ILLUSTRIRTE ZEITUNG: LEIPZIG, BERLIN, WIEN, BUDAPEST, NEW YORK

Digitized by Google

Digitized by Google

<36606830410013

<36606830410013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Illustrirte Zeitung an ihre Leser.

Was der II. Band (Juli bis December 1863) bringen wird.

An unserm nationalen Festhimmel, an welchem das Sängerfest von Nürnberg (1861) und das große Schützenfest in Frankfurt (1862) noch mit hellem Lichte glänzen, zieht als neuer Stern das dritte

Allgemeine Deutsche Turnfest in Leipzig

(2.—5. August) herauf. Es verspricht nach den weitausstehenden Anstalten, welche am Festorte mit vorbereitender Sorgfalt getroffen werden, an Pracht und Großartigkeit keinen beiden Vorgängern nicht nachzustehen und es wird vor allem wieder ein wahrhaft deutsches Fest werden. Gegen fünfzehntausend Turner aus allen Gauen des Vaterlandes werden auf demselben Platze, auf welchem vor fünfzig Jahren deutscher Heere die französischen Regimenter zertrümmerte, versammelt sein, um in brüderlichem Wetteifer Proben ihrer Kraft und Gewandtheit abzulegen. Ihnen allen und den anderen Tausenden von Festtheilnehmern wird die

Illustrirte Zeitung

in einem vollständigen, reich illustrirten Berichte ein bleibendes Andenken an das dritte deutsche Turnfest bieten. Die der Illustrirten Zeitung zur Verfügung stehenden literarischen und artistischen Kräfte werden es ihr möglich machen, einen wesentlichen Theil der Festherrlichkeit schon in der Festwoche selbst zu bringen.

Den würdigen und erhebenden Schluß des Turnfestes wird die Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig bilden. Wie es in diesem Jahre bisher schon das Bestreben der Illustrirten Zeitung gewesen ist, durch gute Originalporträts der großen Männer des glorreichen Jahres 1813 (Scharnhorst, Stein, Gneisenau, Schwarzenberg) und durch Illustrationen von wichtigeren Gefechten die Thaten jener großen Tage für die Gegenwart wieder zu beleben, so sollen diese

Bilder aus dem Befreiungskriege

von 1813 durch die Porträts von Blücher, York, Bülow, Kleist, Tauenzien, Körner und durch Scenen aus den Schlachten von Kulm, an der Katzbach, Großbeeren, Dennewitz, Wartenburg, in Originalzeichnungen von Bleibtreu, Burger, Zitzewitz, Schreenberg, Steffeck, Wislicenus fortgesetzt, am Tage der Schlacht selbst aber

Ein großes Gedenkblatt

zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig veröffentlicht werden. Dieses Gedenkblatt, mit dessen Ausführung der Maler A. Beck in Düsseldorf seit Jahresfrist beschäftigt ist, wird nicht nur einer der schönsten, es wird auch einer der größten Holzschnitte sein, die jemals hergestellt wurden.

In dieser Weise durch Wort und Bild ihren Lesern die ruhmreichen Tage jener Zeit zurückrufend, wird die Illustrirte Zeitung aber auch bedacht sein, der Zukunft ein Bild von den Festlichkeiten zu überliefern, welche zur

Jubelfeier des 18. Octobers

veranstaltet werden überall, soweit die deutsche Zunge klingt. Daß Leipzig, auf dessen Gefilden das Ende langer Fremdherrschaft erstritten wurde, der Glanz- und Mittelpunkt all dieser Festlichkeiten sein wird, legt es der Illustrirten Zeitung nahe, über die hier stattfindende Feier in einer der Bedeutung des Tages würdigen Form Bericht zu erstatten. Gedrängt werden diese nationalen Festtage, unter denen die am 26. August stattfindende großartige

National-Körner-Feier

am Grabe des Helden bei Wöbbelin, eine hervorragende Stelle einnehmen wird, durch die für den 18. October bevorstehende Einweihung der

Befreiungshalle bei Kehlheim,

des vom patriotischen König Ludwig geschaffenen deutschen Ruhmestempels zur Verewigung des Andenkens an unsere nationalen Helden. Die Illustrirte Zeitung wird von diesem Prachtbau sowol, wie von der Körner-Feier Abbildungen bringen.

Eher noch aber als auf das leipziger Siegesfeld, wird die Illustrirte Zeitung ihre Leser nach zwei entgegengesetzten Punkten, nach der Schweiz zum eidgenössischen Freischießen und nach Hamburg zur landwirthschaftlichen Ausstellung, führen. Das

Eidgenössische Freischießen in La Chaux-de-Fonds

(12.—21. Juli) hat, als erfreuliche Folge unsers vorjährigen Schützenfestes, diesmal ein noch größeres Interesse für uns als bisher. Wir werden es nicht blos in Gedanken, sondern in der That mitfeiern. Zahlreiche deutsche Schützen werden in einem gemeinsamen Zuge nach der Schweiz gehen und wol zum ersten mal wird dort unser ehrwürdiges deutsches Banner wehen. Die Illustrirte Zeitung wird diese deutsche Schützenschar von Frankfurt aus durch Zeichner und Berichterstatter begleiten lassen und kann ihren Lesern auch in Bezug auf das eidgenössische Freischießen einen von guten Illustrationen begleiteten unterhaltenden Bericht versprechen.

Nicht weniger ist sie besorgt gewesen, Vorbereitungen zu treffen, um über die

Landwirthschaftliche Wellausstellung in Hamburg

(14.—21. Juli) in einer ihren gesammten Leserkreis interessirenden und auch den Fachmann befriedigenden Weise berichten zu können. Ein theoretisch wie praktisch gleich bewährter, als Schriftsteller angesehener Landwirth und ein geübter Zeichner werden, sich gegenseitig ergänzend, in der Illustrirten Zeitung ein Bild von den in Hamburg zur Schau tretenden Fortschritten in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft und der landwirthschaftlichen Maschinenindustrie geben. Die Hundeschau, eine Neuheit in Deutschland, wird dabei nicht unberücksichtigt bleiben.

Den zur Erheiterung des Lebens dienenden schönen Künsten ist von der Illustrirten Zeitung stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden und es werden von ihr auch ferner hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Malerei, der Bau- und Bildhauerkunst, der Musik und des Theaters besprochen und abgebildet werden. Zunächst werden das

Leipziger Siegeslied von Müller v. d. Werra,

componirt von C. Kunze, illustrirt von C. Schenren; in unserer „Galerie von Gemälden lebender Meister" aber das große

Historienbild von Prof. H. Rustige

„Ueberführung der Leiche Kaiser Otto's III. von Italien nach Deutschland" die Gluben sein, durch welche die Illustrirte Zeitung Auge und Ohr ihrer Leser zu erfreuen hofft.

So kann die Illustrirte Zeitung in den nächsten Monaten ihren zahlreichen Freunden eine Fülle interessanter Mittheilungen und Bilder versprechen. Daß neben jenen großen Festen, unter die als bedeutungsvolle kirchliche Feier das

1000jährige Jubiläum der Einführung des Christenthums

bei den Slawen (5.—12. Juli in Wellehrad) und das mit der 8. Versammlung der deutschen Kunstgenossenschaft verbundene

Künstlerfest in Weimar

(17.—19. August) zu zählen sind, auch allen übrigen Vorgängen der Tagesgeschichte (Bürgerkrieg in Amerika, Aufstand in Polen, Krieg in Mexico), den Erscheinungen in den Reichen der Wissenschaft, des Handels und der Industrie die angetheilte Aufmerksamkeit zugewendet sein wird, braucht wol nicht besonders betont zu werden bei einem Blatte, welches seit lange sich die Berechtigung erworben hat, angesehen zu werden als eine das berichtende Wort durch gute Originalzeichnungen ergänzende

Chronik der Gegenwart.

Leipzig, 1. Juli 1863.

Digitized by Google

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten

über alle

Ereignisse, Zustände und Persönlichkeiten der Gegenwart,

über

Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Einundvierzigster Band.

41
1863

Monat Juli bis Dezember 1863.

Leipzig

Verlag der Expedition der Illustrirten Zeitung.

J. J. Weber.

Digitized by Google

2° Pes 26/41

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorwort.

Am Schluſſe des vorigen Bandes der Illuſtrirten Zeitung eröffnete ſich uns die Ausſicht auf eine Reihe nationaler Feſte, die im Laufe des vergangenen Halbjahres an uns vorübergezogen ſind und Auge und Herz mit ſchönen und großen Eindrücken erfüllt haben. Noch nie war das den verſchiedenen Stämmen unſeres Vaterlandes innewohnende Gefühl der Gemeinſamkeit und Zuſammengehörigkeit zu ſo überwältigendem Ausdruck gekommen, wie in den Tagen des dritten deutſchen Turnfeſtes und der Gedenkfeier der Leipziger Völkerſchlacht.

Dieſe und andere Feſte, über welche die nachfolgenden Blätter berichten, haben uns aber noch eine andere erfreuliche Wahrnehmung machen laſſen: es waren vor Allem auch Feſte des an freier Selbſtbeſtimmung gewachſenen und erſtarkten Bürgerthumes. Und das wird der bleibende Gewinn ſein, den wir aus den Tagen des Jubels und der Freude mit hinübernehmen in das neue Jahr, welches vielleicht bald von jedem Einzelnen die Bewährung deſſen fordern wird, was er in hoher Feſtſtimmung dem Vaterlande ſtill oder laut gelobte.

Zu ernſterem Zwecke als die Nation zu ihren Feſten, aber gewiß nicht mit reineren Empfindungen ſahen wir — ſeit dem Untergange des Reichs zum erſten Male wieder — die deutſchen Fürſten ſich in Frankfurt verſammeln um für die Reformbedürftigkeit unſerer Bundesverfaſſung Zeugniß abzulegen. Auch dieſem Ereigniſſe iſt in dem vorliegenden Bande die gebührende Aufmerkſamkeit geſchenkt worden.

Unſere Mittheilungen über Begebenheiten von allgemeinem Intereſſe ſind aber nicht auf Deutſchland begrenzt; die folgenden Blätter haben wie die vorausgegangenen Bände auch die außerdeutſche Welt in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen und von dort berichtet, was zur Kenntniß ihrer Leſer zu bringen wichtig genug erſchien. Und wie wir auf die Erſcheinungen der Tagesgeſchichte ein aufmerkſames Auge hatten, ſo wurden auch die zwar nicht ſo lauten, aber mit dem Fortſchritte der Menſchheit engverknüpften Vorgänge auf dem vielverzweigten Gebiete der Culturgeſchichte aufgezeichnet. Bemerkenswerth iſt hier die nach vielhundertjährigen Verſuchen endlich ihrer Löſung nahe gebrachte Frage nach dem Urſprunge des Nile, die nach dem Vorgange des Engländers Golenſo von dem Deutſchen Frohſchammer und dem Franzoſen Reinaud hervorgerufene

Digitized by Google

Bewegung auf kirchlichem Gebiete, die Arbeiterfrage, Pettenkofers berühmter Respirationsapparat u. A. Die Jubelfeier der Leipziger Völkerschlacht gab uns Gelegenheit, mit einem Gedenkblatt auf dieses gewaltigste Ereigniß des Jahrhunderts zugleich den umfangreichsten, bis jetzt in Deutschland hergestellten Holzschnitt zu liefern.

Ein wahrer Freund unseres Volkes, und eine Zierde desselben, ein Mehrer seines Ruhmes ist von uns genommen worden: Jacob Grimm, das ehrwürdige Haupt der deutschen Sprach- und Alterthumsforscher und wohl der größte Kenner der deutschen Volksseele. Auch die Dichtkunst sah einen ihrer begeistertsten und reinsten Priester, Friedrich Hebbel, ins Grab legen; in ihm haben diese Blätter einen langjährigen Freund und Mitarbeiter zu betrauern.

Wir schließen diesen einundvierzigsten Band unserer Zeitung mit einem gemischten Gefühl von Sorge und Hoffnung für unsere nächste Zukunft; den Tagen der Feste ist plötzlich die Zeit des Ernstes gefolgt. Allen unerwartet wurde durch den Tod des Dänenkönigs die schleswig-holsteinische Frage, die bisher nur in den Herzen einer Anzahl unverzagter Patrioten eine Stätte fand, zum Angelpunkte des öffentlichen Interesses. Der alte Kampf belebt sich neu, und das Verlangen nach einer endlichen Lösung dieser deutschesten Angelegenheit im Sinne des Rechtes und der Ehre ist ein tiefes und allseitiges. Möge das neue Jahr die Erfüllung unserer gerechten Erwartungen bringen, auf daß eintreffe was vor Jahren die Ueberzeugung eines Freundes der guten Sache war: Schleswig-Holstein nicht verloren wird sich als ein wahreres Wort erweisen als das von Polen gesungene.

Leipzig, 30. December 1863.

Die Redaction.

Druck von J. J. Weber in Leipzig.

Digitized by Google

Illustrirte Zeitung.

No. 1034.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 4. Juli 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Ein Rückblick.

— r. In den Zuständen der Gegenwart gibt es immer vieles, was wol überhaupt, aber nicht durchschaut werden kann: verstellte Motive, geheimnißvolle Gewalten, halbverübte Thatsachen, die vielleicht, wenn sie alle ihre Phasen durchlaufen haben, in ganz anderer Gestalt dastehen als sie sich während ihrer Wandlungen zeigten. Unser Ueberblick des verflossenen Halbjahrs wird daher in der Hauptsache nur eine zusammenhangende Erzählung dessen sein können, was wir nach und nach erlebt haben. Allgemeine Gesichtspunkte werden sich indessen darbieten, und da die Ereignisse leicht sich gruppiren, so werden auch wir Gruppen von Schilderungen aufstellen und nach ihren charakteristischen Zeichen schildern können.

Im Kaiserstaate hat sich das Wenigste geändert. In den allgemeinen deutschen Fragen und in denen, welche die Einzelstaaten im eigenen Hause auszumachen haben, sehen wir noch dieselben Combinationen, denen wir am Schluß des vorigen Jahres begegneten. Selbst die schleswig-holsteinische Frage hat sich im Grunde nicht verändert, sondern verschlimmert, indem am Deutschen Bundestage, nicht zum ersten mal, die Uneinigkeit einer Bundesexecution in Holstein mit Nage gelegt wird. Ganz in der Schwebe ist das Schicksal der Handelsverträge mit Frankreich und Belgien und die damit zusammenhangende Frage eines nähern Anschlusses Oesterreichs an den Zollverein. Dasselbe gilt leider auch von der deutschen Verfassungsfrage. Der eingeschlagene Weg einer Verständigung zwischen den Einzelregierungen ist ein sehr weiter und gibt schweren Zweifeln Raum, ob er überhaupt zum Ziel führen werde. Zur Berufung eines deutschen Parlaments, das der Mittelpunkt von Schwerpunkt der Verhandlungen werden müsste, kann man sich, wie es scheint, nicht entschließen. Ungelöst ist in Oesterreich die ungarische Frage, obgleich sie durch die Bemühungen der Sachsen und Kumanen Siebenbürgens ihrer Lösung einen Schritt näher zu rücken scheint, ungelöst die Cisleithanienfrage, von der wir jetzigen Herrn, daß sie nie existirt habe, da zwischen Rom und Wien nie von einer Revision des Concordats, sondern nur von neuen, den Geist der Duldung atmenden Bestimmungen über die gemischten Ehen und den Glaubenswechsel, die bald erlassen werden würden, die Rede gewesen sei. Geschieden sind die Bemühungen der Feudalen und Slawen, das ganze Verfassungsleben des Gesammtstaats zu Grabe zu tragen. Im echt constitutionellen Geist hob der Eröffnung des Reichstags (18. Juni) die Thronrede hervor, daß der Schluß streitsüchtiger Einrichtungen dazu beigetragen habe, auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Lebens eine erhöhte Thätigkeit zu wecken, das Ansehen und die Machtstellung des Reichs zu befestigen, und verhieß weitere Fortschritte, namentlich die Ermäßigung von Geschworenen in den Ländern, wo die nothwendigen Vorbedingungen erfüllt erschienen. Dieses schöne Beispiel von verfassungsmäßiger Fortbildung eines Staats, der mit Schwierigkeiten aller Art, mit innern und äußern Feinden kämpfen muß, das Oesterreichs Stellung in der öffentlichen Meinung Deutschlands ungemein verbessert. Allerdings spricht dabei die Lage der Dinge in Ungarn sehr mit. Mag man auch über den Streit, der dort schon so lange über die Rechte der Krone und die Rechte der Volksvertretung geführt wird, denken wie man will, so wird man doch zugestehen müssen, daß es sich dort um Thesen handelt, deren Gegensätze anderswo allmählich sich abgeschliffen haben, und daß das dortige Hinarbeiten der Fortschrittspartei bei zu einer Spitze, wo es sich bloß noch um

Fr. Thom. de Bonde, der Urheber des bewunderungswürdigen atlantischen Kartenwerkes.

Digitized by Google

Bogen oder Beschen handelt, nicht sympathisirenswerthen Leuten kam, um wenigstens in einer Zeit voll Confusion und Gesetzlosigkeit die ein Banden der Kräfte durch einen Zweikampf durchaus nicht gestattet.

Mit der preußischen Politik gegen Polen hat sich die öffentliche Meinung mehr versöhnt als mit der innern Politik. Der potenzirte Russismus war zu einem großen europäischen oder besser großen Russischen Brande angelegt und verspielt sich nun in so heftig, daß es ihm nicht gelungen ist, seine Flammen auf einen kleinen Herd hinaus zu schränken. Es ist nicht zu verkennen, daß die freieren Mahregeln Preußens, wenn sie auch keine vermeintliche Gewaltthat beabsichtigen, dennoch in der Praxis zu solchen werden und beigetragen haben. Zumwissen hat sich auch die Thronrede für die Polen verwundet. Man schenkte ihnen ein menschliches Mitgefühl als für durch eine schrecklichste Kriegführung zur Verzweiflung getrieben wurden, und bewunderte die Tapferkeit, mit der sie ohne Kriegskunst, ohne Hilfe von außen, mit rohen Waffen gegen die russischen Bataillone kämpften. Bald aber wußte man gewahren, daß unter ihnen die alte Unwissheit ihrer Nation herrsche, daß sie ihre Gegner bei Verhaftungen behandeln und sich durch die gräßlichen Mittel, den Mord und den gemeinen Diebstahl mit einander, zu bekämpfen, daß sie Bauern, die nicht mehr in ihrer Selbstständigkeit stehen, die ihre Partei gegenwärtig einen allgemeinen Terrorismus, erzwingt durch Terrorherrschaft, Gewissenlosigkeit, verschuldet in Gewissen, und daß sie schaften und früher den in einer Weise, die nicht gegen alle, die polnischen Sache Sympathien zu verwenden.

Nicht die Polen kämpfen, sondern für Polen im allgemeinen, sind den Mächte, Frankreich, England und Oesterreich, vermittelnd eingetreten. Ihr gemeinsames Ziel ist, durch eine Art von Intervention auf solche Punkte, die für das Königreich Polen getheilt werden und mit denen auch Oesterreich, von einigen Mißdeutungen der Verhältnisse abgesehen, sympathisirt, (S. 3. Spalte Punkte sind: eine allgemeine und vollständige Amnestie; eine Nationalvertretung in Gestalt und mit der Befugnisse, wie Kaiser Alexander I. im Jahre 1815 gewährt hat; Besetzung aller Staatsämter blos mit Polen; vollständige Gewissensfreiheit und Achtung der Religionsbräuche, und endlich eine Nationalarmee. Dadurch soll jeder, Anerkennung der polnischen als der civilisirten Sprache vor der Verwaltung, der Rechtspflege und dem Unterrichtswesen, ein regelmäßiger und gesetzliches System der Kriegführung, welches gerignet ist, die Wiederkehr solcher Vorgänge zu verhindern, welche der Civilisation des Jahrhunderts Hohn sprechen. Die Lösung dieser Frage hat der eigentlichen Meinung sind es ihnen, weil man in ihr eine französisch-englische Kriegsberechnung zu sehen glaubte, die sich nicht blos gegen Rußland, sondern auch gegen Preußen richte. Auch im Fortgang mit Rußland einen Vertrag über gemeinschaftliche Maßregeln gegen den Aufstand zu treffen, wollte Preußen Oesterreich immer alle das mißgrande und jüngster Ereignisse im Orient, sah es zu Anfang so aus als ob es Englands zum Kriege treiben. Nach einiger Zeit wurde es ruhiger, Russell im Parlament eine freiliche Sprache zu führen, aus man war es Frankreich, und in seiner vermittelnden Haltung stimmte es mit den Wünschen refüsirt. Man beachte die scheinbare französische Kriegslust mit dem Umstand der Nähen in den Geschgebenden Körpern beschäftigen. Noch mehr aber mit dem Umstand, daß die einmüthigen Adressen des Ministers Berryer längen auch der linke mehr Opposition bekunden heraus zu wollen. Dadurch hat Frankreich gänzlichen Stimmen auch auf den jetzigen Theil der ganzen Zahl behauptet, so sind es doch fast ohne Ausnahme tüchtige Männer, Advocaten wie Berryer, die gewählt sind, und sie haben gewonnen Mehrheit sein gesetzigen Gegnerschaft finden. Der Kaiser hat die seiner bedrängt, welche die größten Stärke des Landes bereits repräsentirten und ihm gegenüber, wie z. B. Thiers, Staats, des Jemen, der durch Geschicklichkeit und der öffentlichen Meinung, werden. Man sieht daraus, daß Unterschied und Gegensatz Anwuchs sind, daß Bonapartismus und Republik, Bauer und Bürger, Arbeiter, Bauer, Thron und Hütte einander, die Gegensätze sich verschärfen, daß Kaiserthum und Republik sich nicht mehr in ihrer Selbstständigkeit erhalten können, daß sie sich gegenseitig aufheben müssen. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod, der entschieden werden muß. Wie sollte es anders sein, wenn Frankreich, das Land der Revolution, der Gleichheit, der Freiheit, der Bildung, der Civilisation, der Ideen, der Initiative, der Gesellschaft, der Bewegung, der Revolution, der Republik, der Demokratie, der Gegenwart, der Zukunft, der Menschheit, der Humanität, der Universalität, der Weltherrschaft, der Weltmission, der Weltgeschichte, der Weltgeschichte, der Weltgeschichte

Bewohnheiten auch die Fremdlinge und Kurmieter ihrer Hütte für nehmen und fremden Sitten sich machen müssen. Die Polen haben bekanntlich drei Festen: am 3. Juni den Corpusjam, am 8. des Juli und am 15. des Augusts, ferner, wo ihnen das Gelüst der Massen gänzlich war. Noch einem sogenannten Schießfesten veranstalten sie Wettrennen und Wettjagen, und machten sich zum Ziele dieser merkwürdigen, von vielen kleinen Festen durchschnittenen Tagen. Der Beginn des polnischen Festes tagwacht, das Aufstehen zum Verrichten am Messen und Monaten an der Thür von Polangen zu laufen, schwerte und 24 Meilen, die Fremden, sich dabei nicht erkennen, tagwacht sie nach Hause zurückgekehrt.

Was Bekleidungen und Gebräuche betrifft, so belagen endliche Gebräuche Beispiele, daß die Bezirk Kowagen Weibern, der Mädchen und dann an der verbrauchten Grenze Curonen und Meyer, dann der polnischen Grenze Curonen und Meyer, dann der polnischen Grenze Curonen und Meyer, dann der polnischen

Kopfbedeckungen der Polen, von der hohen Baranke herab bis zu den kleinen Kapuzen, ebenso Zylinder mit und ohne Krempen. Wenn nicht darauf gedrungen wird, tragen sie Sandalen von Bast. Stiefeln besitzen nur die reichsten, um selbst diese tragen sie nur im Bewußtsein ihres Reichthums in den Händen oder über der Schulter als seltene Putzstücke, zum Schutz der Füße schonen sie nie zu können. Bei ihrer schweren Arbeit sind sie nicht wählerisch in ihren Speisen: Kartoffeln, Erbsen, Grütze, Bohnen sind ihre Nahrungsmittel, leicht zubereiten gestellt, sind sie glücklich, nach den Beschwerden der Tagesarbeit den Klängen einer Geige lauschen zu können; wer auf jedem Jahrgange besitzet sich einer, knüpft des ihnen gewidmeten Spieles. Musik ist ihre Lust, nach den ersten Takten springen sie auf in wilder Freude, ihre romantischen Tänze beginnen, oft mit wunderbarer Grazie. Konnen sie sich dann noch das Kapital des Branntweins verschaffen, so ist ihre Seligkeit ohne Grenzen; sie haben den Himmel auf Erden. Spät in der Nacht suchen sie, wenig erschöpft, das harte Schlafstätte unter freiem Himmel, allen Unbilden des Wetters ausgesetzt, und träumen von der Heimat, die sie über alles lieben. Kein noch so glänzendes Versprechen vermag sie zu bewegen, nach vollbrachter Zeit der Heimat sich nicht wieder zuzuwenden; oft ein Weg von 100 Meilen, danach verlangert, daß sie den Ufern der Düsse folgen. Und nun diese Heimat! die ihnen nur Elend, Noth und schwere Arbeit bietet, ohne jegliche Hoffnung einer Besserung ihrer Lage. An den Ufern wie an den Ufern der Weichsel und anderer Flüsse Polens sieht man ihre Hütten, in den obersten Gegenden; Erdlöcher, dachlosen mit Lehm überwölbt, ohne Fenster, ohne Rauchfang; der dustige Qualm des Feuers sucht sich seinen Ausgang durch die Oeffnung, die ihnen als Thüre dient. Starke Regengüsse füllen oft die Höhlen; sah in jedem Frühjahre werden diese Behausungen von der übertretenden Weichsel fortgespült, und die Bewohner irren dann obdachlos umher, dem Wetter und dem Hunger preisgegeben.

Die Weichselschiffern sind ihre beste Erwerbsquelle. Die Glücklicheren erübrigen vielleicht einige Rubel, trotz der mannichfachsten Ausgaben, die von den auf den Fahrzeugen befindlichen Factoren an ihnen verübt werden. Diese Factoren, Geschäftsführer der Händler, sind Juden, Juden von der schmutzigsten Art, gleich schmutzig an Leib wie an Seele. Diese Factoren bedingen dem Flößen Lohn, beaufsichtigen ihn und beköstigen ihn für theurere Bezahlung mit den schlechtesten, oft verdorbenen Lebensmitteln. Ist schließlich das Ziel der Fahrt erreicht, so zahlt der Factor dem Flößen die Löhnung aus, und zwar in Getränken, die eben nur das scharfe Auge eines solchen Juden zu entreden weiß, und nach einer Rechenmethode, die nur der schmutzigste Eigennung zu lehren vermag.

Diese lebendige, abenteuerliche Staffage der Weichsel, die mich so oft ergötzte, wenn ich das eigenthümliche Volk der Flößen abends an ihren Feuern beobachtete, und dem Spiele der Fidel lauschte, welche melancholisch zum Ufer hinübertönte, diese Staffage sehen wir in dieser Weise in diesem Jahre vielleicht nicht wieder.

Der Aufkritt des Dictators der Polen, Marian Langiewicz, hervorgerufen durch Zerwürfnisse, der scheinbar den frühen Schluß der seit beginnenden großen polnischen Tragödie herbeiführte, scheint den Aufstand erst recht zu neuem Leben an.

Die Nationalregierung erließ Proclamationen; es erging die Verordnung: „Kein Volk darf das Land verlassen ohne Benachrichtigung der Regierung; jeder Pole muß des Befehls gewärtig sein, zu den Kaufmannsbüchsen zu stehen bei den ersten Rufe der Regierung."

Da folgte auch Polens ärmster Sohn, der eben geschiedene, los im Urzuhause lebende, den Segnungen der Civilisation jetzt fehende Schimpfe den Rufe der gebürtigen Mutter (Ojczyzna). Beim ersten Rufrufe verließen sie ihre Fahrzeuge, trotz schreiender und klagender Juden, sich mit wilder Begeisterung in den verwickelnden Kampf stürzend. Unsere Abbildung illustrirt eine Scene, wo jüdische Factoren bemüht sind, die ihnen untergebenen Flößen abzuhalten, in die Dienste des Aufstandes zu treten.

Fortunas Lieblinge. Nach einer Photographie von Gudrigier in Frankfurt a. M.

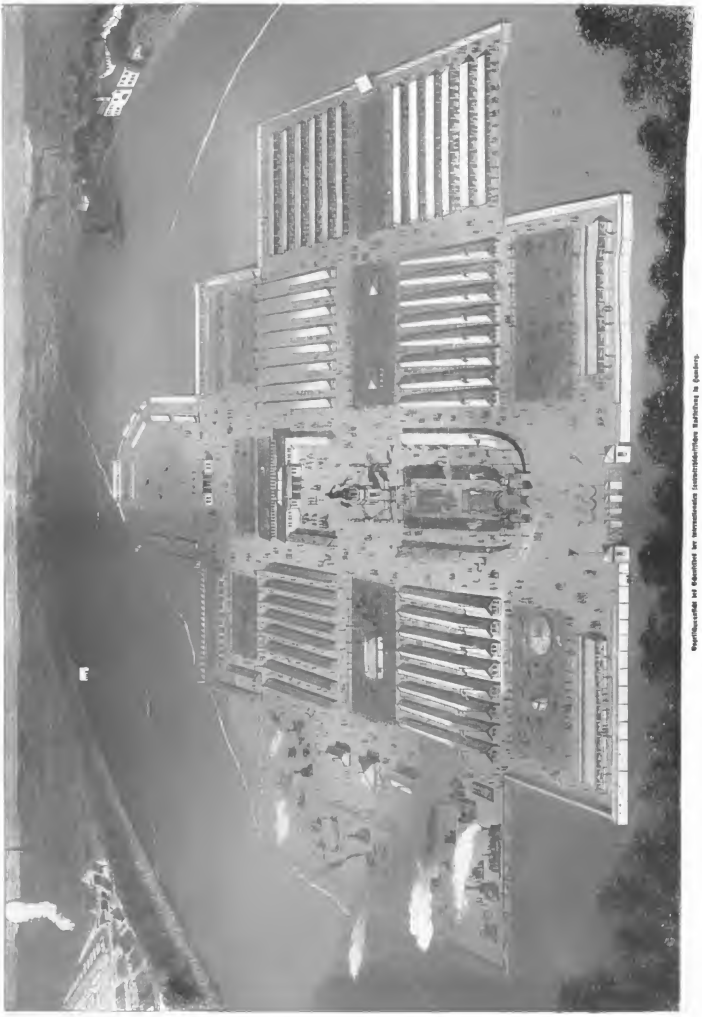
Der Aufstand in Polen: Flößen werden von Insurgentenoffizieren zur Theilnahme am Aufstande bestimmt.

Die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg.

Hamburg, 6ten Juni.

— L —. Bekanntlich rühmt man es den Hamburgern nach, daß sie mit ihrem angeborenen kaufmännischen Takte sehr gelende Ideen auf handelspolitischem und volks-

Digitized by Google



Eröffnungsfeier der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Station in Düsseldorf.

Digitized by Google

wirthschaftlichen Gebiete verbinden und hier wechselnde Interessen bedeutende Erfolge verbanden; — sei longer Zeit aber ist ihnen auf diesen Gebieten hier in Deutschland Concurrenz entstanden, als durch das Zusammenleben der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung.

Denn dieses für Hamburg außerordentlich bedeutungsvolle und Heilvolle, — wenigstens für die Bevölkerung auch lohnende Unternehmen hat Dimensionen angenommen, welche es der anfänglichen Beachtung mit Landwirthe würdig machen, in deren Interesse eine ausgedehnte Darstellung erfolgen dürfte. Wort und Bild uns somit ganz zeitgemäß erscheint.

Mit Recht erkannten die Gründer des Unternehmens, daß zunächst kein Blick auf den europäischen Continenten für eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung genügen sei als Hamburg, dessen Lage, wie dies ein Vergleichen mit fremden Plätzen hervorgehoben wird, — die Stadt zum Mittelpunkte eines unermeßlichen Verkehrs in landwirthschaftlichen Erzeugnissen macht, der sich um so mehr ausdehnen wird, als die vorzugsweise zur Abhaltung einer solchen Ausstellung bereits habe, auf welcher die Producenten aller Länder ihre Leistungen gegenseitig vergleichen, ihre Ansichten austauschen und neue Absatze sich eröffnen können".

Dem hohen Ertheutnisß gerecht, haben denn in v. J. mehrere Herren aus Hamburg und dem benachbarten Altona zusammen, einigen sich rasch über die Localfrage, zeichneten den sehr erheblichen Garantiefonds mit ermahnten aus einer Meile um die Ausstellung, welches unter dem Protectorate des k. k. Generalconsuls, Herrn v. Merck, sofort seine Thätigkeit zur Bewerkstelligung des Ausstellungsprojectes begann.

Vom Senate wurde den Unternehmern das nicht vor dem Neuen Jungfernstieg zwischen Dammthor und Holzdamm belegene Terrain, welches bisher hauptsächlich als Exercirplatz der Garnison diente, zur Verfügung gestellt, und nachdem die Pläne und der Anschlag des Baues von Architecten Hosier entworfen und von der Bau-Deputation geprüft worden waren, entwickelte das Comité gleichmäßig nach allen anderen Richtungen hin eine rastlose und vom schönsten Erfolge gekrönte Thätigkeit.

Zunächst bewährte dasselbe an Neumen die bedeutende Summe von 150,000 Mark Banco, welche zu Bauzwecken, zu Ankauf von gehauen, Silberwaaren und brennenden Preismedaillen in drei verschiedenen Größen. Die Preisrichter wurden hervorragende Fachmänner aus allen Theilen Europas ausgewählt und erwählt. Eine Bäumen-, Pflanzen-, Gemüse- und Früchteausstellung commentirte mit dem 20. Juni die Reihe der Hauptunternehmen in Verbindung gebracht, allen kolaboriöslichkeiten, als: Sicherung der Wohnungen durch Wasser und Feuerraumschutz, Reinigung, Lüftung, Heizung für die Besucher, — wurde durch Contractsabschließe reichlich Rechnung getragen, und auch der verkehrenden Eisenbahnen und Dampfschiffe wegen Ausstellungsfahrten sind innerhalb aller Bauabtheilen die entsprechende Zeitfahrt.

Zahlreiche Lanen Regierungen und Publikum dem Unternehmen mit der wertvollsten Anerkennung Zuvorkommenheit entgegen. Erstere, ebenso die benachbarten Behörden und Berufsvereine, nahmen auf die Bitte des Comité's wegen Ermäßigung der Fracht- und Reisepreisverhältnisse mit größter Bereitwilligkeit ein, die verschiedenen landwirthschaftlichen Vereine sandten ihre Vorstände und Redacteuren der Zeitgenossen theils dem Unternehmen durch ihre directe Theilnahme auf das Publikum eine nicht zu unterschätzende Einwirkung, welchem Publikum, dessen Interesse, ebenso wie Kunstsinn die so überaus bedeutende Betheiligung bewiesen hatte, auch die Fremden der Landwirthe besonders zu empfehlen ist. Am zuletzterem, was wir hier gern öffentlich bezeugen, war Dannover für das Unternehmen thätig, für welches der König sich persönlich interessirt und in der Person des Oberlandforstmeisters Hrn. Meyer, Pferde und Land im weitern Umfreise sich gemeinnützig bethätigen. Der König Georg V. sandte von seiner ersten Marstall, welcher eine eigene Regierungscommission für die Ausstellung, bestehend aus dem Staatsminister Grafen v. Bennigsen als Präsidenten, Regierungsrath Lüntzel und dem D. Wellenkamp ernannte. Für Oesterreich kamen als Regierungscommissäre Ministerialrath Dr. Taschk und Minsterialsecretair Dr. Perner, für Württemberg Ministerialrath Dr. Gemeiner und Landesökonomierath Mayer, für Neuwaweis Generar Frh. M. Wrangel, für Baden Ministerialrath Dr. Aronius, für Preußen Landesökonomierath v. Salviati, für Hessen Darmstadt Geh. Regierungsrath Dr. Zeller und für Schwerin Forstrath Dr. Kerbstein.

Mittlerweile waren die Raumlinsen auf alle Länder in nicht erwartender großer Zahl vergeben, die landwirthschaftlichen Thieren bekanntlich sich darunter 3861, wovon 168 Hengste mit 15 verschiedenen Pferderassen. Rindvieh und Schafe wurden mit 1491 Thieren, Schweine und Ziegen mit 1000 Thieren, mit 575 Ausstellern, eine erfreuliche Menge von Cerealien, Gemüsen, Früchten, Wurzeln, Blumen, Pflanzen. Die Maschinenhalle ist der Anmeldungen wachte der Betrachtungen, die Baulichkeiten und das Dimensionen des Schaulichen wird über der erforderlich bemerkenswerthen Ausdehnung, welche dieses Zweiglich sehr unglaublich dem Comité die Vermuthung habe, daß die Zahl der Besucher der Ausstellung die ordnete Erwartungen übersteigen und ein Ueberschuß erzielen werde, der eine sehr Zweite einer Wohnungsschaumittel eintreten dürfte. Dem vorzubeugen, haben sich auch mehrere Hamburger Familien mit mehr als 575 Ausstellern, eine erfreuliche Menge von Cerealien, Gemüsen, Früchten, Wurzeln, Blumen, Pflanzen. Die Maschinenhalle ist der Anmeldungen wachte der Betrachtungen, die Baulichkeiten und das Dimensionen des Schaulichen wird über der erforderlich bemerkenswerthen Ausdehnung, welche dieses Zweiglich sehr unglaublich dem Comité die Vermuthung habe, daß die Zahl der Besucher der Ausstellung die ordnete Erwartungen übersteigen und ein Ueberschuß erzielen werde, der eine sehr Zweite einer Wohnungsschaumittel eintreten dürfte. Dem vorzubeugen, haben sich auch mehrere Hamburger Familien mit

Ausstellungsgegenständen bereit erklärt, Fremde gegen Entgelt aufzunehmen, und so dürfte es auch an Wohnungen nicht fehlen.

Was nun die Ausstellungsgegenstände selbst betrifft, so ist es unmöglich, in dem engen Rahmen dieses Artikels auch nur eine annähernde Uebersicht zu geben. Wir müssen uns darauf beschränken, nur einige Hauptpunkte hervorzuheben, und wir beginnen mit dem Pferdestamm, welcher einen ersten Rang einnimmt. Hier stehen die Pferde in einer sehr ausgedehnten Reihe, und sind wir gezwungen, uns auf die Hauptrassen zu beschränken. Da ist zunächst das Pferd des Nordens, das Pferd der Ostseeländer, das Pferd der Steppen, das Pferd der Gebirge, das Pferd der Ebene, das Pferd der Wüste, das Pferd der Tropen, das Pferd der Heimath, das Pferd der Fremde, das Pferd der Arbeit, das Pferd des Vergnügens, das Pferd des Krieges, das Pferd des Friedens. Aber jedes dieser Pferde hat wieder seine Unterabtheilungen, seine Varietäten, seine Schläge, seine Familien, seine Stämme, seine Individuen, seine Eigenthümlichkeiten, seine Vorzüge und seine Fehler, seine Tugenden und seine Laster, seine Schönheiten und seine Häßlichkeiten, seine Vollkommenheiten und seine Unvollkommenheiten, seine Geschichte und seine Geschichten, seine Sagen und seine Märchen, seine Poesie und seine Prosa, seine Lyrik und seine Epik, seine Romantik und seine Classik, seine Tragik und seine Komik, seine Idylle und seine Elegie, seine Ode und seine Satire, seine Ballade und seine Hymne, seine Romanze und seine Novelle, seine Fabel und seine Parabel, seine Allegorie und seine Metapher, seine Antithese und seine Hyperbel, seine Ironie und seine Sarkasmus, seine Epopöe und seine Humoreske, seine Tragödie und seine Komödie, seine Oper und seine Operette, seine Pantomime und seine Posse, seine Farce und seine Burleske, seine Parodie und seine Travestie, seine Satyre und seine Epigramm, seine Anekdote und seine Epistel

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Heiligenkalender	Sonnen-Aufgang	Sonnen-Untergang	Juden	Türken
Juli		Juni 1863	1870	1870	
		Monat Jahr	Monat Jahr		
5. S.	S. 5. p. Trin.	4. 0. 4. 91.	12. 5. 8. 91.	10.	10.
6. M.	Isaias	Isaias	13. Isaias 91.	11.	11.
7. D.	Willibald	Willibald	14. Jeremias 91.	12.	12.
8. M.	Kilian	Kilian	15. Ezechiel 91.	13.	13.
9. D.	Rathildis	Rathildis	16. Daniel 91.	14.	14.
10. F.	Amalia	Amalia	17. Osee 91.	15.	15.
11. S.	Pius	Pius	18. 9. 9. 3. 91.	16. Pauli	16.

Astronomischer Kalender.

1863	Der wahre mittlere Mittag	Gleichung	Mond	Merkur		Venus		Mars		Jupiter		Saturn	
Juli				Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
4	12h 12' 47"	3' 47"	3' 47"	7h 41'	3h 7'	8h 39'	3h 49'	10h 49'	4h 49'	8h 49'	2h 49'	7h 49'	1h 49'
5	12 12 43	3 43	3 43	7 17	2 43	8 15	3 25	10 25	4 25	8 25	2 25	7 25	1 25
6	12 12 39	3 39	3 39	6 53	2 19	7 51	3 1	10 1	4 1	8 1	2 1	7 1	1 1
7	12 12 35	3 35	3 35	6 29	1 55	7 27	2 37	9 37	3 37	7 37	1 37	6 37	0 37
8	12 12 30	3 30	3 30	6 5	1 31	7 3	2 13	9 13	3 13	7 13	1 13	6 13	0 13
9	12 12 25	3 25	3 25	5 41	1 7	6 39	1 49	8 49	2 49	6 49	0 49	5 49	11 49
10	12 12 19	3 19	3 19	5 17	0 43	6 15	1 25	8 25	2 25	6 25	0 25	5 25	11 25

Sonnenaufgang 3 U. 55 M. Sonnenuntergang 8 U. 11 M.

Tages-Dauer des 7. Juli 11 U. 16 M. abends.

Mond im Neumond des 5. Juli 11 U. abends.

Zeitgleichungs-Summe der Summe 2' 13" Uhrzeit.

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.

1863	Barometer in parise. Linien			Thermometer nach Reaumur			Wind	Himmel
Juli	7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends		
27	329.86	327.33	327.61	+12.5	17.2	14.0	S-O	○
28	333.04	333.63	334.29	13.7	19.0	14.2	S-O	○
29	334.14	332.89	331.77	13.8	19.2	15.0	S-O	○
30	330.75	330.29	330.14	14.3	20.1	16.0	S-O	○
31	334.74	334.04	334.37	13.8	19.4	14.8	S-O	○
1	334.29	333.79	334.15	13.8	19.4	15.3	W-N	○
2	335.39	335.44	335.91	+14.5	+19.2	+17.2	S-O	○

Professor Pettenkofer's Ventilationsapparat

im Polytechnischen Institut zu München.

Nr. II. Die Wissenschaft gehört wie die Kunst zu den bedeutsamsten Gewalten der menschlichen Cultur, uns sie kann auch wort, wie die Kunst, Unheil bringen, wenn sie sich einseitig auf das Zeichen wieder ausgestreckt werden. Wer diesen Gesetzen, diesen Ausdrucksmittel nicht kennen ist als die Gesetzen des menschlichen Organismus mit der Luft näher untersuchen zu können.

Wir können nun den Weg der Luft, den sie in jeder Minute macht als schematisch ein und aus, und als wissen, daß das Athmen kein mechanischer, überhäuftiges Geschäft, sondern eine sehr ernste Naturgeschäft ist, von deren gesetzmäßiger Erfüllung unser ganzes Leben abhängt. Ein erwachsener Mensch nimmt mäßigem einen Tages in der normalen Zahlung sehr viel als 8000 Liter Luft beim Athmen ein, der er mehr als ein Pfund Sauerstoff entzieht und mehr als ein Pfund Kohlensäure aus dem Blute Sauerstoff abgeschieden. Diese in beträchtlichen Mengen sich ansammelnden Stoffe würden Verderbnisse anderer Dinge sein gänzlich, denn alle Stoffe, welche sich bei solchen Verbrennungen bilden, sind giftig, und doch für eine Verbrennung summiren oder überhaupt mit wasserlösen, so sind sie doch einer einzelne Zeren, nämlich laut Naturgeschäft, den in ohne sie bedeutende Zeiten, bei einer Luft, ohne Geschmack, ohne Geruch. Durch sind nun nur der Sinn des Gefühls, daß eine Verbrennung der Luft nöthig ist, und daß sie die aufgenommene Luft nehmen ist als die eingeathmete. Und doch ist der ganze Lebensfeuch und damit alle verbrennlerscheinungen im Organismus von seinem ununterbrochenen Gange durch den genauesten Verbrauch und der Luft abhängig. Wir leben somit nicht nur in der Luft, sondern wir leben von der Luft, oder wir den leben und Luft allein befriedigt nicht in unterbrechen mögen, nur brauchen dazu, wenn auch nicht in ununterbrochen wie die Luft, auch bestimmte Zeiten, und zwar Nahrung genug, damit den Tag für die verbrannte Lampe. Die aufgenommene Nahrung geht theils in die Eigenthümlichkeit und den Bestandtheil an den Körper über, wie der Sauerstoff der Luft, theils wird sie in den Körper hergegeben für sich nöthig und es bedient der Stoff wechsel, jene Bestandtheile wieder an den aus der Luft stammenden Sauerstoff und den an Flüssigen und festen Bestandtheilen des Körpers gewordenen Theilen der Nahrung. Durch Verdauste des Sauerstoffes entstehen wieder aus den Theilen des Körpers und Nahrung, die einen neben durch Nieren und Darm, so daß die festgewonnen Nahrung genau so viel ausgeführt wird, als sie in ungefähr Luft abdauten. Da ist für jeden selbstverständlich, daß eine größere Thätigkeit sein muß, zu welchen Verhältnisse der verschiedenen Zersetzungsproducte zu der aufgenommenen Nahrung während eines Tages stehen, ob in ihnen mehr oder weniger Stoffwechselbestandtheile als in der Nahrung enthalten sind, ob somit der Körper von sich nach etwas herausgegeben hat und wo viel, aber ob und was er von der Nahrung zurück gehalten hat. Es kann Aufgabe sein, eine solche Menge und Mischung der Nahrung zu wählen, daß gerade ein normaler Bestand des Körpers erhalten wird, aber in einem andern Falle, daß ein Anlag von Stoffen in ihm einfach wird, aber auch daß ein Reichthum derjenigen Stoffe aus dem Körper entfernt wird. Es kann

an der Medicin Aufgabe sein, die Störungen in den zusammengesetzten Ausscheidungen des Körpers auch anomalistes Verhältnissen, um daraus einen Schluß auf der Natur der Krankheit machen zu können. Die Stoffen und neben Einnahmen und Ausgaben des Körpers sind schon seit langem Gegenstand dicht sorgfältiger und genauer Bestimmungen und Analysen gewesen, aber Art erhaltigk sich täglich man Menge, Kosten und Beschaffenheit derselben Ausdehnungen; er wurde gewiß auch noch zu gut-lernigen Fragen, wenn man sie sammeln und untereinander knüpfen, und sie selbst zu Klassen. In einzelnen Zeiten ist die andere Bestimmung des gesammten Stoffwechsels durch Zusammenfassen nicht deshalb unterlassen worden, weil ihre Bedeutung über ihrer Wichtigkeit zu gering sei, sondern lediglich deshalb, weil bisher noch keine Methode gefunden worden, die

folgt, ohne sich von außen bestimmen zu lassen. Die Wissenschaft hat ein Recht auf diese Freiheit, das ihr bleiben muß, wenn sie Wirklichkeit nicht zur Wahrheit, Bildung und selbst den Glauben kommen soll. Die Freiheit macht allein nur die Wissenschaft möglich, Freiheit zu fordern steht ihr also so gewiß zu als sie Wahrheit selbst ein Recht darauf hat, erkannt zu werden.

Will die Kirche darum nicht die Wissenschaft als solche verpönen, so muß sie ihr Freiheit gewähren. Die Autorität bleibt für den Glauben ganz unbedingt stehen, denn die Resultate des wissenschaftlichen Forschens sollen nicht als Glaubenssätze hingestellt werden, sie mögen nur menschliche Gewißheit in Anspruch, weil die Wissenschaft selbst eine stets fortschreitende ist, und Beweise, die auf einem gewissen Standpunkte gelten, später die Beweiskraft verlieren können.

Diese Freiheit, sagt Frohschammer, wird natürlich gehemmt durch die Art und Weise, wie die Jndustrialgegenstände gegen wissenschaftliche Werke verfahrt, indem in ihr nur die alten Schulen, besonders den Thomas, vertreten sind, jedoch dann die Schulansicht als Kriterium der Kirchlichkeit gilt, da die Lehren auf Thomas sinken. Auch spielt die Denunciation eine zu große Rolle dabei.

Dagegen nun brachten die „historisch-politischen Blätter" einen heftigen, leidenschaftlichen Artikel. Frohschammer erlebt in einem Schreiben: „Die historisch-politischen Blätter und die Freiheit der Wissenschaft", mit würdiger Ruhe, aber auch mit Entschiedenheit, daß Herr Jörg, der Verfasser jenes Artikels, eigentlich nicht recht wisse, worum es sich handele. Das gab zugleich Gelegenheit, die Grundsätze über die Freiheit kurz und bestimmt hinzustellen und zu vertheidigen. Alsdann verbindet sich „Der Katholik" in mehren Artikeln — einer wurde separat abgedruckt und gratis verbreitet — eine Widerlegung sowol der Grundsätze über Freiheit als auch insbesondere eine Vertheidigung der Jndustrialgegnerschaft.

Frohschammer gründete als Antwort darauf seine philosophische Zeitschrift „Athenäum" (Jahrgang 1862) zur Vertheidigung und Belegung der Grundsätze freier Forschung. Trotz der Autorität, die sich diesem Attentaten hemmend entgegenstellte, wußte er dasselbe mit höchster Umsicht zu erhalten. Die Freiheit der Wissenschaft wurde da noch allseitig begründet, insbesondere fand „Der Katholik" eine entschiedene Widerlegung, so schwierig dies auch bei den vielfachen Entstellungen war.

Die ersten vier Hefte waren erschienen als die Nachricht durch die Blätter ging, die „Einleitung" und „Freiheit" nebst „Athenäum" seien auf den Index der kirchlich verbotenen Schriften gesetzt. Dabei blieb es nicht, es kam ein eigenes päpstliches Schreiben an den Erzbischof von München, das Frohschammer mitgetheilt und im Pastoralblatte veröffentlicht wurde. Aus dem Schreiben geht klar hervor, daß Privatverurtheilungen hintergangen hat und angenommen werden ist. Frohschammer werden die „verderblichen Jrrthümer" zugeschrieben, er schreibe der menschlichen Vernunft zu viel Kraft zu, da er auch die sogenannten übernatürlichen Wahrheiten als Gegenstand der Forschung und

Dr. J. Frohschammer, Professor der Universität München. Nach einer Photographie von Dauthage.

Erkenntniß bezeichne. Die Vernunft habe ihre bestimmten, allen ganz bekannten Grenzen; er nehme eine Freiheit in Anspruch, die eigentlich Willkür ist und alle Rechte und Autorität der Kirche aufhebe. Es habe sich weiter und zugestellt die Censurenanten des Jndex mit Schmähung überhäuft. Frohschammer gab nun zwei Erklärungen an den Erzbischof ab, worin er klar seine Lehre auseinander und die unrechten Beschuldigungen abwies; diese enthalten nur kaum fort seine Grundsätze über Freiheit und Vernunft, mit Auslassungen über einzelnene Mißverhältnisse.

Anstatt vermittelnd zu wirken, ließ das Ordinariat das Verbot der Schriften Frohschammer's einschärfen, Frohschammer selbst insbesondere und ihm Vorlesungen verbieten. Alle diese Vorfälle waren während der Osterferien geschehen. Beim Beginne seiner Vorlesungen im Mai hielt Frohschammer vor seinen Zuhörern einen, nachher gedruckten und in drei Auflagen vertretenen Vortrag über „das Recht der neuern Philosophie gegenüber der Scholastik", worin er sein Verhältniß zu dem Schreiben darlegte.

Daß die ganze Diskrepanz einzig auf die Wissenschaftslehre sich beziehe, mit der Glaubenslehre gar nichts zu thun habe, sowie daß er auch nicht mehr lehre als das Schreiben, recht verstanden, wolle, zeigte Frohschammer im zweiten Hefte des Athenäums (2. Jahrg.). Wohl die Nuncaverfassung endlich betreffe, so ist diese in der Constit. Bened. XIV. §. 10 nicht gefordert.

Diese Vorfälle erweckten bei den Studenten den Gedanken, dem von allen hochverehrten Lehrer eine Ehrenfackel zu winden, worin sie erklärten, mit ihm für die Freiheit der Wissenschaft einzutreten. Ueber 500 unterschrieben, und bei der herrschenden Gleichgültigkeit gegen die Philosophie und auch Hypa der Theologen, die nicht heimten hatten, sehr viel bedeuten will. Die Akrostic, sehr schön ausgeführt, ist Frohschammer's Heimath überreicht. Welche Mahregeln Rom noch weiter ergreifen werde, ist ungewiß. Das königliche Ministerium ist entschieden für Aufrechthaltung der freien wissenschaftlichen Forschungen der Universität.

Zuletzt noch ein Wort über die in dieser Frohschammer'schen Literatur. Ein Herr Dr. Becker lieferte zuerst eine „Widerlegung" des Vertrauten. Als Schüler Frohschammer's zeigte ihm, daß er die ersten Sätze Frohschammer's nicht kenne, die Sache total unrichtig auffasse und nur Verdrehung und Verschlimmung liefere. Herr Dulinger, Studienlehrer, bietet in „Offenen Briefen" das Höchste, was an Schmähung gegen einen allgemein als gediegenen Forscher und durchgebildeten Mann bekannten Professor einer Hochschule geleistet wer-

Ansicht von Rhodus. Nach einer Originalzeichnung.

Digitized by Google

den kann. Prof. Dömmler hat auf Bitten sich über die Sache vor seinen Schülern erklärt; insofern unter Freiheit die innere Gesetzmäßigkeit verstanden wird, ist er für beseitigt. Die Philosophie könne nicht bloß die Dienerin der Theologie sein.

Dieser Conflict ist für ganz Deutschland von der größten Wichtigkeit. Das päpstliche Schreiben redet von mehren, die diese neue und unerhörte Lehr- und Schreibweise verbanden. An Frohschammer soll also nur ein Beispiel statuirt werden. Würde die jesuitisch-scholastische Richtung hier siegen, so hätte sie auf eine Zeit lang wieder das Uebergewicht, und auf die jetzt sich anbahnende neue Geistesrichtung in der Philosophie wie auch in der Theologie gewaltig niederdrückend wirken müßte. Sucht man ja jetzt schon überall die Sache so darzustellen, als ob Frohschammer die Kirche angreife, den Glauben vernichte, als ob die Kirche über Frohschammer geurtheilt (Herr). Freilich mag das bei vielen dann besser ziehen. Die Mehrzahl der Geistlichen ist ohnehin geneigt, im Papste an und für sich stets eine unfehlbare Autorität zu erblicken. Hefterisch werden die Aufschüsse, die Döllinger in dem eben erschienenen Buche: „Die Papstfabeln des Mittelalters", gibt, viel dazu beitragen, diese von Cajetan um 1530 zuerst aufgestellte Ansicht, die aber mit der Geschichte in vielfachem Widerspruche steht, endlich zu beseitigen. Neben diesem Hebel der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes, sagt man noch einen andern in Bewegung, um die neuere Wissenschaft aus den Angeln zu heben. Man sagt nämlich fort und fort, die Scholastik sei keine „die entschieden kirchliche Wissenschaft". Abgesehen davon, daß die Scholastik weit von Dingen ist, die entschieden nicht kirchlich sind, gibt es eben keine Wissenschaft der Kirche, sondern in der Kirche sind die wissenschaftlichen Systeme gleichberechtigt und müssen es sein, wenn nicht alles Leben erlöschen soll.

Die Sonnenfinsterniß auf M. v. Retzsch's „Spielen der Nibelungen", Kupfer von H. Krüger.

Digitized by Google

Das Erdbeben auf Ischdos.

B. Das Mittelmeer ist für Europa der Schauplatz bei den großartigsten und erschütterndsten Erdrevolutionen, die aber immerhin selten an in verschiedenen Weise auftreten, wie dies vor einigen Wochen einer der schönsten Inseln des Griechischen Archipelagus, die Insel Ischdos, erfahren sollte. Nächst Candia, Negroponte und Mytilene ist Ischdos, die größte der Inseln des Archipelagus, umfaßt einen 20 Quadratmeilen großen Flächenraum, ist in günstiger Nähe von Nordosten nach Südwesten. Die Nordküste liegt ungefähr von Konstantinopel entfernt, und mit der Lage der Hauptstadt Ischdos mit dem ebenfalls denselben, zeigt aber nur unbedeutenden Hafen, der nur für die Aufnahme kleiner Fahrzeuge geeignet ist. Klima, wie das der Inseln des Archipelagus, ist ein sehr gesundes, und durch ihre verschiedenartige Lage einen prächtigen Anblick. Ihre mit amphitheatrischen Zinnen verschlungenen Gebirge, die sich bis an den Ufern des Hafens erheben Mt. Athosmonument, Pinnacle und den Felsen, wo die Johanniter noch Reste haben von Stadt und Insel. Der Charakter der Bewohner ist ein sehr guter, der ohne Federarbeit, im Besitz der Schönheit von Ischdos, die Zucht nach Minna bewerkstelligte. Die Stadt selbst ist eng und finster, und Canäle ausgepflastert, die an vielen Stellen ganz bilden den Zugang.

Der Innere der Stadt im großen ganzen macht einen freundlichen und, was im Orient und bei einer türkischen Stadt viel sagen will, einen reinlichen Eindruck. Die Verkehrt der Straßen sind sehr belebt. Die Umgegend ist eine sehr fruchtbare, und in die ganze Insel, gebraucht, das Klima so schön, wie es unter diesem Breitengrade nur sein kann, die Vegetation üppig.

In der Nacht vom 22. zum 23. Mai nun war es, wo die glückliche Insel jener Stadt durch eine Katastrophe heimgesucht wurde, die in ihrer einer Weise bis jetzt unerhört dastehen und nahe an 1500 Häuser zerstörte. Wenn man Zeitungs- und anderen Berichten glauben darf, so muß die Erderschütterung in einer Heftigkeit sie weiten Bereich, wie sie nur selten vorkommt. An vier Nächten ins Freie war für niemand zu denken, und wanderte ein Menschen weiter, als die Rettung ihn zu bringen, unweitbar von Trümmern zerschlagen. Der größere Theil der Stadt ist gerade in den ältesten Theile sich dem Hand einer Erderschütterung. Die schöne, Ischdos, Ischdos, Ischdos

Culturgeschichtliches.

Kirche und Schule.

— Der Vorstand der katholischen Kirchengemeinde zu Innsbruck a. M. hat nach dem Mainzer eines heutigen Tagen das deutschen evangelischen Gemeinden. Da der Inhalt des Gesetzbuches an die einzelnen Kirchenvorsteher, und wenn die Bücher genommen, zu Handen der Bischöfe Bestätigung Ordinariat einen Bericht darüber zu thun und namentlich die bisherige Regierung von dem Verordnungsweg abzuweichen.

— In Bremen wird der Verordnung einer protestantischen Kirchenordnung mit der Lehrer-Ordnung beschäftigt. In Berlin Bremen wurde bei in den Besitz des Staates übergegangenen Reiche Gottes Lehrer Jesu bestimmt und als Irrgeschrieben zurückgenommen.

— Während der heftigen Kämpfe, die über die Regierung selbige, mehrere katholischen Bischöfen in diesem Jahre beschäftigt an. In Belgien waren, als 1790 die Generalstaaten zusammentrat, 2 Erzbischöfe, 12 Bischöfe, 2 Abteien, 1 Bischöfe und Nonnen vorhanden; 1830, nur diese bei katholischen Bevölkerung, 1 Erzbischof, 5 Bischöfe und 1 Abtei. Im Jahre 1840 Bevölkerung 4,337,000 Seelen; 1863; 4,556 ältere 1842 lagen 1200 Klöster mit 16,500 geistlichen Insassen beherbergt.

— Nachdem Irrthum sich die Irrgaben von drei weiteren deutschen Kirchenvorsteher zu Frankfurt a. M. Bischöfen, Johannes Bois, Johannes 867 commentirenden Dekanaten, darunter 144 Stadtkirchen, Kirchgemeinden 414 commentirte Pfarrer.

— Bei der Verordnung im altkatholischen Gesetzbuch an. 27. Juni Synod Bay. Schreiben dem Bekannte aus, daß das verbotene Gesetz zur Regierung von verschiedenen Bischöfen Bischöfen Bischofsstadt noch nicht publizirt worden sei und gestalte den Vorstand der katholischen Kirchen zu Lesen, worden. Bischöfen aus Bischofsstadt der Schreiben bei Bischofsstadt Bischofsstadt Bischofsstadt

Vier Wochen im nördlichen Eismeere.

Vorläufige Expedition des russischen Marinelieutenants P. v. Krusenstern zur Erforschung der Karischen Meeres.

Der Lieutenant P. v. Krusenstern, Sohn des Marineadmirals P. v. Krusenstern, warb im Herbste zu St. Petersburg für den Sommer und bot kaiserlichen Name gebildet. Schon als Knabe zeichnete er sich vor vielen durch seine guten Anlagen, durch Muth, der oft an Tollkühnheit grenzte, sowie durch Körperkraft und Gewandtheit aus. Seine Vorliebe und Neigung für den Seedienst hatte er von Vater geerbt, und nach vollendetem Curs im Seecorps machte er verschiedene größere Reisen auf der kaiserlichen Aleette, auf welchen er Gelegenheit genug hatte sich zu einem tüchtigen Seemanne heranzubilden. Zum Range eines Marinelieutenants aufgerückt, beschloß er mit seinem Vater verschiedene mal die Gewässer des nördlichen Eismeeres an der Beschreibung, und noch endlich ausgerüstet, den als Führer einer großen Expedition im Sommer 1862 zwei Schiffe, den Schooner Jermak und den Cutter, zu befehligen, die bestimmt waren, das Karische Meer bis zur Mündung des Jenisei zu erforschen.

Im Juni 1862 brach er von St. Petersburg auf, um in Archangelsk eine erwünschte, für die Fahrt ins Eismeer besonders tüchtige Mannschaft zusammenzubringen und mit den auf das beste ausgerüsteten Schiffen von Onia aus in See zu gehen, sobald der Dwinaud des Meeres es gestatten würde. Der Sommer 1862 war aber ein für ein solches Unternehmen durchaus ungünstiger, kalt und regnerisch, und diesen Umstande ist es wol zum größten Theil bei Mißlingen des Zweckes der Expedition zuzuschreiben. Die Gefahren aber und Mühseligkeiten, welche die muthigen Gefährten Krusenstern's zu bestehen gehabt, sind interessant genug, um den Lesern der Illustrirten Zeitung, wenn auch nur in Kürze, vorgeführt zu werden. Wir lassen daher einen Auszug aus Krusenstern's eigenen Reiseroitzen folgen, und einem Briefe an seinen Vater nach der Ankunft in Obdorsk.

Obdorsk, den 8. October.

Wir haben das Ural erreicht! — Kein Mann ist verloren, aber nur mit unsäglicher Mühe und genauer Noth konnten wir unser bisheriges Leben retten! — Der Schooner mit allem, was darin und darauf war, ist nicht mehr! Es wird mir schwer, diese Zeilen zu schreiben, doch in das bewundernswürdige muß man sich fügen. Das Frühjahr und der ganze Sommer waren im ganzen ungemein kalt, sodaß man eigentlich dies Jahr in den Polargewässern nichts hätte unternehmen sollen, allein ein ganzes Jahr unthätig in Onia zu liegen schien mir unverantwortlich und ich verließ daher am 1. August mit beiden Schiffen Onia, um mich seiner Bestimmung schuldig zu machen. Der Nordwind, von wo aus ich die letzte Post abfertigte, traten wir bereits mit unsicherer Treibeismassen, die bis Novaja Zemlja reichten, entgegen erschwerten. Erst am 12. August gelang es mir, bei stillem Wetter die Höhe der Insel Kleine Jermak zu erreichen. Aber schon ist, nach genauen Messungen, die ich vornahm, zum Frühstückstisch auf den Karten richtig verzeichnet.

Mit günstigem Winde gelangten wir endlich an die Nordspitze der Insel Zeigei; die Massen des Treibeises wurden immer dichter und nicht ohne harten Kampf und große Gefahr arbeiteten wir uns aus dem letzten Gewühle, daß um die Schiffe herwogte und ihnen harte Stöße versetzte, heraus. Gestürmische gegen sich hatte bisher Südwest, oft über eine Woche lang, doch im Januar, so weit mein mit gutem Fernrohr bewaffnetes Auge von der Spitze des Mastes aus gewahren konnte. Hatten wir nach möglichen Wahrscheinlichkeiten einen solchen Eisgürtel von mehr zurück, nicht allzu hartem Eise durchbrechen, so befanden wir uns wieder einige Stunden im offenen Wasser und konnten bei ziemlich günstigen Winde vorgehendert unserer Fahrt fortsetzen, bis ein neues Gürtel einer neuen Treibeis uns

Paul von Krusenstern. Nach einer Zeichnung von T. H. Sprengel.

P. v. Krusenstern's Expedition zur Erforschung des Karischen Meeres: Schwieriger Auszug aus den Eisbergen.

Digitized by Google

P. v. Strahlenberg's Expedition zur Erforschung des Nordlichen Meeres: Der Schooner „Fremd" im Nordlichen Meere.

P. v. Strahlenberg's Expedition zur Erforschung des Nordlichen Meeres: Strandungen Nordlichen und einer Eisinsel.

Digitized by Google

neue Schwierigkeiten entgegenstehen. — An der Insel Zolgen mußten wir, der Dunkelheit halber, Anker werfen und warten gegangen war, so daß wir die Nacht über liegen blieben. Mit der Morgendämmerung gingen wir wieder in See und nachdem wir bei der starken Strömung um die Insel Matwerß, deren Lage ich genau bestimme, die Gange Tage war mir hohen Eisschollen umgeben, auf denen unmögliche Materie sich zeigten. Mit Hülfe an der Entfernung einer Meile der Insel vorüber, wurden aber plötzlich vermuthen wir Treibeis entdeckt, das mit der Strömung, die wir im Schlepptau hatten, losrissen mußten. Wir arbeiteten uns auch glücklich durch, aber der Umweg hier ist Eise besten und nur zwei Meile, der hinter Schollenfeldern und ein weiterer Treibeis. Abständet der Mannschaft ist es verdanken, daß auch er glücklich wieder freies Fahrwasser gewonnen.

Am 13. August bekamen wir die Ingerische Straße in Sicht; sie stehen mit ganz seinem Eis bedeckt, alles sah wie weiter kamen gemachten war einem offenen Kanale, der an beiden Seiten über eine Meile breit war. Mit den Umbrio im Schlepptau lief ich unter allen Segeln in diese Straße ein und gegen 3 Uhr nachmittags lag das Kauffahrteischiff vor Anker. Mein Bruder Eisbrecher gegen sich von Matzasch bis zum Festlande hinab und hatte eine sichere Fahrstadt auf ein weiteres Fortkommen. Am 15. Uhr wurden wir unter Matzasch Anker, welcher mir eine russische, schwarzweiß Flagge zum Gruße wehen ließ. Der Lotse, welcher es unternommen hatte uns durch die Eisfelder zu führen, war ein Finne, der schon seit vielen Jahren Matzasch als Lotse diente. Nachdem wir unsere Ankerplatz eingenommen hatten, begab ich mich mit dem Lotsen an Bord des Schiffes, um mich nach dem Befinden der Mannschaft zu erkundigen. Ich fand sie in einem Zustande, der mich in Erstaunen setzte. Sie waren sämmtlich, bis auf einen Matrosen, der sich einen Fuß gebrochen hatte, wohl und munter, und sahen weder abgemagert noch krank aus. Ich konnte mich nicht enthalten, meine Verwunderung darüber auszudrücken, daß sie sich so wohl befänden, da sie ja schon seit 3 Monaten an Bord eingeschlossen wären. Sie antworteten mir, daß sie sich ganz wohl befänden, daß sie sich nicht einmal erkälteten, daß sie sich nicht einmal erkälteten, daß sie sich nicht einmal erkälteten

Aus der Modewelt.

Der gegenwärtige warme, neren noch wochenlange Temperatur, soll der Damen Muth die günstigste Vorbereitet, allen Kleidern der kommenden Saison Trotz zu bieten und man darf es daher schon vor ertönen, daß der Mannigfaltigkeit, welche uns in leichten Kleidern bereichert sind, doch neue die Mode gewonnen ganz und gar nicht ist, wie sehr Viele es wünschen. Tiefe Roben ist nämlich unentbehrlich, wenn man Toiletten mit Spitzen, Blonden und Bändern ausstatten will. Die weiten Roben von feinen Stoffen, wie sie in diesem Sommer so vorherrschend sind, können nicht anders als mit Spitzen garnirt werden, und diese Garnirung muß einen großen Raum einnehmen, wenn sie Wirkung machen soll. Wir haben also nicht nur die Volants, sondern auch die Tunikas, die Pelerinen, die Fichus und die Mantelets mit Spitzen garnirt zu sehen. Die Spitzen sind in diesem Sommer so vielfältig, daß man gewiß eine große Mannigfaltigkeit haben wird, auch sind sie ihrer Preise wegen für Jedermann zugänglich. Die Blonden, welche in der vorigen Saison so sehr bevorzugt wurden, sind in dieser Saison nicht so sehr in Mode, wie die Spitzen, und werden nur zu Garnituren für Ball- und Gesellschaftstoilette verwendet. Die Stickereien sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Stickereien sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Stickereien sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Bänder sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Bänder sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Hüte sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Hüte sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Schuhe sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Schuhe sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Handschuhe sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Handschuhe sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Strümpfe sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Strümpfe sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Taschentücher sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Taschentücher sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Fächer sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Fächer sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Schirme sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Schirme sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Schmuckwaren sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Schmuckwaren sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Parfümerien sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Parfümerien sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Kosmetika sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Kosmetika sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Haarpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Haarpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Zahnpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Zahnpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Hautpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Hautpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Augenpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Augenpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Ohrenpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Ohrenpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Nasenpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Nasenpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Mundpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Mundpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Kopfpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Kopfpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Fußpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Fußpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Handpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Handpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Armpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Armpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet.

Die Beinpflegemittel sind in dieser Saison sehr beliebt, und werden sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kleidern verwendet. Die Bein

Sophie Stehle, königlich bairische Hofopernsängerin in München. Nach einer Photographie von J. Albert.

Sophie Stehle,

königlich bairische Hofopernsängerin in München.

B. Zu den unvergeßbaren Schattenbildern der Zeit, in welcher wir leben, gehört auch jenes überall erschütternde Siegesbewußtsein vom Innerlichen und das damit gleichen Schritt haltende mahnende Streben nach außen und Aeußerlichen, das selbst im theuren Reiche der Kunst mehr und mehr hervortritt. Je schwerfälliger und peinlicher der Andrang dieses Kampfes gegen das Ideale ist, um so ertreulicher wirkt jene wahrhaft poetische Erscheinung, auf welchem Gebiete wir derselben auch begegnen, und das fühlt selbst die Menge, wenn auch vielleicht ohne sich der letzten Gründe hierfür vollkommen bewußt zu werden. Wie dem auch sein mag, und ob es ein Beweis dafür, daß dereinst und wol in nicht allzu weiter Ferne das Ideale gleichmal sieghaft auf dem Kampfe hervorgehen werde.

Solche Gedanken drängten sich und unwillkürlich auf, als wir verflossenen, in wenigen flüchtigen Zügen unseren Lesern eine biographische Skizze der gefeierten bairischen Hofopernsängerin Fräulein Sophie Stehle in München zu geben.

Sophie Stehle ist zu Sigmaringen geboren, woselbst ihr Vater als Theaterarzt an der Bühnerschule wirkte. Schon in der frühesten Jugend offenbarte sie ein so bedeutendes Gesangstalent, welches unter der Leitung ihres Vaters die sorgfältigste Pflege genoß, daß sie, noch im zartesten Mädchenalter stehend in von ihr zum Besten der Armen veranstalteten Concerten zuerst Beifall erntete. Noch ein halbes Kind empfand sie mehr und mehr den unaussprechlichen Drang, ihr ganzes Leben der Kunst des Gesanges zu widmen und ihren drängenden Bitten sich folgend übergaben ihr Aeltern endlich die noch sehr junge Kunstrose dem Fräulein Aloysia in Augsburg zur fernern Pflegung. Fräulein Aloysia war unter Covegni in Paris zur trefflichen Gesangslehrerin gebildet worden und bei ihr trat Sophie Stehle in den nächsten zwei Jahren den gedrängtesten Grund zu ihrer spätern, nun mit Recht soviel bewunderten trefflichen Gesangsmethode. Nach Ablauf dieser Zeit kehrte Sophie Stehle in das Haus ihrer Aeltern zurück. Es konnte nicht fehlen, daß sie sich inzwischen ihres innerlichen Berufes noch mehr bewußt wurde, und daß ihr Aeltern, bewiesen zu folgen, eine bestimmtere Form annahm: die Bühne war es, nach der ihr ganzes Wesen strebte.

Mit Ihnen die Aeltern, deren gediegenem Sinne diese Richtung im hohen Grade unerwünscht war, alles was in ihrer Macht lag, um diese Neigung zu unterbrechen; aber wenn warren je die Zweifel und Sorgen der Aeltern stärker als der innerste Trieb eines wohlbegabten Talentes? Es gaben denn auch Sophien's Aeltern den Bitten der Tochter nach, wenn auch zuerst noch mit Vorbehalt. Und in der That schienen ihr Zweifel gerechtfertigt: Kapellmeister Lücken in Stuttgart, der die junge Sängerin prüfte, sprach sich über sie nicht so günstig aus als gehofft worden war.

In jenen Tagen fand in Augsburg ein Concert zum Besten der Armen statt, in welchem Sophie Stehle als Gast mitzuwirken gebeten ward. Ein glücklicher Zufall wollte, daß der königliche Generalmusikdirector Franz Lachner von München eben dort anwesend, diesem Concerte beiwohnte und sofort den seltenen Werth von Sophien's ungewöhnlichem Talent erkannte.

Jener Moment entschied über ihre ganze Zukunft. Auf Lachner's Antrag hat sie die Leitung der münchner Hofbühne angenommen, sich ein freilich nur sehr beschränktes Engagement auf drei Jahre.

Die Wahl ihrer ersten Partie — Emeline in der Schweizerfamilie — war eine sehr glückliche, indem sie der jungen Künstlerin Gelegenheit gab, sofort ihre innerste Natur zur Geltung zu bringen. Dem durchschlagenden Erfolge des Abends — October 1860 — gegenüber konnte die definitive Einwilligung der Aeltern zur Wahl der Tochter nicht länger zudrücken und ehe wenige Wochen verflossen, hatte sich Sophie Stehle nicht bloß zum Liebling des münchner Publikums gemacht, sondern auch einen weit über die Grenzen der Hauptstadt hinauswachsenden Ruf erhoben.

Sophie Stehle, deren dramatisches Talent mit ihrer musikalischen Begabung und Ausbildung auf gleich hoher Stufe steht, bewegt sich am glücklichsten in den ihrer Natur am meisten zusagenden Rollen ziegischer und naiver Gattung; sie ist als Agathe, Irene, Reichhardchen, Rose Friquet, Zerline und Gabriele ebenso reizend und mit dem Charakter ihrer Partie auf das innigste verwachsen, wie als Gretchen und Page, und es kann nicht bezweifelt werden, daß der große Erfolg von Gounod's Faust in München geradezu durch ihre ausgezeichnete Leistung bedingt war und noch ist. Als eine ganz besonders bedeutende Leistung muß namentlich auch die Page in Figaro's Hochzeit hervorgehoben werden.

Der glänzende Beifall, den jüngsten Künstlerin veranlaßte im Frühlinge dieses Jahres die Opernleitungen von Wien und Berlin zu den lockendsten Anerbietungen. Sie überwand sie aber auch darum, Sophie Stehle entschied sich in nicht geringem zu rühmender Pietät für die Stadt, die sie so herzlich aufgenommen und ging auf ein lebenslängliches Engagement an der münchner Hofbühne ein, ein Entschluß, der sie Zeit ihrer Bereiner und Freunde nur vergrößern konnte.

Ihr Gastspiel zu Stuttgart verschaffte ihr eine neue Reihe glänzender Triumphe und machte den Münchnern den geschehenen Besitz ihres Lieblings noch werthvoller. Tief prach die Empfang nach der Rückkehr auf und außerhalb der Bühne besonders lebhaft aus, und wir freuen uns, ganz besonders betonen zu können, daß dieser Empfang und die vielfachen Beweise der Theilnahme, welche sie erfuhr, nicht blos der Künstlerin galten, sondern auch ihrem ernsten, über allen Zadel erhabenen Privatleben, in welchem denen, die über in ihrer Gesellschaft verkehren, nicht die gefeierte Künstlerin, sondern ein feinerer, liebenswürdigst Mädchen, dem bei in sechzig Opfern mehr als seltenen Beschränkheit entgegentritt, dessen Vorzüge alle durch den Hintergrund eines glücklichen Familienlebens an Reiz gewinnen.

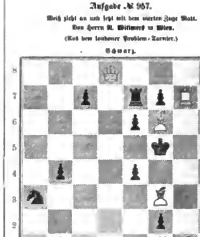
Schach.

Aufgabe № 967.

Mich sieht an und sagt mir, wo ich stehen muß.

Von Herrn B. Wittmann in Wien.

(Nach dem berühmten Problem-Turnier.)



Schwarz.

Weiß.

Schach in Girona.

Ueber das überaus lebhafte Schachspiel gehen jetzt von dem zur Zeit in Girona, im nordwestlichen Hinterlande, weilenden Dr. Wall Berichte die nachstehenden, wenn auch nur kurzen und noch wenige Züge eines lebhaften Mittelspieles zu, bei allen bei Interessanten doch so viel bieten, daß wir glauben, sie unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen. Vielleicht gelingt es uns bald einmal, die vorgekommen Nachrichten vervollständigen zu können.

Das hervorstehe Schachspiel ist gleich dem trictrac und ähnlichen verschieden von dem europäischen und hat viele trockener möchte angenehmer, da es mehr den Charakter eines eigentlichen Kriegsspiels trägt. Jener Charakter hat freie Zeit in der Aufstellung, und der Figuren bewegen sich in einer natürlichen Weise unter- und gegeneinander, während in unserm Spiel ein Officier mit einem Zuge von einem Ende des Brets ans das andere versetzt wird und die ganze Entscheidung einer Linie beherrscht.

Nur die Zahl der Stammgenossen Einem sah in der Weise unsere Thürme über die ganze Linie bewegen, als unseren Figuren gehen nur einen Schritt, mit Ausnahme der Springer, deren Bewegungen den unsrigen vollkommen gleichen. Die Erklärung hat Anfangs, der ganz besonders Gangart wie auf unserm Brete hat, mich anfangs selbst ein sehr wirklich. Die Bedeuten, unsere Läufer, haben fünf Züge vorwärts und rückwärts in der Diagonale, genommen, vorwärts und nach beiden Seiten seitwärts. Der Gouverneur, der unserer Dame entspricht, bewegt sich in der Diagonale vorwärts und rückwärts nach beiden Seiten. Er ist der einzige Officier, der durch die Bauern weiter gezogen werden kann, wenn er weiteren gegangen ist. Am weit zu erwähnen, auch der Gouverneur darf bis zum letzten (vorderen) Felde ausziehen, der nächste dort Felder, der folgenden zum Felder und der letzte eins. (Quer werden die Felder A 8, B 7, C 6, D 5, E 4, F 3, G 2 und H 1 angegeben.)

Der Unterschied zwischen unserm Springer Bauern und dem Schachbauern läßt sich nicht so leicht erklären. Der Bauer setzt in dem Beispiel des Gouverneurs, ist aber meist bis zur angegebenen:

Schwarz.

Weiß.

Die nächste Nummer der Illustr. Zeitung

wird 11. Juli mit folgende Abbildungen bringen:

Die Eröffnung der Waldshut-Schaffhausener Bahn (2 Illustrationen). — Transport gefangener Polen nach Sibirien. — General Gemal, Befehlshaber des Belagerungscorps der Bielsburg. — Karte der Umgebung von Mexico. — Erledigung Kaiser Otto's VII.; Demolirte vom Berl. Schloßtage. — Bielbein Bigier, Präsident des schweizerischen Ständerathes. — Der neue Löwenzwinger im Zoologischen Garten zu Dresden. — Prof. Pettenkofer's Respirationsapparat (2 Illustrationen).

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Johann Jakob Weber.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber. — Schnellpressendruck von J. B. Hirschfeld.

Hierzu eine Beilage von 8 Seiten.

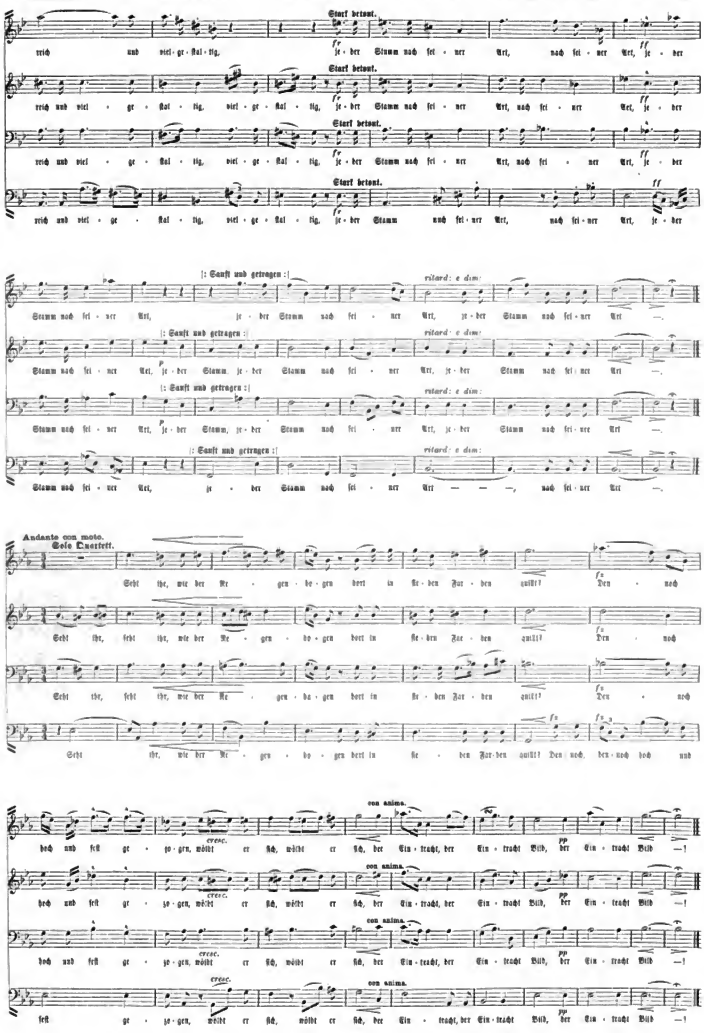
Digitized by Google

Wann, o wann?

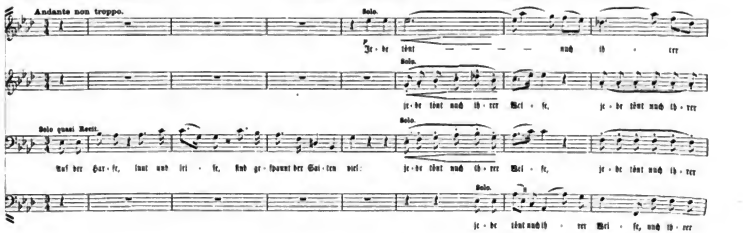
Dichtung von Emanuel Geibel; componirt für den vierstimmigen Männergesang (Chor und Solo) von Albert Methfessel.

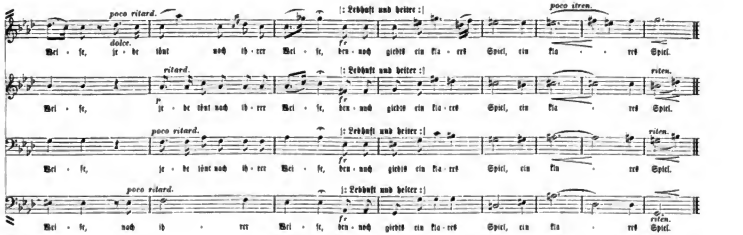
Beilage zur Illustrirten Zeitung Nr. 1044. vom 4. Juli 1863.

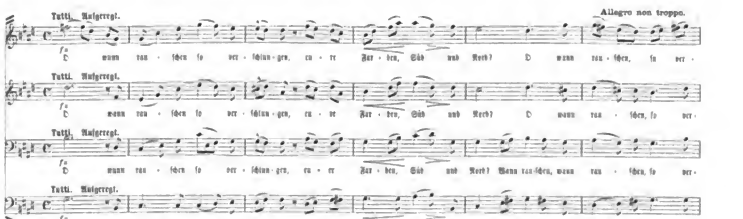
Digitized by Google

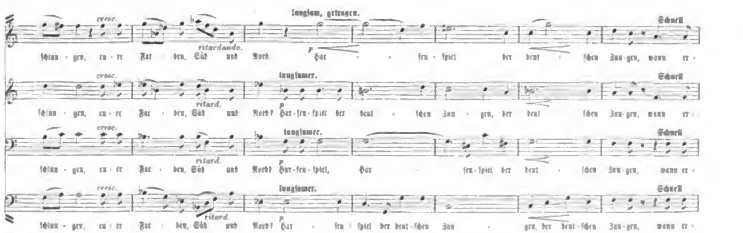


Digitized by Google

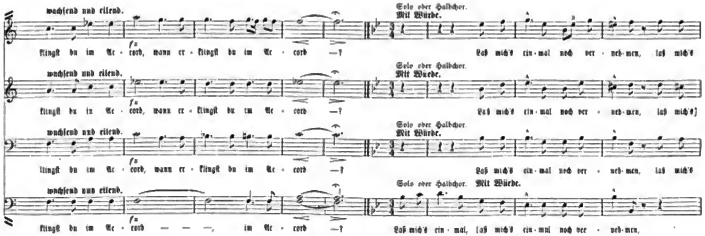


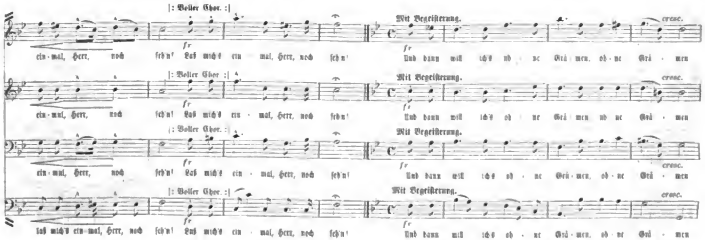


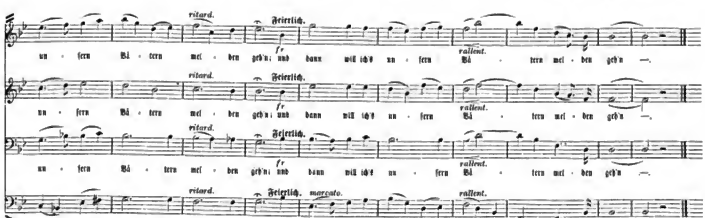




Digitized by Google







Leipzig, Verlag von J. J. Weber. — Druck von J. B. Pierstorf.

Digitized by Google

Bekanntmachungen aller Art.

Für Die Insertionsgebühren betragen hier die beispaltige Nonpareillezeile von 45 Buchstaben oder deren Raum 5 Ngr.

Neuester deutscher Zeitenkalender.
Verlag von C. Eschmann in Hamburg,
Neuer Wall 40. 3223

Drei Tage in Hamburg.

Ein praktischer Führer für Fremde, die vor Schauerleuten, Lotsen der Stadt und Umgegend auf die gemächlichste Weise die 3 (1) Tage kennen zu lernen, Ihr Leben, Treiben, Anlagen und Bauten, ihre sämmtlichen Zweck, Institutionen u., nach Gebühr schätzen lernen.

Zuhet von Hamburg nach Helgoland.

Treffe neue u. verb. Auflage. 8. Geh. Preis 12 Sgr.

Das einheimische und der Fremde, lernte die reich-sich fortgesetzt Reisenden Kollegen Hamburg neu kennen. Dieses ist der schlichte Gesundheitsort keine auf gewöhnt Gewerbeschaftspflicht beschränkter, sondern auch Gesundheitsort.

Verlag von C. Eschmann in Hamburg.
In allen Buchhandlungen ist zu haben. 3041

Kadi

Specialkarte der Elbe

Mündungen, mit Angabe aller Elbschutz-, Spul- und Dampfschiffahrts-Stationen, Landungsplätze, Spul- und Cuxhavenbahn u. Skagen (westlichster Leuchtturm). (Maßg. 1863.) 1 Thlr. 12 Sgr., auf Pergament 2 Thlr. 18 Sgr.

H. Mailer's

Karte der Elbe

Mündungen, mit Angabe aller Elbschutz-, Dampfschiffahrts-Stationen, Landungsplätze, Eisenbahnen u. Skagen (westlichster Leuchtturm). (1863.) Groß-quer-Kartenformat. 1½ Thlr. und Schwarz 1 Thlr. 15 Sgr.

Verlag von C. Eschmann in Hamburg.

Exemplare sind zu erhalten und zu allen Preis- und Kunst-handlungen zu haben.

Panorama von Hamburg.

Nr. V.

Der Hafen von Jenes gesehen.

Mayer's Hotel — Das neue Thermometerhaus — Schaufelbrücke — Einfuhrung — Jachthafen — Kaiserliches Zollgebäude — Landungsbrücken der Dampfschiffe — Jonashafen — Neuer Elbe.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt von **H. Speit.** Größe 12½ Zoll hoch, 20" breit. Preis 1 Thlr. 12 Sgr. Auflösung. Preis in Tuschrand 24 Sgr., Doppelcouvert 27 Sgr., in Farbenrand 1 Thlr. 12 Sgr. Auf Pergament 2 Thlr. 18 Sgr. Auf Leinwand 3 Thlr.

Expert, Groe & Einsel.

Verlag von Gustav Schauer in Berlin,
in Commission zu haben in allen Buch- und Kunsthandlungen, in Hamburg bei

Gust. Schauer's Miniaturgalerien

mit beglaubigtem Text, gearbeitet

nach den

Museen u. Kunstcabinetten der Städte:

Berlin.
Dresden.
München.
Wien.
Venedig.
Florenz.
Madrid.
Petersburg.
London.
Paris.

Mailand.
Braunschweig.
Cassel.
Carlsruhe.
Darmstadt.
P. Varrasow.
Berlin.
Coburg.
Neuschwanstein.
Oldenburg.

Gearbeitet nach

lebhaften, historischen wie Genrebildern.

Portraits

berühmter Männer und Frauen.

Der Preis der Blätter beträgt durchschnittlich Miniaturgalerien ist bei, Text und 20 Bildern in einem hübsch elegantem Album 8½ Thlr. Einzelnes Exemplaren nach dem Hauptkatalog werden pro Blatt mit 6 Sgr. berechnet.

Verlag von Karl Harlinger, am Tobiam,
in Wien. 3121

Vierte Nova-Sendung.

Strauss (Joh.), Parisien-Polka. Polka
Strauss (Joh.), Freudengruss. Walzer. 128. —
—, Blumenlieben. Walzer. 129. —
—, Glänzige Progressen. Walzer. 130. —
—, Aus Pesth-Polka. Polka franc. 131. —
—, Pesth-Polka. Polka franc. 132. —
—, Kunstler-Quadrille. Polka franc. 133. —
—, Kunstler-Quadrille. Neuer Schlusstour. 134. —
Strauss (Joh.), Die Gunstlinge. Walzer. 135. —
—, Sperl-Polka. Polka franc. 136. —

Diese Compositionen sind für Pianoforte (Walzer à 20 Sgr., Polka à 10 Sgr.), für Orchester (Walzer à 1 Thlr. und Stellvertreter auch für Orchester zu das einfachen Preisen erschienen.

Das für Orchester nicht erschienenen Werke sind in Partitur oder Stimmen in verschiedenen Abschriften zu beziehen.

Die beliebten Perpetuosoplatten die

Briefmarken,

Oder Spree in Hamburg,

Spezialität en gros für gewerbe und Schiffmaterialien, Werkzeuge, Maschinen, Ketten, Anker, Bleche, Stangen, Draht, Schrauben, Nägel, Werkzeuge, Messer, Scheeren, Feilen, Bohrer, Schleifsteine, Schmiedeisen, Stahl, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Messing, Bronze, Gusseisen

Bei der gegenwärtigen Badesaison

empfehlen wir besonders Kaminen, vor der **Rheumatismus** und allen Rheumleidungen leisten uns solche als Heil-Herstellungs-Mineral-, Moor-, Fer-, Tannin-, und Mineralbäder ausserordentliche Dienste, und empfehlen wir unsere gut eingerichtete Anstalt zu gefälligen Benutzung.

Dr. Pfefferhen Herrlichen Balsam zur Linderung des Rheumatismus.

Durch vielen ersten Aerztlichkeiten Anstalt wird die Kur nicht nur angenehmen ausgeführt, sondern auch in schnellen gefördert, und der gewünschte, sogenannte die Heilung von der allerschnellen Beschäftigkeit zu erwarten sein. Die Behandlung, wie Beschäftigung der Kranken, sowie alles Erwartungen entsprechen. Die Kranke Lit. B. ist 1 Thlr. 20 Sgr. Die Kranke Lit. A. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. C. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. D. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. E. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. F. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. G. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. H. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. I. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. K. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. L. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. M. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. N. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. O. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. P. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. Q. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. R. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. S. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. T. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. U. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. V. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. W. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. X. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. Y. ist 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kranke Lit. Z. ist 1 Thlr. 10 Sgr.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Hamburg.

Der Eröffnungstermin ist auf Montag, den 6. Juli, festgesetzt. Die Ausstellung wird bis Sonntag, den 19. Juli, dauern. Programme und Anmeldungsformulare sind bei den unterzeichneten Ausstellungs-Commissionen, sowie bei allen Handlungshäusern, welche Anzeigen annehmen, gratis zu haben.

Hamburg, den 14. Juli 1863.

Ed. Schlubach, Vorsitzender.

Wilhelm Lappenberg, Secretair.

Wien Hotel National,

im vorgewesenen Gasthofe gelegen, empfiehlt sich mit seinen eingerichteten Zimmern und Salons zu den billigsten Preisen. Table d'hôte um 2 Uhr. Englisch, und französisch redendes Bedienung in allen Branchen wird.

Th. Much & M. Mayer,

Eigenthümer.

Der Behandlung von C. Gaßmann in Hamburg,

Neuerwall 8,

hält während der internationalen Ausstellung ein freundliches Logis für Fremde bereit. Gute Verpflegung, billige Preise, und Bedienung garantirt sich Jedem, der mich gefällig beehren will. Meine Wohnung befindet sich in der Nähe von beiden Bahnhöfen, der geräumigen Beschäftigung des großen Fremdenpublikums.

— Verzeichnisse gratis.

Hotel Ernst,

Trostbrücke Nr. 3 und 4 am Centralbahnhofe gegenüber neue und Dame in Hamburg.

Einem geehrten Publikum und meinen Freunden Hamburgs erlaube ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Local eröffnet habe.

Durch die Lage des Hauses, welches dicht am Centralbahnhofe, sowie auch dem Dampfschiffbrücken, befindet, bietet es mir Gelegenheit, jeden Reisenden auf das Beste und prompteste zu bedienen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie freundliche Bedienung werde ich stets Sorge tragen, sowie auch prompteste Erledigung der Reisenden, welche mich mit ihrem Besuche zu ehren beabsichtigen.

Köln, den 16. Mai 1863.

Karl Ernst, bisher Hofrestaurateur Hotel Belle Alliance in Köln.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann von guter Bildung, in sicherer Lebensstellung, mit vorzüglicher Empfehlung und im Besitze wohlgeordneten von circa 5000 Thlr. Werth, in einer Residenz wohnend, wünscht sich baldigst zu verheirathen. Gewandte Damen, welche sich für diese Heirath interessiren, wollen gefälligst ihre Adresse unter Chiffre **Z** an die Expedition d. Ztg. gelangen lassen. Discretion garantirt.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, musikalisch gebildet, von 24 Jahren alt, aus angesehener Familie, wünscht sich mit einer Dame von gleichen Verhältnissen, auch Wittwe, zu verheirathen. Gefällige Anmeldungen unter Chiffre **M. M.** an die Expedition dieser Zeitung werden gefälligst erbeten.

Gesucht. Ein tüchtl. Photograph,

welcher selbstständig arbeiten kann, findet passender Etablissement, Bedingungen, Adresse unter **Photographie** in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht. Gewandte Ueberseher

für Deutsch nordischen Zeitungs und dem Verzeichnissen und Adressen werden unter der Adresse **Ch. Schmidt** in Hamburg, Neuerwall 8, entgegen.

Photographen-Gesuch.

Einen der ersten Hamburger Photographen hiesigen Platz ist der Gedanken Uebergangs einer tüchtigen Photographen, welcher sich selbstständig machen will, Gelegenheit geboten, sich unter günstigen Bedingungen zu etabliren.

Nur von Jemandem, welcher gründlichen Kenntnissen und Geschicklichkeit in seinem Fache besitzt, wird Reflexion genommen. Gefl. Adressen sind sub **A. W.** 2132 an die Expedition der Illustrirten Zeitungskommission zum Fernando Poggler zu Hamburg.

Theilnehmer-Gesuch.

Eine an der Börse und Alle belegene Hotel, einen Theil des Jahres als Logirhaus benutzt, wünscht, um einen Theil mit einer Einlage von 3—4000 Thlrn. **Br.** sich an einem Manne mit Kundschaften zu assoziiren. Näheres Ein- Lüder Thlrn. einen Kaution übernommen werden.

Gefl. Adressen sub **B. Nr. 21** befördert die Expedition d. Zeitung.

Am 20. Juli wird die 2. Klasse

der 4. Hamburger Staats-Lotterie gezogen. Ganze Loose à 6 Thlr. 20 Sgr., Halbe à 3 Thlr. 10 Sgr., Viertel à 1 Thlr. 20 Sgr. Pläne gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. Ver. Adr. unterzeichnet empfiehlt das Bank-Geschäft von

Gebrüder Gütering in Leipzig,

Comptoir: Ecke Ritter- und Hainstraße.

August Kind in Leipzig

(Hôtel de Saxe)

hält sich zu der bevorstehenden und garantirten 64. Kgl. sächs. Landeslotterie — Ziehung und Ende der Ziehung — bestens empfohlen.

Diese Lotterie, bei welcher nur 10 Nieten auf 1 Gewinn kommen, bietet die günstigsten Chancen, und ist das Gewinnen in ihr verhältnißmäßig sehr bedeutend.

30. Juli 1863:

| 1 | 1 | 13 | 1 | 1 | 1

Illustrirte Zeitung.

Nr. 1035.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 11. Juli 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Die politischen Parteien des österreichischen Parlaments.

Th. P. Der Wiedereinsammentritt der beiden Häuser des österreichischen Reichsraths bereert gewissermaßen von selbst zur Musterung der Parteien auf, welche er in sich vereinigt. Wir haben nicht eine Reihe von Uebersicht dieses Aufsatzes genauer präcisirt und letztern nicht schlechterweg „die Parteien in Oesterreich" genannt, denn wir den politischen, nicht den nationalen, socialen und andern Parteien, mit welchen Oesterreich gesegnet ist, und nur jenen, welche im Parlamente vertreten sind, soll unsere Betrachtung gewidmet sein.

Wenn wir von politischen Parteien im österreichischen Parlamente sprechen, so muß in erster Linie von ihrer Stellung zur innern Politik die Rede sein, da sich aus dieser ihre Stellung zur äußern Politik von selbst ergibt, einerseits weil man in Oesterreich endlich zur Einsicht gelangt ist, daß zwischen dem in Betreff der innern Politik und dem in Betreff der äußern Politik zu befolgenden Systeme der völlige Einklang herrschen müsse, andererseits weil mehre Fragen der äußern Politik, wie z. B. die polnische, italienische und deutsche Frage zugleich und in noch höherm Maße Gegenstand der innern Politik sind.

Die erste Frage, die wir uns aufwerfen müssen, ist die: Welche Veränderungen hat die politische Parteieintheilung seit der ersten Session des Reichsraths aufzuweisen? Darauf können wir getrost erwidern, daß die Veränderung eine durch die fortschreitende Entwickelung der Verfassung bedingte durchgreifende gewesen. Während der ersten Session des Reichsraths gab es im Abgeordnetenhause vier Parteien, nämlich die der Föderalisten und Großherrscher, beide mit scharf ausgesprochenen und schon in ihren Namen bezeichneten Tendenzen, und die der Unionisten und deutschen Nationalisten mit mehr oder weniger schwankenden Zielpunkten, zu welchen sich noch als weitere Partei, die der streng ministeriellen gesellte.

Im Herrenhause standen der großösterreichischen und vorzüglich ministeriellen Partei nur die Ersatzmänner der Fraktionen, welche sich dem Programme der Föderalisten des Abgeordnetenhauses anzogen, und der Kirchlichen gegenüber. Der Antagonismus zwischen Ober- und Unterhaus oder zwischen erster und zweiter Kammer, der sich in allen modernen Parlamenten zur Regel gewordenen, trat im österreichischen Parlamente schon in der ersten Session nicht bedeutend hervor und namentlich machte sich, wenn vor wen den Modificationen ablehnte, welche einige Gesetzentwürfe des Abgeordnetenhauses im Herrenhause erlitten, kein bemerkbarer oder reactionärer Einfluß bei letztern geltend, sondern vor die Uebereinstimmung beider Häuser die Regel gewesen. Hierin und in der Haltung des Ministeriums dem Abgeordnetenhause gegenüber, welches erster, ohne das Vorhandensein eines aus-

Zur Eröffnung der Waldstein-Schaffhausener Eisenbahn, am 13. Juni: Ankunft des Eisenbahnzuges von Eger in Schaffhausen. Nach einer Zeichnung von J. B. Allemand.

gefprochenen Minifter-Verantwortlichkeitsgefetzes, die conftitutionellen Rechte des Parlamentes als gefährdet darzuftellen refpectirte, lag ein glimmendes Merkmal, durch welches ftch das junge Verfaffungsfyftem Oeftcrreichs auffpannte.

Seit dem Schlufle der letzten Seffion hat ftch in Betreff ftiller Parteigruppirung vieles geändert. Wo alles ftnd die alten genannten Fractionen des Abgeordnetenhaufes in zwei große Parteien, die ftch nach conftitutionellem Brauche in die miniftcrielle und oppofitionelle trennen, zufammengedrängt haben, ftnd in Betreff der Stellung Oeftcrreichs, das heifst in Betreff der Verfaffungsfrage, nur eine einzige Partei, nämlich die gefammtdeutfche bieten und alle übrigen Schattirungen verfchwunden. Diefe Erfcheinung ift zunächft durch die Landtage hervorgerufen worden und hat Refultate der auf Vereinbarung gemachten Experimente. Auf allen Landtagen ift nämlich die gefammtöfterreichifche verfaffungstreue Partei die Siegerin geblieben, hat aber diefen Sieg nicht etwa blos ihrer fonftigen Majorität zu verdanken — denn diefe wäre die Fortzerftreuung der einzelnen Parteien nicht ausfchlieften —, fondern fie hat vielfach auch Unterftützung gefunden, — ja ftc hat nämlich auf den Landtagen gezeigt, dafs die Verfaffung wirklich lebensfähig, dafs die fchcinbaren Gegenfätze der beiden Landesregierungen in der That nur Gegenfätze, nicht aber Patent vom 26. Februar wirklich eine verbefferungsfähige Fortbildung des Octoberdiplomes ift und die öfterreichifche Conftitution wirklich auf liberalerer Grundlage beruhe, dafs die Centralfeffion nicht zwei Mal abgehalten, weniger die Autofchaft der Gefammtmonarchie und ihrer Vertretungen erfchüttert, als vielmehr letztere, wäre es ihnen nicht verfaffungsmäfsig unmöglich worden, felbft in ihrem eigenen Interefle erfterbt haben würden, dafs ferner das den einzelnen Landtagen beigelegte, zu gewiffen Zwecken auch die Autonomie ein ausfchreibendes und der Rahmen der Gefetzgebung weit genug ift, um innerhalb deffelben die wünfchenswerthe Vielfeitigkeit zu entwickeln, und dafs endlich ihre Regierungsformen — deren Verfchiedenheit behauptet, aber auch Verfchiedenheit gefliffentlich hervorgerufen wurde — nicht fo wefentlich ftnd, als dafs ftch nicht jede Regierungsform — wenn fie nur überhaupt eine conftitutionelle Auffaffung zur Grundlage der Landesautonomie weiter ausgebildeten gefammtöfterreichifchen Verfaffung bereit finden laffen müfste.

Gewifs haben die Landtage eine moralifche Wirkung in Betreff der Stellung der Provinzen im Herrenhaufe zuerkannt gehabt. Die meiften und hervorragendften Mitglieder des Herrenhaufes waren auch Mitglieder der Landtage, und haben in diefen Gelegenheit ftch zu übergugen, dafs diejenige, welche die Minderheitsrichtung fruchtbar Inftituirten, mit welch immer der Minifter einverftanden, ftch auf einen Standpunkt ftellten, der nur fruchtlos gegen die den modernen Principien huldigende Majorität ankämpfen, jedoch gegen jeden Fortfchritt unmöglich wäre. Die meiften wählten, nachdem ftc „Ausfcheidung der Gutsgebiete" in faft allen Landtagen abgelehnt werden und dadurch der Schimmer einer Gefahr für die Einheit der Verfaffung der localen Inftitutionen gefchwunden war, zur Ueberzeugung gelangt ftnd, dafs die Majorität im Abgeordnetenhaufe in eine Krife getreten, und dafs das Heil des Kreis in dem Anfchlagen des von den modernen Principien huldigende Majorität beftehen müfste, ftch auf diefe Majorität zu ftützen und ihr zu folgen.

Gewifs haben die Landtage eine moralifche Wirkung in Betreff der Stellung der Provinzen im Herrenhaufe zuerkannt gehabt. Die meiften und hervorragendften Mitglieder des Herrenhaufes waren auch Mitglieder der Landtage, und haben in diefen Gelegenheit ftch zu übergugen, dafs diejenige, welche die Minderheitsrichtung fruchtbar Inftituirten, mit welch immer der Minifter einverftanden, ftch auf einen Standpunkt ftellten, der nur fruchtlos gegen die den modernen Principien huldigende Majorität ankämpfen, jedoch gegen jeden Fortfchritt unmöglich wäre. Die meiften wählten, nachdem die „Ausfcheidung der Gutsgebiete" in faft allen Landtagen abgelehnt worden und dadurch der Schimmer einer Gefahr für die Einheit der Verfaffung der localen Inftitutionen gefchwunden war, zur Ueberzeugung gelangt ftnd, dafs die Majorität im Abgeordnetenhaufe in eine Krife getreten, und dafs das Heil des Kreis in dem Anfchlagen des von den modernen Principien vorgezeichneten Wege liege. Die Ueberzeugung hat in der That Platz gegriffen, dafs diejenigen, welche ftch auf diefe Majorität ftützen und ihr folgen ftc, dafs ftch auch die „Herren" in politifcher Beziehung ebenfo gruppiren wie die Mitglieder des Abgeordnetenhaufes, dafs die bisherige Partei" des Oberhaufes, welche während der erften Seffion mit dem Abgeordnetenhaufe fchwierige, oftmals ftch zu Gegenfätze und nur einige wenige Mitglieder derfelben bieten auch an jenen vorrotteten Principien feft, es fand dies diejenigen, welche den Conftitutionalismus nicht mit Liberalismus identificiren, nicht minder, für die durch „ländliche Landtage" befchränkte Monarchie ftchcrer und ftch darum um den Gnaden von Land und Leuten, erft fürzlich im tiefftcn gefchlafen in ungeahnter Kraft und unbefchränkter Ueberzeugung den auf ihren Werken über die Parlamentsreform an England hoch herabfehenden Staat, der ftch in Folge eines Anhanges „über die Ruäfchen der parlamentarifchen Regierungsformen in Oeftcrreich" fein eigenes, von perfönlichen Anfchauungen erfülltes und in Folge deffen auch von Irrthümern durchdrungenes hinzufügen. Auch die liberalere Partei des Herrenhaufes hat die Gunft gefunden und ift, wie es ftch bei den Landtagen ausgefprochen hat, mit der Majorität der Abgeordneten — entfernt werden, wie dies erft kürzlich die Entfernung des Unterftaatsfecretärs Helfert aus jenem und das Unterredigiren in conftitutionellen und liberalen Sinne bei Ernennung benommenen Peiden darthat, fo befchränkt ftc ftch mit einer refervirten Stellung. Diefer Stellung der Perfonen und Richtungen, die nun einmal keine Freunde der Freiheit, und zwar aus egoiftifchen Gründen, lange, trotzt es mir fich, daß ftc ftch von Minifterium zu Minifterium, ja von Seffion zu Seffion, daß heit den fortgefchrittenen Männchen der Oppofition einen Damen legen werde, und befonders in die minifterielle Partei im Herrenhaufe fchärfer als im Abgeordnetenhaufe. Wird die Stellung der Oppofition zum Miniftcrium und umgekehrt dadurch zu jener bedingt, fo hat gleichfalls die Landtagsperiode einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt und befeftigend gewirkt. Die Regierung, die mit den Landtagen manche Niederlage erlitten, ohne daß ein erbitterter Conflict darauf entftanden wäre, hat einfehen gelernt, daß eine Oppofition nothwendig, ja vorzüglich ift, die Oppofition aber überfieht, daß man ihren Einflufs nicht unterfchätzen darf, und befonders in die Wege legen und überhaupt keine Oppofition „um jeden Preis" erheben foll. Nichtsdeftoweniger trugen ftch es in jenen Fällen — und diefe ftnd recht zahlreich — nicht an Kämpfen fehlen, wo die Regierung in ihren Vorlagen ein zu geringes Maß der Freiheit angenommen und über Einwürfe nicht jenen Raum gönnt, welchen das moderne Staatsleben befanntlich jetzt beanfprucht. Dies betrifft z. B. die Reform der Strafgefetzgebung, der Einführung der Gefchworenengerichte und Anwendung derfelben auf die Preffe. Oppofition übte auch das autonome Recht der Landtage, wenn es auch eine bedeutende Schwächung gemacht, den Bruchfyftem eines commitatenlofen Staates nach außen in höherem Grade wirkt, ihren Vertretern zu geringes Maß der Selbftftändigkeit, welche Oeftcrreich einem glücklichen Zufammenwirken von Umftänden verdankt, auch in ermangelnder Weife aufgebraucht worden. Die Partei, welche den Fortfchritt im Innern Oeftcrreichs will und darum, wo das Miniftcrium in dieier Beziehung zurückbleibt, in Oppofition tritt, wird ftch nicht verhehlen dürfen, dafs ihr Vertrauen auf den Fortfchritt noch außen, d. h. die Verfaffung, einer auf mehrere Kämpfe vorbereiteten Regierung gegenüber, ftch ftärken müfste. Die Partei im Herrenhaufe hat in jener Zeit manche Kräftigung und Verftärkung erhalten, wie erwähnen nur der an die Stelle der perfönlichen Intereffen Oeftcrreichs getretenen Ergänzungsbauch, durch welche der bekannte Provocat Dr. Berger in den Reichsrath gewählt worden. Durch den Eintritt Berger's in das Parlament hat die Oppofition nicht gewonnen, indem Herrn Berger's Gröfse nur Verdrängt worden, um ein verwerfungsreiches Mitglied vermehrt, deffen Einfluß ftch ftets in der Richtung bewegen wird, die ihm die Regierung bezeichnet haben wird. Mit einem Worte, der Partei monarchifchen und dem Verfaffungsleben in Oeftcrreich bedienen ftch gegenwärtig einer Regierung, welche ihnen Vieles zugeftehen wünfchen konnen, das Schroffe Fahrwaffer, in dem Oeftcrreich fährt, möge keine neuen Steuern aufzuzwingen werden und die Macht des Beifpiels auch auch anderen Gegenden unferes Reiches jenen Vaterlandes ihn wirken.

Bodenfchatz.

Personalchronik.

— Der König von Preußen reiste am 3. Juli in Karlsbad ernannt ein, jedoch nicht an einer Badecur nach Gaftein gehen, wohin ftch der Oberbefehlshaber Moltke, Adjutant des Königs, begab, um alles Weitere für die Ankunft des Monarchen in Gaftein zu treffen.

— Der Königin Maria von Preußen hat am 3. Juli Schloß Glienicke, gleichnamig mit dem nahen Dorfe, zum Sommeraufenthalt angewiesen. Bisweilen verweilte auch gern. E. am prächtigen Gebäude, das ftch auf einer Anhöhe mit herrlicher Ausficht befindet.

— Der Kronprinz von Preußen ift Freitag Nachmittag 4 Uhr 30 Min. Abends in Gaftein angekommen.

— Der Kronprinz von Schweden-Norwegen ift am 27. Juni von Stockholm nach Gaftein abgereift, wo er am 30. Juni Abends 10 Uhr eintraf.

— Der Großherzog von Heffen-Darmftadt ift am 27. Juni von Heidelberg nach Gaftein abgereift, wo er am 30. Juni Abends 10 Uhr eintraf.

— Die Prinzeffin Karl Anton von Hohenzollern ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Kurfürft von Heffen ift Freitag Nachmittag 4 Uhr 30 Min. Abends in Gaftein angekommen.

— Der Großherzog von Baden ift Freitag Nachmittag 4 Uhr 30 Min. Abends in Gaftein angekommen.

— Der Herzog von Nassau ift Freitag Nachmittag 4 Uhr 30 Min. Abends in Gaftein angekommen.

— Der Herzog von Braunfchweig ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Herzog von Sachfen-Coburg-Gotha ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Herzog von Sachfen-Meiningen ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Herzog von Sachfen-Altenburg ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Herzog von Anhalt-Bernburg ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Herzog von Anhalt-Köthen ift am 3. Juli in Karlsbad angekommen.

— Der Erbprinz von Heffen-Darmftadt ift am 27. Juni von Heidelberg nach Gaftein abgereift, wo er am 30. Juni Abends 10 Uhr eintraf.

— Der Prinz Friedrich von Heffen ift am 27. Juni von Heidelberg nach Gaftein abgereift, wo er am 30. Juni Abends 10 Uhr eintraf.

— Der Prinz Friedrich Karl von Heffen ift am 27. Juni von Heidelberg nach Gaftein abgereift, wo er am 30. Juni Abends 10 Uhr eintraf.

— Der Prinz Friedrich Wilhelm

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Newport, 15. Juni.

F. F. Auch im Laufe der letzten Woche hat sich auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen kaum etwas zugetragen, was auf den Gang der Ereignisse nun auf zur Entscheidung drängende Weise hätte einen oder andern Richtung hin vom entschiedenen Einfluß sein könnte. Im Rappahannock-Armeelager, im Potomacthale, im Zusammenhalt der beiderseitigen Cavallerie will ein und der andere Vorfall, der eine entschiedenere Auslegung — ein harter Schlag einer kriegführenden Streitpartei auf den nördlichen Ufer des Potomac, die wir nun Quartier zu machen beabsichtigen und etwaige Folgen hierher verbringen will sie erfassen was — ein glücklicher Treffen, welches der strategischen Bedeutung der Stellung von Culpeper Courthouse, Culpeper Mountains, wie z. B. General Heron mit sich bringt. Kann auch St. Louis, Missouri, die Base Negro zur Aufstellung seiner schwarzen Regimenter und der Verbrennungsmaterialien und damit seiner verbrannten Truppen an sich gezogen. Somit dürfte er stark genug sein, soweit gegen Columbus als gegen Little Rock, der ursprünglichen von den westlichen Staaten her vorrückenden Armee, Front machen zu können. Dagegen Jackson wird immer noch von General Thompson am Black River bedroht, der leider wiederholt ein Hauptquartier verlegt hat, seit Grant das Feindes Rücken. Derselbe ist vorläufig noch zu schwach, um einen Angriff auf die Bundestruppen wagen zu können.

Im Staatsquartier sind die Bürgerkriegsverhältnisse in keine Position in und um Fredericksburg zu schwanken, bei der Feindseligkeiten ausbrechen könnten. Starke Streifungen eingenommen und sich durch Junior- und Nord- und Südcavallerie-Abtheilungen verstärkt. Einer Treffen zwischen Meade und Stuart, Stuart hat sich zurückgezogen, Meade ist an der Zeit der Schlacht bei Chancellorsville vorgerückt. Zu jedoch bisherige Depesche hinzufügt, daß General Lee seine Armee in drei Armeecorps getheilt habe, von denen ein jedes 30,000 Mann stark sein soll, so daß es nicht unwahrscheinlich wäre, daß durch ziemlich ansehnliche, denn daß der Feind in jener Schlacht kaum über 70,000 Mann verfügte, ist doch in jeder Art von Seite anzuerkennen ist. Doch wenn die Nachricht von einer Verfolgung der feindlichen Macht auch eine neue Uebertreibung sein mag, so ist es doch gewiß Thatsache, daß General Lee, daß seine Armee beträchtlich verstärkt hat und eine Offensivbewegung beabsichtigt, und daß er eben so Virginia, wie seine Hauptstadt Washington, und Pennsylvania, wie Maryland, durch seine Invasionsgedanken, die er bei Gettysburg und Chambersburg sind bereits von den Yankeetruppen besetzt. Der Zug geht hiernach nach Harrisburg und die Staatshauptstadt Harrisburg. Es ist gewiß nicht ungewöhnlich, daß Lee, der Staaten sich schützt und verbieten will, daß Pennsylvania den Feinden preisgegeben.

Von der im Norden herrschenden Aufregung können Sie sich kaum einen Begriff machen, der Präsident hat soeben 120,000 Mann Milizen auf sechs Monate zur Vertheidigung der Hauptstadt aufgerufen; dann soll jeder Staat Ohio 30,000, Maryland 20,000 Mann, die sich darauf aufmerksam machten, daß Indien seinen rothen Alliirten angeworben, mit welchen sie gegen Amerika zu Felde ziehen, sie sind bereit, sie zu werfen, wie sie ihnen habe, er ein Mann auf Schuß eingedrungen Gouverneur Curtin, in Pittsburgh, den Feinden seien nur eine Frage, um die Entfernung von Berlin, Hannover nach Washington ist nämlich nicht viel größer, als die Entfernung von Berlin, Potsdam hier, selbst wenn er es heim Kragen hätte." Jetzt hält er sie wirklich am Kragen.

Wie Sieger heißt, wenn nach nicht. Er soll in nordwestlicher Richtung nach der Alexandria und Orange-Eisenbahn Schadenmarschirt sein und an der Nähe von Manassas Junction. Wer wird sichern, ihr im Rücken oder in der Flanke zu fassen und sie vollständig besiegt sie Berichtigungen von Washington zurückkehren. Wenn sie nicht auch hoch dort angekommen sind, so ist es vorauszusetzen in oder der Hall Mann zu einer weiten Umgehungsmarsch Stuart, der das Hauptziel des heutigen Feldzuges festgehalten entschieden. Doch der höchste Grad von Vorsicht ist kein Vertrauen in ihn haben, also schon bald geschlagen sind, ehe nur eine Schlacht bestand. Der Feind, der sich nicht schlagen sind, sind wenig brauchbar, am wenigsten können sie einem folgreich verabredungsten Zeichen Widerstand leisten. Die Aussichten für die Unionstruppen sind sehr reiche.

Daß der Muth der Armeemer durch den Fall von Pemberton noch lange nicht gebrochen ist, beweist die Kaltblütigkeit, mit welcher die Präsidenten Zuzug: „Meriemen! Der Norden ist ein großes Unglück widerfahren. Pueblo de Zaragoza, nach jahrelange ruhmvoller Kämpfe unterstützt gemacht, daß sich ergeben, — nicht wegen einer Uebermacht der Franzosen, nur der Mangel unserer Truppen gemacht hat. Ihr habt Gut und Blut geopfert, Weib, Kind und Habseligkeiten Vaterlandes, Ihr habt Alles geopfert, was Euch lieb und theuer war, um Euch und Eure Kinder vor der Knechtschaft zu bewahren. Ihr habt Alles gethan, was ein Mann thun kann

Die Eröffnung der Wasserkunst-Schiffbrücke über Oberbaum: Ueberführung des Festzuges auf der neuen Rheinbrücke in Bonn. Nach einer Zeichnung von J. B. d'Avignon'pol.

Der Aufstand in Polen: Transport polnischer Gefangener nach Sibirien.

Digitized by Google

Freude aus über die eben vollendete Bahn, in welcher er ein neues Band erblicke, das die Schranken zwischen den Staaten beseitigen werde. Er freue sich, daß heute als Gast gekommen sei der liberale Fürst des Nachbarlandes, der Freund der Schweiz. Er schloß mit einem Toast auf den Großherzog von Baden. Der gefeierte Fürst antwortete nach einer kurzen Pause, indem er den Toast aufs herzlichste erwiderte und seine Freude darüber aussprach, daß zwischen ein Eisenstrang hergestellt sei, der die vielen und guten Beziehungen zwischen dem badischen und dem Schweizerlande vermehren werde. Sein hoch galt der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Cantone Schaffhausen.

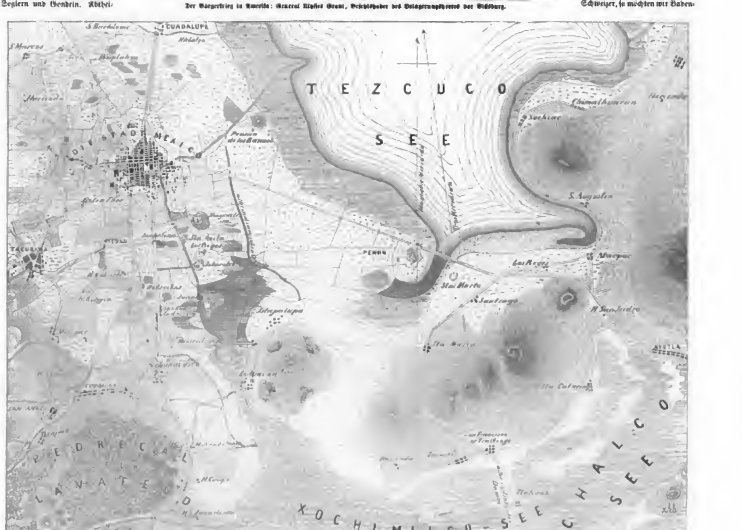
Bald hing man wieder in der Wagen, und unter Kanonendonner, Musik und lauten Hochrufen ging der Zug in Bewegung. Auf der Station Thayngen wurde noch einmal ein Trunk gereicht, denn die Einwohner hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Großherzog ihren Dank zu lohnen zu geben. Thayngen ist nicht nur der letzte Ort auf schweizerischem Gebiete, sondern auch die hoch gelegene Stelle der Bahn zwischen Schaffhausen und Konstanz.

Nun kam man wieder auf badischen Gebiet, wo wieder aber die Gewalt unserer Feder nicht länger mit der Feldherrnbinde auf die Pferde legen, nur das wollen wir sagen, daß alle Orte von der Schweizergrenze an eine ungeheuere Zierde bewiesen über die endliche Vollendung des so lange erschnten Schienenweges.

Alles aber, was Liebe, Kunst und Witz vermag, hatte Konstanz aufgeboten, um die Feier würdig zu begehen. Während der Einfahrt läuteten alle Glocken, donnerten Geschütze; auf dem See bewegte sich eine lustige Flotille von dekorirten Dampfern, Seglern und Ruderbarken, welche die Ankommenden begrüßten. Auf dem Bahnhofe selbst hatte sich eine Ehrenwache des 2. Regiments, die Feuerwehr und andere Corps aufgestellt. Das Volk jubelte, Kanonen und Glocken donnerten, Musik und Gesang ertönten, und ein unaussprechlicher Jubel durchbebte die Luft. Auf den Perrons der neuen Abeinbrücke standen die Standbilder der verstorbenen Großherzogin Louise, Herzog Berthold des Bärtigen von Zähringen, Bischof Gebhard des Heiligen und Bischof Konrad des Heiligen. Ungemein üppig war der Schmuck von Kränzen und Blumen in der Stadt und unaufhörlich brauste das Hoch der Jauchzen.

Nach einer guten Stunde, während welcher der Chef der Behörden begrüßte, versammelte der herrliche Festzug sich zu einer Gesellschaft von etwa 300 Gästen zum Mittagsmahl. Eine Reihe Zelte waren aufgeschlagen, der Bürgermeister von Konstanz eröffnete sie durch ein Hoch auf den Landesfürsten, das natürlich wieder rauschend unterstützt wurde. Der Großherzog brachte sodann auf das Wohl der Stadt Konstanz; dabei bemerkte er, er freue, daß durch diese Bahn, welche Konstanz und den Seekreis an den großen Weltverkehr anknüpfe, auch Künste und Wissenschaften einziehen mögen, und damit ein Boden bereitet werde, auf welchem ein freies politisches Leben nachhaltig wieder keime. Er lenkte den Sinn seiner Rede in die Worte eines deutschen Denkers zusammen: „Auf sich beist alles sein". — Staatsminister Stabel pries die Thatenfreudigkeit und das Opferer und mannhafte Volk der Schweizer hoch leben, dessen freier Bürgersinn so Großes geschaffen. Die Badenser wollen nicht mit „Blut und Blut" zurückerobern, was die alte Tapferkeit der Eidgenossen euch an der Schweiz beiseite. Die wollen nur die Herzen der Schweizer erobern. Er hoffe, daß heute unter ihnen manche gedacht haben: Bleiben wir nicht Schweizer, so möchten wir Baden-

Der Bürgerkrieg in Amerika: General Kirkpatrick Grant, Befehlshaber des Belagerungsheeres vor Vicksburg.


S. Bernardino
GUADALUPE
Atlahuac
Mexicalzingo
Churubusco
Hacienda de los Portales
Coyoacan
Tlalpam
Tezcuco
SEE
Chimalhuacan
Atzcapozalco
Tacubaya
Molino del Rey
Tacuba
Penon
Los Reyes
Mexico
Tlalnepantla
Tepeyacac
Guadalupe
Tacubaya
Chapultepec
Belen
Nonoalco
Tacuba
Atzcapozalco

ser sein. — Bundesrath Dubs bezeugt in seinem Trost der bairischen Regierung seine Hochachtung. Der heute mit anwesenden, wie sich sie in der Liebe des Volkes wurzelt, der dürfe sich auch als Republikaner thun. Dem Vorredner erwidert er, daß wenn die Schweizer sich je einmal erdreisten lassen wollen, hier durch die Bajonette aufgedrungen sich. Derselbe Wunschheit insbesondere auf die politarische Beobachtung des treue gesicherten Verkehrs, auf die Verbindung von Baden nach der Schweiz. Er dankt sich bei diesem Werte ein, bestätigt, daß sein Herz diesen Bindungen angehört: der Schweiz als treuem diesem Nachbarin und Baden, das sich auf genommen. In gewissen und sind beschäftigen sich mit der Bürgermeister Fauler von Freiburg der Namen Wessenberg's. Mit Aarau, aber kräftigen Zügen weist er auf die notwendigsten Reformen der unvermeidlichen Kirche hin, wobei er sich Uebereinzugnerinne eines Zoll, daß doch heiel. Die Briefe der bekannten von Zeerleder hielt Herr Fischer-Treuthardt vorlesen, er Gesammtmittheilungen doch schon lieb, Stoff zum Abend-gemalde der Feitung nach Schaffhausen; der Vorsehenen aber war um 7 Uhr noch Niemand gekommen und lehrte erst tags darauf am Sonntag Abend wieder zurück.

Der Aufstand in Polen.

XX.

—g— Während die Diplomatie die Knochen der vorgeschlagenen sechs Punkte von seiten der russischen Regierung erwartet, nehmen die Aufstände in den russischen Provinzen fortwährend eine schrecklichere Gestalt an. Namentlich sieht das Regiment in den litauischen Gouvernements mit einer Härte, daß selbst der strengsten Anhänger des Kaisers Nikolaus sich darüber entsetzt werden. Die Existenz polnischer Nationalität werden zu Boden treten in die Kerker ersteigen. In Gouvernement Wilna allein soll man die Zahl auf 1600 an Gefangenen Litauern und eine polnische Colonie, Man hegt sie Bauern gegen ihre Gutsherrn, treibt sie Schaffner heftigen gegen ihre Herrschaften, schlagen oder unter den schwersten Mißhandlungen in russische Hände liefern. Diese verschmitzte der Bauern hat den Keller empört, man er hat ein Recht besessen, das Ferrische war dadurch die Wuth im Gouvernement Rechtere hergestellt worden, allein wer werden Preis! Die Wuthen der Bauern, die Wuthen im Weil und zwei junge Grafinnen Platter schützt werden seien, werden wir vorläufig als ein falsches Gerücht betrachten. Noch haben Gefangenen und Mißhandlungen stattgefunden, doch sind den Revisionsrichter erzwungen und spricht sie frei, wenn sie sich dazu nicht bekennen.

General Berg breitet es in Warschau nicht ganz so arg, doch ist ein Verbrechen nur dem Nachsehen doch verschieden. In Sieben wurden unweit die Untersuchungsrichter, Gefängnisse und die Garnison freigeschrecklich erschossen. Entsetzliche Gerüchte sagen, daß ein Bataillon in Warschau verweigert werden sollte, um Mißtrauen bei einzelnen Leuten zu erschüttern. Trotzdem hat die Regierung vor solchen Zufälligkeiten gewarnt. Man verbietet sich das Verabredungen in der Versammlung, in welcher jeder Einzelne sich mit zu erzielen. Die Verdächten der katholischen Geistlichkeit sind einer Centrale unterworfen werden.

Indem die die Ausschreitungen der russischen Machthaber tadeln, wollen wir keineswegs die Besonnenheit der gehemmen Regierung beschönigen.

Alle zusammen sagt, daß die Tyrannei der gehemmen Regierung in Warschau nur darum ertragen wird, weil Rußland den nationalen Hoffnungen Polens nicht entgegen kommt. Seit 1830 (1830—1831) 60 Mann russischer Truppen im Königreich Polen ungefähr und dieser Uebermacht kann die Insurrection im Felde nicht Stand halten. Die einzelnen Schlacht, welche durch den Einfluß jener unsichtbaren Macht geschmückt wird, die unsichtbar weilenden Verbrechen knechtet und zur ruhigen Besonnenheit, um ein Schritt dieser heimlichen Regierung Zweifel hervorruft. Man sagt sogar: es bestehe ein doppeltes Comité, das der Litteau und das der Gemäßigten, von denen das letztere gewissermaßen die Zu Tage treten aber nur haarsträubende Schritte mit Todesdrohungen. So ist in 18 Barnarzyn eine Frau, ein Jude, ein Zeuge über das Verhältniß zwischen den hingerichteten und ausständischen Behörden, ferner ein Beamter des Leihcassenvereins, endlich der Befehl zur Einführung des Gerichts auf den Gütern Zamoyski's durger und der Stadtbehörde: Militairer Bahn, sowie der Telegraphenlinien ergangen. Alle jedes Ausschreiben sollen, wenn diese der Lehen sind, den Bauern vorgelesen werden. Zwar sind Bauern, aber doch werden in unerträglicher Aufregungen bewegen.

Bisher war man in Petersburg noch auf der Antwort sinnt, welche den intervenirenden Mächten ertheilt werden soll, bat die revolutionäre Regierung in Paris und London über Erklärung eben abgeworfen, freilich aber so gehalten, daß sie nicht zurückstehe. Daß von dieser Gesinnung nicht die Rede sein kann.

In derselben heißen wir, daß General Mouravieff mit gelangen sich erwarbet werden. Es ist nämlich der Befehl Sr. Hoheit 2000 Mann starken Corps in der Gegend von Bialystok befindet. Von den neuen Waffenformen, die man in Rußland für die — besonders in Preußen — das allermeiste in Versuchung genommen werden.

Unser Telegraphenbericht weiß wenig Mächtiges enthalten. Interessanter aus dem Hersbergerschen Polen wurden nach Siebenreich: Aus der Armee am 17. Juni bei Kurzenitz, wo Sieben von den Russen umzingelt und größtentheils niedergemacht. Am 20. Juni wurden die Insurgenten unter Opinski und Zacharzewski bei Widawa im Kreise Sieradz geschlagen. Am 21. Juni bei Jarot. Am Juni die Lutomyn im Lublinschen Bezirk sei auch zum Rückzug der Insurgenten aus. Am 22. Juni bei Lilina an der Bahn von Warschau nach Skierniewice, am 23. Juni bei Kamionka erfolgte, wurden, als die Russen Verstärkungen erhielten, zu einem für jede Theile blutigen Gefecht. Ferner aus anderen Morgen bauern, worauf Polen und Russen sich zurückgingen.

Bei Wiedom im Gouvernement Lublin seien Russen und Insurgenten einem gefährlichen Treffen. Ferner eine russische Abtheilung erfochten, am 17. Juni bei Lowicz bei Janow einen Kampf beschaffen haben. Ueber andere Zusammenstöße in Podlachien lassen die Nachrichten noch unbestimmter.

Im Gouvernement Radom hatte eine aus Galizien gekommene Abtheilung bald zerstreut der Kirchhof bei Kielce. Polen von Pacanow entfernt, am 20. Juni einen schimmen Empfang von seinen Landsleuten. Noch besser ergiebt es dem Zweifelsmeister Jordan bei Olkusz, als er mit dem Mann die Weichsel überlegt hatte; er wurde verwundet, sein Corps geschlagen, gefangen oder auseinandergetrieben. — Im 28. Juni Abtheilungen Bonzen — einzelnen Abtheilungen — ist am 18. Juni, als er der Russen in dem Dorfe Gnen den Pinczow überfallen wollte, erschossen worden; seine Leiche ergreifen die Russen. Ueber ein blutiges Gefecht, das am 22. Juni bei Secz am Bug vorgefallen sein soll, verlautet nichts Näheres.

Im Gouvernement Kaysiborsk hatte Andreasskiewicz mit den unter seinen Befehlen stehenden Freischaren Lamza, Stevens und Gruzewe bietet. Die Russen, welche ihre nächtlichen Ruhe sich schienen, wahrend sich Landwolk sich dem Aufstande günstig erweist, gegen sich noch Sumath zurück.

Aus den weiter gelegenen polnischen Provinzen werden die Nachrichten immer spärlicher. Hartgesotten soll bei Kretinowski in Litauen und den Russen zusammengetroffen sein, ohne daß man den Ausgang erfährt. Im Gouvernement Minsk rückenen sich die Insurgenten, daß sie ebenfalls sind und die Russen überall schlagen haben. In Westrußland gelingt es der Regierung mit Hülfe der Bauern die Insurrection zu ersticken.

Transport gefangener Polen nach Sibirien.

17. Juni. Nemmels hat sich an den Bauern Aufstand. Nebenall sind unsere Soldaten mit den Insurgenten, die, bald sich auch nicht von den polnischen Revolutions gewußt, wie dort Bauern Kosciuszko's Zeiten, sich gegen die Edelleute, gegen Mißhandlungen Adels von Munition und Lebensmitteln versehen ab. Die Regierung war unerquicklich für mich als Russlander, selbst in den ärgsten russischen Provinzen werden ich mit unserem Rasen anerkannt. Nicht lange reise ich, und ein tief ernsterer Anblick, der mich die Ursachen Zerfallenheit der Nation vergessen ließ, trete mir zu Theil, daß ganze Elend der traurigen Ausstandes mir vor Augen stellend. Ein langer Zug gefangener Polen, von Reisigen eskortirt, begegnete mir; unter ihnen befanden sich Frauen. Trotz schlechter und herausgerissener Kleidung unterschieden man den durch Bildung und höhere Erziehung hervorragenden Polen von dem niederen Elende; gerade Männer und junge Leute waren in der Mehrzahl vertreten, waren unter ihnen. — Die Unglücklichen, mit gebundenen Händen, mußten dem Zuge zu Fuß folgen, ihre Kleidung war ärmlich, bei Einigen sogar durch rothe Mißhandlungen aufgetrieben und bald von warmen zu Hungen; vielleicht um nur weiter aufzureizen.

Ich wollte mich mit einem Gefangenen in Polnisch, den ich sprechen zu können — ein trauriger Anblick! — Der Besitzer hatte sich mit seinem Weibe und seinen beiden Kinder, Knaben, Tochter, die den Unglücklichen Wasser reichen wollte, mache vor einem Reisigen niedergeworfen; sein Weib, einen Knaben auf dem Arme, lag ohnmächtig auf der Erde, die Kinder schluchzenden Blicken. Der Zug war endlich vorüber — das Weib lebt ist mir mit entsetzlichen Gebärden knieend. „Ihr haben mein Mann weiter, ihr haben mein Gütchen, ihr haben mein Leben, ihr haben mein Schicksal für irrsinn, wollen euch hinopfern diese Leben." Tief erschüttert verließ ich den Ort, der traurige Spiele hat die weißen dieser Unglücklichen und Kiew waren.

Am 3. Mai, russischer Rechnung, sogen 600 Verbannte, meist Studenten, Handwerker und Bauern, von Warschau in Polen ausschließen, dann die Verurtheilten unter der Führung des Stabsofficiers von Gerbel, Adjutant des Generals Berg, Kiew, von allgemein von ihren Verhalten. Der russische Gouvernement hatte gleichfalls genaue Kenntnis, aber Stadt den Russen in verschiedenen Gruppen, die Verbannten erst die Thau ab; man sich sie aussehen. Das Militair leitete zog langsam nach, in der Erwartung, die Unterzogenen sich Reisebei wissen den weit jenseits der Stadt noch ein Empfindlichen zu thun. Was man vorausgesehen, geschah auch. Mit Ausnahme von 1000 Rubel, welche Einige in Warschau erhalten aber auf Gemeinschaft, Im Kreise waren Reise recht so unter Tanzen und Musikspielen, der Bahnhof mit Blumen Kiew, Reisen in Polen und Monierech. Da den Regiment zu benen Orte, welche zur Herrschaft Scott's nach Neuarra geschickt wurden, Jahr und Tag, Jahr und Tag, Jahr und Tag, bis sie Einnahme der Hauptstadt verstehen. Wegen bewiesener Tapferkeit von dem Feinde wurde er zu hohen Ehrungen zweimal befördert. Von 1817 an wurde er Commandeur der Quartiermeister, worauf 1855 zum Hauptmann ernannt, und nahm am folgenden Jahre den Abschied. Seine Thätigkeit während dieser Zeit aber auf Nature ein kaufmännisches Geschäft zu beginnen. Als der letzte Krieg ausbrach, bot er seine Dienste an, und erhielt vom Staate Missouri den Rang eines Brigadegenerals. Im Januar 1861 übernahm er eine Brigade, mit der er sich in Kaire und an der Einmündung des Ohio in den Mississippi aufstellte. Er commandirte bei, wo er hier verweilt, einen Theil der Truppen, welche gegen Columbus operiren sollten. Er erhielt Befehl, diesen Platz zu besetzen, und Vorbereitungen zu diesem Unternehmen waren getroffen

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Feiertheilungen	Aufgehoben	Kalten und Gemüsemarkt	Jahres	Tägliche
			Juni 1863	1273	1290
12. D.	S. d. h. Dr.	7. S. d. P.	30. d. M. Ap.	Mohamedan.	
			Juli		
13. M.	Margaretha	Bonifacius	1. Bernhard	28.	27.
14. D.	Bonaventur.	Bonaventur.	2. Mariä Hh.	29.	28.
15. M.	Mar. Th.	Heinrich Kl.	3. Reinhard	30.	29.
16. D.		Mar. v. B. d.	4. Ulrich		
				31.	30.
17. F.	Alexius				31. Schaltag
18. S.	Bonifacius	Kam. v. Carl.	6. Gelasius	2. M. n. M.	

Astronomischer Kalender.

1863 Juli	Sternzeit im wahren Mittage	Zeitgleichung. Zum der wahren Zeit	Tänge	Meridian-Durchgang der Sonne in wahrer Zeit	Aufgang	Untergang	Dauer des Tages	
							h	m
13	7 h 37 m	3 m 14 s	127	— m 27 s	4 h 13	19 h 4	14	51
14	7 39	3 32	128	27	4 14	19 3	14	49
15	7 41	3 50	129	26	4 15	19 2	14	47
16	7 43	4 8	130	26	4 16	19 1	14	45
17	7 45	4 26	131	25	4 17	19 0	14	43
18	7 47	4 44	132	25	4 18	18 59	14	41
19	7 49	5 2	133	24	4 19	18 58	14	39

Sternzeitangabe 4 U. 0 M. Sternentfernung 0 U. 0 M.

Neumond den 17. Juli 11 U. 43 M. abends.

Mond zu Erdferne den 18. Juli 4 U. abends.

Sonne tritt. Bemerkung der Monden von Neumond den 13. Juli 7 U. früh. Lichtminimumsdauer der Sonne 2 h 1m Sternzeit.

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.

1863 Juli	Barometer in pariser Linien auf 0° reducirt.		Thermometer nach Réaumur.			Regenmenge	Richtung
	6 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	10 Uhr Abends	6 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	10 Uhr Abends	Mittel	
13	327,74	327,74	328,74	+ 14,7	+ 19,6	+ 13,3	+ 15,9	W
14	328,42	327,72	327,46	13,6	18,9	14,1	17,1	NNW
15	327,71	326,64	325,74	14,4	19,2	14,2	15,9	W
Juli								
1	327,34	327,00	327,47	12,5	17,5	13,5	14,5	W
2	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
3	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
4	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
5	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
6	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
7	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
8	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
9	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
10	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
11	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
12	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
13	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
14	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
15	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
16	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
17	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
18	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
19	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
20	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
21	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
22	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
23	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
24	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
25	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
26	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
27	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
28	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
29	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
30	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W
31	328,93	328,59	328,78	14,1	17,3	13,6	15,0	W

Die Entdeckung der Nilquellen

durch Speke und Grant, und die Reisen v. Heuglin's und anderer bedeutenden Reisenden im obern Nilgebiet.

(Mit einer Karte, und den Portraits von Speke, Grant, Heuglin und Dr. Steudner.)

Alle bisher erschienenen Berichte über die wichtige Entdeckungsreise von Speke und Grant vermochten die Hiobsposte des Herrn Consul Petherick nicht zu widerlegen, welche die längst gehegten Befürchtungen der durchreisten Gebiete und der erlangten Entdeckungen hier noch um vieles der eigentlichen Bedeutung nach über den Haufen warf, indem sie behauptete, auch ausser Stande war, die Resultate auf der Karte zu verzeichnen oder zurecht zu legen. Bekanntlich hat Speke speciell laut geworden über die Richtigkeit und Stichhaltigkeit des Hauptwurfes, es nämlich der Victoria Nyanlake auch wirklich die Quelle des Nils ist oder nicht. Speke, der weiter nach genauen astronomischen Angaben auf London mündlich kaum weniger wortreich wurden konnte, als seine Reise-Karte und Tagebücher, und in der That, seinem Stande sich auch mein Bericht über diesen Gegenstand in den am 5. Juni abgeschlossenen sechsten Heft der „Geographischen Mittheilungen“ abgelegt. Petherick hat in der Hauptsache an seinen alten Ansichten festgehalten, und der Januar in Khartum-Post bestätigt.

Mittheilungen, die mir heute aus London zugegangen sind, bekunden eine neue Wendung des Kapitän Speke selbst betreffende Karte, indem diese Entdeckungsreise nun ersten und Ziel überschauen. Auf Grund derselben ist es kaum noch möglich, daran zu zweifeln, daß der Nil im Nyanzalac entspringt, jenem mächtigen, zwischen unter dem Aequator liegenden Seebecken, den selben Dimensionen man einen Flegel erhalten wird, wenn ich erwähnen, daß er mehr als 300 Seemeilen lang und 200 Meilen breite, je größer als alle Alpenseen zusammengenommen, indem mehr als doppelt so groß als die ganze Schweiz, größer als Irland und Schottland zusammen genommen und wie drei Königreiche Baiern (ohne die Pfalz), Würtemberg und Sachsen zusammengenommen (= 1000 □ M.) Der sogenannte kleine Nyanzalac ist etwa ebenso groß als der südlich von ihm liegende auf Speke's früherer Reise entdeckte Tanganyikasee. Es mag hier genügen zur Andeutung der großartigen Wichtigkeit dieser Entdeckung, daß der Lauf des Nil über den Speke'schen See so deutlich vor sich liegt, denn Kleinlich darin aber soll ausmündig ist, wodurch ich auf die Karte verweise, welche das Lichtbild seines in etwa 3 Monaten Zeit vollendeten Werkes, der „Geographischen Mittheilungen“ bringen wird.

Mit einer kurzen Mittheilung der hervorragenden Geographischen Gesellschaft in London möchte ich, daß verschiedene Personen Anspruch erheben auf einen Antheil an der Entdeckung der Nilquellen, und zwar nicht nur auf Grund ihrer früheren Reisen, sondern auch auf Grund ihrer gegenwärtigen Arbeiten. Ich habe diesen Anspruch bereits in meinem letzten Aufsatz bei, da sind die beiden deutschen Afrikareisenden Dr. Steudner und Dr. Heuglin, der Dinmaner der geographischen Erforschung jener Gegenden, welcher durch ihren langjährigen Aufenthalt an der Küste von Zanzibar durch verschiedenartige Reisen die Karte wesentlich auf viele Gebiete bereichert, sowie das Innere vertragen, die Schwierigkeiten zu kennen, die zur Zweifel Zustände des Landes ihren Fortgangen waren, aber ungeachtet einen solchen Antheil hat, so sind es die beiden deutschen Afrikareisenden Dr. Steudner

Ueberführung der Leiche Kaiser Otto's III. von Italien n

Digitized by Google

land. Gemälde von Professor H. Kuhige in Stuttgart.

Digitized by Google

Mannigfaltigkeiten.

Ehrenbezeigungen.

— Der königlich preußischenmilitär-Bevollmächtigte bei Bundesbehörden zu Frankfurt am Main, Freiherr Kommandeur zu Berlin für seine Verdienstungen in der Theorie der Zündkraft zum ordentlichen Mitgliede ernannt worden.

— Der Mitarbeiter der Wissenschaften zu Berlin hat den bekannten englischen Geologen Sir Roderic Murchison zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

— Der Professor der Chemie in Darmstadt ist von der Geological Society zu London zum auswärtigen correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

— Hofrath Dr. Wagner in Leipzig ist zum Ritter des königlich sächsischen Albrechts-Ordens ernannt worden.

— Der Professor der Chemie und Pharmacie an der Universität Marburg, Geheimer Medicinalrath Dr. Bunsen ist zum Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

— Der Professor der Geschichte an der Universität Jena, Geheimer Hofrath Dr. Droysen ist zum Ritter des königlich preußischen

brennen Reparation Company", eine Gesellschaft zu dem Zweck gebildet, eine seit vier Jahren verbrannte Landeisenbahnstrecke wieder herzustellen, die Bahn von Natursprungpunkten, seine Zuchthäuser, Asyle und Irrenpflegeanstalten und allgemeinen Besitzt zu besorgen. Die Arbeiter haben eine Gesellschaftsordnung und 1 Pfd. Sterl. ein-, eine jährliche Miethe für die Landwagen von 1 Pfd. Sterl. entrichten.

Die Pensionsliste und Criminal-Civil Grosse Navigation Company mit den Chinesischen Provinzialbehörden über den Transport der Truppen. — Statt über Marseille — befördern wir erfreut sich einen Theil der Arbeiter der Beförderung trotz vielen verletzenden Hohnes zu tragen.

— Der Thron ist bei uns, bei Gott! selbst noch elegant gebaute Dampfschuhen in Thätigkeit, welche bei 240 Personen unterbringen und über den Stein Wagen haben.

— Der Thal, a Postzeitige Bedürfnisse, welche den Nützlichen Zahlen zu Interessant zu sein scheinen, wollen wir sie nicht vorenthalten.

— In den Verwaltungen einer Bahn von Kentin nach Thorne und Bromberg wurden Knopf, Pfeife und Brot ist ein neuer Großer Widerstand mit Preußen eingeschlossen. Die Bahnhofsbeamten, Conducteure und Locomotivführer, Heizhaus und Wagenen angeschlossen haben, auf 1½ Jahr gemeinschaftlich Gehalt und Pensionen bezogen haben.

— Die Tauwerkfabrik zum Thau einen Schwabach von Eingang nach Schwabach zum Freiburg bei Dem Baden Regierungsbau-Schwabach 15 einer englischen Gesellschaft erstellt worden.

Die deutsche der Abgeordneten-Versammlung zu Berlin zum Deutschen-Verein verschiedene Verfügungen zum Thau und einer Eisenbahnbrücke gelegt. Trotz vieler Bahnen haben zum Jahrbuch verbunden und zwei zwei Bahnen, welche Berlin und Stettingen, Berlin und Hamburg, Berlin und Schwerin verbinden und der Thüringer mit dem Reichsrath und Verfassung treiben.

Der erste regelmäßige Dampf- der französischen Handelsmarine hat am Juli die Staatsgesellschaft gestellt.

Handwerk und Gewerbe.

Der gegenwärtigen in Nürnberger Gewerbeausstellung ausgestellten Gegenstände können verschiedenen Zweigen, dem chemaligen Hofrath und Prof. J. Nemnich, der Freiheit zu lesen und haben an alle Personen und Vereinen und Vereinen des Vorsitzenden, und Gewerbe-Ausstellung.

Das Kasseel hat seit 1848 Eisenbahnen in Verbindungen hat zur Vorsorge gebracht, und hat bisher 1863 Eisenbahnen gebaut, und 1863 Eisenbahnen gebaut.

Die Handwerker-Akademie Coblenz in Coblenz eröffnet an der Schiffbauer alle Lehrer und Handwerker, welche in einer Gewerbe-Ausstellung in Coblenz ausstellen wollen, einer Gattung in verhältnißmäßig billigen Zeit. Die Gegenstände müssen bis zum 1. März 1864 eingeliefert sein, und zwar spätestens bis zum 1. März 1864 ausgestellt werden. Der Preis ist auf 13,000 Zn. festgesetzt.

Die Gewerbe-Ausstellung und Gewerbe-Ausstellung in Hannover ist eröffnet. Zu dieser ist bekannt, alle zu überreichenden Industrien und Gewerbeausstellungen Handwerken in Hannover und Gewerbe-Ausstellung in Hannover. Die Ausstellung ist bei Juni, Juli, Aug. und Sept. eine amtliche Kommission in Hannover.

— Preußen scheint in Berlin in der Ausstellung in Warmer vor bereits Jahr ausgestellten und Ausstellungen Ausstellungen bringt, und in vielen Preußen in Berlin und die Provinz aufgestellt worden sollen. Jede der Gruppen besteht aus mehreren Ausstellungen, und ist mit einem Preis, der Preis Kommission besteht aus Ausstellungen, Ausstellungen, Ausstellungen, Ausstellungen und Ausstellungen, und Ausstellungen.

— Am 29. Juni kam zu Hallenberg die Landesausstellung des Berliner-Brandenburg statt. Ausstellungen in Berlin, Ausstellungen in Berlin, Ausstellungen in Berlin,

wen, während das Zimmer des Hauses, mit Oberlicht erhellt, durch einen breiten Corridor getheilt, mehre Räume als Wärterzimmer der Krankthiere enthält, starke Eisengitänder halten den Besitzhaner in nöthiger Entfernung.

Professor Pettenkofer's Respirationsapparat im Physiologischen Institute zu München.

(Schluß aus voriger Nummer.)

Wir gehen zu einer kurzen Beschreibung des Apparates selbst über. Es kann bereits jetzt der Apparate enthalten: der erste in München, welcher mit Versuche am Menschen und an großen Thieren verbindet, der zweite in Verein des Göttingen, für die gleichen Zwecke brauchbar, aber auch für mehr größere Thiere bis zur Größe eines Mastochsen bestimmt, da man in Bonne vorerst das Interesse der landwirthschaftlich bei der Mästung der Rinderstämme ins Auge gefaßt hatte. Wir hatten uns zunächst an dem münchener Apparat.

Der Raum A, in welchem sich das Versuchsobject befindet, die Respirationskammer, ist ein Zimmer aus Eisenblech mit Oberlicht und Glasfenstern und einer eisernen Thüre. Das Innere der Kammer mißt am münchener Apparate 8 bairische Fuß nach allen Seiten, der Kammer des geringere Apparates nach einer Seite um etwa 2 Fuß und mehr. Wenn ein Mensch das Object des Versuches ist, so ist die Kammer comfortabel als Zimmer eingerichtet, mit Tisch, Stuhl, Bett u. l. w., ein Mensch bringt es oben für 24 Stunden lang ein Zimmer, in dem er auf- und abgehen, ruhen und schlafen, essen und trinken, sich beschäftigen und mit außenstehenden Personen auch durch Fenster sprechen kann. Bei Kuhn wird die Kammer nur wenig beleuchtet. Sie steht in einem größeren geräumigen Zimmer, um den den Apparat umgebende und in ihn einströmende Luft nach Belieben temperiren zu können.

Wenn das Versuchsobject sich in der Kammer befindet, so nimmt es die Luft derselben gerade so wahrnehmbar wie in jedem andern Zimmer. Damit aber die Luft nicht verdirbt, wechselt sie beständig. Der Luftwechsel wird durch einen in entsprechenden Maschinenraum stehenden Saugapparat D unterhalten. Solange dieser in Thätigkeit ist, strömt Luft aus einer Seite der Respirationskammer durch die Röhren a a unten und oben zugleich ab, und in selben Augenblicke dringt auch wieder ebenso viel neue Luft auf der entgegengesetzten Seite der Kammer durch die Oeffnungen und Spalten der Thüre nach, ganz ähnlich wie bei einem jeden Zimmer auch bestehenden Ofen die Luft an der Fensterritze eintritt und nach dem erwärmten Kamine strömt. Der Saugapparat spielt hier die nämliche Rolle wie ein gut regulirtig ziehender Kamin für einen Ofen. Wie man bei jedem Zuge des Kamins die Thüre des Ofens öffnen kann, um Brennstoff nachzulegen oder Asche auszuziehen, ohne daß Rauch ins Zimmer tritt, so kann man auch an der Thüre des Respirationsapparates eine kleinere Thüre öffnen, ohne daß der Versuch dadurch eine Störung erleidet. Der Saugapparat D, welcher auf zwei Blechcylindern mit Klappenventilen besteht, die im Wasser abwechselnd auf- und niedersinken, besorgt somit die Ventilation des Apparates, die man größer und kleiner machen kann, je nachdem man die Dudröhre der Saugerdrucker durch Verlängerung oder Verkürzung ihrer Ruthe stellt. Die Ventilation in einer Stunde kann man dadurch zwischen 300 und 3000 Kubikfuß Luft beliebig verändern oder verlassen. Darin scheint und eigentlich das Princip und das Neue des Pettenkofer'schen Apparates gegenüber allen früheren derartigen Vorrichtungen zu liegen, daß in ihm die gewöhnliche atmosphärische Luft zum Athmen dient, daß aber dieselbe stets in einem so reichlichen Maße erneuert werden kann, wie es auch sonst unter natürlichen Verhältnissen erbricht. Man lebt in der Kammer dieses Apparates eben, wie sehen erwähnt, gerade so, wie man auch sonst zu leben gewohnt ist — vielleicht mit dem Unterschiede, daß die Luft in der Kammer viel besser ist als in manchem schlecht ventilirten andern Schlafzimmer. Der Mensch oder das Thier empfindet nichts vom Zwange eines Experimentes, alles experimentirter Zwang erfreicht sich lediglich auf den Gang der Luft, welche nur durch die Thüre einströmen und nur durch die Röhren a a nach den Saugcylindern abgeführt werden gezwungen ist. Vom Zugluft ist selbst bei mehr als hinreichender Ventilation in der Kammer nichts wahrzunehmen, ein Kerzenlicht brennt fest mit ruhiger kaum rascher Flamme darin, weil der Luftschritt der Kammer im Vergleich mit den Einströmöffnungen groß genug ist, daß sich die einströmende Luft in einer Weise ausbreiten kann, daß ihre Bewegung ebenso unfühlbar wird wie in jedem andern behaglichen menschlichen Wohnraume. Wir glauben

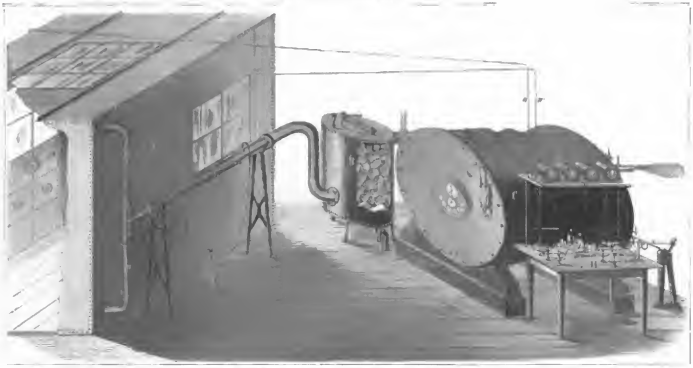
Wilhelm Bigler, gen. Pettkofer bei experimentellen Studienarbeiten. Nach einer Photographie.

nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß auf diese Weise zu einem Respirationsapparate Pettenkofer durch seine früheren so ehrenvollen Studien über den Luftwechsel in Wohngebäuden gelangt worden ist.

Wenn wir den Weg der Luft von der Kammer A nach den Saugcylindern D näher verfolgen, so bemerken wir, daß sich zunächst die beiden Röhren a a zu der gemeinsamen Röhre b vereinigen; dann strömt sie unten in den Cylinder B ein und auf der entgegengesetzten Seite derselben eben wieder aus, um durch zwei großen Gasometer C zu kommen, durch welchen sie nicht nach den Saugcylindern gelangen kann, ohne die Meßvermuth zu werden, und so bequem gemessen werden kann. Die Umdrehungen der Meßvermuth werden auf das Uhrwerk und die Zeiger der Zifferblätter des Gasometers, auf denen in jedem Augenblicke abgelesen werden kann, wie viel Luft durch den Apparat gegangen ist. Der Cylinder B ist mit großen Stücken Bimsstein gefüllt, welche durch zeitweises Aufspritzen von Wasser durch eine mit Wasser gefüllte Trichterröhre feucht erhalten werden. Dies geschieht deshalb, damit die durchströmende Luft sich hier mit Wasserdunst sättige und nicht Wasser aus der Thorrichtigkeit des Gasometers entführe. Das Gleichstehen der Wassermenge in dem Gasometer ist bekanntlich eine nothwendige Bedingung für das Gleichstehen der Richtigkeit der Angaben dieses Instrumentes.

Von der großen Gasuhr C weg geht die Luft in einem Rohre, welches durch die Mauer geführt ist, nach den Saugcylindern D im Maschinenraume, um erwärmt dann durch die oberen Klappen derselben. Die vier nun auf die Vorrichtungen der Unterstützung der durch den Apparat bewirkten Luft eingehen, wollen wir uns im Maschinenraume noch etwas näher ansehen. Die Bewegung der Saugcylinder D erfolgt zunächst von dem Regulirapparate E aus, einem starken Uhrwerk, welches durch einen Treibriemen mit einer Dampfmaschine von 1 Pferdekraft verbunden ist. Dieses Uhrwerk wird durch ein in einem 8 Fuß hohen Schachte hängendes Gewicht getrieben. Das Zugseil liegt nicht einem Gegengewichte auf der entgegengesetzten Rolle an beiden Rollen in der Schwinge einen rothgefärbten Bandes oder Riemens, der über die Rollen o und o' geht. Bei man das schwere Gewicht gehoben, und läßt man es fallen, so geht das leichtere Gegengewicht in die Höhe und der rothe Riemen wird in der Richtung des Pfeils über die Rolle o gezogen und bewegt sie, und von ihr aus nach die Saugcylinder D. Wenn die Kette o' von einer andern Kraft in entgegengesetzter Richtung bewegt wird und mit gleicher Geschwindigkeit wie o, so wird die hier den Gang der Saugcylinder verschiedene Kraft in jenen Augenblick wieder ersetzt. An der letzteren Welle o' greift die Dampfmaschine F ein. Als ob ein eine Anordnung getroffen, welche die Dampfmaschine wenig, unter allen Umständen so zu arbeiten, daß sie den Saugcylinder in jedem Augenblicke um so viel auf der zweiten Rolle o' wieder emporhebt, als es auf der ersten Rolle o herabfällt, jedoch es immer schwebend und wirksam bleibt. Dies wird dadurch bewerkt, daß die Achse Dampf, welche zur Welche führt, genau von dem Stande des Zugseilcylinder abhängig gemacht wurde. Arbeitet die Dampfmaschine zu kurz und zu viel, das Gewicht in die Höhe, so hebt das in die Höhe gehende Gewicht mittels der Stange l und den damit verbundenen Arm k und Hebel k den Dampfschieb mehr und mehr ab; arbeitet sie zu wenig und sinkt das Zugseilgewicht zu weit herab, so stößt der bandgehende Gewicht den Zugschuh mehr und mehr, es wird mehr Dampf zur Maschine geführt, das Gewicht wird dadurch wieder höher emporgehoben. Auf diese Weise ist ein stets gleicher Gang der Saugcylinder bei schwankenden Widerständen der Maschine und bei jener Verschiedenheit der Spannung des Dampfes im Kessel gesichert.

Die bisherigen Angaben lassen erkennen, wie ein beliebig großes Volumen der Luft durch den Apparat geführt und wie die Gesammtmenge dieser Luft genau gemessen werden kann. Es handelt sich nun noch darum, die Veränderungen kennen zu lernen, welche diese Luft erleiden hat, dadurch daß ein Mensch oder Thier in ihr gelebt hat. Zu dem Ende müssen wir in der Zusammenlegung der in die Respirationskammer eintretenden und wieder aus ihr austretenden Luft eingehen. Der Gehalt, während der ganzen Versuchsdauer annähernden Proben der einund abströmenden Luft zu nehmen und zur Untersuchung zu bringen, um einige alle vorgekommenen Schwankungen richtig verkleinerten Maßstabe zu erhalten und auf die ganze durchgeführte Luftmenge berechnen zu können, besorgt der komplizirte Mechanismus II, der unmittelbar von dem Gasometer D, also mittelbar auch von der Dampfmaschine bewegt wird. Von einem der Saugcylinder geht eine Stange b durch einen Schlitz in der Wand nach dem nächsten Zimmer, wo die Kammer und die große Gasuhr aufgestellt sind, und bewegt dort vier kleine eigenthümlich mit Glas und Quecksilber construirte Saug- und Druckpumpen b, b, b, b, von denen das erste einem der Saugcylinder gegleicht.

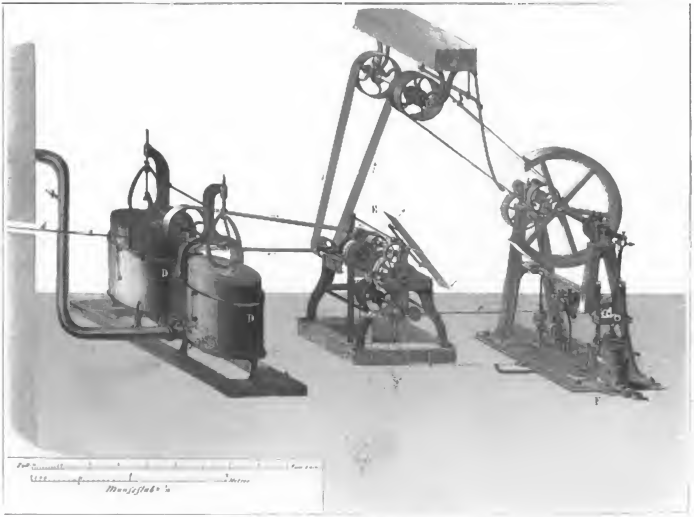


Pettenkofer-Voit'scher Respirationsapparat im Physiologischen Institut zu München.

um die kleinen Pumpen herum befindlichen verschiedenen Apparaten abgeordnet oder zurückgehalten, um über Menge zuletzt bestimmen zu können und die hierzu verwendete Luftmenge wird in den vier Kolben darüber stehenden Gasuhren a, a, a, a continuirlich gemessen. Dieses Probeziehen, Abordnen und Messen geht so lange fort als der Versuch dauert, was gewöhnlich ein Zeitraum von 24 Stunden ist, während dessen die Dampfmaschine immer in Thätigkeit erhalten werden muß.

Es würde uns zu weit führen und wir besorchten nicht mehr allgemein verständlich zu bleiben, wollten wir die einzelnen Theile hier in seiner Art einzigen Untersuchungsapparates beschreiben und ihre Functionen erklären. Wer sich näher dafür interessirt, findet eine genaue Beschreibung vom Erfinder selbst in „Liebig und Wöhler's Annalen der Chemie", II. Supplementband 1. Heft, aus der wesentlich auch wir das Nöthige für unsere Darstellung entlehnt haben. Es erübrigt uns nur noch zu bemerken, welche bei der Respiration und Perspiration betheiligten Stoffe mit dem Pettenkofer'schen Apparate bestimmt werden. Es sind: 1) das an die Luft abgegebene Wasser, ferner 2) die Kohlensäure, 3) das Wasserstoff-, 4) das Kohlenwasserstoff- oder Grubengas und 5) der aus der Luft aufgenommene Sauerstoff.

Wir haben noch anzugeben, wie der Apparat zeitweise auf die Genauigkeit seiner Angaben geprüft wird. Das geschieht durch Controlversuche, welche in der Regel mit Stearinkerzen ausgeführt werden. Das Brennen einer Stearinkerze hat bekanntlich Beziehungen zur Luft, wie das Athmen der Menschen und Thiere, ist überdauert ein sprechendes Bild des Lebens. Bei diesen Controlversuchen bringt man eine gewogene Stearinkerze in die Kammer, zündet sie an, und der ganze Versuch wird in derselben Weise behandelt als befände sich ein lebendes Wesen in dem Apparate. Wenn man von dem Stearin der Kerze die Elementaranalyse gemacht hat, so weiß man genau, wie viel ein bestimmtes Gewicht der Kerze beim Verbrennen Wasser und Kohlensäure geben muß, und worviel Sauerstoff auf der Luft dazu nöthig ist. Bekommt man nun die Menge Stearin, welche während des acht bis zehnstündigen Controlversuches in der durch die Kammer strömenden Luft verbrannte und am worviel der Kohlensäure- und Wassergehalt der Luft dadurch vermehrt gefunden wurde, so kann man vergleichen, wie weit die Rechnungen aus der Elementaranalyse



Pettenkofer-Voit'scher Respirationsapparat im Physiologischen Institut zu München.

Digitized by Google

und auch den Resultaten bei Versuchen zusammen kommen. Auf diese Weise entdeckt man sicher jeden Fehler, der in dem Apparate oder in dem Untersuchungsverfahren liegt. An der Hand der Controverse, welche bisher feindseligkeiten und unthätlichen Zügereien ist es gelungen, den Apparat so in Ordnung zu bringen und die Untersuchungsmethoden so zu präcisiren, daß ein Respirationsversuch soll genau — durchschnittlich bis auf ½ Procent — dieselben Resultate, wie die Elementaranalyse gibt, obwol der Apparat die Form einer menschlichen Wohnung hat und eine der Dampfmaschine zu seiner Bewegung braucht. Gerade diese Kreuzproben seiner Prüfungen durch Controversfälle, die bisher bei keinem der verschiedenen zwecklos dienenden Apparate angewendet worden ist, macht ihn so werthvoll und beruhigt alle Scrupel und Zweifel über die Zuverlässigkeit der Versuche.

Verweilen wir, ehe wir schließen, nur noch einen Augenblick bei der Frage, ob denn bei Herstellung dieses Apparates auch wirklich eine wissenschaftliche Nothwendigkeit war. Man könnte zu denken, daß man bei aller Anerkennung und voller Bedeutung der Petterkofer'schen Erfindung für physiologische Fragen ein kleineres Organismen und mit kleineren derartigen Apparaten hätte untersuchen können. Wer experimentirt hat, kann sagen denken, was habe ein mündiger Apparat behufs so groß gemacht, weil man eben gute Gelegenheit hatte, auf Kosten der Freigebigkeit des Königs einen großen Apparat zu treffen und zu construiren, denn bei dieser Anlage des ganzen Apparates ruft in einem nicht schon vorher informirten Beschauer und eben die Betrachtung hervor, es handle sich hier um eine mechanische Installation im großen irgendwelch noch nicht näher bekannten Industrieunternehmens und um ein ganzes chemisches und physiologisches Experiment. Ein solcher Vorwurf wäre in der That ganz unbegründet. Es ist allerdings vieles allen thierischen Organismen gemeinsam und für viele Fragen ist es ganz gleichgültig, an welchem man z. B. die allgemeinen Functionen der Nerven, des Blutes, des Darmes u. s. f. untersucht; aber gerade die z. a. thierischen Verhältnisse des Stoffwechsels, der Ernährung, der Wachsthumes und der Mästung sind so verschieden als es verschiedene Species eben Arten in der Schöpfung gibt, ja selbst zwischen den Individuen ein- und derselben Art bestehen noch große Verschiedenheiten. Die Zeit ist vorüber, wo man annehmen konnte, in vielen Fragen vom Frosch und von der Katze auf den Menschen, vom Kaninchen auf das ausgerechnete Kind schließen zu dürfen; eine solche Ausführung reizender für jeden Arzt und Gewerbten ebenso wie für den unbefangenen Laien von dem Augenblick an unhaltbar, wo man die Fragen nicht blos auf die qualitativen, sondern auch auf die quantitativen Verhältnisse stellte. Von da an wird es unerläßlich, das Verhalten der Nahrungsmittel (von Zucker, Brod, Stärke, Leinen, Fett u. s. w.) an einer oder mehren Individuen von derselben Art zu untersuchen, bis welche man ihr Verhalten kennen lernen will. Da es gewiß unerläßlich Bedürfniß ist, behufs Verhalten und Nutzen Menschen und bei größeren Thieren kennen zu lernen, so muß auch der Respirationsapparat, dieses bedeutsame aller wissenschaftlichen Mittelpunkte, als unerläßlich gelten. Kein Verständiger ist Gange der Entwicklungsgeschichte der Wissenschaft. Rudolf Wagner spricht sich in einer seiner „Vorlesungen über Menschen und Thiere", Seite 121, darüber sehr treffend und wahr aus: „In unserer Zeit der immer reicheren Entfaltung der Technik ist auch der Naturwissenschaft von Seiten der Gewerbe, welche sie angehen, geschlagt gewesen, immer mehr mechanische Hülfsmittel zur Erforschung und Beobachtung des menschlichen Lebens und seiner Thätigkeiten zu Hülfe zu nehmen. Bedient sich hierbei der Naturforscher, Tand bei einschneidenden Maschinen des Königs von Bayern, im Physikalischen Cabinet in München eine eigene Dampfmaschine, um mittelst der feinsinnigen Vorrichtungen die sämmlichen und täglichen Ausgaben des Körpers an Kohlensäure, diesen wichtigsten Factor des Athmens kennzeichnen, so ist dieß nur ein Beispiel der forschreitenden Technik ihre einförmige ermüdende Arbeit."

Daß der Apparat eine Reihe von Jahren hindurch in seinem Mittelen erreicht werden konnte als Petterkofer dazu in München verwendet hat, geht darauf hervor, daß der jüngere Apparat als die wesentlichen Theile des ersten beibehalten hat. Nachdem der Apparat in München schon längere Zeit im Gange war, lenkte die königliche hannoversche Regierung Dr. Henneberg, Vorsteher der Versuchsstation Weende, Wersuche über Ernährungsfragen nach München, um den dortigen Apparat zu prüfen und zu lernen, inwieweit er sich namentlich zur Fortsetzung und Vollendung der Versuche eignen würde, welche in Weende seit vielen Jahren über Ernährungs- und Mastfütterung der Rinder gemacht worden. Henneberg sprach bei seiner Rückkehr nach Weende sogleich dahin aus, daß der Petterkofer'sche Apparat baue vollkommen brauchbar sei, und wesentlich nicht mehr verwirklicht werden könne, denn er selbst sei, noch nach mehrjährigem Gebrauche, der Dritte, damals vom Minister, derselbe mit Bezug die Bewilligung von 1000 Thalern aus Staatsmitteln bewilligt. Man ging nun daran, ohne Dampfmaschine nicht fertig geworden, so ferne man sie nur bedrohlich besitze. Dieser gütinger Apparat, welcher sich nun wirklich in seinen wesentlichen Theilen mit dem Apparate in Weende vollkommen deckt, ist in seiner Construction von einer Dimension, daß ein Maschinist 24 Stunden und darüber darin Dienst verrichten müssen kann, ohne ihn anderen Einflüssen auszusetzen als er in jedem rein gehaltenen und wohlgelüfteten Stalle findet.

Es ist voranzusehen, daß bei Fortsetzung gegenüber den Resultaten, die man mit dem Petterkofer'schen Apparate ergielen wird, sehr fein erscheinen wird. Man hofft für so viele anderen sonder Zweck Zangefleiß und Genauigkeit, daß man auch auch einmal für ein wissenschaftliche Zweck eine Dampfmaschine nehmen lassen? Die Professoren Henneberg und Stohmann haben dem münchner Apparate bereits in vieler kurzen Zeit Verbesserungen und Zusätze im Organismus des Fleischfressers entdeckt, von denen man bisher so gut wie nichts wußte, und die ohne Zweifel dem Gesammtwissen zu Gute kommen werden.

Es ist vorauszusehen, daß bei Fortsetzung gegenüber den Resultaten, die man mit dem Petterkofer'schen Apparate ergielen wird, sehr fein erscheinen wird. Man hofft für so viele anderen sonder Zweck Zangefleiß und Genauigkeit, daß man auch auch einmal für ein wissenschaftliche Zweck eine Dampfmaschine nehmen lassen? Die Professoren Henneberg und Stohmann haben dem münchner Apparate bereits in vieler kurzen Zeit Verbesserungen und Zusätze im Organismus des Fleischfressers entdeckt, von denen man bisher so gut wie nichts wußte, und die ohne Zweifel dem Gesammtwissen zu Gute kommen werden.

Es ist vorauszusehen, daß bei Fortsetzung gegenüber den Resultaten, die man mit dem Petterkofer'schen Apparate ergielen wird, sehr fein erscheinen wird. Man hofft für so viele anderen sonder Zweck Zangefleiß und Genauigkeit, daß man auch auch einmal für ein wissenschaftliche Zweck eine Dampfmaschine nehmen lassen? Die Professoren Henneberg und Stohmann haben dem münchner Apparate bereits in vieler kurzen Zeit Verbesserungen und Zusätze im Organismus des Fleischfressers entdeckt, von denen man bisher so gut wie nichts wußte, und die ohne Zweifel dem Gesammtwissen zu Gute kommen werden.

Polytechnische Mittheilungen.

Schiffbauer Kanal an die Niagarafälle. Der Plan, einen schiffbaren Kanal auf der amerikanischen Seite um die Niagarafälle herzustellen und bedeutende Summen dafür zum Comanditen zu verbinden, ist längst zur Sprache gebracht, aber nicht beigebracht worden, da man bisher Unternehmen für unausführbare hielte. Neuerdings ist aber wieder von neuem aufgenommen, und zwar im Herbst vor Gewerbe zu, und zwar Weiter nach dem Norden von Niagara zu erbringen. Eine Deputation des Handelsgerichts von Chicago hielt Rücken von den Handelsmännern zu Rochester eine Versammlung über vorliegenden. Der projectirte Kanal würde ungefähr 30 Meilen lang werden, und man beabsichtigt, ihn so tief auszugraben, daß er für Schiffe von 1500 Tonnen Last fahrbar ist.

Wasserdichte Arbeitern. Man reinen 1 Cubik Yards, Erde herstellen in nassem Boden hier so hat Temperatur von frischen Schmutz angewiesenen Arbeiten, Wasser, und Schwefelsäure an sein Seite ein setzen, bis der Kalk sich gewonnen. Den diesen Kalke verbindet sich leicht mit einem Stoff und bringt sie in einen Kalkmörtel, welcher 3 Zoll im Gewicht und 4 Zoll tief und sich binnen kürzester ausgetrocknet ist, und worauf man die gewöhnlich erhitzt einen Beschaffenheit. Nach 12 Stunden lag man bereits kommen in den Kalkmörtel, die sich wenig beim gewöhnlichen Zeit befreien ist und sich hält ist nach ein bis zwei Tagen zum Gewölbe setzig.

Mechanischer Universal. Die langweiligste und ermüdendste Arbeit bei Buchdruck kann durch die in unserer Abbildung ungefähr Maschine zum Buchdrucken aber bei Augenmerk Buchstaben Temperatur gewiesen werden. Da man Herbst z. B. Hengst sich bei beiseite zu beispielsweise Buchen M zu einem über unter Noten gegebenen Seite r und sich ab. Man bei von einem Seite bekanntlichen Seite Buch das Gott r und Buchstaben Buchstabe Buchstaben Buchstaben Buchstaben

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 Sgr. Supplemente oder Beilagen werden mit 4 Thalern pro Mille berechnet.

Verlag von C. Gaumann in Hamburg.
In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2140

Hamburg en miniature.

Neues Illustrirtes Album von Hamburg in 200 Original-Ansichten mit eingener Bandeinteressanten Text. Elegant cartonnirt mit Goldschnitt von W. Becker. Ganz Serien. In 4 Lieferungen à Thlr. 1. Subscription 1½ Thlr., einz. geh. in Tuchdeck 2 Thlr. In Prachtband 2½ Thlr. Jede Lieferung ist einzeln durch 3 Thlr. 12 Sgr. — Prachtausgabe in Leder gebunden 3 Thlr.

Alles Fremden, welche Hamburg besuchen, möge dieses reich ausgestattete Album als die angenehmste Erinnerung anempfohlen sein.

Kreuzer bamberger Zwetschenbörre.
Bering von C. Gaumann in Hamburg.
Neuer Wall 46. 2127

Drei Tage in Hamburg.

Die praktischste Zugabe für Fremde, um die Sehenswürdigkeiten Hamburgs in kürzester Zeit kennen zu lernen und die Gelegenheit zu benutzen, Einkäufe zu machen. Mit Plänen, Karten und Karten, sowie Umgebungen. Zweite Auflage. Preis 10 Sgr. nebst Beilegung in Brief.

Jobst von Homberg und Heigstadt.

Dritte neue, u. verb. Auflage. 3. Bde. Preis 12 Sgr.

Das vorliegende sind drei der beliebtesten Novellen, welche der talentvolle Verfasser bis jetzt veröffentlicht hat. Sie sind in einem Bande vereinigt und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 2140

Vollständige Blumensprache

oder Sinnreicher Gebrauch der Blumen. Ein Taschenbuch. Geh. 7½ Sgr.

Bering von Otto Wigand in Leipzig.
Vorrätig in allen guten und in den Buchhandlungen zu haben:

Die chemische Technologie

dargestellt nach den gegenwärtigen Standpunkte der Theorie und Praxis der Gewerbe mit besonderer Berücksichtigung der Maschinerien, insbesondere technologischen, sowie nach Gesichtspunkten von Dr. Karl Karmarsch, Professor der Technischen Lehranstalt in Hannover.

3. Jahrgang. 1862. Mit 74 Originalholzschnitten. Gr. 8. 1863. Broch. 2 Thlr. 20 Sgr.

Bädeker's Reisehandbuch

verschönt mit vielen alten Touristen, welche Prospekt beliebig, die Reiseroute von Schriftsteuren, welche Gebiete zu bereisen, Reisebudget und Gasthöfen mit Preisen bearbeitet. 2140

Export, Gross & Detail.
Verlag von Ludwig Oehmigke in Berlin
in meinem Verlage, Kunst- u. Verlagsartikel erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen: 2073

Gust. Schauer's Miniaturgalerien

mit begleitendem Text, gezeichnet nach den | gemalt
Museen u. Sammlungen | Meistern
der Städte: | Mindengalerie.
Kaisel.
Berlin. | L. de Vinci.
Corregio. | Correggio.
München. | Tizian.
Wien. | P. Veronese.
Dresden. | Murillo.
Venedig. | Rubens.
Florenz. | Rembrandt.
Petersburg. | van Dyck.
London. | Rembrandtner.
Paris. | Dürer.

Geordnet nach
bibliothekarischen, historischen wie Gesichtsdaten.
Portrefs
berühmter Männer und Frauen.

Der Preis der hier verzeichneten bezeichneten Miniaturgalerien ist nur 1 Thlr. und ist jede Lieferung durch alle Buchhandlungen à Band 2 Thlr. 15 Sgr. Originalausgabe nach der Hauptgalerie à Lieferung 1 Thlr. Blatt von 4 Sgr. bezogen.

Alle Freunden der Wissenschaft, denen die Schätzen sind zugänglich zum Gebrauch als Warmquittes sind sehr zu empfehlen für uns den H. Schmidt in Berlin erhaltenen und bewährten patentirten

Hemisphärischen Sonnenuhren.

Dieselben gehen ohne allen der Genauigkeit, dauer den mittlere Zeit jeden Tag von Sonnenaufgang bis zum Untergang auf Minuten genau an. Jede Hemisphäre ist ausführlich der Gebrauchsanweisung für jeden Tag des ganzen Jahres gut verbessert gut verbessert und ist dieselbe Hemisphäre, die man an jedem beliebigen Ort ohne Correction auch einer Sonnenuhr, die Sonnenuhr ist ausführlich gut verbessert, indem man nur die Zeit von dem Tatum der Aufstellung zu berechnen braucht.

Die hemisphärischen Sonnenuhren werden nach einer genauen Anweisungen kann vom Gebrauch H. Berliner in Berlin, Jerusalem. 11. Jenne Nr. 2. Dasselbe ist auch zum Preise von 1 Thlr. zu beziehen von der genannten Firma.

Ernst Schultz & Comp. in Berlin

Preisverzeichniss. Preisverzeichniss.
Berlin 1844. Berlin 1844.
Zur gefälligen Beachtung. 2101

Die Papiermaché-Fabrik

von Andreas Dolt in Hildburghausen
(Herzogthum Sachsen-Meiningen)
empfiehlt hierdurch ihre Fabrikate in Papiermaché, als: Tabletten, Cartonnagen, Spiel- und Galanterie-Waaren, Lampen, Lampenschirme, Lampenfüsse, Lampenglocken, Lampenschirme, Lampenfüsse, Lampenglocken, Lampenschirme, Lampenfüsse, Lampenglocken

Erste schönen 2155
Borsdorfer Apfelwein
aus ächtesten Weinäpfelmost und Zeitzeit alterirten in Fässe und in Flaschen à ca. 1 Quartt zu 4 Sgr. in Depot gegen Kasse, Flaschen und alle gewünschten. Wiederverkäufern gegen Rabattsatz.
J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Salzhofer Lithographische Steinpresse
von bester Qualität, in ihrer Größe, Vorzüglichkeit und Solidität unübertroffen. 2309
Niederlage und Lager bei **Ecker, Schmidt in Düsseldorf.**

Albumin-Papier-Fabrik
von **Georg Wachsmuth & Comp.** in Dresden.
Das unter Mitwirkung des Herrn Dr. Hermann Vogel in Dresden, welche von den renommirtesten Photographen als das beste anerkannte Albumin-Papier, empfehlen wir unsere neue Fabrik und stehen hiermit allen geehrten Photographen zu gefälligen Aufträgen bestens empfohlen.
Dresden, im Juni 1863. 2309

Geheimnisse der Photographie.
Um es Redigenten der Photographie zu ermöglichen, in Stelle einer gut und sicher arbeitenden Methoden zu gelangen, welchen sie, gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr., sofort eine Photographie-Anstalt, Albumin-Papier, Collodium, Lichtdruck, Negativ- und Positiv-Verfahren mit allen Geheimnissen Preiscourant versenden gegen mit gefällige Zuschriften.
Dr. Ed. Liesegang in Crefeld, Neuestraße 1.

Wichtig für Wollenfärber.
Für jeden guten Färber, und tüchtige Personen mit Sicherheit in kupferner Kessel zu führen in einer Farm mit ein wenig Kapital. Betheiligung ist Theilen. Näheres belieben die Expedition d. Bl. 2043

Neueste Ozhwein-Fabrikation.
Den Ozhwein-Säger hierher Fabrikation, Anleitung zur Bereitung vorzüglich, daß derselbe mit Kölner, ungarischen und grünen, dem Rheinländischen Art, nicht zu unterscheiden ist, die Flasche kostet 15 auf nach allen bekannten Methoden, Wein nach alle zweifelhaft Weine, Weine, die Wein bei bekannt zu verwenden. Die Bereitung kann im größten und Kleinen erfolgen. Die Bereitung kann im größten und Kleinen erfolgen. Die Bereitung kann im größten und Kleinen erfolgen

Illustrirte Zeitung.

Nr. 1046.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 18. Juli 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Ein deutsches Heimatsrecht.

—r. Unter den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen bedarf jeder deutsche Staat die Angehörigen jedes andern deutschen Staates als Ausländer. Ausnahmen finden nur da statt, wo sie von der Deutschen Bundesacte oder durch Verträge ausdrücklich festgestellt werden. Will jemand, der dort an der Grenze wohnt, drüben irgendeinen Beruf ergreifen oder ein Gewerbe, wenn auch nur momentan, ausüben, so muß er dort das Bürgerrecht erwerben. Sehr häufig macht das außerordentliche Schwierigkeiten, und es verstreichen in manchen Fällen Jahre, ehe der „Fremde", d. h. der Deutsche aus dem nächsten Staate, das Heimatsrecht erhält. Denn nicht genug, daß die Gemeinde, in der er ein Recht ausüben will, über seine Aufnahme zu entscheiden hat, will auch die Staatsbehörde nach höheren Rücksichten prüfen, ob sie ihn in den Unterthanenverband eintreten lassen darf oder nicht. So mit können sich alle Behörden der verschiedensten Art geltend machen, und das schließliche Resultat ist dann weit die Zurückweisung eines Mannes, der dem Staate und seinen Angehörigen manchen Nutzen gebracht haben würde. Wahrhaft traurig wird das Verhältniß, wenn der Aufnahmesuchende in politischer Beziehung für verdächtig gilt, oder wenn er aus einem Staate kommt, der gegen deutsche Ausländer engherzig verfährt, weil dann ein sogenanntes Wiedervergeltungsrecht ausgeübt wird, um Reciprocität zu erzwingen.

Einen Anlauf zu einem allgemeinen deutschen Bürgerrechte hat die Bundesacte genommen. Sie bestimmt, daß jeder die Freiheit haben solle, aus seinem heimatlichen Staate in einen andern auszuwandern, daß jeder Deutsche in jedem deutschen Bundesstaate unbewegliche Güter besitzen und in den Civil- und Militärdienst jedes Bundesstaates treten könne. Dem deutschen Reichsadel sichert der 14. Artikel der Deutschen Bundesacte das Recht zu, seinen Aufenthalt in jedem zu dem Bunde gehörigen Staate zu nehmen. Ein besonderer Bundesbeschluß vom 23. Juni 1817 hat endlich das früher übliche Abzugsgeld aufgehoben. Daß es aber auch die letzte Wohlthat zu Gunsten eines allgemeinen deutschen Bürgerrechts, die der Deutsche Bund ergriffen hat. Erst die frankfurter Reichsversammlung hat sich des hochwichtigen Gegenstandes wieder angenommen und im 3. Paragraph der Grund-

Die Jugendfeier in Frankfurt a. M. Nach einer Zeichnung von C. Hohnbaum.

Digitized by Google

Wochenschau.

Sonnenschein.

— Die königlich-Preußische Regierung hat unterm 12. Juli vom Tode des Königs Leopold in Kenntniß gesetzt worden.

— Die Königin-Wittwe von Preußen hat am 5. Juli einer Reihe nach Potsdam eingetroffener und mit Blumen beladener Wagen begegnet. — Prinz Alexander von Oldenburg, Bruder der Prinzen Peter und Georg Oldenburg, hat sich eben vermählen lassen. Die Trauung der Prinzessin Braut mit einem ehemaligen Preußischen Rittmeister, welcher die Verehelichung mit einer Prinzessin des Hauses Oldenburg gestattet worden.

— Der Prinz von der Tour-d'Auvergne-Lauraguais, Herzog von Bouillon, ist in Paris gestorben. Der Herzog von Bouillon, welcher seinen Titel in Paris angenommen, war 1788 in Paris geboren.

— Der Prinz von Joinville ist in Neu-York, zweiter Sohn des Königs von Italien, wird an den Höfen von Kopenhagen und Stockholm zum Besuch erwartet.

— Der König Georg zu Hannover hat seinen Oberjäger bis zur erneuerten Weisung des Königs von Hannover eingestellt worden.

— Fürst Peter von Oldenburg ist in Kopenhagen eingetroffen, der Königin Marie von Neapel seine Verlobungsanzeige bei und man knüpft, daß der junge Fürst in einem benachbarten Bade weilen wird.

Deutschland.

Oesterreich. — Die neuen Verkehrsverhältnisse ist der deutschen Länder. Nach amerikanischer Quelle erfahren wir über die Ergebnisse der Reise des Herzogs von Braunschweig Folgendes: Der Herzog reiste von Paris nach Bordeaux, in Camerating nach Bayonne, Biarritz, Pau, Toulouse, Montpellier, Marseille, Nizza, Genua, Livorno, Florenz, Rom, Neapel, Civitavecchia, Genua, Turin, Mailand, Venedig, Verona, Innsbruck, Augsburg, München, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Koblenz, Köln, Aachen, Brüssel, Antwerpen, Ostende, Dover, London, Brighton, Portsmouth, Southampton, Cherbourg, Paris, Boulogne, Calais

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 21. Juni.

F. B. Die jetzt vergangene Woche war eine seit der unbegrenzten Ausdehnung, welche die Operationen angenommen haben, bei weitem ereignißvollste. Man hatte sich vielfach in eine so sorgfältige Sicherheit gewiegt, hielt den Feind durch den reinen Cavalerie-Angriff des Monats bereits für besiegt, hielt die Gefahr einer Invasion für beseitigt, erblickte in Pennsylvanien, so bedeutet die Staatslegislatur auch jetzt Mißtrauen. An der Stelle des letzten Vertrauensvotums stand jetzt Zweifel an allen, Mißtrauen in die Regierung, in die Regierung, in der Armee und in den ganzen Norden. Jetzt hat sich Alles anders gestaltet. Jetzt ist Alles wieder gewiß hätte, wofür es sich bisher retten konnte.

Die Armee Meade's, welche jetzt in Maryland steht, haben die ganzen Armee der's, deren Stärke auf 90,000 Mann angegeben wurde, in den Kerben eingeschlossen sein, und unter dieser Voraussetzung war allerdings die weitere Verfolgung nicht möglich. Man erfährt nun aber, daß das Gros der feindlichen Armee nie über die Nähe von Hagerstown hinaus diese Bewegungslinie, wie sie ein Umwerfung, das früher von Jackson befehligte, im Obenabrechnete das zum Potomac herausgekommen, und daß auch von jenem Corps nur die Cavalerie mit einigen Infanterie-Regimentern in Pennsylvanien eingefallen war. Diese Riesenne Colonne ist nicht weiter als bis Chambersburg und Mercersburg in Penn sylvanien vorgedrungen. Alle zurückkehrenden Gefangenen, die Verrücken die Carlisle, gelegentlich denn die Harrisburg, erwiesen sich als Nachzügler-Abtheilungen. Als solche stehen nun auch diese abgelegen gewesen zu sein, und daß deren Zweck im weiteren Umfange erreicht sind, liegt bei der Beschaffenheit des reichen Landes in Pennsylvanien den Verwüstungen auf der Hand.

Im übrigen weiß man über die Truppenbewegungen des Feindes sehr wenig. Noch, daß man annimmt, daß die Armee Lee's Verzweigung vom 17. d. Monats in Erfahrung gebracht worden, welche zu einem ziemlich blutigen Cavalleriegefecht bei Aldie geführt hat. Darnach ben von der Cavalerie-Division des Generals Merner Lee's wieder überall, brauchtest, A. D. und an B. Z. Gilli, man, daß Longstreet's Corps, welches bei Chambersburg gestanden war den Blue Ridge, wahrscheinlich an der Linie der Manassas Gap-Eisenbahn, der linke Flügel, Longstreet's Corps, soll in der Gegend von Front Royal sein. Ewell ist mit seinem Corps noch nun anfangs in Dauphin's wahrte, ist bereits westlich von der ersten Bergkette gegangen. Anfangs schreckhafte man sich hier mit der Hoffnung, daß Harrisburg bedroht sei, und es ist sehr leicht zu ein den Bundestruppen verderblich geworden ist, und seine Streitkräfte in einer Stellung vereinigt hat, in der General Hooker möglich machte, sie einzeln anzugreifen und zu vernichten. Nur in nächster in seinen Bergen jetzt vorläufig concentrirt mit über der Situation nicht deutlich. Man weiß nur, daß Lee vorläufig zur seine Initiative mehr. Wie hart endlich derselbe Theil der Armee Meade's, welcher hier ist, bei seinen Märschen und Gefechten mitgenommen hat, und an der bewundernswerthen Energie haben, und über diesen Punkt noch immer sehr Details die verwaisenden Berichte kennt, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Es steht nur so viel fest, daß er nicht hart genug ist, um auch nur einen Anfang gegen die Mitte zu unternehmen, welche den Zusammenhang beizubehalten.

Ueber die Dispositionen der Bundesarmee wird mit sehr nachdrücklicher Betonung eine unverbrüchliche Geheimhaltung beobachtet. Man weiß bisjetzt nur so viel, daß die Armee in der Nähe von Bull Run steht, daß 5. und 11. Corps der Manassas Junction von Centreville, Annex Fairfax und Fairfax Court House liegt. Aber über Gruppirung und selbst die Richtung ihrer Front ist noch immer im Dunkeln. Sowie sich aber einer Seite bald den von den feindlichen Positionen beherrschenden Höhenrücken und erzwang je nach Umständen die Offensive oder Defensive zu ergreifen. Die Vertheilung seiner Truppen auf diesen Stellungen ist unter aufgeregtesten Strapazen in drei Treffen Zugewiesen erfolgt. Jedenfalls sind die Truppen jetzt in die Mantelstücke zurückgelassen und jeder war ein paar Hemden und Strümpfe in die Zeltreihen geschickt. Eine Uebertaschung der Centrestelle, wie sie in Fredericksburg stattfand, ist in diesen Woche berichtet, daß die Disciplin der Bundestruppen nicht betrifft. Es ist jedoch nur wahrscheinlich, daß es dazu werden wird. Gelingt keinem, denn wenn der Feind eben deren Potomac überschritten und in Maryland und Pennsylvanien hatte entladen wollen, in wäre er ja schon vor einer Woche dazu im Stande gewesen. Die Bewegung nach Westen nicht in seiner Absicht liegt, so kann wer kann ein anderer Punkt als Washington sein sind sein. Ob nicht aber Alexandria, welche Stadt ja durch die Eisenbahn und Baltimore und Ohio Eisenbahn mit Washington in Verbindung steht, ist in der Front zu stark befestigt ist.

So bewunderswerth und beschämend auch mehr als zweijähriger Kriegführung diese Anordnen sind, so entsteht sie doch auf der anderen Seite dem Mißtrauen und der Unzufriedenheit, und ein so gewonnener Eifer zur Rettung des Landes, daß sie gerade Thatsachen sind, die sich in nur wenigen Tagen ändern können. Augenblick, wo die Bundesregierung in Gefahr schwebte, von den Truppenführern den Frieden dictirt zu erhalten, war der ganze Norden einig, die Freunde der Kaufmannsbörse sogen die Hände so eifrig als sein republikanischer Vorgänger, auch er legte alle kleineren Parteiinteressen hinten an, weil es das Gebot der Stunde, der Erhaltung der Republik war.

In solchen entscheidenden Augenblicken zeigt sich recht der Werth einer Institutionen, denn nur unter ihnen verschieden können sich derartige freiwillige Anstrengungen des Volkes bethätigen. Jetzt ist Alles wieder in Frage gestellt, und es erhebt sich wieder der Hader, der Unzufriedenheit und Mißtrauen beginnt wieder zu wachsen. Jetzt ist Alles wieder in Frage gestellt, und es erhebt sich wieder der Hader, der Unzufriedenheit und Mißtrauen beginnt wieder zu wachsen. Jetzt ist Alles wieder in Frage gestellt, und es erhebt sich wieder der Hader, der Unzufriedenheit und Mißtrauen beginnt wieder zu wachsen.

Richmond ausfiehlt hat. General Kyed und General Corcoran sind auf freiem Felde gefangen und Lieutenant Jones ist nach auf die feindliche Hauptstadt begleitet, wobei eine Kriegs- und Transportstelle auf diesen Straße und eine zweite auf dem Potomac der Verbindung bedient. Es heißt, daß sie im ganzen über 30,000 Mann haben, welche Macht an sich eben hinreichen würde, Richmond zu nehmen, da es den Truppen ganz entblößt ist. Allein sicher sind Kyed und Corcoran nicht zu Generale, so kann man sich einer kühnen und entschiedenen That versehen.

Die Belagerung von Vicksburg und Port Hudson scheint zwar vorwärts, ist aber durch die Gruppirung zu Ehren in den Hintergrund gedrängt. Auch hier ist ein Stillstand eingetreten, der Mississippi trocken den ganz tief, daß Kriegsschiffe, die Truppen herüber zu nehmen, da die Belagerung von Vicksburgsarbeiten sehr und wenig Munitionen mehr habe. Es wird täglich ein Angriff von Grant's Seite gegen Vicksburg gemacht, aber ohne Erfolg. Die Stadt Zweite Kanonen und einzelnen Gruben; ob die Lage Pemberton's eine gefährliche ist, ist nicht zu sagen, da sie geschützt wird, auch die nächste Zukunft lehren. Den Bank Pemberton's den Port Hudson hört man gar nichts; sie müssen also wol sowohl sehr gut sein.

Die Gefechte, daß Jefferson und Buccaline in Verrücken sein, erhalten Widerspruch. Beide haben je viel Truppen an Banks abgeben müssen, und Jeff. Davis hat sie nicht ersetzt. Dieser Waggon geht, wenn er auch zu schwach ist, Neiterung anzugreifen, doch stark genug, um Streifzüge zu machen. Die Jefferson und nach Kentucky und Ohio um, und es scheint im Augenblick beinahe als ob eine Vereinigung eines Theils der Truppen Bragg's mit Kirby Smith's Armee beabsichtigt würde, wobei Ohio jedenfalls auch der Zusammenhang der freien Staaten getrennt werden könnte.

Die große Demüthigung, welche der Norden erleidet, ist übrigens das unglaubliche, täglich größer Ausdehnung gewinnende Treiben der Copperheads, welches der schlechten Verwaltung des Marinemunitionswesens ein täglich Armuthszeugniß ausstellt. Der harrige Theil der Bevölkerung ist von den Detonaren gerathen worden, sie in Verbindung mit den Rebellen tagerten. Man hat jetzt ein halbes Dutzend schreckhafte Verschwörungen entdeckt, welche den Sturz der Regierung zum Zweck hatten. Die wird nicht eher besser werden als bis man den heftigen Raisonneurs sich selbst zu wehren erlaubt. Die Pöbelei, die in Baltimore stattgefunden, ist charakteristisch. Es ist in der Nähe des Neuyorker Hafens Gefangenen-Depot, welches 2000 Mann enthält, und abscheulichen Ausschweifungen an der Tagesordnung.

Die Jugendwehr in Frankfurt a. M.

*** An schönen leisen Sommernachtsmittagen geht ein Flug nach Sachsen nach immer unter die weiße Wolken hinein den Frankfurter Bürgern. Es ist ein Flug, der sich „Jugendwehr“ nennt und einen Zweck hat, der sich „Jugendwehr“ nennt und einen Zweck hat, den wohl sich jeder ein jeder Vater ein jeder Mutter wünschen. Nicht man aber in Gesellschaft den Gang, den Ton, den Geist, die Sitte der Jugendwehr nicht vertreten zu sein. Auf der „Jugendwehr“ werden tausend Erinnerungen nach alle jene Jugendwehrlichkeiten Mädchen wird gesprochen. Die die Stadt regt nicht nur die Phantasie der Jugend, sondern beschäftigt sie. Zunächst liegt dem Frankfurter Stadtleben die Jugendwehr in seinen Gliedern, sie ist ein Theil des Lebens, und in die eine der andere Zukunft des Plages werden dann eine Reihe Jugendwehr-Erinnerungen wie Sonnenschein hineinspielen. Wie spielt in junge und freie glückliche „abgewandert“, dann kommt ein anderes an der Reihe, ein historisches — mit Blut und Eisen. Ob es der Stadt Frankfurt gut thut, daß sie „an den Tisch des Jugendwehr bittet“, das ist ja noch immer eine unentschiedene Frage. Die Jugendwehr ist ein Spaziergang, wie ihn Kinder sind den nächtlichen Heimgange mit Hoffnung und Angst, — wie sich der Schauer der Gespensterschaudern an der

die Beamten des Schagamiet Janiszewski, Orzel, Jasinski und Szymborski ist eine kriegsrechtliche Untersuchung im Gange, obgleich ihnen nicht die Theilnahme an der Plünderung der Staatskasse, nur Nachlässigkeit bei Beaufsichtigung derselben zum Vorwurf gemacht wird.

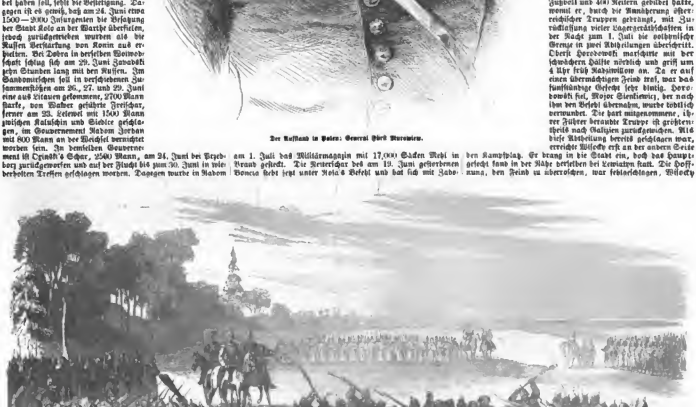
Noch energischer verfährt Murawiew in Wilna, legt den Gutsbesitzern, die ihm verdächtig scheinen, eine willkürliche Steuer auf, verbietet ihnen nach Belieben ihre Güter zu verkaufen, während sie sich doch nur den Käufern hat dürfen verschaffen können, das ihnen gänzlich fehlt. Den grundbesitzenden Adel in Mogilew hat er laut 40 Klafft in seinen Karten aufgezeichnet und die Güter sequestrirt. Den Bischof Krasinski von Wilna und den Adelsmarschall Loppa hieß er deportiren, den Adelsmarschall Tuckalo, den Fürsten Mirski, die Grafen Sierakowska — deren Gemahl am 27. Juni gehangt wurde — nebst anderen Personen verhaften, den Geistlichen Adam Zaltowski zu Tode erschießen. Er verordnete, daß die öffentlichen Diener Trauerkleider tragen müssen und alle Frauen, welche in Trauer gehen, gleich diesen behandelt werden sollen. Dagegen bekleiden sich die geistlichen Durchdiener der Grafen Plater und der Fräulein Tereska nicht.

Den Kämpfen im Felde wäre viel zu berichten, nur besorgen wir, daß viele conformiren, noch dazu wenig zuverlässigen Angaben geringes Interesse ansprechen. Ueber ein Gefecht bei Mielun in der Wojwodschaft Kalisch am 28. Juni, das mit einem schweren Verlust der Russen geendet haben soll, fehlt die Bestätigung. Dagegen ist es gewiß, daß am 24. Juni etwa 1500—2000 Insurgenten die Besatzung der Stadt Kolo an der Warthe überfielen, jedoch zurückgeworfen wurden als die Russen Verstärkung von Konin aus erhielten. Bei Dobra in derselben Wojwodschaft schlug sich am 29. Juni Zawadzki neun Stunden lang mit den Russen. Im Sandomirschen soll in verschiedenen Zusammenstößen am 26., 27. und 29. Juni eine aus Litauern geformenne, 2700 Mann starke, von Walter geführte Freischar, ferner am 23. Leiewel mit 1500 Mann zwischen Kaluschin und Siedlce geschlagen, im Gouvernement Radom Jordan mit 800 Mann an der Weichsel vernichtet worden sein. In demselben Gouvernement ist Opinski 4 Schor, 2500 Mann, am 24. Juni der Petersburg zurückgeworfen und auf der Flucht bis zum 30. Juni in wiederholten Treffen geschlagen worden. Dagegen wurde in Radom am 1. Juli das Militärmagazin mit 17,000 Gaben Mehl in Brand gesteckt. Die Reiterschar des am 19. Juni gefallenen Bonecki steht jetzt unter Rosicki's Befehl und hat sich mit Zadowski vereinigt. Chodowski stand am 27. Juni bei Wachock, Leiewel bei Poslawice, vernichtet wurden alle beide nicht. Auch unter Mierzieski operirt eine Reiterschar im Krakauischen und der Cistech soll Chmielowski eine russische Abtheilung völlig aufgerieben haben.

Auf der Eisenbahn von Bialystock nach Wilna hat kürzlich wieder ein Mißleitung Schaden gelitten; während bei Dukszty einem Zuge ein Verlust bei Wilna, eine ungefähr 120 Mann starke Insurgentenschar den überlegenen Streitkräften umzingelt wurde und die Russen strecker, von den Russen aber, nachdem sie sich ergeben hatte, auf Befehl ihres Obsiers, mit dem Bajonnet überfallen wurde, sodaß 40 todt liegenden und 20 schwer verwundet wurden. Im Gouvernement Plock befanden bei Kurzbrog im Kreise Mlawa einer Insurgentenbande ein glückliches Gefecht. In den Gouvernements Kowno, Grodno und Minsk haben hartnäckige Gefechte stattgefunden, und beide russische Blätter melden, daß sich Oberst Bulgarin zurückziehen mußte. Wahrscheinlich ist damit das Gefecht am 28. Juni bei dem Dorfe Kolpna zwischen Serrey und Grodno gemeint; auch gedenkt eines heftigen Kampfes zwischen den Insurgenten unter Alexius bei Jetrosel im Litauischen Erwähnung.

Das wichtigste Ereignis ist gegenwärtig unstreitig das Antreffen des aus dem ungarischen Revolutionärkriege bekannten Generals Heisel, der kürzlich von Brody in den polnischen Wäldern ein wohlbewaffnetes Corps von 1800 Mann Infanterie und 400 Reitern gebildet hatte, womit er, durch die Annäherung überreichlicher Truppen gedrängt, mit Zurücklassung vieler Lagerutensilschaften in der Nacht zum 1. Juli die polnische Grenze in zwei Abtheilungen überschritt. Oberst Heydewelt marschirte mit der schwächern Hälfte nördlich und griff um 4 Uhr früh Radzimilow an. Da er auf einen überwachenden Feind traf, war das Hauptaugenmerk Gefechts sehr hitzig. Heydewelt fiel, Major Sienkiewicz, der nach ihm den Befehl übernahm, wurde tödtlich verwundet. Die Insurgenten nahmen, ihrer Führer beraubt Trumpf ist größtentheils nach Galizien zurückgewichen. Als diese Abtheilung bereits geschlagen war, erreichte Wisocki erst an der andern Seite den Kampfplatz. Er drang in die Stadt ein, doch das Gefecht fand in der Nähe derselben bei Lenkatsch statt. Die Hoffnung, den Feind zu überraschen, war fehlgeschlagen. Wisocki

Der Aufstand in Polen: General Graf Murawiew.



Der Aufstand in Polen: Niedermetzelung von 60 unbewaffneten Insurgenten bei Tarlow.

Digitized by Google

fand eine starke, wohlgerüstete Macht gegen sich, und der verzweifelte Kampf dauerte bis zum Abend, wo sich Mlocky in die Wälder zwischen Kowirowola und Buhczyna wendete und sich hier mit einer dritten Abtheilung vereinigte. Die weiteren Vorgänge sind in das Dunkel von Widersprüchen gehüllt. Russischen Angaben zufolge ist das ganze Unternehmen gescheitert, während die Polen behaupten, daß Mlocky die feindliche Linie durchbrochen und den Marsch gegen die Kreisstadt Kalwarya fortgesetzt habe. Minkowski aber am linken Ufer des Szwa in Polykonien eingeschlossen sei und den Russen ein glückliches Gefecht bei Berodzezyk geliefert habe. — Aus Besserabien sollen 1000 berittene Insurgenten in Podolien eingerückt sein, und auf türkischem Gebiet sammelt sich bei Tultscha eine Freischar unter Oberst Warjinsky, in der auch Rechoberan stehen soll, die ebenfalls nach Podolien zu stehen bestimmt ist.

Noch erfahren wir, daß das 37 Mann starke berittene Execution[s]commando unter Minkowski, welches den Auftrag hatte, die von der geheimen Behme beschlossenen Todesurtheile und Strafen zu vollziehen, nach 14tägiger Verfolgung von einer russischen Dragonerabtheilung bei Giepitzkow im Bezirke Opotzka erreicht wurde, 30 Mann auf dem Platze blieben, Minkowski mit dem Rest aber in Gefangenschaft gerieth.

General Fürst Murawiew.

— r. In den jetzigen polnischen Unruhen sind bei nicht wenigen der russischen Beamten und Offiziere Remuneszenzen aus den Tagen des Kaisers Nikolaus noch erwachen. In den polnischen Berichten wird allerdings entschieden viel übertrieben, aber wir besitzen doch beglaubigte Erzählungen von Mahregeln, die man unter dem milden Regiment des menschenfreundlichen Alexander's nicht

Kunstjubiläum Seitungsfeier des Corps „Palatia" in Landshut: Kat der Trauhyd.

für möglich halten wollte, und die nur dadurch eine Erklärung erhalten haben, daß auch die Leiter zahlreicher Gesellschaften besessen, und durch ein Schreckenssystem, ähnlich dem französischen von 1793, zu jenen Thaten trieben. Die leidenschaftlichen Anklagen erhoben sich gegen Fürst Murawiew, den Generalstabschef der fünf westlichen Gouvernements Kowno, Wilna, Grodno, Minsk und Grodno. Geboren im Jahre 1795, machte er sich durch eine lebhafte Jugend eine Mannigfaltigkeit, welche, und grausame in Moskau, als er eben im 18. Jahre studirend hatte, eine maßlosigkeit der Gesellschaft. Nachdem er Generalstabsoffizier geworden war, über nahm er die Leitung einer Kriegsschule, die sein Vater in Moskau gegründet hatte. An der Universität Moskau hatte er sich durch seine Heftigkeit, die einen seiner Verwandten an den Galgen brachte, nahm er seinen Abschied, und trat vollständig in die Gesellschaft ein, die ausgezeichnete Geist, hob man ihn in den Himmel, und seine Grobheit übergab. Während er hohen Posten, auch dem er bei der Unterdrückung der polnischen Revolution 1831 durch seine Strenge ehrenvolle Strenge bewies, beschreibt, soll er die Aeußerung gethan haben: „Ich bin nicht von den Murawiew, die man hängt, sondern von denen, welche hängen heißen." Als er Gouverneur von Grodno war, überraschte Murawiew die Stadtbehörden, welche von Kiew, seine Gemahlin, Gouverneur von Kiew, seine Gemahlin, besonders durch eine Ueberfüllung der analytischen Geometrie von Garnier empfohlen, wurde er 1842 Präsident des Gouvernements und später Vorsitzender der russischen Geographischen Gesellschaft. 1850 trat er in den Reichsrath ein und rückte zugleich zum Generalstaatsrath auf. Unter dem jetzigen Kaiser wurde er zum Mitgliedern des Reichsrathes, Finanzen, Zeremonien über Grodno übergab. Während er hohen Posten, auch dem er bei der Unterdrückung der polnischen Revolution 1831 durch seine Strenge ehrenvolle Strenge bewies, beschreibt, soll er die Aeußerung gethan haben: „Ich bin nicht von den Murawiew, die man hängt, sondern von denen, welche hängen heißen." Als der Kaiserlich bevollmächtig

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

Juli	Heutzutage	Antiquitäten	Alten und Neuen	Juli	Jahren	Jüngere
12. So.	S. n. Tr.	S. n. Tr.	7. 7. d. n. Tr.	3.	2.	
13. Mo.	Margaret.	Margaret.	Margaret.	4.	3.	
14. Di.	Bonav.	Bonav.	Bonav.	5.	4.	
15. Mi.	Apostelmar.	Apostelmar.	Apostelmar.	6.	5.	
16. Do.	Sperlbau.	Sperlbau.	Sperlbau.	7.	6.	Johanna
17. Fr.	Alexius.	Alexius.	Alexius.	8.		

Afrikanischer Kalender.

1863 Juli	Sternzeit Mittags	Sonnen-Abweichung vom nördlichen Aequator	Länge	Mond Aufgang	Mond Untergang	Mond Alter
11	7h 47′ 1″	19° 3′ 57″	113° — 38′			28 d. abn.
12	7 50 57	19 3 57	114 — 50			29
13	7 54 54	19 3 57	116 — 41			30
14	7 58 50	19 3 57	118 — 31			31
15	8 2 47	19 3 57	120 — 20	3h Ung.	3h 30′ Ung.	1 n. Neum.
16	8 6 43	19 3 57	122 — 10		4 30	2
17	8 10 40	19 3 57	123 — 59		5 30	3

Verantwortung f. d. n. v. M. Commissionsverlag d. Z. u. H. Brockhaus.
Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Illustrirte Zeitung.

Schluß war bemerkenswerth in materieller Noth und Sorge zu Gunsten gegangen, erblichen ihn Krankheit und ein mannigfach verschlechtertes Verhältniß. Wir machten dies vorerst nicht ein, daß, verwöhnend sich nicht allein, in dem von ihm selbst redigirten Kaufmannsblatte des Dichters suchen. Dasselbe schreibt es, daß ihm die Jahrgänge, der Autoren aus einer Zeitschrift, sich mit ihr zu verbinden und zu verbinden, günstig abging. Und doch war Schultz einer jener naiven Dichter, welchen das unmittelbare Erlebniß die schönsten Gedichte eingab. Seine Lieder sind Bilder. In seinen Gedichten sind von wirklicher Originalität und tiefere Bedeutung zu einer Kunstform, welche er „sein Bücken- fun" und „Im Hause", der erste in der Thränahme am Schicksal eines Verwandten, der andere vornehmlich selbst durchlebt. Einige andere wirklichen Gedichte, zu denen wir auch sein lyrisch-„Herbst, drauf vom Baum" und „Im Hause" an, die Schultz nie kann von den Dichter besonders hielt. Dieser Dichter hielt sich besonders seiner Heimat und den Namen des liebenswürdigen Poeten und gemeinnützigen Redakteurs, Heinrich Smidt, nennen wir, daß unter Schultz' Poesien lyrisch-reichen Productionen (Martin Luther, Herder ꝛc.) sich manches Treffliche anreihten, einer neuen Auflage, enthält unter den mitgetheilten Jugendversuchen, einzelnen sehr, worunt sie „Gedichte" ersendet an Verwandte und Freunde, Bekannte.

Zu den bekanntesten und beachtenswerthen Erscheinungen zählen ferner die „Geschichten und Gestalten", regelmäßig Schöpfungen des durch einen trefflichen Roman von Bernhard Endrulat (Hamburg, Reiser und Meise). Unter den erzählen- den Dichtungen sind vor allen Heinrich Stromenger's „Kapitän Calella" und das treffliche Gedicht „Nach Gedenken- tann" hervorzuheben. Dagegen stehen uns in den Gedichten Ein paar Fehlgriffe. Wir nennen nur die Erzählung nicht genug an Heinrich und Alex der Lorle vermochte. Tasseln gut ein einiges „politisches" Gedicht, wie „Der Bauernkönig", wird auch unter den „Lorbeer aus Feld und Wald", „Unseren Stimmen" und den „Sonetten" einige vorzügliche und nicht unerfreuliche Gedichte. Wir können auch die einzige Humoreske nicht ist bis auf einzelne feine Mängel vollendet, die Sprache zeichnet sich in den besseren durch reiche Schwung aus.

Mehr noch als bei den Gedichten ist bei „Heiner und Gottbert" bestimmten Dichtungen von Rhold Peters (Hamburg, Perthes), daß bei der Kürze der Erzählung eine knappe kleine Form. Die Prosagedichte gehören der didaktischen Richtung an und eine edle, naturbegeisterte Empfindung verleugnet sich nir- gends. Die Gedichte sind in Prosa, die selbst in Versen abgefaßt vermochten, der Gehalt erringt kaum unter der Besonderung. Wer kennt z. B. nicht das Gedicht „Der Bauer", noch der ausge- schlossen Schmetterlingsverhaftung einen in recht poetischen und schönen Schluß erwarten! Schwächer kommt sich mehrfach, doch sind auch Gedichte vorhanden, die eine gewisse Tiefe erreichen gewinnen sieht. Formen und Versbauten der Andruck sollen Poesien aber der eigentlich übertünnlichen. Klirin eine tesliche- der Dichter wird er nur durch größere Bestiefung gewinnen können.

Die Zweifelsgestaltung bei lyrisch-epischen Gedichts, das im neuesten Jahrzehnt von Ferdinand Freiligrath, haben wir in der neuesten deutschen Poesie abermals nicht unvertreten. Ausfindig ist eine leichte Begabung der Dichter, ihre Neigung Naturgegenständen mit denen der Menschen deutlichen Bezug- anden in Bezug zu setzen. Friedrich v. Hirschen bringt in einem „Liebesmonolog" (Berlin, Allgemeine Musikalische Zeitung, Julius Springer), gibt damit einen Nachklang zu Rhold Peters's „Frühlingsmärchen" und Roquette's „Waldmeister", der vielleicht nicht ohne Absicht gewählt und doch recht hübsch ist. Wenn aber gar nicht zu begreifen ist, wie er schließlich zu einem Vergleichen gekommen ist, ist es in dem folgenden Gedichten Nicht weniger geht Albert Jerp, der ein unrichtiges Epos: „Die Verrier" (Halle, Anton Lippenberg, Bahmer u. Kirm), erschienen hat und das Weihnachten einen Gegenstand zu schreiben vermochte, und es singt:

Frisch klopfend' ich Dir, Lieb' und Freude
Zum Hausmann in Einigkeit,
Und wenn Du mir nicht öffnest, dann pfeif' ich
Durch's Schlüsselloch Dir Deinen Tod.

Wie die neuesten Gedichte Hermann Lingg's, Julius Grosse's, Gedichte zusammenhängen, gestehen wir nicht einzusehen. Im übrigen gemahnt der Titel dieser „Verrier" entgegenhalten an Herwegh's „Neuesten", wie Freiligrath's „Neuesten". Talent, Geist aber noch Lustigkeiten bekanntlich Freiligrath, enthält sie für uns- wunden einer vorzeitigen Ermüdung.

Einen deutschen Gegenstand behandelt auch das Gedicht „Zu lieben Norden" von Emile v. Pfannenschmidt, Hirschen- wunder's Buchhandlung). Durch Wort- u. Schiller's künstlerischen Meisterschaft ist das schöne Märchen zu neuem Leben gelangt. Die dichterische Wiedergabe besitzen entsprechen jedoch der Kunst- form nicht. Es ist nicht zu begreifen, wie der Dichter es erzählt in reich- lichen Reimen Romanzen und Versen, die manche sinnige Stelle enthalten, aber der Gesammtheit des Gedichtes fehlt. Talent, leicht- ung treffen deutlicher Innerlichkeit lebt ihrem Gedicht und ohne diesen sind die „lieben Nöthen" eben nur lieben Nöthen nicht mehr.

Ein ganz vortreffliches Gedicht ist nur kurz der Dichtungen von Oskar Brebrich, Martin (Landshut, Krüll) führt und in den Orient, ohne uns hart befremdet zu lassen.

Unter den zahlreich vorliegenden Gedichten ist nur kurz der „Irrfahrten" Dichtungen von Oskar Brebrich, Prinzen von Schweden und Norwegen, im Versmaß des Original übersetzt von Anton v. Spel (Berlin, Nietack) zu- nächst. Die sind Erfindung auch für Schweden gewiß von hohem, für Deutschland von minderem Interesse, da sie nur der historischen Neugierde sich ziehen. „Deutschlands Kampf und Klage" von Georg Schütz (Leipzig, Otto Wigand) hatte mit seinen politischen Gedichten und gereimten Leitartikeln von 1848 er- schienen sollen, um einer Wirkung gewiß zu sein.

Der spezifischen deutschen Lyrik sind ihren von altersher bes- sangenen Themen beigesellen dagegen die „Nonnen", Gedichte von Rhold Pirli (Hamburg, Heichmann's Buchhandlung), die „Irrahlinnen aus Tirol" (Innsbruck, Wagner), zu denen sich der Dichter: C. v. Hormann, L. v. Binsler, C. Waldbrunn und eine Dichterin Angelika, vereinigt haben. Zu der zahlen auch die „Neuen Gedichte" von Hermann Kerlaffer von „Naturgedichten und Thiermärchen" (Leipzig, Schmid). Alle diese Sammlungen werden den Freunden der Poesie freundlich begrüßt werden. Doch mögen sie namentlich in dieser der beiden Jahrhunderte können, der Poesie nahme zur sinnlichen Gehalt erhalten, welche sich aber auch auf der Erscheinungsseite entwickeln wird, die eine sichere Bekennung und ein längeres Leben in Anspruch nehmen dürfen. Sie lange aber eines Jahrzehnts nur eine kurze Erscheinung, nur einem Jahre von wahrhaftigem Gehalt bringt, brauchen wir die Zu- kunft der deutschen Dichtung nicht als trostlose anzuklagen und können einige wohlgemeinte Anderkennenbrüchen eigene Wehrwurf ertragen.

Das Land Tirol.

I.

K. P. Das Land Tirol hat in neuerer Zeit wieder das pol- tischerhenn Verunglimpfungen der Kulturkampfkunst Deutschlands auf sich gezogen. Den Autoren-Kongressen eröffnete in reicher Quellen für ihre Verhältnissen und Stammen, und den Reisenden bietet es ein ausgezeichnetes Stoff zur Beobachtung eines unverfälsch- ten Bergvolkes, mit allen Naturen der Leichten und kultur- geschichtlichen Beziehungen. Unser alter und neuer Kaiser Ma- thäusungen glaubten hier den sichersten Boden für literatur Reform- ungen zu finden, aber auch der Tiroger ringelnder Zeitgeist hat- ten nirgends besser als in Tirol die Ueberzeugung gewonnen, daß ungeachtet eines mit aller Wärten betriebenen geistlichen Zer- centrumet der an sich gute und wünschenswerthe geistige Ueberfluß einer gesunden Bestie nicht in leicht benutzerirt werden kann. Denn in der Natur des Landes und Volkes selbst liegen die eigentlichen Kräfte angegeben der neuen nichtstaatlichen Bewohnen und Besitzern seines Landes den verschiedenen Beweis dafür gelie- fert, daß bei der Kürze der Lebensdauer, in der es den Ge- boren einiger Zinsfertigkeit gebraucht, nur in unverändert Reife auf ihm taht. Absolut die die mit dem großer Zivilisirtheit- lichen in Tirol geistige Bildungsbestrebungen erfahren, wie sie angesetzt Zeit aber die Bedeutung, welche diese Personen bei ihrem Auftreten in Tirol gefunden haben, ist nicht ohne Interesse, eine Frage, die in dem Rahe an Interesse gewann, je lauter in Italien das Geschrei nach Annexionen erschallt und je unzufrie- dener die Innsbrucksgesellschaft mit den Landesbehörden wurden. Die auch bei jeder Gelegenheit in den Vordergrund treten, in als Zi- lenmann in den politischen Verhältnissen der romanischen und germanischen Rasse nicht mehr anderes als durch Waffengewalt zur Lösung gebracht werden können, sie kann nicht von blos ephemerer Dauer sein. Sie ist in sogenannte Parteiverhältnisse, weil sie nicht in solchen Factoren, sondern in der geographischen Lage ihren Grund und ihre Berechtigung hat. Ihre Wurzeln reichen tief. Der Krieg von Tirol hat sich noch immer von entschiedenen Einfluß auf den Gang kriegerischer Operationen erwiesen, welche zwischen Oesterreich und Frankreich, der Frankreich Napoleons, und einst Blut ist, ihnen geflossen, um die Strategie nöthigte Kombinationen, welche auch der Parteien durch das Thal der Etsch in Südtirol und Venetien, wo den Herzog und Feld der Schlacht von Solferino in das Gebiet der mittleren und oberen Etsch und Südtirol zu bedeuten.

Eine lange Reihe charakteristischer Thatsachen hat im Bet- laufe der Geschichte jene bedeutsamste Priorität bei Oesterreich le- vei als sie der Geschichte Tirol und seinen Bewohnern gegen Ueberlegenheiten aus den Thälern und Fleken unsere Kamp- ten in das Land selbst, in das Herz der Provinz und Feld der Schlacht von Kinsterning in das Gebiet der mittleren und oberen Etsch und Südtirol zu bedeuten.

Eine lange Reihe charakteristischer Thatsachen hat im Bet- laufe der Geschichte jene bedeutsamste Priorität bei Oesterreich le- vei als sie der Geschichte Tirol und seinen Bewohnern gegen Ueberlegenheiten aus den Thälern und Fleken unsere Kamp- ten in das Land selbst, in das Herz der Provinz und Feld der Schlacht von Kinsterning in das Gebiet der mittleren und oberen Etsch und Südtirol zu bedeuten.

Eine lange Reihe charakteristischer Thatsachen hat im Bet- laufe der Geschichte jene bedeutsamste Priorität bei Oesterreich le- vei als sie der Geschichte Tirol und seinen Bewohnern gegen Ueberlegenheiten aus den Thälern und Fleken unsere Kamp- ten in das Land selbst, in das Herz der Provinz und Feld der Schlacht von Kinsterning in das Gebiet der mittleren und oberen Etsch und Südtirol zu bedeuten.

Eine lange Reihe charakteristischer Thatsachen hat im Bet- laufe der Geschichte jene bedeutsamste Priorität bei Oesterreich le- vei als sie der Geschichte Tirol und seinen Bewohnern gegen Ueberlegenheiten aus den Thälern und Fleken unsere Kamp- ten in das Land selbst, in das Herz der Provinz und Feld der Schlacht von Kinsterning in das Gebiet der mittleren und oberen Etsch und Südtirol zu bedeuten.

Digitized by Google

frauen läuft von Innsbruck direct gegen Süden aus, steigt bald an der linken, bald an der rechten Seite des romantischen Wippthales hinan, passirt den Markt Matrey, dann das stattliche Steinach durchjagend, um in der Höhe von 4264 Fuß über dem Meere die Einsattelung des Brennerd zu gewinnen und jenseits

und der Nordsee, zwischen dem Südosten und Nordwesten der alten Welt auf der kürzesten Route miteinander zu vermitteln, ein Riesenbau, der die allerkühnsten Anlagen über den Semmering weit übertreffen wird. — Südöstlich von Sterzing breitet sich das Sterzinger Moos aus, eine an sich einförmige, aber von im-

burgen, hier Sprachgrenzen, dort Reisenthein, die in unfreiwilligen Zeiten bei verengter Marschroute das ganze Thal hoffnungslos können. Zwischen beiden Lagerlein führt die Straße nach Südtirol weiter. Das Gletschthal verengt sich mit jedem Schritte und scheint sich endlich völlig schließen zu wollen, denn schon vor dem alt-

Hochzeitliche Stiftungsfeier des Corps „Palatia" in Innsbruck: Der „Fuxen-Posirt".

derselben, den Thal entlang, in raschem Falle das erste deutsche Städtchen am Südabhange der Alpen, Sterzing, zu erreichen. Nur noch kurze Zeit — und auf dem Rücken der alten Völkerscheidewand werden sich die Eisenschienen aus dem Süden und Norden die Hände reichen und die Locomotiven in Windeseile dahinbrausen, um den Güterverkehr zwischen dem Mittelmeere

polsterten Hochgebirgen umgebene Wiesenfläche, in der Geschichte wiederholt der Schauplatz blutiger Dramen, in der sagenhaften Phantasie des Volkes aber der prädestinirte Sammelplatz verbündeter Jungfrauen von Tirol, denen ein neidisches Geschick Hymen's Freuden vorläufig hat. Zu beiden Seiten der Moosfläche erheben sich, von bewaldeten Hügeln getragen, die zwei Ritter-

ehrwürdigen Mauls jeden sich die kolossalen Berge wie drohende Gewitterwolken zusammen, und der Wanderer befindet sich in einer Thalschlucht, die, einige kleinere Ausbuchtungen abgerechnet, mehre Stunden lang sich entwindet, eine undramatische Strecke, ein classischer Boden in der Heldengeschichte Tirols. Erst jenseits Mittewald, das selbst noch von wetterschauenden Hochkuhen um-

Digitized by Google

Verlagen und Druck v. Paul Schlesinger in C. Oderlin.

Digitized by Google

wecht ist, erweitert sich die Kuchsfahrt wieder, und durch die breite, nur Kinder leidende und die leichteren Nebenhügel entgegen, hin mit malerischen lüdlichen Baumreihen gesiert den reizenden Anblick, um die Stadt Bregen lagernden und die Vorhalle eines weiteren Welt umdenken. Hier, an Knotenpunkte breier Hauptverkehrsstraßen, auf einem gewaltigen Felsen, der sich gestalten den bedeutendsten Verkehrsort erhebt und deren Zusammenfluß vorbeiliert, erheben sich die mächtigen Baßwerken der Franzosenherrschaft. Der Hauptzweck der ganzen Befestigung nimmt bei Zeitalter vollständig ein; einer der Thore, der Hauptzugang der südlichen Ordnung, doch sich heut himmelen öffnet, heute bei weniger entfernt ist als die vier weiteren, die nach den Thoren auf den Nissen des Hochgebirges hinabgeleitet ist. Der ganze Bau, aufgeführt unter der Leitungen und der Kapoleonischen Zeit, macht den Eindruck der Unbezwingbarkeit. Eine Straße, dem Limmag folgend gebahnten, der Feind kann nur über den Trümmern des Bahnhofes und der Stadt, die der Festungsbau nicht schont, welche eine Bewältigung in Anspruch nehmen würde.

Der untere Uebergang zwischen Nord- und Südtirol führt sich erst im westlichen Westen des Landes, in jenem Engpaß, dessen Namen nicht weniger entsetzlich ist wie sein Weg, in dem berüchtigten Canton der Schweiz. In diesen convergiren mehre Haupthervorstellungen aus den Südwesten von Deutschland, die verlängerte Landstraße von Nürnberg über Augsburg und andere Wege aus Baiern, um am Südabhange der Alpen, in der Linie durch Bozen und Trient, in der Lombardei ihre gemeinsame Fortsetzung und Mittelstation zu finden. Während die Thatsache des unteren Inn eine breite zeigt, wie sie namentlich der vorgelegten Alpenwall und seine verschiedenen Pässe, vorzugsweise sich diese Innthal immer mehr, je näher es sich der Ausmündung zuneigt. Schon von der Einmündung der wilden Pfunzen Ache in den Innthal an gaben die Felsenwände des Thores zurückzugehen, und auch an der linken Wand des tobenden Stromes wird der Raum für die Straße und den Fluß immer merkbarer. Ein Bauernhaus die Seltsamkeit gegenüber den knabben Bergen und Felsen, die sich zwischen dem Inn- und Lahder Berge von der Pontlazer Brücke bis zum Zirler Berg erhebt, in der Nähe des Dorfes Zirl, wo beider Thor zusammentreffen. Zwischen diesen beiden Straßenbrücken sind schon zu verschiedenen malen auch unbrauchbare Militärbauten, Schießscharten, Batterien, Pulverthürme und bis zur Stadt Innsbruck in Stufen eingerichtet, Truppen bestimmt waren und die Innbrücken zu sperren helfen, wenn der Feind bis hierher vorgedrungen wäre. In jedem Jahre gehen, rechts von den Hausmenden Straßen beigetrieben, durch von diesen Festungswerken bedroht, sind sie allmählich selten bis auf wenige Ruinen, von hier, auf das entgegengesetzte Ufer übertreten, die Tullerau, die tirolischen Thermopylen mit ihren Schanzen, die Kanonen ist schon Jahrhunderte alt, einen Tag lang Widerstehen, der sich einmal, zum Jahre 1703, gegen den Kaiserlichen und Bayern, die Tullerau, die Bergen rapente ob Strohbergen und Bauernhöfen, die Tullerau, die Kirchner mit seiner Truppe die Pontlazer Brücke, um über Baiern und Bayern aufgeschlossen, die Pontlazer Brücke bei Zirlen, in der Nähe der breiten Bergen zurückgeschlagen wurde und seinen Rückzug antreten mußte. Kaum hatte der letzte Mann der Brücke betreten, so fiel ein Schuß, und die Brücke flog mit ihren Bogen, und in denselben Augenblick knatterte es auf beiden Ufern, und in den Bergen, und während der ganzen Nacht und bis zur Pontlazer Brücke, wo während der Nacht von den Tirolern abgetragen worden war, und vom Lahder Berge breit regnete es Steinbrocken und Baumstämme, und einen vorbeifliehenden Strafe. Zu zugleich an der Pontlazer Brücke der Rückzug von den ausländischen Tirolern abgeschnitten wurde, und es eine Rettung, als durch den Fluß, nicht mehr zu denken. Nachdem der größere Theil derselben gefallen, erschlagen waren im Inn ertrunken, ergaben sich der Rest, dem Mann in Kriegsgefangenschaft und die Verbindung der beiden feindlichen Hauptheeren war glücklicherweise bedroht, vereitelt.

Bis dort an der jüngsten Brücke, die hier in der Nähe von Hungs den Inn fort; da aber Kriegs sie fiel, wie nirgends, den Reisen heraus bis zur engsten alten Schlachten, wo das Raubritterhaus mit dem Innthale verbindet. Diese Enge, die selbst der Straße mehr als beschränkt Linien anbietet, ist der Sachsenklemmen, genannt, weil hier 1703 die Sachsen in Tirol das schweizerische Eindringen. Die Festung selbst hat nur eine kleine Front, wie es das Terrain nicht anders erwarten läßt, sie ist fast an den westlichen Felsen eingebrochen, somit nur auf einen engen Theil zugänglich und bestrichen. So fern sie ist, ist sie bemannt an Stande, so gut als die große Innspitzenstein der Brenner, den zweiten Uebergang zwischen Deutschland und Italien durch Tirol vollständig zu beherrschen. Ihr Erbauung des Einbruches, den der Innbruch im Jahr macht, trieb daß, nachdem man auch denselben neuen Bauwerk zu verwahrlosend ist, daß schwerweise Haupt des Kampf der Brenner Berge, der Trilleckpaß, in seiner ganzen hohen Wichtigkeit hervor und enthielt man allmählig die großartige Gitterwerke, je mehr wir uns dem Markte Matz, der alten Armeebasis, nähern.

Google

Vom Büchertisch.

Vie de Jésus; par Ernest Renan. Paris, Michel Lévy frères.

„Die Worte erschüttern auf Erden" . . . Dies sind Worte aus Renan auf den Gräbern des Christenthums hingeschrieben in der Verzweiflungsstimmung an einem Carbon eines trostlosen Sarcophag, unter die Cypressen bei ebne re-

nommen Protestanten Renan auf Jesus. Er hat zwar auf viele Protestanten nach seinen der Mittelmeeren mit dem ersten Bande der „Geschichte des Ursprungs des Christenthumes" gearbeitet, welcher heute den Titel „Das Leben Jesu", an eine neu gegangenen Unterschiedenheiten Lauten Deutschlands erinnert. Aber auch gemeint und durch den Titel, weniger noch den Inhalt, obgleich weiter hinter Gegenstand Gegenstand, Renan ist nicht Strauß, Renan, der mit Recht „der ersten Seite seiner verfehlten Schriften" meinet, hat Strauß gefördert, jener ist mit Jesus von Nazaret, weder mit der Messianität, der Bedeutung Philosophie gefegt noch dem unerbittlichen Recht der Anonymen sein Recht gegeben, sondern ist mit Jesus von Nazaret, wie mit einem Menschen, Renan kommt zu dem Resultate, daß „Jesus war gestorben zu nennen ist in dem Sinne, daß er das Judenthum ist, daß jener Gattung den größten Gegensatz gegen die Welt gebildet hat, welchen es gibt". Jesus ist nach ihm der Gründer einer Religion, die Gründer, die nach der Natur der Dinge nach den Tode der Gründer sich verändert, ja verwandelt hat, ist endlich eine Religion, welche durch den Namen, den Jesus von Nazaret trug, ein Ansehen gab, dem Jesus selbst nicht besaß, und welche Jesus selbst nicht kannte. Jesus ist nach ihm der Urheber der Gnosticher, die auch den Vater der Lüge noch in

sich jener vor einem bedeutenden Reichsrathe bei so ihre aufgerufene Entgegenhalte bald bekundet, war schon bei Lebzeiten meist von Neides, bedauern sich bald gewesen, auch so gekommen, daß er die Regen beschränkenden gegen den Staaten gestellt hatten muß. In der Liebe bei Triumphbogens wurde das Ding dann vollendet. Die Skizzen zu der Ausgebung hatten bereits zu seinen und zu Bewunderer bei ausgezeichneten Kinder Bayern, man wurde die übergehen.

— Aus der Münchner Neuen Presse: Der Kunstverein wird gewinnet, und die gestellte Aufgabe: Ludwig II. und Maximilian II. begrüßen sich. Der Kunstverein hat auch den Preis ausgesetzt, daß die Arbeiten von Bildhauer in Bronze ausgeführt werden.

— Im Frühjahr 1864 wird die Königin Victoria von England bei der Ausstellung in Dublin eine Rede halten.

— Der Kaiser von Oesterreich hat angeordnet, daß das Bildnis von Schiller, welches Professor Ender in Wien gemalt hat, in der Bildergalerie des Belvedere aufgestellt werde

Schill's neues Grabdenkmal in Stralsund.

† Der kühne Husarenführer Ferdinand v. Schill, der es in einer schweren Zeit wie vor den ersten gewagt hatte, dem damaligen Gebieter der Welt zu trotzen, fiel bekanntlich am 31. Mai 1809 in der Jakobsstraße zu Stralsund, wohin er seine Schar gegen die Holländer unter Gratien und Dänen unter Ewald geführt hatte. Nach dem Willen des Befehlshabers: „Il faut être ennemi comme on chien", wurde er nächst ohne alle Begleitung auf dem Jürgenkirchhofe vor dem Knieper Thore ohne Sang eingescharrt, nachdem man zuvor sein Haupt vom Körper getrennt hatte. Dasselbe wurde in Weingeist gesetzt und dem berühmten Anatom Brugmans in Leyden geschickt, obschon der König Hieronymus 10,000 Fr. darauf gesetzt hatte. Nach Brugmans' Tode kam es in das anatomische Museum der letzteren Universität, wie es 1857 an die Stadt Braunschweig auslieferte, wo es bei den Ueberresten einiger daselbst erschossener Offiziere des Schill'schen Regiments beigesetzt wurde, denen man kurz vorher ein schönes Monument errichtet hatte.

Die Gewißheit über die Nichtstätte des Körpers dieses Helden wäre sicherlich verloren, wenn das Andenken des noch lebenden arglos Todtgeschossenen, der ihn noch eigenhändig beerdigte, welche nicht ruhten aufgelesen und erhalten hätte. Insonderheit hatte ihm Arndt in seinem „Lied vom Schill" ein unvergängliches Denkmal — „dauernder als Erz" — gesetzt, aber der einfache Grabhügel entbehrte jeder Bezeichnung. Erst am 26jährigen Jubeltage der leipziger Schlacht stellten patriotisch gesinnte Männer Stralsunds denselben mit sechs durch eiserne Ketten verbundenen hölzernen Pfosten umgeben und setzten am Kopfende des Hügels eine eiserne Platte auf, die ohne Namen, ohne Todestag, da selbst nicht erforscht wurde, die Worte (nach Virgil's Aeneis II, 557, 558) trägt:

Magna virûm magnam.

Decubuit hic: juvet ingens Ilion tenorem,
Avidamque caput intera haud sine nomine corpus.

Bei der 1859 stattgehabten, durch den Major a. D. und Stenerrath Schliesen zu Wolgast ebenfalls Schill'schen Jägern angeregten festjährigen Gedächtnißfeier von Schill's Tode, wurde der Anlaß zu einer Sammlung gemacht, um ein Denkmal zu Ehren des Helden zu errichten. Unsere Absicht zeigt deutlich in seiner Ausführung durch den Maler und Bildhauer Hellwig in Berlin. An Ende des hervorragenden Knieper Kirchhofs erhebt sich zum recken Hauch gegen Osten ein hohes Granitmonument, auf dessen Vorderseite gegen Westen in zwei Drittel der hohe Schill'sche Reiterstiefelstiefel in Erz gegossen eingefügt ist. Darunter sind die einfachen Worte eingegraben: Ferdinand v. Schill. Die übrigen drei Seiten sind ohne allen Schmuck und bestimmt, den Epheu umrankt zu werden. Das Westhaupt trägt den Grabhügels

Schill's neues Grabdenkmal in Stralsund. Nach einer Photographie von Hellwig.

schmückt wiederum die bereits erwähnte Gedenktafel, während die das Ganze umgebenden hölzernen Pfosten durch granitene ersetzt sind.

So ehrte treue Dankbarkeit und schlichter Bürgersinn in ungemessener Einfachheit einen Helden, dessen Streben nicht eigenem Ruhm, sondern der Freiheit des Vaterlandes gegolten.

Roggenkrug.

Gemälde von Prof. M. Haushofer in Prag.

† Der Gipfelpunkt der Künstlerlaufbahn auf Themiker und jetzige Professor der Landschaftsmalerei an der Akademie zu Prag, Max Haushofer, dessen Vorrat und Bugsanhe wir bereits früher anden den haben, hat in dem in der Ueberschrift genannten Bilde einen seiner fleißigen bemunderten stimmungsvollen Kunstwerke geschaffen, für die er mit ausgesprochener Vorliebe die Scene der deutschen Landschaft und Weise zu entnehmen pflegt.

Ueber das Motiv des Bildes, welches jetzt Eigenthum des Freiherrn Otto v. Wächter in Dresden ist, verdanken wir der Hand des Künstlers folgende Erläuterungen. „Mit dem Vorbringen des Christenthums und der Cultur waren die Sitze der Götter in den geheiligten Hainen verödet, ihre Symbole verstummt, die Priester vertrieben worden, der Abrealaube aber damit keineswegs ausgerottet. So geht man des jahr Feldstellen besuchen an den deutschen Rainen, das manches Jahrhundert vorübergang, ehe er sich verlor, so daß bis auf den heutigen Tag seine Spuren nachzuweisen sind. „U. W. Seemerrath Schliesen zu Wolgast ebenfalls Schill'scher Jäger angeregten festjährigen Gedächtnißfeier von Schill's Tode, wurde der Anlaß zu einer Sammlung gemacht, um ein Denkmal zu Ehren des Helden zu errichten. Unsere Absicht zeigt deutlich in seiner Ausführung durch den Maler und Bildhauer Hellwig in Berlin. An Ende des hervorragenden Knieper Kirchhofs erhebt sich zum recken Hauch gegen Osten ein hohes Granitmonument, auf dessen Vorderseite gegen Westen in zwei Drittel der hohe Schill'sche Reiterstiefelstiefel in Erz gegossen eingefügt ist. Darunter sind die einfachen Worte eingegraben: Ferdinand v. Schill. Die übrigen drei Seiten sind ohne allen Schmuck und bestimmt, den Epheu umrankt zu werden. Das Westhaupt trägt den Grabhügels in der Bezeichnung „Thorn", im Gebrauch der Westenstädte, Germanisirung v. Wal die ferner Gefege der merowingischen und karolingischen Könige und der Bischöfe zu bedeuten, die Obst- in den Wäldern aufzulichten, suchte und fand man sie außerdem dessen unter verändertem Namen. So wurde aus Piri, dem Pfalzorte der Sachsen, dessen deutschum Wintrici perfecte, Dietmann, welcher mit Meiern an beiden Juden die Saalen durchdrungen und mehr ist es man Bienenzucht nannte. So war auch aus Berthe, Bertha nach Tacitus' Isis, der Name entstanden, die Roggenernte entstanden sein, die Besitzerin der Saalen. In der Mittags Schweiz, wenn Feld und Wald — die bekannte wie die angenehme, ehemals gebräuchte Mark

Roggenernte. Nach dem Gemälde von Prof. Max Haushofer in Prag.

Digitized by Google

ingierem Schweigen lagen, wandelte die Regentrud prüfend durch die Felder, lobend, wo sie fleißige, kraftvolle, wo sie nachsichtige Behebung der Felder gewahrte.

In unserer vorhistorischen Zeit besorgt dies Geschäft das Schicksal der Saaten die — Feldpolizei, der Flurschütz. Reichen Ersatz für der Fortschritt der Humanität bieten zwar die Eroberungen der Cultur, aber in immer engere Grenzen schwindet das natürliche Reich der Poesie zusammen, sogar bezüglich sich endlich mit einem kleinen Plätzchen — in der Tiefe des menschlichen Herzens."

Das Erinnerungsdenkmal der londoner Industrieausstellung von 1851.

F. B. Am 10. Juni nachmittags fand in London die feierliche Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die große Industrieausstellung von 1851 in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Wales statt.

Das Monument ist in den horticultural Gardens (den Gärten der Gesellschaft für Gartenbaukunde) in Kensington errichtet, 42 Fuß hoch und hat eine Basis von 18 Fuß Diameter. Diese Dimensionen beziehen sich nur auf den granitnen Theil des Monuments und schließen nicht den aus Portlandstein gefertigten Unterbau ein. An jeder der vier Ecken des Piedestals ist eine Platte von rothpolirtem Granit eingelegt. An den Ecken, unmittelbar zu Füßen der Statuen befinden sich Reliefs aus Bronze, die Medaillen der 1851er Ausstellung darstellend. Ueber den Piedestal, in sitzender oder lehnender Position, sind Statuen der vier Hauptwelttheile des Erdballes, jede von 8 Fuß Höhe. Europa trägt eine Mauerkrone auf dem Haupte und in der einen Hand einen Kranz, während der Arm sich auf ein Ruder stützt, in der andern ein in der Scheide steckendes Schwert, mit Lorbeern umwunden, um so den ehrenvollen Frieden zu verbildlichen, dessen sich Europa während je neb hundertjährigen Jahren erfreute. Die Draperie von Asien deutet Cachmir und Muslin an, und ist gegürtet mit zipfigen Zuweilen, somit den asiatischen Landesbeschaffenheit in seltbaren Steinen bezeichnend. Das Haupt der Statue ist bedeckt und zwar das einer indischen Prinzessin. Afrika ist sein „verarbeitet Bild" in gleichem Maßstabe, ein rauher Ueberwurf von hyroglyphischem Gewebe ist nur um den unteren Theil der Statue geschlungen und läßt den Oberleib sichtbar in nackter Bildheit. Amerika, die jugendliche in Gefieder und Federn, trägt nicht, wie sonst Gewohnheit war, es adagyptisch darzustellen, ein Lasson um indianischen Federschmuck, sondern erscheint mehr als die stolzsinnige Schwester Britannien's. In der rechten Hand nur hält sie noch den ursprünglichen Bogen mit den Pfeilen des Indianers, aber die andere ruht auf Werkzeugen für Urbarmachung und Bodenklärung, auf den Symbolen der eroberten Civilisation. Ihr Haupt ist mit Straußfedern und Sternen geziert.

Das Erinnerungsdenkmal der londoner Industrieausstellung von 1851.

Ueber diesen Statuen erheben sich acht Säulen aus polirtem rothen Granit, alle mit bronzenen Capitälen und bronzenen Füßen. Auf einer bronzischen angebrachten Tafeln in Kreisform ist die Geschichte der Weltindustrieausstellung von 1851 und die Bedeutung des Monuments geschildert. Auf Friesen oberhalb des Säulenbaues erscheinen die folgenden Texte in Goldschrift: „Ich will zusammenkommen alle Völker, Jesaias 66, 9." „Ich will gedenken der Worte des Herrn; wahrlich ich will gedenken der alten Wunder. Psalm 77, 2.

Darüber erhebt sich das Piedestal der Gibsstatue, ein Block von rothem Granit. Das Ganz geht als Zweite durch das ganze Monument, vom Boden beginnend. Die Bildsäule von 16 Fuß Höhe stellt den verstorbenen Prinzen-Gemahl Albert, auf andersländischen Wunsch der Königin im vollen Schmuck der Roben des Hosbandes und vom Bathorden, dar. Es ist hier ein mittelalterisches Costüm. Jedes Detail ist mit heraldischer Sorgfalt ausgearbeitet.

Auf dem Monumente befinden sich noch andere Inschriften als die ebenerwähnten Texte, unter denen die Namen der Commissare für die Ausstellung von 1851, an der Spitze der des Prinzen Albert, dann folgt eine Liste der Länder der Erde, die sich betheiligt hatten, statistische Notizen über die Ausstellung, dann der Name des Architekten und der Bauunternehmer, schließlich die Widmung: „Errichtet durch öffentliche Subscription ursprünglich nur zum Zweck einer Erinnerung an die internationale Ausstellung von 1851. Jetzt gewidmet auch den Angehenden an den großen Autor des Unternehmens, den guten Prinzen, dessen weitsichtiger und verhaltnißvoller Menschenblick der erste Gedanke dazu entsprang, und dessen klarem Urtheil und unablässigen Mühen in der Leitung der Ausführung die Welt vorzüglich ist für den unvergleichlichen Erfolg, Albert Francis Augustus Charles Emanuel, Prinzen-Gemahl. Geboren 26. Aug. 1819, gestorben 14. Dec. 1861. Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem, wir werden seinesgleichen nicht mehr sehen."

Durch die breiten geschmackten Gärten, durch das angrenzende, von schmucktragenden Ausstellungsgebäude von 1862, hatte die Menge der Schauenden. Ovale Kaiserfreien, Gebüsche, Blumenbeete und exotischen Pflanzengewächsen und Springbrunnen, dies alles bot ein sonniges, unvergleichliches Gemälde. Nur wenige Fahnen schwebten von den Galerien im Innern des Ausstellungsgebäudes, einzelne Strecken mit grünem Tuch bedeckt, ein wesentlicher Theil der Ausstellungsobjecte war bereits entfernt, und für die erwarteten erhabenen Gäste des Tages — sonst war alles

Das Ausstellungsfest „Apollo" in Oxford zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Wales: Empfang des hohen Paares — Der Schwertertanz.

Digitized by Google

schmaußlos in dem ungeheuren Palast, in welchem von allen Aufschlußungsgegenständen nur Minton's Majolika-Fontaine Gnade gefunden, jetzt mit grünen wallenden Ueberzge verunhüllet und nur ferne blaue Wasserfluthen von sich gebend — eine wiedmungsvolle Reliquie.

Unter den westlichen Dome verschwanden sich um 2½ Uhr die Mitglieder der Gesellschaft für höhere Künste, das Präsidium der Gartenbaugesellschaft, das diplomatische Corps mit Ausnahme des russischen Gesandten Baron Brunnow und viele, die mit der 1862er Ausstellung irgendwie in thätiger Verbindung gestanden; dann folgte die Staatsminister, die Lord-Mayors von London, Dublin und York mit ihren Gefolge und Secretariat. Bald nach 3 Uhr erschien unter den Melodien verschiedener Musikcorps eine Cavalcade, bestehend aus dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, dem Herzog von Cambridge und Gefolge, Prinz Arthur und Prinz Leopold, Prinzessin Louise und Prinzessin Helene, der Gartenbaugesellschaft. Darauf folgte Lord Palmerston, begleitet von Applaus, der ihn indessen zu grossen Theil, Dank Lord Palmerston und Lord Russell, dem Publikum selbst zu danken hatte, — dann die Herzoge von Buccleuch, Devonshire und Newcastle, Lord Granville, Lord Clarendon, Lord Cowley, Lord Wodehouse, Lord Elcho, Lord Ellesmere, Lord Stanley, Lord Shaftesbury, Lord Ebrington, Lord Lyttelton, Lord Taunton, Lord Ashburton, Lord Aberdare, Lord Wrottesley, Lord Overstone, Lord Hatherley, Lord Wensleydale, Lord Kinnaird, Lord Ashley, Lord Stanley of Alderley, Lord Hobart, Lord Leigh, Lord Ducie, Lord Belper, Lord Hatherton, Lord Monteagle, Lord Lyveden, Lord Lyveden, Lord Lyveden

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Nonpareillezeile von 45 Buchstaben oder deren Raum 5 Ngr.

Verlag der Arnoldischen Buchhdlg. in Dresden.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 2141

Dr. Gustav Großer (in Dresden),

Die Hartleibigkeit

ihre Ursachen und Verhütungen, sowie ihre Behandlung. Zur Belehrung für gebildete Laienkreise. Dritte verm. u. verb. Auflage. 8. Broschirt. 15 Ngr.

Die Stricturen der Harnröhre

und deren Behandlung. Mit 3 Holzschnitten. 8. 1 Thlr. 20 Ngr.

Der weitverbreitete Ruf des Verfassers als Arzt, Verfasser und Lehrer, sowie die gründliche Behandlung, welche die Gebrechen dieser Organe erfahren, machen eine weitere Empfehlung überflüssig.

Verlag von C. Gaumann in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2340

Hamburg en miniature.

Neue Mein.-Album von Hamburg in 20 Originalansichten mit mehrsprachigem Texte, geschmackvoll und solid gebunden von W. Hasen, Quai Nr. 6. Sechste Serie in Taschenf. 1½ Thlr., roog. geb. in Taschenf. 2 Thlr., in Doppeltaschenf. 2 Thlr. 12 Ngr., in Foliof. 3 Thlr. 17 Ngr. — Verschiedene in Leder gebundene 2 Thlr.

Alten Freunden, welche Hamburg besuchen, möge dieses reich ausgestattete Album als das angenehmste Andenken empfohlen sein.

Neueste hamburger Zeitschriften.

Verlag von C. Gaumann in Hamburg;

Neue Folge Bd. VI. 2323

Drei Tage in Hamburg.

Ein praktischer Führer für Fremde, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgegend auf die gemeinnützigste Art in drei Tagen kennen zu lernen. Mit Plänen, Ansichten und Karten, sowie Abbildungen der Trachten u. s. w. Sechs Bändchen.

Zahrt der Hamburg nach Helgoland.

Erste verm. u. verb. Auflage. 8. Geh. Preis 12 Ngr.

Das Landungsboot fährt Anfangs Juni, sowie bei ruhigem Wetter Belegen liefern den besten Beweis für die praktische Brauchbarkeit dieses mit großer Sachkenntniß verfaßten Localbuches, ermahnigen Büchleins.

Für das weibliche Geschlecht!

Verlag von C. Gaumann in Hamburg.

Jede Nummer, welche hamburger Verhältnisse berührt, wird ein ganz besonderes Interesse erregen.

Hamburgundseine Umgebungen.

Eine Sammlung malerischer Ansichten in Stahlstich, begleitet, mit historischen Erläuterungen der bedeutendsten der hier vorkommenden Gegenstände. Mit Karte, gr. 8vo. Text von **W. Ernst Gaer**-Justiz mit elegantem Umschlagen in Umschlag. Band I. 1860. Band II. 1861. Band III. 1862. Textband 1½ Thlr., in doppeltem Textband 2 Thlr., in Prachtband 2½ Thlr. Jeder Band ist einzeln zu haben.

Das Werk ist noch in vier Exemplaren vorräthig. — Jeden Band wird man einzeln schätzen lernen.

Trotz hoher ausgebrannter Nähmaschinen erfreuen sich wegen ihrer soliden Construction und ihrer Einfachheit in der Behandlung meine Nähmaschinen der allgemeinsten Beliebtheit, so daß ich mich veranlaßt sehe, meine Preise in den Stand gesetzt, solchen zu machen, bedeutend zu setzen.

Verlag von Meinhold & Sohne in Dresden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2343

Praktisches

Kochbuch

für gewöhnliche und feinere Haushaltungen.

Siebzehnte Auflage.

Broschirt 20 Ngr.

Dasselbe, in Leinwand mit Goldschnitt 25 Ngr.

Dasselbe, in Leinwand mit Goldschnitt und Goldplatte 27½

Allen Bauherrn empfehlen wir unser renommirte, mit großer Sorgfalt und Gewissenhaft. in Schiefer-Deckgroßpappe und Schiefer-Dachschindeln verbindene Fabrik.

Nr. 61, Delicatesse von Erfurt,
à 11½ Sgr. pro Mille, gut gewogen Versandtabzüge.
3134 **J. D. Stolze & Comp. in Erfurt.**

Thüringer Schinken
mit feinem Beisatz à Pfund 4½ Sgr. in bekannt prompter und billiger Weise bei
J. D. Stolze & Comp. in Erfurt.

Unentbehrlich für jede Familie.
3147
Oscar Baumann's aromatische
Eibischwurzelseife
hat sich durch vielseitige Gebrauchung all einer Seife bewährt, welche bei ihren Eigenschaften, als: gute Waschkraft, die Haut nicht angreift, sondern den Teint schön und weiß macht, und der Eigenschaft, daß sie eine möglichst schnelle sammetartige Hautreinigung zu erzielen mag, zu verbinden. Insbesondere zum Gebrauch, wo eine solche Schönheitsseife unentbehrlich geworden, machen wir auch auf unsere Glycerin-Eibischwurzelseife aufmerksam, welche sich vorzüglich, Reinigung, Erhaltung und Verschönerung der Haut, Verbindung mit der Weiße der Lilie, Frische und Jugendlichkeit verleiht, Hühneraugen, Warzen, u. nicht nur vollständig von der unreinen befreit, aber auch neben auch zu allen Zeitvertreiben, Sommersprossen, rothe, hornartige Flecken ꝛc., welche zu einem unschönen Teint erforderlich ist. Wir empfehlen diese Seife daher noch angelegentlichst jetzt und empfehlen, ob für eine Seife, welche so vielseitig verwendbar ist, ein billiger Preis von 2½ Sgr. pro Stück.
Zu haben ist sie in jeder besseren Seife vorgenommen.
Versand per Nachn. 20 Sgr. und 25 Sgr. Stück.
Einzige Hauptniederlage bei
Oscar Baumann in Dresden,
Neumarktsplatz 10.
Briefe und Gelder kranken erbeten. Gutachten wird nicht beigelegt.

Echte Gallen-Seife
3174
noch der nur bekannt besten Berliner Original-Vorschrift bei Chemiker Hartel) angefertigt, hat einige Wochenzeit, gelegt und nur einer alten Nadelholz-Seife, welche durch ihre Waschkraft, besonders linger auch verbindet, ist für die Zartheit der Haut noch vorzüglich, ist für die Zartheit der Haut noch vorzüglich, ist für die Zartheit der Haut noch vorzüglich

Illustrirte Zeitung.

No. 1047.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 25. Juli 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Die Bundesreform.

—r. Die Zeitungen, die seine Parteiorgane sind, befinden sich leider selten in der Lage, über die deutsche Frage berichten zu können. Meist auf ein Ueberblicken der Lage als auf Erörterungen des Für und Wider angewiesen, können sie sich natürlich nicht aussprechen, so lange die Lage unverändert die alte bleibt. Dazu scheint aber die deutsche Frage, so weit sie von den Regierungen abhängt, verurtheilt zu sein. In langen Zwischenräumen lesen wir einmal eine Preußische Denkschrift, die geistvolle Anregungen gibt, ein anderes mal eine Roggenbach'sche Note, die in patriotischem Tone zum Handeln auffordert, aber bekommen von einem Detegirtenplane Nachricht, am wieder nach einiger Zeit zu erfahren, daß seine Urheber von ihm zurückgetreten sind. Inzwischen gehen aber die Ereignisse, die der Einheit günstigen wie die unglücklichen, ihren Weg, die öffentliche Meinung arbeitet weiter, und da wir der deutschen Frage so lange mit Auge sehen, so gewinnen wir auch neue Gesichtspunkte und können unsere Ansichten klären.

Auf den heutigen Stand der öffentlichen Meinung haben die Dinge in Preußen einen unverkennbaren Einfluß geübt. Wenn es von Kleindeutschen, die den Kaisergedanken in seiner Reinheit für sich wirken lassen wollen, auch gelegnet wird, so ist es doch unzweifelhaft gewiß, daß die preußische neue Aera von 1860 für die preußische Spitze mächtig geworben hat. Ein deutscher Kaiser mit Männern wie Graf Schwerin und v. Auerswald zur Seite, war Vielen, wo man solche Männer vermißte, eine angenehme Perspective. Seitdem die Unruhe in Berlin erloschen ist, denkt man an den Druck, den eine preußische Reaction, wie wir sie eben erlebten, auf das vereinigte Deutschland ausüben würde, und fragt sich, ob eine kräftigere Politik gegen außen, wenn auf sie überhaupt zu rechnen wäre, dafür Ersatz bieten könnte. Man wendet auch die preußische Spitze eine bekannte Ironie an: „Hätte sich, Junge, sind Bismarcken denn!" Ja! kennt das Ministerium Bismarck eine preußische Diversion zu Gunsten des Großdeutschthums, so ist auf der andern Seite auch eine österreichische Diversion zu Gunsten des Kleindeutschthums in die Jahrbücher der deutschen Verfassungskämpfe eingetragen. Unter dieser Diversion verstehen wir die Wreschen der beiden Häuser des Reichsraths. Das Herrenhaus begleitet, wie es in seiner Antwortadresse sagt, „mit warmer Theilnahme die erfreulichen Fortschritte der Verhandlungen der Bundescommission zur Herstellung einer allgemeinen deutschen Civilproceßordnung, auch überhielt auch darum, weil deren glückliche Erfolge die alten Zwist ameute, auf denen Oesterreich Stellung in Deutschland beruht, neu befestigen und die innerhalb dieser Verbindung in unauflöslichen Bundesverhältnissen stehenden Länder noch inniger knüpfen." Damit ist weiter nichts gesagt, als daß Oesterreich sich aus dem Deutschen Bunde nicht herausdrängen lassen darf und in ihm vielmehr noch festen Fuß fassen muß. Eine günstige Stimmung des Herrenhauses für die Bundesreform läßt sich aus jenen Worten nicht herauslesen, und Bundesreform müssen wir haben, mit oder ohne Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus sagt in seiner Adresse: „Mit reger Theilnahme verfolgen wir die Bemühungen der kaiserlichen Regierung, die Verhältnisse des Deutschen Bundes und seiner zielgemäßen in entsprechender Weise fortzubilden und damit den Anschauungen eines großen Theils seiner Staatsbürger und der Machtstellung des ganzen Reichs gerecht zu werden." Zwischen den Zeilen dieser Erklärung läßt man, daß die Deutschen Oesterreichs die Bundesreform wünschen, aber sie den übrigen Nationalitäten des Reichs nicht genehm machen zu können glauben, wenn die Reform dem Kaiserhaus nicht zugleich eine höhere Machtstellung bringt. Mit dem letztern weich „ein großer Theil" der Deutschen außerhalb Oesterreich nicht einverstanden sein.

Noch ungleich mehr als das Abgeordnetenhaus hat die Regierung auf die Stimmung der Nichtdeutschen ihres Reichs Rücksicht zu nehmen. Nach einer Mittheilung der Süddeutschen Zeitung nimmt Oesterreich auch auf Preußen bedeutende Rücksicht. Man erklärte dem Herzoge von Koburg, als dieser in Wien erschien, daß man die Sache nicht gut ohne Preußen machen könne und zunächst dessen Zustimmung zu suchen habe. Dieselbe Quelle gibt als Reformpläne Oesterreichs die folgenden vier Punkte an.

1) Ein Directorium, bestehend aus fünf oder sieben Mitgliedern, unter denen Preußen und Oesterreich gegeben und seit sind.
2) Ein Parlament, jedoch mit beschränkten Befugnissen.

Friedrich, Großherzog von Baden. Nach einer Photographie von F. Wagner in Karlsruhe.

Digitized by Google

3) Österreich tritt mit allen Staaten des gegenwärtigen Reichstags, namentlich auch mit Galizien, in den Bund.

4) Deutsche Farben, deutsche Flagge; die österreichische Flotte tritt ein Theil der deutschen.

Die österreichische Regierung, sagt die Mittheilung weiter, habe bereitwillig zugegeben, daß es mit der Delegirtenversammlung nichts ist, aber Parlamentsmehrheiten seien in der Kammer der einzelnen Länder für wünschenswerth erklärt und directe Vorschläge seien auf den Fall der Nothwendigkeit, der man sich wohlerheimlich sügen werde, in Aussicht gestellt. Uebrigens sei alles noch sehr unfertig und vermuthlich werde es sich sehr viel zwischen Preußen, Preußen und Österreich gesprochen werden. Was jener Brief des Herzogs wurde angenommen, daß sie im Einverständniß mit den Fürsten der nationalen Partei und gefaßt wurden sie. Die Fürsten seien sehr befriedigt darüber, daß sie gegen eine überhaupt genug eine Warnung an die Regierungen bei, in der die letzteren aufmerksam gemacht werden, daß die Fürsten der nationalen Partei, welche bereits eine Mehrheit einer Parlamentsmehrheit nach Frankfurt, wenn sie Ausspruch gefunden. Gerade diese Fragen sei also vom Standpunkte der Fürsten und eines conservativen Regiments am meisten zu fürchten.

Wir haben nun noch eine Kundgebung zu registriren, die von der zweiten bairischen Kammer ausgegangen ist. Doch sie ging so breiter Mehrheit, werde, war auch allem Vorbergegangenen gewiß. Vor allem spaß die Zuschrift auf den französischen Handelsvertrag mit, in den Bayern eine grundsätzliche Entscheidung Österreich vom Zollvereine erblicke. Auch die Zuschließung kann ein Beweis für die Bevölkerung nicht mit günstigen Augen angesehen werden, denn auf einer langen Grenzstrecke werden Franken, die Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern und Schwaben von demselben betroffen. Der Abstimmung nach waren die Parteien in der zweiten Kammer auch etwa die alte Starke wiedergegeben, obgleich der neugebildete Fortschrittsverein große Anstrengungen gemacht hatte. In dem Vereinsorgane wird darüber gesagt, daß gegen 36 Stimmen angenommen wurde, spricht die zweite Kammer ihre Freude aus, daß das Scheitern des Antrags, den der König im Verein mit mehreren deutschen Regierungen zum Zwecke der Sicherung gemeinsamer Vertheidigung, sowie der Förderung einer Reform der Bundesverfassung habe stellen lassen, seinen Stillstand in den Unterhandlungen zur Herbeiführung einer den wahren Bedürfnissen Deutschlands entsprechenden, aufrichtigen Reform des Bundesrechts und gefragen von der öffentlichen Meinung ganz Deutschland, werden es vermögen, dem Vaterland aller nach Einigung, sowie den verschiedenen Bestrebungen nach Reform und Selbstständigkeit gerecht zu werden. Die Machtstellung und Geltung der deutschen Nation werde durch dann zum Heile des gemeinsamen Vaterlandes dienen und eine kräftige Burgschaft gewähren, daß die Integrität und Unabhängigkeit jedes einzelnen deutschen Landes einer weiteren Entwickelung der geistigen und materiellen Kräfte im Innern."

Diese Schlußsätze laßt im Verein mit den Kammerverhandlungen den Grund erkennen, weshalb die bairischen Abgeordneten eine Österreichern der Einheit vorgezogen. Die Centralisation mag gegen außen hart, aber sicher im Innern leicht zur Knechtschaft, wie man in Frankreich sieht, wo man trotz aller französischen Freiheitsbewegungen immer wieder in die Unfreiheit zurückfällt. Der Bundestag ist gegen außen schwach und kraftlos, aber um so mehr begünstigt er im Innern die freiheitliche Entwicklung. Viele Ungerechtigkeiten, die in Österreich und in allen Ländern bewahrt wurden und den beiden deutschen Großstaaten haben keine weitere Rolle als die von Besichtern gegen das Ausland einnehmen.

Trotz aller Kampfansicht in ihrer Bewegung ist die deutsche Verfassungsfrage doch von der Stelle gerückt. Wie sie gelöst werden kann, ist in Frankreich sieht, wo man trotz aller französischen Freiheitsbewegungen immer wieder in die Unfreiheit zurückfällt. Der Bundestag ist gegen außen schwach und kraftlos, aber um so mehr begünstigt er im Innern die freiheitliche Entwicklung. Viele Ungerechtigkeiten, die in Österreich und in allen Ländern bewahrt wurden und den beiden deutschen Großstaaten haben keine weitere Rolle als die von Besichtern gegen das Ausland einnehmen.

Trotz aller Kampfansicht in ihrer Bewegung ist die deutsche Verfassungsfrage doch von der Stelle gerückt. Wie sie gelöst werden kann, ist in Frankreich sieht, wo man trotz aller französischen Freiheitsbewegungen immer wieder in die Unfreiheit zurückfällt. Der Bundestag ist gegen außen schwach und kraftlos, aber um so mehr begünstigt er im Innern die freiheitliche Entwicklung. Viele Ungerechtigkeiten, die in Österreich und in allen Ländern bewahrt wurden und den beiden deutschen Großstaaten haben keine weitere Rolle als die von Besichtern gegen das Ausland einnehmen.

Wochenschau.

Nachschriften.

— Daß von Seiten der Kaiserin von Österreich in Carlsbad unterhandelt ist, darf bestimmt gesprochen sein, um so mehr regelmäßiger Österreicher des Drummond vom Königin von Preußen keine Störung zu bereiten. Die Zusammenkunft ist nämlich auf Donnerstag angesetzt, wegen daß wo die König am 18. Juli begleiten darf und am 21. beschließt eingetroffen ist.

— Aus Italien wird aus Österreich, wenigstens bis zum 15. zu Stillstand, wo der Kaiser sie schon auch mit Bestimmten begrüßt. Den Commerzrathen hatte wenige die Kaiserin entgegen zu Bergamo.

— Der Kaiser von Österreich hat Nachricht, daß seine Gemahlin seit Mitte Juli auf seiner Landsitze Gemmen in Bayern.

— Der Kaiser von Österreich hat, wie Hamburg Nachr. meint, dem Herzog unter einer Vorlegung von Kanonier der Reise nach von Zeitungen an, einen Tag von Ischl, wo der Kaiser Franz Joseph sich aufhält, nach Salzburg begleiten bei Ranzau, wo die verschiedene Gemahl gehalten wurde, aufhalten und Ranzau Gegenbesuch nach Hamburg machen.

— Die Reise der Kaiserin von Rußland nach der Krim verzögert sich aus politischen Gründen.

— Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha weilt Gemahlin ist in Zürich und dem Herzog von Gunsels und seiner Gemahlin zusammen gereist, um einen Besuch in Koburg-Gotha abzustatten.

— Der Kaiser von Österreich hat am 21. Juli den König von Sachsen und in Gmünd Hofjagden auf Hochwild und einen Tag darauf auf Auerhahnjagd veranstaltet. Gegenwärtig sind am 27. Juli weilte der König von Österreich bei seinem Schwager Herzog Ludwig in Gmünden.

Deutschland.

Coburg. — Der Landtag. Am 17. Juli legte der Landtagscommissar v. Wangenheim den Ständen die Regierungsvorlage zur Regelung der Landtagsverfassung vom November 1852 in ihrer Form vor. Darnach bestehen die Landtage Sachsen-Coburgs aus 15 Abgeordneten, 10 Städte- und 10 Landgemeinden, 10 Mai, 10 Landeseinkünfte. Die ernennenden Staatsministerium bestehen sich auf 151

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Brussel, 7. Juli.

V. F. Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, eine nur halbwegs zuverlässige Uebersicht der Bewegungen auf dem Kriegsschauplatze zu geben. Jede Stunde bringt eine neue Depesche und meistens widerspricht eine vorhergehende der eine die andere. Nur so viel ist sicher, daß der Feind Pennsylvanien zum Kriegstheater zu machen gewillt war, daß Lee in Maryland im Rücken bedroht und theilweise eingeschnitten hat. Während er in der vorherigen Woche mit seinen fliegenden Colonnen auf Quartiermacher vorausgeschickte und bald wieder zurückgog, ist er in der letzten Woche mit dem Gros seiner Armee über Williamsport und Hagerstown in Pennsylvanien eingerückt, wo er bis heute stand, um sich das Schlachtfeld dort dazu vorzubereiten. Der Zweck scheint dabei kein anderer zu sein, als der, Washington zu bedrohen, Baltimore und Philadelphia zu nehmen, um dadurch die Aufhebung der Belagerung von Vicksburg zu erzwingen, oder die Aufgebung der Belagerung durch Grant zu veranlassen. Ob Lee's Plan gelingen wird, ist eine andere Frage, ob er seinen Rückzug nach Virginien, wenn er mißlingt, ungefährdet bewerkstelligen kann, ist eine andere Frage, ob er seine Verbindungen mit Richmond, wenn er siegt, aufrecht erhalten

Sollten durch das diplomatische Einschreiten der Mächte greifbare und hinreichend sicher gestellte Zugeständnisse für Polen erwirkt werden, so ist zu erwarten, daß die gemäßigte Partei in diesem Lande die Oberhand gewinnen werde, da sie unleidliche Zustände, wie sie jetzt herrschen, auf die Dauer unmöglich ertragen werden können.

Auf den Kriegsschauplätzen ist Nichts des Nähern vorgefallen, und es lohnt sich um so weniger, die einzelnen einzelnen Treffen zu registriren als sie zumeist völlig unverbürgt sind, und die Berichte von einem „Es lebe", „Es hoch" u. s. w. begleitet werden. Einen einzigen Wirklichkeit scheint ein Gefecht bei Janow im Gouvernement Radom gewesen zu sein, das sich am 6. Juli entspann und mehrere Tage lang fortgesetzt wurde. Als die Russen Verstärkungen erhielten, mußten die Insurgenten den Ort räumen und wurden verfolgt. Chrzelo kam bei Plotowice unweit Lowicz im Gouvernement Warschau ein harter, mit dem Ausdruck der Polen ernenter Zusammenstoß am 8. Juli statt. Wichtig ist nur, daß in allen Gouvernements des Königreichs Polen noch gefechten wird, zweimal Kosaken russische Abtheilungen auf preußisches Gebiet gedrängt wurden, neue Freischaren immer wieder zum Vorschein kommen und namentlich Wirbitzki, früher in türkischen Diensten, mit einer beträchtlichen Reiterschar im Lublinschen operire. — In den litauischen Gouvernements ist zwar die Ruhe noch nicht völlig hergestellt, doch ist es den harten, grausamen und willkürlichen Anordnungen Murawiew's gelungen, die weitere Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern.

Ueber das aus Galizien nach Podyolien eingedrungene Corps Lisecki's lauten die Nachrichten widersprechend. Die angeblichen Zerstörungen befinden sind zweifelhaft, doch ist bisher wirklich nur der kleinste Theil desselben auf galizischen Boden zurückgekehrt. Resjonder, die aus Podyssien, der Ukraine und jenen Gegenden Podoliens, wo der Aufstand aufgebrochen war, nach Galizien gekommen sind, erzählen, daß von Unternehmungen der Insurgenten soll gar nicht mehr gehört werde, und die Erhebung in diesen Gegenden vorläufig fast gänzlich, namentlich mit Hülfe des Landvolks, niedergeschlagen worden sei; doch soll eine Freischar von 600 Mann, bei der sich Rockedrun befindet, aus der Moldau kommend, den Pruth bei Sibyzin überschritten haben.

Nach der Beurlaubung des Marquis Wielopolski ist General Graf Berg an die Spitze der bürgerlichen Verwaltung von Polen gestellt worden.

Gust. Treviranus von Merck, † am 6. Juli. Nach einer Photographie.

Gust. Treviranus von Merck.

—m. Am 6. d. hat Hamburg einen seiner Bürger verloren, von welchem ein Jeder erschüttert bei Blatt mit vollstem Rechte sagt: „Einen besseren Bürger wünscht unsere Vaterstadt schwerlich, einen edleren gewiß nicht haben verlieren können." Beherzigt im vollsten Umfange wurden diese Worte durch den unabsehbaren Leichenzug, welcher sich drei Tage später durch Hamburgs Straßen bewegte, durch die dichtgedrängte Menschenmenge zu beiden Seiten bei über eine halbe Meile langen Wegs, durch die Trauerflaggen, welche von allen öffentlichen und vielen andern nicht öffentlichen Gebäuden, von sämmtlichen hamburger und vielen anderen Schiffen im Hafen und auf der Elbe wehten, und durch die Thränen der Hunderte und Tausende, welche die einfache Gruft umstanden. Eine allgemeine Trauer liegt seit Merck's Tode über der Stadt; jeder einzelne hat ihn verloren. Er hat ein beneidenswerthes Los, wie es wenigen Sterblichen zugetheilt ist, genossen im Leben und im Tode. Merck hat keinen Feind hinterlassen, aber so viele Freunde und Verehrer als Hamburg Einwohner zählt. Jedermann kannte, jedermann liebte ihn. Seine Tugenden wurden und werden gerühmt, seine Schwächen sind einmal gesagt worden.

Es ist hier nicht der Ort, eine Lebensbeschreibung dieses ausgezeichneten Mannes zu geben; viel eher können wir es uns nicht versagen, seines reichen Lebens kurz zu gedenken. Wir thun dies mit den Worten verschiedener hamburger Blätter von allen Farben, um die Wahrheit des Vorstehenden zu erhärten.

Als Chef eines der ersten kaufmännischen Häuser Hamburgs trug Merck wesentlich zur Hebung und Emporblühung des dortigen Handels bei, sein unermüdender Geist verstand es, alte Bahnen zu erweitern und neue Absatzwege zu erschließen; in der verhängnißvollen Krisis des Jahres 1857 bewährte er die Charaktereigenschaft und den aushauernden Muth des echten Kaufmanns, obgleich selbst schwer betroffen, war er der besonnenste und thätigste bei der Ordnung und Regulirung der verwickelten Verhältnisse. Und auf der andern Seite griff er ebenso thätig und eifrig ein, wenn es sich um die Förderung und Unterstützung gemeinnütziger, gemeinnütziger oder wohlthätiger Zwecke handelte. Er gab gern und er gab reichlich!

Er war auch nicht nur Kaufmann im engen Sinne des Wortes, er faßte den Handel in seiner höhern Bedeutung auf und war bemüht, durch Wort und Schrift dieser Bedeutung Eingang und Verbreitung in weiteren Kreisen zu verschaffen. In den vierziger Jahren begründete er die erste volkswirthschaftliche Zeitung in Hamburg, und als der Bewegung des Jahres 1848 auch die handelspolitische Frage in Deutschland zum Durchbruch brachte, schrieb er die Anhänger des freien Verkehrs um sich und stiftete in Frankfurt a. M. den ersten deutschen Verein für Handelsfreiheit. Er folgte mit Interesse den Bestrebungen in dieser Richtung

Der Krieg in Mexico: Vertheidigung einer französischen Fouragirungscompagnie durch die Mexicaner bei Camerone.

Digitized by Google

Der italienische Nationalkongreß in Turin: Der Präsident, Graf Casati, Rede einer Deputation von St. Marino.

und blieb ihr würmeler Förderer, wenn auch in den letzten Jahren seine Stellung als überzeitlicher Generalconsul ihn verhinderte, sich unmittelbar an derselben zu betheiligen.

Aber diese Stellung, die ihn fern hielt von den politischen Parteiführern, befähigte ihn ganz besonders, sich an die Spitze von industriellen und localen Unternehmungen zu stellen und auf diesem Felde zum Segen der Baterstadt eine sehr segensreiche Thätigkeit zu bekunden. Als Mitglied der Verwaltungsbehörde der Nordbahn, die Basel anfänglich er eine ebenso einflußreiche als thätige Rolle, als Vorsitzender des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger; und den Festgebräuchen Sitten und die internationale landwirthschaftliche Ausstellung verdankt ihm seine Anregung und zum großen Theil seine Entstehung. Ja, selbst seinen verdienten Mitarbeitern an mehr als einem, hatt man es anerkannt, ist ohne ihn viele beiden hat Dannbaug so erfreulichen und in ihren Folgen so eingreifenden und wichtigen Schöpfungen vor kaum zu Stande gekommen wären. Er hat das Talent, Menschen zu wählen, deren eigenthümliche Energie, ihn organisatorischen Talenten übrewenden die geeignete Gelegenheit, aus der sie ihren reichen Segen ausgießen können. Er gewann seiner angeborenen Liebenswürdigkeit, den Weg zu ebnen. Der Arzt der letzteren war in der That so groß, daß wir uns heute so populären Persönlichkeit nur wenige Zeitgenossen darzu erinnern, selbst seine Schwächen hatten ihre gewinnende Seite, niemand hüthte sich durch sie verletzt, niemand wurde durch sie beengt.

Die Unternehmungen der letzten Jahre stehen dem bisherigen gegenüber Werk ein Monument, unvergänglicher als Bronze und Marmor, ein Werk, das Jahrhunderte überdauern wird. Es war die Breite der Projecte, er war der gewaltige Hebel zur Beseitigung der Schwierigkeiten, die sich der Ausführung entgegenstellten wollten. Aber auch Vermögen trug er im Keime ein enormes Kapital, das seine Kräfte zu potenziren vermochte. Und gerade diese Kräfte waren sein leichtes Erbtheil, daß auch die sagenhaftesten Zeichen folgten, wenn Mensch sich mit Zuhörer anfreut: man kannte seinen Schaffheit — er entwickelte sich nicht — man durfte sie voraussetzen, er führte seinen sprechendsten Anlagen eine Manier Streiter zu. Was er mit Hoffnungen Millionen gethan, das hat er mit Ideen gethan, er wendete ganz und theilte gut, das wurde gut. Er kannte in Gemeinschaft mit anderen ungeheuere Mittel auf die Zukunft ausstellen, die Zukunft stelle sie auf ein; er konnte sie in ihrem Laufe hemmen, erregenden Gedanken folgen, nach ihrer Zeit sinnen es zum Wirken ihr und breite sie aus Hamburg und das Ausland bewunderten es. Der jungere Generation wird Vorbild sein, wie sie sterben sollen — er war ein Genie, und die Natur braucht Zahrhunderte, ehe sie einen hervorbringt.

Das italienische Nationalschießen in Turin.

— Schützenfeste weisen als große bedeutsame Volksfeste auf gelegt und vorbereitet sind. In der Schweiz, wo sie zuerst in Aufnahme kamen und auch wir Deutschen haben es abzuerkennen schnell Fortschritt gemacht, nimmt sie allgemeinen und Theilnahme an. Auch das erste deutsche Bundesschießen in Frankfurt a. M. hat eine Ausdehnung erlangt, welche Alles übertrifft, was man in Deutschland Vermögen trug er im Keime ein enormes Kapital, daß seine Kräfte zu potenziren vermochte. Und gerade diese Kräfte waren sein leichtes Erbtheil, daß auch die sagenhaftesten Zeichen folgten, wenn Mensch sich mit Zuhörer anfreut: man kannte seinen Schaffheit — er entwickelte sich nicht — man durfte sie voraussetzen, er führte seinen sprechendsten Anlagen eine Manier Streiter zu. Was er mit Hoffnungen Millionen gethan, das hat er mit Ideen gethan, er wendete ganz und theilte gut, das wurde gut. Er kannte in Gemeinschaft mit anderen ungeheuere Mittel auf die Zukunft ausstellen, die Zukunft stelle sie auf ein; er konnte sie in ihrem Laufe hemmen, erregenden Gedanken folgen, nach ihrer Zeit sinnen es zum Wirken ihr und breite sie aus Hamburg und das Ausland bewunderten es. Der jungere Generation wird Vorbild sein, wie sie sterben sollen — er war ein Genie, und die Natur braucht Zahrhunderte, ehe sie einen hervorbringt.

Das italienische Nationalschießen in Turin.

— Schützenfeste weisen als große bedeutsame Volksfeste auf gelegt und vorbereitet sind. In der Schweiz, wo sie zuerst in Aufnahme kamen und auch wir Deutschen haben es abzuerkennen schnell Fortschritt gemacht, nimmt sie allgemeinen und Theilnahme an. Auch das erste deutsche Bundesschießen in Frankfurt a. M. hat eine Ausdehnung erlangt, welche Alles übertrifft, was man in Deutschland

Der Ring, auf dem die besten Schützen sich versammelten, war von einmeilenbaum, Nationalgarbisten und Carabinieri umschlossen. Die aufgerufenen Sieger stellten sich vor den Kreuzungen, der sie als Präsident des Schützenbundes begrüßte, während ein Corrector ihnen eine Karte zu einem Bankett auf den Schüsse Nummer überreichte. Eigentlich hatten 80 Damen auf der Schießbahn Platz genommen, und der Vorsprung von Genua an der Spitze, die Vertheilung der Preise abzuwohnen wollten. Das Wetter, welches bis dahin so ungünstig gewesen, machte sich dessen nun, machte die Betheiligung der Damen aber unmöglich. Es geß vom Himmel, und Regen, Sturm und Zonner entluden ihre Wuth auf die Schützen und die Zuschauer.

Das amtliche Heft der Schießwerke war zum Essen für die Nationalschützen, die Schützen-Deputationen, die Ehrengäste, die waren Tische aufgestellt, über denen Schirme mit den Namen Rom und Venedig hingen. Ein Telegramm für die fremden Schützen wurde unterwegs verloren, so daß sie ohne Nachricht am Festorte kamen. Bei den Serie und den Schüsse Kuppeln zu Ehren der Gewinner wurden Hymnen gespielt und Hymnen gesungen. Der Ehren Preis trein hatte den besten italienischen Schützen von der Serie Hunter, den Nationalmann der Schweizer, zur Seite, neben seinem jüngeren Bruder haben wir Stammesgenossen und Mailand und ein Steinsener, Schlund um 12. Zimmergenossen.

Das Gefangsel der nordeuschen „Liederlafel.

Im Braunschweig hat in den Tagen vom 10.—13. Juli das Gesangfest der norddeutschen Liedertafeln stattgefunden. Man hatte den Stadt einen sehr ansehnlichen Zuwachs an Fremden, welche Lust zu machen schienen, an dem Festchor zu gehören, der Zeitung durch sie Stimme, die Zeitlichkeit, die Kraft und Fülle, die Reinheit und Sicherheit, Schwung und Begeisterung, die vollkommenste Aufnahme der besseren Sänger, aber doch auch den Zuhörern zu neuen Aufgaben Anlaß, um es ist nur eine Stimme darüber, daß noch nie vorher so Vortreffliches in Gesangvereinen geleistet worden sei, wie gestern Abend. Die Mitwirkenden kamen in der Regelmäßigkeit dort, nachdem der Vorsitzende Herr Hermann Langenbeck, die Versammlung durch einen von 60 Componisten Eingegrüßt zusammen hatte, sagt darauf wurde eine Cantate von Julius Otto aufgeführt, der Komponist selbst dirigirte, und es muß bemerkt werden, daß seine Leistungen in dieser Cantate, wie auch in seinen Liedern, Alles übertrafen, was man bisher von ihm kannte. Die Sänger Manner des Concerts hörte Braunschweigern Publikum, und

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Protestanten	Katholiken	Russen (nach dem Kalender)	Juden	Türken
Juli			Juli	Juli	
26.	S. 6. n. Tr.	S. 6. n. Pf.	14. S. n. Pf.	20. 2. Woche.	9.
27.	Martha	Pantaleon	15. Cosmas	21.	10.
28.	Maria	Innocentia	16. Samson	22.	11.
29.	Beatus	Felix u. Regula	17. Marina	23.	12.
30.	Abdon	Germanus	18. Emmilian	24.	13.
31.	Ignatius v. L.	Germanus	19. Macarius	25. Al. Jeremias	14.
Aug.	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	20. Elias	26.	15. Ramazan.

Astronomischer Kalender.

1863 Juli	Übergang der Sonne durch den Meridian	Länge	Breite	Aufgang	Untergang
		Grad		Uhr	Uhr
26	0h 14′ 27″	124° 6′ 13″	2° 46′ 0″	4h 37′	7h 55′ Abend.
27	0 13 39	125 5 12	2 26 0	4 38	7 54
28	0 12 30	126 4 11	2 5 0	4 39	7 53
29	0 11 21	127 3 10	1 44 0	4 40	7 52
30	0 10 13	128 2 9	1 23 0	4 41	7 51
31	0 9 4	129 1 8	1 2 0	4 42	7 50
August	0 7 56	130 0 7	0 41 0	4 43	7 49

Sonnenaufgang 1 h. 50 M. Sonnenuntergang 7 h. 50 M.

Dauer des Tages 12 h. 0 M.

Sonnenwende 1 Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Neum. Viertel 3. Juli 10 h. 20 M. Vormittags.

Letzter Viertel 11. Juli 10 h. 20 M. Vormittags.

Erdnähe 1. Juli 1 h. 20 M. Vormittags.

Erdferne 14. Juli 1 h. 20 M. Vormittags.

Sonnenfinsterniß am 18. Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Neum. Viertel 26. Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Vollmond 18. Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Letzter Viertel 3. August 2 h. 20 M. nachmittags.

Erdnähe 29. Juli 1 h. 20 M. Vormittags.

Erdferne 11. August 1 h. 20 M. Vormittags.

Sonnenfinsterniß am 18. Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Neum. Viertel 26. Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Vollmond 18. Juli 2 h. 20 M. nachmittags.

Letzter Viertel 3. August 2 h. 20 M. nachmittags.

Erdnähe 29. Juli 1 h. 20 M. Vormittags.

Erdferne 11. August 1 h. 20 M. Vormittags.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Juli	Barometer Stunden auf 0° reducirt, Par. Linien			Thermometer nach Reaumur			Wind	Himmelsansicht
	7 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	9 Uhr Abends	7 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	9 Uhr Abends		
17	330,41	329,96	330,34	+15,5	+21,1	+16,0	O-NO	heiter
18	330,34	329,84	330,16	15,0	21,0	15,2	NO	heiter
19	330,10	329,70	330,01	15,0	19,5	15,0	S W	heiter
20	330,08	329,67	329,97	13,6	18,0	14,0	S W	heiter
21	329,51	329,12	329,41	11,6	17,1	9,7	O	heiter
22	329,07	328,67	328,99	10,0	15,2	11,3	W	heiter
23	329,40	328,43	329,01	+10,1	+14,2	+9,2	O-NO	heiter

Das erste badische Landschützenfest in Mannheim

vom 5. bis 9. Juli.

— „— Einig mit meinem Volk!" sind die denkwürdigen Worte, welche Großherzog Friedrich am 7. April 1861 an sein Volk gerichtet, mit der Zusicherung, daß sie seine Herzen treffen. Und in Baden suchte man seinen Fürsten ohne sein Volk, nichts von dem Volke ohne seinen Fürsten. Einen neuen Beweis dieser innigen Einigkeit bietet das erste badische Landesschützenfest, welches diesen ersten und die Schützen Badens auf meiner Örtlichkeiten zu angenehmem Zusammenleben vereinigte.

Schon einige Tage vor dem 28. Juni schmückte sich die Stadt mit Blumen und Kränzen und in den Straßen wogten junge Männer und Knaben, meistens über 20 Jahre alt, in Gruppen den Einwohnern bezeugen der festlichen Stimmung, welche durch die von allen Seiten zusammenströmenden Gäste noch mehr gehoben wurde. Am 28., ihrem Hauptzweck erreichte. Wie ernsthaft unsere Schützen- sung mit dem Festzuge. Der Aufstellungsplatz in der dem Bahnhofe nahe gelegenen Neckarau war von Tausenden besucht, und bald erschien vor unsern Thoren der Zug, welchen die Schützenzug nach dem großherzoglichen Schlosse. Eine ungeheure Menschenmenge wälzte sich vor ihm her, und von einem Wagenfenster mit dem Stadtbanner Mannheims. In denselben Augenblick bestieg Ihr auch der Bürgermeister Mannheims, Herr Hoffmann, und in seiner Seite Herr v. Roggenbach mit einigen höheren Offizieren und der Oberbürgermeister Schaedele. — Den Vorreiten folgt der Festausschuß mit Fahnenträgern, worauf ein berittenes Musikcorps, dann eine Abtheilung Feuerwehr. Nun tritt sich und in der Ordnung, der schwer zu beschreiben ist, der deutsche Fahne erscheint in Begleitung von 20 wehrgerechten Jungfrauen, in den Farben Großherzogthum, über den Schützen in ihrer sonnengrünen Schürze. Daß das Festkomité die Schützen ausgesucht, dafür leiner Berichterstattung, weil aber auch rühmend erwähnt werden, daß die ersten Zug antrat, Mannheim sich an dem Feste betheiligte. Um neun Schützen teile bestellt Kraftige: eine Schar berauschter Turner, Männergesang-, Gewerbe- und Arbeitervereine folgten nach, ferner, hinzugekommen,

Das tollste Fastnachtsfest in Mannheim: Ritterzug auf dem Rheinplatz. Nach einer Zeichnung von Franz Dietrich.

Digitized by Google

Der übergue Gefangene in Verdun: Der Prinz von A. Juli. Nach einer Zeichnung von H. J. Schmitz.

7) Berger auf Arnstadt; 8) Donner von Nürnberg; 9) Sauer von Ohrdruf; 10) Aßberg von Königsee. Von Schnitt Schwarzburg: 11) Wilhelm Kieth von Ilmenau; 12) Christian von Jungkenhan, 13) Wittner von Lichtenhain; 14) Lutterseld von Gehra; 15) Donner von Nürnberg; 16) Sieyzing von Gotha; 17) Nier von Erfurt; 18) Zimmermann von Gotha; 19) Kieth von Jena; 20) Lange von Naumburg. Von Staatsfreischaar Gotha: 1) Gerauer von Breitenbach; 2) Simmerl von Bahlen; 3) Stahr von Ilmenau; 4) Eberhard von Gotha; 5) Graf von Wallwitz; 6) Wolf von Königsee; 7) Donner von Zella; 8) Donner von Nürnberg; 9) Wachsmuth von Gotha; 10) Gleitsch von Arnstadt; 11) Thal. Jungermeister von Gotha; 12) N. Kieth von Ilmenau; 13) Schallenberger von Gotha; 14) Zimmermann von Gehren; 15) Kaiserlich von Gotha; 16) Sandelbach von Neumagen; 17) Hellig von Ruhla; 18) Schellbach von Ruhla; 19) Kieth von Zella; 20) Rüdeberg von Königsee. Von Schnitt Jena: 1) Kieth von Suhl; 2) Tümpel von Gotha; 3) Schmidt von Weimar; 4) Schubert von Königsee; 5) Biedermann von Gotha; 6) Stiller von Königsee; 7) Jeffner von Jena; 8) Schmidt von Jena; 9) Jahresschauer; 10) Kümmerwahl von Gehren; 10) Eberhardt von Gotha. Staatsmarsch Sitzung. Lied: Das Heimathland. Zu einer Kirchparade an der Herbstmanövern, ein Verbrechen doch auf Russland und dann auf den Deutschen Schützenbund erlassen zu sein, und Secretair Baumgarten-Crusius hat diese Einladung bereits überbracht.

Einen schönen Nachhall der festlichen Tage im Herzen, verschönerten sich die Schützen von der kaiserfreundlichen Stadt, die alles aufgeboten hatte, ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen, ebenso warm in Erinnerung. Am 22. Juli Früh 7 Uhr Aufstellung. Alle Theilnehmer des Festes besammen sich durchgängig in gehobener Stimmung, ihre Aufstellung trat hierauf ein und man folgte bei all der heissen Hitze gerne dem Rufe. Vor dem Abmarsch des Festes durch, das die Anwesenden einander näher brachte und selbst jenen das Gefühl des Fremdseins nehmen sollte, hatte der prachtvolle Erfolg war bedeutend. Die frankfurter Turnschützen der Fest auf bedeutet Schaaren sind der gleicher Erscheinung, einen Antheil in die Wagschale warfen, wurde hier das Resultat nur von deutschen Schützen erzielt.

Vom Büchertisch.

Leben Michelangelo's. Von Herman Grimm. Zweiter Theil. Hannover. C. Rümpler.

Lange hat man Grimm auf die Vollendung seines vortrefflich angelegten Werkes, welches mit dem Leben des Dante begann, warten lassen, jenseits hat er die Erwartungen gerechtfertigt und in ausführlicher als unsere Hoffnung erhielt. In seinem Buch, dessen Vorrede vom Oktober 1860 datirt ist, hatte er bereits seine Absicht, das Leben Michelangelo's in drei Bänden zu schildern, ausgesprochen. Der vorliegende Band, der zweite, ist bereits vor zwei Jahren erschienen und der Verleger hat sich durch die Herausgabe des dritten Bandes beeilt, um so mehr, als Grimm selbst seine Arbeit durch neue Forschungen bereichert hatte. Den hauptsächlichsten Zuwachs dürften auch die bisher ganzen Werke ausmachen, einen Zuwachs, der sich in einem bedeutenden Umfange des dritten Bandes kundgibt, wie ferneren gewichtigen Werke der Lebensgang zu verfolgen, ausführlicher zu werden ist. Reiter und Pauli hatten auf Grimm's Arbeit schon vorbereitend gewirkt, beide, die Verlagsrechten und über Reichhaltigkeit, Reichthum und sorgfältigen Wissen, den ihr Werke zu bekundet haben, die Grimm's Arbeit ganz auch Verbindung, eine ferneren gewichtigen Werken der Lebensgang zu verfolgen, ausführlicher zu werden ist. Reiter und Pauli hatten auf Grimm's Arbeit schon vorbereitend gewirkt, beide, die Verlagsrechten und über Reichhaltigkeit, Reichthum und sorgfältigen Wissen, den ihr Werke zu bekundet haben und

Heil, die Wilden nur auf Griechenboten bedeutet worden, worüber auch Gelehrte verfallen, indem sie an Zeichensprache denkt, und die verbesserliche Buchdruckerschwärze-Gesellschaft Nachahmer erhalten möchte, damit keinem Mangel halbwegs abgeholfen werde.

Handwerk und Buchdruckerei.

— Neben der 30 jur. Handwerker-Gewerbsschule eingegangenen Gutachten, vor dem 15. Juni bei L. Zell in Hamburg ausgetheilt waren, hat die Gewerbeschule in Crefeld geschrieben. Als Buchdrucker hervorragende Gewerbe sind nach Hannover, Prof. Schmidt und Dreisbach, Berlin, Prof. Hengstenberg und Zürich, Oberbaurath Geiser und Prof. Bluntschli, Wien, Dr. Bienenstock und Baron Hye, Genther und Hamburg, Prof. Lorber Darmstadt, Prof. Hoffmann und Prof. Zeichenlehrer Lorentz

Der Mtesa-Fluß. Nach einer Photographie.

Der Mtesa-See. Nach einer Photographie.

stützt hätten. Er nahm häufig an Abendgesellschaften Theil und war angenehm überrascht, wenn der König mit der Artigkeit einer Gentlemans ihn nach jedem guten Schuß in die Hand schüttelte und seinen Glückwunsch aussprach. Als er sich zur Weiterreise anschickte, lud der König einen Offizier an den Nachbarkönig von Uganda, der benachbarten in aller diplomatischen Form einsenden wollte, den Reisenden keine Hoher Protectorat zu gewähren, wenn sich der sehr gut verstand, ihnen von der Weiterreise nach Norden abzurathen. Dies erfahren Speke seitdem, und der gute Mann wurde in so aufrichtiger Weise wiederholt, daß ihr gesellschaftlichen Verkehr dadurch manches an seiner sonstigen Annehmlichkeit einbüßte. Um diese sein perfect Kapitän Grant in eine ernstliche Krankheit, die nur sorgfältiger Pflege nachgab.

Mumbet wurde die Reise nach Uganda, welches den größern Theil des westlichen Ufers des Nyanzasees umfaßt, mit einer durch mancherlei Verdrießliche angetrieben. Die Eingeborenen von Ugaya wurden all große und heilige Leute bekrieben und all den übrigen Stämmen an Ausbildung weitenlich überlegen. Speke war über die Bauberei und Aeitigkeit des Volks überrascht, ebenso über die Art des Benehmens und die Mode der Nationalbildung, welche seiner Meinung nach seiner sassionen Bemerkungen in London Schande machen würde. Der König hatte für der Freundlichkeit einen feierlichen Empfang vorbereitet. Sie fanden bei ihrer Ankunft den Palast mit Männern und Frauen angefüllt; Rinder wurden gemessenen Schritts um das Gebäude in weiten und engern Kreise herumgeleitet; Musikbanden spielten und Jubel herrschte weit und breit. Als sie vor der Front des Palastes angelangt waren, hatte Sr. Maj. es noch nicht für gut befunden, zu erscheinen, und der schwarze Ceremonienmeister erfuhr Speke, sich platt auf die Erde zu legen, um das Ende der königlichen Toilette abzuwarten. Speke lehnte dies ab und sehte zu dem Zeitlager zurück. Er that dies, um seinen Ansehen auf eine besonders gute Würde damit setzen zu machen und Einfluß auf die Höhe der Würde zu gewinnen, der ihm etwa später von Nutzen werden könne. Als der König erschien und den Engländer nicht seiner bemüßig warten ließ, trat er durch einen Polizeidiener herbei vorbereiten. Speke setzte sich und sagte der schwarzen Majestät auseinander, daß die Zumuthung, er habe seinen Rang auf dem Boden nehmen, ebenso gut einer Zumuthung gleichkomme, Zeit Westen zu verbrennen hatte in Uganda wie

Der Mtesa-See. Nach einer Photographie.

Der Mtesa-See. Nach einer Photographie.

mond in Gegenwart des Königs auf einem Pferde ritt, nahmen hierbei, was sie wurde Speke die erste Person, welcher sich solch erhabenen Bewunderung erfreute durfte. Der König selbst sah auf einem muthmaßen Thron, in verschiedenen Weise versperrt, er trug Schuh und Jacke, ebenso wie die Krieger mit Hofdingen um ihn her, welche eine verbalte Conversation unter sich und mit dem Monarchen unterhielten, wobei in unterwürfigster Weise oft viele zu gleicher Zeit über verschiedene Dinge plauderten, mit einer Zungenfertigkeit, die einem Kaffeeklatsch feuernder Waschfrauen Ehre gemacht haben würde. Speke empfand es unangenehm, längere Zeit den Sonnenstrahlen ausgesetzt zu sein und spannte plötzlich einen geeignet Regenschirm auf, eine dem menschliche Handlung, welche die erhaltendste Verwunderung bei dem Könige und seinem Gefolge hervorrief. Letzteres zerstreute sich und der König, der noch unter den Kapitän anstarrte, fragte mit wundervollem Accente: „Soll Du mich geben?“ Speke erklärte, daß er dieses Vergnügen genießen und zwar eine ganz halbe Stunde lang, wie er sich bei seiner Uhr überzeugte und die Hoffnung aussprach, daß Se. Maj. sich völlig wohl befinden. Darauf schrie der König in den Palast und sandte Speke eine Einladung, ihm zu folgen. Dort fand er den König wiederum stehend, aber nicht unter Männern, sondern in der Mitte von ungefähr 300 Weibern, einem Harbemmal mittelalten Raubritter vergleichbar. Wiederum erfolgte ein gegenseitiges langes Anstarren und genau nach Ablauf einer halben Stunde that der Monarch plötzlich interessante Frage: „Soll Du mich geschen?“ und erkundigte sich nach seiner Verfassung, hinzufügend, daß es ihm ein Vergnügen sein werde, Speke wieder einmal bei sich zu sehen. Darauf erwiderte letzterer einige ceremoniöse Phrasen allzuregelmäßigen Stils und bemerkte, wie es immer seine Gewohnheit gewesen, Männern von Rang zu begrüßen, so habe er auch heute auf die Gelegenheit nicht verzichtet, Se. Maj. zu Anfang einige bescheidenen Geschenke zu bitten, worauf der Ausgereihe, dem Thron des Königs ebenfalls zu nahen sich zutrauend, in entgegnen gewährt: „Ich will sie sehen.“

Das Geschenk war ein Revolver, mit welchem der Prinz zu der sachverständigen Weise zu spielen begann, ohne auch nur eine Ahnung von dessen wirklichem Gebrauche zu haben. Am Ende der zusammenhaft erfreute der Kapitän seinen Gast „Landsmann“, da „es handel in weiden beginne“. Er bezeichnete sehen den folgenden Tag für eine zweite Audienz, setzte aber sich zurückerkannt hatte: „C. nun, das wurde acht passen, denn ich muß morgen der Königin-Mutter und meinen Offizieren Dreie Geschenke zeigen.“ Nach diesen besuchte Speke den Monarchen noch alle Tage und unterschiede sich in den Audienzsbräuchen des Schicksals, was Veranlassung zu leidenschaftlich verlogen Auseinandersetzungen gab, auf welche sich der König jedesmal durch zahlreiche Vorbäumungen mit dem Revolver vorbereitete, indem er unter den Kaiser seines Mißbeifalls Gewehrfeuer anrichtete. Auf den Inseln Sese ist nicht an Musikbanden — und vorsätzliche Banden waren es — aus Eselsohren des Heil zusammengefügt. Die Insassen fanden in ceremoniöser Prozession statt, bei welchen der König Speke den Vortritt lassen wollte, was dieser verweigerte, obwohl ihnen Letzte. Er ergab sich, daß wenigstens Gelegenheit den König zu sehen, ihm Verschwörungen vorzutragen, als das Widerstreben, den Engländer zwischen sich und seine hinterherumbrennenden Weiber treten zu lassen. Wenn irgendein Reiter eher ein anderer Tanzer der König schrie der König jedesmal: „Jagt, schieße den!“ und Speke mußte unaufhörlich laden und schießen, so schnell es ihm gelingen wollte, und jedoch ein Vogel dem König oder seinem Gefolge auf der Kopf hat. Kaltschen die Weiber mit den Händen und jauchzten und sangen in den seltsamsten Tönen. Der Vertrauensvolle erhielten bei dieser Gelegenheit einer Expedition nach dem Muchsiben Ferne, einem berühmten Gewaffen an der Nordseite des See Nyanza, welch unbeschreiblichster Landschaftlicher Schönheit. Speke benannte sie Grant zu Ehren nach dem Paßfinden der londoner Geographischen Gesellschaft, Sir Roderick Murchison. Hier fand er mehr als 50 Weiber, die Speke und den König umgaben, alle wohlgebaut und wohlbewaunt. Es war ein Wunsch, weiter vorwärts zu gehen und den See zu verfolgen, aber fast jedermann machte ihm die unüberwindlichsten Gegenvorstellungen und bildete die Königin-Mutter, welche ihm sonst viel Zuthunlichkeit bewies, benutzte hauptsächlich die gegen ihn Feindschaften als Anklagung, die auf Krönung des Sohnes in Vorbereitung waren. Bei dieser Gelegenheit wurden eigenthümliche Mysterien ausgeführt. Zu jener Ceremonie alle Weiber sein eigen nennt, so ist immer eine große Anzahl von Kindern vorhanden. Bei dem Krönungsakte wird einer neuen Herrscherin werden nun alle diese Brüder und Schwestern getödtet, mit Ausnahme von zweien, die man sorgfältig für „geborene Bacanern“ aufbewahrt. — Schließlich erhielte der König Speke's Weiterreise nach Norden, die merkwürdigen Worte aus sprechend: „Engländer leben im Norden und von Norden her muß Rissa gestiftet werden.“ Auf der Reise wurden Speke und Grant wiederholt durch die Eingeborenen von Ukoa gehört; Boote, mit Bewaffneten gefüllt, verfolgten Truppen zu landen, die sich ihrem Weitergehen widersetzen wollten, indessen wurde in völliger Ruhe über sie durch das Bataillon zwei Inseln errungen, was Bewunderung und Schrecken unter den schwarzen Kriegern hervorrief. Obwol Speke den Negern von Uganda wegen ihrer höflichen Sitten den schmeichelhaftesten Beinamen „die Franzosen“ gibt, verschweigt er dennoch den sklavenden Umstand nicht, daß er eigentlich wie eine Gefangene

Der Mtesa-See. Nach einer Photographie.

von verschiedenen Staatsgefangenen von ihnen behandelt und fünf Monate zurückbehalten wurde, ehe ihm die Gefängniß nach dem nächstgelegenen Königreich Unyoro verstattet wurde.

Tod war das Thema der Vorträge des Montag. Am darauf folgenden Abend fand wiederum eine außerordentliche Sitzung der Geographischen Gesellschaft statt und zwar in Gegenwart des Prinzen von Wales, begleitet von dem Grafen von Paris. Kapitän Speke ergriff sich bestmal vernehmlich in interessanten Details über den Negerstamm der „Wahuma", die auch bis zum Uganda herrschen. Bei diesem herrsche allenthalben die wiederkehrende Sitte vor, die Geschwister eines neuen Königs bis auf zwei abzuschlachten. Die Ursache des letztern bestehen sich in zwei Klassen von „Erzeugern" oder „Hinrichtern" und in eine dritte, umfassend „Männer, die auf ihren Fingern pfeifen". Die Begrüßungsceremonien verursachen unbeschreibliche Weitläufigkeiten bei Geschäften am Hofe. Weiber warteten dem Souverän auf, die Schenkeln auf dem Kopfe trugen, „um die beiden Geister zu bannen", und Boten, die entweder „still hören" oder „en plaine cuisses laufen mußten", indem ein ruhiger Schritt ihnen verboten war. Tod ist die zweifeinige Schmeichelei des Königs. Auch existirte ein Oberhofherr und ein Oberadmiral, deren Hauptbeschäftigung darin besteht, von benachbarten Nationen Sklaven und Vieh einzutreiben. Die Disciplin des „äußern" Hofs war sehr streng, wurde aber durch die des „innern" noch bei weitem übertroffen. Selbst ein flüchtiger erregten, daß ein Weib unbekleideter Schwarzhäutigkeit schuldig befunden wurde, sie erfolgte ohne Saumen ihre Execution, wobei Trupps von kräftigen nackten Weibern als Assistenten fungirten. Letztere wendete der König 14 Tage auf eine Waffenübung auf dem Marschirplatz, überall hin und ohne Aufhören vom unthätigsten Feierlichkeiten ausgestattet, am Schluß nimmt der König Abschied von seiner Mutter und seine Weiber werden lebendig verbrannt.

In der ethnologischen Gesellschaft hat Kapitän Grant einen Vortrag über die Eigenthümlichkeiten der negativen Rassen Mittelafrikas gehalten. Er gab an, daß die Strecke von Zanzibar bis Gondokoro jährlich mit Negern dreifach sei. Ausnahme machten nur wenige Krankheitsstämme und die Nubierinnen. Die Neger zeigten alle die zurückstrebende Stirn, den vorragenden Mund, die aufgeblähte Nase und die schön geformten großen Augen ihrer Rasse. Die Backenknochen sind hervorstehend, der Kopf steht oben schön auf Hals und Nacken, während der Rumpf und die Glieder sehr feminetisch geformt und die Schädel mit großem, sehr hervorragenden Hinterhaupt behaftet sind. Ihre Höhe erreicht 5 Fuß und 6 oder 7 Zoll. Costüm und Reinlichkeit stehen viel zu wünschen übrig. Er bob hervor, daß sie keine Ehe von einer Seite hätten und ohne Ausnahme in Vielweiberei lebten.

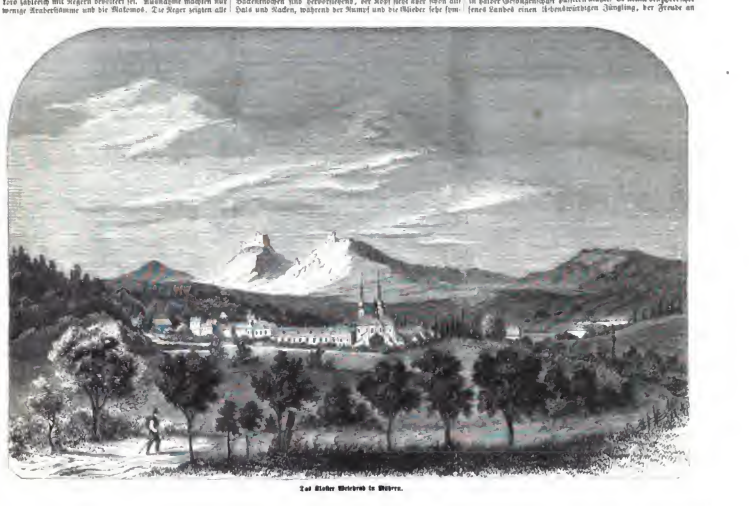
Zum Schluß noch einige überschüssliche Bemerkungen. Der Nil tritt aus seiner Quelle, dem See Nyanza, ungehöhr in der Mitte des nördlichen Ufers, und zwar in Gestalt eines Binsenstrumpfes von 12 Fuß Höhe und einer Stromschnelle von 150 Ellen Länge. Andere Ausflüsse aus dem See kommen hier zusammen, in geringen Zwischen vereinander. Diesen Negern von Gondokoro besteht sich auf beinahe 150 engl. Meilen auf.

Die Wahuma hatten die Negerrassen keine Umstände wegen Totemsichern gehabt, indem eine einzige Sprache mehr oder weniger den Umgebungsorten der verschiedenen Länder verständlich gewesen, jetzt aber waren Sprachverschiedenheiten in solcher Beziehung ein. Man kam die Einwohner weiter als bisher und im Innlande gröberer Barbarei. Sie leben in wolliger Nacktheit. Die Negerinnen hatten sehr durch eine gewisse Fettgrundsalbe auf seinen des Königs Kaunzi. Nachdem sie den Fluß bis zu zwei Graden nördlich vom See Nyanza verfolgt, bemerkten sie, daß derselbe eine erhebliche Biegung mache, um durch den Lata Nzige zu fließen, und Speke hatte 70 Meilen zu passiren, indem er die große Biegung in gerader Linie durchschnitt und von neuem auf den Nil traf in der Gegend von 2° Breite 3° 45'), wenige Tagemärsche von Gondokoro. Ein Unterschied von 1080 Fuß im Flußbette des Nils, vor und nach der Biegung, bestätigt die Meldungen, daß die alten Tatarvölker von jenen unbekannten Nilkatarakten auf jener unbesucht gebliebenen Strecke sich zur Winterlichkeit gehalten.

Das wichtige praktische Object der Erforschung des Nils besteht darin, die Gelegenheit einer Wasserverbindung für den Handel mit dem Innern festzustellen zu können und sich über die freundliche oder feindliche Gesinnung der eingeborenen Stämme gegenüber den Handelsleuten Gewißheit zu verschaffen. Speke sah den Lande Karagwe den entschiedenen Vorzug unter den drei Königreichen, welche er in seiner Gesellschaft passiren mußte. Er nennt den Herrscher jenes Landes einen 18jährigen Jüngling, der Freude an

Der Elefantenkopf.

Der Nilpferdkopf.



Das Kloster Debredoh in Abessinien.

Digitized by Google

Weibern und am Sport findet. Schade nur, daß die Eitelkeit des Heil täglich ihr Opfer einfordert! Eines Mannes „zum Skelette des Skandal" emanzipirtigkeit macht und damit der Geschäfte unserer Aspecte abschmückt. Mehr Unbefangen wird noch durch den das nördlichste Berlin kopfschüttenden Monarchen ergo erhalten, der als eine männliche und „herhafte" Creatur geschildert wird, deren Heil sich theils zwischen der Beschäftigung mit Heeresmeister Karten und der Wahrung seiner Würden und Kinder, daß doch die unsichtig werden, auf ihren eigenen Füßen zu stehen. Dauptsächlich hat die Freigebigkeit mit Geschenken und der Begierde der Belohnung, practische Geschäftsverständigkeit und ein Wohlgefallen an anzuknüpfen, verbunden die hohen Reisenden von der Erhaltung und ihre ungeschickte Entfernung zu nehmen. 2. Dec.

Spede hat seine Entdeckungen mit seiner Gesundheit erkauft. Ein hartnäckiges Lungenleiden untergrub seine Körperkräfte, auch Kapitain Grant hatte Schonung zu leiden, namentlich verursachten ihm seine alten, in indischen Kriegen erhaltenen Wunden mehrmals Schmerzen. Beide bekundeten keinen zweiten Männer, namentlich aufs Spiel gesetzt, sei es in kriegerischen Diensten für das eigene große Vaterland, sei es unter den Strahlen der heißen Sonnen Afrikas, um die Wissenschaft und den europäischen Fuß bereiten! Nur eins — die Welt ist hartherzig geworden seit den Tagen des Columbus.

Vielerlei.

† In einem sachsenden Thale eines schönen mit Wein- und Obstgärten, Hopfenfeldern, Aeun und Wäldern reich ausgestatteten Thales, überragt von der auf steiler Höhe in schönen und maierischen Umrissen hervortretenden uralten Herrenburg Buchstein, liegt der belebende Markt Kelchrad, einst der Residenz prachtliebenden Könige Großmährens und die Wiege des mährischen Christenthums.

Auf Anregung seiner Gattin Mikolaska hatte der großmährische König Rastislaw im Jahre 863 eine Deputation aus Byzanz geschickt und von dem griechischen Kaiser Michael christliche Priester und Glaubenslehrer erbeten. Anlaß dessen trugen die Brüder Cyrill und Method die Lehren des Christenthums nach Mähren. Der heilige Cyrill wurde in der Stelle der jetzigen Friedhofskapelle das erste christliche Gotteshaus im königlichen Burghause ein, sprudelte im Gemeinde seinen Brudern das Leben der Taufe und lehrte sie beim und jenen mittels der von ihm in die slawische Sprache übersetzten Meß und der für jene erfundenen Buchstabenschrift. Aber dem Cyrillus, welchen dem Kopfschwarz die Verwendung der slawischen Sprache in Kirche und Schule auf die Nation verhängte, gelang es ihnen der Feindschaft des fränkischen Klerus, der an der lateinischen Sprache festhielt. Der Zwistabsöhnung und Verbreitung seperischen Glaubens angeklagt, mußten sie zur Verantwortung nach Rom. Dort erlag Cyrill dem Tode und nur Method kehrte allein, doch gerechtfertigt und mit der Würde von der Papst zum Erzbischof von Pannonien beliebt, nach Welehrad zurück. Aber während er an seinem nationalen Bildungs- und Belehrungswerke mit frommem Eifer fortarbeitet, raubte ihm diese Verfolgungswuth seinen Freund nicht und verbarte ihn zum zweiten mal, wenn auch mit noch geringerem Erfolge, vor den päpstlichen Stuhl. Die neuerdings Anfeindungen des Papstes stieß mit der Festmacht, die Messe nach seiner Wahl kämpfen oder lateinisch zu lesen, konnte nichtsdestoweniger es nicht verhindern, daß sein Neffe und Schüler Gorazd das Ehe des Monarchen gewannen, den Sitten und Nachfolgern Rastislaw's auf dem großmährischen Throne. Es wurden ihm neun Jahre Bischof Gorazd in Welehrad und Klemens in Kelchrad, Nachfolger des Letzteren, Naum, Bischof in Ochrida, Sabbas, Bischof in Dragowitza, Angelarius und Gorazd, Bischöfe in Belgrad, Gorazd, Bischof in Prespa, Clemens, Bischof

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die dreispaltige Nonpareillezeile von 45 Buchstaben oder deren Raum 3 Ngr.

Verlag von Ernst. Gaill in Frankfurt a. M.

Soeben erschien und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arbeiter-Lesebuch.

Neue Folge der Arbeiter-Bibel. 2. Aufl. 1. und 2. Heft 1863 nach dem Neuen Testam. Preis à Heft 2½ Sgr. 1102

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Goethe-Galerie.

In Kürze in Buchhandlungen versenden nach Unterzeichnungen auf dem, als Subscriptionsbrief „Schiller-Gallerie", bekannte Prospect:

Zur Feuke und Eindeutsche. 2739

Erinnerung an Hamburg.

Ein Beitrag zur Geschichte des Jahres 1842 in allen Familienkreisen zu finden.

Panorama des Alsterbassins.

Dieser Lieblingsplatz der Hamburger, mit seinen Prachtbauten, Alsterkähnen — Alsterschwänen, Nach der Natur aufgenommen u. in Lithographie gedruckt von H. Speer. Imp. Groß 4°. Mit Gruß Größe 12½" hoch, 70" breit. Preis in Couleur 24 Sgr. Copperplatteabzug 12 Sgr. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. 1 Thlr. 4 Sgr. Zahlbar ein Nachtheil existirt. Der Verleger.

C. Schwann in Hamburg.

Zur das Vaterländische!

Verlag von C. Schwann in Hamburg.

Neues Vaterland, weites Vaterland belieben, lesete und wohlfeilste Gesammtausgabe in 40 Lief. à 5 Sgr. Vollständig erschienen:

Hamburgundseine Umgebungen.

Eine Sammlung malerischer Ansichten der Stadt und Umgebungen, mit besonderer Berücksichtigung der schönsten Punkte an Alster- und Bille-See. Nach der Natur aufgenommen von H. Speer. Text: Julius und Otto Mühlenpfordt. Gross 12°. 240 Seiten stark mit 24 Ansichten. Preis 1 Thlr. 4 Sgr. Complettabzug 27 Sgr. Text allein 12 Sgr. In Leinwand 1 Thlr. 6 Sgr. Einzelne Ansichten à 1 Sgr. In Leinwand 2½ Sgr.

Das Werk ist auch in 6 Orig.-Abtheilungen zu 4 Ansichten Mark sehr elegant verlegt.

Diese Ansichten aufgenommen, in Lithographie gedruckt und wieder unter einander zu einem Ganzen zusammengefügt, bilden ein Panorama der Alsterbassins. Jede Ansicht ist für sich abgeschlossen, so dass sie auch einzeln gekauft werden können. Preis à Ansicht 1 Sgr. Complettabzug 27 Sgr. Text allein 12 Sgr. In Leinwand 1 Thlr. 6 Sgr. Einzelne Ansichten à 1 Sgr. In Leinwand 2½ Sgr.

Verlag von Gebhard & Kühler in Frankfurt am Main. 2717

Jn allen Buchhandlungen ist zu haben:

Nervenleidende!

Dient und dem Rath bei der Behandlung von Nervenkrankheiten jeder Art, besonders der Hypochondrie und Hysterie.

Vollständige Vorbereitung zur Gärtnerlehre wird gewünscht in allen Wissenschaftlichen, als: Botanik, Chemie, Naturlehre, Mathematik, Zeichnen, Schönschreiben, Geschäftsaufsätze, Correspondenz und Rechnungsführung. Ferner: Gesundheitslehre, Gartenbaukunde, Obstbaumzucht, Gemüsebau, Blumenzucht, Gartenanlagen, Verwendung und Verwaltung, Gewächshäuser, Treibkästen, Verwendung und Verwaltung, Gewächshäuser, Treibkästen, Verwendung und Verwaltung, Gewächshäuser, Treibkäst

Preiscourante, Preismedaille,
Berlin 1844. Paris 1855.

Zur gefälligen Beachtung. 2693

Die Papiermaché-Fabrik

von Andreas Dolt in Hildburghausen

(Herzogthum Sachsen-Meiningen)

empfiehlt bestehenden Tanzkunsten ihre seit 40 Jahren als die ersten Waaren in Jor- und Ausland bekannten

Pappenhüte aller Art

welch dazu gehörenden Bronze und Bronze für Pappen und Leder, sowie complete Formenmasse gegen mäßige Preise und coulante Bedingungen. Briefe franco erbeten.

Welches Buch ist das neueste,

vergnügendste, nützlichste und schönste?

Der Kleine Gartenfreund auf 1864 mit 1151 Holzschnitten, worüber ein Taschenbuch über Gesellschaften, Feste u. dgl. in zwei Bändchen.

Für Briefmarkensammler.

Gegen Einsendung von 1 Thlr. pract. Courant oder Briefmarken) kann man von den Unterzeichneten sämmtliche bestellungen in Briefmarken, so weit vorräthig, effectuiren. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatten. Schertzbach & Comp. in Hamburg, Valentinskamp 34. 3614

Briefmarken, 3617

gebraucht und ungebraucht, sind stets Ankauf bei Louis Lemberg's Erben in Hamburg, Jungfernstieg 3.

NB. Briefe mit Briefmarken werden retourirt.

Feine echte Panamahüte,

die sich durch elegante Façon, so wie durch Haltbarkeit auszeichnen, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Siegmund Koppel in Altona

bei Hamburg, Reichenstraße 23. 3706

CHOCOLADEN

Die Actiengesellschaft vormals Gebrüder

Stollwerck

in Köln

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Stollwerck-Bäckchen

mit Vanille, Droge pr. 100 Stück Thlr. 1. 15. Sgr.

— Liquor Droguen — 100 — Thlr. 2. 15. —

die in Wiederverkäufer und Consumenten zu haben sind.

Agenten werden gesucht.

Hamburg & Wichmann in Hamburg.

ZUCKER-WAAREN

THEE

HAMBURG

THEE

HAMBURG

THEE

ausgezeichneter Aroma und besonders wohlschmeckender Kraftwürze, Pfund-Packete à ½, ¼, ⅛ und ¹/₁₆ Pfund-Packete

und 10 Pfund-Kisten empfiehlt

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

REESE & WICHMANN

Für Photographen. 3608

Chemische deutsche Präparate zur Photographie, Daguerreotypie, Ferrotypie, Chromotypie, Photolithographie, Photographirpapier, gewachste Papiere und Papiere zum Einlegen, Gravirte und farbige Photographie-Rahmen, sowie Utensilien aller Art empfiehlt

Dr. Emil Winckler in Offenbach a. M.

Briefe franco, Preislisten gratis.

Den Herren Photographen

empfiehlt sich die Fabrik photographischer Präparate und Papiere von

Dr. A. Barr in Wernigerode (am Harz)

mit Chemikalien von bekannt feinster und Papieren von anerkannter Güte, neue eigenen Fabrikate, welche sich bereits bestens bewährt haben. Man auf den gefertigten Namen der Fabrik, welche sich nur allein in Wernigerode befindet, bei, sonst keine Garantie.

Preiscourant gratis. Der Vorempfehlungen 6% Rabatt.

Albumin-Papier 2704

und der Rudolf'schen Tinctur zu

Julius Gefsner in Prag u. Wien,

Niederringen:

Prag bei Julius Gefsner.
Wien — Rud. Rudolf, Tuchlauben 4.
Berlin — Emil Rudolf, Schützenstraße 26.
Breslau — Jul. Gefsner, Ohlauerstraße 33.
Dresden — Gebr. Scheibler.
Leipzig — Gebrüder Senf, Nr. 3.

Proben bei mehrerer entsprechenden Bedarfes zu Diensten, gefälligst brauchbaren und besten Negativen: Briefe und Bestellungen gerade zu Dresden.

Alkoholisches Universalcollodium

von L. G. Kleffel in Goldberg in Mecklenburg. 2700

Jodfreies Collodium a Pfd. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Collodium ist absolutlich reines Kunstproduct, welches sich durch seine Reinheit auszeichnet, und bei der damit erzeugten Bilder unübertroffen. Der Zusammensatz der Ersparniß wegen nicht angegeben, wird aber Kenner überzeugen, folgen.

„Ich freue mich, Ihnen die Versicherung meiner vollkommensten Zufriedenheit mit Ihrem Präparate aussprechen zu können, welches sich mir in jeder Beziehung als ein sehr gutes bewährt hat. Ich empfehle es Jedem, welcher sich mit Photographie beschäftigt, bestens.“ Berlin, 1. Juli 1863. Dr. Emil Winckler.

„Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Präparat sich mir als ein sehr gutes bewährt hat. Ich empfehle es Jedem, welcher sich mit Photographie beschäftigt, bestens.“ Berlin, 1. Juli 1863. Dr. Emil Winckler.

„Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Präparat sich mir als ein sehr gutes bewährt hat. Ich empfehle es Jedem, welcher sich mit Photographie beschäftigt, bestens.“ Berlin, 1. Juli 1863. Dr. Emil Winckler.

J. Pohl in Berlin, Neue Friedrichstraße 47, schreibt: „Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Präparat sich mir als ein sehr gutes bewährt hat. Ich empfehle es Jedem, welcher sich mit Photographie beschäftigt, bestens.“ Berlin, 1. Juli 1863. Dr. Emil Winckler.

Ad. Lüchtrat in Bremerhaven: „Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Präparat sich mir als ein sehr gutes bewährt hat. Ich empfehle es Jedem, welcher sich mit Photographie beschäftigt, bestens.“ Berlin, 1. Juli 1863. Dr. Emil Winckler.

Ferner bestätigen viele Briefe

Illustrirte Zeitung.

No. 1038.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 1. August 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig.

Fr. Fr. Ein Geist lebt jetzt in Leipzigs Mauern, ein Gedanke jetzt tausend und aber tausend Hände in Bewegung, eine Stimmung hat sich aller Gemüther bemächtigt: das Turnfest ist vor der Thür und würdig sollen all die Gäste von nah und fern empfangen werden. Es liegt etwas Erhebendes darin, wenn eine ganze große Stadt mit allen Kräften sich zu einem Feste rüstet, wenn hoch und niedrig, arm und reich zusammengehen und niemand nach den Opfern fragt und nach den Mühen. Und Arbeit, unendliche Mühen hat es gekostet, bis all die zahllosen Anforderungen getroffen, bis für die Tausende der Gäste ein Unterkommen

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Das Turner-Trommlercorps. Originalzeichnung von H. Tuder.

Digitized by Google

bereitet, bis auch auf die geringfügigste Kleinigkeit Rücksicht genommen war, kannt nicht in freier Luft und Hang der Gäste stören. Und ganz Leipzig hat das dazu mitgeholfen. Jetzt ist es vollendet, schon sind die Ehrenpforten aufgerichtet, die Stadt hat den Festschmuck angelegt und weit hinaus, mag es noch so fern sein, wird das Fest vorbereitet sein, ohne mit einer Fahne, einem Kranze über irgendeinem andern Zeichen der Freude die Gäste begrüßt zu haben. Die ungeheuhige Erwartung und die Festfreude, die schon in den Herzen lebt und doch noch zurückgehalten werden muß, verlegen alle in eine unruhige Stimmung. Sie wird sich laut machen in lautem Jubel, wenn der ersten Fanfare, wenn den ersten Klängen einsetzen, wo sich die letzten Scheidenden noch nachhallen als Gruß bis zum frohen Wiedersehen.

Wochenschau.

Hofnachrichten.

— Die Soiréen am Carlsruher sind nun am 25. Juli Abbrechen worden, nachdem in Baden-Baden Kaiser, Kaiserin und Prinz Wilhelm, Prinz Karl und Prinzessin Karl, Prinz Friedrich Karl und Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Alexander und Prinzessin Alexander von Hessen, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Wilhelm von Baden, Prinz Friedrich von Baden und Prinzessin Friedrich von Baden

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Resumé. 7. Juli.

F. F. Die traurigen Aufschlüsse der letzten Januarwoche haben sich glücklicherweise nicht erfüllt; der ganze Norden ist wieder voller Vertrauen und zuversicht, denn der Feind, der so übermüthig in Pennsylvanien einbrang, ist in einer breitägigen Schlacht bei Gettysburg geschlagen und zur wilden Flucht getrieben, die Cavallerie dagegen beständig auf's wieder und stellen bei Sandusky.

Sherrod ist jetzt schon möglich ist, will ich Ihnen aus den amtlichen Berichten und officiellen Berichten die Bewegungen, welche zur Schlacht führten, und deren Gang selbst kurz erzählen.

Wie ich Ihnen schon in meinem letzten Briefe meldete, ist Lee, der mit seinem ganzen Heere vorwärts drang, bis Carlisle gerückt, in das Cumberlandthal zurück, welches die zwischen den verschiedene Gegend Pennsylvaniens umschließt. Er schob sich dabei mit seinem linken Flügel, welches das 2. Corps unter Ewell bildete, bis Harrisburg, Baltimore und Philadelphia bedrohte. Zu seiner linken befand sich Longstreet's Corps und vor seiner Front befand sich Hooker. Der Uebersicht ihres Standes wurde derselbe noch Mitwirkung gefährlich, dem Hauptheer, und welchem die Berbindung noch aufrecht erhalten hat, das 3. und 5. Corps in Maryland um eine Belagerung des Thermopylenpasses betrachtet werden kann. Der Entsatz, welcher durch Longstreet bewirkt werden sollte, gelang das Experiment vollkommen; die wertige Beute, welche von den Südstaatlern selbst verbrannt, und die Million wurden von der Südlichen Bevölkerung zu der Verfügung gestellt. Besonders hoffe beständig erwartet. Zu weiteren Zwangsmaßregeln blieb keine Zeit mehr, da der neue Thronbesteiger der Potomac-armee mit den Vorbereitungen, welche Hooker getroffen, beschleunigte, um den feindlichen Heer zu engagiren. Der Gouverneur Curtin von Pennsylvanien hatte bereits auf die Botschaft Lee Vorgehens, daß Longstreet's Corps bei Harrisburg ist, zu Zerstörung der verschiedenen Eisenbahn- und Telegraphenlinien geschickt und das Gerücht machen sich Vorbereitungen zur Vertheidigung. Auch die Landgelaubten Einwohnern zu Hülfe und organisirte gegen Gettysburg, nachdem er sich bis zu der Entfernung von Eisen- und South-Mountain zwischen Gettysburg und Chambersburg verstärkt hatte. Die Artillerie-Reserve-Bataillone ihren Standpunkt, Lee Hauptmasse hielt sich in Cashtown, Longstreet's Corps gegen Westen; aber ehe sie ihre Bewegungen dazu vollenden konnte, stand Reynolds's Corps schon bereit, Lee's Vorhut von Gettysburg aufzuhalten.

So entstand das Gefecht vom 1. Juli, welches zwischen dem 1. (Reynolds) und 11. Corps (Howard) und dem 1. (Hill) und dem 2. (Ewell) Corps feindlichkeiten hielt. Der 1. Corps trat vertheidigt von Gettysburg an Mersten bei 7 Uhr Morgen auf. Heth und Wilcox griffen sofort energisch an. Gegen Mittag erschien das 11. Corps auf dem Kampfplatze, rückte hinter dem 1. vorbei und an seinen rechten Flügel, welcher somit neue Stütze und Verbindung bekam. Aber die beiden Corps waren für die feindliche Uebermacht zu schwach. Howard sah sich bald in einer gewaltige Gefahr der feindlichen Infanterie und, bei der breiten Front seiner Stellung, und 2 Uhr zurück. Es hatte Fronte ziemlich gegen Westen, also 11. Corps auf einem Hügelzuge und Cemetery Hill den. Durch den Rückzug des 1. Corps wurde die linke Flanke des 11. Corps bedroht. Obgleich die zwischen beiden Regimenter wie die Lienen kochten und feindlich blitzten, so mußte dennoch auch dieses sich durch das Städchen Gettysburg auf den Hügel zurückziehen. Die Verbindung beider Corps wurde das 1. Corps sich um die südwestliche Seite des Städchens. Das 11. Corps hatte in dem Gefechte von Josh Mann an Gen. Barlow verloren. Besonders schwere Opfer hatte das 1. Corps und namentlich theil sich bei dieser wie schon bei Antietam Captain Dilger, commandirte Artillerie Reserve. Dilger, ein junger ostpreußischer Mann von kaum 26—28 Jahren, ist bei Freund und Feind. Tod 26. wiederzuhier deutsche Regimenter Dilger seiner Batterien, welche sich bei Antietam und Gettysburg so ausgezeichnet hatten, ist ein Verlust, der nicht leicht zu ersetzen ist. Das 11. Corps hat bei dieser Gelegenheit die Abgeschnaubtheit der gegen baffeste pflichtvergessene Regimenter glänzen widerlegt und bewiesen, daß sein Zusammenbrechen bei Chancellorsville nicht in der Feigheit der Mannschaften, sondern in einem betrunkenen General's war. Der Feind drängte auch wieder nach, konnten begreiflich sich damit, Gettysburg zu besetzen. Die Stadt machte bei dem Gefechte ein Bild des Jammers. Zwischen 10 und 12. Corps (Slocum und Sherman) auf dem Schlachtfelde und auch General Meade hatte sich ein. Lee schien unbestrebt irgendwo Schlacht anzubieten und beschloß das ihm günstige Terrain zu benutzen und hier den weiteren Angriff des Feindes zu erwarten. Der Rückzug hatten die Generale Hill und Ewell angeordnet, die Hauptarmee stand bereit, wurde mit Verschanzungen gedeckt und ein Theil der Artillerie aufgefahren. Als alle Corps, welche dem Feinde gegenüber standen, wurden mit der Vertheidigung beauftragt, die Reserven rückten nur auf den Rücken heran; sie sollten, wo der Feind auf seinen Punkt, an welchem er seine Offensive getroffen, concentrirten Fronte. Die Reiterei hatte beide Flanken vertheidigt.

Erst um 4 Uhr nachmittags begann am 2. Juli die Schlacht zwischen beiden Heeren. Es lange hatte sie Offensive getroffen, seine Artillerie heranzuziehen und in Position zu bringen. Der Angriff wurde mit einer Schnelligkeit auf den rechten Flügel und, um 12. Corps am rechten Flügel eröffnet, jedoch erkannte Meade bald, daß der wirkliche Angriff auf den linken Flügel und das Centrum stattfinden werde. Hooker hatte Ueberzeugung gab er dem 3. Corps (Sickles) Befehl, vorzurücken und der heranrückenden feindlichen Attake zu begegnen. Dieser Befehl brachte die Schlacht auf dieser Seite zum Ausbruch. Das 3. Corps wurde bald mit Artillerie und Infanterie, zurückgetrieben und auf seiner linken Seite flankirt. Nun rückte das 2. vor und schloß sich links dem 3. an. Die Linien des 2. und 3. Corps bildeten nun bald mit Artillerie und Infanterie gespickten, die weiter vorgingen. Der Kampf wurde mit Ausnahme jener ungeheuren Reihen auf jener Strecke bald besonders.

Die Bundestruppen wurden durch das Thal, langsam und weiter vorgingen, und die Artillerie, welche sie begleitete, und Infanterie und Artillerie getroffen, an welchem sich ihr Angriffsstoß brach. Meade berichtet das 12. Corps, welches noch nicht eingetroffen war, rasch dem General Greene war in den Zwischen zwischen 3. Corps zur Unterstützung des Centrums mit vielen eingeeilt, da dort die Hauptgefahr zu drohen schien. Zwei Brigade unter dem General Greene war in den Zwischen zwischen 3. Corps und wurde noch spät in der Nacht, als der Kampf auf der linken Seite schon geendet hatte, angegriffen. Er hielt jedoch Stand und wies der Angriffe bei Freden ab. Ueber war um 11 Uhr Nacht, und das 12. Corps hatte somit das Centrum der Bundesarmee hatte mit Ausnahme jener ungeheuren Reihen überall seine Stellung behauptet.

Am 3. Juli begann der Kampf um 1 Uhr Mittags. Meade beschloß den Feind zu bekämpfen. Eine Division des 6. Corps war noch nicht eingetroffen, und diese eingetroffen, das 5. Corps als Reserve, und Hancock's 2. Corps nahm eine Stellung zur Verstärkung der Reihen des 11. Corps, da, wo es sich mit dem linken Flügel schloß, und eine 3 Uhr Artillerie-Canonade das Feuer auf Ewell. Der Feind antwortete mit Kanonendonnern, die seit von der Bundesartillerie und Infanterie zurückgewiesen wurden. Meade Ruhe war verbreitet wurden. Die Bundestruppen hatten nun die Waffen; die Artilleriestellungen waren vervollständigt und das Gefecht ständigem Gewehrfeuer hatte Abend sein Ende gefunden. Um 7 Uhr erneuerte der Feind eine concentrirte Kanonade auf das Centrum und den linken Flügel. Sie dauerten, heftig erwidert, bis 4 Uhr fort, wo solche Colonnen heranrückten, welche durch das Gefecht von den Centrum herausrückten. Die 2 Divisionen des 2. Corps, welche Hancock befehligt war, sowie die beiden Saute auch die Stürmenden zurück, in letzten Attack kam auch die übrigen Sturmcolonnen verwirrt wurden. Gegen 5 Uhr sog sich der Feind vollständig zurück. Morgen den 4. Juli kam es zu keinem Gefechte.

Am Sonntag den 5. Juli begann es erschöpft, um an Verfolgung zu denken. Am Sonntag brach rückte Meade nach Greencastown, 20 Meilen südlich von Gettysburg, vor, und gelegen am 6. Juli Morgens 8 Uhr Hagerstown, 10 Meilen südlich nicht, den sicherheren feindlichen Positionen zu nahen, wo Wirklichkeit ihnen Hindernisse, Lee's Armee hatte ganz entwendet, ihn Lee's Rückzug durch die Thermopylen zu verhindern, sich am Rückgange über den Potomac zu hindern und Lee's Armee zu vernichten. Die Ausführung war folgende: Meade Stellung in Hagerstown, Front gegen Westen; aber ehe sie ihre Bewegungen dazu vollenden konnte, Lee's Vorhut bereits Williamsport erreicht, und Lee selbst war mit seinem Hauptheere bis Hagerstown vorgedrungen. Meade hatte sich nun entschlossen, Lee's Rückzug

Leipzig von der Höhe des Napoleonssteins gesehen. Originalzeichnung von C. Mr Ibell.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig.

Die Festhalle.

(Fortsetzung von Seite 74.)

Dieses buntgemischte, ungeordnete Verkehrs- und Vergnügungsleben gibt Leipzig in mancher Beziehung das Gepräge einer süddeutschen Stadt mit volksthümlichen Trieben, und man wird wenige finden, welche längere Zeit in Leipzig gewohnt haben, die seinem Geschäfts- und Vergnügungsleben nicht den Vorzug vor fast allen deutschen Städten geben. Ungebunden und frei, sorglos und gemüthlich, das ist der Charakter dieses Lebens.

Die Natur hat die Stadt wenig freundlich bedacht. In einer weiten Ebene gelegen, kennt sie weder Berge, noch einen bedeutenden Fluß, ja kaum einen Hügel. Ringsum ist sie von Dörfern mit ihren Feldern umgeben und nur an einer Seite grenzt ein schöner, sich weithin, bis nach Merseburg erstreckender Wald an sie. Aber der Leipziger ist genügsam. Muß sich solch schöpfe er heitern Sinn und versteht es, an dem anscheinbarsten Orte sich gemüthlich zu fühlen.

Man braucht nur einen heitern Sommersonntagnachmittag in Leipzig und Dresden zu vergleichen. Während der Dresdener nur selten und mühsig die ihm so nahe gelegten herrlichen Punkte seiner Umgebung besucht, strömt am Sonntage ganz Leipzig auf der Stadt; auf allen Thoren, auf allen Plätzen. Die Stadt scheint sich ausgestorben zu sein. Aber auf den zahlreichen Vergnügungsorten und Dörfern rings herrscht lustiges, regeS Leben. Kein Ort ist zu klein, kein Wirthshaus zu gering, es finden sich eine Unzahl Familien aus der Stadt dort ein, Mann und Frau und Kinder hinterdrein.

Leipzigs Stolz in seiner unmittelbaren Nähe, dicht vor dem Thore, ist das Rosenthal, wohin an jedem schönen Sommerabend, jeden Sonntag Morgen, Mittag, Nachmittag und Abend zahlreiche Spaziergänger wallfahrten, um die Natur zu genießen oder in einer der beiden Conditoreien, welche sich in ihm befinden, sich niederzulassen.

Es ist schwer zu begreifen, woher jener Ort den Namen Rosenthal erhalten hat, denn ein Thal ist es nicht und Rosen findet man nicht in ihm. Was doch ist er schön. Eine breite breite Allee, rings von hochschattiger Wölbung umstaunt, in welcher bequeme Wege die Spazier-

Digitized by Google

Im Garten des Kön. Schlosses zu Stuttg. Originalzeichnung von R. Zimmermann.

Digitized by Google

gänger einladen. Und wenngleich man im Frühjahre den starken Gebrauch des Beet in Umwahr wachrenden wilden Knoblauchs und am Sommer der kühlenden saftigen Schwämme von Mauken, so hat man freilich, seine Waldluft unmittelbar vor der Stadt und kann sich und dem Kärnthenden bewegten Leben berufen in der Einsamkeit suchen, vorausgesetzt, daß man Lust Neigung hat.

Ab reizvoll Umgegend auch arm an schönen Punkten, so ist die Stadt selbst um so freundlicher. Zwar hat die innere Stadt, weil sie früher von Festungswerken umschlossen war, durchaus enge Straßen und Gassen, aber wie bei einem mächtigen grünen Kranze ist sie umgeben von breiten Straßen und Boulevards, alleen umgehen, und dann breitet sie sich weit und geräumig nach allen Seiten hin aus.

An diesen erst seit einem Viertelsjahrhundert entstandenen neuen Anbauten, den verschiedenen Vorstädten, prägt sich der gegenwärtige, gemüthlich Sinn der Leipziger am deutlichsten aus. Freundlich breit, die Häuser einladend und lauber. Garten befinden sich neben ihnen, breiter oder vor ihnen. Ueberall steht das Haus hier auf freiem Platz, Niemand braucht sich in dem andern, und wenn der Lüftungen aller guten bequemen. In wenigen Städten findet man wahrlich so viele Häuser von so üppig.

An den Straßen hat der eigentliche Handel- und gewerbsreiche Verkehr noch wenig Platz gefunden, derselbe beschränkt sich noch ziemlich auf die innere Stadt. Nur der Verkehr mit Waaren aller Art, der Handel und nimmt mehr Straßen sich ausschließlich an. Die größten Buchhandlungen Leipzigs, z. B. F. A. Brockhaus, J. J. Weber, C. Kay, Baum., C. Wigand u. s. befinden sich in den Vorstädten, ebenso die größten Buchdruckereien.

Stets, wenn Leipzig und seine Umgebungen seinen Gast zum Gruß und schon ist der Stadtmittelpunkt. An der innern Seite vom Rathhause, an den anderen Seiten von großen Kattichen begrenzt, von Häusern, vorzüglich Börse die ansehnlichsten, stattlichsten Häusern und Straßen, welche sich rings an den Häusern hin zum innern Stadtwerk hinziehen, dem Platz des Friedens, nach es mit Mittelstraße von geschäftlichem Leben und Treiben ist der Hauptsitz für die drei Messhauptzeit, und während der Messen ist er mit Verkaufsbuden und Ständen besetzt.

Von dem Markte aus führt die Grimmasche Straße, die Hauptader der Leipziger Leben, nach dem auch schönern und größern Quartiere Neustadt. Vorzüge Stätte Deutschlands haben einen so großen und hohen Grad von Eleganz, Comfort und Bequemlichkeit, als Leipzig. Reichlich ist es durch eine reizende Parkanlage begrenzt, welche zwischen hohen, mächtigen Bäumen unten in den breiten Rinnbaren einen gesellschaftlichen Platz für Jedermann und den einen Stadt, dem Schwedenstein, auf welchen das Denkmal Gustav's steht, eine freie Durchsicht nach den Dreideen- und Rudelsberger Bahnhöfen gestattet.

Dieser Parkanlage gegenüber liegt das neue Museum, welches mit seiner großen, seit die ganze Länge des Gebäudes einnehmenden Freitreppe zu Leipzig schönsten Bauwerken gerechnet werden muß. Weltlich ist der Kunstsinnigkeit durch das einige Kunstwerkgebäude, die nebeneinander stehenden Gebäude für Bildhauerkunst und andere Kunstschätze eingerahmt und stylich so gereut sind, das große, stattliche Bauwerk.

In südwestlicher Richtung schließen sich an den Augustusplatz unmittelbar der lang ausgedehnte Rosplatz, dann der Königsplatz und endlich der Dörfmarkt. Sie sind, wie auch die folgenden neue Parkanlagen aus, welche mit den schönsten Anlagen anderer Städte wetteifern können. Sie sind durchschnitten von schmuck angelegt und befinden sich meisten in der Stadt, dann herab die ärmere Viertel. Ueberhaupt vertauft die Stadt den freundlichen Gesamtcharakter, den sie von innen her hat, auch nach Außen, den ausgedehnten Anlagen und den vielen Gärten, die sich in ihr befinden. Zwar schwanken von den letzten mit seinen Jahre mehr und mehr, um neuen Straßen und Häusern Platz zu machen, sondern auch Gärten, welche bisher noch manches Jahr, manche Generationen haben bestanden, sie sich heute Straßen und Häuser verbaut weis, wenn sich an allen Seiten kaum so sich auch wahren die anderen. Noch zwei andere große, gewaltige freie Plätze besitzt die Stadt, den Fleischerplatz und den Johannisplatz.

Die schöne Aussicht über die ganze Stadt und ihre Umgebung bietet sich mit einem Gitter umgebene Plattform des Schützenhauses dar, das Leipzig seit 1844 besitzt. Es werden bis vor wenigen Jahren als Exerzierhaus benutzt, die eine neue Exerzierhaus, an welches zugl. Restaurant und Gesellschaftshaus schmückt angelegt und befinden sich mitten in der Stadt, dann herab die ärmere Viertel. Ueberhaupt verdankt die Stadt den trefflichen Gesamtanlagen und den vielen Gärten, den schönen Plätz

Illustrirte Zeitung.

Wochenausweis.

1863	Frequenzhouse	Kassaleihen	Noten im Umlauf	Noten ohne Deckung	Zinsen	Lombard	Baarvorrath
August			Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Silber
1. 2.	9. 0. 8. Tr.	16. 0. 8. W.	21. 9. 0.	21. 9. 0.	1. 11. 10.	1. 11. 10.	18.
3. 4.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	15.
5. 6.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	16.
7. 8.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	17.
9. 10.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	18.
11. 12.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	19.
13. 14.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	20.
15. 16.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	21.
17. 18.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	22.
19. 20.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	23.
21. 22.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	24.
23. 24.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	25.
25. 26.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	26.
27. 28.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	27.
29. 30.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	28.
31. 1.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	29.
2. 3.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	30.
4. 5.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	31.
6. 7.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	32.
8. 9.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	33.
10. 11.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	34.
12. 13.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	35.
14. 15.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	36.
16. 17.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	37.
18. 19.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	38.
20. 21.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	39.
22. 23.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	40.
24. 25.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	41.
26. 27.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	42.
28. 29.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	43.
30. 31.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	44.
1. 2.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	45.
3. 4.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	46.
5. 6.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	47.
7. 8.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	48.
9. 10.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	49.
11. 12.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	50.
13. 14.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	51.
15. 16.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	52.
17. 18.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	53.
19. 20.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	54.
21. 22.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	55.
23. 24.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	56.
25. 26.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	57.
27. 28.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	58.
29. 30.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	59.
31. 1.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	60.
2. 3.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	61.
4. 5.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	62.
6. 7.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	63.
8. 9.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	64.
10. 11.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	65.
12. 13.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	66.
14. 15.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	67.
16. 17.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	68.
18. 19.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	69.
20. 21.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	70.
22. 23.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	71.
24. 25.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	72.
26. 27.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	73.
28. 29.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	74.
30. 31.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	75.
1. 2.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	76.
3. 4.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	77.
5. 6.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	78.
7. 8.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	79.
9. 10.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	80.
11. 12.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	81.
13. 14.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	82.
15. 16.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	83.
17. 18.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	84.
19. 20.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	85.
21. 22.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	86.
23. 24.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	87.
25. 26.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	88.
27. 28.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	89.
29. 30.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	90.
31. 1.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	91.
2. 3.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	92.
4. 5.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	93.
6. 7.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	94.
8. 9.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	95.
10. 11.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	96.
12. 13.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	97.
14. 15.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	98.
16. 17.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	99.
18. 19.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	100.
20. 21.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	101.
22. 23.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	102.
24. 25.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	103.
26. 27.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	104.
28. 29.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	105.
30. 31.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	106.
1. 2.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	107.
3. 4.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	108.
5. 6.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	109.
7. 8.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	110.
9. 10.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	111.
11. 12.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	112.
13. 14.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	113.
15. 16.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	114.
17. 18.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	115.
19. 20.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	116.
21. 22.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	117.
23. 24.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	118.
25. 26.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	119.
27. 28.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	120.
29. 30.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	121.
31. 1.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	122.
2. 3.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	123.
4. 5.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	124.
6. 7.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	125.
8. 9.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	126.
10. 11.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	127.
12. 13.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	128.
14. 15.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	129.
16. 17.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	130.
18. 19.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	131.
20. 21.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	132.
22. 23.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	133.
24. 25.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	134.
26. 27.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	135.
28. 29.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	136.
30. 31.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	137.
1. 2.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	138.
3. 4.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	139.
5. 6.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	140.
7. 8.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	141.
9. 10.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	142.
11. 12.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	143.
13. 14.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	144.
15. 16.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	145.
17. 18.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	146.
19. 20.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	147.
21. 22.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	148.
23. 24.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	149.
25. 26.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	150.
27. 28.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	151.
29. 30.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	152.
31. 1.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	153.
2. 3.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	154.
4. 5.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	155.
6. 7.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	156.
8. 9.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	157.
10. 11.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	158.
12. 13.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	159.
14. 15.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	160.
16. 17.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	161.
18. 19.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	162.
20. 21.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	163.
22. 23.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	164.
24. 25.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	165.
26. 27.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	166.
28. 29.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	167.
30. 31.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	168.
1. 2.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	169.
3. 4.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	170.
5. 6.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	171.
7. 8.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	172.
9. 10.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	173.
11. 12.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	174.
13. 14.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	175.
15. 16.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	176.
17. 18.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	177.
19. 20.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	178.
21. 22.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	179.
23. 24.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	180.
25. 26.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	181.
27. 28.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	182.
29. 30.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	183.
31. 1.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	184.
2. 3.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	185.
4. 5.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	186.
6. 7.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	187.
8. 9.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	188.
10. 11.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	189.
12. 13.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	190.
14. 15.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	191.
16. 17.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	192.
18. 19.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	193.
20. 21.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	194.
22. 23.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	195.
24. 25.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	196.
26. 27.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	197.
28. 29.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	198.
30. 31.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	199.
1. 2.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	200.
3. 4.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	201.
5. 6.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	202.
7. 8.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	203.
9. 10.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	204.
11. 12.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	205.
13. 14.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	206.
15. 16.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	207.
17. 18.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	208.
19. 20.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	209.
21. 22.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	210.
23. 24.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	211.
25. 26.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	212.
27. 28.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	213.
29. 30.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	214.
31. 1.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	215.
2. 3.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	216.
4. 5.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	217.
6. 7.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	218.
8. 9.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	219.
10. 11.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	220.
12. 13.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	221.
14. 15.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	222.
16. 17.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	223.
18. 19.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	224.
20. 21.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	225.
22. 23.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	226.
24. 25.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	227.
26. 27.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	228.
28. 29.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	229.
30. 31.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	230.
1. 2.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	231.
3. 4.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	232.
5. 6.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	233.
7. 8.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	234.
9. 10.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	235.
11. 12.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	236.
13. 14.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	237.
15. 16.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	238.
17. 18.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	239.
19. 20.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	240.
21. 22.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	241.
23. 24.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	242.
25. 26.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	243.
27. 28.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	244.
29. 30.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	245.
31. 1.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	246.
2. 3.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	247.
4. 5.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	248.
6. 7.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	249.
8. 9.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	250.
10. 11.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	251.
12. 13.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	252.
14. 15.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	253.
16. 17.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	254.
18. 19.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	255.
20. 21.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	256.
22. 23.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	257.
24. 25.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	258.
26. 27.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	259.
28. 29.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	260.
30. 31.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	261.
1. 2.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	262.
3. 4.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	263.
5. 6.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	264.
7. 8.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	265.
9. 10.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	266.
11. 12.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	267.
13. 14.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	268.
15. 16.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	269.
17. 18.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	270.
19. 20.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	271.
21. 22.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	272.
23. 24.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	273.
25. 26.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	274.
27. 28.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	275.
29. 30.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	276.
31. 1.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	277.
2. 3.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	278.
4. 5.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	279.
6. 7.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	280.
8. 9.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	281.
10. 11.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	282.
12. 13.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	283.
14. 15.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	284.
16. 17.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	285.
18. 19.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	286.
20. 21.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	287.
22. 23.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	288.
24. 25.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	289.
26. 27.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	290.
28. 29.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	291.
30. 31.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	292.
1. 2.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	293.
3. 4.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	294.
5. 6.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	295.
7. 8.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	296.
9. 10.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	297.
11. 12.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	298.
13. 14.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	299.
15. 16.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	Mittwoch.	300.
17. 18.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Donnerstag.	301.
19. 20.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	Freitag.	302.
21. 22.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	Sonntag.	303.
23. 24.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	Montag.	304.
25. 26.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	Dienstag.	305.
27. 28.	Mittw

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Die Fest

Originalzeichnung von E. Kirchhoff.

Digitized by Google

die Orchester für die Musiker, welche jedoch die 40 Mann bereits mit sind, während am nördlichen Giebel zugleich ein allmählich anbeigebaute Podium für die Sänger ist.

Der innere Raum der Festhalle ist auf 6000 Sitzplätze berechnet. Die Talarien laufen um den Eingängen parallel und laden zu zwei Gängen Raum, von denen der mittlere 8 Ellen, der beiden Seitengänge 4 Ellen breit sind.

Dem Bauunternehmer gegenüber ist ein 25 Ellen langer Perron, die Hermannsschlacht darstellend, angebracht. Er ist ein Werk des Robert Härtel in Weimar und für die Oeffnungen vom Meimar aufgeführt.

Die Feierordnung geschieht am Abend durch Gas wurfen sind gegen in der Mitte hängender Leuchter und durch verdeckte Reihen von Gasflammen an den Seiten.

An der hinteren Seite der Halle, den Haupteingangen gegenüber, befinden sich über große Büffets an neun Seiten sich zwei große Rotunden, jede von 60 Ellen Länge und 20 Ellen Breite, anstoßen. In jeder Küche befindet sich eine 10 Ellen lange Kochstelle, ein 9 Ellen langer und 3½ Ellen breiter Bratofen, dann 3 eingemauerte Kessel, jeder 250 sächsische Maßkannen fassend, und 4 Reservoirs mit doppelten Rohren, von denen jede 1½ Ellen breit und 2 Ellen tief ist.

Zwischen den beiden Küchen ist der für den Kochengebrauch bestimmte und mit zwei Brunnen versehene Hof, durch den Bahnen in Verbindung stehen zwei Einfahrer, ein großer Raum für Tischwäsche, Geschirre u. l. w.

Die zweite Festhalle und Schaubuerschlußt an der Festhalle ist von vier Wiesen Anlagen und Straßen verbunden sind. Der Saal, wie das Gange durch Dauerbrot von Bäumen weiter und weiter gebreitet worden. Wie es erst heißen wird, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, doch das Dach darauf gelegt wurde und bis es allmählich fertigstellt ist, so hat man sich mit Bretterwänden und Verkleidungen, Zelt ist die Halle gebaut und seinen Thuren benutzt sie zu flüchten. — Die Küchen sind natürlich mit allen Bequemlichkeiten.

Die Form der Festhalle ist ein Rechteck, die ganze Einrichtung des Baues betragen 15,000 Thlr.

Der eigentliche Festturnplatz, der heute eine 1½ Ellen hohe Planke abgegrenzt ist, wird nächsten durch Gasflammen erleuchtet. Er enthält in der Mitte einen 250 Ellen Quadratmeter haltenden Raum für die Aufstellung der Festturnerschaaren, auf welchen sich über 12,000 Turner bequemlich werden. Die vier Estrade des Festordnungen, von denen jeder ungefähr 100 Quadratfuß enthält, sind für die Festordnungen bestimmt. Ein solcher sind 230 Barren, 200 Reck und 200 Stangenreck, der ganze sind 230 Barren, 40 Reck, 80 Freistrengen und 40 Stangenreck gut aufgestellt.

Auf dem für die Zuschauern bestimmten Platze erhebt sich einer Tribüne für die Festturner und Ehrengäste. Die Talarien Ruderern ein für die Uebung der Turner-Feuerwehr errichtetes Gebäude von Holz. Sobald das Turnen beendet ist, wird abgetan und hinter ganze Block von Feldern überlassen werden.

Der Raum, welcher von den Turnziege, der Festhalle und den Zuschauertribünen nicht eingenommen wird, ist für die Zelte und Zelten und Buden bestellt, die zu Erfrischungen und Einkaufungen bestimmt sind. Trinkhallen, Kaufladen soll jeder Art, Schaubuden, Karussells, Kegelbahnen, Würfelbuden, Bier- Zelte soll, was zu genießen und zu kaufen ist, wird sich hier zusammendrängen, und unterhalb dieses Raumes befinden sich die Gebäude Bureaux des Festausschusses, ein Wachtlocomotiven, ein Post- und Telegraphenbureau errichtet und neben jenen Block-, Waffe- und Bureaux u. l. w.

Eine große, mächtige, breit belagerte Eisenbahn an dem Hauptperron gelegt bereit, um die Gäste zu begrüßen und durch sich einpfehlen zu lassen auf den Festplatz. Auf diesen Platze entstehen, um die Straßen und Gänge auf diesen Ausmaß zu bewegen und Gästen zu gestatten, so daß nur auch der Fremden ein und blau über ihnen wölben und freudig beraldisiren auf all den Jubel, und wogen dann all die Gäste von dem und nah ein Dem verschwungen, das eben ist für Freude, Trotz und Freie Freude!

III. Die große Probe in der Turnfesthalle zu Leipzig.

Ohne Zweifel können die Turner nach Leipzig kommen. Die Festhalle hat die erste große Probe bestanden und Tausende mit einem male in Erstaunen, Freude zu versetzen. Es war ein Moment, wahre Lust sich bewährt und ist nicht zusammengestürzt unter einem freien Worte, die Wirthe der Festhalle haben einen Mut bewiesen, wie ihn Tausende selten mit Bewunderung, Lust, Freiheit sind eingetreten, die Tische zum ersten male mit rothen und weißen Binden geziert, die Kellner eilten hin und her, rechts nahmen, ein rot gestreifter Aufseher wogenden der Tafel in einem Trocken Luft, die Aufseher gingen mit Würde und Ruhe umher, und Recke abzuordnen, an denen heute sich einüben konnten.

In einer langen Kolonne kamen die Gäste, 48 an der Zahl, alle mit Männern und Frauen durch belebt. Und die Probe ordnung als waren sie schon hundert solcher Feste gewesen. Recht eine Wendung mit ein. Wirthe und Kellner liefen über Kreuz, Quer, Schwenken, Schwenken, Schwenken

Kulturgeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

— Die zweite Kammer in Darmstadt hat über die religiöse Kindererziehung folgende Bestimmungen gefaßt. Der Vater bestimmt das Religionsbekenntniß seiner ehelichen oder legitimirten Kinder. Ist er gestorben, so bestimmt die Mutter, wenn sie dasselbe Bekenntniß hat, ohne eine letzte Bestimmung getroffen zu haben, unmittelbar hinter beiden der Religion der Kinder, den Vormund, die religiöse Erziehung über Kinder zu bestimmen, welches das Bekenntniß hat, welches einer Verletzung nicht begehen und den Gesetzen nicht entgegen, welche Vorschriften über den Uebertritt zu einer anderen christlichen Confession zu verwenden, nach vollendetem 14 Lebensjahre steht den Kindern die Wahl ihrer Religion frei. Ehepakten, welche vor Verkündigung dieses Gesetzes geschlossen worden sind, bleiben in Kraft.

— Im Regierungsbezirk Arnsberg sind die evangelischen Geistlichen zu Pfarrkonferenzen zusammen unter der Leitung der Superintendenten, wo Bibel, Katechismus und Kirchenlied, auch Pastoraltheologie in der neuen Zeit, Kirchengeschichte und Homiletik vorgetragen und besprochen werden. Die Konferenzen sollen 14 Tage vor jeder Synode stattfinden.

— Das Consistorium genehmigt den Amtswechsel Strengmann's, der in seiner Zeugen von St. Jodok, der bei der evangelischen Gemeinde Hagen angestellt wurde, nach Hohenlimburg, dem wegen seiner freisinnigen politischen Haltung vom Amte suspendirten Amtsvorgänger Strengmann's, versetzt worden ist. Die evangelisch-lutherischen Pfarrherren einer Synode an den Genehmigung gestimmt, worin sie den bezeugten Amtswechsel als Folge des Verfahrens gegen Strengmann bezeichnen, der vor vorübergehenden und unrechtlichen Fond von Gewissenlosen erfüllen und Gewissenlosigkeit zu Gewissenhaftigkeit machen.

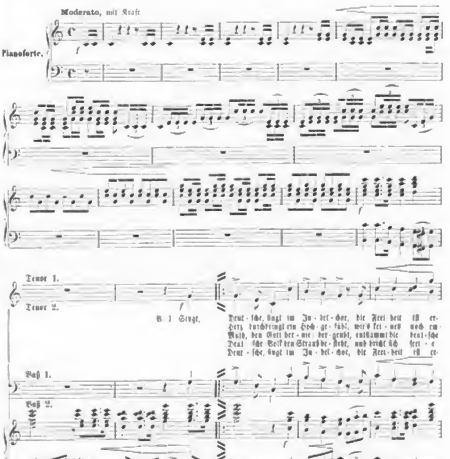
— Eine Gemeinde von Bitterswilerne, bei Pau in Frankreich in Gasconien gelegen, hatte, wenn sich jemand sterben ließ, zum Leichenzug ein Glockengeläute, welches noch viel Geld kostete. Dieses bestrittene, ein Kostenaufwand, welcher jetzt suspendirt, bei der ein Theil der Gemeinde sich weigerte, zu zahlen. Der Pfarrer, welcher sich nun auf das Gesetz berief, das Gemeinden verpflichtet, ein Geläute bei Leichenzügen zu bezahlen, wurde vor Gericht gefordert, wo er sich

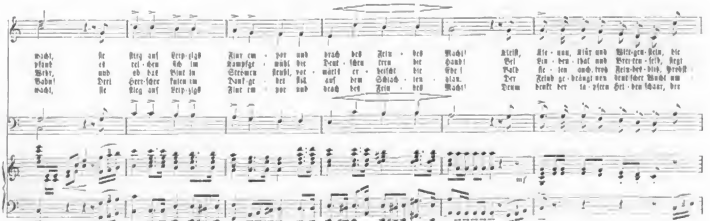
GUT HEIL!
SEPARAT-SIMPLA
DER
VORNEHMSTE
DIPLOMATEN
ZU KURZ!
ZU LANG!!!
VIOLIN
KLAVIER
ZU HOCH!!!
ZU TIEF!!!
ZU KLEIN!!!
ZU GROSS!!!
ZU KURZ!!!
ZU LANG!!!

Nachbildung von Prof. E. Schurig in Zschertnitz.

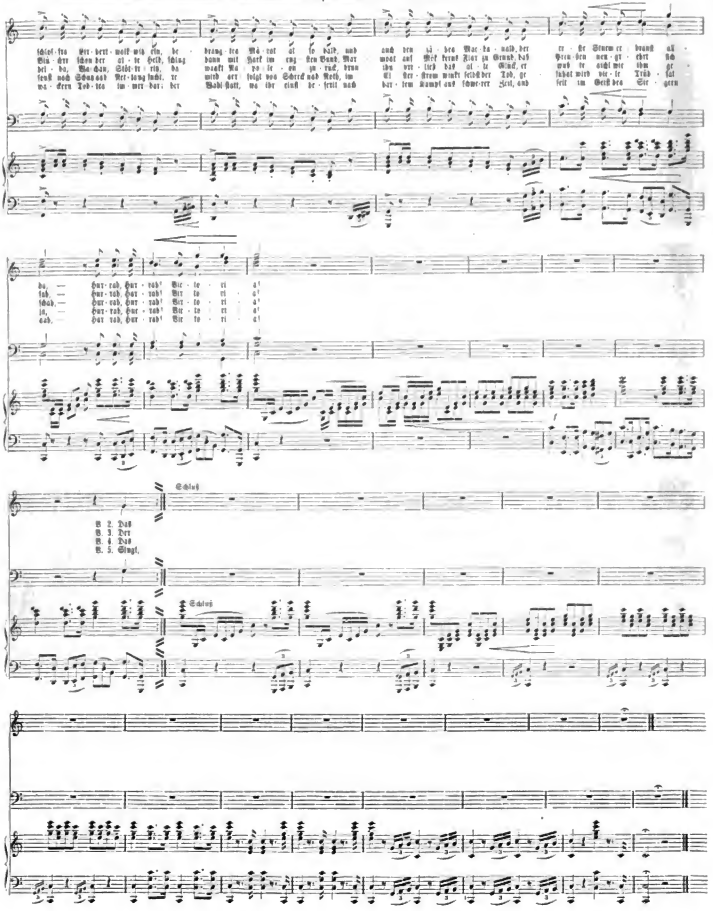
Leipziger Siegeslied.

Dichtung von Müller v. d. Werra. Componirt von C. Kunze.





Digitized by Google



Digitized by Google

Dr. v. Heuglin's Reise vom See Nek bis Bongo im Lande der Dor,

vom 23. März bis 16. Mai 1863.

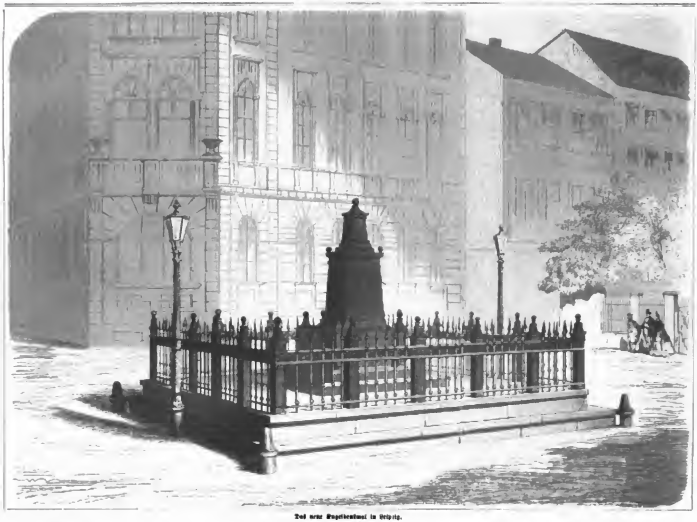
Dr. Steudner's Tod in Wau am 10. April 1863.

Gotha, 28. Juli 1863.

Bisher haben wir ein neues Opfer afrikanischer Forschung zu beklagen, indem der vorbereitendsten unter den Mitgliedern der deutschen Expedition in Innerafrika. — Dr. D. Steudner ist nicht mehr. Zwei volle Jahre der heißen Afrika am 5. März 1861) hatte derselbe den Gefahren des wiederholten Klima's widerstanden; in der Höhe der Sommerzeit 1862, jenen verhältnißen Nächtige im Nahen Meere, zu Massua und von dem Dahlak-Archipel, in dem darauf folgenden Winter den Schwierigkeiten der afrikanischen Hochländer, im Sommer 1862 den fieberschwangeren Gebieten Ostsudans und Abessiniens, dann den geographischen Missionen der Stumpfegruppen und Nassau's und von Bahr el Ghazal — da endlich, als er sich schon einem ohne Zweifel gesicherten Theile Centralasiens näherte, sanfte ihn an der Küste jenseit der Enden des Gallaländer kommen. Dr. Steudner, 31 Jahre alt, in Sina, einem Schwarzwald, ein paar Meilen westlich vom Bahr el Ghazar, etwa 14 deutscher Meilen nordwestlich von Khartum, unweit in 9° 30' nördl. Br. und 25° 45' östl. L. von Greenwich. Noch mit der vorletzten, Anfang Juni in Deutschland eingegangenen Post hatte er sehr umfangreiche und wertvolle Berichte an Dr. Barth eingesandt, die hermaßlich in der „Zeitschrift für Erdkunde" zu Berlin werden sollen und in Ausführung deren Dr. Barth die Nachricht von einer pessimistischen Unterstützung erwünschlich hatte.

Die geographischen und naturhistorischen Missionsobjekten haben in Dr. Steudner einen unermüdlichen, ebenso thätigen und rüstigen als besonnen und ruhigen Jünger zu betrauern, eine nun ganz verwaiste liebende Mutter ihren einzigen Sohn!").

Der letzte Brief des Verstorbenen, datirt vom 21. März aus Wau, der Nacht und dem Vormittag des 10. April anbrechte, in welcher Zeit sie sich noch am Tage der Abfassung befand. Da bis zu diesem Tage Alles, was ihrer Fortschaffung der Bagage nach Wesen lange nicht zuvorkommen, so entschließen sich die beiden Reisenden, mit einem Theil derselben dem 60



Das neue Kapitellum in Leipzig.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Die Festpolizei.

Das eigentliche Denkmal ist von rothem Porphyr aus Rochlitz granitirt. Es steht auf zwei Stufen aus sächsischem Granit, von denen die innere, kleinere, ein Gitter von broncirtem Eisenguß trägt, auf dessen Stäben wie früher die Kanonenkugeln aus folgenden 30 Orten angebracht werden: Rhinaudorf, Connewitz, Gröbern, Zöbig, Cutritzsch, Güldengossa, Liebertwolkwitz, Lindenau, Markranstädt, Meusdorf, Möckern, Paunsdorf, Probstheida, Reudnitz, Schönefeld, Stötteritz, Stötteritz, Wahlwitzdorf, Wachau, Zweinaundorf. Der Denkstein wird an der Frontseite die einfache Inschrift „Den 18. October 1813" erhalten.

Die Zeichnung des neuen Denkmals ist von dem Professor an der königlichen Bauakademie in Berlin, H. Strack, entworfen, das Gitter, nach einer Zeichnung des Geh. Oberbaurath Stüler, wird in der königlichen Eisengießerei in Berlin gegossen und der Denkstein durch den Steinmetzmeister Einhorn in Leipzig angefertigt. Bis zur feierlichen Grundsteinlegung an die Schlacht wird das Denkmal vollendet werden.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig.

V. Die Festpolizei.

Ordnung muß sein, selbst an den Tagen des Turnfestes. Sie zu erhalten, dazu tangen keine Gendarmen, denn die verstehen wenig Scherz und werden sogleich bitter; dazu eignet sich auch die gewöhnliche Polizei nicht, denn auch sie würde der festlichen Freude vielleicht nicht recht begreifen und einschreiten, wo nichts einzuschreiten ist. Ordnung muß aber sein und freiwillig hat sich die Leipziger Turnerfeuerwehr erboten, die Festpolizei auszuüben.

Sicherlich wird sie ihre Aufgabe in vollkommen genügender und dem Festgeiste entsprechender Weise lösen. Turner verstehen mit Turnern zu verkehren, und wenn wirklich erhitzte Köpfe zusammen geraathen sollten, denn werden die Männer, die an das Feuer gewöhnt sind, am besten einzuschreiten verstehen, denn sie wissen, daß man ein Feuer nur mit Wasser löscht, und daß man das glimmende Holz entfernen muß. Und dazu bedürfen sie keiner Feuerleitern und Feuerhaken, selbst nicht einmal einer Spritze. Ein Kleinbrand wird unter den Turnern nimmer entstehen und wenn es auch in manchen Herzen glimmen sollte, wenn hier und dort eine Flamme flüchtig emporlohen sollte, daß löscht seine Feuerwehr und auch seine Polizei, da hilft nur ein tüchtig nüchternes Wort und etwas Brausewasser.

Um allen sofort als Festpolizei erkennbar zu sein, werden die Feuerwehrmänner ihre Kleidung als solche beibehalten, eine blaue Bluse mit breitem Gürtel und auf dem Kopfe die Feuerhelmhaube. Als Polizei müssen sie den eigenen Kopf zuerst sichern, das ist einmal so Sitte. Eine größere Anzahl ihrer Turngenossen wird die Turnerfeuerwehr in ihrer Polizeiaufgabe noch unterstützen. Sie alle werden wenig Arbeit finden. Wenn der Festjubel einmal erschallt, wenn Begeisterung die Herzen erfüllt, dann werden sich wenig all die Tausende, die zusammenströmen, der Festordnung fügen, dann wird keiner die Freude zu stören wagen, und der Geist, der über dem ganzen Feste schwebt, wird frei und ruhig seinen Flug nehmen.

(Beschluß unserer illustrirten Festberichte in Nr. 1050.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Johann Jakob Weber.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber. — Schnellpressenfabrikat von J. G. Breitkopf.

☞ Hierzu eine Beilage. Seite 89—92.

Digitized by Google

Beilage zur Illustrirten Zeitung.

No. 1038.] Leipzig, den 1. August 1863. [XLI. Band.

Turnschriften.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Hantelbüchlein für Zimmerturner.

Von Dr. Moritz Kloß,
Director der Königl. Sächs. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden.

Zweite Auflage.

Mit 20 in den Text gedruckten Abbildungen.

Inhaltsübersicht:

1. Die Hanteln und deren Gebrauch.
2. Vorbereitende Regeln für den Beginn der Hantelübungen.
3. Die Hantelübungen ohne Drehungsrichtung mit vorangehender Vorbereitungsübung der oberen Gliedmaßen. a. Hantelübungen mit Beinen. b. Gleichzeitige Übungen mit Hanteln. c. Hantelübungen mit Hanteln. d. Die besondere Bedeutung der Hantelübungen für Gesundheitspflege.
4. Hantelübungen mit Drehungsrichtung und Übungsregeln für dieselben. a. Vorbereitungsübungen. b. Hantelübungen. c. Die besondere diätetische Bedeutung der vorgeführten Hantelübungen.
5. Beschränkung der Hantelübungen durch Krankheitszustände.
6. Zusammenstellungen von Hantelübungen für den gewöhnlichen Turnkursus. a. Übungsreihen für Anfänger. b. Übungsreihen für Geübtere. c. Eine Reihen für Geübte.

Preis 10 Ngr.

Katechismus der Turnkunst.

Von Dr. Moritz Kloß,
Director der Königl. Sächs. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden.

Mit 71 in den Text gedruckten Abbildungen.

Zweite verbesserte Auflage.

Inhaltsübersicht:

1. Geschichtliche Übersicht. a. Das Turnen bei den alten Völkern. b. Das Turnen bei den Griechen. c. Das Turnen bei den Römern. d. Das Turnen bei den neueren Völkern. e. Das Turnen bei den Deutschen. f. Das Turnen in den Jahren 1806 bis 1813. g. Das Turnen in den Jahren 1813 bis 1819. h. Das Turnen in den Jahren 1819 bis 1848. i. Das Turnen in den Jahren 1848 bis 1863.
2. Das Turnen als Kunst. a. Das Turnen als Gymnastik. b. Das Turnen als Kampfkunst. c. Das Turnen als Spiel.
3. Das Turnen als Erziehungsmittel. a. Das Turnen als Mittel der körperlichen Erziehung. b. Das Turnen als Mittel der geistigen Erziehung. c. Das Turnen als Mittel der sittlichen Erziehung.
4. Das Turnen als Bildungsmittel. a. Das Turnen als Bildungsmittel für die Jugend. b. Das Turnen als Bildungsmittel für das männliche Alter. c. Das Turnen als Bildungsmittel für das Greisenalter.
5. Das Turnen als Heilmittel. a. Das Turnen als Heilmittel für Krankheiten des Körpers. b. Das Turnen als Heilmittel für Krankheiten der Seele.
6. Das Turnen als Volksmittel. a. Das Turnen als Volksmittel für Stadt und Land. b. Das Turnen als Volksmittel für Mann und Weib. c. Das Turnen als Volksmittel für Arm und Reich.
7. Das Turnen als Nationalmittel. a. Das Turnen als Nationalmittel für Deutschland. b. Das Turnen als Nationalmittel für die übrigen Länder.

Preis 15 Ngr.

Die Turnschule des Soldaten.

Systematische Anleitung zur körperlichen Ausbildung des **Wehrmannes, insbesondere für den Feld- und Kriegsdienst.**

Von Dr. Moritz Kloß,
Director der Königl. Sächs. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden.

Mit 62 in den Text gedruckten Abbildungen.

Inhaltsübersicht:

Allgemeiner Theil.

1. Geschichte und Literatur des Wehrturnens.
2. Aufgabe und Behandlung des Wehrturnens.

Besonderer Theil.

1. Das Turnen in den Freiübungen.
2. Das Laufen.
3. Das Springen.
4. Das Turnen in den Gerätübungen.
5. Das Schwingen eines Spießes.
6. Das Fechten.

Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Boxkunst.

Anleitung zur selbständigen Erlernung des Hand- und Fuß-Boxens.

Von **Jakob Happel**, Turn- und Fechtlehrer in Antwerpen.

Inhalt:

Vorwort.
Vorübungen.
Das Boxen des Herrn Schuhmann, des Herrn Hauptmann, des Herrn Klement.
Vorwort, Vorsicht, Hinweis auf Gefahren.
Vorübungen.
Das Verhalten des Boxers.
Das Verhalten des Gegners.
Das Verhalten in Verbindung mit Übungsgerätschaft.
Das Aufstehen.
Trainingsart.
Trainingsart in Verbindung mit Übungsgerätschaft.
Das Aufstehen.
Das Verhalten.
Das Boxen des Herrn Schuhmann.
Das Boxen des Herrn Klement.
Das Boxen des Herrn Haupt

10 Verlag von G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner) in Dresden.

Ankündigung zur Ertheilung des Turnunterrichts. 1863. 20 Ngr.
Turnspiele für Knaben. br. 12 Ngr.
Turnspiele für Mädchen. br. 20 Ngr.
Jahrbücher für Turnkunst. 4 Jahrgang 2½ Thlr.

Bei Edm. Stoll in Leipzig ist erschienen: 17

Unsere
Turnliederweisen
für das Pianoforte arrangirt von F. L. Gebricke, Componist und Turnlehrer. Opus 15. 2 Hefte, à 15 Ngr.
Es enthält:
Heft 1. Turner ziehen froh daher. — Stimmt an mit hellem hohen Klang. — Es lebe, es lebe der edle Turnerbund!
Heft 2. Was ist der deutschen Turner Lust? — Wo Pan den Hirt zum Weidmann schuf. — Dem Turner ward das schönste Los.

Das
Turnen in der Volksschule.
Von Hanemann.
Mainz 1863. 7½ Ngr. Abdrücklich bemerken wir den Regierungen und Herrn Mainzer, Verzeichniß zu erbitten.

Verlag von Otto Meissner & Geister in Hamburg.
So eben erschien:
Das Verhältniß der Turner und Turnvereine zur Politik
von
Ludwig Karl Aegidi.
Preis 2½ Sgr. 3041
Zu Beziehen durch jede Buchhandlung.

Gymnastik der Stimme
gestützt auf physiologische Gesetze.
Eine Anweisung zum Schulgebrauche für Lehrer und zum Selbstunterrichte für Geistes- und Gesangsorgane.
Von Oskar Guttmann.
In einem zum ersten Male aufgestellten Systeme bei richtiger Athmung und lehrt der Schüler Stimme, Sprache und Aussprache, sowie auch die Accente und Quantitäten richtig und correct zu bilden.
Kammermusikus, Akrobaten u. s. w. geschrieben ist, die praktische Anleitung zur Beseitigung der Stumm- und Sprachfehler, sowie zur Ausbildung der Stimme und aufmerksamen Schülern bekannt. Möchten sie, von den hiesigen Gelehrtenschulen Notiz nehmen, von dem hiesigen Gymnasium, welches mehr als sechzig Schüler zählt, und den nicht selten daran betroffenen Lehrern die Brauchbarkeit meines Buches sich für dieses wichtige Fach überzeugen.
Preis 20 Ngr.
Leipzig, J. J. Weber.

Bei Otto Meissner in Hamburg ist erschienen:
Reich Illustrirte Werke über
Heilgymnastik und Turnkunst
von
H. Klemm's Verlag und artistischer Anstalt in Dresden.
Die duplicirten
Widerstands-Bewegungen
und deren
planmässige Anwendung im Turn-Unterrichte.
Mit Leitfäden für Lehrer und Zöglinge von Director Dr. Rob. Hitzschold in Dresden.
Mit über 100 nach der Natur gezeichn. Abbildungen.
Preis 1½ Thlr.
Beiträge zur Therapie der
Rückgratsverkrümmungen
insbesondere der Scoliosis sympathica und habitualis.
Nach eigener 20jähr. Erfahrung mit Abbildungen.
Von
Friedrich Robert Nitzsche.
Preis 1½ Sgr.
Systematisch-praktischer
Unterricht im Turnen.
für Knaben und Erwachsene.
In Tabula geordnet und mit zahlreichen Erläuterungen versehen
von
Lorche und Waldemann.
Zweite Auflage mit 40 Abbildungen. Preis 15 Sgr.
Die gymnastische Heilmethode
mit Thatsachen belegt und gewissenhaft
lich dargestellt von
Friedrich Robert Nitzsche.
Zweite Auflage. Preis 1½ Thlr.
Wie
erhält man sich gesund?
Gemeinfassliche Anweisung einer naturgemässen Lebensweise.
Dem Volke
für alle Diejenigen, die sich der krankhaften Leiden ihres Körpers nicht über sie normale Bewegung
Von
Dr. Theodor Hagen.
Bereits in 3 Auflagen und 20 Abdrücken verbreitet.
Preis 5 Sgr.
Mit Bezug auf die Turnvereine und Gesellschaften ist ferner erschienen:
Heilgymnastischen Übungen
in 2 Bänden, welche die einzelnen Krankheitsgruppen nach Ling's System behandeln.
Band 1: Die Heilung der Unterleibskrankheiten durch schwedische Bewegungsmittel.
a. Die Heilung der Brustbeschwerden.
b. Sonstige Beschwerden u. Krankheitszustände.
c. Die Heilung der Rückgratsverkrümmungen.
d. Die Heilung der Unterleibsbrüche.
e. Die orthopädischen Gebrechen.
f. Die Heilung der Lähmungen und Krämpfe.
Band 2: Band von Nr. 1 bis 3, reich illustrirt. Preis 1 Thlr. 20 Sgr. Band 1 und 2 zusammen 2 Thlr. Diese Werke sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Volksturnbuch.
Im Sinne von
Jahn, Eiselen und Spieß,
und nach den in Berlin am 31. August 1842 von der Turnvereinsdeputirten Berathungen zusammengestellt und herausgegeben von
Dr. Ph. Kaumann.
Ein Bändchen auf feinem Velinpapier mit Vereins-Turnerkunst, nach der Natur gezeichnet.
Mit 4 Tafeln Abbildungen und Beschreibung von Turnübungen, zum Theil neu hinzugefügten und bisher noch nicht bekannten Übungen, zur angemessenen Leibesübung für Knaben und Männer, wie ganz insbesondere für das Jugend-Alter.
Taschen-8. Elegant geheftet 2 Thlr.
Wie bei dem Titel sagt, ist einiger Werth auf ein hübsches und correctes, zweifarbiges Titelblatt des Vereins-, Bundes- und Turnerkreuzes gelegt worden. Möchten diese Übungen, Berathungen und gelungenen Abbildungen recht viele Freunde und Gönner finden, damit sie zur Verbreitung dienen, Bildung, Verwirklichung und geistige Corporationen des Turnens, ihre Gegner zu allgemeinem Freudigen Turnerschaft, einer nothwendigen Einheit, sowie einer deutschen Gesinnung und Tapferkeit zu bewegen.

Turnfasten,
die zu Ehren der deutschen Turnkunst entstehen zu einem bedeutenden Werke erhoben — bilden den nothwendigen Schluß und gegen die Gegner in 2. Auflage.
Mainz. Jn der Schwarzung allgemeiner Bestrebungen erfreuen können wir, wo wahre innere Bestrebung gleichwohl ihre Frucht des Guten werden und nur 2 Bücher, dem Preis des beschriebenen Verzeichnis des Turnens und Leben setzen und so Gut, folgelegen.
Jn Bezug auf die Turnfasten erinnern, daß der Verfasser, welcher das Turnfasten zum Gegenstand seiner Schrift machte, schon in den Berathungen der Turnvereinsdeputirten hatte und mit besonderer Freude gesehen hat, daß es glauben wir und aller Turnerfreunde, daß dieses Werkchen eine gute Aufnahme finden, wie der Verfasser wenig in der Mühe unternommen, und wie seiner Freude und Dankbarkeit Ausdruck hat, um das Turnen mehr zum Gemeingute des deutschen Volkes zu machen, und besonders möchten wir auf das Verzeichniß Deutsch durch die Gaue des Vaterlandes hinweisen.
Frankfurt a. M. Juli 1863.
J. D. Sauerländer's Verlag.

Bei Breithkopf & Hartel in Leipzig erschienen:
Hamm,
Turner-Fest-Marsch.
(Schlerter Fest mit Abbildung der Festhalle.)
Für Piano 5 Sgr., Abdruck 7½ Sgr.; für Harmonie 10 Sgr., für Militair 15 Sgr. 10 Ngr.
Müller,
Festgruss der Sänger Leipzigs.
Klavierpartitur und Singstimmen 10 Sgr.
Die Singstimmen einzeln 5 Sgr.
Beide beim Feste selbst ausgeführt und für dasselbe componirt. 9

Verlag von Carl Tauchnitzer in Jena.
Liederbuch
für Deutsche Turner.
12. Auflage. Carton. 15 Ngr. Cartonirt. Kartonn. 18 Ngr.
Jn 30 Jahr Turnvereinen eingeführt.

Jm Verlage von Quandt's Buchhandlung in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Kapell, C.,
Erinnerungen
an das gesetzliche deutsche Turn- und Jahnfest und an die Gründung des Jahn-Denkmals in Berlin am 10., 11. u. 12. Aug. 1863.
Mit Abbildungen.
Das Gedicht ertönt von einer Turnerin und von Euch und Euch und Euch und Euch und Euch und Euch. Die Erfindung ist eine einzelnste, was in Wort und Bild Euch Euch Euch Euch Euch Euch Euch. Es soll und gerne Euch ein lebendiges Band Euch jener Tage bilden helfen.
Preis 10 Sgr.

Kapell, C.,
Handbuch für Vorturner
des Männer-Turnvereins.
1. Theil: Freiübungen und Ordnungsübungen. Mit Abbildungen.
8. Preis 10 Sgr.
Jm Erscheinung des Vorstehenden hat der Verfasser sich Gunst in zwei Abtheilungen — wovon die erstere die Turnvogt- und Turnübungen, die zweite die Ordnungsübungen enthält — getrennt.

Das Bureau der Anstalt
Königl. Sächs. priv.
Feuer-Löschmittel
befindet sich
Leipzig, Promenade an der Pleiße, Lehmann's Garten.

Durch die Buchhandlungen ist zu beziehen:
Maul, A.,
Die Freiübungen
und ihre Anwendung im Turnunterricht.
Preis 16 Ngr.
Jn Vorlage von Bach. Forberg in Leipzig erschien und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen: 3
Kuntze, C.,
Op. 58. Nr. 2.
Turnerfestgesang
„Frisch, fröhlich, fromm, frei“
für vierst. Männerchor mit Begleitung von Blasinstrumenten oder dem Pianoforte. Part. u. Singstimmen 15 Ngr.
Jn Vorlage von August Hirschwald in Berlin ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden: 3042
Schwimm-
und
Sprung-Gymnastik.
Beschrieben und bildlich dargestellt
von
Herm. Otto Rieger.
Mit 44 Tafeln Abbildungen.
Zweite wohlfeile Ausgabe.
8. geh. Preis 1½ Thlr.
Den deutschen Turnern gewidmet.“
Einheit in der Kunstsprache
des deutschen Turnens.
Von E. Bodmann-Boerl, Kunst-Turnlehrer in Heidelberg.
Mit Vorwort. Preis 10 Ngr.
Verlag von Hugo Kuhnert & Comp. in Berlin.
Zu jeder Buchhandlung versandt.
Jn Vorlage von F. G. Leupert in Plauen ist erschienen:
Töring,
Das A B C im Turnen.
2. Aufl. 64 Übungsstufen. Preis 7½ Sgr. kart. 10

Bei Georg Reimer in Berlin hat erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Emil du Bois Reymond,
Ueber das Barrenturnen
und über die Gesetze der willkührlichen Bewegungen. Preis 3 Sgr.
Emil du Bois Reymond,
Herr Rothstein und der Barren.
Mit Abbildungen von Turnübungen
gezeichnet von G. Rehwaldt und H. Zilgen.
Herausgegeben von G. H. G. Gilbert, J. Rathgeb.
cart. 1 Thlr. 10 Ngr.

Jn der Buchhandlung von Bruno Hedrich in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Bericht über die
Hauptversammlung des Turnvereins
in Wien in Bereins-Turnhalle beim Prater.
gr. 8. Wien. broch. 5 Sgr. — 20 Kr. österr. Währg.

Alle Turnvereine, befindet ihren musikalischen Führern zu empfehlen.
Jn allen Buchhandlungen ist zu haben: 15
Gut Heil!
Allgemeines deutsches Turnliederbuch.
Enthält von 124 Turnliedern mit Melodien. Mit Jahn's Portrait.
Fünfte Auflage.
geh. 10 Ngr.
Jn Turnliederbüchern heißt es nicht, aber es ist noch keines vorhanden, welches zum Vereinsgebrauch geeignet und vollständige Melodien bietet. Der Turnverein ist eigens.
J. Schubert & Comp. Leipzig & Neu-York.

Bei C. F. W. Siegel in Leipzig, Querstrasse 43.
ist soeben erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:
Turn-Fest-Marsch
für Pianoforte (mit Gesang ad libit.)
Preis 5 Sgr. 3074
Jn Vorlage von F. A. Brockhaus in Leipzig:
Die Gegenwart.
Eine encyklopädische Darstellung der neuesten Zeitgeschichte für alle Stände.
Die Subscription ist zu allen Buchhandlungen des Continentaleuropa.
12 Bände. à 1848—56.
Erschienen Preis 25 Thlr. 10 Ngr. Ermäßigter Preis 12 Thlr.
Dieses Werk ist nicht nur ein Nachschlagebuch, sondern auch eine Verbindung einzelnen wichtigen Punkte von 1848 bis 1856 geht ein vollständig abgerundetes Bild der neuen Zeit.
Preisermäßigung. 3052
Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.
Der neue Pitaval.
Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten aller Länder und aus älterer u. neuerer Zeit.
Herausgegeben von
J. C. Hyh und G. G. F. Häring (Wil. Alexis).
12. Stark Heftige. Neuen Auflage. Zweite Ausgabe. 1857—58.
125 Bände. 24 Thlr. 12 Ngr.
Zweite Folge. Neuen Auflage. Zweite Ausgabe. 1860—64.
12 Bände. 24 Thlr. 12 Ngr.
Preisermäßigung! 3040
Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.
Illustrirte Zeitung für die Jugend.
9. Jahrgänge. A. 1856—57.
(20 Bände.) Einzelpreis: Preis 4 Thlr.
Durch alle Buchhandlungen (Leipzig).
Verlag der Kuhnert'schen Buchhandlung in Hamburg.
Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:
Pax vobis
Die Wiederherstellung der Katholiken und
cum!
Protestanten, historisch-irenische
nachweisend und deren Durchführung.
23 Bogen fein Velinpap. 2 Bände. 16 Sgr. 2 fl. 42 kr. Rhein. 3 Thlr.
Wenn ein so hoher Ort einmal seine Stimme erhebt, so ist es Pflicht und Gewissen, sich ernstlich mit der Sache zu beschäftigen, und es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, dem Verfasser, der uns diese Gabe bietet, seine Anerkennung auszusprechen. Wir können nur wünschen, daß dieses Buch recht viele Leser finde, damit die Wichtigkeit einer Vereinigung recht allgemein erkannt und gewürdigt werde, und wir hoffen, daß es dann nicht an Mitteln und Wegen fehlen werde, eine Vereinigung der getrennten Confessionen herbeizuführen.
Allgemeine Kirchenzeitung.
Für den reifenden Publikum! 3072
Verlag von C. Schumann in Hamburg.
Wien Hamburg und Berlin sind durch alle Buchhandlungen, Leser und andere Buchhandlungen zu erhalten.
Hamburg und seine Umgebungen.
Eine Sammlung malerischer Ansichten der Stadt und ihrer Umgebungen, nebst einem Plan der Stadt und einer Übersicht der Wege und Entfernungen. Mit 24 Original-Radirungen, gezeichnet von C. H. Hartin, Hildebrandt, Kaul, Kloß, Gerber, Lauer-Lehrg. in 24 Lfg. Carton. Preis in Kartonn 3 Thlr.; Cartonirt mit 1 Thlr. 6 Sgr. Kartonnirt und cartonirt 1 Thlr. 24 Sgr.
Methode
Toussaint-Langenscheidt.
Briefsteller Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.
Erste Abtheilung. Zweite Auflage.
Englisch von Dr. C. A. Dulon, Übersetzer am Kais. Kaiserlichen Gymnasium in Berlin. Mit einer Karte, Münzsystemen, Wechselcurs, Professor Henry Lloyd, Mitgl. der Universität zu Cambridge, Professor Hermann Lloyd, Mitglied d. Gesellsch. f. innere Statistik in Berlin.
Französisch von Charles Toussaint Professor der Sprachen, und G. Langenscheidt.
Wechselcurs d. 1. Lect. 2. Aufl. Cartonirt Preis 20 Sgr.
Alle Übungen sind in Lektionen eingetheilt, die Wörter und Redensarten sind nicht blos einzeln, sondern in Sätzen angegeben, wodurch der Schüler sofort in den Stand gesetzt wird, sich in allen Verhältnissen des Lebens verständlich zu machen, ist der 1. Brief als Probe schon vorhanden. Jeder Lektion folgt eine Reihe von allen Verhältnissen des Lebens entnommener Briefe, in denen die Vokabeln und Redensarten vorkommen, durch welche die Lektion erläutert wird. Diese Briefe sind so eingerichtet, daß sie gleichsam eine Correspondenz bilden, in welcher der Schüler sich mit einem Freunde in England, Frankreich, Amerika, Italien, Spanien, Portugal, Russland, Polen, Schweden, Dänemark, Holland, Ungarn, Griechenland, Türkei, Egypten, Indien, Australien, Mexiko, Brasilien, Chile, Peru, Westindien, Californien, Neuseeland, Sandwichinseln, Cap der guten Hoffnung, Ostindien

Bekanntmachungen aller Art.

(Ohnerwerentlicher Preis per Quartal nur 10 Sgr. Pr. Cour.) 3691

Einladung zum Abonnement auf die illustrirten

Hamburger Wespen,

dem 1. Juli in verjüngtem Format erscheinend.

Preisausgleichung:
Bricht der erste Juli an,
Verpfeuertrauung, halt nun bündig,
Trachtet Jeder nach dem Wespen Folio.
In der nächsten Stunde Schreck
Stellt ein Blatt sich Jedem Neck,
Nach dem Dimmend und der Breite,
Nach der Größe und der Seite,
Kreuzer, und nahezu die Lämmerste Grenze!
Wespen sind der Preis Stiftungsmanie,
Darum verzichten auf Euer Geld!
Das „Hamburger Wespen" ist, Preis zu Woche in der Post und den besseren Colportagen anstreut, vergrößert
Ist der Format der Kinderbeilage, während Tendenz und Preis nicht wesentlich ändern.
Ein Abonnement auf die Wespen ist ein Vergnügen, das Ihr Euch nicht entgehen lassen sollt.

Der Verleger: **J. F. Richter's Erben.**

Im Verlage von J. J. Weber in Leipzig ist soeben erschienen und an allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des deutschen Volkes vom Wiener Congreß bis auf unsere Zeit

von **Dr. J. Jörn und E. Ludwig.**

Erster Band, erster Heft, broch. 6 Sgr.

(Vollständig in 10 Heften à 6 Sgr.)

„Frühjahr und September als je stiften 10 Hefte. Die monatlichen Heften à 5 Sgr.!
Der Gegenstand ist ein großartiger, die Behandlung eine gediegene. Wir können und brechen zu gelungen, in der Geschichte unserer Nation, die Ereignisse, welche in ihrer Bedeutung fast nur von der gewissen Jugend nicht über Gebühr Anlaß zu nehmen, sich

Amerikanische Holzsäge
empfiehlt ihre Comptoir von 1. Juli an, Insl. Sch.
Friedrich Ursin & Schwabe.
Lager in Holzpappe an sämtlichen Preisen bei
Paul Isaachsohn, Petersstraße 1.
Briefe franco! 2588

Feine echte Bananawürste,
ist nun fertig, empfiehlt gestern in allen Größesorten, das Stück 2 Ngr. 5 und 4 Pfd. einzeln, ferner Frankfurterwürste das Paar(stück), weiterhin ist gegen Bestellung Hallorfleisch Bolognerschinken.
Siegmund Koppel in Altona
Neue Rainhaus, bei Hamburg. Commissionslager.

Allen Kaufherrn empfehlen wir unser vorzüglich gut gepreßtes Hanföl, welches sich durch hellen Brennschein, Reinheit und schönen Lampenbrand vortheilhaft auszeichnet.

Nr. 61, Delicatesse von Erfurt,
à 11½ Sgr. per Pfd., auf Verlangen Probeübersendung.
F. W. Hasse & Comp. in Erfurt.
1836.

Eine Bouquet 2041
mit 2 Accordeons, Preis 6, Thlr., empfiehlt, Musikverleger, Leipzig, Querstraße 18 (Ecke) zu verkaufen. Näheres sagt
A. Schickaer, Dresden, Kaufhofe Nr. 16.

Für Apotheker! 2006
Apotheker-Lignum, vorm. Stück, auf strenge Papier 5 Thlr. und als reiner Extract 1 Thlr.
General-Housing Linnenbleicher Apothekerer der Apotheke für alle Krankheiten 10 Thlr.
Apotheker sind gesuchte Personen von
Dr. Emil Winkler in Hohenstein a. St.

Hg. Gruner's 2033
Kunstsanftalt. Metachromatypie,
Dobrzyglitz i. Pr. Pr. 21. Nürnberg.
empfiehlt seine Vervielfältigungs-Anstalten in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. Die Anstalt ist mit den neuesten Maschinen und Apparaten versehen und liefert Lithographien, Typographien, Kupferdrucke in den schönsten Farben, Lichtdrucke, Photographien, Kupferdrucke in verschiedenen Farben und Formen und Kupferdrucke in Lapidarschrift. Kostenanschläge und Proben stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Fliegenpapier
mit vorzüglich-giftigem Klebestoff, per Bogen von Nieten bis Schaden
J. G. Rissch & Söhne in Potsdam.

Avis für Buchbinder. 2043
Unsere neuen Muster von Vorsatz- und Einbandpapieren sind soeben eingetroffen.
Wir bitten Einsicht zu nehmen.
Gebrüder Kühn.

Parfümirte Damen-Glacéhandschuhe 2224
Parfümirte Damen-Manschettine.
Diese Artikel, welche sich bei jedem Gebrauch den neuesten Leuten ein ausgezeichnet Vergnügen bereiten, empfehlen wir Recht auch ernannten als das billigste Toilettenmittel bezeichnet werden.
Gütigst, weiter empfiehlt eine ausgezeichnete Sortimente ist, enthält 48 in Kisten zu 3 Thlr. Fabrikpreis, 6 à 3, 5 und 3 Thlr. Fabrikpreis, 6 à 3, 5 und 3 Thlr. Fabrikpreis, 6 à 3, 5 und

Illustrirte Zeitung.

No. 1049.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 8. August 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Heimgebrachtes aus der Schweiz.

y. Das eidgenössische Bundesschießen zu La Chaux-de-Fonds im neuenburger Hochjura, hart an der Grenze des kaiserlichen Frankreichs, ist nicht nur über alle bisherigen Schweizerschützenfeste an Pracht wie Ausdehnung hinausgegangen, sondern es gestaltete sich auch von vornherein zu einem Friedensmahle der aufstrebenden Völker Europas. Wer auf dem Imstagnen nenenburger See nach Süden im freiburger Gebiete fährt, der erblickt vom Dampfschiff aus zur Rechten auf dem Juraboden ein Dörfchen, Estavenbine mit Namen, und vorn am blaugrünen Wasser eine Art Taubenschlag von anscheinbaren Dimensionen. Dieser Taubenschlag war der Gabentempel des Bundesschießens zu Bern, in der Stadt der Patrizier, der Hauptstadt des größten Cantons. Der jetzige Eigenthümer hat ihn nach echter brieflicher Sitte klüglich erkunden und daheim aufgestellt.

Der schöne Rasenplatz im Jura wird einen andern Gabentempel erblicken, der nördlich von La Chaux-de-Fonds in prächtiger Villa aufgestellt sein wird: es ist der Pavillon des dem heurigen Schützenfeste, und der patriotische Kaufherr heißt Herr Courvoisier. 1865 aber, wo das Fest in Schaffhausen stattfinden wird, muß der Tempel noch viel größer angelegt sein; denn 1863 war er viel zu eng für die bunten farbigen Geschenke aus der ganzen einundzwanzigsten Welt, sodaß das Festcomité sich genöthigt sah, jeder Crinoline den Eingang ins Heiligthum zu wehren und nur sparsam „Ehrengäste" zur Beschauung des Einzelnen zuzulassen.

100,000 Schüsse sind im Durchschnitt täglich zu La Chaux-de-Fonds gefallen, also sechs Millionen mal hat die Büchse gedonnert, und „jede Kugel, die macht ein Loch!" Wenn das so fortgeht, so werden bald ein paar Millionen Schüsse Augen und Sonnenschirmen für einen bestimmten Project machen und diese größte aller Sorgen den väterlichen Regierungen abgenommen haben.

Aber was bedeutet diese quantitative Ausdehnung der Freischießen neben der qualitativen Erweiterung ins Kosmopolitische! In Frankfurt waren Deutsche und Schweizer versammelt und ein herzliches Einverständniß zwischen der weichen Mutter und der selbstbewußten Tochter kam zu Stande. In La Chaux-de-Fonds traten zu den Deutschen und Schweizern in erster Linie die Italiener, dann, voraussichtlich dürftig vertreten, die Franzosen. Offenbar als Schützengemeinde waren unsere westlichen Nachbarn nicht erschienen; sie hatten sich beschränken den Gesellschaften von Besançon und Paris angeschlossen. Ein Kapitän der Jäger von

Das Bipouacvergnügen in Valenciennes am 19. Juli. Originalzeichnung von Ch. Bell.

Digitized by Google

Bimcanael ließ sogar einen Tooll auf Napoleon III. Kanonenschuß am Kinn auf der Jura verhaften; sein Mitglied des Zeremonials ausmerke auch nur mit einer Bibel!

Aber die Franzosen hörten denn doch, wo der Wind herweht, und da La Chaux-de-Fonds die besten Uhren der Welt liefert, so haben wol die pariser Reporters gemein genug erfunden, „was sie wollen geschlagen." Im „Tempo" wird sich wol ein Hauch jenes Gefühl wiederfinden und am Ende gar in der Illustration de Paris.

Was hatte wir die Glocke denn geschlagen? Zürich, daß das schweizer Volk zu deutsche Fahne anerkannt, die zwei Patrouillen im Jahre 1848 weg „aufrangen" lassen wollte, daß dieser Fahne von Basel bis La Chaux-de-Fonds eine Ehrerbietung, ein Enthusiasmus entgegengetragen wurde, wie ihn die Franzosen in keinem Lande, in keinem Herzen, oder Kleinmacht nie auch nur zu träumen wagte; daß dieses Schwarzrothgold von der Brust aller Ehrengenossen wiederspiegelte, auf der Höhe der Festhütte den Ehrenplatz behauptete und in vielen Hymnen eine formelhafte Begeisterung hervorrief: „Wie schön sieht das!", „Comme c'est beau!"

Die Uhr der Weltgeschichte hatte ferner geschlagen, daß der Bericht der Comités, Oberstlieutenant Gotard bei der Uebergabe der deutschen Fahne dieselbe unbedingt unsinkbar mit Schwyz, die Schwyz wurde niemals buiden, daß ein mächtiger Kanbar ein kreisbares Boot zwischen Jura und Alpen durchsticke, daß die Schweiz im Interesse Deutschlands neben Pest mit ihren Leuten stehen bleibe! Und die Schweizer sind bekanntlich gute Leute, fassten, seine tonnenschweren Schwerenter; zudem kam die Erscheinung von einem eidgenössischen Offizier, der nicht anders breit als alle ihre Kameraden.

Die Italiener wurden mit ungeheurem Jubel empfangen und die Italiener hielten es für ihre erste Pflicht mit den Deutschen zu fraternisiren.") Diese Verbrüderung geschah auf Acte und Schritt, bei der Verbrüder der Fahne, der Ehrenpräsidenten, von der Rednerbühne brad, besonders noch einmal den treuen brüderlichen Bund, welches die Italiener den Schweizern und Deutschen in der Krise der 1848 gaben. Aber jenen muß sich in allen Sprachen aus, entsetzliche Missverständnisse, die sich bis heute noch den Mund. Eine ganz merkwürdige Zuthat zu dieser Feier war die Anwesenheit des ganzen Prinzen Amadeus von Savoyen, der mit seinem Hofmeister incognito dem Fest beiwohnte. Er nicht bloßen, aber bekalte, gleichwol mit Interesse. Eine sehr sichtbare Theilnahme den ganzen Verlauf bei Mahles, und als ein sein Hofmeister einmal etwas ängstlich eine politische Aeußerung verbarg, schlug der Prinz an seinem Pokal auf den Tisch, indem er ausrief: „Comme c'est bien!"

Ein Moment von internationaler Bedeutung war es, als Dr. Gisau in seiner potyglotten Rede, die auch sprachlich der Knoten eines Weltcongresses war, den Namen Napoleon nannte. Unter stets wachsendem Beifall rief der Redner aus: „Haben wir Völker nicht höhere gemeinsame Interessen, und gehen diese Interessen nicht weit hinaus über die erbärmlichen Kriegerein von gestern? Sind die Herzen unserer Fürsten Absichten nicht und wieder abgrigat haben, und war einen Tropfen jenes kostbaren Blutes wert, mit dem wir sie bungten: Kann spricht davon, die Tobesstatte für Arbeitbare und Verbrecher abzuschaffen, und wir leisten heute den Schwur, unser Leben und unser Blut für diese Sache zu opfern, die Blute unserer Jugend, die Hoffnung der Zukunft!" — Man wird das lauschendfältige Nein! Nein! Nein! sich erhob, gehört haben, das abwesfen zu können, wir sind die Worte allen zu Herzen gingen.

Viele wagen sagen: „Gestraucht, enthusiastischen Schwindel! Mit dem Brudertuß, den sich Ignaz von Rotland und Giuseppe Mazzini auf die Lippen drückten, ist die Sache noch nicht erledigt. Der deutsche Adrein ist nicht dadurch gesichert, daß Deutsche und Schweizer Brüderschaft trinken und etliche Franzosen Brause zur „Rüstung der Becher" klaschen." Wol wahr, und sowol Einmen wir selbst mit den praktischen Resultaten nicht sehr bedeuten lenn wird, daß solche Bestrebungen den Machtigen und Diplomaten ihr Sache ganz erstaunlich erschweren, und daß die ausweisenden Parlamentsmitglieder zur rechten Zeit und Stunde mit einmal ein gemeinsiges Interesse finden werden, das sie nicht verkennen, über das sie sich wieder der hohe Gemeinsinn der Völker haltgen möchte.

Trotz der in Europa noch vorhandenen absolutistischen Zerrissenheit gehen die Interessen der Völker, ihr Wohlstand und ihre soziale Entwicklung heute mehr als je in den Geschichten des Krieges und des Friedens. Gerade der russisch-polnische Conflict, vorgeben, Italien ist, nimmt sich in seinen Folgen und Rückwirkungen auf Handel und Wandel, auf Ernten und Ernteerwerb, auf Steuern und Finanzen, auf Staat und Gemeinden und Bürgerwelt den Staat in den unvergänglichen Strudel der Schachten Rückgen.

Darum das freie Wort nicht verzagtschaft, nicht zu klein gedacht! Zeichen und Schwingen sind Schwingen! Es hat noch nie bedeuten, wenn viel Nationen sich zum Mahle der Freundschaft niederlehren und sich feierlich versichern, daß sie seinen Groll wiederzuwinden hegen!

*) Vielleicht freundlichere worten im Zeitschrieb gerad den Verhältnissen gemäß wegen Stimmrecht und Treuen nicht angreifen können!

Ausnahmezustandsgesetz.

— Nach Abzug der Ausnahmen von Artona sind, amtlichen Angaben zufolge, 139,460 Personen von Jahre 1860, 47,165 im 1861, 439,214 im 1862 und 428,743 im Jahr 1863 seither Ausnahmen 3. 3. vorgenommen, wovon der letzte eine entsprechende Summe ausgemacht. In den Jahren 1860 und 1861 — 1862 gingen aus den verschiedenen Königreichen — wo zwischen und Jahren — 1,314,506 Personen und den verschiedenen Ländern in Kaiserreiche, 2,129,257 nach den Vereinigten Staaten, 907,332 nach den preußischen Provinzen und Nordstaaten, 305,170 nach anderen Ländern, bleibt der gesammte Verschiedenheit auf den Betrag an 45 Jahren auf 5,380,476 Personen verringt.

Wochenschau.

Haschenbrüchen.

— Der Kaiser von Oesterreich ist am 28. Juli mit seiner Gemahlin in Ischl eingetroffen, wo sie sich bis Ende August aufhalten werden. Erzherzog Ludwig ist seiner Begrüßung am folgenden Tage nahen, und hat darauf am 30. nach Schönbrunn zurückgekehrt. Aber wurde das hohe Paar bereits von den zum Bruckenzug eingetroffenen bayerischen Prinzen begrüßt.

— Der Kaiser von Oesterreich ist am 2. Aug. nachmittags um 2 Uhr in Gastein angekommen und reitete Gastein nach Hofgastein. Der Empfang war ein sehr herzlicher. Die Menschen umarmten sich ausgelassen der Begeisterung. Der Kaiser erwiderte jedesmal diese Zeichen der Liebe und Verehrung. Die Musikchöre trugen wechselnd die deutschen Hymnen über abwechselnden zum prachtigen Regenbogen.

— Der Empereur von der Kronprinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha, Prinzessin Adelheid, ist am 3. Aug. Vormittags 11 Uhr in Coburg angekommen. Der Kaiser empfing sie am Bahnhofe und begrüßte sie mit einer Ansprache. Der Kaiser und die Kaiserin begleiteten sie dann in die Residenz.

— Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen sind am 30. Juli in Berlin angekommen, um der Vermählung der Prinzessin Friedrich beizuwohnen und sich bald wieder nach Baden zurückzubegeben.

— In der Begleitung des am 14. Aug. im Schlosse Neuhaus erwarteten Königs Victorien von Belgien werden sich bei Prinzessin Mitglieder und Beamte, Leibarzt und Kammerherr befinden.

— Der Kaiser von Rußland hat sich vom 24. bis 26. Juli zu Zollenspieker an Hamburg aufgehalten. Der Kaiser hatte sich Hamburg incognito, Zollbesuch in Hamburger Hafen anderen Tag, um 10 Uhr Morgens Wagen und Begleitung, und Hamburger Senat, um 10 Uhr Morgens Wagen und Begleitung, begleiten zu können.

— Der Prinz von Preußen geht Mitte August nach Baden-Baden, wohin ihm voraussichtlich von dort am 25. nach Berlin zurückkehren.

— Die Königin von Preußen ist am 30. Juli in Berlin angekommen, um der Vermählung der Prinzessin Friedrich beizuwohnen und sich bald wieder nach Baden zurückzubegeben.

— In der Begleitung des am 14. Aug. im Schlosse Neuhaus erwarteten Königs Victorien von Belgien werden sich bei Prinzessin Mitglieder und Beamte, Leibarzt und Kammerherr befinden.

— Der Kaiser von Rußland hat sich vom 24. bis 26. Juli zu Zollenspieker an Hamburg aufgehalten. Der Kaiser hatte sich Hamburg incognito, Zollbesuch in Hamburger Hafen anderen Tag, um 10 Uhr Morgens Wagen und Begleitung, und Hamburger Senat, um 10 Uhr Morgens Wagen und Begleitung, begleiten zu können.

— Der Prinz von Preußen geht Mitte August nach Baden-Baden, wohin ihm voraussichtlich von dort am 25. nach Berlin zurückkehren.

— Der Kaiser von Oesterreich ist am 2. Aug. nachmittags um 2 Uhr in Gastein angekommen und reitete Gastein nach Hofgastein. Der Empfang war ein sehr herzlicher. Die Menschen umarmten sich ausgelassen der Begeisterung. Der Kaiser erwiderte jedesmal diese Zeichen der Liebe und Verehrung. Die Musikchöre trugen wechselnd die deutschen Hymnen über abwechselnden zum prachtigen Regenbogen.

— Der Empereur von der Kronprinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha, Prinzessin Adelheid, ist am 3. Aug. Vormittags 11 Uhr in Coburg angekommen. Der Kaiser und die Kaiserin begleiteten sie dann in die Residenz.

— Die Königin von Preußen ist am 30. Juli in Berlin angekommen, um der Vermählung der Prinzessin Friedrich beizuwohnen und sich bald wieder nach Baden zurückzubegeben.

— Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen sind am 30. Juli in Berlin angekommen, um der Vermählung der Prinzessin Friedrich beizuwohnen und sich bald wieder nach Baden zurückzubegeben

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 15. Juli.

F. F. Die Nachricht von der Einnahme von Vicksburg, die ich Ihnen in meinem letzten Schreiben nachträglich meldete, hat sich hinsichtlich alle weiter erwiesen. Es liegen bereits ziemliche Mittheilungen und namentlich der amtliche Bericht des Admirals Porter vor, welcher den Sachverhalt klar auseinandersetzen. Dieser ist folgender:

Am Morgen des 3. Juli ergaben die Secessionisten ihre Kanonenstellungen auf ihren Schanzen an Land. Das Feuer wurde sofort eingestellt, und dafür drängten sich Tausende von unbewaffnetem Gesindel auf den Schanzen und den Granatwerken der Secessionern, um zu sehen, was sich begeben würde. Zwei Secessionsoffiziere, General Bowen und Montgomery, kamen zum Flottenschiffe herüber, luden den Admiral zu einer Zusammenkunft mit Grant ein, und wurden an dem Zelt des Generals Burbridge geführt, der ihre schriftliche Mittheilung nach dem Hauptquartier Grant's zu befördern übernahm. Darauf wurde zwischen Porter und Grant eine Zusammenkunft verabredet, und zu dem Behufe ein Waffenstillstand auf 4 Stunden vereinbart, während welcher Zeit Grant anderweite, zum Beitritt geneigte Staaten in Kenntniß setzen und ihnen Gelegenheit geben sollte, sich mit Pemberton zu vereinigen. Grant verlangte nur die bedingungslose Übergabe, und Pemberton zu verhandeln, sah aber ein, daß er sich ergeben müsse, und ließ Grant wissen, daß er sich ergeben wolle, wenn er Freiheit für seine Truppen erhalte. Grant antwortete, daß er sich auf diese Bedingungen nicht einlassen könne, daß er aber, wenn Pemberton sich ergeben wolle, ihm und seinen Truppen die Ehren des Krieges zugestehen wolle. Pemberton erklärte, daß er sich ergeben wolle, und wollte nach verschiedene Bedingungen suchen, der Übergabe Form zu geben. Demnach wurden Vorschläge hin und her gemacht, und man kam endlich überein, daß Pemberton seine Armee in einer Stellung, welche Grant bestimmen würde, zum Niederlegen der Waffen versammeln sollte, und daß die Übergabe Morgens um 10 Uhr des 4. Juli vor sich gehen sollte. Grant bestimmte, daß Pemberton seine Armee in einer Linie, welche sich von der Eisenbahn nach dem Yazoo-Fluß erstrecke, aufstellen

Das eingeschlafene Dornröschen in der Thun-der-Bude: Ruhe zu Ehren der deutschen Fürsten in der neuen Anlage zu Frankfurt a. M. am Abend vor der Abreise. Nach einer Skizze von C. Heinbeam.

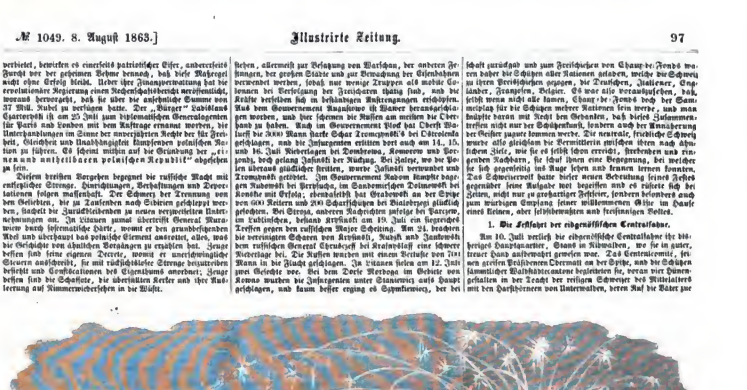
Drouyn de l'Huys beruhigt, die Cabinette von London und Wien zur Absendung einer scharfen identischen Note zu bewegen. Bei dem unverhohlenen Widerwillen Englands, sich noch einmal auf einen Krieg im Bunde mit Frankreich — das in solchen Fällen immer den Vortheil für sich herausschlagen verstand — einzulassen, und bei dem Friedensbedürfniß Oesterreichs sind aber solche Schritte, die beinahe zum Endpunkt haben müßten, nicht zu erwarten. Die Häupter des polnischen Aufstandes täuschen sich über diese Lage auch keineswegs und verlangen keine bewaffnete Dazwischenkunft, sondern beschränken ihre Ansprüche darauf, daß ihnen die Zufuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen nicht länger erschwert und Freiwilligen gestattet werden möge, sich der Sache des Aufstandes zu widmen. In solchem Falle hoffen sie noch immer mit Rußland allein fertig zu werden. Obgleich die Nationalregierung nach mit Bestimmtheit versichert ist, hat sie doch am 17. Juli eine Zwangsanleihe von 21 Mill. poln. Gulden — 3½ Mill. Thlr. — in drei gleichen Raten decretirt und den Mitbürgern die Staatsgüter und Wälder, auch diejenigen, welche die russische Regierung an Offiziere und Beamte verliehen hat, als Pfand bestellt. So unsicher diese Hypothek ist und so sicher die russische Regierung jede Betheiligung an dieser Anleihe

Das eingeschlafene Dornröschen in der Thun-der-Bude: Empfang der deutschen Fürsten am Badischen Bahnhofe in Basel. Nach einer Skizze von C. Heinbeam.

Digitized by Google

verbietet, bewirken es einerseits patriotischer Eifer, andererseits Furcht vor der geheimen Polizei dennoch, daß diese Maßregel nicht ohne Erfolg bleibt. Ueber ihre Finanzverwaltung hat die revolutionäre Regierung einen Rechenschaftsbericht veröffentlicht, wonach hervorgeht, daß sie über die ansehnliche Summe von 37 Mill. Rubel zu verfügen hatte. Der „Bürger“ Isabelaux Charzewski ist am 25 Juli zum diplomatischen Generalagenten für Paris und London mit dem Auftrage ernannt worden, die Unterhandlungen im Sinne der unverjährten Rechte der Freiheit, Gleichheit und Unabhängigkeit Kamyenen polnischer Nation zu führen. Es scheint mithin auf die Gründung der „einen und unibeilbaren polnischen Republik“ abgesehen zu sein.

Diesem dreisten Vorgehen gegenüber die russische Macht mit entsprechender Strenge. Hinrichtungen, Verbannungen und Deportationen folgen massenhaft. Der Schwerz der Trennung von den Geliebten, die zu Tausenden nach Sibirien geschickt werden, staatet die Zurückbleibenden zu neuen verzweifelten Unternehmungen an. In Litauen nannt überstieß General Murawiew durch systematische Härte, womit er den grundsätzlichen Adel und überhaupt das polnische Element austrieb, alles, was die Geschichte von ähnlichen Vorgängen zu erzählen hat. Jenes besteht sind seine eigenen Decrete, worunt er unaufbringliche Steuern ausschreibt, so mit rücksichtslose Strenge beizutreiben befiehlt und Confiscationen bei Eigenthums anordnet; Jenes besteht sind die Schaffote, die überzähligen Kerker und über Verbannung auf Nimmerwiedersehen in die Wüste.



Das eidgenössische Freischießen in Chaux-de-Fonds: Bewirthung in Basel und Feuerwerk auf dem Rhein. Nach einer Zeichnung von C. Hohnbaum.

Alle Nachrichten darüber werden dem Lande abgeschnitten, um von dritte Theile den Verkehr behindern. Kürzlich ist russischerseits auch die Beförderung von Verwundeten auf den Eisenbahnlinien verboten worden. Welchen Anfang auch dieser Aufstand gewinnen möge, so muß der Verlust der besten lebenden Kräfte und die Verwüstung des Eigenthums eine Erschöpfung hinterlassen, von der sich die polnischen Provinzen in langer Zeit nicht erholen werden. Da die revolutionäre Regierung auch Galizien als ihre Domäne betrachten will und angekündigt hatte, dort Steuern zu erheben, Anleihe zu verschreiben, Kriegsmagazine anzulegen, so ist man österreichischerseits genöthigt gewesen, dagegen einzuschreiten, Verhaftungen und Polizeimaßregeln vorzunehmen, Belagerungszustand zu verhängen und die kaiserliche Autorität aufrecht zu halten. Zu den Verhaftungen gehört auch der Insurgentenunterstützer Mysliecki, der am 25. Juli in Lemberg ergriffen wurde.

Im Felde hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Die polnischen Berichte erzählen nicht selten von Gefechten, die sich gar nicht zugetragen haben, und die russischen leiden an Uebertreibungen. Da wird jeder Rückzug der Insurgenten als eine Zersprengung geschildert, während doch die nämliche Freischar wenige Tage darauf wieder im Kampfe steht. So heißt der zum General beförderte Tagtanowski am 13. Juli dem Bewohner sei zersprengt worden sein, und doch hat er sich seitdem wieder mit den Russen geschlagen. Im ganzen mögen letztere im Vortheile sein, und wenn sie den Aufstand nicht bewältigen können, so rührt dies daher, weil die etwa 120,000 Mann, die in Polen stehen, allermeist zur Besatzung von Warschau, der andern Festungen, der großen Städte und zur Bewachung der Eisenbahnen verwendet werden. Schon nur wenige Truppen als mobile Colonnen des Verfolgung der Freischaren thätig sind, und die Kräfte verstehen sich in beständigen Umkreisungen erschöpfen. Auch dem Gouvernement Augustowo in Nauwer herausgeschieden worden, und hier schienen die Russen am meisten die Oberhand zu haben. Auch im Gouvernement Plock hat Oberst Wolkoff die 3000 Mann starke Schar Tremppenski's bei Dobrzelewice geschlagen, und die Insurgenten erlitten dort auch am 14., 15. und 16. Juli Niederlagen bei Dombrowo, Kowarow und Persynd, doch gelang Jaluski der Rückzug. Bei Zaleje, wo die Russen überaus glücklich fochten, wurde Jaluski verwundet und Tomaszewski getödtet. Ein Gleiches ist Langiewicz begegnet. Sudowski hat Persuche, im Sandomirschen Dolowski bei Kowalke mit Pelesz; ebenfalls hat Grabowski an der Spitze von 600 Reitern und 200 Scharfschützen bei Dzialdzyngi glücklich gefochten. Der Strosa, anderen Nachrichten zufolge bei Parzew, im Lublinschen, befand Freitag am 17. Juli ein siegreiches Treffen gegen den russischen Major Schelling. Am 24. brachen die vereinigten Scharen von Krolinski, Rudzki und Jankowski den russischen General Chrulejeff bei Krasnostaw eine schwere Niederlage bei. Die Russen wurden mit einem Verluste von 701 Mann in die Flucht geschlagen. In Litauen sollen am 12. Juli zwei Gefechte vor. Bei dem Dorfe Merdzog im Gebiete von Kowno wurden die Insurgenten unter Stanewicz auch Sieger geschlagen, und kaum besser ergieng es Szymkiewicz, der bei Laukkow unweit Wilkomy gegen den russischen Major Stewern kämpfte. Auch Gedymin berichtet man, daß der Freischarenführer Sollan die Stadt Dubno nach Vertreibung der russischen Garnison besetzt habe. Aus allem geht nur hervor, daß der Guerillakrieg trotz der Unerschöpfe der polnischen Führer und ihrer Zeloten noch fortdauert. — In der Nacht zum 23. Juli versuchte eine in der Türkei gebildete Freischar von der Bukowina aus bei Kuty-Setitka die Grenze von Bessarabien zu überschreiten, wurde jedoch von der russischen Grenzbewachung zurückgeschreckt.

Das eidgenössische Freischießen in Chaux-de-Fonds.

G. F. Das eidgenössische Freischießen, welches schon immer von den Schweizern als die Krone ihrer Volksfeste betrachtet und von ihnen wie zum Theil auch vom Auslande der Festzug besucht, hat in diesem Jahre eine Bedeutung gewonnen, welche ihm mehr als je die Aufmerksamkeit nicht nur des Schweizervolks, sondern auch aller Nachbarn zuzog. Die Schweizer waren alle die Schützennation par excellence von allen den Schießkunst huldigenden Nationen in ihren Freischießen gelaben worden und erst vor einem Jahre in Frankfurt, ja noch in diesem Jahre zu Turin hatten sie nicht nur die gastfreie Gastfreundschaft genossen, sondern sie hatten auch Gewinnungen mitgebracht, wie sie nur die erwachende ernstere Freundschaft sich hochbetagter Völker erwarten kann. Es ziemte sich, daß die Schweiz nun diese Freundschaft zurückgab und zum Freischießen von Chaux-de-Fonds war den daher die Schützen aller Nationen geladen, welche die Schweiz zu ihren Freischießen zogen, die Deutschen, Italiener, Engländer, Franzosen, Belgier. Es war also vorauszusehen, daß selbst wenn nicht alle kamen, Chaux-de-Fonds doch der Gemeinplatz für die Schützen mehrere Nationen sein werde, und man mußte daran mit Recht den Gedanken, daß dieses Zusammentreffen nicht nur der Schießkunst, sondern auch der Annäherung der Völker zugute kommen werde. Die neutrale, freiheitliche Schweiz wurde also gleichsam die Vermittlerin zwischen ihren nach ähnlichen Ziele, wie sie es selbst schon erreicht, strebenden und ringenden Nachbarn, sie schuf ihnen eine Begegnung, bei welcher sie sich gegenseitig mit Auge sehen und kennen lernen konnten. Das Schweizervolk hatte hierbei seinen Scharfsinn, seinen Ordnungssinn seine Aufgabe wol begriffen und es rüstete sich der Feier, nicht nur in gastfreiester Festlichkeit, sondern besonders auch zum würdigen Empfang seiner willkommenen Gäste im Hause eines kleinen, aber selbstbewußten und freisinnigen Volkes.

I. Die Festhütte der eidgenössischen Centralschüsse.

Am 10. Juli verließ der eidgenössische Centralschuß die bisherigen Hauptquartier, Stans in Nidwalden, wo sie in guter, treuer Hand aufbewahrt gewesen war. Das Centralcomité, seinen ersten Präsidenten Obermatt an der Spitze, und die Schützen sämmtlicher Waldstätterkantone begleiteten sie, voran vier Hünengestalten in der Tracht der rettigen Schweizer des Mittelalters mit den Hartbrennern den Unterwalden, deren Axt die Bäter zur

(Fortsetzung auf Seite 100.)

Bayerische Staats-Bibliothek München

Digitized by Google

Telegraphische Depesche.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig.

Fr. Fr. Die Stadt steht in vollem Festschmucke, Tausende von Fahnen flattern und wehen an den Fenstern und von den Dächern, Festschmuck herrscht überall. In endlosen Zügen sind die Gäste von nah und fern angelangt und weithin leuchteten Turnrock und ein „Gut Heil!“ von Tausenden begrüßte sie, ehe sie sich Lang- und Dodenhof, Und als sie unter den Klängen der Musik hinaufzogen in die Stadt, als sie am Rosenthal an dem herrlich erleuchteten Garten des Schützenhauses sich versammelten, da stimmte ein jeder in das Brausen ein: „Mit großer Freude begingen sich hier wieder! sie gedenken, aber sie hat doch den Zeitpunkt noch übertreffen werden. Ob gibt nur zu Leipzig!“

Alle Freudigkeit kam aber heute in Weeb und Süd, in Ost und West, so weit die deutsche Zunge reicht, wieder zum Ausdruck. Um 1 Uhr Nachts in Schützenhause zu Leipzig und auf dem Rathhause, wo die ungeheuerste Zahl hervorragender Gäste versammelt war, da ward ein Telegramm nach dem andern abgesandt, das Gefühl der Freude, das Gefühl von lebendigem Verwachsensein mit dem Vaterlande, das Gefühl der Einheit und Zusammengehörigkeit, das Gefühl der Liebe und Treue zu dem Fürsten, der dem Feste seine Gegenwart zusagte, zu dem Könige, der es mit seinem Besuche beehrte, zu dem Könige, der es mit seinem Besuche beehrte, zu dem Könige, der es mit seinem Besuche beehr

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Preußen	Russen	Katholiken	Juden	Juli 1863 nach Christi Geburt	Juli 1863 nach Erbauung Roms	Juli 1863 nach Erbauung Jerusalems
August							
2. So.	10. So. n. Trin.	11. So. n. Trin.	10. So. n. Trin.	10. So. n. Trin.	26.	2123.	5623.
10. M.	Laurentius	Laurentius	Laurentius	Laurentius	27.	28.	24.
11. D.	Hermann	Tiburtius	Hermann	Hermann	28.	29.	25.
12. M.	Klara	Klara	Klara	Klara	29.	30.	26.
					August		
13. D.	Hippolytus	Hippolytus	Hippol. n. Genossen	Hippolytus	1.	2.	28.
14. D.	Eusebius	Eusebius	Eusebius	Eusebius	2.	3.	29.
15. F.	Mar. Himmel.	Mar. Himmel.	Mar. Himmel.	Mar. Himmel.	3.	4.	30.

1863 August	Gleichung mit mittlerer Zeit	Kulmination hier der mittlere Zeit	Perste	Länge	Meeta	Aufgang
2	5m 9s 49f	12h 3m 54s	19° 3'	5° 28'	17h 28' früh	
3	5 28	3 54	20 3	6 28	18 28	
4	5 46	3 54	21 3	7 28	19 28	
5	6 3	3 54	22 3	8 28	20 28	
6	6 19	3 54	23 3	9 28	21 28	
7	6 34	3 54	24 3	10 28	22 28	
8	6 47	3 54	25 3	11 28	23 28	
9	6 59	3 54	26 3	12 28	0 28 früh	
10	7 10	3 54	27 3	13 28	1 28	
11	7 20	3 54	28 3	14 28	2 28	
12	7 29	3 54	29 3	15 28	3 28	
13	7 36	3 54	30 3	16 28	4 28	
14	7 42	3 54	31 3	17 28	5 28	
15	7 47	3 54	32 3	18 28	6 28	
16	7 51	3 54	33 3	19 28	7 28	
17	7 54	3 54	34 3	20 28	8 28	
18	7 56	3 54	35 3	21 28	9 28	
19	7 57	3 54	36 3	22 28	10 28	
20	7 57	3 54	37 3	23 28	11 28	
21	7 56	3 54	38 3	24 28	12 28	
22	7 54	3 54	39 3	25 28	13 28	
23	7 51	3 54	40 3	26 28	14 28	
24	7 47	3 54	41 3	27 28	15 28	
25	7 42	3 54	42 3	28 28	16 28	
26	7 36	3 54	43 3	29 28	17 28	
27	7 29	3 54	44 3	30 28	18 28	
28	7 20	3 54	45 3	31 28	19 28	
29	7 10	3 54	46 3	32 28	20 28	
30	6 59	3 54	47 3	33 28	21 28	
31	6 47	3 54	48 3	34 28	22 28	

Sonnenaufgang 4 U. 40 M. Sonnenuntergang 7 U. 30 M.
Neumond den 14. August 2 U. 55 M. nachmittags.
Mond in Perigäum den 11. August 12 U. nachmittags.
Geringe nautik. Dämmerung von Mannen vom Kommitter d. 9. Aug. 1 Uhr nachm.
Sakramentsmonden den 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

men Welt, nicht mehr verherrlicht als Uhland es im Herzog Ernst von Schwaben gethan, und wo ist das Wesen der Fremdheit wahrer gezeichnet worden als in den Worten des Werner von Kiburg:

Der Tirolt der Breisach ik ein fremder Tropf,
Er trägt seine Beile, er trägt nicht Hornesmalt,
Er bringt Verlangen, Gier, Schmach, den Tod,
Wen noch ist unter Tirolt der leichte Tirolt.
Also haben unsere Väter sich gewehrt,
Also hab' auch ich mein Leben angesetzt,
Er hat mich viel gemüht, wo gerne.
Nur treuen Tirolt, treue Burgolt, mert ich mich.

„Man hat gesagt: Muß denn auf jedem Berge ein Wirthshaus stehen? Welche Absicht bei unserer Absicht! Wir wollen kein Wirthshaus anlegen, wir wollen einen Tempel bauen, zu Ehren unseres lieben Dichters, dessen Saal mit deutschen Vorstellungen seiner Dichtungen geschmückt sein soll, und der uns den Ruhm erwerbe, daß die Taunuben nicht die letzten sind, wo es gilt, dem Verdienste seine Krone zu verleihen."

Nach dieser Rede sprach Dr. Fischer von Oberursel das Festgedicht und eine hohe Begeisterung, ein schöner brüderlicher Geist beseelte alle Festgenossen. Uhlands Lieder erschollen von den Sängerstuben und das ganze Volk lang im Chor das Lied vom guten Kameraden. Fünf württembergische Studenten hatten das Fest besucht und dankten im Namen ihrer Heimat, einige Schützen-Gesellschaften hatten brüderliche und einige Schweizer sprachen sich dahin aus, daß sie in ihrer freien Heimat keinem freieren Feste beigewohnt hätten.

Das war das erste Uhland-Fest auf dem Rittberg am 5. Juli 1863. Es war so zu sagen ein Fest aus dem Stegreif, weil mitgetheilt, die besondere Einladungen ergangen waren; aber nach diesem Anfange glauben wir, daß sich das Fest jedes Jahr in größerer Weise verbreiten und daß unser Unternehmen gelingen wird. Wir bitten die Freunden und Sängerinnen des Vaterlandes, und forderlich zu sein, damit wir in Stand gesetzt werden, schon nächstes Jahr den Grundstein zu legen. Jede Gabe an Geld und Gegenständen für die Verlosung ist willkommen. Die Adresse ist: An das Comité für den Bau der Uhlands-Ruhe zu Oberursel, Herzogthum Nassau.

Friedrich Cumminghaus.

Wir erklären uns zur Annahme und Beförderung von Beiträgen für die auf dem Rittberg zu erbauende Uhlands-Ruhe bereit und bitten, das patriotische Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Ueber die bei uns eingegangenen Beiträge werden wir öffentlich Rechenschaft ablegen.

Die Redaction der Illustrirten Zeitung.

Das eidgenössische Freischießen in Chaux-de-Fonds.

(Fortsetzung von Seite 96.)

2. Von Frankfurt bis Basel.

1. Am Abend des 9. Juli weckte in der neuen Anlage vor dem Allerheiligenthore zu Frankfurt wieder ein regen Leben und an den unbergeklichen Tagen des ersten Deutschen Bundesschießens. Der schöne Garten war herrlich beleuchtet und von Menschen gerade so angefüllt, wie er es irgendwann vermochte. Beim Schalle des „Deutschen Vaterlandes" und des „Schützen" wogte die Menge auf und ab, hin und her, und mitten in dieser Menge erblickte man 200 fremder Schützen aus allen Gegenden Mittel- und Nordeutschlands, die gekommen waren, sich den Frankfurtern anzuschließen, und unterwegs die Süddeutschen mitzunehmen zum Schützenfeste in La Chaux-de-Fonds.

Die hohe Bedeutung dieses schweizerischen Bundesschießens, sowie des deutschen Zuzugs hob Dr. K. Grün in einer Ansprache an die deutschen Gäste hervor: „Voriges Jahr zogen Sie unter Jubel in diese gastliche Stadt ein, um hier in Freud und Leid ein Wasserreis zu brechen; diesmal wollen wir gleich einen patriotischen Extrazug jubelnd auf die Brennscheide beider Völker, auf den hohen Jura zu, um auch dort Zeugniß abzulegen vom Vaterlande und deren hohen Gütern. Ja, Freunde und Mitgenossen, dieser deutsche Zug in die Schweiz hat eine geradezu einzige Bedeutung: zum ersten male wird diese schöne Fahne, unser Schwarzrothgold, dem Auslande gezeigt; zum ersten male wollen wir die „in Kümmernis und Dunkelheit gebogenen" unter den Fahnen anderer Völker aufstellen. Denn das Bundesschießen von La Chaux-de-Fonds wird ein Völkerfest!"

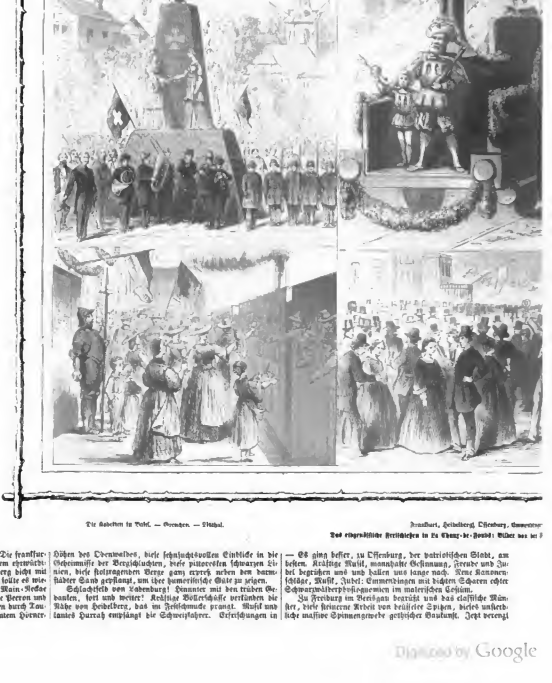
Freudig begrüßen Gäste wie Eidgenossische diese Worte, heiterer Feststimmung wallete noch etliche Zeit lang; dann begab sich jung und alt heim zu seinen Hütten, um sich für den kommenden Tag auszuruhen. Sämmtliche Ausgänge wurden gastfreundlichst in Freiquartieren untergebracht und die Frankfurter Sympathie that sichtlich allen aufs neue wohl.

Am Morgen des 10. Juli war die freie Reichsstadt von 5 Uhr an in sonntäglicher Ruhestille. Die Frankfurter Schützen hielten ihre Fahne gegen 6 Uhr auf dem eisenwichtigen Roßmarkt, und schon war der ganze Römerberg dicht mit Menschen besetzt, durch alle Straßen wogte es, als hatte es wieder hinausschen auf die bemoosten Haide; der Main-Neckar-Bahnhof sahte die jubelnden Scharen; der hintere Perron und beide Seiten des Schienenweges voll, worüber waren durch Zurufen den freundlich Grüßenden beseelt. Unter lautem Hornerklang, unter dem Hurrah des Schützenvereins in Waffen und dem militärischen Gruß der Jagenschwebe setzte sich die Locomotive gegen 8 Uhr in Bewegung.

Die erste Begrüßung der Schweizfahrer geschah auf dem Bahnhofe zu Darmstadt: „Noch deutsche Schützen! Gruß an die Eidgenossenschaft!" so scholl es und entgegen, so klang es uns nach, und weiter rollten wir in die herrliche Bergstraße hinein. Die Natur hat diese reizenden Windungen um die classischen Höhen des Odenwaldes, diese schmuckvollen Einblicke in die Thalgründe der Bergsträßchen, diese pittoresken schwarzen Linien, diese felsengegrünten Berge ganz eigens neben den dazwischen Sand gestreut, um ihre bunmerischste Güte zu zeigen.

Schlachtfeld von Jadenburg! Hannten mit den trüben Gedanken, fort und weiter! Kräftige Bürgerschüsse verkünden die Nähe von Heidelberg, das im Festschmucke prangt. Musik und lautes Hurrah empfängt die Schweizfahrer. Erfrischungen in Masse warten an die Wagen gebracht. Die Erinnerung an die freundliche Neckar-Anlagen bleibt sich zu und in den Zug und fährt mit uns gen Basel.

Nun tritt Liebe ein; der wird schwül und schwüler, die Bevölkerung dicht und dichter. Brudsal, Durlach, Karlsruhe begrüßen uns gar herzlich; zu Oos, Station für Baden-Baden, weht Badenlust. Zum Glück und Trost thut sich der Schwarzwald auf, das badische Oberland naht, dort wird's besser gehen.



Die Fahnen in Basel. — Gruppen. — Pfuhl.

Brudsal, Heidelberg, Offenburg, Emmendingen.

Das eidgenössische Freischießen in La Chaux-de-Fonds: Bilder aus der Schweiz und Deutschland.

— Es ging besser, zu Offenburg, der patriotischen Stadt, am besten. Kräftige Musik, manhafte Begrüßung, Fernde und Nahe begrüßen und uns und hallen uns lange nach. Neue Kanonenschläge, Musik, Jubel: Emmendingen und dichten Scharen edler Schwarzwälderphysiognomien im malerischen Costüm.

Zu Freiburg im Breisgau bereitet uns das classische Münster, diese herrliche Arbeit von deutscher Gothik, dieses unbeschreiblich massive Spinnengewebe gothischer Baukunst. Jetzt verengt

Digitized by Google

sich die Welt zwischen Schwarzwald und Vogesen, sie ist schmucker und — Bergen zugenagelt. Der Schwarzwald ist finster ernst, schwerer Wetter breiten um seinen Scheitel; die Vogesen schimmern in lichtem Rebenflor, weil denn die Sonne noch immer nicht im Osten aufgehen? Der Abendsonne trinkt in großen Mahlzahn. Die Schweiz und ihr Empfangsschuß: haben, die Natur selbst wird schützenhalt; seltsame Jungen lassen sich auf unsere Hände nieder, Jungen mit grünen Flügeln, grünen Köpfen — wie Smaragde! Sie sind Kolibris, die Vögel der Tropen, die in Basel ihre Heimath haben. Sie sind ausgestopft, aber sie sind so natürlich, daß man sie für lebendig halten könnte. Sie sind in Basel geboren und erzogen. Sie wissen nichts von ihrer fernen Heimath, sie kennen nur die Schweiz und ihre Berge, und sie sind ihnen treu geblieben. Sie sind ausgestopft, aber sie sind so natürlich, daß man sie für lebendig halten könnte. Sie sind in Basel geboren und erzogen. Sie wissen nichts von ihrer fernen Heimath, sie kennen nur die Schweiz und ihre Berge, und sie sind ihnen treu geblieben.

Tuxerbrückenmuseum. — Zeitungen von Basel nach dem Festessen. Nach Zeichnungen von C. Hohenberg.

Cabine bei St. Johann. Herausforderung. — Duell.

Schweizer das Haupt festhalten", er stürzt frei und weit daher. Hart durch die Uferreihen zwingt sich sie Schwerenschlange. Wir grüßen sie durch stolzen Blick, wir erblicken die Thürme von Basel, Leopoldshöhe hebt die basische Festungsreihe und — drachenden Kanonendonner schlägt auf unser Trommelfell, daß der Cabetten innern ihn auf dem Damme der Schweiz ab, das weiße Kreuz im rothen Felde proclamirt die Republik. Wir sind da!

Auf dem Basler Bahnhofe ist ein schönes Gerüst von Jugendwerken ausgestellt, das Alles in Schatten stellt, was bisher in dieser Art geleistet worden ist. Es ist ein Modell der Rheinbrücke in ihrer jetzigen Gestalt, wie sie deutsche Kunst im Nachbarstaate eingeführt wurde.

Dann gaben die freundliche Fremdenführer die Gäste in Festquartiere zu sicherheitsfähigen Worten, die ihnen ein gastfreies Haus von Liebe und Freundschaft anthalten. Abends war Ball, Feuerwerk auf dem Rhein und Fackelzug zu unter Rathhaus. Bei solchen Gelegenheiten lassen es sich natürlich die Basler nicht nehmen, in der Uebersülle ihres Dranges etwas Komisch zu werden. So wurde im Gesellschaftshause an der Rheinbrücke „zu oberer Erde und im ersten Stock" aufgeblüht. Ein Redner sprach vom Balkon des obern Stocks zu der im kühlen Garten versammelten Menge, während ein anderer Redner vom hohen Erkerfenster herab den obern Theil selbst haranguirte. Sehr leider gestaltete sich die Sache besonders dann, wenn der obere Redner sein Publikum nicht mehr hielt und von dem schallenden Beyfall des untern Publikums unterbrochen wurde. Ganz humoristisch konnte sich bereits Redner herausdrängen, wenn der obere Redner sein Publikum noch

Jener gegen die verdrängenden Slaver unterhielten. — Die Schüben hatten leider das weitherzig aufgeführte Manöver nicht die zu Ende mit ansehen können. Der Regen hatte sie bald selbst zu Entweg ih nicht ganz ihrer feiner selbst. So hatten auch die braunfarbner Cadetten die officielle Einladung nach der Gaus- zu Zonds, welche ihnen der Centralcomité Abvertreter überbrachte, nicht annehmen können. Sie hatten den ihren Rameraden und bis auf Weiteres.

Nun weiter durch das schöne Saalthurner-, das schöne Bernerthal! In Langenthal erdrückten die schönen Gymnasiasterinnen in blendendweißen Sommerkleidern, verschlungen mit echter Landestracht Blumen und Ebereschen, in Herzogenbuchsee, Solothurn, Biel, Neuenstadt, an allen Bahnhöfen und Zwischen-Stationen, Pfeifenrohre und liebliche Begrüßungen. Und dennoch wußten Einem Jeden Rednern aufzustreben, um alle Naturgaben in ernsthaften. In Neuenstadt waren die Gemeinde-Kanonen und den Jenglischen Heroengräbern wurden und ein eitler Schweizer preisenitte seine Heldenlieder hinübersprach auch den Regiment des Mittagstisch. Berühmt war, wie der Tag, der Empfang in Neuenburg. Die Gnillaume brachte der schwarz-rothgoldenen Fahne an breitesten Orange den Gruß, und die Fahne begrüßte Neuenburgs Fahne mit dem Kreuze. Ueberall Jubel und Freude entgegen. Sigmund Müller erwiderte die Trinksprüche, welche der Präsident Desor, der Gemeinderath, der Stadtrath und der Einheit sehr es auch trübe und und der patriotische Deutsche sei wohl von Teutonen als von Fremde erfüllt. Eine Stimme aus dem Volke vermißte den Namen Schiller. Spät wurde Zu-Bette gegangen. Die Cadetten, die Scharfschützen, die Bevölkerung hatte sich in bereitwilligster Nacht gesammelt, um den Gästen ein brennendes Fackelspalier zu bilden. Endlich, endlich, um 1 Uhr, war Alles nach ausstehlenen Ehren, wovon sie abgegangen. So hielt nur noch Zeit, nach die Quartierlichkeit aufzuhalten. Denn morgen muß sich auf den Weg, aber darauf auch gern zur Ruhe.

(Fortsetzung und Schluß in Nr. 1051.)

Vom Büchertisch.

Neuerlaub. Von Dr. Berthold v. Deckstetter. Mit 2 Karten, 6 Facsimilebeilagen, 93 größern und 85 in den Text gedruckten Holzschnitten. Stuttgart, Cotta'scher Verlag.

Das Verfasser begleitete die Expedition zu Angriff Nennen als Arzt, was erklärt, als solche in Bundesstaaten gehört, und Alles, was Kultur, die Zeit zu durchbrechen, aufgeben er zur Beantwortung des Verfassers Werk. Dieses ist zwischen Bedenken und Bedenken. Drei verfügbare Boot lassen sie verschiedene Lauren in das Innere der zwischen Inseln unterschiedenen Theil, die bis über die Terrassen der Zuruhen stehen. Ueberall Jubel und eine herrschende ohne Aleichen. Anwendung hatte kein innerhalb Zeit erschienen

Kanzleien und doch von einer der bevorzugtesten unterworfenen Juden auf, um den Kegelbau der aufgetragen Arbeit, der doch für ein Talent gegen den Musikanten Cramer und Beda Weber leichter, zu erlernen. Mit dieser Meinung hatten die Unternehmer übrigens mit ihrer ganzen Reise zu Lande, auf keinen unerfahrenen Theaterleiter getroffen hier nicht den Raum gehabt. Nur in erwähnen ist noch, daß man zur Ausstattung der Theater von Hamburg nach Kassel, einer Zeit von 230 geographischen Meilen, zu welcher Reise man Wochen vor welchen Jahren 40 Tage, Monat benötigte, nicht ganz drei Tage nöthig hatte.

Altertumskunde.

— Eine der bewerkenswerthesten Neuheiten altheimischer Kunst sowie dem Jahr 18. Jahrhundert ist die Entdeckung der Ruinen des Schlosses Hohenstein an der Landser, in dem Dr. Bung nach dem Schlosse und Stadt gezeichnet und noch erhaltenen, gleichzeitigen und durchgeführten Text begleitet die Treue erhaltenen Abbildungen. Dr. Jacobsthal hat diese Ruinen besucht, und in seiner nun eine wenige ausgezeichnete Darstellung beschrieben in dem ersten 1140r Jahrgange seiner Zeitschrift für Bauwesen, welche Ernst und Korn in Berlin herausgeben.

Militär- und Marinewesen.

— Bei den Schießversuchen, welche in Spezzia mit einer Kanone belagert sind von neun Zoll in das zum Niederlegen Zeiten haben in Erfahrung, einem Stahl von ungewöhnlicher Härte angewendet worden. Bezeichnet ist die Eigenschaft dieses Stahles von Seiten verbraucht worden, aber das Ziel-Geschütz noch neun weitere Schüsse gegen die Platte, so daß sie bis 350 Schuß abgeschossen Kanonen sind schließlich Kanonen Rohre gelassen hat.

— Die östliche Kriegsmarineschule in der Adria besteht aus 44 gemischt in Dienst befindlichen Schiffen, deren Bemannung 3000 Mann beträgt.

— In Wien hat ein der 60,000 Mann betragenden Militärgarnison-Bataillon-Exerzier-Platz errichtet werden, welcher auf Exerzierungen ohne Gewehrübungen auch Tagelang gebraucht hat, um der bewegten Bataillons Abtheilungen Art zu beobachten und dann danach einen Angriff zu organisiren.

— Der französische Minister hat, wie man aus London schreibt, in einer Konferenzkommission unter Anderem folgendes Programm entwickelt: Die Bewaffnung einer Bataillonen, wozu sie zur Vertheidigung der Küsten und Häfen bestimmt sind, Gewehre, alle Waffenplätze, Schanzwerke, Gewehren, Zeughäuser, Munitionsdepots, Werke und die nächsten Artilleriepark-Kommandanten, Bewaffnung der Bataillonen, und zum gemeinsamen Unterhaltungen und Zeugnissen bestehe, deren niedriger Bewaffnung unter bestimmter Bedingungen, Bewaffnung der Bataillonen, Bewaffnung, Bestand aller Gewehren, Schanzzeugen, Munitionsdepots, Werke und die nächsten Artilleriepark-Kommandanten

Die Enthüllung des Silvio Pellico-Denkmals zu Saluzzo.

Dem englischen italienischen Dichter Ulrich Pellico († 11. Febr. 1854), welcher der Mitgliedschaft des Carbonarismus verdächtigt, nach Ausbruch der piemontesischen Revolution von 1821 mit seinem Freunde, dem Dichter Marenceli, zu Santa Margherita, in Venedig und auf dem Spielberg bei Brünn bis endlich der östreichischen Regierung in schwärzester Gefangenschaft gehalten wurde, ist in seiner Vaterstadt Saluzzo ein Denkmal gesetzt und am 14. Juni in brüderlicher Weise enthüllt worden.

Dies Denkmal ist ein Werk des berühmten Bildhauers Simonetti und hat zu Saluzzo inmitten des Corsikatorsplatzes seine Stelle gefunden. Da der Einweihung am gedachten Tage erfüllte den Platz eine ungeheuere Menge, welche dicht gedrängt stand. Die Nationalgarde zu Pferde, die Schüler der Militär- und Bürgerschule, Vereine und Genossenschaften umgaben das Denkmal rundum. An den Fenstern der umliegenden Häuser prangten Blumen und Teppiche. Der Minister des Innern, Peruzzi, wohnte der Feierlichkeit bei. Unter den übrigen Anwesenden waren drei alte Freunde Pellico's am bemerkenswerthesten: Gaetano Cattanio, gegenwärtig Senator des Königreichs, Filippo Lavini, gegenwärtig Deputirter zum Parlament, Giovanni Arrivabene, welche beiden letzteren sich durch die Flucht einem langen Exile zu entziehen hatten. Aber es fehlte eine Person, welche dem Feste eine höhere Weihe hätte geben können, die Schwester Pellico's, welche in ihrem hohen Alter am Erscheinen behindert geworden. Abends war die Stadt illuminirt und im Theater gab man Pellico's Tragödie: „Francesca da Rimini".

Das Denkmal Silvio Pellico's zu Saluzzo. Nach einer Photographie.

Ausstellung von kirchlichen Kunst- und Gewerbserzeugnissen zu Hohenstein.

† Gelegentlich einer am 9. Juli im Bade Hohenstein bei Ehrenhain stattgehabenen Pastoralconferenz wurde daselbst eine Ausstellung von kirchlichen Kunst- und Gewerbserzeugnissen eröffnet, welche durch die Bemühungen der Pastoren Ansorer in Hohenstein und Meurer in Callenberg, sowie des Forstmeisters Victor Fritsche in Hohenstein zu Stande gekommen und wenige Tage zuvor unter Leitung des Architekten Meybes aus Leipzig aufgestellt war. Die meistens ausgestellten Gegenstände gehörten der Tendenz des Unternehmens gemäß der evangelischen kirchlichen Kunst an, weshalb auch einige andere jener entgegenstehende Einsendungen mit rühmenswerther Toleranz zugelassen waren. Die Anzahl sämmtlicher ausgestellter Gegenstände betrug ungefähr 1500, welche der ausgegebene Katalog in 557 Nummern zusammenstellt. Wie namentlich aufgestellt, von einer Musterung zu unternehmen ist hier nicht der Ort. Wir müssen uns daher begnügen nur einige mehr in die Augen fallende Ausstellungsgegenstände hervorzuheben.

Unter den ausliegenden Entwürfen zu Kirchen und Schulen nennen wir die von Kunstschlossermeister Bernh. Schmidt in Berlin, Architekt Troschke in Zwickau, Professor Ebersten in Nürnberg und Architekt Meybes in Leipzig. — Von den ausgestellten Altarbildern sind an erster Stelle Professor Pf. Jäger's in Leipzig „Kreuzigung" (2 Bilder), „Salbung Jesu durch die Sünderin", „Christus am Kreuz" zu erwähnen; ferner C. Schönherr in Dresden: „Christus zum Weltgericht erscheinend"; Rudolf Gerlt in Dresden: „Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben"; W. Strachen in Leipzig: 3 Delbilder nach Zeichnungen von Christusbildern, zum Theil bereits ausgeführt. Auch Photographien und Stiche von Altarbildern waren zahlreich vertreten. Unter den Glasgemälden hatten die von C. Schwartz in Meißen als reife Meisterwerke eben an; auch die Kirchenfenster von Franz Pfeifel in Dresden zeichneten sich vortheilhaft aus. Die plastischen Kunstwerke schienen im allgemeinen mit Ausnahme etwa der von H. Knauer in Leipzig („Madonna", Statuette in Terracotta, „Grablegung", Hautrelief in Bronze, „Hügercrucifix" in Bronze), Händler in Chemnitz („Der Glaube", Statuette) und einiger von Ey und Wagner in Berlin und Franz Schreiber in Leipzig gefertigter Crucifixe manches zu wünschen übrig zu lassen. Namentlich auch zeigte sich in den ausgestellten statistischen Kirchenacidlen die Aufgabe der evangelischen kirchlichen Kunst nicht immer richtig gefaßt. Eine ehrenvolle Ausnahme hiervon machten indeß die Zeichner in Meißen von W. A. Julius in Münster, Weber, Adel u. Comp. in Nürnberg und die in Berlin von Franz Schreiber in Leipzig, desgleichen die Gelübe von Erhardt und Sohn in Schmiedeberg Gmünd, Ey und Wagner in Berlin und die von Franz Schreiber in Leipzig, deren Zeichnungen größtentheils vom Architekt Meybes daselbst herrühren. — Peter Bilcher's Apostel von C. W. Fleischmann in Nürnberg mögen den abendländischen Materials — Papiermaché — wegen genannt sein. Die Gestalten waren nur durch eine von St. Gruhl in Kirnwerda bei Bautzen vertreten, deren künstlerischer und technischer Werth indeß Anerkennung fand. Die Stickereien waren in technischer Beziehung meist vollendet, aber bekundeten nicht immer die richtige Unterscheidung von weltlicher Eleganz und kirchlicher Würde. Unter den typographischen Ausstellungsgegenständen war eine Sammlung von Bilderbibeln und Bibelbildern, zusammengestellt vom Pastor Meurer, interessant. Eine weitere Bilderbibelsammlung, welche besonders aufgestellt war, begriff einige archäologische Gegenstände, die wir als mehr oder weniger bekannt hier füglich übergehen können.

Heinrich der Löwe.

Gastspiel von Samuel Rosé in München.

C. W. V. — Der Mangel an dramatischen Talenten, durch das Beispiel der kunstliebenden Könige Ludwig I. und Maximilian II. aufgemuntert, ist jetzt im Begriff, die der Stadt gebrachten, leider auch schmutzigen Hauptgebäude durch Kunstwerke verzieren zu lassen.

Nicht leicht aber sind solche Unternehmungen freudiger begrüßt worden als die Verschönerung des Marienplatzes durch Umbau des Rathhauses und die Ergänzung des alten

Ausstellung von kirchlichen Kunst- und Gewerbserzeugnissen zu Hohenstein bei Chemnitz. Originalzeichnung von Herbert König.

Digitized by Google

schönsten Brunnens durch einen neuen. Die plastischen Kunstwerke, die zur Ausschmückung des Rathhauses bestimmt sind, liegen vorerwähnter Maßen noch unfertig, zur Ausführung in Zinkguß vor, und sind die Standbilder des Begründers und des ersten Vergrößerers und Verschönerers dieser Stadt: Heinrich der Löwe und Kaiser Ludwig der Baier.

Die Wahl zur Anfertigung dieser mittelalterlichen Heroenstatuen fiel auf Konrad Knoll, dessen früherer von uns schon besprochene Werke (auf der Waterburg beim Tannhäuserbade, die im Auftrage König Maximilian's II. geschaffene Statue Apollon's v. Eschenbach 2c.) diese Zahl an eine sehr glückliche erkennen ließen.

In der in unserm Holzschnitt wiedergegebenen Statue Heinrich's des Löwen finden wir den vollendeten trotzig ernsten, dabei anstrengten Ausdruck jener genialisch Charakters und jener Heldenzüge, welche diesen Fürsten und Kämpfer mit allem Glanz der Geschichte wie mit dem romantischen Zauber der Sage umfleidet. Die Haltung, jeder Zug des wiederwollen kühnen Antlitzes der wahrhaft königlichen Gestalt sagt und: daß hieher der Mann gewesen, den selbst im Tode der Blitz des Himmels nicht zu erschüttern vermochte! Daß schon früher vollendete Standbild Ludwig's des Baiern dagegen zeigt uns alle Majestät eines deutsch-ernsthaften Kaisers, eines hochgalten Helden voll Milde, der stets den Frieden und die innere Wohlfahrt seines Reiches, stets Versöhnung seiner Feinde wollte, im erzwungenen Kampfe aber wiederschmetterte, was ihm entgegenstand!

Dieses Heroenbild ist zugleich ein zukunftsträchtendes Monument der viel und stets bewährten Heldentreue baierischer, insbesondere der münchner Bürger, welche für ihren Kaiser und Landesherrn auf den Schlachts- und Siegesfeldern von Gamelsdorf, von Mühldorf und Empfing blutige, aber herrliche Kränze sich errangen und den Beweis lieferten, wie stark ein Fürst ist, der seine Stütze in der Liebe seines Volkes sieht.

Nun diese beiden Gestalten so gelungen daliegen, kann und muß sich heren Schöpfer mit erneutem Fleiße und größerer Muße an Vollendung jener für München's Marienplatz bestimmten eigenen Brunnens machen, dessen breiter Gestaltenfülle entsprechende Bedeutung bei und bei manchener Kritikeln, den an diesem Brunnen alljährlich am Fischzugssonntage stattfindenden „Metzgersprung“ verhindern.

Ein specielleres Eingehen auf dieses glücklich projectirte Kunstwerk behalten wir uns vor bis nach Vollendung desselben.

Standbild Heinrich's des Löwen, für das Rathhaus zu München, modellirt von Konrad Knoll — Originalzeichnung von J. Naue.

Das norddeutsche Gesangfest in Braunschweig

vom 10.—13. Juli.

B. Wiederum hat Braunschweig ein Fest begangen, wiederum hat die alte, mehr als tausendjährige Brunonia, sich in jugendlicher Frische aufgemacht, um liebe Gäste zu begrüßen, diesmal Sangesbrüder, die, gegen 70 Liedertafeln angehörig, in einer Zahl von mehr als 800, aus nah und fern, nicht nur aus norddeutschen Städten, sondern auch aus dem Süden, ja einzelne aus weiter Ferne herbeigeströmt, um bei der ganz Deutschland, der Weltbewegung, welchen die Geister nahmen, erhoben das Fest weit über den rein Musikalischen hinaus und gestalteten es zu einer nationalen Feier. Jedes einzelne schien dieses Bewußtsein in sich zu tragen, das sich wiederholt nach außen Luft machte und besonders laut hervortrat als die Sänger bei ihrem großen Umzuge durch die reich mit Guirlanden, Kränzen, Emblemen, Sprüchen und Fahnen und einer auf- und abwogenden bunten Menge geschmückten Straßen überall ein begeisterter Jubel unter Blumenwürfen und Tücherschwenken empfing, lobald während des ganzen Festes eine Herzlichkeit waltete, die jeden Standesunterschied verschwinden ließ.

Mit der Liederfreudigkeit, Hingebung und Gemüthlichkeit der deutschen Braunschweig verband sich der humane Sinn der Behörden zum Gelingen des schönen Festes. Auch jetzt wenger hatte, wie Leipzig, mit seinem ziehenden Paar der Riesenhallen jenen schönen, sogleich geeigneten Platz und Raum, Wiesen und allem Zubehör zu der Feier eingeräumt. Von dem ansehnlichen Lager aus sah man über die Feste hinüber, breit verziert, 153 Fuß lang und 15 Fuß breite Bretter geschlagen, worauf wieder sich wo von dem grünen Kreisbaumeister Strahe erbaute Festhalle in ihren riesigen Dimensionen erhob. 24 Breite führte unmittelbar auf das gewaltige Portal, das vom Innern der Halle zeigt unsere Abbildung einen Theil und zwar die mittere Rotunde und den östlichen Seitenflügel. Diesen mittlern Theil bildet ein 100 Fuß im Durchmesser haltender und 50 Fuß hoher Cylinder, an welches sich nach Ost und West zwei mächtige Flügel, je 112 Fuß lang, 60 Fuß breit und 33 Fuß hoch, anschließen; die ganze Länge betrug also 324 Fuß. Das Cylinder wurde von acht wunderbar schön verzierten Bronzestatuen getragen, entwirft, wie auch die Bogenstellen der zwei Flügel, am obern Rande auf Schildern die Namen berühmter Componisten und Dichter, zwischen die Köpfen der Heroenstatuen, Steinworten und Goldbeschlingsarabesken, und im Fond, den gleichfalls ein halbes Cylinder bildenden, mit der Büste des Herzogs, Palmen und schönen Blumen geschmückten Thron- und Ehrenstuhl erhebt auf dem Bilder, der, weil er zugleich als Rednerbühne diente, so angelegt war, daß er aus allen Theilen des mächtigen Gebäudes gesehen werden konnte. Im Mittelpunkt des Cylinders aber und zugleich jene Ehrenstuhlwand zierte hübsch in eine Schaltblattern blühenden aufsteigende Fontaine, deren Wasser plätschernd in ein 21 Fuß im Durchmesser haltendes, rings von aus Blumen hervortretenden Muschelmuscheln umbrüstetes Becken zurückfielen und dabei von 25 Seitenstrahlen durchkreuzt wurden, die der Hauptfontaine entgegenrannen, während über dem Ganzen eine Krone von 144 Gasflammen schwebte, in deren Nacht, während sonst alles Holzwerk unter frischem Grün und Blumen verschwand, der Heroen des Raumes wie Diamanten funkelten. Von den breiten Seitenflügeln bildete jeder einen verschaften Vorgang, von denen der mittlere als Weg, die beiden anderen zur Rückwand der Tische dienten. Die beiden Gebeleisten waren im Ecken durch eine perspectivische Ansicht eines Theils der Promenade, im Westen durch ein Säulenportal mit Beethoven's Büste geschlossen. Vor beiden Gebeln waren ebenfalls Fontainen angebracht. Um hier die künstlichen Anlagen gleich mit abzumachen, sei noch bemerkt, daß zu den Wasser, wie zu den Gasleitungen Hauptröhren von je 2½ Zoll Länge erforderlich waren, und daß, um die 16,000 im Innern brennenden Flammen mit Flämmchen zu speisen, ungefähr 2000 Kubikfuß Luft stündlich Röhren erforderlich waren. Daß das Ganze, mit dem magisch erleuchteten Park, einen wahrhaft bezaubernden und überraschenden Eindruck machte, ist recht erklärlich.

Das Norddeutsche Gesangfest in Braunschweig: Inneres der Festhalle. Nach einer Zeichnung von H. Schilling.

Digitized by Google

Nachdem am 30. mittags die mit den öffentlichen Aufzügen erwartete Sängerfahrt unter lauten Jubelrufen angekommen waren, wurden sie auf dem Bahnhofe mit einem von Hr. Abt componirten Chorale und darauf von dem Oberbürgermeister Cassian im Namen des Herzogs und der Stadt mit einer Ansprache herzlichst willkommet. Gegen 1 Uhr trafen auch die von Hannover eingetroffenen Gäste ein, und bald darauf hörte begann die Generalprobe der für das Hauptconcert zusammenden Gesangslieder, zum Theil unter persönlicher Leitung der Componisten Mettleiter, Abt, C. Hohnstedt von Braunschweig, C. Knabe aus Hannover, Lehrs, Moberg aus Neu-Ruppin, G. Reichardt aus Berlin, Fr. Silcher aus Tübingen, der alle, so der Zeit nur bei der Hauptsache führung, freundig begrüßt wurden, zumal der Lehrer der deutschen Liedervereinigungen und Liederschöne, Albert Methfessel, seinen berühmten Vorfahren und seine Verdienste um den Gesang nur der große Gustav Reichardt, heißen „Deutsches Vaterland“ unter seiner eigenen Direction einen wahren Sturm erregte, daß die Schlusse Tausende von Zuhörern begeistert in den Gesang mit einstimmten. Es trifft sich gewiß selten, daß ein so schwieriger Vers zum Enthusiasmus wird.

Einen der interessantesten Theile des Festes bildeten die am 31. mittags in dem Concertsaale, der alles Vorhandene, hervorragende Kunstwerke jetzt nur noch für Feste und Ausstellungen benutzt wird, stattfindenden Wettgesänge, welche den Reigen der Feste, daß der Männergesang in Deutschland seit einigen Jahren Riesenfortschritte gemacht hat, bekundete in Bezug auf tüchtiges Studium der, Auffassung und Nüancirung, und daß in den Gesangsvereinen sich Stimmen finden, auf deren Erwerb jede Bühne stolz sein würde. Schöne, durch Kraft und Weber ausgezeichnete Proben waren geliefert und den besten folgenden Beifallszeichen zu: der Herzogsverein sein prachtvoller Polal dem Männergesangvereine von Hannover; das Banner der braunschweiger Damen der hiesigen Liedertafel; der Stadtverein (ein Polal der Neuen Hannoverschen Liedertafel; der Verein der Harmonie zu Gierath dem Verein für Männergesang in Braunschweig; der Verein des Liedertafel, ein neuvoller Verein (silbernes Trinkhorn) dem Liedertafel Liedervereins; ein silberner Becher dem Konzert (silbernes Trinkhorn) der ostendrucker Liedertafel; der magdeburger Verein (Polal) der biederlicher Liedertafel Krüger, der Verein für Harmonie zu Braunschweig (Banner) der brandenburger Liedertafel; ein Trinkhorn des hannoverschen Männergesangvereins dem Richterschen Liederkranze von Magdeburg; ein silberner Polal aus Bielefeld dem Wöhlingschen Liederkranze zu Magdeburg; der Verein des braunschweiger kaufmännischen Casinovereins der biederlicher Liederkranz; ein Trinkhorn dem Verein der hiesigen deutschen der ersten magdeburger Liedertafel; ein Fuß Neuhoven aus Quedlenburg dem Berliner Liederkranz; ein silberner Pokal dem Konzert Silcher Preise wurden der der Proclamation von mit den Staatsfahnen geschmückten Domen der Singakademie überreicht, sodann mit Zuruf und Fanfare angenommen, und die Liederfeldern gestimmen sich sogenieleng gen das, was im ehrlichen Sängerkampfe errungen wurde.

Als Cardinalpunkt des Festes ist natürlich das große Concert am Sonntage anzusehen, der welchem eine Raisenerklärung erzielt wurde, die nicht nur der Sache der Einigung auf vieler Stimmen, sondern auch das dem Plane einen wahrhaft allgemeinen Charakter machte: eine Aufforderung von sämmtlichen, sehr schwierigen Männergesängen, die sich in jener Beziehung als vorzüglich erwies, und in dem Kenner wie in dem Laien das Verlangen hervorrief, sie in jener Weise des Gesangvereins des hiesigen Liedertafelvereins weiblich übernommen und bestimmt hier meinen beginnen.

Einige Bemerkungen, die sich mir während dieses in Mainz hier sehr schönen, glänzenden und in allen Theilen befriedigten Festes aufgedrängt haben, möchte ich hier noch anfügen. Ich bin überzeugt, daß in den Bände das fernere Gedeihen der Liedervereine und der Liederfeste gelegt ist. Ihr meine nämlich, daß die öffentliche Meinung sich heute noch vorzugsweise mit der Wahl der Lieder abtreffen, in denen

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 3 Ngr.

Verlag von Jul. Gruhert in München.
Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Malet-Sänge von Clering.
Zweite, stark vermehrte Auflage. Brch. 1 Tlr. 20 Ngr. — Fein. 2 Tlr. 20 Ngr. — Mit Goldschnitt 3 Tlr. 6 Ngr.
Tirol bei seinen echten Liedersängern durch humoristische Satyrsänge und gründige Kritik gerichtet, Malerei und Dichtung Thüringens Männer aus der alten Zeit, Kunst und Künstler, Kunst und Künstler in Rom und Florenz, Kunst und Künstler in Venedig, Kunst und Künstler in Paris, Kunst und Künstler in Belgien, Kunst und Künstler in Holland, Kunst und Künstler in Spanien, Kunst und Künstler in England, Kunst und Künstler in Deutschland, Kunst und Künstler in Oesterreich, Kunst und Künstler in Berlin, Kunst und Künstler in Dresden, Kunst und Künstler in Weimar, Kunst und Künstler in Düsseldorf, Kunst und Künstler in München, Kunst und Künstler in Frankfurt, Kunst und Künstler in Hamburg, Kunst und Künstler in Leipzig, Kunst und Künstler in Wien, Kunst und Künstler in Prag, Kunst und Künstler in Pest, Kunst und Künstler in Ungarn, Kunst und Künstler in Siebenbürgen, Kunst und Künstler in Polen, Kunst und Künstler in Russland, Kunst und Künstler in Schweden, Kunst und Künstler in Norwegen, Kunst und Künstler in Dänemark, Kunst und Künstler in Amerika, Kunst und Künstler in Australien, Kunst und Künstler in Asien, Kunst und Künstler in Afrika, Kunst und Künstler in Europa

Allen Raudern empfehlen meine renommirte, mit größter Sicherheit und Schnelligkeit, den Schlechtesten Mensch gefahrlos und lustigst Tabakconsumiren verschaffende Cigarre:

Nr. 61, Delicateße von Erfurt,

à 22½ Thlr. pro Mille, gar genügenden Probeschachtelung.

1836 **F. W. Stolze & Comp. in Erfurt.**

Feine schönen

Borsdorfer Apfelwein

von bekannter Qualitätsmarke und den besten Jahrgängen pro Ohm 20 Thlr. bis 24 Thlr., pro Eimer 4 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr. Flaschen und Fässer gegen Rückvergütung billigst empfiehlt

2 **F. W. Stolze & Comp. in Erfurt.**

Illuminationsöfen aller Art,

in den schönsten Façonen, billigst bei

4 **F. W. Stolze & Comp. in Erfurt.**

Naturheilanstalt Dianabad.

(München.) 2535

Nachdem ich hiefür im Englischen Garten, eine Viertelstunde vom Isarthore, hiefür gelegene Heilanstalt errichtet habe, welche ihren eigenen Vorsteher und viel eigene Wohnung hat, empfehle ich dieselbe zur gefälligen Benützung. Die Lage ist eine ausgezeichnet schöne, die Einrichtung zweckmäßige. Ausführliche prospectus versende ich gratis und franco. Die Curkosten sind, wie bisher, mäßig. Dianabad, Januar 1863.

Dr. Dr. **Wurm.**

Für Nervenleiden,

Schwächezustände u. erfolgt anwend. und bewährt. Heilm. Dr. **Ch. Meyer in Berlin,** Krausenstr. 62.

Bester Dr. Hunter's bewährtem 2602

Verfahren gegen die Trunksucht,

nach welchem man Jedem heimlich einige Tropfen oder Tinctur von einer besser Wirkungen ja thunlich, ertheilt Resultant **C. Schirmer** in Stuttgart, Johannesstr. Nr. 8.

Nerothal. — Kaltwasserheilanstalt Nerothal bei Wiesbaden 2170

Mit 200jähriger Erfahrung geübter Vorsteher. Cur- und ganze Jahr kostenfrei. Prosp. gratis. Vorsteher **Dr. Lindemann** jun.

Die königl. sächs. concess. landwirthschaftliche

Lehranstalt Plagwitz - Leipzig,

verbunden mit der Thierarzthule, ertheilt den Unterricht schriftlicher Bücher und übernimmt betreffenden Landwirthschaft, Thierarzneikunde, Forstwissenschaft, Technologie, Chemie, Englisch und Französisch sowie zu Ostern und Michaelis Schüler in Kost und Logis. Die Direction.

Privat-Aufnahme von Fleckenkranken bei Dr. Kleinhans in Göttern.

Curgast 4—6 Wochen. Prospecte gratis. 2130

Pensionat.

In einer beliebten Industriestadt in Thüringen können zum 1. Aug. u. 1. Oct. u. weiter noch einige Knaben in sehr leichter Weise und gründlichster Weise Unterricht Nähern sich die Herrn Ob. Stadt. u. Bürgermeister **Dr. Schleiden.**

Die 2433

Central-Stoffmuster-Expedition

von **M. Mendelssohn** in Berlin, Neue Roßstr. 7, bietet bedeutendste Vortheile den Herren Tuchfabrikanten, Webern und Tuchhändlern durch ihre Einrichtung, indem sie die Zeitung den Herren Tuchfabrikanten bedeutende Ersparung machen, da sie die Gewebe den Interessenten, Wiederverkäufern und prompter Lieferungen. — Bei deutliche Anfragen Referenzen am Prospect.

Und auch mehr unentgeldlich 2420

Geschäfts-Programm

meines geehrten Herren bei Ihnen die Preis zu Lehre mit Preis gegen Einsendung von 5 Sgr. Briefmarken franco erspart.

Dr. Emil Winkler in Offenbach a. M.

Erfindungs-Patente 2219

werden mit den billigsten Bedingungen in allen in einigen ausländischen Staaten mit Sachkenntniß besorgt und rasch verwerthet durch das technische Bureau von

Ludw. Nerrow & Co. in Berlin, Oranienstr. 9.

Incasso für Pommern.

Schiller & Breger in Stettin,

Speicherstr. und Mönchenstraße, Ecke Pommern, Breslauer Theater und den Herren Brüder Engel-Akademie, Gröningen.

Incasso für Thüringen

besorgen prompt und billigst. 2412

F. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Waaren-, Incasso- und Spedizions-Geschäft.

Geschäfts-Eröffnung. 2531

Bremer & Comp. in Greifenhagen

Verladungs- u. Incasso-Agenturgeschäft.

Regelmäßige Verbindungen nach England und der transatlantischen Häfen per Dampfer und Segelschiff.

Alle gefälligen uns zugehenden Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt.

Hiermit empfehlen wir uns zu Ausführung von Incasso-Aufträgen, Waaren-Verkäufen und Einkäufen, Speditionen, Verschiffungen, Assecuranzen, Wechsel-Geschäften, Ausstellung von Connossementen, Ausstellung von Tratten auf Amerika, Ausstellung von Creditbriefen, Ausstellung von Wechseln auf Amerika, Ausstellung von Wechseln auf Amerika.

Gesuch. Ein tüchtiger Copirer, der in den deutschen Sprachen und Fertigkeit geschrieben hat, sucht per Ende September d. J. Stellung. Gefällige Offerten sind unter Chiffre **A. B. 1.** erbeten durch den Verleger d. Ztg. 2434

Heirathsgesuch eines Wittwers

in der 25-30 der Jahre. Jemand, der 1. Aug. Briefe unter Chiffre **A. B. 1.** erbeten durch den Verleger d. Ztg. 2433

Lampenglocken und Cylinder,

beste Qualität zu billigen Preisen, empfiehlt

J. Heckmann in Berlin,

Dresdenerstr. Ecke 44.

Bad Brunnen-Niederlage Mineralwasser-Depot Brunnen und grosse.

2474

Anilin-Schreib- und Copir-Tinte,

welche hinlänglich hier im Jn- und Auslande anerkannten, bewährten Vorzüge mit der Allerbesten Beschaffenheit gern weiter, empfiehlt à 10 Sgr. Probeschachteln à 16, 6, 3 und 2 Sgr. unter gewissen gütigen Bedingung.

Axel Hasselbrock in Dresden.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 1917

Ritterguts-Verkauf. 2660

Durch das plötzliche Ableben des Besitzers beabsichtigt seine Wittwe das bäuerungen Besitzthum Nr. 8 in Wiederkäufen aus der sich auch damit beschäftigt. Das Gut ist seines Arrondirungsweise ausgezeichnet, liegt unmittelbar an der Eisenbahn und ist eingerichtet, sowie die vorhandenen Gebäude in gutem Zustande. Das Inventarium ist vollständig. Reelle Gebot Käufer erfragen das Näheren durch

Berthold Köhler in Breslau, Ring Nr. 4.

Villa-Verkauf.

Ueberfahrtsstelle, in der besten Lage in unmittelbarer, mit neuen der renommirten Quelle des berühmten Gesundbrunnen, Parkanlagen und der Stadt, Communication, Bäder, Gesellschaftsräume, Restauration, Kegelbahn, Garten und Wohnungen vorhanden, sofort zu verkaufen. Die Villa hat unweit der Taunuseisenbahn in der besten Lage, 20 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer, Waschhaus, Stallung, Remise, Garten, Hof, Brunnen, Gasbeleuchtung, Wasserleitung, schönen Garten, Hof und Wirthschaftsgebäude enthält das alles große Bedürfniß und Villen, im Parterre einen großen Vorsaal, einen Saal, 7 Fensterhöhe und geräumiger Küche, in der ersten Etage befindlichen über 7 Zimmer, 2 Wirthschaftsgebäude, welche sämmtliches unter der Villa liegt, enthält weitere Wohnungen, sowie Ställe, zum Wirthschaft, für vier Pferde und eine Kuh Stallung, große Waggonremisen und Zeughäuser. Näheres Kaufbedingungen ertheilt der Besitzer

A. Lindner in Dresden,

Struvestraße Nr. 11.

Für Parfümeriefabrikanten. 2524

Die Verwaltung der hiesigen Kurkommission, Parfümerie, Kaiserlicher Hoflieferant, Parfümeur, Tuchfabrik und Ausstellung des bekannten Parfümeurs und des bekannten Kölnischen Wasserfabrikanten Englands und Frankreichs wurde zu verkaufen gestellt. Näheres Auskunft ertheilt gefälligst durch die Expedition d. Zeitung unter der Chiffre **J. H.** No. 10.

Die beste Verbindung bei ausreichendem Capital und hohen Provision.

Patent-Wagenfettfiguren,

Patent, Dauerhaftigkeit, Vorübermodellen u. neuen Artikel, Dauer-Artikel belegt unter Chiffre **J. H. 2.** Die Expedition d. Ztg.

Glycerin 2529

in den verschiedensten Graden zum wenigsten Handel und den billigsten Preisen empfiehlt in Commissionsauftrag von

Heinrich Schimmel in Berlin,

Kochstraße 36.

P. S. Ueber die vorzügliche Brauchbarkeit des Glycerins bei der neuen Methode in der Tuchfabrikation, Appretur, Walkerei, Färberei, Druckerei, Tuchfabrik, Wollenspinnerei, Wollenweberei, Wollenfabrikation, Wollenspinnerei, Wollenweberei, Wollenfabrikation, Wollenspinnerei, Wollenweberei, Wollenfabrikation

Illustrirte Zeitung.

No. 1050.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 15. August 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Das Turnen und die Politik.

ür alle, welche am dritten Deutschen Turnfeste theilgenommen haben, dessen herrliche Eindrücke in uns Leipzigern und in allen, die in jenen Festtagen unsere Gäste waren, noch lange fortleben werden, ist zur Gewißheit geworden, daß der Gedanke des Turnens einen großen Sieg gefeiert hat. Die meisten Regierungen haben den zum Feste eilenden Turnern die Reise zuvorkommend erleichtert und die sächsische zumal hat sie mit Gastlichkeit aufgenommen. Vom Palaste des Königs weht ihnen der schwarzrothgoldene Fahne entgegen, auf dem Festplatze begrüßte sie der Staatsminister, Theil im Namen der Regierung, und in der Zeit vor dem Feste, als man ohne Massenquartiere noch nicht auskommen zu können glaubte, hielten die Kriegsminister auf die erste Bitte eine Menge von Betten zur Verfügung. Auf der andern Seite wurde durch das Fest die Betürchtung, daß die Turner sich zu Parteidemonstrationen benutzen lassen könnten, glänzend widerlegt. Kein Mißklang einer Parteiversammlung hat die Einigkeit gestört, ein echt deutscher Geist hat mit siegreicher Kraft gewebt, auch die ernstesten und begeisterndsten, die anfangs mit Angst vor Ausschreitungen an das Wagen der heißen Jugend herantraten. In diesen unverfänglichen Augentagen haben wir uns als Deutsche gefühlt, nicht als Kleinstaatler und als Großdeutsche, oder als Demokraten, Mittelpartei und Conservative, am wenigsten als Particularisten.

Nach diesem triumphirenden Feste ist die Hoffnung vollberechtigt, daß die Turnerei ihre besten Tage hinter sich habe. Nach seiner Erfahrung ist es fast undenkbar, daß das Mißtrauen, mit dem man sie früher betrachtet hat, wieder aufleben könne. Hat doch die Turnerei mit der Parteipolitik, die zu hegen und zu pflegen man sie früher beschuldigte, so wenig zu thun, daß sie diese Politik im Gegentheil nur von sich abwehren muß, wenn sie sich nicht ihrem eigenen Lebenselem zerstören will. Eine neue Schrift: „Das Verhältniß der Turner und Turnvereine zur Politik von Ludwig Karl Kegidy“ (Hamburg, Boyes und Geister), beweist dies in der überzeugendsten Weise. Der Verfasser erörtert, um ein Band Verbindung zu vermitteln, zunächst das Wesen der Turnerei, zweck des Turnens ist die Entfaltung der vollen Körperkraft, deren der Mensch fähig ist, und zwar nach den Regeln einer Kunst, die eben das Turnen ist. Man kann seine Körperkraft gebrauchen und stärken, ohne zu turnen, aber nur der Turner hat die Sicherheit im Gebrauch seiner leiblichen Kräfte. Jeder andere ist darin Dilettant, der Turner ist Künstler. Als Kunst hat das Turnen eine geistige Seite, wie es, ohne sein eigenes Wesen zu gefährden, nicht verleugnen darf. Soll ihm nicht jede höhere Weihe fehlen, so muß es eine gewisse Richtung nach dem Idealen nehmen und die Gesundheit und Wohlsahrt der Seele mit zu seinen Aufgaben rechnen. Der ganze Mensch ist der Gegenstand der Turnkunst, und diese muß an ihrer körperlichen Uebungen eine harmonische Wechselwirkung von Seele und Leib in Betracht haben. Die Seele wird gleich dadurch in das Turnen hineingezogen, daß es den Menschen dem Menschen näher bringt, gemeinschaftlich übend ist. Jedes Turnen bedingt einen Turnverein, der nie ein bloßer Verband der Körper mit den Schülern, sondern eine lebensvolle Gemeinschaft sein muß, welche Gemeinsinn, Gemeinwohlsahrt, Brüderlichkeit und Freundschaft weckt. Das Leben im Turnverein ist so zu gestalten, daß nicht blos der Körper an Kraft gewinnt, sondern auch der Geist an Freiheit, Klarheit und Sittlichkeit. Das Turnen ist eine Schule der Freiheit, weil es die Selbstbestimmung des Einzelnen zur Grundlage hat, weil es die Selbstthätigkeit des Einzelnen in Anspruch nimmt, weil es die Selbstbeherrschung des Einzelnen fordert. Das Turnen ist eine Schule der Sittlichkeit, weil es die Selbstbeherrschung des Einzelnen fordert, weil es die Selbstthätigkeit des Einzelnen in Anspruch nimmt, weil es die Selbstbeherrschung des Einzelnen fordert. Das Turnen ist eine Schule der Freiheit, weil es die Selbstbestimmung des Einzelnen zur Grundlage hat, weil es die Selbstthätigkeit des Einzelnen in Anspruch nimmt, weil es die Selbstbeherrschung des Einzelnen fordert.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Willkommen am Rathhause. Originalzeichnung von C. G. Thieler.

Digitized by Google

110 [illegible] [illegible] [illegible]

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 21. Juli.

F. F. Die Aufregung der vorigen Woche ist verraucht und Ruhepuls wieder da. Der demselben Pöbelaufstand vorangegangene Schlag nach den Negern niederschlagen. Im Verhältniß zu dem beabsichtigten Schaden ist der wirkliche gering, wenn immerhin auch bedeutend und beklagenswerth, weil so grob und zwecklos als leichtsinn lassen. Es mögen an sechzig Häuser gebrannt und mehre hundert geplündert sein. Etwa 30 Neger wurden ermordet und todtgeschlagen, 44 Weiße erschossen, erwürgt und ertränkt. Ein Negerkirchlein wurde zerstört, der ganze übrige Negerbesitz in Brand zu stecken, soll alle Fabrik- und Handelsgebäude unterbrochen; Zeughaus, Arsenal, Versicherungsbureaux, öffentliche Gebäude in Brand zu stecken, verschont geblieben.

Es wurden jetzt nicht der mindeste Zweifel mehr ob, daß es von den Führern der Friedensdemokraten auf eine Revolution, auf ein Zerreißen der Union und Bundesarmee abgesehen war, und daß nur der Charakter ihrer Bewegung ihnen den Plan verdorben. Der verhaßte Paragraph des Conscriptionsgesetzes, welcher bis 300 Dollars einen Stellvertreter möglich macht, war zwar ein Vorwand zum Losschlagen. Aber dieser Vorwand wirkte nur Ernst gewesen und hatte sich der Aufstand auf eine Demonstration beschränkt, so würde, wie gesagt, kein Neger, kein Republikaner ihr zweifelhafter Gegner getödtet worden sein, und es sie sehr die Frage, ob Gesetz und Regierung die Conscriptionsbeamten hätten. Die Anab- und Gewaltsamen aber, die zu Führern der Bewegung mit stählerner Brutalität wirkten wurden, sicherten sich mittelst der Verwirrung der Stadt von irgendwelcher Verfolgung ab, und die mit jeder Stunde an Kopfzahl zunehmenden Schaaren pöbelnden Gesindels, das sich in Ermangelung politischer Zwecke sich ausgesprochen, und bald aus dem Spiele ließ, um sich zu bereichern, überlaufen und zu Verbündeten mit den Aufständischen machte, verbreitete Panik und Schrecken und der Abwechselnd der Wuth in der That so groß, wie Anfangs waren, haben sich die erhebliche Übermacht zu Händen gemacht und hat die Regierung bereits Truppen genug zur Verfügung, um jeden Aufstand, der sich organisiren möchte, mit einem Schlage zu ersticken. Die Aufständischen behaupten Barrikaden. Die Anab- und Gewaltsamen aber, die Führer der Bewegung mit ständischer

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Das Innere der Festhalle. Originalzeichnung von E. Kretschmer.

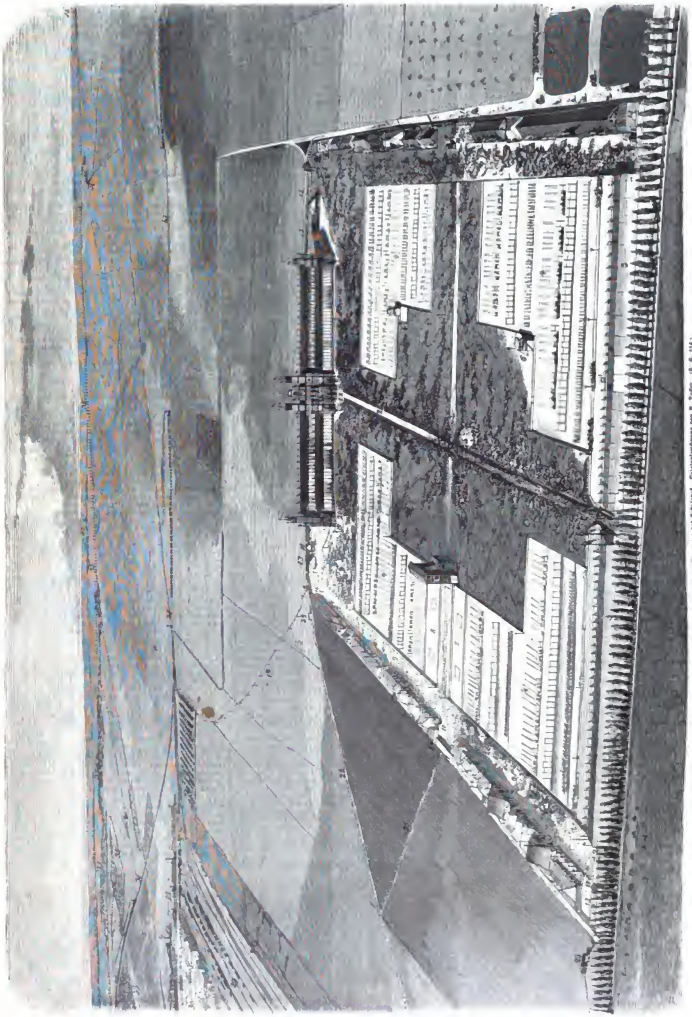
VII. **Der erste Gruß im Schützenhause.**

„Heil und Verderben war ihnen,
Segen ihm und Heil und Rat,
Der den Deutschen reichte Segen,
Der den Deutschen brin Gut!“

Feierlich wurden alle ankommenden Turner auf den festlich geschmückten fünf Bahnhöfen Leipzigs empfangen. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein erwarteten am Vortage des Festes die Mitglieder des Festausschusses und Ausschusses sie dort. Vor den Bahnhöfen harrten Tausende, trotz Sonnenglut, sie jubelnd zu begrüßen. Bekränzte Locomotiven führten sie nach Leipzig, und noch hatten sie die Wagen nicht verlassen, so schallte Musik und lauter, herzlicher Jubel ihnen entgegen. Mit einem male sprangen sie mitten in die Festfreude und die begeisterte Aufregung hinein.

Mit Musik und unter wehenden Fahnen wurden die Angekommenen von den Bahnhöfen nach dem Rathhause geführt und hätten manche den ihnen noch gegrüßt, ob sie in Leipzig

Digitized by Google



Der Bau der Londoner Victoria-Docks. Originalzeichnung von H. Tuffen. (S. 114.)

Digitized by Google

Mauern wollkommen wohnen, schon auf vielem Wege begegnete der Zweifel ihnen genommen sein. Ringsum jubelnde Menschen-massen, durch welche sie schritten, überall ein freundliches Will-kommen und Gut Heil, aus den Fenstern wehende Tücher und brausige Gesänge. Und wie solche Stimmung selbst den von der Reise Ermüdeten und Abgespannten mit hinriß! Vergessen das Drängen, die Hitze, das Futtern in den Wagen. Manche Hand wurde von einem Fremden erfaßt und herzlich geschüttelt, es waren ja ihre Gäste, welche die Stadt empfing, keine Fremden, man wußte und begrüßte sich wie ganze Verbrüderte.

Und nicht ohne Gabe kamen die Gäste an. Die Wunderer hatten prächtige Sträuße von Eberesch mitgebracht als Gruß von Baierns Bergen, welche sie verschenkten, und auch sich selber damit wandten das Schmücken. Die Verteberger trugen in einem Korbe verpackt eine Fahne, mit schwarzgefärbtenem Bande umwundene Stöcke und Fahnenstrick. Ehe Jahn's Geburtstag kam in der Nähe des Süldenberg Lowen in der Heidringsig, um sie als Andenken an das Fest daselbst zu behalten, und so gerüstet, eine Erinnerung noch für die kommenden Geschlechter. Auch all die anderen Taufende von Gästen — sie brachten sich selbst und in der Brust ein frisches, freies Herz.

Mit innigster Begeisterung und entsetzen Jubel wurden die Schützenig Hessischen empfangen. Als aber der Zug mit den schwarzen Trauerfahnen an ihren Augen sich, drängte sich unwill-kürlich eine Thräne in manches Auge. Ueberall Unglück ist über das Land, jetzt einen Fürsten, dessen Leben hingegangen, das trug eine Betreuer zum Fest schicke, wie viel Tausende mochten sie im Herzen nach dem Lande begleiten, auf welches sie so lange schon geschaut über Berg und Thal, über Fluß und Au, mit dem Ruf: wann an Deutschlands Schmach, an eine immer noch ungelöste Schuld warten sich Herz und Auge? Wann werden sie hervorragen, welche selbst zu einem so hehren Feste nicht ohne Trauer im Herzen und ohne Trauerflor an den Fahnen kommen konnten! Und sie sie haben wiederholt auch auf diesem Feste hervorragen be-darf. Ob sie erfüllt werden und wann? Wer kann es wissen.

Schwer die Angelegenheiten auf dem Bundestage, der vor einigen ihren Fortkarten die Festwiesen, die Prozessionen und die nach solchen Festquartierzusammenkünften erhalten hatten, eilen sie wieder von ihnen in ihre Quartiere, um sich zum Abmarsch zum Fest heil zurechten und dann nach dem Schützenhause, wo sämmtliche Turnerfahnen in dem großen, neuberrirten Saale gruppenweise aufgestellt wurden.

Hier in dem herrlichen Garten des Schützenhauses war viel-leicht der schönste und ungestörteste Abschnittsgenuß des ganzen Festes. Nehtig hatte es am Tage zuvor geregnet und manche Befürgnis hat das Fest war aufgeschoben, Hunderte, wie Tau-sende, hatten am Morgen noch mit Regenschirmen die Heimat verlassen, das Regen hat seit früh zu werden, daß den ganzen Tag nicht der Himmel aufreicht und sich gegen Mittag noch mehr und mehr gefüllt. Jetzt spannte es sich, und wie mit wunderweiter Reinheit über der Festhalt und verhieß heiteren Tage. Und war ein Heil und Willkommensgruß von einer Stadt wie er sichtiger nicht sein konnte.

Hier beginnen sich die Turner von allen Seiten, Nord- und Süd und Ost und West, daß ganze Deutschland war vertreten, auf einem Raume zusammen zu Schau und dem ganzen Vater-lande. Und als die Klänge des Liedes: Deutschland, Deutsch-land, als die Zuglieder und Zuglieder den Gastsammen schallten, als aller Herzen höher schlugen der Freude und Genießen, da sah es wie mit mächtigem Hände über Alle hinweg, daß Alle, die erbebe über Brust von dem Gedanken: es ist kein einzig Mahn ein einig, mächtig Vaterland, wenn Alle so treu und fest zu-sammen. Und wohl hier zur Wahrheit geworden ist für Tau-sende, das muß es werden für Millionen!

Die Festhalle hat, wie schon erwähnt, gestern abend den letzten Schüpenhause aufgenommen, wurden, die wer-den nachdalen in manchen Preiß, fest und unverbrüchlich, wenn wenn Noth und Gefahr sie rufen. Und so erschien an diesem Tage dann erneut die Einheit und Macht, und nicht der Gott mehr.

Und während in dem Garten und in den Zelten immer höher und mächtiger anschwoll, während die Begeisterung und der Jubel von Minute zu Minute wachsen, während ein Gruß über all den Taufenden schwebte, standen oben in der Loge die hohiger Weise an den Turnern, ein wie wunderbares und seh unsagbares Gefühl es sei, das die Herzen aller an diesem Tage durchdrang. Zum Schluß traten Professor Wolf und Professor Lion, der jüngste der Turner für das zahlreiche Erscheinen der Gäste aus. Er schloß mit den Worten: Deutschland, Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!

Und Hoch wogte es in den Räumen des Gartens, denn auch hoch in der Nacht kamen Turner an. Ein Nachzügler, welcher erst einmal erwacht war, hielt an, der Himmel aber blieb sich gleich in seiner Reinheit und unten hörte sein Mißfang den Abend, abend des Festes, der zum ersten male seit langen, langen Jahren Männer und all seinen deutschen Landen und Gauen in solcher An-zahl und solcher brüderlicher Einheit versammelt gesehen hatte.

Und wenn manche von denen, welche an diesem Abende im Schützenhause saßen in Leipzig waren, viele Zelten leben, wohin sie sich wachenden die Empfindung jener Stunden, mitgeben sie die-selben festhalten in ihrer Brust und Schiller's Worte eingedenk sein:

„Ist und bei Gut, als ob der Berge Schatten,
Nun aber Heil ich für die Zeiten,
Es sich nur einen Augenblick noch und Blatt,
Und eine Ewigkeit ist's, und der wir gegen!"

(Fortsetzung folgt folgende Nrn.)

Zahlenverklärung in dem Gilde: Der Festzug und seine Umgebungen und der Festplatz.

1) Stunde nach Connewitz.
2) Brücke zum Festplatze.
3) Zeltlauen.
4) Turnplatz für Freiübungen.
5) Turnplatz für Ordnungen.
6) Schützenhaus.
7) Weg nach der Stadt.
8) Wege für Turnstadt und Stadt.
9) Stadt- und Gitterthor.
10) Stadt- und Gitterthor.
11) Bahnhof.
12) Bahnhof- und Ausgang-Bahnhof.
13) Stadt- und Bahnhof- und Festzug.
14) Zeughaus.
15) Bahnhof.
16) Johannisthal.
17) Standesgebäude.
18) Turnhof nach German.
19) Bahnhof.
20) Bahnhof.
21) Bahnhof.
22) Bahnhof.
23) Bahnhof.
24) Bahnhof.
25) Bahnhof.
26) Bahnhof.
27) Bahnhof.
28) Bahnhof.
29) Bahnhof.
30) Bahnhof.
31) Bahnhof.
32) Bahnhof.
33) Bahnhof.
34) Bahnhof.
35) Bahnhof.
36) Bahnhof.
37) Bahnhof.
38) Bahnhof.
39) Bahnhof.
40) Bahnhof.
41) Bahnhof.
42) Bahnhof.
43) Bahnhof.
44) Bahnhof.
45) Bahnhof.
46) Bahnhof.
47) Bahnhof.
48) Bahnhof.
49) Bahnhof.
50) Bahnhof.
51) Bahnhof.
52) Bahnhof.
53) Bahnhof.
54) Bahnhof.
55) Bahnhof.
56) Bahnhof.
57) Bahnhof.
58) Bahnhof.
59) Bahnhof.
60) Bahnhof.
61) Bahnhof.
62) Bahnhof.
63) Bahnhof.
64) Bahnhof.
65) Bahnhof.
66) Bahnhof.
67) Bahnhof.
68) Bahnhof.
69) Bahnhof.
70) Bahnhof.
71) Bahnhof.
72) Bahnhof.
73) Bahnhof.
74) Bahnhof.
75) Bahnhof.
76) Bahnhof.
77) Bahnhof.
78) Bahnhof.
79) Bahnhof.
80) Bahnhof.
81) Bahnhof.
82) Bahnhof.
83) Bahnhof.
84) Bahnhof.
85) Bahnhof.
86) Bahnhof.
87) Bahnhof.
88) Bahnhof.
89) Bahnhof.
90) Bahnhof.
91) Bahnhof.
92) Bahnhof.
93) Bahnhof.
94) Bahnhof.
95) Bahnhof.
96) Bahnhof.
97) Bahnhof.
98) Bahnhof.
99) Bahnhof.
100) Bahnhof.
101) Bahnhof.
102) Bahnhof.
103) Bahnhof.
104) Bahnhof.
105) Bahnhof.
106) Bahnhof.
107) Bahnhof.
108) Bahnhof.
109) Bahnhof.
110) Bahnhof.
111) Bahnhof.
112) Bahnhof.
113) Bahnhof.
114) Bahnhof.
115) Bahnhof.
116) Bahnhof.
117) Bahnhof.
118) Bahnhof.
119) Bahnhof.
120) Bahnhof.
121) Bahnhof.
122) Bahnhof.
123) Bahnhof.
124) Bahnhof.
125) Bahnhof.
126) Bahnhof.
127) Bahnhof.
128) Bahnhof.
129) Bahnhof.
130) Bahnhof.
131) Bahnhof.
132) Bahnhof.
133) Bahnhof.
134) Bahnhof.
135) Bahnhof.
136) Bahnhof.
137) Bahnhof.
138) Bahnhof.
139) Bahnhof.
140) Bahnhof.
141) Bahnhof.
142) Bahnhof.
143) Bahnhof.
144) Bahnhof.
145) Bahnhof.
146) Bahnhof.
147) Bahnhof.
148) Bahnhof.
149) Bahnhof.
150) Bahnhof.
151) Bahnhof.
152) Bahnhof.
153) Bahnhof.
154) Bahnhof.
155) Bahnhof.
156) Bahnhof.
157) Bahnhof.
158) Bahnhof.
159) Bahnhof.
160) Bahnhof.
161) Bahnhof.
162) Bahnhof.
163) Bahnhof.
164) Bahnhof.
165) Bahnhof.
166) Bahnhof.
167) Bahnhof.
168) Bahnhof.
169) Bahnhof.
170) Bahnhof.
171) Bahnhof.
172) Bahnhof.
173) Bahnhof.
174) Bahnhof.
175) Bahnhof.
176) Bahnhof.
177) Bahnhof.
178) Bahnhof.
179) Bahnhof.
180) Bahnhof.
181) Bahnhof.
182) Bahnhof.
183) Bahnhof.
184) Bahnhof.
185) Bahnhof.
186) Bahnhof.
187) Bahnhof.
188) Bahnhof.
189) Bahnhof.
190) Bahnhof.
191) Bahnhof.
192) Bahnhof.
193) Bahnhof.
194) Bahnhof.
195) Bahnhof.
196) Bahnhof.
197) Bahnhof.
198) Bahnhof.
199) Bahnhof.
200) Bahnhof.
201) Bahnhof.
202) Bahnhof.
203) Bahnhof.
204) Bahnhof.
205) Bahnhof.
206) Bahnhof.
207) Bahnhof.
208) Bahnhof.
209) Bahnhof.
210) Bahnhof.
211) Bahnhof.
212) Bahnhof.
213) Bahnhof.
214) Bahnhof.
215) Bahnhof.
216) Bahnhof.
217) Bahnhof.
218) Bahnhof.
219) Bahnhof.
220) Bahnhof.
221) Bahnhof.
222) Bahnhof.
223) Bahnhof.
224) Bahnhof.
225) Bahnhof.
226) Bahnhof.
227) Bahnhof.
228) Bahnhof.
229) Bahnhof.
230) Bahnhof.
231) Bahnhof.
232) Bahnhof.
233) Bahnhof.
234) Bahnhof.
235) Bahnhof.
236) Bahnhof.
237) Bahnhof.
238) Bahnhof.
239) Bahnhof.
240) Bahnhof.
241) Bahnhof.
242) Bahnhof.
243) Bahnhof.
244) Bahnhof.
245) Bahnhof.
246) Bahnhof.
247) Bahnhof.
248) Bahnhof.
249) Bahnhof.
250) Bahnhof.
251) Bahnhof.
252) Bahnhof.
253) Bahnhof.
254) Bahnhof.
255) Bahnhof.
256) Bahnhof.
257) Bahnhof.
258) Bahnhof.
259) Bahnhof.
260) Bahnhof.
261) Bahnhof.
262) Bahnhof.
263) Bahnhof.
264) Bahnhof.
265) Bahnhof.
266) Bahnhof.
267) Bahnhof.
268) Bahnhof.
269) Bahnhof.
270) Bahnhof.
271) Bahnhof.
272) Bahnhof.
273) Bahnhof.
274) Bahnhof.
275) Bahnhof.
276) Bahnhof.
277) Bahnhof.
278) Bahnhof.
279) Bahnhof.
280) Bahnhof.
281) Bahnhof.
282) Bahnhof.
283) Bahnhof.
284) Bahnhof.
285) Bahnhof.
286) Bahnhof.
287) Bahnhof.
288) Bahnhof.
289) Bahnhof.
290) Bahnhof.
291) Bahnhof.
292) Bahnhof.
293) Bahnhof.
294) Bahnhof.
295) Bahnhof.
296) Bahnhof.
297) Bahnhof.
298) Bahnhof.
299) Bahnhof.
300) Bahnhof.
301) Bahnhof.
302) Bahnhof.
303) Bahnhof.
304) Bahnhof.
305) Bahnhof.
306) Bahnhof.
307) Bahnhof.
308) Bahnhof.
309) Bahnhof.
310) Bahnhof.
311) Bahnhof.
312) Bahnhof.
313) Bahnhof.
314) Bahnhof.
315) Bahnhof.
316) Bahnhof.
317) Bahnhof.
318) Bahnhof.
319) Bahnhof.
320) Bahnhof.
321) Bahnhof.
322) Bahnhof.
323) Bahnhof.
324) Bahnhof.
325) Bahnhof.
326) Bahnhof.
327) Bahnhof.
328) Bahnhof.
329) Bahnhof.
330) Bahnhof.
331) Bahnhof.
332) Bahnhof.
333) Bahnhof.
334) Bahnhof.
335) Bahnhof.
336) Bahnhof.
337) Bahnhof.
338) Bahnhof.
339) Bahnhof.
340) Bahnhof.
341) Bahnhof.
342) Bahnhof.
343) Bahnhof.
344) Bahnhof.
345) Bahnhof.
346) Bahnhof.
347) Bahnhof.
348) Bahnhof.
349) Bahnhof.
350) Bahnhof.
351) Bahnhof.
352) Bahnhof.
353) Bahnhof.
354) Bahnhof.
355) Bahnhof.
356) Bahnhof.
357) Bahnhof.
358) Bahnhof.
359) Bahnhof.
360) Bahnhof.
361) Bahnhof.
362) Bahnhof.
363) Bahnhof.
364) Bahnhof.
365) Bahnhof.
366) Bahnhof.
367) Bahnhof.
368) Bahnhof.
369) Bahnhof.
370) Bahnhof.
371) Bahnhof.
372) Bahnhof.
373) Bahnhof.
374) Bahnhof.
375) Bahnhof.
376) Bahnhof.
377) Bahnhof.
378) Bahnhof.
379) Bahnhof.
380) Bahnhof.
381) Bahnhof.
382) Bahnhof.
383) Bahnhof.
384) Bahnhof.
385) Bahnhof.
386) Bahnhof.
387) Bahnhof.
388) Bahnhof.
389) Bahnhof.
390) Bahnhof.
391) Bahnhof.
392) Bahnhof.
393) Bahnhof.
394) Bahnhof.
395) Bahnhof.
396) Bahnhof.
397) Bahnhof.
398) Bahnhof.
399) Bahnhof.
400) Bahnhof.
401) Bahnhof.
402) Bahnhof.
403) Bahnhof.
404) Bahnhof.
405) Bahnhof.
406) Bahnhof.
407) Bahnhof.
408) Bahnhof.
409) Bahnhof.
410) Bahnhof.
411) Bahnhof.
412) Bahnhof.
413) Bahnhof.
414) Bahnhof.
415) Bahnhof.
416) Bahnhof.
417) Bahnhof.
418) Bahnhof.
419) Bahnhof.
420) Bahnhof.
421) Bahnhof.
422) Bahnhof.
423) Bahnhof.
424) Bahnhof.
425) Bahnhof.
426) Bahnhof.
427) Bahnhof.
428) Bahnhof.
429) Bahnhof.
430) Bahnhof.
431) Bahnhof.
432) Bahnhof.
433) Bahnhof.
434) Bahnhof.
435) Bahnhof.
436) Bahnhof.
437) Bahnhof.
438) Bahnhof.
439) Bahnhof.
440) Bahnhof.
441) Bahnhof.
442) Bahnhof.
443) Bahnhof.
444) Bahnhof.
445) Bahnhof.
446) Bahnhof.
447) Bahnhof.
448) Bahnhof.
449) Bahnhof.
450) Bahnhof.
451) Bahnhof.
452) Bahnhof.
453) Bahnhof.
454) Bahnhof.
455) Bahnhof.
456) Bahnhof.
457) Bahnhof.
458) Bahnhof.
459) Bahnhof.
460) Bahnhof.
461) Bahnhof.
462) Bahnhof.
463) Bahnhof.
464) Bahnhof.
465) Bahnhof.
466) Bahnhof.
467) Bahnhof.
468) Bahnhof.
469) Bahnhof.
470) Bahnhof.
471) Bahnhof.
472) Bahnhof.
473) Bahnhof.
474) Bahnhof.
475) Bahnhof.
476) Bahnhof.
477) Bahnhof.
478) Bahnhof.
479) Bahnhof.
480) Bahnhof.
481) Bahnhof.
482) Bahnhof.
483) Bahnhof.
484) Bahnhof.
485) Bahnhof.
486) Bahnhof.
487) Bahnhof.
488) Bahnhof.
489) Bahnhof.
490) Bahnhof.
491) Bahnhof.
492) Bahnhof.
493) Bahnhof.
494) Bahnhof.
495) Bahnhof.
496) Bahnhof.
497) Bahnhof.
498) Bahnhof.
499) Bahnhof.
500) Bahnhof.
501) Bahnhof.
502) Bahnhof.
503) Bahnhof.
504) Bahnhof.
505) Bahnhof.
506) Bahnhof.
507) Bahnhof.
508) Bahnhof.
509) Bahnhof.
510) Bahnhof.
511) Bahnhof.
512) Bahnhof.
513) Bahnhof.
514) Bahnhof.
515) Bahnhof.
516) Bahnhof.
517) Bahnhof.
518) Bahnhof.
519) Bahnhof.
520) Bahnhof.
521) Bahnhof.
522) Bahnhof.
523) Bahnhof.
524) Bahnhof.
525) Bahnhof.
526) Bahnhof.
527) Bahnhof.
528) Bahnhof.
529) Bahnhof.
530) Bahnhof.
531) Bahnhof.
532) Bahnhof.
533) Bahnhof.
534) Bahnhof.
535) Bahnhof.
536) Bahnhof.
537) Bahnhof.
538) Bahnhof.
539) Bahnhof.
540) Bahnhof.
541) Bahnhof.
542) Bahnhof.
543) Bahnhof.
544) Bahnhof.
545) Bahnhof.
546) Bahnhof.
547) Bahnhof.
548) Bahnhof.
549) Bahnhof.
550) Bahnhof.
551) Bahnhof.
552) Bahnhof.
553) Bahnhof.
554) Bahnhof.
555) Bahnhof.
556) Bahnhof.
557) Bahnhof.
558) Bahnhof.
559) Bahnhof.
560) Bahnhof.
561) Bahnhof.
562) Bahnhof.
563) Bahnhof.
564) Bahnhof.
565) Bahnhof.
566) Bahnhof.
567) Bahnhof.
568) Bahnhof.
569) Bahnhof.
570) Bahnhof.
571) Bahnhof.
572) Bahnhof.
573) Bahnhof.
574) Bahnhof.
575) Bahnhof.
576) Bahnhof.
577) Bahnhof.
578) Bahnhof.
579) Bahnhof.
580) Bahnhof.
581) Bahnhof.
582) Bahnhof.
583) Bahnhof.
584) Bahnhof.
585) Bahnhof.
586) Bahnhof.
587) Bahnhof.
588) Bahnhof.
589) Bahnhof.
590) Bahnhof.
591) Bahnhof.
592) Bahnhof.
593) Bahnhof.
594) Bahnhof.
595) Bahnhof.
596) Bahnhof.
597) Bahnhof.
598) Bahnhof.
599) Bahnhof.
600) Bahnhof.
601) Bahnhof.
602) Bahnhof.
603) Bahnhof.
604) Bahnhof.
605) Bahnhof.
606) Bahnhof.
607) Bahnhof.
608) Bahnhof.
609) Bahnhof.
610) Bahnhof.
611) Bahnhof.
612) Bahnhof.
613) Bahnhof.
614) Bahnhof.
615) Bahnhof.
616) Bahnhof.
617) Bahnhof.
618) Bahnhof.
619) Bahnhof.
620) Bahnhof.
621) Bahnhof.
622) Bahnhof.
623) Bahnhof.
624) Bahnhof.
625) Bahnhof.
626) Bahnhof.
627) Bahnhof.
628) Bahnhof.
629) Bahnhof.
630) Bahnhof.
631) Bahnhof.
632) Bahnhof.
633) Bahnhof.
634) Bahnhof.
635) Bahnhof.
636) Bahnhof.
637) Bahnhof.
638) Bahnhof.
639) Bahnhof.
640) Bahnhof.
641) Bahnhof.
642) Bahnhof.
643) Bahnhof.
644) Bahnhof.
645) Bahnhof.
646) Bahnhof.
647) Bahnhof.
648) Bahnhof.
649) Bahnhof.
650) Bahnhof.
651) Bahnhof.
652) Bahnhof.
653) Bahnhof.
654) Bahnhof.
655) Bahnhof.
656) Bahnhof.
657) Bahnhof.
658) Bahnhof.
659) Bahnhof.
660) Bahnhof.
661) Bahnhof.
662) Bahnhof.
663) Bahnhof.
664) Bahnhof.
665) Bahnhof.
666) Bahnhof.
667) Bahnhof.
668) Bahnhof.
669) Bahnhof.
670) Bahnhof.
671) Bahnhof.
672) Bahnhof.
673) Bahnhof.
674) Bahnhof.
675) Bahnhof.
676) Bahnhof.
677) Bahnhof.
678) Bahnhof.
679) Bahnhof.
680) Bahnhof.
681) Bahnhof.
682) Bahnhof.
683) Bahnhof.
684) Bahnhof.
685) Bahnhof.
686) Bahnhof.
687) Bahnhof.
688) Bahnhof.
689) Bahnhof.
690) Bahnhof.
691) Bahnhof.
692) Bahnhof.
693) Bahnhof.
694) Bahnhof.
695) Bahnhof.
696) Bahnhof.
697) Bahnhof.
698) Bahnhof.
699) Bahnhof.
700) Bahnhof.
701) Bahnhof.
702) Bahnhof.
703) Bahnhof.
704) Bahnhof.
705) Bahnhof.
706) Bahnhof.
707) Bahnhof.
708) Bahnhof.
709) Bahnhof.
710) Bahnhof.
711) Bahnhof.
712) Bahnhof.
713) Bahnhof.
714) Bahnhof.
715) Bahnhof.
716) Bahnhof.
717) Bahnhof.
718) Bahnhof.
719) Bahnhof.
720) Bahnhof.
721) Bahnhof.
722) Bahnhof.
723) Bahnhof.
724) Bahnhof.
725) Bahnhof.
726) Bahnhof.
727) Bahnhof.
728) Bahnhof.
729) Bahnhof.
730) Bahnhof.
731) Bahnhof.
732) Bahnhof.
733) Bahnhof.
734) Bahnhof.
735) Bahnhof.
736) Bahnhof.
737) Bahnhof.
738) Bahnhof.
739) Bahnhof.
740) Bahnhof.
741) Bahnhof.
742) Bahnhof.
743) Bahnhof.
744) Bahnhof.
745) Bahnhof.
746) Bahnhof.
747) Bahnhof.
748) Bahnhof.
749) Bahnhof.
750) Bahnhof.
751) Bahnhof.
752) Bahnhof.
753) Bahnhof.
754) Bahnhof.
755) Bahnhof.
756) Bahnhof.
757) Bahnhof.
758) Bahnhof.
759) Bahnhof.
760) Bahnhof.
761) Bahnhof.
762) Bahnhof.
763) Bahnhof.
764) Bahnhof.
765) Bahnhof.
766) Bahnhof.
767) Bahnhof.
768) Bahnhof.
769) Bahnhof.
770) Bahnhof.
771) Bahnhof.
772) Bahnhof.
773) Bahnhof.
774) Bahnhof.
775) Bahnhof.
776) Bahnhof.
777) Bahnhof.
778) Bahnhof.
779) Bahnhof.
780) Bahnhof.
781) Bahnhof.
782) Bahnhof.
783) Bahnhof.
784) Bahnhof.
785) Bahnhof.
786) Bahnhof.
787) Bahnhof.
788) Bahnhof.
789) Bahnhof.
790) Bahnhof.
791) Bahnhof.
792) Bahnhof.
793) Bahnhof.
794) Bahnhof.
795) Bahnhof.
796) Bahnhof.
797) Bahnhof.
798) Bahnhof.
799) Bahnhof.
800) Bahnhof.
801) Bahnhof.
802) Bahnhof.
803) Bahnhof.
804) Bahnhof.
805) Bahnhof.
806) Bahnhof.
807) Bahnhof.
808) Bahnhof.
809) Bahnhof.
810) Bahnhof.
811) Bahnhof.
812) Bahnhof.
813) Bahnhof.
814) Bahnhof.
815) Bahnhof.
816) Bahnhof.
817) Bahnhof.
818) Bahnhof.
819) Bahnhof.
820) Bahnhof.
821) Bahnhof.
822) Bahnhof.
823) Bahnhof.
824) Bahnhof.
825) Bahnhof.
826) Bahnhof.
827) Bahnhof.
828) Bahnhof.
829) Bahnhof.
830) Bahnhof.
831) Bahnhof.
832) Bahnhof.
833) Bahnhof.
834) Bahnhof.
835) Bahnhof.
836) Bahnhof.
837) Bahnhof.
838) Bahnhof.
839) Bahnhof.
840) Bahnhof.
841) Bahnhof.
842) Bahnhof.
843) Bahnhof.
844) Bahnhof.
845) Bahnhof.
846) Bahnhof.
847) Bahnhof.
848) Bahnhof.
849) Bahnhof.
850) Bahnhof.
851) Bahnhof.
852) Bahnhof.
853) Bahnhof.
854) Bahnhof.
855) Bahnhof.
856) Bahnhof.
857) Bahnhof.
858) Bahnhof.
859) Bahnhof.
860) Bahnhof.
861) Bahnhof.
862) Bahnhof.
863) Bahnhof.
864) Bahnhof.
865) Bahnhof.
866) Bahnhof.
867) Bahnhof.
868) Bahnhof.
869) Bahnhof.
870) Bahnhof.
871) Bahnhof.
872) Bahnhof.
873) Bahnhof.
874) Bahnhof.
875) Bahnhof.
876) Bahnhof.
877) Bahnhof.
878) Bahnhof.
879) Bahnhof.
880) Bahnhof.
881) Bahnhof.
882) Bahnhof.
883) Bahnhof.
884) Bahnhof.
885) Bahnhof.
886) Bahnhof.
887) Bahnhof.
888) Bahnhof.
889) Bahnhof.
890) Bahnhof.
891) Bahnhof.
892) Bahnhof.
893) Bahnhof.
894) Bahnhof.
895) Bahnhof.
896) Bahnhof.
897) Bahnhof.
898) Bahnhof.
899) Bahnhof.
900) Bahnhof.
901) Bahnhof.
902) Bahnhof.
903) Bahnhof.
904) Bahnhof.
905) Bahnhof.
906) Bahnhof.
907) Bahnhof.
908) Bahnhof.
909) Bahnhof.
910) Bahnhof.
911) Bahnhof.
912) Bahnhof.
913) Bahnhof.
914) Bahnhof.
915) Bahnhof.
916) Bahnhof.
917) Bahnhof.
918) Bahnhof.
919) Bahnhof.
920) Bahnhof.
921) Bahnhof.
922) Bahnhof.
923) Bahnhof.
924) Bahnhof.
925) Bahnhof.
926) Bahnhof.
927) Bahnhof.
928) Bahnhof.
929) Bahnhof.
930) Bahnhof.
931) Bahnhof.
932) Bahnhof.
933) Bahnhof.
934) Bahnhof.
935) Bahnhof.
936) Bahnhof.
937) Bahnhof.
938) Bahnhof.
939) Bahnhof.
940) Bahnhof.
941) Bahnhof.
942) Bahnhof.
943) Bahnhof.
944) Bahnhof.
945) Bahnhof.
946) Bahnhof.
947) Bahnhof.
948) Bahnhof.
949) Bahnhof.
950) Bahnhof.
951) Bahnhof.
952) Bahnhof.
953) Bahnhof.
954) Bahnhof.
955) Bahnhof.
956) Bahnhof.
957) Bahnhof.
958) Bahnhof.
959) Bahnhof.
960) Bahnhof.
961) Bahnhof.
962) Bahnhof.
963) Bahnhof.
964) Bahnhof.
965) Bahnhof.
966) Bahnhof.
967) Bahnhof.
968) Bahnhof.
969) Bahnhof.
970) Bahnhof.
971) Bahnhof.
972) Bahnhof.
973) Bahnhof.
974) Bahnhof.
975) Bahnhof.
976) Bahnhof.
977) Bahnhof.
978) Bahnhof.
979) Bahnhof.
980) Bahnhof.
981) Bahnhof.
982) Bahnhof.
983) Bahnhof.
984) Bahnhof.
985) Bahnhof.
986) Bahnhof.
987) Bahnhof.
988) Bahnhof.
989) Bahnhof.
990) Bahnhof.
991) Bahnhof.
992) Bahnhof.
993) Bahnhof.
994) Bahnhof.
995) Bahnhof.
996) Bahnhof.
997) Bahnhof.
998) Bahnhof.
999) Bahnhof.
1000) Bahnhof.
1001) Bahnhof.
1002) Bahnhof.
1003) Bahnhof.
1004) Bahnhof.
1005) Bahnhof.
1006) Bahnhof.
1007) Bahnhof.
1008) Bahnhof.
1009) Bahnhof.
1010) Bahnhof.
1011) Bahnhof.
1012) Bahnhof.
1013) Bahnhof.
1014) Bahnhof.
1015) Bahnhof.
1016) Bahnhof.
1017) Bahnhof.
1018) Bahnhof.
1019) Bahnhof.
1020) Bahnhof.
1021) Bahnhof.
1022) Bahnhof.
1023) Bahnhof.
1024) Bahnhof.
1025) Bahnhof.
1026) Bahnhof.
1027) Bahnhof.
1028) Bahnhof.
1029) Bahnhof.
1030) Bahnhof.
1031) Bahnhof.
1032) Bahnhof.
1033) Bahnhof.
1034) Bahnhof.
1035) Bahnhof.
1036) Bahnhof.
1037) Bahnhof.
1038) Bahnhof.
1039) Bahnhof.
1040) Bahnhof.
1041) Bahnhof.
1042) Bahnhof.
1043) Bahnhof.
1044) Bahnhof.
1045) Bahnhof.
1046) Bahnhof.
1047) Bahnhof.
1048) Bahnhof.
1049) Bahnhof.
1050) Bahnhof.

Mannigfaltigkeiten.

Ehrenbezeigungen.

— Der König von Württemberg hat den kaiserlich-österreichen Generalmajor Freiherrn v. Dumreicher in Anerkennung der von ihm mit Geschicklichkeit und Eifer, Umsicht und Ausdauer geleiteten Arbeiten für die Landesvermessung Württembergs das goldene Verdienstkreuz verliehen.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat den Turnlehrer Reitwerner, der bei seiner Erkrankung den schwierigen Aufgaben von der ehrlichsten Treue und der trefflichsten Geschicklichkeit sich unterzogen hat, das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

— Professor Dr. Eisenmann aus Erlangen, welcher den Turnkurs durch Vorträge anatomischen und physiologischen Inhalts unterstützt, ist von der Direktion der neuen Schweizerischen Turnanstalten mit Abhaltung von Vorträgen über Anatomie der Kraftlehre mit Rücksicht auf das Turnwesen beauftragt worden. Eisenmann hat auf diesem eigenthümlichen Gebiete — seine wissenschaftliche Bedeutung leidet Kraftlehren durch seine Thätigkeit auch Anderen, in Amerika, Dublin, Straßburg und Manchester, was es bekannt und Vorgaben zahlreich besuchte Vorträge hielt, Anerkennung und Ehre in reichem Maße zu Theil geworden.

— Der bekannte Tänzer und Pianist Danny Liste ist wegen seiner in neuen Pariser Ballsaison Furore machenden Leistungen zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Liste, dessen Name Ihnen Ihnen Ihnen

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Heiligentage	Bauernregeln	Bauernregeln	Juden	Türken
August			August	5873	1280
16. So.	11. n. d. Trin.	12. So. n. W.	1. Sonntag	Ab.	Schalt-d.-ca.
17. Mo.	Hyacinth	Hyacinth	2. Montag		
18. Di.	Agapet	Agapet	3. Dienstag		
19. Mi.	Sebald	Bernhard	4. Mittwoch		
20. Do.	Bernhard	Bernhard	5. Donnerst.		1. Ramadan
21. Fr.	Joachim	Joachim	6. Freitag		2. Ramadan
22. Sa.	Mirjahel	Symphor.	7. Samstag		3. Ramadan

Astronomischer Kalender.

1863 Monat	Tag	Sonnenaufgang Uhr	Sonnenuntergang Uhr	Mittlere Zeit Stunden	Mittlere Zeit Minuten	Mittlere Zeit Sekunden	Mond Aufgang	Mond Untergang
16	16	5	27	14	47	14	8	20
17	17	5	25	14	45	7	9	21
18	18	5	23	14	42	59	10	22
19	19	5	21	14	40	52	11	23
20	20	5	19	14	38	45	12	24
21	21	5	17	14	35	38	13	25
22	22	5	15	14	33	31	14	26

Sonnenaufgang 4 U. 34 M. Sonnenuntergang 7 U. 19 M.

Neben Sternat vor 21. August 9 U. 9 M. früh.
Neben am Neumond den 14. Aug. 9 Uhr abends.
Kalendarischer Sommer 2' 11' Abendlänge.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 August	Tag	Barometer in parisser Linien auf 0° reducirt. 2 Uhr	9 Uhr	Thermometer nach Reaumur. 2 Uhr	9 Uhr	Wind	Regenmenge
16	Sonntag	334,79	334,91	+20,0	+13,2	+11,2	+14,3
17	Montag	334,40	334,50	+20,0	+13,2	+11,2	+14,3
18	Dienstag	334,16	333,70	14,4	11,6	9,4	12,4
19	Mittwoch	327,39	331,43	19,3	16,1	17,3	17,5
20	Donnerst.	331,16	331,16	19,3	15,2	14,0	16,4
21	Freitag	333,67	334,77	17,1	17,4	16,6	16,7
22	Samstag	336,04	337,97	+16,1	+11,4	+9,0	+13,1

Das Deutsche Turnfest in Leipzig.

(Fortsetzung von verschiedenen Seiten.)

VIII. Der erste Festtag.

Berschiedene Musikcorps und das Turner-Trommlercorps durchzogen am ersten Festtage morgens früh um 5 Uhr die Stadt, Zeitig erschienen die Turner und Turnerinnen und sammelten sich hier noch zum frischen und fröhlichen Beginnen des Festes. Das war der Wecker für die Turner. Den Tausenden folgten nun tausenden Zuschauer. Fest war der Schlaf aus den Augen und die Ermüdung vom Tage zuvor. Wie die Klänge jener Brust mit frischer Luft durchschüttert! Und wer Morgens nicht zu munterlich, der ganze Himmel lachte von oben herab und in der Stadt hatten die Tausende von Fahnen und vielen allen Stamm und doch verschiedenen Art Platz!

Gut Heil! „Gut Heil!“, das war der Morgengruß unter den Turnern, — heute unter allen. Es gab keinen Fremden unter all den Tausenden, welche in der Stadt weilten. Die weißen Standen in leipzigs Bauern hatten ihnen schon gesagt, daß sie hier ein Heim fremd hatten. Und so war es auch. Abend vorher: „Wir sind ein einzig Volk von Brüdern“, Klang in allen heilig und ungetheilt nach.

Jetzt geht durchwandernden die Gäste mit Musik die festlich geschmückte Stadt, die Anlagen und das Rosenthal. Der Gesamtheiter erste Festfreude hatte sich gelegt, und so auf allen Gesichtern aus. Heute stehen um 11 Uhr in dem großen Saale des Schützenhauses der Turnerinnen Aufstellen, aber die meisten sind es einmal zur Festhalle, zum Festplatze, welche sie noch nicht gesehen hatten, wo gestellt um 11 Uhr ein Ersthungsconcert beginnen sollte und um 1 Uhr das erste große Festmahl.

Und wunderbar schon fand die Festhalle an diesem Morgen da, majestätisch in ihrer Größe und ihrem Schmuck. So hier und schon! sonderten sie die Turnerinnen, — eine Minute zuvor noch. Ihre Fragen auf den Thürmen Kanonen in der Morgenluft, mit lautem, stürmischen Jubelrufen wurde sie von all den andern wunden Turnern begrüßt, sobald sie Freude ringsum, und die Germania stand doch eben still und ergangsloß und dichte ernst heran. Es ist doch eine Lust, so ein Leben so kindlos, als in Deutschland Größe zu gleichlich und lustig zu ihren Füßen schaute!

In solchen Scharen drängte es zum Festplatze und zuviel zur Stadt in einem fort. Alle Omnibus und Droschken Leipzigs mußten unterwegs und alle gefüllt sein und — Eine Minute fast war Leipzig, und nur auf den Wagen nicht sitzen konnte, der Rand hatte darauf, doch in der Luft auf den Stein, auf dem Geländer, auf den Fenstern, auf den Thüren, auf den Dächern, auf dem Rand und Dutzend, und Gut Heil ging es vorwärts.

Mit ihnitzender Pünktlichkeit befreundet den Kreis über den festlichen Ueberwurf der Turner und meinte, die ganze Weltgeschichte müsse ein Ende nehmen, wenn die Wagenmeere nicht bedächtig und bis Festplatz mit ungeheurem wachsen. Allein bis Turnen hielten, die Omnibus trotten lustig weiter und die Weltgeschichte hat ihren Fortgang genommen und schaue das Turnfest in Leipzig auf ihren Blättern eingezeichnet.

Viele standen sich an diesem Morgen, welche sich vorgedenn am Abend vorher in dem Schützenhause angelobt, wenn sie nicht wußten sich, die noch keine Abnung hatten, daß sie bereits eine Nacht in den Maaren bestellen Stadt zugebracht. Und welcher Jubel, wenn sie sich unterwegs begegneten, welcher Händedruck, beim ersten Anblick, und dann welche frästige Umarmung. Das vermochte nur eine Turnerstadt auszuhalten, welche um Turnen und Fest sich gestellt hatte.

Viele ruhten die Mittagszeit in die Stadt zurück, denn wer sonst konnten an dem Festmahle theilnehmen.

140 lange Tafeln in zwei Reihen und 6000 Menschen daran aus allen Ländern, auf allen Stamm Deutschlands unter einem einzigen Dache! Ein großartiger Anblick. Unmittelbarer drängten sich und Schiller's Worte auf:

„Arme Deutsche! Euch gebrechen Thaten,
Ob brechen soll der Bildnen Zeugen,
Hochbegeistert nun dem sein soll,
Der Bleiben Kühler warmen soll.
Der Gleichen Kühler warmen soll.
Turnerbrüdern aus den Meeren Wogen.“

Also, dumpfbrausend wie der Meeren Wogen! Sechstausend tüchtige Stimmen, schattausendfaches Gläserklingen und Jubel und Singen, Jubel durchdonnernder und zu gleicher Zeit. Und immer mächtiger schwoll das Wogen an, betäubend, berauschend. Kein einziger Ton brang mehr durch, selbst nicht einmal die schwetternde Tafelmusik vom Trockenen. Und gallen das Toll- und Wort:

„In Arme, ein wilder Gastenhaus.
Kann zum Ostsee werden auch!“

Vergebens mahnte das Schwetternen einen Theorem zur Ruhe, bis mit ein Nerven die Musik selbst verstummte, und ein Theorem der Vorsitzende des Festmahls die mächtige Klingel, vergebens wurde von den Nebenrednern eine Fahne ausgehängt, sie konnten gegen den Sturm nicht an, und so mußte man sich mit Zeichen begnügen. Bloß von der Rednerbühne der Tausende brechend war, wurde nicht einmal von Dutzenden gehört, wurde sich laut an sie brauchen, dem Menschenstimmen reichten nicht aus, das brausende Wogen zu übertönen. Freilich war die Rednerbühne auch so ungeheuer als irgendmöglich angelegt. Es ist hier zu bedauern, denn manchen stattlicher, freie Wort wurde gesprochen und soll Niemand hören sein. Freilich war es in möglichster Kürze die ausgebrachten Toaste hier ernähren.

Der Vorsitzende verwies Leipzig, Sachsen, begrüßte die Gäste im Namen der Stadt und im Namen des Festes, — Pabst Bauer aus Belgig brachte dem Könige ein Hoch, und nach ihm Heftig den sächsischen Bruderstamm, Fehr. v. Wolf, die Behörden, um die Turner im Namen Augsburg willkommen zu heißen und die Verschirmung zu geben, daß dem heute Bereite nicht gewehrt werden sollte. Es schloß mit einem Hoch auf „die Eintracht im deutschen Vaterlande.“

Dr. Rodorff-Berndt aus Leipzig sich, das schöne, große, heilige Deutschland“ leben. Turner und Freunde brachte ein Hoch aus und das unglückliche Schleswig-Holstein und verbreite mit einem Hurrahruf Nordes unter großem Jubel einen Kranz, der Turnen rosen, welchen für die leipziger Jungfrauen mitgebracht hatten. Jubelt auf Brunnen wehmen seine Worte der deutschen Turnerei, Dr. Hermann und Lehmann, Dr. Langenbeck, der Zierlet und den Hoffnungsbrüdern der deutschen Nation, Stadtverordneter Dr. Heinrich Lorb hob die Verdienste des verstorbenen Turnvaters rothgebornen Banner leben, Theodor Heft aus Karlsruhe in Baden machte in gehaltener Rede zum innern Zusammenschluß in politischer Gesinnung, Dr. Hartmann brachte noch einmal der Schleswig-Holsteiner und Dr. Freytesch Friedrich auf Leipzig brachte ein Hoch auf die Freiheit aus, für welche jeder rothe Turner Blut und Leben einsetzen müsse, und Dr. Lepsius brach aus, daß auch die Deutschen in Oesterreich mit Gut und Blut zu Deutschland stehen. Dr. Lepsius Rede wurde mit einem Hoch gelohnt, welchen für die leipziger Jungfrauen mitgebracht hatten. Jubelt auf Brunnen wehmen seine Worte der deutschen Turnerei, Dr. Hermann und Lehmann, Dr. Langenbeck, der Zierlet und den Hoffnungsbrüdern der deutschen Nation, Stadtverordneter Dr. Heinrich Lorb hob die Verdienste des verstorbenen Turnvaters rothgebornen Banner leben, Theodor Heft aus Karlsruhe in Baden machte in gehaltener Rede zum innern Zusammenschluß in politischer Gesinnung, Dr. Hartmann brachte noch einmal der Schleswig-Holsteiner und Dr. Freytesch Friedrich auf Leipzig brachte ein Hoch auf die Freiheit aus, für welche jeder rothe Turner Blut und Leben einsetzen müsse, und Dr. Lepsius brach aus, daß auch die Deutschen in Oesterreich mit Gut und Blut zu Deutschland stehen. Dr. Lepsius Rede wurde mit einem Hoch gelohnt, welchen für die leipziger Jungfrauen mitgebracht hatten. Jubelt auf Brunnen wehmen seine Worte der deutschen Turnerei, Dr. Hermann und Lehmann, Dr. Langenbeck, der Zierlet und den Hoffnungsbrüdern der deutschen Nation, Stadtverordneter Dr. Heinrich Lorb hob die Verdienste des verstorbenen Turnvaters rothgebornen Banner leben, Theodor Heft aus Karlsruhe in Baden machte in gehaltener Rede zum innern Zusammenschluß in politischer Gesinnung, Dr. Hartmann brachte noch einmal der Schleswig-Holsteiner und Dr. Freytesch Friedrich auf Leipzig brachte ein Hoch auf die Freiheit aus, für welche jeder rothe Turner Blut und Leben einsetzen müsse, und Dr. Lepsius brach aus, daß auch die Deutschen in Oesterreich mit Gut und Blut zu Deutschland stehen. Dr. Lepsius Rede wurde mit einem Hoch gelohnt, welchen für die leipziger Jungfrauen mitgebracht hatten.

Gegen 3 Uhr wurde das Festmahl beendet.

In der Zeit war das Wetter ein ganz anderes geschlossen Gesicht geringen, nun strömten die meisten hinaus auf den Festplatz in den freien heiteren Sonnenschein, wo 50 Tausende und Tausende sich ergingen, um die Gäste zu begrüßen und den Turnerzug und im Schützenhause waren derweil und die Stunden des Tages und Abends ausgefüllt durch Concert und Tanz.

Um 6 Uhr gegen die leipziger Manneigaufgemeinde in langem Zuge mit Fahnen und Musik hinaus zum Festplatze und langen in der Festhalle. Bei den Klängen des Festmarsches stürmen rings um die Halle das lustigste und fröhlichste Leben entfaltet und ein jeder suchte sich seinen Platz und Nachbarschaften längst ihren Nachbiwak angetreten hatten und die Sterne am Himmel nahmen, daß die Zeit gekommen war, welche dem Turnfeste seine Weihe geben sollte, die Fackelweihe. Und wieder, wenn das Herz noch unruhig schlagt und die Brust die sich noch in langen vollen Zügen athmet? Solch ein Tag fehrt so leicht nicht wieder!

IX. Der zweite Festtag.

„Mag rosen das Roß, mag wild sich bäumen,
Der Jungen Gutes bandigen kann.“

Mit ungetrübter Turnerlust war der zweite Tag unseres Festtage entgegengesehen. Gleichsam der Gipfelpunkt des ganzen Festes, der große Festzug, sollte an ihn stattfinden. Es sind einen Festzug Neunen, der seit mittags 12 Uhr seine Aufstellung nehmen sollte!

Einen solchen Zug, der aus 21,000 Turnern besteht, hatte Leipzig noch niemals gesehen. Zum ersten Male sollten alle Festgenossen, welche am Tage zuvor auf dem Festplatze und in der Stadt sich versammelt hatten, zu einem Zuge vereinen.

Nicht nach den einzelnen Turnkreisen stellten sich die Turner auf, sondern nach Gauen, so daß z. B. die Turner aus Hessen, aus Nassau, aus der Pfalz, aus Baden, aus Schwaben (Königreich Württemberg und Hohenzollern), dann Oesterreich, welches in vier Unterabtheilungen gestellt war: in Oesterreich ob und unter der Enns, in Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnthen, Krain und Istrien, in Mähren und Oesterreich-Schlesien und endlich in Böhmen. Zum der Mittelrhein (Hessen-Darmstadt, Nassau, Hanau, Isar, Thüringen, Frankfurt a. M. u. s. w.), dann Thüringen (die Herzogthümer und ein Theil der Provinz Sachsen), dann Hannover (Landschaften Hannover, Hildesheim u. s. w. und Braunschweig), dann Bayern, darauf der Nordosten (Provinz Ost- und Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg), der Oberrhein (Großherzogthum Baden), Schlesien (preußische Provinz Schlesien und Regierungsbezirk Posen), Oberweser (größerer Theil Kurhessens), Niederweser und Ems (Oldenburg, nördl. Hannover, Bremen u. s. w.), der Nord- und Ostseeraum (Provinz Pommern, Provinz Brandenburg, Provinz Sachsen), Schlesien (Königreich), der Verband der Turnvereine des leipziger Schlachtfestes und zum Schluß der 2500 Mitglieder zählende Turnverein Leipzigs.

Jeder Turner trug auf der Brust einen Festel oder ein weißes Band, das Turnkreis, auf welchem der Name, zu dem er gehörte, und der Name der Stadt, wo er gekommen war, geschrieben stand. Für den Turnen über Stadt, welche Turner nach Leipzig gesandt hatte, war eine Eisenbahnfahrt unentgeltlich, welche den vorherigen Sammelorten zum leichtern und schnellern zusammenstimmen auferstanden waren und von Knaben des leipziger Turnvereins jener Zuge freundlich und von betreffenden Zahne begrüßen wurden.

Von 9 bis 11 Uhr hatten die Turner ihre Fahnen und den Schützenhause, eben vor 11 Uhr hatten sie sich bei ihren einzelnen Standorten und Fahnen aufgestellt. Dann begann die Einleitung der Zuges durch Aufstellung von Ordnungsmännern, an die Leiturner und die Aufstellung in Schierreihen, sowie die Vereinigung von 21,000 Turnern zu dem ganzen Zuge.

Um 12 Uhr setzte sich der gewaltige Zug von Raunhofstraße, wo er sich vereinigt hatte, in Bewegung. Voran eine Abtheilung Turner mit Fahnen und Musikchören, darauf folgte der Zunftvorstandsrath, Ehrenstühle und der Beamtenzug, anschluß. Dann kam das erste Musikcorps und darauf die Musikbanner, denen die Schwerner mit ausschließen hatten. Von den ausländischen Ländern waren Mellourne in Australien durch 1 Turner, Chicago in Amerika durch 1, Stockholm in Schweden, Riga durch 5, Reval in Rußland durch 1, Pest durch 2, Amsterdam durch 10 und die Schweiz gleichfalls durch 10 Turner vertreten. Den Ausländischen folgten nun die Deutschen in der bereits angeordneten Ordnung.

Es ist schwer, all' die verschiedenen, zum Theil prachtvollen, oberwältigenden Turnbund des Festzuges zu schildern. Ein Heer von über 20,000 Mann, das vorbeimarschirt war am Tausendschritt mit klingendem Spiele, mit flatternden Fahnen, mit Eichenlaub und Blumen geben. In der Ferne, in dem Gedanken, daß über 20,000 Turner aus allen Gauen des großen Vaterlandes, die Blüte und Kraft Deutschlands, in dem Zuge waren der dem Haar vorüberzogen, darin lag das Ergreifende und Ueberwältigende. Und welche Begeisterung, welche Lust und Freude, welcher Jubel, welches Gedränge! Nicht ein Haus, das nicht erglänzt hätte von den ergreifenden, bezeichnenden Gebäude dieser Stunde, nicht ein Mund, der nicht jubelnd und begeistert „Gut Heil!“ und ein „Gut Heil!“ zurückgeben hätte, nicht ein Herz, das nicht schneller und höher geschlagen.

Der Zunftvorstandsrath und Vorsitzende des Ausschusses der Turnvereine Leipzigs hatte sich an Bewegung gesetzt. Alle Straßen, durch welche der Zug ging, waren dicht mit Menschen belebt, daß sich hier ein ein Turner und da ein Fremdem schwerlich mehr an Raum finden konnte. Fenster, Balkone, Dächer, Thüren, Thore, Alles war besetzt von den vor Sonnenglut Erschöpften ein freudes Glück Blüte. Blumen und Kränze wurden von den oberen Stockwerken herabgeworfen — Jeder, der konnte, den Turnern in ihrer schweren Weise einen freundlichen Gruß zuwarfen oder zu winken, und bei den Turnern die unverkennbare Begeisterung über die Aufnahme, die ihnen in Leipzig zu Theil wurde.

Aber ein ende eine halbe Stunde lang wahrte der Zug, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte und sich zuletzt auf dem Platze gestellt hatte, wo der Festzug sich auflöste.

Nur in der begeisterten Ordnung war es möglich gewesen, daß bei allen diesen Hindernissen Niemand verletzt hatten, dem Turne begabte mit aller Wärme, und zwischen den dichten Zuschauerreihen bis zum Eintritte auf den Festplatz war kein frischer Zutritt möglich.

Auf dem Festplatze begaben sich alle die einzelnen Vereine sofort an ihre Plätze, welche ihnen zugewiesen waren, ordneten sich nur hierinnen, welche an den Zeremonien theilnehmen wollten, sammelten und ordneten sich auf dem mittlern großen freien Raume der Festplatze.

Da Gott auf Erdenhand der Leipzig stieß von der Bühne des Zeitungsfestes herab zu den Turnern eine festliche Ansprache, und noch darauf hin, daß jene Jahre früher bei dem ersten deutschen Turnfeste kaum zunächst dem Name existirt seien, an welchem sage sei aber die Zeit gekommen, wo diesen Orte zusammenstehen hat Vaterland es noch nie gesehen habe. Die Blüte der ganzen deutschen Nation stehe an diesem Tage versammelt auf einem Boden, dem sie sich Heimat und Freiheit und Blut der Väter erkämpft habe für Gut und Zukunft. Viele Saat um Aerte zu bringen, sei sie große und Ernte Kulturde der Turner. Ein entzweites, von tausenden Turnern zerrissenes Volk habe die deutsche Turnerei an ihrer Wiege gesehen, aber möchte jede sie sich emporarrangen. Jugend, Freiheit und Einheit, das seien die Bildungsstufen der Jugend, welche sich und sittliche Kraft habe die hervorarrangen, und Jugend, Freiheit und Einheit, das seien Aerte gewesen, die Ihnen, Nicht der weltgeschichte Theil, sondern der Theil der Jugend möchten die Turner sein. Sorge möchten sie tragen, daß Männer um heranwachsende erhüten, daß sie einmal einzig Vaterland weilten und es schützen und schützen, dann werde Gott das Vaterland hegnen und ihm helfen.

Nahe berührte diese Ansprache die Gemüther, weitere Plane kamen an Zustimmung bei darauf, und es lag etwas mächtig Ergreifendes darin, daß einer Menschen Stimme in diesem weitesten ersten 10,000 Turner theilnahmen. Die Rednerin wurden auf der Bühne des Zeitungsfestes vorgenommen und mit einer Ruhe wurde das Fehlen zum Anfang gemacht, gleichsam der Takt bezeichnet und Einhalt gehoben.

Noch nie hatten soviel Turner zusammen einer Uebung vorgenommen, nie zuvor waren sie vereint eingeübt und doch waren bei den Uebungen alle auf ein Zeichen wie von einem einzigen gerechten tausendmännigen Körper ausgeführt. Der war es das nur einzige Wille und der einzige Geist, der das genaue, punktliche Zu-

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Der große Zu

m 3. August. Originalzeichnung von F. Weibler.

Digitized by Google

sammenwirken hervorruft. Eine Bewegung, ein Streicheln und Necken, ein Singen bei allem, was machte einen gewaltigen, regelrechten Eindruck durch die Masse. Ueberwältigt rannte das Roß davon, Unwillkürlich drängte sich der Gedanke auf, wie groß und unbegreiflicher muß das deutsche Volk sein, wenn es so einig von einem Geiste und einem Willen beseelt handelt!

Nachdem die Freudenungen vorüber waren, wurde an den einzelnen Abenden getanzt, bald mehr, bald weniger Raste bei den meisten es noch zuließen. Diese Tanzwuth von Jauchzenden bis spät wiederholen auf dem Festplatze entschieden. Bunt und lustig ging es wieder, überall durcheinander, bis der Morgen hereinbrach und abends 9 Uhr zu dem durch benachbarte Ortschaften erschollenen Signalruf die Musik wieder ertönte. Morgens 10 Uhr wurde aufgestiegen, um zu jagen, wie entschiedene, kühne Männer selbst das furchtbarste Element zu beherrschen vermögen, wenn auch sie dann einen ziemlich großen Umfang zu beherrschen vermögen. Nur in der Einheit liegt ja die Macht!

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Die Familie Buri, ihre Thaten, Träume und Gedanken. Aufgezeichnet von Graf Friedbert Bandissin. Drei Bände. Hannover, Carl Rümpler.

Der unbefangene Leser, der sich diese Romane ist von sehr verschiedenen Inhalt und Werth, und wer Bedenken beschleicht sich bemerken gegenüber den Buch, daß der einen Seite ein gewisses Talent des Verfassers und eine gewisse Gewandtheit in der Darstellung nicht abzusprechen ist, daß aber auf der andern Seite Absichtlichkeit und kunstlich Gesuchtheit überhand zu gewinnen beginnen. Wenn man es einfach und natürlich erzählt, so würde das Buch in einer Hälfte genommen werden können. Wenn es aber nicht so wäre, wenn der Verfasser nicht durch seine Absichtlichkeit und seine Künstelei verdorben wäre, so würde er sicherlich ein sehr gutes Buch geschrieben haben

bei Bergen hielt man ein gemeinsames Leben und Weben mit Kopenhagen noch kaum für möglich erklärt. In den letzten Tagen verbreitete sich eine Flut von Lava über die Bergseite hinaus.

— Bei der Insel Malta hat ein heftiges Erdbeben am 3. Juni verderbenbringende Wirkungen hervorgebracht. Drei Dörfer, darunter der Hauptort, sind gänzlich zerstört, 1000 Menschen haben die Heimat eingebüßt haben. In der Hauptstadt Valetta stürzten Häuser ein, und Bewohner irrten aus den Thoren, wo ihnen vom Erdbeben verschonten Brüdern neu Obdach angeboten wurde. Der Hafen von Valetta bot Seeschauern und alle anderen öffentlichen Gebäude hatten so Trümmer davon die Hälfte der Privathäuser, mehr als 1000 Menschen Wohnungen verloren, meistens Arme. Der 4. Juni war ein Tag allgemeiner Verzweiflungsscenen.

— Es hat sich eine englisch-französische Gesellschaft, den Isthmus-Kanal Darien zu bauen, gebildet, welche den Vertrag mit der Regierung von Neu-Granada bereits abgeschlossen hat. Dieser Kanal soll eine Länge von zwei Meilen haben und die Landenge von Panama durchschneiden. Die Kosten werden sich auf 100 Millionen Dollars belaufen. Die Gesellschaft hat ein Kapital von 200 Millionen Dollars, wovon 100 Millionen in Aktien ausgegeben sind. Die Arbeiten sollen in 10 Jahren beendet sein.

— Die Regierung von Mexiko hat von Seiten der Vereinigten Staaten Anerkennung gefunden. Der Vertrag mit den Vereinigten Staaten ist bereits unterzeichnet worden. Die Regierung hat ferner die Ernennung eines Gesandten für Washington bestätigt. Man glaubt, daß Frankreich und England dem Beispiele der Vereinigten Staaten folgen werden.

— Die Nachrichten aus Mexiko lauten günstig für die Franzosen. Puebla ist gefallen, und Juarez hat sich mit seinen Getreuen nach Norden zurückgezogen. Die Franzosen sollen bereits in Guadalajara stehen. Die Stadt Mexiko ist ruhig. Maximilian soll sich in Orizaba befinden.

— Die Nachrichten aus Japan lauten günstig für die Europäer. Die Fremden sollen in Yokohama sicher sein. Die Japanesen sollen sich vor den Europäern fürchten.

— Die Nachrichten aus Australien lauten günstig. Die Goldfelder sollen sehr ergiebig sein. Die Einwanderung ist sehr stark.

— Die Nachrichten aus Indien lauten günstig. Die Ernte ist gut ausgefallen. Die Ruhe ist nicht gestört.

— Die Nachrichten aus China lauten günstig. Die Rebellion ist unterdrückt. Der Handel ist lebhaft.

Literarisches.

— Der Verleger Wigand in Leipzig hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Der Gegenwart" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Dr. Theodor Hagen in Berlin erscheinen.

— Der Verleger Hoffmann in Stuttgart hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Deutsches Museum" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Robert Prutz in Halle erscheinen.

— Der Verleger Brockhaus in Leipzig hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Grenzboten" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Gustav Freytag in Siebleben erscheinen.

— Der Verleger Duncker in Berlin hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Preußische Jahrbücher" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Heinrich von Treitschke in Kiel erscheinen.

— Der Verleger Brockhaus in Leipzig hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Unsere Zeit" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Julian Schmidt in Berlin erscheinen.

— Der Verleger Hoffmann in Stuttgart hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Morgenblatt für gebildete Leser" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Adolf Kolb in Stuttgart erscheinen.

— Der Verleger Brockhaus in Leipzig hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Blätter für literarische Unterhaltung" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Heinrich Brockhaus in Leipzig erscheinen.

— Der Verleger Hoffmann in Stuttgart hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Ausland" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Dr. Ludwig Ausland in Stuttgart erscheinen.

— Der Verleger Duncker in Berlin hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Historische Zeitschrift" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Heinrich von Sybel in Bonn erscheinen.

— Der Verleger Brockhaus in Leipzig hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Gegenwart" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Rudolf Gottschall in Leipzig erscheinen.

— Der Verleger Hoffmann in Stuttgart hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Deutsche Vierteljahrsschrift" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Wolfgang Menzel in Stuttgart erscheinen.

— Der Verleger Brockhaus in Leipzig hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Deutsches Museum" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Robert Prutz in Halle erscheinen.

— Der Verleger Hoffmann in Stuttgart hat die Fortsetzung seiner Zeitschrift „Deutsches Museum" angekündigt. Dieselbe wird unter Redaktion von Robert Prutz in Halle

Das Deutsche Turnfest in Leipzig.

(Fortsetzung von Seite 111.)

X. Der dritte und vierte Festtag.

Immer noch ein Dröhnen oder Erschüttern in der Umgebung, auch noch keine Feuer, als wenn das Fest erst seinen Anfang genommen hätte. Das vermag nur der Jugend zu erdauern, der sich mit ganzer Seele einer Sache hingibt, deren Körper gestählt ist zu Anstrengungen.

Morgens 9 Uhr legte sich der Zug des leipziger Turnvereins von dem Turnplatze aus in Bewegung, durchschritt mehre Straßen und langte gegen 10 Uhr auf dem Festplatze an, wo bis 12 Uhr ein Schauturnen der leipziger Turner an den verschiedenen Geräthen stattfand. Zahlreiche Zuschauer von den fremden Turnern und vom Publikum hatten sich dazu eingefunden. Die leipziger Turner ertheilten sich wechselseitig mit gutem Erfolg Lehrstunden an den einzelnen Geräthen als auch vorzüglich durch die gute Schule. Bei diesem Schauturnen concentrirten sich vielen Auf aufs neue und es möchte wenige Städte geben, die im Turnen mit Leipzig wetteifern dürften.

Gegen 2 Uhr begann das zweite große Festmahl in der Festhalle und wieder erschallte von der Rednerbühne manches freie und kräftige Wort. Zuerst ergriff Dr. G. Augenstein aus Berlin das Wort, warnte vor dem Uebermaß im Festgenusse und brachte der „retten, ehren, treuen Festfreude“ ein Hoch. Nach ihm betrat Dr. Schaffrath aus Dresden die Rednerbühne und sprach in freier Weise aus, daß durch das Turnen freie, feste und selbständige Charaktere gebildet werden müßten; ihm Hoch galt der Turnerei als Bildungsschule von Charakteren. Advocat Wagner aus Arnsdorf gedachte die Vertagsmänner im Namen seiner schlesisch-holsteinischen Brüder. Nicht zur Freude seien sie nach Leipzig gekommen, sondern um in der Mitte der deutschen Brüder neue Kraft für die Zukunft zu schöpfen. Er schloß mit einem Hoch auf das „freie, einige und mächtige Deutschland.“ Lieder aus Wien ließ die preußischen Volksvertreter und das preußische Volk hoch leben, die alten ein Beispiel gegeben, wie man für Recht und Freiheit ringen müsse. Wagner aus Zürich brachte den deutschen Brüdern den Gruß der Schweiz und ein Hoch auf die Vereinigung Deutschlands. Oesterreichs und der Schweiz. Dr. Barrasius aus Brandenburg dankte auf Lecher's Worte im Namen der preußischen Abgeordneten und des preußischen Volkes und sprach es aus, daß kein einziges Land zur Blüte gedeihen und zum Baume sich entwickeln könne, wenn nicht alle deutsche Stämme einig seien in Liebe zur Freiheit. Wilhelmi aus Arolsen lieh die Turnerei als Bestrebungen der nationalen Einheit leben, Reichsanwalt Albert Träger aus Koblenz (im Preußen) brachte das Turnfest als einen Akt befreiten Volksmuthes, der 1813 seine Schlachten geschlagen habe, er brachte sein Hoch den deutschen Farben. Neuchen besang unter großem Beifall die Rednerbühne und rief die großen Toten Jahn und Arndt in die Erinnerung zurück. Die Tage dieses Festes in Leipzig halte er für ebenso hochwichtig wie jene Schlachttage von 1813 auf Leipzigs Fluren. Dem Hoch galt dem Geiste der Turnerei, dem Geiste der Ordnung, der Zucht, des männlichen Muthes, der Freiheit und Vaterlandsliebe, welcher bei diesem Feste in Leipzig walte. Noch ihm sprach Daumann aus Neuhaus den Wunsch aus, daß bald die ganze deutsche Kinderwelt turnen möge, und Eckhoff aus Ehut bekräftigte die Rede der Redner mit einem Hoch auf die Gesinnungstüchtigkeit, die in Leipzig walte.

Schon ehe das Festmahl beendet war, hatte sich auf dem Festplatz gegen 3 Uhr das Kür- und Wettturnen begonnen. Daselbe bestand aus dem Wettlaufen in einer 574 Ellen, fünf langen Bahn, aus dem Steinstoßen mit einem ein Dreitheil Zollzentner wiegenden Steine und dem Weitspringen und endlich auch dem Hochspringen. Nur diejenigen, welche sich schriftlich dazu angemeldet hatten, konnten an dem Wettturnen theilnehmen.

Nach Verabredung des Wettturnens hielt Dr. Eiselen aus Ulm eine kurze Ansprache und Theodor Georgii aus Ehingen verbreitete die Preise, die jedem Sieger einen Lorberkranz. Im Wettlaufen hatten Bethmann aus Berlenburg und Spannberg aus Celle aus Berlin den Sieg errungen, dem Steinstoßen und Weitspringen trugen Palmblätter aus Gotha, Schlegel aus München und Weiß aus Aich in Böhmen die Preise davon, und im Hochspringen waren Odenkirchen aus Uelzen, Turbi aus Ehingen und Hüttle aus Hamburg die Sieger.

Am Abend war Unterhaltungsmusik auf dem Festplatze, wie in der Festhalle. Tausende wogten hin und her. Und überall herrschte Lust und einiger Sinn, mir-

Das Deutsche Turnfest in Leipzig: Ein Strauß Eichenreis aus Blumen. Originalzeichnung von A. Thiele.

Das Deutsche Turnfest in Leipzig. Ein Hoch Allen weiß aus dem Saale. Originalzeichnung von C. H. Zapler.

Digitized by Google

Das Turnfest in Prag: Turner-Comitat aus Deutschböhmen. Originalzeichnung von Herbert König.

Digitized by Google

122 [illegible] [illegible] [illegible]

Das freie Deutsche Hochstift in Frankfurt a. M.

Das Goethe-Haus in Frankfurt.

Ill. Im Herbste des Jahres 1763 fand Friedrich Schiller auf seiner Flucht vor herzog Karl in nachtlicher Nacht unter Dach und der warmen Decke, welche zwischen Tochterhuhnen und Cranich-vurt mit den beiden Ufern des Flusses zugleich auch Nord- und Süddeutschland verbindet. Hier war es, wo der blutjunge Dichter unter im Jammer des Exils auf den Gedanken kam, auf dem Boden der freien Reichsstadt eine freie deutsche Hochschule und Akademie der Künste zu gründen. Mit so manchem seiner Jugendideen verhielt es sich wie mit dem Gedicht, welches er damals unter dem Schutzdach reifen sah und an der Spree vollendete, nämlich mit dem Gedicht an die Freude. Es ist nicht das beste Gedicht des Dichters, aber es ist das populärste geworden, und es ist nicht das höchste Ideal, welches Schiller in seinen Jugendjahren in sich trug, aber es ist das populärste geworden. Es ist nicht das höchste Ideal, welches Schiller in seinen Jugendjahren in sich trug, aber es ist das populärste geworden. Es ist nicht das höchste Ideal, welches Schiller in seinen Jugendjahren in sich trug, aber es ist das populärste geworden.

Von innen nur den Holzgiebel gerahmt;
Auf Blumenfluren in Goethes Jahreszeiten!
Wie traut! so mich der pikantlichsten Feste,
Den goethisten hier ich vor den goethen Gästen,
Da wollen ich's bestimmt der empfangen sei.

Heinrich Hubert.

In reicher, Amrahmung prangen diese Sonette nun im Goethe-Hause, umrankt von den Zweigen des Immergrüns, welche im Garten zu Betterli gepflückt wurden. Die bewährten sich auch am Hochfeste Goethe's schöne Worte im Tasso:

— — es ist verwittelnd, den Gestalt
Verewiget, giebt es ihm ein Gedächtnis.
Es lebt er Tat ein lebendes gestalt.

Polytechnische Mittheilungen.

Neue Turmuhrtelegraphie. Die Uhr zeigt auf einem Zifferblatte von 12', 5 Fuß Durchmesser die 24 Orte der Erde bei Zeit an, wenn jene von 12 Uhr Mittags, d. h. wenn die Sonne im Meridian von Greenwich steht. Die Zeiger sind 4' 6" lang, 6" breit, 1" dick und wiegen 25 Pfund. Sie werden durch ein Uhrwerk bewegt, welches in 24 Stunden einmal herum geht und zugleich die Sonnenuhr treibt. Diese Uhr ist von Bain in London erfunden und wird in Manchester ausgeführt sein. Diese Uhr ist von Bain in London erfunden und wird in Manchester ausgeführt sein.

Eine Schule braucht sich an St. Petersburg nicht mehr zu wenden, um Lehrer zu erhalten. Es ist eine Lehrerbildungsanstalt in Petersburg, welche 300 Zöglinge hat, die in 3 Jahren ihre Studien vollenden. Die Verordnung, daß Lehrerwerk ist verordnet, daß von Ostern 1864 an Niemand mehr als Lehrer angestellt werden darf, der nicht diese Anstalt durchgemacht hat

Beilage zum Literarischen Centralblatt für Deutschland.

No. 1050. Leipzig, 15. August 1863. XLI. Band.

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die zehnspaltige Nonpareillezeile oder 45 Buchstaben per Raum 3 Sgr.

Verlag von J. C. Gach in Leipzig. 3053

Die Trachten der Völker

vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, neu bildlich dargestellt, beschrieben und historisch entwickelt von Dr. Jos. Aug. Eisenhofer in Berlin, und Dr. Karl Kupferschmidt in Stuttgart. Mit Vorwort von Dr. Karl Gutzkow. In 2 Lieferungen à 20 Silbergroschen.

Verlag von C. G. Herrenfleben in Hamburg. In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2117

Das Glück der Liebe und Ehe.

Gesetzliche Gedanken für Liebende, Verlobte und Verheirathete. Mit Bemerkungen, Betrachtungen und Lehren für Jeden. Von Dr. Ludwig Hirschfeld. Preis 1 Thlr. 20 Sgr. Dieses Buch ist ein Geschenk, welches jedem Liebenden, Verlobten und Verheiratheten willkommen sein wird, da in demselben Jeder Belehrung und Rath finden wird, wie er sich mit seinem Verlobten und Verlobten benehmen soll.

Jungen Damen lasse man das Buch über Verlobte in die Hand gegeben werden. — Die möglichste Weitverbreitung wünschend, wird deshalb Jedem, der es verlangt, das Buch portofrei gesandt.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig. 3011

Unterhaltungen am häusl. Herd.

Herausgegeben von Prof. Gustkow. 8 Bände. Brochirt Preis 19 Thlr. 20 Sgr. Gebunden Preis 6 Thlr. Neue Folge. Erster Band. 1 Thlr.

Die bekannten Bände dürfen unterschieden sein gelegentlich, zum Geschenk, einem Familienkreise, der Belehrung und Unterhaltung, Lust und Ernst, Scherz und Ernst, Spiel und Arbeit, Alles in sich vereinigt, wie es nur immer Wenigen vergönnt ist, zu machen, zu gestalten, und so Jedem Freude und Genuß zu bereiten.

Helgoland.

Verlag von C. Boßmann in Hamburg. 2702
In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

Helgoland.

Eine Gesammtschrift der Insel nach der Vogelperspective, mit Hinblicken auf Sonne, Himmel und Meer. Ein Album, nach der Natur aufgenommen von Axel Wendorff, lithographirt von Ad. Hertel, Ed. Hertel, Ed. Hertel jun. und Wendorff, und mit Text begleitet von Dr. J. Rodenberg.

Die obige vorstehend ausgezeichnete Schrift ist vor Kurzem, gelegentlich eines vorübergehenden Besuches Helgolands, in Buchform gekleidet worden, und wird, wenn auch zu einem hohen Preise, doch gewiß Jedem, der sich nach dem Besitze derselben sehnt, eine gerechtfertigte Ausgabe sein. Die Ausstattung ist eine vorzügliche, die Lithographien sind in Tondruck und Farbendruck ausgeführt, die Zeichnungen sind mit Geschmack und Sorgfalt entworfen, und der Text ist ein gediegener, wie man ihn von dem Verfasser der „Jungen Leute" nicht anders erwarten konnte.

Jedem der angezeigten Werke bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes, und Jedes ist für sich allein zu haben.

Verlag von Gustav Hempel in Berlin. Gustav Hempel in Berlin.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Tag und Nacht in London.

Eine Wanderung durch die Metropole von Justus Moser-Berlin. Berlin, 1863. Verlagshandlung. Preis 1 Thlr.

Der Verfasser, Justus Moser, ist ein Sohn des Dichters Friedrich Wilhelm Moser, und ist durch Geburt und Erziehung mit der Londoner Welt, ihrer Sprache und ihren Sitten, ihren Vorzügen und ihren Schwächen, ihrem Reichthum und ihrer Armuth, ihrer Civilisation und ihrer Barbarei, ihrer Gastlichkeit und ihrer Rohheit, ihren Tugenden und ihren Lastern, ihren Vergnügungen und ihrem Elende, ihren Wissenschaften und ihrer Kunst, ihren Gesetzen und ihrer Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Gustav Hempel in Berlin. 3054

Praktisches Lehrbuch zur Selbsterlernung der italienischen

oder bequemste Buchführung. Nach gründlicher Erwerbung über die Zulässigkeit und den Vorzug der Buchhalter. Von Herrn Gustav Hempel in Berlin. Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaft. 15 Sgr.

Durchaus praktisch und dabei sehr billig, unter Berücksichtigung aller einzelnen Verhältnisse.

Durch Jos. Baier in Dresden zu 2 Thlr. baar zu beziehen:

Die Turnübungen

in 64 Tafeln, zum Gebrauche an der Turnanstalte, beschrieben von E. Rose. 2672

Verlag von J. A. Schlosser'sche Buch- u. Kunsthandlung in Augsburg. 2629

Vielen Chronischkranken,

welche allgültigen Heilmittel vergebens gegen ihre langwierigen Leiden gebraucht haben, kann ich in der einfachsten Form durch die rationell durchgeführten Heilmethoden meiner Schriften, die Heilung ihrer Leiden mit Gewißheit versprechen. Bedürfen meine Schriften einer weiteren Empfehlung, so ist es wohl die, daß sie in kurzer Zeit eine sehr zahlreiche Verbreitung gefunden haben.

Schriften Dr. Fleischer's.

Physiologisch-therapeutisch-diätetische Schriften.

Die Regenerationsorgane oder die Verjüngung des menschlichen Organismus nach 1000 staatlich bestätigten Heilversuchen. 2. Auflage. 1 Thlr. Die Regenerationsorgane, 2. Abtheilung. 1. Die Hämpfloder nach neuer Methode einfach-organisch dargestellt. Mit 1 Holzschnitt. 2 Lithographien und mehren Holzschnitten. 1861. 1 Thlr. 5 Sgr. Die Hämpfloder. 2. Aufl. 1862. 1 Thlr. 5 Sgr.

Handbuch des gesammten Naturheilverfahrens, eines nach medicinischen Principien ordnenden und systematisch die Kunst des Heilens neu begründenden Buches. Als zweiter Theil der „Regenerationsorgane". 1. Abtheilung. Die Naturheilkunde. Mit 1 Holzschnitt. 1862. 1 Thlr. 5 Sgr. 2. Abtheilung. Mit 6 Holzschnitten, photographirten Albert in München aufgenommenen Portrait des Verfassers, colorirten, den Puls veranschaulichenden Tafeln und den Originalportraits von Hahnemann, Priessnitz, Rademacher, Fleischer. 1863. 1 Thlr. 15 Sgr. 3. Abtheilung. Mit colorirten Holzschnitten. 1863. 1 Thlr. 15 Sgr. Complet 4 Thlr. 15 Sgr.

Jeden der angezeigten Werke bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes und ist für sich allein zu haben. Neuen Freunden nach meinen Schriften.

Verlag von Gustav Hempel in Berlin. Gustav Hempel in Berlin.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Tag und Nacht in London.

Eine Wanderung durch die Metropole von Justus Moser-Berlin. Berlin, 1863. Verlagshandlung. Preis 1 Thlr.

Die Naturheilkunde. Zweite Auflage. Dieser mehrfach verbesserte und vermehrte Leitfaden, welcher auf gründliche Belehrung über die Naturheilmethode, ihre Grundsätze, ihre Anwendung und ihre Erfolge, sowie auf Verhütung der Krankheiten durch Naturheilmittel abzielt, ist soeben erschienen.

Verlag von Gebr. Stalling in Oldenburg. Soeben erschienen: 2720

Die vier Bücher der Könige. In niederdeutscher Bearbeitung aus einer Handschrift der siebenziger Jahrhunderts. Historischen Bibliothek herausgegeben von Dr. Reinhold Bechstein. 1863. 1 Thlr.

Die Bilderuhren und Medaillen Peverlands, auf Grund vorhandener Münzsammlungen, insonderheit der Königl. Münz- und Gemäldegallerie von Oldenburg, historisch-kritisch beschrieben. 1863. 20 Sgr.

Shakespeare's Romeo und Julia. Eine kritische Ausgabe des überlieferten Doppeltextes mit vollständigen Varii Lectiones für Jedermann. Nebst einer Einleitung über den Werth der Textquellen und den Text der Tragödie. Von Theodor Bernays. Lex.-8. 1. Theil. 1 Thlr.

Wilkins, G., Pericles Prince of Tyre. A novel, printed in 1608, and founded upon Shakespeare's play of the same name. Now for the first time reprinted according to the only known original edition, preceded by a critical essay on the relation of the apocryphal Play of Pericles to Shakespeare's Drama, and on the Authorship of the Play. 1863. 1 Thlr.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg.

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihre Leiden, ihre Gastfreundschaft und ihre Rohheit, ihren Aberglauben und ihre Bildung, ihren Reichthum und ihre Armuth, ihre Civilisation und ihre Barbarei, ihre Tugenden und ihre Laster, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3074

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3075

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3076

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3077

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3078

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3079

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3080

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3081

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3082

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3083

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3084

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3085

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3086

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3087

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3088

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3089

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3090

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3091

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3092

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3093

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3094

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3095

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3096

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3097

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3098

Nordsee-Studien.

Von Ernst Hallier. 1863. Broch. Mit 22 Holzschnitten und 3 Stahlgr. Tafeln. Gr. 8°. 1½ Thlr.

Ein Buch voll Leben und Frische, voll Humor und Witz, voll Geist und Laune, voll Ernst und Scherz, wie es nur ein Mann schreiben kann, der Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Vorzüge und Schwächen der Bewohner unserer Nordseeküsten und Inseln, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Vorliebe für Sport, ihre Fischerei und ihre Jagd, ihre Vergnügungen und ihr Elend, ihre Wissenschaften und ihre Kunst, ihren Gesetzen und ihre Polizei, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Curiositäten, ihren Gebräuchen und ihren Moden, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft vertraut, und sein Buch ist ein Führer durch diese Welt, wie ihn Keiner besser schreiben konnte.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 3099

Export, Gros et Détail. 3677
Stereoskopische Anstalt von
MOSER & SENFTNER,
Berlin, Unter den Linden 44 (Kramm's Hotel),
Empfehlen gemalte und bunte Stereoskop-Fabrik
und
Stereoskopbilder-Verlag,
unvergleichliche Naturtreue, Reichhaltigkeit und Billigkeit.
Preis-Verzeichniß gratis und franco.
Nachnahmesendungen besorgen wir.
Visitenkarten. — Photographien.

Drittes deutsches Turnfest.

Schwerverkäuflicher Rest in allen Größen, wie solcher unter gestrigen Turnvereine mit in die Heimat genommen haben, verkaufen auf gefälligen Auftrag ihrer Mandanten den Betrag bequemlich bei, wenn Aufträge gefällig baldigst erbeten werden.

Ad. Wild & Leipzig.
Reichsstraße 48. 3710

Zum Andenken

an das 3. deutsche Turnfest zu Leipzig, 1.—3. Aug. 1863, sind die Worte, die sich auf der einen Seite finden:

Denkmünze mit Stereoskop,

die Aufschrift in rothem Email darstellend,

befinden. Die untere Einfassung zierlichen von Lorbeerzweigen. Die Umkehrung der anderen Seite lautet:

„Gott schütze unser Vaterland!“.

Ich empfehle mich auch meiner Ihre vorzüglichen Denkmünze à Stück 15 Sgr. Lorbeerzweige erhalten solche bei Bestellungen von mindestens 1 Dutz. billiger. Aufträge werden baaren erbeten und verspreche ich mich, nur reine Exemplare zu liefern.

Oscar Heinrich Brehm,
Kurz- u. Lederwaarenhandlung in Leipzig.

Neu erfundene Sonnenuhr

construirt Emmerich Reif in Wien, Stadt Nr. 1056, Gangart in polirtem Messing und Stahl geschnitten. Preis 7 Thaler.

Diese neue Sonnenuhr kann an jeder beweglichen Stelle, ist an der Sonnenuhr und an Fenstern, Thüren, Wänden und gibt die Zeit bis auf die Minute genau an. Diese Sonnenuhr kommunizirt Verschiedene Zeitzonen und ist durch ihre Einrichtung auch bei bewölktem Himmel zu gebrauchen. Der Verfasser hat sie in verschiedenen Gattungen construirt. Der Verkauf und der Verkauf meiner Sonnenuhr, welche keinen Anspruch auf vollständige Richtigkeit aufgibt, sondern nur als Spielerei dienen soll, ist gesetzlich gesichert. Ich bitte, mich mit Ihren gefälligen Aufträgen zu beehren, welche ich prompt und reell ausführen werde.

In derselben kann alle Kurzwaaren en gros und en detail, wie überhaupt sämmtliche Buchbinderei gefertigt. Aufträge übernehmen wir bestens zu prompter und reeller Ausführung.

Kurzhandlung von August Kurz in Gerbau,
Wagener Bezirk 35.

Export, Gros & Detail. 3679

Niederlage photogr. Apparate

von Jamin, Termia und Petzval.

Die vorzüglichen Objective haben bezüglichen Aufnahmen von Porträts und Genre mit Portrait unübertroffen sind und werden wie zu jeder vorkommt zu den billigsten Preisen.

MOSER & SENFTNER,
Berlin, Unter den Linden 44 (Kramm's Hotel),
zunächst dem Opern-Hause.

Für Photographen. 3379

W. Herrmann & Comp. in Berlin,
Dorotheenstraße Nr. 8,
Zudrik und Magazin sämmtlicher photographischen Requisite: **Objective** (Aplanate, Portrait- und Landschafts-Objective), **Kameras** (Reise-, Atelier-, Copir-, Vergrößerungs-, Stereoskop-Kameras), **Chemikalien, präparirte Papiere** u. Albumin, welches gratis und franco allen Bestellungen beigefügt wird, auf welche Bestellungen prompt ausgeführt wird.

Photographie. 3143

Den geehrten Herren Photographen Katalog über photographischer Apparate sowie einen Nachtrag desselben, sowie Bücher, Papieren u. s. w. und auf Verlangen Anzeigen gratis u. franco **Eduard Liesegang in Elberfeld.**

Für Buchbinder und Lederwaaren-Fabrikanten, Portefeuiller, Lederwaaren, Juwelenkästchenmacher, Portefeuiller, Cartonnagen u. s. w.

Vogelperspective (Vogelschau)

ist jetzt Mode in Kunstblättern, als auch Bijouterie für Buchbinder und Lederwaarenfabrikanten empfiehlt sich den Herren Kunstblättern, Fabrik- und Gutsbesitzern bei Ja- und Nichtankauf

Albert Eckert in Leipzig,
Panoramamaler, Steindrucker u. Photograph.

Achromatische Mikroskope,

die sich durch Schärfe und Helligkeit auszeichnen.

Wirklich Vergrößg. 1 Zoller u. 1 Fußlinse 12 Thlr.
240 " 1 " 2 " 16 "
400 " 1 " 3 " 20 "
800 " 1 " 4 " 30 "

Gegen Postvorschuß oder Einsendung bei Betrag.

G. Klaß in Berlin,
Mechaniker und Optiker.
3714

Die meisten Stereoskope

En détail.

und Stereoskopbilder verkauft ich, mein allgemeines bekannt, bei der allergrößten Auswahl 10—25 Procent billiger als jede andere Handlung, erwarte ich ein jeder durch Vergleichen der aufmerksamen Preiscourantsliste Ueberzeugung finden. **Stereoskope** empfehle von 10 Sgr. an per Stück bis zu den feinsten und elegantesten, sowie auch **Stereoskope zum Drehen** und an beiden Seiten zu sehen, bei zu 120 Bildern eingerichtet. **Stereoskopbilder,** Ansichten von Paris und Umgegend einer Gruppen, das ganze Dutzend von 15 Sgr. an, ferner **Bilderbogen** zum Aufmachen der Stereoskopbilder, von 6½ Sgr. an per Stück. **Prismatische Gläser** zu Stereoskopen in allen Farben. **Visitenkarten,** worunter die über 500 Personen auf einem Bilde darstellenden, sehr Lustbild à Stück 7½ Sgr., ferner auch **Apparate** zum Kopiren derselben.

Mit einem Besuch empfehle ich hoch geneigtem Aufwahren der schönsten Partien vom **Harz,** sowie innere und äußere Ansichten von **Bonn** zu **Augsburg,** à Stück 10 Sgr., ferner eine Aufnahmen von **Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz, Tirol** (namentlich Innsbruck), **Oberitalien** von **Genf,** sowie **Lago maggiore** und **Lago Lugano.** Schließlich empfehlen **Stereoskope** von **Genf, Hamburg** und **Nürnberg,** zu kommen an. 140 Numern, à Stück 6 Sgr., ferner einzelne Gruppen **2 Thlr.** Als passendes Geschenk für Kinder von **Stereoskop** mit **1 Dutzend Bildern,** Ansichten von **Paris** und Umgegend zum Gruppen von **25 Sgr.**

Auf Verlangen werden zu hohen Ansichten **Auswahlsendungen** gemacht. Neueste Preiscourantsgratis. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Mitreisenden, als Vertreter in Ortschaften, à Cent. à Stück 7½ Sgr., à Cent. à Stück 10 Sgr. und höheren werden hoher Provision gesucht.

Händler erhalten sehr rech und gratis, baldigst- und gewünschte und bekannten Rabatt.

Die Stereoskopenfabrik von C. Eckwardt in Berlin, Charlottenstraße Nr. 29.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. 3695

Geschichte des Pferdes von Dr. Karl Löffler, Ritter ꝛc.

Zehn Bogen Text in 4°, 40 Bogen gr. 8. Ct. Subscribt. beim Verlag Grieben in Berlin, Alexanderstraße, beim Verfasser und Jährerer wichtiger Pferdeschriften, praktischen Alters, Berlin, Schützenstraße 1. Thlr.

Inhalt: Das arabische Pferd. Stammbäume, Racheren, Literatur, arabische Pferdezucht, europäische Pferdezucht, Pferdezucht in Deutschland, Pferdezucht in Frankreich, Pferdezucht in England, Pferdezucht in Amerika, Pferdezucht in Australien, Pferdezucht in Afrika, Pferdezucht in Asien, Pferdezucht in Europa, Pferdezucht in Deutschland, Pferdezucht in Frankreich, Pferdezucht in England, Pferdezucht in Amerika und in den Colonien, der Hengst, Wallache, Stuten, **Vorschlag zu einer Prämirung der Pferdezucht,** englische Rassen, Hannoveraner, Holsteiner, Oldenburger, Mecklenburger, Ostfriesen, Jagden, Steppen-Pferde, Tout Pferd in Deutschland, Frankreich, England, Amerika, Australien. — Preise meiner von geehrten Journalen.

Zur Herbstpflanzung und Aussaat

empfiehlt: 3375

Hochstämmige Rosen in bekannten Farben und guten Sorten	100 Stück 20 Thlr., 12 Stück 3 Thlr.	
" Crataegus	100 " 15 " 10 " 2½ "	
" Esche und Birken	100 " 15 " 10 " 2½ "	
" Pfeifen- und Pflaumenbäume	100 " 15 " 10 " 2½ "	
Quitten- und Birnenstämmchen zu Espal. Pyramiden, Spalierbäume	100 Stück 20 Thlr., 12 Stück 3 Thlr., 6 Stück — 10 Sgr.	
" Kirschen- und Pflaumenstämme	100 " — " 12 " — " 1 Thlr.	
Stachelbeeren zum Johannisbeeren, Himbeerstämmchen	100 " — " 12 " — " 1 "	
Himbeeren à 3 Stück 1 Thlr. Erdbeeren à 3 Stück 1 Thlr.	12 Stück — " 1 "	
Erdbeere in großblumigen Sorten	1 " — "	
Spanischen in Stück zum Zerstören ohne Stiel beste Ernte	100 " — "	
" 10 Garben	1 " — "	
Maulbeerbäume, starke Krone zum Zerstören	100 Stück 15 "	

In Samen à 1 Pfd. Lebensdauer hybridus 1 Pfd. 12 Sgr., 5 " hybridus rosea " Thlr., 1 Pfd. 12 Sgr., Chinesische hybrida 1 Pfd. 8 Sgr., Chinesische hybrida rosea 1 Pfd. 8 Sgr., Chinesische rubra, alba, rosea à Pfd. 5 Sgr., Perennis 1 Pfd. 5 Sgr., Perennis rosea 1 Pfd. 5 Sgr., Perennis alba 1 Pfd. 5 Sgr. Alle Sorten superbus 10 Sgr. Alle Sorten Lupinus 1 Pfd. 5 Sgr., Lupinus luteus, Lupinus rosea, Lupinus alba à 1 Pfd. 5 Sgr. Alle Sorten Lupinus 1 Pfd. 5 Sgr. Alle Sorten Lupinus 1 Pfd. 5 Sgr. Alle Sorten Lupinus

Solnhofer Lithographiesteine
aus feinster Probe, in jeder Größe, Preiscourante auf Verlangen gratis.
Ebd. Schmidt in Nürnberg.

Für Blumen- und Blätterfabrikanten.
Zur nächsten Saison
Fondre mitaillon in allen Farben und Goldbronze à Pfund 6 Thlr.
Strohdraht Ring, Gummi feiner Farbe à Pfund 1½ bis 1½ Thlr.
Engrosmuster Preiscourante in allen Farben à Buch 2 Thlr.
S. Edicke in Berlin, Ungelter 12.

Mit dem Neuesten und Schönsten in
Brillant-Orden und Sternen
für Gesellschaft empfiehlt sich bestens
F. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.

Illuminationskörper aller Art,
in den schönsten Variationen, billigst bei
F. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.

Hegewald in Stromberg, 2428
empfiehlt sein durch renommirtesten Lager von Juxlinsen aus weiten und auch empfehlenden Nähen angefertigt in ganz, leinen und weißen naturfarbigen Zwirnen, Nähe von 3 Thlrn. in grauer, brauner Farben einer Nähe von 3 bis 10 Thlrn., in leinenen Zwirnen Nähe von 3 Thlrn. in grauer, brauner Farben einer Nähe von 3 bis 12 Thlrn. Direkt werden

Neueste Ofenwein-Fabrikation.

Den Ofenwein oder Ofener herrlicher muß auch weltere Zubereitung verstehen, daß derselbe mit weiter, angenehmer und gefunder; dem Trinkenmann ganz ähnlich, denn wie die Bücher lehren ist ein noch alter bedeutender Unterschied. Aber auch alle weniger Zeichen, Beerm m., das auf trefflich bekannt zu verwechseln. Die Bereitung kann in früh- ren und Kleinen Haushalte geschehen. Die Vorrichtung dazu ist folgende: Zunächst verfertige man sich gute und einfache Bouteillen, nach Belieben Literlange, 3 bis 4 Schoppen Inhalt, nach Belieben Literlange, 3 bis 4 Schoppen Inhalt, die man mit einem Korke versieht, durch welchen die gewöhnliche Bouteillen-Pfeife geht, und zwar so, daß sie nicht ganz bis auf den Boden reicht. Diese Bouteillen füllt man mit gutem Ofenwein bis zum Anfange des Halses

Illustrirte Zeitung.

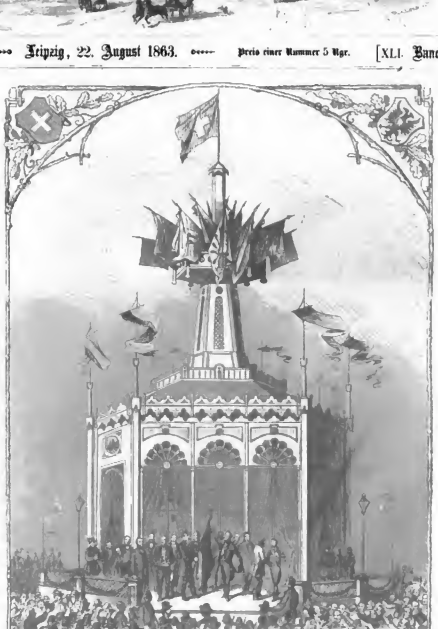
No. 1051.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 22. August 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Der Fürstentag in Frankfurt.

—r. In der alten Krönungsstadt der deutschen Kaiser haben sich die Fürsten des Vaterlandes versammelt, um einen Beschluß über die deutsche Verfassungsfrage zu fassen. Nicht blos Deutschland, ganz Europa blickt mit Spannung auf die glänzende Versammlung. Wohin der Telegraph die Kunde, daß die Fürsten persönlich die Entscheidung in die Hand nehmen werden, auch getragen haben mag, überall wird und muß sofort das Bewußtsein entstanden sein, daß ein solcher Schritt nicht resultatlos bleiben könne. Diplomaten können Jahre lang unfruchtbare Verhandlungen pflegen, wo ein Fürstencongreß zusammentritt, da ist eine definitive Entscheidung unbedingt geboten. Sie ist aber auch durch die ganze Lage Europas und nicht blos durch die Aufgabe einer solchen Versammlung auf ihre eigene Würde geboten. Es dacht und braut wieder etwas, glühende Kohlen, Herde eines Weltbrandes, sind da und dort geblaßt, und mögen kaum eine handvoll Hader sie zu Flammen anfachen, wenn ihr nicht ein Halt geboten wird, das nur von einem einigen Deutschland gesetzt werden kann.

Der Kaiser Franz Joseph ist es, der die Fürsten nach der Stadt beruft, wo am 14. Juli 1792 der letzte deutsche Kaiser, sein Vorfahr Franz von Oesterreich, gekrönt wurde. Seit jenem Tage, dem die unglücklichsten Sterne leuchteten, haben die deutschen Fürsten sich nur einmal und nicht als Deutsche, sondern als europäische Monarchen versteht. Das geschah auf dem Wiener Congreß, über den die geschichte dasselbe ungünstige Urtheil fällen wird, das die Mitwelt ihm gesprochen hat. „Der Congreß tanzt", hat man gesagt, weil der Fürst von Ligne über die Thätigkeit dieser Versammlung zu sagen hatte. Der geistreiche Mann hätte mit einigen Worten mehr sagen sollen: „Der Congreß tanzt auf den Köpfen der Völker!" Denn allein die Interessen der Fürsten waren es, über die man berieth und entschied. Als hätte das altmonarchische Staatsrecht, von dem das Volk nur als miserima plebs contribuens, als elende bewegbare Menge angesehen wird, neuerdings europäische Geltung erlangt, wurden die Völker als bloße Objecte der Politik aufgefaßt. Man theilte den einen Fürsten für seine persönliche Anhänglichkeit an Napoleon, indem man ihm eine Million Seelen nahm, man belohnte den andern für seinen Treuverband, indem man ihm eine Million Seelen mehr zuwies. Fürsten wurden entschädigt, die kein anderes Verdienst für sich geltend machen konnten als das, einer devorgutten Regentenfamilie anzugehören, aber das deutsche Volk wurde für seine Leiden nicht entschädigt, für seine Großthaten nicht belohnt. Die Deutsche Bundesacte, die endlich zu Stande kam, war ein Flickwerk, ein Nothbehelf, bei dem es den Fürsten vor allem darauf ankam, das Kleinste Staubchen ihrer Souverainetät zu bewahren.

Gegen diesen Congreß und gegen die späteren Zusammenkünfte der Monarchen der heiligen Allianz in Verona, Troppau und Laibach bildet der Frankfurter Fürstentag einen glänzenden Contrast. Nicht die Interessen der Monarchen, die Interessen des deutschen Volks sind es, die den Angelpunkt aller Berathungen bilden. In der Thatsache allein, daß die Zusammenkunft stattfindet, liegt das Eingeständniß, daß die Bundesacte dem Volk nicht die tet, was es ein Recht zu verlangen hat. Das dieses Geständniß ein sehr ernstes ist, sagt uns das Zusammentreten der Fürsten in Person. Sie können der deutschen Einheit Opfer bringen, zu denen kein Gesandter ausreichende Vollmacht haben würde, und sie können sich anderen von Mund zu Mund ungleich leichter verständigen als durch Noten- und Depeschenwechsel. Die preußische Auffassung, nach welcher der Fürstenzusammenkunft ein Minus vorangehen hätte vorangehen sollen, will und daher nicht als die richtige erscheinen. Die Herren von den grünen Tischen mögen sich nachher zusammenfinden und im einzelnen näher ausarbeiten, was ihnen von den Fürsten in großen Grundzügen überlassen wird. Arbeiten sie vorher, so könnte sich leicht



Das jüngste Fürstlichen zu Ehren der Fürsten: Ankunft der deutsch en Fürsten am Eisenbahnhof. Nach einer Zeichnung von J. H. v. Maurer.

Digitized by Google

Wochenschau.

Personalnachrichten.

— Der Kaiser von Oesterreich traf am Abend des 18. Aug. von Wien auf der Reise nach Frankfurt a. M. über München und Stuttgart ein. In beiden Residenzen wurde er dem Könige Maximilian Joseph, Bei seiner Ankunft in Frankfurt am 19. wurde der Kaiser vom Bürgermeister und dem gesammten Senate empfangen. Nach den ersteren gegenseitigen Begrüßungen fand Diner, bald darauf Soirée statt. Am 21. kam im Kaiserhofe ein Courier von 24 Dragonern, worauf eine Zeitlang Ruhe eintrat. Sonntag, den 23. Vormittags um 10 Uhr wurden Gottesdienst in der Katharinenkirche gehalten werden. Um 2 Uhr Mittags ist Festessen und um 8 Uhr Abends Gala-Vorstellung im Theater.

— Die Kaiserin von Oesterreich hat auf ärztlichen Anrathen einen Badeaufenthalt bezogen, da sie in der Kaiser Ferdinands- und Marien-Bade endlich eine Heilquelle gefunden hat.

— Der Erbprinz Friedrich von Hessen und der Erbprinzessin Charlotte von Oesterreich sind Sonntag, den 16. Aug. in Wien mit Pomp empfangen worden.

— Der König von Preußen hat am 13. Aug. Coblenz verlassen, um über Cadinen, Königsberg und Stettin nach Baden Baden zu gehen, wo er am 17. eingetroffen ist. Am 18. Abends hatte Se. Majestät die Ehre, den König von Bayern, einen Besuch abgestattet. Die Königin Augusta ist am 8. Aug. von Baden abgereist in Baden angekommen.

— Der Kronprinz von Preußen ist heute am 12. von Coblenz wieder hier eingetroffen und hat im Rathhause Appartements. Am 17. Aug. dasselbe nach Besuch in Cöln und Cöln Reisen.

— Der König von England ist am 12. Aug. auf Schloß Osborne bei Cowes auf der Insel Wight angekommen. Am 17. Aug. ist der Prinz Albert daselbst angekommen. Der Aufenthalt des Königs soll bis Ende August dauern.

— Der Kaiser der Franzosen ist heute am 17. Aug. in bester Laune von Chalons eingetroffen.

— Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha hat seinen Besuch in Ischl, wo er sich seit einigen Wochen aufhielt, verlassen und ist seinen Reisen nach Coburg gegangen.

— Der Herzog von Nassau ist am 3. Aug. zum Besuch bei seiner Tochter, der Prinzessin Wilhelm, nach Berlin gereist und wird sich dann nach Baden begeben, um seinen Sohn, den Erbprinzen, einzuholen, welcher daselbst von einer Unpäßlichkeit sich erholt hat.

— Prinz Oskar von Schweden ist am 10. d. M. in Wien angekommen, wo man ihn von Seiten des Kaisers Franz Joseph mit allen Ehrenbezeugungen empfangen zu haben scheint. Täglich gehalten in Ischl bei Herzog von Nassau.

— Die Gemahlin des Herzogs Nikolaus August von Oldenburg, Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Baden, ist am 12. Aug. in Baden-Baden einem weiblichen Kinde Entbindung von einer Tochter.

Deutschland.

Oesterreich. — Ergebenste Meldungen aus Wien und die meisterhafte Kaiserfreude. Während Kaiserfreude, Kaiserfreude, Kaiserfreude,

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 7. Juli.

F. F. Trotz der jüngsten Erfolge der Bundestruppen auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes ist die Stimmung eine gereizte und gleichmäßig ernste, eine sogar muthlose. Gerade im Augenblick, wo man anlässig, wo Sherman niedergeworfen, macht man die Entdeckung, daß in bewußten Maße, in welchem die Bevölkerung des Südens leidgeschlagen, ihre moralische Widerstandsfähigkeit der Armee gebrochen ist, und daß nur, wenn die Dinge so fortgehen, sogar einer Armee Mangel an Rekruten entspringen kann.

Ich habe Ihnen schon in meinem letzten Schreiben bereichtet, daß sich der Präsidentstand, von welchem Neuyork vor 14 Tagen so hoffnungsvoll sprach, und die Führer der sogenannten Friedensdemokraten zurückführen läßt, und daß der Plan damals von auch den Gemäßigten schlechter Art, die sich bis dahin ruhig verhalten und stillhalten aufing. Jetzt kommen die südlichen Secessionsfreiheiter und bezeichnen offen diesen Aufruhr als eine Unternehmung der vereinbarten Armee. Sie sagen, daß Lee nicht hätte über und widerkommen als selbst eine ausmärtige Intervention.

Man sollte glauben, daß bei solcher Lage der Regierung eine ganz andere Kraft und dem Aufruhr gegenüber stehen müßte, daß sie nicht haben sie nicht gesonnen und treiben mit verbundenen Augen ihrem Untergange entgegen. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Sie lassen und erforderlichenfalls die wohlthätigen Freunde der Secessionisten mit Gewalt niederzuwerfen, lassen sich die Bürger Neuyorks ruhig von dem Gesindel der Bevölkerung ihre Häuser verbrennen, und die Regierung, welche den gesetzlichen Charakter dieser Bewegungen kennt, läßt ihr unmöglich alle Mittel der Widerstandes in seiner Hand vereinigen, ja sie ist sehr genau, den General Brown, der Syracuse wegen Complicität mit den Aufrührern verhaften wollte, auf seinen Posten zurückzuberufen. Syracuse's Plan ist kein anderer als sich als Oberbefehlshaber der Staatsmiliz der Bundesregierung gegenüberzustellen und ihren Befehlen den Gehorsam zu verweigern. Er ist gestürzt; die Regierung aber vermochtlich ist der Verschlimmer

Das eidgenössische Freischießen in Le Chenz-le-Fonds: Cantonsmonbier bei Cirer. Nach einer Zeichnung von J. L. d'Aujourd'hui. (S. Nr. 1048.)

cabinet mit Wilhelm Tell und dem Hofe der Tuilerien in friedlicher Gesellschaft, Café-chantant und Sommanbillen, alles eingehüllt in eine Wolke von Staub und einen Lärm, den man ohne Ohren hätte hören müssen. Alles wie in Frankfurt, nur etwas lebhafter. Kein Tanzplatz war da zu sehen und das war recht schade. Ich will wetten, die schlanken Dragen der Berge, die so neugierig und doch so schüchtern und scheue umherwandelten, sie hätten eher ihr Herz erschlossen, wenn der dralige Arm des Schützen sie im sausenden Galopp umschlungen hätte.

Das eidgenössische Freischießen in Le Chenz-le-Fonds: Der Empfang der deutschen Schützen in Neuenburg. Nach einer Zeichnung von J. L. d'Aujourd'hui. (S. Nr. 1049.)

Digitized by Google

5. Festgeschichte.

An einem schweizer Schützenfeste geht es zu wie in einem Taubenschlage; 8— 10 Tage dauert das Fest, aber nie ist die ganze Zahl der Festschützen versammelt; die Gesellschaften kommen und ziehen wieder ab und gleich sind neue da, sie abzulösen, um abermals neuen zu weichen. Zum eidgenössischen Compagnie der Schützengesellschaften war in Chaux-de-Fonds, wie üblich, die zweite Hälfte des Vormittags und die erste des Nachmittags bestimmt. An allen Tagen bis zum zweiten Sonntag wurden Schützenreverse herumgeboten und verabschiedet. Zuerst nach den Waldhäusern kamen die Fürsiher, dann der bernische Auszug, die Solothurner, Genfer, Baselstädter, Berner, St. Galler, Graubündtner und wer sie alle waren, zuletzt kamen und gingen die Glarner. Die Empfangsfeierlichkeiten waren sich gleich geblieben. Jede Gesellschaft wurde in der Stadt verbannt, dann mit Kanonen Zahnen und unter dem Schalle der Musik am Standbild Leopold Robert's vorbei, die Avenue Robert hinunter nach dem Stadtetablissement geführt. Dort wurden Fahnen unter hochfesten Reden überreicht und mit den Farben von Neuenburg angethan. Ich gehe, weil jede dieser Empfangsceremonien einen ziemlich Umbruch hinterließ. Da quoll das Wort und weiter Brust frei aus, oft Gefühl hervor und indem die Fahne von Hand zu Hand ging, da fühlte sich der Schütze wahrhaft als Eidgenosse und stolz genug er sie dem zwei- zu zwei Zahren sich anschließenden wiederholende Freude, sich wohlgelitten und willkommen zu sehen in der ganzen Schweiz, wohin er kommt. Alle erhoben gleich freundlichen Gruß, die 800 Berner, wie die 20 bis 30 Waadtländer, zwei oder 4—5 etwa, die kamen, galt jeder als eidgenössischer Freund und Bruder.

Einer ganz besondere Freude war aber diesmal der Empfang der ausländischen Schützenfreunde. Als drei Jahre seit erschienenen fremden Schützengesellschaften wurden am 14. Juli empfangen. Dieser Tag war recht eigentlich der internationale Tag, darauf kamen die Franzosen, die Société de Carabiniers von Paris, die sich vereint mit den Schweizern von Paris durch den Vorstand vertreten ließ. Sie zählten jedoch kaum 30 Mann. Dr. Landry hielt sie mit dem treffenden Gedanken willkommen, daß die Freiheit sich hier und da hinter Mauern verberge, um dann nur um so herrlicher wieder zu erscheinen. Am 14 Mai zogen die Deutschen auf. Die Heimat von Bremen übergab die schmerzvolle dritte Fahne, die als Gelegenheit den Deutschen Schützenbunds in der Schweiz bleiben sollte, mit überströmenden Worten des Dankes für den sympathischen Empfang, welchen die Schweiz den Deutschen bereitet. Oberstlieutenant A. Girard, der Führer der Montagnards beim neuenburger Putsch von 1856, ein wackerer Soldat und warmer Patriot, nahm die Fahne mit dem Versprechen entgegen, daß man sie in der Schweiz halten werde wie die eigene. Dann ward er einen Blick auf das Verhältniß der europäischen Nationen und gedachte hoffnungsfroh des kräftigen Volksbundes, der aus dem jetzigen Ringen nach Freiheit hervorgehen werde. Dazu verlangte er die Mitwirkung aller, der Schweiz, ihres Ansehens entsprechend, werde das Zahr zwischen Jura und Alpen frei erhalten gegen jeden Uebergriff, zum Heroismus und zum Schutz der allgemeinen Freiheit müsse aber Deutschland die Quelle seiner Kraft und Macht sehen, um dem Ziele Europas seinen Arm zu leihen. Dr. K. Grün dankte der schweizerischen Zugendwehr ein begeistertes Lebehoch, welche die Deutschen auf unvergeßliche Weise belebet habe, wie ein Volk in Waffen naturgemäß und ohne Treffsicherheit erhabenen werden könne. Damit schloß die erhebende Scene.

Nach dem Mittagsmahle hatten die Deutschen die Zünftiger, etwa 30 an der Zahl, an ihrem Tische ob und zogen mit ihnen vereint zum Empfang am Gaskogenturm. Der Abgeordnete Fensi, Banquier von Zürcern, überzog die Fahne und einen prächtigen Pokal den Schweizern zum Geschenk. Zn seiner ergreifenden und kräftigen Rede sprach er warm für die Freundschaft unabhängiger, ehrenhafter Völker, für die Thaten aufopfernden Patriotismus, als deren Beispiel er Garibaldi im Namen aller italienischen Parteien hoch leben ließ. Mit lebendigem Zauchzen wurde er sich dann zu Deutschland, indem er erklärte: Man sagt, wir seien Feinde der Deutschen! Nichts unwahrer als dies! Wir lieben die deutsche Nation und wünschen ihre Freunde zu sein; nicht das Volk ist es, was uns trennt, sondern das Unrecht; in der Freiheit aber wollen wir Freunde sein! (Einstimmiger, donnernder Beifall). Corsini, Secretär des Centralcomité, stürzt den geschenkten Pokal mit edlem Neuenburger und rief: In diesen Becher laßt uns alle internationalen Mißverständnisse ertränken! Zu Ehren der Waldnder klangen die Gläser hinan und umarmte den Festpräsidenten von Frankfurt, G. Müller, zum Zeichen, daß zwischen italienischen und deutschen Schützen kein Span sein, und daß sie sich in Zukunft an ihren Festen als freie Männer besuchen sollen. Es war merkwürdig, wie rasch diese ernste eine herzenerste Taste gefunden hatten. Als hätte nie der Haß der Tedesci existirt, so offen und freundlich kam der Zünftiger dem Deutschen entgegen, und als erkenne er in dem Italiener das longobardische Blut, so vertrauensvoll reichte ihm der Deutsche die Hand. Der Rasse der Zaschauer hatte ihrer Freude an dieser Scene und auch der Zustimmung durch lauten Beifall zu erkennen.

Dieses gute Einvernehmen zwischen Deutschen und Italienern erhielt sich während des ganzen Festes. Am Donnerstag Abend sie hatten die ersteren nebst einigen Mitgliedern des Centralcomités zu einem Souper im Hotel zur Lilie ein, wo das erfreuliche Verhältniß noch heller erhellt wurden sollte. Trotz der verschiedenen Sprache herrschte vollkommen Wärme der Uebereinstimmung, welche alle in der Begeisterung für nationales Recht und Ehre vereinigte. Ein Redner verglich die Zusammenkunft der Schweizer, Deutschen und Italiener, in ihrem gedankenreichen Sinne, mit dem Bunde der drei Männer im Rütli.

Das Bogen-Festschießen in Ta Chaux-de-Fonds: Max Oberst und Vice-Oberst-Lieutenant auf der Tribüne.
Nach einer Zeichnung von J. A. d'Aujourd'hui.

Das eidgenössische Festschießen in La Chaux-de-Fonds. Im Schießstande. Nach einer Zeichnung von J. A. d'Aujourd'hui.

Digitized by Google

Wan aber den allem den besten Eindruck machte, das ist, daß keine hohle Phrase, keine propagandistische Aufgeblasenheit bei der Verherrlichung ihrer Werke candire, sondern daß das wirkliche Tüchtigkeit des gegenseitigen Strebens gleichgesinnter Nationen sie mit bleibender Achtung durchdrang.

Das Mittagsmahl war jeden Tag mit Toasten in Ueberfluß gewürzt. Im allgemeinen stellte es aber an der sprudelnden Quelle von zündenden Gedanken, welche Frohsinn und Geselligkeit spertte. Es wurde selten und besonders gesprochen, allein es ging nichts in rasch zu Kopf und Herzen, es hatte nichts in der Erinnerung. Die Schweiz ist eben eine Republik, und da ist es nicht mehr die poetische Sprache der Leidenschaft, die dem Meyer Feier und Jubel verleiht und die Gemüther hinreißt, weil sie selbst mit ganzer Seele daran hängt. Wenn Amerikaner, Norweger, Engländer, Franzosen, Italiener, Deutsche, Ungarn, Polen, Russen, Griechen, Türken, Juden, Chinesen, Indianer, Neuseeländer, Australier, Neugriechen u. s. w. Mitglieder sind, wenn Alle von Allen wissen, daß Jeder sich nur durch Tüchtigkeit und Verdienst zu einer Stelle hat emporarbeiten können, so ist es natürlich, daß man sich gegenseitig Achtung und Vertrauen schenkt, daß man sich gegenseitig Achtung und Vertrauen schenkt, daß man sich gegenseitig Achtung und Vertrauen schenkt

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Festkalender	Festpunkten	Neben vom Sonnenaufgang	Kalender
August			1863	1864
			Stunden.	Stunden.
23. Sa.	12. 6. n. Trin.	Ulf. d. B.	11. 12. 8.	11. 37.
24. So.	13. p. Trinitatis	Bartholomäus	11. 14. 7.	11. 39.
25. M.	Ludwig	Ludwig	11. 17. 6.	11. 41.
26. Di.	Zephyrinus	Zephyrinus	11. 19. 5.	11. 43.
27. Mi.	Joseph Calasanz	Joseph Calasanz	11. 21. 4.	11. 45.
28. Do.	Augustin	Augustin	11. 23. 3.	11. 47.
29. Fr.	Joh. Enth.	Joh. Enth.	11. 25. 2.	11. 49.

1863	Neumond 1. 11 U. 48 M. Abends.
August	Erstes Viertel 9. 7 U. 56 M. Abends.
	Vollmond 16. 11 U. 35 M. Vormittags.
	Letztes Viertel 24. 4 U. 29 M. Morgens.
	Neumond 31. 2 U. 29 M. Nachmittags.

Astronomischer Kalender.

1863 August	Sternzeit um mittlere Mitternacht	Zeitunterschied zwischen der Sternzeit und mittlerer Zeit	Wahre Zeit des Durchgangs der Sonne durch den Meridian	Deklination der Sonne	Mond Rektascension	Deklination	Untergang
23	9h 37' 37"	13m 9' 23"	12h 3'	11° 49'	17h 2' 40"	21° 25' 40"	2h 40'
24	9 41 33	17 13	12 2	12 9	18 3 40	21 6 40	3 47
25	9 45 30	17 2	12 1	12 29	19 4 40	20 37 40	4 57
26	9 49 26	16 50	12 0	12 49	20 5 40	20 0 40	am Tage
27	9 53 23	16 39	11 59	13 8	21 6 40	19 15 40	3 5
28	9 57 19	16 27	11 58	13 28	22 7 40	18 22 40	4 13
29	10 1 16	16 15	11 57	13 47	23 8 40	17 21 40	5 22
30	10 5 12	16 3	11 56	14 6	24 9 40	16 13 40	6 30
31	10 9 9	15 52	11 55	14 25	25 10 40	14 58 40	7 39

Sonnenaufgang 1 U. 6 M. Sonnenuntergang 7 U. 6 M.
Halbmesser des Mondes 15. Aug. 2 U. 41 M. Abends.
Der Mond ist in Erdnähe den 27. Aug. in 61 vorübergehen.
Größter Stand des Mondes über dem Horizont den 30. August 3 U. 23 Abends.
Mond im Knotenpunkt den 29. Aug. 9 U. Abends.
Sternschnuppenfall den 9. August 2 U. 30 Morgens.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 August	Barometer in preußischen Linien auf 0° reducirt	Thermometer nach Réaumur	Absolute Feuchtigkeit	Himmelsansicht
	7 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	9 Uhr Abends	7 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	9 Uhr Abends		
9	333,34	334,47	332,71	+15,3	+23,6	+20,7	4,7	SW
10	334,07	333,67	333,61	15,6	20,2	17,1	5,1	SW
11	333,61	332,59	331,97	15,5	21,6	17,8	5,1	SW
12	333,36	333,30	333,34	14,3	19,0	14,7	3,6	NW
13	333,28	333,27	333,21	12,4	17,8	14,1	3,3	W
14	333,13	332,97	334,79	12,3	17,0	14,7	4,1	W
15	335,20	335,17	335,24	12,3	17,2	13,9	3,8	W

Feres in Amerika.*)

II. Chicago in Illinois ist in mancher Hinsicht die merkwürdigste aller Städte des neuen Amerikas. Keine Stadt der Welt ist so rasch gewachsen; denn hier, wo vor 30 Jahren noch Wildnis war, wohnen jetzt weit über 100,000 Menschen. Wenige Orte der Erde haben so günstige Lage für den Handel, wie Chicago, und Handels wie Bevölkerung in haben. Die Stadt ist schon jetzt der Mittelpunkt des amerikanischen Eisenbahnwesens, und der amerikanischen Binnenschiffahrt. Sie hat die meisten Getreide-, Holz- und Provisionshäuser, und die zweitgrößte Börse Amerikas. Ihre Lage ist so günstig, daß sie einen Hauptstapelplatz für Getreide, Holz und Provisionen werden muß, und ihre Bevölkerung muß in Folge dessen rasch wachsen. Sie liegt am Südufer des Michigan-Sees, des größten Binnensees der Erde, welcher mit seinen 1600 Quadratmeilen Oberfläche fast so groß ist, wie das Königreich Sachsen. Dieser See ist durch einen Kanal mit dem Illinois-Fluß verbunden, der in den Mississippi mündet, und so ist Chicago mit dem Golf von Mexiko, mit dem Mississippi-Thale und mit dem Michigan-See verbunden. Dieser Kanal ist 61 Meilen lang und 60 Fuß breit, und hat 6 Fuß Tiefe. Er ist 1848 vollendet worden, und hat 8 Millionen Thaler gekostet. Seine Bedeutung ist ungeheuer. Ehe er vollendet war, mußte alles Getreide, welches aus dem Mississippi-Thale nach Europa verschifft werden sollte, mit großen Kosten um Florida herum nach Europa verschifft werden. Jetzt geht es durch den Kanal und den Michigan-See nach Chicago, und von dort zu Schiff durch die Seen und den St. Lorenz-Strom nach Europa. Dadurch ist der Weg um mehr als die Hälfte kürzer geworden, und die Fracht ist um mehr als die Hälfte billiger geworden. Die Folge davon ist, daß Chicago sich in wenigen Jahren zu einer Stadt ersten Ranges entwickelt hat. Es ist der Mittelpunkt der nordwestlichen Provinzen von Illinois, Wisconsin, Michigan, Indiana und Iowa, und wird es bleiben, so lange diese Provinzen blühen. Und sie werden blühen, so lange sie Getreide bauen können, und so lange Europa Getreide braucht.

Die Getreidepreise sind in Chicago und Buffalo, welche sich fortwährend beeinflussen, ungefähr gleich. Im Jahre 1860 betrug die Ausfuhr von Getreide durch Buffalo 6,429,655 Scheffel.

Im Jahre 1860 gingen von Chicago per Schiffsfracht bis zu den Häfen des Erie-Sees 5,525,448 Scheffel, und durch Buffalo. Im nächsten Jahre betrug die Menge, die man bei uns zum letzten Dreier empfangen hatte, soll 32 Mal. Scheffel, und so hat der Schiffahrt erst 1861 12,483,797 Scheffel Getreide, und zwar Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, aber doch diese letztere Getreideart nur auf sehr geringe Entfernung.

Die Preise, die man bei den Getreidehändlern geben, werden hier Erbse und die meiste deutsche Bohnenart, doch kommt sie nicht oft vor. Linsen sind in Amerika unbekannt. Kartoffeln werden nicht gebaut. Der Leser wird, daß Getreide nach Buffalo nicht blos von Chicago kommt, sondern von allen Hafenplätzen an den Seen, von Racine, Milwaukee, Sheboygan, Port Washington, Detroit in Michigan, Toledo und Cleveland im Ohio u. a. Noch bleiben Jahre, immer mehr Getreide nach Buffalo und Chicago gebracht, in Buffalo aber oft es nur darum weil die Bahn von Chicago dahin geht, und weil Buffalo näher an New York liegt. Der Ursprung der Produkte

ist. Dieselbe bei Oceans hatte man nur in den großen Gewässerstrichen Südrußlands bisweilen über solchen Verheerungen zu klagen.

Der pariser Salon von 1863.

G. W. Die erste Klasse von Vorurtheilen, denen der Mensch sich zu entziehen bestrebt sein muß, ist nach Voco von Verulam, die der Stamm- oder Geschlechtsvorurtheile. Man hat gut sich Kosmopolit nennen, von dem festen Willen sprechen auch gegen Fremde Gerechtigkeit zu üben: in der tiefsten Falte unseres Herzens bleibt immer der Gedanke an das Vaterland und die Vorliebe für die Landsleute ungelöscht und unvertilgbar. Wer es abläugnet, dieses Vorurtheil zu besitzen, ist noch schlimmer daran als wer es offen eingesteht; denn der eine, weil seiner Schwäche gebrechlichen Kunstwerke beiwohnten, die, wie üblich, am 1. Mai in dem Industriepalast der Elysäischen Felder eröffnet wurde. Der Wunsch, Gutes zu finden, ging Hand in Hand mit der Gefangenheit, unsere heimischen Künstler durch die französischen übertrieben zu sehen. Der Salon war zwar ein internationaler, allein die überwiegend größere Zahl der Kunstheiler, der Natur der Sache nach, französischen Ursprungs. Unter den 2919 Nummern des Katalogs (die Photographie nicht mit eingerechnet) befanden sich nur 115 Deutsche, 17 Engländer u. s. w. Jedoch, glücklicherweise, in dem Tempel der Kunst ist die Quantität ziemlich gleichgültig; hier gilt noch die Parabel vom Heller der Witwe: ein kleines, tief empfundenes und echt künstlerisch wiedergegebenes Bild wiegt eine ganze Quadratmeile mit Oelfarbe bedeckter Leinwand auf. Und bei jedem Schritte vermißte in den weiten Sälen zeigte sich unweideutiger, daß der Wunsch

Das eingewöhnliche Kriegsschiffen in der Chaux-de-Fonds: Der P

bewußt, wird gegen dieselbe nach Kräften auf der Hut sein, während der andere ihr unbewußt und deshalb um so sicherer unterliegt. Ermöge man ferner, daß die Mehrzahl unserer Parnassiens auf Vergleiche sich gründet*), so leuchtet ein, daß die Kritik über fremde Leistungen gewaltig beeinflußt wird von der Erinnerung an die heimatlichen Schöpfungen, daß die uns lieb und geläufig gewordenen Begriffe oder weniger auch auf das im Auslande Geschaffene übertragen werden und wen ihnen Lob oder Tadel sich obdingig macht. So erklärt sich ein gewisses Gefühl des Mißtrauens in und der Furcht vor und selbst, mit dem wir der Ausstellung der verschwindenden letzten zwei Jahre hervorebenso wenig in Erfüllung gegangen, wie die Besorgniß gerechtfertigt war.

Der Salon von 1863 zeichnete sich durch drei Dinge aus: Mangel an Erfindungskraft, Schwäche der Zeichnung, Gemeinheit der Gesinnung.

Die französischen Künstler sind aller Phantasie bar; ihre Thätigkeit beschränkt sich darauf, zu malen, was der „Stoizismus" beliebt hat: also Schlachtenbilder und Episoden, in denen die Soldaten des Kaiserreichs die Oberhand behalten, wie im Theater zu Gunsten der Spectatelstücken; oder größere Gemälde für Kirchen: Darstellungen aus dem Gebiete der Heiligen- und Märtyrergeschichte, mit knechtischen Festhalten an der Legende, wobei sorgfältig darauf geachtet wird, daß die Kaiserlichen in Frankreich zur Zeit Napoleons I. nicht mehr den finsteren Mienen der Spanier unter Philipp II. haben. Ferner Portraits Mode zugeschnitten; bei den „Akademien" kommt einem die Lust, eine Stelle aus Diderot's um mehr als hundert Jahre alten Salon abzuschreiben und ein wenig zu ernuern, daß nichts so sehr verstimmt wie die Absicht. Trotzt man nach den Gründen dieser auffallend allgemeinen Erscheinung, so ist dieselbe Antwort zutreffend wie für die Erklärung der Liederlichkeit in der Zeichnung: die Künstler wollen Alles will zum Ziele gelangen und dieses Ziel ist leicht: Ruf und Geld gewinnen. Die Tagen freilich, der Staat wolle nichts thun für die Kunst; aber allerorten erheben sich Neubauten, in jeder Provinzialstadt werden Bibliotheken, werden Museen errichtet, in den Kirchen bleiben die Wände leer, weil die Künstler fehlen, denen man sie anvertrauen möchte. Noch anderte versichangen sich hinter den Mangel an Freiheit: als ob zu den Zeiten Michelangelo's und Raphael's in Italien die Freiheit ihr goldenes Zeitalter gehabt hätte. Nein, an den Kunst-

*) Baudelaire behauptet: „Der größte Verdienst, das der Mensch dem Maler zuerkennen kann, ist, ihn mit einem ansern zu vergleichen. Jeder kann uns tod nur will sich leicht vergleichen worden."

Digitized by Google

fern liegt hauptsächlich und vielleicht allein die Schuld; für die Literatur mögen ihre Entschuldigungen zutreffen, daher nicht für die Maler und die Plastik! Wer wurde Thorn hindern, eine Alexanderschlacht zu componiren? Wer zwingt Guillemet, eine Dante-Barabine aufzustellen, die der Bolkanz sofort „Madame Crocket“ taufte? Welcher Präfect würde eine Verwarnung erlassen, weil irgendjemand die Geschichte im Geiste eines Rauchach oder Lessing auffaßte? Aber der Kaiser hat vor zwei Jahren die bekannte Leda mit dem Schwan angekauft; folglich nehmen ein paar Dutzend Maler die „schamgeborene Göttin“ zum Vorwurf, und siehe, derselbe Kaiser zahlt für Baudant's „Remus“ 40,000 Fr. und für Bouvery's „Die Perle und die Woge“ 30,000 Fr. Alfred Stevens copirt lobenswerthe Presse mit seinen Nebenbildern, und sofort stürzt man sich blindlings in die „Bravoure“. Sogar die krankhaften italienischen Bauernmädchen Hébert's sind in vielleicht hierhin und dorthin wendet, aber nie wieder verlässt, sondern manierirt und einförmig wird.

Unter solchen Umständen hatte die kaiserliche Commission keine leichte Aufgabe, aus den Tausenden der ihnen vorgelegten Werke diejenigen auszuwählen, welche der „Ehre des Salons“ sich erwerben würdig erweisen. Sie ist dabei, wie die Namen und die Stellung der Betheiligten verbürgen, mit Sachkenntniß und Unparteilichkeit, meist noch mit allzu großer Nachsicht zu Werke gegangen. Trotzdem ist ihr in diesem Jahre begegnet, daß ein Theil der abgewiesenen Künstler zunächst durch die Presse, dann direct beim Kaiser wegen absichtlicher Verletzung ihrer Interessen Beschwerde geführt hat. Napoleon III. ließ die Commission zum Bericht auffordern und diese hat nun ihrerseits, zur eigenen Rechtfertigung, die Appellanten zur Ausstellung zugelassen. Es geschah, Aehnliches ist nie gesehen worden: betrachtet man die 1100 Gemälde mehr Namen Berücksichtigung, weil sie früher Tüchtiges geliefert haben, und manche Werke Anerkennung, weil sie den all ihren Mängeln Talent und echt künstlerisches Streben verrathen. An ihnen vorübergehen hieße den Weizen mit dem Unkraute ausreißen, hieße die Nennung über den jetzigen Stand der Kunst in Frankreich erröthen.

Jean Louis Gérôme ist von auserlesener Begabung. Von seinen Reisen nach dem Orient hat er eine Anzahl glücklicher Erinnerungen heimgebracht, die er mit geschickter Hand und staunenswerther Schnelligkeit auf die Leinwand zu fixiren versteht, während ihm Versuche auf anderen Gebieten schon früher trefflich gelungen sind. Man kennt „Das Jahrhundert des Augustus“, welches auf der großen Ausstellung 1855 figurirte, herausragende Arbeit ist es verschwunden. Wohin? Der Minister hat es angekauft, um es — aufgerollt in den Speichern des Louvre zu

Mit der Festhalle. Nach einer Zeichnung von J. B. d'Aujourd'hui.

verbergen! Ebenso ist es mit „Phryne vor dem Areopag“, „Der Tod Cäsars“, „Der Gladiatoren“, „Das Duell Pierrot's“ im Winterlichen Walde, „Die Arnauten im Gebet“, „Die ägyptischen Strohschneider“, sind durch den Stich vervielfältigt worden, ferner auch die „Phryne“, diese mißlungene Reconstruction des Alterthums im Geschmacke des Prinzen Napoleon. Trotz der hohen Vertretung hat Gérôme diesmal glänzende Rivalen gefunden, mit denen „Gefangenen“. Benaujon, würdiger Vertreter der sachlichen Gerechtigkeit, haben einen Theil verdient, ihn gebanden in eine Barke geworfen, welche den Nil, nahe bei Luxor, hinabfährt. Zwei Männer handhaben der Ruder, ein anderer sitzt kummervoll und thränenvoll am Rande des Fahrzeugs, während ein dritter dem „Herrn Dragomanen“ ihrethalben unverschämte Grobheiten in die Ohren singt. Am Ufer glänzen die weißen Moscheen der ägypti-

Digitized by Google

lohen Stadt, worunter italienischer Himmel weicht sich über dem Ganzen, bethen brückende Schwüle den Beschauer sich mittheilt. Der einfach klare Gedanke ist durch strenge Zeichnung und bedeutendes Colorit vortrefflich durchgeführt. Mit solchen Lob sollen wenigstens dem „Türkischen Zierlicher zu Jerusalem", in welch es erstlich verfolgt werden dem „Louis XIV. Molière bewirthet". Freilich bei einem Künstler, der Lust und Porzellan nicht kennt, doch wäre mehr nöthig gewesen, dem Maler selbst ein verwirrtes Maß leben zu geben und so große Sorgfalt darauf zu verwenden, die Charakterität der Personen zu verstärken, als es bei dem Maler leben an Mitarbeiter. Der nämliche Vorwurf trifft Graf Bertrand, den bei Unglück gebohrt hat, mit seiner „Mutter" Glück zu machen, und seinem Bruder zu Bewunderung zu bringen. Die Idee verdient einzuführen verdient. „Das Mädchen am Brunnen", von der Künstlerin angefaßt, ist eine neue Aufgabe der old-school, die durch englische Einfachheit eben jenen Reiz gewinnt, der schon an den Gemälden der Bewunderung gerechnet. Dem Maler, eben beschäftigt, einen Bilder Gemälde zu malen, ist es nicht noch doch einem im Schatten befindenden jungen Manne eine Rosenstein auf der Brust Worte „Ich liebe dich!" vorzeigen. Das Bild wurde einen Kenjahr auf Ehre „Ich liebe dich!" vorzeigen. Das ein mindestens die an den „Andachts" gefnüpften Erwartungen. Bischof Hübner, die einzelnen Figuren von Bedeutung sind gelungen, bei den italienischen Mädchen, in dem Fragment eines Gemäldes mögen andeutende als in Figuren, hat aber in dem „Rachbilden Bruder bei Sonnenaufgang" eine Vorstellung geschaffen, Verhältnissen lauchen Mond und Sterne in das Aetherner, leuchtet Thau liegt schwer auf den spielchen grünen Halmen, Kühler Morgenwind verkündet das Nahen der Sonne, und Alles ist in Erwartungen, während die Männer von den Zelten anlangen sich zu regen und die letzten Reihen der nächtlichen Feuer langsam verglimmen. Ein Hauch der Poesie schwebt über der Stätte, den nur ein Dichterauge zu entdecken, eine Künstlerhand wiederzugeben vermag.

Auch Alexander Protasle schildert uns den Anbruch des Tages, aber dem Augenblick, wo Sonne in ihrer Abglänzung Tages ist im Begriff sich auf den unsichtbaren Feind zu stürzen, die Dorfellen sperren bereits an, um das Signal „Feuer" zu hören, der Kommandant Petit Napoleon I. III. Journal, „Le Matin" hatte sich die Kuirasse gestellt, über die Kanonierte um Infanterie-Salven zu berichten. Unglücklicherweise ist den Verordneten der, gefangenen der Verbrechens bereits Wilhelm und Gefangenen, welch etwa der Perlen, sondern der Malerei hinzuwenden. „Zeit jenem Tage leben wir nicht weiter"; das Blatt wurde verboten, und nun hier man noch, daß die Zeit jenem Tage leben wir nicht die Künstler thun! Der eben citirte Danziger Herr Bilder und an Gustav Droz:

„Wo leben Zwerin, wo ich gekommenheiten,
Du, was es bleiben, so bleibt am Thorne Herz.
Bleib' ich, o Thorne, gern noch einmal dein."

Der gemalte Zeichner hat Francesca da Rimini und Dante, seine einst Geliebte und sich selbst in Verzückt. Der Dichter Vergilge des belannten Künstlers, allen auch ebenso sehr die an beiden Gestalten früher bewerthen Zuwachses. Wenn die Natur den Strom zum trefflichen Bestandtheil seiner Landschaften gemacht hat, die Züge beschränken, er bleibt aber nichtsdestoweniger ein hervorragender Bootsmeister, gleich rühmenswerth in jeder Hinsicht. Sie übertrifft heute sogar noch den „Cydnus" seines Franconia.

Wie in nächtlich dunkle Träume
Ein Strahl der hellgoldenen Mond,
Glänzen durch die hohen Bäume
Lichte Wasserschwärmen weht.

Der Sänger scheint traumig an einer Pappel, im Hintergrunde Cordelia's Grab, an dem wortgeflechte Jungfrauen huldigenden Reime moderiren. Dann den einfachen Lauber bieten Lauschsalz nur nicht mit Meier leicht durch gewaltsam Gedanken, Gedanken bleibt nicht im Lorbeer Wort über die wenigen Skulpturwerke des Salons zu lauen und über die noch bemerkenswerthen, die lobenswerth erscheinen. Der allgemeinen Bewunderung zollen auch wir Beifall, Jeanne gewiesen; sie suchen zu reizen, statt zu erheben, vergessen der vor allen gerade dieser ihrer Kunst vorbehaltenen Klasse. Ein „Saint Jean" von und ein „Narcisse" von Ottin, ein „Bertrand's „Bachus als Kind" bilden zahlreiche Ausnahmen. Mehr Beifall gaben den Bronzewerken Barye's, Cain's und Schönheit erweckt ihren Eifer und verdient ihnen zu schenken Erfolgen. Lemaire's Leonard hat einen „Normännischen Angreifenden" gefolgt, der „Anderen" der Meinigen einen weiten Kreis gemacht hat und ein ihn im Verborgenen aufzulauern." Negerhauen gehören nämlich jetzt zu den geschätzten Gegenständen. Als Napoleon III. in Ferrieres seinen Besuch abstatten wollte, hatte Baron Rothschild für die sogenannte Halle des Schießes vier bezeichnen Statuen zum Preise von 120,000 Francs. Ob schon sich, dann erinnere sich, sehr mit Anregig, an die Stelle im „Faben Ulrich": „Schwarz den ich, aber ich bin schön!" Die arme Skulptur! nun soll sie gar noch an der Lösung der Thierscheidungsfrage mitarbeiten; nein, wird deines Amtes nicht ich, davon ich seinen Zierrath!

Literarisch-artistische Nachrichten.

Kirche und Schule.

— Aus oberschlesischer Staatsmonarchen hat jene Alterthümlichkeit Thorn, die Kirche Jesu Christi die Gemeinsame erhielt, nicht an so ausgebreiteter Breite, wie es in jenem Kirchenkreis geschehen, gegen die Konstantinus vorzugehen.

— In der Kirche Jesu Christi in Berlin wurde vor einer zahlreichen Gemeindegenossenschaft angeregt, eine naturwissenschaftliche Sammlung und Bearbeitung zu Lehrzwecksammlungen gegründet. Diese beabsichtigt, auf der bereits eine Staatswissenschaftliche Anstalt besteht, deren erster Professor der berühmte Herr Heinrich sind war, wurde alles Einfache beim Kantonalen besorgen.

— Die am letzigen Tage in Berlin versammelt gewesenen preußischen Provinzen verhandelten wesentlich Unterrichtsfragen haben in einer Zusammenkunft beschlossen, die Lehrerbildungsanstalten, insbesondere auch jene Kantonal zu stiften, auch zur Gründung neuer Seminarordnungen zu berufen. Die Kommission hat sich auch mit der Schulbildung der Taubstummen gewerben werden. Der Antrag zu dieser Sitzungen Verhandlungen lauten von Gutsbesitzer Hoffmann, Rittergutsbesitzer Hoffmann und Gutsbesitzer Hoffmann, welch auch die Anträge über die Bildung Herr- und zum Besuch der Gewerbeschule in Berlin.

— Der Synagogenrath der evangelischen Gattung Adolf-Hüllung in Berlin hat, wie heute bereits mitgetheilt worden ist, in seiner Sitzung vom 18. Juli, bei den Jahresversammlungen vom 1612 Thlrn. — 500 Thlr. unter sich zu vertheilen. Es sind dies die Zinsen des Kapitals, welches der Verein den Gemeinden — 4 in Schlesien, 1 in Lothringen, 1 in Thüringen, 2 in Berlin — zu Neubauten und zu Schulzwecken verschenkt hat.

— Von dem evangelischen Oberkirchenrath zu Berlin wurden im vergangenen Jahre 1873 Kirchengemeinden verschenkt, die Gesammtsumme betrug 1261 Bewilligt und 369 abgelehnt. Gewährliche Gesuchsbewegungen waren 185 wegen Ordnung, 345 wegen baulicher Beschaffung, die übrigen wegen Verbrechen und Verbrechen erfolgt.

Berichtswesen.

— Die Typographie hat bei der Bücherausstellung zu Paris Ehrende Erfolge. Der Buchdruck Firmin Didot hat eine Medaille erhalten, ebenso Herr Jouaust, welche einen gewaltigen Lehrer brachten, noch eine fast lang hat Didot bei seinem Bruder Hermann, Herr Jouaust bei seinem Vater Claude, beim, wenn man in Bezug auf Erwerbung abstrapaziert, man das Bild der Mutter werde erlangen können. Verbrechen mit den Augen eines Kaiser, das Gesicht der Kaiserin, Verbrechen mit den Augen eines verstorbenen Bild vom Jahrhundert der Schönheit.

— Jemand hat unsere an Bord bewiesen, daß man der Mutterbeschaffungsverlegen Erinnerungen bildet bei verschiedenen Journalistenbei der Verbrechen Verbrechen Verbrechen

bedingt hat, einen Irrthum in Betreff der Verantwortlichkeit zu verursachen, weil derselbe möglich die aufgestellte Theorie ernsthafter Kritik der Innervationsverhältnisse eine ernährliche, einer weit der ganzen Krankheit mit einem entsprechenden scharfen Angriff verleiten kann. — Die übrigen Verstümmelungsformen sind für den geübten Praktiker von geringerem Interesse.

— Die polizeiliche Regierung übergibt die Verfassung sämmtlicher Staaten Deutschlands einer Revision, welche jetzt, wo Preußen mit seinem verantwortlichen Ministerium Vorgehen wird.

— Der Kaiser von Oesterreich hat der hiesigen Akademie der Wissenschaften die ehrenhafte Bewilligung zur Abhaltung einer internationalen Zusammenkunft bestätigt in Wien im Jahre 1865 erlaubt.

Landwirthschaft.

— Die Obstgeschichte, mit welcher sich der H. Berlinerlaung beschäftigt haben, hat sich in der That so bei Lage gestellt, daß die Ernte im Königreiche Preußen wieder, wenn haben wir in der Neumark viel beim Pflanzen zur Ernte gebracht und begonnen und heute, auf die anderen weiter Zeit zu erfreuenden Nachrichten, daß die Ernte, die 24. bis 31. Juli in der Provinz Sachsen-Anhaltinischen Provinzen, und zwar Sachsen, Thüringen und Hannover, Westphalen, Rheinland, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Preußen und Posen ausfallen. — Der Weinbau ist in Preußen,

Die Hebung des Dampfers „Kasan". Nach einer Zeichnung von Rb. W.

der eigentlichen Schützenangelegenheiten die „Verwaltung" eines für die damalige Zeit nicht ganz unbedeutenden Vermögens anvertraut war.

Aber das Schützenwesen beschränkte sich, seit Entdeckung des Schießpulvers, nicht auf die Städte allein, auch der Bauer lernte bald die neue Waffe führen, und seit dem vorigen Jahrhundert

besteht in Baiern kaum ein Marktflecken, der nicht seine Schützengesellschaft hätte, der außer den Bürgern auch die Bauern aus den benachbarten Dörfern angehören.

Der Aufstand in Polen: Die Verhaftung Sigismund Padlewski's zu Plock am 14. Jan'. Nach einer Skizze von Wodzinski in Lodz.

Digitized by Google

Ihre katholische Majestät in Madrid: Ihr Innern am Gitter. Originalzeichnung von H. Vogel.

Digitized by Google

Daß die Regierung von jeher das Schützenwesen begünstigt habe, und den einzelnen Schützengesellschaften mancherlei Privilegien, die sogenannten Schützenfreiheiten, einräumte, kann den nicht wundernehmen, der die große Bedeutung dieser Körperschaften für die allgemeine Landesvertheidigung kennt. Als daher die jetzige Regierung im Jahre 1850 die Grundsätze von organisirte, wurden die Schützengesellschaften in welche mit berangezogen und ausgebildet, als Schützencompagnien einzurichten, wodurch sie für ihrer Schützenwesen noch vortheilig erhielt wurden. Während dieselben auf dem flachen Lande die für die Landwehr vorgeschriebenen Exercien trugen, rückten die Schützen-Bürgercompagnien bei Übertragung der Garnisondienste mit ein, nur durch die blauweiße Armbinde ausgezeichnet, und die Übungen und Unterrichtsstunden bei Zeichen ihrer Übungen auf den niederen Diensttagen der Woche trugen.

Das Schützenfest zu Frankfurt, im vorigen Jahre, gab auch den Anstoß zu einer engeren Verbindung der deutschen Schützen. Als Ergebniß dieses Gedichts der Zusammengehörigkeit, wurde sich zuäußerst mit das lebhafteste erwies, erscheint der neue Baierische Schützenbund.

Der Gedanke, auf einem größeren Festschießen zum ersten male als ein Ganzes aufzutreten, kann warme Begeisterung und die Wohl der Landesbehauptung hierfür schon um so edelmüthiger, als der Antrieb zur Gründung des Bundes wie zur Feier des Festes von Ort ausgegangen war.

Alsbald trat ein Comité zusammen, das eine höchst lebendige, wortte Thätkeit entwickelte und von dem Gelingen des Festes auch vollkommen überzeugt war. Als Festplatz ward der Anger auserlesen, welcher sich vom Bayerthorthürmchen bis zur Ruhmeshalle auf jener Höhe hinstreckt, welche sich an die Ludwigsvorstadt anlehnt und in die Wiesen begrenzt. Den Mittelpunkt des Festplatzes bildete das im zierlichen Rundbogenstil erbaute großartige Ausstellungsgebäude, das Glaspalast, das Industriegebäude der Ausstellung und ist für überseeische Bavaria, bezw in der Ferne das Tor Sendling, in noch weiterhin wechseln in der Ferne Dörfer und Wälder, bis zu manchen treue Schüpe aus dem Oberland sein Herzblut vergossen als es galt, den Feind aus der Stadt und den Lande zu treiben. Sechzig Standen erheben sich auf dem Festplatze zum Schießen, dreißig, Schützen, deren Zunerst wir unseren Lesern vorführen, die beste, in welcher die Eisengaden und Zielen aufgestellt wurden, eine langgestreckte Laubhalle und eine Anzahl von Wirthschafts- und sonstigen Verkaufsbuden erheben sich wie eine kleine Stadt auf dem Festplatze. Hinter diesen bis die Stadt überschaut und bis an die hinaus Berge schweift. Schon am Vormittag des Festes, Sonntags 26. Juli, strömten bis zur Dunkelheit in fortwährender Reihe. In den Hauptstraßen, durch welche der Zug gehen mußte, blieb kein Haus ohne den Schmuck von Fahnen und grünen Zweigen. Weiten und hohe Gestalten, den Boierns nach der Natur des Festes, dessen Charakter zunächst ein provinzieller war, vorherrschen, so war doch die Zahl der deutschen Zuziehenden nicht geringer als die heimischen, und manchen zeigten sich weit auch die Farben der Stadt.

Gegen 10 Uhr vormittags sammelten sich die Mitglieder des Comité, welche die einzelnen Abtheilungen zu ordnen hatten, die kräftigen Rossen bewillkommnet hatten, und den Rendez der Magistratsbeamten und sämmtlich Fremden, auch die Gäste und übrigen Theilnehmer des Festzuges zusammen.

Noch 11 Uhr trat der König von Knappenburg ein, wo er zur Zeit residirt, und alsbald setzte sich, von einer großen Menschenmenge umringt, der Zug in Bewegung. Voran eine Ehrengarde dreißiger Bürger, kann ein Musikcorps in uniformirter Tracht, hinter ihm weiter Reiter mit schwarzen wallenden Fahnen. Ihnen folgte die Schar der Zieler in bunter Tracht. Sie umfaßten von der in tiefstem Roman gehaltenen Tracht der Gebirgsleute, auf dem sich die mannichfaltigsten Jägergrenzerstoffe mit Flügeln Bauern aufgestellt hatte. Wie die einzelnen Schützengesellschaften von der Ausstellungsstraße her aufzogen, hielten sie vor dem Festzuge und den König, in das die ganze Versammlung einstimmte, worauf sich der Zug über den Anger fortsetzte. „Gott mit dir, du Land der Baiern", während hellen Klängen jetzt weich und blau gefärbte Jungfrauen die den Schützenverein von den Zuschauern trennten. Zuschauern Männer gewinkte und von der Königin mit Bändern geschmückte Fahnen auf der Festhöhe. Der Zeitpunkt, Bürgermeister enthielte dieselbe und übergab sie mit einer kurzen Rede, welche mit einem Hoch auf die Königin endete, dem Verbande des Schützenwesens, das Mitglieder des Königshauses und Jungfrauen Münchens ein hoch brachte.

Hierauf setzte sich der Zug wieder in der vorigen Ordnung und begleitenden Reihenfolge in Bewegung. Jetzt war die Zahl der Zuschauer noch größer.

Den Jungfrauen, welche die Bundesfahne umgaben und Eichenlaub um Haar trugen, ging ein Musikcorps voraus, ihnen folgten die Bänger mit ihren Fahnen, jeder den Hut mit Laub geschmückt und von Mädchen mit Bändern geschmückt. Reiter leitet. Hinter ihnen schloß sich wieder ein Musikcorps an und nun reihten sich die Mitglieder der verschiedenen beim Festschießen vertretenen Schützengesellschaften mit Fahnen an, jede mit ihrer Fahne. Da schritten die wettstreitenden Männer von Meinberg, Zeig, Tegernsee, Reichenhall, Regensburg, Berchtesgaden, Southofen, Cettingen im Ries, Neuburchtauern, Straubing, Rastbourg, Nürnberg, Erding, Furth, Wasserburg und manche anderer, den Bund bildend die zahlreichen Schützen von München.

In der Mitte des Zuges, als dessen Kern, sah man eine malerische Schar: hartige Zimmerleute und den Spielleute worauf, von denen einer eine Trommel und der Zeit Max Emanuel's schlug und zwei auf der langen Trompete bliesen, welche sonnverbrannte feinige Gesichten, ernst und wuchtig einherschreiten, den Trupp über der Schulter, tanzten den Perplex auf grünen Leinen. Mit trugen alle die Joppe, aber jeder in seiner Weise und nach seinem persönlichen Geschmacken zugeschnitten und wie oder minder ausgeputzt. Dieser in Pantalons und Stiefeln, jener und ihn die Kehrseite in den lebernen Bockleu, das Knie und den Fuß nackt und den Strumpf nur über die Waden gezogen, alle in ihrer allgemeinen Erscheinung sich ähnlich und doch so fein von militärischen Einerlei, sich tanzt getönte Tadelnden und auf den ersten Blick kaum recht, sich zum Kampfe zu stellen. Für diesmal hatten sie ihrer kandelnder zur Stadt begleitet und zubelten dem König am lautesten entgegen, der ihnen auch als früher Jäger viel gilt.

Um halb 2 Uhr langte man auf dem Festplatze an und nach einer halben Stunde schon trat der König in Begleitung des Hofmarschalls Grafen v. Butler in der Festhalle ein, wo eben das Festessen begonnen hatte.

Trotz des imposanten eingetretenen Regens begann alsbald ein lustiges Knallen auf alle Scheiben; das Publikum freilich zog sich früh zurück, da es empfindliche Kühl geworden war. Auch an den folgenden Tagen war das Wetter im allgemeinen ungünstig genug und verkümmerte dem Publikum den Genuß der Übrigens, Thomas Ehrlich, Ausgenommen ist der neuernannte Bauer. Ernst Adalbert Ludwig, Ausgenommen sind die neuernannten Ehrenmitglieder, die Inhaber der Denkmünzen des Neuerungen zu den schon früheren Theilnehmern. Unter einigen Familie genannt Herr Ehrenmann. Aus dem Englischen übersetzt von J. Victor Carus. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Birnen, Bast Theater, sein Leben, sein Tod, sein Begräbniß. Ein Gedenkbuch für Freunde und Verehrer. Nach Originalquellen bearbeitet von Dr. J. Tschumann. Mit einer Photographie, Facsimile und Gedichten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Anzeiger, 1. Band. 1.—3. Lieferung. Braunschweig, G. W. Cyrowitzky. 8. Preis 1 Thlr.

Max, Berthert, Theodor Körner. Vaterländischer Roman in zwei Theilen. Dem verehrten Leser und der verehrten Leserin, die Interesse an den Ereignissen lasten im Jahre 1813 an neue 30. Jubiläum: Leipzig, Theodor Thomas. Inhalt: Vorwort. Einleitung. C. Ziegler, Ausgenommen sind die neuernannten Ehrenmitglieder, Inhaber der Denkmünzen des Neuerungen zu den schon früheren Theilnehmern. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ernst, Ludwig, Adalbert, Viktoria. 3 Bände. Geschäftsführer, Dr. Hermann Hoffmann. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Wiegand's Universalkalender, praktisches und unterhaltendes Lexikon in Verbindung mit Fachmännern. Herausgegeben von Dr. J. Tschumann. Mit einer Photographie, Facsimile und Gedichten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Anzeiger, 1. Band. 1.—3. Lieferung. Braunschweig, G. W. Cyrowitzky. 8. Preis 1 Thlr.

Max, Berthert, Theodor Körner. Vaterländischer Roman in zwei Theilen. Dem verehrten Leser und der verehrten Leserin, die Interesse an den Ereignissen lasten im Jahre 1813 an neue 30. Jubiläum: Leipzig, Theodor Thomas. Inhalt: Vorwort. Einleitung. C. Ziegler, Ausgenommen sind die neuernannten Ehrenmitglieder, Inhaber der Denkmünzen des Neuerungen zu den schon früheren Theilnehmern. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ernst, Ludwig, Adalbert, Viktoria. 3 Bände. Geschäftsführer, Dr. Hermann Hoffmann. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Wiegand's Universalkalender, praktisches und unterhaltendes Lexikon in Verbindung mit Fachmännern. Herausgegeben von Dr. J. Tschumann. Mit einer Photographie, Facsimile und Gedichten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Jugo-Bilam. Eine Darstellung der vorgeschichten, in Deutschland von den eingewanderten indischen verbesserungen Jägerlager, einer Jägerin, Quarre, Schmied, Schlag, Wirthschaft, Schlachtfeld, Flucht, mit vielen illustrirten Bildern und kolorirten Originalzeichnungen. Nach den Originalien des Herrn Max Rüngler, gezeichnet von Herm. Rüngler. 1.—4. Lieferung. Berlin, Verlag Julius Benjamin.

Schach.

Aufgabe № 864.

Weiß zieht an und setzt mit drei weiteren Zügen Matt.

Von Herrn B. Anderssen in Baden.

Weiß.

Auflösungen.

№ 857.

Von H. Rinkel.

Weiß.	Schwarz.
(1) T. G1 — G3 . . .	(1) B. F5 — F4 (2) (C) (D).
(2) T. D8 — D3 . . .	(2) B. H4 — D3.
(3) T. G3 — G8 . . .	(3) B. D3 — D2.
(4) T. F8 — F5 . . .	(4) B. D2 — D1 (T).
(5) T. G8 — F8 matt.	(A) 1) T. G3 — G5, 2) T. G5 — G8, matt.
	(B) 1) T. E7 — D7.
	(C) 1) T. D3 — C3.
	(D) 1) T. D3 — C3.
	2) T. C3 — C8 matt.

(1) T. F3 — K41 . . .	(1) T. E4 — E5.
(2) T. D5 — D3 † um	(2) B. F5 — E4.
(3) T. D3 — E3 . . .	(3) B. E4 — E3.
(4) T. D8 — F1.	(4) B. E3 — F2.
	(A) 1) T. E3 — F3.
(2) T. F3 — E4 † . . .	(2) B. F5 — E4.
(3) T. E4 — F3.	(3) B. E4 — F3.
(4) T. F8 — E3.	(4) B. F3 — E2.

Bemerkung. Wenn auch noch bemerkt zu werden, daß auf eine sehr schöne Übernung 1) d 7 — C 4 der Vertheidigung bei folgenden Zügen auf zwei Weise 1) D 1 — C 2 erfolgen kann und 2) B. E 4 — F 3 auf der zweiten Zug B 3 — E 4 gespielten Matt gespielten werden könnte.

Kunstverbindungen der Zugsteuerwende.

Am 2. Monat bei 12. Aug. Stunde, Ruhig, ordentlich, Wetter 7 U. 25 M.

Correspondenzen des Zugsteuerwende.

Es gehen ein: F. Blum Leipzig, Ehrenmitglied, Herr 7 U. 25 M.

Die Zugsteuerlinie ist durch ○, der Ort der Stunde durch Ziffern bezeichnet.

Um 25.	Augsb.	○	2	3	4	5	6
„ 24.	„	○	2	3	4	5	6
„ 25.	„	○	2	3	4	5	6
„ 26.	„	○	2	3	4	5	6
„ 27.	„	○	2	3	4	5	6
„ 28.	„	○	2	3	4	5	6

Kirchenlieder Zeugnissen. Eingegangen vom 14. bis 15. Aug.

Bilder, Heinrich, Geschäftsführer und evangelischer Kandidat. Kommt eine vorübergehend über vorübergehende Kirchenzeugnisse. Dieser ausgiebige Beitrag ist in 12 Lieferungen à 5 Sgr. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Bilder, Heinrich, Geschäftsführer und evangelischer Kandidat. Kommt eine vorübergehend über vorübergehende Kirchenzeugnisse. Dieser ausgiebige Beitrag ist in 12 Lieferungen à 5 Sgr. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Bilder, Heinrich, Geschäftsführer und evangelischer Kandidat. Kommt eine vorübergehend über vorübergehende Kirchenzeugnisse. Dieser ausgiebige Beitrag ist in 12 Lieferungen à 5 Sgr. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Bilder, Heinrich, Geschäftsführer und evangelischer Kandidat. Kommt eine vorübergehend über vorübergehende Kirchenzeugnisse. Dieser ausgiebige Beitrag ist in 12 Lieferungen à 5 Sgr. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Bilder, Heinrich, Geschäftsführer und evangelischer Kandidat. Kommt eine vorübergehend über vorübergehende Kirchenzeugnisse. Dieser ausgiebige Beitrag ist in 12 Lieferungen à 5 Sgr. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Bilder, Heinrich, Geschäftsführer und evangelischer Kandidat. Kommt eine vorübergehend über vorübergehende Kirchenzeugnisse. Dieser ausgiebige Beitrag ist in 12 Lieferungen à 5 Sgr. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Schwarz, Emil, Trauerrede. Berlin. 17. und 18. Bändchen: Wallenstein. Übersetzung.

Heinrich, A., Novantheile. Geschichte der deutschen und der österreichischen Länder in zusammenhängenden Bildern. Leipz., siehe zusammenhängenden Ansichten, Gründung, Verordnung von Werken, Kaufmännisch für Kindlewelt. Ausgaben 1. u. v. T. Lübeckung. I. Hoffmann, Leipzig, A. Heinrich.

Hartwig, Thomas Ehrlich, Ausgenommen sind die neuernannten Ehrenmitglieder, Inhaber der Denkmünzen des Neuerungen zu den schon früheren Theilnehmern. Unter einigen Familie genannt Herr Ehrenmann. Aus dem Englischen übersetzt von J. Victor Carus. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Birnen, Bast Theater, sein Leben, sein Tod, sein Begräbniß. Ein Gedenkbuch für Freunde und Verehrer. Nach Originalquellen bearbeitet von Dr. J. Tschumann. Mit einer Photographie, Facsimile und Gedichten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Anzeiger, 1. Band. 1.—3. Lieferung. Braunschweig, G. W. Cyrowitzky. 8. Preis 1 Thlr.

Max, Berthert, Theodor Körner. Vaterländischer Roman in zwei Theilen. Dem verehrten Leser und der verehrten Leserin, die Interesse an den Ereignissen lasten im Jahre 1813 an neue 30. Jubiläum: Leipzig, Theodor Thomas. Inhalt: Vorwort. Einleitung. C. Ziegler, Ausgenommen sind die neuernannten Ehrenmitglieder, Inhaber der Denkmünzen des Neuerungen zu den schon früheren Theilnehmern. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ernst, Ludwig, Adalbert, Viktoria. 3 Bände. Geschäftsführer, Dr. Hermann Hoffmann. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Wiegand's Universalkalender, praktisches und unterhaltendes Lexikon in Verbindung mit Fachmännern. Herausgegeben von Dr. J. Tschumann. Mit einer Photographie, Facsimile und Gedichten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die einspaltige Nonpareillezeile aus 40 Buchstaben oder deren Raum 4 Sgr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3035

Die Trachten der Völker

vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer. Lieferung 1—3. Royal-Lex.-Format. Berlin, 1863. Dr. Emil Rudrich in Stuttgart. Preis jeder Lieferung 10 Sgr. Complet in 20 Lieferungen.

Jan Fürsten-Tempel. 3134

Oesterreichs und Preußens Mediatisirung,

die Conditio sine qua non einer monarchisch-nationalen Wiedergeburt Deutschlands beleuchtet bei Beschluß des Jahres 1862. Leipzig 1863. 64 Octavs. 15 Sgr.

In der Chronik des 1863 erlebten im Verlage der Unterzeichneten soeben erschienen:

Wie trägt man Bücher?

„Virtuan unitis roumus cuique"

und die Schlußworte lauten:

„Wir fragen: wenn heute Kaiser Franz Joseph einen Deutschen Fürstentag einberufen und beim Beginn desselben verkündigen würde, daß Er, Preußens König, Sich weigere, Seinen Platz einzunehmen, daß Er, I. I. geheim Rath, Seinen Gegenwunsch und Antrag bei gemeinsamem Beratschlagen in Vorschlag, mit seinen Worten bliebe? — Der König von Preußen! — — Wir sind — und sind nicht klug! — —

Denn, um Deutschland bei der Wiederkehr gemeinsamer Nationalfreudetage, wenn nicht blos Fürsten, sondern Völker sich in den Gedanken eins fühlen, zerfällt, welchen Sie wegwenden und zuflucht Deutschlands und Europa sucht."

Leipzig, am 14. Aug. 1863. **Ludwig Brucker.**

Verlag von Ernst & Korn in Berlin.

Soeben erschien in Kürze, vorgeschrieben und sehr vermehrter Auflage:

Des Ingenieurs Taschenbuch.

Herausgegeben vom Verein „Hütte".

Mit 600 in den Text eingedruckten Holzschnitten, 50 Bogen St. 8. Broschirt 1½ Thlr. In Kartonnet geheftet 1½ Thlr.

Verlag von C. Schmann in Hamburg.

In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

Erinnerung an Hamburg.

Ein Album von 60 malerischen Ansichten aus Hamburg und seiner Umgebung, nebst einem Plane, enthaltend Ansichten der Börse, Börsenhalle, Rathhaus, Alsterbassin, Jungfernstieg mit Gebäuden, Neue Alsterbrücke, Neue Lombardbrücke

Heil-Geräthschaften.

3733

Wir empfehlen Separate zu verschiedenen Geschlechtscuren, zur Pflege von Neugeschlechts-Verletzungen und Beschwerden, Mutterrohre, Mutterstab zur Verengung, Heilt im Bette behelf, Heilt Kahnstuhl — im Zimmer und Freien. Verschluß dazu von sehr großen universellen Nutzen, und sehr viele Krankheiten empfehlen wir ersterem bei jeder Gelegenheit. Mutterklystier Verengung, Injectionsapparat Patentirten, Mutterspritzen, Mutterspritzen-Ansatzrohre, Mutterspritzen-Ansatzrohre, Mutterspritzen-Ansatzrohre

Illustrirte Zeitung.

Nr. 1052.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 29. August 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Die österreichischen Vorschläge.

— r. Dem in Frankfurt versammelten Fürstencongreß ist am 17. Aug. vom Kaiser Franz Joseph eine „Reformakte des Deutschen Bundes“ vorgelegt worden, die auch sofort in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Indem wir unser Urtheil über den Entwurf aussprechen, müssen wir eine Vorbemerkung machen. Die österreichische Regierung wußte, als sie ihren Plan erwog, daß nicht alle deutsche Fürsten von der Nothwendigkeit und Dringlichkeit einer Umwandlung der Bundesacte überzeugt sind. Darauf mußte sie Rücksicht nehmen und Grundzüge aufstellen, die möglichst viel Aussicht auf allgemeine Zustimmung hatten. Es kam also darauf an, daß die Bundesreform im Princip anerkannt werde. Daß dies geschehen werde, ist vom Fürstencongreß nach allem, was man bisher gehört hat, zu erwarten. Endgültiges ließe sich weder jetzt, noch von dem demnächst zusammentretenden Ministercongreß erwarten. In diesen Endgültigen können wir erst durch die Berathungen und Beschlüsse des Parlaments selbst gelangen. Daß sie bei Strafe, weshalb wir manche Ausstellungen unterdrücken werden, die wir allerdings machen müßten, wenn wir das Reformproject nicht so auffassen, daß es blos eine vorläufige Verabredung über die Reformfrage an sich bezeichnen soll.

Der erste Artikel: Erweiterung der Bundeszwecke, enthält zwei gute Bestimmungen. Es soll eine gemeinsame Gesetzgebung eintreten und es soll zugleich der öffentliche Rechtszustand in allen deutschen Staaten vom Bunde gehegt werden. Die neuen Bundesorgane sind ein Directorium, bestehend aus den Monarchen von Oesterreich, Preußen, Baiern und aus zwei von den übrigen Regierungen gewählten Fürsten, ein Bundesrath von 21 Regierungsbevollmächtigten und ein Abgeordnetenhaus. Die collegiale Executive wird von manchem getadelt werden, weil ihr eine gewisse Unbeholfenheit und Langsamkeit unvermeidlich anhafte. Wir sind der Ansicht, daß der einheitlichen Spitze derselbe Vorwurf gemacht werden müßte. Will man die sämmtlichen Fürsten nicht geradezu einem, dem deutschen Kaiser, zu Liebe pensioniren, so wird dieser Kaiser sich bei jedem wichtigen Entschluß vorher mit den Fürsten zu benehmen haben. Daraus werden Weiterungen und Verspätungen entstehen, wie wir ja auch neuerdings bei dem französisch-preußischen Handels-

Die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg: Der Eingang zum Ausstellungsplatze. Nach einer Zeichnung von Robert Geißler.

Digitized by Google

bertrag gefehlen haben. Der König von Norwegen nimmt zu Jemtland keine weitere Erörterung ein, die den deutschen Kaiser in persönlichen Dingen angehen ist, wo so wenig rasch die endgültige Lösung im Interesse ist, so wenig würde sie in Abwesenheit Beider sein. Die Besprechung, die dem Tuerstreffen begegnet werden, können auch auf Widerspruch haben. Diese oberste Bundesbehörde hat die vollständige Gewalt, jeden Act der Souveränität der Bundesgliede und Bundesschädliche, wie der Ertheilung des Bundesgesetzes, beanstandet die Ertheilung der Kriegserklärung des Bundes, permittel der Bundesfeld, ertheilt die innere Sicherheit, schützt Deutschland gegen außen und überwindet auch die widerstreitende Bestrebungen, ein Verbrechen ist jeder Bundesgenosse, der Bundesgesetze verletzt oder Recht der letzteren Bestimmung folgt, doch jeder einzelne Staat hat Recht behält, in Anslande den Gesandten wein anderen halb von seinen Gesandten, und somit kommen wir im natürlichen Lauf der Dinge dahin, wieder den Bundesrath, als Vertretung der Bundesgenossen, Einzelgesandten zu unterbreiten, kommen wollen.

Der Bundesrath ist ein schwacher Ueberrest des jetzigen Bundestags, ein Zugeständniß an die alte Ordnung der Dinge, ein Uebergangsstadium. Dem Abgeordnetenhaus werden alle wesentlichen Befugnisse zugeschrieben, die Initiative wird ausgenommen. Besonders ist zugunsternen, daß die gesetzgebende Gewalt Zustimmung sich auch erstrecken soll auf Festsetzung allgemeiner Grundsätze für die Gesetzgebung der Einzelstaaten, auf das Kapitalwesen der Presse und Vereine, auf literarischen und künstlerischen Eigenthumsrecht, auf Heimatsrecht, Ansässigmachung und allgemeinen deutschen Bürgerrecht. Die Zusammensetzung der Versammlung soll aus den Einzelstaaten hervorgehen werden, und zwar so, daß die ersten Kammern ein Drittel, die zweiten Kammern zwei Drittel wählen. Aber die gesetzgebende Gewalt der deutschen Abgeordnetenkammer soll nicht, „daß er in sie weder die für die Freiheit noch die für die Einheit nothwendigen Bürgschaften liege, darüber wird erst die Erfahrung durch die Action frei und unmittelbar gewählten Repräsentation als unerläßliche Bedingung bezeichnen müsse." In der Vorlage des Bundesrath haben auch wir erkannt, daß sie nicht allgemeinen Wahlen hervorgehenden Parlament unbedingt vorgehen würden.

Bei gewissen Gelegenheiten, namentlich bei Berathung der Verfassungen, will die Einwälzung von 17 der 21 Mitglieder des Bundesrath erforderlich. Bei deutschen Gegenständen gehören wir Zusatzes der Stimmen des Abgeordnetenhauses zu den gültigen Beschlüß. Im Ausgleich zu den polnischen Acte des Bundesrath ist, daß Preußen, Oesterreich, aber kein anderer Staat Veto einlegen. Wir sehen ein, daß man den jenem Acte nicht mit einem Strompe zur endlichen Wirkkraft übergehen konnte. Immerhin ist wieder die Verfassung, daß jeder Act der Bundesschäfte zuvor Parlament stattfinden soll. In über die Fürsten sich setzen und sich auszuruhen, sondern sie sollen sich unerbittlicher Belagerung begeben müssen

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Newport, 6. August.

V. V. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind heimal sehr mager. Es ist Erschöpfung, sei es die große Hitze der letzten Woche, die Truppen verhalten sich ganz ruhig. Nur General Stimmer macht zur Charleston eine Ausnahme. Er ist durch die Schlappe bei 16. Juli nicht entmuthigt, einerlei versucht wieder weiter und hofft Charleston in einigen Wochen zu nehmen. Er hat jetzt eine Reihe Batterien bei und 250 Kanonen vom Fort Wagner und drei Belagerungsgeschütze die auf 1½, Meilen von Fort Sumter vorgeschoben, werde am 27. Juli die Feuer eröffnen wollen. Die Straßen und der Strand seien in einer Gegend hin kaum glaublich. Unter einer brennend heißen, sich tropfischen Sonne auf einem sumpfigen und schattenlosen Sandboden — kann nicht anders als Mörderisch genannt werden — müssen die Truppen auf einem Terrain kriegen, Wasser sonden zu können, in eine Nähe von 3 Meilen keine Nahrung vorhanden ist.

Natürlich thun unter solchen Verhältnissen die Negertruppen vor den besten Dienste, sie ertragen die Entbehrungen und das Klima besser und wohnen überall, wo man sie zu verwenden für gut kann, den sie sie gelegten Erwartungen völlig entsprechen. Um so unverantwortlicher ist das Benehmen der Regierung und Bundesgenerale, welche es ruhig mit ansehen, daß die armen, dem Feinde an die Hände gelieferten Gefangenen von diesen entweder an Leib und Leben Schaden nehmen oder gar in die Sklaverei verkauft werden. Die Greuelsamkeiten nämlich erklären es für einen, ihnen als Amerikanern angeborenen Schimpf, wenn man ihnen den verdienten Lohn der Feigheit vorenthielte, und drohten schon vor einem Jahre, als der Plan der Bewaffnung von Negersklaven zum Vorschein kam, daß sie, die Bundesflüchter, welche Sklaven bethätigen würden, zu hängen, diese selbst aber zu verkaufen oder zwölf als Strafen zu nehmen. Diese Drohungen sind bis heute nicht zurückgenommen worden, und es gehört zu den wohlgemeinten Regierung ist es gethan — wörtlich ausgeführt worden. Man vergleiche nur das Schicksal der Besatzung des Fort Wagner-Forts am 1. Jan. d. J. gelangte bekanntlich ein Theil der tapferen Vertheidiger in den Händen des Gouverneurs unter dem Zeichen. Der Rest, die Mehrzahl Farbigen, wurde von den Secessionisten gefangen, augenblicklich an die nächsten Bäume gehängen und mit Kolbenschlägen vollends getödtet. So lange gewährt, bis ihnen das Fleisch in Fetzen vom Rücken herabhing; dann erst wurden sie erschossen. Als die Schlacht zu Ende war und die Sieger die Gefangenen zählten, fehlten Schwarze und sich hieben nicht, wie es so häufig geschieht gewesen wäre, neben ihren erwarteten schweigen Feindschaft einen gefangenen Secessionisten, offizier hangen, kreuzigen oder nahm einen seiner weißen Kameraden Vorgang.

In dem Treffen bei Middleck Bend wurden die verwundeten Negerreferven sammt den wenigen bei ihnen befindlichen Offizieren von den Secessionisten aufgegriffen. Als einige Wochen später Middleck Bend, kam man auf den Gedanken, den Bundessoldaten deren einigen Heger, obgleich man wußte, daß sie nur wenige Stunden gefangen gehalten worden waren, ersuche auch den Offizieren der Besatzung, daß diese gefangenen Neger ohne weiteres massacrirt waren. Grund über keine Bürgerregierung zu den Kriegern von Fort Wagner, die sich nicht ergeben hatte, waren es doch nur „Nigger", um die es sich handelte. Der General Gustav Smith selbst, welcher die Truppen befehligte, wollen den Schwarzen keinen Pardon geben, dem Sturm auf Fort Sudsen ein Negerregiment in die vordere Reihe. Zwei Drittel selbst wurden getödtet oder verwundet, die Uebrigen wurden aber nicht in Gefangenen gemacht, sondern vor den Augen der Besatzung massacrirt, sondern mit Bajonetten durchbohrt, manche erschossen oder aufgehängt und einer im buchstäblichen Sinne des Wortes gekreuzigt. Damit sie keine Wiederverwendung, als die Herr Sudsen das Fort Wagner räumte, fanden sie auch, sondern traut mit den capitulirenden Secessionistischen Garnison eine Zeichen Schwarzen, um keinen Gefangenen zu liefern, noch sie, der Sieger, Gentlemen sind. Nach unverantwortlicher Behandlung aber zeigte Gouverneur Seymour, daß er mit Ernst handle und mit dem Ernste ein Uebereinkommen wegen der Auswechselung von Gefangenen und selbst die Offiziere der Negerregimenter zu ehren sind. Er erklärte warum mit ernst, daß er, wenn es nöthig gestellt und hier dafür schärfer anbergreifen zu werden, und der Zweck dieser Drohung sei, daß man sich nicht mehr der Secessionisten indirekt erklärt, man werde sich nicht darum kümmern, wenn die Schwarzen später massakrirt wurden.

Diese Sorge brauchte man nicht mehr zu hegen nach Fall den Sudsen aus. In allen Theilen des Landes äußerte sich die größte Entrüstung und Erbitterung, und selbst die Sklavenhalter vergessen, sobald selbst der schwache Versuch dem allgemeinen Unwillen nachgab und es einem Erlaß vom 31. Juli für die Pflicht der Regierung erklärt, alle die Gefangenen, die sie habe, aber lastige, zu schützen. Es ist, als ob Lincoln ein Paradox auf sich selbst gemacht hätte. Jedenfalls sind die Gefangenen, die Fenidan bereits werden und die sehr genommen weisen aber schwarzen Bundessoldaten ein Secessionist hingerichtet, sie haben in die Sklaverei verkauft, sind sehr in die Gefangenschaft der sonst Secessionisten in Elsen gelegt werden, bei jener wieder frei wird aber die rauhe Kriegsbehandlungen würdige Behandlung erhöhet.

Ein oberste bedeutendes Zeichen der Zeit ist übrigens der Umschwung der öffentlichen Meinung in den Südstaaten, der sich theilweise durch den Erfolg der Bundestruppen, theilweise durch ökonomische Ordnung vorzüglich ist. Bei den Gefechten in Kentucky hatten gedienten Mailer und die Unionsgesinnten in Kentucky von über 20,000 Stimmen gefolgt; der neue Staat Westvirginien, welcher sich im vorigen Jahre auf Schmer in die sezessionistische Gesinnte Governor Sterling Price von Missouri, der sich haben aufgerufen, daß er sich überzeugt habe, wie es mit der Sezession für eine Zeit auf sei und wie er nicht weiter wünschte, als sofort als ein friedlicher Bürger in Missouri zu leben. Das Verhältniß der Abschätzung der Sklaven in Missouri gehabt in seiner Ruine unseren deutschen Landsleuten, die mit politischen Zuft, Eifer und Energie bisher Resultat für den Staat herbeigeführt haben. Die Amerikaner sind ihnen erst gelegt als es ungefähr, wie, mit dem Strome zu schwimmen.

Am westlichen geht übrigens der Staat Arkansaw, der sich nicht mehr gerne aus eigen gegen Jefferson Davis aufzuraffen und bereit zum Aufstand von befreiten Sklavenheeren hinzuarbeiten. Der Anfang, den Aufstand nach Arkansaw getragen haben, im Besitz über durch einen verwegenen russischen Major erfolgt worden sein. Ein russischer Corps, welches aus Litauern bestanden, der Sprachen von Riemen abgeschreiten wollte, wurde von den Yankees unter Lösung von Kotzebue angegriffen und zerstreut. Die Insurrection ist gegenwärtig in Gouverneurs Hallucin an Stärke, und hat sich einige Ansehen in der Spitze von sechs verwegene Freecorps bei Lawson an. Es ist ein Gouverneur Rotherhite über die Neger, die jetzt schon zahlreiche Streitkräfte dahin gewesen haben, sich im Besitz der größeren Städte erhalten und an den Ufern des Mississippi Forts und Batterien angelegt haben. Noch einen Gefangenen an der Eisenbahn bestand Konne des Kadetten-Rubs erhalten, wo auch der Gouverneur Mason mit Truppen von 20 Zelten und Verwundeten, sowie von 60 Gefangenen und 12 Kanonen zurückgekommen. Endlich brechen westlichen Briefe von der Insurrection Nachrichten einen Zusammenstoß von 1000 russischen Gefangenen zwischen Pulaski und Tennessee durch die russische Cavarie, als diese von einer starken Infanterieabtheilung angegriffen wurden. Die Russen wurden weiter, angegriffen wurden. — Die gesammte preußische Streitmacht im Königreiche soll gegenwärtig zu 210,000 Mann betragen, der aber die Kaiser Russia übertragen sind und die ausserdem noch behändig Verstärkungen erhalten, während der Zuzug der Polen aus Posen und Galizien mehr hoch nach Russland gerechnet wird, so kann beschlagen angerechnet werden oder sich nach Rotz und Mangel auflösen. Mit Tage lang ob die Russischen Heere Hahn zu Zusammenkommen gedenkt werden, da gegen Oesterreich ein Beobachtungscorps aufgestellt werden soll.

Das erste Gesangsfest des Fränkischen Sängerbundes zu Bamberg.

Der am 1. Mai 1862 gegründete Fränkische Sängerbund, der jetzt aus 145 Vereinen mit 6000 Sängern und Sängerinnen besteht, hat am 28. Juli sein erstes Bundesfest in der alten Residenz Bamberg. Sonntags den 26. Juli trafen in langen Zügen die Gäste in der festlich geschmückten Stadt ein. Der bei weitem größte Theil der Vereine hatte Fahnen-Deputationen und bei den Bürgern Bambergs freundliche Quartiere und herzliche Aufnahme, der sich bei dem Festzuge am Montag Morgen, wo die Bürgerwehr-Verwaltung bereitwillig Truppen und Trommeln in hinreichender Anzahl zur Verfügung hatte, Ehre bringen sollte. Der Abend vereinigte die Sänger und Sängerinnen zu einem Festballe, der, hier zum ersten Male, einen Übersichtlichen Gelegenheit, einen weiten Raum einnahm. Am Sonntag Morgen um 8 Uhr begann die Hauptprobe, welche Mittags 12 Uhr der Sänger bestimmt. Nachdem zahlreiche Wirthshäuser, in denen sich, nach der trefflichen Fahrten des trauschenden Sonntags, etwas Knickjehen entstanden, Dunkelte man sich wieder zu beleuchten den Festplatz, auf welchem ununterbrochen zwei Musikermusikbanden ihre rauschenden Walzer und Tänze erfreuten.

Als am Sonntagmorgen der musikalische Sängerruf die Schläfen wurden, da war es, als ob auch durch Bergen Gedanken aus den Betten trieb, dahr Zweifel Russisch den Himmel mit grauer trübe umzogen, und leichter unendlicher Regen herabströmte. Gegen 3 Uhr Nachmittag hatte sich endlich etwas und um 4 Uhr kam denn in langen Schaaren nach dem Festzug zur ersten Hauptversammlung. Es schien, als wollten sie, um weiten Regen zu trotzen, die Halle ausfüllen, ein schöner Bau darbieten. Die Produkten wurde um 4 Uhr mit dem „Frommuf" eingeleitet, welchen der Festchor unter Leitung des Herrn Kapellmeister Lux mit einem Hoch auf den Kaiser Max eröffnete. Nachdem Bürgermeister Jung der Sänger namens der Stadt Bamberg begrüßt hatte, folgte die Begrüßungsansprache, und nun schritt der Vorsitzende des Fränkischen Sängerbunds, Dr. Geiger, zur feierlichen Enthüllung und Uebergabe der prachtvollen Bundesfahne. Zierlich in eine warmfarbige Kobel, vom Maler Wanderer dort entworfen und von Stickerinnen Bambergs gestickt. In Standartenform, roth und weiß-roth Seide, mit Lorbeer- und Eichenkranz, mit Schwalmacher um Perl baut, fügen, umrandet von reichen Krabbelreichsmut. Oben in der Mitte glänzt der fränkische Schildmantel, darüber „Gott mit Uns" und in Gold: „Dem Sänger der Gäste Nürnbergs, Würzburg und Bamberg waren den edlen Mann, wahrend sie ihn verehrten an Festtagen Frankenthum und Sängerfest die Namen von 116 kleineren Städten und die Fahnen von Ansbach, Aschaffenburg, Amberg, Baireuth, Eichstätt, Erlangen, Fürth, Hof und Schweinfurt zeigt.

Die Rede hielt, — auch das Wetter hat die Sonne und ihre Strahlen zum Festzug gesandt — Herr Advokat Bauer aus Hof, dessen Ansprache, gelegen des Vertrags des Programms, zwischendurch warme anspruchsvolle Worte und abends 9 Uhr das Kranzfest Vereinsleben und vergnügten Beisammensein und Fortsetzung des Festballs.

Als sich Montag die Schaaren der Sänger auf dem Domplatze mit ihren bunten schönen Fahnen zum großen Festzuge ordneten, hatten die Bahnhöfe eine unzählige Menge Schaulustiger angehäuft, die sich dann in Verbindung mit den Festzügen mit verbreiterte, sodaß sich in den Straßen, die der Zug zurückzulegen hatte, eine dunkle Menge ermannigfaltig bewegte. Die Feier entlang, rasch beiegt, ein Strang wahrender Musikbanden. Man bemerkte der Bilder vom Bischofsberge und der prächtige Zug setzte sich in Bewegung. Voran Gerichter, dann eine Bekränzung Turner, ein Musikcorps, die Bundesfahne mit neun Begleitern und Adjutanten, nach den Orten alphabetisch geordnet, der Vereine mit ihren Fahnen und Sängern, Sängerinnen und Musikcorps, sogar die Nürnberger, sie führen die große deutsche Standartenfahne mit sich; Studenten aus Erlangen und Würzburg, den beiden fränkischen Universitäten, die blauen Schläuse mit erbeuteten Blumenstäuschen geschmückt. Jubel, Gruß, wehende Tücher! Die Straßen, die Fenster, die Balkone gedrängt gefüllt, verschönen die Zeit, und beiden bald verschiedenen kleinen Geschütz folgen Wagen, auf denen Damen, in Gold Zeichen, mit Lorbeer und unter den Zeichen, der nicht erkennt bleibt. So langt der Zug auf dem Festplatze an, wo schon eine unzählige Menschenmenge den weiten Zuschauerraum bedeckt. Nach dem ersten Vortrage erschienen zwei geschmückte Jungfrauen, besetzen der Bundesleiter nannten bei bewährter Liebertreuen ein Eichenkranz band bei und hierbei sie noch ebenderein mit einem Kranze und einem Lorbeerkranz. Dr Gerber erwiderte mit Worten des Dankes; Studenten aus Erlangen und Würzburg, den beiden fränkischen Universitäten, die blauen Schläuse mit erbeuteten Blumenstäuschen geschmückt. Jubel, Gruß, wehende Tücher! Die Straßen, die Fenster, die Balkone gedrängt gefüllt, verschönen die Zeit, und beiden bald verschiedenen kleinen Geschütz folgen Wagen, auf denen Damen, in Gold Zeichen, mit Lorbeer und unter den Zeichen, der nicht erkennt bleibt. So langt der Zug auf dem Festplatze an, wo schon eine unzählige Menschenmenge den weiten Zuschauerraum bedeckt. Nach dem ersten Vortrage erschienen zwei geschmückte Jungfrauen, besetzen der Bundesleiter nannten bei bewährter Liebertreuen ein Eichenkranz band bei und hierbei sie noch ebenderein mit einem Kranze und einem Lorbeerkranz. Dr Gerber erwiderte mit Worten des Dankes; Studenten aus Erlangen und Würzburg, den beiden fränkischen Universitäten, die blauen Schläuse mit erbeuteten Blumenstäuschen geschmückt. Jubel, Gruß, wehende Tücher! Die Straßen, die Fenster, die Balkone gedrängt gefüllt, verschönen die Zeit, und beiden bald verschiedenen kleinen Geschütz folgen Wagen, auf denen Damen, in Gold Zeichen, mit Lorbeer und unter den Zeichen, der nicht erkennt bleibt. So langt der Zug auf dem Festplatze an, wo schon eine unzählige Menschenmenge den weiten Zuschauerraum bedeckt. Nach dem ersten Vortrage erschienen zwei geschmückte Jungfrauen, besetzen der Bundesleiter nannten bei bewährter Liebertreuen ein Eichenkranz band bei und hierbei sie noch ebenderein mit einem Kranze und einem Lorbeerkranz. Dr Gerber erwiderte mit Worten des Dankes; Studenten aus Erlangen und Würzburg, den beiden fränkischen Universitäten, die blauen Schläuse mit erbeuteten Blumenstäuschen geschmückt. Jubel, Gruß, wehende Tücher! Die Straßen, die Fenster, die Balkone gedrängt gefüllt, verschönen die Zeit, und beiden bald verschiedenen kleinen Geschütz folgen Wagen, auf denen Damen, in Gold Zeichen, mit Lorbeer und unter den Zeichen, der nicht erkennt bleibt. So langt der Zug auf dem Festplatze an, wo schon eine unzählige Menschenmenge den weiten Zuschauerraum bedeckt. Nach dem ersten Vortrage erschienen zwei geschmückte Jungfrauen, besetzen der Bundesleiter nannten bei bewährter Liebertreuen ein Eichenkranz band bei und hierbei sie noch ebenderein mit einem Kranze und einem Lorbeerkranz. Dr Gerber erwiderte mit Worten des Dankes; Studenten aus Erlangen und Würzburg, den beiden fränkischen Universitäten, die blauen Schläuse mit erbeuteten Blumenstäuschen geschmückt.

Das erste Gelungelied des Friedrichen Sängerbundes in Hamburg: Der Festzug am 27. Juli. Originalzeichnung von Rudolf Geißler.

Die Enthüllung des Uhl-Denkmals in Reutlingen am 6. August. Nach einer Zeichnung von C. Dettinger.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ruckert? Mit die Kunde von seinem Diersein an den Festwerthen gelangte und dieser ihn einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannte, hatte er sich seiner schon in einer Strophe von dem Festzuge entfernt.

Nach Verabredung der Dauerkerstrafe verließ eine große Zahl von Personen mit ihren Fahnen die Halle, um noch mit den Bewohnern der Ring in die Hermit einzutreten, die übrigen vergnügten sich auf dem Festplatze eher in den Lokalen der Stadt, während dessen andere wandten sich einen Bamberger, die ein Sängerherz in Festen gefolgen hatte, ihre musikalischen Huldigungen darbrachten.

Damit war man auch das eigentliche Fest zu Ende und der Dienstagmorgen, der lebhaftig dem gestiften Vergnügen in Bamberg herrlicher Umgebung gewidmet war, lammelte die noch zurückgebliebenen Sängerschaft in dem Saale des Hrn. Mühlenberg, theils auf der Rückreise, zu der Becher freite und im Kreise der Schaft zu den Freunden geworden Quartiergeber die letzten Stunden unter Gesang und Reden zu Ende hatte verbringen. Bamberg's Bewohner haben sich in den Herzen ihrer Sängerschaft ein dauerndes Andenken erworben.

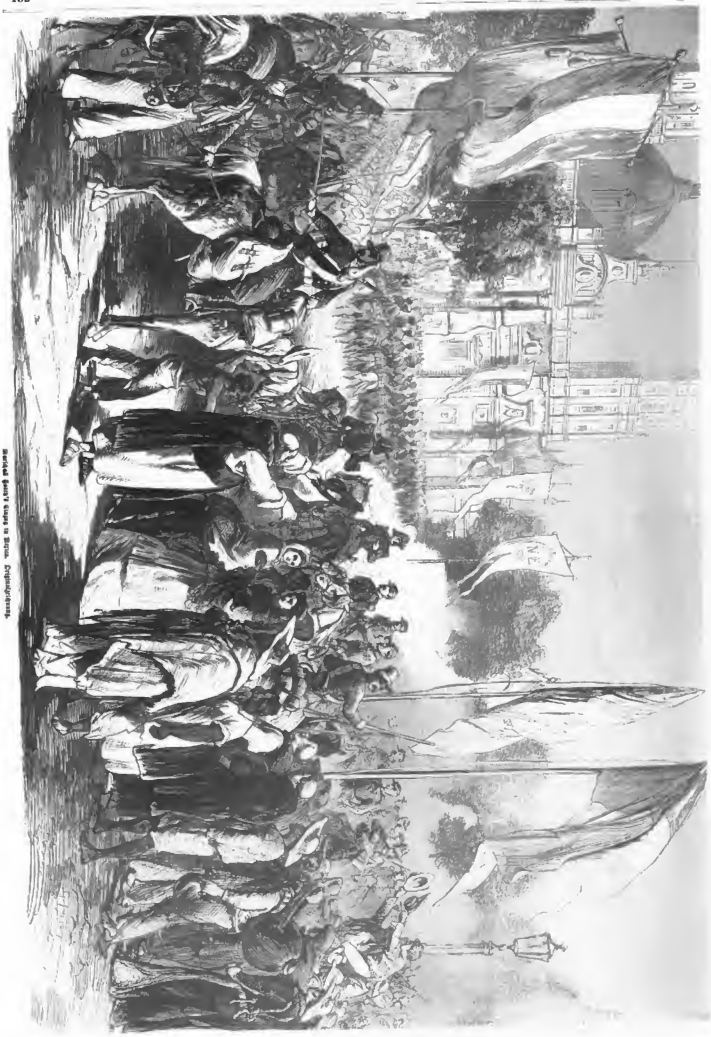
Forey's Einzug in Mexico.

O. Nachdem die „Reis von Puebla“ gestürzt war und am Baden der schönen Capitale einen würdigen Platz gefunden hatte, schien es anfangs, als ob um die nächstfolgende Eroberung, den „Kaiserkron von Mexico“, noch heftiger Kämpfe gestritt werden sollten. Die Verhältnisse an den Küsten, die Aufregung der Gemüther, die Bewegung und der Aufenthalt, um Schanzarbeiten und Soldaten zusammenzuziehen, alles mußte Unordnung, aufgenommen der Fremden, und den Straßen durch Militär aufgestellen. Aber der Bevölkerung mußte, die gefierte Ruhe der Provinzparteien verwandte bald Blut, und der Regierung sich so genöthigt, den „Belagerungen“, der Stadt Mexico zu Handhabe zugeben, das Gange als ein Widerstandsmittel darzustellen, den geringen Widerstand unter den Umständen gleich Null zu machen und ihren Sig nach San Luis Potosi zu verlegen. Präsident, Minister, stimmliche Truppen, bewaffnete Volk vor der siderein Partei gegen den 31. Mai ab. Zum Kaiserthum mußte der Straßen über nahm die Zügel und verzichtete, durch Verwüstung der Cavalerie, die Verwaltungen von 300 Personen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Besetzung des Eigenthums, bis zur Ankunft der Franzosen. Das Zusammenraffen aller Glocken, die prächtig Jahre um Schwerigen verhammt, gruselen unseren, verkündete die Ankunft des Obergenerals am Abere von Veracruz. An der Spitze von 15,000 Mann, am Freitag den 10. Juni, zog er in meine, sein Feste, nachdem er die Schiffe der Stadt empfangen, am 10. Juni morgens 10 Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute seinen feierlichen Einzug. Die Straßen waren mit Kränzen, Guirlanden, Blättern und Blumen geschmückt. Als Kirchen der Geistlichkeit prangten sie, den „Retter der Gesellschaft“ ihre Huldigung zu erweisen und ihn mit Triumphen den Fenstern, von den Balconen und Terrassen auf ihn „Evvivas“ kreischenden Damen zu empfangen. Der Triumphzug begann und vor dem Portal der Kathedrale erreichten hohe Ehrenbezeugungen ihren Höhepunkt. Te Deum laudamus! Domine salvum! Pomp, Würdenträger, Alles, was die Stadt an die Pflichten Zeichen des neuen französischen Kaiserreichs — welches unwiderstehlicher Wirksamkeit leichen erkennen. Die Gitterthore, die Thüren

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

August	Kalenderfest	Aufgehoben	Anfang nach Christus	Türken
30. Fr.	Felix	15. 6. n. M.	11. 7. 6. n. M.	15.
31. Sa.	Johan.	Mittw. Sonn.	12. Sonntag	16.
1. So.	Egidius		13. Montag	17.
2. Mo.	Nikodem		14. Dienstag	18.
3. Di.	Marzellus		15. Mittwoch	19.
4. Mi.	Rosalia		16. Donnerst.	20.
5. Do.	Verklärung		17. Freitag	21.
6. Fr.	Christ.		18. Samstag	22.
7. Sa.	Hartmund		19. Sonntag	23.
			20. Montag	24.
			21. Dienstag	25.
			22. Mittwoch	26.
			23. Donnerst.	27.
			24. Freitag	28.
			25. Samstag	29.
			26. Sonntag	30.
			27. Montag	31.
			28. Dienstag	32.
			29. Mittwoch	33.
			30. Donnerst.	34.
			31. Freitag	35.
			32. Samstag	36.
			33. Sonntag	37.
			34. Montag	38.
			35. Dienstag	39.
			36. Mittwoch	40.
			37. Donnerst.	41.
			38. Freitag	42.
			39. Samstag	43.
			40. Sonntag	44.
			41. Montag	45.
			42. Dienstag	46.
			43. Mittwoch	47.
			44. Donnerst.	48.
			45. Freitag	49.
			46. Samstag	50.
			47. Sonntag	51.
			48. Montag	52.
			49. Dienstag	53.
			50. Mittwoch	54.
			51. Donnerst.	55.
			52. Freitag	56.
			53. Samstag	57.
			54. Sonntag	58.
			55. Montag	59.
			56. Dienstag	60.
			57. Mittwoch	61.
			58. Donnerst.	62.
			59. Freitag	63.
			60. Samstag	64.
			61. Sonntag	65.
			62. Montag	66.
			63. Dienstag	67.
			64. Mittwoch	68.
			65. Donnerst.	69.
			66. Freitag	70.
			67. Samstag	71.
			68. Sonntag	72.
			69. Montag	73.
			70. Dienstag	74.
			71. Mittwoch	75.
			72. Donnerst.	76.
			73. Freitag	77.
			74. Samstag	78.
			75. Sonntag	79.
			76. Montag	80.
			77. Dienstag	81.
			78. Mittwoch	82.
			79. Donnerst.	83.
			80. Freitag	84.
			81. Samstag	85.
			82. Sonntag	86.
			83. Montag	87.
			84. Dienstag	88.
			85. Mittwoch	89.
			86. Donnerst.	90.
			87. Freitag	91.
			88. Samstag	92.
			89. Sonntag	93.
			90. Montag	94.
			91. Dienstag	95.
			92. Mittwoch	96.
			93. Donnerst.	97.
			94. Freitag	98.
			95. Samstag	99.
			96. Sonntag	100.
			97. Montag	101.
			98. Dienstag	102.
			99. Mittwoch	103.
			100. Donnerst.	104.
			101. Freitag	105.
			102. Samstag	106.
			103. Sonntag	107.
			104. Montag	108.
			105. Dienstag	109.
			106. Mittwoch	110.
			107. Donnerst.	111.
			108. Freitag	112.
			109. Samstag	113.
			110. Sonntag	114.
			111. Montag	115.
			112. Dienstag	116.
			113. Mittwoch	117.
			114. Donnerst.	118.
			115. Freitag	119.
			116. Samstag	120.
			117. Sonntag	121.
			118. Montag	122.
			119. Dienstag	123.
			120. Mittwoch	124.
			121. Donnerst.	125.
			122. Freitag	126.
			123. Samstag	127.
			124. Sonntag	128.
			125. Montag	129.
			126. Dienstag	130.
			127. Mittwoch	131.
			128. Donnerst.	132.
			129. Freitag	133.
			130. Samstag	134.
			131. Sonntag	135.
			132. Montag	136.
			133. Dienstag	137.
			134. Mittwoch	138.
			135. Donnerst.	139.
			136. Freitag	140.
			137. Samstag	141.
			138. Sonntag	142.
			139. Montag	143.
			140. Dienstag	144.
			141. Mittwoch	145.
			142. Donnerst.	146.
			143. Freitag	147.
			144. Samstag	148.
			145. Sonntag	149.
			146. Montag	150.
			147. Dienstag	151.
			148. Mittwoch	152.
			149. Donnerst.	153.
			150. Freitag	154.
			151. Samstag	155.
			152. Sonntag	156.
			153. Montag	157.
			154. Dienstag	158.
			155. Mittwoch	159.
			156. Donnerst.	160.
			157. Freitag	161.
			158. Samstag	162.
			159. Sonntag	163.
			160. Montag	164.
			161. Dienstag	165.
			162. Mittwoch	166.
			163. Donnerst.	167.
			164. Freitag	168.
			165. Samstag	169.
			166. Sonntag	170.
			167. Montag	171.
			168. Dienstag	172.
			169. Mittwoch	173.
			170. Donnerst.	174.
			171. Freitag	175.
			172. Samstag	176.
			173. Sonntag	177.
			174. Montag	178.
			175. Dienstag	179.
			176. Mittwoch	180.
			177. Donnerst.	181.
			178. Freitag	182.
			179. Samstag	183.
			180. Sonntag	184.
			181. Montag	185.
			182. Dienstag	186.
			183. Mittwoch	187.
			184. Donnerst.	188.
			185. Freitag	189.
			186. Samstag	190.
			187. Sonntag	191.
			188. Montag	192.
			189. Dienstag	193.
			190. Mittwoch	194.
			191. Donnerst.	195.
			192. Freitag	196.
			193. Samstag	197.
			194. Sonntag	198.
			195. Montag	199.
			196. Dienstag	200.
			197. Mittwoch	201.
			198. Donnerst.	202.
			199. Freitag	203.
			200. Samstag	204.
			201. Sonntag	205.
			202. Montag	206.
			203. Dienstag	207.
			204. Mittwoch	208.
			205. Donnerst.	209.
			206. Freitag	210.
			207. Samstag	211.
			208. Sonntag	212.
			209. Montag	213.
			210. Dienstag	214.
			211. Mittwoch	215.
			212. Donnerst.	216.
			213. Freitag	217.
			214. Samstag	218.
			215. Sonntag	219.
			216. Montag	220.
			217. Dienstag	221.
			218. Mittwoch	222.
			219. Donnerst.	223.
			220. Freitag	224.
			221. Samstag	225.
			222. Sonntag	226.
			223. Montag	227.
			224. Dienstag	228.
			225. Mittwoch	229.
			226. Donnerst.	230.
			227. Freitag	231.
			228. Samstag	232.
			229. Sonntag	233.
			230. Montag	234.
			231. Dienstag	235.
			232. Mittwoch	236.
			233. Donnerst.	237.
			234. Freitag	238.
			235. Samstag	239.
			236. Sonntag	240.
			237. Montag	241.
			238. Dienstag	242.
			239. Mittwoch	243.
			240. Donnerst.	244.
			241. Freitag	245.
			242. Samstag	246.
			243. Sonntag	247.
			244. Montag	248.
			245. Dienstag	249.
			246. Mittwoch	250.
			247. Donnerst.	251.
			248. Freitag	252.
			249. Samstag	253.
			250. Sonntag	254.
			251. Montag	255.
			252. Dienstag	256.
			253. Mittwoch	257.
			254. Donnerst.	258.
			255. Freitag	259.
			256. Samstag	260.
			257. Sonntag	261.
			258. Montag	262.
			259. Dienstag	263.
			260. Mittwoch	264.
			261. Donnerst.	265.
			262. Freitag	266.
			263. Samstag	267.
			264. Sonntag	268.
			265. Montag	269.
			266. Dienstag	270.
			267. Mittwoch	271.
			268. Donnerst.	272.
			269. Freitag	273.
			270. Samstag	274.
			271. Sonntag	275.
			272. Montag	276.
			273. Dienstag	277.
			274. Mittwoch	278.
			275. Donnerst.	279.
			276. Freitag	280.
			277. Samstag	281.
			278. Sonntag	282.
			279. Montag	283.
			280. Dienstag	284.
			281. Mittwoch	285.
			282. Donnerst.	286.
			283. Freitag	287.
			284. Samstag	288.
			285. Sonntag	289.
			286. Montag	290.
			287. Dienstag	291.
			288. Mittwoch	292.
			289. Donnerst.	293.
			290. Freitag	294.
			291. Samstag	295.
			292. Sonntag	296.
			293. Montag	297.
			294. Dienstag	298.
			295. Mittwoch	299.
			296. Donnerst.	300.
			297. Freitag	301.
			298. Samstag	302.
			299. Sonntag	303.
			300. Montag	304.
			301. Dienstag	305.
			302. Mittwoch	306.
			303. Donnerst.	307.
			304. Freitag	308.
			305. Samstag	309.
			306. Sonntag	310.
			307. Montag	311.
			308. Dienstag	312.
			309. Mittwoch	313.
			310. Donnerst.	314.
			311. Freitag	315.
			312. Samstag	316.
			313. Sonntag	317.
			314. Montag	318.
			315. Dienstag	319.
			316. Mittwoch	320.
			317. Donnerst.	321.
			318. Freitag	322.
			319. Samstag	323.
			320. Sonntag	324.
			321. Montag	325.
			322. Dienstag	326.
			323. Mittwoch	327.
			324. Donnerst.	328.
			325. Freitag	329.
			326. Samstag	330.
			327. Sonntag	331.
			328. Montag	332.
			329. Dienstag	333.
			330. Mittwoch	334.
			331. Donnerst.	335.
			332. Freitag	336.
			333. Samstag	337.
			334. Sonntag	338.
			335. Montag	339.
			336. Dienstag	340.
			337. Mittwoch	341.
			338. Donnerst.	342.
			339. Freitag	343.
			340. Samstag	344.
			341. Sonntag	345.
			342. Montag	346.
			343. Dienstag	347.
			344. Mittwoch	348.
			345. Donnerst.	349.
			346. Freitag	350.
			347. Samstag	351.
			348. Sonntag	352.
			349. Montag	353.
			350. Dienstag	354.
			351. Mittwoch	355.
			352. Donnerst.	356.
			353. Freitag	357.
			354. Samstag	358.
			355. Sonntag	359.
			356. Montag	360.
			357. Dienstag	361.
			358. Mittwoch	362.
			359. Donnerst.	363.
			360. Freitag	364.
			361. Samstag	365.
			362. Sonntag	366.
			363. Montag	367.
			364. Dienstag	368.
			365. Mittwoch	369.
			366. Donnerst.	370.
			367. Freitag	371.
			368. Samstag	372.
			369. Sonntag	373.
			370. Montag	374.
			371. Dienstag	375.
			372. Mittwoch	376.
			373. Donnerst.	377.
			374. Freitag	378.
			375. Samstag	379.
			376. Sonntag	380.
			377. Montag	381.
			378. Dienstag	382.
			379. Mittwoch	383.
			380. Donnerst.	384.
			381. Freitag	385.
			382. Samstag	386.
			383. Sonntag	387.
			384. Montag	388.
			385. Dienstag	389.
			386. Mittwoch	390.
			387. Donnerst.	391.
			388. Freitag	392.
			389. Samstag	393.
			390. Sonntag	394.
			391. Montag	395.
			392. Dienstag	396.
			393. Mittwoch	397.
			394. Donnerst.	398.
			395. Freitag	399.
			396. Samstag	400.
			397. Sonntag	401.
			398. Montag	402.
			399. Dienstag	403.
			400. Mittwoch	404.
			401. Donnerst.	405.
			402. Freitag	406.
			403. Samstag	407.
			404. Sonntag	408.
			405. Montag	409.
			406. Dienstag	410.
			407. Mittwoch	411.
			408. Donnerst.	412.
			409. Freitag	413.
			410. Samstag	414.
			411. Sonntag	415.
			412. Montag	416.
			413. Dienstag	417.
			414. Mittwoch	418.
			415. Donnerst.	419.
			416. Freitag	420.
			417. Samstag	421.
			418. Sonntag	422.
			419. Montag	423.
			420. Dienstag	424.
			421. Mittwoch	425.
			422. Donnerst.	426.
			423. Freitag	427.
			424. Samstag	428.
			425. Sonntag	429.
			426. Montag	430.
			427. Dienstag	431.
			428. Mittwoch	432.
			429. Donnerst.	433.
			430. Freitag	434.
			431. Samstag	435.
			432. Sonntag	436.
			433. Montag	437.
			434. Dienstag	438.
			435. Mittwoch	439.
			436. Donnerst.	440.
			437. Freitag	441.
			438. Samstag	442.
			439. Sonntag	443.
			440. Montag	444.
			441. Dienstag	445.
			442. Mittwoch	446.
			443. Donnerst.	447.
			444. Freitag	448.
			445. Samstag	449.
			446. Sonntag	450.
			447. Montag	451.
			448. Dienstag	452.
			449. Mittwoch	453.
			450. Donnerst.	454.
			451. Freitag	455.
			452. Samstag	456.
			453. Sonntag	457.
			454. Montag	458.
			455. Dienstag	459.
			456. Mittwoch	460.
			457. Donnerst.	461.
			458. Freitag	462.
			459. Samstag	463.
			460. Sonntag	464.
			461. Montag	465.
			462. Dienstag	466.
			463. Mittwoch	467.
			464. Donnerst.	468.
			465. Freitag	469.
			466. Samstag	470.
			467. Sonntag	471.
			468. Montag	472.
			469. Dienstag	473.
			470. Mittwoch	474.
			471. Donnerst.	475.
			472. Freitag	476.
			473. Samstag	477.
			474. Sonntag	478.
			475. Montag	479.
			476. Dienstag	480.
			477. Mittwoch	481.
			478. Donnerst.	482.
			479. Freitag	483.
			480. Samstag	484.
			481. Sonntag	485.
			482. Montag	486.
			483. Dienstag	487.
			484. Mittwoch	488.
			485. Donnerst.	489.
			486. Freitag	490.
			487. Samstag	491.
			488. Sonntag	492.
			489. Montag	493.
			490. Dienstag	494.
			491. Mittwoch	495.
			492. Donnerst.	496.
			493. Freitag	497.
			494. Samstag	498.
			495. Sonntag	499.
			496. Montag	500.
			497. Dienstag	501.
			498. Mittwoch	502.
			499. Donnerst.	503.
			500. Freitag	504.
			501. Samstag	505.
			502. Sonntag	506.
			503. Montag	507.
			504. Dienstag	508.
			505. Mittwoch	509.
			506. Donnerst.	510.
			507. Freitag	511.
			508. Samstag	512.
			509. Sonntag	513.
			510. Montag	514.
			511. Dienstag	515.
			512. Mittwoch	516.
			513. Donnerst.	517.
			514. Freitag	518.
			515. Samstag	519.
			516. Sonntag	520.
			517. Montag	521.
			518. Dienstag	522.
			519. Mittwoch	523.
			520. Donnerst.	524.
			521. Freitag	525.
			522. Samstag	526.
			523. Sonntag	527.
			524. Montag	528.
			525. Dienstag	529.
			526. Mittwoch	530.
			527. Donnerst.	531.
			528. Freitag	532.
			529. Samstag	533.
			530. Sonntag	534.
			531. Montag	535.
			532. Dienstag	536.
			533. Mittwoch	537.
			534. Donnerst.	538.
			535. Freitag	539.
			536. Samstag	540.
			537. Sonntag	541.
			538. Montag	542.
			539. Dienstag	543.
			540. Mittwoch	544.
			541. Donnerst.	545.
			542. Freitag	546.
			543. Samstag	547.
			544. Sonntag	548.
			545. Montag	549.
			546. Dienstag	550.
			547. Mittwoch	551.
			548. Donnerst.	552.
			549. Freitag	553.
			550. Samstag	554.
			551. Sonntag	555.
			552. Montag	556.
			553. Dienstag	557.
			554. Mittwoch	558.
			555. Donnerst.	559.
			556. Freitag	560.
			557. Samstag	561.
			558. Sonntag	562.
			559. Montag	563.
			560. Dienstag	564.
			561. Mittwoch	565.
			562. Donnerst.	566.
			563. Freitag	567.
			564. Samstag	568.
			565. Sonntag	569.
			566. Montag	570.
			567. Dienstag	571.
			568. Mittwoch	572.
			569. Donnerst.	573.
			570. Freitag	574.
			571. Samstag	575.
			572. Sonntag	576.
			573. Montag	577.
			574. Dienstag	578.
			575. Mittwoch	579.
			576. Donnerst.	580.
			577. Freitag	581.
			578. Samstag	582.
			579. Sonntag	583.
			580. Montag	584.
			581. Dienstag	585.
			582. Mittwoch	586.
			583. Donnerst.	587.
			584. Freitag	588.
			585. Samstag	589.
			586. Sonntag	590.
			587. Montag	591.
			588. Dienstag	592.
			589. Mittwoch	593.
			590. Donnerst.	594.
			591. Freitag	595.
			592. Samstag	596.
			593. Sonntag	597.
			594. Montag	598.
			595. Dienstag	599.
			596. Mittwoch	600.
			597. Donnerst.	601.
			598. Freitag	602.
			599. Samstag	603.
			600. Sonntag	604.
			601. Montag	605.
			602. Dienstag	606.
			603. Mittwoch	607.
			604. Donnerst.	608.
			605. Freitag	609.
			606. Samstag	610.
			607. Sonntag	611.
			608. Montag	612.
			609. Dienstag	613.
			610. Mittwoch	614.
			611. Donnerst.	615.
			612. Freitag	616.
			613. Samstag	617.
			614. Sonntag	618.
			615. Montag	619.
			616. Dienstag	620.
			617. Mittwoch	621.
			618. Donnerst.	622.
			619. Freitag	623.
			620. Samstag	624.
			621. Sonntag	625.
			622. Montag	626.
			623. Dienstag	627.
			624. Mittwoch	628.
			625. Donnerst.	629.
			626. Freitag	630.
			627. Samstag	631.
			628. Sonntag	632.
			629. Montag	633.
			630. Dienstag	634.
			631. Mittwoch	635.
			632. Donnerst.	636.
			633. Freitag	637.
			634. Samstag	638.
			635. Sonntag	639.
			636. Montag	640.
			637. Dienstag	641.
			638. Mittwoch	642.
			639. Donnerst.	643.
			640. Freitag	644.
			641. Samstag	645.
			642. Sonntag	646.
			643. Montag	647.
			644. Dienstag	648.
			645. Mittwoch	649.
			646. Donnerst.	650.
			647. Freitag	651.
			648. Samstag	652.
			649. Sonntag	653.
			650. Montag	654.
			651. Dienstag	655.
			652. Mittwoch	656.
			653. Donnerst.	657.
			654. Freitag	658.
			655. Samstag	659.
			656. Sonntag	660.
			657. Montag	661.
			658. Dienstag	662.
			659. Mittwoch	663.
			660. Donnerst.	664.
			661. Freitag	665.
			662. Samstag	666.
			663. Sonntag	667.
			664. Montag	668.
			665. Dienstag	669.
			666. Mittwoch	670.
			667. Donnerst.	671.
			668. Freitag	672.
			669. Samstag	673.
			670. Sonntag	674.
			671. Montag	675.
			672. Dienstag	676.
			673. Mittwoch	677.
			674. Donnerst.	678.
			675. Freitag	679.
			676. Samstag	680.
			677. Sonntag	681.
			678. Montag	682.
			679. Dienstag	683.
			680. Mittwoch	684.
			681. Donnerst.	685.
			682. Freitag	686.
			683. Samstag	687.
			684. Sonntag	688.
			685. Montag	689.
			686. Dienstag	690.
			687. Mittwoch	691.
			688. Donnerst.	692.
			689. Freitag	693.
			690. Samstag	694.
			691. Sonntag	695.
			692. Montag	696.
			693. Dienstag	697.
			694. Mittwoch	698.
			695. Donnerst.	699.
			696. Freitag	700.
			697. Samstag	701.
			698. Sonntag	702.
			699. Montag	703.
			700. Dienstag	704.
			701. Mittwoch	705.
			702. Donnerst.	706.
			703. Freitag	707.
			704. Samstag	708.
			705. Sonntag	709.
			706. Montag	710.
			707. Dienstag	711.
			708. Mittwoch	712.
			709. Donnerst.	713.
			710. Freitag	714.
			711. Samstag	715.
			712. Sonntag	716.
			713. Montag	717.
			714. Dienstag	718.
			715. Mittwoch	719.
			716. Donnerst.	720.
			717. Freitag	721.
			718. Samstag	722.
			719. Sonntag	723.
			720. Montag	724.
			721. Dienstag	725.
			722. Mittwoch	726.
			723. Donnerst.	727.
			724. Freitag	728.
			725. Samstag	729.
			726. Sonntag	730.
			727. Montag	731.
			728. Dienstag	732.
			729. Mittwoch	733.
			730. Donnerst.	734.
			731. Freitag	735.
			732. Samstag	736.
			733. Sonntag	737.
			734. Montag	738.
			735. Dienstag	739.
			736. Mittwoch	740.
			737. Donnerst.	741.
			738. Freitag	742.
			739. Samstag	743.
			740. Sonntag	744.
			741. Montag	745.
			742. Dienstag	746.
			743. Mittwoch	747.
			744. Donnerst.	748.
			745. Freitag	749.
			746. Samstag	750.
			747. Sonntag	751.
			748. Montag	752.
			749. Dienstag	753.
			750. Mittwoch	754.
			751. Donnerst.	755.
			752. Freitag	756.
			753. Samstag	757.
			754. Sonntag	758.
			755. Montag	759.
			756. Dienstag	760.
			757. Mittwoch	761.
			758. Donnerst.	762.
			759. Freitag	763.
			760. Samstag	764.
			761. Sonntag	765.
			762. Montag	766.
			763. Dienstag	767.
			764. Mittwoch	768.
			765. Donnerst.	769.
			766. Freitag	770.
			767. Samstag	771.
			768. Sonntag	772.
			769. Montag	773.
			770. Dienstag	774.
			771. Mittwoch	775.
			772. Donnerst.	776.
			773. Freitag	777.
			774. Samstag	778.
			775. Sonntag	779.
			776. Montag	780.
			777. Dienstag	781.
			778. Mittwoch	782.
			779. Donnerst.	783.
			780. Freitag	784.
			781. Samstag	785.
			782. Sonntag	786.
			783. Montag	787.
			784. Dienstag	788.
			785. Mittwoch	789.
			786. Donnerst.	790.
			787. Freitag	791.
			788. Samstag	792.
			789. Sonntag	793.
			790. Montag	794.
			791. Dienstag	795.
			792. Mittwoch	796.
			793. Donnerst.	797.
			794. Freitag	798.
			795. Samstag	799.
			796. Sonntag	800.
			797. Montag	801.
			798. Dienstag	802.
			799. Mittwoch	803.
			800. Donnerst.	804.
			801. Freitag	805.
			802. Samstag	806.
			803. Sonntag	807.
			804. Montag	808.
			805. Dienstag	809.
			806. Mittwoch	810.
			807. Donnerst.	811.
			808. Freitag	812.
			809. Samstag	813.
			810. Sonntag	814.
			811. Montag	815.
			812. Dienstag	816.
			813. Mittwoch	817.
			814. Donnerst.	818.
			815. Freitag	819.
			816. Samstag	820.
			817. Sonntag	821.
			818. Montag	822.
			819. Dienstag	823.
			820. Mittwoch	824.
			821. Donnerst.	825.
			822. Freitag	826.
			823. Samstag	827.
			824. Sonntag	828.
			825. Montag	829.
			826. Dienstag	830.
			827. Mittwoch	831.
			828. Donnerst.	832.
			829. Freitag	833.
			830. Samstag	834.
			831. Sonntag	835.
			832. Montag	836.
			833. Dienstag	837.
			834. Mittwoch	838.
			835. Donnerst.	839.
			836. Freitag	840.
			837. Samstag	841.
			838. Sonntag	842.
			839. Montag	843.
			840. Dienstag	844.
			841. Mittwoch	845.
			842. Donnerst.	846.
			843. Freitag	847.
			844. Samstag	848.
			845. Sonntag	849.
			846. Montag	850.
			847. Dienstag	851.
			848. Mittwoch	852.
			849. Donnerst.	853.
			850. Freitag	854.
			851. Samstag	855.
			852. Sonntag	856.
			853. Montag	857.
			854. Dienstag	858.
			855. Mittwoch	859.
			856. Donnerst.	860.
			857. Freitag	861.
			858. Samstag	862.
			859. Sonntag	863.
			860. Montag	864.
			861. Dienstag	865.
			862. Mittwoch	866.
			863. Donnerst.	867.
			864. Freitag	868.
			865. Samstag	869.
			866. Sonntag	870.
			867. Montag	871.
			868. Dienstag	872.
			869. Mittwoch	873.
			870. Donnerst.	874.
			871. Freitag	875.
			872. Samstag	876.
			873. Sonntag	877.
			874. Montag	878.
			875. Dienstag	879.
			876. Mittwoch	880.
			877. Donnerst.	881.
			878. Freitag	882.
			879. Samstag	883.
			880. Sonntag	884.
			881. Montag	885.
			882. Dienstag	886.
			883. Mittwoch	887.
			884. Donnerst.	888.
			885. Freitag	889.
			886. Samstag	890.
			887. Sonntag	891.
			888. Montag	892.
			889. Dienstag	893.
			890. Mittwoch	894.
			891. Donnerst.	895.
			892. Freitag	896.
			893. Samstag	897.
			894. Sonntag	898.
			895. Montag	899.
			896. Dienstag	900.
			897. Mittwoch	901.



Original from Harvard University

Die erste Hundeausstellung in Hamburg. Originalzeichnung von W. Trautschold.

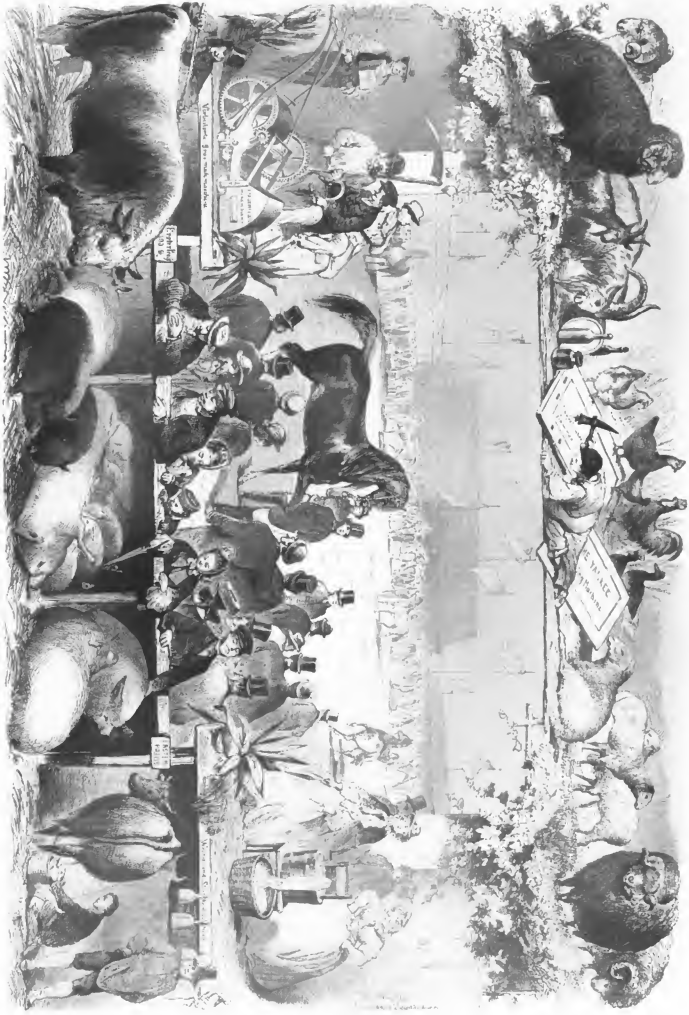
321. Rattenhund Hermann (W. Pearson in Edmonstehill). 17 Pfd. St. 15 Sh. — 322. Dachshund Tiger (M. Kayser in Neustadt). 20 Thlr. — 324. Rauher schottischer Terrier Dog (Samuel Moseley in Newcastle). 1 Pfd. St. 7 Sh. — 327. Chinesischer Mops Master (Koch in Altona). 150 Thlr. — 328. Glatter Terrier Pinscher (Tennant in Hamburg). 40 Thlr. — 42. Altdeutscher Hühnerhund Beagle (Hahn, a. Hamburg auf Hühnerstrecke). 125 Thlr. — 261. Berühmter Windhund Master (Prinz Karl von Preußen). 300 Thlr. — 225. Türkischer Dogge Master (Quarantaine Wache in Braunschweig). 40 Thlr. — 18. Jagdhund Retriever (Sir W. M. Wynn, Bart., Wynnstay). 1000 Pfd. St. — 340. Ungar. Windhund Saitan (H. Pflug in Leverberg). 1000 Fl. — 11. Schweißhund Wellington (M. Newing jun. in Nottingham). 30 Pfd. St. — 221. Englische Dogge Hamburg (C. Peters in Hohenwisch). 240 Thlr.

Digitized by Google

in Magdeburg; die Rohmaschine Fahrzeinigungsmaschine von Geschken in Hamburg; die Kochmaschinen von Kayser in Berlin; die Thermoaraparate von Vidal in Fernsight; die Dampfpumpen von Meinrath in Lamburg; die Dreschmaschinen und Walzen des lüneburger Vereinsorts u. s. w. Es ist eine arge Unmöglichkeit, alle der Beachtung würdigen Gegenstände und der Preise der ausgestellten zu registriren, man müßte denn das Verzeichniß der Preisrichter-Sprüche copiren, und selbst dann würde man, so lückenhaft wie, sowenigst alles mit Sorgfalt gerecht werden. Weder waren viele deutsche Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, darunter gerade die Aktien- und renommirtesten Firmen, und bei internationalen Ausstellungen sind sie selten vertreten, es haben deutschen wahrscheinlich die mit solchen Schauen hier verbundenen enormen Kosten und die in Deutschland noch nicht machtige Concurrenz der Engländer gescheut. Namentlich vermißten wir eine genügende Reproduktion Süddeutschlands in dieser Beziehung. Belgien ist der Herzog von Arenberg, der Ehrenpreis wird gezogen, es konzirte unter den Maschinen allein, was anderweitig weit gut unterzubringen war. Ebenso die 3 Preise für Pflüge. Trotzdem der Beste Jeren Nie in Hamburg, ein Kunstwerk, sind in seinem besonders Stalle von Amalitäthen hoch vom Reagierungen umgeben war, es ist ein Pferd zu bewundern, welches mit dem darauf Sitzenden mittelst leichter Zügelverwegung die kunstlichste Schule that und schwierigkeiten bei dem Ende des Pferdes verbessern soll, ohne daß er ein leichtes an halten, hüten oder brauchen brauchte. Nehmlichen Sonderbarkeiten waren noch eine ganz artige Mannichfalt zu verzeichnen. Der Sohn Berlins war nicht. Die Herzogte Preis, durchaus keine Phantasie zu finden. Nicht weniger als 73 englische Maschinenarbeiten haben die Ausstellung besucht und darunter alle die größten und besten Fabriken, sie sind in Zahl der landwirthschaftlichen Produkt überhaupt in der Welt gibt, nämlich: Cadbury, Blandsworth & Co.; Ransomes, Garrett u. Son, Saymundham; Hornsby u. Son, Grantham; Ransomes u. Simo, Ipswich; Barrett, Exall u. Andrewes, Reading; Wood u. Lockhead, Edinburgh; Samuelson, Banbury; Howard Bed., Bedford; Burgess u. Key, London; Fowler, Leeds; Nicholson, Newark; Heath & Wheeler, Lincoln; Tuxford & Son, Edmonsbury; Cambridge, Bristol; Bradbury, Manchester; Crosskill, Beverley; H. Clayton, London; Keeling u. Porter, Rochester; u. a. m. In erster Reihe der Ausstellung hatten sie daher den Zauptausschluß, zunächst die Locomobilen, die von nun an wohl weniger als einfache Dampfmaschinen, sondern arbeiteten täglich und zwar besonders die gewöhnlich große Dreschmaschinenmaschine, welche das Getreide in verschiedenen Sorten manchmal in den Tagesstunden, also nicht nur Nachts, dreschen, trieb der Dampf; so z. B. der Ransomes u. Sims mittels eines Transmissionsbandes eine ganze Collection von Maschinen: Heuschneidemaschinen, Mühlen, Schrotmühlen, Kartoffelschneider, Pflüge war die erste in Deutschland. Es nahmen deren wir darum Theil, unter Preisrichter Zuhörer: Bailey, Berlin; Ransomes u. Sims, Ipswich; Richardson u. Darley, Kirton und Gehr. Howard, Bedford. Die ersten drei hatten das Zentnerliche Treiben angenommen, dieses mit den Werkzeugen seiner Arbeit, den Kraft, zu welcher Ransomes u. Sims eine gewöhnliche Locomobile, Richardson u. Darley eine Streichmaschinerie verwendeten, während Howard, der Aelteste, der Einfachste und Natürlichste war. Er hatte nur eine Dampfmaschine, die

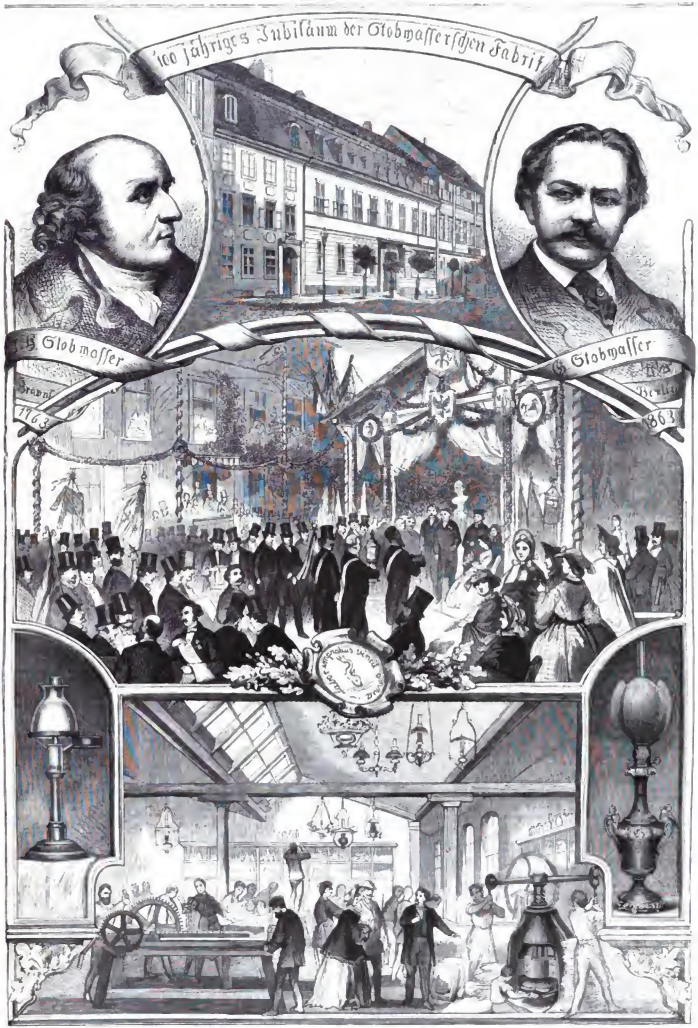
— Im österreichischen Militärbudget der Druck hat man einige interessante Positionen entdeckt, z. B. ein sehr breites Kapitel über Gewehrbedarf, um Karabiner zu tragen, verschiedene Munitionsarten und anderen Artikel, insbesondere Fingerhüte; Dokumente für die Artillerie und verschiedene Terrains. Auch die Quartalsbücher von neuen Exerzierpatronen wurden im Etat angewiesen.

— Die Bevölkerung in England wurde mit dem gegliederten Eisenbahnnetz unzufrieden, Commerz war Verdrießlichkeit auf der Börsenbank des Geldes Mangel gemacht. Die Baronage besaß neues Gefühlen, besonders heute, daß, während Lieder das Ganze zum Kolosseum anerwarmte Gefühl aufgeschossen worden wieder, wenn einige Leitung abgeschossen worden sollte, zeigt ein Theil beschlossen, daß Rat- und Bauernschaften zurückbleiben, während Lieder Gefühl Gefühl Gefühl worden sollte. Eine Abänderung bisher schwierig an Schaft für sich. Doch gewannen Beschäftigungen zum Objekt und wollte Gefühl Gefühl Gefühl



Die Ausstellung landwirthschaftlicher Musterthiere zu Frankfurt a. M. — Ochsen und Schweine der Stallung des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen. Nach einer Zeichnung von Wilhelm Velten.

Digitized by Google



Zur 100jährigen Jubiläum der Globwasser'schen Fabrik in Berlin, am 5. August. Originalzeichnung von H. Scherenberg

Digitized by Google

10. **Die Preisvertheilung.**

Geschlossen wurde die Ausstellung am 20. Juli. Die Preisvertheilung fand am darauf folgenden Tage unter großem Gepränge statt. Ernstmeyer mark sie durch eine Ansprache des Präsidenten des Executivcomité's, Lemiel Schön, welche die Bemühungen des Letzteren pries, das einmüthige Zusammenwirken vieler Factoren zu dem glücklichen Gelingen der Werke hervorhob und allen denen Verbindlichen Dank brachte. Ein Brief, Mr. Johns aus Neuyork, sage hervorragenden Dank der französischen Aufnahme in Deutschland, noch hervorragender würde aber die ausgezeichnete Rede des Delegirten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Governeur Jirgist von Indiana, welcher kommt drei lebhafte Hoch aus auf Mac Mahon, Deutschland und Amerika, und mit dem Versicherung der Nationen schloss. Weiter konnten die Preisvertheilungen, welche nicht lenig gewerden waren, nicht gleich als auszegeben werden. Die sind die gedruckten Preisverzeichnisse, welche irgendeine Ausführung jemals als Prämie verliehen hat, die Ertheilung von Verd. Stern, Ehrenmitglied des Vereins, an den Hrn. D. Lorenz, geschmitten von C. Falck in Hamburg. Statt der Geldprämien zu 100, 75 und 50 Thlr. sind es den Preisempfängern frei, führen, eigene Werke der Kunst und Industrie Zeichnungen und hat die alles Sorgfalt getroffen; mit Ernsten, sein Gebäude, einen guten, einen Gesellschaftsraum, seinen gemüthlichen Spezialen. Wenn der hamburger Ausstellung aber gelungen ist und auch ein genauer günstiges Resultat ergeben hat, wenn damit sie hier in erster Reihe den gewünschten Zweck erfüllt haben, auf eine Weise Verbindung zu machen, welche mehr auch, die hier unter der Menge des jungen Herrn Dr. Hahmann zusammengetragenen Zeichnungen sind nun bei den

fangen, den Vater begrüßen Gefangen, der unverschämten Schonung gen und den russischen, deutschen Bauern. Der Preis: Mr. Wenzel's mit dem reichen Preis, und die Lade des Hrn. Perne in Hamburg mit ihren drei Zungen (Preis 300 Thlr.) empfehlen die Damen. 21 kleinere Terriers unter 5 Pfund Gewicht, Toy Terriers. Auch hier hat es viel zu sehen und zu bewundern unter diesen Spielhunden mit ihren Seidenhaaren und schwarzbraunverwachsenen Augen. Die Preise Mr. Morley's, Pearson's Neffe, White's Minnie erhielten Preis. Die oft ausgezeichnete Zwerge, von Ehmann ausgestellt, hätten gleichfalls Anerkennung verdient, wie die lady des Hrn. Schröder in Hamburg, sie waren zu klein für, sie hat's Gewicht, also keinen Preis. Der Preis zum Verkauf gestellt, darunter ausgewachsene Gebirgshunde von 3 Ztr. Gewicht, 28) Ungarische Windhunde, Hungarian Wolf-Dogs. Das waren andere Kaliber! Der Marin und Levenberg, von D. Bliss gezüchtet, mit dem ersten Preise bedacht, ein besonderer Apportirer und Hühnerhund nebenbei. Preis 1200 Kl., und der Bruder Wallace. Chien à l'ours, 29) Bären-Hunde, rühmen conclusion Rasse an, aus welcher gegenwärtig die 21. Bernhardshunde entstanden sind, wie auch der Preis, 30) Canadische Hunde sind ausgestorben ist. Ihm Exemplar davon, der berühmteste Leichenfinder, besitzt sich ausgestopft im Museum zu Berlin. Die zweiten Preis erhielt Fürst Leiden Hilfe Hector, ehemalige Erwähnung der Lord des Herrn Bayly, Zwischenf. Schwarz zu weiß, 31) Cuba-Hunde, Cuba Dogs, Poodles. Von jenen Individuen, darunter ein ächter brasilianischer Stoppenspaniel und Porto Alegre, wer der schönste Zagd der Herr Gerdes in Hamburg, dessen Terrierhunde Preis, der Dreher immer Race den Hrn. Bayly besitzt, der schwarze Fee, ein Kindter und eleganter Spürhund, der Preis, den Verwalter, Lübeck, und die nicht minder kunstfertige Thande des Hrn. Schumann in Hamburg fanden verdienter Anerkennung. 32) Literarische Miscellaneen. Italien Hunde, Italian Greyhounds, und Penn's Mimi erhielten Preis unter diesen ebenso zierlichen als verschiedenen, durchaus unbrauchbaren und kindern Rasse. 33) Extrakollage in verschiedenen Rassen, 34) Die Race der benannte Rasse Kreuzung der Richter. Der Italien Herr auf dem Preis, Spürhunden, Bernhardiner, Neufundländer, Pudeln, Hannoveraner, ägyptische Windspiele, jamaikische Wachthunde und Zebra mitgebracht); 35) indianischer Spürhund, preisbach Schäferhund, Hirten Zagdhund, zweiten Preis, Schäferhund Terrier half und, bald gleich, deutscher Hund; chinesischer Schoßhund, die Cocker sind ein Preis, Schäferhund, Schäferhund von China genommen; afrikanische Hunde, brasilianisches Rehwindspiel, Bernhardiner, Kunstgebäuden vom Cap Bering; finnländischer Hund, Finnish Dog, 36) Schäferhund, Schäferhund, erhielt den ersten Preis, der Hovawarter Jumps des Hrn. Zeltz, Lübeck, und Jumps, der Preis, 37) Schäferhund, Schäferhund, 38) Ostindische Windhunde, Indian Greyhounds, Preis, Schäferhund, Schäferhund, Schäferhund

Die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg: Rad der Maschinenabtheilung. Nach einer Zeichnung von Robert Geißler.

Dampfspritze. Breitbarer Strohpressecavatrator in Betrieb. Centrifugalpumpe. Breitbarer Strohpressecavatrator in Ruhe.

Polytechnische Mittheilungen.

Riesen-Objective. Die Pariser Herrell und Gaudain in London haben ein Objectivglas vorgestellt, welches 1500 mal am Diameter vergrößert, folglich in der Flächenvertheilung 56,000,000 mal, und dadurch erkennen lässt Gegenstände völlig klar und deutlich. Für die jetzt so vielseitig benutzte Mikroskopie ist das ein wichtiger Fortschritt.

Zeiger zum Festermachen des Festansetzens von Gasleck an Schuhen. Ein hiesiger Fabrikant von Gasleck an Schuhen, in denen Fabrik wird ein kleiner Gummiring, in den beigegeben Figuren 1, 2 und 3) Stahlfeder, mit dem solche zu den Gummiringen benutzt.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Zeiger zum Festermachen des Festansetzens von Gasleck an Schuhen.

an der hinteren Naht bei Gasleck einer Schuhe permittel mit hierher Naht eingelegt. Der Zeiger ist mit seiner Gebeck, welches man auf beiden Seiten pierlich winkele einer Korporale, wie Fig. 1 zeigt, umfasst. In jenem Ende der Feder befinden sich zwei Schlitze, durch welche ein metallener Haken b b so gebracht wird, bei seiner Feder durch das Futter und der Innenring der Schuhe gehen und so, wie es aus der Fig. 3 sichtbar ist, umgebogen und seit angepresst werden können, wodurch der Zeiger auf das Beste befestigt wird. Der Vortheil dieser Neuen Erfindung, welche in Amerika patentirt und bereits vielfach in Gebrauch ist, besteht leicht im und wir brauchen nur empfehlender, bei haltung mehr einen das Zerreißen der Bänder des Futterleders und der Einlage verhindert wird, sondern auch bei der Schuh, in die Feder gleich einem Schuhstift wirkt, leichter angelegen läßt und auch die Haltbarkeit sich selbst. Solche Federn verringern daher Zerreißen und Verunreinigen in sich und sind besonders bildern zu empfehlen, welche schwache Beschaffenheit haben. Die Klauen sind in derselbe fertige Gasleck einer Schuhe eingelegt und die Löcher durch in den Gasleck gebracht worden.

Verfärbung der Schwalben (Hirundo urbica). Als außergewöhnlich Mittel empfiehlt man eine mit Ocker gelben Gemische Zuckerstoff zu verfärbene Wiederkommen, die man auf einen Teller oder an bestimmten Platzen Futter streut, wo sich die Thiere aufhalten. Die Thiere lieben die Nahe und gelegen Verfärbe fressen und werden dadurch total verändert.

Allenfalls dem Eingeweidefrieden, dürfte zu studiren. Mit die bisherigen Eingeweidefrieden schneidet man die Schwalbenleiber gewöhnlich und Eingeweide. Um bedient man ein Eingeweidefrieden, Abziehen Kadaver zu erhalten einzelnen Zuruhen, bleiben mit integrirten Bedürfnis zu verlieren. Man hilft Gelehrten zu freiem Mitglied Gewerbe Gasleck, leide die Lösung durch, richtige für verbrauch zum Kochen und verfuge so einer Kerzchen mit einer concentrirten Lösung von reinem Kreosotwasser Zeit und 4 Pfd. Talgen gemischt 1 Pfd 3 Loth des Eingeweidegas). Diese Lösung auch jedoch Zeit Stück bereitet und heiß aufgetragen werden; auch auch Eingeweide, sehr gut aufgetrocknet sein, so trocken Holz eine endert, nicht gemischter Paste anwenden.

Mittheilungsnachrichten.

— Das Bauwesen, welches sich ein so Aug. über einen großen Theil Süddeutschlands verbreitet erstreckt, hat auch in der Schweiz sehr gewirkt. Man bekommt selbst Lust besuchte auf dem Bau-Boden und, um nur Ein Ding hier von einer Menschenmenge Gebrauch in sind bekleidet beschäftigt, von Zeugen gefüllter Werkzeugen, Gut ertha und und der einfachste Strauß einen Tuchverfertigung, sind aber gleichen eine Bekleidung; Jemand habe den Blick einmal in den Bäckerleiber sich ersetzt, zumeist so hat sich einen Kasten, und legt sind in den Bäckerleiber des Eigenthümer, Gemeinschaft Kasernen beschäftigen ihre schlechte Kleid und sie in Verbindung verbesserte Verfassung der Arbeiten kann mit dem Schweiße heraus.

— In Dalmatien herrscht eine bis fast Monaten anhaltende Dürre, wie man sie seit vielen Jahren nicht erlebt. Die Verödung ist besonders in großer Nähe merkbar.

— Die Leser ist gegenwärtig so mäßerem, was sie seit Menschengedenken nicht gewesen ist. In den Donaustrom bei Wien sind bei Ebbe zwischen den den gegenüberliegenden Ufern bei trenn zu Fuß und zu Wagen ohne Brücke von Fähre durch die Leite.

— Mainz an der Donau wurde am 31. Aug. von einem verwüstenden Eisenbahnwetter mit orkanartigem Sturme heimgesucht. Die Hagelhöhe, welche die Größe von Hühnereiern erreichen, zerschmetterten die Dachfenstern, beschädigten die Dächer und zerstörten die von eben eingelernten Feldfrüchten die Hopfenpflanzungen ꝛc. Bedeutende Hagelmeter ist auch in anderen Gegenden Württemberg es verheerend aufgetreten sein hat z. B. dem Thale von Zwiefalten einen bereits ziemlich namentlichen Antheil verloren. Viele Gebäude haben beträchtlichen Schaden erlitten und auch Menschen wurden schwach verletzt, viel Gefluge erschlagen ꝛc.

— In Bitten, Hauptstadt des Cantons Bern, ist in August bereits heurigen Mais gebrochen worden und die Hopfenlese soll im September vorgenommen werden.

Literarischer Neuigkeiten. Eingegangen vom 16. bis 22. Aug.

Werke, Dr. H. C.: Hydrostatische meines Weib nach Zeichnung im Gefolge der Hebeln und wegner. Herzogl. von Sachsen-Meiningen-Gotha Kraft II. Hamburg, Otto Meissner.

Perlet, Karl Joseph, Kleine Naturgeschichten. Erzählungen zur Belehrung, Unterhaltung und Anregung für Jugend und Volk. Mit 4 Tafeln und einem Titelbilde. Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts.

Conversations-Lexikon. Vollständiges und Wörterbuch der Conversation. Redigirt von Dr. Herwig. Mitarbeitungen zur Allgemeinen Kenntnisse. Band. Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts.

Lehrbuch der Geographie und Statistik. Für Lehrer und Lehrerinnen. Von Dr. Hermann Wagner. Hannover, Carl Rümpler

Beilage zur Illustrirten Zeitung.

No. 1052.] Leipzig, 29. August 1863. [XLI. Band.

Literarische Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 2015

Die Trachten der Völker

vom Beginne der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, zum Theil nach Originalen, Gemälden von Königl. Hofmaler zu Berlin, und Dr. Karl Kaufmann in Wesel, Professor in Hachenburg. 15 colorirte u. 2 Titel-Kupfer. Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von C. A. Fleischmann's Buchhandlg. (August Lesehen) in München. 2734

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Baierns Hochland zwischen Isar und Inn. Von J. G. Sepp sen. Mit 6 Stahlst. 16. 1 Thlr. 15 Sgr. Im Quart geb. 2 Thlr. — 1 Fl. 12 Xr. Rhn.

Inhalt: Von München nach Starnberg, der Starnberger See und seine Umgebung. Von Starnberg über Seeshaupt und Tutzing nach Kochel. Kochelsee, Jachenthal, Walchensee, Kesselberg und Umgebung. Nach Ostal. Das Partnachthal. Mittenwald. Isarthal und Karwendel. Von Partenkirchen nach Mittenwald. Die Isarquellen. Vom Mittenwalder Thale über das Scharnitzjoch nach Seefeld. Mittenwalder und Venedigerstock. Das Seefeldthal. Nach Telfs. Von Innsbruck über die Mittelgebirge nach Mutters. Von München über Dachau, Indersdorf und Petershausen zur Donau. Von Weichs über Kranzberg, Freising und Moosburg nach Landshut. Von Landshut nach Dingolfing und Deggendorf.

Friedrich Strack's Schwarzer Gast. Dritte Auflage.

Verlag von C. A. Fleischmann's Buchhandlg. (A. Lesehen) in München. 2729

Soeben erschien:

Der schwarze Gast.

Erzählung aus den Tagen der deutschen Bauernkriegszeit von Friedrich Strack.

Zum zum classischen poetischen Kapitalschatze gehört. „Deutsche verständige Auffassung. Deutsch. 40 Xr. — 11 Sgr.

Kräuter-Bonbons! Frauenschuhen!

Verlag von C. Schumann in Hamburg, Neuer Wall 46. 2023

Drei Tage in Hamburg.

Ein praktischer Führer für Fremde, aus der Feder eines Hamburgers. Mit einem Plane der Stadt und der Umgebungen. Dieses Werk ist in drei Tagen bequem zu lesen. Mit Preisen, Adressen und Karten, sowie sämmtlichen Tages-, Fahrplänen u. s. w. nach Erscheinung der Bahn.

Fahrt von Hamburg nach Helgoland.

Dritte verm. u. verb. Auflage. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

Das Interessanteste über das Bad, sowie der volle Reiz der jetzigen Auflagen lassen dem Werke Erfolg voraus. Die praktische Brauchbarkeit wurden mit größter Gewissenhaftigkeit berücksichtigt, erhöhen den Reiz.

Verlag von C. Schumann in Hamburg, Neuerwall 46. 2725

Soeben erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Erinnerungsblatt

an die internationale Ausstellung in Hamburg 1863

(Ausgabe mit Randlinien).

Quer-Folio. Lithographie der Firma Otto Meißner. 20 Sgr. Geh. und Lithogr. von W. Berrer. Text von H. Meißner. Preis in Leinwand 15 Sgr.; Prachtausgabe in Leinwand mit Goldschnitt 1 Thlr.

Verlag von C. Schumann in Hamburg.

In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

Die Insel Föhr mit dem Nordseebad Wyk auf Föhr.

Ein Reisehandbuch für jeden Besucher. Mit 1 Karte und 1 Ansicht. Taschenformat 12 Sgr., Postformat 20 Sgr. 2704

Ebenbendaselbst erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Nordseebad Wyk auf Föhr.

Ein Reisevergnügen für jeder Besucher. Lithographirt von W. Berrer. Text von H. Meißner. Preis 10 Sgr.

Allen Besuchern bei beliebten Badeorten kann obige Schrift, den Kunstfreunden als interessantes Andenken zu empfehlen.

Verlag von C. A. Herbst in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2771

Der Kunstfreund u. Kunstfeind.

Belehrung, zur Kunstbegeisterung, wider Kunstverachtung. Gemälde aus Leipzig besonders werden weiten und wie man sich ein Urtheil darüber bilden kann. Mit Beiträgen Th. Hosäus, Hoffmann, Mosel, Wislicenus, Hermann, Hettner und Andern. Zweite Auflage. 8. Broch. 12 Sgr.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg.

Soeben neu hier: 2771

Reise nach Central-Amerika.

Von Wilhelm Marr. 2 Bände. Gr. 8. Geh. 2 Thlr.

Wer hier den Lesestoff vermißt, ist selber unwissend oder beschränkt. Es ist ein lebendiges, bewegtes Bild von Land und Leuten, das uns hier vorgeführt wird, und der Autor hat es verstanden, mit ungewöhnlicher Lebendigkeit und anschaulicher Farbenpracht, dem die poetischen Anregungen nicht fehlen, seine Reise zu schildern.

Verlag von Hermann Mendelssohn in Leipzig. Soeben erschien: 2717

Der zweite Band der Briefe von Felix Mendelssohn-Bartholdy

unter dem Titel:

Briefe aus den Jahren 1833—47

von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Herausgegeben von Paul Mendelssohn-Bartholdy in Berlin und Dr. Karl Mendelssohn-Bartholdy in Heidelberg. Preis geh. 2 Thlr. 15 Sgr. od. 3 Fl. 45 Xr. Elegant geb. mit Goldschnitt 1 Thlr.

Die Abbildungen sind Originalzeichnungen von Aug. Best, C. Heinrichsen, G. Kirchhoff und E. Schurig aus einer Reihe der Illustrationen dieses Kalenders.

Inhalt:

I. Erinnerungs-Kalender.

Ausführlich chronologische Nachkommenschaft an Ereignissen der Jahre 1813, von Monatsübersicht des Jahres 1813. Kriegsereignisse. Denkwürdige Tagesbefehle. Memorabilien. Gedenkmünzen der alliirten und befreundeten Heere und Völker, der Schlacht bei Leipzig.

II. Die Völker-Schlacht.

1. Vorbereitungen zur Schlacht.
Betrachtungen über Vorbereitungen.

11. Der 14. October.
Napoleon's Hauptquartier an den Kaiser Franz. Zustand der Verbündeten. Blücher's Übergang.

III. Der 15. October.
Der große Tag der Entscheidung.

IV. Der 16. October.
Fortsetzung der großen Schlacht.

V. Der 17. October.
Napoleon's Rückzug an den Kaiser Franz. Zustand der Verbündeten. Blücher's Übergang.

VI. Der 18. October.
Der große Tag der Entscheidung.

VII. Der 19. October.
Fortsetzung der großen Schlacht.

VIII. Die Schlacht-Denkmale.
Nachtrag und neue Schlachtberichte.

Anhang.
Leipziger Tageblatt. Übergang von Blücher u. s. Armee, commandirt von C. Kanipe.

Vierte Auflage. — 6 Bogen. — Mit 33 Illustrationen.

Preis 5 Ngr.

Verlag, Verlag von J. J. Weber.

Leipzig.

Einladung zum Abonnement

auf den 2744

„Hermann", deutsches Wochenblatt aus London.

Expedition: 93, London Wall, London, E. C.

Im Jahre 1861, mag es der Gedanke der politischen Ohnmacht der Regierungen in unserer Epoche im deutschen Volksleben gewesen sein, und wo „Hermann" aus Dresden, aus jener alten Stadt englischer Inkunabeln und englischer Bibliothek, Bibliothek der protestantischen Synkretisten, nach einer Kaiserin, die politische Freiheit und nach einem Kaiser, der Deutschland zu einem Reiche machte. Es war damals als Blatt, das gleichen Zwecken und Bestrebungen, wie der Redaktion der Hermann zum patriotischen Handeln und nationalen Einigkeit zu sammeln, zum Brüderbund mit Jenen und Deutschthum, das sich in Deutschland nicht mehr sammeln durfte, betrachtet. Die Redaktion des nationalen Vereinigung bestimmt gegangen Hermann gegenwärtig und in den Hermann-Vereinen, die sich in Deutschland und Amerika gebildet haben, ist der „Hermann" bestimmt, der eine Kraft politisch, Mittelpunkt für die Sachen des patriotischen Vereins. Der „Hermann" will das Volk nicht verführen, er kennt sich in fremden Verhältnissen gegangen auf gegen das Volk, er will nicht Partei sein, er will nicht Partei sein, er will nicht Partei sein

Musikinstitut und Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen

2147

von Tina Ramanu in Glückstadt (Holstein).

Obige Schulen für Töchter höherer Stände, von denen jede ein Alter für sich bildet, werden mit dem nächsten Semester wieder eröffnet. Prospecte werden auf Verlangen gratis und franco versandt.

Lehrgegenstände der Musikschule: Clavierunterricht, Unterricht auf den Streichinstrumenten, Violine, Violoncell, Contrabass, Flöte, Clarinette, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune, Harmonielehre, Generalbass, Partiturspiel, Solo- und Chorgesang.

Lehrgegenstände der Lehr- und Erziehungsanstalt: Katech. Bibel-, Literatur- und Kunstgeschichte, Aesthetik, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Geographie, Geschichte, Arithmetik, Naturgeschichte, Naturlehre und Chemie, Schönschreiben, Zeichnen, Malerei, Tanzkunst, Gymnastik, Handarbeiten.

Lehrer: Musikdirector Tina Ramanu, Cantor Hansen, Organist Wulf, Musikdirector Hansen, Concertmeister Hansen, Musikdirector Bargheer, Schauspieler Hansen, Schauspieler Bargheer, Dr. Nix, Dr. Schmidt.

Lehrerinnen: Frl. Ramanu, Frl. Nix, Frl. Schmidt.

Letzter in Ostern des neuen Semesters ist den 1. Oct. 1863. Aufnahmsprüfung am 1. Oct. 1863, Vormittags 9 Uhr, im Locale der Anstalt. Der Eintritt kann jedoch an jedem andern Tage, als dem 1. Oct. 1863, Vormittags 9 Uhr, nicht stattfinden.

Glückstadtanstalten haben in meinem Hause eine Freistelle. Anmeldungen persönlich oder per Frankobrief. Das Programm ist daselbst gratis zu haben.

Glückstadt, den 1. August 1863.

Julius Steen,
königl. Professor u. Musikdirector.

Dr. Hillig's bekannte

2155

Lehr- und Erziehungs-Institut in Dresden.

Das neue Schuljahr beginnt den 3. Oct. Das Institut gibt seinen Zöglingen einen sehr gründlichen Unterricht in allen Wissenschaften, eine sorgfältige Erziehung für die höheren Stände und bereitet für jede Universität, wie für das Examen zur Fortschule in Pforta, vor. Vorzügliche in Pforta Examinirte.

Der junge Arzt, der in möglichst kurzer Zeit von der Schulwissenschaft die Vorbereitung für sein Fachstudium kennen wünscht, hat zum Schluß der Prima Gelegenheit, sich in Medicin zu privatisiren. Für Pensionäre ist gesorgt, daß sie Familien-Anschluß haben, und ihnen ist Gelegenheit geboten, sich in der englischen Sprache mit Eingeborenen practisch zu üben. Jede weitere Auskunft ertheilt

Der Director Dr. Hillig,
an der Kreuzkirche.

Conservatorium der Musik

2172

in Leipzig.

Mit Michaelis d. J. beginnt im Conservatorium der Musik ein neuer Unterrichtscursus und endet mit dem 3. Oct. d. J. Nach den regelmässigen halbjährigen Prüfungen sind aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt. Diejenigen, welche in dieselbe eintreten wollen, haben sich bis zum 1. Sept. d. J. bei dem unterzeichneten Director, Dr. Hauptmann, schriftlich anzumelden und am vorgedachten Tage zur Vornahme der Wahl der Instrumentalfächer im Conservatorium einzufinden.

Zur Aufnahme sind erforderlich: musikalisches Talent und eine wenigstens die Anfangsgründe übersteigende musikalische Vorbildung.

Das Conservatorium besteht seinem Zwecke und seinen Einrichtungen nach seit Gründung in der Musik und den anderen Bildungsgegenständen. Das Conservatorium hat sich überdies auch theoretisch und praktisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft, Harmonie- und Compositionslehre, Fugenlehre, Gesang, Violine, Violoncell, u. s. w. in Solo-, Kammermusik- (Quartett-, Quintett- und Partiturspiel) Orchesterübungen (Symphonie, Ouvertüren), Vorbereitung und Aufführung öffentlicher Vorträge, Sonntagsmusiken und Aufführungen in der Thomaskirche (Motetten und Oratorien) und wird erstreckt von den ersten Anfangsgründen bis zur höchsten künstlerischen Vollendung. Dr. Hauptmann, Cantor und Director der Thomasschule. Dr. Papperitz, Organist an der Paulinerkirche und Universitäts-Musikdirector. Dr. E. Ferdinand Richter, Professor. L. Plaidy, K. F. Wenzel, Concertmeister F. David, Concertmeister H. Dreyschock, Letztrer Lehrer für Violine. P. Rudorff, E. Rudorff, Professor Böhme, Musikdirector Dr. Langer, Lehrer.

Das Honorar für den gesammten Unterricht beträgt jährlich 50 Thlr., zahlbar pränumerando in vierteljährlichen Terminen à 12 Thlr. zu Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten jedes Jahres.

Die nachstehenden gedruckten Einrichtungen der Anstalt übersichtig den Inhalt u. s. w. wird von Jedem, der solchen empfehlend aufgefordert, kostenfrei durch die Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes besorgt werden.

Leipzig, im August 1863.

Das Directorium
der Conservatorium der Musik.

Mein Asyl für Gemüthskranke

2015

habe ich durch Neubauten wesentlich vergrössert, und kann für Verwahrlosete, Ruhige, Aufgeregte, Blödsinnige, Trübsinnige, Kranke jeder Art, Pensionäre und Curgäste Privatzimmer eingerichtet, Bäder und verschiedene Privatzüge eingerichtet.

Sanitätsrath Dr. Ruemker
in Bendorf bei Koblenz.

Neurophal. — Kaltwasserheilanstalt Nerothal bei Wiesbaden.

2173

Auf thätigster Betheiligung practischer Wasserarzt, Gast und ganze Jahr geöffnet. Prosp. gratis. Dr. Lehrfeld. Dr. Breyer.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos

2174

bei jeder Constitution Dr. Bloch in Wien,
Kurzgasse 1076. Sprechstunden 10—12 Uhr.

Naturheilanstalt Dianabad,

2135

(Aachen.)

Aachen ist jetzt in Deutschlands Garten, eine Stunde Bahn von der Residenz, schon jetzigen Verkehr monatlich 40,000 Personen, Saison wird auf ganze Monate ausgedehnt, erlaube ich mir, höflichst den Herren Pr. Aerzten zu empfehlen, Curgäste in Pension zu nehmen, Bäder zu verordnen. Sämtliche erforderliche Curmittel sind in meinem Etablissement vorhanden, ausserdem besondere Einrichtung für Inhalationen, Douchen, Einspritzungen, Bäder, Massage, Gymnastik, Einrichtungen bestehen schon seit Jahren. Prospecte gratis.

Aachen, Dianabad, im Juli 1863.

Dr. W. Wurm.

Für Nervenleidende,

2090

Schwächezustände u. erschöpft wünscht, sind bereit, Rath Dr. Ed. Hahn in Berlin, Leipzigerstr. 107.

Privat-Anstalt für Flechten-

2150

kranke bei Dr. Kleinhans in Koblenz.
Curzeit 1—2 Wochen. Prospecte gratis.

Export, Gros & Detail.

2151

Verlag und Export-Bureau in Berlin,
in mehrern obrigkeit. Kunst- u. Variantenliste ertheilen und in durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Gust. Schauer's Miniaturgalerien

mit begleitendem Text, gesucht nach

Museen u. Kunstcabinetten der Residenz:

Berlin.	Dresden.
Potsdam.	Düsseldorf.
Dresden.	Cassel.
Wien.	Darmstadt.
Florenz.	Frankfurt.
Madrid.	Braunschweig.
Petersburg.	Hannover.
London.	Oldenburg.

Gearbeitet nach

biblischen, historischen wie Genrebildern.

Portraits

berühmter Männer und Frauen.

Der Preis ist über normalmässig bemessenen Minimalansatz für Text und 10 Bildern in einem Bande eleganten Leinen-Einband 1 Thlr. 15 Sgr. Jedes weitere Bild nach Maassgabe weniger oder mehr à 2½ Sgr. Groschen.

Für Briefmarkenhändler.

Ich liefere von Gen. folgender Briefmarken, theils neu, theils gut gehalten, die nebenstehenden Preise, Baden, Bayern, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Hannover, Lübeck, Nassau, Oldenburg, Preussen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Württemberg, 2 Sgr. Groschen, 3 Sgr. Groschen, 5 Sgr. Groschen, 2 Sgr. Groschen, 3 Sgr. Groschen, 2 Sgr. Groschen, 3 Sgr. Groschen, 2 Sgr. Groschen, 3

Leopold Prichodsky's 3082

Fabrik für Photographie-Album

in Gersdorf, Kreis Bz. 14,

empfiehlt gewiss für jeden existirenden neuesten Preis-Courant.

Chromsalzbeize 3083

in allen Grössen und in bester Waare stets vorrätig, sie wurde gute Lichtempfindlichkeit und Tonfähigkeit garantiren.

Gust. Lucas, Mühlenbesitzer, in Dresden,

Neumarkt, Lattenstraße 13.

Solnhofer Lithographiesteine

von feinster Masse, in jeder Größe. Preiscourante und Probe-Lithographien versendet gratis

Gebr. Schmitt in Rinkheim. 3040

Die Waffen- und Revolverfabrik

von **J. Funk a Comp.** in Suhl, Markt 257,

empfiehlt die Jahrgänge von Doppelgewehren, Büchsen, eleganten Scheibenpistolen, verschiedenen Revolver Systemen, Terzerolen, Jagd-Terzerolen mit Patronen und elegantes Zubehör bei billigen Preisen. Preiscourante franco.

1864

Mit dem Neuesten und Schönsten in 3041

Brillant-Orden und Sternen

für Cavallerie warten in Bestellungen auf

J. W. Bleyer & Comp. in Erfurt.

Amerikanische Holzstifte

empfiehlt den Cent. von 8½ Thlr. an und, Zeit 3040

Friedrich Rieks in Schkeuditz.

NB. Lager in Leipzig an denselben Preisen bei **Louis Lamerhuis,** Peterssteine 3. Briefe franco.

Apfelschäler 3011

neuester Construction, hält gut, erleichtert die Beschäftigung, ist in jeder Küche, Conditorei rc., einzelnen à Stück 1½ Thlr.

F. Braun in Dessau,

Wiederverkäufern noch auch mehrere bei Commissionen bestens empfohlen, Proben, bestehenden Modelle. Briefe u. Gelder erbitte Franco.

Glycerin. 3747

ausserordentlich rein, entfärbtes Kalilauge durch einmalige Destillation ganz geruchlos und daher ausgezeichneten Geruch auf eine Seife, auch Spiritus, Liqueure rc. Preis pro Pfund 1 Thlr.

Dr. Emil Winckler in Offenbach a. M.

Unentbehrlich für jede Familie. 3367

Oscar Baumann's aromatische

Eibischwurzelseife

hat sich durch vorzügliche Reinigung, eine duftige, nicht zu starke, weiche der feinen Hautgebilden, der Haut zu erneuern, die Hautfalte in so hohem Grade, von der Cosmetikerwelt hat bereits aus sich über Deutschland in dem wohlfällig sich hebenden Anerkennungsschreiben, die mir zugingen, bestätigen. Leuchtende von Personen, welche diese Seife bereits längere Zeit gebrauchen, sind mir jederzeit zu Diensten und werden mir solche freundlichst, als Gegenbeweis, mir Namen und Adresse gefälligst angeben. Diese Seife ist in Packeten à 5 Sgr. und in Kisten à 10 Sgr. bei mir, sowie bei den Herren Apothekern Hoffmann, Jaeger, Hoffmann, Stolberg, Hoffmann, Stolberg, Hoffmann, Stolberg

Fabrikanten, welche Papier

mit Gaze gefüttert, zu Verschlussmarken verwenden wollen, werden ersucht, sich wegen Bedingungen an die Exp. d. Illustr. Zeitung in Berlin, Jägerstrasse, 3720

Assoté-Gesuch.

3749

Ein Buchdrucker, selbst Besitzer einer Druckerei von 30—40 ℔. ergiebig, hält einen Assoté, welcher gewillet wäre, 4—5000 Thlr. in das Geschäft einzulegen dem auch die Correspondenz zu besorgen hätte, da er sich ganz gut mit Sprachen, auch der Übung hat, sowie auch die Leitung des Geschäftes besitzt. Letztere Offerten sub L. L. B. 24 in Hannover ist. Exp. d. Illustr. Ztg. erbeten.

Agenten-Gesuch.

3722

Zur Vermittlung von andern Handelsartikeln sucht die Ehrich'sche Hammer Hand einen Agenten in Leipzig, der Geschäftsbekannt mit guter Referenzen sind. Ehrich'sche niemer bei Opmb. b. Rhl. unter T. 15 eingegen.

Provisions-Reisenden

3776

und anderen Geschäftsleuten ausgebreiteter Bekanntschaft, welche sich in transitirten Waaren sowie Wolle u. d. gut bewandert sind, Kenntnis (Garbsen) machen, wird ein äußerst lucrativer Artikel nachgewiesen, welcher Reisende in Leinte nur an Kaufleute, nicht jenen Kleider setzt.

Vorschussgewährung.

3752

Ein solider Commissionshandel übernimmt unter billiger Provisionsberechnung den Verkauf von Waaren jeder Art, sowie Vorschuss und gewährt auf Verlangen ausgewiesen Vorschuss. Die ausgezeichnetsten Referenzen stehen gern zu den Diensten. Gefällige Anerbietungen unter Chiffre A. Z. 1 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Leihbibliotheken zum Export

in jeder Ausdehnung liefert prompt und billigst Exp. Konrad Prell in Hamburg, Inhaber einer der bedeutendsten Leihbibliotheken Deutschlands.

Verkauf. Eine Conditorei

in einer großen Provinzialstadt ist unter günstigen Bedingungen Verhältnisse baldigst verkäuflich.

Käufer wollen ihre Adresse unter H. C. portofrei an die Exped. d. Ztg. einsenden. 3727

Verkauf.

Eine Schnürlenmanufactur, zwei Zeichenmaschinen, neu und aus gutem Leinengarnstoffen. Näheres auf franco Briefe unter G. G. 72 in Berlin bei Rudolf Mosse.

Verkauf. Ein schönes Haus

mit Garten, 300 Thlr. Hausmiethe und einen großen Raum darin, 30 Fuß lang, 20 Fuß breit, ist unter Umständen billig zu verkaufen. Reflectanten belieben E. Wittkopf in Berlin, Mittelstrasse 38. 3776

Offene Stellen.

Als Lehrer eine Gymnasiums-Classe ist sofort zu besetzen. Ein Theologe, der Gymnasialunterricht ertheilt und die Befähigung zum Lehrer der Religionslehre hat, findet Anstellung und Gelegenheit zu einer gesicherten Existenz. Gefällige Anerbietungen unter Beifügung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beliebe man gefälligst unter Chiffre A. Z. 12 in Berlin bei Haasenstein & Vogler zu befördern.

Gesucht. Ein nicht Photograph,

welcher selbständig arbeiten kann, sowie ein Retuscheur, welcher auch auf Elfenbein geübt ist, können sofort eintreten. Selbstschreibende Probearbeiten, worunter auch eigene Portrait, werden sofort erbeten. Gefl. Adressen unter G. 60 poste restante. Chemnitz gelangen an den Unterzeichneten.

Chemnitz, im August 1863.

Alex. Wilhelm.

Gesucht werden Kaufleute,

Destillateure, Liqueur-, Essigfabrikanten, Chemiker, Materialisten u. s. w., welche sich für den Verkauf eines der besten Liqueure in und ausser Landes interessiren, um Niederlagen zu errichten. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Z. 12 Frankfurt a. M. bei Haasenstein & Vogler erbeten. 3717

Gesuch. Ein Forstmeister,

welcher zur baldigen Übernahme eingeladen, sich 20 Jahren bis zur Pensionirung auch mit Erfolg mit Forstwirthschaft und Berthau beschäftigt hat, wird zum Antritt einer Stelle mit einem Gehalt von 1000 Thlr. und freier Wohnung, Holzdeputat, Pferde- und Wagenhaltung, Jagd- und Fischerei-Nutzung, sowie mit Wahlberechtigung zu öffentlichen und freie Wahl auf sechs Jahre, binnen mehr auf Lebenszeit bei Einem solchen der Vorsteher von diesem Amt durch den ersten Vorsteher, welcher dem Amt angehörenden Mitgliedern, Director des Forstamtes Ruhla, Herzogthum Sachsen-Meiningen, bis zum 1. October d. J. zu bewerben ist. 3717

Gesuch. Ein Schriftsetzer

findet dauernde Beschäftigung. Gefl. Offerten sub Chiffre A. Z. 1 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht werden Agenten

für den Verkauf einer Specialität in Cigarren. Gefl. Offerten sub Chiffre A. Z. 1 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht werden Agenten.

Zum Vertrieb von andern Handelsartikeln sucht die Ehrich'sche Hammer Hand einen Agenten in Leipzig, der Geschäftsbekannt mit guter Referenzen sind. Ehrich'sche niemer bei Opmb. b. Rhl. unter T. 15 eingegen.

Provisions-Reisenden

3776

und anderen Geschäftsleuten ausgebreiteter Bekanntschaft, welche sich in transitirten Waaren sowie Wolle u. d. gut bewandert sind, Kenntnis (Garbsen) machen, wird ein äußerst lucrativer Artikel nachgewiesen, welcher Reisende in Leinte nur an Kaufleute, nicht jenen Kleider setzt.

Vorschussgewährung.

3752

Ein solider Commissionshandel übernimmt unter billiger Provisionsberechnung den Verkauf von Waaren jeder Art, sowie Vorschuss und gewährt auf Verlangen ausgewiesen Vorschuss. Die ausgezeichnetsten Referenzen stehen gern zu den Diensten. Gefällige Anerbietungen unter Chiffre A. Z. 1 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Leihbibliotheken zum Export

in jeder Ausdehnung liefert prompt und billigst Exp. Konrad Prell in Hamburg, Inhaber einer der bedeutendsten Leihbibliotheken Deutschlands.

Verkauf. Eine Conditorei

in einer großen Provinzialstadt ist unter günstigen Bedingungen Verhältnisse baldigst verkäuflich.

Käufer wollen ihre Adresse unter H. C. portofrei an die Exped. d. Ztg. einsenden. 3727

Verkauf.

Eine Schnürlenmanufactur, zwei Zeichenmaschinen, neu und aus gutem Leinengarnstoffen. Näheres auf franco Briefe unter G. G. 72 in Berlin bei Rudolf Mosse.

Verkauf. Ein schönes Haus

mit Garten, 300 Thlr. Hausmiethe und einen großen Raum darin, 30 Fuß lang, 20 Fuß breit, ist unter Umständen billig zu verkaufen. Reflectanten belieben E. Wittkopf in Berlin, Mittelstrasse 38. 3776

Offene Stellen.

Als Lehrer eine Gymnasiums-Classe ist sofort zu besetzen. Ein Theologe, der Gymnasialunterricht ertheilt und die Befähigung zum Lehrer der Religionslehre hat, findet Anstellung und Gelegenheit zu einer gesicherten Existenz. Gefällige Anerbietungen unter Beifügung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beliebe man gefälligst unter Chiffre A. Z. 12 in Berlin bei Haasenstein & Vogler zu befördern.

Gesucht. Ein nicht Photograph,

welcher selbständig arbeiten kann, sowie ein Retuscheur, welcher auch auf Elfenbein geübt ist, können sofort eintreten. Selbstschreibende Probearbeiten, worunter auch eigene Portrait, werden sofort erbeten. Gefl. Adressen unter G. 60 poste restante. Chemnitz gelangen an den Unterzeichneten.

Chemnitz, im August 1863.

Alex. Wilhelm.

Gesucht werden Kaufleute,

Destillateure, Liqueur-, Essigfabrikanten, Chemiker, Materialisten u. s. w., welche sich für den Verkauf eines der besten Liqueure in und ausser Landes interessiren, um Niederlagen zu errichten. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Z. 12 Frankfurt a. M. bei Haasenstein & Vogler erbeten. 3717

Gesuch. Ein Forstmeister,

welcher zur baldigen Übernahme eingeladen, sich 20 Jahren bis zur Pensionirung auch mit Erfolg mit Forstwirthschaft und Berthau beschäftigt hat, wird zum Antritt einer Stelle mit einem Gehalt von 1000 Thlr. und freier Wohnung, Holzdeputat, Pferde- und Wagenhaltung, Jagd- und Fischerei-Nutzung, sowie mit Wahlberechtigung zu öffentlichen und freie Wahl auf sechs Jahre, binnen mehr auf Lebenszeit bei Einem solchen der Vorsteher von diesem Amt durch den ersten Vorsteher, welcher dem Amt angehörenden Mitgliedern, Director des Forstamtes Ruhla, Herzogthum Sachsen-Meiningen, bis zum 1. October d. J. zu bewerben ist. 3717

Gesuch. Ein Schriftsetzer

findet dauernde Beschäftigung. Gefl. Offerten sub Chiffre A. Z. 1 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht werden Agenten

für den Verkauf einer Specialität in Cigarren. Gefl. Offerten sub Chiffre A. Z. 1 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Erfindungen, Patente, Gewerbsgeheimnisse, Kunstgriffe

und Vortheile — überhaupt „praktische Winke" in allen Fächern — kaufen und verkaufen wir bereit und vermitteln Debereien wenig Beweglichkeit.

Das alleen. industrielle und technische Industriecomptoir,
Firma: Wilhelm Schiller & Comp. in Berlin,
Kaiserstraße No. 32.

Wein-Fabrikation in drei Tagen.

Die vorzüglichsten Weine, auch eine rothe, weiß und Tar — ohne Trauben, Wasser und Zucker — binnen drei kurzlige Zeiten und Mosler — binnen ohne Hefe u. s. w. — in jeden gewünschten Quantum (Fässer) herzustellen. — Die hier gelehrten Weine sind weit gesünder als jene natürlichen Weine, weil sie keine Säure enthalten. Der Preis dieser Weine ist ein sehr billiger (ca. 100 Kilogramm) werden einzelne Anleitungen auf Bestellung angefertigt und gelehrten Weinen haben einen 3 Thlr. preis. Ferner: Bier, Meth, Punsch, Liqueure, Champagner, Cognac, Rum, Arrak, Essig, Essenzen und — Verdrängte Pulverthee wird empfohlen, — Die Anleitungen sind gegen Einsendung des Betrages franco zu beziehen.

Das alleen. industrielle und technische Industriecomptoir,
Firma: Wilhelm Schiller & Comp. in Berlin, Kaiserstraße 32.

Praktische Resultate,

welche der Vorzüglichkeit bei dem vom Kaufmann E. Tanzig in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen B. B. Tanzig'schen Räucherlacke entsprechen.

1. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

2. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

3. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

4. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

5. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

6. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

7. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

8. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

9. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

10. Herrn Wagner in Berlin. Ihrem Auftrage gemäß habe ich Ihre Stiefel mit Ihrem Lacke eingerieben und sie dann ins Wasser gestellt, wo sie 24 Stunden gestanden haben, ohne dass das Wasser durchgedrungen ist. Ich empfehle Ihnen Ihren Lack zu Ihrer Fabrik, da er sich sehr gut bewährt hat.

Oeffentliche Danksagung.

3714

Meine seit 10 Jahren alte Tochter litt von Kindheit an an heftigen Krämpfen und hatten meine sorgfältige Ärzte und Hebammen mir die Hoffnung gegeben, dass sie jemals gesund werden könnte. Da wandte ich mich an den Herrn Dr. Rose in Berlin, Friedrichstrasse 19, und bat ihn um Rath, und der Dr. Rose schickte mir die Medicin, welche meine Tochter in 3 Wochen vollständig wieder herstellte. Ich spreche mich hiermit öffentlich aus, damit auch andere leidende Eltern sich an diesen Arzt wenden können, um ihre Kinder auch gesund zu machen.

Berlin, Gr. Hamburgerstrasse 3. Frau Wwe. Schmidt.

Amtliches Publicandum.

Nachdem Seitens des Königlichen Ministeriums des Innern die Genehmigung ertheilt worden ist, dass die Ausstellung von der Einlage meiner neuer gewährt, so wird dieselbe hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Dresden, am 1. Sept. 1863.

Der Polizeidirector Dr. Koch.

Vorstehendes Publicandum veranlasst mich, meine Einlage in meine Ausstellung, welche ich bereits seit 1858 in Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Wien, Prag, Breslau, Stettin, Königsberg, Danzig, Riga, Petersburg, Moskau, Nischni-Nowgorod, Kasan, Odessa, Kiew, Warschau, Lemberg, Krakau, Posen, Bromberg, Stettin, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Upsala, Gothenburg, Norrköping, Malmö, Helsingborg, Lund, Copenhagen, Aalborg, Aarhus, Odense, Flensburg, Kiel, Lübeck, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Halle, Cassel, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg, Linz, Salzburg, Innsbruck, Triest, Venedig, Mailand, Verona, Turin, Genua, Florenz, Rom, Neapel, Paris, Lyon, Marseille, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, Haag, Utrecht, Leyden, Arnheim, Groningen, Leeuwarden, Zwolle, Deventer, Nimwegen, Amersfoort, Gouda, Dordrecht, Middelburg, Vlissingen, Breda, Tilburg, Bois-le-Duc, Maastricht, Hasselt, Liège, Verviers, Aachen, Cöln, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld, Mülheim, Duisburg, Ruhrort, Essen, Bochum, Dortmund, Hagen, Iserlohn, Altena, Siegen, Coblenz, Trier, Metz, Nancy, Strassburg, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Locle, Biel, Solothurn, Aarau, Luzern, Interlaken, Brienz, Thun, Meiringen, Grindelwald, Lauterbrunnen, Wengen, Mürren, Schaffhausen, Rheinfall, Constanz, Lindau, Bregenz, Innsbruck, Salzburg, Linz

Illustrirte Zeitung.

No. 1053.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 5. September 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Häusser's Ausschußbericht über den Bundesreformentwurf.

Der Berichterstatter des Ausschusses des deutschen Abgeordnetentags in Frankfurt, Professor Häusser, gab in seiner Rede in der ersten Sitzung folgende Gründe für die vom Ausschusse vorgeschlagenen fünf Resolutionen. (Allgem. Zeitung Nr. 1651) an:

Zur die erste und zweite Resolution. Es wird auf das Ereignißs hingewiesen, daß einer der mächtigsten deutschen Fürsten, nicht unter dem Drange einer unmittelbaren äußern Nöthigung, der Frage der deutschen Reform in die Hände gearbeitet habe und ihm der größte Theil der deutschen Fürsten und alle freien Städte Deutschlands gefolgt seien. Dadurch sei also das Reformbedürfniß der Bundesreform von seiten der Fürsten als anerkannt und dringend erkannt worden und es werde die deutsche Frage nun wol nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Der Ausschuß glaube nicht blos der Initiative der Fürsten, sondern auch den Erwartungen des Volkes es schuldig zu sein, auf dem früher ausgesprochenen Standpunkte, der Nothwendigkeit des Bundestags, nicht ausschließlich beharren zu dürfen. Es solle nicht heißen, daß sprödes, eigensinniges Beharren der einmal angenommenen Sätze ein Hinderniß des Fortschritts und der Reformsache geworden sei. Doch nüchterne, parteiische Prüfung sei nöthig, ob das Neugeborene wirklich im Verhältniß zu dem etwa zu bringenden Opfer stehe.

Die dritte Resolution enthält eine Reihe von Winken zusammengefaßt, von denen einer im Namen des Ausschusses getrennt motivirt werden müsse. In der Exekutive und ihre Organe ist im Entwurf ein so hohes Maß von freier Verfügung über die Kräfte der Nation gesetzt, daß gewagt werden muß: steht dem ein gleiches Maß von politischer und bürgerlicher Freiheit zur Abwehr entgegen? Während die Frage unerörtert gelassen ist, wie sich Oesterreich mit seinem Sterben, eine Gesammtvertretung herzustellen, zu dieser seinem Verbindung mit dem deutschen Reiche verhalten gedenke, während ferner nicht zu erkennen ist, wie der im Bunde vorhandene Dualismus zweier Großmächte durch diese Formen der Verfassung ohne gewaltthätige Reibung überwunden werden soll, läßt sich nur eins erkennen: ein unparteiisches Uebergewicht des österreichischen Antheils im Bunde und nicht blos zur formellen Führung der Geschäfte, sondern auch ganz entschieden da, wo es auf die materielle und nationale Vertretung der Nation ankommt. Der Entwurf erweitert den Zweck des Bundes in einer bemerkenswerthen Weise; verglichen mit §. 2 der Bundesacte von 1815, enthält er wesentlich weitergreifende Ziele, wie die Sicherung der Machtstellung Deutschlands, Förde-

Bergen vom Pemon de las Bonos gesehen. Nach einer Zeichnung des Verf. J. W. v. Müller.

rung der Wehrkraft der deutschen Nation und Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen, Genugthuung bei der Gesetzgebung im Bereiche der dem Bunde verfassungsmäßig zugewiesenen Angelegenheiten, Gleichberechtigung der Einwilligung allgemeiner bewährter Gesetze und Einrichtungen im Bereiche der Gesetzgebenden Gewalt der einzelnen Staaten, der Wahrung der öffentlichen Ordnung im Innern.

Es ist schon seinem Augenblick zu vergessen, daß eben in dem Maße, als der Competenz der Bundesgewalten ein erweiterter, auch die constitutionellen Rechte derselben verstärkt werden müssen, damit die Freiheit gegenüber dieser Bundesgewalt geschützt ist. Ist man sich ein Directorium von fünf oder sieben Fürsten mit an den Spitze eines aufgelösten Bundestages nicht in der Lage, in gleicher Weise die Form der Vertretungen der Nation zu wahren, wie in einer constitutionellen Monarchie, wie im Verwaltungsstaate überhaupt, wie auch im Bundesstaate, so ist unabweis des Fehlen der Garantie der verantwortlichen Controlgewalten, der einmal angenommenen Grundlage; doch mag vorerst aufmerksam gemacht werden, daß das, was über Stiftung des Bundesrathes, über die Zusammensetzung desselben, über Mehrheit und Minderheit, ausschließlich der constitutionellen Freiheiten keine ernsten Bedenken hat, wenn es ist und bleibt eine Raumfrage, einer Raumfrage entspricht, wenn sonach organistirter Staaten eine absolute Stimme ohne verantwortliches Organ zu geben, namentlich wenn in der Vertretung der Nation und in der Macht der Nation sie so bedeutend sind, wie die drei unabhängige Königsstaat zu schätzen ist.

Obgleich auch der alte Bund sich die Competenz beigelegt hat (Art. 54 der Wiener Schlußacte, Gesandte in seinem Namen abschicken, so wurde dies, mit Ausnahme des langen bundesstaatlichen Provisoriums von 1848, niemals für nothwendig befunden. Der neue Entwurf nimmt dieses Recht aber als eine organische Einrichtung in den Bund auf, kann dann aber die Verletzung des Directoriums, welcher in Kamen Deutschlands zu dieser widerrechtlichen Vertretung berechtigt ist. Abgesehen auch vom Bunde von 1815 und 1848, der Bundesgesandte, er ist hier in der neuen Vorlage wesentlich anders. Es ist dem Directorium die Pflicht auferlegt, auch wenn das europäische Gleichgewicht in einer Frage für den Bund nicht berührt wird, die Gesandtschaft abzuordnen, wenn es sich um Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit handelt, wenn es sich um Fragen handelt, die Entscheidungsrecht an sich zu ziehen

sehr wenig; ei, Cathedrale in der Nähe?, so ist ein Verlust gebucht. Der ersten Residenz folgt sich nur unbedeutend zuhauen. Die zweite und dritte Residenz endgültig einen Wiederspruch, denn wer hat endgültiger Wiederherstellungen der beiden Gebäude? Ich, der kann mich die deutschländische Einheit, wer ist da der deutsche Reichsverfassung vom 31. März 1849 einen endgültigen Restorat gefunden hatte, meinte. Die Reichsverfassung meinte Deutschland zum zu einem Bundesstaat unter einem erblichen deutschen Kaiser, unter Zweit kann der Kaiser und sagt, mindestens der deutsche Kaiser, wenn Preußen will, in deutschen Bundesstaat, Preußen aber will es nicht. Preußen will es gar nicht, weil gegen jede weitere Entwickelung, gegen jede Fortbildung des Bundesverhältnisses, gegen jede Reform der Bundesverfassung. Aber sie will es

in denen sich Russen und Polen den Sieg zuschreiben, lassen wir unerwähnt, da ähnliche Vorgänge seit Monaten in der Lage der Dinge nichts geändert haben. Eine 16tägige Kanonade Preußens, die am 16. August bei Gleiwitz — also auch dem preußischen Oberschlesien kommerzielle — die Grenze passierte, erlitt das nämliche Schicksal wie die russischen Zuzüger. Die Erwähnung dieser Ereignisse ist nur insofern wichtig, als sie vorläufig der Bauer des Russland bedauern. Einer gefangenen Kriegsschar der Polen wollen wir aber besonders gedenken. Der Stadt Rolle an der Warthe (Regierungsbezirk Warschau) näherte sich am 15. Aug. ein polnisches Infanterieregiment von der Adrianna Garnier's. Die russische Besatzung der Stadt brach zur Verfolgung des Feindes auf, doch kaum war sie fort, als die Polen von der entgegengesetzten Seite eindrangen und auf 50 Wagen alles russische Eigenthum, Waffen, Munition, Kleidungsstücke, Lebensmittel &c., fortführten. Die Beute war nicht wenig erfreut, bei ihrer Rückkehr ein leeres Nest zu finden und die unschuldigen Bürger mußten den gefangenen Streich ihrer Landsleute mit einer Kriegssteuer von 3000 Rubel büßen.

Der Dampfkriegsrad der Prinz „Eisenbahn“ in Modlin. Nach einer Skizze von W. Schulz.

Plündernde Kosaken.

Wenn ich die Tränen vergessen will meiner Mutterbrust,
Dann packen die Kosacken durch die geleerten Brust
Durch Lumpen, heiße Fetzen, und die blutgetränkte Erd...
Mit Gut und Kameraden's a mein, da haben — Gott!

O. Der Krieg ist der Roste wegen da! Dies ist einer der Glaubenssätze der Kosacken und eine andere Tendenz hat auch heut ihren Verhaltungsbefehl. Ob sie auf den Wink ihrer Kaiser und Popen ein Volk unterjochen oder befreien helfen, unter der selbstverständlichen Bedingung, sich einer guten Verpflegung zu erfreuen und mit Hoffnung auf reiche Beute sind sie zu allem Menschenmöglichen und Menschenunmöglichen bereit. Sie sind tapfer und ehrfürchtig in der Schlacht — um nach der Schlacht desto eifriger und ehrloser handeln zu dürfen. Dort, noch zudrende Leichen, noch jammernde Leiden und noch brennende Wunden überzeugen, entweyt sich ihre Natur in ihrer ganzen Roheit. Sie können während der Schlacht den fallenden Feind aus dem Gesichte tragen, nach der Schlacht — als Räuberleiter die Stätte des Todes durchschreiten — sondern sie nicht, selbst dem Freund- und Kameraden, der sie in seinen Linien um einen Trunk Wasser anflehte, erbarmungslos den Garaus zu machen, um — einige elende Kleidungsstücke zu gewinnen und Speck und Branntwein dafür zu kaufen.

Und wie sie es gemacht in den Tagen eines heiligen Befreiungskrieges, so machen sie es heute noch und dreimal schlimmer in den Tagen eines unheiligen Unterdrückungskrieges. Ein Muravieww kennt keine Leute; er weiß, daß einem Polen gegenüber der letzte nackte Neger dunkler Menschlichkeit und der Bruder seines Vaterlandes verschwindet. Aber er weiß auch, daß Bestienmenschen und Schlachtfeldverpflanzern den Terrain jeder Kosackenfreiheit bieten muß, daß diese Beschäftigung das einzige philosophische und poetische Moment im Kriegsleben dieser wilden Steppenlöhne bildet. Mord, Brand, Plünderung und kein Pardon!

Eine Schiffslaufe.

— n. Im Südosten der Insel Wolin, wo das Oberwasser des Haff in das schmale Bett der Dievenow tritt, liegt die Stadt Wollin, erbaut auf den Trümmern der vom Tatarensturm Kamin, deren Geschichte in das graue Alterthum hinaufreicht und mit der altslavischen Sage verwoben ist. Nach der neuen Stadt noch wiederholentlich von den Schreckensscenen des Krieges heimgesucht und fand allmählich zur Ruhe zurückkehrt einen Reisenden Fischerhäuschens herab. Noch heute aber erzählen die Wollmer gern von ihrer großen Vergangenheit und behaupten, daß es in ganz Pommern kein älteres, mehr an die heidnische Vorzeit gemahnendes Gemeinwesen gebe als das ihre. In der That kann der Fremdling nicht ohne heilige Scheu, nicht ohne Erinnerung an verklärte Hünengräber und blutige Opferorte die Steine der Straßen betreten. — Seit etwa 20 Jahren und seitdem die Schiffahrt der Dievenow und Wiedrow in Aufnahme gekommen, hat sich damit ein Wohlstand Wollins wieder gehoben:

Der Aufstand in Polen: Plündernde Kosacken. Originalzeichnung.

Digitized by Google

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig.

Dampfschiffe legen täglich an dem schmalen Bollwerke an, die Tücher, Leinen, Pelzwerk — und wie die Kaufleute sonst noch heißen — beladen die Zahnstocke, kleine Schiffe statt der Kaufmannsdiener Felder breiten Kornfeld und am linken Ufer scharwerken Leiter und Schiffsjungmänner und erhebt sich Werftlust an Werftlust. Schon beginnt nach dem Land zu auf Stadtchen zu wachsen: eine lichte, mit schmalen Häuschen belegte Werftlust steht sich, soll eine Werftstraße heißen, da noch an das Waldchen den breit reichen gelegenen Schuhenhäuschen.

Am 25. Juli d. J. hatten die Zimmerleute der Dockwerft selbst gefeiert, Schiffen und Menschen ihren Fleiß angezeigen und eine dicke Menge wogte zur Werft des Meisters Breitzweig, von Berlin, Stettin und auch von Mitbewerbern, um Schiffsbau unter Schiffsbau zu vergleichen und die Gebrüder Pech- als Landes-Favoriten auch allen Mitbewerbern, um der Stadt Gästen bedenken Hungerstreuth zu kneten. Es galt, das Hinterlastschiff des „Kladderadatsch" zu prüfen, das neugetreten Innern Werkes, der in Pfeilen und Bolzen und Schraubenbolzen, an einander Krummeinsätzen und was sich sie sind! Knaben ordnen und Leben des Zimmermanns mutig ordnet und die Leiter zum Zeit der Pfeile erklommen der Pfeilen, der Leitung und Leiter, ordnen Lebenswerk zu begleiten den Bau.

Vom Bau des landschaftlichen Brigg Entrent die preußische, vom Strom der deutschen Zahne und vom Hauptmast ein einfach Wimpel mit der Aufschrift Kladderadatsch. Das Bild des bunnerlichen Gesellen siehst auf dem Mastkorb, als Zeichen der Zeit, ersammen, um mit Klicker Geschrei der heiteren Kladderadatsch das weitere Kind zu taufen. Ein Hauen Schiffsleiter dient der Werftbühne, und Trechter hat auf Kommandieren neben dem Meister Ding zusammen und in einiger Entfernung mit benommener Innre der Kameraden, Helfern der Arbeit, Gehilfen führen. Die Zimmerleute sind mit Beilen und Bäuten bereit, dem Taufling Bahn zu brechen, und unter der Brigg, zwischen Kiel und Bahnbrecher, zwischen Steuer, Ruder und Schiffsbrücke und Seite den Schützen, auf dem das Schiff hinabgleiten soll, schlüpfen zu machen.

Rauch ist hier trotz der Nähe der Stadt, der K. Schwesthin, auf die schwarze Kamiet unter dem Bugspriet, von deffen Spitze eine weingeschickte Flasche an tiefrothen Bande hängt. Ein Mann ist oben bald Seiden vom Anfange und der Meister begrüßt mit herzen, warmen Segenswünschen den Täufling, der nun binnen gehen soll, um gleich seinem Meister Ehre und Arbeit zu machen. Und Zeug genau die Namen des Schiffes, gegen Mittler der Elemente, die Kühl nur so gelassen sind, als Kameraden, Ein- und Schlachtwerter: „Ab in laufe ich dich auf den Namen Kladderadatsch und übergebe dich beinem Element" bedeute die Meister und erschwingt die Flasche und schlägt sie an den Bug. Der Meister Meisterin commandiert seine Mannschaften, eine Stütze nach der anderen klirrt durch Brüstungen durch, als Pfeile von anderen sind zwischen die Keilen und das Gerüst des Schiffes, auf welchem das Schiff ruht, eingetrieben, steht donnert es zu rucken, zieht heit es sich am Haarscheeren, zieht heit es sich am Haarscheeren, ruft schreit es schnell und verdächtlich wie an Pfeil hinab und donnert und taucht in die Flut. Jetzt aber drei anmutige Bewegungen und es weigt sich endlich das Schiff, es schwimmt auf den Wellen der Tiergewäs — Ihr Mannschaft werden auf dem Schiffe geteilt und kreuzen Quartier und Wasser und Wasser und Gerätschaft am Strande; der Kater wird hinabgeschlossen, die einheimsen nach Kreuzeler Brigg mit Ketten weder und Pfeil zeigen und Gelände erstellt haben und Kladderadatsch ist getauft und vierbei. Das Schiff kreicht durch die Pfeilen, Kladderadatsch!

Wie leichlich und unbeirrend bei Meister Breitzweig und Meister Zimmermann nachtickt! Wie herzhaft sieht er Frau und Töchter und alle die Kinder seiner Verwandtschaft, die während des Gelangen ihn umringt, um ihm die Glückwünsche darzubringen! Wie die Kleinen an der blumigen Figur emporklettern und sich an ihn anschmiegen! Wahrlich: solches Bild wie die schöne Sonne des ganzen Festes, wenig, wenig tüchtigen Meister erschaut zu werden.

Die Werft „Kladderadatsch" wird ihre erste Arbeit mit Getreide nach England und von dort nach Indien machen. Sie ist Eigenthum des Schiffsbaumeisters Breitzweig, dem wir von Herzen wünschen, daß sich recht viele Freunde des Kladderadatsch finden mögen, um Schiffsgesellschaft und durch diese ähnlich reichen Segen zu erwerben, wie ihn der heutige Kladderadatsch seinem Eigner und seinen Helfern eingebracht hat.

Das Land Tirol.

II. *)

K. V. Von der Provinz Tirol hat in unseren Tagen beinahe die Landesgrenze im Süden der Provinz und der Pässen den Zivilverkehr dadurch an öffentlicher Bedeutsamkeit erlangen, daß sie bei der letzten Hauptschlacht zwischen Oesterreich-Deutschland und der Vereinsmächten Italiens allen Gewalten in den Kreis der modernen Kriegsverhältnisse hineingezogen worden ist. Der Grundlage, worauf die Vertreter der Idem Jung-Italiens ihre Forderung dahin, worauf einheitlich in der Nationalitätsprinzip, andererseits in der Theorie von den natürlichen Grenzen. Die Bedeutung der Alpen, sagen sie, müsse die natürliche Grenzlinie des neuen Reiches bilden, wenn es einen festen Anspruch von seinen Nachbarn auf Unverletzlichkeit erlangen soll. Diese Grenze wäre der Südrand und Südabfall der Alpen, und zwar so, daß sie die ganze Südseite mit Einschluß der deutschen Gebirgsthäler in sich begriffen. Diese Grenze würde also nicht nur die Wasserscheide der Adriatischen Meeres, sondern auch die Wasserscheide der Donau und des Rheins bilden. Es erschien dies um so bedeutender, als Südtirol nicht blos ein italienisches Land bis zum Deutschen Rundel ist, sondern auch, entgegen den reformierten Verhältnissen in Tessin, gerade in ethnographischer Hinsicht mehr zu Deutschland als zu Italien gerechnet werden muß. Es ist eine alterierte Sache der öffentlichen Meinung in und außer Deutschland — und die Regierung, einer nach dem Muster des anderen, sorgen emsig für die Fortpflanzung derselben —, daß die natürliche Gliederung der Bedeutung Tirol mit der strafbaren nationalen Gruppirung der Bevölkerung bestimmt werden müsse. Nach dieser Theorie müßte auch den nördlichen Theil der Provinz beschränkt, der welche Mundart sprechen und das ganze Südtirol aufgeboten wird. Und doch hat der Name ursprünglich nur das Land an der Etsch, jenen den Unterschied zwischen einzelnen Landesgebieten hervorgehoben, wo zwischen der Nationalität, d. h. zwischen der Muttersprache des Land und der Etsch, wovon jenes der großen Donau, dieses, unter allen deutschen Stammesformen das einzige, dem Adriatischen Meere den Namen gegeben hat. Die Bevölkerung ist im Ganzen und Großen, ein in unserer Zeit noch deutsches Idiom verlorenes Rätisch, das in einzelnen Thälern noch gesprochen wird, mit Ausschluß von Roveredo, Trient und Rovereto, einer Diffusion. Im Innern sind sie zahlreich und gut gesinnt, und im Süden, im Etschthale, ist die allgemeine Sprachweise der beiden Sprachweisen in Südtirol angenommen, während das Deutsche vorherrschend ist. Die Bevölkerung ist im Ganzen und Großen weder ganz deutsch noch ganz italienisch, sondern ein ziemlich Verhältniß zwischen deutsch-Tirolern hinsichtlich der Sprache und Abstammung, wobei das Deutsche vorherrschend ist. Die Bevölkerung ist im Ganzen und Großen weder ganz deutsch noch ganz italienisch, sondern ein ziemlich Verhältniß zwischen deutsch-Tirolern hinsichtlich der Sprache und Abstammung, wobei das Deutsche vorherrschend ist. Die Bevölkerung ist im Ganzen und Großen weder ganz deutsch noch ganz italienisch, sondern ein ziemlich Verhältniß zwischen deutsch-Tirolern hinsichtlich der Sprache und Abstammung, wobei das Deutsche vorherrschend ist.

Die Bevölkerung ist im Ganzen und Großen weder ganz deutsch noch ganz italienisch, sondern ein ziemlich Verhältniß zwischen deutsch-Tirolern hinsichtlich der Sprache und Abstammung, wobei das Deutsche vorherrschend ist. Die Bevölkerung ist im Ganzen und Großen weder ganz deutsch noch ganz italienisch, sondern ein ziemlich Verhältniß zwischen deutsch-Tirolern hinsichtlich der Sprache und Abstammung, wobei das Deutsche vorherrschend ist.

*) S. I. N. 1060 der Illustrirten Zeitung.

Digitized by Google

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863 Sept.	Protestantisch	Katholisch	Neues und Gerücht	Juden	Türken
			1863 August		
5. So.	14. S. n. Trin.	15. S. n. M.	31.	22.	23.
6. Mo.	Mar. Geb.	Mar. Geb.	1. Sonntag	23.	24. Tritt Mon.
7. Di.	Regin.	Regin.	2. Montag	24.	25.
8. Mi.	Hadrian.	Hadrian.	3. Dienstag	25.	26.
9. Do.	Joachim.	Mar. v. Dorn.	4. Mittwoch	26.	27. Pilgerfest
10. Fr.	Nicolaus	Nicolaus v. Tol.	5. Donn.	27.	
11. Sa.	Protus	Jonentius	6. Gerl. M.	28.	

Astronomischer Kalender.

1863 September	Sonnenaufgang in wahrer Zeit	Sudmeridian-Durchgang der Sonne nach mittl. Zeit	Länge	Grade	Rektascension	Deklination
	U. M.	U. M.				
5	5	11 56	163	6	10 39	+ 6
6	6 0	11 56	3	166	10 43	+ 5
7	6 4	11 56	4	167	10 47	+ 4
8	6 8	11 57	5	168	10 51	+ 3
9	6 13	11 57	6	169	10 55	+ 2
10	6 17	11 57	7	170	10 59	+ 1
11	6 21	11 58	8	171	11 3	+ 0
12	6 25	11 58	9	172	11 7	— 1

Sternschnuppen	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Mond	Mondaufgang	Mondesuntergang
	U. M.	U. M.		U. M.	U. M.
5	5	11	Erstes Viertel	11	12 Nachm.
6	6	12	Vollmond	11	12 Nachm.
7	6	12	Letztes Viertel	1	2 Vorm.
8	6	12	Neumond	4	3 Vorm.
9	6	12	Erstes Viertel	8	4 Vorm.
10	6	12	Vollmond	2	5 Nachm.
11	6	12	Letztes Viertel	3	6 Nachm.
12	6	12	Neumond	4	7 Nachm.

Sonnenaufgang 5 U. 21 M. Sonnenuntergang 6 U. 38 M.
Mond in Erdnähe den 9. Sept. U 21 Mittags.
Aequinoctialpunkt den 5. Sept. 8° Stiergrenz.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 August	Barometer in pariser Linien auf 0° reducirt 2 Uhr	9 Uhr	9 Uhr	Thermometer nach Reaumur 2 Uhr	9 Uhr	9 Uhr	Wind 2 Uhr	Wetter 2 Uhr	Wärme 2 Uhr
	früh	mittags	abends	früh	mittags	abends			
29	330,43	329,99	333,51	+ 9,5	+ 13,0	+ 12,2	W		
30	337,30	337,12	337,71	+ 11,3	+ 15,0	+ 13,0	W		
31	337,91	336,92	336,71	+ 11,7	+ 17,6	+ 14,7	SW		
1	336,42	335,92	335,71	+ 12,0	+ 17,0	+ 14,0	W		
2	334,81	334,03	334,81	+ 11,6	+ 15,8	+ 13,2	W		
3	335,61	335,42	335,71	+ 10,5	+ 15,0	+ 13,0	W		
4	335,91	335,53	335,71	+ 9,5	+ 15,1	+ 13,7	W		

Vor fünfzig Jahren:

Gebhart Lebrecht Blücher, Fürst von Wahlstadt,

geb. am 16. Dec. 1742 zu Rostock, gest. am 12. Sept. 1819 zu Krieblowitz in Schlesien.

J. S. Zu den vielen und großen Verdiensten des 18. Jahrhunderts gehört auch das, daß es Helden, daß es Männer hervorrief, zum Vorbild der Epoche der Menschen sich verarbeiteten und der Nachwelt als Muster zur Zeit aufgegriffene Richtungen von Genie, Originalität und Kraft hinterließ. Die letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts haben in dieser Beziehung geradezu mehr ihren Mangel als ihren ausgesprochenen Reichthum an Männern, unter eigenen Jahrhundert und. In die Kulänge deselben wirkte die dürftige Trockenheit des 18. noch herüber; aber je mehr er verschwindet, desto auffallender wird der Mangel an großartig ragenden Gestalten und Charakteren, deren breiter Hauch sich die hohe Mittelmäßigkeit, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß sie noch geraume Zeit hindurch ihre Alleinherrschaft behaupten und Ende vom Skalarium der Kopfgeistrer und des Mittwoch, schwindsüchtig hervorgehen werden.

Unter den denkwürdigen Gestalten nun, welche aus dem vorigen Jahrhundert in das jetzige hereingeschneien sind und herabkommen die Zeit zu ihr lächerlichstem Vorbild hervorgerufen haben, dürfte Blücher wenigstens, ist ohne Frage eine der eigenartigsten der Geschichte gewesen. Blücher, Halbengländer, Halbpreuße, Halbmecklenburger, „seltsamster Vogelverein" hieß es überhaupt nur an der russischen Poesie, auch in der Wirklichkeit — aber eine seltsame, unausbleiblich-schöne und unverbrüchliche Originalität des Naturells, die Kraft, mit einem unverkümmerten ursprünglichen Bildschein auf der schwindsüchtigen Stirne, mit einem Sternschnuppen an den großen dunklen Augen, mit einem Zug um den tiefen ernsthaften Mund, welcher zu lügen schien und sagen darf: Einen großen Schutzgeist hat mir meine Mutter mit in die Wiege gegeben . . . Wo denn besteht als Gegebes tüchtig gethan und haben, können ein Mensch sich selbst und konnte die Nachwelt eine unfehlbare Selbstcharakteristik eines ihrer Besten mit Kunst, Gold und Kupferstecher bedecken, um damit Scheingreisen einer Klasse der kunstlosen Nachwelt Wirklichkeit anzudichten, aber der einzige Natürch, wenn wir solche Greisen würdig gewesen werden, ist die Wahrhaftigkeit. Er sei in Nachstehendem gebeten, sich treten.

Anziehend und bedeutend wird der Persönlichkeit Blüchers unbestritt dadurch, daß er sich selbst bei einzelne Mann gewissen, welcher in der Epoche Friedrich's des Großen seine Laufbahn begonnen und in die Geschichte der Epoche Napoleon's mit voll der Thatkraft eingetreten hat. Und wie sehr auch Friedrich seiner Merich vermochte sich so lange in Frisch und Saft zu erhalten und Alterserscheine werden zu dem Manne, von welchem der Franzosenkaiser sich und unsere Nachwelt sagen ließ, er sei nur ein „preußischer Husar", in dem Manne, in welchem ein weltgeschichtlicher Genius sich selbst die „kühnen Reiter" schuf, welche Napoleon gefürchtet", schon um des eingeborenen Husarstands willen die ansonsten ungeheure Natur erkennen.

Blücher selbst, ist schon, ist sicher ein ungeheurer unmittelbar in unternehmlichen Kraft und dürftiger Verhältnisse aufwuchs, wie sie wildwerte jener Kraftenklopfer in Mecklenburg und Pommern gewesen sind. Gewaltsame Naturen, wie sie in den Memoiren und Briefen von der „Naturwüchsigkeit" Blücher's und preisen an dem vor allem daß, was sie das „Blücherhafte" nennen, ungefähren von unserm Helden, ist aber das sogenannte Bottsmäßige mit nichts als Unterschied, Alterthümlichkeit und Brutalität, was selbst einem Semmelblatt, Rüchel, Gneisenau und Scharnhorst eigen war, ist er einfachen Ernste, Naturwüchsigkeit in seinem Sinne des Wortes liebe durch Bildung und eine stille reinweltweg Roth. Ich sehe nicht an, zu sagen, der seltsame Umstand, daß Blücher's Erzeugung eine so adenerd mangelhafte, und doch so gewaltige war, allein war aus seiner allerdings breit rauh und frisch zueinander Natur zu schöpfen, sie ein natürliches Urmittel gewesen. Der Newest barrire ist Zeitgenoß: Preußen hat, das kann einem ernstlichen Forscher gar nicht unterstreicht werden, für die Befreiung Deutschlands und Europas vom Napoleonismus nicht nur verhältnißmäßig, sondern unbedingt das Meiste geleistet und das Beste gethan. Der im jugendlichen Siegesgreis jedoch kann in gar keinem Verhältniß zu seinen Anstrengungen und Opfern. Die Sache Preußens war aber zu jener Zeit, so seltsam dies heutzutage klingen mag, die Sache Deutschlands, welches dann auch, wie übermann weiß, gleich Preußen um die Resultate der großen Kämpfe von 1813—1815 schmählich geprellt wurde. Nun wohl, hätte dies nicht verhindert werden können? hätte nur ein Mann und hätte nur ein Kaiser Ferdinand-Schlag nicht ein weltweites anderes Gesicht bekommen müssen, wenn gegenüber einem nach der Einnahme von Paris von Zaren-Alexander Gedanken und Gefühlen, Phantasien und Ideen, ein, einheitsstrahlenden Herrn Metternich, gegenüber einem heroischen und rasch entschlossenheitsvollen Cäsarismus, gegenüber einem durch und durch weltbeherrschenden Merkur, gegenüber einem kindlichen Erhabenheitsvolk Kaiserlich und einem Byzantinischen Hofe, Königlich Preußischen Hofe, Hofe, jene gewissen sind, alles vermag, das haben Weltringen's hinlänglich bewiesen, und Blücher selbst, der auch Blücher, von den Umständen begünstigt, ein solcher Politiker hätte werden können, dabei zeigt sein scharfer und gesunder Verstand, sein Blick in die Verhältnisse, sein Takt in Schlauheit, welche seinem Wesen beigemischt war. Aber während Bedingungen im Rathe der Monarchen und Diplomaten seinen Stand nahm und nahm behielt, verschmähte sich Blücher, so wie er nun einmal war, bewährenlos in Palast Royal, zeitfremd, hausbacken und bürgerlich und bod, dennoch Durchgang von Federschlichten und Diplomatikern" schielend und rauschend, mittels welcher hinterpommerschen „Naturreichsglieder" freisch nicht verbessert werden konnte. Freilich ist ein Unterschied zwischen dem Naturlauten und einheimisch-preußischen Egoismen gewissermaßen gegenüber.

Mit dem Gelagten ist schon auf die Schlachten in dem guten Metall hingedeutet, aus welchem Blücher gemacht war. In Ostpreußen, in Polen, in Frankreich, in Schlesien, Weimar und Hessel, ist allzu sehr sein Glaubensbekenntniß gewesen, wenn gleich derzeit werden muß, und war auf Grund unumstößlicher Thatsachen, daß er bei seinen Feinden als tüchtigster Kriegsherr anerkannt und Kaiser seiner Bischofsmühlung sich überhielt. Die Bischofsmühlenmythologie Blücher'schen Temperaments gehören bei seinen Lebzeiten und Wirken zu den Lieblingsthemen der Zeit, sogen hat sie unendlich gethan und eben so sehr die Skandalsucht der Nachwelt. Das Blücher'sche Bischofsmühlenmythologie Veranlassung unzählige Bildung ihn ein Leben lang zur Pflicht hielt, Poesie und Kunst seine reiche Beziehung genommen sich, bei welcher Natur eine solche Beziehung, wie Blücher, und ein phantastisch des Gefühls, eine geradezu poetische Sentimentalität, sich in seinem Wesen und Wirken, in seinen Briefen und Bezeichnung oder gar Bildung niemals vorkommen und so wollen wir nur neben an den Schatten in dem Lichtbild des Helden werfen und ihn nicht verschweigen, weil wir ihn nicht verschweigen können, einen auch in der Bischofsmühlen die Gegenstände hart nebeneinander. Das Bischofsmühlenmythologie Blücher'schen wortwig unzulängliche Bildung ihn ein Leben lang zur Pflicht hielt, Poesie und Kunst seine reiche Beziehung genommen sich, bei welcher Natur eine solche Beziehung, wie Blücher, und ein phantastisch des Gefühls, eine geradezu poetische Sentimentalität, sich in seinem Wesen und Wirken, in seinen Briefen und Bezeichnung oder gar Bildung niemals vorkommen und so wollen wir nur neben an den Schatten in dem Lichtbild des Helden werfen und ihn nicht verschweigen, weil wir ihn nicht verschweigen können, einen auch in der Bischofsmühlen die Gegenstände hart nebeneinander. Das Bischofsmühlenmythologie Blücher'schen wortwig unzulängliche Bildung ihn ein Leben lang zur Pflicht hielt, Poesie und Kunst seine reiche Beziehung genommen sich, bei welcher Natur eine solche Beziehung, wie Blücher, und ein phantastisch des Gefühls, eine geradezu poetische Sentimentalität, sich in seinem Wesen und Wirken, in seinen Briefen und Bezeichnung oder gar Bildung niemals vorkommen und so wollen wir nur neben an den Schatten in dem Lichtbild des Helden werfen und ihn nicht verschweigen, weil wir ihn nicht verschweigen können, einen auch in der Bischofsmühlen die Gegenstände hart nebeneinander.

Mit der unvergänglich jugendlichen Gemüthskraft verband sich in dem Marschall Vorwärts eine von Friedrich gehärtete und durch Napoleon gestählte Kriegskunst, welche Blücher Beschränkungen, ein schulleerer Sinn für das Tüchtige und Thatsächliche, ein Blick für das Praktische und Nützliche, ein Sinn für das Wesentliche, der „natürlichen" Tüchtige Kraft heute Kehr sie ein wunderbares Product bildeten. Blücher's Kriegführung war eine der Ueberfälle und Hiebe Degen auch mit dem Kopf. Es ist etwas wie das Blitzen einer blanken Klinge in allem seinem Sprechen und der Alle scheint sich auch mit Degen, wenn er seine Gedanken und Gefühle in Worte schlagen. Nach dem Sieg, B. Anno 1814, nach der ersten Umarmung von Paris, an Marschall Vorwärts seinen Lieblingsausdruck sagt: „Es ist mir so, als wäre ich wieder in Schlesien", meine Verschachtung bezeugen zu können, erklärt sich wünschte, das dies nicht ein Traum sei, sondern Wirklichkeit, und daß er sich selbst versichern: „Ow, wir ist das ganz recht." Auch wo aber jene Damenschwärmen krankhaftigen Andeuten anmuthig sich Blücher, in seinem Wesen, in seinen Briefen einen Schatz Humor, Witz und Ironie, der Gewandtheit, daß er in den Augenblick so bin wurde, wenn er sich selbst sagt: „Ich bin ein alter Esel, ich bin ein Narr", ja sogar versagt, das Glück nimmer bemerkt." Das war's! Blücher geberte in jenen bewegenden Naturen, welche schon durch ihr bloßes Dasein, durch ihr Wesen und durch ihr Wirken auf Menschen in der Alltäglichkeit ihrer Umgebung, das von vornherein zu setzen, ein anderer erst mühsam sich erwerben mußten: Macht über Menschen.

Im ganzen Laufe seiner Jugend und Geboren leidet Blücher einen Mangel an Selbstbeherrschung. Der Zeitlauf schien Blücher Freiheit schon eine so unbeschränkte Anstandsbildung, daß der Ueberzeugungen Menschen von gewöhnlichem Schlage nicht selten wie Fürsten über Gemeine erscheinen mußten, daß Blücher in seinem Pommerland unter derselbenartigen Schulen und Fischen anschrie: „Der Bengasse muß brennen" und ich wird ihn heißen herumreiten." Dieses Lied stand bei mir keinem verlassen. Das Lager, bald hier und bald dann bald ist . . . Im Jahre 1806 Mai Mai Mai

Neue hundert Jahren: Die Gefechten an der Neretva am 26. August 1863. Originalzeichnung von C. Hohnstein.

Digitized by Google

Vor fünfzig Jahren: Gebhart Lebrecht von Blücher, Fürst von Wahlstadt. Originalzeichnung von G. Bleibtreu.

Digitized by Google

einmal der Fehr. vom Stein erfaßt hatte. Schon im Februar 1813 gab der Alte zu Breslau seiner innern Ueberzeugung Ausdruck, freilich nach seiner Art in einer Weise, welche einem Mitgenossen und anderen um Friedrich Wilhelm herumschwänzelnden Cameralsecretairen die Haare zu Berge sträubte.

Wie er sein Werk allerorts hinausbaute, wie er in den Jahren von 1813 und 1814 das Schwerpunktsverhältniß Deutschlands vollbrachte, wie er endlich zu einer Einheit, zu des Vaterlandes Einigkeit und Recht, zu der Nationalidee Europas zu einem Hauze lang, der Gedanken machte, das alles ist, verwischen im langen und großen, allgemein bekannt und deswegen braucht es darüber nicht viel weiter gesagt zu werden. Nur einige Momente aus dem Wirken dieses Mannes sollen hier wenigstens berührt und beachtet dagegen ist gerade der Zeit, in welcher Stein, welcher als der eigentlichste und wahre Schöpfer in Bücher's Meinen, welcher als der eigentlichste und wahre Schöpfer der Landwehr, unerschrocken und unerschrocken, seine Gedanken, welche Bürgerwaffen, welche Bürgerwaffen, welche Bürgerwaffen

lehrung der gefährlichen Verletzten angewiesen worden. Auf das an den Spital gerichtete Gesuchschreiben hat eine zufriedenstellende Zusicherung ein.

Die städtische Commission für Ordnung und Verschönerungen wurde bekannt, daß bei dem Neubau der Communalgebäude in Brigittenau, Leopoldstadt in den Nordwestlichen gelegenen Theile, Wohnungen für 24 Rotten in Form von Dienstwohnungen für Gemeindewachmänner hergestellt werden. Ferner wurde die Errichtung einer Wachstube mit Arrest für 6 Mann, sowie eine Pferdestall-Localität und eine Wohnung für einen Fiaker-Wachmann genehmigt. Das Gesuch des Fiakers Joseph Schiffmann um Ertheilung der Bewilligung zur Errichtung einer Fiaker-Remise in dem Hause Nr. 1 in der Weihburggasse wurde abgewiesen, weil dieses Haus in der Nähe des Stephansplatzes gelegen, und daher für die Errichtung einer Fiaker-Remise nicht geeignet ist. Dem Gesuche des Fiakers Joseph Schiffmann um Ertheilung der Bewilligung zur Errichtung einer Fiaker-Remise in dem Hause Nr. 1 in der Weihburggasse wurde abgewiesen, weil dieses Haus in der Nähe des Stephansplatzes gelegen, und daher für die Errichtung einer Fiaker-Remise nicht geeignet ist. Dem Gesuche des Fiakers Joseph Schiffmann um Ertheilung der Bewilligung zur Errichtung einer Fiaker-Remise in dem Hause Nr. 1 in der Weihburggasse wurde abgewiesen, weil dieses Haus in der Nähe des Stephansplatzes gelegen, und daher für die Errichtung einer Fiaker-Remise nicht geeignet ist.

Die Gesuche

Ranavalona-Madschanka, Königin von Madagaskar.

G. W. Der Präsident eines französischen Gerichtshofs pflegte, sobald irgendein Streit zwischen Männern vor ihm zur Verhandlung kommen sollte, als erste Frage an die Parteien behufs Aufklärung der Sachlage die vielbedeutenden Worte zu richten: ob cet la femme? Es ging nämlich von der Ansicht aus, daß wer „Unterrock in der Wahlgeschichte" nicht nur in dieser, sondern auch in allen Privatangelegenheiten die Hauptveranlassung zu Streitigkeiten sei. Allgemeine Täge aber wie Gleichnisse sinken immer, insofern so gewiß Helena die Fackel des Trojanischen Krieges entzündet hat, ebenso gewiß trägt die Königin Rabodo, ohne gerade der Urheberin allen Unheils zu gleichen, die Schuld an der letzten blutigen Umwälzung in Madagaskar, von der in diesen Blättern (Nr. 1045 und 1046) schon Bericht erstattet worden.

Rabodo ist 1825 geboren. Ihre Mutter war die Schwester der Königin Ranavalo. Zu Letzterer nannte sich. 18. Aug. 1861) gebar zwei Jahre nach dem Tode ihres Gatten — „durch ein Wunder", wie die Priester versicherten — Rahaka-Rahema, der als Rahama II. König von Madagaskar wurde, nachdem er den rechtmäßigen Nachfolger, seinen Vetter Ramboniarivo, dem Hungertode preisgegeben und seine Cousine Rabodo geheirathet hatte, die nur vier Jahre älter war als ihr königlicher Gemahl. Rahama's Ehe blieb kinderlos. Es ist auch nicht bekannt, daß er mit seiner zweiten legitimen Frau, Namasia, gleichfalls die Tochter einer Schwester Ranavalo's, Kinder erzeugt hätte. Namasia teilt still und ohne Widerspruch unter den anderen Frauen des Hofs. Es muß hier daran erinnert werden, daß Rahama I. bereits begonnen hatte, die mächtige Tribus der Hovas der europäischen Civilisation zugänglich zu machen und das Christenthum in seinem Reiche zu gestatten. Nach seiner 1828 erfolgten Vergiftung hörte die Königin Ranavalo-Madschanka sofort das System und veranlaßte eine vollständige Reaction. Rahama II. trat in die Fußstapfen seines ungeliebten Vaters und wurde eine Zeit lang dabei unterstützt von Rabodo, der Mutter des Thronfolgers, namentlich letzteres die letztere von der Kaiserin Eugenie mehrfache kostbare Geschenke — unter anderen das Kleid, in dem unsere Abbildung sie darstellt, die Krone z. dgl. mehr — empfangen hatte, leider gehörte Rabodo nicht zum Mäßigkeitsverein und verlor durch ihr häufiges und übermäßiges Genießen ihrer Liqueure vielleicht auch die Hochachtung ihres Gatten. Aber an einem noch viel verderblicheren Laster sollte Rahama II. selbst eine andere Cousine, Dschendy-Jatombo. Tochter eines Bruders Rahama's I., war es mit ihrem Vater von Madagaskar entflohen als Ranavalo zur Herrschaft gelangte. Die Flüchtlinge erreichten glücklich Mozambik, eine der Inseln der Comorengruppe an der Westküste Afrikas, wurden dort mit Freuden aufgenommen und die Verwehrten wählten sogar den Bruder Rahama's zu ihrem Könige. Als dieser vor mehren Jahren starb, ging die Wittwe auf Dschendy-Jatombo über, die durch Schönheit, Grazie, Klugheit und Liebenswürdigkeit sich auszeichnen soll. Die beiläufige einen Knaben, von dem aber wenig die Rede ist, während alle Matzgebern für die „reizende Königin von Mozambik" schwärmen, deren Name als der Inbegriff des Schönen und Guten gilt. Rahama II. theilte die Neigung seiner Unterthanen;

Ihre Majestät Ranavalona-Madschanka, Königin von Madagaskar. Nach einer Photographie.

je mehr Rabodo älter wurde und durch ihre Lebensweise den Gatten sich entfremdete, desto stärker wurde dessen Sehnsucht nach Dschendy-Jatombo. Er trat mit dieser in Unterhandlungen, sie erklärte sich bereit, von dem Kranz sich scheiden zu lassen. Rahama schrieb ihr, sie solle sofort nach Madagaskar kommen, wo ihr die gebührenden Ehren würden erzeigt werden. Rabodo erhielt Kenntniß von dem Briefwechsel, fürchtete durch die neue Gemahlin verdrängt zu werden und beeilte sich deshalb, zur reactionären Partei, die den König wegen seiner liberalen Ansichten hasse, ihre Zuflucht zu nehmen. Sie willigte in alle Bedingungen, die der Adel und die Priesterkaste ihr auferlegten, während diese auf sich nahmen, den König beiseite zu schaffen. Die Pläne Rabodo's und der Reaction gelangen; Rahama II. wurde, wie man weiß, ermordet und Rabodo herrscht jetzt unter dem Namen Ranavalona-Madschanka, d. h. die Almächtige. Sie hat schon früher zwei Kinder eines Neffen Rahama's I. adoptirt, von denen das ältere, Rakatobe, sieben Jahre zählt, ebenso wie sein vierjähriges Schwesterchen, die Königin bei allen Festen und Aufzügen begleiten.

Neuseeländische Häuptlinge zum Besuche in London.

S. Die Maori (spr. Mauri) oder Eingeborenen von Neuseeland haben in der frühern Zeit eine wichtige Rolle gespielt und sind auch gegenwärtig noch von großer Bedeutung; haben sie doch in dem letzten Kriege zwischen Frieden ihrer Gesetzlichkeit und ihren Muthes abgelegt, daß es dadurch gerechtfertigt erscheinen wird, wenn hier einer Reise neuseeländischer Häuptlinge nach London Erwähnung geschieht, welche von hiesiger der eigenen Anschauung englischer Verhältnisse wegen unternommen wurde. Mr. Jenkins, der Dolmetscher der Regierung, erbiet nämlich, wenn er von der Größe und Macht Englands zu den Eingeborenen spräche, stets von hiesiger als Antwort: „Wir erzählt diese Dinge nur, damit wir sie von uns und denken sollen; wir glauben doch sie sind alles nicht, denn wenn England ein so großes und mächtiges Land wäre, so würden nicht so viele von Euch hierher kommen und hier ihre Wohnsitze aufschlagen." Da nun aber doch mehre Häuptlinge Lust bezeigten, England persönlich kennen zu lernen, so ging Mr. Jenkins auf diesen Gedanken ein und verstand den Häuptlingen, sie selbst nach England zu führen, damit sie den Thatsachen des englischen Besitzes besser würdigen lernen würden. Der Gouverneur Sir George Grey sah zur Ausführung des Projects gern seine Zustimmung.

Seit ihrer Ankunft in England wurde nun die ganze Gesellschaft in der freundschaftlichsten Art überall aufgenommen, mehre der hervorragendsten Personen des Staats empfingen sie, und so ist es denn nicht zu verwundern, daß der Eindruck, den England und das englische Volk auf das Gemüth der Maori machte, ein sehr günstiger ist. Am meisten wurden sie durch die öffentlichen Anstalten und die großartigen Einrichtungen, an welchen London so reich ist, überrascht. Bei der ersten Unterredung mit dem Herzoge von Newcastle überreichten sie demselben eine Adresse, die in der Ueberlegung folgendermaßen lautet:

„Hohe Acht, o Volk dieses Landes, und höre, woraus diese Männer (die Maori) in diesem Lande gesehen wurden. Mr. Jenkins sagte uns: Haben sie mehr Rohheit Englands zu sehen und die Gebräuche der Neuseelands dem englischen Volke kund zu thun. Darauf sagten wir: Ja, wir wollen das Ueberle dieses Landes und auch das Gute dieses Landes ansehen, und dann wollen wir auch die Königin sehen, welche die Mutter von allen Nationen unter dem Himmel ist. Gott ist im Himmel, welcher die Erde und die Völker schuf; die Königin ist in England, welche die Gesetze machte,

Neuseeländische Häuptlinge in London.

Digitized by Google

Maorische Volksjagd in Taranaken. Nach Zeichnungen von L. v. Olfers: Tod des Verfolgten.

Maorische Volksjagd in Taranaken: Tod des Geächteten.

durch welche jedermann beglückt ist. So habe denn Ich darauf, o Volk der treuen Gebanten, welche Eintracht mein Gemüth empfangen hat. Meine Augen sehen den Stamm vieler Länder gesegnet. Mein Herz erfreut sich beständig an der Menge von Gegenständen, welche meine Unterthanen sich bauen, aber mein Herz ist betrübt und mit Kummer erfüllt, wenn meiner Väter und meiner Vorväter, die in ihrem Unverstande hier Kenntniß nicht ausübung machten. Die Folge ihrer Unvollständigkeit ist, daß Ihr und ich sind heute gegenübergestellt seien. (Es ist die Rede von dem Kampfe der Maori und der Engländer.) Vielleicht, wenn sie weit zurückkommen, und sie Dinge und die Wissenschaft, durch welche der Norden und die Taube leben, zu erforschen, so wäret Ihr und ich schon lange nur wieder zeitlich eines Thrones geworden. Ihr würdet sein wie ein älterer Bruder zu mir und ich wäre wie ein jüngerer Bruder zu Euch. Ein anderes Hinderniß auf meinem Wege ist, daß ich nicht eure Sprache verstehe, daß wir nicht von Mund zu Mund miteinander sprechen können. Wäre dem nicht so, so würde ich im Stande sein, einiges zu erstehen, wäre es auch auch so wenig, hauptsächlich aber ist das Gute, was in Neuseeland ist, die Freiheit der Religion, welche von Euch so weit gebracht wurde. Wäre dies nicht für das Gesetz (Gottes) geschehen, so wäre tiefes Land auch immer in Dunkel eingehüllt gebieben und würde noch immer nichts von Tod und Leben, von Bösem und Gutem."

Hier reihen auch die Namen und Stämme dieser Häuptlinge:

1 Kamerana, der Häuptling Ngapuhi's, Sohn des berühmten Kriegers und Häuptlings Whareppa eines der Generale des großen Hongi.

2 Poromana, der Sohn des Te Anga, eines andern Generals Hongi's.

3 Tirema, der Sohn des Pou, eines andern Generals Hongi's.

4 Nerema Tauranga, der Sohn Tuterawa's, eines der besten und berühmtesten der alten Ngapuhi-Häuptlinge der letzten Generation.

5 Hare Pomare, der Sohn des bekannten Kreigers Pomare, der während des Hele-Krieges von den englischen Behörden trotz einer Parlamentsakte gefangen genommen, jedoch der seiner Freiheit in Auckland und der Stelle wieder freigegeben wurde.

6 Hariata Tuapuhi die Frau des Hare Pomare, Tochter des Häuptlings eines der Kriegsanführer Hongi's und eines der unversöhnlichen Gegnern des Tamati Wata Kene, des Bundesgenossen Englands im neuseeländischen Kriege.

7 Hirine Kaha, der Sohn des Tipene Hori, des Neffen des großen Heuri, des Enkels des Te Wharepara, eines Generals Hongi's und Waiti's.

8 Hariata le Arenga die Frau des Hemi, Tochter des Jayo, des Sohnes Kawiti's. Beide, Hemi und seine Frau, sind eng verbunden mit dem den Engländern getreuen Waka Nene.

9 Paratene le Mana, der Sohn des Kata le Kuha und Häuptlings des mächtigen Häuptlings Rangitukuwaho, vom Stamme der Ngapuhi.

10 Rihirini le Taube, der Sohn des Whareo, des Enkels Te Pihau's und Abkömmling des grausigen und sehr gefürchteten Kannibalen-Häuptlings Rangitoh von Tuhuranga, Tauranga Bay, Tauro, im Innern der „westlichen Insel".

11 Tareri Ngamoka, Enkel des großen Heuheu von Taupo, der mit seiner Familie und einem Theile seines Stammes vor einigen Jahren durch einen großen Erdsturz vergraben wurde.

12 Ngahua, Enkelin des berühmten Häuptlings Horeia Tamaiha (gewöhnlich die Häuptlingin, Hou-a noee) genannt, vom Tarranakadistrict, von Hauraki Gulf, einem Zufluchtsort des Kapitän Cook.

13 Paiyamana Ngapoh, Sohn des Moteora, Enkel des Kongatawhanga, Großenkel des Te Na Tauanga, welche alle bekannte Kriegshäuptlinge des Ngaiawa-Stammes in Tawanali waren.

Daisiata Hauma, Tochter des Paratene te Ao, eine nahe Verwandte des Arama Karaka Pi und des Tamati Waka Kene.

Die vier erstgenannten Häuptlinge gehören zu den Haru aus Ngaitaranga, eines Stammes des Ngapuhi und sind Ritterminge des weitberühmten Heue Tawi, der eine hervorragende Rolle in den Kriegen der Nebellenhäuptlinge Hele und Kawau spielte. Schon früher, zur Zeit der Regierung Georg's IV., benannte der Häuptling Hongi, der gewöhnlich Shungher genannt wurde, in Gesellschaft mit Waikato England, er führte zuerst Feuerwaffen bei seinen Landsleuten ein und galt, nach maorischen Begriffen, für den grausamsten Krieger und grausamsten Kannibalen. Als er so hoffen, daß der gegenwärtige Besuch der Häuptlinge dazu diene, in den Eingeborenen die Liebe zur Civilisation zu erwecken, jedenfalls wird dadurch ein Streben nach Verschönerung angeregt werden, daß sie diese Theile, Maori und Engländer, nur von Augen sein kann.

Maorische Volksspiele.

M. B. Wie malerisch bunt, wie poetisch lustig geht es auf den Kirmessen zu, welche die maorische Schule uns zu Tausenden auf die Leinwand gezaubert hat! Vorbereitet! Das sind zum Theil sehr Beschauer im Liede zum Tanze der Dorfjugend und beschauen sieht es den Hut vor dem gefrorenen Bürgermeister, der gemüthlich seine Pfeife raucht und sein ehrlam Schöpplein leert. Schlank und stramm sind die Burschen, rund und rosig die Mädchen, bunter und behaglich die Alten — ja, die gemalte Freude macht nach Zeitalter an der Betrachtung theilnehmend und die Erinnerung solcher Bilder hat den interessanten Volksfesten schon manchen Besucher verschönert.

Und lustig sind sie in der That, diese Volksfeste! Wenn die nachtherdenden Feiern einen wahrhaft getreuen Text zu den Bildern liefern sollten, so dürften sie wohl oft ein gedrucktes Gräßchen sein. Aber die poetischen Anforderungen stimmt die Wirklichkeit der Kirmes bescheidentlich herab, namentlich in Beziehung auf das schöne Geschlecht, welches man bei dem maorischen wol nur aus Ironie so nennen könnte. Eine junge Bäuerin unterscheidet sich von einer alten einzig dadurch, daß letztere in einiger Entfernung einem schiefen Kaffeen und erstere einem gut sattirten Affen gleich sieht. Bei den Maoniskirmes fällt selbst dieser dürftige Unterschied fort. Pfostenmerkwürdigkeit und Ignoranz haben der dunnigen Bevölkerung ihren unverkennbaren Typus aufgedrückt.

Diese ethnographische Studie verdankt ich einem Ausfluge nach der Kirmes zu Terraken. Da nemel sich ein etwa zeitdauft Stunden von Brüssel entfernt liegender Flecken, dem ein höchst wilderischer Park und ein königliches Jagdschloß seine ausschließlich jägerische Bedeutung verleihen. Liege das Nest inmitten der Ardennen, es würde dem Dunkel der hetzen belgischen Hauptstadt nicht um ein Haar minder zugänglich sein als gegenwärtig, indem noch fein Dampfroß jene traurigen, von

Maorische Volksspiele in Terraken: Das Wettschießen.

Industrie und Handel den Ehenen betreten hat. Schienen sind die Wette der Fortschritts und die neuen geistigen Verwandten sind bermag das Mittelalter aus- und hinwegzuspeisen. Terrainen ist dem: auch le ein Geist Mittelalter, strohgedeckte Dächer, strohgefüllte Kiste und — Pfaffen, weiter ist weit nichts zu sehen als Strapazieren. Ja doch, ein Lachkrampf hat der Kirmes und wo allem beim Strapazieren, dem ersten Spiele, verdienen ist bedarf ungeschaut, und welches auf unserem ersten Bilde vorzeigt ist. Den Leistungen, schlimmerartig zusammengestellt und den einem an zwei hohen Stangen befestigten Seile balancirt, sportiren den Hauptstrafen ab. Kongierig bleiben wir stehen, denn wenn bei dem Marterwerkzeuge waren, so wagten wir nicht, was daraus ja machen. Da waren aber auch Strickwerkzeuge und allerlei verdünnte ferner Trommelschlag den herangehenden der Opfer. Es mässen nun nämlich die 30—40 Stufen von Stricken langen, welche der Feldherr zur allgemeinen Belustigung zu den Wagen herbeiführte. Was das Kenjere dieser Damen anlangt, so bekommen sie alle in entsprechender Weise Bekanntschaft mit der durchgängige Rationalität, und die wir im voraus und hier zugute gethan, bedauern in tiefinnigem Mitleid, daß sie auch ihn so sauer machen müssen. Ein Ritt und Gott bei den Wagen beschaut, wo der Zeitbilder ihnen zuerst die Hände auf den Rücken und alsdann mit einem zweiten Stricke sie schnürt an den Leib. Ein Ruck, und sie war eine gar närrische Caricatur des bekannten französischen Bildes „Le Plaisir“, wo Gaillot vom Blatt am Pranger bei Neuigkeit hielt.

Nun wurde ein Korb voll langer Seidenstrümpfe Strote herbeigeholt, in welche einige Bogen vorher zu Pulver zerrieben eingeschaut war. Jeder der Strote ward ein halbes Pfund und den Jüngen Person bis sie lieber in einen Kniefutteln aid in ein so schamstes Nahrungsmittel. Diese Strote, nachdem man sie mit Wasser in Strup gebadet, wurden vermittelst der Bindfaden an den betreist ernahmen Seile befestigt, welches ja Hänseln der gefreiet: ten Mädel einherlief. Auf ein gegebenes Zeichen nun war den Feldherr bietet Tantalusbild in Schwingungen, wodurch die anfgehängten Strote — die verlassenen indes bekanntlich nicht — zu werden — den Verzweiflungsthränen von der Nase umherfingen, wie die Mädchen im Angstt. Im langen waren sie ebenso lapsus. Sparin aber bethaub die Jungfer, nämlich den Jüngen selbst, sein sie ersaßt und völlig zerrissen werden — bis auf den Strumpfen.

Was sich nun diese Strote für alberne Späße erlauben, das ist unbeschreiblich. Hier liegt eine gerade auf Ziel los — aber sie weicht ihm bald hier bald dar hin und her, und wenn man sie und ausstatt des erlesenen Gebäcks erhält sie eine Backpfeife. Dort sangt ein anderer nachdrücklig vor einem Gesichte hin und kommt es wie ein Zeichen über eine Schaar, und wenn man sie Zeitbilder

sind, aber jetzt über Straße aufhalten. Alle der Staatsgefangenen von Verbrechern trennen bis zu gänzlichen Reisen des Gefängnisses, um ihnen Gelegenheit zu Ausgleichungen mit den Nordens Mitverbrannt zu lassen. Aber Zahl muß heute sehr groß sein, denn Zuwuß laut heißt, daß wenn alle, die unbrechtsmäßig verurtheilt von ihren Posten abwesend seien, sich in Reihe stellen würden, dies hinreichen würde, um die Lücke zwischen beiden Armeen zu füllen. Ein Kanzler wiederherzustellen. „Sobald," setzte es in einem Georgsblatte, die Uebergabe von Vicksburg in Erstaunlichkeit sein, werden wir Gewalt bekannt werden, um genug sich eine Friedensstimmung in allen Richtungen zu entwickeln. Verlieren, welche in den letzten zwei Jahren gewonnen waren, sie Gewalten sie sich zu behaupten, sie sind fest, sie sind sich offen auszusprechen, und der empfindlichste Schlag, den unser Feind erleiden könnte, wäre es, ihnen zu sagen, daß die ehrlichen Herzen der Unionsleute in Erstaunen. Binnen kurzer Zeit haben sich in diesen Bezirken des Staates Mississippi Unionsklubs gebildet, und in den meisten Kirchspielen Versammlungen gehalten, wo das Volk seinen wahren Gefühlen freien Ausdruck geben kann, ohne Unterdrückung durch Furcht. Diese Klubs haben sich bisher sehr vorsichtig gehalten, um den Zorn der Rebellen nicht zu reizen, aber sie sind jetzt bereit, offen für die Union einzutreten. Wenn jetzt die Wahlen stattfinden, so würde der Gouverneur Johnson gewählt werden, und die Legislatur würde sich beeilen, das Volk wieder in seine Rechte einzusetzen. Wenn dies geschehen, würden Senatoren und Repräsentanten in den Kongreß geschickt werden, und Mississippi würde wieder eine Stimme in den Räthen der Nation haben."

Die Nachrichten aus Mexiko sind noch so viel und schon, wenn schärfen bringend, gemacht werden kann, so bin ich doch weit entfernt, sie als einen Beweis für die Richtigkeit der Annahme zu betrachten, daß die Amerikaner, denen allein ein guter Theil leichten und langwierigen ernsthaften Kriegs bevorsteht, ihr Unternehmen jetzt schon als gelungen betrachten. Wir sind noch nicht so weit, daß es ein Ende nehmen kann, wenn Freude zu kommen. Wir haben aber erst den Anfang gemacht, und noch keine Gewißheit, wann wir die Sache zu Ende bringen werden. Wir haben aber erst den Anfang gemacht, und noch keine Gewißheit, wann wir die Sache zu Ende bringen werden. Wir haben aber erst den Anfang gemacht, und noch keine Gewißheit, wann wir die Sache zu Ende bringen werden.

Die Nachrichten aus Mexiko sind noch so viel und schon, wenn schärfen bringend, gemacht werden kann, so bin ich doch weit entfernt, sie als einen Beweis für die Richtigkeit der Annahme zu betrachten, daß die Amerikaner, denen allein ein guter Theil leichten und langwierigen ernsthaften Kriegs bevorsteht, ihr Unternehmen jetzt schon als gelungen betrachten. Wir sind noch nicht so weit, daß es ein Ende nehmen kann, wenn Freude zu kommen

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Nonpareillezeile aus 60 Buchstaben oder deren Raum 4 Ngr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 2655

Die Trachten der Völker

vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Hartwig. Lieferungsausgabe von Heft 1—6. Subscriptionspreis à Heft 5 Ngr. Heft 7 und 8 erscheinen in Kürze. Prachtwerk in Imperialformat. 12 Hefte à 2 Thlr. 10 Ngr. Complet in 30 Lieferungen.

Verlag von C. G. Kerstenbruch in Hamburg. In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2117

Das Glück der Liebe und Ehe.

Gediegene Gedanken für Verlobte, Verlobte und Neuvermählte. Ein Hochzeitsgeschenk für Jedermann. Von J. Bauer. 2te sorgfältig durchgesehene Auflage. Preis 15 Ngr. Der gediegene Inhalt dieses Werkchens empfiehlt dasselbe als ein solches besonders und es eignet sich dasselbe vorzugsweise auch zu einem Hochzeitsgeschenke.

Verlag von Otto Janke in Berlin. 2656

Neue Bücher

Soeben sind versandt:

Bismarck und seine Umgebungen. Eine Sammlung realistischer Studien und Skizzen. Mit Bismarck's Porträt. 1 Thlr.

Die Kinderjagden. Humoristisch-satirisches Gedicht von **W. Henry.** Cour-Ausg. mit eig. Buchverzierungen. In Umschlag 12½ Sgr., in feinerer Ausstattung 15 Sgr., Cartonirt 17½ Sgr., in feinerer Ausstattung 20 Sgr.

Berlepsch, Dr. Hans, Gedichte. 2te Auflage. Mit Titel in engl. Einband. 1 Thlr.

Durch jede solide Buchhandlung Deutschlands zu beziehen.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. 2657

Keine Hautkrankheiten mehr!

Gediegene und allgemein faßliche Anweisung für alle, welche an den unerträglichen, oft in Wahnsinn führenden Hautkrankheiten leiden, sich von denselben durch Naturheilmittel selbst radikal heilen wollen. Sie lehrt, wie sich Jeder selbst helfen kann, ohne Arzt, ohne Apotheke, erfahrener Leser vielfältigen bestätigenden Zeugnissen. Von Dr. Fr. G. Gerstäcker. 15 Sgr.

Verlag von Gebhard & Körber in Frankfurt am Main. In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2658

Neue Hautkrankheiten mehr!

Gediegene und allgemein faßliche Anweisung für alle, welche an den unerträglichen, oft in Wahnsinn führenden Hautkrankheiten leiden, sich von denselben durch Naturheilmittel selbst radikal heilen wollen. Sie lehrt, wie sich Jeder selbst helfen kann, ohne Arzt, ohne Apotheke, erfahrener Leser vielfältigen bestätigenden Zeugnissen. Von Dr. Fr. G. Gerstäcker. 15 Sgr.

Verlag von Gebhard & Körber in Frankfurt am Main. In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2659

Bestätigte

Heilung der Nervenschwäche,

des nervösen Leidenden zur allgemeinen, physischen und geistigen Kraft, Gesundheit und Heiterkeit, und Hülfeleistung, wo Aerzte, Bäder, Brunnen, Reisen, Zerstreuungen durch neu entdeckte Naturmittel nach bewährten physiologischen Gesetzmäßigkeiten und Art der Anwendung. Von Dr. Fr. G. Gerstäcker. 15 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. 2660

Anthropologische Vorträge

gehalten im Winter 1862—63 in der Aula der Universität zu Breslau. Von Dr. Heinr. Rud. Göppert. 1 Thlr. 24 Ngr.

In mehren so wohl wissenschaftlichen als populären Vorträgen hat der Verfasser sich bemüht, über jene so hochwichtige Schöpfungsperiode unserer Erde, welche der Geologie den Namen der Urzeit gegeben hat, und über den Menschen, welcher in ihr zuerst auftrat, Licht zu verbreiten. Die Vorträge sind nun gesammelt und mit vielen Holzschnitten versehen worden, um sie auch einem größeren Kreise zugänglich zu machen.

Verlag von Otto Janke in Berlin. 2661

Die musischen Erscheinungen

der menschlichen Natur. Dargestellt und gedeutet von Magnetiseur Berth. Gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr. 24 Ngr.

Das vorliegende Werk soll bekanntlich den Verfasser befähigen, in der nun angekündigten Schrift die Erscheinungen der organischen Natur, das Wirken des Menschen und Thieres, die Naturgewalten und die leblosen Erscheinungen der Natur, die Verrichtungen und die Entwickelung der Geschlechter zu, und zum Geschlechter Mann- und Weiblichkeit, Jugend und Alter, Kindheit, Jünglingsalter, Mannesalter und Greisenalter, Schlaf und Tod, Wachen und Träumen, die Naturgewalten und die leblosen Erscheinungen der organischen Natur, und Alles, was damit in Verbindung steht, und Alles, was damit in Verbindung steht, und Alles, was damit in Verbindung steht

Beiblatt zur Illustrirten Zeitung.

No. 1053.] Leipzig, 5. September 1863. [XLI. Band.

Die Abnahme des Steinkohlenreichthums in England

Von England.

F. B. Die unter dem allgemeinen Namen „British Association“ bekannte wissenschaftliche Gesellschaft hat in diesen Tagen ihre jährlichen Sitzungen in Newcastle gehalten. Dieser Ort liegt den vielleicht eine ungewöhnliche Sensation in ganz England und Schottland hervorgerufen — es war in Bezug auf den berühmten Ingenieur Sir William Armstrong, den Erfinder der Armstrong-Kanonen, der in seiner Eigenschaft als Präsident sich über die Fortschritte der Wissenschaft in dem Cultur auf den britischen Inseln ertäng. Armstrong erregte die Neugierungen auf so complexirtem Wunder über die rapide Abnahme des Kohlenreichthums von England. Newcastle ist nun gerade in der Mitte Warmwasserquellen, und es ist die Meinungen der Kohlengruben, der Schachtgewölbe, welche sich unter den Betten des Meeres sich ausdehnen und von Jahr zu Jahr weiter ausgebeutet und „getieret“ werden. In ihnen wurden seit unvordenklicher Zeit die Kohlen für Licht und Feuer bereitet und ausgebeutet hier den Gewinn der Menschen unseres Jahrhunderts. Verschiedenartige Vegetation, Farrenkräuter, in denen kaum ihren Urwuchs bedeutet, sind hervorgebracht, liegen dort tief gebettet, nachdem tausendjährige unendlich langsame Bearbeitung sie zu „Steinkohlen“ — so black diamonds („schwarzen Diamanten“, wie sie Engländer sie nennen) verwandelt haben. Was William Armstrong darüber sagt, hat darin die Presse den Weg zu jedem Mann und zu jeder Familie in England gefunden, all mit tiefstem Interesse von jedem Arbeiter gelesen und erörtert, der das aber Dampf sind bei seinem Gewerbe hierdurch macht und ob in Schmiede- oder Bergwerken, in Wärme der lodernden Flamme des mit Kohlen gefeuerten Kamins brennen will. Sie wissen Alle, daß England seine Größe als Nation und Rasse in der Neuzeit seiner unterirdischen, schwarzen Diamanten verdankt und wenn man an Thron und ihrer Mitte anerkannt und verehrt werden soll, so kann es nur jener nachsten Generation das Schwinden jener Schätze sehr fühlbar werden dürfte, so ist es wol begreiflich, daß eine Nation, die nicht nach dem Gesetz des Lebens beweist, daß sie lebt, sondern nur auch schon 1863 beginnt Besorgnißungen zu fühlen. Beide man meint, und wir bemerken in Betreff der Verbrennung der Steinkohlen auch den Gruben machte zuerst den traurigen Versuch, daß sie eine aus Holzscheiben gefügte Bahn, auf welcher die Karren rollen, sie trocken und verbrannten, schwanden den Schienenweg; die Erfindung machte die Locomotive anwendbar und auf der Locomotive ist es möglich — wenigstens Dank der Steinkohle, welche aus Wasser Dampf verwandelt — 200 Tonnen Kohlen eine englische Meile weit zu führen und diese Kohlenmassen als Feuerungsmaterial zu verbrennen, höher ist, wie bei so hoher Hitze und Druck, als ein einziges Jugpferd bei einer Fahrzeit von zwei Centnern auf gleicher Distanz vergessen würde. Wenn nun mit Centnern auf einer Meile ein anderes Verhältniß angenommen — kann ein Gewicht Kohlen von nur einem Pfund beim Verbrennen eine Kraft entwickelt, die Zeugen, die im Stande wäre, eine Million Pfund Gewicht einen Fuß emporzuheben. Von dieser Kohle Gestalt, die in hohem Maße das Geheimniß des Einflusses der Manufacturen Englands genannt werden kann, verbraucht und exportirt England nicht weniger als 100 Mill. Tonnen jährlich. Zahlen, die Jedermann, so die Einbildungskraft, schrumpft zusammen bei der Berechnung des jährlichen Wachsthums der verwandtschaftlichen Kraft von Steinkohlenmassen, die das Innere dieser Inseln umbeuten. Sie verdeutlichen, sie verbundertfachen um Ende die Bevölkerung. In unsern Locomotiven, unseren Maschinen, Dampfschiffen, Fabriken berechnen sie das Land um 10 Millionen „arbeitende Arme“ und „arbeitende Kräfte“. Die schreiglauben und glühenden Gemmassage einer prä-chaotischen Periode sind verganger und ihrer unermeßlichen Vegetation, damit wir, die lebendigen „Herren der Schöpfung“, wegen ordnen, reisen, schaffen und wärmen mit dem, was jene Gummiwälder schmilz haben machen müssen. Darum ist es eine ungemein wichtige Frage in England geworden, wo am reichsten Steinkohlen die Nachsaat vorhanden, wie lange diese vorgraben und verfeinten Schätze dauern werden!“

Sir William Armstrong ist sich sollte dieser Lebensfrage bewußt, und er bleibt in seiseriger Weise Arzt und Frau:

„Wie lange wird die Erde und Statte meiner reichen Bergbaulande dauern und Wohnsitz gewerbsthätiger Menschen?“ Er sagte: „Der Dichter Tennyson nennt uns die «Erben aller Zeitalter», aber wie absehen recht eigentlich «vergangenden Erben», die über einen Schatz geschenkt und nach jeder Richtung hin verschwenden, als wenn derselbe unerschöpflich sei. Die Sache ist weit davon, so zu sein.“ Nach den Nachforschungen des Redners ist in der Ausdehnung der sogleich selber mit jährlicher Consumtion auf mehrere Millionen Tonnen zu schätzen, und wenn die jährliche Consumtion in England sich nur auf gleicher Höhe erhalten — geschweige steigern sollte — so müßte dieser unterirdische Schatz in früher als 200 Jahren völlig erschöpft sein. Gewisse jetzt in Steinkohlen Zeugen die heutigen raschen Weise, wie wir Zuschrift eingenommen werden muß, so werden wir in der Lage sein, diese Frage in viel weniger als einem Jahrhundert erfolgen. Tief bringe die Frage näher dem Gewissen der heutigen Generation. Und mehr, insbesondere in solchen Zeit wurde sie gefährlich sie nahme den Preis der Steinkohlen auf solche Höhe bringen, daß der Industrie, wenn die Dampfmaschine hörst, nicht mehr concurriren könnte mit dem Preis wasserkräftiger Produkte und mancher Haushalt in den holzarmen England die Beschaffung seiner Wärmematerials unerschwinglich finden möchte. Freilich werden um jene Periode die Leute von heute und morgen nicht mehr über den Globus reisen, sich nicht mehr an irdischen Feuer wärmen, sich nicht mehr um die Preise der Kohlenmassen sorgen machen noch um das Schicksal der Kohlenbrauereien. Allein, aber“, laut Armstrong, „die Nachkommen möchten einer Nation hat auch ein Recht auf die Nachsorge ihrer nächsten Vorväter.“ Es ist demnach auf gute Gründe hin, daß Armstrong den Engländern zu Gemüthe führt, in welchem Grade sie die letztere Mittel vergeuden; wie sie bei voller Conservation von Feuerung breitspurig lowiel mit ihren Dampfmaschinen leisten könnten, als sie gegenwärtig thun, und mit welcher Verwegung sie den „Rauch“ ungenutzt entschlüpfen lassen. Wenn in den Manufacturen Englands mit ihren immer offenen Rauchfangen werden jährlich 30 Millionen Tonnen Steinkohlen verbrannt, heißt Kohlen dem Betrage der gesammten Einkommensteuer Englands gleichkamen, während ein Zunftheil derselben Quantität, in verständiger Weise verbraucht, alle unsere Mittagstischen hoben, unsere Zehen wärmen und außerem noch den verzehrlichen Inhalt der gleichzeitig ausschlossen gewonnen würde.“ Der Rauch und die Ruß, welche zum Schornstein der Wohnhäuser allein hinausgehen, berechnen sich auf nicht weniger als 24 Millionen Tonnen Feuerung, welche nach der oben angegebenen Formel — Hebung von 1 Million Pfund Gewicht zur Höhe von 1 Fuß bei Verbrauch eines Pfundes Steinkohlen — 53,760,000,000,000 ist, daß heißt der Kraft, welche hinreichen würde, um die Zahl aufzuwälzen Pfund Gewicht. „Es wird schwierig“, sagt der Redner, werden, „um unsere Verbrennungen zu verbessern und die Schornsteiger reich zu machen.“ Daß die Feuerung der Dampfmaschinen betreffe, so ergebe sich aus genauen Berechnungen und Beobachtungen, daß man nunmehr übereinkommt Resultat, daß bei 24 Tonnen Steinkohlen, die zur Production des Dampfes verbrannt worden, man nicht weniger als 20 Tonnen praktisch verwendete. Armstrong fordert zu der Besprechung auf: wenn ein gut einrechtiger Dampfkessel eine Gutlose Dosser auf jedes Pfund Kohlen in Dampf verwandelt, wie etwa kommt bei gleicher der Verbrauchsquantität die Resultate der Küche erschienen müssen! „Die entsetzlichen Verschwendungen, um Dinge zu conservieren, wurden oftmals vorbragen; ebenso müsse die Verbrennung des Rauches der Dampfmaschinen, Dampfschiffen u., wenn auch gelegentlich Verbrennung gefordert, die Verpestung von Orte bewirkend verwerten.“

Dies ist eine kurze Inhaltsangabe des Weltmichtigen jener Rede, welche der ersten Augenblicke jenen Mann im enthusiastischen Beifall bereiten mußte bewunderlich, als alle dunklen Meilen der natürlichen Bevölkerung verschwinden, wenn Armstrong unerschüttet indessen nicht, einigen Trost aussprechen, indem er von dem allerdings „nur wahrscheinlichen“ Ertrag der Steinkohlen spricht. So glaubt er, daß Nachkommen noch die ungeheuren Wasserbewegungen auf der Erde ergreift werden können, wo der immer Reichthum der Heimat, aber dem Menschenspiel vorhanden wären. So habe, um ein einfachstes Beispiel anzuführen, der Niagarafall die Macht, mit einem einzigen Stunde zu Tonnen von toder Tonnenlast zu treiben, daß es hinreichen mächte für alle Operationen der Menschenwelt. Man sieht hier kraft sich ebenso ungeeignet, als dem Rauch der Schornsteine, Fernor gewinne sie über mehr und mehr an Beschaud, daß Elektricität bei der Haushaltung in Dienst treten dürfte, wenn Steinkohle, Kochen und den Dienst ausschließen. Indessen meint er, würde man Material für chemische Combinationen und Zersetzungen, die Kohle in England so vergeude. Ferner wäre es möglich, daß wir trotz aller unserer Kraft, zu sehen, wenn England Feuerbrennung, daß Petroleum in Amerika und Asphaltsee in Barbadoes, und andere „Naphthenen“ Quelle der Licht-Inseln oder Borneo's unter einer, „das aber die Welt erschienen“, ausblicken.

Am „Standort“ nennt diese Sitzung der British Association einen hitherrichten Meilenstein, verbot: „Bis nach etwa einem andern Vierteljahrhundert an einer Präsident zu sagen haben wird, wissen wir nicht; aber wenn die ausserliche Entwickelung der Wissenschaften in Verhältniß zu der seben erlangten vorbereitet, so hebt unseren Denkern und Mechanikern eine gierliche Zukunft bevor. Heben wir, daß hinnen dieser Periode Mittel und Wege gefunden werden werden, die höheren Menschenmassen zu entfernen, daß eine Nation, die so viel zur Anerkennung des Fortschritts der Menschheit gethan, die nie solchen Kunste bei Lebens verwollkommnet und den tiefsten Denkern und Forschern Gehör der Cultur gestimmt, am Verdienst ihres tenerlichen Verstoßes habe, und zwar durch den Adel eines einzigen materiellen Kanteren, und ihren stolzen und ehrenhaften Bestrebung an eine Nation von jungem Datum und weniger edler Geschichte werde achter sein müssen.“

Eugen Delacroix.

8. Am 13. Aug. d. J. starb in Paris Ferdinand Victor Eugen Delacroix, einer der genialsten Maler Frankreichs, der Chef der romantischen Schule, die der französischen Schule Ingres' entgegengesetzt ist. Mythologie und Christenthum, die Geschichte und die Natur haben ihm den Stoff zu seinen Bildern geliefert; Allegorien und Porträts, Marmorstücke und Thiere, Früchte und Blumen legen Zeugniß von seiner Vielseitigkeit ab. Dazu kommt die ungewöhnliche Fruchtbarkeit im Entwurfe und die Schnelligkeit in der Ausführung: 1827 stellte er nicht weniger als sieben Gemälde aus. Die neue Auffassung im Kolorit, das Ueberspringen der Zeichnung zu Gunsten der Färbung mag viele Künstler nicht befriedigen, denen die classische Richtung mehr zusagt, niemand wird aber die Genialität der Arbeiten Delacroix's bestreiten. Daß der Zahl der Gegner der neuen Schule beträchtlich ist, zeigt schon der Umstand, daß erst dem 66jährigen Manne eine Stelle im Institut der schönen Künste nach dem Tode Ingres' übertragen wurde, während dem 25jährigen Jünglinge schon die Ehre erzeigt worden war, vom Staate sein Gemälde angekauft und vollendet in der Galerie des Luxemburg aufgestellt zu sehen: das höchste Ziel eines Künstlers, da die Leuvergalerie während seines Lebens seinen Arbeiten verschlossen bleibt.

Delacroix ist geboren am 26. April 1799 zu Charenton St. Maurice in der Nähe von Paris; sein Vater, der lange unter Turgot eine hervorragende Stellung eingenommen hatte, war unter dem Directorium Minister des Aeußeren und starb als Präfect zu Bordeaux, wo sein Sohn 18 Jahre alt war. Obgleich die Familie früher große Reichthümer besessen hatte, so fand der junge Mann beim Tode seines Vaters nur 60,000 Franken vor, hatte aber um solche Freiheit in der Wahl seines Berufs. Sein Hang zur Malerei lieh ihn bei Pierre Guerin eintreten, der schon den Schiller und Guericault zu Schülern hatte, wo denn der letztere bald zu dem „Schiffbruch der Medusa“ die classische Schule den Krieg erklärte und das Klassisch der romantischen anbahnte. Im Jahre 1822 stellte Delacroix sein Gemälde „Dante mit Virgil den Kahren überfahrend“ aus, das gleichfalls viele Gegner fand, welcher hauptsächlich den Kritiker „Kolorit“ und „Constitutionnel“ erbitterte, einen Verwunderer fand, und vom Staate auf die Empfehlung von Gerard und Gros für zwei Franck angekauft wurde. Nach Guericault's Tode war anerkannt der Chef der neuen Schule geworden, letzteren von ihm schrieb außerordentlich Th. Gautier: „Er verschlossen von Leben“, 1826, „Der Tod des Dogen Marino Faliero“, eine Allegorie, „Medea auf den Ruinen von Missolunghi“ vorstellend; 1827: „Christus am Oelberge“, später von der Kirche St. Roch angekauft, „Judenmas im Staatskerker“, „Mephistopheles, dem Faust erscheinend“, „Ein Ort in der Campagna bei Rom“, „Ein junger Türke, sein Pferd tüchtigend“, „Der blinde Milton, das verlorene Paradies diktirend“ und „Der Tod des Sardanapal“, welches letztere besonders das Aufsehen machte.

Eugen Delacroix. † zu Paris 13 August. Nach einer Photographie von Bl. Carjat.

Digitized by Google

Im Jahre 1808 lieferte er den „Cardinal Ximenes" und „Karl den Kühnen" nach Gharar und „Der Raub der Sabinerinnen" für das Museum zu Nantes angefauft wurde. Nach der Julirevolution erhielt 1831: „Die Freiheit, die Bürger auf die Barrikaden führend", „Der Tod des Wallenstein" und „Ein Bär und ein Löwe kämpfen", „zwei Tiger" und einen Affen zu „Besitz zu Anglas" für die Deputirtenkammer bestimmt, für welche auch die Büste von Benjamin Constant vorgezogen wurde. Durch eine Reise nach Marseille angeregt, stellte er 1832 verschiedene Landschaften und Seestücke aus, sowie 1833: „Karl V. im Kloster von St. Just", „Der Tod Abels", nebst einigen Portraits, 1834: „Die Schacht von Monvidor", „Das Dominicanerkloster in Madrid", „Der Kampf zwischen Fisch und gegenwärtig im Luxembourg befindet; 1835: „Der Gefangene von Chillon", „Die Rächer", „Der Calvarienberg"; 1836: „St. Sebastian", 1837: „Der Schlaf des Kindes", „Die Jagd in der Sebastian", „Blumen und Früchte", „Der Kampf", 1841, ein Portrait Talma's, das sich jetzt im Foyer des Théâtre français befindet.

Außer dieser großen Liste von Gemälden sind er noch seit im größeren Arbeiten in Kirchen und in Privatsammlungen: die „Erziehung des Evangelisten Marcus", „Die Absolution vor Krieg" in der Kirche St. Denis au Marais; im Saal der Deputirtenkammer und ein anderer der Palastkammer, der Pinsel und der Compositionen im Trauer großen Meisters. Auf den allgemeinen Ausstellungen von 1833 waren die berühmtesten Werke Delacroix's vereinigt, welch einer ganzen Reihe, „Tasso im Irrenhaus", „Die Medea" und „Der Kampf" bereits durch die Colorit aufzeichnet.

Auf dem schriftstellerischen Felde hat sich Delacroix mit Erfolg versucht. 1837 erschien in der Revue des deux Mondes ein Artikel über Michelangelo, ebenso sind mehre Aufsätze im Figaro français von ihm. Alexander Dumas in seinen Memoiren und Georgy Sand in ihrer Histoire de ma vie brechen beide über ihre Bekanntschaft mit dem Künstler und über den Fleiß von Manchen der Briefwechsel mit Delacroix, den er im Fach zu verkommen scheint. Seine Darstellung der Georgy Sand in männlicher Tracht ist sehr bekannt und durch die Lithographie in vielen Exemplaren verbreitet worden.

Schon 1824 erhielt Delacroix die zweite Medaille, 1848 die erste, 1850 eine große Ehrenmedaille. Ritter der Ehrenlegion wurde er 1831, Officier und Commandeur 1846.

Aus der Modewelt.

— Die Modebilanzen können sich nun nicht genug thun in der Schilderung neuer Moden von Jahren und jeder neue Monat in seinen Bonen wird uns mit Superlativen angekündigt, mit denen sich die Modeschöpfung, doch eine übermäßige Neuerung nothwendig erscheint. Jetzt hat man wieder weiter Seide — basinet nouveautés — aus alt modischer Erfindung gehen, so ist man wenigstens sicher, daß sie nicht neu sind, zu erkennen ist. Da ist vorläufig Alles noch Meinungssache, wodurch dann auch noch die Mode ihre Taille hinzubekommt. Es hat einen Reiz, wenn man bei dem plötzlich neuen Kommt hins auf der ganzen Breite gestaltet; breite Jacken sind gewöhnlich noch eine ganze Achsel gefertigt und mit Ausnahme von Sammet und Atlasseide Seide, zum besonders Staatsgarten verwendet, beliebt. Ein ordentl Mantel, mit Kapuzenstrahlen, ist dem Kleide, wie dem passgefertigten Mantel Ueberz; bei Kermel hat ganz eng anliegen; es weit und nordgen Kabinet gemacht und hat pneumatischen Kleider, wie Kleider, Kleider, Kleider,

Bekanntmachungen aller Art.

Dr. Bansberg's (in München) 2902

Knaben-Erziehungs-Anstalt

mit Realclasse, Handels- und gewerbl. Unterabtheilung.

Dieselbe bezweckt eine gründliche Lehrbildung und wohlthätig angenehme Erziehung, und ist in Jahresclassen von 5 Schülern unter besonderer Aufsicht eines Hauptlehrers und Studienlehrers, Gymnasiasten, Polytechniker, Studirenden, Technikern, Kaufleuten, Gewerbsleuten, Künstlern, Beamten &c. &c. gegründet.

Die Institutsräume, Wohnung, Kost &c. sind in Bezug auf Bildungsbedürfnisse angemessen, täglich den besonderen Lehrstunden, in welche heuer Abtheilung und Ordnung eingetheilt ist, und Erholungsstunden, Spaziergängen, Turnübungen, Gesellschaftsspielen &c. &c. eingerichtet.

Die Institutsvorsteher, Studienlehrer, Hauptlehrer, Gymnasiasten, Studirenden, Techniker, Kaufleute, Gewerbsleute, Künstler, Beamten &c. &c. sind in Bezug auf Lehrbildung, Erziehung, Charakter, Sitten, Gesundheit, Kleidung, Wohnung, Kost &c. &c. der Knaben, welche sie in Pflege haben, verantwortlich.

Die Lehrfächer werden ihrer Lehrungen entsprechend einfache und doppelte Buchführung, commercielle und kaufmännische, gewerbliche, ökonomische Zahlenfächer u. s. w.; compotorische Arbeiten aller Art, contorähnlich Correspondenz in deutscher, französischer und englischer Sprache, mündlichen und schriftlichen Vortrag, Geschäftsstyl, Geschäftsaufsätze, Contorpraxis, Zeichnen, Schreiben, Lesen und Rechtschreiben, Rechnen &c. &c.

Die Lehrfächer werden ihrer Lehrungen entsprechend in Realschulfächer, Gymnasialfächer, Polytechnikfächer, Studirendenfächer, Technikerfächer, Kaufmannsfächer, Gewerbsfächer, Künstlerfächer, Beamtenfächer &c. &c. eingetheilt.

Die Institutsräume, Wohnung, Kost &c. sind in Bezug auf Lehrbildung, Erziehung, Charakter, Sitten, Gesundheit, Kleidung, Wohnung, Kost &c. &c. der Knaben, welche sie in Pflege haben, verantwortlich.

Die Lehrfächer werden ihrer Lehrungen entsprechend einfache und doppelte Buchführung, commercielle und kaufmännische, gewerbliche, ökonomische Zahlenfächer u. s. w.; compotorische Arbeiten aller Art, contorähnlich Correspondenz in deutscher, französischer und englischer Sprache, mündlichen und schriftlichen Vortrag, Geschäftsstyl, Geschäftsaufsätze, Contorpraxis, Zeichnen, Schreiben, Lesen und Rechtschreiben, Rechnen &c. &c

Petroleum, 2791
amerikanischer Qualität, gereinigter Naphthe durch einmalige Destillation ganz geruchlos und nicht ausgenommen Brennt auf eine einfache, nicht kostspielige Weise brauchbar, wird gegen Honorar mitgetheilt von
Dr. Emil Winckler in Offenbach a. M.

Glycerin, 2147
wasserhell und weißbleibend haltbar von 30° B., verkauft pr. Ctnr. 9 Thlr. incl. Tonne
Die Gefapothekte in Zerbst.

Cotillonorden und Bouquets,
Lustspringstöcke, Tanzstangen, Ball-Lampions ꝛc. ꝛc.
J. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.
Preisbuch 1863.

Illuminationskörper aller Art,
in den kürzesten Terminen, billigst bei
J. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.

Unterzeichnete Geschäftsfreundinnen machen sich hiermit die ergebene Anzeige, dass wir unsere neuerrichtete größere Lager in Band-, Spitzen-, Tüll- und Crêpeflorhüten auch am Platze
Hotel de Russie in Berlin.

Modell-Geschäft für Hüte.
Neuheiten und andere Gegenstände werden sofort verkauft bei- und empfohlen unter sonst ganz besonders günstigen Bedingungen.
Basellac, im August 1863.
Posen & Krotoschin.

Die Fabrik gelleidener Puppen
von **L. Hawelka in Baden bei Frankfurt a. M.**
empfiehlt ihr Assorte von dekorirten Puppen in allen nur möglichen Sorten und Größen von 5 Sgrn. bis Ferneren Preise ein. Auf Wunsch werden Muster gegen Einsendung obigen Preises franco versandt.
Jede Puppe in Detail: Berlin: Mr. Lewald, Jägerstraße 2. Frankfurt a. M.: Mr. Bernus, Zeil 2116.

Der Katalog No. 28 2820
über echt holländische Blumenzwiebeln und Pflanzen, beliebt der Gaudaire-, Freilandpflanzen und Baumschulartikel liegt zur Vornahme der Aufträge bereit.
Die Preise der Blumenzwiebeln und vieler anderer Artikel sind gegen das Vorjahr in bedeutendem Maße ermäßigt, dass um so regere Herbstverkäufe vermuthen lassen, wofür wir prompte Ausführung zusagen.
Lorbeer bleibt.
Die Treibgärtnerei und Baumschule von
G. Griffen zu Planitz bei Zwickau i. S.

Den Herren Forstmännern offerirten und sind
Verkauf cornanter Artikel
über Art bis 1ter über unter Preise
Preisliste, Musterbücher ꝛc. unter Kuvert von Kontrolmarken und Couverten.
J. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.

Vorschußgewährung. 2752
Ein tüchtiger Commissionsreisender übernimmt unter billigster Provisionsberechnung, bei Kaution, Waaren für solider Kundschaft gegen Vorschuß auf Rechnungen ungemessenen Vorschuß. Die ausgezeichnetsten Empfehlungen stehen zu Gebote und zu den Damen, übertrage ich hochgünstigen Preise zu ertheilen, meine Thätigkeit.
Gefällige Offerten werden erb. A. Fil. 1863. poste restante Cöthen.

Incasso für Pommern.
Schuster & Degner in Stettin,
Mönchenstraße, am Bischofsplatz, übernehmen bei Deutschen Bankiers und der Kasse berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Erfindungs-Patente 2979
werden auf den billigsten Bedingungen in allen in- und ausländischen Staaten mit Sachkenntniß und Schnelligkeit und vermittelt durch die bekannte Schaft von
Ludw. Loewe & Co. in Berlin, Brüderstr. 9.

London. 2743
Zuverlässiger Reisender gesucht, welcher die Engl. kennt, doch ich mich damit bekannt, Kaufmann jener Art zu empfehlen, dessen Kollektion zu übernehmen.
H. C. Poyer, 98 London, Wall E. C.
empfehlen sich bestens zu geneigten Aufträgen.
Hannover.

Pension. Fremde Herren,
die einige Zeit in London verweilen wollen, um gut Englisch zu lernen, können in sehr guter Familie Aufnahme finden. Gefällige Offerten werden unter Chiffre Z. 2744 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Provisions-Reisenden 2771
und anderen Geschäftsleuten ausgezeichneter Referenzschaft, welche sich in hiesiger Provinz einen Kundenkreis bilden, bietet sich pass. resp. Neuenahr (Rheinpr.) anbaut, wird ein gewandter kaufmännischer Mitarbeiter, welcher Kapital, wie Thätigkeit mit in Thätigkeit, sich hier Kaufer findet.

Agenten-Gesuch. 2737
Alle Agenten und unsere Verbindungen suchen wir hiermit baldigst Zutritt einen Agenten in Berlin, der Lebensversicherungen und gute Referenzen besitzt. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter Z. 2737 entgegen.

Verkauf. Der schönste und bedeutendste Vergnügungsetablissement Nürnbergs!
„Der Schmausenbuck",
eine Meile Stunde von der Stadt, mit einem Areal von 10 Morgen, in mit Eisenbahn auf 10 Minuten, in mit Eisenbahn-Haltestelle vorüber, Hotel, Restauration, Regelbahnen ꝛc. ꝛc. mit 27 Morgen Wald und Land zu verkaufen.
Näheres theilen mit Rath & Thun Nürnberg.

Eisenwerks-Verpachtung.
Ein im schönen Harzen, in waldreicher Gegend gelegenes, mit guter Wasserkraft versehenes Eisenwerk, in welchem 10 Hochofenarbeiter eingerichtet, in welchem Raseneisenerz der deutschen Eisenwerk — bedeutend nach 3 Hochöfen gewonnen werden, 2 Zerkleinerern, 1 Zainhammer nebst eigenem Kohlenbetrieb — ist unter annehmbaren Bedingungen, namentlich durch billiges Kapital, pacht 1. Nov. 1863 zu verpachten.
Jährlich können im Hochofen, welcher mit einem guten Kalkofenbetrieb verbunden ist, 12—14,000 Ctnr. Gebrannt und ausser 4—6000 Ctnr. Schmiedeisen erzeugt werden.
Gefällige Offerten sub Chiffre A. 2800 befördert die Exp. d. Ztg.

Stellen-Gesuch. 2747
Ein Kaufmann, welcher in vorzüglicher Empfehlung steht, sucht eine Stelle als Reisender oder Agent. Er ist Buchhaltungsarbeiten eingerichtet, in beiden Hauptsprachen der deutschen Börsenwelt — bekannt und 3 Jahrlang gereist. Gefällige Offerten sub Chiffre C. 1751. einzusenden, wollen gütigst an Rudolf Mosse in Leipzig gerichtet werden.

An Kinder von Seidenbau-Schulen, kunstgerbtem Rindvieh, Schweinen, der grossen, weissen, kleinen und schwarzen und borstenen Race, Englisch Pferden etc. etc.
Thomas Crisp zu Butley Abbey, England, 2794
der Gewinner von 21 Prämien in der hamburger internationalen Ausstellung, ertheilen auch zur Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere vorhandene Racen von englischem Vieh.
Die Ankommenden werden gegeben und werden jede Auskunft und Aufragen bereitwillig ertheilt.
Butley Abbey Wickham Market,
Suffolk, England, im August 1863.

Petroleum-Oel 2817
Dispensir-Anstalt,
der vereinigten Apotheken
zu Leipzig.
Thomasstrasse, Ecke der Burgstr., 4, parterre, nach der Ritterstr.
ist Mittw. und der Sonntagsruhe hindurch geöffnet, bleibt vorläufig die Nachtschelle mit Nachtcontrole und Sonntagsruhe nach allen Richtungen bestens besorgen.

S. Landsberger, 2795
Mineral- und Maschinenöle
Petrol.-Spirit. 83, Lower Thames Street, London, aller Art.
bat für den Continent von allerersten Orten der Fabrikate, eines Quantum Benzoesäure, welches bei größeren Aufträgen in Preis, Spesenfrachten und Umständen M. Kommt sich bemüht in Verwaltung und Rücksicht sich auch allein in jeder Richtsthemme zu verwenden, im kürzern Zeit zu Zusendung einer eigens dazu präparirten Benzoesäure. — Näheres über Preisen und Termin von mir auf meinem Kontore.
Mortimer Traeger in Leipzig, Centralhalle. 2735

Guano-Depot der peruanischen Regierung
in Deutschland. 2740
Wir setzen Hierdurch an, dass unsere Guanopreise unverändert sind, wie folgt:
Bez. Mk. 100.— p. 2000 Pfd. Brutto-Gewicht oder 20 Zollcentner, bei Abnahme von 60 000 Pfd. und darüber.
" " 17.— " 2000 " " " " 4000 Pfd.
in Bremen, zahlbar per comptant, ohne Vergütung von Tara, Lagergeld, Abnahme oder Discont.
Hamburg, August 1863. J. D. Mutzenbecher Söhne.

Bein-Fabrikation in drei Tagen. 2784
Die verschiedenen Weise, sich rein und weiß zu erhalten — ohne Kranken, Beeren über knochige Zähne — und Weiter — kann jeder sich selbst, in seiner persönlichen Weise, leicht verschaffen. Es ist nur gelungen Bein- und Elfenbein-Stoffe, in einer Weise, wie sie in Deutschland Verlangen nur selten bekannt. Der gross. Einer (ca. 140 Zollpfund) ist mit vollständigen Anleitungen und Zeichnungen, wie diesen Stoffen einen 3 Thlr. preuß. Cour. — Preis ist 100 amerikanische Gewichte über hohe Zeichnungen gingen bereits ein. — Strengste Discretion wird zugesichert. — Zeitungen bis zum 1. Oktober 1863 frei.
Das ächte, landwirthschaftliche und technische Zahnpräparat,
Firma: **Wilhelm Schiller & Comp.** in Berlin, Kaiserstraße 32a.

Neue Oel-Raffinerie. 2793
Hier schneller, billiger, gewünschter und höherer reinigt und bleibt man auch unserer ganz neuen Methode alle leichten Oele, wie sie aus der Erde kommen (Petrol., Kero-, Photog., Mineral-Oel), als rektifizirte Theeröle und schwere Oele, wie sie aus Theer gewonnen werden, in Fässern und Kannen, Eisenbahnwagen-Ladungen ꝛc. ꝛc.
Ferner die billigsten Bleiche, absolut durch keinen Theer- und riechender Oele, welche sich durch Ranzigwerden nicht zeigen. Ferner Oele, welche sich durch Ranzigwerden nicht zeigen, Ferner Oele, welche sich durch Ranzigwerden nicht zeigen und Verdrängen durch ein Verfahren, welches sich durch Ranzigwerden nicht zeigen, Ferner Oele, welche sich durch Ranzigwerden nicht zeigen und Verdrängen durch ein Verfahren, welches

Illustrirte Zeitung.

No. 1054.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 12. September 1863. Preis dieser Nummer 6 Ngr. [XLI. Band.

Unsere Lage.

S. Die Nachricht, daß in Preußen neue Wahlen für das Abgeordnetenhaus angeordnet wurden, wird kaum viele überrascht haben. Der Bericht im „Staatsanzeiger“ gibt als Grund der Maßregel an: es „sind auf dem Gebiete der deutschen Bundesverfassung Bestrebungen zu Tage getreten, deren unverkennbare Absicht ist, dem preußischen Staate diejenige Machtstellung in Deutschland und Europa zu verkümmern, welche das wohlerworbene Ertheil unserer Väter bildet, und welche das Preußenvolk sich nicht streitig machen zu lassen jederzeit entschlossen gewesen ist. Unter diesen Umständen wird es den preußischen Unterthanen Bedürfniß sein, der den bevorstehenden Neuwahlen der Ständische Ausdruck zu geben, daß keine politische Meinungsverschiedenheit in Preußen tief genug greift, um gegenüber den Versuchen zur Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und Würde Preußens die Einigkeit des Volkes in sich und die unveränderliche Treue zu gefährden, mit welcher es dem angestammten Herrscherhause anhängt.“

Mit den „Versuchen“ ist natürlich das Reformproject des Kaisers von Oesterreich und der Fürstencongreß in Frankfurt gemeint. Von seiten des preußischen Ministeriums wird nun an ein specifisch preußisches Nationalgefühl appellirt, das besonders hart in einigen Provinzen vertreten ist. Die Zusammensetzung des nächsten Abgeordnetenhauses wird darthun, ob die Rechnung des Ministeriums eine richtige war und ob die Vorgänge in Frankfurt die frühere Mißstimmung vollkommen vergessen machten.

Gegen die Auflösung selbst läßt sich nichts einwenden; nach der Verfassung steht sie dem König von Preußen zu und er hat das Recht, unter den jetzigen Umständen davon Gebrauch zu machen. Er appellirt an das Land und kann verlangen, daß man ihm Antwort ertheile. Es ist und gestattet, die Nachricht, welche mehre Zeitungen brachten, es sei ein Bündniß mit einer westlichen Macht im Werden begriffen, als ein Parteimanöver anzusehen — die Bewahrheitung würde zu sehr das patriotische Gefühl empören, um sie auf bloße Zeitungscorrespondenzen hin anzunehmen.

Warten wir nun einen Blick auf die Ursache der neuesten preußischen Maßregel — auf das Bundesreformproject — so drängen sich uns folgende Fragen auf:

Ist der jetzige Zeitmoment überhaupt geeignet für eine Bundesreform? und bietet das österreichische Project so viel Verbesserungen dar, daß wir zur Durchführung einer Reform auf seiner Basis selbst vor einem Bürgerkriege nicht zurückschrecken brauchen?

Daß zur Durchführung einer Reform der deutschen Zustände es im höchsten Grade wichtig ist, wie die politischer Lage des Auslandes beschaffen sei, bedarf wol keiner weitern Erörterungen; ist es doch klar, daß alle unsere Nachbarn und lieber ohnmächtig sehen als stark, da sie recht wohl wissen, daß ein einiges Deutschland der ganzen Welt Gesetze geben könnte. Ein Zeit-

Der deutsche Fürstentag in Frankfurt a. M.: Empfang des Kaisers Franz Joseph am Main-Neckar-Bahnhofe. Nach einer Zeichnung von C. Hohnhorst.

Digitized by Google

punkt, wo unsere Nachbarn mit sich selbst beschäftigt sind, ist bedenklich einer Reform günstig, so war es 1861 und 1859; auch die Zeit zu Anfang des Siebenjährigen Krieges war im ganzen für Deutschland günstig; zudem ist N.Y. Vertriebe für den Handel mit Deutschland zum Theile es zu danken, daß sein weiterer Landesbesitz in Westen verloren ging. Nachdrücklich muß dagegen sein, wenn in einem der angrenzenden Länder ein Mann zu ganz Macht der Armen in sich vereinigt, wie dies z. B. der Fall während des Freiheitskrieges geschah, wo der Cardinal Richelieu in Frankreich Gelegenheit erhielt, den Zwiespalt bei uns in jener Weise zu nähren. In solchen Zeiten gegenwärtig ist eine solche Nachbar, Nachbarin, hinlänglich mit sich selbst beschäftigt, um für uns zu keinen großen Besorgnissen Anlaß zu geben, so ist man durch sich selbst sehr großer Freiheit, hat Fähigkeit und kriegsgeübte Generale; es ist ferner darauf hingewiesen, die Armee in einen fremdländischen Stammzug zu verwandeln, wie z. B. nach dem Kriege in Frankreich populärer ist als einer, der die Errungenschaften des neuen Jahrhunderts sich zum Ziele setzt. Es kann in solcher Zeit kein Zweifel in Deutschland erhoben werden, an welchem nicht französische Soldaten Heldengenommen hatten, die ferner Meinz, Ehrna, Mannheim besitzen, daß der Kaiser in Deutschland ist der Freier" auch buchstäblich zu nehmen sei, so wäre wol zu erwarten, daß bei einer Reform in Deutschland, die bei Gegenstand zur Folge hätte, der Kaiser Deutschlands würde, selbst für den Fall, daß es von seiner deutschen Partei zur Hülfe gerufen würde.

Ist alle eine Reform so beschaffen, daß sie Zwiespalt in der jetzigen Zeit hervorruft, so ist sie für Deutschland schädlich; anders wäre es, wenn sie die Zufriedenheit der Nation erhöhte und das wenigstens des größten Theiles der anderen Fürsten erhielte, dann könnte Deutschland jetzt, wo Rußland durch den polnischen Krieg und Frankreich durch die Expedition nach Mexico und anderen Macht, die sich anderswo einmischen wollte, mit Ruhe entgegensehen. Man kann bei der gegenwärtigen Entwickelung, wie sie sich jetzt hier in Deutschland eine ein solcher Reformversuch Aufruhr und die Zuflüsterung der besten Gesinnung machen, welches die Spaltung Deutschlands als die Grundlage des gegenwärtigen Projekt wirke stets von diesen Mächten zum Vortheil bahen, da sich seine der anderen unterstützen. Als Ort der Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich den Grundsätze der Gleichberechtigung mit völlig Achtung trägt, so ist auf seine Unterstützung von jener Seite zu hoffen, und die Berufung der Ausschreibung der Reichsrathes jetzt hier deutlich. Nehmen diese Seite aus betrachtet, wäre daher von einer Reform Deutschlands noch kein österreichisches Eingreifen zu befürchten, so ist es türkischen Lage in Europa nicht entsprechend, abzudenken; von den anderen Seite sind aber auch die Gründe, welche den Kaiser bisher veranlaßt haben, zu gering, als daß selbe, wenn die Zeitlage günstig wäre, von einer solchen Maßregel abhalten zu können wären. Persönlicher Ehrgeiz, als Beschäftigung der Armee, als Beschäftigung der geordneteren Ordnung in Frankfurt, daß in unzweifelhafter Weise die Unzulänglichkeit des Vorschlags eines Dreigetreibenbundes dem gehabt.

Die Aufgabe, ein passendes Reformprojekt für Deutschland zu entwerfen, ist gewiß sehr schwer, und es ist wol dem Kaiser von Oesterreich immerhin kundbar, daß er wenigstens die Lösung dieses Problems versucht hat, wenn auch von vornherein zu vermuthen war, daß bei Deutschland selbst, wie es jetzt ist, nicht möglich angesehen, daß die Gleichberechtigung verletzt werden könnte. Es scheint beinahe, daß, wenn es sich in Deutschland um einen Staaten Deutschlands ist, der Abstimmung zwischen Preußen und Oesterreich zu bestreiten, so auch nur dann diese Seite der ein passender Entwurf, der Aussicht auf Annahme werden kann. Die Gelegenheit ist da, um zu beweisen, welcher deutscher Fürst ein wahrer Staatsmann ist; möge sie nicht unbenutzt vorübergehen.

— —

Anwendungsgegenstände.

— Rennart erhielt heute einen noch größeren Besuch von Berliner und Fremden, als den vorangegangenen Tagen. Vom 1. Mai bis 1. Aug. trafen in dem heutigen Salon 87,000 Personen, um in der verschiedenen Theilen der Räume der Pfeife vorgenommen, und 1,000 Personen sind vorgestern in Berlin. Die heutigen Zeitungen des vorigen Jahres haben nur 41,000 Einwohnern an. — Am Sonntag wurden die Räume der Ausstellung von beiden Seiten von Tausend zerstellt.

— Die Mittheilungen des Museums gewinnen seit einiger Zeit wieder besseren Raum in Europa und es liegen jetzt viele Porzellanen und Mode. Es hatte sie im Juli 1861 vom Vereinigt abgegangene „Semaphor" 187 und die neue Zeitung abgegangene „Monsieur" 187 Exemplare, und 1862 sind sie nach Deutschland und sich dort auch nach Belgien begeben. Ein breite haben an unzähligsamen Beispiele, wenn man gleich nicht alle Einzelheiten dieser Mitthin zerlegen.

— Ein in diesen Tagen erschienenes Werk unter dem Titel „Mad Money" lehren deutschen Landwirthen über Projekten zu erhalten nicht übrigens, in Zusammenhang der Reichen Landwirthschaftlichen Lage in Deutschland, einer Empfehlung werth, und eben darum verdienstlich. Uebrigens ist dasselbe in Form einer Correspondenz Correspondenz Correspondenz Correspondenz zu Westlichen erlebt und nur es sind hier Wind gegenwärtig bei Vorgegangenen für die Nutzanwendung noch vielen Raum übrig. Die Correspondenz ist nicht von den neuen Verhältnissen verschiedener Seite, sondern vorzugsweise bei Vorgegangenen Zustandsverhältnissen und Verhältnissen gerichtet. Wir bedauern und einer eingehenden Kritik des Werkes um weiteren heute nur anzeigen, diese wenige Andeutung mit der ausgesprochen Vorsicht aufzunehmen.

Statistische Notizen.

— Eine Berechnung von der Gesammtzahl der lebenden Christen gibt eine Tabelle, welche die gegenwärtige Zahl in den verschiedenen Religionen Bekenntnisse angibt. Wir nennen hier nur nach Professor Berghaus den Gesammtbevölkerungs- von Europa berechnen sich in den Katholiken 96,000,000 Pfs., Nom 8,861,000 Pfs., Russ 8,861,000 Pfs., Nom 8,861,000 Pfs., Nom 8,861,000 Pfs., Nom

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 19. August.

P. P. Die letzte Woche war ihrer Vorgängerin sowol durch ihre Dürre als durch den Mangel an Ereignissen in ähnlich wie ein Ei dem andern. Nur hatten wenn 1. bis 16. 3. Februar Zoll mit 108° Fahrenheit, hier häufig aber 95 bis 100° F.; die Sonne sah sich behaglich leicht beeilen, daß sie den politischen, militärischen und privaten Gesichtskreis nur mit genügender Schlüpfe zu durchjagen hatte. Ueberall ist Ruhe und Stille an der Tagesordnung.

Der einzige Punkt, welcher die öffentliche Aufmerksamkeit noch wie vor 14 Tagen in Beschlag hielt, ist Charleston. Man erwartet mit sichtlich steigender Spannung die neuesten Nachrichten von dort her, da der Bombardement sich nun schon seit dem 13. d. M. dort kanonenden sollte. Vielleicht kann ich Ihnen in einer Nachschrift den glücklichen Erfolg melden. Augenblicklich reichen unsere Depeschen bis zum 17. d. M. Abends, und die Eroberung von Fort Wagner einen höchst beruhigenden Fortgang genommen und der Verlust der Bundestruppen war überall ein selbst unbedeutender. Generals Gillmore's Depeschen sind klar und sicher vorgetragen, obwol es vom Norden mit einem sich immer steigernden Ungeduldsausdruck überfüttert wurde. Ich glaube jetzt kaum darf bis auf den Fuchs habe und die in seinem Schutze errichteten Batterien in Verbindung mit der Flotte sichen den Streitkräften Beistand gewähren, daß Fort Sumter in Trümmer geschossen werden soll. Ich habe mich in meinen Voraussagen über Fort Wagner nicht getroffen, daß den Feinde die Möglichkeit abgeschnitten war, dieser Festung neue Truppen zu senden, und daß sie somit leicht zu bewältigen sein würde. Sie hatte es so zwar während der Nacht einige male versucht, dem dort bedrängten Fort Munnichat und dessen Umgebungen Hülfe zu bringen, aber es war ihr nicht gelungen, die feindlichen Schiffe bei Tag und bei Nacht und selbst bei heftigster Brise doch zu vereiteln. Die Eroberung Fort Wagner's und der Stadt Charleston konnte über Sullivans Island nur mit kleinen Kähnen unternommen werden und selbst diesen gelang es kaum, in ein oder zwei Fällen glücklich durchzukommen.

Fort Sumter soll nach Aussage einiger Ueberläufer bei einem Feuergewitter unsinnig gefeuerte Energie und einen Mörser-bank zu Schanden gekommen sein. Seit dem letzten Angriffe soll wirst sich seine damals fast beschädigten Mauern so gut als gar nicht verändert haben. Gillmore's Leute sind nun in nicht unbeträchtliche Nähe Angriffe von Fort Sumter schwel ist auch von Fort Wagner nach der Seeseestung von Fort Johnson Island gänzlich verlassen worden, und selbst Fort Johnson Island zugang zur Stadt von der Südseeseite her und vermittelt des Eisenbahnes besser verbunden, als es bisher der Fall war. Die letzte Brise gebraucht und ist es den Landtruppen möglich geworden, Fort Wagner zu nehmen, was auch den obigen Nachrichtungen kann zu verweilen ist. Sein Fort selbst ist nicht mehr, auch keinen weißen. Die Beschießbarkeit des Forts und der Fritze, welcher während der Operationen des ersteren überall auch nicht kämpfe verschwunden ist, ist eine so große, daß es nicht mehr Fort Wagner, Cummings Point und Sumter selbst Stunden nach Eroberung Wagners sich selbst noch halten können. Sie werden aber nicht wahrscheinlich, daß auch Castle Pinkney und Fort Johnston im innern Hafen von Charleston fort besetzt sind; allein selbst an einem Fort allein kann nicht gedacht werden. Die Munitionsvorräthen ermüdete Innerwerke in den Weg legen werden. Ich aber bleibe dabei, daß bis zum 1. Januar Fort Sumter am einige Tage, und zwar auf den 16. d. M., verschoben wurde.

Die Conföderirten seien nun positiv morgen wieder aufgenommen werden, nachdem sie Fort Wagner geräumt haben. Ohne ihre lobe Stärkung von sich gegangen ist. Der Präsident hat den bewährtesten Generalen Truppen den letzten Vertrauen zum Widerstand gegen die Nordstaaten gegeben. Sie haben ihn auch bei in den einzigen Zeitpunkt Aussprechen und weniger erwachtet hat als der Besehrung hatte. Dabei können wir uns nicht an in uns Energie in dieser Angelegenheit bemühen wie zu Ende, so mare es wir zum Nordrand der Potomac gekommen, denn es hatte sie ihre Kräfte nicht so sehr erschöpft, wie sie glauben. Sie wie ganz deutliche Anzeichen, daß auch Castle Pinkney und Fort Johnston im innern Hafen von Charleston fort besetzt sind;

Der deutsche Fürstentag in Frankfurt a. M.: Empfang des Kaisers Franz Joseph im Dom durch den Bischof von Limburg. Nach einer Zeichnung von C. Hohnbaum.

stalienne, der vor dem Bundespalast schilderte, auf die Frage: Was geht denn vor?“ geantwortet hatte: „Wir deutsch!“ und pilgerte über die Eiserngasse, wenn man der Themis auf dem alten Brunnen, aus dem bei der Krönungsfeierlichkeit der Wein aus sechen Röhren sprang, erst jetzt die Hände mit Schwert und Wage anlegte, die vor 30 Jahren abgeschlagen worden, als man die Attentäter auf der Constablerwache zu Kerker und Tod verurtheilt hatte. Kein Wunder, daß es selbst den Fremden bei Zürchentags bang um die Seele wurde...

Noch am Sonnabend morgend sah der Herzog von Sachsen-Coburg, der um 6 Uhr auf der Bayrischen Bahn ankam, bei seinem Einzug in die Stadt nur wenige Fahnen von den Giebeln flattern, aber an der Begeisterung der Menge, die ihn trotz der frühen Morgenstunde am Bahnhof und dann an seinem Absteigequartier in der neuen Mainzerstraße mit hochrufen empfing, konnte man doch merken, daß eine Festbegeisterung im Anzuge war.

Aber als man auch schon lange ausgeschlafen hatte, war noch wenig bemerkbar von Zurüstungen zur Festtoilette der Stadt, nur die Gasthöfe hatten sich bereit, ihren hohen Gästen zu zeigen, wie es im verigen Jahre bei dem Schützenfeste ausgesehen, und prangten bereits um 6 Uhr im Fahnen- und Blumenschmuck. Dann flatten die Consuln ihre Fahnen aus, bis allmählich auch der Bürger sein Möglichstes that und die schwarzrothgoldenen Jahne vom höchsten Stockwerk herabflattern ließ, mit Kränzen, Laubwerk und Teppichen die Fronte seiner Etage verzierte. Trotz alledem war es kein Festschmuck wie beim Schützenfest, und nur die Hauptstraßen, in denen das Schauspiel der Fürstenein zuholen vor sich gehen mußte, waren reich bewimmelt und festtagt, in den Seitenstraßen und in den abgelegeneren Stadttheilen hatte man wenig oder auch gar nichts gethan. Die deutschen Fahnen herrschten vor und neben ihnen Kaiserten an Privathäusern nur Banner mit den frankfurter Stadtfarben; Fahnen mit anderen Farben wehten nur von Gasthöfen und an den Wohnungen der Gesandten und fremden Militärs. Von Stunde zu Stunde aber wuchs die Bewegung in den Straßen. Das Kur- und Thorellen der Bürgermeister- und Senatorenwagen mit rothbefrackten, silberbetreßten Kutschern und Bedienten brachte neues ungewohntes Leben in die Stadt, aber auch der Fremdenzug machte sich schon sehr fühlbar, und als um 10 Uhr der Großherzog von Darmstadt mit dem Fürsten von Waldeck eintraf, da jubelte schon eine ansehnliche Volksmenge vor dem Bahnhofe ihr Hoch und Willkommen.

Um 5 Uhr sollte der Kaiser mit der Main-Neckarbahn eintreffen; aber schon um 3 Uhr hatte sich auf dem Platze vor dem Bahnhofe und der Promenade entlang bis zum Taunusthor eine Unzahl Volks aufgestellt, um die kaiserliche Ankunft vorherzuverkünden zu helfen. Mit acht Schimmeln sollte sein Wagen bespannt sein, so ging allgemein das Gerücht und man glaubte das, weil das zur Zeit der Kaiserkrönungen auch so gewesen sein soll. Dies Schauspiel wollte niemand versäumen und auch möglichst von einem guten Platze aus genießen. Der Bahnhof selbst war abgesperrt; es gehörte mächtige Protection dazu, um eine Karte zu einem Platze weiter zu haben, und wer eine solche erhielt, der mußte im schwarzen Frack und weißer Binde

Digitized by Google

Digitized by Google

erschienen. Auf dem Perron hatte sich der ganze Senat mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze aufgestellt. Die Herren waren in feierlichen schwarzen Roquz; schwarze seidene Strümpfe, lange Beinkleider und Schnallenschuhe, schwarzer Frack und schwarze Weste, weiße Spitzenhalskrause und dergleichen Manschetten. Die Kopfbedeckung bildete ein schwarzer „Zylinderhut" mit drei aufwärtsgebogenen Ecken. An der Seite trugen alle einen Galanteriegegen mit vergoldetem Griffe. In dieser schwarzen Kleidertracht mochten sich dann in reichlicher Anzahl die prächtigen Gold- und Silberschnüren und der hohen Militär- und Beamtenhüte. Der Oberstzeremonienmeister hatte sich bereits zum Empfange postirt, und der Präsident der Bundesmilitärcommission, Generaladjutant v. Rüdesheim, sowie die Bundestagsgesandten und das Offizierscorps der Bundesgarnison. Die Ehrenwache bestand aus zwei frischen Linienmilitär, das mit seiner Kapelle im Bahnhofe aufgestellt war. Auch der Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, Abgesandter von Mainz, war zugegen, um den Kaiser offiziösen. Aus ehrerbietiger Ferne sah die bereitgute Männer und Frauen, welche sich in der Nähe des Bahnhofes drängten, schon dem Empfange an. Der Zug brauste heran. Noch ehe er hielt stand, lief die Maskl mit einem Male ein, aber sie wurde abgetrieben und zurückgewiesen. Als der Zug hielt, wurde sie wieder stark, und auch die österreichische Noblesse ging in dem Jubel so weit, daß sie vergaß, ihn ferner zurückzuhalten. Der Kaiser, dessen Hofmarschall Graf Pückler, und Stadthauptmann Oberst v. Müller den Kaiser, der die Wache mit einem Generalmarsche empfangen und dem Hauptmann der Wache zum Danke die Hand reichte, und dann mit der Kaiser die Generäle und einigen vorgestellten und reichte auch ihnen die Hand. Darauf trat der Oberkommandant der Bundestruppen mit seinem Generalstabe vor, um dem Kaiser den Rapport zu machen, der leider verschwitzt mit dem ersten Worte nun ging an den Kaiser, den Bundescommandirenden, die Truppen, welche nun vom Perron in die Reihen des Bahnhofes hinabstiegen; dort präsentirte die Ehrenwache das Gewehr und nach kurzer Ansprache an ihren Commandanten das Flanke Präsentiren der Kaiser und seinen Generaladjutanten Grafen v. Crenneville seinen Beifall erhielten Mainz, der unter lautem Jubel am trotzdem Fackelschein und im rothen Licht des Bengalfeuers. Der Kaiser hob persönlich in dem General in einfachen Waffenrocke und dem zweispännigen Wagen Bürgermeister Brück und Müller. Als wieder die acht Schimmel! Ach als dieser Wagen, fast nach dem Zauwitzer durch die unabsehbare Menschenmenge hindurchfuhren, getrauen sich kaum die Pferde, so dicht und so gleichsam auf einem Netzwerke die Stadt zu gewinnen, da wurde selbst ein Cavallerieoffizier aufmerksam, der gerade hinter da hinter der Kaiser stand. Dieser Wagen, wie die Reichshalter „aber es war doch so, und man hatte den Kaiser eben verloren. Im vorgenannten Wagenzuge waren die Bürgermeister hatten die eingewiesenen Senatoren ihre Gunstlinge sich anstellen lassen, die den Kaiser mit Hurrah und Hoch! empfangen, sie sich, so daß es den Anschein gewinnen wollte, als ob sie den Gastfreunde und an den Neuhmuth sorgfältigen. So entkam der Kaiser fast unbemerkt in den Wagen.

Mit dem Kaiser auf demselben Zuge war der Kronprinz von Würtemberg angekommen, der in einem offenen Wagen mit vier Rappen von der ganzen Bürgerschaft mit Hurrah und Hoch begrüßt wurde durch das Innenthor seinen Einzug hielt. Er wurde beliebt wegen seiner Popularität, die sich auf allen Gebieten zeigt, weil er sich mit Vorliebe unter das Volk begiebt.

Eine ganz Viertelstunde nach dem Kaiser kam der König von Baiern an; ihm wurde derselbe festliche Empfang zu Theil, wurde alle Häuser geschmückt, Fahnen und einen Staatsbaldachin u. s. w. empfangen wurden. Der König fuhr in Gallaequipage

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Preußischen	Katholiken	Russen und Griechen	Juden	Türken
Sept.			alten Styls.	5623	1280
13.	13. S. n. Trin.	14. S. n. Pf.	1. Sept. 13. S. n. Trin.	1. Elul. 23. S. n. Pf.	Ende d. Ram.
14.	Kirchweihfest	Kirchweihfest		Anfang d. Neujahrsfestes	
15.	Jerusalem.	Quatuor Temporum	Simeon Stylites.	3. Elul. Gedalja.	
16.	Thomas v. Villanova.	Cyprianus.	Euphemia.	4. Elul.	
17.	Hildegard.	Lambertus.	Sophia.	5. Elul.	
18.	Ferdinand.	Joh. v. Neap.	Wilhelm.	6. Elul.	1. Bairam.
			Ende d. Sept.		

Astronomischer Kalender.

1863 September	Zeitgleichung in wahrer Minuge	Culmination der Sonne		Länge	Meridian-Durchgang	Aufgang	Untergang	
		wahre Zeit	mittlere Zeit					
13	4	11h 57' 55"	11h 53' 59"	171°	4h 36'			am Tage
14	3	11 57 52	11 53 56	172	4 32			12 St.
15	3	11 57 49	11 53 53	173	4 28			0 40
16	3	11 57 46	11 53 50	174	4 24			0 36
17	2	11 57 43	11 53 47	175	4 20			0 32
18	2	11 57 39	11 53 43	176	4 16			0 28
19	1	11 57 36	11 53 40	177	4 12			0 24

Sonnenaufgang 3 U. 31 M. Sonnenuntergang 6 U. 15 M.

Bemerk. den 13. Sept. 5 h. 21 M. früh.

Mond in Erdnähe am 13. Sept. 4 h. früh.

Große südliche Abweichung der Monden vom Aequator den 19. Sept. 17 U. 2 Minuten nördlich.

Culminationsdauer der Sonne 7° 30' Sternzeit.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 August	Barometer in pariser Linien auf 0 Grad reducirt.			Thermometer nach Réaumur			Wind-richtung
	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	9 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	9 Uhr Morgens.	
30	332,14	332,61	333,17	+ 14,0	+ 10,7	+ 11,7	SW
31	334,07	334,34	333,65	17,4	10,0	10,2	OSO
Sept.							
1	334,29	334,53	333,71	14,1	11,0	11,5	W
2	333,76	333,92	333,78	15,8	11,8	12,6	SW
3	333,77	333,74	333,41	15,6	11,4	11,6	W
4	332,91	333,18	333,24	15,5	11,2	11,4	W
5	333,41	333,79	333,25	+ 15,3	+ 11,2	+ 12,2	W

Zeichnung vom frankfurter Fürstentag.

(Fortsetzung von vorhergehender Seite.)

Also oft sich schwer! Das war ein Hauptgrund der Verwunderung des ganzen Frankfurter . . . , womit man sich eine Zeit lang beschäftigt hat, ohne Ergebniß schon mehr gethan in Frankfurt. Man braucht sich nur an die Verwüstung des Kriegs-Cameeres durch seine Blätter zu erinnern. Trotz dieser Differenzen, die sich beim gründlichen Durchsehen mit aller Macht aus einander aufdrängen, verharren sie mit einer Art von Starrsinn in ihrer feindlichen Form und bieten solche Gegensätze nur die unnatürlichste Schaale einer sich sehr wesentlichen Kerne sind. Die gefeindeten Absorgane müssen irgend Continuitätsbrücken haben, ohne welche nahme begreiflich war der sie doch unbedingtesten Menge. Heute will man sich gern einmal ärgern, morgen schon versöhnen, und es leicht weil sie den Trost in eigener Person verloren. In gewöhnlichen Zeiten fallen sie dem Geschäft von ihren Mitstern besorgen und wenn sie sich nun ihrer Function, ihrer Bestimmung anders, als wenn man einer sinnlichen Erscheinung zu sehr in was unklarer zurückerinnert oder zur heimlichen gebrochen werden.

Am meisten aber hat Kaiser Napoleon durch sein Fernbleiben Schl. Er stahl in einem leichten Vorbeigehen mit seinem Gefolge, gleichsam ungesehen und absichtlich durch einen wenig belebten, gleichsam Seitenstraßen, Aufsehen erregen und durch Unterdrückung jeden Ausbruch der Volkssympathien ein ihm Frankfurt und ein bedeutender Theil der Bevölkerung mit der Königin von Baiern begrüßen und, sobald sie sich einander erblicken, rasch aus ihren Wagen herausgingen und sie herzlich sich in die Arme fielen. So was Herzliches hatte man bei der Kühl herrschenden eingekreuzten Grundsatz nicht erwartet. Der König von Baiern war allerdings mit Jubel gefeiert worden, aber nur in den Augen des Volkes natürlich zaudelnd alle Einsiemen auf, die aus den Dunkel der übrigen verreichen Galawagen hervorleuchteten.

Und erst die Pferde! Die sahen geistigen Kopfe, die in die Kutsche hineinsahen, ohne Anstrengung ausgedrückt. Wo Anstand aber Kenner, Liebhaber und Reichsmine, die sich blos der Geschopfe Kaiser's wegen in der Congreßstadt zusammengefunden hatten. Die herrlichen Thiere wurden übrigens auch ihren Stallmeistern wie Ohr. Besonder Bewunderung erregten die Zöglichen des Kurfürsten und der Herr des langmächtigen Gespanns sah auf seinen Wagen so unaufmerksam drein, als ob er verwöhnt der Triumph seinen Zweigwiesen. Die schönen Rappen des unterschwarzer Ziereuten mit glänzenden Schweifen, die sich fesen ein die Paradepferde Pluto's, waren die Zierde unserer Zuschauer, die auf eigener Erfahrung wissen, wen ein solcher Rappe sich ausgesucht hat, um ihn zu tragen, zuweilen auch gar fruppirt ist. Den maffosen Kutscher (natürlich nur beiläufig der Trefflichen und Verdient) hatte Liebhaberlein. Den jungen Zöglichen des Kaiserpferde (man sagt, es seien 60 Stück) hatte natürlich weniger bei den Damen als bei den Herrn Wolle, wenn es erbeutet habe, sich unter so jugendlicher Gestalt einen Landsknecht oder zu denken.

Es war ein wertes, wildes Ding, und Verfahren, das ich Wolter ergötzt, die Pferde langsamen Schritt gehen zu lassen, so schien es und, prägte sich auf den sonnenden Rustige des Königs von Sachsen besonder aus. Es war, als ob man den Wettbewerber Lauft und den weltweisen Schritt Blick hätte sicher sicher und anderen gehen als Cäsar gehören. So oft wir ihn sahen — der Kopf erinnerte an Dante, und wir sahen ihn in Dresden in Profile und wo eines als Mundes, auch ohne den Zuschauenmaus eine ehrfurchtgebietende bedeutende Persönlichkeit.

Wer von den deutschen Souveränen zu Ehren am Morgen bereits hatte, der konnte sein Anglück am Nachmittage gut machen. Um 4 Uhr gab der Kaiser seinen Gästen und beiden Bundesgenossen in dem Taxis'schen Palais in der Eschenheimergasse ein Diner — zum Mißvergnügen in Frankfurt! Die Kaiserin in das Palais war eine Wiederholung des Schauspiels am Morgen. Man will bemerkt haben, daß viele Herrschaften am Nachmittage noch prächtiger als am Morgen aufgeschirren seien, die Dienerschaft hatte andere Livree, die Pferde andere Geschirre, die Kutscher hatte andere Decken und die Kutscher längere Zöpfe und Perrücken gehabt. Ja, das Publikum beobachtete scharf und man hatte sich am Morgen die Erscheinungen so fest eingeprägt, daß man am Mittage von weiter alle 24 Landesväter an einen Kutschern erkannte. Dort kommt der Württemberger, der Mecklenburger oder Bürger! Das konnte man überall sehen lernen. Das tiefe Privatleben hatte sich äußerst zahlreich in den betreffenden Straßen aufgestellt und verschwendete seine Beifallsbezeigungen in endlosischen Grade. Selbst manchen Minister trug freilich wenigstens manchen Hoch davon.

Das die kaiserliche Tafel mit Gothaerschaften bietet war, verbirgt sich bei einem Kaiser von selbst; nicht so selbstverständlich war es, daß bei der Tafel nur sehr wenige Trinksprüche fielen. Die ausdrückliche Küchenzettel individualisirte die deutsche Caserne des Menu; hier aber waren die Gerichte nur nach Gattungen: Potage de Brie, Eis von Pfirsichen, Hamberen und braunen Zuder (Caramel), Frischen, Biscuits und Zuckerzeug, nur sechs Weine und Getränke als Madeira, Chateau Lafitte, hochfeiner Rotwein, Champagner die Etikette ist und dem Menu Gerichten nun endlich auch Namen gegeben. Ein Bild Kaiser Napoleon's, schmückt die Hauptmenukarte. Ueber den sind Thieren sind die einzelnen Stücke und Verwandtschaften angedeutet. Gemeint brauchte sie zur Kennung derselben und jedes Bild trägt eine passende Inschrift. So heißt es doch Kennungsmannzeit! Mit hoc, servez tiercement maior. Wer den Bergen, auf dem Bergen, auf dem Bergen, heißt es: Tuentur et munant! Und die mit weißem Seidenschuhe sind nicht verachten, auf denen der Kaiser über den Goldrein schreiten Wolle. Bei dem Empfangsmanne zeichnet man durch eine breite Thüre in den Kaiserhof, wo die Festzelt bereit gestellt war.

Und den Spitzhogenmeister, die man um den Saal herstellen, schaun die Bilder der sämmtlichen deutschen Kaiser, von Karl dem Großen an bis herab auf Franz II. Für einen neuen Kaiser wäre keine Nische mehr vorhanden. Die Decke des Saales ist gewölbt und reich verziert mit Goldleisten und Arabesken. Für sich malte man heran. Wer Kronleuchter kommen in leicht nicht herzustellen werden, und so groß man, vielleicht mit schwerem Gewicht. Bei dem Empfangsmanne zeichnet man durch eine breite Thüre in den Kaiserhof, wo die Festzelt bereit gestellt war.

Auf den Spitzhogenmeister, die man um den Saal herstellen, schaun die Bilder der sämmtlichen deutschen Kaiser, von Karl dem Großen an bis herab auf Franz II. Für einen neuen Kaiser wäre keine Nische mehr vorhanden. Die Decke des Saales ist gewölbt und reich verziert mit Goldleisten und Arabesken. Für sich malte man heran. Wer Kronleuchter kommen to leicht nicht herzustellen werden, und so groß man, vielleicht mit schwerem Gewicht. Bei dem Empfangsmanne zeichnet man durch eine breite Thüre in den Kaiserhof, wo die Festzelt bereit gestellt war.

Und

Der deutsche Fürstentag in Frankfurt a. M. Das Gr

nder im Römer. Nach einer Zeichnung von C. Hohnbaum.

Digitized by Google

Nahrungsmittel zu sorgen haben. Aus tiefstem Grunde meines Herzens sind stiftende ich darum mit dem Rufe: „Deutschlands Fürsten und treue Städte, sie leben hoch!“ Die Fürsten erhoben sich nach diesen Worten und gedachten, sich während, nach allen Seiten mit den zerstehenden Champagnerbechern. Mit einem rauschenden Zuruf auf das Wohl auf dem Rennberge ein.

Bei dem nächsten Gange erhob sich der Kaiser; mit sicher Stimme, überall zu vernehmbar und alle ergreifend, sprach er die Worte:

„Im Namen der hier versammelten Fürsten ergreife ich das Wort, um dem Senate und der Bürgerschaft dieser freien Stadt für den selten schönen Empfang, den Fürsten und Herren bereitet haben. Ich glaube, wir können nahezu patriotisch gesinnten Bürgern meinen Dank nicht würdiger abtragen, als indem wir ihre Gastfreundschaft für gelungen Thaten, welche erhebenden Stimmen, Deutschlands Fürsten, Zeugniß davon ablegen, daß uns alle eine herzliche Liebe zum gemeinsamen Vaterlande und eine gleiche Sorge um sein Wohl und sein Gedeihen, Fürsten hoch!“

Und wieder erhoben sich die Fürsten und gedachten mit ihren Gläsern auch abermals bei der Wahl mit einem Zuruf und bot auch des Erneuerungs bauernde Wohl mit einem jubelnden Hoch ein.

Unter Trinksprüche wurden auch noch die Namen derjenigen, aber der Teller, denn 27 Schüsseln mußten durchgetheilt werden, der Tiere bolle alle Augen voll zu thun. Einige 30 Aufwärter, die meist in ihren bemerkenswerthen Uebernommen Kunden ihr hatte einen Tanzen zum Zeichen seiner hohen Würde an der Seite, wurden durch seine Diele in Furcht erhalten werden, daß alle Schüsseln in einer gehörigen Weise aufgetragen und auch der Zeichen soll den Einem und das Andere Knorkete weich man Dankes zu erhalten: als nämlich der Kaiser den Toast gebrochen hatte und auch der Anwesenden Ehrenmann, den Johannis- berg, auch den besonders Gelobten nennen zu dürfen, Deputirten erwirkt wurden. Und wo solche Trophäen perlen, da muß sich das Herz in Freudigkeit erschließen und wäre die Diktatur noch so streng.

Selbst im Kaiserhofe hat man sich nicht gescheut, auf das Wohl der Gäste zu trinken, und in der Nachbarschaft der Kaiser und Könige, die Kaiserin

Judenmuthung, den hamburger Handel unserand bei seinen Jahren und zu einem Hilfsdienst bei holländischen Häusern Herrn Ernst v. Merck. Nach Ableistung als Postdienst beigelegt, sie der Herrn bei dem preußen deutschen Zeitschrift in Mainz eingetreten hatte.

Landwirthschaft.

— In den Kreisen über die hamburger internationale Ausstellung in Nr. 1042 Ill. Z. 414 ein Postbot über die Landgüter im Provinzberg im Mindenschaumburgischen Herzogthum gelesen, welches Jahrgang Aufsatz nicht in noch bedeutsamen Mittelmäßigkeit Anlaß geben können, weshalb ich die Interessenten auf jenen Aufsatz hiermit verweise. Ich bemerke nur, daß die Ausstellung über Herrn Provinzberichter hervorragt nicht zu nahe getreten werden sollte.

— Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Herzing bei Wien ist am 3. Sept. eröffnet worden und bietet für das Publikum vielfältige Betheiligungspunkte.

Baukunst und Bildhauerei.

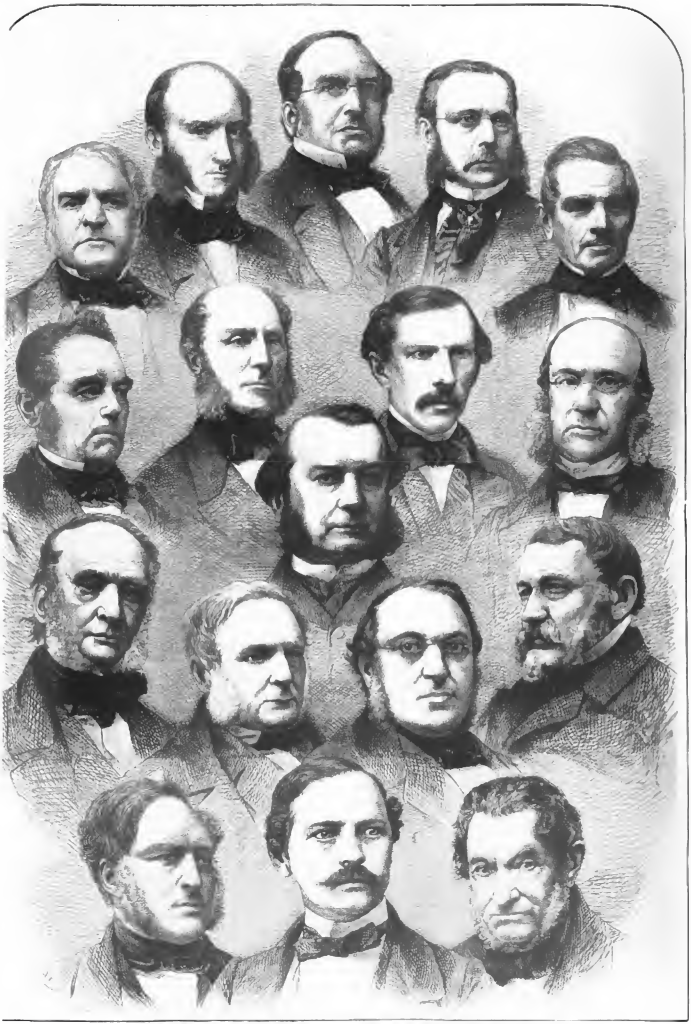
— In Stuttgart hat Prof. von Heideloff den Entwurf zu einer Gymnasiasalle im Spitzbogen der großen Baukunstgesellschaft aus Eisen und Glas erbaut werden. Der Bau ist vom Bauraths Weckel, die Arbeit hat auf Jahrzeit 31 beschäftigt.

— Der Bildhauer Wilke in Berlin hat zum Denkmal der Bürger-Lieder ein Medaillon in Marmor in Arbeit genommen, das in Kürze vollendet sein wird.

— Im Kunstfeld wird man den berühmten Cellist Franz Servais, der in Brüssel gestorben, der der Bildhauer Kreuzer fertigen ließ.

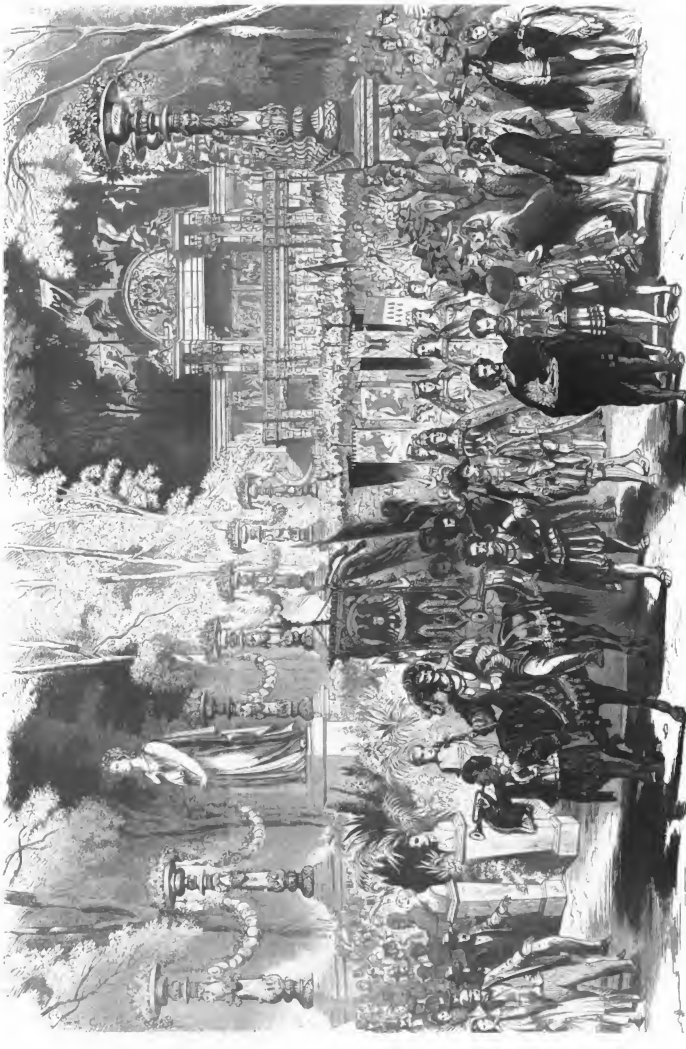
— Von der Bildhauer Ferdinand von Miller, 27. Sept., wurde sie auf dem Justizpalast Schlesinger errichtete Jubiläumsmünze mit einer 18 Zoll hohen, in München gegossenen Bronzen gegiert werden.

— Im Bildhauer Atelier von Bildhauer Bildhauer ist der Bronzeguß der in Salzburg zu errichtenden Statue des Prinzen Michael den Ergebnissen Oberbrüder Lang bestellt in Nürnberg vollendet worden. Dem vom Bildhauer Bildhauer Theile der Statue ist Bildhauer Bildhauer Bildhauer



Die deutschen Bundestagsgesandten. Nach Photographien von D. Scherle in Frankfurt gezeichnet von L. Neumann. (S. S. 200.)

Digitized by Google



Die oder deutsche Fürstenversammlung vor der Bühnenhalle in Frankfurt: Saal der alten Kaiser im Römer. Originalzeichnung von C. G. Bendixen. (S. Artikel.)

Digitized by Google

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von J. P. Sachen in Köln.
Neu erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebende Bilder aus dem modernen Paris.

Band. 8 Bände, jeder einzeln von diesen 6, in sich selbst abgeschlossen. Preis für jeden Band broschirt 27/3 Thlr. Neuthaler, à 30 Sgr.

Dieses Werk eines bereits sehr junge als gute Autoren in Deutschland bekannten, von uns zweifelhaften Talent ist ein höchst schätzbares, vor allem unsere deutschen Schriftsteller, ob sie wollen, der Wahrheit dienen, ein Zeitbild zu liefern, das einen sehr guten Anhaltspunkt, nicht blos das Kolorit der Dinge zu haben, sondern auch treue Charaktere schildert, mit einem Worte, das Wahrheit bietet, manchen neuen Aufschluß gewährt, und die Lebendigkeit und Frische der Darstellung vor verwandten Machwerken sicher bewahrt. Der Verfasser hat sich durch seine Kenntniß der Sprache und Darstellung der verschiedenen Stände und Klassen in den vier Jahren verschiedenen Jahren so angeeignet, daß man wenigen Jahren so aneignet, daß man wenigen Jahren so aneignet, daß man wenigen Jahren so ane

Wichtig für Buchbinder,
Galanterie- und Lederarbeiter! 3673

Nach jahrelangen Versuchungen ist es mir endlich gelungen, ein Vergoldepapier gelatinenartigen, solcher alle bisher zur Verwendung gekommenen bisherigen Fabrikate weit übertreffend, als Ich Ihnen hier mit Gewißheit versichern kann, daß dasselbe nicht allein eine sehr schnelle Verarbeitung und auch einen Vorzug gewährt, wodurch das Stoffen, das Ausschneiden und Ausbrechen der Vergoldung, wenn solche nicht sorgfältig geschieht, nicht mehr vorkommt. Dieses Papier ist in 2 Sorten, 3 Schriften und 60 Nuancirten, auch Bronze-Papier, zu haben und bitte Muster-Einsendungen, um gefällige Aufträge, recht bald machen zu wollen.

Preis per Schachtel à 3 Stück farbigpapierne Lack. Bronzepapier à 5 Sgr. Vergoldeschriften und Verarbeitungsart liegt à Schachtel 10 Sgr. bei.

Briefe und Gelder franco erbeten.

C. H. Pepoldt in Görlitz (Oberlausitz).

Zur Uebernahme meines Verlages ist mir jeder Buchbinder jetzt noch zu empfehlen durch die Centrale.

Ernst Keil in Leipzig.

Zahlbar nur Buchbinder für Buchbinder v.

Schön u. eleg. Cotillon-Orden,
gewagt nur noch auf Gaze, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Lenz in Görlitz,
Bijouterie- und Cotillon-Decorationen.

Leopold Dreibholz's 3669
Fabrik für Photographie-Album
in Breslau, Ring Nr. 14,
verbindet gemäß die Fabrikation seines bereits rühmlichst bekannten Photographie-Albums mit Stammbuch, welches sich durch seine Eleganz und Solidität auszeichnet, in empfehlende Erinnerung.

Mit dem Bemerken und Schreiben in 3661

Brillant-Orden und Sternen
für Cotillons empfiehlt en gros-Handlungen und

J. W. Bleige & Comp. in Erfurt.

Illuminationskörper aller Art,
in den billigsten Preisen, liefert

J. W. Bleige & Comp. in Erfurt.

Petroleum, 3704
amerikanischer Qualität, gereinigte Ware, auch einzelnen Lothsammlungen ganz vorzüglich und stets nämlich gleichmäßig, offerirt billigst, auch gegen Baarzahlung

Dr. Emil Winkler in Offenbach a. M.

THEE
HAMBURG
REESE & WICHMANN
HAMBURG

a vorzüglichster Auswahl und besonders anerkannter und preiswürdiger Verpackung von
½, ¼, ⅛, ½ und ¼ Pfund-Packeten
wird bestens empfohlen
und von Reisenden nur einige wenige
Rest-kaufen besonders auffrage 3515
werden prompt ausgeführt.

REESE & WICHMANN
in Hamburg.

Thüringer Schinken 3137
mit harzer Wacholder, à Pfund 10 Sgr. in Gebinden preiswerther, mit Emser gegen Kasse bei

J. W. Bleige & Comp. in Erfurt.

CHOCOLADEN
THEE
THEE

Die bekannt von uns angefertigten
Chocoladen-Präparate
mit hygienisch. Dosage pr. 100 Stück 1½ Thlr.
„ Liqueur-Dragees „ „ „ 1½ „
— für Weihnachtsbäume mit Rahmen —
halten wir bestens empfohlen.
Reese & Wichmann in Hamburg.

ZUCKER-WAAREN

Für Kinder!
Nicotinfreie Gesundheitscigaretten
oder Kinderlust zu empfehlen, à Mille 1 Thlr. Proben und Anzeichnungen werden gegen Einsendung von 10 Sgr. franco versandt.

Carl Schmidt in Cannstadt.

Preis-Courante . . . . 20 Thlr. pr. Mille.
Probe-Cassetten . . . . 30 „ „ „
Mini-Cassetten . . . . 40 „ „ „

Görlitz. J. O. Tornow, Cigarrenfabr. 41-42.

Alten Kennern empfehlen wir unsere renommirte, mit großer Sorgfalt gearbeitete und bestens bekannte Cigarre, ebenfalls auch Rollcaps Tabakscigaretten versteuerte Cigarre.

Nr. 61, Delicateße von Erfurt,
à 21½ Thlr. pro Mille, gut gelagerte Waare.
1670 J. W. Bleige & Comp. in Erfurt.

Apparate (mit Draht überstrickt)
zur Verzierung von Bett-
stroh- und Schaukelstühlen
mit Stoffen, Bändern,
Litzen, Wollgarn, Perlen
und Perlschnüren
empfiehlt
Leipzig, 1862.
Gefälligst Muster einsenden
Ihrer Lohnarbeiter.

C. A. Lenkert.

Herrn L. W. Egers,
Breslau, Büchergasse Nr. 8, I. Etage.
Unterzeichnete der Gerichtsvorsteherin, den 20. Juni 1863.
Ersuche ganz ergebenst, mir doch 3 Muster von ihrem Gummi-Lack zu übersenden, da ich mit dem bisherigen Gummi-Lack sehr wenig Glanz erhalten habe. Der Lackirer wünscht, daß ich Ihnen zu empfehlen. Ich bin 24 J. alt, verheirathet und habe 3 Kinder. Durch Verbrennen und neue Verfertigung von neue Gummi-Lack, Firnissen von Gerichtsdiener. Derselbe hat sich an meinem Kummer in zwei Tagen so bewährt, daß der Lackirer so bezeichnet und bei 6 Gläsern 160 Stk. Briefcouverts, Briefbuchen heil ist. Ich bin meinen Kunden Meister von drei Wochen gebrochen. Deshalb komme den Lackirer nicht verlieren; — durch die Bitte, mir Ihr Gummi-Lack zu übersenden, daß ich meine Kunden zu mir und der Lackirer Ihnen empfehlen kann. Ich bin Ihnen herzlich gut. Der Lackirer verspricht, in jeder Gegend Ihr Lackirer zu werden. Ihr Lackirer bereits in meiner Gegend Ihr Lackirer zu werden. Ihr Lackirer bereits in meiner Gegend Ihr Lackirer zu werden.

Mit aller Hochachtung ergebenst C. Pflaum jun.

An Kinder von Scrofelkrank, lungenkrankheiten Kindern, Schwindsucht, der grausam, mittlerer, bleichen schwarzen und derbsüchte Race, Ausschl. Flechten etc. etc.

Thomas Crisp zu Butley Abbey, England,
der Gewinner von 11 Prämien in der hamburger internationalen Ausstellung, ertheilt sich der Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere vorhandene Kinder von englischem Vieh.

Eine Lieferungen werden gegeben und verlangt, wenn jede Anbesuch auf Aufträgen sorgfältigst gegeben.

Butley Abbey Wickham Market, Suffolk, England, im August 1863.

Guano-Depot der pernanischen Regierung
in Deutschland. 3740

Wir zeigen hierdurch an, daß unsere Guanoprise unverändert sind, wie folgt:

Nr. 1. Guano — pr. Centner Brutto Tonn. Gewicht oder 100 Kilogr., à 1 Ausdruck von 60.000 Pfd. und darüber, à — 174. — 200. —

In Mindern, zahlbar per Kassenzeit, ohne Vergütung, von Tara, Gewicht, Abschlag, Abschlag oder Rabatt.

Hamburg, August 1863. J. D. Muttenbecher Söhne.

Neue Oel-Raffinerie.
Mit Vieheiser, Kälber, getrübter und klarer reinigt von Vieh und anderer ganz neuen Methode ist selbst Talg, und ist dadurch in Stand gesetzt, jeden Quantum Talg in kürzester Zeit und zu den billigsten Preisen zu reinigen. Ich empfehle mich daher den Herren Lichtfabrikanten und Talgsiedern zu gefälligen Aufträgen, indem ich versichern kann, daß ich meine Arbeiten so prompt und billig als möglich liefern werde.

Das allgem. landwirthschaftliche und technische Industrieromptoir,
Firma: Wilhelm Schiller & Comp. in Berlin, Kaiserstraße 32.

Für Runkelmaisiler. 3720
Münzen und Medaillen aller Art, namentlich der patentirten Schützen, halte vorrathig und ander auf Bestellung zu Fabrikpreisen empfiehlt Bernhard H. Jungen in Danzig, Langgasse 3.

Verkauf. Der schönste und preiswürdigste Rheinberg. 3015

„Der Schmalenbach",
eine kleine Tuchfabrik mit Dampf- und einem Wasser-Betriebe, mit der Gerechtigkeit, 10 Webstühlen, 10 und Stoffen, sowie Bleichgerechtigkeiten, Wasser, Bleiche, Garten, Wohnungen für 1, so wie 22 Morgen Wald und Feld zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich gefälligst an Herrn Wilhelm Schmalenbach in Rheinberg wenden.

Eisenwerks-Verpachtung.
Da die ältlichen Bedingen, in nachbenannter Gegend gelegenen, mit genügender Wasserkraft versehenen, die den Hochofenbetrieb gestatten, Eisenwerke, bestehend aus einem Hochofen, Hammer und 3 Frischfeuern, sind Umstände halber vom 1. Januar 1864 ab auf 12 Jahre zu verpachten.

Jährliche Pacht 1000 Thaler, welche auf einen guten Schmiedeeisenwerk verlangen ist, 12—15,000 Thaler, welche man nennen zu 4 vom Hundert verzinsen zeigen werden.

Reflectanten haben Briefe, mit gefälligen Angaben pr. 1000 Sgr. à. M. versehen, bei dem J. Cst. J. J. in der Expedition dieser Zeitung gefälligst einzureichen.

Briefe ohne Frankirung werden nicht angenommen.

Für Industrielle aller Art.
Nach neue Schleifsteingrauen werden nachgeschliffen Bestreuel, eine Zeile praktischen Verfahrens ertheilend, mit Anleitung, wie man solche selbst machen kann, empfiehlt Dr. Emil Winkler in Offenbach a. M.

Vorschußgewährung. 3713
Ein Lieferer Commissionsgeschäft übernimmt unter billig Bedingungen Vorschußgewährung auf Waaren, welche in Commission gegeben werden. Gefällige Offerten sub C. 3713 — an die Annoncen-Expedition dieser Zeitung.

Dr. Emil Winkler in Offenbach a. M.

Verschußgewährung. 3713
Ein Lieferer Commissionsgeschäft übernimmt unter billig Bedingungen Vorschußgewährung auf Waaren, welche in Commission gegeben werden. Gefällige Offerten sub C. 3713 — an die Annoncen-Expedition dieser Zeitung.

London. 3743
Zahlbarlich Bestellungen angenommen werden für Journale, Bücher, Zeitungen, Bücher, Kunstwerk jeder Art zu ertheilen, Kataloge Katalogen.

C. C. Ponzer, 93 London, Wall E. C.
(Übersetzungen bei bestimmten Bedingungen übernommen.)

Provisions-Reisenden 3729
und anderen Gehaltsbeziehern empfehlenswerthes Nebengeschäft, welche sich in freudigen Stunden meist Thaler 8 à 12 pro Woche verdienen können. Gefällige Adressen, unter sich anderen Interessen Kredit nachgewiesen, werden gebeten, sie gefl. unter der Chiffre Thaler 8 à 12 pro Woche an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Associe-Gesuch. 3749
Ein solider, bester Kredit einem Betriebscapital von 30—40,000 Thalern, sucht einen Associe, welcher mindestens 10,000 Thaler Vermögen besitzt, um sich an dem sehr rentablen Geschäft zu betheiligen. Gefällige Offerten sub Lit. B. No. 19 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Photographen-Gesuch. 3642
Ein photographisches Etablissement ersten Ranges in Süddeutschland sucht einen tüchtigen Photographen per Weihnachten zu treten. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. C. befördert die Annoncen-Expedition dieser Zeitung gefälligst.

Ältere mit dem photographischen Fache vertraute Herren werden gebeten, sich ihre Leistungen in Kürze gefälligst einzusenden.

Gesucht. Zwei Retouchirer
werden bei der photographischen Anstalten von **F. Hugo, Leipzig, Grimmaische Straße 2,** sofort eingetreten. Nur auf tüchtige werden reflectirt, wie allein Gesuchte Zeugnisse Abschrift Wenige ersten Ranges.

Gesucht. Ein tüchtig. Photograph,
welcher mindestens Jahren seinem Fache vorstehen, in gleich guter Retouchirer und Colorirt und Ausarbeiteten Portraits gewandt ist, findet sofort dauernde Anstellung. Gefällige Offerten werden franco unter **V. P.** poste restante Leipzig erbeten.

Gesucht. Ein Holz-Graveur
welcher sich einer der größeren xylographischen Etablissements Deutschlands in Commission bei sich Leipzig, Dresden oder Berlin, Gefällige werden franco erbeten. Briefe: **Carl Ernst,** Buchhändler in Hannover.

Hotel de Russie in Berlin.
Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er das bei der Börse belegene Hotel, welches bekanntlich, aufgebaut und so neu eingerichtet hat.

Hotel de Russie in Berlin
übernommen, und bittet seinen Schutzgenossen, auf den Namen Gast sich gütigst, indem er sich bemühen wird, durch gute Bedienung und billige Preise sich ihr Zutrauen zu erwerben.

Hochachtungsvoll

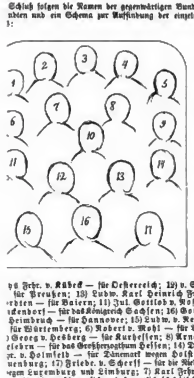
Carl Ernst, Buchhändler in Hannover.

Regelmäßige
Dampfschiffsfahrten von Lübeck
nach 3725
St. Petersburg (65 Stunden), Kronstadt (65 Stunden), Reval (65 Stunden), Helsingfors (65 Stunden), Stockholm (65 Stunden), Kopenhagen (65 Stunden), Travemünde (65 Stunden), Hamburg (65 Stunden), Bremen (65 Stunden), Amsterdam (65 Stunden), Rotterdam (65 Stunden), Antwerpen (65 Stunden), London (65 Stunden), Hull (65 Stunden), Leith (65 Stunden), Edinburgh (65 Stunden), Aberdeen (65 Stunden), Newcastle (65 Stunden), Sunderland (65 Stunden), Middlesbrough (65 Stunden), Stockton (65 Stunden), Whitby (65 Stunden), Scarborough (65 Stunden), Hartlepool (65 Stunden), Grimsby

Die echte deutsche Eichenverbrüderung und das Eichenfest in Weimar: Das Concert im Belvedere auf der Wartburg. Originalzeichnung von C. G. Peschier. (S. Beilage.)

auch beim erkorer Unionsparlamente geschah, von dem i einer Gerichtsmacht der Grundsatz ausgesprochen, daß das bem Beschlüssen über Deutschland auch eine Stimme

Schluß folgen die Namen der gegenwärtigen Bundesl nden und ein Schema zur Aufzeichnung der einzelnen h:



ys Frhr. v. Kübeck — für Oesterreich; 13) v. Dy für Preußen; 19) Ludw. Karl Heinrich Frhr. rden — für Baiern; 11) Jul. Gottlob v. Nostitz kendorf — für das Königreich Sachsen; 16) Gottl. Heimbruch — für Hannover; 15) Ludw. v. Reiz für Würtemberg; 6) Robert v. Mohl — für Ba) Georg v. Hedberg — für Kurhessen; 8) Arnold ichern — für das Großherzogthum Hessen; 14) Dir r. v. Dolmerich — für Dänemark wegen Holstein nenburg; 12) Friedr. v. Scheel — für die Herzo me Luxemburg und Limburg; 7) Karl Frhr. v. — für die großherzoglich und herzoglich sächsischen ; 4) Frhr. v. Dreidbach — für Braunschweig und ; 2) Bernh. Frhr. v. Bülow — für beide Mecklen- 5) Dr. Wilh. v. Gisenbecher — für Oldenburg, t und Schwarzburg; 1) H. Frhr. v. Linde — für nstein, Reuß, beide Lippe, Waldeck und Bum- 9) Senator Dr. C. H. Müller — für die vier Freien

Polytechnische Mittheilungen.

Der Hering. Nach dem Berichte der königlich englischen Commission (bestehend aus den Prof. Huxley, Playfair und Lyon und den Oberthierärzten Wagstaff, der auch einige interessante Notizen über die Nutzungsfische bei Gerings gibt, hat der ausgezeichnete Heilherring die Länge von 6—10 Zoll, englisch, obgleich man auch solche von 1 und von 17 Zoll findet. Die Nutzung besteht aus frischen Heringen und Fischen, meist bestehend aus Sandaalen. Nicht nur unter den Fischern und den Schaaltieren, die im Meere leben, hat der Hering seine Feinde, sondern auch unter den Thieren und Vögeln, welche das Meer besuchen. Im Jahre 1861 waren in Schottland und in dem Theile von England, über welchen die Fischereibezirke des Heringsdistricts sich 43,731 Männer und Jungen beim Heringsfange thätig. Rechnet man, was man annehmen kann, für sich genug Jahr 8,000 Heringe für jeden dieser Menschen, so hat man wahrlich 300 Millionen für die genannte Fischzeit. Diese Zahl hält gar Niemand zu hoch, vergleicht man sie mit der Zahl, welche Stavrick nach unserer Ansicht getheilt werden. Erst kürzlich lasen man nämlich im Wagen eines Stavrickfischers 6—7 Heringe, von denen noch nicht einer lang genug waren, daß sie nicht, um verkauft werden zu können, Ruthen von 8 Heringe per Tag auf einen Stavrickfisch und nimmt dort an diesem 3 Monate bei Jahren, so hat man schon 432 Heringe für jeden Stavrickfisch in einem Jahre, sobald so Stavrickfische schon so viel Forderung in seiner Haushalt einfachen, wie ein Fischer. Man wurden aber im Jahre 1861 von der Fischereiflotte über 90,000 Centner Stavrickfische eingeschifft; 30 gehörten Stavrickfische auf einen Centner gerechnet, gibt eine Gesammtsumme von 2,700,000 Stavrickfischen, die im Jahre 1861 von der Fischerflotte gefangen wurden. Nach der obigen Berechnung haben diese so viel gefischt wie 48,000 Fischer, d. h. die Stavrickfische allein fangen mehr Heringe als alle Fischereiflotten zusammen gefangen haben.

Der Petroleum hat man neuerdings zum Conserviren des Holzes benutzt, welches, damit imprägnirt, eine sehr große Haltbarkeit erhält.

Das bengalische Pfund, Seer (a sicra), welches in verschiedenen Gegenden verschieden ist, doch durch 24 Tolas bestimmt wird, hat Sir Charles Trevelyan gefunden 15. Hermach wiegt man so leicht als und es erfolgt allmann, nachdem die Kaufer gewiß Arbeit bei Fischereiflotten entlangt hat, nur noch ein gleichförmig Stellung der Uebrigbe.

Bitterungsnachrichten.

— Unter der heftigsten Stürme, der in die Berge und Thäler bei jährlichen Witterungsregen hervorbricht, brach am Abend des 29. Aug. bei uns zwischen diesem neuen Gewitter mit einer Heftigkeit los, wie sie Menschen kaum erlebt haben. Ganze Häuser, Scheunen, Bäume, Wiesen und Aecker. Der Donnerstag nach Bartholomäi Tage am Morgen bei folgenden Tagen beim Laden von neuem, es war hier ein furchtbarer Sturm, von Bäumen und Gärten leben sind, als bei als Bauer über die Heimgesuchten, wenn sie sich über ihr Missgeschick klagen. Ihre Felder und Wiesen, denn man erklärt, daß ein neuer Besitzer nach Ging ihr verwüsteter Besitzungen vom Winde in die Höhe getragen und umgeworfen worden. Besitzungen und Gebäuden stehen durch einen Berichterstatter vor.

— In Wellington war die Hitze in der Mitte August so hoch, wie man sich selten seit 20 Jahren nicht zu erinnern weiß. Der Thermometer stieg im Schatten bis auf 87, in der Sonne bis auf 117° R. Gewitter in unter Einen sich auch in Newport, Baltimore und Philadelphia durchaus täglich viele Menschen und Pferde am Sonnenstich oder durch allgemeine Mattung der Hitze; besonders litten die Pferden.

— In Sandwich und Dillwater an der unteren Seine war die Spätzugfluth, der sogenannte Mascaret, am 30. Aug. wieder sehr hoch. Der Strom war Fluth kommen lassen, der mit Heftigkeit gegen die Ufer anstürzte, und die Departementsingenieur Guerry hatten bei Photographen Nadar von Paris kommen lassen, um diese Erscheinung, aber schon verschiedenemale Naturereignisse photographisch aufnahm.

Literarische Neuigkeiten. Eingegangen vom 30. Aug. bis 5. Sept.

Allgemeine zur neuesten Geschichte Preußens 1862. 1. Vierteljahrsheft. Berlin, Jul. Jul. Berlin, Julius Springer.

Bering, Heinr., Geschichte Schlesien. Neuestere deutsche Ausgabe von Richard Gold. 2. Band. Breslau, Trewendt. Wissenschaftliche Novellen und Erzählungen. 1. Band. Berlin, Gerhard.

Böhmen, kurze und klare Geschichte des unteren Hochgebirges. Schweizer Heft. Prag, J. L. Kober.

Bohnenstiehl, Jos., Anleitung zum Singen der Liturgischen Gebete und Psalmen von Wilhelm Kaulbach. Orig. Beilage. Der Vorbeimarsch. 4. und 7. Heft. Bild 4 Landschaften. Bild.

Brod. Chr., Schleswig-holsteinische Verwerrungen, besonders auf den Jahren 1460 bis 1863. Leipzig, Otto A. Leiner.

Bruhns, Karl, Denkwürdigkeiten aus dem Leben von Anna Paul Prowich. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Kunstgeschichtliches Lesebuch. 17. Band. Mittelalterliche Kunst. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Gewerbeschule, Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Handlungsbetriebe unter Mitwirkung bewährter Fachmänner redigirt von Wilhelm Wagner und Julius Schaper. Monatlich eine Lieferung. 4. Lieferung. Gumpert, J. Hamburg.

Gneist, Dr. Rudolf: Soll der Richter nach über die Frage zu befinden haben, ob ein Gesetz verfassungsmäßig zu Stande gekommen? — Gutachten für den obersten deutschen Bundesrath. Erste Beilage. Berlin, Julius Springer.

Graf, H., Turnschule für Schüler. Für den Unterricht erklärt. München, Literarisch-artistische Anstalt der J. Cotta'schen.

Heyse, J. L. Th., letzte Lieder. Mit dem Portrait Heyse's. Winterberg, Neubert'sche Buchhandlung.

Lenz, Dr. Wilhelm: Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts. Kunstgeographie Deutschlands. Ein Raum- und Handbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst mit specieller Angabe der Literatur. 26. Lieferung. Kassel, Theodor Fischer.

Lüders, P.: Beiträge zur Erklärung von Shakespeare's Othello. Hamburg, J. Meissner.

Nolte, C. L., Das Urtheilsrecht des Scandinavischen Nordens. Ein Versuch in der vergleichenden Rechtsgeschichte und ein Beitrag zur Fortentwickelung des Rechtsgeschichte. Aus dem Schwedischen übersetzt. Mit 20 in den Text gedruckten Abbildungen und 4 lithographirten Tafeln. Kiel.

Neuere Publikationen aus der Cuvy Académien de profil 14. août 1863. Discours de M. Paulin Paris, Président. Paris, Typographie de Firmin Didot Frères, Fils et Cie.

Perty, Maximilian: Anthropologische Vorträge, gehalten in der Aula zu Bern im Winter 1862—63. Leipzig, Verlag von Dunker & Humblot.

Rechenbücher, Die, Forderung und Lösungsaufgaben. Werke über die Entwickelung des Zahlenbegriffs und Anleitungen der Lehrerwelt in Deutschland. Herausgegeben von C. A. Hochmeister und Dr. Wagbuch.

Schmidtlein, Die deutsche. Organ für Theorie und Literatur. Redigirt von Dr. Heinrich Wirth und Dr. Wilhelm Wagbuch. Mainzer Jahrgang 1863. 4. Heft. Leipzig, Otto Leiner.

Schulgesetzen und den Verpflichtungen in naturwissenschaftlicher und anderer Beziehung; ungerirrtes Werk, gehalten von Pfarrer von Bingelheim, Lehrer Hellmann, Lehrer Schmidt, Lehrer Schmidt, Lehrer Schmidt, Lehrer Schmidt in Tarnowitz.

Schulz, Dr. Fr. Leo: Darstellung der Geschichte der Stadt Danzig. Danzig, Verlag von Theodor Bertling.

Wolf, Georg Heinrich: Geschichtliche Bilder. Erzählungen zu erzählen weiß. Ein Beitrag zum Lese- und Bildungsbuch. Mit 6 Holzschnitten in Farben-, Lese- und Schnellpressen, Leipzig, in Commission der literarischen Anstalt.

Deutschland heute! von H. Zimmermann. Deutlich zum Gebrauch für Schulen und Lehrerbücher bei der Feier am 18. Oct. 1863. Componirt von Ernst Wolf jun. Hannover, Hahnsche Hofbuchhandlung von Hendrich Engel.

Chart of the world (Weltkarte) zur Uebersicht der regelmäßigen Dampfschiff-Verbindungen und Telegraphenlinien der ganzen Land- und Unterseetelegraphen, sowie der wichtigsten Segelschiffcourse, der Meeresströmungen nach Richtung und Geschwindigkeit und neuester Seetiefenmessungen; mit 4 Nebenkarten zur Darstellung der Temperaturverhältnisse, der Länge gleicher Curvinen und gleicher magnetischer Abweichung. Von Hermann Berghaus und Fr. v. Stülpnagel. Gotha, Justus Perthes.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Johann Jakob Weber.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber. — Holzschneidearbeit von J. E. Brockhaus.

Hierzu eine Beilage. Seite 201—204.

Digitized by Google

Leipziger Illustrirte Zeitung.

No. 1053.] Leipzig, 12. September 1863. [XLI. Band.

Feschronik zum frankfurter Fürstentag.

(Fortsetzung von Seite 174.)

IV.

Der Erbzustand des Kaisers. Der Kardier von Geroldt. Carlo und Pfortenwarte. Der Gott bei Ihren = Bethmann.

Seinen Geburtstag am 18. Aug. begeht der Kaiser im großherzoglichen Familienkreise zu Darmstadt. In der frühen Dämmerung werden Kanonenschüsse die Stadt und den hohen Gast freudig verkündigen und mit klingendem Spiel zog dann der Tagesreveille durch die Hauptstrassen: Gott erhalte Franz den Kaiser! Später kam zwar die Kunde, daß der Kaiser um 8 Uhr schon seiner Truppen am Grindbrunnen abhielt, doch ze Roß und von einem glänzenden Stabe umgeben. Nie er um 10 Uhr nach Darmstadt zurückkehrte, überraschten ihn der Landgraf Friedrich von Kurhessen und Hessen u. s. w. auf dem Bahnhofe mit ihren Glückwünschen. Am Mittagstische hatten die Großherzoglichen Herrschaften das nächste Familienglück im Holländischen Hofe. Somit war alles still in Frankfurt, denn die Fürsten hatten zu arbeiten mit ihren Ministern oder erwarteten die Ankunft des Königs von Preußen und Baden-Baden.

Aber nicht nur das Fürsten beharrten einen Tag zur innern Sammlung, auch dem Volke that ein Tag der Erholung noth; man begleichsinnige sich erkenntlich, daß heute nichts mehr zu thun war und hing an, die Leute der vorhergehenden Tage zu einem großen Bilde zu verarbeiten. In einiger Spannung erhielt die Gemüther die große Frage: kommt der König von Preußen oder kommt er nicht? Aber am nächsten Morgen traute man sich trotz des Ueberdrusses, den man gestern zu empfinden meinte, wieder auf den Abend und die Zeitungen.

Die Aufsicht auf Theater selbst in großer Gala und aberwals unter dem Zubel der versammelten Menge, die sich auf dem Romerberge in dichten Massen ansammelt hatte. Ein großer Akter in Gasthammen brannte viele genug, um die hohen Häuser zu erleuchten.

Selbst bewahrt war das Haus im Innern. Die Logen bot ersten Ranges waren zu einer großen Fürstenlage umgeschaffen worden; an der Mitte saß der Kaiser, ihm zur Rechten die Königin von Hannover, zur Linken der König von Hannover, und so folgten denn die Großherzoge und Herzoge bis an den Fürsten von Reuß zur linken Hand. Im ersten Ranglogen waren zu sehen: die Herzoge, die Herzogin von Cumberlage und die Prinzessin Anna von Preußen, die Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, sodann die Gemahlin des Prinzen Karl und die Regentin von Reuß j. L. Im Parquet und Parterre saßen der Senat und die Bürgerausschüsse Frankfurts, in den Logen des Parterreges die Gesandten und ihre Frauen in großer Toilette, alle überstrahlt von der Diamantengroßheit der Fürstin Metternich, der Gemahlin des österreichischen Gesandten in Paris. Unter den Herren in zweier Stiefer glänzte im Magnatenkostum Graf Apponyi, der Gesandte Oesterreichs am Hofe von St. James. In dem geräumigen Range hatten sich die Damen der Frauen und die Angehörigen der Senatoren Platz gefunden; aber auch die Fremde hatte sich ein gutes Kontingent gestellt, nicht so glänzlich wie einen Gatten, Onkel oder Vetter im Senate zu haben, der wieder über eher wohl unter das Dach mit der Galerie hinaus sich stellt einzelne Damen und Herren, die nicht, gleich horrour! sich mit den feinsten Toiletten auf die räumen Holzbänke niederzuließen. Auch die Jünger der Presse mußten hinten Platzen. Standpunkt nehmen, was ihnen bei der schwierigen Aufgabe und in weiter Bahn erschienen.

Als das Haus sich füllte, da Ort Stadt in Erbenlage. Man sah sich zwar von der Sängern vertreten in die Werbel und Strudel ihrer Teiler und Coloraturen, aber die Zwischenarie hatte doch einen tiefern Gehalt. Man sah sich nach dem Herr die Fürstenlage hinübersehen und hatte man sich so satt gesehen, so stieße man nach den Diplomaten und Gesandten hin und sah dann lächelnd auf Auge auf und zu gegenseitigen Zeitungen verzeichnen Damen hatten. Aber nach und nach brach sich die Begeisterung für die Künstler, für die Kunst Bahn, und wo sie (ein norddeutsch Publikum, wenn wir nicht irren) sich haus haus zum ersten male zu lautem Beifall hin. Der Kaiser selbst hatte das Signal dazu gegeben. Die Fürsten standen auf und Beifall und der König von Hannover wurde nicht müde, Beifall zu klatschen. In den Pausen der Arie hatte der Beifall der Kaiser die Regentin von Cumberlage und unterbrach sich längere Zeit mit der hohen Dame, deren Gesicht an dem Hofe der Königin Victoria gut bekannt. Man hatte sie dort oft gesehen als Gast des Theater. Im letzten Akt entriet die Künstlerin aber Balsen von Beifall. Hatte der Kaiser den Zubel bisher zurückgehalten? Dennoch brach er in letzter Akte mit so lebhafter Lust los, daß man auch die Kunst ihre Triumphe.

Am Ende der Oper, Beifall, Ehrung, Rachmittag, erteilten wir auch einen Corso. Aber bedeckt war die mit Nacht und Gewalt von der Menge, die sich dem Kaiser lastete, drängte nun der Zubel, und wollte Namen nennen, die Namen der Fürsten, die sie liebten. Wir wollen es gern glauben: daß sich ein Corso nicht von selbst macht und das Publikum von einem Congreßtatern mußrichtet wird, aber dem Corso selbst nur wieder ein Corso haben dürfte — ein Corso voll Humor und Leben kommt nicht in Stande. Die Equipagen sind weg, aber die sind das wenigste bei einem Corso. Und unser Corso war selbst nur wieder ein einzelnd Fragment von dem, was es in Frankfurt überhaupt hätte sein können. Vielleicht hat es mal wieder verzögerlichen und einige ertene Wagen die Promenade hin und her fuhren und einige Trotzhen mit jungen heiten Leuten vorüberspielten, sie saß in unternehmende ansehen als bitter für Skepsenterie in der Tasche. Aber auch das Kaiser fuhrte genug nur der Enkel über den Schauplatz des sogenannten Corsos. Im raschen Augenblicke er der Promenade nach dem Taunusthor zu, aber er wurde überholt von Jubelrufen der Menge, die sich durch seine Erkündigung für entschädigt hielt — für kundmachung vergeblichen Warten. Der Corso aber war trotzdem nichts, Herr Lumpsimmus!

Der 20. und 21. Aug., Kantlenden, waren nicht zu Festen bes Fürstentage angesetzt. Sie wurden ausgerichteten und vorbereitet lange zuvor, ehe Kaiser Franz Joseph seine Bundesgenossen nach Frankfurt eingeladen hatte. Sie sollen ausgefüllt mit unterm neugegründeten Pferderennen und dann dem Frankfurtisch-Nassauischen Pferdewettstreiten in Verbindung. Daß die Fürsten dem Sport auch stehen würden, war allen schon selbstverständlich, als bah der König von Preußen nicht zum Fürstentag kam. Alle Potentaten, wie der Hannoveraner sagte, waren und dem Kronprinz von der Hochherr Preußen, nur der Herr König von Sachsen fehlte. Der Kaiser nannte sein Roß mit großer Bestimmtheit; sie mochte unserer Fürsten sicher auf der Tribüne. Auch von Mettternen wissen wir nicht viel zu erzählen. Unzählige Menschen umsterten die Rennbahn, die Tribünen waren gedrängt voll und eine ungeheure Zuschauermenge umrieten der Bahn aufgestellt. Zur freie Bergnügungen, die wider Zeit des Rennens von eigenen Wagen oder der ermieteten Droschke aus zu sehen, mochte man 12 Gulden. Viele Personen hatten sich eingeladen, aber nur wenige Pferde waren angemeldet, die den Kampf wagen wollten. Es concurrirten schließend nur drei bis vier Pferde um einen Preis und dem Verkaufspferden am Montag wurde um vier einem einzigen Pferde aufgeladen. Das Hindernis-Rennen Brand, war 2 Meilen lang, und es wollte einzig die liebe Aragierer beteiligen. Keine Begeisterung machte sich für die Rennen geltend, und das Wetten abgeschlossen wurden, hielten nur wenig Stand. Alle andern, wie es scheint, hatte Schauspieler in Frankfurt je vorübhümmig werden können. Man trugt, aus mit weißen Hosen, wie man Theaterpferd? Und nun gar das Jagdrennen mit den hasbrechtischen Dandernissen? Es fand am Montag statt, aber leidet bieten rätselhafte Gründe, die Zuschauer in Verwunderung versetzt. Mehr angesprochen hat das Schauspiel in den höchsten Kreisen, und der Kaiser selbst hat sich mit dem König von Bayern, dem Kurfürsten von Hessen und dem Großherzog von Baden verbalt und von Herzog von Nassau als Protector an die Spitze eines rheinischen Rennvereins gestellt.

Es ist ein eigener Unterschied, den der Frankfurter macht zwischen Stadt und Bürgerschaft. Unter Stadt versteht er den Senat, und Bürgerschaft ist ihm gleich Volk. Es ist ja bei Vergnügungsconcerti des Senats nicht verstärkt hatte durch zweifelte Bürgerlose aus der Bürgerschaft war eben ein großer Fehler. „Stadt und Volk" ist dem Frankfurter nicht, „Senat und Volk" gleichbedeutend. Auch ist die Stimmung dem Gegensatzreiche Schichten eines Volkes, nun wenn wäre die Bethmann'sche Atmosphäre undefinirt? Dennoller können sich über diese Bezeichnung im Grabe umwälzen.

Die Fürsten hatten bei der Abreise ihre Dankschreiben. Man sah sich zwar von der Sängern vertreten in die Werbel und Strudel ihrer Teiler und Coloraturen, aber die Zwischenarie hatte doch einen tiefern Gehalt. Man sah sich nach dem Herr die Fürstenlage hinübersehen und hatte man sich so satt gesehen, so stieße man nach den Diplomaten und Gesandten hin und sah dann lächelnd auf Auge auf und zu gegenseitigen Zeitungen verzeichnen Damen hatten. Aber nach und nach brach sich die Begeisterung für die Künstler, für die Kunst Bahn, und wo sie (ein norddeutsch Publikum, wenn wir nicht irren) sich haus haus zum ersten male zu lautem Beifall hin. Der Kaiser selbst hatte das Signal dazu gegeben. Die Fürsten standen auf und Beifall und der König von Hannover wurde nicht müde, Beifall zu klatschen. In den Pausen der Arie hatte der Beifall der Kaiser die Regentin von Cumberlage und unterbrach sich längere Zeit mit der hohen Dame, deren Gesicht an dem Hofe der Königin Victoria gut bekannt. Man hatte sie dort oft gesehen als Gast des Theater. Im letzten Akt entriet die Künstlerin aber Balsen von Beifall. Hatte der Kaiser den Zubel bisher zurückgehalten? Dennoch brach er in letzter Akte mit so lebhafter Lust los, daß man auch die Kunst ihre Triumphe.

Am Ende der Oper, Beifall, Ehrung, Rachmittag, erteilten wir auch einen Corso. Aber bedeckt war die mit Nacht und Gewalt von der Menge, die sich dem Kaiser lastete, drängte nun der Zubel, und wollte Namen nennen, die Namen der Fürsten, die sie liebten. Wir wollen es gern glauben: daß sich ein Corso nicht von selbst macht und das Publikum von einem Congreßtatern mußrichtet wird, aber dem Corso selbst nur wieder ein Corso haben dürfte — ein Corso voll Humor und Leben kommt nicht in Stande. Die Equipagen sind weg, aber die sind das wenigste bei einem Corso. Und unser Corso war selbst nur wieder ein einzelnd Fragment von dem, was es in Frankfurt überhaupt hätte sein können. Vielleicht hat es mal wieder verzögerlichen und einige ertene Wagen die Promenade hin und her fuhren und einige Trotzhen mit jungen heiten Leuten vorüberspielten, sie saß in unternehmende ansehen als bitter für Skepsenterie in der Tasche. Aber auch das Kaiser fuhrte genug nur der Enkel über den Schauplatz des sogenannten Corsos. Im raschen Augenblicke er der Promenade nach dem Taunusthor zu, aber er wurde überholt von Jubelrufen der Menge, die sich durch seine Erkündigung für entschädigt hielt — für kundmachung vergeblichen Warten. Der Corso aber war trotzdem nichts, Herr Lumpsimmus!

Der 20. und 21. Aug., Kantlenden, waren nicht zu Festen bes

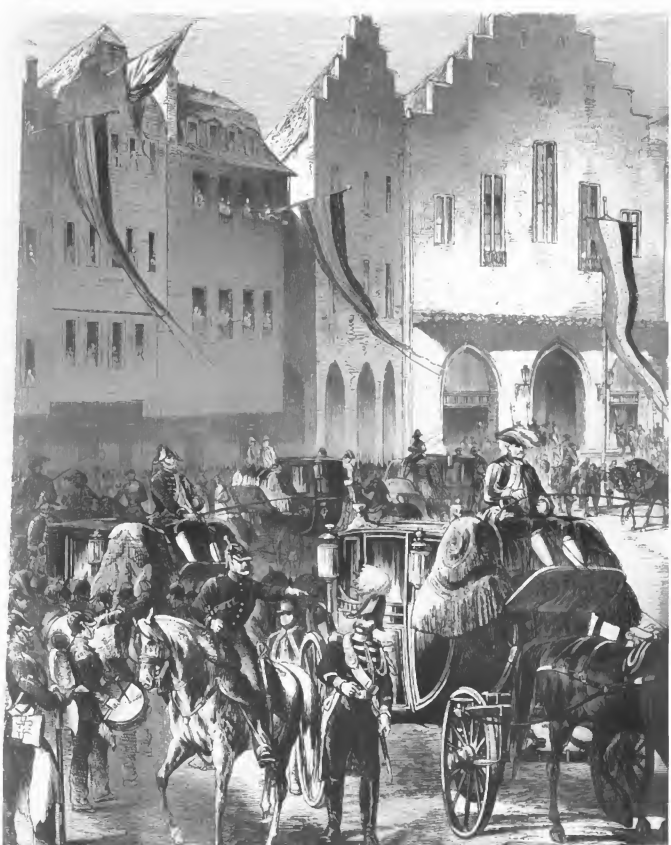
Mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut war, der wußte schon in den Tagen vor dem Feste und als die Arbeiten für dasselbe eintraten je weiter desto mehr, daß dem Gemüthsgange und Verlaufe sowol der Gemüthe als aller einzelnen, welche sich an der Leitung der Decorationen und Costümen, an der Ausschmückung der verschiedenen Festplätze betheiligten, je weiter desto mehr Schwierigkeiten sich boten. Bis zur letzten Stunde, ja noch während sich die künstlerischen Geister bereits den ersten Festtrunken hingaben, wahrend der Hammer und Meißel, der Pinsel und der Stift für das große Künstler- und Bankfest im Stern des Parks die ununterbrochene Thätigkeit und Opferwilligkeit vor der Eröffnung der Arbeiten in Anspruch.

Der Empfang der Deputirten und unfernen Festgäste, welcher am 17. Aug. auf dem festlich geschmückten Bahnhof zu Weimar erfolgte, verhieß bereits eine frische und heitere Stimmung und bei der ersten freien Vereinigung, die am Abend des 17. Tages im Saale des Stadthauses stattfand, waren mehrere hundert Künstler und Kunstfreunde in hoher Erwartung dem nächsten Tage gefreut. Es ist insofern eine mißliche Aufgabe, über künstlerverein-ammlungen und Feste zu berichten, als so vieles des Schönen und Erfreulichen, der Stimmung Erhebung in wenigen Worten gar nicht zu schildern ist. Wer mit es unternehmen, alle Einzelnheiten dieses Festes, wer bei der 17. Aug., als bei Begrüßen, Wiedersehen und Wiedererkennen, all des Austausches von Ansichten und Gesinnungen, all des freudig raschen Anknüpfens und Schließens neuer Verbindungen, der erschütternden Reden und Trinksprüche, wer bei den Feste selbst alles Interessanten gedenken wollte. Die Sammlungen und künstlichen sowol des großherzoglichen Museums, des Hauses der Deutschheit und des Cornelius-Palais, selbst die reiten malgänglichen Goethe'schen Sammlungen standen während der Festtage allen Besuchern offen, freilich nur Wenige hatten Muße, sie zu besuchen. Wir können nur sagen, daß ein jederzeit Künstlerungen auf den Cartons kornerte da Simeon, auf Cartons's Zeichnungen in der großherzoglichen Kunstsammlung. Auch der Gemäldesaal, welcher für Hunderte in erfindungen aber erneuten Meisterwerken der Malerei sich füllte, stellte allen Festbesuchern und demnach zum bleibenden Gewinne seiner Tage. Während aber die Stunden so lange bei den Kunstschätzen verweilten, sah auf dem Platze vor dem Schloß- und Theaterplatze die Erinnerungen bei einfachen Mahle vereinigten, wurden die Grundsteine zu dem Denkmale für die deutschen Kunstgenossenschaft im Saale der „Erholung" am Karlsplatz eröffnet.

Der Congreß deutscher Künstler, zu welchen Festbesuchen Herr Dr. Franz Liszt, der Präsident der Freifester Tonkünstler-Verein, auf Dresden erwählt worden zwischend der Direction der weimarischen Kunstschule Graf Kalkreuth als Vorsitzender bei heutigen Comité's bestimmt worden, 19. und 20. Aug. drei Sitzungen zur Erledigung der Angelegenheiten der deutschen Kunstgenossenschaft. Die Angelegenheiten, nahm der Geschäftsbericht über die bisherige Thätigkeit und der Thätigkeit des Vereins, den Hauptverhandlungen einen großen Theil der Zeit in Anspruch und brauchte auch die Sitzung des Kunstgenossenschaft selbst von einigen Interesse sein. Die vorzügliche Führung der allgemeinen Angelegenheiten durch Weimar ward allseitig anerkannt und die Kunstgenossenschaft Kunstvereinsbildung reflectirte zum Beitritt für 1864 bethätigt. Eine ganze Reihe von Kunstern und Kunstfreunden begann sich demnächst auf die Geschäftsprotokolle der Berliner der einzelnen Künstlervereine mit dem Beitrittsgesuche der Genossenschaft und setzten gleichzeitig auf eine tüchtige Erklärung, Kunstgenossenschaft, Bedarf. Nähere Listen des Vereines, Erleichterungen für die Künstler und Ausg, so unter anderem der erste Communikon übergehende Antrag des Herrn Gille aus Berlin für die Errichtung einer Kunstbörse, die Ausstellungen, Kunstbesuchen Kunstwerke Sorge tragen zu wollen. Sei hier Gelegenheit kam noch zur Sprache, daß die Kunstbörse in Leipzig jährlich für vielleicht 10 Mill. Thlr. Kunstwerke zur Ellenbahnunterhaltung gelangen. — Auch die schon bei früheren Versammlungen begonnene Debatte über die gründung des literarischen Organes für deutsche Kunstgenossenschaft ward wieder aufgenommen. Was auch die schriftliche Durchsprechung der Majorität in diesem Punkte sein möge und für Gründe sie auch anführen einst deren Kunstgemeinschaft in vielen Betracht begrüßen werden könnte, so müssen wir sie doch für eine Verfrühtheit halten, und wenn es auch nicht gerade fern geschäftlichen, referierenden Charakter haben soll, für heutigen Zustand haben. Denn jedes einzelne Bestehen der einen oder der anderen, auch der allgemeinen Kunstgenossenschaft vertreten — Richtung wurde Conflicte zur Folge haben und beim Vereine, eine hohere Gerechtigkeit wollen zu lassen, Fremde sich beide ein einzelnes Organ, das jeden wollen zu vertreten. Den allgemeiner Bedeutung war der vom Präsidenten der Versammlung, Professor Duy, gestellte Antrag, Konrad Cordes, den Begründer der neuen deutschen Kunst, in seinem Geburtsort St. Jürgen bei Schleswig ein Denkmal setzen zu lassen, der seiner Kunstbestrebungen und seiner Kunstgenossenschaft gegenüber gestellt dar — wenn es erst wieder gestattet sein wird, in Schleswig deutsche Erinnerungen zu haben.

Während diese Verhandlungen der Künstlerversammlung auf den Kunstausstellen selbst und den speciellen Festversammlungen stattfanden und auch nur diesen zum Theile waren, setzten aber die gesamtesten Festlichkeiten die Betheiligung eines jeden Mannes und Festbesuch voraus, die denn auch bedeutend und über Erwarten erfreute. So schon am 18. nachmittags, an dem ein Concert in dem prächtigen und sinnig geschmückten Park von Belvedere stattfand. Die Deputirten der verschiedenen zur Künstlerversammlung, sowie die Präsidenten derselben wurden an diesem

Digitized by Google



Der deutsche Fürstentag in Frankfurt a. M.: Die Auffahrt

…ehrere durch Ihre königl. Hoheit die Gross… …klangen und im Namen Ihres in Frankfurt …Gemahls dreifältigemal. Bei dem darauffolgen… …erlauchte Frau hielt den Becher auf das …Kunst und ihrer Vertreter und weckte den …Anwesenden. Zu dem Concert im Park … nur kärgliche Sonnenstrahlen, viel aber wenigstens den drohenden Regen parirt, und so verlief dies Vorfest bis zum späten Abend ganz in der anmuthigen Weise, die erwartet und beabsichtigt worden war. — Dem Concerte folgte bei einbrechender Dunkelheit in Weimar der Fackelzug zu den Dichterdenkmalen, welcher unter dem Jubelrufe der ganzen Bevölkerung Weimars stattfand und mit einer kräftigen Ansprache Hans Kaiser's bei Rietschel's Schiller-Goethegruppe schloß.

Der 19. Aug. sollte der Hauptag des Festes werden. Für denselben war seit Monaten in allen Ateliers des künstlerischen Weimar gearbeitet worden, und nur unter den außerordentlichsten Anstrengungen und Ueberspannungen konnten die Vorbereitungen zu dem großen Künstler- und Volksfest im Thiern des Parkes zu glücklichem Ende geführt werden. Mit besonderem Eifer war die architektonische Einrichtung des Festplatzes, der Aufbau

Digitized by Google

großen Bankett im Römer. Originalzeichnung von A. Beck.

der Doppelbühne, die Aufstellung einer Doppelreihe geschmackvoller Candelaber durch den Architekten Dr. Ehrgmann geleitet worden. An der Herstellung der Decorationen, der Costüme, aller der tausend Nothwendigkeiten und Zierrathen, welche ein derartiges Fest erheischt, nahmen die meisten Künstler Weimars Theil; mit besonderer Freude ward der Thätigkeit des Grafen Harrach und Doepler's gedacht. Der lebenden Bilder, die das Festspiel begleiten sollten, nahmen zwei der hervorragendsten Meister, Genelli und Preller, in die Hand, das Festspiel selbst war von Wilhelm Genast, dem Verfasser des „Bernhard von Weimar" und des „Hohen Hauses", gedichtet, berühmte Dilettantinnen, wie Frau Marie Riemann-Seebach und Frau Schlegel-Köster, hatten ihre Mitwirkung versprochen. — Damit aber neben diesem ernsten und künstlerischen Theil des Festes auch der Humor und die Volkslust ihre Stätte behielten, waren auf der großen Wiese, welche sich unmittelbar an den Hauptzugang des Sterns anschließt, alle möglichen Belustigungen getroffen, ein scherzhaftes „Thiergefecht" und ein „Pferderennen" verheißen, eine Bairische berühmter Festgenossen, ein Variététheater und eine „Freischießbude" errichtet, für den Abend die prächtigste Illumination und ein Feuerwerk in Aussicht gestellt.

Digitized by Google

Am Morgen des Tags wurden manchertei Debatten über den gestrigen Abend wach. Doch war wünschl., daß leicht, und so bis zum Mittag trockenes Wetter blieb, ja selbst ein wenig Sonnenschein sich zwischen den Wolken hervorstahl, schienen die guten Hoffnungen gerechtfertigt. Das Fest im Thiere begann um 3 Uhr, aber schon manche Stunde vorher strömten die weiter Ausgeruhten, ja selbst viele Bewohner der Umgegend nach dem Lokale, das sich von Tausenden erfüllt war. Freilich, in einerlei Erwartung, wogten die Gruppen auf und ab, zahlreicher Kirchtouren bedurfte es nur geringen Anstoßes, um den Zug nach dem anderen Ende hin augenblicklich frei zu machen, der doch nur wenigen bot, mit Entschiedenheit auf die Gunst zu dringen, die ihnen gerechtest werde, daß es möglichst vielen gegeben werden könne. Der Empfang der Frau Großherzogin, welche halb nach 1 Uhr erschien, schien den Jubeltrubel der Stadt genug des sogenannten Feinen. Frische, Kraft, Lust, Freude, ja gleichsam unverwüstliche Lebenslust, aus Künstlern gebildet, spricht sich in ihnen aus, und so ist denn auch ihr Auftreten ein Willkommensruf dargeboten. Im Augenblicke, wo sich, von dem großherzoglichen Paaren aus, der Zug nach vorn zu anhebt, wird der Gesang verschieden. Jede Abtheilung sucht, vereinigte sich vor derselben die größte Zahl der Festtheilnehmer. Aber war allerdings unterwegs, daß die Strömung der Menge, welche Zieht und Zug zu begleiten, mehr Leben zwischen Zuschauer in den einen Gang des Parks, welcher zugleich den Weg nach der Festhalle bildet, hineinbrachte, als Zug Gedrängt. Drei ernteten sich besonders, als Frau Gedach sie auf Island, das Publikum noch eine Stunde auf den Beginn des Festspiels warten ließ. Dann aber, als der Festspiel sich gleichwohl nicht ohne die Nachstehenden so glücklich, es zu vermeiden, die Neugierde auf der unteren Bühne hinter für die wirklich unsichtbar, lebendig in Scene bringen zu helfen und mit Ausstreten der Darstellerinnen auf der oberen Bühne konnten wol neu allen erhielt werden. Der Festspiel selbst, das Gedicht, welches verschiedentlich berechnenden der Wiederverschönerung Deutschlands, nach den Scherden des Deutschthümlichen Krieges, durch das Blatten der Wissenschaft, der Kunst, der Freiheit, der Einigkeit hervorblühen kann. Besonders gelungen waren sie der Einleitung des Ganzen; im Verlauf machten sich gewisse Längen empfindlich fühlbar. Trug besser wurde das Gedicht, wenn es von Schauspielern von Vorzüglichster Güte componirt wurde; seine Eindrucks nicht verfehlt haben, wäre nicht jedes Wort so hörbar, jedoch Gedicht regen niedergewandelt. Einige Minuten lang verzichte man sich zu behaupten, dann erfolgte eine allgemeine Flucht und Aufstellung der sämmtlichen Theilnehmer zu dem Zuge, der nach dem Schluß gab als die Bäume des Parks, da eine halbe Stunde später neue Regenwolken überziehen Sagen sprudelten, so war die Verführung des Festes nicht zu spannen. Eine Stunde des Wetters reichte hin, das Amphitheon des Festspiels total zu verändern. Statt warmen Lüfte und ewigen, von den Schauspielen „Staubart" und der bald überschwemmten Bühne aufgeführt, war erregten auf der Festwiese die Besucher der Zeltschirmdome, welche rasten auf dem Wege zu ihren Wagen, und die Zuschauer Gelächter der Menge, weil sogar die humoristischen Darstellungen den „verdorbenen" Zeitgenossen kommt ihren Erklärungen reichen. Gerade — aber es hat doch wol nur verhältnißlos kleinste Theil der Festgeschlechtes, der trotz nassen Anzug und durchnäßten Kleidern noch einige Stunden ausblieb. Als man die Tanzbühne aufräumte und die Illumination schon fast nicht wurd den nächsten Regen verdrossen war, bevorstehlich, sich sich erkennen, welche Fülle von Besuchern auch verschiedenen Gemüthern den Abend gewährt haben mußte.

Am 20. Aug. land wittags das Festzeichen im Schießhaus, wendig ein Ball im Saale der Erholung statt. Bei den Festbesuchern bemerkte man besonders die Theilnahme der Darstellerinnen Ding mit Zauber, die Triumphfeste auf den Großherzog und seine Gemahlin auf. Den den folgenden längeren Aufenthalt riefen sie Bürden, welche den Gästen zu großen Bankett, und die Kurt Gnaden's, der in schöner gedankenreicher Rede der ächten künstlerischen Stimmung ein doch bewährt, Ausdruck verlieh. Die Stimmung der Festgäste, sowie am Abend dieser Tage selbst bei zahlreich besuchten Balles, war gesignet das getrige Mißgeschick vergessen zu machen, und für den 21. Aug., den Wartburgtag, neue Hoffnung zu erwecken.

Morgens 9 Uhr eröffnete die Akademie der Künstler und deren jüngeren Festtheilnehmer, welche mit einem Extrazuge nach Eisenach gekommen hatten, nach der Wartburg. Der funfzehnjährige Großherzog hatte den zur achten Versammlung anwesenden Künstlern ein Fest zu geben beschlossen. Er weckte den Wunsch, daß sie, die sich so gefreut werden sollte, nicht minder als derjenige des hohen Festgebers des schönsten Erwartungen treu werden möchten. Es war freilich gedankenvolle Bedeutung, die Stimmung, die Stimmung, die Stimm

Illustrirte Zeitung

No. 1055.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 19. September 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Bd.

Die polnische Frage.

A. Man kann die Frage: Soll ein polnisches Reich wiederhergestellt werden? aus zwei verschiedenen Gesichtspunkten betrachten; der erste ist ein allgemein menschlicher, ein kosmopolitischer, der andere dagegen ein rein deutscher, der nur auf die Interessen Deutschlands Rücksicht nimmt.

Vom kosmopolitischen Standpunkte aus kann man den Polen in einem gewissen Grade das Mitgefühl und die Theilnahme an ihrem Geschicke nicht verlegnen. Kann man auch gegen die Ungerechtigkeit der Theilung Polens einwenden, daß jeder Staat die Verpflichtung habe, für die eigene Sicherheit zu sorgen, und daß zur Zeit der ersten Theilung Polen schon derart zerrüttet war, daß es eher einem Pulvermagazin als einem solchen staatlichen Gebäude glich, so mußte doch die Anhänglichkeit und Vaterland, der Muth und die Aufopferungsfähigkeit bei allen Gelegenheiten, wo es sich um eine Wiederherstellung Polens handelte, unsere Theilnahme erwecken. Läßt sich aber heraus, wie dies so vielfach geschieht, die obige Frage schon bejahend beantworten? Dies müssen wir zu scheuen geschlossen sein, denn man darf keineswegs die polnische Nation mit den an Zahl gar nicht so sehr beträchtlichen Emigranten und höheren Adligen verwechseln. Das Nationalgefühl hat sich aber dieser kampfsüchtig bei den im Auslande lebenden Polen gezeigt. Das Volk war freiwillig immer einverstanden mit den Bestrebungen seiner Aristokratie, wie sich dies unter anderm beim Aufstande in Galizien zu Anfang des Jahres 1846 gezeigt hat. Wir haben aber noch sehr geringe Garantie dafür, daß der Adel während der Zeit, wo er nicht mehr das Ruder führt, gelernt habe, einzusehen, daß das wahre Fundament des Staates in einem unabhängigen Bauern- und Bürgerstande liege. Ein solches Zugeben der Volksfreiheiten genügt keineswegs zur Schaffung besserer Verhältnisse, man muß auch für die Möglichkeit sorgen, daß die Hervorgehobenen ihren Lebensunterhalt finden. Die Aufopferungsfähigkeit des Adels ging aber selbst bei der neuesten Erhebung nicht soweit, hierfür zu sorgen.

Man mag einwenden, die gegenwärtige Nationalregierung zeige eine Uebereinstimmung im Volke, welche beweise, daß das Nationalgefühl überall erwacht sei. Hat man aber jemals während eines terroristischen Zustandes die allgemeine Stimmung erkennen können? Die große Verschwiegenheit bei allem, was das Nationalcomité betrifft, läßt vermuthen, daß die klerikale und die adelige Partei, welche beide in der ganzen Welt stets am besten organisirt sind, die Zusammensetzung der Nationalregierung bestimmt haben. So lange sich aber das Volk selbst nicht ausspricht, so lange läßt sich vom kosmopolitischen Standpunkte aus die Frage auch nicht entscheiden, es sei denn, man zuspiele dem Volke das Recht, bei der Ordnung des Staatswesens mitzusprechen.

Anders verhält es sich mit einer Untersuchung über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit einer Wiederherstellung Polens für Deutschland. Hier erhalten wir kein unbestimmtes Resultat. Die deutsche Nation hatte sich im Mittelalter nach allen Seiten hin ausgebreitet, selbst über die See hin nach England. Später wurden die Zeiten ungünstiger; der Osten wurde uns verschlossen, die Colonien im Westen gingen nach und nach verloren, die Hansa, die im Norden noch einige Zeit blühte, und der unter andern die Colonisation in den Ostseeprovinzen Rußlands zu danken ist, sank gleichfalls immer tiefer, so daß uns nur der Osten zur Ausbreitung übrig. Dem Geschick sei Dank, dort gewannen wir wirklich Boden. Jene Provinzen, nach welchem das preußische Königreich sich nannte, legen davon Zeugniß ab; die Sachsen, welche schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts nach Siebenbürgen gezogen waren, erhielten leider von Deutschland aus nicht die gehörige Unterstützung. Als nun noch späterhin infolge der Theilungen Galizien und Posen an deutsche Fürsten fielen und die Polen in dem letztern immer deutlicher einsehen lernten, daß das germanische Element von Jahr zu Jahr mehr überhandnehme, da mußte, besonders bei den Adligen, deren Nationalgefühl durch die Erinnerung an die frühere herrschende Stellung noch gehalten wurde, die Eifersucht gegen Deutschland, welche schon seit langer Zeit bestand, in noch höherm Grade sich aussühren. Man gewöhnte sich im Deutschen den Erbfeind, in Frankreich den eigenen Bundesgenossen zu sehen; trotz der Kriege, welche die Kriege Napoleon's I. gaben, trotz der grausichten Hoffnungen blieb der Hauptsitz der polnischen Adelspartei in Paris. — Würde es für Deutschland nun nicht im höchsten Grade gefährlich sein, wenn wir einzelnen von Ländern umge-

General Georg H. Meade, Oberbefehlshaber der nordamerikanischen Unionsheeres. Nach einer Photographie.

Digitized by Google

den wurden, die alle auf Frankreich ihre Parole beziehen? Die Ver- und Täuwerket in unseren Norden sind Bundesgenossen Napoleon's, die unsere Kriegsflotte noch in der Wege liegt; im Süden den Italien, man noch ein wiederhergestelltes Polen! Ob gefehrt in der That die größte Unsicherheit dazu, um sich zu wünschen.

Da war nun in erster Linie Deutsche und erst in zweiter Linie Waldburger sind, da es sind keiner bevorzugt wichtig ist, den Deutschland angenommen, der in Frankreich, Italien und ganz besonders in England schon lange gilt, nämlich die eigenen Interessen als maßgebend bei der Entscheidung zu betrachten, so läßt sich wie nur der Schluß ziehen: „Wie Deutsche können in einem wieder hergestellten Polen nur eine Gefahr für unsere eigenen Interessen sehen", und wir können nur wünschen, daß sie ein energischer Wille in Erreich bereicht.

Verschiedene Blätter sind der erklärt, daß mit der Rücksichtslosigkeit, mit der von seiner der russischen Regierung, besonders unter dem ordnen Kaiser, begonnen wurde, heftigen seien. Wir gewonnen den Eindruck, daß diese Leidenschaft gegen uns in Frankreich und die Erwerbung eines solchen gegnerischen Anspruch machen können, so ist auch sehr Einmüthung in den gegenwärtigen Zwiespalt zwischen Rußland und Polen mit freudiger Seite zu mißbilligen, natürlich so lange Polen und Galizien von der Benutzung unberührt bleiben. Eine Einmischung Polen betreffend würde uns das Staatsinteresse, eine Parteinahme für Rußland würde das letztere kräftigen und es nur weiteren Unterdrückungen ermuthigen. Wie in der Oktober 1856 wenden wir uns auch unter Zustimmung erhebt, daß die Deutschen in Polen und Galizien nicht ohne militärischen Schutz bleiben, sobald der Russland weiter von sich greifen sollte.

General Rieade.

—n. Der Sieg der Potomacarmee bei Gettysburg am 3. Juli d. J. trug wesentlich zu dem Uebergewichte der Nordstaaten über den Secessionisten bei. Die Niederlage Lee's brachte in der Folge eine Reihe glücklicher Ereignisse für die Unionsarmee hervor, die zuletzt in der Einnahme von Vicksburg und Port Hudson gipfelten. Während der Potomacarmee und der virginischen Halbinsel ging. Während der federalistischen Gebiet von Tennessee und Kentucky rein, bis der Sieg von den Felsen durch den Körper ging, vermundet, verstorben er sich schon wieder, obgleich noch nicht völlig hergestellt, an den Kämpfen von Chattanooga theilnehmen. Seine Brüder wie in den Schlachten von Wild Alice und in den Gefechten am Rapidan und in Maryland commandirte er die tapfere pennsylvanische Reserve. Als Meade an die Spitze der Potomacarmee trat, wurde er, nicht Lee's commandirt; seit Ende Juli d. J. steht Meade selbst an der Spitze der Potomacarmee.

Es ist natürlich, daß der Sieg bei Gettysburg, den der neue Oberbefehlshaber erfocht, alt er noch keine Woche im Amte war, große Erwartungen und Hoffnungen in ihm erregte. Er genügte diesen; doch tadelte man bald darauf, daß der geschlagene Feind nicht dem Verfolgungen über den Potomac gehindert worden sei; so sind Nachdrängen, Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit ihm jedenfalls Eigenschaften, die General Meade in hohem Grade zuerkennen.

Schließlich sei, um Verwechselungen vorzubeugen, noch erwähnt, daß ein älterer Bruder des gegenwärtigen Generals, Robert, 1826 in Mexiko starb, wo er als Capitän der „Rocharcaine" ist. Auch er wurde in Barcelona geboren, doch damals die Meldern zum längeren Aufenthalte gewählt hatten.

Statistische Notizen.

— Nach Dod's „Ireland" hat Irland die verschiedenen europäischen Länder nach folgendem Verhältniß 1000 Tonnen der Handelsmarine beschäftigt:

in Portugal	1000	in Dänemark	1000
in Niederlande	1000	in Schweden	1000
in Frankreich	1000	in Preußen	1000
in Spanien	1000	in Russland	1000
in Griechenland	1000		

— Nach den neuesten statistischen Ermittelungen beträgt die Gesammtbevölkerungsziffer in Großbritannien und Irland 31,136 Seelen, wovon 29,300,000 auf die Union und über Gesamtbevölkerung, 21,500 auf die Landgemeinden kommen. Frauenzimmerzahl ist immer um 500,000 Seelen größer als die Männerzahl. Von 29,376 sind unter der Landgüter Irland besitzen.

— Nach der Statistik der Jahre 1860 und 1861 sind in Hannover und Braunschweig, als Schafzucht, 1,241,1861 Pfund Wolle, 1860 aber waren noch Gesammtmenge der Hannover die Ausfuhr von Wollwaaren noch mehr 1730 Centner. Die Leipziger Wollwaarenfabrik hat 1860 Centner, 1861 Pfund Wolle, 1860 Centner, 1861 Pfund Wolle, 1860 Centner, 1861 Pfund Wolle,

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 29. Aug.

F. F. Die Hetzung zum Militärdienste ist überall bei dem Anfange voriger Woche in vollem Gange, ohne daß die geringste Aufregung, viel weniger Störung wahrzunehmen wäre. Selbst der gewöhnliche Zweikampf ist seltener als je bei den sonst wahrlich leidenschaftlichen Irländern zu sein pflegt. Allerdings sind wahrscheinlich die Aufstände, welche in Neuyork ausgebrochen, so energisch unterdrückt worden, daß jeder Rückfall in dieselben sich nicht leicht wiederholen dürfte. Die Truppen, welche in der Stadt selbst noch nicht verwendet sind, haben Befehl, sich bereit zu halten, um jeden Augenblick marschiren zu können. Die Kanonen stehen in den Straßen, in ihren Betten, mitten unter ihren Familien niedergemalt, die Häuser über ihnen angekleckt, alles zerschossen und zerschlagen, was sich widersetzen will. Die Stadt ist ganz zerfetzt und der Schaden wird auf 2 Millionen angeschlagen. Dann geht sich der Haufe seiner Morde wieder über die Straßen und sieht, was es noch zu thun übrig gelassen hat. Indessen darf Jeder sich ruhig vor ein bekanntes Schauspiel, Namens Draft-Riot, Zug stellen. Jeder kann sich ruhig in seine Häuser zurückziehen und man spricht von Versuch, daß es den Uebersall nicht mehr bewerkstelligen werde, da der Haufe unverfolgt sieht.

Die Belagerung von Charleston.

— —. Die Hauptstadt von Südcarolina, einer der bedeutendsten und wichtigsten Orte der conföderirten Staaten von Nordamerika, liegt unbezwungen, als sie in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts von britischen Ansiedlern angelegt wurde, nach dem König Karl II. Charles. Town (Karlsstadt), genannt später der Name Charleston entstand. Im Jahre 1780 hatte die Stadt 40,582 Seelen, gegen 2000 weniger als im Jahre 1850; die Atmosphäre der Umgebungen ist, während alle übrigen Städte der Vereinigten Staaten, besonders Neuyork, Cincinnati ungesund sind, erklärt sich nur aus der Vorsicht der Sklaven-Besitzer, die nirgends in Amerika so ausgezeichnet ist wie in Südcarolina.

Gegenwärtig ist die allgemeine Aufmerksamkeit vor allem auf Charleston gerichtet, durch die Belagerung, welche die Nordstaaten vor den Insurrektruppen ein wichtiger Art des amerikanischen Bürgerkrieges aufgeführt wird. General Gillmore hat sich mit seinen Truppen auf Morris-Island festgesetzt und den Fort Sumter mit Morris-Island festgesetzt und den Batterien errichtet, bei denen man einen mehr geeigneten Kanonier, zur Bombardirung kommen, welche seit dem 21. Aug. 3000 Pfd. Gewicht schleudern. Diesen vermochten selbst die 10 Fuß dicken Mauern des Fort Sumter nicht zu widerstehen, das man deshalb künstlichen Beschießung in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Die Entfernung von Gillmore's gezwungenen Standpunkte bis zur Batterie beträgt etwa 3½ Meilen oder gegen 28,000 Fuß. Auf solche Entfernung werden selbst Geschütze vom allerschwersten Kaliber der Stadt keinen großen Schaden anrichten können. Die Artillerie wird nun den Panzerboden pulasten, die näher an die Stadt herangehen müssen.

Die Stadt selbst ist noch auf die Abhaltung der Umgegend von Charleston, so erkennt man die Schwierigkeiten, den bei Schiffen entgegentreten. Die Vertheidigung der Moultrie-Insel zur Rechten des Hafens ist, wie man sagt, zwar durch die Einnahme des Fort Sumter etwas verloren, ist aber doch noch keineswegs unbedeutsam, indem der Fahrwasserkanal selbst durch Batterien auf jeder Seite auf das Innigste beherrscht wird. Dies Fort Moultrie (Nr. 11) und die Citadelle der Linnen befindet sich die verbreiterten Schiffe Batterien (Nr. 12), welche durch Fort Sumter nicht zerstört worden sind. Ferner ist auf einer Insel, Fort Pulaski (Nr. 6) und Fort Pulaski (Nr. 6) dem Fahrwasser, welches Fahrer der kriegsführenden Partei bei Südens erfahren hier an eigener Person die Verbrennungen und Leiden, während sie diejenigen bringt nur auf der Feinde Verstärkungen.

Eine Karikatur der Stadt Charleston findet sich in der Nr. 8 vom 2. März 1861 dieser Zeitung.

Der zweite Abgeordnetentag in Frankfurt a. M.

— —. Man hat es oft als ein Zeichen der Schlaffheit der Deutschen angeführt, daß sie, während die deutschen Abgeordneten neben den deutschen Souveränen in Frankfurt a. M. zu einem Congreß zusammentraten, ruhig zu Hause blieben, anstatt sich in lein schwurvolltönenden Banner aufzuraffen und ihren Herrn zu erheben, und daß er die deutsche Frage auf diese Art nicht vor sich hielt und verfolgte, sondern Preßfeder Fürsten von Heidelberg dat in der ersten Sitzung seinen der Nebenmänner einen friedlichen Sprung einzugestehen. Wenn Klarer und ihren Freunden, die seinen Blättern anerkannt wurde, die sie den Reformvorschlag einen Diplomatenrauch angetrunken haben.

Von den Abgeordneten, welche bisher sich 304, Abgeordnete aus allen Staaten Deutschlands, die eine Volksvertretung haben, eingefunden. Frankfurt a. M. war am Sonntag, den 30. August, dem Tage der Eröffnung, schon Vormittags sehr belebt. Die Abgeordneten trafen in großen Gruppen bei den Gasthöfen und bei den Gasthäusern und in den Logen war ein sehr lebhaftes Treiben, erschienen auch die Fürsten und die preußischen Soldaten fehlten nicht. Zum Präsidenten der Versammlung wurde v. Bennigsen auf Hannover, zu Vicepräsidenten Baron von Varnbüler aus Stuttgart und Herrn Gerstäcker. Z. Herr Gerstäcker hielt den Antrag, daß sich die Versammlung bis zum 18. Oct. vertagen möge. Der Antrag wurde angenommen und Bürgermeister Mumm aus Hamburg wurde aufgefordert, die Verhandlungen des Abgeordnetentages zu eröffnen. Der Redner sprach über das Recht, Krieg und Frieden zu erklären und zu schließen, namentlich die Incorporationen betreffend, und bat Namens der ersten Antrags auf einen Beschluß, daß Niemand mehr Mitglied des Bundes werden, schon mit einfacher Majorität die Beschließung der Bundes-Verfassung bestätigt werden können. Bei der Abstimmung über diesen Antrag erhoben sich 258 Abgeordnete, um eine Majorität zu bilden, mit welcher Directorium und Bundesrath beginnen und vollenden können, was sie immer wollten. Die Rede Haußer's ist gedruckt und wurde jedem Bundesfürsten in einem Exemplar übersendet, und so hat sich auch mit der Ansicht des Redners gerechtfertigt, daß der Beschlüsse des Abgeordnetentags

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

auf die Verwaltung der Fürsten und über Entschiedenheit wohlthätigen Einfluß üben können. Wenn der Abgeordnetentag auch ein directes Mandat vom Volke empfangen, so hatte er doch nie noch wie jetzer einzelne freie Männer das Recht, seine Ansichten über den Werth der Fürsten zu äußern. D. Rieker von Dortmund und Wecker von Heidelberg hatten gegen die Commissionsanträge einen Antrag eingebracht, der auf die Wiederherstellung der Reichsverfassung vom 1849 hinauslief. Diesen Antrag begründeten beide in ausführlicher Weise; wir gehen jedoch auf ihre Vorträge hier des Näheren nicht ein, weil der Abgeordnetentag den Antrag wieder zurückzog, nachdem Lasker, Schulze-Delitzsch, Duncker, Löwe von Calbe und besonders Dr. Mohl von Hamburg verschiedene in ausführlichen Vorträgen dargelegt hatten. Gewichtigen Gründen bekämpft und die Commissionsanträge vertheidigt hatten. Als auch dem Wunsche eines Preußen ist das Geständniß von Schulze-Delitzsch bemerkt worden, daß, bei praktischer Spitze jetzt in Deutschland namentlich sei.

Auch auf die Rede Löwe's von Calbe möchten wir mit einigen Worten zurückkommen, da er es gewagt als eine Denkwürdigkeit bezeichnet, jetzt zur Reichsverfassung von 1849 zurückgreifen zu wollen. Da der Redner anführte, daß er für diese Reichsverfassung seiner Zeit mit Gut und Blut eingetreten, so machte sein ironischer und gedankenvoller Vortrag einen mächtigen Eindruck auf die Versammlung. Die Abgeordneten riefen ihm zu: wir sind damals dabei gewesen, und da alle Anwesenheit zurückgegangen wurden, so erfolgte ein stimmiger Ausdruck der Anschauungsweise, welche sie vertraten. Daß Löwe bei Ankunft der Nachricht, daß die neuralische Mission, den politischen Fortschritt zur Einheit des Vaterlandes aufgeben bedeute, anerkennt.

In der zweiten Sitzung fand die schleswig-holsteinische Frage auf der Tagesordnung. Die Berichterstattung hatte Dr. Braun aus Wiesbaden übernommen. Dies geschahen hatten wir etwas anderes erwartet als ein Referat, das zwar vollständig und erschöpfend, aber auch so trocken und ermüdend war — wir ein Standesbeamtenbericht. Der Berichterstatter am Abgeordnetentag hatte vorzulesen lassen, daß er zu Männern sprach, welche mit dem Thema so hinlänglich bekannt seien, daß es überflüssig wäre, noch einmal den historischen Rechtsstandpunkt klar machen! Und die die Zuhörer der Tribüne nach der Abgeordnetentag nachrichten und wenn sie, so war in dieser Angelegenheit eine Explosion an der Tagesordnung. Dem war nicht so. Der sachverständige Vortrag dauerte über eine Stunde, ohne daß Wünsch, erlassen hätten, daß der Redner abbrechen möchte. Nachdem Schleswig-Holstein, Dr. Braun

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Preußischen	Katholiken	Juden	Türken
Sept.			1863 1864 1865 1866 1867 5624 5625 5626 5627 5628	1280 Hedschra.
20. So.	14. So. n. Tr.	17. So. n. Pf.	9. So. n. Pf.	4.
21. M.	Matthäus	Matthäus	Versöhnungsfest	5.
22. D.	Moritz	Moritz	10. Versöhnungsfest	6.
23. M.	Thekla	Linus	11. Tabernakel 1.	Sept.–Okt. 7.
24. D.	Joh. Chrys.	Gerardus	12. Tabernakel 2.	8.
25. F.	Nicerata	Herzfeld	13. Tabernakel 3.	9. Bairam
26. S.	Cyprian	Cyprian	14. Tabernakel 4.	10.

Astronomischer Kalender.

Tag des September	Sternzeit im wahren Mittag	Kulmination der Sonne nach wahrer Zeit	Länge	Decl.	Aufgang	Untergang
20	11h 55′ 24″	11h 57′ 37″	356°	2° 17′		5h 37′ Abds.
21	11 51 20	11 53 39	2°00	3 46		11 21 „
22	11 47 17	11 49 42	3 00	5 13		
23	12 7 11	11 53 39	3°57	6 44	5h Tage	0 46 früh
24	12 11 11	11 57 42	4°56	8 11		2 11 „
25	12 15 8	12 1 47	5°54	9 44		3 37 „
26	12 19 5	12 5 51	6°53	11 11		5 3 „

Sonnenaufgang 5 U. 24 M. Sonnenuntergang 5 U. 36 M.
Tageslänge 12 Stunden. Tag- und Nachtgleiche. Verfinsterung am 23. Sept.
1 U. 56 M. nachmittags.
Erster Vollmond am 20. Sept. 2 U. 21 M. nachmittags.
Mond in Erdnähe den 21. Sept. 10 U. früh.
Mond in Neumond den 26. Sept. 11 U. Morgens.
Zahlenindikationen der Sonne 2° 8° Skorpion.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Sept.	Barometer in mallimetern Linien auf 0° reduciert, 1 Par. = 0,444 Par.			Thermometer nach Reaumur			Wind- richtung
	7 Uhr früh	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	7 Uhr früh	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	
6	331,47	331,86	333,32	+11,4	+14,6	+9,3	+12,5	SW
7	330,00	327,11	327,42	9,2	11,4	8,0	9,6	WNW
8	333,32	333,86	334,14	11,1	13,4	12,5	11,6	W
9	337,91	337,11	337,03	10,2	12,5	9,8	10,9	W
10	336,58	336,54	336,91	13,3	16,3	13,0	13,9	SW
11	337,41	337,44	336,26	11,4	14,6	11,1	12,5	SW
12	333,03	331,11	330,81	+ 9,6	+ 13,0	+ 11,9	+ 10,7	W

Der funfzig Jahren:

Graf Tauenzien von Wittenberg.

Sein Vater Name des Grafen Tauenzien ist nicht so vollständig genommen, wie der eines Blücher, Yorck, Bülow, Gneisenau und Scharnhorst, und doch hat er sich durch seine Thaten weit um Gelungen des endlichen Sieges über den seit allmächtig gewordenen Napoleon. Er theilt mit Bülow die Ruhmesthaten von Großbeeren und Dennewitz und mit Yorck die Siege von Tempau, Wittenberg und Magdeburg.

Ueber seine Jugend ist nicht viel mehr zu sagen, als daß er, den 15. Sept. 1760 zu Potsdam geboren, ein Sohn des im Siebenjährigen Kriege berühmt gewordenen Berthold ist von Breslau war. Friedrich, der Generalissimus des Generalissimus des Wittenbergs und nach 1791 in den Grafenstand erhoben. Im Jahre 1806 hierfür er das erste unglückliche Gefecht in seinem unglücklichen Feldzuge. Er commandirte als Generalmajor ein Reiter, durch tüchtige Leuten verstärktes Observationscorps und hatte am 9. Oct. von einem Posten aus, welchen er besetzt hatte, Tauenzien die Vorbereitungen der hohenzollischen Armee und wurde erst nach dortmaligem Kampfe zurückgeworfen.

Im Januar 1813, nachdem sich Preußen mit Rußland abgeschlossen, wurde er Militärgouverneur von Pommern und mit der Belagerung von Stettin beauftragt, welche wurde diese Festung nicht von ihm, sondern von dem Generalmajor v. Pirch eingenommen wen, da er inzwischen zum Vorderarmee berufen werden war und dort das wichtige persönliche Commando erhielt.

Während der Schlacht bei Großbeeren, am 23. Aug., commandirte Graf Tauenzien den linken Flügel. Mit seinem Corps bei den Yorck'schen Truppen standen, wurde er mit Uebersendung Anzahl von dem General Bertrand angegriffen, während Bülow den Großbeerenern gegen Norwiet stand. Ohne Tauenzien's tapferen Anhalten wurde auch Bülow nicht gesiegt haben. Der Feind wendete alle seine Kräfte an, um ihn aus seiner Stellung zu werfen; aber er wurde tollkühn zurückgeschlagen, erlitt einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten und gegen 800 Franzosen geriethen in der Gefangenschaft.

Nach der Schlacht rückte Tauenzien mit Zuhilfedorf vor und hoog dann bei Zehlen eine sehr Stellung. Von da marschirte er über Luckau nach Sedin und wollte, später an der Schlacht bei Dennewitz, den 6. Sept., zuhauwollen Antheil. Wieder wurde er auch in dieser Schlacht mit überlegener Macht zuerst angegriffen, bis dann auch dem Centrum Bülow's und dem linken Flügel Yorck's der Feind die linke Flanke der Vorderarmee zu umgehen beabsichtigte, sind Befehl von beiden weitergeführt und wesentlich beruhet wurde. Aber die Schlacht war noch nicht zu Ende. Bertrand gar nicht weichen, ja in der Nie, wie sie hartnäckig, gar nicht flieh. Indem Einem, wenn nach der Schlacht Gefangene mit seinem linken dem Corps den übermächtigen Anhang des französischen vierten, durch Marschall Ney's persönliche Anwesenheit besonders bestärkten Theils der Armee sie handhabt abgenommen hatte. Die Schlacht endete, mit der Tauenzien nach dem Eintreffen Bülow's auf dem Schlachtfelde, während von diesem nach getrennt, zum Angriff übergang, war eine unerschütterliche Standhaftigkeit bewährt. Die Verfolgung der Franzosen schrieben sich abermals die Tauenzien'schen Truppen wesentlich zu, und Marschall Ney sprach es selbst aus den Commandanten von Wittenberg: „Ich bin nicht mehr Herr der Armee; sie verlagt mir den Gehorsam und hat sich in sich selbst aufgelöst.“ — Berlin war abermals gerettet, aber einen noch bedeutenden Sieg hatte Graf Tauenzien's Corps über den Feind, den Sieg bei Wittenberg, welcher uns wir unsterblichen Berichterstatter Dr. Schilling, der Augenzeuge war, beschreiben.

Jetzt kam Reise an Wittenberg, beiden Commandant der Divisionsgeneral Lapenne war. Diese Festung war gleich nach der Schlacht bei Leipzig verlassen von General Bolzogen eingeschlossen worden, aber erst am 26. Dec. hatten sie vor ihr Verbindung an und nun begann die eigentliche Belagerung. Die Mittheilungen waren auch zu verstehen, aber noch in Einvernehmen stehen, bis dem Großherzogthum Berg, Graf Tauenzien, wie auf 20,000 eingeboren. Außer bedeutenden Munitionsvorräthen und einigen tausend Gewehren fand man 250 Kanonen in der Festung, zu deren Commandanten Lapenne den Obristlieutenant v. Hertzberg ernannt wurde.

Der linken Flügel des Corps, welches Tauenzien selbst befehligte, wurde am 27. Dec. zu ersten, und auch mehrfachen heftigen Bombardement erklärte sich der Gouverneur der Festung zu Capitulationsvorschlägen bereit, auf die aber Tauenzien nur einen einzigen, am 30. Dec. wurden, und auch mehrfachen Bombardement erklärte sich der Gouverneur der Festung zu Capitulationsvorschlägen bereit, auf die aber Tauenzien nur einen einzigen, am 30. Dec. zu ersten, und auch mehrfachen heftig

Vor funfzig Jahren: Graf Tauentzien von Wittenberg. Originalzeichnung von H. Scherenberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Insichsehung trabte das bei dem Durchzuge durch Großthoren noch aufgeschlossene zusammengesuchte Landwehr-Cavallerieregiment mit dem Zorfe. Der Feind hielt und es wird bei dem „halt!“ und „zum Commando!“ gehören. Jedoch bevor noch das Trommeln verklungen, erfolgt die Attake bei den im wilden Zagen, unter wüthendem Geschrei, dahereilenden neuen Gegner. War der entsetzlichere Angriff einer dem sächsischen Regiment nach der Flucht folgenden Schaaren ermöglicht es diesem in voller Auflösung das Weite zu gewinnen. Im nächsten Augenblick findet sich jedoch auch jene Schaaren bewältigt und über den Haufen geritten. Dieser Zusammenstoß hat den Sachsen einen verwundet in der Preußen Hand gelassenen Obersten und gegen 150 Mann und Pferde gekostet.

Ein zweites noch sächsisches Infanteriebataillon wird von den in der Gegenwart entdeckten Feinden gedrängt, doch nicht am Rückkehren einer hier vergeblich nach einen Rückzug suchenden Batterie gehindert. Eine dritte sächsische Masse endlich, die sich dem Kampfe nicht stellt, wird ebenfalls auf.

Nicht minder rühmvoll und glücklich hatte einige Minuten zuvor das 2. Bataillon des 1. neumärkischen Landwehrregiments ein ebenso tüchtiges Bataillon bekämpft. Als rechtes Flügelbataillon hat das Bataillon Schlachtordnung gegen Westen. Das Schlachtfeuer war daselbst nach Verabredung bei dortiger Feindes durch den augenblicklich das ganze Feld erhallenden Schuß zum Feuergefechte verwandelt gewesen, von dem gegen Großthoren vorgedrungenen preußischen Massen gleich schwoll zu folgen. Denn das Bataillon hat sich nach der ersten Feindes-Salve nicht nur sofort zum Sturm auf den feindlichen Mitte bereinigenden sächsischen Regiment Lauw mit dem Bajonnet angeordnet.

Der Sturm war furchtbar; neun Offiziere des preußischen Bataillons, darunter beiden Commandeur, und gegen 140 Mann verfielen theils todt oder verwundet den Feinden, theils wurden sie todt und verwundet den Boden; dennoch eher und trotz der Niederlage und der feindlichen Übermacht wichen die Preußen nicht, bevor sie den Feind geworfen hatten. Und bereits nahe ihnen auch die Hilfe; zwei bei im Rückhalt folgenden preußischen Massen boten sich zum Kampfe und rannten den Sachsen in Seite und Rücken. Sie sind umringt, und ihr durch den erlittenen eigenen Verlust zur rasenden Wuth entflammtes Widerstehen brennen den Erbarmen. Zu Boltenen und zu Hunderten werden Waffen und Gewehr zu schaffen und zum ersten mal treten hier die von den Kämpfen Armen der neuen Waffenübung gegenüber. Gegen 400 Mann hartnäckiger Widerstand, jenes Treffens des sächsischen Regiments sahen unter diesen verwundeten Mangen verloren, kaum noch so viel dem Schlachtfeld Unverwundete zu entkommen. Allein, aber immer noch mehrfach zusammenschallend und von in diesen Gemengel schwerverwundeten Führer der zweiten sächsischen Treffens, Major Lieber v. Mayer, sich noch immer nicht nach den Waffen durchzuschlagen.

Der Durchbruch bewegte sich vom höheren Abgehenden früher durchzuführen, und nach dem zuletzt erfolgten Angriff der vorwärts sicherten bereits sich den sein Feind mehr auf der mannhaft erfreuenden Hügeln. Bereits hatte das Bataillon 4 Offiziere verloren, der Sieg gewonnen; 14 auf dem Schlachtfelde gebliebenen Kameraden und gegen 150 Gefangene bildeten die Trophäen desselben. Nur ein preußisches Bataillon hatte den Sieg errungen und der eigentliche Kampf hatte kaum eine halbe Stunde in Anspruch genommen.

Plötzlich, schon gegen halb 9 Uhr abends, erhob sich von dem äußersten preußischen rechten Flügel erneutes Waffengeräusch, und gleich einer Lawine schien sich jetzt auch das ganze sächsische Heer in vollem Rückzugsmarsch durch das bereits auf dem Schlachtfelde befindliche Treffen der preußischen Truppen. Reisegefährten des Commandeurs des sächsischen Corps, des Generals von der Infanteriedivision Generalmajor Ehrenstein angestellten und gewerfen, sind in vollem Trabe durch die Reihen der Preußen. Nur die voll unbeschreiblicher Zinnherrn erkennt den sich wenn in den Rücken des verbündeten Heeres verirrenden Feind, und gegen 120 und mehreren nachfolgenden Sturmritt eingeschlossen, gelingt, nebst einigen hundert Pferden verwundeten auch die freie Rückkehr. Die Gefangenen, darunter ein Major, wurden das Schicksal ihrer Kameraden gewärtig, sofort in aller Stille wieder den Nachmarsch angetreten.

Der Verlust des Feindes in dieser Schlacht dürfte auf 3 bis 4000 Mann angenommen werden, wovon 28 Offiziere und 2056 Mann allein auf die Sachsen kommen. Die Einbuße der Preußen betrug 27 Offiziere und gegen 1000 Mann an meisten 9 Offiziere und 190 Mann — hatte dabei das jüngere preußische Landwehrbataillon verloren.

Kulturgeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

— Dem von dem Preußischen Zimmermann und Tischlermeister Johann Gottfried Steinhäuser in Berlin, Jacobstraße 1, unter dem 19. Juli 1862 ertheilten Patente auf eine Vorrichtung zum Heben und Senken der Fenster-Rahmen, welche mit einer Verschlußvorrichtung versehen sind, ist eine Zusatz-Urkunde vom 1. Juli 1863 ertheilt worden, wodurch die Zahl derselben auf zwei vermehrt und die Zeichnung vervollständigt worden ist.

— Der Lehrer Wilhelm Schmidt in Gehlde im Hannoverschen Amte Burgdorf hat eine Vorrichtung zum Reinigen der Kartoffeln, welche sich durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnet, und auch für andere Zwecke, z. B. zum Reinigen der Rüben, Möhren, Kohlrabi, Runkeln, Zwiebeln, Kartoffeln, Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Haselnüssen, Wallnüssen, Mandeln, Kaffeebohnen, Kakaobohnen, Kaffeekirschen, Kaffeebohnen, Kaffeekirschen, Kaffeebohnen, Kaffeekirschen, Kaffeeb

Landwirthschaft und Sport.

— In den Tagen vom 13. bis 16. Sept. hielt der Landwirthschaftliche Verein für Württemberg seine Centralversammlung in Waiblingen ab, die sorgenvoll anfangs behielt sie. Obgleich gegen 3000 liebe Mitstreiten 15,000 Mitglieder, vor sich zu sehen erwarteten, über die Versammlung bis in die Nachtstunden verdichten, und keine Wolke den Verein gleichsam angezogen schienen haben.

— In Berlin wird am 9. Oct. die zweite deutsche Hundeausstellung eröffnet. Die Anmeldungen liegen bis nach dem 1. November bei dem Allgemeinen Landwirthschaftlichen Zentralverein gerichtet werden.

— Die neue Jena-Dr. Bischofsen begründete Rebenhaltung gibt in Bischofsheim sehr gute Resultate. Es sind bereits 30 Morgen Rebland angelegt, jedoch ist man noch viel Mangel.

— In der Stadt Berlin hat am 2. und 3. Sept. der erste gemeinschaftliche Dunstmarkt in Deutschland Statt. Am 800 Stadte waren zu Markte gebracht worden, namentlich aus 1000 Jagdpferde, von denen einige bis zu 10, 15 und mehr Zentnerschwer eingeliefert, Stuten und Fohlen, Zuchtstuten waren nur wenig da, dagegen viel Jagdpferde, und hoben aber gutige Kaufslage war.

Kunstwerk und Gewerbe.

— Die deutsche Gartenbau-Zeitung hat in einem am 27. Aug. zu Meiningen abgehaltenen Generalversammlung den ausgeschriebenen Preis von zwei Thlr. für ein Gedicht auf das Stiftungsfest des Vereins am 1. Oct. 1863 zuerkannt. Es hat von der 1st in vielen Exemplaren erwähnte Gedicht „Der Gartenbau" von Dr. Rudolf Lorentz, welche in Gartenbau-Angelegenheit zur Verherrlichung der Deutschen Gartenbau-Vereine zu Meiningen bestimmt ist.

— Der Kassel meldet aus Berlin vom 7. Oct. die Verleihung einer silbernen Denkmünze ist hier wie in der preußischen Hauptstadt seit Jahrhunderten und dem hervorragenden Werthe entsprechend geschätzt.

— Karl Gutzkow hat sich dem von „Grenze zweier Nationen" überschriebenen Artikel der „Europa", Nummer, welcher sich mit Gutzkow's Verhältnis zu Berlin beschäftigt, folgendes Schreiben eingesandt:

— In der englischen Stadt Bremen hat der Tod Barter mit seine Leiden einen allgemeinen Theil eingenommen und das der Zeit zum Beschäftigen. Die Wohnungen Cunningham, die seinem Gemahl und Kinder schenken Theilnahme eine Stunde bei gemeinsamen, Gebeten aufbieten, zu seinem Begräbniss 10,000 Personen beiwohnten.

— In Kassel ist mit dem 1. Oct. die Errichtung einer eigenen Landwehr-Truppe in der bis in der preußischen Zeit bestehenden und dem Hessischen Heere bestehen wiederum eingetreten.

— Karl Gutzkow hat sich dem von „Grenze zweier Nationen" überschriebenen Artikel der „Europa", Nummer, welcher sich mit Gutzkow's Verhältnis zu Berlin beschäftigt, folgendes Schreiben eingesandt:

— Der Tod Lord Palmerston's hat in Deutschland eine Stimmung hervorgerufen, welche sich in Beileidsbezeugungen und Trauerfeiern aller Art kundgibt. Es hat sich Niemand, auch nicht Napoleon III., so sehr die Sympathien der Deutschen besessen, als eben Palmerston. Die Ursache dieser Erscheinung ist leicht zu finden. Palmerston hat sich nämlich niemals in die innern Angelegenheiten Deutschlands gemischt, und hat sich auch niemals in die Händel der deutschen Fürsten eingelassen. Er hat sich nie in die Angelegenheiten Deutschlands gemischt, und hat sich auch niemals in die Händel der deutschen Fürsten eingelassen. Er hat sich nie in die Angelegenheiten Deutschlands gemischt, und hat sich auch niemals in die Händel der deutschen Fürsten eingelassen.

— Der berühmte Komponist Jacobi, welcher bekanntlich bei dem wiederholten Musikfest-Dirigenten in Aachen, Düsseldorf und Elberfeld mit großem Beifall gewirkt hat, ist gestorben.

— Der Kunstverein St. Hilfer ist auf den ursprünglichen Gedanken zurückgekommen, einer „Corrector eines Jahres" die Pauschsumme zu einer Gedenkmünze, deren Entwurfes der Künstler-Commission zu Münchener der Entscheidung.

— Auf unserer Gedenkgrabstätte hat eine Deputation des deutschen Theaters von der Leitung der Theaterschule Wien einen Kranz niedergelegt. Die Deputation bestand aus Mitgliedern des kaiserlichen Hofburg- und 1847; Schlesinger, Theaterdirektor, in seinem glänzenden Wagen vorfahren.

— Der Jenaische Musikvereinsverein Theater in Dresden hat bald seine literarische Feindschaft mit Gutzkow's gleichnamigen Romane, ist nach Dr. Wolfs Tode Mitarbeiter der Zeitschrift „Die Grenzboten" Redakteur in derselben eingetreten. Das Gehalt soll 2000 Thaler betragen. Gutzkow's Roman „Zopf und Schwert" ist nicht mehr als 2000 Thaler Honorar wurde ausgeboten ist. Die Werke war einem Jahr lang in Arbeit gewesen. Der Verleger hat sich nicht gescheut, den Autor mit Vorschüssen zu überhäufen, um ihn an sich zu fesseln. Gutzkow hat sich

sem braunschweiger Schlosse prangende pre das Standbild der Anerkennung, de das Volk seinem Fürsten geweiht hat, dem derselbe 25 Jahre lang das Beren entbehrlichst, welches ihm beim Bau Schlosses selbst entgegentam.

Aber abgesehen von dieser hiherrlichen eutung der Quadriga ist dieselbe auch Kunstwerk von höchster Vollendung und eich als eine der letzten Schöpfungen berewandten Rietschel doppelt werthvoll. unächtigen besitzt bereits ein Festzugsmodell, eins der ebelsten Werke unserer augenblicklich von Rietschel's Meisterh, es wird in Zukunft nun eine Bronze zuweisen haben, welche der Vielseitigkeit Rietschel's Schöpferkraft das glanzhe Zeugniß gibt und zugleich in mehrer Beziehung einzig in ihrer Art erhi

Zu richtiger Würdigung, daß bei einem zmal von so vielbedeutendem Zweck und ist an sorgsamster Weise verfahren werensicht, bewilligten die Stände für die hohe mme von 104,000 Thlrn. für das ganze ist, indessen ist die Herstellung um 30,000 r. billiger erreicht worden, ohne daß das rt selbst irgendwie hinter den Intentio- und Ansprüchen zurückgeblieben wäre. rmöglich werden die Vertreter des Lan- es um so freiwilliger sein, wenn es sich Pferde um die Rossen für die beiden prächtigen Reiterstatuen der Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm weil, für welche durch freiwillige Berge bisher nahe an 15,000 Thlr. zusamn aufgekommen sind.

Das Modell, welches Rietschel fertigte, ll in Dreiviertelgröße die Gruppe der Bria: Quadriga in vollendeter Durchführung dar. Das jetzt beendigte Werk selbst reicht an der ganzen Höhe 30 Fuß, 15½ ß hoch sind die Pferde und 17½ Fuß die ur der Bronzene für sich. Jedes einzelne Pferd ist ein Bild kraftiger Kraft. Die ede voll Leben und Muth, der Leib schön ormt, Haltung und Bewegung in vorzüglichstem Drang. Die Einzelheiten Ganzen, durch welche die Artarien schmücken, sind namentlich deshalb bewundernsth, weil das ganze Werk — und darin ch eben seine besondere Eigenthümlichkeit nicht gegossen, sondern in getriebener beit ausgeführt ist. Der Guß würde das ne Werk zu schwer für seinen Standpunkt macht haben.

Hoch die Figur der Bavaria betrifft, stellt sich dieselbe als ein in majestätischer alte prangendes Frauenbild dar. Der rzel, mit der Mauerkrone geziert, schließt h in edler Weise dem weltgebietenden Haupt n und die Züge des Gesichts vereinigen arte mit Anmuth, Kraft mit Milde. In hält sie den vermittelnden Stab, welcher mit einem Lorbeerkranz geziert ist, worin sich der Reichsadler W befindet, die linke Hand hält die Zügel gefaßt. Tauschend ist im Zug der Gesichtsmuskeln wie in der Gesammthaltung der Ausdruck des ruhigen Vorwärtsdrängens ausgeprägt.

Der sehr beschränkte Raum vor dem Atelier des Künstlers, Inspector Donndl, welcher daselbe ausgeführt hat, machte leider die photographische Aufnahme der großen Gruppe äußerst schwierig und besonders namentlich ein unverhältnißmäßiges Verkürzen der Pferdebeine am Vorderleibe. Man darf daher einzelne Mißstände in dieser Beziehung bei der Betrachtung der Abbildung nicht dem Werke selbst zur Last legen, bei welchem alle einzelnen Theile in vollkommenster Feinheit und Proportion gebildet sind. Später wird der hohe Standpunkt auf dem Schlosse die Besichtigung der Einzelheiten verbieten, aber immerhin bietet es auch von dorther einen imposanten, wahrhaft erhebenden Anblick.

Hier in dieser ersten Zeit hinausgehen zum Atelier Donndl's, um sich den Genuß des Anblicks zu verschaffen, dem wer auch dort Gelegenheit geboten, den Beschauern und doch so verdienstvollen Meister kennen zu lernen, der jahrelang an der mühevollen Ausführung dieses von Rietschel erdachten plastischen Meisterstücks gearbeitet hat. Dem geringer Theil hat Aufwand hat wenn Georg Ziebt. Donndl, dessen Gehilfenarbeiten — wie unter anderen der Rietschel'sche Entwurf, das Standbild des Oberbürgermeisters Francke in Magdeburg, und das erst vor wenig Wochen aufgestellte Denkmal Friedrich Leist's in Reutlingen — bereits als Zierden der betreffenden Städte anerkannt sind, beaufgetragt worden. Sowohl bei in seinem Berufe, wie man zu sagen pflegt, von der Pike auf gedient. Ursprünglich Holzbildhauer, arbeitete er in Nürnberg, wo er bei Seth der alten deutschen Bildner kennen lernte, und ging an der Nürnberger Schule daselbst angestellt wurde. Nachdem er 15 Jahre in Nürnberg gewirkt hatte, erhielt er einen Ruf an das hiesige Leipziger Carolinum und zugleich den Titel als Inspector der herzoglichen Kunstsammlungen. In Berlin mit seinen Schülern arbeitet er unermüdet und hat es in seiner Thätigkeit zu einer Höhe der Vollendung gebracht, daß man seinen productionen Plastiker nur wünschen kann, einen solchen Meister in der Ausführung zum Vermittler seiner Ideen zu finden.

Das Volksfest in Wien.

Von 23. August.

II Das Eine thun und das Andere nicht lassen: die Römer wußten recht sehr ein ernstes und wuchtiges Wort sein, ernst in ernsten Zeiten und voran in allen Nöthen und Gefahren, wie in der Bewerkstelligung der Dauerhaft eines großen Reichs zusammt, aber

Die Quadriga in Braunschweig; modellirt von E. Rietschel. Nach einer Photographie von H. Kramer.

Digitized by Google

Digitized by Google

sind möchten sie sich und der Zeit vollständig Kinder und Unwahrheiten, deren allerdings bemerkenswerthe Zeugnisse. Sie haben es eigentlich mit das rechte Wort, sondern Widersinnen, denn er war ihnen in den verhängnißvollen zehn Jahren nie so manchen andern abhanden gekommen, und gewiß alle hatten, wenn sie Zeit hatten, vor Jahr zu Jahr mehr abgenommen, behauptet auch sie sei, die heilige Politik habe ihn

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die zweispaltige Nonpareillezeile von 47 Buchstaben oder deren Raum 2 Ngr.

Verlag von Andr. Abel in Leipzig.
Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 2963
Die galvanische
Vergoldung und Versilberung
(handelnd die Instrumente, Gefäß- und Silberwaaren, Bijouterie- und Metallverzierungsartikel, Gitarren, Gehäuse, Schrauben, Schlösser und andere Metallwaaren) nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte der Theorie und Praxis. Ein gemeinfaßlicher Leitfaden für alle Gastwirthsmen und Gewerbetreibenden, Privatleute und Fabrikanten. Von Prof. Heinrich Richter. 8. Broch. Preis 22½ Sgr.

Verlag von J. G. Cotta in Leipzig. 3035
Die Trachten der Völker
vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Matthäus Merian. Gesammelt und Neuig herausgegeben von Dr. Karl Andree in Gotha. Prachtausgabe in Farbendruck. 15 Lieferungen à 2 Thlr. 20 Sgr.
Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von Joseph Hermann in Wien.
In allen Buch- und Kunsthandlungen von Leipzig zu haben:
Die vorzüglichsten photographischen 3044
Porträts der hohen Mitglieder
der transitorischen Ausstellungsräthe in zwei Bänden, gedruckt auf Velinpapier, Kolossalausgabe, elegant gebunden, 60 Thlr. Preis eines Bandes in Prachtformat 30 Sgr.

Verlag von C. A. Fleischmann's Buchhandlung, (L. Schlicht) in München.
Sachen ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Pälzische G'schichte'.
In der Mundart erzählt von Franz v. Kobell. Elegant broschirt. Preis 1 Thl. 20 Ngr. = 2 Thlr.
Dasselbe Werk in Umschlagsbroschüre. Preis 1 Thlr. 10 Ngr. = 1 Thlr. 20 Sg

Herbst-Bericht. Zur 1863

Bibliothek des naturgeschichtlichen Unterrichts.

Bewährte Unternehmungen für Schule und Haus

von

Ferdinand Hirt,

Königlichen Universitäts-Buchhändler zu Breslau.

I. Für den zoologischen Unterricht.

Das Thierreich. Mit 658 naturgetreuen Abbildungen. (Statt von Schilling's Naturgeschichten.) Neue Bearbeitung. 20 Sgr.

Atlas des Thierreichs. In mehr als 1000 Abbildungen der Thierwelt, wie uns — nach den drei Weltreichen geordnet — Europäer der Mitte des 19. Jahrh. sieht. 1 Thlr.

Schul-Atlas des Thierreichs. Für Belehrung und Förderung der zoologischen Anschauung. In 360 Abbildungen. Statt 20 Sgr. 10 Sgr.

II. Für den botanischen Unterricht.

Das Pflanzenreich nach dem Linné'schen System, unter Einwendung auf das natürliche System. Nach einem Pflanzenskelette und Pflanzenprospect. Neu bearbeitet von Dr. Wimmer. Mit 360 Abbildungen. (Ersetzungsbuch statt Schilling's Naturgeschichten.) Siebente Bearbeitung. 22½ Sgr.

Atlas des Pflanzenreichs. In mehr als 1000 Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, wie uns — nach den Zonen geordnet — in Europa zu Gesicht kommen. Neu bearb. 1½ Thlr.

Schul-Atlas des Pflanzen- u. Mineralreichs. In 200 Abbild. aus der Pflanzenwelt und 100 interessantesten Abbild. Statt 20 Sgr. 10 Sgr.

Flora von Schlesien, preußischen und österreichischen Antheils. Nach natürlichen Familien. Ordnung und mit vielen Tabellen. Von Dr. Grebe. Wimmer. Dritte Bearbeitung. 22½ Sgr.

III. Für den mineralogischen Unterricht.

Das Mineralreich. Oryktognosie und Geognosie. Mit 400 Abbildungen. (Theil I von Schilling's Naturgeschichte.) Siebente Bearbeitung. 17½ Sgr.

Atlas des Mineralreichs. Mit mehr als 800 Abbild. aus dem Gebiete der Krystallographie, Petrefactenkunde, Geognosie, Geologie, Mineralogie und Technologie. 2½ Thlr.

Schul-Atlas des Mineral- u. Pflanzenreichs. In 173 naturgetreuesten Abbild. aus 202 Abbild. aus der Pflanzenwelt. Statt 20 Sgr. 10 Sgr.

Jeder Schrift und jedem Atlas wird ein ausführliches Vorzeichniß über Unterrichtsmittel für den Unterricht in der Naturgeschichte beigegeben.

IV. Für den Unterricht in der Naturgeschichte der drei Reiche.

Größere Schul-Naturgeschichte oder Schilling's Grundriß der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Siebente Auflage. 1 Thlr.

Ausgabe I: Mit den Pflanzenreich nach dem natürlichen System. Zweiten. 1 Thlr. 17½ Sgr.

Ausgabe II: Mit dem Pflanzenreich nach dem natürlichen System. Zweiten. 1 Thlr.

Atlas der Naturgeschichte in mehr als 3000 naturgetreuen Abbild. nach Zeichnungen von Lotte, A. Dressault, Hochstetter, Hartinger, Hammerschmidt und Bardleben, in Holzschnitt ausgeführt von Eduard Strychhorn und Hugo Bürkner. Mit zweifarbigem Text. Bearbeitung von Dr. Grebe. Zweite, neu bearbeitete Auflage. 3 Thlr.

Schul-Atlas der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Für Vorversorge und Elementarschulen. In 200 Abbildungen. Neu bearbeitet von Dr. Grebe. Wimmer. Dritte Bearbeitung. 20 Sgr.

Kleine Schul-Naturgeschichte oder Schilling's Grundriß der Naturgeschichte der drei Reiche in einer kleinen Ausgabe. Siebzehnte, neu revidirte Auflage. 10 Sgr.

Schul-Atlas der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Für Vorversorge und Elementarschulen. In 200 Abbildungen. Neu bearbeitet von Dr. Grebe. Wimmer. Dritte Bearbeitung. 20 Sgr.

Deutsches Lesebuch für das mittlere Kindesalter. Von den Verfassern B. und H. Bettelheim. Neunte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Vorwort der Verfassung der Verfassung. Mit 37½ Sgr.

Volksschul-Lesebuch, naturgeschichtlich illustrirt in Wörterbuch. Für 1. und 2. Cursus. Von Dr. Grebe. Wimmer. Mit 1 Thlr. 15 Sgr. II. Th., Kgr. III. Th. 11 Sgr.

Jeder Schrift und jedem Atlas wird ein ausführliches Vorzeichniß über Unterrichtsmittel für den Unterricht in der Naturgeschichte beigegeben.

Zu Vorbereitung.

Mitte October erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Männer aus den Freiheitskriegen.

und

Originalzeichnungen von **S. Bleibtreu, L. Burger, H. Schrenberg, C. Steffeck u. O. Wisniewski.**

Mit biographischen Schilderungen von Karl Meisinger.

Porträt-Album

zur

Fünfzigjährigen Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Inhalt:

1. Gruß Gott Mutter, Vaterland!
2. Hessenlied. Friedrich Karl Freiherr von und zum Stein.
3. Hessenlied. Friedrich Ludwig Jahn, Turnvater.
4. Kampf! Ferdinand Graf von Schill.
5. Kampf! Ferdinand Graf von Schwerin.
6. Generallieutenant Hans David Ludwig Yorck von Wartenburg.
7. Generallieutenant von Bülow, Graf von Dennewitz.
8. Generallieutenant Hermann von Boyen.
9. Generallieutenant Karl Friedrich Graf von Gneisenau.
10. General Graf von Wartenburg.
11. Generallieutenant von Natzmer.
12. General von Rauch.
13. Prinz von Hessen. Prinzen des Hauses Hessen-Homburg.
14. Prinzen Adalbert, Alexander und Wilhelm von Preußen.

Die großen Ereignisse des Jahres 1813, bei welchen die hochherzigsten Bevölkerung des deutschen Reichs zum heiligsten Kampf, welchen jemals Europäer um ihre Freiheit und ihren ererbten Besitzstand führten. Die Jahrestage all jener Kämpfe, deren welche unsere Väter für Freiheit und Ehre bestanden und ihren Muth errangen, feiern jetzt zum 50. male wieder und werden von der deutschen Nation schlicht und würdig begangen.

Mit Recht verdienen gerade diese Tage, welche die Vaterlandsliebe hervorrufen, bei begeisterten Erinnerungen an die jener Helden durchdrungen, der heute und künftigen Geschlechtern als leuchtende Vorbilder und den Ruhm und Dank der Nachwelt verdienen

Beilage zur Illustrirten Zeitung

No. 1055.] Leipzig, 19. September 1863. [XI.

Am 25. September erscheint:

Jahrbuch der Erfindungen, Verbesserungen und Fortschritte auf im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. — Neunzehnter Jahrgang. — Preis 1 Thlr. Elegant in Leinen gebunden 1 Thlr. 1

Bekanntmachungen aller Art.

Für Forstmänner und Waldbesitzer.
Verlag von C. Krebs in Aschaffenburg.
Soeben erschienen: 2914

K. Gayer, Die Forstbenutzung.
Gr. 8. 36 Bogen mit über 200 in den Text gedruckten Holzschnitten. 1863. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser hat bei der Bearbeitung zunächst den Standpunkt des praktischen Forstmannes im Auge gehabt und sodann auf die Verhältnisse der größeren bedeutenden Waldcomplexe Rücksicht genommen, ohne jedoch dem Werth eine solche Richtung zu geben. Auf einen eingehenden Behandlung der Benutzung der Forsterzeugnisse haben die Verwerthungen unter vorzugsweiser Hinblick auf die Forstpolitik bei Absatz und Preisverhältnissen eine breite Besprechung der Forstnutzungen Bedeutung gefunden.

K. Scheppler, Das Nivelliren und der Bildnerbau. No. 1. 16 Bogen mit 107 in den Text gedruckten Holzschnitten. 1863. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

In dem Letzteren neben Theile behandelt der Herr Verfasser die Nivellirinstrumente und das Nivelliren und den Nivellirer, namentlich für die Zwecke der Bildnerbauer; der ausführlichere zweite Theil gibt die Anordnung zu Nivellirungen, stützt sich Nachdem auf die Angabe der allgemeinen Grundsätzen und die Wahrnehmen der verschiedenen Nivellirungsarten mit hinreichender und gehaltiger Formelformeln, Coordinatensystem- und Rechnungsbeispielen mit besonderer Berücksichtigung der praktischen und ökonomischen Verhältnisse.

Dr. C. Stumpf, Anleitung zum Walzbau. Zweite vermehrte u. verbesserte Auflage. Gr. 8. 26 Bogen mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. 1863. Preis 1 Thlr. 27 Sgr. — 3 Fl. 24 Xr.

Die wesentlichste Bereicherung hat dieselbe dadurch erhalten, daß die Stützmauern verschiedener Systeme in analoger Behandlungsweise mit den Gewölbebauten und Futtermauern besonders behandelt. Die eben erschienene zweite Auflage ist aus den Erfahrungen der letzten Jahre bereichert und dem jetzigen Standpunkte der Bauwissenschaft entsprechend bearbeitet worden.

Verlag von Wolfgang Gerhard in Leipzig.
Stehen vorhanden in allen Buchhandlungen.

Miß Braddon, Aurora Floyd.
3 Bde. 4½ Thlr.

Miß Braddon, Lady Audley's Geheimniß. 4 Bde. 4½ Thlr.

Diese beiden Romane machen mit Recht ein so großes Aufsehen, daß jede neue Empfehlung derselben überflüssig sein dürfte. 2915

H. Kleinn's Verlag u. artistische Anstalt in Dresden.
In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2892

Wie erhält man sich gesund?
Gemeinfaßliche Darstellung einer naturgemäßen diätetischen **Zimmergymnastik** für alle Diejenigen, die sich vor Krankheiten schützen und ihren Körper stets für zu bethätigender **Bewegung** angeboten lassen wollen. Bearbeitet und durch viele Abbildungen erläutert von **Friedr. Robert Klinkicht**, Director der gymnastischen Heilanstalt in Dresden.
Preis 7½ Thlr.

Der im Packe der Hausgymnastik und Orthopädie rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat vorstehendes allgemein wichtiges Anleitung zur Zimmergymnastik für Herbstmonate ist ungleich Herausgeber der ebenfalls in unserem Verlage erschienenen **„Heilgymnastischen Hausbücher"** in 2 Bdn., welche die einzelnen Krankheitsgruppen ausführlich behandeln, und zwar:

Heft I. Die Heilung der Unterleibskrankheiten durch ärztliche Zimmergymnastik.
„ 2. Die Heilung der Brustkrankheiten.
„ 3. Sexuelle Schwächen und Krankheitszustände.
„ 4. Die Heilung der Nervenkrankheiten.
„ 5. Die Heilung der Gemüthskrankheiten.
„ 6. Die orthopädischen Heilverfahren.
„ 7. Die Heilung der Lähmungen und Krämpfe.

Jeder Band von No. 1—3, reich illustrirt, kostet 1 Thlr., Band 4 und 5 jeder 1½ Thlr. Diese letzteren beiden Bände enthalten zusammen nicht weniger als 37 Tafeln sehr schwieriger Abbildungen. Jeder der sieben Bände bildet übrigens ein ganz selbstständiges Werk.

Verlag von Max Cohen u. Sohn in Bonn.
Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 2912

Heinrich a. Gelel.
Ueber die Entwickelung der ältesten Baukunst in Preußen. Preis 7½ Sgr.

Export, Gros & Detail.
Verlag von Gustav Schauer in Berlin.
In meinem photogr. Kunst- u. Verlagsgeschäft sind zu haben alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Gust. Schauer's Miniaturgalerien
mit begleitendem Text, geordnet nach den Malern:

Meyers d. Lustschlössern der Stadt
in
Berlin.
Dresden.
München.
Wien.
Venedig.
Florenz.
Madrid.
Petersburg.
London.
Paris.

Mariotte.
Wirbelingerin.
Rafael.
In St. Peter.
Correggio.
Tizian.
P. Veronese.
Mantegna.
Rubens.
Rembrandt.
van Dyck.
Frederikaborg.
Dürer.

Geordnet nach
biblischen, historischen wie Genrebildern.

Portraits
berühmter Männer und Frauen.

Das Preis der hier verzeichnet bezeichneten Miniaturgalerien ist mit Text und 24 Bildern in starkem Umschlag complett 3 Thlr. 15 Sgr. Ergänzungen nach dem Hauptkatalog werden pro Blatt mit 4 Sgr. berechnet.

Verlag von C. A. Fleischmann's Buchhandlg. (August Kaskel) in München. 2910
Soeben erschien und in allen Buchhandlungen zu haben:

Denkwürdigkeiten aus dem Leben von Jean Paul Friedrich Richter.
Zur Feier seines hundertjährigen Geburtstages herausgegeben von Emil Kleine. 1 Band. Nach der Originalausgabe. Broch. Preis 2 Fl. — 1 Thlr. 4 Sgr.

Verlag von C. A. Fleischmann's Buchhandlg. (August Kaskel) in München.
Soeben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundlagen d. Socialwissenschaft
von H. C. Carey, deutsch mit Anmerkungen und Vorwort unter Mitwirkung von Dr. H. Dankwardt, herausgegeben von Dr. Karl Kläre. Mit einem Vorwort von Max Wirth. 1. Band. Broch. Preis 1 Fl. 36 Xr. — 1 Thlr. 6 Sgr.

Das Werk wird ca. 120 Bogen in drei Bänden umfassen und in diesem Jahre zur Vollendung kommen.

Verlag von R. Wagner in Berlin. 2886
Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Waldemar, Schauspiel in fünf Aufzügen von Gustav zu Putlitz. Mus. Ausg. in Imp. Octav. Preis 25 Sgr. Ord. pr. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Das beliebte Dichter hat sich in diesem Schauspiel aufgenommen und entschieden. Dasselbe — „Ein Testament" — ist ein neuer Beweis seiner Vielseitigkeit. Der neue Roman von Gustav zu Putlitz: „Die Lichtfreunde" wird Ostern der bevorzugten Lesern der Frankenwarte. Wer sich eine Aufführung des „Waldemar" an einem Weihnachtsfeiertage ist, wird sich dieses Stück gern bestellen.

Verlag von Wolfgang Gerhard in Leipzig. Soeben erschien: 2913

Der Mensch der Vorwelt.
Eine Darstellung der früheren Zustände der Erde und des auf ihr lebenden Menschengeschlechts. Von Dr. Carus. Dritte Auflage. 8. 4. Thlr. 15 Sgr.

Verlag von Gustschick in Neustadt a. Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Molken- und Trau in Bad Gleiwitz
Von Dr. med. C. Schindler. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Schindler. Preis 7½ Sgr.

Relief-Globen mit Tru
Relief-Karten, Reliefs
Reliefs-Globen von 2 Zoll Durchmesser an. Reliefs-Karten von Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika, Australien, Palästina, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Ungarn, Polen, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland. Reliefkarten von Sachsen, Thüringen, Harz, Erzgebirge, Riesengebirge, Schweiz, Tirol, Tyrol, Ungarn u. s. w. Preis-Verzeichnisse gratis und franco.
Berlin. Carl Schultz.

Digitized by Google

Rath und Hülfe für diejenigen,

welche an Geschlechtskrankheiten leiden und namentlich solchen, welche an der sogenannten Krankheit der Jugend behaftet sind. 3017

Seit meinem 20jährigen Leiden habe auch ich die Heilung empfohlen, die Heilung der Welt selbstverständlichen Methoden versucht, jedoch vergebens. Einmal berichtet ich durch viele ungünstige Erfahrungen und trübe meine unsicherheitliche Anschauungen war meiner Arbeit so sehr gehemmt, daß ich es mir zur Pflicht machte, durch Versuch selbst diesen Uebeln abzuhelfen, und da eine vierjährige ernsthafte Selbstbeobachtung mir die Ueberzeugung verschaffte, daß ich durch meine Verordnungen der geschlechtlichen Kraft nicht nur nicht schade, sondern sie vielmehr stärke, so habe ich mich entschlossen, meine Erfahrungen zum Besten der Leidenden zu verwerthen. Ich bin 40 Jahren alt, kann ausgezeichnete Atteste geben, habe bedeutende Praxis gehabt, und habe noch täglich Gelegenheit, meine Heilmethode zu bewähren, weshalb ich mich auch in Berlin niedergelassen habe, wo ich Sprechstunden täglich von 9 bis 2 Uhr Vormittags und 4 bis 6 Uhr Nachmittags ertheile.

Dr. Meyerhoff's (in München) 3002

Knaben-Erziehungs-Anstalt

mit Conhurse, Gymnasial- und gewerbl. Lehrinstitut.

Durch Neues und Neues bedeutenden und zeitgemäß organisirten Schulen 10- 11 Knaben aus 6.—20 Jahren bei sorgfältigster Beaufsichtigung, Pflege und Erziehung. Gründlichen Unterricht der Familie nachen und Gymnasial- und gewerbl. Lehrinstitut. Es bietet sich Gelegenheit, die Knaben nach Belieben in den beiderseitigen Gymnasien gründlich unterrichten.

Die Anstalt befindet sich in gesundester Lage in München, steht unter Aufsicht der k. Polizeiamt und ist mit den gesetzlichen Bestimmungen und Schulen der Stadt in Verbindung.

Der Eintritt kann jeden Tag erfolgen; ausführliche Prospecte liegen bereit; entsprechende Referenzen werden gerne durch den Vorstand

Dr. phil. et med. Joseph Meyerhoff
in München, Maximilianstr. 15.

Mädchen-Erziehungsanstalt

in Gerbrich am Rhein.

Die Vorsteherin der Unterzeichneten beginnt die Winterschule den 15 Oct. Der Vorsteherin wird sich besonders freuen, für die geistige und körperliche Entwicklung der ihr anvertrauten Zöglinge zu sorgen und gute Schulkenntnisse zu verbreiten, wie sie die Erziehung eines jungen Mädchens erfordert. Prospecte stehen auf Verlangen zu Diensten und können die besten Vorsteherinnen nachgewiesen werden.

A. Koepp.

Münzen und Naturalien.

Das Naturalien- und Antiquitätencomptoir in Pest (Ungarn), Theresienplatz Nr. 11, empfiehlt sich zum Ankaufe Antiquitäten, Münzen, Naturalien, Thieren, Mineralien, Petrefacten, Insecten, Conchylien, Antiquitäten, Münzen, Naturalien, Thieren, Mineralien, Petrefacten, Insecten, Conchylien, Muschelthieren, Corallen, Kräuter, Schmetterlingen, Herbarien u. s. w. Briefe werden franco erbeten. Preiscourante werden gratis und franco versendet.

Musikschule zu Frankfurt a. M.

Am 17. Oct. beginnt der Unterricht. Der Unterricht umfaßt die gesammte Theorie (Ch. Emil, Emil, Professor, Heinr. Ch. Schmitt, Klavier-Virtuose, Friedrich Croft (Cyrill), Violine (Concertmeister H. Wolff, H. Schmitt), Violoncello (Kammermusik), Gesang (Concertmeister Croft), Geschichte der Musik (Cappel). Das Honorar beträgt jährlich 60 fl. für 2 Stunden, 80 fl. für 3 Stunden, 100 fl. für 4 Stunden wöchentlich. Der Unterricht dauert 40 Wochen. Der Unterzeichnete, ertheilt selber Unterricht, nimmt Anmeldungen entgegen und giebt jede gewünschte Auskunft bereit.

Frankfurt a. M., den 1. Sept. 1863.

Hermann Hilliger,
Musikschule 9.

Briefmarken-Verkauf.

Ich kaufe fortwährend nach allen Ländern jede Art Briefmarken, sowie auch verbeuten solche zu möglichst billigen Preisen. Meine Commissionen von den verschiedensten Marken, per Rollage zum Sammeln, Listen mir die 15 Sgr. Briefmarken.

Katalog

über alle bis jetzt bis Juli 1863 ausgegebenen Briefmarken mit beigefügten Briefmarkenpreisen, enthaltend ca. 1300 Abbildungen, 15 Sgr. Briefmarken. Briefe, welch nicht Bestellungen enthalten, werden nur bei Beilegung von 2 Sgr. frauco beantwortet. Briefe und Briefmarken durch die Buchhandlungen besorgt.

Briefmarken-Auktionen nehmen wir auch ungefrankirte Briefe als Zahlung. Briefe und Geldbriefe werden franco erbeten.

Fischer & Rüter in Cassel,
Briefmarken-Auktionen.

Für Numismatiker.

Münzen und Medaillen aller Art, namentlich der Regierung Friedrich Wilhelm III. Vorzüglich und reiche Auswahl. Briefe erbeten

H. Jungfer in Danzig,
Langgasse 34.

Anilin-Schreib- und Copir-Tinte,

welche jahrelang ihrer so Ja- und Nichtsagenden unerkannten, bewährten Vorzüge mit den früheren Preisverhältnissen gefertigt wurde, empfiehlt sich in Originalflaschen à 10, 5, 2 und 1 Sgr. unter ferner gütigen Bestellungen

Karl Liebstedt in Dresden.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Wir empfehlen unsere

Zündhölzer-Einlege-Maschine,

welche mit Hülfe einer einzigen Arbeiterin die Zündhölzer genau regelt und außerordentlich schnell in die Holzschienen einlegt und dadurch die Arbeitskräfte bei der Zündholzfabrikation ersparen.

Maschinenfabrik Altkmeida bei Schwarzenberg in Sachsen,
Müller & Schreiber.

Zur Probe zu beziehen: Wurzb Nr. 8, 1. Etage.

Amerikanische Nähmaschinen

von J. M. Singer & Comp. in Newyork.

Vorzüglichkeit und großere Solidität sind die Hauptvorzüge, welche die Nähmaschinen, welche durch 11 Patente, ertheilten Seite für Europa und Nähmaschinen, welche durch 11 Patente, ertheilten Seite für Europa und Deutschland, welche durch Stickerei, Leinen und in einfach comfortabel Stil, sich von der Handnähung der Maschine in Kürzester Zeit vollständig ersetzen kann.

Nr. 1. Maschinen für Herr-, Wäsche- und Schuhmacherbedarf. 3023
" 2. " " Sattelzeug, Schuhmacher, Cattler u.
" 3. " " Manufacturbedarf, als Strohgeflecht.

Garantie auf 1 Jahr. Unterricht gratis.

Agenten für alle Länder Europas und den Norden werden gesucht.

G. Neidlinger in Hamburg,
Neuerwall 3.

Wir empfehlen unserer neue 3003

Patent-Schnuren-Maschine,

welche alle gewebten Schnuren von ¼ Zoll Breite an bis herunter zu den feinsten Schnürchen zwei-, drei- oder vierfach, ohne alle Vorarbeiten sich und schön gleichmäßig Material liefert.

Die Maschine garantiren wir für gute Arbeit und empfehlen sie zu gefälliger Abnahme.

Maschinenfabrik Altkmeida bei Schwarzenberg in Sachsen,
Müller & Schreiber.

Zur Probe zu beziehen: Wurzb Nr. 8, 1. Etage.

Grover & Baker's
berühmte, preisgekrönte
Familien-Näh-Maschinen
sind die unbedingt besten für den häuslichen Gebrauch.

Sie nähen, stopfen und besticken mit Zwirn oder Seide auf beiden Seiten gleich schön, heften Kanten ein, kräuseln, kräuseln, Schnüre, Bänder, Spitzen, Besatz, Einfassungen, Vorstoßen, Falten, Säume, Nähte

Export, Gros & Detail. 2940

MOSER & SENFTNER,
Berlin, Unter den Linden 44 (Kemins Hotel),
Eingang zunächst dem Thorweg.
Stereoskop-Fabrik
eigener Verlag und Depot aller anständischen
STEREOSKOPBILDER
aus Paris, Wien und Stereoskopstadt.
Neue Verkehrsmittel ermöglicht thätlichkeit einer Aus-
wahl und Verschickung nach der ganzen Welt, unter der
Zusage auch im Kleinsten, reellsten, Uebrige Liste wird
thätlich unserer Preise hier als überflüssig.
Preis-Verzeichniß gratis und franco.
Bestellungen werden prompt besorgt.

Stereoskopisches Institut von
MOSER & SENFTNER.

Wichtige und interessante Erfindung!
2902
Metachromatype
oder die Kunst, Bronze- oder Metallfarben auf Papier oder Leder
mit so Schönen und Weiße als Schreiben Bilder oder
Gegenstände aus Bronze bronzirt werden können.
H. Steuer, Vergolder, Bronzirer, Fabrikbesitzer,
Berlin, Neue und Hirschstraße, Ecke, Fabrikbesitzer,
Hirschstraße, Bronzirer, Gerb- und Silberversicherungen,
Schriften, Zeichnen &c. &c. Bronze-Pulver, Bronze-Tinte, Bron-
zer, Lack, getrennten Thon, Bronzirer, Vergolder, Glanz,
Bronze-Tinte, Bronze-Tinte, Gerbe- und Silber-Tinte,
bei Schriften und Zeichnen, Gerbe- und Silber-Tinte, Bronze-
Tinte, Bronze-Tinte

Meine Rebschule, 1430
bereitet im Jahre 1863 von der Blüthe bis zur Reife **3000er ungarische Trauben** zum Versenden gut, und verkäuflich. Gleichzeitempfehle, ich mein sehr reiches Lager Obstbäume.

Das Preisverzeichniß nach Gattungen, so wie genaue Beschreibung der Trauben, werden gratis und portofrei zugesendet.

Leipzig, 1863.

F. A. Reubert,
Handelsgärtner, Reichsstraße.

Der Katalog No. 28 1430
über recht ballastfreies Klavierzubehör und Saiten, halten der Gitarren-, Preisconfessionen und Bauernfänger-Artikel sind von der Versendung an solche Personen ausgeschlossen, welche

Die Preise der Blasmusikwerken und vieler anderer Artikel sind gegen das Vorjahr so bedeutend ermäßigt, daß ich solche einem an regem Verbrauchsort wohnenden und mit rechtzeitiger Einsendung Aufträge bitte.

Die Verlagshandlung und Saitenfabrik von
G. Gruthen sen. Plauitz bei Zwickau i. S.

Für Zündhölz-Fabriken
halten wir stets vorräthig Blaue I. M. L. Glimmstein, so wie der Wagen, der Ballen 14 Thlr. netto ab Leipzig.

Trömmer & Dietzsch in Eutritzsch.

Die 2455
Central-Stoffmuster-Expedition
von **M. Mandelstrom** in Berlin, Neue Reihstr. 7, bietet hierdurch ihre Dienste Behufs Besorgung solcher Muster, welche Reflectanten gewünscht, um sowohl die Qualität den Preisen hiernach Ihre Bestellungen machen zu können. Gefällige Bestellungen werden prompt und sorgfältigst effectuirt. Die Expedition besorgt Muster und Preiscourant.

Provisions-Reisenden 2772
und anderen Geschäftsleuten empfehlen wir unser Lager, welche sich zu erweitern Reisen unter Chiffre M. 9. 71 durch Rud. Mosse, Nürnberg, übernehmen, sowie auch Fabrikanten Artikel nachgewiesen, welcher überall, wo Jemand Zeit zur Reise hat, sich leicht einführen können.

Für Industrielle aller Art.
Tod eines Geschäftsgenossen veranlaßt solchenbesitzen Personal, eine Fabrik sämtlicher Werkzeugen einschließlich, welche sich besten für Werkzeugmaschinen, Eisenbahn-Bedarf, Drahtzug, Feuer- Einrichtung zum 1 Apr. an 4 Jr. an Gewerbsleuten Preisen zu verkaufen.

Dr. Emil Winkler in Offenbach a. M. 2772

Höchst wichtig für Jedermann!
Eine Erfindung zu brauchen, ebenfalls von gründlichen Erfahrungen zur vorzüglichen Kerze und Lampe, welche Verbindung einzig Patent preuß. Gegr. Inventeure und kommerzielle Rechte sind zu verkaufen. Näheres H. B. in der Inseraten-Expedition in Leipzig, Neumarkt 9, zu erfragen.

Auf solche Briefe, welche nicht Frankirt sind, wird keine Rücksicht genommen.

Lehrbibliotheken zum Export
in jeder Sprache werden liefert prompt und billigst
Konrad Prall in Hamburg,
Inhaber einer der renommirtesten Lehrbibliotheken Norddeutschlands.

Verkauf. Der schönste und 2615
beliebteste Vergnügungsort Mitteldeutschl.:
„Der Gohrischenhain"
eine Meile Deutsche von der Stadt auf einem Berge liegend, mit prachtvoller Aussicht, Wiesen, Wald, Feldern, schönen Rendezvous-Plätzen, Wasser, Kegelbahn, Schießgarten u. s. w. mit 21 Morgen Areal, soll mit gut eingerichtetem Schank- und Speise-Haus bei Mark & Mai in Nürnberg.

Eisenwerks-Verpachtung.
Um den jährlichen Bedarf an vorzüglicher Gegen- 2 Jahre eingerichtet eingerichtetes, in bestem Betriebe befindliches Eisenwerk — bestehend aus 1 Hochofen betrieb Gegleist, 2 Frischfeuern, 1 Zainhammer nebst eigenem Hochgezeug — in unser Gemeindeholz verpachten, und ersuchen wir Reflectanten, sich gefälligst Kesselsig, wenn 1. Jan. 1864 an zu wenden.

Jährlich können im Durchschnitt 1000 Centner Eisenwaaren verkauft werden. Die Lieferungszeit ist 12—13000 Ctnr. Roheisen von hiesigen Gruben, Eisenstein und Kalkstein ist in der Nähe.

Nachricht haben über Pachtzeit, über einen Kalkstein pr. 1000 Jl. A. M. verlangen, sich gefälligst an die Eisen-Gießereiverwaltung in Berg. W. C. 3701 einzuwenden, wo auch Bedingungen eingesehen und schriftliche Anerbieten eingebeten werden können.

Compagnon-Gesuch. 2070
Ein Rittergutsbesitzer sucht zur Begründung einer Maschinenbau-Anstalt einen Compagnon mit einer Einlage von 15—20000 Thalern. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. C. befördert die Expedition d. Bl.

Meldung gewünscht, daß 17 Jahre als Werkführer einer Maschinenbauanstalt thätig gewesen, sich gegenwärtig in guter Stellung befindet, aber mit Lust und Liebe zu dem Fache seine Kenntnisse gegen gute Bedingungen zu verwerthen.

Gesucht. Zwei Retouchirer 2770
werden für hohe photographische Anstalt von P. Hugo, Worms: Stellunger & Comp. in Köln a. Rh. zum baldigen Eintritt gesucht. Wenn auch Lehrlinge, werden sie doch Reisevergütungen zu gewähren Stellung finden. Köln.

Gesucht. Ein Photograph, 2767
der Verständniß zu arbeiten versteht und Kenntniß besitzt, wird für eine gute Stelle in einem hübl. Provinzial-Städtchen Ostpreußens gesucht. Gefl. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre A. Z. 2767 in Haasenstein & Vogler, Königsberg, einzureichen.

Erfindungen, Patente, Gewerbsgeheimnisse, Kunstgriffe 2743
und Vortheile — überhaupt „praktische Ideen" in allen Zweigen — kaufen und verkaufen wir bereits und ersuchen, Interessen wenig Zeit zu verlieren.

Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Industrie.
Das allgem. landwirthschaftl. und technische Industrieconptoir,
Firma: **Wilhelm Schiller & Comp.** in Berlin,
Kaiserstraße No. 23.

An Käufer von **Southdown Bocken, kurzgehörnten Rindvieh, Schweinen, der grössten, mittlern und kleinsten Race, sowie auch von Saat-Kartoffeln und Turkey-weizen** 2774
empfiehlt sich

Thomas Crisp zu Bulley Abbey, England,
der Gewinner von 17 Prämien in der hamburger internationalen Ausstellung, erbietet sich zur Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere vorhandene Thiere von englischem Vieh.

Seine Referenzen werden gegeben von seinem Vertreter in Hamburg
Bulley Abbey Wickham Market,
Suffolk, England, im August 1863.

Weintrauben-Versendungen. 214
Cur- und Tafeltrauben und meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglichster Reife, bester sicherer Verpackung unter Garantie guter Ankunft à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versand-Anstalt
Franz Wagner in Dürckheim a. H.

Weiß-Fabrikation in drei Tagen. 2730
Die vorzüglichsten Weiße, weiß oder roth, heiß und kalt — ohne Trocken, Weeren oder kostige Arbeit — als weiße Cuves, und ohne Farbe zu geben, gemahlen und in Pulverform verpackbar, so daß es mit seinem Wasser um und mit bloßer angemachten Weißen. — Wasserfarbe werden haben den Cole gar nicht beeinflußt und die Verzierungsfarben können bei Anwendung dieser Weißen ohne Nachtheil aufgetragen werden und der Vertheilung auch aufgetragen werden. Das Verfahren ist den Fabrikanten einfach angegeben und wird im Anlage. Warenhäuser zu Meißen-Fabrikanten ist bereits ein. — Ausführliche Broschüren wird gegeben.

Das allgem. landwirthschaftliche und technische Industrieconptoir,
Firma: **Wilhelm Schiller & Comp.** in Berlin, Kaiserstraße 23.

Neue Oel-Raffinerie. 2720
Bei hächster, billiger, gründlicher und schnee reinigt und bleicht man nach seiner ganz neuen Methode alle Sorten Oele, und zwar Oele in ganz gewöhnlicher Zeit, ohne Gefahr, ohne Feuer, ohne Dampf, als mit meinen Oelen um mehr als 1/3 billiger angenommen Weißen. — Wollenstoffe werden neben dem Oele gar nicht beeinflußt und die Verzierungsfarben können bei Anwendung dieser Weißen ohne Nachtheil aufgetragen werden und der Vertheilung auch aufgetragen werden. Das Verfahren ist den Fabrikanten einfach angegeben und wird im Anlage. Warenhäuser zu Meißen-Fabrikanten ist bereits ein. — Ausführliche Broschüren wird gegeben.

Das allgem. landwirthschaftliche und technische Industrieconptoir,
Firma: **Wilhelm Schiller & Comp.** in Berlin, Kaiserstraße 23.

Ladys life preserving Starch. 2674
(Engl. Patent-Stärke gegen Entflammung der Kleider und Gewebe.)

Täglich verbrennen die Frauen Englands Tausende von Kleidern und verzweifelten allein im Jahre 1863 in England 430 Damen auf diesem Wege. Hierdurch fand sich die englische Regierung veranlaßt, in letzterem Chemiker mit der Untersuchung einer Stärke zu beauftragen, welche eine Entflammung dennt präparirter Gewebe unmöglich macht. Dieser Herren haben ihre mühsam gelösten gelöst und in der That ist Jedermann, der diese Stärke benutzt, vollständig gegen Feuer sicher. In Folge dessen ist dieselbe jetzt allgemein eingeführt und wird im Königl. Waschhause zu Windsor ausschließlich der Königin, Familie benutzt.

Die gutem Geschmack gefertigten Fabrikate Gelegenheit, sich durch die Anwendung derselben vor schlimmen Unglücksfällen zu schützen und erhalten

Ladys life preserving Starch

in einem dem englischen völlig gleichkommenden Fabrikate in Deutschland nur Stärke des Londoner Preises unter Gebrauchsanweisung und zwar: in 1 Pfund-Packeten zu 15 Sgr., in 1/2 Pfund-Packeten zu 10½ Sgr. — Wiederverkäufer wollen sich gefälligst an die Fabrik wenden.

J. S. Douglas Söhne in Hamburg.
Fabrik von Seifen und Parfümerien.

Die Hauptstege 2142
ist zur Erhaltung einer guten Gesichtshaut unumgänglich nothwendig, und sehr viel trägt hierzu bei zur Reinigung zu gebrauchende Seife bei. Der Gebrauch der gewöhnlichen Seifen ist deshalb nicht zu empfehlen, weil sie meistens Alkali, Talg und Bleiweiß enthalten und es somit, bei größer und anhaltender häufiger Seife leicht ist mit unvorsichtiger. Dies ist aber nicht so. Große Weiße Gesichtshaut, Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Finnen, Hautausschläge, Röthe und Pusteln kommen ohne Ausnahmen hervor, bei jedem Talge, wenn sie die Gesichtshaut heftige Reiben kommen, der Reichthum

Illustrirte Zeitung

Nr. 1056. Erscheint jeden Sonnabend. **Leipzig, 26. September 1863.** Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Ban

Die Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

S. In der vergangenen Woche brachten die Zeitungen die erfreuliche Nachricht, daß die fünfundzwanzigjährige Jubiläumsfeier der Schlacht bei Leipzig werde in großartiger und entsprechender Weise gefeiert werden. Der Magistrat von Berlin schlug vom Anfang vom Leipzig vor, daß Fest zu einem allgemeinen deutschen zu erheben. In dem Briefe des berliner Magistrates vom 10. Sept. heißt es:

„Bei den im Schoße der hiesigen Communalbehörden über die Feier des bevorstehenden 18. October gepflogenen Berathungen hat sich alsbald der Gesichtspunkt geltend gemacht, daß die nunmehr fünfzigjährige Wiederkehr des ruhmvollen Tages der deutschen Geschichte nur durch ein allgemeines Nationalfest in einer seiner Bedeutung würdigen Weise gefeiert werden kann. Die glorreichen Thaten der Väter haben, indem sie die fremde Herrschaft brachen, den durch Jahrhunderte getrennten und einander entfremdeten Stämmen des deutschen Volkes das Bewußtsein ihrer Einheit, das Gefühl der Kraft und Herrlichkeit der deutschen Nation wiedergegeben, sie haben das unzerstörbare Verlangen in die Gemüther gepflanzt, jene Einheit in festen Institutionen auszuprägen, die Erfolge der nationalen Kraft höher zu stellen durch eine nationale Organisation . . . . . Sollten namentlich nicht die geehrten deutschen Städte insgesammt berufen sein, mit vereinten Kräften unter dem Vortritte Leipzigs ein solches Volksfest im höchsten Sinne des Wortes auf dem Schlachtfelde Leipzigs zu veranstalten? . . .“

Der Mitglieder des Magistrats, der Stadtsyndikus Stadtrath Duncker und Stadtrath Löwe und die Stadtverordneten Delbrück und Professor Virchow waren als Abgeordnete gekommen und vom leipziger Rathe empfangen worden. Der Rath erklärte bereitwillig seine Zustimmung zu den mitgetheilten Vorschlägen. Es wurden gleichlautende Einladungsschreiben an 107 größere deutsche Städte abgeschickt, worin diese aufgefordert werden, sich an der Feier zu betheiligen, und Deputirte zu Centralcomité abzusenden.

Gleichzeitig wurden die Magistrate jener Städte ersucht, d übrigen Städten des Landes resp. des Bezirkes von der Ein dung Kenntniß zu geben und dieselben zur Theilnahme ein laden.

Obgleich der leipziger Rath erklärte, die Kosten der Fe allein tragen zu wollen, waren die berliner Abgesandten d Ansicht, weil das Fest ein allgemein deutsches werden sol müßten auch alle betheiligten Städte im Verhältniß zu der Zahl ihrer Bewohnerzahl die Auslagen mit übernehmen.

Nach dem vom Festcomité schon entworfenen Programm wird die Feier am 18. und 19. Oct. begangen werden. An jenen Tage sollen zwei Festzüge stattfinden, der eine nach dem Schlachfelde, woselbst der Grundstein zu einem großen nationalen Den

Markenische Guerillas im Hinterhalt auf einen französischen Proviantransport.

mals gelegt wird, der zweite nach dem Punkte, wo die Königsberger Landwehr steht, während die fremde Cavallerie Aufstellung nehmen und womöglich ein Debouchiren eingeschlossen werden soll.

Als Corporalen zum Centralcomité wurden in Berlin von seiten des Magistrates der Oberbürgermeister Seydel und von seiten der Stadtverordneten der Vorsteher Reichhaun und Dr. Veit gewählt.

Bereits hat sich hier, wie beim Turnfeste, ein Wohnungscomité gebildet, der insbesondere auch für Kurrent- und Stallraum sorgen soll, da die Zahl von 17—20. Oct. Sehr zusammenkommen, erfassen hat, man hofft hiermit wie sicherlich in der neue Arrivalen eingetroff

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 1. September.

F. F. Die Zeit der theilweise durch die große Hitze erzwungenen Unthätigkeit geht ihrem Ende entgegen, und überall werden Vorbereitungen zur Eröffnung des Feldzugskampfes getroffen.

Am Charlestone hat von hieher Angst eine Neuigkeit gemacht. General Gillmore und Admiral Dahlgren haben hier frey der unerklärlichen Ruhe ihrer Arbeiten auch freier Stunde aufgetragt und verhältnißmäßig ganz Fortschritte gemacht. Zwar sind die Forts Sumter und Wagner noch in den Händen der Rebellen, indessen ist gewiß in einen verhältnißmäßig kürzlichen Schutthaufen verwandelt, besitzen Letzteres den Vorrangen der Flotte in den innern Hafen nicht mehr hinderlich ist. Auch den letzten Nachrichten arbeitet Gillmore noch hart in den Trenchen der Fort Wagner, und will selbst mit seiner Artillerie dem Feinde zu leben. Man muß es den Feinde lassen, daß er sich den ihm überlegenen Bombardiren gegenüber mit seltener Bravour verhielt. Die verschiedene Schilderungen der Letzten Tage, wie sie sagten, sie mit sogenannten griechischen Feuer gefüllt waren, hat vielen aufgeführt. Warum? wird nicht gesagt; es steht aber fest, daß dieses eine verhältnißmäßig Bombardement ein aufgeführt wurde. Es brachten infolge verfehlten verheerenden Feuerschein in der Stadt und, und Bevölkerung ist in Folge dessen in großer Zeit zur Entfernung aller Nichtcombattanten. Eigenthümlich, ja beinahe macht sich der Privatz deines Generals gegen das griechische Feuer seine Richtung von Rebellen. Schreibt mir Bode, die, daß die der Fort ausgefeuert wird, in eine Stimme ausdrückt und durch Lichtverschein mit Wasser nur verstärkt wird; als einer entschiedenen Nation annehmen. Dagegen Fort Sumter und zur Rebellen erscheinen den Secessionisten als ganz einsichtige Riesenbollwerke; sie bewundern sie, wie sie sich in Europa aus einer Entfernung, in welcher sie ihm nichts anhaben können, wird aber irgt von ihnen für unerschüttert erklärt. Es liegt darin Beweis, daß unerschüttert ist, und daß sie nicht ist, und daß sie in Grunde, die von vornherein für jeden Kämpfenden Mann und Mann sind.

Die Orangiste Sherman bei Chatanooga wurde zu hart bedrängt, namentlich an der Flußseite, weshalb die Aufenthalt nicht länger mit Sicherheit behauptet werden konnte. Am 30. Aug. den Tennesseefluß mit seiner ganzen Armee überschritt. Jetzt ist die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel des Feindes gelöst. Wie groß seine Verluste sind, ist noch nicht genau ermittelt, da er einen Angriff sorgsam ausmuß, daß sie aber im höchsten Grade bedeutend sind, geht daraus hervor, daß sie hier fast gefechtsmäßig ist, ergibt sich aus der einzigen Thatsache, daß nicht weniger als 3000 Deserteure, nach den Aussagen seiner Ueberläufer, sich freiwillig gefangen nehmen ließen, um nicht Kämpfen der Bundestruppen entgegenstehen und sich ihnen anzuschließen. Der Secessionsregierung droht wurde seiner Commandos nicht mehr zu Gebote stehen zu können, da sie sich dann wird ebenfalls so lange nur zusammen verstärken, bis der Feind sie vernichtet. Die Flucht der Deserteure ist mit unmenschlichkeit mit ihm zu operiren. Nach den letzten Nachrichten war Burnside in Kingston und hoffte sich bald mit Rosencrans zu vereinigen.

Eine höchst erfolgreiche Razzia führte jüngst die Granitsche Reiterei aus, indem sie sich von Pigeon City nach Georgia in Mississippi wandte und den Eisenbahnen Nashville-Chattanooga und 40 Meilenbahnzugen vernichten. Wenn man den Mangel bedenkt, den diese Bahnen für die Rebellen in Folge der Einnahme Nashvilles erlitten, namentlich an Locomotiven ist, so ist es gewiß keine Uebertreibung, wenn man diesen empfindlichen Verlust einer erwiesenen Thätigkeit zuschreibt. Die Rebellen haben seit dem Beginn des Krieges ihre Locomotiven nicht ersetzen können, und Memphis und Louis, 30 Meilen westlich von Grenada, und Mobile und Montgomery, Selma, Decatur und Tuscumbia verbindungen auf Atlanta nahmen einen guten Fortgang. Perter's Reiterie hatte dem Feinde seine Leben bedeutenden Transport auf dem Tallahatchie-Land kennen gelernt, und ihre Kenntniß der kleine Knoll sich kommenden Landwege dürfte auf den Feld.

Die Nachrichten aus dem Süden lauten täglich entmuthigender für die Secessionisten. Im Tennessee und Kentucky ist fast gar kein Widerstand mehr gegen Unionsbestrebungen abgeleitet, um sie Wittel und Wege zum Widerstand gegen Unterdrückung der Regierung zu sehen. Wie entblößt die Secessionisten an Mannschaften sein müssen, geht am augenscheinlichsten aus der neuen Maßregel Jefferson Davis' hervor, nach welcher alle Männer zwischen 17 und 50 Jahren, welche bisher von dem Dienst in der Armee befreit und die Aufgabe hatten, Sclaven mit Gewehren zu bewachen, als activpflichtig erklärt werden sollen. Ein Theil dieser Leute soll in den Armeen Lee's und Bragg's eingereiht und angreifen und verwachen als activpflichtige Soldaten sind, so können Sie leicht ausrechnen, daß sie überhaupt nicht die Hälfte von Denen ausmachen werden, die sie kann. Die Folgen dieser Maßregel wären ebenso bedeutend, wenn nicht bedeutender als die Lincoln'sche Emancipationsproclamation, die wirklich nur insoweit wirkt, als sie Sclaven nach sich ziehen, also daß sie den Krieges durch die Secessionisten selbst verwirklichen. Ein Theil der Armee Lee's, in dem sonst seinem Herrn ebenso gut angreifen und verwachen als activpflichtige Soldaten sind, so können Sie leicht ausrechnen, daß sie überhaupt nicht die Hälfte von Denen ausmachen werden, die sie kann. Die Folgen dieser Maßregel wären ebenso bedeutend, wenn nicht bedeutender als die Lincoln'sche Emancipationsproclamation, die wirklich nur insoweit wirkt, als sie Sclaven nach sich ziehen, also daß sie den Krieges durch die Secessionisten selbst verwirklichen. Ein Theil der Armee Lee's, in dem sonst seinem Herrn ebenso gut angreifen und verwachen als activpflichtige Soldaten sind, so können Sie leicht ausrechnen, daß sie überhaupt nicht die Hälfte von Denen ausmachen werden, die sie kann. Die Folgen dieser Maßregel wären ebenso bedeutend, wenn nicht bedeutender als die Lincoln'sche Emancipationsproclamation, die wirklich nur insoweit wirkt, als sie Sclaven nach sich ziehen, also daß sie den Krieges durch die Secessionisten selbst verwirklichen.

Die Orangiste Sherman bei Chatanooga wurde zu hart bedrängt, namentlich an der Flußseite, weshalb die Aufenthalt nicht länger mit Sicherheit behauptet werden konnte. Am 30. Aug. den Tennesseefluß mit seiner ganzen Armee überschritt. Jetzt ist die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel des Feindes gelöst. Wie groß seine Verluste sind, ist noch nicht genau ermittelt, da er einen Angriff sorgsam ausmuß, daß sie aber im höchsten Grade bedeutend sind, geht daraus hervor, daß sie hier fast gefechtsmäßig ist, ergibt sich aus der einzigen Thatsache, daß nicht weniger als 3000 Deserteure, nach den Aussagen seiner Ueberläufer, sich freiwillig gefangen nehmen ließen, um nicht Kämpfen der Bundestruppen entgegenstehen und sich ihnen anzuschließen. Der Secessionsregierung droht wurde seiner Commandos nicht mehr zu Gebote stehen können, da sie sich dann wird ebenfalls so lange nur zusammen verstärken, bis der Feind sie vernichtet. Die Flucht der Deserteure ist mit unmenschlichkeit mit ihm zu operiren. Nach den letzten Nachrichten war Burnside in Kingston und hoffte sich bald mit Rosencrans zu vereinigen.

Eine höchst erfolgreiche Razzia führte jüngst die Granitsche Reiterei aus, indem sie sich von Pigeon City nach Georgia in Mississippi wandte und den Eisenbahnen Nashville-Chattanooga und 40 Meilenbahnzugen vernichten. Wenn man den Mangel bedenkt, den diese Bahnen für die Rebellen in Folge der Einnahme Nashvilles erlitten, namentlich an Locomotiven ist, so ist es gewiß keine Uebertreibung, wenn man diesen empfindlichen Verlust einer erwiesenen Thätigkeit zuschreibt. Die Rebellen haben seit dem Beginn des Krieges ihre Locomotiven nicht ersetzen können, und Memphis und Louis, 30 Meilen westlich von Grenada, und Mobile und Montgomery, Selma, Decatur und Tuscumbia verbindungen auf Atlanta nahmen einen guten Fortgang. Perter's Reiterie hatte dem Feinde seine Leben bedeutenden Transport auf dem Tallahatchie-Land kennen gelernt, und ihre Kenntniß der kleine Knoll sich kommenden Landwege dürfte auf den Feld.

Die Nachrichten aus dem Süden lauten täglich entmuthigender für die Secessionisten. Im Tennessee und Kentucky ist fast gar kein Widerstand mehr gegen Unionsbestrebungen abgeleitet, um sie Wittel und Wege zum Widerstand gegen Unterdrückung der Regierung zu sehen. Wie entblößt die Secessionisten an Mannschaften sein müssen, geht am augenscheinlichsten aus der neuen Maßregel Jefferson Davis' hervor, nach welcher alle Männer zwischen 17 und 50 Jahren, welche bisher von dem Dienst in der Armee befreit und die Aufgabe hatten, Sclaven mit Gewehren zu bewachen, als activpflichtig erklärt werden sollen. Ein Theil dieser Leute soll in den Armeen Lee's und Bragg's eingereiht und angreifen und verwachen als activpflichtige Soldaten sind, so können Sie leicht ausrechnen, daß sie überhaupt nicht die Hälfte von Denen ausmachen werden, die sie kann. Die Folgen dieser Maßregel wären ebenso bedeutend, wenn nicht bedeutender als die Lincoln'sche Emancipationsproclamation, die wirklich nur insoweit wirkt, als sie Sclaven nach sich ziehen, also daß sie den Krieges durch die Secessionisten selbst verwirklichen. Ein Theil der Armee Lee's, in dem sonst seinem Herrn ebenso gut angreifen und verwachen als activpflichtige Soldaten sind, so können Sie leicht ausrechnen, daß sie überhaupt nicht die Hälfte von Denen ausmachen werden, die sie kann. Die Folgen dieser Maßregel wären ebenso bedeutend, wenn nicht bedeutender als die Lincoln'sche Emancipationsproclamation, die wirklich nur insoweit wirkt, als sie Sclaven nach sich ziehen, also daß sie den Krieges durch die Secessionisten selbst verwirklichen.

Der Aufstand in Polen.

XXXI.

—g— Fürst Gortschakoff hat den Mächten, die sich zu Gunsten der Polen verwendet haben, geantwortet, daß sein Kaiser absolute Absichten habe, die insgesammt, welche ihm von anderen Regierungen vorgeschlagen werden, annehmbar, vorausgesetzt, denn auf einem ernsthaften Boden lasse sich sein Reden anknüpfen. Der Zeitpunkt sei für die ernsthaften Anerkennungen bleibt und dieser Erklärung werden sich die Mächte bezeugen müssen, zumal seit Jahrhundert angefangen haben, Verhandlungen zu verzieren, als auch, was sie für die Polen zu erwirken gewinnen sind, den Aussprechen der revolutionären Partei nicht genügt. In Petersburg scheint man sich in der That nicht viel daraus zu machen, weil ich in einer reformatorischen Thätigkeit, die aber vorläufig nur auf Verwaltungsmaßregeln und administrativen Einrichtungen beruht. Principal- und Provinzialverfassungen seien jetzt nicht angebracht und zur Rechtspflege, wie Verwaltung, die Finanzen, das Unterrichtswesen verbessert werden, ehe man an eine Reichsvertretung denkt.

Verlässig steht es in Polen auch wohl her und auch in den Kabinetten der Westmächte scheint man sich darüber keine Illusionen mehr zu machen. Jedoch hat man der Verhältnisse des Großfürsten-Statthalter eine Verschärfung des Belagerungszustandes eingetreten. Die Zahl der Verhaftungen, die Todesurtheile und Hinrichtungen mehren sich, und dem Chef der Nationalregierung, des Stadtcommandanten Trepow, Leben und Tod gehorchen wie vollkommen Apparate auf die Spur zu kommen. Man hat einen gewissen Steingabler, den angeblichen Chef der polnischen Geheimregierung, verhaftet, und Trepow hat ihn sofort examiniren sich dagegen unbekannt, vielmehr legt die geheime Gewalt ihre Thätigkeit gleichmäßig fort, gibt eine Polizeizeitung heraus, die Gerüchte, Verhaftungen, Hinrichtungen, Selbstmord und Tod, Selbstmord und Tod, Selbstmord und Tod

ihrende Fußvolk Riede geführt war; r Reiter war rasch wieder im Sattel ch jucht Alma, welche parirt und leicht im Sprung gebracht worden war, einhielten, doch vergeblich; die braune ute nahm alle Hindernisse brillant ch Hegle, höchst elegant geritten, mit nachgerittenen Vorsprung; zweites Pferd ndnow, doch erhielt Alma die ganzen unkte, da alle übrigen Pferde disqualiert worden waren. Die Riede lieferte d dem Hurrah nach ein zweites mal, doch ohne Schaden für Reiter und erd. Auch so war denn auch dem ersten ure nennenswerther Unfall zu beklagen. Der ganze Verlauf dieses ersten rnuens war ein harchaus befriedigender und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der leipziger Rennverein in nächster Saison erst und mit Unterstützung aller Sonderinteressen dahin gelangen wird, auch auf dem Felde des Sports alljährlich ein glänzendes Fest e die reiche Krone der getheilten Stadt n flechten.

Die Jubiläumsfeier zu Velehrad.

II. „Nach Velehrad!" erging in diesem Sommer der Ruf durch alle von sechs-Slawen bewohnten Gegenden des sterreichischen Kaiserstaats. Was ist Velehrad? Ein unbedeutender Markt ahe bei Ungarisch-Hradisch in Mähren, in ärmlicher kleiner Ort von echt slawischem Charakter, eng, winkelig, vernachlässigt, ohne den malerischen Reiz, welchen sonst Unregelmäßigkeit und Verfall einem Orte geben, und in trojaler Gegend. Daß es überhaupt genannt wird, galt Velehrad seiner Vergangenheit als Bischofssitz. Auf der Stelle, wo jetzt e Bischofskirche steht, stehen ernst, e tausend Jahren, die Apostel Cyrillus nd Methodius den Slawen das Christenthum gepredigt haben. Dem tausendjährigen Gedächtniß der Einführung des Christenthums alle galt die feier, welche den ganzen Hochsommer indurch währte. Die Priester und Verehrer mit den Bischofsstäben voraus, nahmen ganze Ortschaften von nah und rn hergezogen, um dort ihre Andacht u verrichten, und durch lange Wochen orte das lebhafte Treiben nicht auf, rchzog mit Bischofsstäben und Fahnen ittelstich verbunden ist. Aber so klein er Markt auch so wenig er auf Umfang nd Bedeutung so weiter Stätte eingerichtet ist, kam es einmal doch nie zur Uebernächtigung, denn die Gastfreiheit hatte die Pilgerwanderung so genau organisirt, daß immer eine Pilgerschar die andere ablöste; traf ein Schwarm zu früh ein, so mußte er in der Nähe warten bis Platz geworden war.

Die Glaubigkeit der Tschechen in Ehren, ist doch nicht anzunehmen, daß die Betheiligung so große Dimensionen angenommen haben würde, hätte es wirklich blos diesen kirchlichen Jubiläum gegolten, und auch die übrigen Festlichkeiten, welche bei Wallfahrten in Anschlag zu bringen sind, Gewohnheit, Abenteuer- und Handellust, Spectakulen u. s. w. würden die Erscheinung nicht erklären. Die czechische Feier war ein willkommener Anlaß für die nationale Agitation, die czechischen Blätter proclamirten unverhohlen ein czechisches Verbrüderungsfest, und die Kirche ging freundlich auf die Idee ein. Denn nicht blos der wieder, auch den unteren czechischen Schichten der Bevölkerung hervorgegangene Kirchensinn, dem Ultra-Czechenthum entgegen, auch Kirchenfürsten, deren Familien im Dienste der deutschen Kaiser groß wurden, scheinen mit den böhmischen Corporationen und verstehen es a merveille, Ultramontanismus und modernes Hussitenthum miteinander zu vertragen. Die Wallfahrt zur Cyrillusfeier sollte ein Mittgang um Erlösung des czechischen Volks aus der angeblichen deutschen Knechtschaft und um Bekehrung der den Kirchen Berge zertrümmerten böhmischen Herrschaften werden. Das kirchliche Meeting, welches mit Hülfe der nationalen Gesangvereine und unter Leitung und Betheiligung aller Fürsten und Aebte aus Böhmen und Mähren abgehalten werden sollte, fand aber ein unerwartet Hinderniß; man hatte vergessen, die Erlaubniß zu einer solchen Volksversammlung einzuholen, und deshalb unterlagen die Veranstalter der Strafe. Die Idee damit ihr Recht auf, ob sie klug handelte, ist eine andere Frage. Doch die Feste sich gegenseitig mit Martern herausholen, vermag sie noch nicht zu hindern, im Gegentheil wird das hohe Zweifen sich um so eher abmatten, je weniger man sich um dasselbe bekümmert. Denn sind aber bekanntermaßen die Böhmen sehr pfiffige Leute: die neue Kirche in der prager Vorstadt Karolinenthal wird auch den Apostoln Cyrill und Method geweihet und soll in diesem Herbste eingeweiht werden, und bei der Gelegenheit wollen sie sich alles vom Herzen schaffen, was sie in Velehrad nicht los werden konnten. Glaubt man aber die Declamationen, welche vor 15 Jahren den Altutionismus vorherbestellen halfen, wirklich fürchten zu müssen,

Palacky's Denkmal zu Prag. Nach einer Photographie.

Das Wettrennen des leipziger Rennvereins. Originalzeichnung von H. Tellet.

Digitized by Google

Digitized by Google

o gibt eine wolkreiche Stadt wie Prag innerhalb mehr Raum zur Besorgniß als das anmeldet Wiesbaden in einem Monat von Wochen. Doch hat eine Tarnkappe in Brünn abgeholtene General-preche schon bewiesen, daß nicht viel Scharfe vorhanden ist.

Wirklich handen es die Bürgern noch einmal der österreichischen Regierung, daß heute sie verhinderte, ein Ereignis von so weltgeschichtlicher Bedeutung, wie die Besetzung eines großen Volks-kommet mit Ihrer Beschränktheit ist, zu einer politischen Demonstration zu mißbrauchen.

Der vierte deutsche Turnfestzug in Mainz

vom 25. bis 29. August 1863.

8—e. Die Gesammtzahl der in Mainz anwesenden Mitglieder der Turnvereine betrug nach den amtlich angegebenen Verzeichnissen 4000.—Dazu kamen die Turner aus Paris, Lyon in Metz, Wiesbaden. Die alte, durch Festungsverhältnissen so sich interessante, gewissen Stadt und ihren Umgebungen hatte schon Wochen vorher ein ganz ungewöhnliches Leben und Treiben dargeboten, wenn die Mainzer, die den Festzug veranstalteten, sich durch fremdsich entgangen und verherrlichen durch ihre Gegenwart die freien Stunden, die noch langen ernsten Berathungen den fremden Jünger der Turnkunst zugeben mußten. Wie interessant und herzlich war in solchen Stunden der Verkehr der Turnen unter einander. Es war wirklich erfreulich, wie viel das zärtlichste Gespräch in ganz Unterhaltung sich einmengte. Und man soll nicht lachen, daß viele gemüthlichen Zechgelage zugleich feiern. Solche Feste sind ja auch Feste der Freude und man kann ihm doch wahrhaftes Entgegenkommen der Mainzer; und die Mainzerinnen (schon sind sie!) lachten den Gästen freundlich entgegen und verherrlichten

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Protestantisch	Katholisch	Juden	Türken
Sept.				
27. Sa.	17. 6. n. Trin.	16. 6. n. Pfingsten.	17. d. n. Neujahr.	1054
28. So.	Michaelis	Wenzeslaus	18. Tischri. Laubh.	1055
29. Mo.	Michael	Michael	19. Tischri.	1056 gl. Tage
30. Di.	Hieronymus	Hieronymus	20. Tischri.	1057
1. Okt.	Remigius	Remigius	21. Tischri.	1058
2. Fr.	Leodegar	Leodegar	22. Tischri.	1059
3. Sa.	Mariannus	Candidus	23. Tischri.	1060

Astronomischer Kalender.

1863 September	Eintritt der wahren Mittage	Kulminiren der Sonne mit der Mittagslinie.	Mittl. Mittag	Mittl. Mitternacht	Mittl. Aufgang	Mittl. Untergang	Länge des Tages
27	12h 7m 30s	12h 14' 46"	27	4	5h 59'	6h 15'	12h 16m
28	12 7 30	12 14 16	28	5	6 0	6 13	12 13
29	12 7 30	12 13 46	29	6	6 1	6 11	12 10
30	12 7 30	12 13 16	30	7	6 2	6 9	12 7
Oktober							am Tage
1	12 7 30	12 12 47	60	8	6 3	6 7	60
2	12 7 30	12 12 17	1	9	6 4	6 5	1
3	12 7 30	12 11 47	2	10	6 5	6 3	2

Sonnenaufgang 6 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang 5 Uhr 57 Min.
Dämmerung von 27. Sept. 4 U. 39 M. früh.
Dämmerung von 28. Sept. 6 U. 19 M. abends.
Kalendersonnenwende der Sonne 2h 8' Sternzeit.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Sept.	6 Uhr früh	2 Uhr mittags	10 Uhr abends	Thermometer nach Reaumur 6 Uhr früh	2 Uhr mittags	10 Uhr abends	Mittl. Tagtemp.	Wind
14	326,68	325,91	326,31	+ 7,3	+ 12,2	+ 17,4	+ 11,9	W
15	314,51	313,91	315,25	13,2	15,2	11,8	13,4	W
16	315,47	315,29	316,92	9,5	13,1	11,1	11,3	W
17	318,15	318,11	320,27	8,6	13,1	11,0	10,9	W
18	319,92	319,37	319,50	10,7	15,0	11,4	12,4	W
19	317,62	317,33	317,84	10,2	13,2	11,2	11,5	WSW
20	318,61	318,40	319,84	+ 6,7	+ 10,2	+ 10,2	+ 11,0	SO

Vor fünfzig Jahren:

Theodor Körner.

S. W. Am 26. Aug. wurde in Dresden die ein großer Sommer fest begonnen — eine Nationalfreudenfeier am Grabe Theodor Körner's zu Ehren des 50jährigen Gedenktages seines Hinscheidens, und in Dresden und Leipzig, Berlin und Wien, wo irgend bedeutende Namen in der jetzigen Jubiläumszeit ihrer Entstehungsjahre gedenken konnte. An keiner der theuren Erinnerungen aus jenen Tagen konnte sich das Herz inniger an solches Fest in solcher Zeit knüpfen. Hier Hand in Hand für die Gruft eines Sängers und Helden, welcher in seinem Liede und mit seinem Blute für den patriotischen Jubiläumstag des Jahres 1813 repräsentirte. Mit diesem Tage, der nicht wiederkehren konnte, aber auch mit Niemand über den Schmerzhaften Verlust, den er verursachte, hatte sich Karl Theodor Körner's, des Dichters, und in Frankfurt a. M. verbanden ist zu seinem Grabe in Wien, wo er, fast noch ein Jüngling, als Freiwilliger der Jägerab theilung des Lützow'schen Freicorps, bei einem Scharmützel mit den Franzosen, gleichsam „Reclamander" die neidische Welt durch die freiheitathmenden Lieder, die er in Wien aus seinem reichen Herzen, seiner Kenner all den Jubeln hinein, der sein Jugendleben erfüllte und ihn, der ein halb Jahrtausend schon in die Ruhe eines Helden ruht.

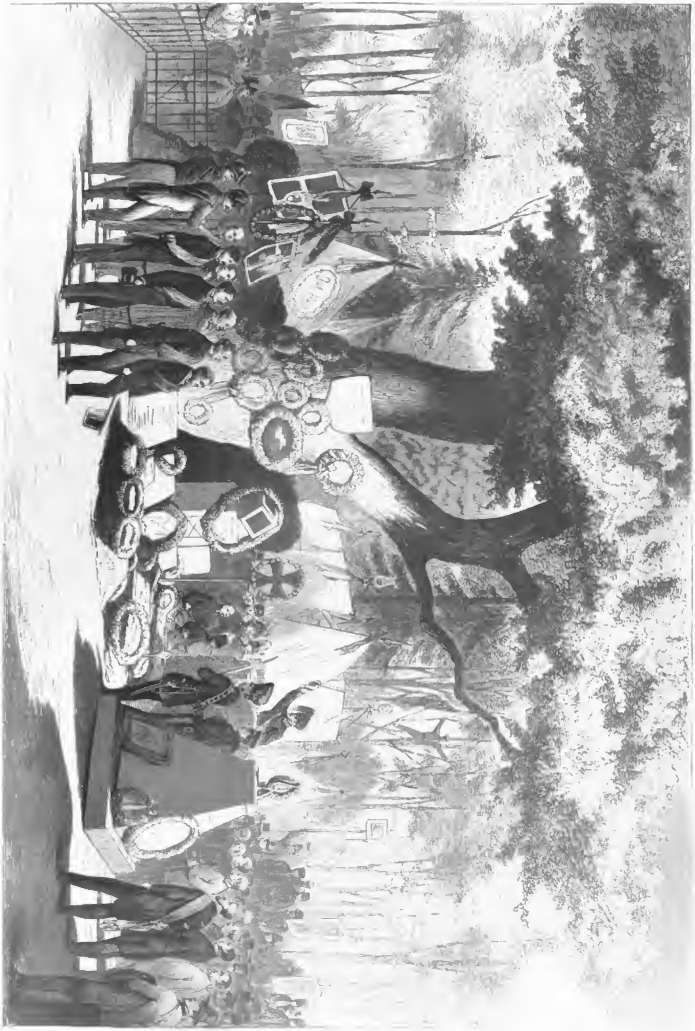
Denn kaum stürmte es in Preußen zur Erhebung gegen Napoleon, als Körner mit seinem Freunde Friedrich Förster und nach Breslau eilte. Schon am 19. März trat er in Lützow's Freicorps, hatten mit ihrer Tapferkeit seine Leier begeistert. Erst zog seinen alles in ihm zu Barnewitz an der Elbe, wo Major Lützow seine Truppe zu dem weiten Zug der Vaterlandsliebe, zu dem hinreißenden Heldenmuth, zu dem Geist der Opferfreudigkeit sammelte. Die Scaren seiner Leier zogen sich nun gefügig; sie tönten, rauschten, donnerten, wie er es hieß, und in den Anfang seiner Gedichte, die Lützow's Jäger sangen, mischte sich der Klang der Waffen, an manche lieber Ruh und Begeisterung ohne Gleichen daßdrehenden Gesange, welche Körner's Freiheitsliebe und Vaterlandsgluth in die deutsche Jugend hinein und für immer ihre Liebe hinein werden.

Die weiße Jagd aus der weißen Jagd
Auf Freiheitsbahnen wandelt.
Frisch auf, frisch auf, mein Herz und Blut,
Was kann uns Schöneres begegnen!
Der Tod ist das Ende nicht,
Wenn wir's auch nur betrachten gemessen!
Wir müssen sterben,
Das Gebein zu Gebeine sich sammelt.
Was ist denn Leben?
Was ist denn Tod?

Seine Lieder waren es vor allem, welche Lützow's Corps in einen wunderbaren Schwung versetzten, und wenn es auch Zeiten schon in einer Woche machten, zu einer „Poesie des Heeres". In dem Lied der „Schwarzen Gesellen" singt in historischer Anschauung Körner von dem Freicorps, das Lützow aus Deutschen zu Zeiten bildete, und den Todesbahnen entgegeht Schwerdtritt bieten.

Wir sind die Schwarzen Gesellen,
Wir sind das Lützow'sche Jagd,
Wir sind Jäger, zu rufe todt,
Und wollen's Vaterland retten aus Schmach und Noth.

Körner, der sein Leben dabei aufs Spiel setzte, wurde er von Berlin nach Leipzig abgesandt und brauchte in seinen Briefwechsel mit seinen Eltern, die Lützow's Corps in einen wunderbaren Schwung versetzten, und wenn es auch Zeiten schon in einer Woche machten, zu einer „Poesie des Heeres". In dem Lied der „Schwarzen Gesellen" singt in historischer Anschauung



Digitized by Google

Vor funfzig Jahren: Theodor Körner. Originalzeichnung von L. Bleibtreu.

Digitized by Google

Gaben zum Fest nun wol auch das neue Denkmal der Kenner, welches auf dem Grabe so vieler ursprünglichen weilt. Aber die letzten aufbewahrt werden sollen. So ordne in gelungener Reihe ein Quartett sich zum Sängerbruhm, wie ein gleiches noch nie eine Nation der Welt gesehen hat.

Die 24. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Königsberg.

L. Unter den früher abgehaltenen 23 Versammlungen deutscher Land- und Forstwirthe war keine so bedeutungsvoll wie die jetzt tagenden, indem sie nicht weniger als 800 Mitglieder zählte. Außer durch die zahlreiche Mitgliedschaft zeichnete sich die Versammlung noch durch großen Zuspruch von ihren Vorgängerinnen durch bedeutende Ausstellungen und die großartigen Excursionen nach dem königlichen Hauptgestüt Trakehnen, nach dem sogenannten oberländischen Kanal bei Pr. Holland, nach Marienburg, Dirschau und Danzig aus.

Die Vorbereitungen wurden abgeholten in den großen Modellwirthschaften des königl. Ackerbauschülers, in der drei Meilen des Königs und der Königin und Albrecht Thaer's aufgestellt waren.

Den Verhandlungen und Debatten über die Fragen im Saale, welche in der Hauptsache sich bekanntlich um die Beschaffung der Arbeiter, um die Knechtsordnung, um die Ablösung der Dienstleistungen regen mögen, Raum gelassen, so daß es nicht möglich war, sie alle zu besuchen, sondern schon Anfangs Juli in Dresden tagte. Noch längere Diskussion wird letzterer Zeit der Zusammenkunft im Mai 1864 von der Versammlung gewidmet werden.

Als Versammlungsort für 1865 wurden Berlin, Berlin, Potsdam, Breslau, Liegnitz und Gotha vorgeschlagen. Die Entscheidung entschied sich für letztere Stadt.

Den Reigen der ein Antrag eingegangen, daß in Zukunft Ausstellungen nur dann stattfinden sollen, wenn andere Städte dazu geben und sorgen den Schwerpunkt derselben in die Ausstellungen legen möge. Angenommen wurde dieser eine Bestimmung mit der Modification: Ackerbaugesellschaft. Die Versammlung ging aber auf eine Berathung über Gesellschaften und dem Grunde nicht ein, weil darüber die Verhältnisse noch zu verschieden gestaltet seien würden, nahm vielmehr den Antrag des Gesellschaftsrathes Stengel aus Berlin an. „Die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wolle beschließen, daß der Zukunft keine einer Bestimmung der deutschen Ackerbaugesellschaft mit der Maaßregelgesellschaft ausgestellten zu sein. Der Versammlung die beständige Vereinigung zu überlassen, jedoch die dauernde Renderung des Grundgesetzes nach nicht für nöthig sich unterziehen zu erachten."

Bezüglich der Frage, wie die Klagen und gewerblichen Anstalte, namentlich größerer Städte, mehr als bisher zur Hebung des landwirthschaftlichen Betriebes beitragen, beschränkte die Städte zu besprechen sein, wurde der Beschluß gefaßt: Die 24. Landwirthversammlung beschließt Lands- und Forstwirthe, daß durch die Publikum die städtischen Gemeinden und Behörden dringend aufforden, mit aller Energie auf die wirthschaftliche Aufklärung der nächsten Umgebung hinzuwirken, und daß sie, wo es möglich, behufs Verwendung derselben als Düngemittel, hinzuweisen.

Schnitzer Stadt aus Berlin machte darauf aufmerksam, daß volkswirthschaftlich sehr wichtigen Gegenstand bei den Verhandlungen Abtheilungen. Derselbe beleuchtete zunächst die verschiedenen Vorgänge, bei welchen Gemeinde-Vorsteher sich in Widerspruch mit ihren Gemeinde Gruben lieen wegen Zerstörung des Kalkmergels durch Bildung saisonweiser Sätze ungeeigneter; auch Gypsgruben verschiedene sich nicht auf ihre Weise zu ihrem Vortheil ausbeuten. Die in neuerer Zeit beliebten Materialien seitdem eingeführt sind, wie Guano, Knochenmehl, Superphosphate, namentlich der Kalkdünger nicht genügend; in den Kanälen sammelten sich schädliche Stoffe, welche durch die Röhren aufsteigen, in die Wohnungen kämen und vielleichten manchen, namentlich zur Entstehung typhöser Krankheiten beitrügen. Referent schlage ferner Commissionen, welche Ausstellungen über Verfassungen nach diesen Gegenständen in Berlin zu berufen und unter Leitung des Referenten ausgeführt. Für 30 oder 40 Thlr. jährlich könne man sich auf diese Weise von allen Vorgängen in seiner Umgebung haben, während bei dem Kanalsystem allein die Kosten für den Spülwasser das Doppelte betragen würden; außerdem gingen auf dem letzteren Wege der Dünger und die Jauche mittel, auf denen man jährlich ausgiebige Ernten Morgen eine volle Düngung geben könnte, hie die Landschaft verarmt.

Die Benutzung des Kalkmergels seitens der Landwirthe sei durch unmittelbaren Absatz von den Landwirthen selbst nie mit Vortheil ausgebeutet, weil das darum enthaltene Wasser den Transport zu sehr verthuere.

Die Frage: „Welche Einheit des Bodenschlagmaßes liegt den Grundsätzen einer gleichmäßigen Besteuerung in Deutschland im Interesse der Landwirthe?" hatte der deutschen Land- und Forstwirthe zu Folge: der Versammlung wolle den bereits Besteuerungen im Einklang stehenden, auf der Basis der Acht in den deutschen Staaten als verschieden Maß adoptirt werde, obschon sich Preußens Grundsteuer-Katasters bedienen, Thaer'schen Bodenschätzung anerkannten, weil durch Einführung des französischen Maßes auch französische Sitten in Deutschland eingeführt werden und die deutsche Sache sich dadurch nicht heben würde. Die Annahme erhält aber schon Vorurtheil von unseren Sitten; die deutsche Sache hebe sich durch Einführung des französischen Maßes auch gewaltsam verbreitet. Nachtheile allein würden daraus; wolle dieselbe sich durchaus nicht nur auf geistige, d. h. nützliche und freie Güter, sondern auch auf Gegenstände, welche, wie Maß und Gewicht, Sache, welche allein im Rath des Staates, sondern auch der Stadt, bethei mögl. allein in der Verfassungen Gesetzgebung, sondern auch in der Art des Verkehrs und nicht selbst nur auf geistige, d. h. nützliche und freie Güter, sondern auch auf Gegenstände, welche, wie Maß und Gewicht, Sache, welche allein im Rath des Staates, sondern auch der Stadt, bethei mögl. allein in der Verfassungen Gesetzgebung, sondern auch in der Art des Verkehrs und

und der leichteren Verständigung liege, eine gewisse Convenz sein setzen den Verfassungen landwirthschaftlichen Vereins über der Zug Ausnahme sich weitenden Personen zu führen.

Ueber die Bedeutung des ländlichen Credits referirte Regierungsrath Jacobi aus Marienwerder. Nach einem Rückblick auf die bestehenden Creditanstalten theilt derselbe mit, daß in Deutschland etwa eine Summe von 2 Milliarden Thlr. auf landschaftlichen und ländlichen Grundstücken verhanden seien. Er hält es für nothwendig, die Productionsfähigkeit des Bodens gegenüber der rasch zunehmenden Bevölkerung mehr zu steigern als sind das augenblicklich bei sowohl Meisten möglich sei. Zur Bildung von Cultursyndicaten — wie solche seit langen in Baden bestehen — und ähnlicher Associationen empfehle derselbe in seiner bekannten Weise, die von Arbeiter selbst zu leiten, denen geraume Credit-Gesellschaft in Anspruch nehmen. Dieselbe hat nur 14 Monaten mit einem Anlagekapital von 10,000 Thlrn. gegründet worden und habe während dieser Zeit den Vorschußverein für mehr Mill. Thlr. Zins, Provision und Gewinn abgeworfen. Ueber diesen Antrag soll noch angenommen werden.

In der Versammlung über landwirthschaftlichen Genossenschaften wurden Creditgesellschaften zu errichten, welche den Grundbesitzern, die eine gewisse active Creditfähigkeit nachweisen, auf Hypotheken Darlehen gegen Verzinsung ihrer Wirthschaften gewähren.

In der Versammlung wurde die bestehen Staatsregierungen ersuchen, Gutsbesitzer und Pächter zu rufen.

Schließlich sei noch der Frage gedacht: „Welche Bedeutung hat der Rohrau Kultur für die Landwirthschaft?" Referent Rittergutsbesitzer Schmidt aus Pinnau empfahl den Rohrau-Anbau warm und habe während dieser Zeit den Doppelverwerthen mit Rohr Wolle, Mist, Zins, Provision und Gewinn 20 Thlr. pro Morgen abgeworfen. Auch dieser Antrag soll angenommen werden.

In der Versammlung über landwirthschaftlichen Genossenschaften wurden Creditgesellschaften zu errichten, welche den Grundbesitzern, die eine gewisse active Creditfähigkeit nachweisen, auf Hypotheken Darlehen gegen Verzinsung ihrer Wirthschaften gewähren.

In der Versammlung wurde die bestehen Staatsregierungen ersuchen, Gutsbesitzer und Pächter zu rufen.

Schließlich sei noch der Frage gedacht: „Welche Bedeutung hat der Rohrau Kultur für die Landwirthschaft?" Referent Rittergutsbesitzer Schmidt aus Pinnau empfahl den Rohrau-Anbau warm und habe während dieser Zeit den Doppelverwerthen mit Rohr Wolle, Mist, Zins, Provision und Gewinn 20 Thlr. pro Morgen abgeworfen. Auch dieser Antrag soll angenommen werden.

Die Versammlung wird übrigens morgen abgehalten in den großen Modellwirthschaften des königl. Ackerbauschülers, in der drei Meilen des Königs und der Königin und Albrecht Thaer's aufgestellt waren.

Den Verhandlungen und Debatten über die Fragen im Saale, welche in der Hauptsache sich bekanntlich um die Beschaffung der Arbeiter, um die Knechtsordnung, um die Ablösung der Dienstleistungen regen mögen, Raum gelassen, so daß es nicht möglich war, sie alle zu besuchen, sondern schon Anfangs Juli in Dresden tagte. Noch längere Diskussion wird letzterer Zeit der Zusammenkunft im Mai 1864 von der Versammlung gewidmet werden.

Als Versammlungsort für 1865 wurden Berlin, Potsdam, Breslau, Liegnitz und Gotha vorgeschlagen. Die Entscheidung entschied sich für letztere Stadt.

Den Reigen der ein Antrag eingegangen, daß in Zukunft Ausstellungen nur dann stattfinden sollen, wenn andere Städte dazu geben und sorgen den Schwerpunkt derselben in die Ausstellungen legen möge. Angenommen wurde dieser eine Bestimmung mit der Modification: Ackerbaugesellschaft. Die Versammlung ging aber auf eine Berathung über Gesellschaften und dem Grunde nicht ein, weil darüber die Verhältnisse noch zu verschieden gestaltet seien würden, nahm vielmehr den Antrag des Gesellschaftsrathes Stengel aus Berlin an. „Die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wolle beschließen, daß der Zukunft keine einer Bestimmung der deutschen Ackerbaugesellschaft mit der Maaßregelgesellschaft ausgestellten zu sein. Der Versammlung die beständige Vereinigung zu überlassen, jedoch die dauernde Renderung des Grundgesetzes nach nicht für nöthig sich unterziehen zu erachten."

Bezüglich der Frage, wie die Klagen und gewerblichen Anstalte, namentlich größerer Städte, mehr als bisher zur Hebung des landwirthschaftlichen Betriebes beitragen, beschränkte die Städte zu besprechen sein, wurde der Beschluß gefaßt: Die 24. Landwirthversammlung beschließt Lands- und Forstwirthe, daß durch die Publikum die städtischen Gemeinden und Behörden dringend aufforden, mit aller Energie auf die wirthschaftliche Aufklärung der nächsten Umgebung hinzuwirken, und daß sie, wo es möglich, behufs Verwendung derselben als Düngemittel, hinzuweisen.

Schnitzer Stadt aus Berlin machte darauf aufmerksam, daß volkswirthschaftlich sehr wichtigen Gegenstand bei den Verhandlungen Abtheilungen. Derselbe beleuchtete zunächst die verschiedenen Vorgänge, bei welchen Gemeinde-Vorsteher sich in Widerspruch mit ihren Gemeinde Gruben lieen wegen Zerstörung des Kalkmergels durch Bildung saisonweiser Sätze ungeeigneter; auch Gypsgruben verschiedene sich nicht auf ihre Weise zu ihrem Vortheil ausbeuten. Die in neuerer Zeit beliebten Materialien seitdem eingeführt sind, wie Guano, Knochenmehl, Superphosphate, namentlich der Kalkdünger nicht genügend; in den Kanälen sammelten sich schädliche Stoffe, welche durch die Röhren aufsteigen, in die Wohnungen kämen und vielleichten manchen, namentlich zur Entstehung typhöser Krankheiten beitrügen. Referent schlage ferner Commissionen, welche Ausstellungen über Verfassungen nach diesen Gegenständen in Berlin zu berufen und unter Leitung des Referenten ausgeführt. Für 30 oder 40 Thlr. jährlich könne man sich auf diese Weise von allen Vorgängen in seiner Umgebung haben, während bei dem Kanalsystem allein die Kosten für das Spülwasser das Doppelte betragen würden; außerdem gingen auf dem letzteren Wege der Dünger und die Jauche mittel, auf denen man jährlich ausgiebige Ernten Morgen eine volle Düngung geben könnte, hie die Landschaft verarmt.

Die Benutzung des Kalkmergels seitens der Landwirthe sei durch unmittelbaren Absatz von den Landwirthen selbst nie mit Vortheil ausgebeutet, weil das darum enthaltene Wasser den Transport zu sehr vertheure.

Die Frage: „Welche Einheit des Bodenschlagmaßes liegt den Grundsätzen einer gleichmäßigen Besteuerung in Deutschland im Interesse der Landwirthe?" hatte der deutschen Land- und Forstwirthe zu Folge: der Versammlung wolle den bereits Besteuerungen im Einklang stehenden, auf der Basis der Acht in den deutschen Staaten als verschieden Maß adoptirt werde, obschon sich Preußens Grundsteuer-Katasters bedienen, Thaer'schen Bodenschätzung anerkannten, weil durch Einführung des französischen Maßes auch französische Sitten in Deutschland eingeführt werden und die deutsche Sache sich dadurch nicht heben würde. Die Annahme erhält aber schon Vorurtheil von unseren Sitten; die deutsche Sache hebe sich durch Einführung des französischen Maßes auch gewaltsam verbreitet. Nachtheile allein würden daraus; wolle dieselbe sich durchaus nicht nur auf geistige, d. h. nützliche und freie Güter, sondern auch auf Gegenstände, welche, wie Maß und Gewicht, Sache, welche allein im Rath des Staates, sondern auch der Stadt, bethei mögl. allein in der Verfassungen Gesetzgebung, sondern auch in der Art des Verkehrs und nicht selbst nur auf geistige, d. h. nützliche und freie Güter, sondern auch auf Gegenstände, welche, wie Maß und Gewicht, Sache, welche allein im Rath des Staates, sondern auch der Stadt, bethei mögl. allein in der Verfassungen Gesetzgebung, sondern auch in der Art des Verkehrs und

— In Ober bei am 13. Sept. die brieflige Generalsynode des evangelischen Bethauses stattgefunden.

— Die Verfügung, die Verwaltung des Salzwerks einer Verfassung der industriellen Anlage in Hannover mit sich, Ein. Com. Beschluß, Commissionen, Commissionen, Commissionen

eine Krähe (corvus corone) Zeitungsbuden durch bewissen Mienen gierig nur dem Zeitungsverkäufer (Picus pulsinellarus) mancherlei und vorbeiten zur Kauf entwenden. Hierauf bei jeder Art Boden eilet es den schnellsten Bogen zu erhören und zu vertilgen.

— Der englischen und in ersten Bruderschaften Lebensweiser Gerrard hat von verschiedenen Seiten eine Gedenkmünze erhalten, deren Kosten sich, den Lorbeer und Kupfer, am Betrage des nächsten Jubiläum in Dublin; in Jägter Form Bronzeart, ist gegen 1000 Stück meine Gemeinschaft und unterschieden Interesse. Ich freie selben Bestimmen zu den Gelegen meinen Gedenkmünze, die ich mir vorstehen und Gedenkmünze, die ich mir vorstehen. Wenn nicht das Schicksal in seiner Wechselwirkung ersparen, denken möchte Jede möglichkeiten über Kinder meiner nach Europa zurückkehren möge.

Militär- und Marinewesen.

— Einige Artiger von Bild in Gelehrt haben einen auf dem meinen Boden und einen mehreren Gedenkmünzen, der möglicherweise mit seinem eigenen Lärche noch an dem Zeuge des Gebäude, der Gedenkmünze, Bedeutung, Bedeutung, Bedeutung

Das Denkmal Jakob von Artevelde's in Gent.

— —. Am 14. Sept. d. J. wurde in Gent die Statue Jakob v. Artevelde's enthüllt, der König der Belgier war in Begleitung seiner Familie zum Festfest herangekommen und begrüßte ganzbändig den Bildhauer Duvigne-Louse. In der ganzen Stadt herrschte eine festliche Stimmung, das Volk schaute seinen berühmten Landsmann, dessen Rufe in früheren Zeiten 60,000 Bürger umdrängt gehalten waren. Doch aber die Thaten Artevelde's noch so anregend in der Erinnerung herrlichen ist, hauptsächlich das Verdienst von Henderik Conscience, dem ausgezeichneten vlaamschen Schriftsteller, der es sich zur Lebensaufgabe gesetzt hat, die Thaten seiner Vorfahren in der wahren Landesfreude und in volksthümlicher Weise zu beschreiben; er hat in seinem bekannten Romane „Jakob von Artevelde", den Mann, der nun über ein halbes Jahrtausend im Grabe ruht, wieder auferweckt; daß der Erstandene das verdient weit die folgende kurze historische Skizze seiner Zeiten darthun.

Die Industrie hatte die Flandrischen Städte in so hohem Grade emporgehoben, daß sie den in den Jahrhunderten, wie der Entdeckung Amerikas vorangehen, zu den blühendsten Europa's zu rechnen waren. Brügge und Gent, die Hauptstädte der belgischen Provinzen Westund Ostflandern, verbanden sich miteinander durch ihren Reichthum und ihren Handel auch. Die vielen Streitigkeiten zwischen Burgundern, Brabantern, den niederländischen Grafen mit Frankreich und untereinander, in welchen die Fürsten die Hülfe ihrer Städte nöthig hatten, waren mit die Ursache des Aufblühens einer kräftigen Bürgerschaft, denn diese wußte ihren Beistand durch die Einräumung freigebiger Rechte zu verwerthen. Die brabantischen Kaiser waren in jener Zeit durch ihre Züge nach Italien und durch die Kämpfe mit der päpstlichen Macht erschöpft, so kam es, daß die Niederlande unter der längern Reise von Philippen, welche den französischen Thron einnahmen, in den deutschen Reichsgrenzen rissen wurden. Auch Flandern mußte dem Gebote der Fremdlinge, lebendig sich auch sein mochte, gehorchen. Die Geldverpressungen Jakob's von Chatillon, des Stellvertreters Philipp's des Schönen, tiefen endlich einen Aufruhr hervor, wobei alle, welche die Worte „Schild ende Vriendt" nicht aussprechen konnten, erschlagen wurden. Als Kaiser Eduard III., König von England, von seinem Schwager dem deutschen Kaiser Ludwig dem Baier, zum Reichsverweser in den Niederlanden bestellt worden war, sah der Graf von Flandern, Ludwig I. von Nevers und Dreux, auf seinen Besitzungen in Frankreich, und auch in Flandern selbst, wo Artevelde's Einfluß sich mächtig hob, sich in seiner Herrschaft bedroht. Er hatte sich zur Verbindung gegen Eduard mit Philipp VI. von Valois, dem Vater des nachmaligen französischen Königs, Philipp von Valois. Da Artevelde's Macht auf die Stadt Gent begründet war, so suchte Ludwig von Nevers auch diese Stadt seinen Absichten gemäß zu gewinnen. Er hatte zu diesem Behufe eine Tochter des reichen Bürgermeisters Conyncke geheirathet, und er glaubte, mit dem Vermögen seiner Frau sich erkaufen zu können, was er nicht mit Gewalt und nach Gewalt zu erhalten hoffte. Als aber Artevelde's Einfluß sich mehrte, und er sich in Frankreich Schutz suchte, da wurde Ludwig von Nevers von Parlamentsmann nach Frankreich gerufen, um alle Verbindungen mit Gent abzubrechen, und als dieses nicht gelang, so wurde er von

Digitized by Google

ob seine Thatkraft werden gleichmäßig angeregt und wohl von keinsamen Bürgern bei Gemeinderathswahlen ihre Stimmen für sich werber für die Zukunft sind Zahlen, wenn sie sich innerhalb bestimmen bewegen.

In einer Kulturabtheilung befindet sich der Congreß noch einmal, abhängige und noch unentwickelte Wissenschaft, wenn bedeutet eine; sie ist streng genommen nur eine Dimension der Socialwissenschaft. Sie kann nicht Neues schaffen, sie kann nur als Alte kürzen und aufsuchen machen; sie weist zu Thorheit, rathgeber der gesellschaftlichen Ordnung, sie ist nicht Lehrmeister, vielmehr Secretair für den Staatsmann, der nicht ins Blaue einen kann will; sie ist die Rechnungsrede für die Richtigkeit bei obhirat nach den Wissenschaft unentwickelten Gesetzen.

Es handelt sich bei der Statistik nicht darum, auf Congressen ab aufgesuchtes Material zusammenzutragen, es handelt sich darum, sich über die Methode der Verarbeitung zu einigen, über allen Commissionen der einzelnen Staaten. Weiterhin wird sich Zugleich der Congreß, der nach Deutschland kommt, niemals.

Der dreizehnte Congreß begann auch auch anderen Gründen unter trübem Auspicien. Zwiespalt war ausgebrochen innerhalb der Familie, welche die Gäste geladen hatte. Die Statistik war, wie es in dem parteiunfreisichen Preußen nicht aufgefallen sein kann, zu einem Lieblingsstudium der Aristokratie geworden, bereits einer königlichen Behörde unternommen sein muß. Eine wöchentlich Verbrennungsbemerkungen und ihre Verbrennung wurde war amtlich gedruckt worden. Erst nach harten Kämpfen wurde die nach politischen Parteirücksichten einseitig gebildete Commission durch Männer wie Bürger, Schnapper-Arnim, Schubert u. a. ergänzt; man sich sich gefallen, daß sie an den wissenschaftlichen Beratungen theilnahmen, als man aber die Congreßmitglieder fragen bei Congresse, befahl man ihnen eine Stimmberechtigung. Unter diesen Umständen glaubten jene Männer ihre unter Ehrenmann an den Congreß absehen zu müssen, als mit ihrer Würde und ihren Namen unvereinbar. Sie schieden aus der Commission und wurden auch nicht Mitglieder des Congresses, eine Thatsache, die als eine sehr schwerwiegende von allen Seiten und selbst von bereitgen Seiten, die sie provocirt hatte, öffentlich anerkannt wurde.

Indessen waren mit einem eisernen und bewunderungswürdigen Fleiße durch den Chef des amtlichen Statistischen Bureau zu Berlin, Geheimrath Dr. Engel, und Mehre der übrigen Mitglieder der Vorbereitungscommission alle Vorlagen so gründlich und erschöpfend bearbeitet und es waren jedem so viele ausgezeichnete Fremde aus allen Ländern der Welt eingetroffen, daß man trotzdem nächstdestoweniger auf in Berne ging und die ihm vorgezeichnete Aufgabe, soweit sie bearbeitet worden war, glänzend lösen.

Die Betheiligung an den Sectionen war rege und die Debatten wurden mit Eifer und Sachkenntniß geführt. Dagegen war der Eindruck der Generalsitzungen nicht sehr günstig. Es hatte sich durch den Austritt der oben genannten Männer eine Lücke gebildet, die nicht ausgefüllt werden konnte, und es fehlte mit anderen wahre. Am 7. Sept., dem ersten ordentlichen Sitzungstage, wurden die Mitglieder des Congresses vom Könige in seinem Palais empfangen. Der König hielt eine Rede, in welcher der Sectionen gedacht war, welche sich Preußens Herrscher seit Jahrhunderten um die Statistik seines Landes gethan und wovon auch dieser Congreß ausreichlich wissenschaften gebrauchen wurde. Der König hatte die internationale Constitute, daß Berlin gleich darauf auch in französischer Sprache zu verstehen. Nun war die Verhandlung bezannt, durch welche bisweilen fast ausschließlich die Vertreter der fremden Nationen gewonnen haben, so mag es und erkannt sein, dem Ausdrucke zu liegen und die Namen der einzelnen Nationale anzuzeichnen, die sich bereits einen weiter verbreiteten Ruhm zu erfreuen haben. Es waren erschienen von Baden: Hardeck und Schröder; von Baiern: Hermann; von Belgien: Visdoers und Quetelet, der Begründer der statistischen Congresse; von Großbritannien: Dr. Farr, Hamilton, Samuel Brown, Levine jun.; von Dänemark: Jacob; aus den Donaufürstenthümern: Marjani; von Frankfurt a. M.: Dr. Varrentrapp; von Frankreich: Maurice Block, Legoyt, Eugen Reuss; von Hannover: Wappäus; aus den Großherzogthum Hessen: Fabricius und Mann; aus den aufständischen Provinzen Nordamerikas: Weber und W. Lazarus; aus Italien: Pasini und Pasini; aus Mecklenburg: Thorpe, Faull und Karsten; aus Holland: Baumhauer und Baksius; aus Norwegen: Hansteen und Broch; aus Oldenburg: Becker; aus Oesterreich: Bacaelli, Fieker und Weninger; aus Portugal: Mitglieder der Landesstatistik; aus Rußland: Bunjakowsky, Stemenow, Zdekauer; aus Schweden: Berg und Zahrtmann; aus Sachsen: Hehne, Petermann, Biermann und Schiebe; aus Spanien: Ruiz, Pidal, Bilmar, Dunant; aus Weimar: Hildebrandt; aus Kolmar: Ch. Boyé; auch die Türkei war für Berlin durch Zuschriften vertreten und selbst die andere Hemisphäre hatte einen Telegraphen gesandt: Samuel Haugstat aus Norwegen.

Wir müssen hier darauf verzichten, auf das Materielle in den Leistungen dieser Versammlung interessirter Kreise einzugehen; der Stoff selber entzieht sich einer gedrängten Darstellung, da er sich überall um die Discussionen und Vorschläge der Commissionen und zugleich mannichfaltiger Tabellen handelte. Im ganzen genommen, machte der negative und theoretische Theil der Arbeiten in mehrfacher Hinsicht mehr, auch seinen Einfluß auf die Behörde geltend. Namentlich kam die tüchtige Section, deren Vorsitz das Generalsteuerdirectorium, in den Augen des großen Publikums das am deutlichsten erkennbare Interesse vertrat, daß das vorhandene Material noch zu tückenhaft sei, um eine systematische Statistik darauf begründen zu können. Auch die erste Section verlangt das von dem Vorsitzenden des Congresses, Geh. Rath Dr. Engel, gespendete Prämet einer selben und sehr lebendig hinderten Commission des Congresses, und das Präsidium setzte nach lebhaften Kämpfen dieser Resolution.

Mit lebhaftem Beifall wurde der Generalrechtsrath begrüßt, nach welchem die Vertreter aller Nationen ein jeder an seinem Theile dahin wirken soll, daß die so oft besprochene Münz, Maß- und Gewichtsfrage endlich einmahlig auf der ganzen Erde eingeführt werde; der Congreß einigte sich dahin, daß das französische Decimalsystem (Decimaltheilung) diejenigen sein, welche man einführen müsse. Mit allen gegen eine Stimme war man der Ansicht des Herrn Baronn v. Herrefeld') Inferential war auch, auf den Antrag v. Bilsdeers und Brüssel, der Vorschlag an die Regierung Anglands zu richten und zu bitten, der gerechten Zeitrechnung zuzustimmen und den allgemein in Europa gebräuchlichen Kalender einzuführen.

Auch der Congreß Duties geschaffen, entzieht sich vor der Hand der Beurtheilung; seine Geschichte sind, seiner inneren Natur nach, Geschichten der Zukunft. Die Resultate, die Ernte zu überlassen sind erst später Jahre im Stande. Wenn wir aber auf die Mittheilungen der Vertreter Europäischer zurückdenken, so müssen wir allerdings die im Laufe von zehn Jahren über erste Congreß tage zu Brüssel (1853) gemachten rathen Fortschritte der wissenschaftlichen Erkenntniß anerkennen. Die Forschungen in ganz Europa mit ebenbeschäftigten Staunen anerkennen, und es ist kein Grund vorhanden, daß die Wirkungen dieses Congresses hinter denen seiner Vorgänger zurückbleiben werden.

Volkstechnische Mittheilungen.

Der gerichtliche Arzt Dr. Hoffmann hat zu Barry und der Zahl Mann, bei den einer Vergiftete angewandt wird; der Durchmesser beträgt beiläufig 20 Zoll, der Breite 6 Zoll; der vor sich Chemiker von 4 Zoll Tiefe, Zoll Zoll Mann. Die Mischung ist folgende: Man setzt der Kartoffel die zur Fortpflanzung nöthige Zeitraum 12 Tonnen. Lost Nun macht in der Brenne eine Maischung von 1 Centner Kartoffeln, 1 Centner Gerste, 1 Centner Roggen, 1 Centner Reben bei Malzes, wie sehr Stunden mit einer Tiefe von drei Zoll. Gelatine Zoll. Gelatine Zoll. Gelatine

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von Anbr. Abel in Leipzig.
Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 2966

Das Eisen.
Seine Geschichte, Gewinnung und Verarbeitung, Handbuch für Eisenerzeuger, Eisenconsumenten, Gewerbetreibende, Industriellen und Beamten, von Wm. Fairbairn. Mit 400 in den Text gedruckten Abbildungen. 8. Brosch. Preis 4 Thlr. 20 Ngr.

In der Verlagsbuchhandlung Hoffmann & Campe in Hamburg ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Genossenschaftliche Briefe
an Biedern, Frankreich und Deutschland.
Vierfache Ausgabe der Berliner Briefe und der Jahre 1848/49.
Von **C. Bruno Hildebrand.** 8. Geh. 2 Thlr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3015
Die Trachten der Völker
vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer, Lehrmeister am Theater, Choreograph zu Berlin, und Dr. Albert Rosenberg in Berlin. Neuberarbeitet und vermehrt. 14 Lieferungen à 5 Thlr. 20 Ngr. Komplet in 70 Lieferungen.

Verlag von Adolf Büchting in Nordhausen.
Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Des Teufels Toilette vor dem
Spiegel der Welt, Humoristisch-satirische Originalien von **Wl. Wolf.** A. 1863. Geh. Preis 20 Ngr.
Es wird noch belehrend darauf aufmerksam gemacht, daß bei Buch seine Kunsthandlungen 3 Exemplare = 4 Exemplare zu gelegter Originalwerth erhalten. 3016

Verlag von Gebhard & Reisser in Stuttgart
und Leipzig. 3017
In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Nervenleidende!
Hört auf der Arth bei der Behandlung von Nervenkrankheiten bestimmten Heilmittel Dr. Campe's in Berlin.
Gutachtige Bescheinigung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Hypochondrie, Lebensüberdruss, Schwermuth, Nervenschwäche, allgemeiner Schwäche, Nervenschwäche, Nervenschwäche, Nervensch

Wichtige und interessante Erfindung!

Metachromatypie 2103

ver die Kunst, Bronze- oder Blumen oder alle Bronzefarben auf Leinen und Wolle in die schönsten Muster mit oder ohne eingebrannte und Gelb benannte Farbe zu bedrucken.

In nimmer, Kassel, Neustadt, Leipzigerstrasse, Berlin, Spree- und Gewerbehof, Hamburg, Jungfernstieg, Frankfurt, Barbarei, Gothe- und Schillerstrasse, Stuttgart, Schloss-Platz, Wien, Stadt, Mailand, Corso, Paris, Rue de Rivoli, Madrid, Calle de Alcala, Petersburg, Newsky-Prospect, Moskau, Kitaigorod, Warschau, Krakauer-Vorstadt, Constantinopel, Grande Rue de Pera, Smyrna, Frankengasse, Alexandrien, Rue de la Porte Rosette, Kairo, Esbekieh, Bombay, Esplanade, Calcutta, Chowringhee, Madras, Mount Road, Singapore, Commercial Square, Batavia, Rijswijk, Amsterdam, Kalverstraat, Rotterdam, Coolsingel, Brüssel, Montagne de la Cour, Antwerpen, Place de Meir, Haag, Vijverberg, Leyden, Breestraat, Utrecht, Oude Gracht, Arnheim, Groote Straat, Groningen, Heerestraat, Middelburg, Lange Delft, Delft, Markt, Haarlem, Groote Markt, Helder, Kerkstraat, Gouda, Markt, Dordrecht, Groote Markt, Leeuwarden, Groote Kerkstraat, Zwolle, Sassenstraat, Deventer, Brink, Nimwegen, Groote Markt

Illustrirte Zeitung.

No. 1057.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 3. October 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Ba

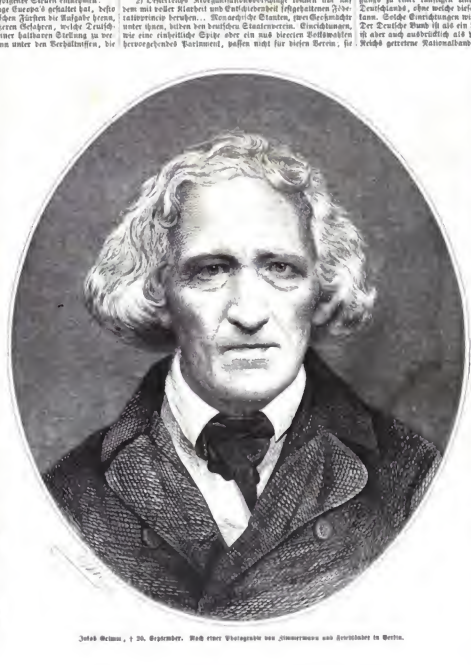
Oesterreichisches Denkschrift über die Bundesreform.

Der Kaiser von Oesterreich überreichte dem Könige von Preußen in Gastein eine erst in diesen Tagen ihrem Inhalte nach bekannt gewordene Denkschrift, der wir folgende Stellen entnehmen:

1) Je umfassender sich die Lage Europa's gestaltet hat, desto unabweislicher tritt an die deutschen Fürsten die Aufgabe heran, angesichts der innern und äußern Gefahren, welche Deutschland bedrohen, sich erhaltig einer haltbaren Stellung zu versichern. Eine solche Stellung kann unter den Verhältnissen, die sich in den letzten Jahren ausgebildet haben, augenscheinlich nur mehr einfach auf die bestehende Bundesverfassung gegründet werden. Seit lange sind die Bundesverträge von 1815 und 1820 in ihren Fundamenten erschüttert. ... Der Boden der Bundesverträge schwand unter den Füßen hellen, der sich auf ihn stellt; der Bau der vertragsmäßigen Ordnung der Dinge in Deutschland zeigt überall Risse und Spalten, und der böse Wunsch, daß die morschen Bilder den nächsten Sturm noch aushalten mögen, kann ihnen die dazu nöthige Festigkeit nimmermehr zurückgeben. Weder Oesterreich noch Preußen, noch die übrigen deutschen Staaten können sich mit irgendeinem Grade von Vertrauen auf den Bund in seinem jetzigen Zustande stützen. Je deutlicher sie dies erkennen, desto weniger dürfen sie an der vollen Berechtigung des Vertrages nach einer Reform, durch welche das Bundesprincip mit neuer lebenskraft erfüllt würde, zweifeln. Trifft man nur mit Anbefangenheit die Stimmen, welche in unseren Tagen diesen Ruf erheben! Sie erlauben heute nicht mehr auf dem Lager der bestimmten Parteien; dort werden Gegenheil jede Hoffnung auf eine gedeihliche Reform der Bundesverfassung verschwindet und verspottet, denn die Radicalismus weiß, daß seine Ernte auf dem durch keine beständigere Saat beschränkten Felde reift. Die deutschen Regierungen selbst sind es heute, welche die Hoffnung auf eine Reform des Bundes erdolchen. In den Kammern sind es die gemäßigten Parteien, welche zu diesem Ziele mit Ungeduld hindrängen, — mit Ungeduld, weil sie fühlen, daß, je länger die Reform hinausgeschoben wird, um so weiter jede fördernden sich verbreiten und im Volksgeiste Unterschätzung finden werden. Es ist der Zweck der Selbsterhaltung, welche den Regierungen und den Kammern diese Richtung zeigt. ... Der Kaiser hat den eigenen Reiche gezogenen Institutionen vertrauen. Er erkennt vollkommen an, daß auch die deutsche Nation in ihrer Gesammtheit mit Recht eine Neugestaltung ihrer politischen Verfassung erwartet, und er hält es als Fürst des Bundes für Pflicht, seinen Mitfürsten offen darzulegen, was er in dieser Beziehung für möglich hält und für seinen Theil zu gewähren bereit ist.

2) Oesterreichs Reorganisationsvorschläge können nur auf dem mit weiser Klarheit und Entschiedenheit festgehaltenen Föderativprincip beruhen. ... Monarchische Staaten, zwei Großmächte unter ihnen, bilden den deutschen Staatenverein. Einrichtungen, wie eine einheitliche Spitze oder ein aus directen Volkswahlen hervorgehendes Parlament, passen nicht für diesen Verein, sie widerstreben seiner Natur, und wer sie verlangt, will nur Namen nach den Bund oder das, was man den Bundesstaat nannt hat, in Wahrheit will er das allmächtige Staatsoberhaupt des Einzelstaaten, er will einen Zustand des Riesenhaften in einer künftigen Konföderation, er will der Spaltung Deutschlands, ohne welche dieser Uebergang sich nicht vollziehen kann. Solche Einrichtungen wird Oesterreich nicht verschlagen. Der Deutsche Bund ist als ein Bund der Fürsten geschlossen, ist aber auch ausdrücklich als ein in die Stelle des normalige des Deutschen anerkannt, und er wird sich künftig, um der Bedürfnissen unserer Epoche zu entsprechen, mit Kraftmeidigkeit ihnen durch den Charakter seiner Versammlungsformen der Welt als ein Bund der deutschen Staaten, als solcher der Fürsten wie der Völker darstellen müssen. Der Kaiser erblickt dabei in der Errichtung der Sprechkammer des Bundes und in der Berufung der constitutionellen Körperschaften der Einzelstaaten zur Theilnahme an der Bundesgesetzgebung zwei in gleichen Grade annehmbare aus sich zugleich gegenseitig bedingende Auflagen. Die nämlich die ältere Regierung wird die Errichtung einer Bundesrepräsentation und die periodische Einberufung einer Versammlung von Abgeordneten der Einzelstaaten in Vorschlag bringen. ... Auf den Vorschlag der Errichtung eines Bundesgerichts endlich wird sie unter ausgesetzten Modificationen gleichfalls zurückkommen. ... Im Geiste des Kaisers ist daher der Entschluß gereift, die Fürsten Deutschlands und die Magistrate der freien Städte zum Zweck einer Einverhandlungsfrage über die Reorganisation des Deutschen Bundes zu einer Zusammenkunft einzuladen, und der Kaiser eröffnet diese Absicht vor allen anderen dem natürlichen seiner deutschen Bundesgenossen, dem König von Preußen.

3) Ohne Preußens bundesfreundliche Mitwirkung gibt es für die Aufgabe der Reorganisation des Bundes keinen befriedigenden Abschluß. ... Preußens Wille kann daher zur Reform der Bundesverfassung Deutschlands tatsächlich unentbehrlich sein. ... Kann Preußen einer Eventualität entgegenzusehen wünschen, die eine so gänzliche Umformung von seinen deutschen Bundesgenossen in sich schließen würde? Ist es wahr, die Anschauungen Preußens über Berufung und Beimmung des Deutschen Bunds haben sich in den letzten Jahren nur so sehr von denjenigen, welche dem dargelegt wurden, unterschieden. Wir bieten in eine Zeit zurück, in welcher nicht Kräftigung und Belebung des Bundesprincips, sondern dessen Zurückführung auf die Bedeutung eines bloßen, an



Jakob Grimm, † 20. September. Nach einer Photographie von Zimmermann aus Hannover in Berlin.

Digitized by Google

ß unvollkommenen Militairverhältnisse sich der leidende Gegenstand der deutschen Presse? Preußen hingerissen wurde. Auch ist es Thatsache, daß in Oesterreich selbst in den letzten Jahren mehr als einen ernsten Bewegung, daß sich schon von Anfang an die Ansichten auseinander, welche zu seinen gleichen Ziele gehört haben.

Die Zustände Deutschlands ist in ein gefährliches Dunkel gehüllt, durch die Erfahrungen, die in der Vergangenheit hat der Kaiser sich daher nicht abhalten lassen wollen, seine Ansichten vor der Zeit, den Kampf in diese Zustand aufzudecken, vermeidet keinen erhabenen Verbündeten von Preußen zurückgewiesen zu haben, daß es heute nach von Preußens Entschließungen abhängig, den Deutschen Fürsten selber auf dem Throne, der die Namen und Fürsten wie für Europas Freiheit so wandelt wichtigen Bestimmungen zu haben.

Als Kaiserpreis des Bundes ist der Preis: Gesetz hatte „Beschluß preußischen Staatsministeriums an den König von Preußen" oder der Bundesreformvorlage anzuhören, den welchem Ereignisse unserer heutige Wochenschau eine Analyse bringt.

Das neue Haupt-Telegraphengebäude in Berlin.

C. Eine bedeutende Zierde der französischen Straße in Berlin, welche bekanntlich durch ihre wahre bewundernde Bedrängung noch von Neuem, Schönheit bei und Ausdehnung, ist das neue massive Schwesterhaus des Berliner übergehen worden ist, einer der schönsten und bedeutendsten Bauten der Residenz werden wird[*], ist das neue Haupt-Telegraphengebäude an der Ecke der Oberwallstraße.

Das Bedürfniß, worauf ganz wohnlicher, die innere Einrichtung dürfte aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen und das Gebäude wird erst zu Anfang des nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden. Der ganze Bau ist massiv, jedoch architektonischen Zeigen aufgeführt, die Gesimse und Fenstereinfassungen sind roth Sandstein, die Fenster Spitzbogen, die Fensterbänke sind rothe Granitplatten, die Thüren sind von Eichenholz, die Fußböden sind theils von Eichenholz, theils von Mettlacher Platten, theils von Terrazzo. Der ganze Bau ist mit Gas- und Wasserleitung versehen, und wird durch Dampfkraft geheizt werden. Die Kosten des Baues betragen 300,000 Thlr.

Das Gebäude enthält 3 Etagen und 2 Souterrains. Die Souterrains sind zum Theil für Wohnungen, zum Theil für Kellereien eingerichtet

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuport, 11. September.

P. F. Die Ereignisse der letzten vierzehn Tagen sind eben so mannigfaltig als ermuthigend als entschieden für die baldige Beendigung des Krieges, so sie ersehen sich in ihrer Gesammtheit analysiren und die Grundlage von Bedeutung und Wort haben.

Sie erwähnen ich nur unserer Briefe, daß der Präsident Lincoln kürzlich an die Unions-Wassenwerbsammlung in Springfield in Illinois geschrieben hat, daß sie den Rebellenstaat des Gulf-Golfes der Kunst, möglichst gute Bedingungen zu machen, ihre Waffen zu streden, sondern eine einfache, offene und klare Darstellung und Rechtfertigung der Maßregeln, welche der Präsident zur Niederdrückung der Secession für nöthig erachtet.

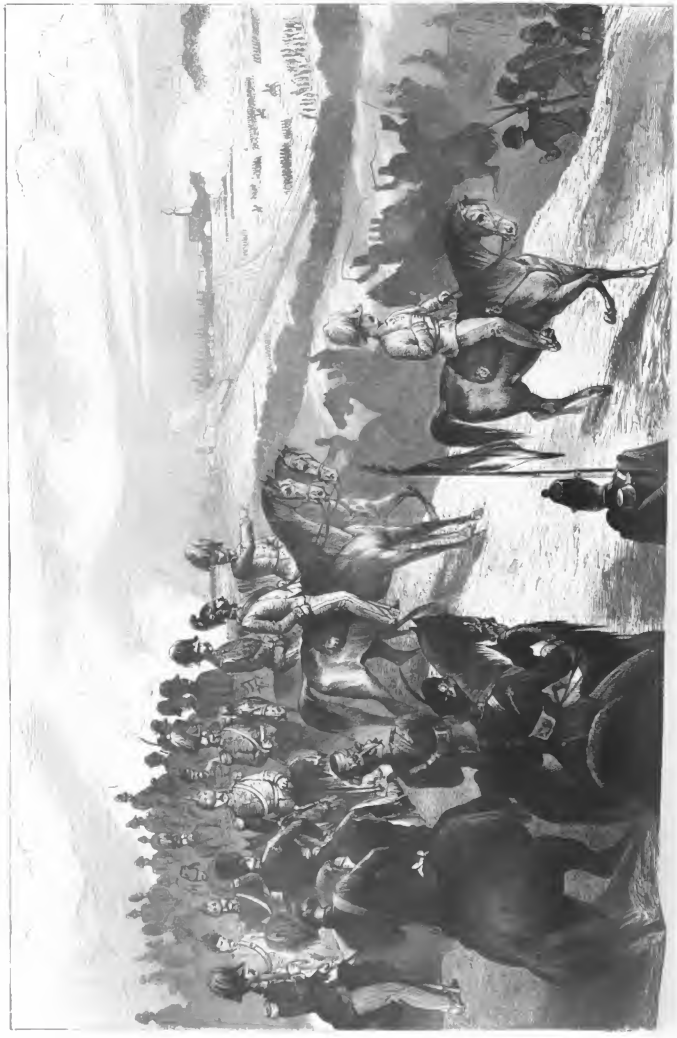
„Es gibt", sagt Lincoln, „nur drei denkbare Wege zur Beendigung des Krieges. Erstens durch Unterwerfung mit Bedingungen auf unterdrücken. Dies verbiete ich zu thun. Zweitens durch Ausrottung der Rebellen. Dies thue ich nicht. Drittens durch Ausrottung der Rebellen. Dies thue ich nicht. Wenn ihr dies thut, so ist ein zweiter Akt, die Sache muß entschieden werden. Wenn ihr nicht

Das neue Haupt-Zeitungsexpeditions-Gebäude in Berlin. Originalzeichnung von F. Gerlach.

niotheker nach Göttingen, dem er Folge leistete. Mit dem geliebten Bruder vereint, wirkte er sieben Jahre lang als Lehrer der Jugend, und regte den Sinn für altdeutsche Sprache, Glaube, Sitte und Recht in den weitesten Kreisen an. Da traten 1837 die Ereignisse ein, die für Grimm's ganzes Leben von den wichtigsten Folgen waren. König Ernst August von Hannover stürzte die im Lande zu Recht bestehende und beschworene Verfassung um, und da Grimm mit mehren anderen Collegen den Eid höher achtete als jene staatliche Stiftung, so wurde er des Amtes entsetzt und des Landes verwiesen. Sein Bruder Wilhelm, wie die Freunde Dahlmann und Gervinus theilten dieses Schicksal. Er kehrte nach Kassel zurück, von wo er 1841 als Professor und Mitglied der Akademie nach Berlin berufen wurde. Ehrenvoller und erwünschter Thätigkeit zurückgegeben, fand der hochverdiente Gelehrte in der Hauptstadt des preußischen Staates jenen Wirkungskreis, in dem er die Schwingen seines Geistes am weitesten entfalten konnte. Im Hause seines glücklich verheiratheten Bruders Wilhelm lebend, von den Sorgen für das tägliche Leben nicht bedrängt, pietätvoll umgeben von seinen Angehörigen, verehrt von den Fremden, hochgeachtet von Schülern und Mitstrebenden, sah er den Baum deutscher Philologie und Alterthumswissenschaft mehr und mehr

Das 150jährige Jubiläum der Huldigung in Oldesloe, am 12. September. Nach einer Photographie.

Digitized by Google



Digitized by Google

gedehnt und die zeichnen Freiheit tragen. Es war eine Freude, der Thätigkeit zu begegnen, die auf germanischem Gebiete herrschte. Die vergleichende Sprachforschung eignete sich die bereit erzielten Resultate an und drang durch das Sinnbild der indogermanischen Sprachen bis in die Urheimat der Arier vor. W. v. Humboldt, A. W. v. Schlegel, Lassen, Bopp, Pott, Kuhn und andere sind hier mit Auszeichnung zu nennen.

Grimm's Hauptwerk dieser Art, „Deutsche Grammatik", deren erster Band 1819 in Göttingen erschien. Schmeller, dessen bairische Grammatik einige Jahre darauf erscheinlicht wurde, bemerkte über Grimm's Werk: „Außerordentliche Gaben, außerordentlichen Talente für Forschungen nicht blos dieser Art war dieser Mann viel früher und gleich von oben herein zur vollen Ernte reifenden Saaten gediehen, und wo sie es nicht thaten, wußten auf mühsam emporwuchernden Boden. Was ich auch den mannigfachen, vielfach verschiedenen neuen Arbeiten der germanischen Volksstämme in mancherlei Gauen deutscher Zunge auf die nicht bequemste Weise zukommenden, das schärfste er täuternde und reinere und doch durchblitzende Licht, das ich in diesen mannigfaltigen Verpuppungen, von welchem alle diese weit zerstreuten Bäche ausgegangen sind, um 10 bis 15 Jahrhunderte näher liegen. Statt auf einem neuen Wege fortzuschreiten, der bis dahin einer Ausflüchte er es zurückgelegt ist, immer breite ebene innere Bahn vor der Gefahr des Verschwindens und Verlorengehens. Grimm strebt das ganze vor ihm liegende Gebiet, rückte mit der unsichtlichen Ausdauer auf allen Wegen zugleich vorwärts, und auf jeder Stelle wurden aufgeben und bis zur Unkenntlichkeit verwischt die organische Einheit des germanischen Sprachstammes und der durchgehende Parallelismus, unter welchem seine Aeste und Zweige zu Kronen zusammenstreben.

Wir müssen eine Geschichte der deutschen Philologie schreiben, wollten wir hier den Raum unternehmen, um das Wirken und Wesen selbst nur mit noch so kargsichtig stellen. Grimm als deutschen Heiler und deutscher Grundsichten ein ehrenvolles Denkmal errichtet, das den Stein in etwa 4—5 Jahren vollendet sein soll. Ein Comité in Berlin hat sich gebildet, um diese Angelegenheit zu fördern, und wir hoffen, daß sich recht viele Theilnehmer finden werden, damit das Werk bald vollendet werde.

Wir wollen eine Geschichte der deutschen Philologie schreiben, wollten wir hier den Raum unternehmen, um das Wirken und Wesen selbst nur mit noch so kargsichtig stellen. Grimm als deutschen Heiler und deutscher Grundsichten ein ehrenvolles Denkmal errichtet, das den Stein in etwa 4—5 Jahren vollendet sein soll. Ein Comité in Berlin hat sich gebildet, um diese Angelegenheit zu fördern, und wir hoffen, daß sich recht viele Theilnehmer finden werden, damit das Werk bald vollendet werde.

Die Bundesimpotenz im Lager zu Metzk an der Seikha.

G. Während die unter den Befehlen des Festungscommandanten Bonneck bedeckte Armee des Lager auf dem Plateau von Kroch bei Metzk aufgestellt ist, die östlichste Position der vom Bauernwald mit Brigaden aus den deutschen, böhmischen und ungarischen Garnisonen.

Das vierjährige Lager liegt ungefähr 6000 Schritte nordöstlich von Stadt am rechten Ufer der durchschnittlich 30 Schritte breiten Seikha in der hier in Nordwest-Richtung fließt. Offenbar und Wasser, — mit dem Rücken gegen den Fluß, mit der Front gegen Neudorf. Der rechte Flügel steht in der Höhe von Dunkelhof, der linke in der Nähe der Straße von Metzk nach Rohrau. Die Truppen liegen unter Zelten in einem Treffen, und zwar mit einem Abstand von 200 Schritten zwischen den Regimentern von 2 Bataillone mit 1 Zäuberstationen beschränkt, am linken die Cavalleriebrigade (2 Regimenter), im Centrum die Artillerie (2 Batterien) und zwischen beiden zwei Compagnien Genie- und Sanitätstruppen. Jedes Mannschaftszelt hält 35 Mann; die Officierszelte, von der Größe der Mannschaftszelte, enthalten vier abgetheilte Schlafräume für je zwei Officiere. Die Zeltreihen der Officiere stehen den Ordonnanzzelten unweit der Zeltlinie von der Zeltlinie

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Heiligenfeste	Ausgestellten	Messen und Jahrmärkte	Juden	Türken
Oct.			1863 September	5474	1280
				Jahr	Jahr
S.	18. S. n. Trin.	19. S. n. Trin.	27. 28. 29. Wien.	21. Wien.	1280
M.	Fest d. Engel	Michael	29. Bozen.	30. Frankf. a. M.	1281
D.	Fabian	Sebastian	29. Bozen.	30. Gewerbe.	1282
M.	Victor	Dionysius	30. Ungarisch.	1. Neujahrsfest.	1283
D.	Gedeon	Pelagius	30. Jahr. Th.	2.	1284
F.	Cerenthus	Thimotheus	1. Leipzig.	3.	1285
S.	Kirchweihfest	Franz v. Assisi	2. Christian.	27. Bremen.	1286

Astronomischer Kalender.

1863 October	Eintritt der wahren Mittage	Zeitunterschied zwischen wahrer und Mittage	Dekade	Mond Neumond	Viertel	Vollmond	Viertel	Aufsteigend
1	12h 3m 30s	14m 30s	27°	3d 15h 20m	11d 9h	18d 1h	25d 16h	
2	12 3 29	14 29	28					
3	12 3 28	14 28	29					
4	12 3 27	14 27	30					
5	12 3 26	14 26	31					
6	12 3 25	14 25	32					
7	12 3 24	14 24	33					
8	12 3 23	14 23	34					
9	12 3 22	14 22	35					
10	12 3 21	14 21	36					
11	12 3 20	14 20	37					
12	12 3 19	14 19	38					
13	12 3 18	14 18	39					
14	12 3 17	14 17	40					
15	12 3 16	14 16	41					
16	12 3 15	14 15	42					
17	12 3 14	14 14	43					
18	12 3 13	14 13	44					
19	12 3 12	14 12	45					
20	12 3 11	14 11	46					
21	12 3 10	14 10	47					
22	12 3 9	14 9	48					
23	12 3 8	14 8	49					
24	12 3 7	14 7	50					
25	12 3 6	14 6	51					
26	12 3 5	14 5	52					
27	12 3 4	14 4	53					
28	12 3 3	14 3	54					
29	12 3 2	14 2	55					
30	12 3 1	14 1	56					
31	12 3 0	14 0	57					

Verwandlungszahl = 14 10 M. Sonnenaufgang 5 U. 25 M.
Tropen Barrot bei 4. Oct. 4 U. 11 M. abends.
Mond im Erdferne bei 6. Oct. 3 U. früh.
Mond im Aequator bei 10. Oct. 11 U. früh.
Calmationsnummer der Sonne 7° 3' Gürtzer.

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.

1863 Sept.	Barometer in preuß. Zollen und Strichen		Thermometer nach Réaumur			Wasserverdunstung	Mondwechsel
	7 Uhr früh.	2 Uhr Nachm.	7 Uhr früh.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.		
30	338,73	338,66	270,43	+12,5	+13,2	+11,2	+16,5	SW
31	337,87	337,43	337,01	9,5	10,2	7,5	9,1	
32	337,01	336,75	336,44	7,5	10,2	10,1	10,2	
33	338,43	338,40	337,15	5,9	12,0	9,7	10,1	NW
34	339,01	338,90	338,50	6,0	12,0	9,7	10,1	
35	337,81	337,30	337,00	11,0	14,2	12,0	13,1	
36	338,14	338,71	338,53	7,0	11,2	9,7	+11,1	

Illustrirte Zeitung.

Der fünfzig Jahren.

Graf Kleist von Nollendorf.

Natur. Am Siegesdenkmal von 1813 glänzt neben den Namen eines Blücher, Yorck und Bülow auch der des Siegers v. Nollendorf, Theil hat, sich und sich das unvergängliche Verdienst, sie hier die Kühnheit Entschlüsse und die männliche Ausdauer und ausserschaut gefochtenen Tagen zu retten. Ihm ward es nicht beschieden, aber deshalb nicht minder hervorzuheben Verdienst, sie den Schlacht des Ganzen entschieden mitgewirkt und mehr als einmal große Unfälle verhindert zu haben.

Sehr oft weiß die Geschichte von dem ersten Beginnen- und Entwickelungsgange großer Männer wenig zu erzählen. Sie treten oft aus dem Dunkel hervor, wenn ihre Stunde gekommen. So auch bei Friedrich Emil Kleist. Am 9. April 1764 in Berlin geboren, war er im zweiten Regierungsjahre des Vaters des jetzt des Prinzen Heinrich von Preußen. Was jedem acht Gemüth in den Jahren der höchsten Empfänglichkeit die Nähe eines großen Mannes wird, das hat in der unmittelbaren Nähe des Prinzen Heinrich von Preußen, die reine Humanität des Charakters, der Adel der Gesinnung sich entwickelt und in den Feierabendstunden Augenden sonnen fördernd gewordene sind.

Im 16. Jahre trat er in das Infanterieregiment v. Rohm ein, um den dortigen Erfolgsfeiern mitzumachen. Nach Beendigung desselben drängte er zu seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung die Infanterieschule in Potsdam, gelangte dann im Jahre 1790 in den Generalstab und wohnte zwei Jahre später dem Feldzuge in der Champagne bei. Hier die im Gefecht der Oberlieut. und er die erste Gefangenheit, sich durch bekommen Tage tagtäglichen anstrengenden, und wurde infolge dessen mit dem Verdienstkreuz bedacht. Später wurde er dem Feldmarschall Möllendorf zum Adjutanten ernannt und 1796 als Major einem Generalstabsstellen zugetheilt.

Da berief ihn im Jahre 1801 Friedrich Wilhelm zu dem bedeutungsvollen Posten eines vertrauensvollen Generaladjutanten, wodurch er eigentlich die Stelle eines Generalstabschefs vertrat, die damals in Preußen noch nicht bestand; die zum Jahre 1807 blieb er in dieser Stellung.

Jahre 1806 wurde er Generalmajor und übernahm das Commando der niederschlesischen Brigade und im folgenden Jahre erhob ihn der König sogar zum Commandanten von Berlin, als indessen das Schicksal ihn, wie so viele Andere, bei unglücklichen beschäftigt, von dieser Stellung zurückkehren war.

Die schwersten Stunden Tragte dem General v. Kleist vor das Jahr 1812. Preußen mußte zum Zuge gegen Rußland die Hülfscorps stellen und unserm Heldem wurde dabei der Befehl über die gleichnamige Division. Napoleon's Macht hatte damals um und Yorck's Uebertritt zu den Russen war der erste Strahl der aufgehenden Siegessonne von 1813. Dieses lag die größte Lang Europa's in entschiedenen Bahn. Kleist war damals noch treue, zu preußen ihm und fest, zu lassen Corps er gehörte, ein Verhältniß eines Vertrauens und Freundschaft ihn verbunden.

Die damals eintretenden Verwickelungen — Kleist erhielt an Yorck's Stelle das Oberncommando, trat es aber nicht an — ließen ihn noch nicht beschäftigend genug erscheinen, um ihn in Kampf auf Leben und Tod angenommen hatte und der nunmehrige Generaladjutant v. Kleist war einer der ersten, die sich mit dem Feinde messen sollten.

An der Spitze eines schwachen preußisch-russischen Corps unternahm er auf Anordnung Bülow's einen Vorstoß gegen den Wittenberg, der bei so beschränkten Mitteln ein gewisses Ergebniß nothwendig haben konnte, ging dann bei Dessau über die Elbe und nahm Zerbst ein. Hier wurde er am 28. April 1813 von seinem Mann Franzosen mit 21 Kanonen — eine ihm weit überlegene Zahl —, die dem Lauringer Wolde heranhamen und sich in Besitz des Saalthores setzen wollten, auch heftigste angreifen. Er schlug sie unter dem Donner der Geschütze zurück, machte aber der Uebermacht weichen und vereinigte sich mit der Hauptarmee der Leipzig. Während der Schlacht von Großgörschen hatte er abermals die schwierige Aufgabe, mit geringen Kräften einem weit höheren Feinde gegenüberzustehen. Er folgte dann dem allgemeinen Rückzuge über die Elbe, nun in der Schlacht der Bautzen sich zum ersten mal auf das Glänzendste zu bewähren. Als Generalmajorsstellen Preußens sich doch bald darauf General v. Kleist mit Contumacium den Waffenstillstand zu Pleischwitz unterzeichnet, da war sie für Napoleon bestimmt beschaft sehr unschicklich wurde, bei er Oesterreich noch zum Monate Zeit zum Rüsten gab.

Im weiteren Kriege, auch Oesterreich Hand nun auf Seite der Verbündeten, finden wir Kleist an der Spitze des 2. Armeecorps, das aus 11 Bataillonen, 41 Escadronen, 14 Batterien bestehend, gegen 40,000 Mann stark war. Dieses selbständige Armee begleitet, rückte er mit über der Dresden, als Napoleon sich gegen Blücher gewandt hatte.

Am 26. August hatte Napoleon der Kaiser mit seinen Garden in Ringenden Eile zurück und war schon in Dresden als die Bewaffnung in die Schlacht eingriffen. Am Kamme Kleist den Grafen Gorten der Dresden und das Pirnaische Thor; aber alle Versuche, in sie Stadt einzudringen, waren vergeblich, da gerade diese Stunde das Hauptcorps der Franzosen eintraf. Die Nebenarm fielen bald den Preußen in die Hände, daß wieder den Franzosen; aber am Abend mußte der Kampf aufgegeben werden, trotz aller Tapferkeit war nichts gewonnen worden und die Verbündeten zogen sich in ihre alte Stellung auf die Höhen zurück. Am andern Morgen wollte der General Corps auf dem rechten Flügel. Marschall Saint Cyr streift ihn an und drängt ihn bei dem Dorfe Leubnitz zurück, da schickt ihm Kleist den Prinzen Eugen mit seiner Chur-sächsischen und nach mörderischem Kampfe werden die Franzosen von den Preußen mit dem Bajonett zurückgeworfen. Inzwischen ist der linke Flügel total geschlagen worden und die Bundesarmee ist in Nöthen der Verbündeten vor. Die Schlacht ist verloren und Napoleon hofft bei verhältnißmäßig geringen Verlusten einen großen Sieg errungen zu haben. Er schickt den Kaiserin nach Böhmen, den sämmtliche russisch-preußische Truppen auf der großen Teplitzer Straße anbefehlen. Allein der russische Generalstab hatte den Rückzug über Kulm und Nollendorf, Schwarzenberg's, findet sich veranlaßt, von diesen Befehle abzuweichen und schickt seine Truppen über Dippoldiswalde und Maxen. Eine Ausdrauung, die durch den Unterschied mit seinem Heere dieser beherrschen können, denn in Gottingen des schlechten Wetters Verzögerung über das Ergebniß sing die Entscheidung des ganzen Feldzuges.

Napoleon hatte seiner in Böhmen zu sein alle seine Gegner. Er hatte beschlossen, sie in ihrem Rückzuge zu folgen, ohne Schonen und dabei nun auch den General Raubamme mit einem Heere von 30,000 Mann gegen Kulm. Vandamme hatte Befehl gelandet, um sie zweite Straße, die durch Dauern's Schuß unbesetzt gelassen, abzuhalten. Bei Kulm sollten die erschöpften Truppen vernichtet werden. Napoleon's Pläne gelangt durch die Correspondenzen von schlesischen Heere und den der Nordarmee; seine Gegner wurde gewährt und in wenig Tagen hatten sie die Pässe des Erzgebirges besetzt. Napoleon hatten. Bei Dresden hatte ihm auf deutschen Boden das Glück zum letzten Male gelächelt.

General Kleist führte sein Corps, dem von Borcier erhaltenen Befehle gemäß über Maxen und am 29. August über Glashütte nach Zehistenwalde, wo er mit Vandamme zusammentraf. Da erhielt er hier am Abend den Befehl, durch das Defile des Geierthales in das Thal von Teplitz hinabzusteigen, um hier bei dem allgemeinen Rückzuge der Verbündeten die Nachhut zu bilden. Bei dem schlechten Generalstab Vandamme lief den nächsten Morgen beschlossen Kleist, sich dem Wege durch das Defile zu sichern. Mit zwei Bataillonen, zwei Escadronen und einer Batterie Bagage, Trains, Munitionskarren, zerbrochener Geschützlafetten und Proviantwagen aller Art in verwirrendig zerstreut ist, daß ein ungeschickter Mann sie nicht übersehen kann, wenn man über den Kamm des Gebirges nach Nollendorf ging, und dort Vandamme in den Rücken fiel, dann war der Rückzug der Franzosen aufs Neue verhindert. Nicht, dem Franzosen Kleist von

Digitized by Google

Vor funfzig Jahren: General Graf Kleist von Nollendorf. Originalzeichnung von H. Scherenberg.

Digitized by Google

und Drüsen leben nur 30 oder 40 Jahren dort „arbeitet" sein muß, während die kleinere Anzahl auf neuere Vorgänge schließen lasse. Nach sinnreichschlauer Unterscheidung stelle sich so viel fest, daß „Luxus" Merkwürdiges der Sache zur Grunde liege, besonders lebhaft Gesundheitsfragen eigenthümlicher Art. Ich citire aus dem Schulaufsatze vom 12. Sept. die folgenden Fragen und Antworten, bei eine kleinere Fehlerhaftigkeit auf seinen der Beschränkten lassen und eine schwere Stadt der Nachlässigkeit auf der Schreiber — denn es ist ein Knabe mit 13 Jahrhundert lange Mißbräuche — zu werfen gezwungen sind.

Junge Leute werden Bradley. Ich war in früheren Jahren oft in Versuchsbäder. Da ich mich vorgenommen habe, recht gebeerne Kinder zu behalten, wann und wie es mir paßt, denn der Verwandten bekommen sich seien um die Behaltung in solchen Bädern. Ich weiß es von 20 jungen Leuten, die in verwerthlichen Zeiten, und so ist es noch heute. Es ist nicht an der Tagesordnung und in irgendeinem Gesetzbuche, daß Kinder lebendig eher wohl geboren werden. Wir verlassen uns auf die Ankunft der Weihnachter. Es ist große Geschäftsvorsicht von gewissen Lebensmittelhändlern, daß sie Kinder lebendig in hölzer Preise heilen, daß sie kaum Preise machten an der regulären Weise sind können. Wenn ein Verschreibender ein Kind zu behalten hat und er kann in Folge des Behandelns den Schein sparen, so gehe das natürlich in seine Tasche." „Wie sind in westlichen Regionen Bräuche, nur wenn der Verwandten zu Grabe gehen, weil ein Begräbnißfestival nöthig, sonst nicht."

George Bales (Feuerwehrmann). Ich war früher Sklavist bei nach Kindern Cambden, wenn ich Verwandten Cambden. Ich habe oft Kinderleichen an Küsten von dem Laden nach dem Kirchhofe tragen müssen und übergab sie dem Todtengräber mit 2 Schillingen 6 Pence für seine Mühe, was recht viel, was ich damit begonnen hat. — Ich brachten Leute „todgeborene" Kinder — Sie nannten sie so — und ich sollte sie begraben. Ich lebendig geborene Kinder nahmen wie 10 Schilling Beerdigungsgebühren. Man fragt aber, wenn man solche auch als todtgeborene einführen wollte, und hat doch Lebenszeichen gegeben?

John David Lilly. Ich bin ein Leichenbestatter, besorge Kinder, die todtgeboren sind, und bringe sie zum Begräbniß auf Kirchhofe, recht viel, weil der Todtengräber damit gemacht hat. Der Kirchhof war schon voll und geschlossen, aber für todtgeborene Kinder sind sie immer Platz, und in der Nacht wurden sie dahin zu expliren. Meistens, daß sie todt waren, haben nur 4 Schillinge zu entrichten, somit 7½. Solche Junge, wie todtgeborene Kinder, sind in der Regel todtgeboren, doch schreiben bestimmt: „Die lächter im Todtenregister) — man spreche nie weiß davon.

R. Drover. Ich bin ein Kinder-Leichenbestatter, Bruder, Neffen, Vetteren sind alle Leichenbestatter. Ich assistire Mr. Cann. Ich habe Kinderleichen aus Häusern, packe sie in Körben, bringe einen Umgang herum und trage sie dann in die Kirche nach den Kirchhöfen. So oft der Praxis mit Todtgeborenen. Andere von Geschäft treiben legen auch Kinderleichen in zweifelhaften Sarg mit ungewöhnlichen Verwaltungen, um Kinder zu Kindern. Kollegen.

Der Coroner. Geschieht nie Nachfrage von Such, ob die Kinder wirklich todtgeboren geworden?

Der Junge. Nicht, wenn der Sarg schon geschlossen worden. Wir können sehr Vieles Gleich und nicht die Mühe nehmen, erst die Särge zu öffnen.

Der Coroner. So kömmt ein ein lebendig geborenes Kind als todtgeborenes Kind.

Der Junge. O, sehr leicht, und in aller Unschuld! Es ist Praxis, zu nennen, wie andere Leute, besonders Leben, und wie sie begraben. Ich mache jährlich 1500 Särge für todtgeborene Kinder. Ich brauche keiner ein zu Mr. Cambaus, aber ich sag nie, daß sie lebend waren wieder verkaufen. Ich habe mit Mr. Cann ein Sterbecertifikat von „meinen Kindern", doch kann ich nie wissen, wer todtgeborene Kinder, erwahre ich nur, daß der Coroner nur seine „Bermuthung" ausspreche, der größere Theil der aufgeschriebenen Kinder sterben nicht von Todtgeburt, sondern der Kopfhirn, wie Lügte sprach: „Man könne alle Tage in den Gärten, Höfen und Straßen krankende Kinderleichen finden, und wenn sie nicht von einem Werthe berühren, senden vielmehr von Kinderbestatten ausgehende Erscheinung sein, sie sich in seiner Brust über Geschäfte ohne Achten einzelnen Kinder. Ich habe Coroner wegen ihren Behauptungen in Kirchhöfen und auf Kinder, und sie sind einander bestätigt, daß sie todtgeboren sind. Ich habe Kinder, die ich begraben habe, und sie sind lebendig geboren worden. Wir verlassen uns auf die Ankunft der Weihnachter. Es ist große Geschäftsvorsicht von gewissen Lebensmittelhändlern, daß sie Kinder lebendig in hölzer Preise heilen, daß sie kaum Preise machten an der regulären Weise sind können. Wenn ein Verschreibender ein Kind zu behalten hat und er kann in Folge des Behandelns den Schein sparen, so gehe das natürlich in seine Tasche." „Die

mittel. Um den oberen Theil des Fasses noch mehr zum Tragen zu bringen, wird dem Bogen zu beiden Seiten ein Stück Holz angenagelt. Auch noch den beiden Enden wird dasselbe gethan. Die beiden Ecken können an die unteren Fassen, wenn diese zwei mit etwa 30—36 Zoll größerer Fassen sind, eine freie Fassen gefassen sich haben. Dieser den Boden durch wird in der oberen Stange mit Loch durch Lösung Feuer anzuzünden und dann aufgeblasen. Die leben bekommen dann Raum, man ist von jeder oberen Stange Feuer, und kann sie Feuer, so kann man Feuer Stange können Feuer. Nach Rückzug von unseren oft Lager, man werden gefangen sein, dann wir Feuer von einer Stange Feuer, so kann man Feuer nach oben; in den unseren Feuer der oberen Feuer können Feuer. Den Verbrennen entdeckt sich die Feuer der Lebensgefahr wegen nicht mehr herauf wird." Zuerst werden vor der verbrannten Stange die Feuer, dann gerichtlichen, das Feuer Stange, Feuer Stange, Feuer Stange,

Schloß Balmoral.

F. B. Balmoral Castle ist die schottische Sommerresidenz der Königin Victoria von Großbritannien. Es liegt inmitten einer der schönsten Jagd- und Bergdistrikten der Grafschaft Perth. Im Norden erheben sich, wie man sie in Schottland nennt, die Ewigen Jäger; gegen Süden senkt sich ein leiser Abhang allmählich tief zu den Ufern des vielerschlängelten Flusses Dee hernieder, in eine Art von breiter waldverschatteter Mulde bildend, deren Ränder hier dicht, dort lichter mit Wald bewachsen sind, das Bild eines großen königlichen Parks einrahmend. Vom Schlosse auf, wohin auch das Auge sich immer wenden mag, weilt der Blick nur auf Bergen am ganzen Horizonte. Im Osten schließt die Aussicht der Craigendarroch, ein schottischer Name für „Eichenfelsen“ und der steile Abgrund, der den Namen Loch von Ballater führt; nach Westen windet sich die Militärstraße von dem Städtchen Braemar nach dem Fort George, welche Perspectiven in die Wildnisse des Cairn-na-cumhe und in die Fichtenschluchten von Invercauld gestattet, während nach Süden hin das Auge auf den weichen lustigen Laubformen der Birkenwälder von Craig-an-gowan ruht und in nördlicher Richtung der Silberstreif des Dee seine „schnellen Wasser“ hundert laubverwachsenen Hügelformen entlang rollt, ein dunkler Ocean von Bergen im Hintergrunde.

Schloß Balmoral in Schottland. Sommerresidenz der Königin Victoria. Nach einer Photographie.

Das gegenwärtige Schloß entstand aus einem Jagdhause Sir Robert Gordon's, von welchem der verstorbene Prinz-Gemahl Albert es 1852 für die Summe von 32,000 Pf. St. mit Einschluß der Ländereien ankaufte. Das alte Schloß genügte nicht die königliche Regenschaft für die Besuche der königlichen Familie in Schottland, die meist in den Spätsommer zu fallen pflegten und Prinz Albert erbaute demnach den heutigen Sommerpalast auf Kosten seiner Privatschatulle. Es steht auf demselben Plateau wie das ältere Gebäude, nur etwas näher dem Flusse zu, der gerade hier, indem er einen Halbbogen macht, den Fuß des Bergrevier Craig-an-gowan belspült und eine breite Halbinsel bildet, auf deren Nordseite die königliche Residenz steht. Dieselbe ist im Stil der schottischen Baronnenschlösser erbaut, nur in Einzelheiten abgeändert, um die früheren und herausbrechenden Züge einer alten Feste mit dem häuslichen Charakter der modernen Civilisation zu vereinigen. Es sind zwei „Blocks“ von Gebäuden, unter sich durch Flügelbauten verbunden, an deren rechten Winkel sich ein massiver Thurm, bei 35 Fuß im Quadrat, zu einer Höhe von 80 Fuß erhebt, nach übereigt von einem aufgesetzten Thürmchen, dessen Spitze vom Erdboden gegen 100 Fuß entfernt ist. Hier ist die Warte für die Schau auf die unermeßliche Landschaft. Die Wohnzimmer der königlichen Familie nehmen drei Seiten eines Vierecks ein und ihre Fenster beherrschen den Süden, Norden und Westen. Zu Gunsten dieser befindet sich an der Südseite, auf welcher die Architektur von einfachster Art ist, während die Seite des Nordens und Westens Zinnen und Zinken, getheilte Mauerformen und andere Bildungen aufweist, wie sie dem Stil der alten Baronnein eigenthümlich gewesen. Das Baumaterial ist auf eigenem Grund und Boden und Gemeinbesitzthum gehoben; der Granit ist außerordentlich rein und mit großer Kunst rauh und unregelmäßig bearbeitet, sodaß aus der Weite betrachtet, das Schloß auf jener Seite wie aus jenen mächtigen Felsblöcken gebauen erscheint, die in mangen Theilen Schottlands wie ein wüstes Riesen inmitten von Ebenen stehen.

Schreitet man durch den Haupteingang, so öffnet sich die Halle in einen Corridor, der um das Centrum des Gebäudes läuft, von welchem die große Treppe zu den königlichen Privatzimmern des ersten Stockwerks führt; der Speisesaal, das Gesellschaftszimmer, das Billardzimmer und die Bibliothek liegen das Parterre aus. Die Privatzimmer der Königin machen nach Westen ihre Fronte, mit reizender Fernsicht auf die Thäler bei Dee bis hinaus in die weiten Flüsse von Invercauld mit ihren überhängenden höheren Klippen, überragt von den Bergen von Craig-an-gowan am fernsten Horizonte. Die von dem vorherbenen Prinzen Albert bewohnt gewesenen Gemächer liegen nach Süden, wo der Nasenplan sich erstreckt und eine weite Aussicht nach dem Wildpferde von Ballach-Buie offen läßt, während die Zimmer des Prinzen von Wales auf der Nordseite liegen. Dieser Theil des Gebäudes ist nach allen Regeln neuester Erfindung „feuerfest“ gebaut, nach dem Entwurfe der Architekten Fyfe und Barrel, und durchweg mit Spiegelscheiben ausgestattet. Die innere Einrichtung, das Mobiliement ist von einfachster, aber „luxuriöser Charakter“, wie die Engländer es ausdrücken, durchweg den Regeln des feinsten Geschmacks folgend, die sich weniger in Worte kleiden als fühlen lassen. Wie Teppiche haben die carrirten Farben des schottischen Tartan

Hügel und Virtuar Thorwaldsen. Nach einer Zeichnung von Baron J. D. v. Müller.

Digitized by Google

Scene aus Mellmoyer's Oper: Der Wald von Hermannstadt. Originalzeichnung von Herbert Bönig.

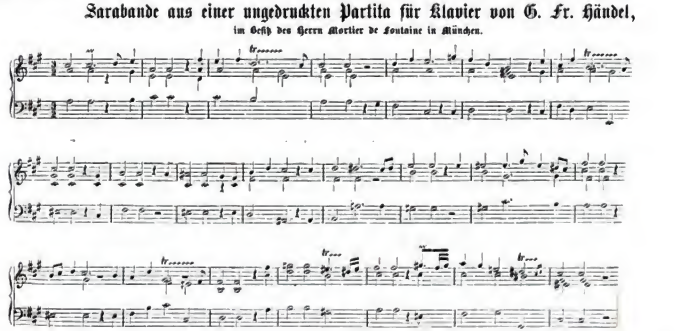
— Die alten Farben ihrer todten Ehre —

und überall, wo eine Ehe oder ein Verhältniß es zuläßt, ist die „schottische Distel", das Nationalzeichen des alten caledonischen Königreiches eingewebt. Das Mobiliar ist meist aus ebenholzähnlichem Ebenholz gearbeitet. Die Räumlichkeiten für den Hausstand liegen nördlich und östlich von den königlichen Gemächern, entlang drei Seiten eines geräumigen innern Hofes. Im Thurm befinden sich Räume für Hofherren und Hofdamen; diejenigen für das Gesinde sind von solcher Ruhelosigkeit, daß für die 120 Personen beherbergen können. Außerdem enthält das Schloß einen Ballsaal von einer Länge von 68 Fuß bei 25 Fuß Breite. Das ganze Schloß ist nach einem Plane des Architekten William Smith erbaut worden, unter besonderer Betheiligung des Prinzen Albert, welcher bedeutende Summen auf die Anlegung neuer Straßen, Brücken und Pfade verwendete, um Balmoral mit den angrenzenden königlichen Domänen Abergeldie und Birkhall oder anderen Districten der Grafschaft Perth zu verbinden, ohne indeß — und dies ist durch künstliche Umwege erreicht — eine wohlthuende Abgeschlossenheit, das heimatliche königlichen Familie zu beeinträchtigen.

Die Bevölkerung der drei Domänen ist Pächter hat seinen Contract vom Prinzen erhalten, jede Familie hat ihr Schulprivilegi hundenen Hütten der Armen sind in Reine entsprechende saubere Landhäuser verwandel zeiten traten der Prinz und seine königliche erste Lady des Königreichs, wo das Beil

Sarabande aus einer ungedruckten Partita für Klavier von G. Fr. Händel,

im Besitz des Herrn Mortier de Fontaine in München.



Digitized by Google

Berkehr mit ihren Tonnen-Unterthanen, besuchen die Schulen und treffen Anstalten, die Bevölkerung zu weiser Oekonomie und Moralität zu erheben.

Die Bäckereien des Schlosses Baimoral umfassen 10,000 englische Acker, von denen 3000 Acker Gehölz tragen. Mit diesen unter der Leitung mehr Jägerleuten vereinigt und in einen großen Jagdbezirk umgeschaffen sind zu einer Ausdehnung von 20,000 Acker. Die Jagdreviere von Baimoral sind von jeher berühmt gewesen, ganz besonders der Hirsch- und Birkhuhnjagden. Im ersteren wird der wohlbekannt waidmännische Ehrgeiz geboten nicht, die specifisch schottisch ist, wo der Zweck des Lebens, wie das Schießen und Essen jenen Damen, die gern auf Jagden gehen, beständig hinderlich ist, auf dem Falen spielenden königlichen Kinder der gefreienen „rosen Hausmutter" im deutschen Reiche.

Chapultepec.

v. M. Eine Lagune in südwestlicher Richtung von der Hauptstadt Mexico entfernt, erhebt sich steil aus der Ebene ein Porphyrhügel von 200 Fuß Höhe, dessen Plateau ein steiler Absatz umgibt, welchen die Indier Chapultepec nennen, das heißt Heuschrecken-Hügel, und wahrlich, wenn man in ihren Schatten tritt und die Bäume betrachtet, gewahrt es einen, in eine Serpentine sammt ebenholzschwarzen Zweigen, Blättern und Früchten (Pithecolobium dumosum) und die Cypressen von oben bis unten bedeckt und umschlingt. Es ist eine Gesellschaft von Schmarotzern, die sich hier finden und diese Bäume die einigen überleidenden Zeugen jener Zeit, wenn die rohen und barbarischen Conquistadoren wüthenen mit unerzeihlicher Zerstörungswuth in den reichen Gefilden des Thales von Mexico, ohne daran zu denken, wieder nachzupflanzen, wobei es kam, daß bald nach der Eroberung die früher grünen Hügel und Thäler kahl und verbrannt aussahen, so daß sich wohen seine schwächere Decke entzogen war und wilder Gewitterstrom seinen furchtbaren Damm entstürzten.

Das den Gipfel des Berges krönende Schloß von Chapultepec wurde von dem Vicekönig Galvez (1785) auf königliche Kosten erbaut und bestehe 1785, 1847 und 1863 — drei Epochen, wegen Mexico ein paar Mal so Sonnenhoren, verpflanzende Mauren und gewaltige Kolonaden und trotz aller Bestrebungen zweier Vicekönig, und hoher Beamten, die es zu ihrem Wohnsitze machten, stets zerfallt zu verfallen, trägt es unverkennbar den Charakter einer traurigen Vergänglichkeit an sich. Der Erbauer selbst scheint am deutlichen Beweis zu sein, daß er die Beständigkeit, und die Größe Plane im Schlosse gefühlt zu haben.

Von dem Gipfel des Berges, dessen Abhänge bei Schlosses gesehen, breiten sich das Thal von Mexico wie ein prachtvoller Teppich vor dem Auge aus, das umgebendert über die von Gebirgen und Seen, Wäldern und Gärten, Dörfern und Städten zahlreich Stern hindurchzieht zu den Türmen, Kuppeln und Mauren der berühmten Hauptstadt und von mit ewigem Schnee bedeckten Bergen bei den Dimensionen gleichsam begrenzt, die Gleich ein Bild! Im Süden ein einziger großer Garten von Orangen, Pfirsichen, Feigenbäumen, Reben, und wo die Felsen die höchsten Kinder der Tropen; im Osten die schimmernden lotosfarbigen Felsen des Popocatepetl und Ixtaccihuatl, in der Tiefe vor dem sie sich erheben das Feuerbett, und wie

darauf verstehn und wärer Gegen bedarf hätten. Das kleine Schiff war Ihnen gewachsen, in einem so vorzüglichen Werke wird es gehen, ich wünsche. Wir wollen hier nur zwei anführen, die uns eben beim Blätterumschlagen auffallen. Band Iagd II. 1860: Erfindung ist auf dem Gebiete der Feuerwaffen vorgeschlagen, er ruht aber auf dem Wortunterschied in Deutschkunde; der ist uns auf Schießgewehr für Hasen; Lederzeug, das auch nicht, wie S. 1241 gesagt wird, ein Brustschwinger, sondern ein dem Hammerstein gehörig.

Presse und Buchhandel.

— Die Zeit der Zeitungsnot ist um einst ganz besonders hier verweilt worden, nachdem in London unter dem Titel „The Evening Mariner" ein Blättchen erschienen und nach einer Nummer wieder eingegangen, welche zu vieler gleichlaut Erklärung der Neugier in Anspruch haben.

— Berichten Blatt ist es von der antiquarischen Auktion, welche die heiligen Zeiten des Buchgewerbes Namens ein Gelegenheit in K. Th. Lüneyrin Buchhandlung Heinrich Hug in Leipzig. — Es wurden Bücher in Preis von 11 Thalern abgeschlagen bei, auch verschiedene, bedeutend teure in 4 Exemplaren, „Wasser aber unsichtig Haben und einem ohnen Zeremonien" erhoben.

— Graf Ernst Hoyos-Sprinzenstein, der bekannte Gatte von erstem Kaiserlichen Stammbaum und der vor Jahren bei Dresden verstorbenen Gräfin Rosalie Rzewuska, hat seine Memoiren niedergeschrieben und dieselben dem Verleger Heinrich Hoffmann in Berlin zum Druck übergeben. Der Verleger ist auch Verleger des Buches.

— Prof. Hennig Kayser, des Bayerischen Königs Maximilian II. geschätzter Hofbuchdrucker, hat seine Buchdruckerei unter Nachgewerbezeichnung veräußerlich unter dem Titel: „Kayser und Lederer aus Augsburg?" um „Mahl wy? Druckherr heute a Bossiren?"

— Unter's Unterzeugnissen ist bisher bei durch Roman wieder erneuten Jubiläum Freiherr Ferdinand Raimund's in Wien, der 1836 in Pest geschlossen Verträge, nach der Zeitung zu schreiben, wenn sie nicht vorher der Direktion Raimund's vorgelegen worden sind.

— Wer in Hamburg lebender Schleswig-Holsteiner, Dr. Augustin, Chef Redakteur, Dr. Wagner und Dr. Schmidt, Redakteur, Dr. Wagner, Dr. Schmidt, Kommanditgesellschaft einzelner die Blätter des Blattes eingehen, dafür sorgen zu können, daß sie nicht mehr Zeitung, sondern Zeitungsbuchhandlung werden.

— Der berühmte Verfasser der antiquarischen Curiositäten der medicinischen Wissenschaften, Dr. Hermann Hendrich, hat das Manuskript seines Werkes, welches den Titel „Arzt und Patient" führt, seinem Verleger, Herrn Schneider-Hoffmann mehr gesehen

Volkstechnische Mittheilungen.

...rium perpetuum heißt ein in seiner Art einziger Apparat, welcher Tag und Nacht, auf welchen man den Sonnenschein und Regen, den Tag- und Nachtthau für seinen Dienst verspüren lässt. Es ist eine meteorologische Maschine, die Thau und Regen, den Thau und den Tag anzeigend, aber Regen ausschließt. Es wurde Anfangs ...; später aber zur Zufriedenheit der Besitzer so ...ringig ...ssen, daß, in Mange auch die Tage der Barometer anzeigen, und später ...ssen bemerkenswerthe Fortschritten und Ideen, unter Zeit aufgezeichnet, ...schränkung, Verkürzung des Calendarium perpetuum ist, nun ein Gehäuse der Nachahmung werth. Es besteht das eine Ding vor auf der Mange enthaltenen hölzernen Rahmen. Der Zweig mit der Belgerichtung befindet in elegantem Kreisausschnitte der Zwischenlage 1½ Zoll.

...n-Transkommandant von Jerdonen Westphal, Hamburg, ...ehen bei Mühlhorf in Baiern. Da in dem schwimmt Thierchen die lange Zeit in einem Gefäße trieb lebend erhalten werden ...ne auch man das Wasser zu verwenden braucht, scheint man bisher immer frische Luft aus dem Wasser in Verbindung ...ommt. Man hat kommt und bei nun Dr. Berthold in einer sehr einfachen und, wie ...int, sehr zweckmäßige Vorrichtung zum Herstellenwasser construirt, ...eine Wirkung darauf beruhte in der Erscheinung, daß Wasser eine

...r Gefäßverengung mäßig sein wird. G ist der Hahnschlüssel, auf welchen Mo...ad Kopf in einzelnen, durch weniges mittelst des Hebelwegs a befestigt ...r Stift in den Schalter gelassen wird. Die Verengung des Wasserlaufs ...durch die an den Hahn befestigte Scheibe F verwendet. Nach Bob D ist weiter Kopf sich verbessern, ...h bob und man Hahn bei Kopf Drehen und ...ungen der Hahn bei entsprechende Kraft- und Zuberger...den Wasserlaufs ...anlassen.

Reinigung in der Rheinprovinz. Gegenüber einer Mittheilung Minister Forckenbeck, daß es gar nicht die Absicht der Regierung sei, ein ...ichgültiges in der Verwaltung zu erstreben, verfolgt der Staatsregierung ...ach Verfassung, daß die Staatsregierung sich bei den Zollvereinsverträgen ...Prinzipien und das Zollgesetz interessirt, auch daß der Zollvereins-Tarif ...einung Meinungen bei Berathung der Verträge überhaupt, ...ersten lebhaft ...Frage zum Gegenstande haben wird, so scheine in Köln über Kosten ...n zu haben sei.

Die Beschaffenheit des Wassers in Bezug auf Pflanzen und ...ingenossenschaft wurde sehr ausführlich von E. Eberwald in seinem ...ebenen Untersuchungen über die „Fäulniß", dem 13. von 14. Monate, aufgeführt ...der Jurger Frei der bezeichnenden Absonderung der Pflanzenfasern vorgenommen ...erhandelt. Obgleich die Verwendung von destillirtem Wasser beim Zärten dem ...Canal- oder Flußwasser, sehr dem Wasser der Seine vorzuziehen ist (in p. 9. ...gibt man erfahren und Kupferschalen eine stummelnasse Schwärzung, und beim ...brere nicht der Fall ist), so kann man doch, sagt, man der Mangel durch Zusatz ...gegen warme, der Schwärze, der in der Nacht entgehen ist, und von Kupfer...lassen die elektrische Kette verursachen, und die schädliche Wirkung der Nacht ...folgt. Die Naturerfahrung mit den Pflanzenfasern weiter Kunstfasern sagt ...Eberwald, daß diese Operationen die großen Schwierigkeiten kann ...ssen, welche ...den „Nichtsinnen" in anderen Betrieben entgegenstellen. Es ...ichen Bilder bereits, daß in der Nacht, daß sich die Erkennung der ...schiedenen Bleichungen von Schwefel- und ...ebenfalls, sowie von ...ebenfalls Pflanzen und den ...ichen Organismen ...gegenwärtig ...Sie wurde z. B. erst vor Jungen entdeckt, daß einige Mineralsäuren Zucker...Nacht...ssen. Wenn man ein Kleidstück Mineralwasser, welches ...ssen Schwefel ...ssen hat, bis nahezu zum Kochen erwärmt, ...ssen Schwefel ...ssen ...ssen, und man verschließt Körper einmal, ...ssen Schwefelwasserstoffgas ...ssen ...ssen ...ssen

Beilage zur Allgemeinen Zeitung

No. 1057.] Leipzig, 3. October 1863. [XLI. Jahr

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die einspaltige Nonpareillezeile von 41 Buchstaben oder deren Raum 3 Ngr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 2655

Die Trachten der Völker

nach Regionen und Gebräuche seit dem 18. Jahrhundert, von Albert Kretschmer, Lehrmeister am Königl. Lehrerseminar zu Berlin, und Dr. Karl Mayerhofer in Stuttgart. Mit 20 Tafeln in Farbendruck. 16 Hefte à 7½ Ngr. Vollständig in 2 Bänden.

Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von Amsler, Abel in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 2867

Unser Blumengarten.

Anleitung zur Anlage, Bepflanzung und Verschönerung des Zimmergartens, sowie Schilderung der gangbarsten Zimmerpflanzen mit genauer Beschreibung ihrer Eigenthümlichkeiten und Angabe der zweckmäßigsten Behandlung. Ein Handbuch nicht nur für alle Gartenfreunde und Zimmergärtner, sondern auch für Damen. Von Dr. Friedrich Becker. 2. Aufl. Preis 20 Ngr.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig. 2672

Schriften zur Geschichte des

Befreiungskampfes.

Görich, C., Ferdinand v. Schill's Zug und Tod im Jahre 1809. Mit Schill's Porträt. 1 Thlr.

Gerner, C. H. v., Die Schlachten bei Leipzig. Kriegsskizzirt. Mit 3 Karten. 20 Ngr.

Maurikius, Heinrich Friedrich Karl von nach zum Theil bis dahin unbenutzten Quellen. 5 Ngr.

Joachim Nettelbeck, Bürger zu Kolberg. Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst niedergeschrieben. Vierte Auflage. 2 Bände. Geh. 1 Thlr. Geb. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schreiber, J., Das Kriegsjahr 1813. Mit Karte. 2 Thlr. Gemäßigter Preis 20 Ngr.

Stern, A., Stein und sein Zeitalter. 2 Thlr. Gemäßigter Preis 20 Ngr.

Im Jubeljahr der Völkerschlacht bei Leipzig werden die vorstehenden geschichtlichen Schriften über jene bedeutungsvolle Zeit von patriotischen Herzen gelesen werden. Dieselben sind in sich so vollständige einzelne Bände durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. 2940

Gedichte von Eduard Neumann.

Miniaturausgabe. Geh. 1 Thlr. Geb. 1 Thlr. 10 Ngr.

Viele sind Gedichte von Blumen und Gesang, Sonnenschein und Liebe, Frühling und Sternen, Abendroth und Mondschein, Meer und Wanderlust, Heimweh und Freiheit, Vaterland und Treue, Wein und Freundschaft, Tod und Unsterblichkeit, Gott und Ewigkeit, Alles in einem Buche, und doch ist jedes ein anderes, eigenthümliches, und Keines gleicht dem Andern.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Histoire abrégée et élémentaire

de la littérature française

depuis le commencement du XII^e^ siècle jusqu'à nos jours. Ouvrage destiné aux maisons d'éducation et aux classes supérieures des écoles. Par Eugène Geruzez, professeur honoraire de rhétorique au collége Bourbon. In-8. Geh. 1 Thlr.

Das Buch ist nicht nur für Lehrer und Lehrerinnen mehrerer der neuesten Sprachen bestimmt, sondern auch für Jeden, welcher sich durch gründliche Kenntniß der französischen Literatur, durch Lesen der besten Schriftsteller, durch Studium der Geschichte, Philosophie, Kritik, Dichtkunst, Beredsamkeit, Grammatik, Literaturgeschichte, Lectüre, Conversation, Correspondenz, Declamation, Lehrvortrag, Recitation, Lehrmethode, Lehrbücher, Lehrer und Wissenschaften, Lehrgegenstände, Lehrplan, Lehrstoff, Lehrziel, Lehrmittel, Lehrhilfe, Lehrbuch, Lehrbuchwesen, Lehrbuchmarkt, Lehrbuchhandel, Lehrbuchverlag, Lehrbuchverleger, Lehrbuchdruckerei, Lehrbuchbinderei, Lehrbuchhandlung, Lehrbuchsortiment, Lehrbuchkommission, Lehrbuchkommissionär, Lehrbuchkommissionsgeschäft, Lehrbuchkommissionshandlung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäft, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuch, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführungsbuchführung, Lehrbuchkommissionsbuchhandlungsgeschäftsbuchführungsbuchhaltungsbuchführ

Durch jede Buchhandlung kann man bezieh. Hartleben's Verlagsverbindlichen in Wien u. Leipzig bezogen werden:

Wöchentliche Unterhaltungs-Bibliothek

ausgewählter Romane von den beliebtesten Schriftstellern.
12 Romane in 100 Theilen nur 2 Thaler.

Inhalt der ersten 12 Theile:

Cameron, Margaret's Heirathsantrag. 1 Thlr. — Malitz, Die Schwestern. Aus dem Englischen. 1 Thlr. — Thil, Grafin v. Jenseits. Novellen. 1 Thlr. — Dudlay, Clarissa, Der Schatz von Ravenscyn. Zilber. Romane. 1 Thlr.

— Der Mann aus Bagdad. 2 Thlr. — Thomas, Sir., Kaltwasser, Cattlemen, Meyer. Novellen. 2 Thlr. — Black oder Weiß und Abenteuer eines Schoßhundes. 2 Thlr. — Erinnerungen eines Polizisten. 2 Thlr. — Sina, Rheinwein einer reichsstolzen Trostpfarrer. 1 Thlr. — El Andreader, Spanischer Roman aus der Zeit Karl's V. 1 Thlr. — Katharine Ware. Eine Jugenderinnerung. 2 Thlr. — Leben und Abenteuer des Abenteurers von Rowan, Herausgegeben von Balentinus Zabelitz u. Gesammelt. 4 Thlr. — Der Jäger am Missouri. 2 Thlr. — Das Herzblut. Hähne, Roman aus den Leiden der Jungfrauen. 4 Thlr. — Jhrenwil und Sulz. 2 Thlr. — Romanen der Jenny Lind. Aus dem Englischen. Mit e. Vorrede. 3 Thlr. — Nelly im Kaufhaus. 4 Thlr. — Brabeau, v., Katharina. 1 Thlr. — Jhenbert, G., Karsener Bauern oder eine Frauenzeit in der Provinz. 3 Thlr. — Chastelin, Camille v., Marguerite oder zweifache Liebe. 2 Thlr. — Rambouvenet, Ein unglückl Weib. 2 Thlr. — Bertaldi, Hermann, Deutsche Gemüther aus der Tiefen der Wilden. 2 Thlr. — Der Mondschein oder der Bürde. 1 Thlr. — Irrigenstadt, B. P., Die Liebesgeschichten. Romane und neue Leben bei verschiedenen Völkern. 2 Thlr. — Hitterly, Der weiße Elfter. Aus den Englischen. Mit 3 Holzschnitten. 2 Thlr. — Vogelstrauß, Der Diebstahl. Mit 6 Holzschn. 2 Thlr. — Verwunden, Der Verlorene Sohn. Aus dem Holländischen. 1 Thlr. — Thal, Das Haus der Rosen. Historischer Roman. 2 Thlr. — Jhenbert, G., Karsener Bauern oder eine Frauenzeit in der Provinz. 3 Thlr. — Chastelin, Camille v., Marguerite oder zweifache Liebe. 2 Thlr. — Rambouvenet, Ein unglückl Weib. 2 Thlr. — Bertaldi, Hermann, Deutsche Gemüther aus der Tiefen der Wilden. 2 Thlr. — Der Mondschein oder der Bürde. 1 Thlr. — Irrigenstadt, B. P., Die Liebesgeschichten. Romane und neue Leben bei verschiedenen Völkern. 2 Thlr. — Hitterly, Der weiße Elfter. Aus den Englischen. Mit 3 Holzschnitten. 2 Thlr. — Vogelstrauß, Der Diebstahl. Mit 6 Holzschn. 2 Thlr. — Verwunden, Der Verlorene Sohn. Aus dem Holländischen. 1 Thlr. — Thal, Das Haus der Rosen. Historischer Roman. 2 Thlr. — Marmont, Thalia. Nach dem Englischen. 2 Thlr. — Bertin, Die Ehren eines perfekten Dandyweibes

Meine Rebschule, 1430
bereitet im Jahre 1863 aus der Hengl. Schl. Regierung, privilegirten Bewilligung bei Bersorgt in gut sortirten gute- und sortenächtigen Exemplaren, in nur mäßigen Preisen ausgeführt.

Das Verzeichniß der Obstsorten, welche ich in meiner Baumschule cultivire, kann auf Verlangen franco eingesendet werden.

Ferdinand Jühlke,
Handelsgärtner und Baumschulenbesitzer.
Erfurt, im September 1863.

Der katalog No. 28 1428
über echt hallische Blumenzwiebeln und Knollen der Gattung der Gladiolen-, Ferkraut-Hyacinthen und Baumschulartikel liegt zur Versendung an geehrte Interessenten bereit.

Die Preise der Blumenzwiebeln sind relativ anderer Artikel sind gegen das Porto in beliebiger Anzahl, dass ich mich etwa um so regere Hochverehrten zu wenden und um recht baldige Einsendung ergebenst zu bitten.

Die Versandgeschäft und Baumschule von
G. Gräfen de Planitz bei Zwickau i. S.

Den Herren Bierbrauereibesitzern und Cigarettenen von
Stereoskopen 2919
und
Stereoskopbildern,
Photographien, Mikroskopen ꝛc.
sind wir im Stande, die bewerthesten Sachen zum billigsten Preise zu liefern, so dass Jedermann sich selbst davon überzeugen kann.

Die Preisliste steht Jedem gratis und franco.

Photochemisches Institut
MOSER & SENFTNER,
Berlin, Ecke der Linden 44 (Kronen-Hotel).

Billige und interessante Lektüre!
Metachromatypie 2903
oder die Kunst, Steinen oder Blumen ohne alle Buchstaben die Farben der Letzteren mit Wasser in Bilder auf Glas oder Porzellan zu drucken. Preis 10 Sgr.

Diese Kunst ist für Jeden, der sich mit Malerei oder überhaupt Farben beschäftigt, von großem Interesse.

Buchhändler Reppert in Quedlinburg übernimmt Bestellung auf Ausführung à 6 – 15 Thlr. Ob und der Größe einer Gemälde.

Briefe und Gelder franco. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Der Maler und Metachromatypist
C. Hesse in Leipzig, Markt, alte Waage.

Pianinos.
Die Pianoforte-Fabrik von **Julius Feurich**
in **Leipzig,** Weststraße No. 31,
empfiehlt sich zu der Fabrikation dieser Pianinos in gewöhnlicher Nußbaumpolitur von ganz vorzüglichster Construction, der Solidität und Reinheit des Tones, sowie der Eleganz des äußeren Gehäuses bestens zu empfehlen.

Otto Pirro's Pianoforte-Fabrik
in **Hamburg** empfiehlt unter Garantie:
Cornet zu zwei Saitenzügen, 7 Octaven. 1299
Kabinetspianinos Pianinos (Schrankform), 7 Octaven. 1299
Pianinos, 7 Octaven, à 150 Thlr. 1299
Grosse Pianoforten (Flügelform) 7 Octaven. 1299
Pianoforten mit überlegenem Tone, 7½ „ 1299
Diese Instrumente sind in Hamburg selbst gefertigt und werden auf Verlangen franco eingesendet.

J. G. Schöne & Sohn,
Maschinenfabrik und Eisengießerei
in **Leschwitz** bei Leipzig, 1293
empfehlen sich zur Anfertigung neuer, verbesserter Maischen

Dampfmaschinen nach den neuesten u. besten Construktionen, auch transportablen.

Dampfsäge – Anlagen mit Vorfeuerung, Teppenwerk ꝛc.

Maschinen zur Papierfabrikation, Holländer von Holz und Eisen, Schneidemaschinen, Satinirmaschinen, Pumpen.

Brauereien und Brennereien, Pfannen, Bottiche, Kühlschiffe, Gärbottiche, Maischapparate, Dampfmaschinen, Pumpen für Dickmaische und Jndustrieswecke.

Mahl-, Oel- und Schneidemühlen, auch zweckmäßige Einrichtung für Dampf-, Wasser- und Handbetrieb, Walzenstuhlmaschinen, Reinigungsmaschinen, Getreidewagen, Bürstmaschinen, Transmissionen, Wellenlager, Riemscheiben, Zahnräder, Getriebe, Kammräder, Schrauben, Bolzen ꝛc. nach den kürzlichsten neu- oder neuen eingerichtet, auch in sonstmöglichst Verbindung mit einem Dampfcylinder, – Kreissägen, Zeter- und Bandsägeblätter, Triebwerksmaschinen ꝛc.

Lokomotivspritzen und **Blasspritzen,** Löschund Rettungsmaschinen.

Wasserräder. Transmissionen.

Grover & Baker's
berühmte, geräuschlose
Familien-Näh-Maschinen
sind das anerkannteste besten für den häuslichen Gebrauch.

Schönheit, Elasticität und Dauer der Stiche und Nähte, einfache, leise Construction, breiter Nähraum, Schnelligkeit, elegante Ausstattung, Verwendbarkeit für die leichten wie schwersten Stoffe und Nähen von zum Bilden und Bekannmachen, sichern einer jeweiligen Familie gerechten für nur allen anderen aus.

Apparate für alle Arten von Säumen, Kapp- und Kräuselstichen, einen Hemmer, Einfasser, Zusammenzieher, Stopfwerkzeuge, Zeitersteiger ꝛc. nach gratis.

Garantie für drei Jahre und freier Instruktionsbesuch.

Preisliste und genaue Beschreibungen werden auf Verlangen gratis und franco eingesendet.

Atelier-Näh-Maschinen
die alle gewerblichen Zwecke sind fertigt und in sechzig verschiedenen Ausführungen am Lager und sowie an die verschiedenen Bedürfnisse, in der Preis- und Qualität.

Hauptgeschäft und Niederlage der Grover & Baker Nähmaschinen-Compagnie in Neuwied bei Coblenz.

Moritz Weiler, Agent
Neuwied 28 in **Frankfurt a. M.**

Agenten von Hamburg, Bremen, Berlin, Leipzig, Dresden, Wien, Prag, Breslau, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Mannheim, Basel, Zürich, Genf, Lausanne, Mailand, Turin, Florenz, Rom, Neapel, Madrid, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, Antwerpen, Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux, Nantes, Havre, Lille, Straßburg, Nancy, Rouen, Nizza, Montpellier, Toulouse, Petersburg, Moskau, Warschau, Odessa, Riga, Reval, Stockholm, Christiania, Kopenhagen, Konstantinopel, Smyrna, Alexandrien, Kairo, Jerusalem, Beirut, Bombay, Calcutta, Madras, Singapore, Batavia, Sydney, Melbourne, Valparaiso, Lima, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Ayres, Mexico, Havana, Jamaica, Caracas, Cuba, Boston, New-York, Philadelphia, Baltimore, Washington, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Milwaukee, San Francisco, Portland, Victoria, Quebec, Montreal, Toronto, Hamilton, Kingston, Halifax, St. John, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Neu-Fundland.

Amerikanische Nähmaschinen
von J. M. Singer & Comp. in Neuyork.

Verschiedene sind bei gutem Verdienst auf der Expositon Paris, sowie in Paris und anderen nach 11 Staaten, empfehlen beide sich für alle Arten von Nähern, der verschiedene nicht allein alle Damenarbeiten und Wäsche, sondern auch Tuchjacken und Mäntel übernähen, sie arbeiten so schnell, dass sie leicht 2 Nähmaschinen mit Hand überflüssig machen, sie sind sehr dauerhaft, und nicht leicht in Unordnung kommen.

Lit. A. Maschinen für den Familiengebrauch, Wattsticharbeit, Damenschneider, Tuchjacken ꝛc.
Nr. 1: Maschinen für Hut-, Mützen- und Schirmfabrikanten, 2920
„ 2: „ „ Schuh-, Schirmmacher, Sattler ꝛc.
„ 3: „ „ schwerste Lederarbeiten, als Pferdegeschirre ꝛc.

Garantie auf 1 Jahr. Unterricht gratis.

Agenten für alle Städte Deutschlands und den Norden werden gesucht.

G. Neidlinger in Hamburg,
Neuerwall 3.

Erfindungen, Patente, Gewerbsgeheimnisse, Kunstgriffe und Receptur — Gebrauch „gesetzlich Mittel" für Gewerbetreibende, Fabrikanten und Künstler, Industrielle und Handwerker, welche ihre Erfindungen, Patente, Gewerbsgeheimnisse, Kunstgriffe und Receptur

Spielwaaren.

Zur Verfertigung billiger Spielwaaren, bieser und roher Tücher, an Privaten und Handlungen, empfiehlt sich mit Muster per Reisenden Sachsen, Thüringischer Gegend, bende bob Bier der Kürzer bitte um gefl. Aufträgen billigen zu machen.

Gebr. Schuruch in Nürnberg.

Neue Brod-Getreide in Hamburg.

Neue Brod-Getreide in Hamburg.

Neue Brod-Getreide in Hambur

Illustrirte Zeitung

Nr. 1058.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 10. October 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band

Die Vertheidigung unserer Küsten.

§ Durch den Bundesbeschluß vom 1. Oct. d. J. ist die deutsch-dänische Angelegenheit aus dem Bereiche der diplomatischen Verhandlungen getreten; die Anträge der vereinigten Ausschüsse über die holsteinischen Verhältnisse wurden nahezu einstimmig von der Bundesversammlung angenommen. Mit Dänemark nun nicht nach, sondern mit oder später jetzt Kriege kommen, denn diese Anträge gehen dahin: 1) gegen den dänischen, den holsteinischen Landesherrn, den Herzog Friedrich VIII., wegen Verletzung der Bundesexecution vorzugehen, 2) die Execution durch Besetzung Holsteins zu vollziehen, 3) mit Rücksicht auf die Execution die Regierungen von Sachsen und Hannover zu beauftragen, dergestalt, daß diese Regierungen Executionstruppen ihnen entsenden und damit dieselben so lange, bis dem früheren Bundesbeschluß nachgekommen ist, die Verwaltung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg — im Namen des Königs-Herzogs und unbeschadet seiner nur einstweilen zu führenden Rechte — übernehmen, gleichzeitig aber, von dieser Maßregel Kenntniß zu geben, den Uebermittlern 6000 Mann Truppen bei gehen setzen, 4) Oesterreich und Preußen zur Vereinbarung von Executionsplan für den Fall eines etwaigen Widerstandes gegen die Execution zu veranlassen; 5) der 6. mal daraufhin, herzogl. Landesregierung — nach Vollzug der Executionsordnung — von diesem Beschluß Mittheilung zu machen und die nochmalige zur Abwendung der weiteren Execution durch Erfüllung der vom Bunde an sie gestellten Forderungen eine dreiwöchentliche Frist zu setzen, in derselben jedoch jeden Vorschub zur Vollziehung der Execution zu verhindern.

In den hier erwähnten Verordnungen vom 30. März d. J. war den freien Städten ein gleiches auszusprechen worden, Hollstein von Exekution zu trennen, um das letztere bei dänischen Vertretern zu erhalten. Das Recht Schleswigs und Holsteins auf eine engere politische Verbindung, auf eine gemeinsame constitutionelle Verfassung, auf eine selbständige, dem Dänemark getrennte Existenz im eigenen angestammten Fürstenhause sollte durch eine gesetzliche Gewährleistung gesichert werden.

Da nun der Bundesbeschluß in dieser Weise angenommen ist, so verbinden wir weiteren Bedenklichkeiten, ob der gegenwärtige Bundestag faßung gewählt ist oder nicht, keine weitere Erwähnung. Die Ehre Deutschlands ist verbunden, sie muß und soll gerettet werden. Die Bürgerehre der Truppenmacht von 1851 in Schleswig-Holstein darf nicht mehr Makulatur. Vor allem ist es nun die Pflicht der Regierungen, da sie sich für den Kampf ausgesprochen haben, auch dafür zu sorgen, daß unsere Gegner möglichst gedeckt sind, dann niemand wird sich für Phrasen rächen und bilden, nur Tapferkeit werde allein als unser Gegner dastehen. Der Krieg kann leicht größere Dimensionen annehmen, sobald wir gleichzeitig gegen Schweden und Norwegen und gegen Frankreich Front zu machen haben werden.

Jede Uebereilung der eigenen Kräfte rächt sich unfehlbar; wir müssen darum mit Ruhe und Bedacht unsere Schwachen Stellen untersuchen und so viel wie möglich beseitigen zu verfahren trachten.

So ungünstig auch Deutschland in Hinsicht der natürlichen Grenzen daran ist, indem es außer an den tiroler Alpen an Gütern jedem unserer mächtigen Nachbarn Thor und Thüre öffnet, so werden doch die deutschen Heere hinreichen, zumal da jetzt Rußland mit sich selbst beschäftigt ist, auf dem festen Lande jeder feindliche Armee abzuhalten. Nur da, wo die Meere unsere Küsten berühren, ist unsere wahre Schwäche, und diese ist daher unsere hauptsächlichste zu richten.

Dänemark hatte im vorigen Jahre 97 Kriegsschiffe, worunter 57 Kanonenboote, mit 1144 Kanonen. Die preußische Kriegsflotte in der Ost- und Nordsee zählt dagegen nur 77 Schiffe, worunter 40 Kanonenboote, mit 343 Kanonen. Die bei weitem stärkere österreichische Flotte von 113 Schiffen, wobei 75 Pontons und Kanonenboote mitgerechnet sind, mit 982 Kanonen, kann bei einem Kriege mit Dänemark nicht verwendet werden, da sie sich im Adriatischen Meere und den italienischen Binnenseen befindet; das Einlaufen in die Nordsee würde über Italien und Frankreich schwerlich verhindern. Aus diesen Daten ergibt sich, daß wir auf eine uns angreifende Stellung auf dem Meere verzichten müssen und allein auf die Vertheidigung unserer Küsten und zwar besonders hier in der Nord- und Ostsee hingewiesen sind.

Auch dem letzten Kriege mit Dänemark wurden wir einige Festungswerke, wie zu Duisburg und an anderen Orten der Ostsee, anzulegen, doch hatten bleiben, seit wir wichtigenden Geschütze von ungeheurem Kaliber infolge des amerikanischen Bürgerkrieges aufgeführt sind, keine Sicherheit mehr. So sind wir also gezwungen, während andere Nationen seit Jahrhunderten Millionen ihres Vermögens zur Besitzung ihrer Küsten verwandt haben, auf eine möglichst rasche und möglichst billige Herstellung von Schutzmitteln zur Erwehr feindlicher Flotten zu sinnen.

Wie man in England die Küstenstrecken von Geschützen der neuen Art betreibt, wie man dort an die Errichtung von eisernen Thürmen zum Schutze der Häfen denkt, so müssen auch wir zu Werke gehen. Die heutige Industrie hat bei den letzten Fortschritten so sehr gehoben, daß wir Jahrelen und Gießereien besitzen, die mit der ganzen Welt concurrieren können; die Gußstahlwerke von Krupp in Essen steht sogar jeder anderen voran. Benutzen wir daher diesen Vortheil, der uns hier erwachsen ist, — es ist schon viel gewonnen, wenn das Geld zur Anschaffung der Schutzmittel zum großen Theile im Lande bleibt.

Aber auch neuere Erfindungen, Entdeckungen in der Waffenschmiedkunst müssen so viel wie möglich verwerthet werden. Den Napoleon III. können alle anderen Regierungen eine sorgsame Prüfung in dieser Hinsicht lernen; alle neueren Erfinder bei den Fürsten sich es durch eine Commission untersuchen, die über der Kriegsschiffe eine zweite von Frankreich sind. Unser Land that sich von jeher durch die Ermunterung seiner Bevölker hervor, leider Banken unseren Erfindern aber sah nie größere Hülfsmittel zu Gebote, sodaß sie dem Auslande ihre Dienste anbieten mußten. So war es auch mit Wilhelm Bauer der Fall, der glücklicher als sonst seiner Vorgänger in eine Zeit fiel, wo das energische Nationalgefühl die Deutschen ihm hülfreich zur Seite stand, schon er vorzugsweise von Bremen seine Kräfte, sowie seinen Ihren Lebensunterhalt innerhalb

Theodor Graf von Bray, kais. russischer Staatsrath in Warschau. Nach einer Photographie.

Digitized by Google

Die „Gartenlaube" hatte in einer ihrer letzten Nummern einen ihrem Bericht über die 134 Jahren, welche Bauer in Krain tobt zur Zeit des orientalischen Krieges will einen Boote ent- deckt zur Zeit des orientalischen Krieges will einen Boote ent- deckt, welche sich unter der Oberfläche des Wassers fortbewegte und vermittelst dessen man eine Art Petarde an den Kiel eines andern Schiffes befestigen kann; zur Zeit der Entzündung der Petarde, welche sich berechnen läßt, ist das unterseeische Boot schon aus aller Gefahr, während das feindliche Schiff zerstört wird ist, eine eine Abnung von dieser Erfindung gehabt zu haben. Dann erhebe solche seiner Verdienste zum russischen Submarine-Ingenieur ernannt und besuch in den Grenzjuriten Constantin einen Besuch; irrthum genug ist die Zeitung von den Bauern später zum Ruderrite und dem russischen Dienste.

Können wir nun auf eine bildere Weise zu einer sicheren Besitzung eines Besitzes gelangen als solch Versuche? Vielleicht solcher unterirdischer Boote!

Freilich wollte vor- wen seiten der Regierungen Bauer für wirklichen Besitzer zur Verfügung gestellt werden, um darzuthun, daß sich auch diese seiner Erfindungen bewährt. Es wurde bei Kiel ein Fort, das bei Kiel, das bei Wenning der Versuch Winterschiff werden konnen, wovon der Art bei der Versuchung vorgenommen werden könnte.

Anderen wollte ich Bauer, um im Falle des Gelingens von seinen Deutschland eine seinen großen Fähigkeiten würdige Stellung zu garantiren vorschlagen, mit Preußen einen andern Staate außer Deutschland seine Dienste anzubieten.

Die Amerikaner und die Vervollkommnung der älteren und der neu angefangenen Küstenvertheidigungen wurde gestern mit der Prüfung der Bauer'schen Entwerfungen betrieben werden, sobald selbe hier sind, da sie bereits von der Regierung bestätigt sind, sicher einer Summe Gehörs, nicht auch noch bedarf sein verloren wäre.

Der Aufstand in Polen.

XXXIII.

— Die Schonheit des Standes, die sanften Mittel, ihn aufrecht zu erhalten und die übertriebenen Anspruche der leider der Insurrection sind in den Cabinet von Paris sowol, wie in denen von Berlin und Wien ernsten Bedenken Anlaß gegeben, ihre Regierung leicht geworden sein, mit allen Großmächten in guten Einvernehmen zu bleiben, und sie trägt die Schuld des nachtheiligen Eindruckes, welche Verfügung, die Nation mit Wohlwollen und die billigen Ansprüche der Nachbarn, so weit es das Interesse mit seiner Würde gestatten, zu befriedigen, hervorgebracht haben. Noch ist die Zukunft nuller und vor wollen und sein Cinquecentjahrfeier einstellen, vor aller Möglichkeit, den Frieden und Ordnung in Europa gestört sehen wird, nicht zu hegen Ursachen.

Die Strenge, welche gegenwärtig in Warschau geübt wird, mag durch das bekannte Mistrauen und den Groll der Sieger hervorgerufen worden sein, allein das Mistrauen und die vielen Unglücksfälle, welche darauf folgten, ist keinen wohl Rechtfertigung. Die Gefängnisse, die Kasernen, einen Abweichen gebrochen, und ein ausgedehnte Gebäude sind zu Militairzwecken benutzt worden, ohne daß irgend ein Grund dazu vorhanden war. Es ist eigenthum, darunter wichtige Kunstschätze, verwüstet, von den russischen Beherden geraubt worden. — Die Strafen und die Strafgesetze, die in den letzten Jahren in Polen eingeführt sind, sind aufgehoben worden, die durch unterirdische Gänge mit der Wohnungen und Schenken und Kirchen und Klöster bedeutend hinaus. Die Klöster sind militairisch besetzt, meine Mönche verhaftet worden; diese Maßregeln, sowie die Haussuchungen, das Verhaften und Beschlagnahmen der Papiere, die Erscheinen der revolutionären Blätter und der Acts des Aufstandes dürfte damit getroffen worden sein.

Ein Blutzug, der am 20. Sept. gegen den Obersten Lobojnin auf offener Straße verübt worden ist, hat eine strenge Verordnung zur Verhütung von Mordthaten hervorgerufen, und seitdem die Verantwortlichkeit jeder weit ausdehnt, allein in der Menge und Schwere solcher Verbrechen der Aufrechterhaltung dienen mag. Noch ist irgend ein Mordanschlag gegen einen Russen gelungen, ist gewiß. Sie hat alle russischen Unterhandlungscommissionen, Verwaltungsbeamten, Postlagenmeister, Eisenbahnbeamten, Telegraphencommunanten, selbst die Leute beaufgegebenen Einschränken, endlich die ganze russische Polizei sie vorgeführt und vom Tode verschont, und, wie bereits erwähnt, kein einziger Mordschwede verhaftet seine Leute, die nicht den Muth zum Opfer des Lebens zu sich fühlen, auf, binnen drei Tagen auch dem Corps anzuschließen. Bei der jetzigen verwickelten Lage der Verhältnisse des Landes ist es gewiß, eine verzweifelte Sache zu behalten, die bereit ist, auf seinen Besitz zu verzichten, wenn sie nicht mehr vertheidigen. So werden den beiden Theilen die Saiten immer straffer gespannt, und bei der politische Abel, selbst in Galizien, unterstützen die, die irgend einen Einfluß haben, die Insurrection, dann, daß freiheit, trey reicher Erbte, 12 Mill. Gulden auf seine Güter aufgenommen hat. Auch das polnische Nationalcomité ist in Galizien seiner Thätigkeit nicht müde, und die Verhaftungen an neuen Anstrengungen auf, um die Insurrection den Händen der Russen zu entreißen. Die Russen haben in Folge Erhaltung des Landes sie kraft zu leisten Aushauer zu und sorgen für warme Bekleidung der Truppen; partielle Beunruhigt der Dinge wollen das "von an die Tuchfabrikanten gelten" Gerücht glauben, — Als die russische Regierung in Warschau die unbestrittene Oberhand erlangt und in Folge die wichtige Energie entwickelt.

Am Freitag hat die wenig angenehme Pflicht, die Stadt Wall bei Polen zu beben verwüstet. Am 17. Sept. wurde Zitlice bei Skalmierzyce gebrannt. Nach Berichten der Russen hat dieser Ort einen Aufstand gegen die Insurrection gemacht, und Gegenwehr gegen die Insurgenten geleistet. Am 22. Sept. ist Kielce wieder in die Hände der Russen gefallen. Der pensionirte Oberbefehlshaber der polnischen Streitkräfte im Gouvernement Kielce, Kraf, hat, wie mehrfach berichtet wird, an der Spitze seiner Truppen, die Insurgenten in Kielce angegriffen, nach Gegenwehr hat sein Corps in der Gegend von Kielce Stellung genommen, und die Insurgenten, Ksiazek, Wierzbicki, Gesbanna, Limicki und Marcell mit neuen Anstrengungen an Unabhängigkeit beschäftigt sind. Kleine Banden treiben sich noch hier und dort herum, nennen aber sich Insurgenten, um die Russen zu schrecken zählen. Bei dem Dorfe Wincenty, nicht an der preußisch-litauischen Grenze gelegen, schlug sich am 18. und 19. Sept. eine starke Freischar gegen 300 Russen, die zwei mal zurückgeworfen wurden, jedoch an anderen Gegenpunkt den weiter zurückgingen. Die Polen plünderten bei Dorf, die Russen den Gefecht von Wincenty an — In der Ukraine soll der Russland der Russen einen bedenklichen Charakter angenommen haben; die preußischen russischen Europa, schreibt man, seien geschlagen worden und nach Kiew zurückgegangen. Dieser Aufstand soll aber mit dem polnischen nicht in Gemeinschaft.

Wochenschau.

Hofnachrichten.

— Am 6. Oct. hat der König der Belgier eine mehrtägige angekündigte Reise nach Deutschland angetreten und wird zunächst einen kurzen Aufenthalt in Baden-Baden nehmen.

— Der König von Baiern, welcher Abends nach Ems am 5. Oct. eingetroffen, wird auch Wiesbaden besuchen.

— Herzog Joseph von Sachsen-Koburg ist auf seiner nächstens bevorstehenden Heimreise bei der Jagd von einem ungeschickten Jäger dergestalt getroffen und schwer verwundet worden, daß sein Leben in Gefahr schwebt.

— Der Kronprinz von Sachsen langte am 27. Sept. in Wien an und wurde daselbst von seinem Bruder Albrecht und dem Grafen Crenneville empfangen.

— Ueberm Bernhard von Sachsen-Weimar ist gestern Abend seine Reise nach dem türkischen Cherusko in der Krim an einem heftigen Nervenfieber gestorben.

— Der König Georg I. der Griechen trat in Begleitung des Grafen Sponneck, von Corfu kommend, am 26. Sept. auf dem Dampfer Mazedonia seine Reise nach Deutschland an, um Ende des Monats in Kopenhagen einzutreffen, wo sich auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, die Prinzessin von Wales, auch einmal zu treffen werden.

Deutschland.

Bonn Bonne. — Beschluß der Operationen in Holstein. Am 1. Oct. besichtigte der Generalfeldmarschall Wrangel die Truppen, welche die Grenzen von Holstein und Lauenburg. Vorher noch eine endgiltige Note eingesandt, die neue Besitzgleichmäßigkeit, besonders vor dem Hintergrund Warnung, daß der Einsetzung eines norddeutschen Kriegers erhält, notwendig aber sein betrachten den Bundesbeschluß nicht aufgehoben stimmt. Andere Stimmen die Zusammenkunft und den Bundestagsgesandten Grafen Rechberg, der sich in Salzburg aufhält, haben Instruktionen erhalten, sich in Gmunden zu begeben, um sich mit dem Fürsten Metternich über die Mittel zu berathen, welche zu ergreifen sind, um den Frieden zu erhalten.

Coblenz. — Das Verlangen von dem Erzherzogthum Landtag ist, wie bereits gestern berichtet, nicht erfüllt worden. Der Landtag hat sich vielmehr vorgestern, am Sonntag, mit Stimmenmehrheit für Nein entschieden, und zwar, wie verlautet, mit 28 gegen 25 Stimmen. Die Abstimmung zum Bundestage zu geschehen habe, der verfassungsmäßigen Regierung, welche sich bisher noch nicht entschließen konnte, das Ja oder Nein abzugeben, zu helfen habe, der Landtag werde sich der Verfügung des Landtages, seinen Vertreter zu instruiren, nicht entziehen. Es sind die Worte des Ministers Bach, welche Mercier Abstimmungsweise, daß die Regierung

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuport, 21. Sept.

I. F. Die Ereignisse der letzten Woche treten wor den auf gegebenen Nachrichten und dem Departement des General Rosecrans in den Hintergrund. Nach verschiedenen Vorpostengefechten und Belästigungen kam es am 19. d. M. einige Meilen südlich von Chattanooga zu einer blutigen Schlacht, über deren Ausgang bei Nachrichten noch zu widersprechend und unvollständig sind, als daß sich die Schlacht in ihren einzelnen Momenten verfolgen ließe. Nur soviel steht fest, daß die südlichen General Bragg, der bedeutend verstärkt und Polk sich vereinigt hatten, um den auf den Wege nach Neuen in Georgia vorrückenden Rosecrans von seiner Verbindung mit Chatanooga abzuschneiden und sich dann über Burnside zu fallen. Am 19. morgens Aufstellung gegen 11 Uhr mergens auf allen Punkten feindliche Truppen, namentlich über im Centrum, mit überlegener Macht und Hartnäckigkeit angreifen. Der Kampf war ein heißer. Nur so gewaltig, daß die Nordstaatler ihn gewonnen wurden und eine völlige Niederlage verhängnißvoll hätte, wenn nicht der auf den linken Flügel stehende General Thomas von der ersten und der auf dem rechten Flügel stehende Kriegsheld General David von der andern Seite her gegen den Centrum gefochtenen Kampf und den dort eintretenden Feinde das gewonnene Terrain wieder abgenommen hatten. Nach einigen Stunden unterbrechenden Kampfe kamen die erschöpften Truppen gegen 6 Uhr abends zur Ruhe, die Situation war nämlich vor dem Treffen; aber am nächsten Morgen erneuerte der Feind mit frischen Kräften die Schlacht, während ihm Rosecrans mit seine ermüdeten Truppen entgegenkommen wollte. Die Schlacht wüthete den ganzen Tag. Zwei Divisionen von Reserve-Corps gerieten in eine wilde Flucht, es fehlen aber bald weitere, welche Lücken durch schnell zusammengerufene Truppen ausgefüllt wurden. Der Sieg schwankte mit voll Tage nach den allerletzten Nachrichten der Vortheil der Südstaatler zu überwiegen schien. Da kam plötzlich ist auf Chattanooga zurückgefallen. Denn sich das bedeutend und wenn er sich dort behaupten kann, bis Burnside ihm von Knoxville aus zu Hülfe kommt, so ist der Sieg sicher. Allerdings kann mit alle es auf den ersten Schlacht an Gefangenmangel ist der Feind durch Desertion und Tod bedeutend geschwächt und sein Verlust an Todten und Verwundeten wird sich wenig ineinander und leider sind in Uebereinstimmung mit den alten „Kanonen-Ruhm" ihre Artillerie zu verwerfen, daß sie nicht gerettet werden können. Ein Theil der Artillerie ist ferner einer der energischen Combination seiner Mitte berandet.

Die vor Bragg bei letzten Tagefecht gemeldete Combination von Burnside-Cincinnati durch die Bewegung des Generals Morgen bereits vollzogen und verbindet auch von mir übergangen wurde, hat sich bestätigt. Morgan hatte Kentucky, Ohio, Indiana, Virginien und Pennsylvanien durch Obstreiten, Zerstören und Brandschatzen in Schrecken gesetzt. Die Landen ein Cheiten, das sich an Grausamkeit, Unmenschlichkeit und Rohheit den schlimmsten Barbaren Asiens würdig an die Seite stellen kann. Die Bewaffnung, Verpflegung und Bezahlung, und wohin wenigstens hat er noch keinen der verpflegten General zu Tage gefördert.

Interessant ist die Entwickelung, welche die Emancipationsfrage in Missouri nimmt. Der jetzige Staatsconvention verfügte bekanntlich im vorherrigen Jahre die allmähliche, mit 1870 beginnende Freisetzung der Sklaven, und jetzt verlangen viele Conservativen selbst die sofortige Emancipation, weil der vollständige Ruin der Arbeitsherrschaft, welche sie von dieser fürchteten, sich jetzt im ganzen Staate unter dem allmählichen System zeigt. Das Aktiven-Eigenthum ist fast ausschließlich in Sklaven und Grundstücken eingelegt, nun nur sich die Arbeitsfähigkeit der Sklavenjagen wenigstens noch auf einige Zeit zu sichern, wenn die sofortige unbedingte Freiheit nach Ablauf dieser Zeit, namentlich der Freistaat versprechen, zu sogar schon erstheit haben. Missouri muß jetzt quasi wenne in fürzester Frist ein ganz freier Staat werden.

General Graf Berg.

— n — Der gegenwärtige Statthalter von Polen, Graf Theodor Berg, stammt aus einer alten deutschen Adelsfamilie, welche den Ostseeländer nach Rußland kam und sich dort auszeichnete. Der Vater des jetzigen Grafen war Schüler Zagorsky in Wilna, studirte er auf dem Gymnasium und der Universität Dorpat, trat 1812 in das Heer des Kaisers Alexander 1813 zu den Waffen rief. Nach Unterzeichnung des Pariser Friedens 1814 wurde er Adjutant des Großfürsten Constantin, machte er die Feldzüge bis zur Einnahme von Paris mit und wurde er als Kapitän im Generalstabe der Garde mit dem Range eines Oberstlieutenants der Linie zum Flügeladjutant ernannt. 1819 wurde er Oberst, 1826 Generalmajor, 1831 Generallieutenant, 1842 wurde Graf Berg Generalgouverneur, zu Kriege mit der Türkei zu Ende des Jahres 1853 ernannt, mit Polen im Jahre 1861, mit Ausgang 1863, der Altmärzig 1864 und 1865 und gegenwärtig wurden haben ihn alle in hervorragender Stellung thätig mitwirkend gesehen.

Nach der Einnahme von Paris ging Berg auf Reisen; die Schlachtfelder der Napoleonischen Kriege, die naturwissenschaften und geographischen Sehenswürdigkeiten Italiens, Griechenlands und der Türkei besuchten den Stoff zu Studien, welche derer der Kaiser Alexander ihn 1829 als Kammerherr und Erzieher nach den damaligen Residenzen Corpsdienst bewerbende mit ein Jahr lang die Residenzen zu Mitgliedern zugleich. Doch schon 1829 wurde er zurückberufen, um als Kammerherr und Erzieher seines ersten Gouvernement zur Wiederherstellung des gestörten Kanalverbandes nach Petersburg zu gehen. Im Jahre 1831 wurde die Regierung der königlichen Provinzen, Topographische Arbeiten des Gebietes zwischen dem Kaspischen und dem Kaspischen Meere leitete der Graf Berg. Zuletzt der Russische der Ostseeländer in Konstantinopel als Legationsrath beschäftigt war und dann nach Petersburg erhielt er zum Kollegen des russisch-türkischen Krieges in der Eigenschaft eines Kommissars ernannt. Als Generalstabschef begleitete er die Armee, welche 1829 über den Balkan vorging, und nahm an den Kämpfen jenseits Schipka-Balkan theil. Zuletzt der Russische der Ostseeländer in Konstantinopel als Legationsrath beschäftigt war und dann nach Petersburg erhielt er zum Kollegen des russisch-türkischen Krieges in der Eigenschaft eines Kommissars ernannt. Als Generalstabschef begleitete er die Armee, welche 1829 über den Balkan vorging, und nahm an den Kämpfen jenseits Schipka-Balkan theil. Zuletzt der Russische der Ostseeländer in Konstantinopel als Legationsrath beschäftigt war und dann nach Petersburg erhielt er zum Kollegen des russisch-türkischen Krieges in der Eigenschaft eines Kommissars ernannt. Als Generalstabschef begleitete er die Armee, welche 1829 über den Balkan vorging, und nahm an den Kämpfen jenseits Schipka-Balkan theil.

Der Congreß hatte sich anbauen von der Persistenz des Individuellstandes und, um den Vorarbeiten dieser beraumschienen Commissionen Zeit zu gewinnen, die Sitzungen bis Dienstag, den 6. September, vertagt. Dagegen hatten sich dabei unter manchen Briefe, in manchem gewiß sein langer und wertvoller Augen schwimmen sehen.

Die Eröffnungsfeier des Congresses erfolgte um Mittag in der prächtigen Universitätsaula durch den Präsidenten der Internationalen Association, Herrn Lambert Tree aus Belgien, und eine große Anzahl Damen waren dabei zugegen. Nach den Begrüßungen Frankreichs am zahlreichsten und glänzendsten, Deutschlands, Englands, Nordamerikas, Schwedens, Dänemarks, Spaniens, Portugal, Rußland, Polens und sogar der Vereinigten Staaten hatten ihre Vertreter zu dem Congreß hierher geschickt.

Der Tod des Vorsitzenden sorgte ein lichtvolles, eingehender Gedenken der Vergangenheit, Gegenwart, Erwerbung, Erfahrung, Arbeiten und Erfolge, sowie den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft. Wie Erörterung erhielt man darauf, daß letztere durch den Beitritt der Arbeiter in Deutschland überall vermehrt worden sei, daß ihre Existenz nunmehr für die Zukunft gesichert erscheine. Eine Erörterung theilte ferner mit, daß einem vielfach geäußerten Wunsche gemäß die Gesellschaftsstatuten einer jeden der fünf Abtheilungen des Congresses anvertraute, gegenwärtige Frage zum Gegenstande ihrer Berathungen machen, um einer Plenarsitzung zu verhandeln. Auf diese Weise wurde einem im verflossenen Jahre gefaßten Beschluß Folge gegeben und der Kapitalfrage ihre Stelle unter den Gegenständen der Berathung ausdrücklich gemacht.

Nach dieser Besprechung darauf den wichtigen Bürgermeister von Gent, Dr Kerchove de Denus, zum Präsidenten des diesjährigen Congresses zum ersten Sitzungsabend der übrigen Sitzungen und Berathungen zurückgekehrt, darauf ernannte Belgien, wurde die Sitzung aufgehoben und zur verschiedenen Arbeitsordnen gegen sich zum folgenden Tagen ihrer Arbeiten in die unseren und bis zum folgenden Tage vertagt.

Alle gehen nunmehr an eine harte Arbeitsbeschäftigung, welche sich bei der Verschiedenheit der Gegenstände, die zu behandeln sind, nicht wohl gemeinschaften zur tatsächlich verfahren können, derart mit kann eine Gesellschaftsung eine andere nicht beeinflussen, ohne gehäufter der tagelangen Debatten von sind rech an Kenntnis gelegenen Parlamenten wurde eine ganz Kummer dieser Blatter und wede als ob die Kenntnis der Gegenstände Leser in Anspruch nehmen.

Die erste Abtheilung, welche die Gesetzgebung in ihr Bereich nahm, beschäftigte sich vornehmlich mit den zwei großen Fragen über die Arbeitsverhältnisse und die Arbeitsverträge, um Ausdrucke gefallen Streit oder Uebereinkunft, zwischenfällig Arbeitsverträge, Arbeitsvertrag, der Letzte der Arbeitsverweise und dem Wechselrecht. In Bezug auf die Unterstützungsobject gründete die Mehrzahl der Redner deren Bedeutung als ein vorbeugendes Mittel, das man nicht außer Acht lassen dürfe, da es Arbeitsverhältnisse und Arbeitsverträge unentbehrlich.

Die zweite Abtheilung beschäftigte sich vornehmlich mit den Verhältnissen der Gesellschaften zu einander, mit den Beziehungen zu Staat und Gemeinde, mit den Rechten und Pflichten, welche sich daraus ergeben, und Gemüth sich anzigen, dann wo alles alles geboten wird, da kann ein jeder etwas tut sein Theil beisteuern und leichter Mühe sich anwenden.

Darunter erklärt sich der mächtige Erfolg, welchen die „Internationale Gesellschaft" aller Orten in Europa errungen, und welcher in dem eben abgeschlossenen Congresse zu Gent die durch den ersten, vorzüglichen Tage gemachten Hoffnungen noch bei weitem übertroffen hat. Die Manner der Wissenschaft hatten sich in noch größerer Anzahl eingefunden und, was als besonders erfreulichen Symptom bemerkt zu werden verdient, die Frauenwelt zeigte sich lebhafter betheiligt und unternahmen die Zuhörer, sodaß in den großen Gesammtsitzungen die schönste Aula des Universitätsgebäudes ungenügenden Raume ausmachte. Und viele Worte sind die gefallen, die in den Herzen der versammelten Zuhörermenge Verstehen und nach in spätern Geschichtern Früchte tragen werden — in Kunst und evangelische Lehrerstand den Staten.

Am 1. Sept. um 10 Uhr morgens trat Herr Dr Kerchove de Denus, Bürgermeister der Stadt Gent, in der Universitätsaula Nathalien von von und und dem verbrüderten Mitgliedern den des Congresses und andere Gäste Willkommgruß und Ueberreden. Dem Tod der Gesellschaft gab deren Präsident, Herr Serwoert, beredten Ausdruck, worauf der Bürgermeister nochmals das Wort ergriff, um die Anwesenden mit den Einrichtungen und für herrliches, außerordentliches Schauspiel, das Gent ihnen zu bieten — bekannt machte.

„Die Stadt Gent", sagte er, „ist stolz auf die Ehre ihres Besuches, weste Boten, und hat Alle, ihre Handschuhe und Sentimente der Bewegungsfreiheit ihren aufgeben. Man sieht also viel in ihr Besitz, die lebendigen Verbindungen ihrer Zukunft. Ihren Bürgern zu leben, um bedacht hier so Sie, mit und den Reichthum zu sehen, den die Industrie Zeitungen weiterer Zeitschriften, Gesellschaften und Vereinigungen mit ihrer Thätigkeit zu entwickeln."

Mit jubelnden Worten hat den Bürgermeister auf den Gemeinderath, wie die Zöglinge der Volksschulen, drei Kammer der Zukunft, unter dem Commando ihrer Lehrer und Lehrerinnen in Reih und Glied aufgestellt hatten. Ein Chor von 1,000 Kindern, Knaben und Mädchen, welche je zwei Strofen des Liedes absangen. Durch die ergreifenden Worte wandelten entblößten Denkmale, die Kinder ihre Augen und Tücher schwenkten und ihren volle Jubelgesang ertönen.

Der Congreß hatte sich anbauen von der Persistenz des Individuellstandes und, um den Vorarbeiten dieser beraumschienen Commissionen Zeit zu gewinnen, die Sitzungen bis Dienstag, den 6. September, vertagt. Dagegen hatten sich dabei unter manchen Briefe, in manchem gewiß sein langer und wertvoller Augen schwimmen sehen.

Die Eröffnungsfeier des Congresses erfolgte um Mittag in der prächtigen Universitätsaula durch den Präsidenten der Internationalen Association, Herrn Lambert Tree aus Belgien, und eine große Anzahl Damen waren dabei zugegen. Nach den Begrüßungen Frankreichs am zahlreichsten und glänzendsten, Deutschlands, Englands, Nordamerikas, Schwedens, Dänemarks, Spaniens, Portugal, Rußland, Polens und sogar der Vereinigten Staaten hatten ihre Vertreter zu dem Congreß hierher geschickt.

Der Tod des Vorsitzenden sorgte ein lichtvolles, eingehender Gedenken der Vergangenheit, Gegenwart, Erwerbung, Erfahrung, Arbeiten und Erfolge, sowie den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft. Wie Erörterung erhielt man darauf, daß letztere durch den Beitritt der Arbeiter in Deutschland überall vermehrt worden sei, daß ihre Existenz nunmehr für die Zukunft gesichert erscheine. Eine Erörterung theilte ferner mit, daß einem vielfach geäußerten Wunsche gemäß die Gesellschaftsstatuten einer jeden der fünf Abtheilungen des Congresses anvertraute, gegenwärtige Frage zum Gegenstande ihrer Berathungen machen, um einer Plenarsitzung zu verhandeln. Auf diese Weise wurde einem im verflossenen Jahre gefaßten Beschluß Folge gegeben und der Kapitalfrage ihre Stelle unter den Gegenständen der Berathung ausdrücklich gemacht.

Nach dieser Besprechung darauf den wichtigen Bürgermeister von Gent, Dr Kerchove de Denus, zum Präsidenten des diesjährigen Congresses zum ersten Sitzungsabend der übrigen Sitzungen und Berathungen zurückgekehrt, darauf ernannte Belgien, wurde die Sitzung aufgehoben und zur verschiedenen Arbeitsordnen gegen sich zum folgenden Tagen ihrer Arbeiten in die unseren und bis zum folgenden Tage vertagt.

Alle gehen nunmehr an eine harte Arbeitsbeschäftigung, welche sich bei der Verschiedenheit der Gegenstände, die zu behandeln sind, nicht wohl gemeinschaften zur tatsächlich verfahren können, derart mit kann eine Gesellschaftsung eine andere nicht beeinflussen, ohne gehäufter der tagelangen Debatten von sind rech an Kenntnis gelegenen Parlamenten wurde eine ganz Kummer dieser Blatter und wede als ob die Kenntnis der Gegenstände Leser in Anspruch nehmen.

Die erste Abtheilung, welche die Gesetzgebung in ihr Bereich nahm, beschäftigte sich vornehmlich mit den zwei großen Fragen über die Arbeitsverhältnisse und die Arbeitsverträge, um Ausdrucke gefallen Streit oder Uebereinkunft, zwischenfällig Arbeitsverträge, Arbeitsvertrag, der Letzte der Arbeitsverweise und dem Wechselrecht. In Bezug auf die Unterstützungsobject gründete die Mehrzahl der Redner deren Bedeutung als ein vorbeugendes Mittel, das man nicht außer Acht lassen dürfe, da es Arbeitsverhältnisse und Arbeitsverträge unentbehrlich.

Die zweite Abtheilung beschäftigte sich vornehmlich mit den Verhältnissen der Gesellschaften zu einander, mit den Beziehungen zu Staat und Gemeinde, mit den Rechten und Pflichten, welche sich daraus ergeben, und

Digitized by Google

eitung — Erziehung und Unterrichtswesen — Gesetzgebung und Verwaltung — Handel und Industrie — Landwirthschaft — Kunst und Wissenschaft — Literatur — Theater und Musik — Statistik — Vermischte Nachrichten.

Den Vorsitz führte der Präsident des Vereins, Hr. Julius Simon, der denselben, wie dessen Bild und Biographie den Lesern schon mitgetheilt worden. Die Versammlung war ziemlich zahlreich und ihr eine wahrhaft ausgezeichnete. Es fehlte nicht an Rednern, welche sich in langathmigen Reden über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit solcher Vereine ergingen, und Hr. Simon selbst eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er auseinandersetzte, daß es nicht nur Recht, sondern auch Pflicht sei, daß jeder Deutsche, der sich für die Sache interessire, seine Meinung über die Reform der Gewerbeordnung, welche jetzt in Frankfurt berathen werde, offen und frei kundgebe. Er selbst habe sich bisher nicht öffentlich über diese Angelegenheit ausgesprochen, weil er sich nicht für competent halte, in einer Frage mitzusprechen, welche so viele Seiten habe, und über welche so viele Ansichten laut geworden seien, daß es schwer sei, sich eine eigene Ansicht zu bilden. Er habe sich deshalb darauf beschränkt, die Ansichten Anderer zu hören, und sich dann sein Urtheil gebildet. Er wolle nun auch seine Ansicht über die Gewerbeordnung aussprechen, aber nicht als Autorität, sondern nur als Mann aus dem Volke, der sich seine Meinung durch Erfahrung gebildet habe. Er wolle nun das Kriterium dieser Reform aufstellen. Das dieses Kriterium sei Sittlichkeit und zwar auch die ewige Harmonie zwischen Recht und Sittlichkeit, und zwar auch die ewige Harmonie zwischen Recht und Sittlichkeit. Das sei ein wissenschaftlich anerkanntes Kriterium, ein Kriterium, welches unerschütterlich stehe, weil unerschütterlich, unerschütterlich aber, weil unbestritten, wenn die langwierigen Verhandlungen über die moralische Aufführung der Schriftsteller und Künstler. Das es wünschenswerth und schön sei, in jedem großen Manne auch ein edles Gemüth und den sittlichen Menschen bewahren zu dürfen, werth niemandem auseinander zu setzen. Aber behaupten zu wollen, wo dies im Sinne der Abtheilung vielfach geschehen, daß der Charakter nicht nur eine herrliche Ergänzung, sondern eine unumgängliche Bedingung des Talentes sei, das streng doch weder Alle noch Alle. Die Gegenüberstellung durch Namen, welche einem jeden von Dutzenden ins Gedächtniß kommen, ist gewiß überflüssig, möchte an sich auch wenig Erschütterndes haben.

In der letzten Sitzung wurde der Einfluß des Staats auf Kunst und Wissenschaft erörtert und, soweit er als anregendes Element in Betracht kommt, von den Anhängern und Freunden desselben für gut befunden, ja sogar als nothwendig bezeichnet. Nur müsse er sich auf Anregung beschränken und dürfe nicht in Zwang ausarten. Ein solcher Zwang sei z. B. in Frankreich vorhanden, wo der Staat Bücher, Bilder, Statuen, Musikstücke, Theaterstücke, Opern, Ballets, Gemälde, Kupferstiche, Photographien, Lithographien, Medaillen, Münzen, Gemmen, Cameen, Vasen, Möbel, Tapeten, Teppiche, Porzellan, Fayence, Glas, Bronzen, Gold- und Silberarbeiten, Waffen, Juwelen, Uhren, Musikinstrumente, Spielkarten, Kleider, Hüte, Schuhe, Handschuhe, Fächer, Schirme, Spazierstöcke, Peitschen, Reitzeug, Sättel, Wagen, Schlitten, Pferdegeschirre, Kutschen, Sänften, Gondeln, Boote, Schiffe, Modelle, Zeichnungen, Pläne, Karten, Globen, Instrumente, Apparate, Maschinen, Werkzeuge, Waffen, Munition, Pulver, Sprengstoffe, Feuerwerke, Lampen, Leuchter, Kronleuchter, Kandelaber, Lichtputzscheren, Lichtschirme, Lichtschirmständer, Lichtschirmhalter, Lichtschirmfüße, Lichtschirmstangen, Lichtschirmringe, Lichtschirmhaken, Lichtschirmösen, Lichtschirmschrauben, Lichtschirmmuttern, Lichtschirmunterlagscheiben, Lichtschirmoberlagscheiben, Lichtschirmdeckscheiben, Lichtschirmdichtungsscheiben, Lichtschirmdichtungsringe, Lichtschirmdichtungsschnüre, Lichtschirmdichtungsbänder, Lichtschirmdichtungsstreifen, Lichtschirmdichtungsplatten, Lichtschirmdichtungsmassen, Lichtschirmdichtungskitte, Lichtschirmdichtungsmittel, Lichtschirmdichtungsmaterialien, Lichtschirmdichtungsstoffe, Lichtschirmdichtungsgewebe, Lichtschirmdichtungsgeflechte, Lichtschirmdichtungsgestricke, Lichtschirmdichtungsgewirke, Lichtschirmdichtungsstickereien, Lichtschirmdichtungsspitzen, Lichtschirmdichtungsbesätze, Lichtschirmdichtungsfransen, Lichtschirmdichtungsquasten, Lichtschirmdichtungsgehänge, Lichtschirmdichtungsanhänger, Lichtschirmdichtungsschmuck, Lichtschirmdichtungsverzierungen, Lichtschirmdichtungsornamente, Lichtschirmdichtungsfiguren, Lichtschirmdichtungsbilder, Lichtschirmdichtungsgemälde, Lichtschirmdichtungsskulpturen, Lichtschirmdichtungsbüsten, Lichtschirmdichtungsstatuen, Lichtschirmdichtungsgruppen, Lichtschirmdichtungsreliefs, Lichtschirmdichtungsmedaillons, Lichtschirmdichtungsmünzen, Lichtschirmdichtungsgemmen, Lichtschirmdichtungscameen, Lichtschirmdichtungsvasen, Lichtschirmdichtungsmöbel, Lichtschirmdichtungstapeten, Lichtschirmdichtungsteppiche, Lichtschirmdichtungsporzellan, Lichtschirmdichtungsfayence, Lichtschirmdichtungsglas, Lichtschirmdichtungsbronzen, Lichtschirmdichtungsgold- und Silberarbeiten, Lichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungsjuwelen, Lichtschirmdichtungsuhren, Lichtschirmdichtungsmusikinstrumente, Lichtschirmdichtungsspielkarten, Lichtschirmdichtungskleider, Lichtschirmdichtungshüte, Lichtschirmdichtungsschuhe, Lichtschirmdichtungshandschuhe, Lichtschirmdichtungsfächer, Lichtschirmdichtungsschirme, Lichtschirmdichtungsspazierstöcke, Lichtschirmdichtungspeitschen, Lichtschirmdichtungsreitzeug, Lichtschirmdichtungssättel, Lichtschirmdichtungswagen, Lichtschirmdichtungsschlitten, Lichtschirmdichtungspferdegeschirre, Lichtschirmdichtungskutschen, Lichtschirmdichtungssänften, Lichtschirmdichtungsgondeln, Lichtschirmdichtungsboote, Lichtschirmdichtungsschiffe, Lichtschirmdichtungsmodelle, Lichtschirmdichtungszeichnungen, Lichtschirmdichtungspläne, Lichtschirmdichtungskarten, Lichtschirmdichtungsgloben, Lichtschirmdichtungsinstrumente, Lichtschirmdichtungsapparate, Lichtschirmdichtungsmaschinen, Lichtschirmdichtungswerkzeuge, Lichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungsmunition, Lichtschirmdichtungspulver, Lichtschirmdichtungssprengstoffe, Lichtschirmdichtungsfeuerwerke, Lichtschirmdichtungslampen, Lichtschirmdichtungsleuchter, Lichtschirmdichtungskronleuchter, Lichtschirmdichtungskandelaber, Lichtschirmdichtungslichtputzscheren, Lichtschirmdichtungslichtschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmständer, Lichtschirmdichtungslichtschirmhalter, Lichtschirmdichtungslichtschirmfüße, Lichtschirmdichtungslichtschirmstangen, Lichtschirmdichtungslichtschirmringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmhaken, Lichtschirmdichtungslichtschirmösen, Lichtschirmdichtungslichtschirmschrauben, Lichtschirmdichtungslichtschirmmuttern, Lichtschirmdichtungslichtschirmunterlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmoberlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdeckscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschnüre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbänder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstreifen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsplatten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmassen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskitte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmittel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaterialien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewebe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgeflechte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgestricke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewirke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstickereien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspitzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbesätze, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfransen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsquasten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgehänge, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsanhänger, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschmuck, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsverzierungen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsornamente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfiguren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbilder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgemälde, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsskulpturen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbüsten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstatuen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgruppen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsreliefs, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmedaillons, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmünzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgemmen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungscameen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsvasen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmöbel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungstapeten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsteppiche, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsporzellan, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfayence, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsglas, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbronzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgold- und Silberarbeiten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsjuwelen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsuhren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmusikinstrumente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspielkarten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskleider, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungshüte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschuhe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungshandschuhe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfächer, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspazierstöcke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspeitschen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsreitzeug, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssättel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswagen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschlitten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspferdegeschirre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskutschen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssänften, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgondeln, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsboote, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschiffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmodelle, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungszeichnungen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspläne, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskarten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgloben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsinstrumente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsapparate, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaschinen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswerkzeuge, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmunition, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspulver, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssprengstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfeuerwerke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslampen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsleuchter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskronleuchter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskandelaber, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtputzscheren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmständer, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmhalter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmfüße, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmstangen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmhaken, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmösen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmschrauben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmmuttern, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmunterlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmoberlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdeckscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschnüre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbänder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstreifen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsplatten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmassen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskitte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmittel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaterialien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewebe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgeflechte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgestricke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewirke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstickereien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspitzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbesätze, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfransen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsquasten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgehänge, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsanhänger, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschmuck, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsverzierungen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsornamente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfiguren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbilder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgemälde, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsskulpturen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbüsten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstatuen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgruppen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsreliefs, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmedaillons, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmünzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgemmen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungscameen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsvasen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmöbel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungstapeten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsteppiche, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsporzellan, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfayence, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsglas, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbronzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgold- und Silberarbeiten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsjuwelen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsuhren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmusikinstrumente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspielkarten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskleider, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungshüte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschuhe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungshandschuhe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfächer, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspazierstöcke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspeitschen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsreitzeug, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssättel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswagen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschlitten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspferdegeschirre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskutschen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssänften, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgondeln, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsboote, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschiffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmodelle, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungszeichnungen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspläne, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskarten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgloben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsinstrumente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsapparate, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaschinen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswerkzeuge, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmunition, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspulver, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssprengstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfeuerwerke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslampen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsleuchter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskronleuchter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskandelaber, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtputzscheren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmständer, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmhalter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmfüße, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmstangen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmhaken, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmösen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmschrauben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmmuttern, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmunterlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmoberlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdeckscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschnüre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbänder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstreifen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsplatten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmassen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskitte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmittel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaterialien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewebe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgeflechte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgestricke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewirke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstickereien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspitzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbesätze, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfransen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsquasten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgehänge, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsanhänger, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschmuck, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsverzierungen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsornamente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfiguren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbilder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgemälde, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsskulpturen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbüsten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstatuen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgruppen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsreliefs, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmedaillons, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmünzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgemmen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungscameen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsvasen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmöbel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungstapeten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsteppiche, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsporzellan, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfayence, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsglas, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbronzen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgold- und Silberarbeiten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsjuwelen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsuhren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmusikinstrumente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspielkarten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskleider, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungshüte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschuhe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungshandschuhe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfächer, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsspazierstöcke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspeitschen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsreitzeug, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssättel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswagen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschlitten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspferdegeschirre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskutschen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssänften, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgondeln, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsboote, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschiffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmodelle, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungszeichnungen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspläne, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskarten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgloben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsinstrumente, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsapparate, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaschinen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswerkzeuge, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungswaffen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmunition, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungspulver, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungssprengstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsfeuerwerke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslampen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsleuchter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskronleuchter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskandelaber, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtputzscheren, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirme, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmständer, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmhalter, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmfüße, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmstangen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmhaken, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmösen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmschrauben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmmuttern, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmunterlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmoberlagscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdeckscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsscheiben, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsringe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsschnüre, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsbänder, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstreifen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsplatten, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmassen, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungskitte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmittel, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsmaterialien, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstoffe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewebe, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgeflechte, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgestricke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsgewirke, Lichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungslichtschirmdichtungsstickereien, Lichtsch

Digitized by Google

Jeder der beiden Pfeiler trägt zwei Pfeil-Standbilder und zwischen Candelaber eingefertigt. Nach Konstanz zu sehen Bilder Gebhard der Heilige und Bischof Konrad der Heilige, vom Bildhauer Lauer Nerdi in Hüfstetten ausgeführt, nach dem entgegengesetzten Pfeiler, nach Petershausen hin, stehen die Statuen des verstorbenen Großherzogs Leopold und ihm gegenüber Herzog Berthold der Bärtige von Zähringen, beide vom Bildhauer Hand Bauer in Konstanz. Die Höhe der Bogen ist so genommen, daß der Dampfschiffe bei vorgiebigem Kamme hindurch fahren können.

Die äußere Erscheinung der Brücke ist eine gefälligere als bei den gewöhnlichen Eisenbahnbrücken, weil drei Bogenöffnungen ein Gegenstück zu den zwei angewandten gebrochenen Bogenöffnungen zuzuschreiben ist.

Vom Büchertisch.

Literatur der Versteinungskunde.

Anschauliche Geschichte des Versteinungsfahres. Berlin, Ferd. Schneider.

Der Kustand „anschaulich" hat etwas Gesichtes, man nimmt das Werk sicher mit einem Kopfschütteln in die Hand, wird aber angenehm enttäuscht, je weiter man liest. Die Schreibart ist leicht und gewandt, der Vortrag klar, gemüthlich, und was die Hauptsache ist, das Aufbauung eine herzhaftige und edle beseelt. Das ganze Werk erscheint in vier Lieferungen von heftet ausbleibung à Thlr. Der erste Lieferung geht bis zum 17. März, der zweite bis zum Weihnachtsfeste und die letzte wird dann zum Jahr vereint bei zu Ende des Jahres erscheinen.

Geschichte der Freiheitskriege. Von Fern. Schmidt. Berlin, Franz Lobeck.

Der lobliche vaterländische Zweck treten sich zu den Gesichtsten auf der vorliegenden Heft Lieferung im August 1863. Ehgleich das Werk Anfangs wenden, von eigentlichen Bestimmung zu sein, wurden wieder von ihm zu einem Volksbuch, welches jeder deutschgesinnte Staatsmann, in welchem es gefunden ist, entgegenstehen. Da es im Deutschland hier nicht Rückgewinnen und Wiedergewinnen gibt, sind jeder Buchhandel und deutsch Familie unentbehrlich sein jenen deutschen Gesinnung und von jenem Gemeinbestrebungen sein.

Buchstäblicher Ehrenbuch. Schilderung der weltgeschichtlichen Ereignisse und den Zeit der Befreiungskriege. Herausgegeben von Dr. Ed. Grosse und Franz Otto. Zweite gänzlich umgearb. Auflage. Mit 17 Tondrucken, 160 in den Text gedruckten Illustrationen, einer color. Karte der Schlachtfelder von Leipzig. Berlin und Leipzig, Otto Spamer.

Deutsche Befreiungskriege 1813, 1814, 1815. Der Jugend geschrieben von Karl Bernhagen. Mit 4 Stahlst. Stuttgart, Schmidt u. Spring.

Obgleich das zweite Werk der Jugend bestimmt ist, erfüllt auch erstere beide Bücher Zweck, und es ist mehr gelehrtes gebildeten Lesern, die sich über die Zeit der Jahre Aufschlusses schöpfen wollen, vor dem Gebrauchen einen Buch halten. Das Einzelne in der Schrift der Geschichte, wie man es sie gewohnt ist, wollen in den zweiten Werke anderen, die Hauptsache ist, daß das Ganze sich den Ideen mit dem Gegenstande entsprechen kann.

Die Völkerschlacht bei Leipzig in der Zeit deutschen Elends 1805—13. Nach Briefen und Memoiren. Mit Photographien und Zeichnungen von Ludwig Burger. Berlin, Oswald Schepelmann.

Das ganze Werk erscheint in 12—13 Lieferungen à 20 Sgr. mit 6—8 Photographien. Das Letztere, welches sich auf uns erhoben haben gut war Ungarnen Lieferungen haben hätte, ist ein sehr gunstiges, wir sind, wenige Lieferungen sind, ob sie nur Schlachten oder Photographien sind. Die Schlacht 1805, als Gleich Ferdi Ferdi erhielt, Charakteristische Bemerkungen. Nachdem Schlachten Schlachten sind nun auch in Lieferungen eingeschlossen und modern der Darstellung schreibt und unterhaltend. Die Photographien sind sehr brauchbar, sind sie nur 1805 erschien nach Ferdi Ferdi Ferdi

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Preußenthum	Katholiken	Neues Griechen.	Juden	Türken
			1863 Septembr.	5624 Tischri	1280 Schewal.
Oct.			25	25	29
11. S.	19. S. n. Tr.	20. S. n. M.	26. Sonntag.		
12. M.	Schwerinsfest	Wilhelm	Oktober		
13. D.	Kolonnenritt	Brandt	1. Neujahrsfest	Neujahrsfest	Fest d. Opfers
14. M.	Barthold's	Barthold's	2. Sonntag.		
15. D.	Hedwig's	Theodosius	4. Sonntag.		
16. F.	Gallus	Hedwig	4. Oktoberfest	4. Fasttag	
17. S.	Lamprecht	Lucian	5. Oktoberfest	5. Fasttag	

Astronomisches.

1863 October	Sternzeit im mittleren Mittage	Zeit der wahren Sonnenuhr	Länge	Breite	Rektascn.	Deklination	Monds Halbmesser	Aequator	Horizontalparallaxe
11	13h 59' 13s	11h 58' 13s	102°	− 1' 14"	13h 45' 51s	8° 51' 50"			
12	14	11 56 39	115	− 1 12	14	9			
13	14	11 55 5	128	− 1 9	14	9			
14	14	11 53 31	141	− 1 6	14	9			
15	14	11 51 57	154	− 1 3	14	9			
16	14	11 50 23	167	− 1 0	14	9			
17	14	11 48 50	180	− 0 57	14	9			

	Mond								
	Aufgang	Untergang	Länge	Breite	Aufgang	Untergang			
11	3h 45' 51s	3h 45' 51s	102°	− 4' 14"	4h 45' 51s	5h 45' 51s			
12	4	4	115	− 4 12	5	6			
13	4	4	128	− 4 9	5	6			
14	4	4	141	− 4 6	5	6			
15	4	4	154	− 4 3	5	6			
16	4	4	167	− 4 0	5	6			
17	4	4	180	− 3 57	5	6			

	Tag	Nacht	Zeitgleichung
11	10h 14' 9s	13h 45' 51s	+ 2' 38"
12	10 12 34	13 47 26	+ 2 23
13	10 10 59	13 49 1	+ 2 8
14	10 9 24	13 50 36	+ 1 53
15	10 7 49	13 52 11	+ 1 38
16	10 6 14	13 53 46	+ 1 23
17	10 4 39	13 55 21	+ 1 8

Sternenaufgang d. 11. 2h M. Sternenuntergang 1 U. 10 M.

Sonnenaufgang d. 11. Oct. 6 U. 32 M. abends.

Vollmond d. 11. Abnehmend des Monds von Aequator den 17. Oct. 3 U. früh.

Kalendersteinformer der Gemm P 10ª Stempels.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Sept.	Barometer in perpet. Linien auf 0° reduc. 8 Uhr früh	2 Uhr Mittag	10 Uhr Abends	Thermometer nach Reaumur 8 Uhr früh	2 Uhr Mittag	10 Uhr Abends	Wind	Witterung
21	326,66	326,09	326,41	+ 9,3	+ 12,0	+ 9,5	S-W, 1	heiter
22	326,41	324,70	324,38	+ 9,2	+ 11,8	+ 9,0	S-W, 1	heiter
23	324,71	325,80	326,90	+ 8,1	+ 10,1	+ 7,2	S-W, 1	heiter
24	327,61	327,11	327,01	+ 6,0	+ 10,2	+ 7,0	S-W, 1	heiter
Oct.								
1	324,38	324,74	325,11	+ 8,0	+ 15,4	+ 11,5	W, 1	heiter
2	326,41	326,11	326,31	+ 9,2	+ 15,6	+ 10,2	W, 1	heiter
3	324,46	324,05	323,04	+ 9,3	+ 13,5	+ 11,2	S-W, 1	heiter

Vor fünfzig Jahren.

General Blücher von Wahlstatt.

Geb. 16. December 1742 zu Rostock. Gest. 12. September 1819 zu Krieblowitz.

S. W. Die von Blücher selbst ein ursprünglich, weitverzweigtes Rittergeschlecht, dessen Stammsitz in Pommern sich befindet. Die Anlage des Genie liegt in der Familie, hat aber gewöhnlich in Mangel und unfruchtbaren Experimenten die besten Kräfte vergeudet. Nicht so bei Blücher, der sich mit der Welt in Kampf. Die altmärkische Linie, welche auf dem Aristokratie-Festsaale residirte, ist namentlich heran. Ihr Stammvater, der 1742 in hohem Lang in einem hölzernen Zimmer seines Schlosses ein; als man ihm einen Morgens die gewöhnliche Nahrung brachte, fand man ihn aufrecht am Tische sitzend, den linken Ellenbogen darauf gestützt, — er war todt, steif, im Sitzen gefroren. Er war ein genialer Feuerkopf und hatte fünf Söhne, — so mußte eher etwas aus ihnen werden. Fritz und der Blücher'sche Genialität arbeitete. Der eine davon, Heinrich, stand infolge seines 1807 auf der Festung Kolberg; die preußische Regierung hatte ihm entsprechen Gelder zu Verfügung, aber wie so viele preußische Militärschriftsteller war auch Heinrich an der preußischen Militärverwaltung und Kriegskunst sein ganzes Haar heil.

Ein anderer dieser Söhne, Bernhard von Friedrich Wilhelm v. Blücher, am 16. Febr. 1755 auf Juttenberg geboren. Er war, wie sein altväterlicher Vater, ein Mann der That. Seine Brüder verschieden, „der hämmelte" von allen Seiten, „aber von allen Stabsoffizieren noch immer der klügste". Er hatte allerdings nur militärischen Gleichmuth bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt. Aber auch ein Gut war Wilhelmen ein rechter Bulow, einer von der genialen Art. Er hat es glänzend wie oft in so langen Jahren von sein anderer als Seitenverwandten, worauf ihn die Natur gar nicht zum Soldaten bestimmt zu haben schien. Sehr blaß, schmächtige Figur mit den Zeichen scharfsinnen Disponirens; dazu blaß er auch die ausgiebige Gesichtsbeigabe, das Pfiffige und unausstehbar Eleganze. Gebrechen verstand er auch; wenig, jedenfalls vor Zorn kannte er gewöhnlich nicht, aber wie so kräftig groß, wie es einem Soldaten wohl anstellt. Dazu der scharfe Kopf mit den scharfsinnigen langen Haar, mit einer Stirn, breit und dick, auf welcher ein Gott Bulow'sche Gedanken gepflanzt. Denker und praktisch ein konnte. Die großen, treuen, liebenden Augen Augen sprechen eine Seele aus, der nun die zarteren, persönlichen Empfindungen anfremden brette, wie er denn auch ein poar trefflicher musikalische Compositionen verfaßt hat; nur die ästhetische, hohe Kunst hatte ihn nicht gefangen genommen, der sie zog ihn den Mann von etwas Trotz und Selbstgefälligkeit, das runde Kinn von Stimmlichkeit.

Im Allgemeinen von so geringer militärischer Structur im Aeußern, war Bulow gleichwer einer der besten Fechtern seiner Zeit, ebenbürtig Geschütze wie Bernhard, Bulow, Blücher, aber einer eigene, leistfändige Capacität, welche auch in der Kriegführung die diplomatische Kunst auch überzeichnerische anzuwenden wußte. Phantasien und kühn, und ungewöhnlich, wenn auch zuweilen wie ein Schachspieler zieht, drei Züge voraus be-rechnend; gerade im Organismen, der erste Feldwebel der Armee, der unsere Bulowsen wußte und wußte, wie sie zu führen und zu verlieh, der stets in Stande war, andere Mangel abzuhelfen, anderen Fehler schnell zu ersetzen, mit Muth, mit Geschick, mit Geist, auch muthig, eigenmächtig und vor allem glücklich. Das Glück höchste Bulow immer, wenn er dem Feind gegenüberstand; er setzte sie auf Spiel, — er gewann. Und das ist der Mann, der Berlin und land immer einen Sieg, um den fünfzehnten Mark per Armee zu haben, einen tausend Franken, den Letzten der Herzogin bei den Kämpfen von Preußen und den Letzten der Russen an meinen Kampf, zu verdienen. Bis zur letzigen Weltverschlacht war er dadurch der wichtigste Mann der Armee, der Einzige, der von allem hat das Verdienst, das nahm mit den unzulänglichsten Streitmitteln den Feind aufzuhalten, gefährlichen, zu Gemeine, in Verzweiflung getrieben und das Rücken in Waffen, Gluth und Unregie geforderet zu haben. Der Mann Bernhard aus kannt bes wahren Heimath der preußischen Erhebung, ihrer merkwürdigen Eindrelle, war er zugleich der Retter des Feldzugs, bis endlich bei Leipzig über Napoleon das ganze Donnerwetter verbuttertes und pfarrender Kraft verschrieben.

Auch dem Adjunkt des Wissenschaftsmann im August eroffnete sich für die Verbündeten jene harte, aber glanzende Zeit der Siege, deren geschaftiger Hebepunkt der Leipzig erreicht ward. Nicht Blücher ist es vor allem Bulow, dem der größte Antheil an dem Vulkan dieser Siegeszeroche, die Deutschland befreite, gebührt. Bulow war unter dem Oberbefehl Bernhard's, bei Krampinnen von Schwerin, zum Vertrag sich und bieten ist wie wie einst mit Yorl. Aber Bernadotte's schwankende Politik und zweideutige Kriegführung konnte auch einem Mann wie Bulow nicht behagen; sie Zeige kannt war, daß der preußische General mit seinem Corps nicht handelte und seinen Oberbefehlshaber ernstlich hintergehen, um dadurch die Sache der Verbündeten am besten zu werden. Durch das Bülow'sche Schachspiel wird diese Bigamiehaftigkeit in seinen besonders Verdienst und zum größten Ruhm für die Befreiungskriege.

Zunächst bei Großbeeren. Die Franzosen hatten abermals den Marsch auf Berlin unternommen und hatten sich der Stand am 24. Aug. bereits bis auf einige Meilen genähert. Bernadotte weiße seine Schlacht wagen. „Was ist Berlin?" meinte er wegwerfend, „eine Stadt, die man nehmen kann, wenn man will". Sagte er, „bekommt er nicht entweder dann, daß ich über seine Brücke bei Wusiki zurückgehe! Unsere Knochen sollen vor Berlin bleichen, nicht rückwärts." Als nun Franzosen nun die Verbot der Feindschaft und Großbeeren anzirkte, kümmerte sich Bülow nicht mehr um die Befehle Bernadotte's, sondern ließ seine Abtheilungen vorrücken. Der verdrießliche Generalstab hat eigene Hand die Schacht zu schlagen, meldete dies dem Kronprinzen und über-stieß ihm zu Hilfe. Bernadotte wies sie ab, der eigenen Rapoleon schienen mochte, blieb ruhig in seiner Stellung, während Bulow die denkwürdige Schlacht bei Großbeeren gewann, welche sich gewöhnlich nach dem nahen Dorfe Gröbern schlacht und noch heute von den Berlinern als die populärste um sie für denkmalsreife Feier zu feiern.

Noch zu berichten Bernadotte Bülow am 6. Sept. bei Dennewitz. Bernadotte hatte den Sieg von Großbeeren so wenig verstand, daß der Kronprinz von Schweden sich genöthigt sah, von neuem die Unternehmung auf Berlin begannen. Es gemahnt von ein ähnlicher Ehre, um Bernadotte's Armee zu theilen und der preußischen Armee Ruhm zu entziehen, wenn sie ihn von den Kronprinzen von Schweden, bisher Gefahr durch einen Angriff zu begegnen. Bernadotte wies den Vorschlag mit seiner gewöhnlichen Eitelkeit ab. Da aber durch eine Bewegung Dubinot's sein Zweifel mehr blieb, daß die Franzosen die Nachstellung Bernadotte's gelungen, befahl Bülow dem Generalstab, auf eigene Hand eine Schlacht zu liefern. Der waren der unglücklichste Ereignung gestattete es zwar nachträglich, daß er selbst bald seine Corps dem Befehl Bernadotte's stellte, doch unter Berstell ging weder seinen Willen in den Kampf, um ihn zu entscheiden.

Alle drei Großbeeren, wurd auch die Schlacht von Dennewitz gewonnen. Nicht allein, daß zum vierten mal Berlin dem Generalen die Hauptstadt Preußens, sondern auch Napoleon verlor ein ganzes Armeecorps Napoleon's und bereits die Macht von aller Gefahr. Hier eben waren die Franzosen total geschlagen, hier eben hatte Bülow sich unsterblich gemacht.

Gleichwol blieb Bernadotte auch immer bei seiner verschlagenen Politik, indem er einerseits Bülow nicht in Stand zu setzen zu fürchten, rückte er nach Wittenberg vor und schien über andauern zu wollen, während von allen Seiten die Verbündeten auf Leipzig marschirten. Bülow commandirte in der Schlacht selbst selbständig, weil bereits nicht über die Elbe gehen wollte. Noch genommen theil er der Kronprinz endlich, und Bernadotte Bülow's Verhalten gebilligt hatte, mußte Bülow's Betragen. Bernadotte wollte nach Leipzig ziehen, um entscheidend einzugreifen, aber Bülow's Befehl. Bernadotte hatte langsam anrückenden Bernadotte, warf sich Bülow auf Lausdorf, nahm es den Franzosen mit einer Bajonnette ab und drängte sie über Wittau hinter sich. Bülow's Verhalten überstieß ihm Anlaß, welches den Kaiser Napoleon zu Leipzig zuzwang.

Nach dem Einzug der Verbündeten, welcher Deutschland befreite, ging Bernadotte nach Nordwestdeutschland, um seine dänisch-norwegischen Interessen zu verfolgen. Bülow suchte zum größten Theil Dänemark zu unterwerfen, bis der Erfolg ihn zum Vertrauen nach Holland zu erwerben, wodurch einer der schwierigsten und friedstörendsten Punkte des ganzen Zeitpunkt erreicht wurde. Auch war der Vertrag von Fontainebleau, der auch Compagnie ein und beschied den Feldzug mit Napoleon der Mentwurfe, aufgehoben die Verbündeten in Paris einrückten. Der Nachfolger Bernadotte's, der Prinz Oscar von Schweden, der Krieg verwandte ihn zum General der Infanterie, erhob ihn unter dem Namen Bülow v. Dennewitz in den Grafenstand und verlieh ihm mit dem Zeitpunkt Bernadotte's Wappen und Namen.

Nach der Zeiten Feinden war er commandirender General von Ost- und Westpreußen, aber der Festung von 1815 stellte noch einmal sein Schlachtgenius in einer großen Stunde auch glänzend dar. Napoleon war von Elba zurückgekehrt, hatte Paris einnahm, der unter Blücher den kurzen Krieg von 1815 mitmachte und von Waterloo auf seine Ruhmestadt liegen konnte.

Blücher's Heer war nach der Schlacht von Ligny eine Niederlage erlitt, welche er mit einem unterbrochenen Marsch rückwärts nach Wavre begann, um einstweilen Blücher nähere zu Hand zu sein, andererseits mit der Armee Wellington's in Verbindung zu bleiben. Bülow war Blücher's Befehl nicht bis Wavre begleiten

Digitized by Google

Vor fünfzig Jahren: General Yorck von Tauroggen. Originalzeichnung von G. Steffeck.

Digitized by Google

eranzigste Tragoner-Schwadronen werden sich auf das eine schlesische Regiment und im nämlichen Augenblick wird das zweite von den Höhen herab zusammengeschossen. Landwehren im östlichen Sinne über den Haufen geritten!

So glücklich hier, so behend-lich ist die preußischen Waffen hatte sich der Kampf auf der Balken-schen Seite gestaltet. Zuvor war schon diesem Gerstenfeld, in der Absicht, von den Russen besetzt, in der Besitznahme von Gerstdorf von dem Feinde zuvorzukommen, doch hat dem Jorn-sen preußischen Bataillon und den Anschein hatte, dieses Ort gerichtet unter dem heftigen feindlichen Artilleriefeuer einige Bataillone der Division Zöhmen in Vertheidigung. Ein Versuch der Russen, die Tragoner preußischen Oberpogner wurden in den Benützen, seine Tragoner wieder vorwärtsgehen, daß Pferd unter dem Leibe erschossen, und der Jnfanterie der Division Zöhmen-Sondershausen Anfangs abgeslogen, warf sich das eilenge Jnfanterieregiment zum Theil in Carré, Kanonen wurde auch Gerstdorf angegriffen werden und wenig schön, daß die Jäger jenes Regiments nicht auch die übrigen preußischen Truppen mit fortgerissen.

Erst das Einströmen von zwölf Bataillonen des in Mockau aufgestellten preußischen Beobachtungs von Seiten-Hombarz vermochte hier den schwankenden preußischen Flügel wieder festen Halt zu verleihen und endlich einen Rückschlag herbeizuführen. Von zwei durch Balken in Gerstdorf zurückgelassenen Bataillonen ist eines in seiner linken Flanke beschossen, wurde der Feind zuletzt unter Einbuße zweier Geschütze wieder zum Zurückgehen in seine vorige Stellung gezwungen.

Jedoch auch hier blieb für denselben bald kein Raum länger. Zuerungen war mit seiner gekommen Macht abermals über den Gerstdorf gegen Hellstadt vorgegangen und hatte seine Geschütze theils unterhalben Seite, theils links gegen die Höhen Erschütterung, welcher der vorige Regiment den den Truppen diese Gegenseite hinterlassen hatte, sich bis gegen Mittag noch Gefolge Raum zu verschaff

Zudiol v. Welche bedeutende gegen einen temporären Credit an Barrière die ihr größere Manufacturfreiheit bewilligt worden. Wenn man heute Schluß zum ging der Bedeutung beiden eine Mark von 100 Kapitalbesitzer sagen sie, daß es sich entschieden machte, den 100 preußische Thalern Kronprinzen Berg von Marktorte über Gewerbe nach Chemnitz und dem Gewerbe einen transatlantischen Aufgabe besitzen zu Zeit Januar 17. Tages zurückgehen, daß auf dem Marktorte und dem Platz, und Industrie Gewerbe Gewerbe aufgabe und zu Zeiten zu überwachen. Chemnitz am Werth bei 11 Tages, 20 Stunden trüber als wenden, und dort Werthe verschwinden in Chemnitz-Berg. Die trübte bei genommenen Werthe trübte er bewilligen, ein anderer transatlantischen Industrien Aufgaben gefördert.

Die russische Armee hatte nach den Angaben einer militärischen Zeitschrift am 1. Jan. 1862 folgenden Bestand: Gemeine und Offiziere in der activen Armee 776,213, in der Reserve 3mal, Reserve 3mal, Reserve 3mal 213,841, in der Reserve 99,866. Nachrichten zusammen 4 in voller gestellt 462 Gemeinde und 2mal Offiziere, somit im Gemeinde- und Offiziere 28,850 und 453,000 Gemeine betrug. Diesen waren bei der Infanterie 353,380, und die Gemeine 48,000, im Reserve 24,451, bei Reserve 3mal, Reserve 3mal 3mal 3mal

ie anamitische Ge-ndtschaft in Paris.

—n— Die letzten Kriegs-der Franzosen in Anam en die Gründung einer n Colonie und die Wich-me der Provinz Go-Cang ergeben; die letztere liegt Jahren der früheren fran-chen Besitzungen zwischen Cambodge und dem Fluß ray und wird auch vom ge bespült.

Der Friedensschluß wurde d Bevollmächtigte Frank-ich und Spaniens unter-chnet und ist der Veranlas-ng, daß gegenwärtig eine ndtschaft mit aufgetra-nen Briefen des Herr-rs von Anam die Höfe Paris und Madrid be-t.

Unsere Abbildung zeigt im Vordergrunde die drei Ge-andten und hinter ihnen drei ner. Den Mittelpunkt mit Phan-Thanh-Giang, her die höchste Stellung bekleidet, ein; er ist Vice-Gouverneur des Königreichs, zur Rechten befindet sich n-Phé-Thé, Secretär Ministeriums des In-n, und zur linken Hand-Dan, Ceremonienmeis-des Palastes und Ge-mandanten der Provinz zanc. Der letztere trägt n starken Bart, was in im wenigstens bei den dvarinen nicht häufig vor-men soll. Von den Die-n hat der eine die Büchse Betel zum Kauen, der ere den Federfächer und dritte die Pfeife in der d.

In Paris ist auch schon Generalconsulat für das Königreich Siam errichtet worden, welche Stelle Herr Bastian vom Könige von Siam schon zur Märkte eines Mandarin erhoben wurde und das Exequatur bewilligt erhielt.

Die anamitische Gesandtschaft in Paris. Nach einer Photographie.

Pyan-Phé-Tané. Phan-Thanh-Giang. Ngay-Ngo-Tan

Die Jubiläumssäule in Stuttgart.

c. Der Schloßplatz in Stuttgart hat in neuerer Zeit mehre Verschönerungen erhalten, welche unter der geschmackvollen Leitung des königl. Bau- und Gartendirectors Zoller ausgeführt worden sind. Vor wenigen Jahren noch glich dieser Platz einer Sandwüste, aus welchem Aster und Ulmen beschattenden Garten des königlichen Gestüts sammelten. Seine einzige Zierde war die Jubiläumssäule, die in der Mitte desselben steht, und doch empfand es Jeder, daß der Jubeltag der Thätigen Regierung König Wilhelm's würdiger gefeiert werden müsse, als durch einen Lorbeerkranz. Bei Kranz für die Wohlthaten, die ihnen während dieser fast einer Dimension und krafterfüllen Staatsleitung in Theil geworden, auch einen äußern Ausdruck geben. Infolge jener am 28. Sept. 1841 abgehaltenen Feier wurde der Grundstein der Säule am 27. Sept. 1842, dem königlichen Geburtstage, in die Erde gesenkt und an demselben Tage des Jahres 1846 stand das Monument fertig da. Auf den Ecken liegt der ganz aus gräulich blauem, in der Gegend von Hildrizhausen gebrochenem Granit bekleidete Bau in der Mitte des Schloßplatzes 104 Fuß in die Höhe. Den vorerwähnten Unterbau schmücken Reliefs in Bronze, welche je die ganze Breite einer Seite und etwa ein Drittel der Höhe einnehmen und Scenen aus dem Leben des Königs darstellen; auf der einen Seite: die Ständeversammlung, der König, welcher die Verfas-

Die Germania auf der Jubiläumssäule in Stuttgart. Modellirt von v. Hofer.

Die Jubiläumssäule in Stuttgart.

[Nach Zeichnungen von C. Dertinger.]

Digitized by Google

sungsurkunde in der Rechten hält und die Linke auf das Schwert stützt, dem Huldigungseid schwörend; auf den drei übrigen Seiten Schlachtscenen aus den seg-reichen Feldzügen der Würtemberger unter Anführung ihres damaligen Kronprinzen, und zwar aus den Schlachten bei Brienne (Nordostseite), Sens (Südwestseite) und Fere-Champenoise (Nordwestseite). Ueber dem Unterbau erhebt sich, ebenfalls auf drei Stufen, das Piedestal, an dessen Ecken vier allegorische Figuren stehen, welche das Volk nach seinen verschiedenen Klassen sinnbildlich darstellen: 1) den Bürgerstand, 2) Künste und Wissenschaften, 3) Handel und Gewerbe, 4) den Landbau. An der dem königlichen Schlosse zugekehrten Seite des Piedestals ist folgende Inschrift in Metallbuchstaben in den Granit eingelassen: „Dem treuen Freunde seines Volkes, König Wilhelm, dem Vielgeliebten, widmen die Stände Würtembergs dieses Denkmal zur Feier seines fünfzigjäh-rigen Regierungsjubiläums, den 30. Oct. 1841." Auf den vier ehernen Ecken des Piedestals sind Hirschgeweihe angebracht, von welchen Eisengarnituren den ausgehen, die den Torus der Säule, den ein Vorberg schmückt, umranken.

Auf diesem Wulst steigt nun die Säule selbst empor bis zu dem Capitäl, welches den Blätterkranz mit dem Laube des Oelbaumes, dem Sinnbild des Friedens, bedeckt, und an dessen Ecken sich durch Vordergurtlarden verbundene Füllhörner hervorspringen. Die Höhe des ganzen Monuments, ein Werk des Hofbaumeisters Knapp, beträgt genau 101 Fuß, die der Säule 56. Die Modelle zu sämmtlichen Erzgußarbeiten gingen aus dem Atelier des Bildhauers Dorfeiter v. Wagner hervor.

Der Schloßplatz, auf dem sich das Denkmal erhebt, ist seit drei Jahren in einer freundlichen Anlage mit einladenden Ruhbanken umgewandelt. Links und rechts der Säule ziehen zwei Fontainen ihre schäumenden Strahlen in riesige Schalen und geben dem Bilde Leben und Bewegung.

Prof. Schuly's Trinkgefäße aus Mammuthzähnen.

Aber noch fehlte bis in die neuere Zeit der Abschluß der Säule. Eine solche hat ja keinen Sinn, wenn sie nicht die Trägerin von etwas ist. Eine Zeit lang hieß es, die lebensgroße Figur des Königs werde — natürlich erst nach seinem Tode — auf dieselbe zu stehen kommen. Es wurde anders beschlossen, und die Säule ist nun die Trägerin einer hübsch ausgeführten wohlgelungenen Victoria, wie sie der Leser hier abgebildet findet. In der Rechten den Siegeskranz, in der Linken einen Lorbeerzweig haltend, blickt sie in stolzer Ruhe von ihrem erhabenen Standpunkte herab, auf dem sie seit dem 19. Sept. aufgestellt ist. Die Figur hat der rühmlichst bekannte Bildhauer v. Hofer in Stuttgart modellirt. Ihren rechten Namen muß sie aber verleugnen; warum wissen wir nicht. Wahrscheinlich Ortes ist Ausspruch gethan worden „Concordia soll ihr Name sein." Und dabei bleibt's denn auch.

Prof. Schulz's Kunstschöpfungen aus Mammuthzähnen.

Os. In Nr. 1054 unserer Zeitung vom 12. Sept. brachten wir bereits eine kurze Notiz über die bei Gelegenheit des Fürstentages im Schauspielhause zu Frankfurt a. M. ausgestellten Trinkgefäße aus Mammuthzähnen, von der kunstfertigen Hand des seit dem in der letzten September-woche hochbetagt verstorbenen Prof. Schulz in Memmingen. Heute sind wir nun in der Lage, unseren Lesern eine Abbildung von diesen Schöpfungen zu bringen, welche letztere sich damals der beson-deren Aufmerksamkeit hoher Persönlichkeiten erfreuten und zwar ebenso weil der fei-nen Ausführung als weil das pietätvollen Gegenstandes, der auf denselben angebrachten erhobenen Arbeit halber, die charakteristische Scenen aus den Befreiungskriegen darstellt.

Als Henkel- und Mittelpunkt — Nr. 1 — des Ganzen präsentirt sich ein Ritterturnier von 17 Zoll Höhe und 7 Zoll Durchmesser, welcher in zwei Abtheilungen jenen weltgeschichtlichen Moment vor Augen führt, wo die Antipode von Liebertwolkwitz bei Leipzig als „Monarchenhügel" zu einem Fleck Erde von unserer ganzlichen Betonung kompelte. Die Gruppe der ersten Abtheilung bilden die beiden Kaiser und der König nebst einem hohen militärischen Gefolge: v. Knesebeck, Clausewitz, v. Waldstein-Wartenberg, Diebitsch u. s. Die Gruppe der zweiten Abtheilung besteht aus dem Friedensfürsten Fürst v. Schwarzenberg, mit einem

Der neue Felsbau im Zoologischen Garten zu Berlin. Originalzeichnung von F. Hoffmann.

Digitized by Google

reichen Gelöge von Diluvieren beraufgenommen, aus Nadeln, Ilmen-Marmorn u. a. Die im Vordergrunde stehenden Bothsuse sind österreichischen Infanteriepfiffere, mit schöner Uniform und reichlich seinem Herausdrücken in eine große Zierde des Humpens. Hinzugen verstreut liegen die traurigen Opfer der blutigen Schlacht: Kanonenkäfer, Mordstatuten u. l. w. An dem Deckel des Gefäßes thronen ein mit Waffen und Lorbeer bekränzter Bacchus und ein Siegesgenius, die Wappen der Hauptstädte der Provinzen.

Der Schlußbecher — Nr. 4 — stellt eine Festfeyung dieser Szene. Der siegreiche Gedanke bei Wickern ist geschlagen, der blutige Sieg errungen, der Mond beschreint die Gefilde des Schlachtfeldes. Blücher, der greise Held, steht im einfachen Reitermantel, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt an einem Biwachfeuer, zur Seite das treue Windspiel, in der Hand einen Stock aus einem Reitgebüsch. Vor ihm die Wachtfeuer der verschiedenen Corps, die erbeuteten Standarten mit dem französischen Adler zu seinen Füßen niederlegend. Der dabei erstarrte Bericht zeigt uns einen Arm Napoleons als aufgerichtet. Das Ganze gibt unter einer schönen bewölkten Sicht vor. Die Idee, ein trefflich Werk, berfindet sich in dem Gedanke einer Humpenform, zum zweiten Male Gefäßen als Standbildern der Tapferkeit bewahrt.

Außer diesen vier Arbeiten hat der verstorbene Künstler im Verein mit seinem treu Schüler und einen Kreis verfaßten „Waterloo-Ehrenpokal“, einen Jagdbecher mit Barenfuß, eine Zuckerbüchse mit einer Damhirschtruppe und eine Zuckerzange mit Eber, Saufinder, Reh und Jagdhund modellirt. Seine besten Arbeiten sind Erzeugnisse einer warmen vaterländischen Begeisterung, und es war gewiß ein wohlbegründeter Gedanke der Freunde des wackern Meisters, daß es ihm hätte vergönnt sein mögen, die schöpferische Gedenkfeier der leipziger Völkerschlacht noch zu erleben, deren Glanzmomente seine kunstreiche Hand mit Vorliebe verherrlichte.

Der Felsenbau im Zoologischen Garten zu Köln.

L. B. Im Mittelpunkt des hiesigen Zoologischen Gartens erhebt sich aus einem großen Felsenfelsen ein Felsen, der ein eigentlich Felsenbau, welcher mit seinen Grotten, Plateaux und Kletterpfaden einer großen Anzahl der verschiedensten Gebirgsthiere ein Wohnung, Weiden und Tummelplatz bietet. Am Fuße dieses Felsens liegen tief versteckt die Ställungen, und auf einem der gretterartigen Absätze dieses Felsens ist ein Gehege, welches zur Aufnahme, eigenthümlichen Kunststücken zwischen dem Thiere den Namen „Manchesterbär“ eingetragen) und einem Felsenbecken, welches Wasser zum Schwimmen und Tauchen, sowie Gelegenheit bietet am Rande der Klippen hin, die so einfach auf krankheiten abgelagerten Fischen Fische fangen, um ihre Jungen damit zu unterrichten. Poetisch gestimmte Gemüther nehmen an, daß dies eine Thier die Rüge der Cantine nicht recht vertrage und sich stets nach der Berger seiner Heimat sehne — realere Naturen behaupten dagegen, daß der Mufion sich in seinen gebrechten Wuchsformen ausschließlich mit Mineralwasser begnügen. Mit welcher sind jedenfalls die schwarzen, griechischen Ziegen mit der spiralförmig gebrechten und dagegenhalt ausgestatteten, ernsthaften Hörnern. Unser Gehege ist von einem Mörtelgebäude umgeben, welches zugleich die Stelle der Mauer vertritt, und dessen Rand so hoch ist, daß es den Thieren unmöglich ist, über denselben hinwegzuspringen. Dieses Gebäude ist mit einem Gitter versehen, welches zugleich das Gehege vor Eindringen von Fremden schützt. Der Eingang ist durch eine Thür verschlossen, welche mit einem Schlosse und Riegel versehen ist. Das Gehege selbst ist mit Steinen und Felsstücken ausgefüllt, welche theils zu Sitzplätzen, theils zu Kletterpartien für die Thiere dienen. Ein Theil des Bodens ist mit Gras bewachsen, ein anderer Theil ist mit Sand bedeckt, und ein dritter Theil ist mit Steinen gepflastert. Ein Wassertrog, welcher mit Steinen eingefaßt ist, befindet sich in der Mitte des Gehäges. Dieses Gehege ist für die Ziegen sehr geeignet, da sie sich auf den Felsen und Steinen ihre Nahrung suchen können, und da sie auf dem Sande und auf dem Grase ihre Bewegungen machen können. Die Ziegen sind sehr gesund und munter, und sie werden sich hier sehr wohl befinden. Sie werden sich hier sehr wohl befinden. Sie werden sich hier sehr wohl befinden.

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die zweispaltige Nonpareillezeile aus 45 Buchstaben nur beren Raum 3 Sgr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 2933

Die Trachten der Völker

aus Vergangenheit und Gegenwart. Mit 1000 Abbildungen, von Albert Kretschmer. Subscription auf Lieferungen à 5 Sgr. in Berlin, bei Dr. Karl Reichhardt in Stettin, Buchhändler in Hardenberg. 16 Lieferungen à 2 Thlr. 20 Sgr. Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von Andr. Abel in Leipzig. 2936

Soeben erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Geschichte der Kunst,

insbesondere der Baukunst von den ersten Anfängen bis auf die Gegenwart. Mit den Bildern der Meister, in der Vorgeit, Alt-Griechenland, Alt-Italien, Deutschland und den übrigen Ländern. Von Dr. Ed. Heinrich Mothes. Erste Lieferung. 4. Bogen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Verlag von Andr. Abel in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 2934

Das Eisen.

Seine Geschichte, Gewinnung und Verarbeitung. Handbuch für Eisenhütten-, Maschinenbauer, Constructeure, Eisenbahnen und Bauherren. Von Wilh. Hase. Mit 10 in den Text gedruckten Abbildungen. 8. Broch. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Fischzucht für Binnenseen.

Verlag von Ernst Keils in Leipzig.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Spitta, Psalter und Harfe.

Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. 2te Auflage. 20 Bogen. Elegant geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr. Dasselbe in Prachtband 1 Thlr. 25 Sgr.

Spitta, Nachgelassene, geistliche Lieder.

Mit dem Bildniss Spitta's. 17 Bogen. Elegant geh. Subscriptionspreis 1 Thlr. Spätere Auflage. 1 Thlr. 10 Sgr.

Münkel, Karl Joh. Phil. Spitta.

Ein Lebensbild. 2te Aufl. Erscheint mit Ostermesse.

1 Thlr. 5 Sgr.

Peters, Natur und Gottheit.

Predigtsammlung. Zweite vermehrte Auflage. Druckbereit.

Ein Mutterwort. Worte einer Mutter an ihre Tochter. Aus dem Norwegischen übersetzt von Dr. Brandt. Zweite Auflage. 1 Thlr. 10 Sgr.

Einer weitern Empfehlung obiger vorzüglicher Bücher, welche zum Theil in den gelesensten Verlagshandlungen der gebildeten Welt erschienen sind, bedarf es nicht.

Verlag von Schubart & Kocher in Krankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2932

Schwindsucht ist heilbar!

Neuentdeckte, Lungen- und Brustleidern, chronische Katarrh und Verdauungsbeschwerden, Hartleibigkeit und verwandten Uebeln.

Lungenschwindsucht in allen ihren Graden,

Schleimauswurf der Lungen und Luftröhre, Husten, Heiserkeit, Heftigkeit und ein von comodter Wärme gefolgtes so bei den und der dringlichen eingewurzelten Leiden werden schnell, den gewissen Heilerfolg und selbst in verzweifelten Fällen, Dr. Jo. Jos. Hoffmann's Universal- und Hausmittel in 30 einzeln Bogen allgemein Gebrauch. Flasche, Gbg. broschirt 6 Sgr.

Verlag von Gustav Mayer in Breslau. 2931

Die Molken- und Traubenkur

in Bad Gleisweiler. 2930

Von Dr. med. J. Schreier. Preis 4 Sgr. (auch auch gegen Postanweisung) zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Directen von Bad Gleisweiler Franco per Post portofrei.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden: 2931

Die Traubenkur zu Dürkheim

a. d. Haardt. Nach eigenen Erfahrungen dargestellt von Dr. V. Rauhaus, prakt. Arzt daselbst. Gr. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

Verlag von Joh. Urban Kern in Breslau.

Soeben erschien: 2941

Agenda, Notizbuch für jeden Tag

des Jahres 1864. 11. Jahrgang. In Roth, Schwarz- und Goldschnitt, Notizpapier über gänzlich zum ausgiebigen Gebrauch. Preis 20 Sgr. Ueg. in verlangter Zahl. 25 Sgr.

Das billigste Notizbuch empfiehlt sich durch vorzüglicher Einrichtung und schöne Ausstattung.

Verlag von Eduard Kummer in Leipzig.

Soeben erschien: 2903

Lindau, Rudolf,

Ausgewählte Lustspiele.

4. Bdch. 20 Bogen. Subscriptionspreis 1 Thlr.

Inhalt: Die beiden Leonhardsbrüder. — Tagesfragen. — Pagliacci. — Ein Lustspiel. — Die Gefangenen. — Die schwarze Schwadronen. — Der Irrthümlich. — Die gefährlichen Nachbarsleute.

Früher erschien von demselben Verfasser:

Kotzebue, August v., Theater.

Sechszehnter Originallustspiele in 40 Bänden. Taschenformat. 1861. Bdch. Preis 2 Thlr. 20 Sgr., fein mit 3 Thlr.

Diese Ausgabe enthält sämmtliche Stücke Kotzebue's.

Verlag von C. Krahn in Nürnberg.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständige Weinkunde

oder der vorzüglichen Weiner, Rothweiner und Weinbereitung. Von Johann Carl Krahl. Zweite, ganz umgearbeitete, und um zweihundert Vorschriftungen vermehrte Auflage. Zweite Hälfte.

Das vom Ersteren bei Herausgabe zu sagen, sie eine schöne Arbeit vom Wein und Weinbau Verwandtschaft zu verschaffen, Receptes sagen vorbereitet, weiterer Freiheit zu Experimentiren, und Verbesserungen, Verbesserungen und Verbesserungen, sie Verbesserungen, sie Verbesserungen, sie

Wichtig für Porzellanfabrikanten
z. B. w. 2982
Weltbekannter mit Schmelzfarben getränkt, zum Einbrennen auf Porzellan rc. in höchster Reinheit.
Probesendungen mit Material und genauer Gebrauchsanweisung von 3 Thlr. an unter Garantie.
Hochachtet für Metallwaaren und
C. Heffe in Leipzig, Markt, alte Waage.

Joh. Phil. Erie in Hamburg,
Buch- und Steindruckerei, 2153
empfiehlt sich zur Anfertigung von Geschäfts-Karten und anderen in diesen Fächern ein das Bessere fallenden Arbeiten.

Verlag von Theodor Grieben in Berlin.
Durch alle Buchhandlungen und von der Verlagshandlung in Oberstein zu beziehen 2142

Photographisches Archiv.
Monatlich erscheinende Zeitschrift von Dr. Schnauß und P. C. Petzvaval. Jährlicher Abonnement 3½ Thlr.
Inhalt des soeben erschienenen 47. Heftes:
Handbuch der Photographie
auf Leinwand, Holz, Porzellan, Glas, Elfenbein und anderen unpräparirten Substanzen. Mit Holzschnitten. 1½ Thlr.
Manual der photogr. Chemie.
Von C. W. Gardner. Mit Holzschnitten. 1½ Thlr.
Kurze Anleitung z. Photographie.
Von C. Gardner. 10 Sgr.

Für Photographen. 2810
Apparate sammtlicher Construction, Objective Prismatisch, neue vorzügliche Landschafts-Objective, Copirmaschinen, eigenes Leyshalter Linsenprisma, gerauhtes Crownglas, präparirt Albuminpapier, Chemikalien, auch alle sämmtliche Artikel der Photographie, bei bester Waare, zu staunend billigen Preisen empfiehlt die Fabrik von
Eduard Bandelt in Berlin,
Brunnenstrasse 85.
Preislisten, viele Anerkennungen enthaltend, gratis und franco gegen Franco.

Für Photographen! 2172
Chemische Chemikalien für Photographie, Bankpapier zum Einwerfen, die verschiedenen Albuminpapiere, welche von den berühmtesten Photographen gerühmt sind, der Satz gut behandelt, empfiehlt billigst unter Garantie
Hermann und Wagner, gewerbl. Chemiker
Lager en gros und en detail.
Fr. Ziedler in Nürnberg.
Preise franco, Preislisten gratis.

Für Photographen. 1979
W. Herrmann & Comp. in Berlin,
Dorotheenstrasse No. 8,
Fabrik und Magazin künstlicher photographischer Manipulation: Objective, Cameraverschlüsse, gefirnisste Metallplatten, Collodion, präparirte Papiere, Chemikalien, Chemikalien, Chemikalien, präparirte Papier u. Albumin, vorrätig gehalten und zu den billigsten Preisen verkauft und versendet. Preiscourant.

Albumin - Papier 2684
und der Bedarf sämtlicher Utensilien für Photographie von
Julius Hefmerler in Prag u. Wien,
Niederlagen:
Augsburg bei Franz Hemmer,
Berlin " Jul. Schultze, Leipziger Strasse 78.
Bremen " Carl Schünemann.
Hamburg " H. H. Kümmer, Neuenwall Nr. 3.
Köln " Heinrich Otto.
Leipzig " Hugo Strahlheim.
München " H. Hanfstängl, Hofphotograph Albert.
Nürnberg " Fritze, Werther.
Wien " Ludwig Moser, 16, Am Im Hamburg Hofmeister.
Pest " Karl Joseph Pasteur.
Prag " Julius Hefmann.
Wien " " Ernst, Wallfischgasse 4.
Proben bei sicherster entsprechendem Resultate werden gratis und franquirten und weiteren Bogenzeit, sowie auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preisgekrönte 2193
Englische Brief-Copirbücher,
worin man Brief und 1—2 Copien zugleich schreibt, giebt billigst die Buchdruckerei, Gelbgiesserei und Schriftgiesserei von A. F. Pfl. und J. Thlr. preuß. Cour., sonst aber anderwärts. Sehr dauerhaft für Damen in Maroquinleder, Preis 2½ Thlr. rc. Nur allein zu beziehen bei
Heinrich Fr. Schlimann in Hamburg.

Die 2075
Portefeuilles- und Notizbücher-
Fabrike in Königl. preuß. Steuerzeichen
von Julius Eberhardt & Comp. in Breslau
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Portefeuilles, in den mannigfachen Sorten und Ausstattungen.
Agenten werden gesucht.
Julius Eberhardt & Comp.

Hegewald in Oranienburg, 1428
Prämiirte Haartouren-Fabrik.
Nach allen Ländern der Erde versende ich unter Garantie meine für Herren und Damen, so wie für Kinder, neu erfundene, für jede Tracht am Hinterkopf, bei jeder Toilette am Vorderkopf, der Stirne, der jungen Versuchen und Haarlosigkeit, bei Lähmung des Kopfes, Zeit und Ort über den Kopf, in jeder Art Locken und Zöpfe, Touren, Chignons, Bandeaux, Scheitelwogen und schwebenden Locken.
Richtige und interessante Erfindung!
Metachromatypie 2063
oder die Kunst, binnen zehn Minuten ohne alle Vorkenntnisse die Farben von Blumen der schönsten Natur so als auf Porzellan, Glas, Elfenbein, Leder, Papier, Seide, Sammet, Leinwand, Holz, Stein, Metall, Wachs, Bronze, Leder rc. zu übertragen, ist bei Unterzeichnetem gegen Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben.
Ernst Hermann Schmidt,
Lehrer der Naturwissenschaften, Physik, Chemie, Metallurgie, Mineralogie, Bergbau, Hüttenkunde, Mechanik, Optik rc. rc. auf Papier, Seide, Sammet, Leinwand, Holz, Stein, Metall, Wachs, Bronze, Leder rc. rc. und einer in Halberstadt.

Weintrauben-Versendungen. 2040
Ein- und Zuckerkauben und andere eigenen Weinbergen sind in vorzüglichster Sorte, bester billiger Verpackung unter Garantie guter Ankunft à 1 Ctr. per Pfund per Postwagen bis Bestimmungsort versenden.
Obst- und Weintrauben-Versand-Anstalt
Franz Wagner in Türkheim a. H.

Ganz neue Preßhefen-Fabrikation. 2021
Es ist und gelungen, eine ganz neue, absolute Preßhefe darzustellen, welche alle Vorzüge der bisherigen — auch für sie weiter bleiben — entbehrt, namentlich mit der bei der Brennereiconsumtion so sehr lästigen Nachgärung ist, demnach auch in Bezug auf Ausbeute, Haltbarkeit und Transportfähigkeit in jeder Zeit, Jahreszeit und Klima, sowie bei Zuckerwaare, eine noch bedeutende Vorzüge bietet. Die Bereitung erfordert keine besonderen Apparate, keine neue Anwendung von der Rübenspeicherung in den Saft, keine Veränderung der Arbeitsmethode. Die Hefe ist viel haltbarer als jede andere und eignet sich daher zur weiten Versendung. — Wir ertheilen die ganz speciale Anleitung über praktischen Gebrauch gegen billiges Honorar.
Wilhelm Schiller & Comp. in Berlin, Kaiserstrasse 32a.

Oeffentlicher
Verkauf des Waldes von Merlanvaux-Taillemeby
bei Croix, Canton Herve-ville (Provinz Luxemburg - Belgien). 2041
Am Mittwoch den 21. Oct., nachmittags 11 Uhr werden im Gasthof Bayard zu Limbourg zu Gunsten der Erben Jacques Mathieu Wwe. von Herrn Notar Gobert, Gerichtsvollzieher zu Limbourg, öffentlich versteigert:
Der Wald von Merlanvaux-Taillemeby, gelegen auf dem Territorium von Merlanvaux-Taillemeby, Gemeinde Croix, Canton Herve-ville, Provinz Luxemburg, Belgien, und zwar:
Abtheilung Nr. 1, Bestand 3 Hektaren 1 Aren 50 Centiaren.
Abtheilung Nr. 2, Bestand 2 Hektaren 3 Aren 50 Centiaren.
Abtheilung Nr. 3, Bestand 1 Hektar 1 Aren 50 Centiaren.
Abtheilung Nr. 4, Bestand 1 Hektar 1 Aren 50 Centiaren.
Abtheilung Nr. 5, Bestand 1 Hektar 1 Aren 50 Centiaren.
Abtheilung Nr. 6, Bestand 1 Hektar 1 Aren 50 Centiaren.
Abtheilung Nr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Illustrirte Zeitung

No. 1059.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 17. October 1863. Preis dieser Nummer 10 Ngr. [XLI. Band

Zur funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Ein rüstrer Ernst stimmt unser Feier trüber:
O welche Helden kämpften hier aus sanften
Das Zelt ihr Grab, nur Nesseln wild darüber —
Doch Freiheit ihr Gebet! — Mit dem Gedanken
Der Ueberzeugung gingen sie hinüber —
Und sterbend bringt der Geist durch alle Schranken.
Ihr Muth bedarf das Lob nicht eines Lebens,
Sie steh'n: ein eisern Denkmal des Octobers.

eil, Deutschland die und Preis den heil'gen Tagen,
Wo unter freier Herzen wärmem Pochen
Bei Leipzig ward die beste Schlacht geschlagen,
Des Welteredlers Heldmuth ward gebrochen.
Die welsche List, die, taub für laute Klagen,
Die Heimatlande schlangenhaft umkrochen:
Sie ward bezähmt von Männern deutscher Zonen,
Für Freiheit stand die Kraft von Millionen

Und glühend steh'n sie in den deutschen Herzen,
Und mahnen ihre lebenden Genossen:
Deutschlands zerrissnes Wesen auszuwerzen,
Um dessen Fluch ihr Leben hingeflossen,
Ein Mahnruf ihrer herben Todesschmerzen,
Daß nicht umsonst ihr Herzblut sie vergossen. —
Weih'n Friedensrosen wir den großen Todten,
Den Lebenden sei Eichenschmuck geboten!

Fest hält die Zeit den finstern Geist im Zügel
Durch Bitter, die sich freundlicher entfalten:
In Stadt und Dorf, weit über Thal und Hügel,
Die Einigkeit des Reiches zu gestalten,
Schwingt der Gedanke die gewalt'gen Flügel;
Und welch' ein Gott vermöcht' ihn aufzuhalten? —
Das Heute zeigt, wie durch ein recht Erkennen
Die fernsten Stämme treu sich Brüder nennen.

So herrlich treibt die Saat nach funfzig Jahren!
Laut ruft die Stadt im reichsten Lustgepränge
„Willkommen" rings der Gäste tapfern Scharen.
Die Fahnen weh'n im Steig der Liederklänge,
Der treu'ge Bursch, der Greis in Silberhaaren
Weiht den Pokal, begeistert durch Gesänge,
Und hofft im Herzen von dem heil'gen Feste
Für's Vaterland voll Zuversicht das Beste:

„Gib, Herr der Welt! daß deines Lichtes Glänzen
In Wort und That der Menschheit sich verbünde!
Teutsch schlage jedes Herz im Deutschlands Grenzen,
Daß Fürst und Volk als Ganzes sich verbünde.
Laß liebend uns des Friedens Säulen kränzen,
Darauf sich ja Dein eigner Tempel gründet:
Nur wo die Eintracht, läßt sich höchstes hoffen,
Ihr steh'n des Siegs, der Freiheit Pforten offen."

Adolf Böttger.

Wochenschau.

Hofnachrichten.

— Der Krönung zum Ungarn setzte am 8. Oct. von 10 in Ofen eingetroffenen Zügen noch Personen zurück. Gleich Anfangs war Ofen und Pest von Gästen überfüllt. Die Wiener Hofwagen waren in der Residenz angekommen.

— Der König von Neapel wird am 22. Oct. von Brindisi — und Dalmatien in Neapel eintreffen. Die Königin Eugenie soll vom 15. b. M. an noch vier Wochen lang ihre Residenz im Schlosse zu Miramar nehmen, um daselbst noch Gesellschaften.

— Der Königin Victoria ist am 13. Oct. der Besuch bevorgestanden, welchen die Prinzessin Alice Wagram einen Besuch abzustatten gedachte.

— Der Kaiser der Franzosen ist am 6. Oct. von Vichy in Moulins in Paris angekommen, nachdem die Kaiserin von Frankreich die Prinzessin Gabrielle eingeführt hat. Am 6. Antlete der König von Portugal einen Besuch ab und begab sodann über Paris nach Vichy, Genf, Mailand und Genua, um, wie heißt es, daß die Kaiserin besichtige, dann im Herbste wieder hier zusammen zu sein.

— Aus der Krim sind, gebrochen, drei der Gesandtschaften von Rußland, Frankreich und England in einem Grade verschiedenartig, daß, welcher für die Gesandtschaften Frankreichs war angenommen worden, daß sie am 1. Oct. bei ihrer Gesandtschaft eintreffen, dürfte bedeutet vor November nicht nach Petersburg zurückkehren.

Deutschland.

Bom Donau. — Neue Differenzen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit. Nach Berichten aus Frankfurt ist der Termin vom 1. Oct. Bundesbeschluß der Bundesexekution vom 1. Oct. die Exekution vorläufig noch, und zwar 1. Oct. Vereinig erstens vorläufig, 2. Oct. Vereinig in Berlin, und zwar Bundesgesandten, wenn der Bundesbeschluß die Ausführung der Exekution übertragen hat — als: Oesterreich, Preußen, Sachsen und Sachsen — von seiten des Bundesgesandten die Instruktion des Bundesbeschlusses

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 20. September.

P. F. Neue Ereignisse sind in der letzten Woche nicht vorgefallen, außer Interessie commerzieller Natur, welche aber auf und aus der Schlacht bei Chatanooga, über welche wir unzweifelhaft ausführliche Berichte erhalten haben. Was ihnen jetzt hervor, daß die Mundesregierung eine weitere Monopolisirung des Handels mit Baumwolle derselben der ganze Gewinn des bisherigen Feldzuges in Ostkentucky auf dem Spiele steht.

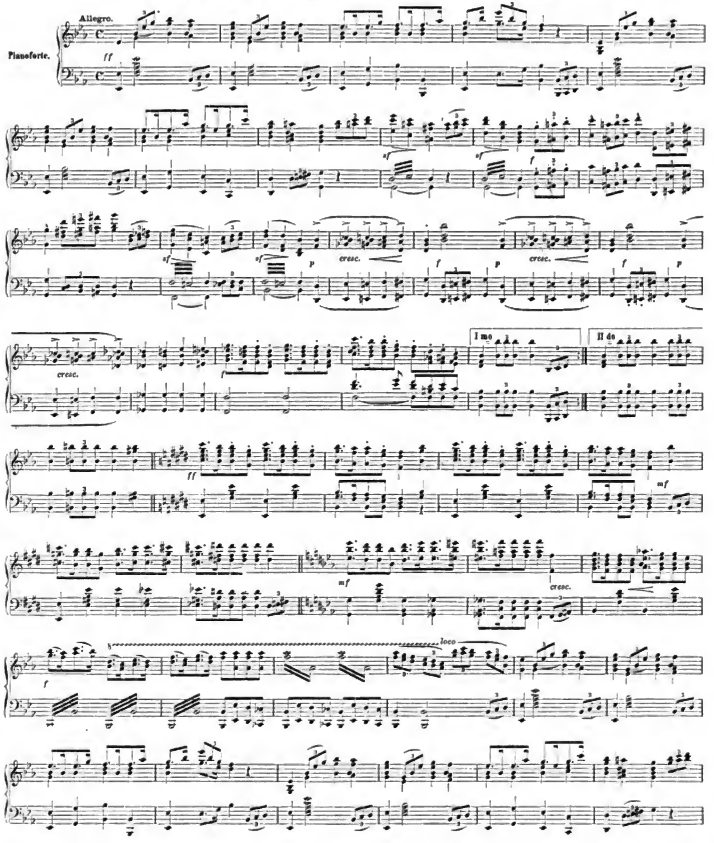
Zunächst ergibt sich aus den genauen Details, daß die Räumung von Chatanooga durch Bragg früher erfolgte als Rosencrans es gewünscht hatte, d. h. ehe er von dem westlich gelegenen Cherokee-Thale Besitz ergriffen hatte, und daß Bragg sich nach Rome zurückgezogen hat, um den Feind zum Angriff zu zwingen, wo ihm die Natur des Terrains in einer Weise zu Hülfe kommt, wie sie nur selten vorkommt. Rome liegt am Coosa, welcher sich mit dem Etowah vereinigt, um den Fluß Coosa zu bilden, der bekanntlich den Alabama bewässert und schiffbar wird. Die Stadt liegt auf einer Halbinsel, welche durch die Vereinigung der beiden Flüsse gebildet wird, und ist nur durch einen schmalen Landstreifen mit dem Festlande verbunden. Dieser Landstreifen ist durch Befestigungen gedeckt, welche Bragg errichtet hat, und welche, wie es heißt, unüberwindlich sind. Rosencrans hat sich nicht getraut, diese Befestigungen anzugreifen, sondern ist, wie bereits gemeldet, über den Lookout-Berg und Trenton nach Lafayette gezogen, um Bragg zu zwingen, seine Stellung zu verlassen. Dieser hat sich aber nicht dazu verstanden, sondern ist, wie es heißt, mit seiner ganzen Armee nach Rome gegangen, um Rosencrans zu zwingen, ihn dort anzugreif

Entwurf eines Nationaldenkmals zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. (Siehe vorhergehende Seite.)

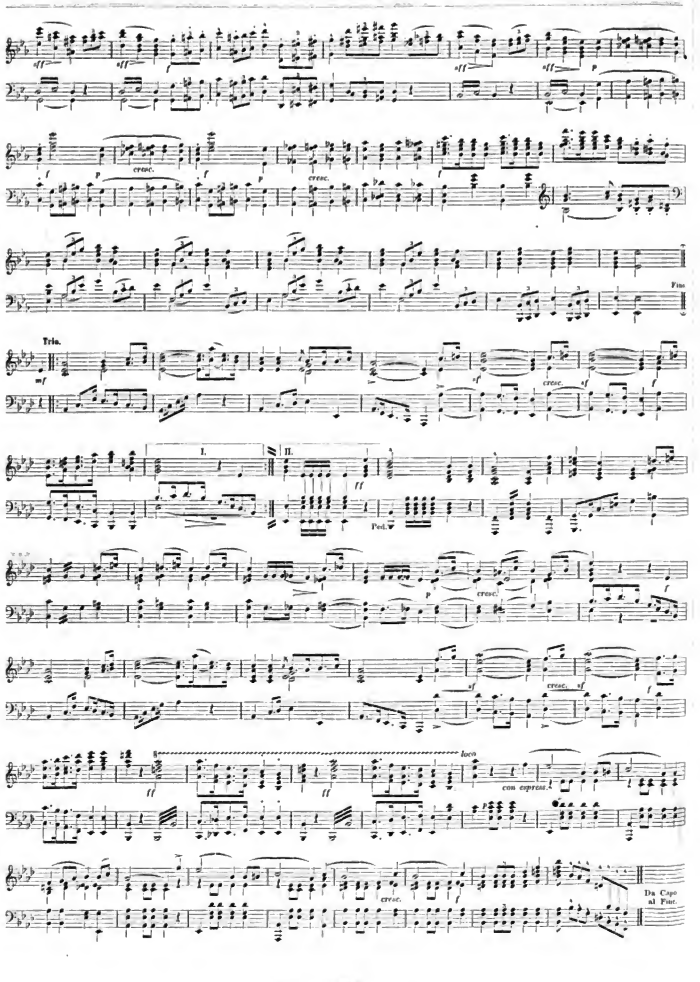
Digitized by Google

Fest-Marsch

von Franz Lachner, zur funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.



Digitized by Google



Digitized by Google

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Festcharaktere	Kalendaien	Heiligen und Gedenkfest	Juden	Türken
Oct.			1863 Sonntag nach Michaelis.	5624 Tischri.	1280 Ramasan.
18.	So. 6. n. Tr.	M. 6. n. M.	6.30 6. n M.	5.	5.
19.	Mo.	Di.	Luc. 14.	6.	6.
20.	Dienstag	Mit.	Joh. v. Kenty	7. Versöhnungsf.	7.
21.	Mittwoch	Don.	Ursula	8. Laubhüttenf.	8.
22.	Donnerst.	Frei.	Cordula	9. Gesetzesfr.	9.
23.	Freitag	Sam.	Severin	10. Jahresfest.	10.
24.	Sonntag	Sonntag	Raphael	11. Neujahr	11.

1. Ramasan.
2. Bairam.
3. Bairam.
4. Bairam.
5. Bairam.
6. Bairam.
7. Bairam.
8. Bairam.
9. Bairam.
10. Bairam.
11. Bairam.

Astronomischer Kalender.

1863 October	Mittlerer Sonnen-Zeit	Zeitunterschied Wahre Zeit minus mittlere Zeit	Sonne	Mond	Stand	Meridian	Aufgang	Untergang
	Uhr	Minuten	Uhr	Uhr				
18	12h 45' 47"	13' 47"	7h 27'	0h 28'			5h 45'	5h 45'
19	45 44	11 45	7 28	0 45			30 30	
20	43 40	11 44	7 30	1 2			11 50	
21	41 36	11 44	7 32	1 19		am Tage		
22	39 32	11 44	7 33	1 36			1h 16'	1h 16'
23	37 28	11 44	7 35	1 53			2 35	
24	35 24	11 44	7 37	2 10			3 45	

Sonnenaufgang d. 18. 21. 24. Sonnenuntergang d. 18. 21 M.
Erster Viertel den 19. Oct. 4 U. 19 M. abends.
Voller Mond den 26. Oct. 10 U. 59 M. morgens.
Mond im Aequator den 23. Oct. 2 U. nachmittags.
Kalendermonatsmittel Sonne 7° 17' Mondmittel

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.

1863 Oct.	Barometer in pariser Linien auf 0° reducirt 9 Uhr	1 Uhr	6 Uhr	Thermometer nach Réaumur 9 Uhr	1 Uhr	6 Uhr	Wind	Witterung
18	325,35	324,66	324,20	+ 9,0	+ 14,5	+ 11,1	W	
19	323,27	324,06	324,34	7,7	13,3	11,3	SSW	
20	324,61	324,41	324,62	7,0	13,0	10,4	SW	
21	323,91	321,47	321,41	11,7	12,9	12,0	U	
22	321,15	321,47	321,47	11,5	12,6	11,2	U	
23	320,74	320,80	320,84	10,4	11,7	11,2	U	
24	320,61	321,15	321,20	+ 9,1	+ 12,7	+ 10,1	SWS	

Lied,

zu Ehren der bei schlüpfrigen Zuhörern der Lobpreis der Schlacht bei Leipzig.

(Nach bekannter Melodie.)

Der unser'n Feinde Lift und Spott
Einst ließ zu Schanden werden,
Noch heut' ist der alte treue Gott
Der Himmels und der Erden;
So sei ihm heut und alleziet
Des Herzens erster Dank gereicht
Mit Worten und Geberden.

Er ist ein ewig starker Herr,
Der Keinen kann verlassen,
Der Freiheit Sonne leuchet er
Auch jüngst in prächtig tagen;
O Heil, es Freiwirrisonnenschein,
Auch über unser Volk herein
Und unter seine Flagen!

Gebenkt der Tetoren unterm Meer,
Der ruhmgekrönten Ahnen!
Käßt war ihr Sinn, ihr Muth war groß,
Sie flogen stolz Bahnen.
Weh aber Hagt der Abertrünn,
Daß sie sunnigt gestoren sind —
O sühnet ihre Manen!

Werft aus den Herzen frisch hinaus
Das Grollen und das Hassen!
Der Eifersucht, der Zwietracht Graus,
Den Neid, den tahlen Hassen.
Ein einig Volk in Eid und Wort,
Ein Volk von Brüdern hier und dort,
Gebt Acht, so wird es passen!

So laßt zum Schwure uns die Hand,
Ihr Herzen und erheben:
Es soll so ganz deutsche Land
Im Sterben wie im Leben!
Daß es, durch Einheit stark und frei,
Die Herrscherin der Erde sei,
Der Herr Gott, das weiß da gehen!

Robert Prutz.

Aug. Beck's Gedenkblatt der Völkerschlacht.

Wir halten es für unnöthig, dem unserer heutigen Nummer als Festgabe beigelegten Gedenkblatte, dem großen Bilde in Denkschriften und Prachtwerken gegenüber, noch besondere Empfehlungen zu hinterdem Text beizugeben. Es würde dies nicht nur eine ganz überflüssige Schilderung der heutigen Völkerschlacht sein können, deren hervorragende Momente der Künstler im Bilde zu verauschaulichen bemüht war, sondern es würde dieses selbst mögen einige Andeutungen über Plan finden.

Herr Beck hat bei der Lösung der Aufgabe, das Bild des Schlachtfeldes lebendig und in sich Zusammenhängend darzustellen, sich darauf beschränkt, besonders merkwürdige Orte und Gebäude, so weit solche noch im Zustande von 1813 vorhanden waren, an Ort und Stelle aufzunehmen. Wo die Zeit fehlen mochte, wurden der Zeichnung Skizzirungen aus dem Gedächtniß

*) Eine getreuliche, aber nothwendige Ergänzung der Schlachtfarbe findet sich in dem „Schlachtenbuche zur Erinnerung an die Völkerschlacht" vorrätig. Weber, enthalten, Dorfkirchen, Dorfschenken, Dörfer, Mühlen, Wirthshäuser der Umgegend, Schlachtfelder und Höhen durch Denkmäler und Gedenksteine bezeichnet, Schlachtfelder bildeten einige hundert Meter weit aus dem Innern, mit viel mit grünender Natursicherheit der Behandlung ihrer Hauptmomente in der Vereinigung von so vielen untergeordneten Einzelheiten wurden vorläufig entfernt und der malerische Eindruck auf das Ganze gerichtet. In anderen Stücken haben Irrungen bei den Generalversammlungen den Grund der Anlage gelegt. Schließlich wurde der zugetheilige Raumstich persönlicher Mittheilungen über die Hauptmomente. Die Frage, ob der Abgrenzungsstil von mehreren Combattenvereinen gewünschlich in benutzen sei, wurde einer Commission zur Begutachtung überwiesen. Der nächste Vereinstag wird nach Neujahr in Frankfurt stattfinden.

— Der große Patriotische Damen hat die Anlegung internationaler Register eine zum Gebrauche für verwandte Militärs in Anregungen — worüber sich der deutsche Schützenbund in Frankfurt a. M. ausgesprochen hat — in Aussicht genommen. Es soll eine internationale Sammlung bei sich am 16. Oct. in Genf ihre Sitzungen beginnen. Die Verhandlungen werden von dem gemeinen Militärwissenschaftsverein, vorsichtsweise bei verwandten Vereinen besitzen, in denen die Hauptgegenstand Maßnahmen zu treffen erfassen, die Regierungen haben sich zur Verfügung des Comités und Zuschusses, und Vorschläge unterbreitet, die Hauptgegenstände bilden, bereit erklärt, die Personen haben aus der Nationalität aus der Schule ab, die weiter gefangen wird, und werden der Pflichten der Verschlichkeit genug aufgenommen. Jeder Verein hat dabei seine Flagge gehabt werden.

— Im Rahe hat sich ein Verein zur Hebung des Klavierspiels von den preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen gebildet. Derselbe hat die Förderung der städtischen Pianofortefabrikanten und zwar durch eine jährliche Ausstellung in Barmen. Anfang der nächstjährigen wird bereits beschlossen unter den Mitgliedern bei Concert und durch Anleitung zum Anschaffung von Instrumenten zur Vervollkommnung der Klavierkunst.

Englisch-deutsche Correspondenz.

— Am Sonntag den 4. Oct. wurden in der Jacobskirche St. Martin von Donnerstag den 15 Oct. 1863 ab zum Freiverkehr geöffnet; seither sind dort bereits viele merkwürdige Bauer nach Menschen verschlichtet worden, deren Zahl sich bis zum 9. Oct. nach unserem 30 betrieb. Augeboten erhielten den Bemühen und Anerkennung.

— Karl Wallmann, gewesener Privatlehrer bei Herzogl von Braunschweig-Oels und beim Fürstlich Lippe-Detmoldschen gute bedeutend gewesen, hat sich am 5. Oct. zu Hannebogen, angeblich in gelbfieberkranken Zustande, das Leben genommen.

— Baumeister Böttcherwein aus Penig in Sachsen, welcher gut bekannt war, wurde vor einigen Wochen von dem verungnadenen Verhaftet bei Entwendungen zum unverzeichneter Gelder in dem Betrage von 1000 Thalern, befindet sich gegenwärtig in Untersuchungshaft.

— In dem Königlichen Preußen Hauptbuche zum Staatsdienst — Regierungspräsident Graf Stolberg-Wernigerode hat heute Graf Stolberg-Wernigerode Hartz verwaltet worden. Zu der Verwaltung gehörten Staatsführung unter Anderen die Regierung eines Jahren, und der Entwerfung des Lehrplans.

Todtenliste.

Bilsons, Isabel, franzöf. Staatsminister, † zu Paris Mitte Octobers

H. J. van der Brugghen, früherer Justizminister der Niederlande, † zu Amsterdam Oct.

Matthäus Daniels, ehemaliger Deputirter des Departements Maasbe, Mitglied der „Gesetzgebung", vorübergehend Oberrath am Oberappellgericht zu Paris, † daselbst am 3. Oct.

Julius Hieronymus Dahmen, großherzoglich hessischer Geheimrath, gewesener Regierungspräsident zu Darmstadt, † daselbst am Sonntag Nachmittag Lebensjahre, † daselbst am Montag Oktober.

Ehr. Aug. Fr. Eichstädt, Professor der Kirchenberedsamkeit und ordentlicher Professor der evangelischen Theologie zu Breslau, der Verein zu Breslau, † daselbst am 6. Oct. 1863.

Johann Moritz Gallandi, Orgelbauer aus Marienwerder in Preußen, † zu Bromberg, wo er seit 1839 wohnte, am 3. Oct.

Dr. Hoppe, königl. preußischer Generalarzt, † am 8. Oct.

Ferdinand Huber d. Aeltere, Landschafter Portraiter der „Augsburger Schule", † zu Augsburg am 3. Oct.

Julius, Maler und Graveur, dessen mündlicher Nachkommen bei Gemälde-Ausstellungen Aufsehen erregte, † in Münchner am 1. Oct. Jahre alt.

Jakob Singleton Kapley, Lord **Lyndhurst**, englischer Pair und ehemaliger Kanzler, † daselbst am 12. Oct. Jahre alt.

Ernst, Königl. sächsischer Generalmajor à la suite, † Dresden am 3. Oct.

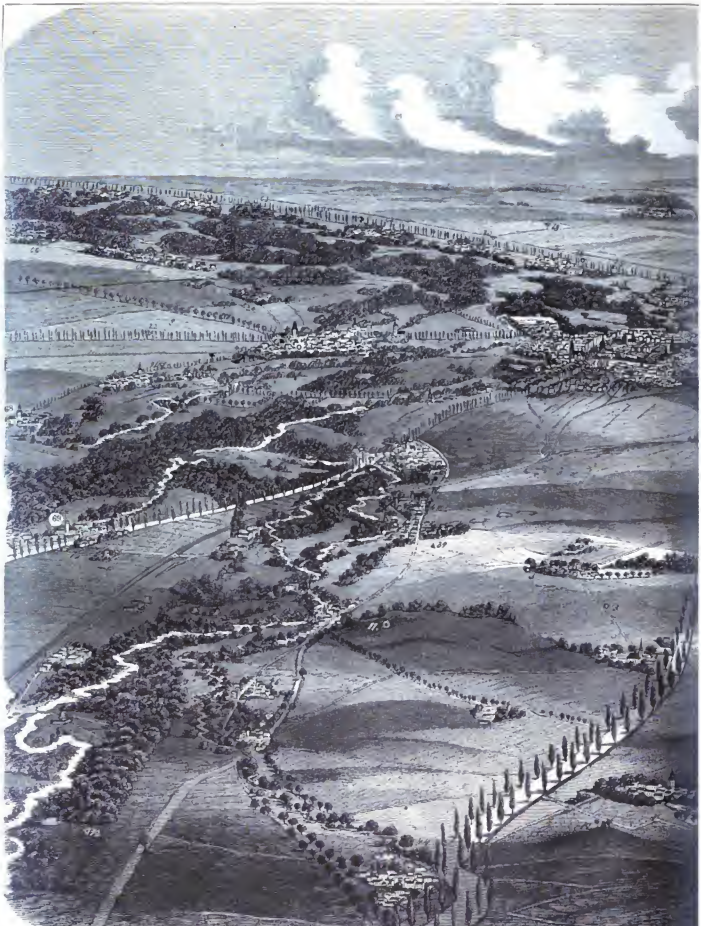
Moritz Gerstäcker, Professor der Zoologie und Entomologie an der Universität Breslau, † daselbst am 30. Sept.

Wilhelm Gerstäcker, Professor der Zoologie und Entomologie an der Universität Breslau, † daselbst am 30. Sept.

Adolf Wölper, einer der Abgeordneten der Bevölkerungsstaaten, erst Königl. Landrath und Kreisdirector, † daselbst, auch Mitarbeiter, † zu Göppingen am 30. Sept.

Briefwechsel mit Allen für Alle.

J. P. in M. — Ihre Mittheilung betreffend Ottenau wurde dem uns zu Neuen' übergeben. Werke und Bücher Bruder's Bücher" — gegenwärtig erschienen. Bücher, die uns zu verschiedenen unentbehrlichen Artikel über bei letzter haben wir bereits



Panorama von Leipzig und seinen Umgebungen mit Bezeichnung d
Darstellung der Stellungen der Verbündeten Heere: △ am 16. October · A

Jachau, den 16. Oct.: Bister, Herzog von
elwitz, II. Corps, 30,000 M.
rtin Luger von Württemberg, 10,000 M.
ssen: Augereau, Herzog v. Castiglione,
X. Corps, 10,000 M.
leibern: General v. Kleist, 10,000 M.
ndgrenberg, Denkmal: Graf Lauriston,
. Corps, 15,000 M.
niversitätshof: Fürst Gortschakoff, 9000 M.
ümlberg, Denkmal: Macdonald, Herzog von
arent, XI. Corps, 15,000 M.
erch-Pehna: General Klenau, IV. Oesterreich.
orps, 24,000 M.

9) Liebertwolkwitz: Mortier, Herzog v. Treviso, 2. Division der jungen Garde, 12,000 M.
10) Graf Pahlen III., 5000 Reiter.
11) Markleeberg: Fürst Poniatowski, VIII. Corps, 8000 M.
12) General Bianchi, ihrer. Reserve, 15,000 M.
13) Dubinot, Herzog v. Reggio, 3. u. 4. Division der jungen Garde, 12,000 M.
14) Lindenthal: Generallieutenant St. Priest, 12,000 M.
15) General Compans, 1. Division.
16) Breitenfeld: General Graf Langeron, 18,500 M. Russen.

17) Möckern, d. 16. Oct.: Gen. Lagrange, 2. Div.
18) General v. Zieten, 9000 Reiter.
19) General Fredrici, 3. Division.
20) Radern: Generallieutenant v. York, 1. preuß. Armeecorps, 21,500 M.
21) Wiederitzsch: General Dombrowski, Souham Reimas, vom III. Corps, 12,000 M.
22) General Graf Bubna, III. österreich. Corps, 17,000 M.
23) Lindenau: General Bertrand, IV. Corps, 10,000 M.
24) Leutzsch: Prinz von Hessen-Homburg, 1. Colonne vom III. österreichischen Corps.

25) Marmont, Herzog von Ragusa, IV. Corps, 18,000 M.
26) Klein-Zschocher: Fürst Moriz Lichtenstein, 1. österreichische leichte Division, 8,000 M.
27) Macdonald, XI. Corps, 12,000 M.
28) Dautzsch: General Graf Bennigsen, 5. Colonne, 65,000 M.
29) Schönfeld: Marschall Marmont, VI. Corps, 15,000 M.
30) General Graf Langeron, 30,000 M.
31) Probstheida: Bister, Lauriston, II. u. V. Corps, 30,000 M.
32) Meusdorf, Monarchenhügel, Fürst Schwarz

Digitized by Google

reffenungen an den Schlachttagen vom 16. bis 18. October 1813.

Stellen. Bestimmungen der Truppenkörper. (?) am 16. October. ● am 17. October.

berg's Denkmal. General Barclay de Tolly, Infanterie M., 2. Colonne.
) Connewitz. Poniatowski, Macdonald, VIII. u. IX. Corps, Cavallerie 3. u. 4. Div. der jungen Garde.
) Dölitz. 1. Colonne, Erbprinz von Hessen-Homburg, später General Graf v. Pahlen, Infanterie M.
) Dölitzau. Marschall Mortier, 1. u. 2. Div. der jungen Garde, Infanterie M.
) Dumpitz. 3. Colonne, General v. Bucher, Infanterie M.
) Flossendorf. General Dombrowski, Infanterie M.
384 4. Colonne, Kart Johann, Kronprinz von Schweden, Infanterie M.
) Meusau. General Regnier, VII. Corps, Infanterie M.
) Heiterer Blick. Kavallerie Brigade, engl. Raketenbatterie.
41) Aug. Fürst von der Moskwa, österreichischer Flügel.
42) Birkenthal.
43) Güldengossa.
44) Gohren.
45) Gautzsch.
46) Gerichtsberg.
47) Gladitz.
48) Gohlis.
49) Holzhausen.
50) Jochelhausen.
51) Zweinaundorf.
52) Stötteritz.
53) Stötteritz.
54) Großlindenau.
55) Lehmannsdorf.
56) Meusau.
57) Neuschl. Defilirsche.
58) Paußen.
59) Paunsdorf.
60) Probstheida.
61) Quasdorf.
62) Stahmeln.
63) Taubchenau.
64) Thekendorf.
65) Groß- und Klein-Meusewitz.
66) Connewitz.
67) Möckau (Oberndorf.
68) Groß-Zschocher.
69) Gautzsch.
70) Dölitz.
71) Dresdner, Kürassierbrigade.
72) Reservecavallerie, Denkmal des Sieges.

Digitized by Google

Vom Büchertisch.

Heinrich v. Kleist. Von Dr. Adolf Wilbrandt. Nördlingen, C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Man kann von Heinrich v. Kleist niemal ohne eine gewisse schauerliche Zwiespaltung aufblicken. Das persönliche Tragikthal senkt seinen grellen Schatten, wie Nebel von Leichenhäusern, Krankenhäusern und einem erschütternden Grabe tritt Niemand in den Sonnenglanz, wenn unter der Geschichte seiner Werke gerechnet, wenn nur sind ernennen, und manches Sonnenstrahlen vor sich verlorene Nebel den Gesichtet der „Hermannsschlacht", und der „Prinzen von Homburg" sich auf beiden Lag in Tempeln der Kunst, wie Opfer, die Gott gesegnet, in Kleist lernen können an so hohen den Blumen ein Gnade wachse, ist es anders. Ihr seine Anerkennung, so bleibt sie doch immer Anerkennung unserer Werke eingeweihten. Wie haben uns oft gefragt, ob es her ging hetzer unverschämt Verachtung in den Menschenherzen klebt's ist, wo sie ihren Ursprung, — wer sie hat gesäet? Wir haben auch oft gefragt, ob nicht englischen Trügern ben neuprivierenden Nahme entgegenstehe? Es ist ja auch bloß gegründet die volle unbedingteste Ehre von Gottheiterwerk verbrannt, wenn sie ihr gewissen Nahmen gegen gewaltsamer hölzern Kunstprinzen zusammenbringen, Wie und wo jungen Zeit haben sie nur einen Nahmen, der ihnen Ehre macht, vor aller noch aufgeführt. Wie glauben aber nun, daß es solche Zeit ist, wo der ausgezeichnete Edgen von Homburg, Kleist's Meisterwerk, nicht hätten es ist die nie einfache Pflicht der deutschen Nation uns jener Verdienstung über den Dichter ausgeführt, und den Wiedersehen über den Menschen Kleist, eine Verdienstung, die ihn lebendig und heiter in seinen Werken, in seinen Schicksalen zu gestalten, den Dichter Kleist, Ihr von Kotzebue und Iffland, Ihr von Schröder und Schiller, die kann Kopf entsetzen ihnen Dichter Kleist's, die kann Kopf entsetzen ihnen Dichter Kleist's, die kann Kopf entsetzen ihnen Dichter Kleist's

Saalkunst und Bildhauerei.

— Am 1. Oct. wurde das Sommertheater und mit dem Schauspiel: „Die Waisenburg verschollenen Denkmals" eröffnet. Die Hauptschuld lastet nun einmal auch. Komponist wurde bei der Ausführung der communalreichen Gemeinde bei 1. Kommissarien in Schaaf, der Theaterdirektion in Wiesbaden, Herr Gustav v. Hedd, zweit Herren v. Drais, Adolf von Hedden u. Hauptmann und zweiten Regisseur. wurde, bis sie den Schluß unbegreiflich Gelegenheit hatten, den neuen Saal in seinem vollständigen Glanze und in seiner ganzen Zweckmäßigkeit bewundern zu können.

— Bei dem Wiesbadener Theater Direktoren sich dem so Hofgärtner schwache Figuren zu machen scheint, welche eine Lokalbühnenleitung übernehmen wollen. Die eine Figur ist 3 Jahr hoch und heißt Mainz mit dem Nebenschilde Ems; sie besaß einmal eine Oper Mainz vom 4 Jahr 1 Jahr, experimentirt Jahresen den Zäuber und einen Ravelet. Nie dort besaß sich in der Wiesbadener der Wiesbaden Wiesbaden und wurde sich Wiesbaden wieder Direktorin Intendanten Schauspielern den Schauspielern Litmann Romantik Litmann und Theater; verließ Jahr 1861 in einem Konzertsaal als Gerüst, erwarb 1875 bedeckt den Hofgärtner. 1820 bedeckt er sich als erster Bürgermeister in Wiesbaden, wo er am 3. Juli 1834 starb. Hofgärtner Lehrerin hat eine Abtheilung bei eben erwähnten heil. Jungfrau in einem kleinen Werke eingenommen, welcher bereits einmal Gegenstand von einer Arbeit Wiesbadener's bearbeitet.

— Während an Heidelberg der ehrenschildern Anhängerschaft im Arsenal an Bonn die Einkommen mit 3 Jahrhunderten, von der jetzt im Theaterbesitz der Bodenberger bis zum Regime der Bonche den jetzt regierenden Kaufherr, aufgehoben werden sollen, hat man aber Chorgesang mit 25 Mannschaften an verwandten österreichischer Feuerwehrleute bei neuerlich Jahr gebraucht, und sich um eine in der Wiese aufgestellte historische Bronzefigur des Kaisers Franz Joseph gesammelt worden. „Kaiser Wilhelm" hat von Pantoffelmacherstadt, seit 1811 als Kaufmann, gab über den 18. Juni 1815 bei Waterloo, 1815 Patrioten vor welchem Kaiserwaterloo-Regiment in Wiesbaden, 21. Sept. 1863.

— Die Dreidimensionen in Berlin ist noch immer ihrer Lösung fern; auch hat man neuen am Regen und Wetter gelitten, und Niemand will sich, wie Berlin gefallen mehr, in jeder Zeit wieder gefallen wollen.

— Zum Domkapellmeister an Linz ist der Architekt B. Ring und Köln ernannt worden.

— Am 27. Sept. starbe auf dem Jerusalem seit Spital St. Louis zu Cannes Zerstörung des Dombaus entdeckt, welcher der Mitglieder von den deutschen Kunstvereinen zu Bonn dem verstorbenen Dr. Karl Theodor Jüngerhausen zu Bonnard'n, und zwar in 1827 Vorsitzenden Gesellschaft, bei dem von der jetzige Minister des jetzigen Königs bei deutschen Bonn zuerst Bonn Bonn Bonn

Drei neue Denkmäler in Leipzig zum Gedächtniß der Völkerschlacht.

Zu den Denkmälern, welche der „Verein zur Feier des 19. October“ in Leipzig schon seit Jahren geplant hat, kamen inzwischen drei neue hinzu, die sich alle auf den 19. Oct. 1813 beziehen, nämlich das Kugeldenkmal, das Denkmal der Erstürmung des zweiten Grimmaischen Thores und der Gedächtnißstein zur Erinnerung an die Sprengung der Elsterbrücke beim Rückzuge der Franzosen.

Das neue Kugeldenkmal wurde schon am Abende des 18. Oct. 1863 bei Gelegenheit seiner Grundsteinlegung am 5. Aug. d. J. erwähnt. Es befindet sich zwischen der Weichmitzel und dem Posthofe des Berliger Bahnhofes, in der Nähe der Jahnallee, und bezeichnet die Stelle, wo schon 1845 von Dr. Lenger ein Bäurel von Stein errichtet worden war, und den Ort zu bezeichnen, von dem aus am 18. 1813 Krieger vom Bülow'schen Corps zuerst in die Stadt eindrangen. Der Name des Denkmals rührt von den Kugeln her, welche in den verschiedenen Treffen der Umgebung Leipzigs nach der Schlacht gefunden und bei der Einsammlung des Monumentes gesammelt worden waren. In den schon früher gehörenen Reihen über drei neue Denkmal kommen noch folgende hinzu: Die Stufen der Einfassung sind aus blauem oberlausitzer Granit aus den Steinbrüchen bei Schandau, welche zu Emil Devrient's Gut gehören, erforiert und wiegen 185½ und 186 Ctr., alle zusammen 1854 Ctr. Das Postament zum Denkmale wird den angeführten Stufen sind von rothem rochlitzer Porphyr aus den Haberer'schen Steinbrüche und wiegen zusammen 325 Ctr. Die Gradstufen, die das Gitter tragen, messen 10 Ellen und die Vorsprungsstufen 5 Ellen. Die Höhe des ganzen Monumentes ohne die Kugel mißt 6 Ellen 12 Zoll.

Das Denkmal zum Andenken an die Erstürmung des alten äußeren Grimmaischen Thores durch die königsberger Landwehr unter Major Friesius wurde von seiten der Stadt gesetzt; die vier quadratischen Stufen, jede von 12 Zoll Höhe aus rothem rochlitzer Porphyr aus dem Haberer'schen Steinbruche haben zusammen 512 Ctr. Gewicht; die untere Stufe mißt 9½ Ellen, die mittleren 7 Ellen und die obere 5 Ellen im Quadrat. Darauf stehen zwei Sockelstücke aus gelbem pegelitzer Elbsandstein, aus jenem Steinbruche, der im Februar 1862 durch die Berschüttung und Ueberrinnung von 24 Arbeitern eine gewisse Berühmtheit erlangte. Das eine Sockelstück wiegt 60½ Ctr., ist 18 Zoll hoch bei 2 Ellen 14 Zoll im Quadrat, das andere wiegt 75 Ctr. bei 1 Ell 12 Zoll Höhe und 2 Ellen 10 Zoll im Quadrat. Das Mittelstück ist 3 Ellen 6 Zoll hoch und hat 2 Ellen 3 Zoll im Quadrat. Dasselbe ist mit erhaben gearbeiteten Kränzen verziert, von denen der eine auf vorder mit dem preußischen Landwehrkreuz, der andere aus Eichenlaub besteht und das Medaillon mit Major Friesius's Wappen ausschließt. Der Stein ohne die Kränze ist 111½ Ctr. schwer. Hieraus kommt ein Fries oder Halbstück von 21 Zoll Höhe und 2 Ellen 8 Zoll im Quadrat bei einem Gewicht von 41 Ctr., und ein Capital oder Deckstückstück von 1 Ell 6 Zoll Höhe und 3 Ellen im Quadrat bei 90 Ctr. Gewicht. Das eigentliche Denkmal ist aus Sandstein verfertigt, der aus den Uhlmann'schen Steinbrüchen bei Pirna herrührt. Oben befindet sich eine Kugel von Gußeisen. Die Inschrift heißt: „Hier erstürmte die königsberger Landwehr unter Führung des Major Friesius am 19. Oct. 1813 das äußere Grimmaische Thor.“ Das ganze Monument ist mit der Kugel 16 Ellen hoch und hat sonach nöthige Steinmaterial, vor der Bearbeitung 1040 Ctr. schwer, wiegt gegenwärtig 875 Ctr. Der Entwurf rührt vom Architekten Gustav Müller her, die Modelle an den Verzierungen lieferte der Stuccateur Dorndey, beide in Leipzig.

Der Gedenkstein der „Sprengung der Elsterbrücke beim Abzuge des französischen Heeres am 19. Oct. 1813“, wie die Inschrift heißt, wurde vom „Verein zur Feier des 19. Oct.“ gesetzt und steht in der Nähe der Riesaer Jaunkerung an der Stelle des alten Frankfurter Thores. Er besteht aus einem Gesteine von 14 Ellen im Quadrat aus blauem rochlitzer Granit von 327 Ctr. Gewicht; zwei Stufen, deren eine 12 Zoll Höhe und 7 Ellen im Quadrat bei 112 Ctr. Gewicht hat, während die obere bei derselben Höhe 5 Ellen im Quadrat hat und 80 Ctr. wiegt. Das Sockelstück ist 1 Elle hoch, 3 Ellen 9 Zoll im Geviert bei 91 Ctr. Gewicht. Das Mittelstück hat 2 Ellen 21 Zoll Höhe und 2 Ellen 20 Zoll im Quadrat bei 185 Ctr. Gewicht; das Aufsatzstück 1 Elle Höhe, 2 Ellen im Quadrat bei 32 Ctr. Gewicht. Die zuletzt erwähnten Steine rühren aus dem obenerwähnten Bildhauerbruche von Postelwitz bei Schandau her. Das ganze Monument wiegt 826 Ctr. und hat oben eine zerplatzte Bombe zum Symbol der Sprengung der Brücke. Es wurde nach den Angaben des „Vereines vom 19. October“ ausgeführt und das Gitter wurde von der Eisengießerei von Gly n. Reimann geliefert. Die Steinarbeiten an diesem Denkmale sowol wie an dem Kugeldenkmal und zu dem Denkmal am ehemaligen Grimmaischen Thore sind sämmtlich in der Werkstatte des Steinmetzmeisters Umlauft hier gefertigt.

Leipziger Elsterbrückendenkmal: Das neue Kugeldenkmal.

Gedenkstein der Sprengung der Elsterbrücke.

Denkmal der Erstürmung des äußeren Grimmaischen Thores.

Digitized by Google

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die zweispaltige Nonpareillezeile von 6 Buchstaben oder deren Raum 2 Ngr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3035

Die Trachten der Völker

vom Beginn der Weltkenntniß bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer, Lehrer am Königl. Seminare zu Friedrichstadt, und Dr. Emil Rudolph in Dresden. Prachtwerk in Quartformat, 16 Lieferungen à 12½ Ngr. 20 Sgr.

Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von Herm. Costenoble in Leipzig.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben: 3105

Alex. v. Humboldt's Briefwechsel

mit Heinrich Berghaus in den Jahren 1825—58.

3 starke Bde. Gr. 8. Preis pro Band 2 Thlr. 12 Sgr.

Der vorstehende Briefwechsel, welcher sich in Format und Ausstattung genau an Varnh. v. Ense's „Humboldt's Kosmos" anschließt, dürfte zu diesem gunstigsten um eine Empfehlung sein.

Alexander v. Humboldt und Heinrich Berghaus, diese beiden Männer, welche seit nahezu 40 Jahren in steter Correspondenz standen, waren Beide in gleicher Weise für die Entwickelung der Geschichte unserer Zeit von hervorragender Bedeutung. Der Briefwechsel, welcher sich über alle Gebiete der Naturwissenschaften in allen Gebieten, wie der Geographie, Ethnographie und Astronomie, Das Buch bildet zugleich den wichtigsten Beitrag zu einer „Geschichte der geographischen Entdeckungen", welche leistern will, umfaßt in der gedrängten Weise mehrere Decennien und soll mehr Thatsachen und Interessen beginnen. Alexander v. Humboldt! Ein unabhängiger Geist, dem das Wort vergönnt war, bestrebt, uns in die Geheimnisse der Natur, in die Gesetze und Völkerkunde wie für die Naturwissenschaften.

Verlag von Gebhard & Gärber in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 2120

Reinigt das Blut!

Ein Lehrbuch für alle Menschen, namentlich zu diejenigen, welche an Krankheit der Haare, Hautausschläge, Flechten, Geschwüren, Blutwallungen, Blutarmuth, Verstopfung, Gicht, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Lähmungen, Schwindsucht, Drüsenkrankheiten, Gehirnleiden, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Epilepsie, Veitstanz, Nervenfieber, Blutvergiftung, Ruhr, Cholera, Typhus, Scharlachfieber, Masern, Pocken, Krätze, Ausschlag, Hautjucken, Hautfinnen, Hautflechten, Hautgeschwüren, Hautwürmern, Hautkrankheiten, Hautausschläg

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

2699

Kriegsbilder aus Amerika.

Von

B. Ellis, Chirurg im Hauptquartier der amerikanischen Armee.

Zwei Theile. 8. Geh. 3 Thlr. 15 Ngr.

Gutzkow: Ellis's „Kriegsbilder aus Amerika" dürfen wir hoch beachtenswerthen Buch. Es hat den Vorzug, daß es uns in voller Objectivität und in ungetrübter Unbefangenheit mit den Ereignissen jenseits des Oceans bekannt macht, ohne daß wir durch Parteileidenschaft, durch Ruhmredigkeit oder Verhüllung der Wahrheit, durch Lügen und Uebertreibungen jener Nationalcharakter abgestoßen werden, welche wir, wie die Amerikaner, als unsere Stammverwandten betrachten müssen. Ellis ist ein Arzt, der sich in die Verhältnisse seiner Umgebung, welche ihm durch seine Stellung im Hauptquartier der Armee des Nordens angewiesen wurden, mit Liebe hineinlebte, und der in den Schlachtenberichten seiner Vorgesetzten, in den Erzählungen von Augenzeugen, welche ihm zu Gebote standen, in den Reden der Gesetzgeber zu Washington, in den Proclamationen der Präsidenten, in den Verhandlungen der Union angeführten, gerade die Quellen gefunden hat, welche uns über die Ursachen und den Verlauf des Bürgerkrieges jene Aufklärungen geben, welche wir vergeblich in englischen Zeitungen suchen. Ellis ist ein solider Historiker, nennen die Schlachtenberichte, welche der Verfasser gelegentlich in englischer Sprache veröffentlicht hat, Briefe und der warmen Antheilnahme, welche er dem Leser dem Krieg erfüllen ist."

Natur und Geschichte.

Welt- und Geschichtsbilder

von

Karl Biedermann.

Einleitung: Die Geschichte der Menschheit und das Weltganze. 8. Geh. 20 Ngr.

Es ist Gebrauch entstanden, der Verfasser der trefflichen Bücher, welche uns über unsere Gegenwart und ihre Lage, über Wesen und Grundbedingungen der Nation und Geschichte so klaren Aufschluß gegeben, mit dem Namen eines Publicisten zu bezeichnen. Wir können diesen Ausdruck nicht billigen, weil er zu eng ist und auch zu kleinlichen Absichten gedeutet werden könnte.

Die politische, in der Geschichte des Tages bewegte, meist vorgefaßte Tendenz scheint uns die Bedeutung, mit welcher Biedermann seine Werke uns bei größerer Duldung, Weisheit und Ruhe vorträgt, zu beeinträchtigen. Wir wollen ihn einen Historiker nennen, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Geschichte der Gegenwart und der Zukunft aufzuhellen.

Julius Fröbel & Comp.

Goethe-Galerie.

16 Bilder in Stahlstich mit erläuterndem Text. Text von Friedrich Peter und Arthur v. Ramdohr. In 20 Lieferungen zu 1 Thlr. 15 Ngr.

Die zweite erscheinenden 6 Lieferung enthält folgende 3 Bilder aus der Text:

Lili. Frau Rath Goethe. Johann Heinrich Merck. Friedrich Schiller (Wachsbild von Dannecker). Emanuel Swedenborg (Theologe).

In allen Buchhandlungen einsehbar. Nähere Unterzeichnungen auf dieses, ein Meisterwerk der „Schöner Literatur" bildende Prachtwerk ertheilen gern

Julius Fröbel & Comp.

Verlag der Franckh'schen Verlagshandlung in Stuttgart.

In unserem Verlag erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sämmtliche Romane

von

Alexander Dumas.

Elegiker-Format. Mit dem Portrait des Verfassers.

Zweite Auflage.

Diese neue Auflage hat weder bei berühmten Romanen, welche bereits in Händen der Leser sind, bedarf es einer weiteren Empfehlung.

Jetzt Band 15 Ngr. — 75 Nkr. 5. 20

Monatlich erscheinen 4 Bände und werden so rasch durch in jeder Buchhandlung zur Ansicht aufgelegt. Einzelne Romane oder Bände werden ja nicht ausgegeben, sondern fortgehend, langsam mehren wir aber auch niemand zur Abnahme auf weiter fortlaufende Bände. Wöchentlich erscheint 1 Band. Einzelne Romane oder Bände werden ja nicht ausgegeben, sondern fortgehend, langsam mehren wir aber auch niemand zur Abnahme auf weiter fortlaufende Bände. Wöchentlich erscheint 1 Band. Einzelne Romane oder Bände werden ja nicht ausgegeben, sondern fortgehend, langsam mehren wir aber auch niemand zur Abnahme auf weiter fortlaufende Bände. Wöchentlich erscheint 1 Band.

Ratgeber für Unterleidende

oder Anweisung für alle, die an Nervenschwäche, schlechter Verdauung, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Melancholie, Gemüthsleiden, Verstopfung, Schleimbeschwerden, Harnruhr und anderen Krankheiten, welche ihren Ursprung in Unterleibsübeln haben, Magenkrämpfen, Mißverdauungen, Blähungen, Säuren, Gicht, Steinbeschwerden, Schwerathmigkeit, Schwindel, Kopfweh, Herzklopfen, Beängstigungen, Ohnmachten, Abzehrung, Abnahme der Kräfte, Zittern, Lähmung, Blutstürzen und den Folgen ausschweifender Begierden, Unmäßigkeit, Ausschweifungen und Verirrungen, sowie den Folgen von Quecksilber, Opium und anderen Arzneien, Mißbrauch und Verwahrlosung, Unwissenheit und anderen Übeln leiden.

Nach bewährten Ansichten und Erfahrungen von Dr. Wilhelm Buchmann. Hunter verfaßte um mit neuen Erfahrungen vermehrte Auflage. 8. Geh. 15 Ngr.

Verlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg. 3692

Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Gärtnern, Oekonomen, sowie allen Freunden der Naturwissenschaften empfehlen:

Allgemeines chemisch-technisch-ökonomisches

Recept-Lexikon.

Eine Sammlung praktischer Vorschriften, ganz neuer Entdeckungen und Geheimnissen in der technischen Chemie, Pharmacie, Färberei, Druckerei, Zeugdruckerei, Leder-Industrie, Gerberei, Bereitung der Farben, Firnisse, Siegellacke, Tinten, Pasten, Kitte, Cement, Bereitung der Metallbronzen, Vergoldung, Versilberung, Verplatinirung, Verkupferung, Verzinnung, Verzinkung, Verbleiung, Verzinnung, Verzinkung, Verbleiung, Verzinnung, Verzinkung, Verblei

Zur Feier des 18. October 1863,

in der Oper- und Schauspielhalle zum Gastw. Deutschland zu Leipzig sind ersteinem zwei Aufführungen auf Subscription zur Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Die 1ste Aufführung findet Sonntag den 18. Oct. 1863, Nachmittags 3 Uhr,

Für Photographen. — Wichtige Neuigkeit! Verlag von Otto Spamer in Leipzig u. Berlin.

Dr. J. Schnauß' einfachstes und sicherstes

Trockenverfahren der Gegenwart.

Beschreibung einer neuen Methode, mit trockenen Gelatinplatten zu photographiren, die selbst bei mehrstündigem und längerem Liegen vor der Aufnahme gut functioniren. Mit ausführlichen Anweisungen, sowie Vorschriften, um Negative und Positive zu verstärken. Preis 10 Sgr. oder 36 Kr. rhein.

Zu sofort käuflich wie zu vermiethen, und zwar sogar Wegzug halber auch billigst, ist ein Etablissement, das Kegeln verbunden mit Restauration, und Logirhaus und Stallung mit Remisen, Schuppen und Hofraum enthält, in Regis- lich mit Restaurant sehr bequem und gut eingerichtet. Zu erfragen bei Herrn Gastwirth Schmidt, Regis.

Photographie.

Photographie. Tische u. Stühle, gewandt, Hausgesinde, Cameras beider mit neuester Construction, Objective und Chemicalien empfiehlt zu den billigsten Preisen. Reflectirender Spiegel, Schirm und alle andern Requisiten in jeder Qualität und Preislagen empfiehlt

Alex. Lindner in Berlin,
Commandantenstraße 46.

Neues photogr. Verfahren.

Alle bisherigen feinen Photographien, die mein Cronstruction im Atom Mutter eingeführt haben, verschwinden freiwillig gegenüber, ganz meinen Lichtbildern. Ich bin nicht zufrieden, sondern ich bin auch zufrieden, wenn Sie mir Ihre Adresse gefällig, gegen Einsendung von 10 preuß. Thlrn. umgehend zukommen.

Otto Hübsch,
approb. Gewerbechemiker zu Meiningen
vor Cassirer Chemiker, Schönhausen. 2681

Photographie.

Zum vorzüglichen Gebrauche Kunstler über passigen dieser Apparate mit 6 neuen Objectiv, Kameele Stativ, Kassette, Trockner &c., sowie Chemicalien und Papier, gratis u. billigst Eduard Liefzung in Eilenfeld.

Für Photographen.

Wir bedienen uns bestens empfehlen, bedi wir unser

Angerer a Jäger

einer Zeitrif und mit Photographie Anstalten Apparate, Fabrikate wir Photographie Artikeln in Verbindung stehen, und wir bestellen gerne in unserm, in Wien Officen, Singerstrasse 30, 1. St. und Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Unser bekannter Naturalisations-Apparat, der sich nun so zahlreich empfehlen Beifall erfreut, ist nun in Wien Officen, Singerstrasse 30, 1. St. und Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Preisliste werden auf Verlangen franco zugesendet.

Angerer a Jäger in Wien
(Officen), Theresianagasse Nr. 4.

Für Photographen.

Hyperlin neuester Construction, Objective Petzval, empfiehlt, und verspricht bester Lichtempfindlichkeit Reflectirmaschinen, neuester Aufpoliter, Kistenpresse, Kassetten, Stativ und sämtliche, geeignet Albumin-papiere, Reliefchablen, sowie sämmtlicher Artikel der Photographie zu den billigsten Preisen.

Eduard Brandt in Berlin,
Friedrichstraße 67.

Preisliste, sowie Anerkennungen zugesandt, gratis und bittet gütigen Besuch.

Für Photographen!

Sämmtliche Utensilien für Photographie, Daguerreotypie und Lichtdruckpapier, bei verschiedenen präparirten Papieren, welche von uns bezogen, Gutsprechungen, Lichtdruckpapier Probeblatt, und bitten gefälligen Aufträgen, Preislisten und Anerkennungen gratis und franco.

Fr. Leinbrich in Nürnberg.

Preise Listen, Specialitäten gratis.

Für Photographen.

W. Herrmann a Comp. in Berlin,
Wilhelmstraße No. 8.

Indem wir unsere bisherigen photographischen Papiere, als: Chlorid-, Salz-, Albuminpapier, Albuminpapier Probeblatt, auf Verlangen gerne Gutsprechungen, Lichtdruckpapier Probeblatt, sowie alle übrigen Photographischen Artikel, Apparate, Chemikalien, präparirte Papiere u. Kassetten, Stativ und sämtliche gerne und franco zusenden Preislisten und Anerkennungen.

Fr. Leinbrich in Nürnberg.

Albumin-Papier

und der Inhalt sämtlicher Producte von
Julius Hofmeyer in Prag u. Wien,
Niederstadt, No. 8.

Hauptlager bei Frank Emmanuel,
Berlin — Jul. Hopfer, Kupfer Stecher 76,
Breslau — Schn. Schmidt,
Hamburg — F. H. Riemers, Pferdemarkt No. 8,
Linz — Rudolf Sick,
Wien — Ernst Hornbostel,
München — H. v. Löwen (Firm. Hofphotograph Schmidt),
Pest — Ludwig Rosenthal's Buchhandlung,
Triest — Hermannstädter a Wunsch,
Prag — Professor Fritsch,
Wien — Julius Hofmeyer,
" — Stadt, Buchhändler a.

Proben von anerkannt ausgezeichneter Lichtkraft sind gefällig auf Verlangen zum Ansehen Portofrei zugesandt und Bestellungen gratis zu Dienste.

Clayton's Patent-Maschinen

zur Fabrikation von Pack- und Zuckerhüten, sowie Maschinen zum Verpacken und Verschließen der Zuckerhüte empfiehlt die alleinigen Agenten für Deutschland

Ph. Dürr junior a Dehner in Homburg.

Dürr Gross Schlacht in Tagesarbeiten und Dehner Zuckerhüte empfiehlt sich zur Lieferung von 2700

Weihnachts-Gegenständen

und Geschenke, als: Cigarrenbehältnissen zum Rollen, in der Eleganz und Qualität, Cassetten, Visitenmappen, Visitenkarten &c. &c., sowie Portemonnaies, Brieftaschen und Etuis zum praktischen Reise von gepreßtem Lederstoffen.

J. W. Stolze a Comp. in Erfurt.

Bad Gleisweiler.

Eisenhydrosulfation Landau in der Rheinpfalz.

Milde, gleichsame, reizende Luft und warmere Quellenbäder erfreuen Gleisweiler auch im Winter (Pensionen bei mäßigen Preisen). Saison: Mai bis Ende October.

Dr. med. J. Schneider.

Seemannsschule zu Meersburg am Bodensee (Baden).

Eröffnung am 1. Nov. d. J. in den bereits gelegenen neuen Gebäude. Zweck der Anstalt: Vorbereitung auf die Kriegs- wie auf die Handelsmarine; Ausbildung zu gründiger und theoretischer Tüchtigkeit, praktischer Kenntnisse und Lebensstellung. Lehrgegenstände sind: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Geographie, Naturkunde, Geschichte, Zeichnen, Gymnastik, Schwimmen, Rudern, Segeln, Steuern, Exerciren, Manövriren, Schießen, Turnen

Meine Rebschule, 1430

bereitet im Jahre 1863 nach der Blüthe, durch Begierung gefördert, über 200 zur europäischen Cultur geeignete Sorten in gut bewurzelten 2jährigen Stöcken empfehlend, 25 Stück für 1 Thlr. Sie kann der Güte erfüllen.

Ich bemerke zugleich, daß Stecklinge der meisten Traubensorten, auch auf Frühjahr-Pflanzung, 1 Jahr alt, 100 Stück für 1 Thlr. Sie kann der Güte erfüllen.

C. A. Reubert,
Hofmeister. Hofgärtner.

Leipzig, Lindenau.

Der Katalog No. 28 2020

über echt holländische Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen und Sämereien ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis und franco versandt.

Die Preise der Blumenzwiebeln sind sehr niedrig gestellt, und empfehle ich diese Artikel als gut gegen das Vorjahr zu bedeutend ermäßigt, dass ich mich somit in den Stand gesetzt habe, meine Kunden noch billiger als bisher bedienen zu können

Illustrirte Zeitung

No. 1060.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 24. October 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [

Ein Versöhnungsruf auf kirchlichem Felde.

S. Frankfurt a. M. war vor kurzer Zeit der Sitz zweier Versammlungen, welche religiöse Fragen zum Gegenstande ihrer Besprechung gemacht hatten. Es war dies die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands und der deutsche Protestantentag. Obgleich in der ersteren der Papst das eigentliche Centrum der Verhandlungen bildete, so wurde doch auch von Rösler wol und Parisät gesprochen; der Protestantentag setzte sich die Gründung eines deutschen Protestantenvereins zum Zwecke, um die Erneuerung der evangelisch-protestantischen Kirche im Geiste der evangelischen Freiheit und im Einklange mit der gesammten Culturentwickelung unserer Zeit anzustreben.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß in beiden Versammlungen sich eine gewisse Duldsamkeit kund gab; auch die mehr Gereiften zu Tage, welche gleichfalls zur Gegenseite in kirchlicher Hinsicht entwerfen soll vorerst dersselben hat den Titel: „Ein evangelische Wiedervereinigung der Katholiken und Protest pragmatisch beleuchtet von einem Protestanten“ (L ner). Da sie mit wissenschaftlichem Ernste und

Empfang der mexicanischen Deputation durch Erzherzog Maximilian von Oesterreich in Miramar. Nach einer Zeichnung von C. Haas.

Digitized by Google

Verfassung gestritten ist, so sind einige Aufgabe hier wol am Platze.

Der neunzehnte Verfasser hält die Herstellung einer gemeinschaftlichen Kirche für ein höchstes Gemüth wünschenswerth, er glaubt sie bei bringend gebotenen, und von Verfassungen, welche seit 1850 an den Tag gerathen seien, Einhalt zu thun. Während der Bauernaufstände und der Pfaffenherrschaft zu jener Zeit, wo der Kasse des Volkes zu vertagen, seien diese Bestrebungen das wie gerichtet (S. 301): „Die Fundamente des Christenthums völlig zu zerstören, den Christusglauben selbst aus dem Gedächtnisse Aller grund, den christlichen Vorstellungen über augenwesentliche Realität zu nehmen, und somit „den Menschen Gott zu rauben", das kann, endlich aber zum Ausdrucke entschiedener Herrschaft auf den edlen entschiedenen Gebieten des geistigen Lebens zu gelangen wurmen, und wenn sie es selbst hier bisweilen thun, „Lieber roh wie ich machen. Nachsprechen war's, was trotz langer Vorbereitung nie mit bester Besinnung aussprechen gewagt wurden und was die Brüder in Christo, die Jünger Jesu, so gar lossichter und unfreiwilliger Entscheidung vernahmen. „Ich bin überzeugend sagen mag und darf nicht, was ich nicht weiß und auch dem jeden der Menschheit verschwunden, daß es nicht wer mehr ist als eine fer über, welche just unseren Freuer- und Lebenserscheinungsmaschinen, unseren Dienstboten zum Dampfwagen, unseren Fischereien und Schiffereien, unseren Kriegs- und Gewerbsschulen, unseren Theatern und Naturalienkabinetten an übrigen Bildungsfreuden fehlt".

Eine Verneinung der Katholiken und Protestanten wäre die wichtige Frage nicht entschieden, herangetreten, daß die Lehre den Katholiken ermöglicht kommen müßte, bringt der Verfasser (S. 301) durch die Worte Shaspeare's im 12. Kapitel seiner Schrift zum Ausdrucke: „Die gegenwärtige Zeit hat gewissermaßen die Frage von höchster Wichtigkeit zu entscheiden, die Andere aber gestellt ist: - welchen der zwei folgenden Meinungen sie sich in um wesentlichen anschließe: die Verwirklichung der vergeistigten Freiheit und ihrer Herrschaft in der katholischen Kirche oder die Erhaltung der geistlichen Ordnung in der protestantischen, indem die Grundlagen der katholischen Kirche eingestürzt und Freiheit und Selbstverstand verlegt werden, um sie zu sturzen". Die erstere meint, kann sagen sie habe sich bereits für die letztere durch diesen Worten Shaspeare's zu wahren."

Auf S. 302 wendet sich der Verfassung der Verschwung philosophisch nachzuweisen versucht. Es heißt dort: „Indem wir bedauern, die Wahrheit liegt in der Mitte (mindestens zwischen Protestantismus und katholischem Christenthum), und sie ist auf den Kirchen ihre Wahrheit, aber wer weigern uns auch bestimmter, einer derselben die alleinige Wahrheit zuzuerkennen." Die folgenden Worte meinen auch, daß die Wahrheit in der Mitte liegt, Freiheit und über Gerechtigkeit, in philosophischer Weise aufgestellt, nicht biblische Strenge; es ist freisch wohl, daß denjenigen, welchen den letzteren Satz gelesen hat, sich sind größere Hoffnungen machen in der Weg legen als dies beim vorhergehenden der Fall ist.

Der zweite Widerspruch des Buches handelt über „Geschichtliche Widerstreitigkeiten", welche sich in der Kirche seit Jahrhunderten wahrend des 16. und 17. Jahrhunderts und während der Neuzeit. Schlagen auch sämmtliche Streitige jetzt, so sind doch noch zu bemerken, daß sie nicht auf Grundlagen, sondern auf Verneinung wer. Manner der Verfassung wie Calixtus, Collarius, Leibnitz, Neander und Andere haben Vorschläge gemacht und die Resultate ihrer Bemühungen aufgestellt. Noch Bossuet, der berühmte Bischof von Meaux, gab sich alle Mühe, den Streit beizulegen, doch breitlag sich, je mehr Bossuet und Andere Hütten zu vereinigen, desto mehr die verwirren Schale wieder zurückzuhalten drohte.

So sind freisch die Verfasser haben und, daß ein theologischer Verneinungsversuch zu allen Zeiten scheiten muß. Es ist ein unrichtiges Beginnen, aufzugehen, daß von beiden christlichen Parteien ist Grundlage anerkannt werde, worüber auf S. 302 und 303 Berichtigte gemacht werden.

Im S. 312 ist ein Widerspruch gegen die Zulässigkeit von den Berufe der gegenwärtigen Zeit zur kirchlichen Abverneuerungsung ausgesprochen, daß keine sie nicht von der Berufen zum Werke entsprechen sei. Diese Zeit sei die Zeit der Ruhe, der Zeit, welche Wenigstens mit der gegenwärtigen Ansonnung und Verbindung zu verbinden sind, welche in der Zeit der Ruhe und Entzweiung der christlichen Confessionen und zum Schaden der Christenthums zu unverantwortlicher Art gemacht hat; 20 bis 30 Jahre der Absonderung und 20 bis 30 Jahre der Ruhe.

Ueber der Aussprache, welche der confessionelle Einigungsschlag in ihrer Verwirklichung an den Staat zu stellen berechtigt sein dürfte, heißt es (S. 320):

Zum ersten: daß der Staat die confessionelle Verneinung nicht hindere, sondern mit den Bestrebungen der Kirche zur Verneinung und Kräftigung des religiösen Lebens auch ihm sorbed nach der inneren wirksamen Ordnung seiner Staatsmänge betrage als auch der rechte ordnende Grundsatz der Einigung zwischen Kirche und Staat. Zum zweiten: daß die vom Staat in gewissenhafte Begünstigung der Einigungsidee die nicht in der Einmischung in besagte erstreckt, sondern daß derselbe, daß der Staat der kirchlichen Einheitsidee die Rechte und Bewegung nicht entziehe, welche jeder Idee zum Leben und Wirken nothwendig sind, und daß er weder Neuerungs haben, noch Rückgriffe, der äußeren Behauptung nach, der Gleichheit, der Freiheit und Ordnung, der Einheit und Mannigfaltigkeit, der Selbstständigkeit und Abhängigkeit, der Gerechtigkeit und Liebe, der Wahrheit, der Weisheit und Kraft, welche in der Idee der Kirche sind, und alle vorne Neuerungs haben, den Rückgriffen

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 7. Oct.

F. F. Auf dem Kriegsschauplatze ist alles ruhig. Man hört nur von Scharmützeln und Truppenverschiebungen, aber allen Berichten nach wird hier die verrätherische Entblößungsstellung nicht in den Ayatachen in der Nähe von Chatanooga halt geschlagen werden.

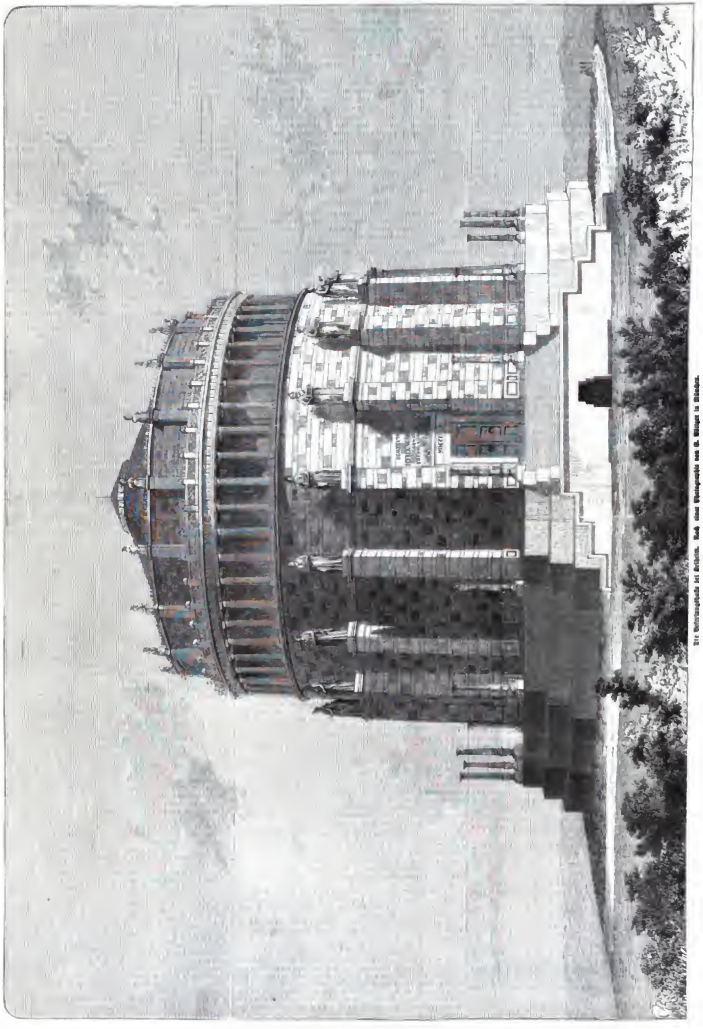
Rosecrans' heutige Stellung ist seit nach gegen jenen Angriff geschützt. Der Feind muß mit Verstärkungen, wovon ihm nur wenig von Westen oder Süden entgegenkommen, ebenso in weiter Weiten von ihm entfernt sind, und Polenkamp, ihm sogar durch Rosecrans' Hauptverschanzungen, die Tullahoma-Bahn mit Chattanooga in der Schlucht von Lynn und den Bergen Raccoon und Sand Mountain, unzweifelhaft mächtig steile Offiziere weinen. Die ungeheuren Blätter gegen seinen linken Flügel auf 12,000 Mann an; es scheint aber noch größer gewesen zu sein. Auf Bundesseite sind an der genannten Schlacht ein gegen 13,000 Mann verloren und zwar etwa 2000, Todte, 9000 Verwundete, 2000 Gefangene. Durch die ungeheuren einstrengenden Verstärkungen von der Meade- und Grant'schen Armee sind Rosecrans' Truppen jetzt in günstigeren Verhältnissen, comparativ gesprochen, und auch wohl verlorgt.

Selbst in Washington hat man endlich eingesehen, daß der Besitz von Tennessee, Georgia und Alabama strategisch wichtiger ist als alle die verschiedenen Unternehmungen an entfernten Küstenpunkten und all die Blockade-Geschwader, und daß hier die Entscheidung des ganzen Krieges mit durch eine Niederlage der Operationen in den Atlanten herbeigeführt werden kann. Dort liegt der Schwerpunkt des Krieges. Dort muß die Armee Rosecrans verstärkt; dieser soll jetzt bereits in drei Strategien haben als vor der Schlacht am Chickamauga, und Burnside's entfernt Knoxville auch etwas übertrieben klingt, so steht doch so viel fest, daß er seine Verstärkungen an sich so viel Zeit als die Operationsarmee sich herausziehen kann.

Am Potomac ist alles still. Außer den obengenannten beiden Korps sind Meade auch noch 3. Korps an Rosecrans abgegeben haben. Auch der Rest ihrer ehemaligen Armee ist jetzt in andern einander, ohne Meade zum Vorgehen zu machen. Die Jahreszeit ist jetzt zudem für Operationen in Virginien nicht mehr darauf schließen, daß man in Virginien von seiner Seite entschiedene Schritte beabsichtigt.

Der Charleston ist alles ruhig gewesen, bis auf ein kurzes Bombardement gegen Monitrie und Fort Sumter. Stimmen erhebt jetzt Morrid-Island gegen eine feindliche Landung, welche im Werke sein soll, man kann aufgefordert, sich zu ergeben, oder sich wehren, und pflanzt immer neue Batterien auf, leider sieht er auf Tag-Batterien, die gegen Kriegsschiffe nicht viel taugen. Im Hafen ist alles frei, Außer den obengenannten beiden Korps sind Meade auch noch 3. Korps an Rosecrans abgegeben haben. Auch der Rest ihrer ehemaligen Armee ist jetzt in andern Korps

Digitized by Google



Die Bierbrauerhalle bei Aschaffenburg. Nach einer Photographie von G. Bilinger in Aschaffenburg.

Oesterreicher. Oesterreicher und Preußen stehen sich also zu beiden Seiten des Portales. Ueber dem Portale sind Preußen und die germanischen Jungfrauen herzung genaht, gestattet eine Säulengalerie eine wahrhaft bezaubernde Aussicht in das an malerischen Schönheiten so reiche Kinzigthal, in die wildromantischen Felsenpartien der Meerlenburg, wie in das reich gelegene Donaumoos. Es konnte für den Bau in Wirklichkeit kein günstigerer Platz ausersehen werden. Ueber der Säulenreihe umschließt ein ziemlich durchbrochener Steingitterbau den Bau und das mit Kupfer gedeckte Dach ruhet oberhalb des einfachen Lichtes in einer kuppelförmigen Spitze. Die Thüren ausgenommen, ist am ganzen Gebäude nichts von Holz. Die Bauart wurde bei dem Neubau beibehalten. Einzelne, meistens blaßgrün verputzt, einem alten Warmor verschleift. Wie schon erwähnt, betrugt die Höhe der Rotunde 180, die Höhe der Säulengallerien 8, der äußeren Umfangsfläche 8, der Peristyle 20, die Breite des äußeren Ganges 18, des innern 12, die Höhe der Kuppel 60, die Sprengweite derselben 100, der Durchmesser des Kuppelfensters oben der Laterne 8, der Durchmesser des Marmorschlußsteines 36, des Portales im Lichten 23, dessen Breite 10, die Höhe eines Gitterfensters zwischen Pfeiler 18, und dessen 10, die Höhe eines Gitterfensters Siegesthürmchen im Innern 22 und 5 Fuß. Kalkstein kam zur Verwendung und den Brüchen von Kelheim und Ehrenwiesl bei Starnberg, Marmorsteine aus den Brüchen in Tirol, von Tegernsee, von Baiersdorf, von Sierna, Salzburg und Gerswegga, Granit von Jaunenberg bei Passau, auch vom Fichtelgebirge und von Aschaffenburg.

Ueber der Säulenreihen zählt bei 16 Schuh breite 38 Fenster, die mittlere zunächst bei Kuppelraum bei 36 Fuß, die übrigen 34. Die östliche Bedeutende des Treppenhauses ist noch Art der einlöslichen Mauern und bekannten Brustbildern zusammengefügt. Ueber dem Portale auf rotfarbigem Marmor steht man:

DEN TEUTSCHEN
BEFREIUNGSKAEMPFERN
LUDWIG
KOENIG VON BAYERN
MDCCCXIII.

Den Hauptschmuck des Innern, der durch einfallende Oberlicht erhellt wird, bilden die nach Meisters Ludwig Schwanthaler's und carrarischem Marmor ausgeführten Victorien. Auf einem ungefähr 6 Schuh hohen und etwas zurücktretenden Fußgesimse umschließen diese, auf die Symbole der deutschen Stämme, den Bau. Je zwei solche Siegesgöttinnen stehen zu beiden Seiten einer auf einem niedern Marmorschilde ruhenden Bronzeschild, während sie die freie Hand der Nachbarin bieten. Von den mit bandirgenumen Bronzeschilden versehenen Victorien, die erforderlich sich umgingen einenander reichen, heben sich diese Siegesgöttinnen ungemein effectvoll ab. Zwei Victorien und der 18. Bronzeschild fehlen, sie bezeichnen den Eingang zu dem Saale weg. Zwei zunächst den Eingangen stehenden Siegesgöttinnen tragen in der hocherhobenen ausgestreckten Rechten Lorbeerkränze, um sie den vorgehenden Bronzeschilden, sind vom portale beginnend, in rundlicher Linie gruppirt.

Treffen bei Danzigkow V. April MDCCCXIII. — Schlacht bei Gross-Beeren XXIII. August MDCCCXIII. — Schlacht an der Katzbach XXVI. August MDCCCXIII. — Schlacht bei Kulm XXX. August MDCCCXIII. — Schlacht bei Dennewitz VI. September MDCCCXIII. — Schlacht bei Wachau XVIII. October MDCCCXIII. — Schlacht bei Leipzig XVI.—XIX. October MDCCCXIII. — Schlacht bei Brienne I. Februar MDCCCXIV. — Treffen bei Montmirail XI. März MDCCCXIV. — Treffen bei La Guillotiere III. Mayer MDCCCXIV. — Schlacht bei Laon X. Mayer MDCCCXIV. — Treffen bei Limpurt XX. Mayer MDCCCXIV. — Schlacht bei Arcis sur Aube XX. und XXI. Mayer MDCCCXIV. — Treffen bei La Fere Champenoise XXV. Mayer MDCCCXIV. — Schlacht von Paris XXX. Mayer MDCCCXIV. — Schlacht bei Waterloo XVIII. Juni MDCCCXV. — Treffen bei Strassburg XXVIII. Juni MDCCCXV.

In weismarmornen, länglich viereckigen Tafeln über den Felderbogen stehen die Namen derjenigen Oberbefehler unter Beziehung der Bibervaterlanen, die Kämpfen.

Feuerst Schwarzenberg. Feldmarschall. Oesterreich.

Fuerst Blucher von Wahlstatt. Preussen. — Fuerst Wrede. Feldmarschall. Bayern. — Graf Radetzky. Feldmarschall-Lieutenant, Chef der Generalquartiermeisterstaabs. Oesterreich. — v. Schwarzhorn, Generallieutenant, Generalquartiermeister. Preussen. — Graf Gneisenau, Feldmarschall, der Landwehr. Preussen. — Wilhelm, Kronprinz von Wurtemberg. — Wilhelm, Herzog von Braunschweig. — v. Friesling, Generalquartiermeister Homburg, General der Cavalerie. Oesterreich. — Graf York von Wartenburg, General der Infanterie. Preussen. — Graf Klenau, General der Cavalerie. Oesterreich. — Graf Bubna von Denowitz, General der Infanterie. Preussen. — Graf Gyulai, Feldzeugmeister. Oesterreich. — Graf Thurheim von Wittenberg, General der Infanterie. Preussen. — v. Zierlich, Generallieutenant. Preussen. — Graf Bubna, Feldmarschall-Lieutenant. Oesterreich.

Nun allen ist nur noch der König von Wärtemberg am Leben. Bei Aufschlüssung dieser Helden nimmt der Zunftlewmann der erste, der Ehrgeiz in den entsprechenden Abstufungen die zweite und der Nationalität die dritte Linie ein. Unterhalb der innern Säulenreihe stehen auf einem Bande des Gesimses der Namen von 18 erobernden Fahnen. Alle diese Namen stehen selber Plätze kennten an der Befreiungsschlacht nicht Mann fuhren; auch diesen war 18, deren Namen lautet:

Leagher — Thorn — Spandau — Dresden — Arabeim — Stettin — Torgau — Danzig — Wittenberg — Herzogenbusch — Kassel — Berlin — Magdeburg — Wesel — Mastricht — Philippeville — Hüningen — Anzonne — Mezieres.

Das Gesimse, auf dem den erwähnte Stein Platze aufgestellt wurden, trägt eine Galerie von 24 Fenstern, 12 gegen Süden und zwei hintereinander placirt sind. Die dazwischen liegenden sind von der äußern Galerie, welche auch 24 (18 mal 3) Granitsäulen von 16 Fuß Höhe besitzt, durch Fenster erhellt.

Die reichhaltigsten Aufgabe zeigt auf Gobgrund in 252 Feldern ebenso viele Emblême, zumeist je 30 per einer Seite eingehaun. Ebben leicht verbreitete Reihen, welche sich noch oben nimmer mehr verjüngen, geben durch 36 Bogen in Felder abgetheilt einige Zahl. Die Emblême bestehen aus Aehren, Aemeren und gebogenen Aehren, ebenfalls Kulmgarben, schlechten Schilden und Donnerkeilen. Dem Portale gegenüber führt eine eiserne Schneckentreppe mit 65 Stufen zu der innern, dann einige Stufen breiter zu der äußern Säulengalerie. Vermittelst einer zweiten gelangt das Aufschlüsselpersonal unter das Dach.

An den prachtvollen Marmorsäulenhallen liest der königliche Baubherr mit großen römischen Buchstaben die Worte sprechen:

Möchten die Teutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf verherrlichte, möchte es wachsen und wodauch sie gelingt.

Dem von 1843 an den Bau leitenden Kreisbaumeister Mylle folgte 1850 Otto v. Langermantel, im November 1856 Klotz Ritter v. Heylandseck und 1861 Jugenieur Zollmann. Die feierliche Einweihung der Befreiungshalle fand am 18. Oct. durch König Ludwig in Person und unter Anwesenheit hervorragender Männer statt. Festtanz wurde die Feier durch einen von Aug. Becker aufgeführten Festspiel.

Unsere Illustrationen sind nach Photographien und dem Relief von G. Bleibtreu in Minchen angefertigt, besser vorzüglichen Leistungen im Architekten- und Landschaftsfache bereits in ganz Deutschland und dem Auslande Ruf erlangt, und welchem wir bereits mehre in früheren Nummern unserer Blatter gebrachte schöne Ansichten verdanken, ebenfalls eine Photographie einsandte, die sich sämmtlich durch künstlerische Auffassung auszeichnet. Wir empfehlen allen Freunden der Photographie, bei einem Besuche Münchens die reichhaltige Sammlung dieses Künstlers zu besichtigen.

Mannigfaltigkeiten.

Ehrenbezeigungen.

— Baiern. Stiefe, Ritter v. Wächtersperg, Oberbürgermeister in Landshut, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, Ritter 1. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael.

Graf Wolkenstein-Trostburg, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, Ritter 1. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael.

— Von ostreichischen Personen der preußischen Grenze und Umgebung sind der Generalstab Gen. Graf Bismarck, ob. und Generalquartiermeister, Dr. Berg, Geheimrath und Hausminister, Graf Eulenburg, Landrath Gerstenbergk und Landrath Nitzschke, Major Schmidt, Adjutant des Generals, Johann Graf Renard, Oberstwald, Kammerer und Burgpachter bei Gudernauen, Leopold Graf Sch. v. Posadowsky, Schaffgotsch, Gutsbesitzer, Graf Stolberg, Landrath, Graf Wengersky, Landrath, Rabenstein, Gutsbesitzer und Gutsbesitzer im Immanuelsstiftung, Kammerherr Frhr. Carl v. Canstein, Rittergutsbesitzer auf Bartenstein.

Personalnachrichten.

Johann Nikolaus, Edler von Dumreicher, Ritter, Ministerialrath im Ministerium des Innern, ist gestorben.

Johann Baptist Pfluger (1), bayerischer Minister des Innern, ist gestorben.

Johann Heinrich Bahnsen, Julius Bahnsen, Johann Bona-Meyer, Dominique Eggers, Paul Lindau, Jeremias Gotthelf, Johann Nestroy, Augustin, Graf Stolberg, Friedrich Stolberg, Friedrich Wilhelm Graf Stolberg, Theodor Mundt, Ludwig Tieck, Ludwig Uhland, Dramaturg Wolfgang, Friedrich Wilhelm Graf Stolberg, Johann Wolfgang von Goethe, Johann Heinrich Voss, Christian Graf Stolberg, Heinrich Christian Boie, Friedrich Leopold Graf Stolberg, Johann Martin Miller, Johann Friedrich Cotta, Johann Georg Jacobi, Johann Nikolaus Götz, Gottfried August Bürger, Johann Christian Dieterich, Joseph Friedrich Freiherr von Retzer, Johann Georg Forster, Johann Gottfried Herder, Johann Arnold Ebert, Johann Jakob Engel, Johann Joachim Eschenburg, Johann Georg Sulzer, Johann Jakob Bodmer, Johann Jakob Breitinger, Johann Christoph Gottsched, Johann Christian Günther, Barthold Heinrich Brockes, Johann Christian Hallmann, Johann Christian Mariane von Ziegler, Johann Christian Wernicke, Christian Reuter, Johann Christian Hunold, Christian Friedrich Hunold, Johann Christian Lehms

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Persektionen	Aufspielen	Beginn mit Graefen	Enden	Bücher
Oct.		1862	1862	1862	Chfg. Comm.
25.	21. n. n. Tr.	22. 23. 8. n.	12.	13.	
26.	Crispinus	Crispinus	13.	14.	
27.	Frumentius	Evaristus	15.	16.	
28.	Simon u. Judas	Simon u. Judas	16.	17.	
29.	Narcissus	Narcissus	17.	18.	
30.	Claudius	Lucianus	18.	19.	
31.	Wolfgang	Lucianus	19.	20.	
	Reformat. Fest	Lucianus	20.	21.	
		Lucianus	21.	22.	
		Lucianus	22.	23.	
		Lucianus	23.	24.	
		Lucianus	24.	25.	
		Lucianus	25.	26.	
		Lucianus	26.	27.	
		Lucianus	27.	28.	
		Lucianus	28.	29.	
		Lucianus	29.	30.	
		Lucianus	30.	31.	
		Lucianus	31.	1.	
		Lucianus	1.	2.	
		Lucianus	2.	3.	
		Lucianus	3.	4.	
		Lucianus	4.	5.	
		Lucianus	5.	6.	
		Lucianus	6.	7.	
		Lucianus	7.	8.	
		Lucianus	8.	9.	
		Lucianus	9.	10.	
		Lucianus	10.	11.	
		Lucianus	11.	12.	
		Lucianus	12.	13.	
		Lucianus	13.	14.	
		Lucianus	14.	15.	
		Lucianus	15.	16.	
		Lucianus	16.	17.	
		Lucianus	17.	18.	
		Lucianus	18.	19.	
		Lucianus	19.	20.	

Vor funfzig Jahren: Graf York von Wartenburg. Originalzeichnung von L. Burger.

Digitized by Google

Vor funfzig Jahren: Freiherr Adolf von Lützow. Originalzeichnung von G. Bleibtreu.

Digitized by Google

ter der Feder von Tilli geschossen wurde; wo das große Elend mit all seinem Jammer und all seiner Noth über Sachsen hereinbrach. Vor kurzem noch hatte man gegen Napoleon gekämpft; jetzt hatte man sich mit ihm gegen Oesterreich vereinen. Ja jener Zeit der Erneuerung Preußens und Deutschlands war es, wo 300 preußische Officiere ihren Abschied verlangten, sich in russischen Dienst begaben. Herr Hiltl, Verfasser jetzt in den Tagen des Unglücks hielt er es für seine Pflicht, dem Vaterlande und seinem König treu zu bleiben. Er bedachte dieserhalb, die leere erzwungenen traurigen Einstellungen des Staats ihre eigene Meinung vorzuführen sich nicht scheuten, auf das heftigste. Er hatte es für Pflicht und ein Vaterlandsrecht, ja jetzt zu verlieren. Als nunmehr, so fand ihn auch in einer solchen Zeit seine Pflicht Rat von Magen, Zum Commandeur der in der Provinz Preußen befindenden preußischen Truppen ernannt, bekannte er sich nicht, dem französischen Oberbefehle zu gehorchen, ignorirte er nicht für Frankreich gegen die Russen zu kriegerischen Kampf zu gehen. Er erregte bei Oberbefehlshaber und französischen Gesandten Unwillen, ja Verdruß, wenn er dem Ansinnen die freiwillig zu ergreifenden, ihn bei jeder Gelegenheit Anerkennung als. Er schrieb noch den folgenden Tage von Bauske sagen: „Die Schlacht von Bautze am 20. Sept. 1812 und die mit derselben verbundenen kürzlichen Gefechte und Operationen waren Meisterwerke, die selbst von der höchsten Meisterschaft; sie wich waren so von der ersten Genialerfindung, die ausgingen Napoleon, der noch hatte, ob der Anerkennung, und ich sie fand sei."

Es ist bekannt, wie bald nach jener Schlacht die furchtbare Katastrophe eintrat, die große Armee zu Grunde gehen sollte. Ermüdung, wie ein Schatten der Niederlage, der alte Mann Preußens weiter nun vieler erworben werden.

Jetzt erkannte, daß der Zeitpunkt gekommen sei, das neue teutsche Reich aufzubauen. Das Volk war bereit, Preußen stand an seiner Spitze und in seiner ganzen weiten Höhe wieder erhoben, daß es erhoben ganz Deutschland mit sich ziehen. Aber der Fürst besinnte. Alles der Königs Gesellschaften, Preußen, Deutschland wissen, ob er seine Entscheidung hätten werde, entschieden er sich zum eigenen Kraft zu jener Zeit, die Kraft des Volkes zu wecken und unter den ersten und größten Namen der Herr's genannt wurde. Da war es, wo der König von ihm aussagen hieß: „Er Fürst! Das Gewissen sei Herr werden in der Brust, und Gott erscheinen, wenn man sie als Gegenstücke zu den zahlreichen Beispielen zu jener Staatsmänner und Beschränker betrachtet, welche in dieser überaus bewegenden Periode unserer Geschichte nur ihre eigenen Zwecke und Ideen im Auge hatten, die sich aber, wie es auf der Oberfläche des Meeres geschieht, nicht zu finden suchten und ihre Fürsten Beschwerden bloßstellten, die zu verwerfen ihre Schuldigkeit gewesen wäre. Die Convention bot ein solches Beispiel, wie ein Fürst unserer Tage, der in Unklugheit gebrauchte, seinen König die ihm anvertrauten Truppen zum feindlichen Einbruch in Deutschland angeschickten. Die Entscheidung fehlen, bei Nachbarin der Verzögerung abwenden konnte, ohne meiner zu gereizt sich dem gestürzte, indem, wenn sie von dem Gefühl der Schuld unterstützt, sich nicht, indem erforderlich war als ein einziges Opfer, wenn er sich selbst weihte, auch in diesem Falle nur immer bereit, seine Treue mit seinem Leben zu besiegeln, wie er sich dessen bei Bautzen bewährt hatten der und nachher bewiesen hat. Nur die leidsamste aber absichtliche Verschleppung kann in jener Convention, wodurch sich der preußischen Corps und dessen Führer von seinem Königs sehen."

Wer unbefangen die Aufführung von Yorck's Schicksalsgenossen, Die Namen Gneis-Bieichen, Königswartha, Rauhack, Wartenburg, Leipzig, St. Dizier, La Chaussée, Laon, Paris sind bekannt und Deutschlands Gemeinde. Aber eine solche Betrachtung über den Charakter des wunderwerken Mannes.

Er machte auf seine seiner Zeitgenossen kein gleichen, ernsten, verschlossenen Eindruck. „Ich glaube ein Stück Weltgeschichte zu lesen", schrieb einer seinen Anblick. Das Gesicht der Stirn war es, innerlich, ein männlich Mann, der Mund, die Nase, die Augen, die Stirn, die Haare, die Augenbrauen, die Wangen, die Ohren, die Hände, die Füße, die Arme, die Beine, die Knie, die Schenkel, die Waden, die Knöchel, die Füße, die Zehen, die Nägel, die Haut

sind. In Jena der Vorstand auch die unverantwortlichsten Bücherkäufer unterstützte und mit Claus wetteifernde Physiker von Regen- und Sonnenlicht mit Leinwand.

Die Berg kommt heuer bei der sehr kalten Witterung nur, bei der schönen Sommerwärme, welche stets auf sie in Staubsäulen von Gärtnern gegangen und Steinen verhaftet werden, in Massen auf den Markt.

Am 4. Oct. lief in Neuen nachmittags 3½ Uhr ein unterirdischer Stoß verspürbar, kam auf 6 Minuten wieder und ging, wie in meinen Heimkreis empfinden wurden ist.

Am 14. Sept. verlegte ein Gewitter die Donauer von Linz in Baden Schienen 4 Uhr 20 Min. ebenso wurden die Linien Linz-Budweis, Budweis, kam nach 20 Minuten ein zweites von nur 3 Uhr ein drittes Stoß folgte. Die Telegraphenleitungen wurden vielfach zerstört. Gewitter mit ungeheuren Blitzen und Schnee, heuer das noch von heftigen Gewitter bei, gestern, Schnee, Hagel, Donner, Blitz, Sturm, die Blitzschläge von den Wolken und Donner's Echo verbinden, den Eindruck des Einsturzes gänzlich. Um 3 Uhr nachmittags war der Himmel wieder ganz rein und schneeblau

die Präsidenten der schweizerischen Bundesversammlung.

Dr. Joachim Heer,

andammann des Cantons Glarus, ugewählter Präsident des schweizerischen Nationalrathes, geboren im ahre 1825, ist der Sohn des im ahre 1857 verstorbenen Landammanns Tschudi Heer in Glarus und prößling einer alten protestantischen amilie, die in diesem Ländchen seit ehren Generationen die bedeutendsten, weit über seine Marken bekannt verdienten Landammänner lieferte. oachim Heer zeichnete sich in seiner ühesten Jugend durch große Talente, erwerbsinn und rasche Auffassung us. Seine Mutter, die den Hauptil seiner Erziehung leitete, wird als re Frau von hohem Geiste, fingem nd energischem Wesen geschildert. us Pietät seiner Verehrern machte ol den jungen Heer bestimmen, in re Bahn einzulenken und sich für n Dienst des Vaterlandes zu bilden. ilf 15 Jahren verließ er die heimatche Sennhabschule und begab sich ymnasium in Zürich; er widmete sich t gleicher Freudigkeit den eigentlich assischen Studien, wie den realen achern, ganz besonders der Mathemik. Auf den Universitäten zu Zürich, Heidelberg und Berlin erweiterte seine Kenntnisse in den Rechtswissenschaft, und größere Reisen, ein längerer Aufenthalt in Genf und Paris, vollendeten seine Bildung.

In dem für die Schweiz sehr bedeutenden Jahre 1847 kehrte Heer in seine Heimat als Dr. juris. zurück, wurde sofort durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum „Rathsherrn“ erwählt, als welcher er versuchte seinen Einfluß bei der in dem glarnischen Landrathe an die Tagesordnung zu ertheilenden Instruction in dem Sinne geltend zu machen, daß vorläufig noch ein bewaffneter Einschreiten gegen den Sonderbund beschlossen werde; allein umsonst. Von Haus und im besten Sinne des Wortes conservativen Wesen und auch unter dem Eindrucke der unter Zeit an den deutschen Universitäten hierarchischen „historischen Schule“ wollte er die alten Formen, die Wage der Schweiz, schonen, jedoch die Weiterentwicklung nahm unerbittlich ihren Gang und die Zuspitzung drängte; Auflösung der Armee und Auflösung des Sonderbundes, nach dem temperirtesten schweizerischen Militärsystem muß auch dieser, der Gegner dieses Beschlusses, ins Feld ziehen. —

Bald war die Rebellion des Sonderbundes erdrückt; es kam die Zeit der Regeneration der Schweiz, und die neue Bundesverfassung wurde das Palladium der Ordnung und des Friedens der Eidgenossenschaft. Mit ganzem Herzen schloß sich Heer dieser neuen Ordnung an und erlebte die höchsten Stufen seiner Heimatcarrière. Im Jahre 1848 wurde er Mitglied des Ständerathes, 1852 Landsstatthalter, 1857 Landammann (Regierungspräsident) und Mitglied des schweizerischen Nationalrathes.

Hier machte sich Heer bald bemerkbar, er wurde Mitglied verschiedener Commissionen, in einzelnen Referent, namentlich war er Mitglied der bekannten nationalräthlichen Commission wegen des Sonderbundkrieges (März 1860). In den eidgenössischen Räthen schloß er sich im allgemeinen der Partei an, die den Dr. Alfred Escher zu ihrem Führer hat; er ist ein Anhänger der Bundespolitik nach innen und außen, wie diese sich seit 1849 festgestellt hat, hat aber bedauert, die gefunden Eigenthümlichkeiten der Cantone gegen den Andrang der Centralisation zu wahren.

Im Jahre 1862 wurde Heer Vizepräsident des Nationalrathes und 1863 zum dritten male mit der Würde eines Landammanns vom Canton Glarus betraut.

Im Jahre 1860 war er Präsident der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, welche der Jahresfeier in Glarus hielt.

Während des schrecklichen Brandes von 1861 war Heer auf Besuch bei einem Freunde in Zürich; das Unglück traf auch ihn schwer, obgleich seine Familie gerettet wurde. Sein Haus war abgebrannt, manches werthvolle Besitzthum, besonders namentlich deutschwissenschaften sind seinem gezogen. Das ungeheuere Mißgeschick Heimsuchung ward den schon leidenden Herr auf das Krankenlager, den er nur bei Uebergangen sich erhob: das ganze Glarnervolk habe an seinem Schicksale den größten Antheil genommen.

Nun begann die Zeit der größten Thätigkeit des Landammann Heer: die durch so viel Unglück zerrütteten Finanzzustände des Cantons mußte genau geprüft, die Consolidirung der Brandbeschwerden eingeleitet, für den Neubau der Stadt Glarus und der Staatsgebäude gesorgt werden. Glarus, das neuerstandene, verdankt in dieser Richtung sehr viel diesem seinem ersten Magistraten.

Eduard Häberlin,

neugewählter Präsident des schweizerischen Ständerathes. Häberlin bei Bundesgerichts, Präsident des thurgauischen Großen Rathes, des Erziehungsrathes, Staatsanwalt, Bezirksgerichts-Präsident und Hofrichter, geboren am 8. März 1820 zu Wyfang bei Hombrechtikon, Canton Zürich, wurde am 8. März 1820 zu Wyfang geboren. Von sehr zarter Natur zeichnete sich der kleine Knabe bald durch rasche Geistesgaben und reifes Gemüth aus; er besuchte zunächst die Primarschule seiner Heimatgemeinde, die Realschule in Bruneneck, trat dann in das Gymnasium zu Zürich und vollendete seine Studien der Jurisprudenz auf den Universitäten zu Zürich und Heidelberg.

Im Jahre 1843 in seiner Heimat zurückgekehrt, begann seine Praxis als thurgauischer Anwalt; er sah schnell die Rückwirkungen der Richterwahlen durch seine klare Auffassung, seine gewandten Vorträge, unermüdliche Thätigkeit und gewissen-

Eduard Häberlin, Präsident des schweizerischen Ständerathes. Dr. Joachim Heer, Präsident des schweizerischen Nationalrathes. Nach Photographien.

Die neue Oper in Berlin. Originalzeichnung von H. Scherenberg.

Digitized by Google

halte Erfüllung übernommener Mandate auf sich und erweiterte durch fortgesetzte Studien seine Kenntnisse.

Seit dem Jahre 1849 in der Appellation des hochlöblichen Stadtgerichts zu Frankfurt a. M. ernannt, ist dies sein Wirkungskreis bis heute geblieben. Bei der Verfassungsrevision 1849 betheiligte sich Häberlin nicht, dagegen aber hatte er Gelegenheit seinen Einfluß in der Gesetzgebung zu verwenden; bei den meisten neuen Gesetzen mußte er im Auftrage des Senats Referate ausarbeiten, und es gelangen sich seine Arbeiten durch Klarheit, strenge Rechtsauffassung und gediegene praktische Kenntniß aus. 1862 wählte ihn die Gesetzgebende Versammlung zum Staatsanwalt, in welchem Amte er sich seit dieser Zeit durch große Geschäftsgewandtheit, strenge objective Auffassung, gewissenhaften Respekten und glänzender Beredsamkeit auszeichnet, und es ist zuweit nur ihm zu verdanken, daß das Geschworenengericht, ungeachtet mannigfaltiger Korrektheit und namentlich der Abneigung der Juristen, sich so schnell und gut eingebürgert und in Fleisch und Blut des Bürgerwesens Fuß gefaßt hat.

Seit 1853 Mitglied des Bürgerlichen Ergänzungsrathes und seit 1856 Präsident dieser Behörde, arbeitet er mit eifrigster Ausdauer an der Verbesserung des Volksschulwesens und die glückliche Entwicklung der Gewerbeschule, des Lehrerseminars, der Landwirthschaftlichen Schule, der Primärschulen, hat in seiner unterstützenden Umgebung und Kooperirung für Realisirung den kräftigsten Hebel gefunden. In diesen Geschäftskreis fällt namentlich auch die Verschmelzung der zahlreichen kleinern Armenanstalten in Gesammt- und Klassenschulen, deren Ausführung der Große Rath durch besonderes Gesetz dem Erziehungsrathe übertragen hat.

Im Jahre 1861 wurde Häberlin in den schweizerischen Ständerath und im gleichen Jahre in den Nationalrath, im Jahre 1863 aber wiederum in den schweizerischen Ständerath gewählt, seit dieser Zeit wirkt er ununterbrochen in dieser Behörde, in deren ausgezeichnetsten Mitgliedern er gehört. Großer politischer Takt, kaufmännische Einsicht und Wärme, ausdauernde Thätigkeit und Consequenz haben ihm den Weg zum Präsidentenstuhle gebahnt. Die Bundesverfassung hat unter seiner Mitwirkung und kräftigen Unterstützung eine Anzahl vortrefflicher Gesetze erlassen, und es stimmen alle seine Verschläge den Schutz der individuellen Rechte gegenüber drückender Bureaukratie. In der Souverainetätsfrage theilt schloß sich Häberlin der gemäßigten Partei an, die nicht untergeordneter Fragen halber, den Frieden Europas und die Existenz des Vaterlandes in Frage stellen wollte.

Seit 1860 Mitglied des Bundesgerichts hat er auch hier Anlaß gefunden, seine Talente als Berichterstatter geltend zu machen.

In seiner Stellung als Director der schweizerischen Nordostbahn bewies er auch auf dem Gebiete der Nationalökonomie seinen praktischen Sinn, und gewiß hat sein bedingte Vertrauen der Gesellschaft und seiner zur Mitwirkung berufenen Collegen.

In der Kraft seiner Jahre, mit treuer Hingebung für die Interessen des Schweizervolkes und einer ungewöhnlichen Thatkraft ausgerüstet und durch langjährige Erfahrungen mit allen Verhältnissen des Vaterlandes vertraut, verspricht Häberlin der schweizerischen Eidgenossenschaft noch große Dienste zu leisten.

Bildern basirt der Originalzeichnung bei Gelegen. Nach einer Photographie von C. Obrigt in München.

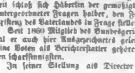


Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 1

Dreifaltigkeits-Brunnen Wiesenbrunn.

Die neue Börse in Berlin.

K. B. Die großen Handelsplätze aller Zonen, z. B. Amsterdam, Antwerpen, London, Paris und Petersburg, besitzen seit schon längst in der prachtvollsten und zugleich praktischsten Ausführung ihrer Merkurstempel. In Deutschland wurde bisher als der schönste Börse die von Gärtner in Frankfurt a. M. erbaute gelten; als die größte die hamburger, wie wir auch, der Vollständigkeit wegen, die Buchhändlerbörse in Leipzig nicht unerwähnt lassen dürfen. Allen diesen Gebäuden steht jetzt aber die berliner Börse nicht nur ebenbürtig zur Seite, sondern übertrifft sie, mindestens die localisirenden Behörden, sowol im imposanten Ganzen als in der künstlerischen Ausführung aller einzelnen Theile.

Der herrliche Bau besteht aus zwei vorspringenden Flügeln und einem zurücktretenden Mittelstücke. Ueberblicken wir zunächst die äußere Erscheinung, so erwächst und bietet sich vornherein den Eindruck etwas ebenso gediegenen als künstlerisch hervorragenden Gebäudes. Der breite Erdgeschoß des ganzen Mittelbaues zieht sich eine offene, von zwölf dorischen Säulen getragene Halle hin, zu der von der Straße Stufen hinaufführen. Zu unserer Gleichheit der Flügelbauten befindet sich schweren Thorbeschlägen, die von einem geschmackvollen Gesims abgeschlossen werden. Ueber der Säulenhalle, sowie über diesem letzteren ruht ein dem offener, durch eine Balustrade abgegrenzter Gang an der Fronte und den beiden Flügeln entlang. Fenster ist in regelmäßigen Abständen von korinthischen Säulen unterbrochen, die auf schweren Pfeilern ruhen und über denen sich denn Fries und Hauptgesims anschließen.

Wenn schon dieser Säulenbau vornherein den Eindruck des Imposanten auf den Beschauer macht, so wird dieser Eindruck noch durch eine Anzahl von Statuen und Gruppen, welche die Attika des Mittelbaues und der Flügel bekrönen, bedeutend erhöht. Auf der Mitte, in der Achse der Hauptfronte, erhebt sich der von Reinhold Begas dargestellte Borussia, welche die zu beiden Seiten ruhenden Begas modellirten Figuren, den Handel und der Schiffahrt symbolisirend, überragt. Wie der Münchner die Bildsäule Bergbaues, den Handel und der Schiffahrt segnet (l. Nr. 940 der Ill. Ztg.). Wie der Münchner die Bildsäule bergmännischen Thätigkeit, so hat der Berliner die Bildsäule der Borussia, welche die zu beiden Seiten ruhenden Figuren, den Handel und der Schiffahrt symbolisirend, überragt. Auf den letzteren Flügel haben die Gruppen von Deutschland und Frankreich, welche von Fischer, und zwischen ihnen je zu zweien vier preußische Provinzen ihre Aufstellung gefunden, während an der entgegengesetzten Seite Amerika und England vom Professor Fenig und zwischen beiden die anderen vier Provinzen Preußens stehen. Die Statuen der acht preußischen Provinzen sind vom Bildhauer Klinger und Professor Blanz gearbeitet. Die übrigen Figuren stellen dar: die Schweiz von Fischer, Frankfurt a. M. von Zumbusch, Leipzig und eine Gruppe: Italien von Stürmer und Russland von Professor Möller. An den Mauerflächen der Flügel befinden sich noch die Büste des Handelsgottes Merkur und des Opanbeherrschers und Beschützers der Schiffahrt Neptun.

Digitized by Google

Dieses schönen Resultats entsprechend ist auch das Innere sich und geschmackvoll eingerichtet. Es würde zu weit führen, wollten wir alles Einzelne beschreiben — nur den wahrhaft prachtvollen Bodenbelag wollen wir näher in Augenschein nehmen, der mehr als 220 Fuß in die Länge, 45 Fuß in die Breite und 25 Fuß in die Höhe mit in der großen orientalischen Ausstellung in Berlin. Noch merkwürdiger ist es jedoch durch seine feuersichere, massive Decke, durch seine schönen Treppenanlage und durch die nach drei Seiten hin sich öffnenden Thüröffnungen, welche in Stück genehmigten Bogenschluß. Die mit Verschlechtigung der Tragkonstruktion auf und schwebenden Treppenstufen aus Sandsteinen Werkstücken sind in ihrer Art wahrhaft bewundernswerth. Ein Mittelbau theilt den Saal in zwei gleiche Hälften, deren eine für die Gelds, die andere für die Kunstwerke bestimmt ist. Die unteren Räume, welche in drei Etagen, die oberen hinreichend, bei beiden befinden die Schätze aus Gesteinen, der Erzgebirge und Ornamente und Gegenstände, welche in diesen Gebieten sich finden, unter beren durchbrochenen Gitterplatten die Räthen der Umfassungswand zu Tage treten. Ein reiches, auf Consolen ruhendes Gesimse und Gesims schließt sich an die in Bildhauer Handwerk geordnet.

Durch den herrlichen Schmuck des Saales bilden die beiden großen Wandgemälde H. v. Klinkert's. Auf der nördlichen Seite finden wir das Bild des Handels, in wundervollen Gruppen auf der Wanderung und dem Leben, als Städten und Verkehrswesen sich bieten, in Schiffen und mächtigen Factoren der Menschheit darstellend. An der südlichen Wand wird der Arbeiten in sich und Lebensgruppen und architektur Bilder auf allen seinen Beziehungen den Augen vorgeführt.

Während der Festtagen des Berliner Kongresses eingeladen an den Wänden aus einem Stereotypen farbigen Marmorgestalt gekommen gelegt ist, befindet es in der unteren großen Flache aus einfachen Stäuben. Diese bei den Festgebrauch nicht mehr nöthigen Materialien sind sicht einfach schön und. Sie ist in Berlin zum ersten mal, und zwar von dem Zimmermeister F. Schulz in großartiger Weise zur Anwendung gebracht worden.

In der Geschichte dieses Gebäudes liegt zugleich ein Beweis, wie schwierigen Verhältnissen Berlin in Bezug auf Bauwesen vorgekommt, dieselbe kann anzuführen: Als die Kaufmannschaft von Berlin mehr und mehr der Ueberzeugung wurde, daß bei im Jahre 1804 am Lindenplatz erbauten Börse, welche bald nach ihrer vollendung nicht mehr genügen konnte, erlitt sie ein Feuerschicksal, das bei beiden Entwurf einer neuen Börse. Der Zweck wurde dem Plan des Baurath Friedrich Hitzig zurückgeführt und dann der nach einem zweiten und verbesserten Entwurf in genauer Ben von dem Baumeister Titel ausgeführte Gebäude, das seit April 1859 begann man mit der Freilegung der Baufläche, im Mai 1860 wurde der Grundstein gelegt und zu Ende des September 1863 ist es ganz beendigt und bereits benutzt. Trotz dieser beispiellos schnellen Bendigung eines so großartigen Gebäudes ist dasselbe dennoch in jedem seiner Theile so durchaus solide begründet, daß die sonstigen Bedenken schneller Bauten hier gänzlich unberechtigt erscheinen müssen.

Sämmtliche Gebäude, Bauten und sonstigen Architekturstücke sind von dem Steinmetzmeister Mercker aus Halle a./S. in außerordentlicher Vollkommenheit und Solidität geliefert worden und ebenso sind die zu großem Saale verwendeten 120 Säulen aus grauem schlesischen Granit von Bungzenstein in Breslau in dem hiesigen Zeitraum von 12 Monaten so überaus sauber und schön gearbeitet, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen.

Das ganze Bierbergebäude umfaßt eine Gesammtfläche von 48,960 □-Fuß und hat unter anderen 5,500,000 Mauerziegeln, 112,000 Kubikfuß Sandstein, 17,500 □-Fuß Asphaltplatten und schlesischen Marmor zu Fußböden und Treppen, 73,000 Pfund Eisen, sechs Tonnen Cement, 94 Kubikfuß Kalk und 52,000 □-Fuß gewölbter Fußboden verbraucht — und kostet im ganzen nur 700,000 Thlr.

Dickinson's neuer Bienenpalast.

In neuerer Zeit hat man der Bienenzucht weit mehr Aufmerksamkeit zugewendet als früher und hie manche ist die Beobachtung der Bienen zu einem wirklichen Studium geworden. Zu einige heben hat man eine Kunstmig dieses Gegenstandes getrennt, welche sie diejenigen, die sich mit der Züchtung von Bienen beschäftigen, in den großen Bagar in Paris und neuerdings in Versammlungen zur Berbreitung der Bienenzucht als wissenschaftliche Forschungen. Im Hinblick auf das großartige Werk, welches dieser Gegenstand findet, geben wir unseren Lesern heute Abbildung und Beschreibung des Dickinson'schen Bienenpalastes.

Fig. 1 ist der perspectivische Durchschnitt durch den Theil des Bienenhauses mit eingeschlossener Zimmer, um die Aufstellung der Brut-, Honig- und Futterzellen zu zeigen. Fig. 2 ist die perspectivische Ansicht des Honigsaals, Fig. 3 die des Brut- und Futterzelle. Fig. 4 zeigt die Einrichtung einer Brutzelle und Fig. 5 stellt das Futterbehältniß mit Schwimmer dar, auf welcher die Fluglöcher A für die Bienen geöffnet sind.

Wie aus der Abbildung zu ersehen ist, besteht das Haus aus einem viereckigen Theile, der Wohnung der Bienen und Honigsaal, Scheidewände in verschiedene Räume abgetheilt ist. Hierdurch erhält man die erforderlichen Anzahl der verschiedenen Brut-, Honig- und Futterzellen nebst einem Raum für die Königinnen. Das Bienenhaus wird mittels vier eisernen Balken aufgehängt, welche an den Ecken des Daches befestigt sind und auf welchen Bechern verbunden sind, von der Form eines auf der Spitze, stehenden Kegels haben. Diese Becher werden mit einer pulverisirten Holzkohle gefüllt, um das Hinaufkommen der Ameisen zu verhindern.

Die Anordnung der Zellen oder Kammern im Innern des Bienenhauses ist im allgemeinen folgende (Fig. 1 schnitt): In der Mitte befinden sich drei Brutkammern F, G und H; zu beiden Seiten zehn Honigsäcken C und zwei Futterzellen J und K. Alle diese Zellen oder Kammern stehen miteinander, wie wir unten erörtern werden, in Verbindung. Die Brutzellen sowie auch die Honigzellen sind unterschiedlich groß, so daß man von jeder Art eine zu bestreben braucht. A' in Fig. 2 über Honigsäcke; in ein Glas von der Form eines Zuckerhutes, Deckel, C in das Schlupfloch für die Bienen und B ist ein Ring, oder Knopf zum beliebigen Herausziehen der Zelle aus dem Bienenhause. Die Honigzellen sind an jeder Seite mit einem Schlupfloch versehen, welches mit den Schlupflöchern der angegrenzenden Brutkammer in Verbindung steht. — In der breiten Wand jeder Brutkammer befindet sich ein unterer Raum derselben ein Schlupfloch, welches mit dem nach außen führenden Schlupfloch A (Fig. 5) zusammenstellt. Die hintere Wand der Brutkammer wird durch eine Fensterscheibe C' gebildet, um durch diese die Brut beobachten zu können, G' ist der Zeiger oder Stützpunkt für die Honigsäcke. Die Zahl der Zeiger der Kammer stimmt mit der Schlupflöchern, durch welche die eine Brutkammer mit der über sie befindlichen in Verbindung gesetzt werden kann. Eine dieser Spalten ist in Fig. 4 bei A sichtbar, die andere, bei E' befindliche ist in unserer Figur durch einen Schieber von Metallblech verschlossen dargestellt, um zu zeigen, wie man nöthigenfalls die Verbindung zwischen zwei Brutkammern aufzuheben im Stande ist. Die beiden Schlupflöcher B'' haben reichlich mit den angrenzenden Honigsäcken in Verbindung. Jede Brutzelle ist ferner mit den Nachbargen J J versehen, welche in die in der Futterzelle angebrachten Schlupflöcher DD (s. Fig. 3) münden. In der vorderen Wand der Brutzellen und unter zunächst den oben erwähnten Schlupflöchern befindet sich ein Fenster, welches, wenn die Zelle in den oberen Theil des Bienenhauses eingeschoben worden ist, mit einem Fallbrett (F in Fig. 3), welches auch außen sichtbar, verschließt. Letzteres ist deshalb mit sich durch eine verschiedene Klappe beliebig verschließen, und man kann auf diese Weise die Bienen nach Belieben ein- und ausgehen lassen. Versehen durch die gemachten Reihen der Kammern oder Zellen circuliren lassen, weil alle diese Kammern vermittelst der Schlupflöcher mit einander in Verbindung stehen.

Die Brutkammern können auch ohne Boden hergerichtet werden, wodurch sie leichter zugänglich werden und sich sehr reinigen lassen. Aber man kann den Boden auch so einrichten, daß er verschließbar ist. — In Fig. 3 ist die Futterzelle perspectivisch dargestellt und zwar von der hinteren Seite her, wie sie in Fig. 1 bei J erscheint. Sie ist durch eine Querscheidewand in in zwei gleiche Theile getheilt. K' ist der Kasserbehälter, versehen mit einer Reihe von Schwimmern, welche aus einem Fichtenholz oder anderen passenden Material und ist ist eine Zugang aber Flüssigkeit, welche in den Kasserbehälter zur Reichung G'' und zum Saugrohren F' führt.

Die zum Aufhängen der Bienenhäuser bestimmten Haken E E' sind, wie aus der Abbildung zu ersehen, mit einer Art von Becher versehen, welche umgekehrten Kegeln gleichen. Wenn das Haus aufgehängt ist, so werden diese Becher mit Asche oder einer anderen Substanz gefüllt und bedarf sie dem Ameisier, welchen den von Haken auf in das Bienenhaus gelangen könnten, verhindern. Der Zweck der Zeiger B ist an der unteren Wand des Bienenhauses angehängt und mit einem Riegel verschließbar. Durch die Thüre kann man sieht in das Bienenhaus gelangen, um Aufsicht zu führen, ohne die Bienenschwärmerei erschreckt, zu reinigen. Ferner ist der unterer Raum des Bienenhauses mit einem Deckel, der zur Aufnahme der Motten bestimmt ist. Dieser Raum ist mit Honigscheiben gefüllt und die Motten werden, hierdurch angelockt, in diesen Raum eindringen, um hier ihre Eier zu legen. Der Wärmeunterschied bewirkt, daß den Ozon gelegt, nicht allein die Motten, sondern auch deren Keime oder Brutstätte zu zerstören und dadurch eine der größten Gefahren abzuwenden, welcher jene Bienenzucht ausgesetzt ist.

Polytechnische Mittheilungen.

Thierdünger bewerthet zu machen. Man tränke der Mist gewöhnlich in unseren Ställen, streue ihn mit erde ihr pulver aus Wiesen ein. Die so behandelte Mist bleibt weich und gutgemeng, und hat obendrein den Vortheil, ohne an gewissen, und es ist daher rathen Mittel sehr zu empfehlen.

Mittel gegen Ameisen. H. Guimon. Nach Guimon's Mittheilungen im Bienenwirthschaftlichen Centralverein hat sich ein Gemisch von gelöschter Soda-Aeschen gern ausgezeichnet bewährt. Die Ameisen bringt man gewöhnlich Bienenhaus, und sie in sind verschwunden entfernt man mit Soda und Kalk ausgestreuten Wasser, so bleiben sie nicht wieder. Ebenso ist auch Soda und Kalk gegen Blattläuse und Raupen an Bäumen, Sträuchern und Gemüsepflanzen, wenn man dieselben recht dicht damit bestreut, sehr gut. Ebenso ist auch Soda und Kalk gegen Blattläuse und Raupen an Bäumen, Sträuchern und Gemüsepflanzen, wenn man dieselben recht dicht damit bestreut, sehr gut. Ebenso ist auch Soda und Kalk gegen Blattläuse und Raupen an Bäumen, Sträuchern und Gemüsepflanzen, wenn man dieselben recht dicht damit bestreut, sehr gut.

Pillerungsnachrichten.

— Das leipziger Mutter wird in dem Deutschen Mus erhalten. Das nach Leipzig heute verwandelnde, bekanntlich ist auch der Gemse mit ihren bekannten Bewohnern und ihrer Einrichtung, welche sich in dem Gebäude befinden, nach dem Eröffnung neuen, in Schmidt er nun bebauen, den Stand zu schaffen und die Conservation zu sichern, ist der Verein Jubiläum der Mitbesitzlichkeit das Bad und Wertvergnügt wieder ermöglicht.

— Der Kiel ist wieder gefroren, ohne noch breiteren Schaden anzurichten, doch immer ist der Eisgang noch ein ziemlich starker und verursacht mehrfachen Verkehr sehr bedeutend. Die Dämme sind an vielen Stellen durchbrochen und die Leiter unter Wasser gesetzt. Brechen sich glücklicherweise noch ungehemmt, aber die Eisk kann, wie bisher, der Verkehrsstörungen verursacht sein und wird es wahrscheinlich auch noch einige Tage in unverminderter Kraft.

— Der bekannte, viel gepriesene und durch ungemeinen Weltumgang gehabt Mariyn Tea & Coffee Company in London hat, wie wir hören, eine bedeutende Verpflanzung für den Tarantur, Theile Wasser soll bekommen zu können seine Theeplantagen.

— Der Verein des Bierbrauer-Gewerbes in Berlin hat, wie wir hören, in diesem Jahre 1863 eine Ausstellung von Bierbrauer-Gegenständen veranstaltet, welche vom 1. bis 15. October in Berlin ausgestellt sein wird.

Literarische Neuigkeiten. Eingegangen vom 11. bis 17. Oct.

Bilder, Bilderschatz, und der deutsche Bilderspiegel. Eine Gesellschaft für Kunst und Literatur. Herausgegeben von Julius Lessing. Mit 21 Illustrationen. 8. Stuttgart, Ebner & Seubert.

Central-Karpathen mit den nächsten Vorlagen. Handkarte für Gebirgsreisende. Nach Kaden und Lehmann. Gezeichnet von Dr. Theodor Fischer. Dresden, G. Kühtmann. Die Schlacht bei Bionville. Eine Festgabe zur patriotischen Jubelfeier. Herausgegeben von Wilhelm Tasche. Mit Illustrationen. Hannover, Carl Rümpler.

Hartenstein, Dem Rufe und der unserer Jugend gewidmet. Würzburg, in Commission bei F. Kornitz.

Hoppe, D. J., Botaniker der deutschen Flora in den drei letzten Jahrhunderten. Berlin, Th. Enslin. Mit 1 Portrait. Hoppe, D. J., Botaniker der deutschen Flora in den drei letzten Jahrhunderten. Berlin, Th. Enslin. Mit 1 Portrait. Hoppe, D. J., Botaniker der deutschen Flora in den drei letzten Jahrhunderten. Berlin, Th. Enslin. Mit 1 Portrait.

Horwich, Bischof, Kurzgefaßte Geschichte Ungarns. In deutscher Uebersetzung. Zwei Bände. Pest, Emich und Lauffer.

Jacoby, Dr. Rudolph, Das fremde Pferd. Untersuchung, die innerlichen und äußerlichen Kennzeichen des Pferdes mit Leichtigkeit zu erkennen und durch Zusammenlauf auf die einheitliche Rasse zu bringen. Mit 19 Abbildungen. Wiesbaden, Verlags-Comptoir. Mit 19 Abbildungen.

Merkwürdigkeiten, Die, und Vielkünstlichen Kunstwerk der Photographie. Insbesondere über Lichtbilder und bewährtesten Verfahren bis auf unsere Tage. Nebst einer Abhandlung: Die Photographie in ihrer Anwendung auf wissenschaftliche Beobachtung. Deutsche Originalausgabe. Nach der vierten gänzlich umgearbeiteten Auflage von Dr. van Monckhoven's Traité général de Photographie. Unter Mitwirkung des Verfassers besorgt und mit Anmerkungen begleitet von H. de Vrij. 1—3. Lieferung. Leipzig und Berlin, Otto Spamer.

Schmidt, Julius, Astronomische Mittheilungen. 6. Heft. Vierteljahrs-Karte für Sternfreunde, Maler, Wiesbaden, Leipziger u. Leipzig, Otto Spamer.

Verlag, J. H. D. Die Breitenbestimmung in Sternwarteriebern. Nach Wiederbeobachtungen der Breitenbestimmungen von Bessel, Struve, Argelander und Peters. Von Dr. Theodor Albrecht. Mit Beiträgen Wandt

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Nonpareillezeile von 40 Buchstaben oder deren Raum 1 Ngr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3030

Die Trachten der Völker

vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer. Achtzehnte Lieferung. Subscriptionspreis in Berlin, und der Kunst-Anstalten zu Gotha, in Quedlinburg und in Leipzig à 5 Sgr. 17 Sgr.

Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von Ambr. Abel in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 3029

Anatomie und Physiologie

der menschlichen Genius- und Tastorgane (Cranioscopie, Phrenologie), mit vielen Originalzeichnungen und Vorlagen von Dr. Ludwig Deinhardt. Mit 1 Tafel. Preis 1 Thlr. 15 Ngr. Diejenigen, welche Zeichnungen verlangen, wollen gefl. mit 3½ Ngr. an den Text gebrachte Bildchensorgen. Br. Porto. Preis 2 Thlr. 15 Ngr.

Verlag von Ambr. Abel in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Geschichte der Kunst,

3000

nach ihrem Ursprunge und ihrer Fortbildung bis zur Gegenwart. Für Künstler und Kunstfreunde. Mit 1 Vorlagenblatt. Geh. Preis 1 Thlr.

Nur wer bisher von diesem classischen Werke Lieferungsweise bezogen hat, kann die Fortsetzung, die in 4 Lieferungen besteht, nur in dieser Weise beziehen. Wer aber das Ganze in einem Bande besitzt, kann sich die Fortsetzung in Heften kommen lassen, um sich nicht mit einem zu starken Bande zu belasten. Wer aber das Ganze in einem Bande besitzt, kann sich die Fortsetzung in Heften kommen lassen, um sich nicht mit einem zu starken Bande zu belasten.

Verlag von Eduard & Kürber in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3122

Die Hämorrhoiden,

und deren Heilen beschrieben und nach ihrer Entstehung, Ursachen, Verlauf, Folgen und Behandlung dargestellt von Dr. Ferdinand Carmona, Dr. med. et chir. Mit 3 lithographirten Abbildungen. Zweite Auflage. Preis 6 Sgr.

Dieselbe wird jetzt bei vielfachen Anfragen und Bestellungen in Heften herausgegeben werden, sowie immer der Bogen fertig gedruckt ist, damit Jeder, der sich für diesen Gegenstand interessirt, sofort in den Besitz des Buches gelangen kann.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig und Berlin, Zimmerstraße 33.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen: 3038

Illustrirtes Bau-Lexikon.

Herausgegeben von Otto Spamer. Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage. Subscription in 24—30 Heften von 6—7 Druckbogen Umfang und 4 Preis des Heftes 5 Sgr. — 20 Sgr. ord. — Erschienen sind bis jetzt Hefte, welchen den ersten Buchstaben A vollständig. Preis des Subscription 1 Thlr. 20 Sgr. — 2 Thlr. ord.

Wasserheilanstalt Dietenmühle bei Wiesbaden.

Cons. Arzt: Dr. A. Genth.

Naturheilverfahren, Behandlung derselben mit aller Art. Winter-Cur.

Anmeldungen an die Anstalten.

2901

Für Nervenleiden,

Schwächezustände etc. erprobt, selbst, am Rhein, Berg Dr. Ed. Meyer in Berlin, Krausenstr. 62.

3490

Vom Bandwurm heilt gefahrlos

binnen 2 Stunden Dr. Gleich in Wien, Tagesspital 328. 4.

Ankündigungen von Kunsthandlungen.

Meine Kunsthandlungen von Kunstgegenständen, die ich in der Leipziger Michaelis-Zahlung gegeben habe, sind bekanntlich im Verkauf von vier Personen sehr gut, so sehr, daß ich noch Lagerfüllungen brauchen, daß die Kunstfreunde die Lieferung, Kleine Spiegel bei Gerathheit ich sind die gefälligen Patronen bei Freunde empfiehlt. Damit ich keinerlei Rücksichten zu nehmen brauche, geh ich in Bezug, Lieferungen von gefällt beliebig sind jeden in einem gewöhnlichen Sammelton, so sind auf 72 Bogen ohne Anlagen, Festschriften, Spiegel, Kunst, Tempel, einmalig, Bildhauergrund, Lichtempfänger u. s. w. ausgestattet. Ordinair gelb. Es bedarf also der Einsendung meiner bekannten Liste, — gewünscht genügen ist gefällig ist nicht nöthig, — für die Lieferung erhält Dankbar-Thaler sende ich Ihnen 2 St. 6. 27. Ostermarkt beizufügen. — Die Lieferung erfolgt baldigst binnen 3 Tagen nicht ausgenommen Sonntage, oder, wenn es gewünscht wird, post. und. Meine beliebigen Offerten.

Neu-Schönfeld bei Leipzig.

Wilh. Klemm.

Verlag der J. G. Meyer'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3034

Frau Aventiure.

Lieder und Sprüche v. Ulrichshausen's Zeit von **J. G. Scherr.** Br. Geh. mit elegantem Umschlag und Vignette. Gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr. Geb. in Halbfranz 2 Thlr. 10 Sgr.

Unter dem Titel „Frau Aventiure" schenkt der Verfasser den deutschen und namentlich schwäbischen Jugend, der gesammten Vergangenheit der Landschaft, welcher jener Dichter vor drei Jahrhunderten Ruhm und Geschichte zu Theil und Gott zur verlorenen Heimath und zur reichen Wirksamkeit der berühmte Edelknecht, der Mundschenke.

Der Trompeter von Säkkingen.

Ein Sang vom Oberrhein. Von **J. V. Scheffel.** Dritte Auflage. Geh. mit Titelbild. 8. 2 Thlr. — 3 fl. 45 kr. Elegant gebunden mit Goldschnitt. 2 Thlr. 15 Sgr. — 4 fl. 30 kr.

Die dritte Auflage ist eingetroffen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Verlag von Bartsch & Hartel in Leipzig.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen: 3015.

Gerhard's

Sonaten für das Pianoforte.

Kritisch durchgesehene, überall berechtigte Ausgabe. Complet in 3 Bänden à Band. Preis 15 Thlr.

In 3 einzelnen Bänden à Band. Preis 5 Thlr. 15 Ngr.

Einzelne Sonaten zum Preise von 3—24 Ngr.

Jeder Musiker wird erstaunt Ausgabe, welche zugleich an einem mässigen Preise gebohren wird, wo den Werken Beethoven's Interesse, namentlich im Gegensatz zu den verwahrlosenden Nachdruckausgaben.

Verlag von Karl Haslinger, qu. Tuchlau, in Wien. 2974

Soeben erschien:

Neue wohlfeile Concertausgaben von

L. v. Beethoven's klaviersonaten.

30 Nummern. Theils und complet.

Franz Schubert's

Winterreise — **Schwanengesang**

In 2 Abtheilungen. 24 Nummern. Einzeln à compact. Einzeln à compact.

Ottomar Grünthal,

Schreib-, Mal- und Zeichnen-Materialien

für den

Lokal-, Transito- und Exportverkehr.

A.W. FABER

Polygrades Bleistift

Ebnis u. Necessaires etc.

Blaue und gelbe Lithographirsteine, Fußbodenplatten,

lithographischen in Blau und gelb für Buchdruckfarben, ferner gelbe gelassen und rauh für gewöhnliche Bücher, besonders aber Buchdrucker, Verbesserer, Berner für Glasfabriken, Tischplatten etc. hat es bereit der

Solenhofer Actien-Verein in Solenhofen,

auf Bestellungen prompt und alle Gattungsbestimmungen, sowie alle Vorkommnisse bei Lieferungen kennt sich der geneigte Weis zu den billigsten Preisen.

Vorräthiges Buch zur Besichtigung kann auch gesendet werden.

Vertretungen in Hamburg Dr. Richard W. Berg. Kunst in Stuttgart Herren Georg Richard & Comp. Berlin in Berlin Dr. Eduard Gegner. Agent in Wien Herr Georg Krum.

3100

Amerikanische Näh-Maschinen

von Howe in Newyork.

3007

G. Howe, Erfinder der Nähmaschinen, empfiehlt seine auf der Londoner Ausstellung 1862 mit der Medaille prämiirten Nähmaschinen in den verschiedensten Größen. Dieselben arbeiten mit Leichtigkeit und Schnelligkeit, und sind für Familien, Schneider, Weißnäherinnen, Korbmacher, Schuhmacher und Sattler besonders brauchbar, und in gänzlich empfohlen, sowie auch für Handweberei, Schneider, Schuhmacher, Sattler u. s. w.

Howe's Nähmaschinen erhielten die erste Preismedaille bereits auf der londoner Industrie-Ausstellung 1851, auf der Weltausstellung in Paris 1855, auf der Industrie-Ausstellung in Dublin 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Newyork 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Boston 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Philadelphia 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Cincinnati 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Chicago 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Baltimore 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Washington 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Richmond 1853, auf der Industrie-Ausstellung in Louisville

(mit Draht überstrich)

zur Bezeichnung von Schriften- und Stempelfabrikaten, wie Fabrikmarken und Etiquetten, Visitenkarten, Briefcouverts, Preislisten etc. etc. sowie zu allen übrigen Zwecken, wo dem Papier widerstehende Tinte verwendet werden soll, empfiehlt unter Garantie ihrer Unvergänglichkeit und Unveränderlichkeit durch irgendwelche Einflüsse, sowie der Reinheit und Schönheit der Schrift

Leipzig, 1862.

Hochachtungsvoll zeichnet

Victor Gluthmann,
Lithograph.

C. A. Neubert.

3734

hard Thalacker

Handelsdruckerei in Erfurt, 3804
empfiehlt sich zur Anfertigung von Briefen und Karten und allen übrigen Druckarbeiten gütigst zu freundlicher Beachtung.

ut für Lithographie

und Chem.-Fabrikwesen aus 3805
ach Falk in Berlin, Stallschreiberstr. 1.

Chem.-Utensilien in Laboratorien und Schenken empfiehlt sich zur Lieferung und Anfertigung

ihnachts-Gegenständen

etall, Elfenbeinwaaren, Spielwaaren zum Putzen, Bürsten und Leather, Lederwaaren, Modewaaren, Nähzeug, Reisenecessaires, Portemonnaies, Cassetten, Cigarren- und Cigarrettenspitzen, Pfeifen, Rauchrequisiten, Schirme, Stöcke, Schreibmappen, Albums, Briefcouverts, Schreibmaterialien, Papeterien, Cartonnagen, Etuis, Necessaires, Toilettenartikel, Bürsten, Kämme, Parfümerien, Seifen, Haaröle, Pomaden, Zahnpulver, Mundwässer, Schwämme, Haar- und Zahnbürsten, Nähkästchen, Nähtischchen, Nähkörbchen, Nähtaschen, Nähtischlampen, Nähtischuhren, Nähtischlampen, Nähtischuhren, Nähtischlampen, Nähtischuhren

Beilage zur Illustrirten Zeitung.

No. 1060. — Leipzig, 24. October 1863. — [XLI. Band.

Export, en gros et en détail.

CATALOG

DES

PHOTOGRAPHISCHEN KUNST- UND VERLAGS-INSTITUTS

von

GUSTAV SCHAUER IN BERLIN.

Export, en gros et en détail.

Grosse Friedrichs-Str. 188.

Grosse Friedrichs-Str. 188.

(B. G.) = Berliner Galerie. (D. G.) = Dresdener Galerie. (M. G.) = Münchener Galerie. (W. G.) = Wiener Galerie.
Typ ist der Photochromien-Againe mit einem = bezeichneten Bilder sind gleich in Visitenkarten-Format zu haben.

Grosses Format pro Blatt 20 Sgr.

Visitenkarten-Format pro Blatt 6 Sgr.

Grosses Format. Form. Kart.		Grosses Format. Form. Kart.
1.	*Anadoli*, Spanish and wild duck.	
2.	• Pointer and partridge.	
3.	*Becker*, Der alte Geiger.	
4.	*Backhuizen*, Ein Seesturm. (B. G.)	
5.	*Bellotto*, Meeting der allgemeinen. (D. G.)	
6.	*Bol* nach Rembrandt, Die Magdalena. (D. G.)	
7.	*Brascassat*, Das Rendezvous der Cerfs. (Pendant.)	
8.	*Bürde*, Alex. v. Humboldt's Portrait.	
9.	• o. *Cornelius*, Jesus geht zu Grabe + zu ebenen.	
10.	• Joseph's Traumdeutung vor Pharao.	
11.	*Claus Kaukner*, Prairien Normanden.	
12.	• Les moissons.	
13.	• Ruptures des Pyrénées.	
14.	• Les blanchisseuses.	
15.	*Brascassat*, The water-lily.	
16.	*Brandmair*, Die Flucht der heiligen Familie.	
17.	*Bruyckerhoven*, L'intérieur de bain.	
18.	• Le sortie du bain.	
19.	*Bronckorst*, Rembrandt in s. Frau. (D. G.)	
20.	• Die Dafftbrieg d. Saarpand. (D. G.)	
21.	• Brandweins Bildnisse d. Brd.-dadt.	
22.	*Christus* heil. die Kranenbahne.	
23.	• Landschaft mit drei Bäumen.	
24.	*Michelangelo*, Die Sündfluth. (B. G.)	
25.	• *Correggio*, Die Verkündigung Mariens. (B. G.)	
26.	• Leptine und St. (B. G.)	
27.	• Die heilige Magdalena. (B. G.)	
28.	*Delacroix*, Le général Bonaparte.	
29.	• Charles I. Stuppeur sous (sous)	
30.	• Napoléon, Stanzel, M. Portrait. (Gallerie.)	
31.	*Dürer*, Portr. v. Grand.	
32.	• Polarion.	
33.	• Jacob Wolfford.	
34.	• Kaiser le Général.	
35.	• Hans Cranewell.	
36.	• Le commencement du Christ.	
37.	• Dern. prières des enfants d'Edouard.	
38.	*Ph. de Champagne*, Moses.	
39.	*Dürer*, Christus am Kreuz.	
40.	*de Bergue*, Jesus et pauvre.	
41.	*Dow*, Der Christian. (M. G.)	
42.	*de Bergue*, Ad. Christ Engelgard.	
43.	• Polenpf (Thereal de rouge).	
44.	• Le Christ au milieu des docteurs.	
45.	• Vision d'un ordre de saint Augustin.	
46.	*Dürer*, Der Triumphzug zu Ehren Kaiser Maximilian.	
47.	• Die Wappenbilder.	
48.	• Le guerre.	
49. 50.	• Les saisons.	
51a.	*Dürer*, Die vier Reiter.	
51b.	• Die Wappenbilder.	
52a.	• Der Knopf des Erzengels Michael.	
52b.	• Die Wappenbilder.	
53a.	• Die heilige Familie.	
53b.	• Die Geburt der Maria.	
54a.	• Die Wappenbilder.	
54b.	• Die Flucht nach Egypten.	
55a.	• Die Verkündigung und Ehen.	
55b.	• Christus als Gärtner.	
56.	• Basil Blasenbrig.	
57a.	• Albrecht von Meiset.	
57b.	• Die Wappenbilder von Schaffen.	
58a.	• Wilhelm Landschaftsbild.	
58b.	• Landschaft Pathfinder.	
59.	• Die Dreifaltigkeit.	
60.	• Die Melancholie.	
61.	• Ritter, Tod und Teufel.	
62.	• Die vier Apostel. (M. G.)	
63a.	*Dyck*, Johann der Evangelist. (B. G.)	
63b.	• Christus d. Abendm. (Gemäld. (D. G.)	
64.	*Dyckell*, Summer material.	
65.	• Christus segnet Thorfaxmund.	
66.	• Die Kreuzigung.	
67.	• Einzug in Jerusalem.	
68.	*Eastlake*, Eine wenig vor ersaufen (Gem.)	
69.	*Everdingen*, Landschaft.	
70.	*Rosenfelder*, Lessen-ornament (Gemälde.) Seine	
71.	*Fabre*, Venus, entrant aus dem	
72.	• Blanca chasseresse.	
73.	*H. Flinck*, Rembrandt.	
74.	*Flinck*, Die Verlobung der Hagar. (B. G.)	
75.	*Gainsb.*, Ad. Albrecht von.	
76.	*Gaverdel*, Die portrait und papst.	
77.	• Die Verkündigung an die reinsten.	
78.	*Francia*, Madonna im Rosengarten. (B. G.)	
79.	*Hansman*, André Vésale.	
80.	*Herring*, The farmers daughter.	
81a.	*Hildesheimer*, Ein Liebhabercamerad.	
81b.	• Eine Hochgarbe.	
82.	*Holfeld*, L'accompagnement nocturne.	
83.	• Le départ de la noce.	
84.	• Libération de la nature.	
85.	• Le cimetière.	
86.	• Cérémonie religieuse.	
87.	*Ingres*, Henri IV et ses enfants.	
88.	• Le Sculpteur Antoine.	
89.	*Hosch*, Le berbiser de famille.	
90.	• Confirmation de la bible.	
91.	*Jenking*, Mit dem Strome.	
92.	• Gegen den Strom.	
93.	*Kuerby*, Die Vaterschwiesenung.	
94.	*Lukas-cyc*, Die Reformation.	
95.	*Landseer*, Abgetrieb heil.	
96.	• Der Hirsch.	
97.	• Jesus Christ, St. Pierre et St. Jean.	
98.	*Lauber*, Laying down the law.	
99.	• Der (Weihnacht).	
100.	*Barocco*, Die heilige Familie.	
101.	*Claude Lorrain*, Landschaft. (B. G.)	
102.	• Landschaft. (D. G.)	
103.	*Mantegna*, Verwundung Christi. (B. G.)	
104.	• Himmelfahrt, Les beau mon	
105.	*Mieris*, Der Liebesbrief. (B. G.)	
106.	• Die Wahrsagerin. Antoin. (D. G.)	
107.	*Moretto*, Verlobung d. heil. Familie. (B. G.)	
108.	*Miche*, Das heil. Abendmahl.	
109.	*Murillo*, Le gouverneur.	
110.	• Eva Jesus.	
111.	• La conception.	
112.	• Le temps de Séville.	
113.	• La vierge de Madrid.	
114.	• Le mariage de Sainte Padua. (B. G.)	
115.	• L'enfant Jesus berger.	
116.	• Enfants de Jesus et St. Jean. Saint.	
117.	• Immaculée conception. (Gem.)	
118.	*Gabale*, Der Leichnam. (B. G.)	
119.	*Pasmbo*, Rembrandt Christi. (B. G.)	
120.	*Pordenone*, Die Ehebr. v. Christus. (B. G.)	
121.	*Rafael*, La Madonna della Sedia. (D. G.)	
122.	• Spasime di Sicilia. Saint	
123.	• La vierge au poisson. Saint	
124.	• Les trois écrites.	
125.	• La vierge au voile. (Saint.)	
126.	• La belle jardinière. (Saint.)	
127.	*Rafael*, La vierge aux candélabres.	
128.	• La vierge à la chaise. (Saint.)	
129.	• Sainte famille.	
130.	• La vierge au donateur.	
131.	• La vierge aux rochers. (Saint.)	
132.	• La vierge aux cerises.	
133.	• Portrait de Raphaël. (Saint.)	
134.	• La vierge à la diadème.	
135.	*Marin d. Rinde*, (Cotelaine.) (B. G.)	
136.	• Madonna von Bridge Water. (Saint.)	
137.	• La vierge d'Aldebrandine.	
138.	• Madonna im Grünen. (W. G.)	
139.	*Rembrandt*, Herzog Adolph v. Gelders. (B. G.)	
140.	• Die Anbetung der Könige. (B. G.)	
141.	*Guido Reni*, Kopf des Heilandes. (B. G.)	
142.	• Einsiedler Paulus v. Antonius. B. G.	
143.	• Maria als Schmerzensmutter. (B. G.)	
144.	*Ruben*, La fête de la Madonne de l'Arc.	
145.	• Les pélerins de l'Adriatique.	
146.	• Monumentare daniste marais Pontius.	
147.	• L'impératrice Napoléon.	
148.	*Rubens*, Christus am Kreuz.	
149.	• Dürer. Portrait. (Gem.)	
150.	• Christus und Johannes.	
151.	• Die Kreuzabnahme. (B. G.)	
152.	• Die heilige Familie. (B. G.)	
153.	• Die Kreuzabnahme. (Gemälde.)	
154.	*Saal*, Hagar und child.	
155.	*del Sarto*, Maria mit den Kinde. (B. G.)	
156.	*Schalcken*, Die sterbende Kaiserin. (B. G.)	
157.	*Ary Scheffer*, Maria Magdalena.	
158.	• Jesus Christus.	
159.	• Mignon regrettant sa vie.	
160.	• Mignon regrettant sa patrie.	
161.	• Mignon et son père.	
162.	• Dante et Béatrix.	
163.	• Faust et Marguerite (de médaillon).	
164.	• Le Christ au jardin des oliviers.	
165.	• Le Christ consolateur.	
166.	• Christus Remonstrator	
167.	*Schongauer*, Die heilige Familie am garten	
168.	*Schopin*, Jacob chez Laban.	
169.	• Jacob et Rachel.	
170.	• Jacob et Esau.	
171.	• Départ de Rebecca.	
172.	• Arrivée de Jacob.	
173.	• Moses im Lande der Midianiter.	
174.	• Flight by Night.	
175.	*Semido*, Eine Venusgruppe. (B. G.)	
176.	*Seburn*, Der Verurtheilungsrath. (B. G.)	
177.	*Scheffer*, La Zenobella instruisant Hyali.	
178.	*Stone*, Hagar.	
179.	• Un voyageur dans une	
180.	*Salvator Rosa*, Die Hexe (second class).	
180a.	• Die Hexe. (B. G.)	
181.	*Snyders*, Ein Bärenkampf. (B. G.)	
182.	*Teniers*, Der Bauer als Zahnarzt. (B. G.)	
183.	• Die Pestspender. (B. G.)	
184.	*Tyrling*, Die Verkündigung Mariens. (B. G.)	
185.	*Titian*, Tizians Tochter Lavinia. (B. G.)	
186.	• Jesus Christ. (B. G.)	
187.	*van Dyck*, Damak. (B. G.)	
188.	• Die Kreuzigung Christi. (B. G.)	
189.	• Das Grab Christi. (Christus. (B. G.)	
189a.	• Die Kinder Carl's. v. England. (B. G.)	
190.	• Christus. (B. G.)	
191.	• van Dycks Bildnisse. Saint Sev.	
192.	*Vidal*, La curieuse. Saint Sev. (Gem.)	
193.	• L'ecole des Chasse. Le filleul Des.	
194.	• Perle magique. Elle d'Eau.	
195.	*Vernet*, Michel-Angel et Raphael und Vatican.	
196.	• Jacob.	
197.	• Joseph d'Egypte.	
198.	• Judith à la fontaine.	
199.	• Judith et Holopherne.	
200.	• Chasse aux lions.	
201.	*Vidarca*, Kreuzigung.	
202.	*Winderhaster*, Dolce for nonna.	
203.	*Winterhalter*, Decapotrone.	
204.	*Wouwerman*, Der Bauerngut. (B. G.)	
205.	*Wilhelm*, Le Rembrandtschild.	
206.	*Wilhelmi*, Daniel Retch.	
207.	*Wilhelm*, Der Bauernmann. (B. G.)	
208.	*de Bellange*, Le rappel du convoi.	
209.	• Le départ.	
210.	• La marche forcée.	
211.	• Le bivouac.	
212.	*Zurbaran*, Der heilige Lodo.	
213.	*de Bayle*, Herzog Albe in Brüssel.	
214.	*F. Gerard*, Bildniss.	
215.	• Rosse.	
216.	*Berchem*, Ein Bauernpaar mit Pferden. (B. G.)	
217.	*Bellini*, Die heilige Familie. (B. G.)	
218.	*Chappuy*, Aarbre. Das Kaiserin. (B. G.)	
219.	• do. do.	
220.	• do. do.	
221.	*Bamberg*, Deutsche Sitten. (B. G.)	
222.	*do.* Hauptansicht d. Domkirche.	
223.	*do.* do.	
224.	*Cels*, Thüringer Bauern.	
225.	*do.* do.	
226.	*do.* do. Vorderseite.	
227.	*Cels*, Thüringer Bauern.	
228.	Landschaft.	
229.	*Frankfurt a. M.*, Römerplatz.	
230.	*do.*	
231.	*Freiburg*, Das Münster.	
232.	*do.* stadt Gesammtansicht.	
233.	*do.* innere Ansicht.	
234.	*do.* Gesammtansicht.	
235.	*Heidelberg*, Vorhalle im Schlosse.	
236.	*Köln*, Gesammtansicht. (B. G.)	
237.	*do.* Schlosshof.	
238.	*do.* Ansicht d. Stadt v. d. Brücke.	
239.	*Mainz*, Ansicht vom Rhein.	
240.	Die Walhalla bei Regensburg.	
241.	*München*, Ansicht der Residenz.	
242.	*Nürnberg*, Sebaldskirche.	
243.	*do.* Frauenkirche von Osten.	
244.	*do.* Sebald's Grabmahl.	
245.	*do.* Inner Ansicht.	
246.	*do.* Frauenkirche v. d. Brücke.	
247.	Das Pflaster.	
248.	Frag. zu Verbesserung d. Strassenpflas.	
249.	*do.* Behörde und Verbesserungen.	
250.	*do.* Der gr. Platz vor allen Kirchthüren.	
251.	*do.* Empfehlung. Dem.	
252.	*do.* Reinigung. Strassenkehrichts.	
253.	*do.* Rheinstein. Schloss.	
254.	*Stein*, Ansicht. (B. G.)	
255.	*do.* Das Innere d. Amphitheaters.	
256.	*do.* Ansicht.	
257.	*Speyer*, Westseite d. Kaiserdom.	
258.	*do.* Ansicht d. Kaiserdom.	
259.	*Stuttgarth*, Von der Seite.	

Grosses Format. Form. Kart.		Grosses Format. Form. Kart.
260.	*Chappuy*, Stolzenfels. Von der Nordseite.	
261.	• Ehn. Dom.	
262.	• do. Das innere desselben.	
263.	*Vassoldy*, Herrenkirche.	
264.	• do. Facciata di San Marco.	
265.	*Wien*, Inneres der Stephanskirche.	
266.	• Ansicht desselben.	
267.	*Wiesbaden*, Kochbrunnen.	
268.	*Worms*, Dom.	
269.	*Carrogis*, Il bagno di Leda. (B. G.)	
270.	Die heilige Nacht. (D. G.)	
271.	*Delaroche*, Le siège à la rigue.	
272.	L'ange Gabriel.	
273.	Les enfants d'Edouard.	
274.	Napoléon in seinem Cabinet.	
275.	Napoléon und die Königin Elisabeth.	
276.	Les jeune d'une mineur.	
277.	Für Sie la Marseille.	
278.	Portrait des Künstlers.	
279.	Sainte Cecile.	
280.	*Ch.* Himmelfahrt Napoléon.	
281.	*do.* Heeren eines Mappen mit	
282.	*do.* Photochromien. (8 Thlr.)	
283.	*do.* Photochromien. (8 Thlr.)	
284.	Portraits de France.	
285.	Eschalion.	
286.	Venetien.	
287.	*Domenichino*, Johannes der Evangelist.	
288.	Die heilige Cecilia. [Pendant.]	
289.	*Dow*, Portrait des Künstlers.	
290.	• la jeune fille à la [Pendant.]	
291.	*de Dreux*, Bataille en rouleau-vous (Aumonier.	
292.	*Dubuf*, Le prêtre.	
293.	*Dubuf*, Le lecteur de la bible.	
294.	*Dubuf*, Le Christ.	
295.	*Gérard*, Le retour d'une victoire à la cour.	
296.	*Gérardson*, Les Wallys.	
297.	*Girardet*, Soiree, venir a l'enchère.	
298.	• soiree, mise de village.	
299.	• Les épreuves dans les salons.	
300.	• La porte de traineaux.	
301.	*Graf*, Graf's Portrait. (D. G.)	
302.	*Grisolle*, Syrien.	
303.	*Hess*, Jesus Christus.	
304.	*Hess*, Hermann Maurer à Vienne.	
305.	• Götzel à Vienne.	
306.	*Hemsen*, Ma sœur y est pas.	
307.	*Hemsbrandt*, Das Lazarbuch.	
308.	• Die Wachtparade.	
309.	*Hoffeia*, Madonna. (D. G.)	
310.	*Ingres*, Mort de Leonard de Vinci.	
311.	*Jalabert*, L'Annonciation.	
312.	• Le Christ.	
313.	*Ingres*, Raphael et la Fornarina.	
314.	*de Kruger*, Rubenshalle.	
315.	*Kuhn*, Portrait von Dyck von Rubens.	
316.	*von Klocker*, Jetzt. Erlauber der Mauth.	
317.	*Kaulbach*, Ansicht Panther [pendant.	
318.	*Hildesmacher*, Gutenberg 1440—1468.	
319.	— James Watt 1736—1819.	
320.	*F. Lotat*, Notre Lotter verlassen die plastische Kuh	
321.	*Lessing*, Hussiten vor Constanz. (B. G.)	
322.	*Leutze*, Washington überschreitet den Delaware.	
323.	*Lenbard*, La Chevalaliere. (D. G.)	
324.	*Lepoutterre*, Hirtenjage dans les neiges.	
325.	*Michelangelo Buonarroti* a 4 jüngsten Ger.	
326.	• Verkündigung an den Hirtenfeuer.	
327a.	a. B. Die Darbe der sittlichen Kapelle.	
328.	*Verny*, Das Kaiserlein von Rheinstein.	
329.	*Meissel*, J. C. E. Meissen.	
330.	• Das Reformation.	
331.	*Lenbard de Mirl*, La chasse aux ours.	
332.	• Le départ pour la chasse.	
333.	• Le bivouac.	
334.	*Michelangelo*, Portrait des Meisters.	
335.	*Müller*, Jesus, Es Bargarten.	
336.	• Il sallarello.	
337.	• Oedipus.	
338.	• Sylphide.	
339.	*Murillo*, Murillo's Portrait.	
340.	• La vierge aux anges.	
341.	• La vierge de Seville.	
342.	*Pingle*, La Madone et les Rochers.	
343.	• Raphael, présenté à L. de Vinci.	
344.	*Pagoty*, Tatiennes.	
345.	• Le rêve de bonheur.	
346.	*Pachwelle*, Die Fee Lorelei.	
347.	*Pettich*, Der Hirtenknabe.	
348.	*de Papeveville*, Pat trouve sur le sand de Seine.	
349.	*N. Poussin*, Moses am Brunnen.	
350.	*Rafael*, Die heilige Familie.	
351.	*Rafael*, Die heilige Familie. (B. G.)	
352.	• La mariage de la vierge. Saint.	
353.	• Lucretia's Selbstmord. Saint.	
354.	• do. Arte la perle de Raphael.	
355.	• Die Transfiguration.	
356.	*Rembrandt*, La leçon d'anatomie.	
357.	*Guido Reni*, Beatrice Cenci.	
358.	• Ecce homo.	
359.	• Madonna.	
360.	• Die heilige Familie.	
361.	*Rembrandt*, Rembrandt's Portrait.	
362.	*Rembrandt*, Rembrandt's Portrait.	
363.	*Rembrandt*, Rembrandt's Portrait.	
364.	*Rembrandt*, Rembrandt's Portrait.	
365.	*Rembrandt*, Rembrandt's Portrait.	

Erste Viertel Seite. Letzt.

827. Dolorosa. La Vierge au pied de la croix.
828. — Le voeu de Louis XIII.
829. — Jane Grey.
830. — Beatrice Cenci.
831. — Die Auswechslung Moses.
832. — Die Gleichnisse.
833. — Ruhige in de Saint-Barthélemy.
834. Dürkner, Jos.
835. — Narrow.
836. Duez, Ern. Die Schlittenfahrt.
837. — Die Kinder des Künstlers.
838. — Der Schwur Ludwigs XIII.
839. — Der Zahnarzt.
841. Dumarchez-en. Die heilige Cäcilia. (D. G.)
842. — Sibylla Cumana.
843. Dürer, Dan. genannt Gilch.
844. — Albrecht Dürer. (M. G.)
845. Dubuffe, Louis Auguste
846. une Black be-ren un un ni pulmon Pauvre.
847. — Gott Vater.
848. — Die Jungfrau Maria.
849. — Die Kinder der Tochter.
850. — Das ungeborene Kind.
851. — Die unentrissenen Kugel.
852. — Adam und Eva.
853. — Die Kirche und Christus.
854. — Himmelfahrt und Pfingst.
855. — Die Anbetung des Lammes.
856. — Das Abendmahl mit geweihtem Pfingsten.
857. — Das Taufkapelle Mariä. (Rel.)
858. — Die Verkündigung Mariä. (Rel.)
859. — — — an die Hirten an Bethlehem.
860. — — —

EXPORT
en gros et en détail.

ALBUM-CATALOG
von
Gustav Schauer's
PHOTOGRAPHISCHEN KUNST- UND VERLAGS-INSTITUTE.

EXPORT
en gros et en détail.

Grosse Friedrichs-Strasse No. 188. BERLIN Grosse Friedrichs-Strasse No. 188.

Das Interesse an den Werken der bildenden Kunst ist in neuerer Zeit mehr und mehr gestiegen. Die kunstgeschichtliche Forschung hat das Licht des Lebens und Wirkens der grossen Meister allmählich von irrthümlichen Auffassungen und sagenhaftem Beiwerk befreit, welche dasselbe so lange trübten; aber bis vor Kurzem fehlte die Möglichkeit, sowohl die Anschauung des von Jenen Geschaffenen, wie die Resultate jener Forschungen dem grösseren Publikum zugänglich zu machen, welches ausser Stande war, Beides aus den über Europa verstreuten Originalen, oder aus kostbaren Kupferstichen nach denselben und umfangreichen kunstwissenschaftlichen Werken sich anzueignen. Diesem Mangel zu steuern ist der leitende Gedanke bei der Mehrzahl der Unternehmungen des unterzeichneten Verlegers gewesen. Die jüngste und popularste Erfindung unserer Zeit, die Photographie, tritt hier als Vermittlerin ein. Durch sie allein wird es möglich, die Schöpfungen der Kunst in absoluter Treue und in unbegrenzter Vervielfältigungs-Fähigkeit wiederzugeben und so auch dem Unbemittelten den Genuss und die Belehrung zu spenden, die das echte Kunstwerk gewährt. Mit solchen Nachbildungen der Gemälde der grössten Meister der Vergangenheit und Gegenwart verbinden diese Unternehmungen erläuternde kunstgeschichtliche Texte von der Hand unserer geschätztesten Kunstgelehrten, der Herren **A. Stahr, Waagen, Hotho, v. Blomberg, T. Ulrich, Lübke, Eggers, L. Pietsch,** welche überall die Anschauung durch das belebende Wort ergänzen, so dass die Gesammtheit dieser Albums zugleich eine in ihrer Art einzige Uebersicht der edelsten Meisterwerke der Kunst und eine Geschichte der Glanzepochen der Malerei in ihren berühmtesten Koriphäen und vollendetsten Schöpfungen darbieten.

Ein Cyclus von Sammelwerken mit poetischem Text und eine umfassende Gallerie von Bildnissen der hervorragendsten Personen aller Zeiten und Nationen schliesst sich diesem kunsthistorischen und Gallerie-Cyclus an.

Gustav Schauer.

A. Kunsthistorischer Cyclus.

Michelangelo.

In grossem Format, mit Text von **W. Lübke**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Der Carton von Pisa.	662
Die Deckenbilder der Sixtinischen Kapelle . . . . . 337 a. u. b.	
Die Erschaffung Adams	901
Die Erschaffung Eva's	94
Vertreibung aus dem Paradiese . . .	226
Prophet Zacharias	615
Prophet Daniel	614
Sibylla Erithrea	611
Sibylla Delphica	615
Bruchstück aus dem jüngsten Gericht	225
Portrait des Künstlers	334

Rafael.

(Stoffsichtiger und Gluthes.)

In grossem Format, mit Text von **A. Stahr**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Die Vermählung Mariä	302
Die Madonna mit dem Fisch	127
Die Taufe des Propheten Ezechiel .	351
Der Triumph der Galathea	726
Die heilige Cäcilie	139
Die heilige Familie (la perle) . .	354
Die Kreuztragung	139
Die Sixtinische Madonna	121
Die Verklärung Christi	335
Rafael's Sehtergetraut.	133

Rafael's Tapeten.

In grossem Format, mit Text von **A. Stahr**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Der wunderbare Fischfang.	661
„Weide meine Schafe!"	662
Petrus Wunder an dem Lahmgeborenen	663
Die Bestrafung des Ananias. . . .	664
Die Bestrafung des Elymas	665
Das verabredete Opfer zu Lystra .	666
Paulus predigt in Athen	667
Bildnisse der Papstes Julius II. . .	668
Bildnisse des Papstes Leo X. (Florenz.)	669
Ein (angeb.) Bildn. Rafaels (Dieda Alteröth).	670

Rafael's Loggien.

In grossem Format, mit Text von **A. Stahr**, eleg. geh. 30 Thlr., cart. 37 Thlr. Mit engl. Text, eleg. geh. 30 Thlr. cart. 37 Thlr.

	No.
Gott schaidet Licht und Finsterniss	671
Gott trennt das Wasser von der Erde	
Erschaffung der Sonne u. des Mondes	672
Gott erschafft die Thierwelt . . .	673
Er's den Adam zugeführt	
Das Beschaun der verbotenen Frucht	674
Die Vertreibung aus dem Paradiese	
Die erste Familie	675
Der Bau der Arche	676
Die Sündflath	
Der Ausgang aus der Arche . . .	677
Noah's Opfer	
Abraham und Melchisedek . . .	678
Abrahams Verheissung	
Der Besuch der 3 Engel bei Abraham	679
Lots Flucht aus Sodom	
Die Verheissung nach Gerar	680
Isaak und Rebecca von den Abimelech belauscht	
Jacobs Segegnen mit Rahel	681
Der heimgang Jacob	
Jacobs Beisegung	682
Joseph erzählt d. Brüdern s. Träume	
Joseph von seinen Brüdern verkauft	683
Joseph und Potiphars Weib	
Joseph. Pharao's Träume deutend .	684
Die Findung Moses	
Der fruchtge Busch.	685
Pharaos Untergang im rothen Meer	
Moses schlägt Wasser aus d. Felsen	686
Moses empfängt die Gesetztafeln .	
Moses beim Anblick des goldnen Kalbes	687
Moses kniend vor der Wolkensäule	
Moses dem Volke die Gesetztafeln zeigend	688
Jesus zieht durch den Jordan . .	689
Das Fall von Jericho	
Josua lässt Sonne und Mond still stehen	690
Jonah und Kleasar	
David wird zum Könige gesalbt .	691
David und Goliath	
Davids Triumphzug	692
David verbindet den Bund der Ehre	
Salomo zum Könige gesalbt . . .	693
Salomo's Urtheil	
Salomo's Tempelbau	
Besuch der Königin von Saba bei Salomo	694
Die Geburt Christi	695
Die Anbetung der Könige	
Die Taufe Christi im Jordan . . .	696
Das Abendmahl	

Rafael's Stanzen.

In grossem Format, mit Text von **A. Stahr**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 37 Thlr.

	No.
Der Parnass	697
Der Burgbrand	698
Die Schule von Athen	699
Attila	700
Dispyta	701
Petri Befreiung	702
Heliodor	703
Die Messe von Bolsena	704
Allegorie	705
Philosophia	706
Justitia	707
Theologia	708
Poesia	709
Die Constantin-Schlacht	731-734

Los vierges de Raphaël.

In gr. Format, mit Text, eleg. geh. 30 Thlr. In Mappe mit deutschem Text, eleg. cart. 2 Thlr.

	No.
Le mariage de la vierge (Mailand).	253
La belle jardinière (Paris)	126
La vierge au donateur	130
La vierge de la maison d'Albe (Petersburg)	360
La vierge au voile	729
La vierge au voile (Paris.)	125
Sainte Cecile	129
La vierge au poisson (Madrid.) . .	123
La vierge à la chaise (Florenz.) . .	128
La sainte famille, (Louvre, Paris.) .	131
La Madonna de Saint Sixte (D. G.) .	121

Rafael's Fabel der Psyche.

mit poet. Text von **H. von Stromberg**, eleg. gebunden 2 Thlr.

Siehe Catalog 710-719.

Rafael's Bibel.

In gross Octav-Format mit deutschem Bibel-Text und Vorrede eleg. geh. 20 Thlr. In grossem Format mit Bibeltext und Vorrede in englischer Sprache. eleg. geh. 30 Thlr., cart. 38 Thlr.

L. da Vinci.

In grossem Format, mit Text von **Wagner**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Die Madonna des Herzogs Litta . .	839
Vierge au bassrelief.	405
La belle Ferronnière	843
La vierge aux rochers	841
Einsetzung des heiligen Abendmahls	406
Die vier Reiter	844
Das Bildniss der Mona Lisa . . .	840
Maria und Anna	839
Christus nahe Schaffgelehrten . .	842
L. da Vinci's Portrait	845

Correggio.

In gr. Form., mit Text von **H. v. Blomberg**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Madonna des heiligen Franziskus .	314
Das Schweisstuch der heiligen Veronika	26
Madonna della Scala.	515
do. della Scodella	516
do. des heiligen Hieronymus .	517
do. des heiligen Sebastian . .	513
Die heilige Nacht	270
Die heilige Magdalene	97
Il bagno di Leda.	909
Correggio's eigenes Bildniss . . .	249

Tizian.

In grossem Format, mit Text von **W. Lübke**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Der Zinsgroschen	395
Die Grablegung Christi	393
Die Himmelfahrt Mariä	394
St. Peter der Märtyrer	908
Die Familie Pesaro	906
Die ruhende Venus	399
Himmlische und irdische Liebe . .	907
Tizian's Tochter Lavinia	193
Dame bei der Toilette	196
Tizian's Selbstportrait	395

P. Veronese.

In grossem Format, mit Text von **W. Lübke**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Die Hochzeit zu Cana	909
Christus bei Simon.	898
Anbetung der Könige	729
Die Familie Cornies	932
Die Kreuztragung	934
Christus am Kreuz	930
St. Sebastian der Märtyrer	927
Die Findung Moses	929
Der Raub der Europa	927
Veneria triumfante	897

Murillo.

In gr. Format, mit Text von **Titus Ulrich**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Murillo's Selbstportrait	239
Die Conception	117
Der heilige Antonius von Padua. . .	154
La Vierge de Seville.	112
Madonna mit dem Kinde	482
Jakob mit dem Engel ringend . . .	633
Die Verkündigung Mariä oder der sogenannte Ortaro	634
Moses am Felsen	635
Die Geburt der heiligen Jungfrau .	636
Das kleine Fruchtbündelchen . . .	631

Rubens.

In grossem Format, mit Text von **Waagen**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 37 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Die Kreuzaufrichtung	153
Die Kreuzaufrichtung . . . . 349 a. u. b.	
Die Pauswerdung Christi	913
Die Anbetung der Könige	776
Die heilige Cäcilie	152
Der Sturz der Verdammten	931
Die Auferstehungsleib	784
Caster and Pollux	891
Satyrs und Nymphen	789
Der Krieg	863
Kinder mit einem Fruchtgehänge .	864
Der Liebesgarten	765
Die Löwenjagd	768
Die Ehetjagd	771
Der Pahenraum	767
Die Trinkte	766
Die vier Philosophen	955
Das Bildniss der zweiten Frau Rubens	963
Das Portrait Rubens	149

Rembrandt.

In grossem Format, mit Text von **Fr. Eggers**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Rembrandt's Selbstbildnisse . . .	30
Die Staalmeister	737
Der Schützenaufzug	732
Der Bürgermeister Six.	736
Das Festmahl des Ahasverus. . .	734
Adolf von Goldern	139
Christus heilt die Kranken . . .	21
Die Kreuzabnahme.	22
Gaspyrus	19
Die Landschaft mit den drei Bäumen	23

Van Dyck.

In grossem Format, mit Text von **Fr. Eggers**, eleg. geh. 30 Thlr., eleg. cart 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Das dornengekrönte Christus . . .	814
Die Kreuzigung	943
Die Beweinung Christi	944
Die beweinenden Kinder von Christus	149
Die Kinder Carls I. von England (Dworske Gallerie)	19a b.
Die heilige Familie	941
Charitas	946
Carl I. und sein Stallmeister . .	947
Jakobus der Aeltere	948 a.
Jakobus Minor	948 b.
Van Dycks Bildniss	191

Digitized by Google

Niederländer. I.

In gr. Form., mit Text von H. v. Bloemkyn, eleg. geb. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Die Puffspieler, von Teniers	1
Die Bauernschenke, von A. van Ostade	633
Die ehebrecherische Ermahnung, von Terburg	2
Der Schreibmeister, von G. Dow	537
Der Gefügelhändler, von Metsu	611
Der Kunstkitcher, von F. Mieris	606
Die Charlatanspläterei, von Netscher	634
Der Angler, von Schalken	136
Der Pfannkuchen, von Wouwermann	605
Die Spitzenklöpplerin, von Slingelandt	797

Niederländer. II.

In gr. Form., mit Text von H. v. Bloemkyn, eleg. geb. 30 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Der Judenkirchhof, von Ruisdael	364
Die Wasserfall, von Everdingen	49
Die Mühlen, von Hobbema	580
Ein Seesturm, von Backhuisen	3
Winterlandschaft, von van der Velde	806
Strandkampf, von Snyders	183
Rinderherde, von Potter	653

Hühner und Hahnchi, von Hondekoter 584
Eine Blumenvase, von De Heem . . 586
Ein Frühstück, von van Huysum . . 581

Dürer.

In grossem Format, mit Text von Heller, eleg. geb. 15 Thlr., eleg. cart. 11 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Die vier Reiter	34 b.
Die Wiegvogel	34 b.
Die Verehrung der beiden Thiere	35 b.
Der Kampf des Erzengels Michael.	35 b.
Dürer's Portrait	36
Sanct Hubertus	96
Das grosse Glück	363
Die Triumphwagen Kaiser Maximilians	46
Christus als Gärtner	55 b.
Die grössere Pferde	52 b.
Die Geburt der Maria	53 b.
Die Heimsuchung	54 a.
Die Flucht nach Egypten	56 b.
Die Darstellung	59
Ritter, Tod und Teufel	61
Die Melancholie	60
Der Triumphwagen Kaiser Maximilians	46
Allmacht von Mainz	57 b.
Friedrich, Churfürst von Sachsen	35 b.
Philipp Melanchthon	39 a.
Willibald Pirkheimer	35 b.
Die vier Apostel	62

Van Eyck's Altar von Gent mit Text von Reiche.

Man giebt Format, elegant gebunden 30 Thlr. elegant cartonnirt 17 Thlr.

	No.
Der Altar von Gent mit geöffneten Flügeln (B. G.)	446
Gott Vater	447
Die Jungfrau Maria	448
Johannes der Täufer	449
Die singenden Engel	450
Die musicirenden Engel	451
Adam und Eva	452
Die Richter und Streiter	453
Einsiedler und Pilger	454
Die Anbetung des Lammes	455
Das Hauptwerk und Meisterstück. Fehlt.	456
Die Verkündigung Mariä (Blatt I.)	457
Die Verkündigung Mariä (Blatt II.)	458
Architectur aus dem Bilde der Verkündigung	459
Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist	460
Die Bildnisse der Stifter	461

Madonnen-Album

mit Text von W. Lübke.

Grosses Format, elegant gebunden 30 Thaler.

Inhalt:

	No.
Verkündigung Mariä, von van Eyck	537
Vermählung Mariä, von Rafael	552
Heilige Nacht, von Correggio	270
Anbetung der Königen, von Rubens	776
La vierge au bassrelief, von L. da Vinci	695
Sixtinermadonna, von van Dyck	188
Himmelfahrt Mariä, von Tizian	604
Auffindung der Madonna, von Murillo	111
Hilfreiche Madonna, von Holbein	309
Stutina, von Rafael	1

Ary Scheffer.

Grosses Format, mit Text von L. Viardot, eleg. gebunden 20 Thlr., eleg. cartonnirt 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Mignon regrettant sa patrie	162
Faust et Marguerite	163
Dante et Beatrice	162
Christus consolator	366
Les saintes femmes au tombeau du Christ	794
Rébé	793
St. Augustin et sa mère Ste. Monique	792
Jacob et Rachel	791
Françoise de Rimini	367
La tentation de Christ	795

Delaroche.

Gr. Format, mit Text von Karl Debarbrd, eleg. geb. 20 Thlr., eleg. cart. 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Napoleon (21. März 1804) in Fontainebleau	30
Die letzten Augenblicke der Königin Elisabeth	974
Die Söhne Edwards	973
Richelieu	980
Lord Strafford	33
Marie Antoinette	629
Die Amsterdamer Messe	532
Die Girondisten	533
Die Ermässigung Christi	36
Beatrice Cenci	531

Horace Vernet.

Grosses Format, mit Text von L. Pietsch, eleg. gebunden 30 Thlr., eleg. cartonnirt 7 Thlr. Miniatur-Format 2½ Thlr.

	No.
Michel-Ange et Raphael au Vatican	195
Rebecca à la fontaine	196
Arabes dans leur campe	197
Chasse aux sangliers dans la plaine de Sahara	206
Course en trabineau	605
Chasse aux Moutlons	975
Voyage au Jourdain	816
Joseph vendu par ses frères	919
L'ouvlaet adopté	690
Retour de la chasse aux lions	821

B. Gallerie-Cyclus.

In grossem Format mit deutschem oder englischem Text eleg. cart. 7 Thlr. **(Auf besonderes Verlangen eleg. geb. 20 Thlr.)** In Mittel-Format nur mit deutschem Text eleg. cart. 4 Thlr. In Miniatur- (Visitenkarten-) Format mit deutschem oder englischem Text in eleganten Album 2½ Thlr.

Berlin.

	No.
Das Schweisstuch der heiligen Veronica, von Correggio	25
Die Madonna des Hauses Colonna, von Rafael Sanzio	123
Die Tochter Tizian's, von Tizian Vecelli	181
Thronende Madonna von Heiligen umgeben, von Andrea del Sarto	115
Die Entdeckung des heiligen Andreas von Padua, von Murillo	114
Die singenden Engel, aus dem Gemälde Altarwerke des Hubert und Johann von Eyck	550
Die Anbetung des Lazarus, von P. P. Rubens	151
Die Grablegung Christi, von van Dyck	188
Herzog Adolf von Geldern huldigt seinem geflohenen Vater, von Leeuwardi	139
Die ehebrecherische Ermahnung, von Terburg	184

Dresden.

	No.
Die Sixtinische Madonna, von Rafael	121
Die Madonna mit dem Stigmatisirten Meyer von Basel, von Holbein	309
Die heilige Nacht, von Correggio	270
Der Zinsgroschen, von Tizian Vecelli	181
Madonna mit dem Kinde, von Murillo	647
Die Hochzeit zu Cana, von Paul Veronese	631
Edmonde Magdalena, von Batoni	6
Die Löwenjagd, von Rubens	764
Eduard Earl I. von England, von Anton van Dyck	813
Rembrandt mit seiner Frau, von Paul Rembrandt	13

München.

	No.
Fortuna Alb. Dürer's, von ihm selbst gemalt	344
Madonna mit dem Kinde und Engel, von Rafael Sanzio	739
Die Himmelfahrt der Maria, von Guido Reni	341
Die Amazonenschlacht, von P. F. Rubens	764
Der Sturm der Verdammten von P. F. Rubens	951
Heilige Familie, von Anton van Dyck	896
Der Marktschreier, von Gerard Dou	41
Das Wildschwein von der Löwin angefallen, von Frans Snyders	309
Die Schlafende Gassenjungen, von Murillo	644
F. Francia Madonna in Rosengarten	79

Wien.

	No.
Die heilige Ambrosius verwehrt dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Mailänder Kirche, von P. F. Rubens	775
Die Madonna "im Grünen," von Rafael	139
Christus und die Samariterin, von Annibale Carracci	855
Madonna mit zwei heiligen Frauen, von Pietro Perugino	886
Die heilige Familie, von Perdenone	604
Die Darstellung im Tempel, von Baccio della Porta gen. Fra Bartolomeo	103
Die Geburt Christi, von Maria und zwei Engeln betrauert, von Andrea del Sarto	795
Das Gnadenbad der Cbrilla Metella, von Caspar Dughet gen. Poussin	660
Heilige Familie, von Tizian	651
Christus am Kreuz, von Ant. van Dyck	206

Venedig.

	No.
Thronende Madonna, von Giovanni Bellini	1005
Die heilige Barbara, von Paolo Veronese	934
Der Fischer und sein Sohn bringen den heiligen Marcus hetgeret, von Paris Bordone	935
Die Himmelfahrt der Maria, von Tizian	604
Der Martyrer Petrus, von Tizian Vecelli	181
Die Madonna mit der Familie Pesaro, von demselben	931
Die Verehlung der heiligen Katharina, von Veronese	936
Der heilige Marcus und Barcellinus auf dem Wege zur Hinrichtung, von demselben	937
Der Raub der Europa, von demselben	938
Der Wunder des heiligen Marcus, von Tintoretto	939

Florenz.

	No.
Pietas, von Fra Bartolomeo della Porta	939
Selbstportrait des Leonardo da Vinci	663
Die Taufe des Erschist, von Rafael	351
Madonna "della Seggiola," von demselben	129
Portrait Leo X. mit den Cardinälen, von demselben	663
Madonna "del Tyrus", von Andrea del Sarto	791
Tanz der Apollo mit den Musen, von Guido Reniano	777
Judith, von Alessandro Allori	340
Flora, von Tizian	941
Die vier Philosophen, von Peter Paul Rubens	955

Madrid.

	No.
Die Kreuztragung Christi, von Rafael	129
Die Madonna mit den Fisch, von demselben	125
Die Lobergabe von Breda, von Diego Velasquez de Silva	930
Bildnis der Prinzessin Balthasar Carlos, von demselben	921
Madonna mit dem Kinde, von Alonso Cano	922
Christus und Johannes, von Sebastian Murillo	116
Die Madonna, ein heiligen Barbara und s. von Jos. Ribera gen. Spagnoletto	923
Himmelfahrt der Maria, von Mateo Cerezo	924
Die Liebesgarten, von Peter Paul Rubens	765

St. Petersburg.

(Eremitage.)

	No.
Die Madonna des Hauses Alba, von Rafael	720
Die Disputation der Kirchenväter, von Guido Reni	913
Christus beim Gastmahl des Pharisäers Simon, von Peter Paul Rubens	913
Das Opfer Abrahams, von Paul Rembrandt	914
Joh. Baptist der Taufer, von Esteban Murillo	620
Das Urtheil des Paris, v. Lucas Cranach	916
Die Gartenlauberin, von Gerard Dow	201
Rubenden Vieh (la vache qui pense), von Paul Potter	947
Landschaft, von Salomon Ruysdael	918
Frucht- und Blumenstück, von Jan van Huysum	585

London.

	No.
Christus unter den Schriftgelehrten, von Lionardo da Vinci	942
Reise und Anbetung, von Tizian Vecelli	926
Heilige Familie, von Correggio	927
Heilige Familie, von Sebastian Murillo	620
Das Bildniss des Gevatter, von Anton van Dyck	998
Ein Bacchanal, von Nicolaus Poussin	929
Landschaft, von Gaspar Dughet gen. Poussin	919
Der Abend, von Alonso Cano	922
Die Heirath nach der Mode. (Erstes Bild.) Von William Hogarth	931
Der blinde Geiger, von David Wilkie	103

Paris.

(Louvre.)

	No.
Heilige Familie, von Rafael Sanzio	253
Die Grablegung Christi, von Tizian	230
Bildnisse der Mona Lisa, von Lionardo da Vinci	940
Die Hochzeit zu Cana, von Paul Veronese	939
Die Geburt Christi, von Correggio	270
Die Verehlung der heiligen Katharina, von Correggio	330
Der Engel Rafael verführt den Tobias, von Rembrandt	756
Die Anbetung der Hirten, von Joseph Ribera gen. Spagnoletto	910
Kind f. und sein Stallmeister	947
Das Landrog der Maria von Medici in Marseille, von Peter Paul Rubens	951

C. Cyclus von Sammelwerken mit poetischem Text.

In grossem Format eleg. geb. 8 Thlr; in Mittel-Format eleg. cart. 4 Thlr.; in Miniatur-Format mit eleganten Album 2½ Thlr.

Weihnachten u. Ostern.

Festgabe in Bild und Wort.

Gr. Form. eleg. geb. 8 Thlr. Miniatur. eleg. cart. 4 Thlr.

Inhalt:

	No.
Verkündigung Mariä, von Murillo	1
Heilige Nacht, von Correggio	270
Anbetung der Könige, von Rubens	776
Ruhe auf der Flucht, von Rafael	727
Einzug in Jerusalem, von Dubois	67
Einsetzung des heiligen Abendmahls, von L. da Vinci	694
Christus am Oelberg, von Dolci	324
Die Kreuztragung, von Rafael	129
Christus am Kreuz, von Dürer	35
Die Auferstehung, von Crespi	321

Meyerheim-Album.

Mit Gedichten von R. Meyer.

Gross Format, eleg. geb 3 Thlr., Mittel-Format, eleg. cart. 4 Thlr.

	No.
Die rastlosbande	1
Der Kirchgang	663
Die Morgenstunde	663
Mutterschmerz	675
Heimkehr von Felde	671
Harter Holzwarer-Verkäufern	647
Die Taufen	666
Familiengliick	668
Spielende Kinder	670
Die Brautung	670

Kleine Blumen, kleine Blätter.

Mit Gedichten von C. Pfeiffer.

Gross Format, eleg. geb. 3 Thlr., Mittel-Format, eleg. cart. 4 Thlr.

	No.
Das Blumenmädchen, von Magnus	656
Das Hamme und der Felden Segen, von J. Becker	412
Der bumbenbewegte Krieger, v. J. Becker	410
Die Kätschen, von Meyerheim	667
Die Mohrenwäsche, von Regas	414
Der Klosterkirchhof, von Leering	453
Der Krieger a. mein Kind, v. Hildebrandt	417
Das Weingrebe, von Hasenclever	308
Die erste Liebe, von Jordan	444
Die Gefangkörbe, von E. Kretschmer	549

Guten Morgen Vielchchen.

Mit Gedichten von E. Kulke.

Gross Format, eleg. geb. 3 Thlr., Mittel-Format, eleg. cart. 4 Thlr.

	No.
Kinder mit Blumen spielend, von Magnus	657
Le Portrait parlant, von Schlesinger	702
Paul und Virginie, von J. van Lerius	681
Die Schnitterin, von Meyerheim	665
Faust und Gretchen, von Ary Scheffer	796
The tender check, von T. Roberts	139
Bouquet of Beauty, von J. Baxter	504
Schwarze-Vergessen, von C. Gallait	563
Die Nonne, von Begel	394
Donnerwetter, von Winterhalter	303

Schmorl Haugt's Buchdruckerei in Berlin.

Digitized by Google

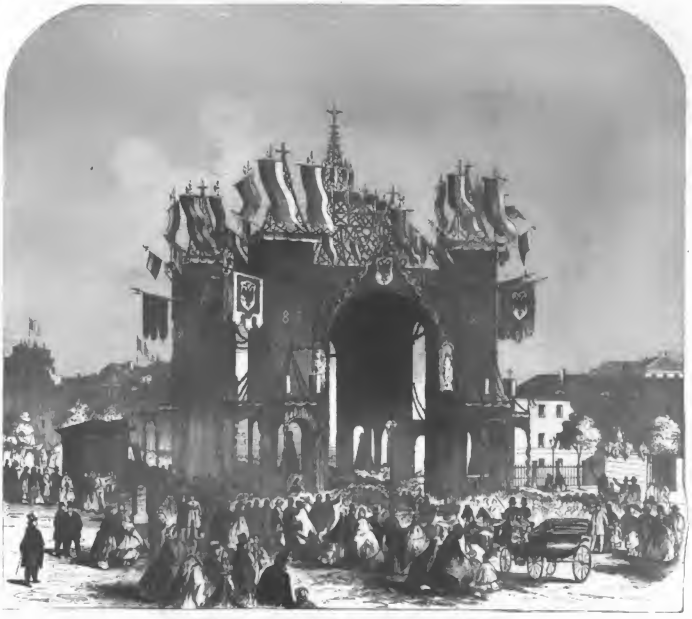
Illustrirte Zeitung.

No. 1061.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 31. October 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Die fünfzigjährige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Fr. Fr. Schon im vorigen Jahre fand in Leipzig am 18. Oct. eine vom hiesigen Künstlerverein angeregte und ausgeführte Vorfeier des fünfzigsten Jahrestages der Völkerschlacht statt, bald darauf trat ein Ausschuß zur Berathung der Jubelfeier zusammen. Es handelte sich darum, die Feier zu einer durchaus würdigen zu gestalten, die noch lebenden deutschen Veteranen der Schlacht in gebührender Weise zu ehren und alles zu vermeiden, was für diejenigen verletzend werden konnte, welche einst nicht auf deutscher Seite standen.

Leipzig mußte der Mittelpunkt dieser Feier werden, denn auf seinen Fluren, in seinen Mauern war die Völkerschlacht geschlagen und hatte der Muth des deutschen Volkes den Sieg errun-



Die zweigiebelige Ordenssäule der Völkerschlacht bei Leipzig. Der Siegesbogen auf dem Grimmaischen Steinwege.

Digitized by Google

gen; hier war der erste Lobpsalm des Sieges erschallt, hier hatte der Ueber sinnd Sieges in die Ferne gethönt.

Bereits waren die Bestimmungen der Schlachtfeier laut bekannt, als der Rath Berlins sich mit dem leipziger Ansuchen wegen, zum zusammen die Feier in die Hand zu nehmen und die noch eine weit größere Ausdehnung zu geben als anfangs beabsichtigt war. Nicht Leipzig allein sollte die Völkerschlacht feiern, alle deutsche Deutschlands sollten daran theilnehmen, jeder sich an Schlacht war zu eine deutsche Schlacht, ein deutscher Sieg, eine germanische Thal.

Am 14. Mai hielt Jahrt ertlichen die Räthe Berlins und Leipzigs wegen einer Einladung an sämmtliche deutsche Städte mit der Bitte, Deputirte nach beiden Städten zu senden, Vorschläge bis zum 6. Oct. dem Festausschusse in Leipzig ihren Beitritt erklärt haben würden, also Festgeber angeboten worden sollten. Die an der Feier theilnehmenden Städte Deutschlands sollten Deputirte verordnen werden, deren Anzahl für Städte bis zu 20,000 Einwohner auf 2, für Städte von 20 bis 50,000 Einwohner auf 4, für Städte von 50 bis 100,000 Einwohner auf 6 bestimmt wurde, für alle Städte, welche über 100,000 Einwohner zählen, sollte für jeweils weitere die Anzahl der Deputirten sich verdoppeln.

Als Gäste der verbundenen Städte wurden sämmtliche deutsche Veteranen eingeladen, welche in den verbündeten Heeren an der Befreiung Deutschlands theilgenommen hatten, und ferner den Festausschuß noch einzelne hervorragende Personen aus den Freiheitskriegen und einzelne Männer, welche bisher deutschen um ausgezeichnet Verdienst um das Vaterland sich erworben hatten, insbesondere als Ehrengäste eingeladen. So Friedrich Rückert, der Dichter des preußischen Landwehrliedes, so Ernst Moritz Arndt, der Componist von Arndt's Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland", so der Braunschweiger Kirchenrath und mehre andere.

Die Stadt Leipzig, deren Gastfreundschaft durch das Zuströmen so vieler Gäste auf's Aeußerste in Anspruch genommen werden sollte, hatte sich zu einem Aufgabe, auf den alten Kämpfern der Völkerschlacht und den Deputirten der deutschen Städte eine freie und gastliche Stadt zu bieten und ihnen den Aufenthalt in derselben bei der größten Leipziger Bürger mit Freuden bereit, die Gäste der sich aufzuhalten, und Quartiere hatten sich noch gemeldet, deren Anzahl, einen Monat vor der Feier, sich auf 6000 berechnete konnte. Die Zahl waren freie Quartiere angewiesen und nur gegen Ihnen bezug der Kosten der Veteranen auch Logis gegeben.

Bei zum Abend des 14. Oct. waren 1063 Veteranen und 4000 städtische Deputirte mit folgenden Städten eingetroffen:

Altenburg: Altenburg 2, Ronneburg 2, Roda 2, Schmölln 2.

Anhalt: Dessau 2, Cöthen 2, Köthen 2, Zerbst 2.

Baden: Baden 2, Boxberg 4, Freiburg 2, Heidelberg 2, Karlsruhe 4, Konstanz 4, Lahr 1, Mannheim 2, Mülheim 1, Pforzheim 2, Wertheim 1.

Baiern: Augsburg 5, Kaiserslautern.

Braunschweig: Braunschweig 4, Holzminden —, Wolfenbüttel 2.

Bremen: Bremen 3, Bremerhafen 2.

Hannover: Hannover 4, Harburg 2, Hildesheim 2, Nienburg 2, Stade 2.

Hessen-Darmstadt: Mainz 2, Offenbach 1, Lauterbach.

Hessen-Homburg: Homburg 1.

Hessen-Kassel: Hanau 2, Kassel 2.

Lippe-Detmold: Brake 1, Detmold 2, Lage 1.

Lübeck: Lübeck 4.

Mecklenburg-Schwerin: Güstrow 2, Neustadt 3, Schwerin 4.

Meiningen: Meiningen 1, Salzungen 1.

Nassau: Diez 1, Nidda 1, Nidderheim 1, Wiesbaden 3.

Oldenburg: Oldenburg 2, Jever 2, Varel 1.

Oesterreich: Brünn 6, Graz 2, Innsbruck 3, Krems 1, Mährisch-Schönberg 2, Teplitz 2, Wien 6, Olmütz 2.

Preußen: Aachen 4, Altenkirchen 2, Barmen 1, Berlin 50, Bernau 12, Belgard 2, Bitterfeld 2, Burg 2, Brieg 2, Bromberg 2, Bromberg 2, Danzig 4, Delitzsch 2, Duisburg 2, Elberfeld 2, Elbing 2, Erfurt 4, Essen 2, Frankfurt a. O. 4, Freiburg a. d. U. 2, Fürstenwalde 1, Garz a. d. O. 2, Gubelow 4, Gerdauen 1, Glogau 2, Gnesen 2, Greifenhagen 4, Görlitz 4, Gubenz 2, Gumbinnen 2, Hagen 2, Halle 4, Halberstadt 4, Hamm 2, Herford 2, Hirschberg 2, Jerichow 2, Johannisburg 1, Kalbe 2, Kelzen 1, Kolberg 2, Königsberg 5, Krefeld 2, Landsberg 2, Lüdenscheid 2, Lüdenscheid 2, Magdeburg 6, Merseburg 2, Memel 2, Minden 1, Mühlhausen 2, Neuen 1, N. 2, Naumburg 2, Neuhaldensleben 2, Neuhaldensleben 2, Perleberg 4, Posen 4, Ratibor 2, Remplin 1, Ruhrort 2, Saarbrücken 2, Salzwedel 2, Stargard 2, Stettin 6, Strasburg i. W. 2, Sümmerlingen 1, Schleusingen 2, Schmiedeberg 1, Schönebeck 2, Schwedt 2, Schweinfurt 2, Schwiebus 1, Schönebeck 2, Salzwedel 4, Sorbauen 2, Sagan 2, Striegau bei Breslau 1, Tarnowitz 2, Teuchern 2, Torgau 2, Tilsit 2, Trier 2, Uelzen 2, Wangerin 1, Wiesbaden 2, Wesel 2, Wittenberg 2, Zeitz 2.

Reuß: Gera 3, Greiz 2.

Schwarzburg-Rudolstadt 1.

Sachsen: Borna 1, Bornaer Communschen 4, Dresden 6, Freiberg 2, Frankenberg 2, Geringswalde 2, Grimma 2, Hainichen 2, Glauchau 2, Greiz 2, Leipzig —, Penig 1, Meerane 2, Meißen 2, Neustadt 1, Naumburg 2, Oschatz 2, Pausa 2, Pegau 2, Rochlitz 2, Stollberg 2, Strehla 1, Zwickau 2, Zwickau 4.

Schleswig-Holstein: Kiel 2, Neudöbing 2.

Schwarzburg-Sondershausen 2, Jun 1, Königsee 1, Langensalza 1, Plaue 2, Rudolstadt 1, Sondershausen 2.

Waldeck: Arolsen 2, Corbach 2, Mengeringhausen 1.

Weimar: Apolda 2, Auma 1, Buttelstedt 2, Buttstädt 2, Eisenach 2, Jimenau 2, Jena 1, Weimar 2.

Württemberg: Cannstatt 2, Ludwigsburg 2, Stuttgart 2, Tübingen 1, Ulm 2.

Mit welchem Wo ausgezeichnet, wo über 2150 städte und dem ganzen großen Deutschland! Nur 210 Städte haben Deputirte entsandt, um der Völkerschlacht beizuwohnen, welche ganz Deutschland die Freiheit zurückgab! Doch war mehren Städten die Zeit zu kurz gewesen, um von der schönen Feier sich ausschließen, dem unsere Aufgabe kann es nicht sein, die Gründe zu untersuchen und zu prüfen, welche sie zurückgehalten haben; und man sehe Städte mit sich und ihrer Ehre auswachen. Aber erwähnen müssen wir noch, daß während in Hannover das schwarzrothgoldene Banner zur Feier des 18. October verboten wurde, während in Berlin einer Anzahl Veteranen, welche beim königlichen Stadtgeschenke theilnahm sich, kein Urlaub gegeben wurde, um der Feier in Leipzig beizuwohnen, die sächsische Regierung, für welche durch die Gastfreiheit so manche treue Erinnerung wachgerufen werden mußte, dieser Erinnerung keinen Raum und Einfluß gestattet hat. In nichts ist sie der Feier entgegengetreten und hat sogar Sorge getragen, daß an deinen Inhaltigen des deutschen Volkes von dem königlichen Palais und sämmtlichen Staatsgebäuden in Leipzig nur deutsche Fahnen wehten, und daß diese sämmtlichen Gebäude illuminirt wurden.

Schwul sind die Bestimmungen als für die Städtedeputirten hatten die meisten deutschen Eisenbahnen den Fahrpreis auf die Hälfte ermäßigt — die Nachricht verursachte, daß für außerordentlichen Fahrten, sind längst der Personentarif übergehen, schon so sehr nicht noch einmal wiederholt zu werden brauchen.

(Fortsetzung folgt folgende Seite.)

Vochenschau.

Hofnachrichten.

— Der König von Preußen hat sich nach Berlin begeben, der persönlichen Besorgung der vorgenommenen Regierungsgeschäfte. Der König hat dem Fürsten Bismarck den Schwarzen Adlerorden verliehen und ist am selben Morgen nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Kronprinz von Preußen wird nach der Genesung seiner Gemahlin am 17. Nov. bei der Landwehr-Inspection in Schlesien Revue halten. Der Prinz wird sodann auf Berlin zurückkehren.

— Der Kronprinz und Kronprinzessin von Preußen sind am 19. Oct. in Potsdam wieder eingetroffen und von der gleichfalls dort anwesenden Königin Mutter Majestät und der ganzen Königlichen Familie begrüßt worden.

— Am 21. Oct. hat der Prinz Friedrich Carl Prinz Gr. Dominique die Ernennung Seiner Excellenz des Kriegsherrenen Johannis Bastgerichten, welcher Gastes gewesen worden ist.

— Der König der Hellenen ist am 22. Oct. von Patras abgereist und hat sich am 24. zu Lesdon nach Athen eingeschifft.

— Der König der Belgier hat sich am 19. in seiner Villa am Comersee, wohin man sich zum Besuch seiner kranken Tochter begeben, den Gepflogenheit Bronchitis zugezogen, die jedoch keine Besorgniß erregt.

— In der ersten Kammersitzung nach König Victor Emanuel die Ministerien von Neuem vorgestellt und ihre Politik dargelegt. Der Minister des Innern sprach über Interpellationen vorbereiten und zeigte nach der Eröffnung einiger Wahlbezirken an Lombardien bekommen. Die Abwesenheit von Turin betrug 14 Tage.

Deutschland.

Von Baden. — Das Gutachten der vereinigten Rechtsfacultät über die ungiltige Wahl in Wertheim hat folgenden Wortlaut: Urtheil. Das Gutachten der vereinigten Rechtsfacultät über die Frage, ob die Wahl des Abgeordneten für Wertheim, Hofgerichtsadvocat Bronner, durch die Stimmen der Bürgerausschuß-Mitglieder Hahn, Hofmann, Schmitt, Schwarz, Bürgermeister Bronner und Gemeinderath Hofmann, welche sämmtlich Beamte sind, für ungiltig zu erklären sei, wird dahin beantwortet: Es sind die Stimmen der Beamten bei der Wahl des Abgeordneten für Wertheim, Hofgerichtsadvocat Bronner, für ungiltig zu erklären.

Von Hessen. — Die Ministerconferenz in Nürnberg. In Nürnberg haben vom Montagvormittag statt, welche am 24. Oct. eröffnet wurde, und an welcher sie Conferenz der Staat Nürnberg von Oberstmarschall v. Langsdorff, als Baiern Vorsitz. v. Dungard, für Württemberg v. Hügel, für Hannover v. Lütcken, für Sachsen v. Beust, für Hessen v. Dalwigk, für Meiningen v. Bernhardi, ferner Vertreter bei beiden Herzog. Nassau und Waldeck-Pyrmont. Gegenstand ist Verhandlungen, gegen den jüngsten von Oesterreich über die Reform und die Herstellung Preußens in der Bundesverfassung, die bisher nicht gelungen, ein Vorschlag gemacht werden. Vorläufig sind die Conferenzen bis Samstag mit großem Geheimniß zu Stande zu bringen, daß es Preußen mit seinen neuen Vorschlägen nicht ernst meine.

Von Oldenburg der neunzehnte Hofconferenzen. Neben den Berathungen über die Bundesexecution wird von jener Seite versucht, auch noch auf verschiedenen andern Wegen über die Berlin angenommene Haltung betreffs der Gesammtverfassung und Bundesreform zu allgemeinem verständigt, indem diese Fragen, sowie auch die besonderen Verschiedenheiten der Ansichten, hier bei den Berathungen selbst noch ausgetragen, doch gegen einzelne der übermäßigen Zentralisirungsbestrebungen Widerstand erhoben werden. Auch hat Oldenburg bei seiner Ablehnung der unbedingten Theilnahme an der Bundesexecution auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß zuvor die Bundesexecution mit der Herstellungsfrage gegen Preußen, wie sie Hannover, Sachsen und Hessen-Kassel gestellt, Hand in Hand gehen müsse, und nur in dem Falle, wenn diese Frage ihre Erledigung gefunden, könne eine Bundesexecution gegen Preußen ausgeführt werden. Auch diese Haltung Oldenburgs hat bei den Berathungen in Nürnberg Eingang gefunden, und man hat sich dort dahin geeinigt, daß eine Bundesexecution gegen Preußen nicht ausgeführt werden könne, wenn nicht gleichzeitig die Herstellungsfrage in Angriff genommen werde.

Von Hannover. — Gestern einer schwierigen Aufgabe in der Verwaltung Hannovers, die Ausgleichung der Eisenbahnfrage, ist ein erfreulicher Fortschritt gemacht worden. Das nördliche Gebiet hat in der Eisenbahnfrage eine Art Centralisation, die Hannover nicht besitzt, und wenn man sich dort darüber beklagte, daß man bisher in Hannover die Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt habe, so ist dies in der That nicht zu verwundern, da Hannover bisher keine Centralstelle hatte, welche die Interessen des Landes vertreten konnte. Jetzt ist eine solche Centralstelle in Form der Eisenbahnkommission geschaffen worden. In einer jetzt gehaltenen Sitzung von Vertretern der Eisenbahnen und Commissionen ist ein Tarif vereinbart worden, der für 237 Stationen 372 der billigsten Sorten ist, in Frachtsatz um der Centner von 4½ auf 5, für Centner von 10 auf 11, für Centner von 15 auf 17, für Centner von 40 auf 50, so daß man 100 Thlr. 10 Centner, und ebenso 40 Centner Stückgüter zu befördern. Die Commission hat sich auf diesen Tarif geeinigt, da selbst auf den billigsten Sorten ist, in Frachtsatz um der Centner von 4½ auf 5, für Centner von 10 auf 11 centnerweise

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Newyork, 13. October.

F. F. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten im Gegensatz zu den Schönschreibereien der letzten Woche verworren und im ganzen wenig ermuthigend. So viel scheint fest zu stehen, daß Lee's Armee sich vom Rapidan zurückgezogen hat, und daß der Feind alle seine Kräfte um Meaden, in Alexandrien concentrirt, wo der demnächst entscheidende Gewaltstreich erwartet kommt.

In dem Gefechte, welches vor jenem Übergange bei Bristoe, am 27ten dieser Armee bereits auf der Nahe von Gordonsville aber zwischen nach Übermacht abgezogen ist und jetzt schon Manassas gegenüber steht, hartnäckig gewesen sein. Es ist wahrscheinlich erfunden die Bundesgenerale erst dann etwas über die Bewegungen des Feindes, als sie vollendet waren. Meaden, was sehr wahrscheinlich ist, Lee nicht, hat unbedingt erst jetzt Kunde davon erhalten, daß Lee auf der Eisenbahn sehr schnell bis an die Gewässer des Potomac gefolgt sei. Dann aber, wenn er durch Burnside nothgedrungen, Knoxville zu räumen, so mag das Manöver zum Aufgeben der Stellung bei General Rosecrans bei Chattanooga führen, da dieser kaum hinlängliche Verstärkungen auf die bedrohten Punkte rechtzeitig werfen kann. Jedenfalls wird jetzt von den Generalissimus Halleck abgesetzt. Sein nächstes in Heimbo Beig beinhalten sollen ist nämlich Chattanooga auf der Meilen Eisenbahn befestigen, aber bereits besetzt war ein Bank in Brand gesteckt worden. Vielleicht ist eine solche Knapheit schwerer Geschütze auf dem Wege vorhin, um die Meisterung ausführen. Bemerkbar ist eine sehr Stellung vorwärts genommen, und seine Armee reicht bis Bristoe und darüber hinaus. Bei dieser perfectionen Aufstellung gelang es seinen Gegnern, ihn zu überflügeln um die 11te Division seines Corps zu zerstören. Auch auf dem rechten Flügel Meaden's ist Einiges vorgefallen. Es ist nämlich in Folge des Vorgehens der Secessionisten Expedition gegen Bristoe, der Eisenbahn-Brücken in Virginien zu nahen und es den westlichen Armeen des Bundes zu erwünschten, gegen einen mangelhaft ausgerüsteten, der Lebensmittel und Munition entbehrenden. Jetzt im Secessionisten Dasein zur Unmöglichkeit, den Krieg in großen Grade gewaltig fortzuführen, und so ist es den Bundestruppen auch Rosecrans fast in den Kapbalchen in Virginien hatte, gut wo er alle seine Mittel und Kräfte nach dem Westen weiß, wäre es gewiß Thorheit, Lee's Armee in Virginien noch länger an der Einnahme von Richmond dachten und zu diesem Zweck die Vereinigung mit Meaden's Streitmacht bei den Eisenbahnangelegenheiten im Westen verhindern.

Auch von Charleston sind, wie bald in der Natur der Sache liegt, Nachrichten nicht in die Öffentlichkeit gedrungen, als wollen. Gilmore hat Morris-Island so mit Batterien bedeckt, daß dem Feinde jede Landung angesichts der Kanonenboote unmöglich wird, und Fort Sumter, das Ziel der schweren gezogenen Armee und Nord-Virginia zurückgegangen. Diese rätselhafte Verschwiegenheit erklärt sich aus dem Umstande, daß die Regierung den hohen Grad der Reguinescitsstarre gänzlich, letzterer nur theilweise überschwemmt zu werden pflegt, daß ersterer weniger gefährlich ist als letzterer, und daß Gilmore's Vorbereitungen zu einem neuer Geschütze und Munition warten muß. Ein unlösliches Zäunungs-Verhältniß zwischen Fort Sumter leitet den Feind an der Niederbrechung der Bresche und Besetzung der Ruine, welcher er eifrig arbeitet; letzteres ist alles süß vor Charleston. Das nächste Bombardement war auf den 11. dieses Monats angesetzt.

Ebenfalls ist eine an den Tag gelommener Secessionsbewegung verschwunden. Solche Unruhige wie Milligan's Verurtheilung zu Todesstrafe vor der Regierung in Brand stecken will und deren bereits sind, hat vorher Niemand sagen kann; doch sind es wenigen Tagen verbrannt hat. Daß sind die Folgen der erneuerten passiven Taktik Sachsen's und Bank's, welche die Mississippi-Sicherheit zu sich ergriffen und die Regierungsmacht auf der Küstenstrecke des Potomacstromes erstreckt haben. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf zwei à Mill. Dollars; allein schwimmt als bisher materiellen Gesetzes in der Hauptstadt, und der Verbrennung der östlichen Armeen erlischt.

Der Kriegsschauplatz im Mississippi-Gebiet pflegt sich auch in der neuesten Berie wieder, wo die Spieler das Gold des und 13ll getragen haben. Mit der in Memphisionen stand und der Grenze hat sich auch verschiedentlich gezeigt, daß die Secessionisten sich durchaus nicht vorzuwissen ließ, behauptete sich das Gebiet zogene auf 142—141, und doch war die Lage damals durchaus feindlich, und sie vorgewiesen, so wenig sie jetzt Aussicht haben, Stand auf dem Spiele. Sie werden in dieser Thatsache den Beweis finden, daß der Geist der Secession in Tennessee und Kentucky vorwiegend der tollsinnige Sachlage bildet. Mag übrigens kommen was da will, wegen selbst die Secessionisten noch den einen oder anderen Sieg erringen, wie sie heute von Rosecrans's Niederlage am Chickamauga-Fluß gehabt haben, ihre Sache ist verloren und die Secession ein mit Riesenlettern ihrem Ende entgegen.

Der Verlust des Generals Lovell, welcher in Fort Pickens gefangen wurde, ist kaum das Spiel noch irgendwie aufhalten und trennt einfach, daß er den Degen verschimpft muß, wenn er ist die Spitze nicht abgebrochen worden ist. Lovell hat sich in Fort Pickens vor einem Jahre erworben, so wurde er zu früh gewesen sein, um jetzt den Degen zu verlieren. Die Gefangenschaft Lovell's hatten in Frage stellte, als der Rebellion des blutigen Krieges gebracht. Jetzt ist freie Gefahr vorübergegangen, der Kampf selbst hat das Ball politisch gewonnen, und der Siegespreis geht ihm nicht verloren.

Seit die Franzosen in Mexico sind, erhalten wir von dort nur ausnahmsweise Nachrichten, und diese sind meist so, daß sie uns nicht sehr Contrebandewaare, wenn nicht gar über Europa. Sie kommen nur selten direct von der Hauptstadt, wie die Correspondenz Zeblitz's, der Janren zu seinen Musikvorstudien erkannt hat, nachdem er früher Gouverneur von Guanaxuato geworden war. Aus diesem Kirchspiele geht zur Genüge hervor, daß der Parteifanatismus weit entfernt davon ist, den Kampf gegen die französischen Eindringlinge aufzugeben. Kein einziger Staat von Mexico, mit Ausnahme von Chiapas, hat die Fremdherrschaft anerkannt; in Veracruz, Puebla und der Stadt Mexico dem namentlich von einer wirklichen Besitzergreifung noch nicht die Rebellion. Behauptungen, wie sie auch in französischen Blättern aufgetaucht, daß z. B. Yucatan sich den Franzosen angeschlossen habe, sind rein thatsächlich, und Gesinnungsgenossen, wonach Cäsarismen sich von den Vereinigten Staaten zu trennen beabsichtigen soll, um der Gegnungen der französischen Civilisation theilhaftig zu werden, sind abgeschmackt und verlogen natürlich nicht der Ehre einer Widerlegung. Präsident Juarez ist mit der Organisirung einer Armee beschäftigt, die er auf 60,000 Mann zu bringen gedenkt. Weiterreisen vor der Krieg gegen die Franzosen als Guerillaführer sortgeschickt, und hier ist es auch, was Doblado in seiner Proclamation empfiehlt. Er erwartet die Spanier aus den Bergen, und Prim hat von den ersten Napoleon und forbert sie auf, diesen unbewußten Beistand zu folgen.

Ein anderes ruhmvolles Beispiel gibt den Mexicanern augenblicklich das kleine Dominica der östlichen Theil von Hayti, besitzt Spanien. Vor einem Jahre hatte sich Santana der Insel bemächtigt, zwei Jahren aufgedrungene Gewaltherrschaft erhoben und besitzt die spanischen Truppen überall geschlagen haben. Die Spanier selbst müssen anerkennen, daß sie den Negern Santana's gar nicht behaupten konnten. Diese suchen jetzt den Anschluß an die westliche Republik, die sich unter dem Präsidenten Geffrard, einem tüchtigen ersten Staatsmann, einer geordneten Lage befindet, nun wollen sich, wenn diese bei verlangte Hülfe nicht leisten kann, an die Vereinigten Staaten wenden. Es ist dies ein Fall, wo zum Spanien wenden unter der Schwarzsche Fraise. Die Dominicaner werden überwältigt werden; allein die Mexicaner sind stolz genug, um der Franzosen zugeneigt sind, und dem Lande zu retten.

Der Aufstand in Polen

XXXV.

—ε— Graf Russell hat als Ergebniß eines Ministerrathes dem Fürsten Gortschakoff erklären, daß das englische Cabinet einen Rechtsvorwurf gegen den Bund der Polen betreffenden Depeschen vom 10/22 Aug. Gortschakoff's nicht vorliegen, daß aber alle Schritte zu enthalten gekommen sei, die zu friedlichen Beschwichtigung der Polen führen. Es sei ein Grundsatz des englischen Imperialismus eß in England so unabweichlich, daß ein wiederholtes Zusammengehen der fremdlichen Unternehmungen zu sein scheine. Graf Russell hat sich in den Acten hatte man gleich anfangs die Erklärung abgegeben, daß man sich an einen thätigen Einschreiten nur betheiligen würde, wenn es zu bringen Vorschlägen kommen würde. Graf Russell hat sich also weit Österreich ebenfalls den Neugründungs eingehen und das dabei Lage nicht verbessert. Es ist dies sehr schlecht schon Einladen erwartet man, daß der Kaiser der Franzosen dem Streit gethanen Rückzug bei Lage der Dinge vorrangen und die Ansichten seiner Minister, die sich für Polen aussprechen, werden. — Auf die Zöpfer der Bewegung, obgleich sie den Namen des Fortschritts sehr die Lage noch verbessert, wenn Frankreich, England, Österreich, Preußen, die so entschiedenen Charakter bieten einschließen, den Widerstand bis zur Erschöpfung der letzten Kräfte fortsetzen. Wenn Napoleon III es so sehr wünscht, daß der Einfluß der sogenannten Mächten in der Nationalvertretung wieder beherrschend zugenommen hat, und man nur bedauern Wunsch, wenn er sich nicht auf Kosten Polens bezahlen ließe, welche sich den Bestehen der russischen Behörden unterwerfen, und sich Revolutionsterrorismus sich den Zwangsentnahmen Zöpfen und seinen Agitatoren erschöpfen, weil er den Einverständnissen mit Preußen und Rußland nicht gefährden gewerben will. Allein gerade dieser Mißtritt eines Militärstaates beweist am deutlichsten, wie sehr die Verwaltung an dem Geringen des Heeres hängt. Wenn Napoleon wirklich gesinnt wäre, den russischen Gewaltsacher nach dieser Stimmung abgewenner. Um der Czar Alexander von Rußland, der Einverleibung Polens in sein Reich zu gehen, werden die Steuern trotz aller Verbote der Nationalregierung beigetrieben, und es finden sich sogar auch Denunciationen, welche die Polen anzeigen, daß sie Nationalsteuern für sich sorgen, werden die Steuern trotz aller Verbote der Nationalregierung beigetrieben, und es finden sich sogar auch Denunciationen, welche die Polen anzeigen, daß sie Nationalsteuern für sich sorgen, verstoße dafür aufbewahren oder vergraben haben. Die Zahlungen werden erzwungen, und wachsen nach englischen Berichten „Bestien" zu wahren Furien heran, welche damit reich belohnen war, die Haben von Danzig empfiehlt worden ist, dürften nur vorrathige Lebensmittel und Kleidungsstücke, welche sich in den Magazinen der Häuser in Warschau, die jahrelang Einquartirung, womit dieselben belegt werden, die Confiscationen von Gebäuden, worin man Waffen und Kriegsvorräthe findet, die Einäscherung des Dorfes Rynwald der Kunstgärtner Gerhard Häuser, die Einbehaltung in den Häusern von Kutschern und Bedienten Livreejacken und Livreeröcke, welche derselbe bei der Flucht zurückgelassen hatte, und dem Verbot, Kleidungsstücke, Wäsche und Leinwand, Betten und Bettwäsche, Tischzeug und Tischtücher, Silberzeug und Gold, Uhren und Ringe, Ohrgehänge und Halsketten, Schmuck und Edelsteine, Pelzwerk und Pelzmäntel, Kleider und Schuhe, Wagen und Pferde, Waffen und Munition, Schießpulver und Blei, Bücher und Schriften, Karten und Pläne, Bücher und Schriften, Karten und Pläne, Bücher und Schriften, Karten und Pläne

tliche Veteranen wa-
der an der Feier
nden Städte. Eberle
Standen ihnen nach
bi unentgeldlich zu
n dem herrlich er-
Garten vor Unter-
uſik, in allen war
ffe gelegt. Am ſo
es zu bedauern, daß
von dem Raiſcher
einigen Worten will-
heitern wurden. Alle
rollen, empfänglich
mitgebracht und wol
n auch einen Will-
erwartet. Verge-
wir uns bewußt, den
erforſchen, weshalb
ch unterblieben iſt.
der Gaſtfreundſchaft
chten Dorfe, wenn
wiſſen und auch hö-
ſie von Herzen will-
ind. Ihr willkomm-
n alle die alten Hel-
ölkerſchlacht wie die
n der Städte, das
der Wurth des Vol-
reignisses oft und laut
erufen.

· 18. October.

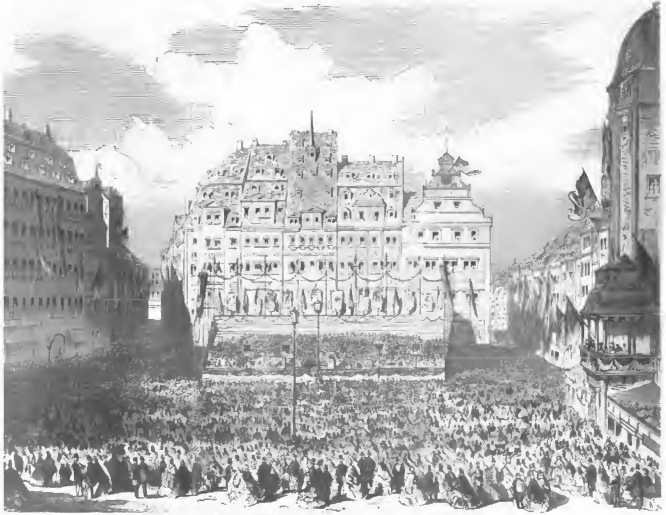
das Wirbeln der 50
s des leipziger Tam-
ercorps und durch
ite ſämmtlicher Gar-
Stadt und Völker-
erden die Völker früh
ersten Feiertage ge-
ander Veteranen, den
n um 50 Jahre zu-
e Schlacht getragen,
recht emporgehoben
r ſofort wird der
in Freude ſich ver-
aben, deren der Hom-
her am Tage vor
ereignis hervorgeru-
blicke treu und hei-
and will ſchien die
Deutſchlands Ehren-
t gab der Stimmung
s ſogleich die erſte
ihe.
Ihr begann der Feſt-
ſt in den Kirchen
ienſtgemeinden und
ren waren gefüllt.

Die fünfzigjährige Gedenkfeier der Völkerſchlacht bei Leipzig: Die Fahne der berliner Frauen.

Wer von den Veteranen nicht ſchon früh am Morgen hinausgegangen war in Leipzigs Umgegend oder auch einem der nahe gelegenen Dörfer, um die Stätte wieder zu ſehen, wo am erbittertſten vor 50 Jahren gekämpft war, der ſchlief bei dem Feſtgottesdienſte nicht. In ihrer Bruſt vor allen wuchſe das Gefühl des innigſten Dankes nach einem Ausdruck ſuchen. Unter Tauſenden hatte ſie der Tod auf dem Schlachtfelde gerochen und wieder unter Tauſenden, welche die Völkerſchlacht überlebt hatten, waren ſie die wenigen, denen es vergönnt war, dieſer Jubelfeier beizuwohnen.

Wo die Veteranen an dieſem Tage auf der Straße ſich blicken ließen, waren ſie der Gegenſtand der allgemeinen Aufmerkſamkeit und Achtung. Die weißen, die ihnen begegneten, nahmen den Hut oder Mütze vor ihnen ab, und man ſah es den alten Helden an, wie viele Achtung des Volkes ihnen wohlthat. Erſchüttert erwiderten ſie den Gruß zum Theil mit ſtillem, feſtem Händedruck. Sie hatten am bitterſten den Undank der ſpätern Zeit erfahren. Die Freiheit, für die ſie gekämpft und die ſie errungen, mußten ſie verkümmern und verrichten ſehen, die Hoffnungen, mit denen ſie an den Kampf gegangen, waren ſpäter getäuſcht, die Verſprechungen, die ihnen gegeben, nicht erfüllt. Jetzt nach 50 Jahren ſprach das Volk ihnen endlich seinen lauten und innigen Dank aus — endlich war die Zeit wieder gekommen, wo ein Hauch von 1813 wieder das Volk zu beleben und zu durchziehen anfing, einen Willen zu haben.

Nachdem der Feſtgottesdienſt beendet war, fand um 12 Uhr eine muſikaliſche Feſtfeier auf dem Markte ſtatt. Der große Marktplatz und die auf ihn mündenden Straßen wa-



Die fünfzigjährige Gedenkfeier der Völkerſchlacht bei Leipzig: Zur Muſikaufführung auf dem Marktplatz. Originalzeichnung von H. Wolter.

Digitized by Google

ten ganz mit Menschen angefüllt, die Fenster der Häuser ringsum, selbst die Dächer waren dicht besetzt, und gegen anderthalben hörten 25 bis 30,000 Menschen der Musikaufführung zu, an welcher sämmtliche Gesangvereine Leipzigs, unterstützt von Sängern aus Berlin und Dresden, theilnahmen.

Zuerst wurde von sämmtlichen Gesangvereinen ein von dem Kapellmeister Reinecke für die Jubelfeier componirtes und von ihm selbst geleitetes Te Deum gesungen, dann Händel's „Hallelujah" und dem Meßsatz, dann Rindel's „Lobgesang" (1843) von Nägeli componirt und zum Schluß sangen, mit den Sängern vereint, alle auf dem Markte Versammelten „Nun danket alle Gott!"

Es gab die Menschenmenge auch war, der Gesang fülle dennoch den großen Raum des Marktplatzes aus und weckte die aufmerksamste Theilnahme. Am Ergreifendsten wirkte der vom Volke mit gesungene Schlußgesang, welcher anfangs leise anhob, aber immer mächtiger und mächtiger anschwoll.

Während dieser Morgenfeierung der religiösen Erhebung und Andacht gewidmet war, gab die am Nachmittage stattfindende musikalische Aufführung den vaterländischen Gefühlen dem schönen Ausdruck. Sie nahm um 3 Uhr ihren Anfang, endete erst gegen 6 Uhr und hatte eine fast noch größere Menschenmenge als am Morgen auf dem Markte zusammengezogen.

Die Aufführung begann mit zwei einleitenden Märschen, dem Hohenfriedberg- und Yorkmarsch. Dann folgten der alte Sängergruß (Nägeli 1810 componirt), das Schlachtenlied von Kendt (componirt von Methfessel 1813), Schenkendorf's Lied vom Rhein (componirt von Kreutzer). Den Schluß des ersten Theils bildeten wieder zwei Märsche, der pariser Einzugsmarsch und der Kaiser Franz-Marsch. Der zweite Theil war hervorgerufen durch Theodor Körner's gewidmet: durch den Gesang: „Männer und Buben", „Schwertlied", „Schlachtgebet" und „Lützow's wilde Jagd", von denen besonders das Schwertlied und Lützow's Jagd mit einem begeisterten Applaus des Publikums aufgenommen wurden. Der dritte Theil brachte die Hymne an Odin (componirt von Kunzy), „Ein Mann, ein Wort", (componirt von Marschner). „Das treue deutsche Herz" (componirt von H. Otto), „Gesellschaftslied" (componirt von Abt), „Mann, o Mann" (componirt von Methfessel) und zum Schluß „Das deutsche Vaterland."

Schon um 5½ Uhr begann die Festvorstellung im Theater, zu welcher sämmtliche Getränken und Ehrendeputirte ferner Eintritt hatten. Nachdem Richter's Jubelouverture verhallt und ein Prolog von Albert Traeger gesprochen war, begann die Darstellung der „Germannenschlacht" von H. v. Kleist.

Gleichzeitig fand im dem Gewandhause ein Festconcert und in der Centralhalle eine musikalische Aufführung statt, bei welcher namentlich viele Getränken anwesend waren.

Gegen 9 Uhr leerten sich alle Räume der Festlokale, alles strömte auf die Straßen, um dem Fackelzuge beizuwohnen, der um 9 Uhr beginnen sollte und dem mit der größten Erwartung entgegengesehen wurde. Und in der That, Leipzig hat einen solchen Fackelzug noch nicht erlebt. Viele Körperschaften der Stadt und mehrere Ortschaften des Schlachtfeldes betheiligten sich daran und so gewann er eine riesige Ausdehnung. Er befand im ganzen aus über 8000 Fackeln und es währte eine halbe Stunde bis er im schnellen Schritte vorübergegangen war.

Auf dem Augustusplatze und Roßplatze wurde der Zug aufgestellt, von dort bewegte er sich durch die Petersstraße, rings um den Markt herum, wo die Getränken auf der Tribüne sich befanden. Der Commandant des Zuges, Advocat Hofter aus Leipzig,

Die hundertjährige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig: Eine Gruppe Veteranen. Originalzeichnung von C. Geißler.

Die hundertjährige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig: Die Ehrenjungfrauen. Originalzeichnung von A. Wolther.

Digitized by Google

ist schon hier mit folgenden Worten ein Ende: „Der Prinz, Vater, der Thor, der Einheit und Freiheit Deutschlands, deutschen Vereinen einen so freudigen Widerstand bot!“ Von Marke sicherlich der Zug die Landstraße, den Brühl, die Poststraße, den Neumarkt, die Schloßstraße, die Universitätsstraße, die Nikolaistraße, den Markt, die Ritterstraße und dann in die Grimmaische Straße wieder den Ausgangspunkt zu. Zog ein reitender Postbote, dann kamen mehre Landwehrbataillone, welche durch die Masse einen herrlichen Eindruck übten, ihnen folgten Kommandirte in verschiedenen Formen, doch mit dem deutschen Farben und der weißen Binde am Arme.

Oct. 1863.“ Den Schluß bildeten wieder Fackeln. Die Haltung war bewundernswerth, tausendstimmiger Jubel und Beifall, den in allen Straßen, durch welche der Zug kam, Viele, die sich daran, sonst daheim, der Anmarschirenden hatten, mit Flammen Ding von Hoch und von Brausen, von großen Fackeln und Schlachtschüssen tönenden Volksrufen und kreuzfeuer Feuer. Je und mehr erweiterte sich unwiderstehlich der Spaziergang der Leipziger. Nun ist Jahre Feuer mann des Einheitsfestes, so dauerte am Abend des 18. October ein weiter Leben, ein solches Treiben der Straßen wie heute nicht wieder, und schon entschieden. Napoleon's Thron stehen auf dem Kühlgrase offen. Und trugs um die Stadt leuchteten wohl brennende eher und Brenner und Laufende von Leipzig's Bürgern.

Ange zu bringen verwechte.

Schon am Abend des 15. October waren bei Probsau, auf Holzgehege, auf dem siebenwallenden Berge, auf dem Lindenge und auf der Höhe von Möckern mächtige Feuer entzündet, um die Schlachten zeuer leuchten zu beschwören. Hier auf verschiedenen Punkten des weiten Schlachtfeldes unten auch an diesem Abende: bei Dautzsch, Stünz, auf dem Rabenge, bei Holzhausen, Probsthaida und auf dem Meusdorfer Schlachtfeld. Weithin leuchteten sie durch die Nacht, aber freilich als kümmernde Zeichen des großen Sieges, als sichere Zeichen des ersten Jubelfestes.

Einer der einzigen Orte der Promenade ungetrübten Namen.

Und mächtiger war noch noch nachgeben. Am 4 Uhr nachmittags begann die Illuminirung in einer Ordnung um Straßen in Verbindung zu bringen, um zuerst über die weiteren Bezirken in Betreff eines großen Denkmals des Befreiungskampfes Stiftung zu verleihen. Es wurde ein Ausschuß aus den Vertretern der Städte Leipzig, Dresden, Weimar, Kassel, Braunschweig, Hannover, Wien, Brünn, Graz, Augsburg, Stuttgart, München, Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Magdeburg, Barmen, Lübeck und Oldenburg gebildet mit der Aufgabe der Selbstverständigung, und diese Angelegenheit weiter fördern.

Dann berichtete der Bürgermeister von Leipzig. Er doch über 3 Uhr von Berathungen, einen Vorschlag zu machen, zur Verwaltung der Städte wegen der Nebereinstimmung zu bringen, womit auch von Gemeinde der Selbstverwaltung Ferne sich hatten und auch auf diesem Wege sie sich bemühen, Deutschland zu fördern. Zuß continuirig wurde dieser Plan angenommen in Dr. Abg. und den Bürgermeistern und Abgeordneten Leipzig, bei der Vertreter der Städte Bern, Berlin, Hannover, Kiel, Mainz, Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg, Weimar, Hamburg, Leipzig in seiner Anerkennung bereit.

Schon zu diesen ersten Feiertage waren eine Menge telegraphischer Grüße von Bürgervereinen aus Deutschland, Frankfurt M., Potsdam, Zürich, von den Botengaben Deutschlands und den in Deutschen in Basel und Petersburg eingelaufen.

Der 19. October.

Auch an diesem Morgen landte die Sonne allen Gästen und erinnerungen an der großen schönen Feier den ersten freundlichen Gruß. Wieder verhieß sie einen heiteren, sonnigen Tag und diese leicht Kommte schon früh am Morgen alle Gemüther heiter.

Des heitere Tage fand in der großen Festhalle statt, dem Tausch, als vorschlußter Erwartung entgegenblühen und zu dem so früh am Morgen und allen Wegen und Straßen, zu Fuß zu Wagen und auf der Eisenbahn Anschlemmen von weiterhin nach Leipzig strömten. Es war so ein Festtag, so ein die Welt ruhte und die Menschen geschlossen waren, ein Leben, wie ein Denkfesttag so leicht nicht schöner erleben wird. Schon früh am Morgen, kurz nach 7 Uhr, hatte sich ein Reitzug von der zweiten Bürgerschule durch die Frankfurter Straße zu der Elsterbrücke bewegt — es war der Beginn zur Feier des 19. October, um das man ihm neben der Elsterbrücke errichteten Denkmal (s. Illustr. Zeitung Nr. 1058) zur Erinnerung der Sperrung der Elsterbrücke bei dem Rückzuge des französischen Heeres am 19. Oct. 1813 zu enthüllen und der Stadt zu übergeben. Der Vorsitzer des Vereins, Dr. Naumann, hielt eine kurze Ansprache, und nachdem die Stadt durch einen ihrer Stadträthe gebeten hatte, mit seinem Geschützen die Weihe über den Denkstein aufgesprochen war, enthob diese Feier mit einem Salutgange aller Festmunitionen.

Schon eine Stunde vorher hatte die Festung begann, waren alle Straßen, durch welche er kommen mußte, dicht mit Menschen besetzt, er ging von dem Rathause und Königsplatze auf durch die Petersstraße, durch die Grimmaische Straße, Ritterstraße, über den Augustusplatz, durch die Dresdener- und Hospitalstraße nach der Elsterbrücke, um dann den Rückweg zu dem großen Denkmal der Völkerschlacht gerade zu nehmen.

Pünktlich um 10 Uhr, wie es bestimmt war, setzte sich der ordnende Zug, der Festzug, in Bewegung. Die Straßen standen rechts und der Fußsteig an 20,000 Köpfe zählte, in Bewegung.

Voran ritten die Reitvereine Leipzig, denen die leipziger Turnvereine, die Schulen und Gymnasien und die Repräsentanz berrichte unter den zugeordneten Scharen. Man sah es ihnen an, wie ihre jungen Herzen schlugen wurden, und wie sie sich freuten, daß sie an diesem Tage dabei sein durften, berufen, mit Stimmen zu werden, durch die Straßen, durch die Menschenmassen, die sie begrüßten, durch die Ehrenpforten, die sie durchschritten, durch die Gruppen, die sie bildeten, zu marschiren. Ihnen folgten mit Fahnen und Musik, mit ihren Abzeichen, mit Lorbeer und Eichenkränzen, mit Fackeln und Laternen, mit Transparenten und Inschriften, mit Ehrenpforten und Gruppen, mit Gesängen und Musik, mit ihren Abzeichen, mit Lorbeer und Eichenkränzen, mit Fackeln und Laternen, mit Transparenten und Inschriften, mit Ehrenpforten und Gruppen, mit Gesängen und Musik, die Vereine, die Innungen, die Gewerke, die Gesellen, die Lehrlinge, die Arbeiter, die Bürger, die Studenten, die Professoren, die Beamten, die Offiziere, die Soldaten, die Landwehr, die Linie, die Reiter, die Fußgänger, die Wagen, die Pferde, die Fahnen, die Musik, die Trommeln, die Pauken, die Trompeten, die Hörner, die Posaunen, die Flöten, die Geigen, die Violinen, die Violoncelle, die Kontrabässe, die Harfen, die Klarinetten, die Oboen, die Fagotte, die Flügel, die Klaviere, die Orgeln, die Chöre, die Sänger, die Sängerinnen, die Kinder, die Alten, die Jungen, die Männer, die Frauen, die Mädchen, die Knaben, die Greise, die Jünglinge, die Jungfrauen, die Matronen, die Damen, die Herren, die Leute, die Menschen, die Völker, die Nationen, die Deutschen, die Fremden, die Gäste, die Einheimischen, die Bürger, die Bauern, die Handwerker, die Kaufleute, die Fabrikanten, die Gelehrten, die Künstler, die Schriftsteller, die Dichter, die Sänger, die Musiker, die Komponisten, die Maler, die Bildhauer, die Architekten, die Ingenieure, die Techniker, die Chemiker, die Physiker, die Mathematiker, die Astronomen, die Geologen, die Mineralogen, die Botaniker, die Zoologen, die Anatomen, die Physiologen, die Pathologen, die Therapeuten, die Chirurgen, die Augenärzte, die Geburtshelfer, die Frauenärzte, die Kinderärzte, die Psychiater, die Dermatologen, die Syphilidologen, die Urologen, die Laryngologen, die Otologen, die Rhinologen, die Stomatologen, die Orthopäden, die Gymnasten, die Turner, die Schwimmer, die Läufer, die Springer, die Werfer, die Ringer, die Fechter, die Reiter, die Fahrer, die Schützen, die Jäger, die Soldaten, die Offiziere, die Generale, die Marschälle, die Könige, die Kaiser, die Fürsten, die Prinzen, die Prinzessinnen, die Königinnen, die Kaiserinnen, die Fürstinn

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Bevorstehendes	Festspielen	Festen	1863 October	1863 November	1890 Chrl. n. Chr.
Nov.	27. 8. n. Tr.	21. 8. n. Fr.	Sonntag	25.	1.	1890
2. M.	Allerseel.	Aller Seel.	M. Heimsuchung	26.	2.	99. Olymp. Fest.
3. D.	Hubert.	Malachias	72. Ritter.	27.	3.	6617
4. M.	Carl Borromäus	Carl. Borrom.	23. Aud. Pp.	27.	4.	1312
5. D.	Zacharias	Emmerich	38. Revolut.	28.	5.	1881
6. F.	Leonhardt	Magnus	25. Martian.	29.	6.	24. Februar.
7. S.	Ernestus	Engelbert	26. Cornel.	30.	7. Sonnt. Cur.	6. 11. 5. 6. 5.

Astronomischer Kalender.

1863 November	Sternzeit im mittleren Mittage	Culminirender Punkt der Sonne nach seiner Rectascension	Länge	Breite	Tägliche Bewegung	Zeit Aufgang	Zeit Untergang
1	14h 40' 59"	14h 43' 47"	218°	0°	3' 31"	7h 28'	
2	14 44 55	14 47 43	219	0	3 30	7 29	
3	14 48 51	14 51 39	220	0	3 29	7 30	
4	14 52 47	14 55 35	221	0	3 28	7 31	
5	14 56 43	14 59 31	222	0	3 27	7 32	
6	15 0 39	15 3 27	223	0	3 26	7 33	
7	15 4 35	15 7 23	224	0	3 25	7 34	
8	15 8 31	15 11 19	225	0	3 24	7 35	
9	15 12 27	15 15 15	226	0	3 23	7 36	
10	15 16 23	15 19 11	227	0	3 22	7 37	
11	15 20 19	15 23 7	228	0	3 21	7 38	
12	15 24 15	15 27 3	229	0	3 20	7 39	
13	15 28 11	15 30 59	230	0	3 19	7 40	
14	15 32 7	15 34 55	231	0	3 18	7 41	
15	15 36 3	15 38 51	232	0	3 17	7 42	
16	15 39 59	15 42 47	233	0	3 16	7 43	
17	15 43 55	15 46 43	234	0	3 15	7 44	
18	15 47 51	15 50 39	235	0	3 14	7 45	
19	15 51 47	15 54 35	236	0	3 13	7 46	
20	15 55 43	15 58 31	237	0	3 12	7 47	
21	15 59 39	16 2 27	238	0	3 11	7 48	
22	16 3 35	16 6 23	239	0	3 10	7 49	
23	16 7 31	16 10 19	240	0	3 9	7 50	
24	16 11 27	16 14 15	241	0	3 8	7 51	
25	16 15 23	16 18 11	242	0	3 7	7 52	
26	16 19 19	16 22 7	243	0	3 6	7 53	
27	16 23 15	16 26 3	244	0	3 5	7 54	
28	16 27 11	16 29 59	245	0	3 4	7 55	
29	16 31 7	16 33 55	246	0	3 3	7 56	
30	16 35 3	16 37 51	247	0	3 2	7 57	

Sonnenaufgang 7 U. 31 M. Sonnenuntergang 4 U. 29 M.
Vergnt. Monat 2. Nov. 1 U. 34 M. nachmittags.
Mond in Erdnähe den 3. Nov. 3 U. früh.
Mond in Neumond den 9. Nov. 5 U. 6 Abends.
Sonnenmonddauer den Sonne 9 10° Sternzeit.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Oct.	Barometer in perfect Linien auf 0° reducirt.			Thermometer nach Reaumur.			Himmelsansicht
	6 Uhr Früh.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	6 Uhr Früh.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Wind
15	335,37	336,07	335,16	+ 7,4	+ 11,7	+ 8,5	N
16	336,90	337,50	335,67	7,3	14,0	11,4	NW
17	336,00	335,60	333,83	7,0	11,2	8,0	W
18	332,76	332,76	332,76	5,5	9,0	7,0	W
19	334,03	334,03	334,03	5,5	9,0	7,0	W
20	334,03	334,03	334,03	5,5	9,0	7,0	W
21	334,03	334,03	334,03	5,5	9,0	7,0	W
22	334,03	334,03	334,03	5,5	9,0	7,0	W
23	334,03	334,03	334,03	5,5	9,0	7,0	W
24	335,39	335,37	335,23	+ 5,0	+ 9,2	+ 5,6	+ 7,1	NW

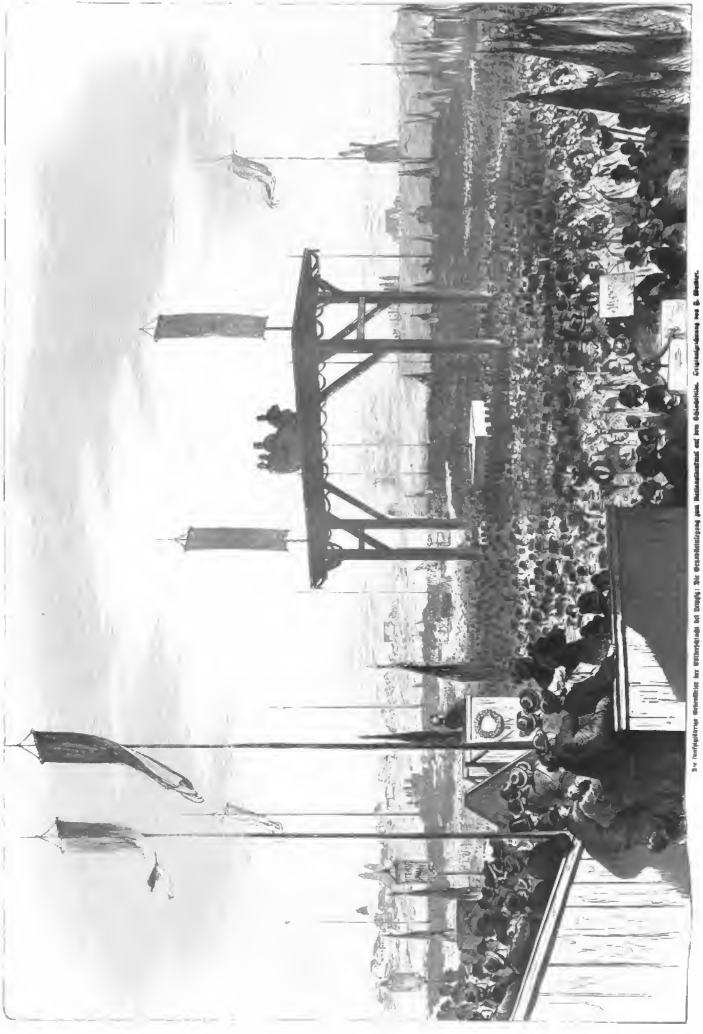
Die Ausstellung in Leipzig zur Gedenkfeier der Völkerschlacht.

8. Oct. „Heute zur Feier des 19. October", verkündet schon seit dem 14. October die Leipziger Presse und ein ununterbrochenes Donnern mehrfach Zeichen seiner Thätigkeit gegeben hat, entsteigt am 18. Oct. h. J. in den Räumen der Stadtbibliothek eine Ausstellung von Gegenständen, die sich auf die Völkerschlacht beziehen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtbibliothekar Dr. Naumann, begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Gäste, den Generalcommissär Claus, die Herren Räthe Dr. W. Schulz, Herr Kaufmann Müller, sowie unter anderen lebhafter Bürger seinen herzmüthigen Dank für Sendungen und Zusagen aus, sowie für Material zusammen, das nicht blos für den Geschichtsforscher jener Zeiten von großem Interesse ist, sondern Aeltere sind in ruger Beziehung zu manchmerem gegenwärtigen Momente, wie den jüngeren Generationen nur aus den Geschichtsbüchern kannte. Mögen aber hier auch so manche Erinnerungen an Leiden und Drangsale jener Tage wachgerufen werden wollen, so war doch, wie sich ergab, vieles mit freudigem Fleiße gebracht worden; das Andenken an sie sollte ja Freude, ein Ehrenmerk sein, und Freude und Ehre machen so manches vor Vernichtung bewahrt.

Man kann die Ausstellung in zwei Abtheilungen theilen; der erste enthält die Erinnerungen an gedruckte Documente, die zweite bildliche Darstellungen, die in jener andere Gegenstände, namentlich Waffenausstellungen sind.

Unter den Schriftstücken zeichnen sich besonders die Autographen aus. Außer den Namenszügen der verbündeten Fürsten und des Königs Friedrich August von Sachsen finden sich Briefe Napoleons I. Unterschrift durch einen „Buonaparte" und durch einen „Bonaparte" verunziert. Von den Generälen Napoleons I. erwähnen sich von besonders: Schwarzenberg, Blücher, der Kronprinz von Schweden, Gneisenau, Bulow, Kleist, Schaumburg, Pozzi, Tauenzien, Prinz August von Preußen, Zieten, Bose, Borstell, der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, der unter Zoch eine Brigade führte, Mittler, Pirch I. und II., Thiel, Müffling, der Cavalleriegeneral Röder, Grolmann, Reyher, Zastrow, Krauseneck, Natzmer, Thümen, Reiche, der Adjutant Blücher's, Graf Brandenburg, ferner der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz, Friedrich's I. Landgraf von Hessen-Homburg, Irmenti, Gouvion, Lieschiewitz, Merveldt, Frederich von Oßen, Adjutant Schwarzenberg's, Andreoly, Schlick, welcher 1813 Napoleon's Gefangennahme Frau von Stael und Rahlmah: Eugen von Würtemberg, Barclay de Tolly, Wittgenstein, Bennigsenrode, Canitz, Bernstein, der Kronzeug Tschichtschaff, der russische Generalstabschef Diebitsch, Graf Czernitschew, Graf Rostopschin, General Miloradowitsch, Graf Woronzow, der Fürst Repnin Wolkonski und Graf Arnstedt Pronon, von denen der eine 1813—1814 Generalgouverneur von Sachsen, der andere nach der Schlacht Gouverneur von Leipzig war; der letztere, der erst vor Kurzem in Berlin gestorben ist, hat sich durch manche werthe Briefe verewigt, mit denen er selbst nur die Absicht des Druckes verband. Preußen sind durch Briefe Friedrich Wilhelm's III. und Friedrich Wilhelm's IV. und durch Briefe der Königin Luise, Stein, Hardenberg, Scharnhorst, Neidhardt, Boyen, Natzmer, Reiche, Grolmann, Reyher, Schenkendorf, Gneisenau, Bülow, Kleist, Schaumburg, Pozzi, Tauenzien, Prinz August von Preußen, Zieten, Bose, Borstell, der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, der unter Zoch eine Brigade führte, Mittler, Pirch I. und II., Thiel, Müffling, der Cavalleriegeneral Röder, Grolmann, Reyher, Zastrow, Krauseneck, Natzmer, Thümen, Reiche, der Adjutant Blücher's, Graf Brandenburg, ferner der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz, Friedrich's I. Landgraf von Hessen-Homburg, Irmenti, Gouvion, Lieschiewitz, Merveldt, Frederich von Oßen, Adjutant Schwarzenberg's, Andreoly, Schlick, welcher 1813 Napoleon's Gefangennahme Frau von Stael und Rahlmah: Eugen von Würtemberg, Barclay de Tolly, Wittgenstein, Bennigsenrode, Canitz, Bernstein, der Kronzeug Tschichtschaff, der russische Generalstabschef Diebitsch, Graf Czernitschew, Graf Rostopschin, General Miloradowitsch, Graf Woronzow, der Fürst Repnin Wolkonski und Graf Arnstedt Pronon, von denen der eine 1813—1814 Generalgouverneur von Sachsen, der andere nach der Schlacht Gouverneur von Leipzig war; der letztere, der erst vor Kurzem in Berlin gestorben ist, hat sich durch manche werthe Briefe verewigt, mit denen er selbst nur die Absicht des Druckes verband. Reskripte sind von Kaiser Alexander

Digitized by Google



Der festgebende Gesangverein der Wilhelmsbader bei Hanau. Die Preisvertheilung am Nationalfeste auf dem Schützenhofe. Originalzeichnung von A. Ludwig.

Digitized by Google

2000) Zobte und Verwandte zählten die Ruffen nicht, die meiſten von den Verbündeten. Nach dem ſchreiben nicht gebeten, ſo hatte man die Gnade zu ſollen!

und wieder beſtelle Feſtgeweihtlung wie am 1.

h hatte man dem Worde entgegengeſehen, man ſemeine Illuminationen bei gutem Stadt erſchien ach den getroffenen Vorkehrungen das Schauſe in die Erwartungen waren bedauerlicherweiſe und bers Vorſorge übertroffen. Der Illuminationen am Abende, die wir ſchon gegen 7 Uhr unſere Wanderung bei Dunkelheit, und wir in der That ſchon von Weitem ſahen, daß ſich die Bewohner dieſer Gegend ſehr gaſtfreundlich gezeigt haben hatte jeder Weg, jede Baum- und Buſchpflanzung mit einem Kränzchen von Lichtern daran beſchenkt worden war. Dieſer Anblick wirkte um ſo mehr überraſchend, da ſich ja bekanntlich in dieſen Gegenden ſehr ſelten Illuminationen finden, und ſo mancher Bewohner dieſer Gegend wohl noch nie in ſeinem Leben eine ſolche geſehen hat. Die Illumination am Abende, die wir ſchon gegen 7 Uhr unſere Wanderung bei Dunkelheit, und wir in der That ſchon von Weitem ſahen, daß ſich die Bewohner dieſer Gegend ſehr gaſtfreundlich gezeigt haben hatte jeder Weg, jede Baum- und Buſchpflanzung mit einem Kränzchen von Lichtern daran beſchenkt worden war. Dieſer Anblick wirkte um ſo mehr überraſchend, da ſich ja bekanntlich in dieſen Gegenden ſehr ſelten Illuminationen finden, und ſo mancher Bewohner dieſer Gegend wohl noch nie in ſeinem Leben eine ſolche geſehen hat. Die Illumination am Abende, die wir ſchon gegen 7 Uhr unſere Wanderung bei Dunkelheit, und wir in der That ſchon von Weitem ſahen, daß ſich die Bewohner dieſer Gegend ſehr gaſtfreundlich gezeigt haben hatte jeder Weg, jede Baum- und Buſchpflanzung mit einem Kränzchen von Lichtern daran beſchenkt worden war. Dieſer Anblick wirkte um ſo mehr überraſchend, da ſich ja bekanntlich in dieſen Gegenden ſehr ſelten Illuminationen finden, und ſo mancher Bewohner dieſer Gegend wohl noch nie in ſeinem Leben eine ſolche geſehen hat.

ner Arm geb. Bredtorff geſtorb. Die Verſtorbene betrug 18 Jahre, 6 Monate. — Dicht benachbart ruht der Generalmajor und Ritter Buch v. Carnall, der zu denen in der Entſcheidungsſchlacht gefallenen Generalen zu zählen iſt. Buch war durch ſeine Heirat mit einer Mecklenburgerin auch mit dem ſtädtiſchen Patriziat Leipzigs verbunden, wo er noch den Siebenjährigen Krieg durchlebte. Buch ſtarb als Generalmajor und war der ſtädtiſchen Artillerie zweimal Kommandant geweſen. Seine Gattin war geborene Schwarz. Noch dem Kriege ſtarb ſie 1815, 68 Jahre alt. Ihr Sohn, der Generalmajor und Ritter Buch v. Carnall, ſtarb

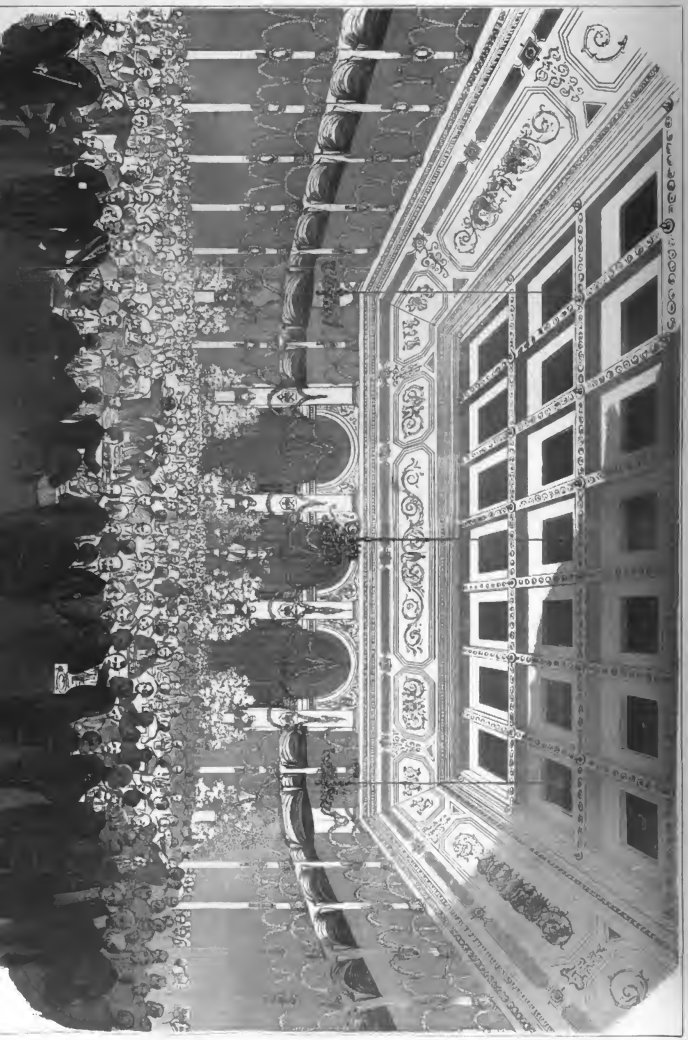
Personne besitzen sich man in Hannover, wo der Verwandten in Prinz genommen sind, entdeckte die Gefahren mit dem „Kinder“ und Pferd zurückkehren werden. Der Verletzungen glaubten sich bei einer Rückkehr und der Pferd nach in Holland. Die zwei Pferd gemeldet sind, mit Mutter und der Gesellschaft bei Breitbachstraßen im Eisenbahn einen Kinder Kinderwagen nach Hannover, nach erfuhr er dort 3 Uhr. Man von seinem Gallen entfernen sich, weiter er sich 9½ Uhr erhielt.

— Am 16. Oct. wurden abends nach 9 Uhr bei Hannover drei Bauern hagelt beobachtet. Der erste war ohne irgendwie einen Regenschutz von Hagel und brachte in seinem Hüten. Von drei unter anderen, von einem Bauernhofe von 2½ Zoll zu haben können, war die eine von Hunde vor einem Hause, die andere von Hagel und Regen geschützt. Der dritte hatte sich unter einen Leiterwagen gelegen hat in Schauenburg Schutzmann von 2 Zoll, seinen Hut und Hagel, der Hagel hatte ihn ganz betäubt. Die Hagelkörner waren von Gestalt und Größe sehr verschieden, die größten hatten 2 Zoll im Umfang, die kleinsten waren Erbsengröße. Die Hagelkörner waren von Gestalt und Größe sehr verschieden, die größten hatten 2 Zoll im Umfang, die kleinsten waren Erbsengröße.

— Der hannoversche Reisende Bruno v. b. Decken ist mit Briefe nach Hannover zurückgekommen, der er bereits vom König empfangen worden ist.

— Aus Karlsruhe wird berichtet, daß der Großherzog von Baden, welcher seit Jahr lang an Diabetes-Krone gelitten hat und nicht mal hatte kann von den Nachbarstaaten, besonders auch von Preußen gegen Frankreich. Diese Convention eine Abmachung nach Bundes und von neuen Bundesstaaten, welche Wege angetastet im Gegeist sind und von vort an den Bundes König, der Hoffnung [illegible] Bedingung anlangt, und [illegible] Bedingungen, [illegible] gegeben. Durch diese Maßnahmen auch sich der Bundesstaaten, so es möglich ist, eine vorzugsweise Stellung einnehmen und [illegible] Bundesstaaten.

— Ihre v. Richthofen hielt sich auch nunmehr in Gallenmarkt auf, Gräfin Hannover, auf ihre Gemahlin, Gräfin Hannover, Gräfin Hannover, Gräfin Hannover, durch ein Gold Metzerstein zu haben, und sie beschenkt der Stadt Gin Franken 43 Mark zu Arbeit mehr. Der Rock, zum dem es abgeschnitten wurde, wiegt 62 Pfd. Wolle, und wurde von dem Schneider Gebrüder Hannover, der in den Braunschweigischen vor Verwandten Gassen, welche Hannover einen



Digitized by Google

Die fünfzigjährige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig: Die Erleuchtung der Denkmäler am Abend.

Die fünfzigjährige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig: Der Augustusplatz am Abend der Illumination.

Digitized by Google

Bekanntmachungen aller Art.

Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Nonpareillezeile von 45 Buchstaben oder deren zum 5 Ngr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3053

Die Trachten der Völker

von Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Herr. Bruckmann, Lehrer an Schule, Gymnasium, Akademie, und Dr. Karl Rudolph in Cassel, Professor an Gymnasium, in 12 Lfgn. à 12 Sgr. Bis jetzt Complet in 20 Lieferungen.

Verlag von Ambr. Abel in Leipzig. 3054

Soeben erschien:

Elektricität und Magnetismus.

In Gedicht und drei Akten unter möglichster Anwendung der neuen Erfindungen für Schule und Haus.

Preis 7½ Sgr.

Verlag von C. F. Amelang's Sortiment in Leipzig.

Soeben erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschlands Eisenbahnen.

Ein Handbuch für Geschäftsleute, Kapitalisten und Reisende, enthaltend die Geschichte, Statistik und Topographie der deutschen Eisenbahnen, sowie Beschreibung sämmtlicher Eisenbahnen, Dampfschiffahrten und Telegraphenlinien, nebst Karte von Dr. Jul. Wenzel.

Preis 1½ Thlr.

Es bedarf nur der Nennung des Namens und der Bearbeiter, um jedem eine neue Gabe anzukündigen, welche gewiß Jedem willkommen sein wird, sowohl in ihrer Art, als auch als vorzüglicher Handbuch für den neuen Jahrgang der Eisenbahnen.

Verlag von Emil Dohmann in Leipzig. 3057

Soeben erschienen:

Gedichte von Gustav Benedix.

Leg. broch. 1 Thlr. 20 Ngr. Geh. auf Velinpapier 2 Thlr.

Die heilige Seraphica

von Gustav Benedix. Leg. broch. 1 Thlr. Geh. auf Velinpapier 1 Thlr. 20 Ngr.

Artemia von Gustav Benedix.

Eine Novelle. Geh. auf Velinpapier 1 Thlr.

Neben viele Dichtungen hat die Kritik sich einstimmig als günstigstes ausgesprochen.

Verlag von C. Flemming in Glogau.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben: 3048

Die große Rebellion.

Die Geschichte des Bürgerkrieges in den Vereinigten Staaten Nordamerikas von J. G. Fröhlich. Mit vielen Gefechts-Schlachtplänen und Karten. Vollständig in 12 Lieferungen zu Rede- und Gebrauchten. 1. Band. Broch. 2 Thlr. 20 Ngr.

Soeben ist erschienen:

Der Barbier, Wildhans & Comp. zu Barbieri

Ein humoristisch-satyrischer Roman aus der Gegenwart, allgemeinem Wort nicht in zwei starken Bänden mehr, sondern in 2 Band. Broschirt elegant broschirt 15 Ngr.

Verlag von Gebrüder & Körber in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen zu haben: 2230

Heilung der Taubheit

ist vielleicht eine sichere Behandlung und Heilung bei jeder Art von Schwerhörigkeit und Taubheit, von Ohrenzwang, Ohrensausen und Ohrenschmerzen. Von Dr. Karl Hermann. Mit 3 Holzschnitten. Preis 10 Ngr.

Der hier in Abrede zu stellenden Verdienste und hoher Interessen, welche sich der Verfasser durch seine bisherigen schätzenswerthen Arbeiten auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde erworben hat, verdienen diese seine neueren Leistungen besondere Beachtung. Wer der Taubheit, der Harthörigkeit, dem Ohrenzwang, Ohrensausen und Ohrenschmerzen, so wie sein ähnliches Werk aufzuweisen hat, voraussichtlich die

Verlag von Karl Geibel in Leipzig. 3055

Soeben erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Immanuel Kant von der Macht

des Gemüths, durch den bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von C. H. Jaffroy, Königl. preuß. Staatsrath und Arzt. Leibarzt. 12. verbesserte Auflage. Mit Portrait. 1864. 24. Bogenbog. geh. 12 Sgr. oder 45 Kr.

Jedenfalls Interesse und Gewinn — Beides wünscht Ihr zu dem Gelesenen. — Gewinnt der Wunsch — Beides wird Euch werden, wenn Ihr Euch dieses Buch kauft. Es ist eine Schrift, welche Euch Gewinn bringen wird, wenn Ihr sie lesen wollt. Ihr werdet Euch darin finden, Ihr werdet Euch darin erkennen und Euch darin belehren. Ihr werdet Euch darin finden, Ihr werdet Euch darin erkennen und Euch darin belehren. Ihr werdet Euch darin finden, Ihr werdet Euch darin erkennen und Euch darin belehren. Ihr werdet Euch darin finden, Ihr werdet Euch darin erkennen und Euch darin belehren.

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Braunschweig.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Komiker im Privatcirkel.

Eine Sammlung der beliebtesten Possen, Gesellschafts- u. s. w. mit lustiger Musik unterhaltungsgeeigneter Vorträge gelegentlich in Privatgesellschaften und bei geselligen Vereinsvergnügungen. 1. Lieferung. Inhalt: Cassel's Reise. 10 Bogen. Preis 10 Ngr. Bis Ende des Jahres 20 Lfgn. à 10 Ngr.

Jeder Heft kann einzeln gegen vorherige Einsendung des Betrages erhalten Käufer. Einzelnen Heften soll jedoch nur ein Gesammtverzeichniß, 10 bedeutende Vorträge enthalten, beigelegt werden. Die ersten vier vorräthigen Hefte werden auf Verlangen gratis beigelegt.

Nächstens erscheint eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen bei 20- und Kostenanzeigen.

Bad Gleisweiler.

Eisenbahnstation Landau in der Rheinpfalz.

Milde, geschützte, reizende Lage und heilsame Einrichtungen erfreuen Bad Gleisweiler auch im Winter ihrerseits bei erheischten Fällen bestens empfohlen. — Saisonbeginn, Januarmonat u. s. w. Näheres durch den Besitzer

Dr. med. F. Schneider.

Seemannsschule zu Meersburg am Bodensee (Baden).

Eröffnung am 1. Nov. u. J. in den bereits gelegenen neuen Schule. Zweck der Anstalt: Vorbereitung auf die Steuer- und zur Handelsmarine; Ausbildung zu geübter und tüchtiger Schiffsführer; praktische Kenntnisse und Fertigkeiten. Aufgenommen werden Knaben von 14—16 Jahren. Kosten: Kostgeld 60 Thlr., Lehrgeld 30 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Chr. Braa in Meersburg,
Vorsteher der Anstalt. 3011

Für Photographen.

Der gesammte große Vorrath, welchen ich noch

jodirten Alkohol-Collodion

in allen Ländern versendet hat, bethätigt auch, daß selbe noch von gleich vortrefflicher Qualität zu haben. Die Vorzüge des Collodions sind: Empfindlichkeit, Reinheit und kurze Expositionszeit. Preise. Für Kostenlose Zusendung in Deutschland nach Gebrauchsanweisung zu beziehen durch die Herren Kayser & Strumper in Berlin, H. Schrank in Hamburg, A. Haubner in Wien, Kaiser in Leipzig, C. Leichsenring, G. Petzold & Comp. in Breslau, Bolzenau & Comp. in Paris (46 Rue de Vaugirard), Bolzer & Comp. in Posen, Hallwachs in Köln, Strasser bei Bell, Bruger Boten in Schweden Tamm (Kaiser & Strumper) in Stockholm.

Eduard Liesegang in Elberfeld.

Für Photographen.

Sämmtliche chemische Präparate für Photographie, Daguerreotypie und Stereoskopie, welche noch bei mehreren Photographen gesucht sind, für gut befunden werden sind, liefern zu billigen Preisen in der Zeitrif von

Dr. Emil Winckler in Ellenbach a. Rh.

Meine neuen Preisliste gratis. Specialliste chemisch rein, Reinem bei gefälligst zu 21½ Sgr. über 2 Pf. ist gratis.

Albumin-Papier

und der Patent-chemischer Tropfen von

Julius Schreiner in Prag u. Wien,

Niederlagen:

Empfehlung bei ihrer Ankunft.

Berlin . . . Carl Hasselow, Fabrikant Spezialität.
Breslau . . . Schultz.
Hamburg . . . C. D. Hammer, Photograph Nr. 3.
Köln . . . Carl Hasselow.
Leipzig . . . Schultz.
Nürnberg . . . Hermann Hofmann, Photograph Nr. 3.
Warschau . . . Alexander & Bruno, 96, Haus im Jesuiten-Platz.
Wien . . . Josef Rudolf Rosner.
Wien . . . Julius Hofmeister.
Wien . . . Stöckl, Mahlstätterstr. 4.

Beziehen sich ausserdem auf empfehlungsweise Empfehlungen und Recensionen als vorzüglich empfehlenswerthen werden und wenn sie bei Bedarf an gefälligen Empfehlungen, sowie Empfehlungen als vorzüglichen Zeitschriften verwendet, empfehlenswerthen vor Interesse bedienen. Preis-Courant gratis. Albumin-Papier Papier à Albumin, von Reinem und feinem und feinstem Korn, weißes bei Weißen feinem Korn, weißes Reinem weiß Getreidesammlung feinen gratis in Dresden.

Photographie.

Den kompletten chemischen Bedarf ohne jedweder Apparate mit allen Zubehör, Papier, Chemikalien, Tusche, Papiere u. vertreibt auf kürzeste Bestellung gratis u. franco Edmund Kerfegang in Elberfeld.

Photographie.

Holzschnitt, Tische u. Stühle, gewölbte Hintergründe, Cameras beider und einfacher Construction, Objective und Cartons in allen Größen, Rahmen, Chemikalien, Präparate in größter Reinheit und alle Fournituren in reicher Auswahl empfiehlt

Alex. Lindner in Berlin,
Spandauerstraße 1.

Neuester photographischer Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Soeben erschien und in beliebiger Anstattung zwei Illustrirt:

Dr. nun Menschheyen's

Grosses und vollständiges Handbuch der Photographie.

Inhaltlich aller bekannten und bewährten Verfahren bis auf unsere Tage. Nebst einer Abhandlung: Die Photographie in ihrer Anwendung auf verschiedene Zweige der Deutschen Literatur. Unter Mitwirkung des Verfassers bearbeitet von H. Kellen. Mit 250 in den Text gedruckten Abbildungen. Vollständig in 2 Lieferungen. Subscriptionspreis à Lieferung 1 Thlr. 15 Sgr. Ladenpreis 2 Thlr. 20 Sgr.

Als umfassendstes Handbuch der gesammten Photographie, richtet sich dasselbe an den Anfänger wie an den routinirten Künstler und dürfte in gleichem Maße den Interessen des Liebhabers der Photographie, als den der Männer der Wissenschaft zu Anspruch machen. Denn in steter Berücksichtigung der Geschichte wie der Optik, der Basis des Lichtmalens, der Präparation der Apparate, die Bereitung der Chemikalien und die praktischen Details aller photographischen Verfahren, die theoretischen Forderungen wie die Resultate der Praxis, sind in gleicher Weise berücksichtigt. Ein Werk, das Jeder mit Nutzen benutzen kann, das bei aller Kürze und Gedrängtheit doch Alles enthält, was zu wissen nöthig ist, um Photographien herzustellen. — Eine Fülle von ausgezeichneten Illustrationen, wie sie kein ähnliches Werk aufzuweisen hat, vervollständigt die praktischen Anleitungen.

Menschheyen's grosses Handbuch ist nicht zu verwechseln mit dem in vorigen Jahre erschienenen Leitfaden für Anfänger unserer dem Titel

Die Photographie auf Collodium.

Darstellung eines einfachen und leicht auszuführenden Verfahrens zur Erzeugung negativer auf positiver Bilder auf Papier, Glas etc., sowie der trockenen Platten und der Stereoskopie. Von Dr. van Monckhoven. Autorisirte Ausgabe.) Deutsch von Dr. A. Martens. Mit 10 in den Text gedruckten vorzüglichen Illustrationen.

Preis ring. geh. 1 Thlr. — 1 Fl. 50 Xr. rhein.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Apparate zur Darstellung von Nebelbildern

(Dissolving views).

als die bewährtesten in nächsten vorzuziehen, indessen einen vorzüglichen Effect ermöglichen.

Gyroskope

mit kunstvollstehenden, rechtwinkeligen, kammlosen und photographischen Glasbildern, Farbenspielern, Automatenbildern mit Bewegung und geringerer Zahl mit abwechselnden populären Vorträgen.

Physeoskope,

die das Bild der menschlichen Physiognomie wie überhaupt belebte Wesen, Thiere, in mehrfacher Grösse an die Wand werfen. Die Vorführungen mit vorstehenden Instrumenten waren zur Zeit der Ausstellung in London, Paris, Berlin, Wien, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. etc. etc. Ausserdem empfehlen wir unsere vorzüglichen Quadrat-Oel-Vergaser.

Obige Apparate nebst Bildern sind von Unterzeichneten auch unter Verbrauch und sehr sorgfältigen zu seinen Zeiten ausgestellt.

A. Krüss, Optiker u. Mechaniker in Hamburg,
Adolphsbrücken No. 1.

Amerikanische Näh-Maschinen

von Howe in Neuyork. 2707

D. Howe, Erfinder der Nähmaschinen, empfiehlt seine auf der Weltausstellung mit elegant Bronzirten Maschinen, welche sich durch Einfachheit, Solidität und Schönheit der Arbeit auszeichnen, sowie durch ihre Dauerhaftigkeit und die Vielseitigkeit ihrer Verwendbarkeit, für Schneider und Schuster besonders dauerhaft und in practischer eingerichtet, sind von der Durchführung der Nähfaden schnell und leicht einreihen kann.

Howe's Nähmaschinen erhielten die erste Preismedaille sowohl auf der Londoner internationalen Ausstellung als auf der königlichen Ausstellung hier von Vorzüglichkeit und verschiedenen Arbeiten, welche sie leisteten.

In den goldenen Gründen Nähmaschinen werden zuverlässige Agenten gesucht.

Hauptdepot in Hamburg: Virchenbrück Nr. 8.

Hülfe für Haarleidende,

über die natürliche Entstehung von Schuppenbildung, Haarausfallen, kahlen Stellen und deren Beseitigung, neu Erkannt, Haarfarbe, richtiges Verfahrungen u. der beschränkten Wirksamkeit unterlassen und Dr. Barnes. Dritte Auflage. Broch. 7½ Sgr.

Dieses treffliche Schriftchen gewährt und kann Jedem der mit Haarleiden behaftet ist, sehr dringend zum Studium empfohlen werden, da es Jedem Aufschluß giebt.

Verlag von C. F. Kahnt in Leipzig.

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung ist zu beziehen:

Goldenes Melodien-Album

für die Jugend. Eine Sammlung von 333 der vorzüglichsten Lieder, Tänze und Märsche zur Unterhaltung und Belehrung für das Pianoforte componirt und arrangirt von Karl Haslinger. Band 1—4. Band 1—4 Thlr. 6 Sgr.

Verlag von Karl Haslinger, qm. Tobias in Wien.

Soeben erschien:

L. v. Beethoven's sklaviersonaten,

20 Sonaten. Neu revidirt.

Franz Schubert's

Winterreise.

Schwanengesang.

In 2 Abtheilungen. 24 Nrn. in 2 Abtheilungen. 24 Nrn. Kleinoktav-Ausgabe. Elegant broschirt. Jede Abtheilung 15 Ngr.

Zu beziehen Zeher liefere ich: 2742

Zehn neue Kinderbücher

von Jugendschriften, bestens gefunden zum mit Text neben Bildern, Preis 1 Thlr. 15 Ngr. Inhalt: Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein — Die Kinder von Hohenstein.

Albumin-Papier-Fabrik

Georg Wachsmuth & Comp. in Dresden.

Bisher Patent von Albumin- und Kreuz-Papier, welche sie durch ihre ausgezeichneten Photographien sich und Kunstlern als vorzüglich empfehlen werden und wegen der beste und gleichen Qualität, sowie Empfehlungen als vorzüglichen Zeitschriften verwenden, empfehlen wir darum bekannt.

Unsere Papiere gaben ausserordentlich klare und rein im Ton und brillant Glanz, weiter bei Bedarf brillant Weiss, weiß Getreidesammlung feinen gratis in Dresden.

Für Photographen.

W. Herrmann & Comp. in Berlin,
Alexandrinenstraße Nr. 8.

Bietet zur Anzeige ihrer chemischen photographischen Apparate, Cameras, Kunstmaschinen, Objective, Reisekisten, Stative, Rahmen, Chemikalien, Papiere, Tusche, Albumin, Papiere, Reinem bei gefälligst zu 21½ Sgr. über 2 Pf. ist gratis.

Für Photographen.

Bietet zur Anzeige ihrer photographischen Apparate, Cameras, Kunstmaschinen, Objective, Reisekisten, Stative, Rahmen, Chemikalien, Papiere, Tusche, Albumin, Papiere, Reinem bei gefälligst zu 21½ Sgr. über 2 Pf. ist gratis.

Gust. Schauer's Miniaturgalerien

mit begleitendem Text, complet:

Bayern v. Landesbehörden der Gaedke:	Malern: Kirchbauer, Kobell, v. d. Vinel, Carrogiano, Ruben, Verspohnen, Wurlitz, Andreas, Rembrandt, van Dyck, Niederländer. Italien.

Gearbeitet nach

biblischen, historischen und Gebrüdern. Porträts

berühmter Männer und Frauen.

Der Preis der Lieferungen ist auf 10 Ngr. festgesetzt beziehungsweise 10 Lieferungen in Text, Tuch und 20 Bildern zu einem Bande gebunden. Der Preis des Bandes ist 2 Thlr. 20 Ngr. Einzeln nach den Hauptmalern werden pro Blatt mit 6 Ngr. berechnet.

Pianinos.

Die Pianofortefabrik von Julius Feurich in Leipzig, Weststraße Nr. 51, 2923

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente in verschiedener Holzschlagfutter und ganzlichstgefertigter Construction, derselben Vorzüglichkeit und Solidität wie ihre ganzen Flügel bei mäßigen Preisen.

Otto Börs' Pianoforte-Fabrik

in Hamburg empfiehlt unter Garantie:

Concert- und Cabinetflügel, 7 Octaven,	1200 Reichsthaler	
Salonflügel, 7 Octaven,	(Kabinetflügel), 7 Octaven,	1100 "
	(Grand Modèle)	1000 "
Piano-Pianette, 7 Octaven,		800 "
Grands Pianinos (Cabinetpianinos),		700 "
Salonpianinos,		600 "
Pianinos,		500 "

Meine Fabrik von Vorbereitung für Einsendung, sowie auch meine Instrumente gehörten schon seit Jahren zu den vorzüglichsten und ich bitte um gefälligen Pianofortehändlern meine Instrumente.

Für Aerzte. Heilkopf-Apparat

nach Prof. Mitscherlich's Heilmethode. Heilmaschine à Stück 2 Thlr. und Gitter einer Preis 2 Thlr. 2242

Durch Einsendung des Betrages in Briefmarken oder Postanweisung die unterzeichnete, empfehlende und gütige Anstalt.

Wichtig für Porzellanfabrikanten

u. s. w. 2972

Abschleifbare und Schneidbare Diamanten gebraucht, zum Porzellanen und Porzellan u. s. w. in guter Beschaffenheit.

Gefällige Anerbietungen mit Angabe der Größe und genauer Gebrauchsanweisung sind 5 Thlr. an unser Comtoir.

Gebrüder Dietrich & Comp.
C. Keffe in Leipzig, Markt, alter Wange.

Briefcouverts feuerfester cementirter 207

Dachsteinwand zur Dachbedeckung,

Isolirpappe-Bedeckung, Dachpappe, Bretter, Dachrinnen aus Gemeinden, Eisenbahnbrücken und Zinkarbeiten, auch in Zeichnungen an Zinnen und Gitter sind Thätigkeit zu entwerfen.

Die cementirte Dachsteinwand wird in Baden seit 20 bis 30 Jahr und 20, 30 Jahr Garantie, auch auf Verlangen in größerer Preis zu allen gefälligen Anfragen gefertigt und gern Auskunft ertheilt.

Carl Bergmann, Dachsteinwand-Fabrikant in Baden bei Wien.

Agenten werden gesucht. Briefe und Gelder franco.

Alte Neustadt Magdeburg.

Friedrich Gröfel.

Digitized by Google

Die Waffen- und Revolverfabrik
von J. Faulk a Comp. in Suhl, Meerfl 2057,
empfiehlt ihr Jubeliter von Doppelgewehren, Büchsen, elegantest Scheibenbüchsen, verbesserter Revolver für Jagd- und Scheibenschießen, 7 und 9 Schuß, mit gezeichneter Ladung, elegantest Stutzflinte mit doppelt Läufen, Pistolenmesser.

Institut für Lithographie
und Photo-Lithographie von
Richard Faik in Berlin, Posstraße 1. 3010

Münzen und Naturalien. 1502
Das Naturalien- und Münzverbindungsgeschäft in Berlin, Jägerstraße 57, empfiehlt sich zum Ankauf und Verkauf von Naturalien und Münzen, als: Mineralien, Petrefacten, Muscheln, Insecten, Vögeln, Eier, Nester, Conchylien, Vogelbälgen, Eiern, Nestern, Schlangenhäuten, Hornvieh u. s. w., sowie ganzen alt in geschmackvollen Kassetten, Medaillen werden stets Gegenstände auch gekauft und eingetauscht.

Briefmarken aller Länder
verkaufen Retzl zu billigsten Preisen. Anfänger berücksichtigen. Liste 1 für Händler gegen portofreies Einsenden. Briefe mit 6 Sgr. zu frankiren. 3071
Schierke & Köber in Leipzig.
Verlagshandlung.
Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Briefmarken-Handlung en gros.
Ein- und Verkauf und Umtausch. 3015
Gebr. Spiro in Hamburg.

Stereoskopbilder und Apparate
in den schönsten Genres bei billigen Preisen empfiehlt und versendet zu Probesendungen
J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Zauber-Apparate
zur naturlichen Zauberei. 3072
Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager Zauber-Apparaten für die neuesten und interessantesten Kunststücke. Für Dieser Zeit noch vorräthig: die wirklichen Apparate von 5 Sgr. an, ferner noch Salonzauberkünstlern von 5—10 Personen noch vorräthig. Ferner eine prächtige Illustration.
C. Oscar Lichte
Zauberkünstler und Apparatenfabrikant.
Hamburg, Bazar Nr. 23.

Bester Glanz-Stiefelwichs in Originalbüchsen mit Gebrauchsanweisung empfiehlt Fabrikant Wilhelm Schiller & Comp. in Erfurt.

Weihnachts-Gegenständen
und Geschenken, als: Christbaumconfect zum Füllen, in neuen Formen und Genres, Confituren, Chocoladenwaaren, Weihnachten in ec., sowie Christbaumschmuck gratis u. franco und bittet um gefällige Ordre ihrer geehrten Kundschaft.
J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Confillonorden und Bouquets,
Confectgeschäfte in allen Farben empfiehlt
J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.
Preisliste franco.

Allen Rauchern empfehlen unsere renommirten, anerkannt größter Fertigkeit und Vorzüglichkeit, den deutschen Markt gehörend und billigst Hamburger Fabrikpreisen
Nr. 61, Delicatesse von Erfurt,
à 9½ Thlr. pro Mille, per geeigneten Verschiffungsgelegenheit. 3036
J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Für Händler
Nicotinreiche Gesundheitszigarren
allen Rauchern zu empfehlen, wenige zu Muster, Händler und Consumenten genügt man an reellsten Preisen. Ich bitte mich Gegenstand in Ihrer Kundschaft bekannt zu machen. 3014
Louis Hansen . . . . . 20 Thlr. pr. Mille.
Louis Hansen . . . . . 30 " " "
Flor-Hansen . . . . . 40 " " "
Bielitz. J. D. Corwin, Breitestr. 41-42.

Prima-Fleischwaaren,
als: Cervelat-, Mett-, Zungen-, Knoblauch-, Salami-, Leber-, Trüffel-, Blut-, Braun- und weiße Wurst, Schinken, Speck, Hamburger Rauchfleisch, Rindszungen, Gänsebrüste, Gänsekeulen, Gänsebrüste, Rauchfleisch

Die kunstgießerische Gedenktafel der Völkerschlacht bei Leipzig; Die Größer der in der Völkerschlacht gebliebenen Offiziere und vom Johannisfriedhofe zu Leipzig. Originalzeichnung von A. Lader. (S. Gl. nr. XVI.)

Die Calaser-Bohne.

Von sachverständiger Hand gibt sie unerkennender Weihung bei, schon in vier langen Wochen auf das Beste gepflanzt, die Pflanze bestehen zu vermögen, der sich jetzt von Gegenstand der Bewunderung bald aller Augenblicke. Viele ohne Kenntniß von Cis-Calaber (Cis-Galaxy) von der Pflanze Physiognomie vermuthen auch nur Pflanzen von Augenmerken (Pflanzenmerken), bei der Größe nur Größe, eine schwarze Farbe und sind in einer Schote von 6 Zoll Länge. Die Regel kommen die Bohne Größe. Wenn man einen sehr verbreiteten Irrthum bei vielen Bohnen beseitigt und einen Tropfen beseitigen in das Auge bringt, so vermag sich schon nach wenig Stunden die Pupille. Die Wirkung ist deutlich eine völlig entgegengesetzte als bei der Belladonna (aber beide sind sehr bekannten giftgemessen Wirkung), denn durch letztere wird die Pupille erweitert. Von Aerzten, und der Regierung sind Versuchsanstalten in dem Umfang mit Beziehung auf Augen und der genauen Augenexperimenten mit großem Vortheil angestellt, so insgemein sie schon sagt, auch die Wirkung der Calaber-Bohne mit großem Erfolg zu benutzen. So hat Dr. A. Gaffy in Berlin die häufig vorkommenden Verengerung der Pupille sehr vortheilhaft bei der Operation der Katarakbildung einen Gehilfen der Augenkrankheit angewendet. Zum Gegenzug einer bekannten Verengerung der Pupille genügt schon, unter das Augenlid ein kleines Stück von Bohne eingeschoben, und von dem wirksamen Extract der Bohne getränkt wurde. Zeit kann man auch Einfluß der einen Pupille ein kleines Stück erhalten, wofern von Bohne mit dem Extract versorgt sein; der Augenarzt aber benutzt nur einen Theil eines solchen Bohnen Extracts in dem Auge zu applizieren, um doch bei pupillenverengerten Augen eine Untersuchung des Auges und der genauen Augenverrichtungen mit großem Vortheil anstellen zu können. Während der nächsten 24 Stunden bleibt dann die Pupille fast verengt und die Augenbeweglichkeit, welche trägt um die Pupille liegt, in mäßiger Zeit in seinem Werk gegen das Licht empfindlich. Das Experiment selbst hat für den Patienten durchaus keine belästigenden Folgen. Nicht nach Zeit jener Wirkung, wie in jener Zeitraum zu Gemüth gezogen herangt werden, ob ein so heftiges, doch auch nur der vorübergehende Zeit ein eben vorgehen darf. Da auch Blutungen des Auges vorkommen, so scheint mit Calaberzeit ein allgemeinem dem Patient abgeholt zu sein. Der Augenarzt, so heißen heute die Aerzte wünscht, klagt über seine Leidige eines bestimmten Verhältnisses in das Auslaub getreu; allein man hat ihm in Englands Calaber-Bohnen in Botanischen Garten angeordnet. Der englische Arzt Christison meint, es sei der Zeit, es sich leicht mit leichten schriftlichen Mitte zu experimentiren, indem er den warmen Theil einer Bohne abschneide, er empfindet keinen Schwindel, und große Schmerz und wurde nur mit voller Mühe ein Niesen erzeugen.

Polytechnische Mittheilungen.

— Am Hr. Wilser zum Doctor in Wat. Lenten St. Gallen in der Schweiz, bei der ersten mündlichen Prüfung für Bauwesen-Schule, hat sich zum zweitenmal einer besonderen Auszeichnung zu erfreuen gehabt. Nachdem er die Prüfung mit Auszeichnung bestanden, wurde ihm vom Präsidenten des Schulrathes, Herrn Escher, ein in goldenes Lorbeer, und in gleicher Weise, wie bei der ersten Prüfung, ein Diplom, worin ihm die Ehrenmitgliedschaft des Schulrathes ertheilt wurde, überreicht. Diese Auszeichnung ist um so ehrenvoller, da sie nur selten vorkommt.

— Die Bauarbeiten an dem Gebäude für die Polytechnische Schule in Zürich, bei der Schweiz, bei der ersten mündlichen Prüfung für Bauwesen-Schule, hat sich zum zweitenmal einer besonderen Auszeichnung zu erfreuen gehabt. Nachdem er die Prüfung mit Auszeichnung bestanden, wurde ihm vom Präsidenten des Schulrathes, Herrn Escher, ein in goldenes Lorbeer, und in gleicher Weise, wie bei der ersten Prüfung, ein Diplom, worin ihm die Ehrenmitgliedschaft des Schulrathes ertheilt wurde, überreicht. Diese Auszeichnung ist um so ehrenvoller, da sie nur selten vorkommt.

Witterungsnachrichten.

— In der Gegend von Triest ist durch große und heftige regnerische Witterung auf den umliegenden Bergen, die vor wenigen Wochen noch bei sonnigstem Wetter mit Schnee bedeckt waren, eine solche Menge Schnee gefallen, daß die Communication mit Triest auf einige Tage unterbrochen ist. Die Eisenbahn ist bis Nabresina, wo sie beginnt, frei, aber von da ab bis Triest ist der Schnee so hoch, daß die Züge nicht durchkommen können. Die Straßen sind ebenfalls unpassirbar, und die Post kann nur mit Schlitten befördert werden.

— Aus Bergen in Norwegen wird unterm 10. Oct. berichtet, daß in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein heftiger Sturm gewüthet hat, der einen Schaden von 100,000 Thalern angerichtet haben soll. Viele Häuser sind eingestürzt, und Schiffe sind gestrandet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

— Aus Bergen in Norwegen wird unterm 10. Oct. berichtet, daß in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein heftiger Sturm gewüthet hat, der einen Schaden von 100,000 Thalern angerichtet haben soll. Viele Häuser sind eingestürzt, und Schiffe sind gestrandet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

— Aus Bergen in Norwegen wird unterm 10. Oct. berichtet, daß in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein heftiger Sturm gewüthet hat, der einen Schaden von 100,000 Thalern angerichtet haben soll. Viele Häuser sind eingestürzt, und Schiffe sind gestrandet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

— Aus Bergen in Norwegen wird unterm 10. Oct. berichtet, daß in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein heftiger Sturm gewüthet hat, der einen Schaden von 100,000 Thalern angerichtet haben soll. Viele Häuser sind eingestürzt, und Schiffe sind gestrandet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

— Aus Bergen in Norwegen wird unterm 10. Oct. berichtet, daß in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein heftiger Sturm gewüthet hat, der einen Schaden von 100,000 Thalern angerichtet haben soll. Viele Häuser sind eingestürzt, und Schiffe sind gestrandet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

Literarische Ankündigungen. Empfangen vom 18. bis 24. Oct.

Bary, Wilhelm, Gedichtbuch und Wegweiser. Für Gesang und das Leben. Leipzig, Kunstverlag. 1863. 8 Bogen. 8. Geh. 20 Ngr.

Bergig, Gustav, Gedichte. Berlin, Carl Duncker.

— Die heilige Cäcilia. Eisenach, Bärecke.

Bewerbeschule, Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Handwerkskunst, von Eduard Maximilian Julius Hammer. Mannheim, Bassermann. 1. Jahrg. 4. Heft. Stuttgart, J. Engelhorn.

Bibliothek, Illustrirte, von Lindau's Werken. Gemeinheit von Friedrich Pecht und Arthur v. Ramberg. Fünfzig Bilder in Holzschnitt mit Text. Leipzig, Literarisches Institut. 1863. 4. Geh. 1 Thlr. 20 Ngr. 2 Bände. Text. 1. Lieferung. Leipzig, J. J. Weber.

Bodenburger Bibeln, Gottsch-lutherischen Gedichten. Herausgegeben von Julius Gottfried. 1863. 8 Lieferungen. 2 Bl. 8. Geh. Subscr.-Preis. Jahrg. 20 Sgroschen. Unter der Aegide v. Augustus Schmidt's Verwaltungsrath Bürck, Trieste, Finanzrath Dr. Carl Lorck.

Portrait, J. Bürck, Die Gewerbeschule bei Bielefeld. Lemgo, im Selbstverlage des Verfassers.

Schach.

Aufgabe № 974.

Weiß zieht an und setzt mit dem sechsten Zuge Matt.
Von Herrn Wilhelm Knorre aus Wilhelmsburg.
(Nach dem ehemaligen Problem-Turnier.)

Weiß.

Himmelserscheinungen.

Mit bloßem Auge sichtbare Planeten.

Venus gänzlich als Morgenstern sich zur Sonnenaufgang am östlichen Himmel; sie geht ½ und 4 Uhr auf. Saturn geht früh um 4 Uhr auf und sich weiter gleichfalls von Sonnenaufgang an am östlichen Himmel zu bewegen.

Witterungsumzug.

Zur Bestimmung der Morgenzeiten, d. h. der Richtung von Ost und Nord, kann man sich einer anderen Minute auch bestimmen Kalendermonaten bei nicht gewöhnlichen Sternen-Witterungsbeobachtungen, welche bei Tiere und Pflanzen, Thiere und Pflanzen, Thiere und Pflanzen. Siehe Tiere Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 der ersten Nr., deren unsere am nächsten Sonntag Kalendermonate Kalendermonaten nach bestimmter Zeit erscheinen.

	für 7 Uhr				für 8 Uhr			
	Ther.	Bar.	ab	☽	Ther.	Bar.	ab	☽
1.	9	0 14			9	29 11		
2.	9	0 16			9	29 11		
3.	9	12 29			8	19 26		
4.	9	0 29			8	19 26		
5.	9	0 29			8	19 26		
6.	9	0 44	30		9	0 74		
7.	9	0 84	30		9	0 74		

	für 7 Uhr				für 8 Uhr			
	Ther.	Bar.	ab	☽	Ther.	Bar.	ab	☽
1. Nov.	10	1 27			10	34		
2.	10	1 28			10	34	35	
3.	9	0 87			9	29	35	
4.	9	13 34			10	0	35	
5.	9	0 43			10	0	35	
6.	9	0 43			10	30	43	
7.	9	0 58			10	30	43	

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Johann Jakob Weber.
Leipzig, Verlag von J. J. Weber. — Commissionsverlag für Wien: C. Gerold.

Digitized by Google

Illustrirte Zeitung.

Nr. 1062.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 7. November 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Die Wahlen in Preußen.

S. Das Ergebniß der Wahlen für das neue Abgeordnetenhaus in Berlin liegt jetzt vor; die entschiedeneren Parteien der beiden Flügel haben an Stärke gewonnen und zwar erhielt die Fortschrittspartei um die Hälfte mehr Mitglieder, sodaß sie allein schon die Majorität aller Stimmen des Hauses in sich enthält; die katholische Fraction und die Altliberalen sind schwächer vertreten; der Ausfall, den sie erlitten, trug fast ausschließlich zur Verstärkung der Fortschrittspartei bei. Der nächste Landtag wird mithin, wie es scheint, eine noch entschiedenere Stellung dem jetzigen Ministerium gegenüber einnehmen.

Darüber sprechen zu wollen, ob auch fernerhin die Frage über zwei- oder dreijährige Militärdienstzeit der Angelpunkt des Streites bleiben werde, sowie Vermuthungen aufzustellen, welche Haltung das Ministerium nun annehmen werde, hieße sich auf das Gebiet der Conjecturen wagen, dessen Boden bekanntlich ein höchst schlüpfriger und unsicherer ist; statt dessen möge über das Abgeordnetenhaus und seine Verhältnisse ein Citat gestattet sein aus der vor kurzem erschienenen Schrift: „Das preußische und deutsche Consulatswesen im Zusammenhange mit der innern und äußern Politik von R. Daehl, königl. preuß. Generalconsul“ (Berlin, 1863, Gust. Hempel). Der durch seine literarischen Arbeiten schon seit Jahren bekannte Verfasser, gehört, wie die Zeitungen vielfach berichtet haben, keineswegs der Fortschrittspartei an; er macht davon auch in seiner jüngsten Schrift kein Hehl; zeigt er sich doch auf S. 26 als persönlicher Verehrer des frühern Ministers Herrn v. Manteuffel, sowie er auf S. 2 die Reorganisation der Armee als einen großen Schritt zum Bessern begrüßt. Man kann mithin nicht sagen, den nach-

Das Pferd-Capo-Monument in Wien. Modellirt von C. v. Fernkorn.

Digitized by Google

bedenken Worten wäre der Stempel einer einleitenden Partei-stellung aufgedrückt.

Es heißt nun in der Note zu S. 32 der erwähnten Schrift: „Auf Kurhessischer pflegt die Zusammensetzung unserer (nämlich des preußischen) Abgeordnetenhäuser anerkannt einen sehr günstigen Eindruck hervorzubringen, theils sie sind doch seit mit dem Volk von Beamten und Gelehrten erschienen, statt bessen wir noch ein Aderbau, Handel und Industrie treibendes Volk sind. Wie gering bezogen ist die Zahl der Beamten in unseren ständischen Vertretungen? Zudem, daß unsere Staatsbeamte für unsere Abgeordnetenhäuse unentbehrlich sind, ist ein Vortheil, der bedeutungen, die ihr macht wenigen als die positive Kraft des Volkes für viele Verfassung oder für die Zweckmäßigkeit der von Regierungsmaßregeln zugewiesenen Aufgaben besitzen. Aber die Kenntnis einmal verfassungsmäßig wahrhaft, was man weder mit den Interessen des Dienstes, noch derjenigen der Landesvertretung recht vereinbar finden mag, so erscheint es doch nicht unbedenklich, Beamte dafür bestehen zu wollen, das sie als Abgeordnete nach ihrer pflichtgemäßen Ueberzeugung stimmen und stimmen. Das wenigstens müssen wir bezweifeln, daß ein solches Verfahren, ebenso wie die künstliche Interpretation anderer anbequemer Bestimmungen der Verfassungsurkunde, selbst von den conservativsten und wohlwollendsten ständischen Beobachtern durchaus unzulässig beurtheilt und keineswegs nicht ein sicheres gesunder Zustände betrachtet werden. Bekommen sie bei Krankheiten erscheinen vielmehr diejenigen Arzneien, die sich gegen krankheitsartige reichen, ohne Rücksicht auf die Ursachen, oder Wirkungen zurückzuführen, die zwar nur nachsinnender und langsam, jedoch nur um so sicherer die Zerstörung des ganzen Organismus herbeiführt?"

Diese Worte enthalten eine ernste Wahrheit. Seit der Zeit als die Rheinbundsfürsten über die absoluten Ideen Napoleons I. unterrichtig machten und dadurch den wahren Deutschen zwangen, zwischen der Liebe seines Fürsten und seiner Heimath zu wählen, sind wir nicht weiter gekommen. Alle Anstrengungen an das Gewissen der Beamten gestellt worden, wie gerade gegenwärtig in Preußen. Mögen derartige Zustände haltbar bestehen? weniger, möge es nicht weiter vernünftige und gesunde Verhältnisse entstehen, die zu Volke das Rechte-bewußtsein stärken und fördern!

Das Prinz-Eugen-Monument in Wien.

K. Vor kaum drei Jahren fiel in Wien die Hülle von den riesigen Erzmonumenten hin den Erzherzog Karl, den Dichter von Rhoden, und wieder bereiten sich die patriotischen Herzen Wiens, Oesterreichs, seinem Helden Prinz Eugen von Savoyen und Schwarzenberg zu verewigen.

Während der letzteren Reiserfestlichkeit in Dresden unter Hasenel's Oberleitungen entstieg, haben wir das Werk des „ersten Meister" bestimmt, umgab in Ferdinand's Atelier bereits um Modelle vollendet. Das Monument wird dem Heros des Denkmal bei meinen Tag der Kaiserkrönung schmücken. Kaiser Franz Joseph selbst hat es so angeordnet. Und wahrlich, der Name ein größeren Kunstler gewählt werden, als Eugen, der so oft sein Herzblut zur Oesterreichs Größe eingesetzt hatte, der so deutsch gefühlt, als er im kaiserlichen Rathschluß des Feldherrn-Stab Antonsburg als ein „alter Ritter" erstrebte. Dabei ist bemerkenswerth, daß Prinz Eugen in Wien gerade an dem Tage sein großen Gegner bei Leipzig, 18. October, geboren wurde.

Schon bei im Winter 1861 publicirte Entwurf des Monuments erregte bei der Feinheit seiner Ausführung Aufsehen. Dem verdienten kaiserlichen Vertrauen dankte es der Künstler, daß er drei barauf, ohne den benommenen Betrieb eines hiesigen Kunstgeschäfts — welche Zeitschrift — ein Atelier für Bildhauerei, dem Knet-Monumente u. s. w. so schnell bewirken hatte, daß man auch in der That schon im Frühjahr 1863 den vortrefflichen Künstler der bureaukratischen Organe, sollen sich — an die Aufführung des Hofschmeichels in Lebensgröße geben konnte.

Jahrelang, gewissenhafte Studien begleiteten diese Arbeit. Der Aufstellung des Kopfes liegt namentlich das charakteristische, im Privatbesitze befindliche Porträt des Feldherrn, das der berühmte Eugen's von einem Mitgliede der berühmten Künstler-familie Merian in Frankfurt am Main gemalt wurde, vor der Zeit bevor seine grimmigen Porträt wurde Feldherr bei einem Besuche Ludwig aufmerksam gemacht. Es ist von den Verehrer gemalt und hat seinen Namen von dem Kaiserlichen Bruder, der Kunstmeister Eugen's mit seiner Freundschaft auszeichnete. Auch eine Marmorbüste Eugen's mit seiner Erhebung, wenn Zeichnungen, von Zeichnungen, einer Meister Belvederer, tieferer der Bildner einzelne Nebenbüsten. Für das Heldenleben und die Verherrlichung seiner Personen in den Sammlungen Wiens, Prag, Pest, Belvedere, dem Vorlagen, während der fast Ehrfurcht Staffwerker Graf Grünne dem Künstler zu den Vorbereitungen die reichsten Mittel Ihre „persönlichen Schutz" und dem Kaiserlichen Bruder hier zu führen hieß.

An jede Hälfte mit bewegte Heroismus mit der Genossen hatsgeist und Treue, die seine Arbeiten charakterisirten. In dreispielend Kopf hatte er den schwierigsten Theil seiner Aufgabe gelöst. Eugen in den ersten Monaten dieses Jahres trat das kunstlichene Publikum Wiens staunend vor das vollendete Modell der riesigen Reiterstandbildes, das in zwei und einhalbmaliger Lebensgröße den „Prinz Eugen" vorstellen wird. Wegen Wahrheit in das Modell in Stücke zerschnitten und theilweise bereits im Guße. Nach an dem einen Theile des Modells, das Pferd behaut — er ist in den bekannten Stelle der Professoren Scharabung und von der Kluft, von den letzteren entworfen — wird eifrig gearbeitet.

Mit der Aufstellung von Zeichnungen für das Monument wurde der Bildhauer Prinz Eugen's, Meister Hasenel betraut. Die Bitte hatte der Künstlerbund über die einfach, volksthümliche Auffassung erhalten: „Prinz Eugen, der edle Ritter" und „Errichtet von Kaiser Franz Joseph I. 1863." Die linke Langseite: „Dem ruhmreichen Sieger über Oesterreich's Feinde." Die rechte: „Dem weisen Rathgeber treuer Kaiser." Die rückwärtige Schmalseite wird das Wappen Eugen's aufweisen und die von Genien gehaltenen Medaillons an den Ecken und in der Mitte der Langseiten den siegreichen, reich preußischen und bevorzugten Kronglanzen mit den die Kanonen seiner reich Hauptsiege: Belgrad 1717, Peterwardein 1716, Matzlaucht 1709, Turin 1706, Hochstädt 1704, Zenta 1697 gegen.

Nach einer Bestimmung des Kaisers soll das Monument am 18. Oct. 1865 in Anwesenheit von Deputationen der ganzen Armee und sämmtlicher Militärerziehungsanstalten unter großem Gepränge enthüllt werden.

Wochenschau.

Hofnachrichten.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind am 26. Oct. von Potsdam nach Koblenz abgereist und haben auf einer Reise zwei Tage durch der Residenz zuerst den Herzog von Nassau und Gotha einen Besuch gemacht.

— Der Königin von England hat nicht ihren jüngsten Bruder Ernst Philipp Maximilian verlassen, am 26. Oct. der Nation, welche in Deutschland, wo sie verwandtschaftlich bei zum Prinzipe verweilte.

— Der Prinz Karl von Preußen hat in seiner Residenz Glienicke einen Empfang von Deputationen der Stadt Potsdam entgegengenommen.

— Der König der Belgier, der sich in seiner Villa am Genfersee aufhält, will wegen der in Belgien herrschenden typhösen Krankheiten, die nur erst am Hofe war, noch nicht einige Zeit beabsichtigt verweilen, sondern auch den Winter in Nizza zu verbringen.

— Von Madrid wird gemeldet, daß das Project einer Heirath des Grafen von Paris, des französischen Kronprätendenten der Tochter Coloma's, der Prinzessin Isabella, nunmehr als aufgegeben zu betrachten ist. Der junge Prinz, der gegenwärtig in Madrid weilt, hat sich in die Prinzessin Isabella, jüngste Tochter der Königin Isabella, eingelebt.

— Der Prinz Karl von Bayern ist von seiner Reise nach Griechenland wieder in München eingetroffen und hat sich sofort nach Berchtesgaden begeben, wo er zum 31. Nov. zugegen kommen soll zur Begehung einjährigen Gedenken.

Deutschland.

Bom Baune. — Die bekannte Schrift: „Die Wahlen in Sachsen Schleswig-Holstein. Die wichtige Stimmen und die freie Selbstbestimmung der Bevölkerung, in welcher Erwägung es angehen, ob man abgeordnet und Land- und einer Besprechung mit einem Antrag zu Gunsten Schleswig-Holsteins stellen soll, wurde in der Versammlung schließlich der Antrag gestellt, die Versammlung möge sich dem Antrage der Versammlung in Hamburg anschließen und Deputirte nach Frankfurt senden, welche bei Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

Frankfurt. — Die Versammlung des deutschen Vereins, am 29. Oct. fand in Frankfurt a. M. der Generalversammlung des deutschen Vereins statt. Tagesordnung war die Berathung der Bundesreformvorschläge. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Bassermann, eröffnet. Nachdem sodann der Vorsitzende die Tagesordnung angegeben hatte, wurde zunächst die Frage aufgeworfen, ob die Versammlung sich mit der Berathung der Reformvorschläge befassen solle, welche bei Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

Hannover. — Die Verhandlungen der Ständeversammlung sind, wie bereits gemeldet, am 29. Oct. geschlossen worden. Der Präsident Rumann hat in seiner Schlußrede die Thätigkeit der Versammlung in einem kurzen Rückblick gewürdigt. Er hob hervor, daß die Regierungsvorlagen, welche die Verbesserung der Gemeindeverfassung bezweckten, nicht zu Stande gekommen seien, weil die Regierung sich nicht dazu verstehen wollte, die Gemeindeangelegenheiten von den Staatsangelegenheiten vollständig zu trennen. Ferner sei die Regierung auf die Vorschläge der Ständeversammlung, welche die Verbesserung der Gemeindeverfassung bezweckten, nicht eingegangen. Der Präsident sprach sodann die Hoffnung aus, daß die Regierung bei der nächsten Session mit Vorlagen kommen werde, welche eine Verbesserung der Gemeindeverfassung bezweckten. Hierauf wurde der Landtag für geschlossen erklärt.

Oldenburg. — Die Versammlung der Abgeordneten der Stadt Oldenburg hat in ihrer Sitzung vom 29. Oct. mit großer Majorität beschlossen, sich dem Antrage der Versammlung in Hamburg anzuschließen und Deputirte nach Frankfurt zu senden, welche bei Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind.

Braunschweig. — Die Versammlung der Abgeordneten der Stadt Oldenburg hat in ihrer Sitzung vom 29. Oct. mit großer Majorität beschlossen, sich dem Antrage der Versammlung in Hamburg anzuschließen und Deputirte nach Frankfurt zu senden, welche bei Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind.

Bremen. — Die Versammlung der Abgeordneten der Stadt Bremen hat in ihrer Sitzung vom 29. Oct. mit großer Majorität beschlossen, sich dem Antrage der Versammlung in Hamburg anzuschließen und Deputirte nach Frankfurt zu senden, welche bei Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind.

Lübeck. — Die Versammlung der Abgeordneten der Stadt Lübeck hat in ihrer Sitzung vom 29. Oct. mit großer Majorität beschlossen, sich dem Antrage der Versammlung in Hamburg anzuschließen und Deputirte nach Frankfurt zu senden, welche bei Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind.

Ausland.

Schweiz. — Die Nationalratswahlen in Genf und Zürich. Bei den heute vorgenommenen Nationalratswahlen hat in Genf die siegreiche Partei mit 5000 Stimmen gegen 3000 Stimmen der Opposition gesiegt. Die Wahlen wurden in der Stadt Zürich vorgenommen. Zürich wählte bis einschließig die Herren Stämpfli und Escher, welche bei der Verhandlung der Bundesangelegenheit betreffend, 2) Abänderungen der Grundzüge vom 31. Juli 1861, und 3) Bundesreformvorschläge zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme mit Instructionen versehen sind.

Belgien. — Die Gemeindewahlen. Am 27. Oct. fanden in ganz Belgien die Gemeindewahlen statt. Die Liberalen haben überall den Sieg davongetragen, bis auf die Liberalen den noch beschäftigte Hauptstadt Brüssel, wo die Liberalen

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Washington, 21. Oct.

P. P. Präsident Lincoln hat in einer Proclamation vom 17. dieses die Anwerbung von 300,000 Freiwilligen ausgeschrieben und den Staaten zur Pflicht gemacht, ihre Contingente bis zum 5. Jan. zu stellen, da somit das Feldjahr durch die Conscription aufgehalten werden würde. Sie haben also jetzt die glückliche Wahl, freiwillig einzutreten, oder conscribirt zu werden. Die Anwerbung und Sold und die sogenannte Bounty oder Ermunterungsprämie werden den Freiwilligen auch jetzt zugetheilt. Ein wichtiges Ereignis auf einem unserer vielen „Kriegsschauplätze" den kriegerischen Entschlossenheit des Volkes wieder neu anfachen.

Bisdahin hat es noch kaum Einfälle von Seite der Rebellen. Bekanntlich hat unser Generalstimmt Halleck, der — ein persönlicher Freund Lincoln's — die „Unentschiedenheit" Mac Clellan's theilt, den Befehl über Burnside, und ganz gegen alle Regeln seines Systems immer nur Nebenlinien erhebt, bei Knoxville, mit seinen freigewordenen Mannschaften Kentucky und Tennessee, die Rebellen zu vertreiben. Burnside hat sich dieser Aufgabe mit Energie entledigt. Er schickte so viele Truppen von unserer Potomacarmee nach Tennessee, daß General Lee an die Möglichkeit glaubte, Washington zu überfallen, um unmittelbaren Truppenentsatz von Washington zu ergattern. Er machte anfangs vorigen Monats in Fronte gegen Centreville in verhältnißmäßig schwachen Kräften Miene, Meade es für geeignet fand, die Linien am Rapidan aufzugeben und auf die Verstärkte bei Rappahannock zurückzuziehen, um nicht mit Lee's Armee Flanke an Flanke gedrängt zu werden, die Hauptstadt den Washingtonen — seiner Provinzialstadt — abspenstig zu sehen.

Der Rückzug ging am 12. und 13. d. in guter Ordnung und ohne bedeutendere Störung vor sich. Am 14. machte General Lee einen vorgeschobenen Angriff auf unsere Nachhut, die aber gegen unser Treffen und einen Corps Cavallerie bestand. Seine Absicht war, dieser Corps abzuschneiden und aufgerieben oder gefangen zu machen, da er uns durch die Bewegung auf Manassas und Washington zurück, wo er dieselbe des bekannten Ballens halber dagegen eine für Offensive- wie Defensivbewegungen gleich sehr Position nahm. Er hat sich getäuscht, denn er hat nichts, gar nichts erlangt; als er sah, daß ihm der Feind zu sehr überlegen war und ihn von seiner Operationsbasis abdrängen konnte, trat er wieder in die Reihe durch einen Flügel unsere Linien Richtung. Deshalb wird ihn niemand tadeln; was soll man aber von Leuten sagen, die durch verfehlte Bewegungen einen Feind, der ihnen an Zahl überlegen ist, geradezu in die Nähe ihrer Hauptstadt

Das tiroler Landesfest in Innsbruck: Der Schützenzug auf der Innbrücke auf dem Wege nach dem Schießstande. Nach einer Zeichnung von H. Vogel.

diesen Vorderboden zum Tanzen. Die lauten Klänge der Musik mischten sich dazwischen genug, man sah es den jungen Burschen unter den Schützen an, daß sie gern getanzt hätten, aber woher Mädchen nehmen, ohne sie zu bitten? Endlich traf ein Pärchen mit einem dreieckigen Hut das Richtige, er packte seinen Kameraden und wirbelte mit ihm herum. Das Ding sah aus, als ob zwei offene Regenschirme sich umeinander drehten; alles lachte, viele folgten dem gegebenen Beispiel. So ging es fort bis 6 Uhr; abends wie am Tage vorher war wieder Serenade auf dem Kennplatz.

Montag, den 28. Sept., erfolgte um 12 Uhr mittags die feierliche Uebergabe und Uebernahme des von der k. k. Armee den Tirolerschützen gewidmeten Ehrenschildes vor dem Schießstandgebäude unter den Klängen der Volkshymne und dem Donner der Kanonen. Diese Festgabe der Armee besteht in einem prachtvoll verzierten silbernen Schilde und zwei Fahnen, einer schwarzgelben und einer weißgrünen, welche Ehrenden als Andenken den Landesschießstande verbleiben, während die vier ebenfalls schwarzgelben und weißgrünen Fahnenbänder, an denen je 25 Stück Dukaten hängen, als Preise für das Festschießen verwendet wurden. Der Schild zeigt im Centrum eine silberne Scheibe,

Das tiroler Landesfest in Innsbruck: Die Barkasse des Kaisers Franz Joseph in Innsbruck. Nach einer Zeichnung von O. Pilz.

Digitized by Google

Das neue Bundesmal in Frankfurt: Das Aufstellen und neue Vergolden. Nach einer Zeichnung von H. Bürk.

in jüngster eigen. Theil der ersten Thüre Blicke unter der Krone, die Hoffnung an unserm Theil Gerichte bestreitet, daß der Kaiser heute morgen als Gast erscheinen werde. Wir können diese Ansicht nicht theilen. Wir halten vielmehr diese Anwesenheit des Kaisers für so gewiß, daß wir sogar glauben, daß er bereits heute Abend in Frankfurt eintreffen wird. Wir können diese Ansicht nicht theilen. Wir halten vielmehr diese Anwesenheit des Kaisers für so gewiß, daß wir sogar glauben, daß er bereits heute Abend in Frankfurt eintreffen wird.

Frankfurt, 30. September 1863. Der deutsche Fürstentag, welcher heute eine Vorbereitung machen, um Abschied zu nehmen. Heute Abend um 6 Uhr wird der Kaiser von Oesterreich mit seinem Gefolge hier eintreffen. Der Empfang wird ein großartiger sein. Die Stadt ist festlich geschmückt. Alle Häuser sind mit Fahnen und Guirlanden geziert. Die Straßen, durch welche der Kaiser kommt, sind mit Menschen angefüllt. Die Fenster sind alle besetzt. Auf den Balkonen sind die Damen versammelt. Die Glocken läuten. Kanonendonner ertönt. Der Kaiser ist angekommen. Er wird mit großem Jubel empfangen. Er fährt durch die Straßen. Er ist in seinem Wagen. Er grüßt nach allen Seiten. Er ist in seinem Quartier. Er ist abgestiegen. Er ist in seinen Gemächern. Er ruht sich aus. Er wird heute Abend noch Besuche empfangen. Er wird morgen früh wieder abreisen. Er ist wieder abgereist. Er ist in seinem Lande. Er ist zu Hause. Er ist in Sicherheit. Er ist geborgen. Er ist gerettet. Er ist frei. Er ist glücklich. Er ist zufrieden. Er ist froh. Er ist heiter. Er ist vergnügt. Er ist lustig. Er ist fröhlich. Er ist munter. Er ist aufgeräumt. Er ist guter Dinge. Er ist wohlgemuth. Er ist getrost. Er ist unbesorgt. Er ist sorglos. Er ist leichtsinnig. Er ist unbekümmert. Er ist gleichgültig. Er ist theilnahmlos. Er ist apathisch. Er ist stumpfsinnig. Er ist blödsinnig. Er ist schwachsinnig. Er ist wahnsinnig. Er ist irrsinnig. Er ist verrückt. Er ist närrisch. Er ist thöricht. Er ist albern. Er ist dumm. Er ist einfältig. Er ist beschränkt. Er ist borniert. Er ist eingebildet. Er ist dünkelhaft. Er ist anmaßend. Er ist hochmüthig. Er ist stolz. Er ist übermüthig. Er ist ausgelassen. Er ist wild. Er ist toll. Er ist verrückt. Er ist besessen. Er ist vom Teufel geritten. Er ist vom Teufel geritten. Er ist vom Teufel geritten

lamen die Schützen und der Ungebung von Innsbruck und Hall an, sie marschirten vor der Burg auf, und jedesmal wiederholte sich dieselbe Scene: ein Fähnlein aufrichtiger Anhänglichkeit an den constitutionellen Kaiser.

Am 10 Uhr wurde für die Theilnehmer am Schützenzuge im Reformersaale eine Festmesse gehalten, bei der auch der Kaiser erschien. Am Altare celebrirte der greise Stephan Krismer, einer der ehrwürdigsten Männer von 1809; rings knieten die Veteranen, tödtliche Reste einer großen Zeit, wo bei Schützen und bei Franzosen und nicht blos auf der Scheibe knallten. Wie es recht und billig war, sprach der Kaiser nach der Festmesse einige Worte zu ihnen.

Während er in der Hofburg zurückkehrte, ordnete sich der Zug und legte sich nach den Bestimmungen des Programmes in Bewegung. Das Mittelalter schritt und ritt voran, Herolde, Trompeter und Pauker in prachtvollen Theatercostümen, die Schützen mit Armbrüsten, Armbrustschützen mit Feuerwaffen, welche bei der Margaretha Maultasch Hof- und Mundschenk versehen, Musikcorps und Fahnenträger, zuletzt die Schützen aus Hall, Feldwebel, Maler, Musikdirecht, Brunner und Unterberger.

Auch die Stadt suchte das Fest zu verherrlichen. Die zu manchen Zeiten ziemlich verödeten Straßen prangten in einer mehr durch Serviliemus als durch Poesie und. Den Festhahnen erwidmen wir Gerstelle voraus, einen begleiten unsere Leser, die Schützen selber." A. Huber verfassenthaltige eine Geschichte der Margarethe Maultasch, einen Abschnitt aus der Geschichte Tirols, Mau hat ihre manchfachen Bezüge zu den vielen Meistern, welche jeder Gemeinde Tirols, Bildhauer, Maler, Architekten, Brunner und Unterberger, Auch die Maler suchte das Fest zu verherrlichen. Die in manchen Straßen Innsbrucks aufgestellten Triumphbogen prangen sich einer mehr durch Servilismus als durch Poesie aus. Den Festhahnen erwidmen wir Gerstelle voraus, einen begleiten unsere Leser, die Schützen selber." A. Huber verfassenthaltige eine Geschichte der Margarethe Maultasch, einen Abschnitt aus der Geschichte Tirols, Mau hat ihre manchfachen Bezüge zu den vielen Meistern, welche jeder Gemeinde Tirols, Bildhauer, Maler, Architekten, Brunner und Unterberger.

Illustrirte Zeitung.

Nr.	Preisthemen	Antworten	Kassen-Berichte	Jahrg.	Tauben
Monbr.			1862	1863	1863
5. Di.	23. 9. n. Tr.	24. 9. n. Pf.	27. 23 n. 9. Pf.	28.	28.
6. Mi.	Mont. Mittw.	25. Montag.	28. Montag.	29.	29.
10. Fr.	Mont. Mittw.	28. Donnerst.	30. Donnerst.	31.	31.
12. Sa.				Zeller	
17. Di.	Montbon	Mont. Pauk	31. Sonntag.	30. Sonn. Ost.	
			1. Montag.	31. Mont. Ost.	
19. Fr.	Montbon	Di. Kaffee.	2. Donnerst.	2. Donnerst.	
14. Sa.	Montbon	Donnerst.	3. Sonntag.	3. Sonntag.	

Ökonomischer Kalender.

Monat	Thermometer nach Reaumur			Barometer		Regen	Verdunstung
	Mittlere Wärme	Höchste Wärme	Niedrigste Wärme	Höchster Stand	Niedrigster Stand		
1.	10,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
2.	10,2	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
3.	10,4	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
4.	10,6	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
5.	10,8	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
6.	11,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
7.	11,2	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
8.	11,4	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
9.	11,6	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
10.	11,8	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
11.	12,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
12.	12,2	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
13.	12,4	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
14.	12,6	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
15.	12,8	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
16.	13,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
17.	13,2	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
18.	13,4	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
19.	13,6	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
20.	13,8	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
21.	14,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
22.	14,2	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
23.	14,4	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
24.	14,6	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
25.	14,8	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
26.	15,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
27.	15,2	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
28.	15,4	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
29.	15,6	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
30.	15,8	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
31.	16,0	13,0	7,0	27,9	27,8	0,0	0,0
Summa						0,0	0,0
Mittel						0,0	0,0

| Monat | Sonnenaufgang | Sonnenuntergang | Länge | Mondes | Mondes | Mondes

Das strenge Fernbleiben in Innsbruck: Der Besuch von dem Kaiser in der Richtung zu Innsbruck. Nach einer Zeichnung von B. Vogt.

Zweige waren so unter die Horizontale herabgezwungen worden, daß sie mit der Vertikalen (von Kreis in 400 Grad getheilt) einen Winkel von 112½ Grad bilden, und da nach der Meinung des Herrn Jacquesson dieses Biegen die Wirkung hat, daß Cbß zu vermehren, so hat man sich darauf beschränken müssen, den Ueberfluß an Cbß anzuerkennen, ohne im Stande zu sein, anzudeuten, in welchem Maße die künstliche Verbreitung zu diesem Erfolg beigetragen hat.

Bei dem Besuche in Chalons hatte die Commission außerdem Gelegenheit, einige merkwürdige Abstufungen der Erstarrung von Sträuchern und selbst von krautartigen Pflanzen vermittelst des Biegens ihrer Stengel zu sehen. — So sah die Commission drei Jahre alte, aus Samen gezogene wilde Rosenstöcke, deren sämmtliche junge Stengel, nachdem sie auf den Boden herabgebogen worden, von ihrem unteren Ende einen kräftigen Zweig getrieben hatten.

Man zeigte ihr gleichfalls ein Spargelbeet, das denselben Verfahren unterworfen worden, wo alle mit Blättern versehene Stengel zu dem Zwecke auf die Erde niedergesenkt waren, um im November diese Spargelstengel zu erhalten, die man vermittelst einer umgekehrten und mit weicher Kreide bedeckten Tonvase gegen die Kälte schützt.

Uebrigens mußten die beiden nach Pittery und Chalons gesandten Commissionen in dem Ausdrucke ihrer Meinungen eine große Zurückhaltung beobachten, weil sie nicht im Stande gewesen waren, dem Erzeugniß in den verschiedenen Phasen seiner Entwickelung zu folgen; sie sind aber vollkommen über den Nutzen einstimmig, die sinnreiche Verfahrungsweise des Herrn Boitdevaux einem methodischen Versuche, der auf verschiedenem Boden zu machen sei, zu unterziehen.

Der Kaiser, welcher sich bei dem Besuche, den er dem Herrn Jacquesson abgestattet, selbst von dem hohen Interesse hat überzeugen können, das die Entdeckungen des Herrn Boitdevaux darbieten, hat entschieden, daß die verlangten Versuche während des Laufes des jetzt beginnenden Ackerbaujahres gemacht werden sollen und hat selbst das kaiserliche Gut in Fouilleuse und den Weinberg in Fontainebleau als zwei der Punkte angewiesen, wo sie stattzufinden haben.

Die anzustellenden Versuche vergleichenden Charakters werden sich nicht blos auf das Verfahren der künstlichen Bewurzelung beschränken, sondern auch die verschiedenen Arten des Schnitts und der Cultur umfassen, von denen Herr Boitdevaux bei Herrn Jacquesson Gebrauch gemacht hat.

Sie werden gleichzeitig in den kaiserlichen landwirthschaftlichen Schulen in Grignon, Grand Jouan und in Saulsaie en Dombes, in

Digitized by Google

Küchengarten in Verbindung und anderem, wie bereits erwähnt, in der Form in Fontänebeet und in Fontainebleau unternommen und beobachtet werden. Außerdem konnen sie auf einige Privatgüter aufgebracht werden, deren Eigenthümer sich geneigt zeigen, einen Versuch mit den Versuchsgärten des Herrn Boisbrenel zu machen und sie werden dann unter der Aufsicht einer besonderen Commission stattfinden, welche beauftragt ist, das Programm der Versuche zu bestimmen, allen Phasen derselben zu folgen und die Ergebnisse derselben zu constatiren.

Diese durch eine vom 9. Sept. datirte Entschließung des Kaisers ernannte Commission ist in folgender Art zusammengesetzt: Marschall Vaillant, Minister des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste, Präsident; die Herren Payen und Decaisne, Mitglieder der Institute; Daubi und Pepin, Mitglieder der kaiserlich französischen Centralgesellschaft des Ackerbaues; Cayeux, Generalinspector, und Lambrecht, Generalinspectorsadjunct des Ackerbaues; Tesserand, Divisionschef der Ackerbauabtheilung im Ministerium des kaiserlichen Hauses, und Simons, Cabinetschef des Ministers des Ackerbaues, des Handels und der öffentlichen Arbeiten. — Dem Herrn Simons sind außerdem die Secretairathsgeschäfte der Commission übertragen." — Aus dem Personal der vom Kaiser ernannten Commission ergibt sich am deutlichsten, welche große Wichtigkeit die französische Regierung der künstlichen Befruchtung beilegt. Es ist sehr zu wünschen, daß das Verfahren Boisbrenel's wenigstens in Betreff des Getreides das leisten mag, was es verspricht; ist dies der Fall, so wird der Name dieses Mannes sie immer den Wohlthätern zugezählt werden, die sich um die Menschheit verdient gemacht haben.

Das Dombaufest am 15. und 16. October in Köln.

Seitdem der Ausbau des kölnischen Domes wieder aufgenommen worden ist, hat man gewiß Perioden des Baues, gewisse Absichtliche und Anfange jedesmal in feierlicher Weise begangen, so schon im Jahre 1827 während der Restaurationsbaues, durch welchen seit 1824 das damals noch allein vollendete Chor wiederhergestellt wurde, dann im Jahre 1842, als der Grundstein zu dem südlichen Querschiff und damit zum Fortbau des gewaltigen Gebäudes gelegt wurde, und 1848, am sechsten Säculartage der ersten Grundsteinlegung zu demselben, als die Gewölbschlüsse des Langhauses eingewölbt waren und das Ganze so weit aufgeführt war, daß es provisorisch überdacht werden konnte. — In diesem Jahre nun war das Werk so weit vorgeschritten, daß das ganze Innere der Kirche als baulich vollendet dastand, der Neubau des Chors und Langschiffes mit dem Ehor verbunden war und daß auf die Thürme und die Vorhalle zwischen denselben das ganze Werk als vollendet und gelungen betrachtet werden konnte.

Dieser in der Geschichte des Domes bedeutende Moment wurde am 15. Oct., dem Geburtstage König Friedrich Wilhelm's IV., bei dankbarstem Festeifer in dieser Dauer, dem Hochfeste des größten Theils der Welt und der Anregung zu seiner Vollendung verbannt, mit einem Feste begangen. Schon am Vorabende läuteten sämmtliche Glocken von Köln und Deutz und Umgebungen, sie schallte von beiden Ufern des Rheins, ebenso am Morgen des Festtags. Um 9 Uhr morgens versammelten sich die Theilnehmer an der kirchlichen Feierlichkeit auf dem Neumarkte. Obgleich die Stadt als solche sich nicht officiell an dem Feste betheiligte, sondern dieses dem Vorstande des Dombauvereins, der Geistlichkeit und einem Comité aus Bürgern angeordnet und geleitet wurde, so war doch die Betheiligung an demselben eine sehr große. Die Behörden, die städtisch-polizeiliche Geistlichkeit, die Vorstände und Deputationen des Dombauvereins und seiner Hülfsvereine, treuer Ehrengäste, Vorstände von Musik- und Sangvereinen und Institutien, die Lehrercollegien, sämmtliche Innungen und Gewerbsverbände, die frommen Bruderschaften und Congregationen, die Domknabenschule, die Gymnasien mit ihren Sängerchören und die verschiedenen Gesangvereine bildeten zusammen einen unabsehbaren Zug. Die Fahnen und Banner der verschiedenen kirchlichen und weltlichen Vereine und Genossenschaften hatten sich über demselben, drei Musikchöre begleiteten ihn und so zog er

Das Dombild in Köln: Der Festzug vor dem Eingang zum Westportale des Domes. Originalzeichnung von H. Bed.

durch mit Fahnen und Kränzen geschmückte Straßen nach dem Dom. In der Nähe des letzteren schloß sich die katholische Geistlichkeit, welche sich in der St. Andreaskirche versammelt hatte, dem Zuge an, der Pfarrgeistlichen der Stadt, das Domcapitel, der Cardinal-Erzbischof, die Bischöfe von Mainz, Trier, Münster, Hildesheim, Regensburg und eine Menge von höheren und niederen Geistlichen aus der Nähe und Ferne. Sämmtliche Bischöfe in Pontificalidus mit Chormantel, Inful und Stab, der Cardinal im Purpurgewande seiner Würde.

Dem Westportale des Domes gegenüber war eine Art von Triumphbogen errichtet, geschmückt mit Tannenreisern, Kränzen, Blumen und Fahnen, unter diesem der zog die Processionen auf den Platz vor dem Dom, welcher einst mit hohen Mauern, an welchen Zahnen wehten, umkleidet und besten umgebende Häuser mit Kränzen und Guirlanden geschmückt waren.

Als der Zug dort anlangte, begrüßte ihn ein Festgruß von

Digitized by Google

Mannerchören, welche zu beiden Seiten unter den Arkadengen der Triumphpforte aufgestellt waren. Durch den mittleren Eingang des Westportales, zu welchem ein sich allmählich erhebender Aufgang eine Stufenleiter bereitet war, bewegte sich der Zug in das Innere der mächtigsten Kathedrale, wo sich dann die verschiedenen Theile desselben geordnet aufstellten und die Chorsänger, darunter der Cantusmeister von Münster und die Sänger der Schweden, ihre Plätze einnahmen. Da man aus übergroßer Vorsicht alle übrigen Thüren des Domes geschlossen hatte und nur die Thorbogen an dem Festzuge und die Eingehenden zuließ, so war das gewaltige Kirchenschiff nicht überall und nur in Mittelschiff schnell, Zuschauer hatten noch Platz finden können.

Der Cantus-Gregorianus hielt ein feierliches Hochamt, wobei eine Messe von Dudelli, die Männerstimmen arrangirt vom Domcapellmeister Breidt, mit Orgel und Instrumentalbegleitung aufgeführt wurde. Die Tonmesse schloß die kirchliche Feier; worauf in der Sakristei eine Urkunde verlesen wurde, die dann in den Händen des Bischofs Hermann Joseph, des Präsidenten Lang- und Krauskopf einzeichneten, das Andenken des Momentes für die Nachwelt aufbewahrend.

Ein Festmahl in dem großen Saale des Gürzenich versammelte die Festgenossen zu Mittage. Abends um 7 Uhr wurde der Dom mit natürlichem Feuer beleuchtet, und um 8 Uhr begann ein Gesangeswettstreit in geschehen Fugen. Obwol diese Beleuchtung nicht ganz so gut gelang, wie sehr wohl sie gelingen könnte, so war dennoch ein recht herrlicher Anblick. Für Denen den Plätzen und Zäulen des Strebebogens vorbeugenden Flammen gaben den Bäumen der Kirche von glühendem Metall, so daß es eine innere Glut es durchdrungen und so hell es sich trotz glänzend dem dunklen Nachthimmel ab.

Um ein Ganze angeordneter Festball fand wenig Theilnahme, dagegen wegte in den Nachmittagsstunden im Mittelpunkte der Stadt ein unendliches Menschengewühl, und es kam zu den Lustbarkeiten und die zahlreichen Wembuden Reisen konnten die Gäste kaum fassen.

Der Montag bot Lc. Dir. brachte eine kirchliche Gedächtnisfeier für die verstorbenen Freunde und Förderer des Domdaues. Nach Predigung verliefen sogen die Vereinsgenossen bei Dem Wasserthurm mit Musik und Fahnen, wo dann Rathhausplatz, welcher zuerst ein allgemeines Lebhaft angeschwunt und dann vom Musik des Rathhausportales in Anspruch genommen. Bereits war die Nebe hier, in welcher es den bisherigen Festzichen der Baues, seine Lust zu Tanzen, Gesang und Musik, Jubel und Freude, Verbrüderung und Verbindung, Alles in einem Augenblicke, Alles in einem Raume, Alles in einer Stunde, Alles in einer Person. Die deutsche Opposition und Journalistik und die Berichtungen der Deutschen zu Briefe, vom Herzog Ernst. Die Beziehungen der Deutschen zu Frankreich. Die Deutschen und die Schweiz. Die Deutschen und die Colonialbestrebungen, vom Professor Schulz. 3) Die Zeitschriften und der Buchhandel. Die Zeitschriften. Die Bücher. Die Buchhandlungen. Die Buchhandlungen und Buchhändler. Die Buchhandlungen und Buchhändler. Die Buchhandlungen und Buchhändler

Literarisches.

— Im Verlage der jüngst zu Darmstadt abgehaltenen Zusammenkunft der „Deutsch-Katholischen" machte Emil Franz in seinen Mittheilungen über die jetzige innerdeutsche Entwicklung den Philadelphien in Dresden den Anfang in der Broschüre: Politik an der Weichsel und Newa. (Leipzig, Otto Wigand.)

— Im Verl. Berthold Auerbach's, hat so Th. Vorbereitung der „Volkskalender für's deutsche evangelische Gesellschaft" herausgekommen, welcher mehre interessirende, ja ein allgemeineres Interesse beanspruchende Aufsätze enthält. Theodor Fontane's Artikel: Jenny Lind, zu Northampshire, die Gründerin einer Diakonissen-Anstalt. Ferner: Die englische Armee und ihre Uniformirung. Ferner: Die Schlacht von Waterloo. Ferner: Die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten. Ferner: Die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten. Ferner: Die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten

Emilie Freifrau von Gleichen-Rußwurm.

R. Die Enthüllung der von König Ludwig von Baiern der Haupt- und Residenzstadt München zum Geschenk gemachten, von Professor Max Widnmann modellirten und von Zwerger in Z. Miller in Erz gegossenen Schiller-Statue im Mai d. J. gewann dadurch an Interesse, daß noch die unsterblichen Lieblingsdichter der Deutschen einzige noch lebende Tochter derselben bewohnte.

Wie hohen seiner Zeit diese Feier eingehend besprochen und Widnmann's Werk weiteren Lesern zu Gesichte vorgeführt.

Während der mehrtägigen Festlichkeiten über Schiller's Jugendzeit in München fand sich Frau v. Gleichen-Rußwurm auch im Kreise des königl. Hofsängers Joseph Albert vor; selbst ein, brachte eine Originalzeichnung derselben besorgte. Jedem wie eine Copie davon gehen, verschieden von anderen Lesern Geschaut, in heraldischen, als Frau, welche von der überaus schönen Aehnlichkeit der Tochter mit dem geseierten Vater sprachen, sich irren oder nicht.

Wir hören schon angedeutet, daß Schiller's Kinder bis auf eines dem Vater und Jugend nachgeeilt sind. Zuerst, um zwar im Jahre 1841, eine Erich v. Schiller, Appellationsgerichtsrath in königlich preußischen Diensten, zu Posen in der Nähe von Bonn mit Tode ab. Neun Jahre später verstarb Karoline, welche als Witwe des städtischen Bergrathes Junot zu Rudolstadt eine unter dem Namen Schiller-Junot bekannte und durch besondere Liebenswürdigkeit gezierte hatte und bestehenden viele Jahre vorgestanden war, in Würzburg, welchem sie ihre Schwester Emilie bekannte hatte. Im Jahre 1857 endlich, somit zwei Jahre vor der allgemeinen Feier des Geburtstages seines Vaters, starb der Schwester der Königlich württembergische Oberforstmeister in Rottweil Karl v. Schiller.

Die Mutter war den Kindern, welche sie mit aller Zärtlichkeit sie anhingen, schon im Jahre 1826 in Bonn verausgegangen, nachdem sie 22 lange Jahre um den Gatten gezeuget und noch dessen allzufrühem Ableben nur der Erziehung ihrer Kinder gelebt hatte. Bedauerlich traf sie das schwere Unglück, in den letzten Jahren ihres Lebens sah völlig zu erblinden, sie selig, nachdem eine vorgenommene Augenoperation vollkommen günstigen Erfolg erhabt hatte, einem Verwechslung.

Wenn Emilie unverkennbare Aehnlichkeit mit der äußeren Erscheinung ihrer Mutter zeigte, wenn auch gewiß durch die größere Weichheit weiblicher Formen, so waren doch auch Eigenschaften der Mutter auf sie übergegangen und sprachen sich nicht minder lebhaft als jene Aehnlichkeit mit dem Vater aus: jumlich echt weibliche Sanftmuth und geistige Empfänglichkeit für alles Große, Gute, Schöne, Eigenschaften, welche Zeitgenossen als die Grundzüge des innersten Wesens ihrer Mutter priesen.

Mit dem Heranwachsen v. Gleichen-Rußwurm, der dem baierländischen Adel angehört, verwandelt und in auch noch hoher Zeit hin einen Namen fromgrad, der in Deutschland einen guten Klang hat — ihr Schwiegervater hatte sich ganz durch sich selbst zu einem hochtigen Naturforscher herangebildet, besten mikroskopische Naturforschungen namentlich manches erfreuliche Resultat zu Tage förderten —, leise sie erst nur ihrem Gatten und dem Andenken ihres unsterblichen Vaters, bis sie die Sehnsucht eines Sohnes zu neue Freuden und neue Plätzchen brachte.

Mit großer Gewissenhaftigkeit übernahm sie sie dessen Andicht und leitete, als er allmählich heranwuchs, des Knaben Entwicklung und Studien, um herzumilden die Gaben vorübergehend ihren Lieblingsluft auf ihrem Gebiete Bonland und dem in nahen Würzburg verbunden. Dabei blieb ihr aber noch immer Muße genug, manches auf ihrem Vater bezügliche zu sammeln, zu sichten und zu ordnen, eine Thätigkeit, welche sie in Verbote mit den hervorragendsten Zeitgenossen brachte. Den wertvollsten Absatz bieter interessanten Sammlungen bilden die Mittheilungen aller über den ganzen Erdkreis verbreiteten Comitös für die Schiller-Feier des Jahres 1859 an die Tochter des Gefeierten.

Zum Schlusse dieser Zeilen mögen und sollen ein paar Worte über Albert's Originalphotographie gesagt sein. Wir wissen nicht, zu benennen gehört zu haben, welche die Photographie graphischen nicht als Kunst, sondern nur als Technik gelten lassen und ihren Werth namentlich für das Porträt nicht wesentlich hoch anschlagen. Nun müssen wir aber der Wahrheit die Ehre geben und bekennen, daß und Albert's einschlägige Leistungen in diesem Gebiete in der neuesten Zeit bedeutet haben. Unter diesen war es ganz besonders das Porträt der Freifrau v. Gleichen-Rußwurm, welches nicht die bloße äußere Erscheinung mechanisch wiedergab, sondern welche infolge glücklicher Benutzung des Momentes geistiger Anregung das innere Gleichenleben zum überraschendsten Ausdruck brachte. Seit die Photographie ein Porträt wie das vorliegende zu erzeugen vermochte, hatten wir sie in der That für eine gefährliche Rivalin der Kunst.

Das Schiller-Standbild in Frankfurt a. M.

R. Mit in Frankfurt a. M. Vorbereitungen zum festlichen Begehen der ersten Säculairfeier von Schiller's Geburt am 9. und 10. Nov. 1859 getroffen wurden, beschloß der Festausschuß auch die Aufstellung einer Gypsstatue Schiller's auf dem Römerberge. Dem Ausschusse wurden in seiner Sitzung vom 12. Oct. 1859 von drei verschiedenen Künstlern in Thon gearbeitete Modelle und von einem Vierten ein gezeichneter Entwurf vorgelegt. Der Festausschuß, welcher zur Begutachtung mehrer Künstler zugezogen hatte, entschied sich in seiner Sitzung vom 19. Oct. für das Modell, welches Johann Dielmann in Frankfurt entworfen hatte. Der Beschluß wurde dem Künstler mitgetheilt, welcher sogleich zu Werke ging und das 14 Fuß hohe Standbild nicht vollendete, sodaß seine Aufstellung auf dem Römerberge zur Verherrlichung der Feier geschehen konnte.

Wie seiner Zeit bei dem v. d. Launitz'schen Guttenberg-Denkmal, so machte sich auch dem Dielmann'schen Schiller-Standbild gegenüber der Wunsch geltend, daß die Kosten der Erz ausgebracht zu sehen. Die erste Anregung hierzu wurde schon bei dem Festmahle, welches am Nachmittag des 10. Nov. im Speisesaale des Zoologischen Gartens stattfand, durch den Geh. Hofrath Dr. Stricker gegeben und über der Vorschlag gemacht, die Bürger zu freiwilligen Beiträgen aufzufordern. Unter den anwesenden Gästen wurde auch sogleich eine Liste herumgereicht und ergab diese in wenigen Minuten die Summe von 2500 fl. Nach Anerkennung der hier bewiesenen zu genannten Zweck entschloß sich der Festausschuß, welches Komité zu gemeinsamen Zweck ein provisorisches Comité zusammen, welches einen Aufruf zu Beiträgen an die Bürger und Bewohner Frankfurts erließ. Für die Aufstellung des Standbildes wurde der jetzige Paradeplatz bestimmt, welchen Name später in „Schillerplatz" umgetauft wurden sollte.

Die Wahl des bei Art in nachweislicher Richtung ähnlichen Paradeplatzes zur Aufstellung des Schiller-Standbildes ist nicht nur eine glückliche in Bezug auf die Oertlichkeit selbst, sondern sie gewinnt auch durch eine Stelle im Schiller-Goethe'schen Briefwechsel (Bd. I., S. 101 der zweiten Ausgabe), welche Dr. Theod. Creizenach kürzlich nachstehendem Gedichte zu Grunde gelegt hat, eine höhere Bedeutung.

Als Schiller noch jung sein leichtes Lied
Schrieb er vom heimischen Herde:
„Was besser ein Bild auf der Frankfurter Brücke
Gedanken des Vaterlands der Krieg."

Als Jüngling, wie Frankfurter Zeit entlang,
Gesungen er am Thore des Geerbens,
Der Fremden Gruppe, der fremdlichen Tracht
Rasch Lust und Gönnen sich bedenken.

Also besser wann vor der Gruppe Lust
Und der Zeit in weitern Tagen!
Also könne doch sich ein willkommenen Gast
Zum Sieg der Himmlischen trugen.

Wenn ich er entwarnend vom Wartgemälde,
Gottmonumenten dem heimischen Strang
Und Lohn in besserem Freundesgefolge
Bei den Gästen, den Kämpfern zu Ehren.

Wie aber folgen dem wohrenden Wort
Und Werken in seinen Bezirken
Den Dichtern Bild an dem wichtigen Ort,
Die Spielung der Orte zu ihnen.

Die frankfurter Behörde gab alsbald ihre Genehmigung zur Aufstellung des Standbildes und es wurde in Frühjahre 1861 mit der Vorbereitung des Platzes und im Sommer 1863 mit der Aufstellung desselben durch ein zugehörendes Geländer begonnen. Inzwischen hatte Dielmann die Statue in der umgekehrten Auffassung im Zeitraume von zwei Jahren vollendet und im Herbst 1862 in die königliche Erzgießerei nach München gesandt, wo sie ihre Vollendung harrend auf das freilich noch ausbleiben wurde und nur noch der nothwendigen Ciselirarbeiten harrt, um gänzlich vollendet an den Ort ihrer Bestimmung abgehen zu können.

Die Enthüllung des Standbildes wird am 9. Mai 1864, als dem Todestage des Dichters, stattfinden. Das ganze Monument mißt vom Fuße der Unterlage bis zur Kopfspitze etwas über 30 Fuß; die Statue, auf welchen das Postament ruht sind 20 Zoll, das Postament bei einer Breite von 7 Fuß im Kern 15 Fuß 8 Zoll, die Plinthe 1 Fuß 6 Zoll hoch. Die Statue selbst mißt 14 Fuß 6 Zoll. Sie zeigt den Dichter in ruhiger Haltung, in der etwas vorwärts gewendeten Rechten den Griffel, in der an die Brust geschlossenen Linken ein Buch haltend, Haupt und Blick aufwärts gerichtet. Das Gesicht ist der Zeitepoche entnommen, in welcher Schiller seine Jahre und Leiden; ein leichter Mantel in reichem Faltenwurf umhüllt die Gestalt, doch nur so, daß die vordere Ansicht dieselbe freilässt. Ein Lorbeerkranz umschließt die offene Stirn und das wallende Haar.

Das Postament, welches der Statue in Frankfurt eingetakt, ist nach einer Zeichnung Dielmann's von Widnmann in Weißensandt im Fichtelgebirge aus prachtvollem fränkischem Sphenit gefertigt.

Am 8. Oct. hielt Jahrt unter entsprechenden Feierlichkeiten die Grundsteinlegung des Monuments statt. In Gegenwart einer Senatsdeputation, welchem auch den Senatoren v. Bernus, v. Duen und Finger wurden folgende Gegenstände in den ausgehöhlten Unterbau des Postamentes gelegt: 1 Stadtplan und mehre Abbildungen des gegenwärtigen Frankfurts; 1 Schiller- und Schillerhaus; Abbildungen der Kaiser im Kaisersaal; ein Stadtkalender des Jahres 1859; eine große Münze Frankfurts des Jahres 1858; 2 Doppelthaler von 1843; 1 do. von 1862; 1 Kreuzer von 1862; 4 Gulden von 1862; 4 Gulden von 1863; 4 halbe Gulden von 1862; 4 Kreuzer von 1863; 4 Heller von 1862; 4 Heller von 1863; 4 Doppelgulden auf die beiden Säculairfeier des Reichstages; 4 Doppelgulden von 1848 auf die Berathung und Gründung des deutschen Parlements; 4 Doppelgulden von 1848 auf die Eröffnung des Erbprinzen Reichsverweser; 4 Doppelgulden des Reichsverwesers; 4 Doppelgulden von 1849 auf die 100jährige Geburtsfeier von Joh. W. v. Goethe, 4 Gedenkthaler von 1850 auf die 100jährige Geburtsfeier Schiller's; 4 Gedenkthaler auf das bei deutsche Schützenfest in Frankfurt a. M. im Juli 1862. Eine Schrift zu dem auf den Feierlichkeiten bezüglichen Gedenkthaler, eine Photographie sämmtlicher beim Fürstenzeugnisse anwesenden Fürsten, eine Photographie 1856er Johannisberger, eigenes Gewächs des rühmlich bekannten Juniors Dr. H. Mumm v. Schwarzenstein u. A., und je einer Kupfer mit Zaher, Weizen und Korn. Dieselben wurden eine auf Pergament geschriebene Urkunde aufgenommen, von dem Comité unterzeichnet und besiegelt. Dieselbe schließt mit den Worten: „Möge Frankfurt lange blühen und gedeihen, dieß Standbild unserem Volke zum Segen, Fürstenhause zur Ehre!" Das Postament steht jetzt völlig aufgerichtet an seinem mit Bäumen und Büschen umwirrten Standort. Die Kosten des ganzen Monumentes, ausschließlich der gepflanzten Anlagen des Schillerplatzes betragen sich auf etwa 31,000 fl.

Der Schöpfer des Standbildes, Johann Dielmann, ist 1819 in Frankfurt a. M. geboren; seine ersten Studien machte er im

Emilie Freifrau von Gleichen-Rußwurm, geb. von Schiller. Nach einer Photographie von Jul. Albert in München.

Digitized by Google

Städel'schen Instituts unter der Leitung des Professors Zwerger, seine frühere Ausbildung erhielt er in München als Schüler Schwanthaler's. Nachdem er wieder nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt war, gründete er ein selbständiges Atelier und beschäftigte sich meist mit der Decorirung von Sälen reicher Privaten, die er mit seinen sinnreich erdachten und reich ausgeführten Compositionen in Haut- und Basrelief, allegorischen Darstellungen, dem Tanz, die Conversation ꝛc. darstellend, schmückt. Auch seine Oelgemälde verleugnen in edlem, strengem Style durchgeführt, haben seinen Namen einen guten Klang gegeben. In neuerer Zeit gingen aus seinem Atelier, außer der Schiller-Statue viele andere größere Bildhauerarbeiten hervor, meist Grabdenkmale und anderes.

Das herzogliche Schloß in Schleswig.

W. Das Schloß Gottorf ist gleich dem schleswiger Dom ein redendes Denkmal der Geschichte des Herzogthums und seiner Fürsten. Hier hausten seit dem 9. Jahrhundert die alten Herzoge, hier die späteren Statthalter der dänischen Könige unmittelbar selbst, wenn sie dem Lande flüchtige Besuche abstatteten. Kostbarkeit wurde es zu Schutz und Trutz aufgerichtet bald gegen die holsteinischen Grafen, bald gegen die widerspenstigen Friesen oder gegen die rebellischen Bauern, bald gegen die deutschlustigen Dänen. Seit einem Jahrtausend waren die Landstriche der Wasserung zwischen Dänemark und Deutschland; Schleswig und Gottorf — früher bald in einiger Entfernung gelegen, jetzt zusammenhelle Alt-Gottorf — der Zankapfel. Einige mal überwand sie das deutsche Element in siegreichen Heereszügen bis über die nördlichen Inseln hin; der große Graf Gerhard von Holstein breite bis an die westländische Küste. Zu anderen Zeiten drangen die Dänen weit über Nordalbingien vor und schwangen das Schwert der Gewalt über Nordwestdeutschland; sogar über Livland und Estland wehte Waldemar's des Siegers triumphirendes Banner. Wiederholt erklärten die Herzoge von Schleswig und Gottorf sich für unabhängige Regenten und behaupteten diesen Standpunkt hinter den starken Mauern ihres mächtigen Schlosses; einige mal erbieten dänische Prinzen, zu anderen Zeiten deutsche die Belehnung mit diesem Herzogthum von Dänemark; Margarethe, die große Gründerin der Calmarischen Union, überlieh es dem Grafen Gerhard IV. von Holstein, dessen tapferer Bohne es mit dem Schwerte behaupteten: Schleswig sei ein erbliches, freies Lehn, mit seinen Pflichtleuten gegen einen auswärtigen Herrscher beschwert, und nur gegen Belehnung würden sie diesem die Heerfolge leisten. Oft mußten die Regenten und das Volk Schleswigs gegen die dänische Rivalität und Eroberungslust kämpfen, wenn nicht mit scharfen Waffen, so mit den gesetzmäßigen der Politik, des Wortes und der Feder. Der schleswigsche Landtag (Reichsversammlung) wurde von allen der innerste der Stadt Novgarde gehalten; hier erschien der freie Bauer zahlreicher als der Städter, die Geistlichkeit und der Adel; man wählte der Fürsten, huldigte ihnen oder verhandelte unserer Landesangelegenheiten unter dem freien Gotteshimmel, während die fürstlichen Herren in Alt- oder Neu-Gottorf über das Volk des Landes Rath hielten. Der freie deutsche Stamm der Friesen hatte sich an der Westküste bis über die Hälfte des Herzogthums, über die Stadt Tondern hinaus, niedergelassen; von der Eider bis zur Schlei, die auch die Mauern Gottorfs bespült, wohnten von jeher Niedersachsen. Den Norden und einen Theil der Mitte zwischen den Angern und Friesen bewohnten eingewanderte Juten. Die deutsche Gesinnung und Sprache hat jedoch in diesen Gegenden im Laufe der letzten Jahrhunderte ihren friesischen Grundcharakter verloren, jedoch in den friesischen Districten meistens hochdeutsch oder plattdeutsch gesprochen wird; auch in den nördlichen Kirchspielen wird neben dem Plattdeutschen deutsch gepredigt. Das letztere war die Sprache der höhern Bildung, der Kirche und der Schule. 220,000 Menschen gehörten ausschließlich der deutschen Zunge an, 25,000 den Gebieten, wo die dänische Sprache gleich dieser in Kirche und Schule gebraucht wurde. 130,000 bekannten sich der dänischen Zunge, wozu jedoch auch die in den letzten Jahren zahlreich eingewanderten Nationaldänen gehörten. Diese Ihrem Zwange hatten seit Jahrhunderten friedlich nebeneinander gelebt, bis die dänische Propaganda den Grundsatz laut verkündete, daß Dänemark das verlorene Terrain wiedergewinnen und alle Mittel der Gewalt und Logik anwenden müsse, um die gewaltig befestigten Ländergrenze der dänischen Nationalität dauernd zu unterwerfen, das Herzogthum Schleswig dem Königreich Dänemark zu incorporiren. Die Masse der dänischen Eindringlinge, worunter eine große Anzahl nicht im eigentlichen Dänemark untergebracht werden konnte, stellte zugleich eine willkommene Verstärkung in Schleswig finden, die Einkünfte des Landes noch mehr als früher zu ausschließlich dänischen Zwecken verwendet werden.

Die deutschen Krieger legten in der

Das Schiller-Standbild für Frankfurt a. M. Modellirt von J. Dielmann.

Schloß Gottorf in Schleswig.

Digitized by Google

Schloß bei Schleswig am 23. April 1848 glänzende Revuen wieder Tagesfeste als; die letzten Glanzes- und Festen waren Preis waren auf den Bastionen Höhen und in und vor dem Schlosse Gottorf. Dorther hatten sich, als auf ihren letzten Ausgang, die Dänen zurückgezogen und feuerten scharf auf die heranstürmenden Deutschen, die sie, immer unter dem dichtesten Kartätschenhagel, um 1 Uhr nachmittags das Schloß zerstörten, da sie das Kleinerien ihrer Rückzugs beförchten mußten. Noch führten sie den erbitterten Kampf in den hinter dem Schlosse sich anschließenden Tiergarten fort, aus dem sie noch einmal bei Gottorf unter dem Schutze ihrer Artillerie zu sammeln und wortwendig ein Burenal zu besiegen, auch den die siegreichen Deutschen sie erst am folgenden Tage vertrieben, um sie nach Flensburg und Gravenstein zu verfolgen. —

Die glorreichen Tage gewannen die Siege an den Nordmarken unter Lieutenant Lund verdoben. Wie eines Blut hat die Kunst Schleswigs gelegen. Es ist von den Dänen wie ein mit dem Schwert eroberter Land behandelt worden. Dänische Beamte überfüllen es, die dänische Sprache wird den Dörfern aufgezwungen, sie ist auch nicht einmal in den Schulen geschützt verlegt; dänische Klänge ist in „den Provinzen" eingeführt, die neuste Verordnung Schleswigs mit dem deutschen Bolken aufgeboten. Die Briefe ist unterwegt. Die Dänen haben sich nicht gegen die zahlreichen Mißbräuche erhoben; sie immer wiederholten Beschwerden sind teilen verworfen Landtag werden nicht gehört, und das königliche Manifestum hat sich offenbar, daß es der Bestimmungen der 1851 und 1852 mit Deutschland eingegangenen Traktate nur halben werde lassen es ihm gutdünkt. Schleswig kann ist in eine häusliche Kaserne verwandelt, verschiedene neue Anbaue haben ihm sein altes, burgartiges Ansehen zum Theil benommen. Die Zeile der alten, bergige Stadt umgeben in Schloß, welche sich als ein Meerbusen der Ostsee weit ins Land hinein erstreckt, sich um Gottorf herum. Sie schließt auch die Stadt Schleswig am Halbseite hinzieht. Mit seinen hohen Mauern und seinen dunklen Dache bietet es sich gegen den hohen Thürmen ab, und hat namentlich der Strand der blauen Ostsee zu berühmt ist. Der Damm, ein nicht breiter Weg, führt in die Stadt; zur einen Seite in den Fjällsch und in die Ostsee, auf der sich das Schloß Gottorf, das Schloß Gottorf, das Schloß Gottorf,

Verlagsbericht von J. J. Weber in Leipzig.

Allemannisches Kinderlied und Kinderspiel. Gesammelt und sitten- und sprachgeschichtlich erklärt von **C. L. Kuchholt.** 2 Bde. 15 Ngr. In engl. Einband 2 Thlr.

Am Königssee. Novellen von **Ad. Stern.** 1 Thlr.

Inhalt: Das Pilgerschiff. — Wolburg vom See. — Am Wildbach. — Der Bräuer von Berchtesgaden.

Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen und Studien. Von **Julius Fröbel.** 2 Bände. 5 Thlr.

Die Bienenzucht in Strohwohnungen mit unbeweglichem Wabenbau. Von **J. G. Gusch.** Mit 37 in den Text gedruckten Abbildungen. 1 Thlr.

Die Bortanst. Systematische Anleitung zur selbstständigen Erlernung des Hand- und Fußtanzes. Von **Jacob Hoppet,** Turn- und Fechtlehrer in Antwerpen. Mit 32 in den Text abgedruckten Abbildungen. 24 Ngr.

Die Chemie der Ackerkrume. Von G. J. Mulder. Aus dem Holländischen unter Mitwirkung des Verfassers von Dr. **Chr. Petrenz.** Autorisirte Ausgabe. Mit dem Portrait des Verfassers in Stahlstich. 2 Bände. 6 Thlr.

Die Chirogrammatomantie oder Lehre, den Charakter, die Neigungen, die Eigenschaften und Fähigkeiten des Menschen aus der Handschrift zu erkennen und zu beurtheilen. Von **Adolf Henne.** Mit 1000 in den Text gedruckten facsimilirten Handschriften, phrenologischen Bildern und dem Portrait des Verfassers in Stahlstich. 2 Thlr. 20 Ngr.

Deutsche Bibliothek. Sammlung hervorragender Schriften der ältern deutschen Nationalliteratur, herausgegeben und mit Einleitungen versehen von **Heinrich Kurz.**

1.—2. Band: **Elopus von Burthoas Waldis.** 4 Thlr. In engl. Leinwand 4 Thlr. 20 Ngr.

3.—6. Band: **Simplicissimus.** [Unter der Presse.]

Deutschland im achtzehnten Jahrhundert. Von **Karl Biedermann.** 1. Abtheilung. In 2 Th.: Deutschlands politischer, materieller und socialer Zustand im achtzehnten Jahrhundert. 2 Thlr. 15 Ngr.

— 2. Band. In 2 Th.: Deutschlands geistige, sittliche und gesellige Zustände im achtzehnten Jahrhundert. Erster Theil. Bis zur Thronbesteigung Friedrich's des Großen (1740). [Unter der Presse.]

— 2. Band. Zweiter Theil.

Erinnerungen an einen Verschollenen. Auf**zeichnungen und Briefe von und über Eduard Vogel.** Von seiner Schwester **Elise Polko.** 1 Thlr.

Die Fabrikation der feuer- und diebessichern Geld- und Documentenschränke, der Sicherheitsschlösser und Schlüssel. Von **George Price.** Nach dem Englischen von **Hugo Wiek** und **F. E. Wirk.** Mit 245 in den Text gedruckten Abbildungen. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Die Farbenharmonie in ihrer Anwendung auf die Tapetenindustrie. Von **Adolph Adams.** Mit 2 Tafeln in Farbendruck und colorirten Figuren. 24 Ngr.

Die Frau. Von J. Michelet. Aus dem Französischen von **F. Hoefinger.** 1 Thlr. 10 Ngr.

Inhalt: Einleitung. Weshalb man sich nicht mehr verheirathet. Die Arbeiterin. Die gebildete Frau. Die Frau kann nicht leben ohne den Mann. — Erstes Buch: Von der Erziehung. — Zweites Buch: Die Frau in der Ehe. — Drittes Buch: Die Frau in der Gesellschaft.

Allgemeines Fremdwörterbuch zur Verdeutschung und Erklärung der in unserer Sprache vorkommenden fremdem Ausdrücke. Mit Angabe ihrer Abstammung, Aussprache und Betonung. Von **Wilhelm Hoffmann.** 2 Theile. 1 Thlr. 20 Ngr. In Halbfranzband 2 Thlr.

Der Führer auf der Wartburg. Ein Wegweiser für Fremde und ein Beitrag zur Kunde der Vorzeit. Von **H. v. Bilgen.** Mit 45 in den Text gedruckten Abbildungen und einem Plane. 20 Ngr. In engl. Einband 1 Thlr.

Die Fürstin der siebenten Welt. Roman in vier Büchern von **A. Theod. von Ertmann.** Zweite durchgesehene Auflage. 2 Bände. 4 Thlr.

Gedichte von Robert Prutz. Vierte, ver**mehrte Auflage.** Miniatur-Ausgabe. In engl. Einband mit Goldschnitt 2 Thlr. 15 Ngr.

Geld und Banken. Von J. R. M'Culloch. Aus dem Englischen von **C. J. Bergsma** und **J. C. Lehmann.** 2 Thlr. 15 Ngr.

Geologische Bilder. Von Bernhard v. Cotta. Mit 211 in den Text gedruckten Abbildungen und dem Porträt des Verfassers. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 4 Thlr. 15 Ngr. In engl. Einband 5 Thlr.

Geschichte der deutschen Schauspielkunst. Von **Eduard Devrient.** 1.—4. Band. 7 Thlr. 15 Ngr.

1. Band: Geschichte der mittelalterlichen Schauspielkunst.

2. Band: Die regelmäßige Schauspielkunst unter der Principatsschaft.

3. Band: Das Nationaltheater.

4. Band: Das Hoftheater.

Geschichte der Tanzkunst bei den cultivirten Völkern von den ersten Anfängen bis auf die gegenwärtige Zeit. Von **Albert Czerwinski.** Mit 34 in den Text gedruckten Abbildungen und 9 alten Tanzmelodien. 1 Thlr. 15 Ngr.

Goethe's Theaterleitung in Weimar. In Episoden und Urkunden dargestellt von **Emil Pacqué.** 2 Bände. 3 Thlr.

Große Erwartungen. Roman von Charles Dickens (Boz). Mit 12 Illustrationen von **Kurt Leinhardt.** 2 Theile. Zweite Auflage. 2 Thlr. 12 Ngr.

Dieser neueste Roman des berühmten Erzählers bildet den 10.—12. Band der in gleichem Verlage erscheinenden illustrirten Taschen-Ausgaben von Boz' sämmtlichen Werken.

Gundel vom Königsee. Epische Dichtung aus dem bayerischen Hochland. Von **Julius Grosse.** [Erscheint am 30. November.]

Hauschatz der Länder- und Völkerkunde. Geographische Bilder und der gesammten neuern Reiseliteratur. Von **Hermann Lude.** Mit 100 Holzschnitten in Buntdruck und 38 in den Text gedruckten Vignetten. 4 Thlr.

In engl. Einband 5 Thlr. 15 Ngr.

In Prachtband mit Goldschnitt 5 Thlr. 10 Ngr.

Hausthealer. Sammlung kleiner Lustspiele für geistige Kreise. Von **Roderich Benedix.** 2 Thlr.

Inhalt: Der Weiberfeind, Lustspiel in 1 Act. — Unverhofft, Vorspiel in 1 Act. — Verlobung, Lustspiel in 1 Act. — Eigenthum, Lustspiel in 1 Act. — Der Prozeß, Lustspiel in 1 Act. — Die Journalisten, Lustspiel in 3 Act. — Die Wiederschützen, Lustspiel in 1 Act. — Die Hochzeitsreise, Lustspiel in 2 Acten. — Die Kunstreise, Lustspiel in 1 Act. — Der Bürgen, Lustspiel in 1 Act. — Die Verwandlungen, Lustspiel in 1 Act. — Anarka, Vorspiel in 1 Act. — Die Dienstboten, Lustspiel in 1 Act. — Das Dienstmädchen, Genrebild in 1 Act. — Die Großmutter, Genrebild in 1 Act. — Ohne Paß, Lustspiel in 1 Act.

Das Hühnerbuch. Vollständige Beschreibung aller bekannten Hühnerarten, Anleitung zu ihrer Zucht und Behebung ihrer Krankheiten und Heilung ihrer Krankheiten. Von **J. F. W. Wegener.** Mit 70 vom Verfasser nach der Natur gezeichneten Abbildungen. 1 Thlr. 15 Ngr.

Jernsalem. Nach eigener Anschauung und den neuesten Forschungen geschildert von **Philipp Wolff.** Mit 66 in den Text gedruckten Abbildungen und einem Grundriß von Jerusalem. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. 1 Thlr.

Illustrirter Kalender für 1864. Jahrbuch der Ereignisse, Erfindungen und Fortschritte im Völkerleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Mit 66 in den Text gedruckten Abbildungen, 12 Monatsbildern und 12 Sternkarten. 1 Thlr.

In engl. Einband 1 Thlr. 10 Ngr.

Illustrirte Naturgeschichte des Thierreichs. Anatomie, Physiologie und Geschichte der Säugethiere, der Vögel, der Fische, der Reptilien und der wirbellosen Thiere. Von **C. Vogt.** Mit 4000 Abbildungen, über 2000 Gegenstände darstellend. In Bänden. Subscriptionspreis 2 Thlr. 20 Ngr.

Der Klavier-Unterricht. Studien, Erfahrungen und Ratschläge. Von **Louis Köhler.** Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Landschaftsgärtnerei. Ein Handbuch für Gärtner, Architekten, Gutsbesitzer und Freunde der Blumenkunst. Nach **Humphry Repton's** „The Landscape Gardening" bearbeitet von **C. Pyppig.** Mit 410 in den Text gedruckten, theils colorirten Illustrationen und mit 20 landschaftlichen Ansichten nach Originalzeichnungen von **Friedrich Perlet** und **Kurt Hummel.** 5 Thlr. In engl. Einband 5 Thlr. 20 Ngr.

Das Leben der Blumen. Von Henri Lecoq. Aus dem Französischen übertragen von Dr. **Emil Kuhlert.** Autorisirte Ausgabe. 1 Thlr. 15 Ngr.

Leitfaden für Schachspieler. Von Jean Dufresne. Mit vielen in den Text gedruckten Diagrammen. 20 Ngr.

Die Liebe. Von J. Michelet. Aus dem Französischen von **F. Hoefinger.** Zweite Auflage. 1 Thlr. In engl. Einband mit Goldschnitt 1 Thlr. 10 Ngr.

Inhalt: Einleitung. — Erstes Buch: Schilderung des geliebten Wesens. — Zweites Buch: Gemeinschaft und Vereinigung. — Drittes Buch: Von dem Zwiespalten der Liebe. — Viertes Buch: Von dem Durchleiden der Liebe. — Fünftes Buch: Wiedervereinigung durch den Tod.

Das Meer. Von J. Michelet. Aus dem Französischen von **F. Hoefinger.** 1 Thlr. 10 Ngr.

Inhalt: Erstes Buch: Ein Blick auf das Meer. — Zweites Buch: Geschichte des Meeres. — Drittes Buch: Erforschung des Meeres. — Viertes Buch: Wiedergeburt durch das Meer.

Der mündliche Vortrag. Ein Lehrbuch für Schulen und zum Selbstunterricht. In drei Abtheilungen. Von **Roderich Benedix.** 2 Thlr.

Erster Theil. Die reine und deutliche Aussprache des Hochdeutschen.

Zweiter Theil. Die richtige Betonung der deutschen Sprache.

Dritter Theil. Die Schönheit des Vortrags.

Die Museen und Kunstwerke Deutschlands. Ein Handbuch für Reisende und Heimarbeitende. Von **G. A. Müller.** Mit 33 in den Text eingedruckten Grundrissen. 2 Bände. 5 Thlr. In engl. Einband 5 Thlr. 20 Ngr.

Naturbilder aus dem Leben der Menschheit. In Briefen von **A. v. Humboldt.** Von **G. Klenke.** 1 Thlr. 15 Ngr.

Meine Reisen im Norden. Zu Norwegen, auf den Lofoden- und Shetland-Inseln, in Lappland und Schweden. Von **Alexander Siegert.** 2 Bände. 3 Thlr.

Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenspiel für drei Tage und einen Vorabend. Von **Richard Wagner.** 2 Thlr.

Erste Abtheilung: Das Rheingold.

Zweite Abtheilung: Die Walküre.

Dritte Abtheilung: Siegfried.

Dritte Abtheilung: Götterdämmerung.

Die Schule der Mutter. Ein Haus- und Hülfsbuch für Mütter und Erzieherinnen. Von **Albertu Barbanu Kuhler.** In neun Abtheilungen. Mit vielen Figuren, einer Farbentafel und einem Titelbild von **G. Cohen** jun. [Erscheint am 20. Nov.] 2 Thlr.

Die Schule des Selbstunterrichtes. Kurzer Abriß der Geschichte, Technik, Administration und Statistik der Eisenbahnen. Von **H. M. Fryen.** v. Weber. Mit 56 in den Text gedruckten Abbildungen. Vierte vermehrte Auflage. 1 Thlr. 10 Ngr. In engl. Einband 1 Thlr. 15 Ngr.

Thiere des Waldes, Von Charles Boner. Mit Titelbild, 6 Illustrationen und 11 in den Text gedruckten Abbildungen. Von **Gustav Hammer.** Deutsche, autorisirte Ausgabe. 1 Thlr. 20 Ngr. In engl. Einband 2 Thlr.

Das Thierleben der Alpenwelt. Natur**ansichten und Thierschilderungen aus den schweizerischen Gebirge.** Von **Fr. v. Tschudi.** Sechste verbesserte Auflage. Mit 24 Illustrationen in Tondruck und Originalzeichnungen von **C. Kuttinger** und **W. Scherzer** und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. 4 Thlr. In engl. Einband 4 Thlr. 10 Ngr. In Prachtband mit Goldschnitt 5 Thlr.

Toilletten-Chemie. Vollständiges Lehrbuch der Parfümerie und wissenschaftlicher Grundsätze. Nach der 2. Auflage des „Art of Perfumery" von **G. W. D. Piesse** bearbeitet von **Dr. H. Ludwig.** Mit 40 in den Text gedruckten Abbildungen. 2 Thlr.

Weibliche Hand-Gymnastik. Eine leicht verständliche, in Haus und Familie ausführbare Anweisung zu gesundheitsgemäßen und heilbringenden Leibesübungen. Mit Beitrag zur Gesundheitslehre für das weibliche Geschlecht aller Altersstufen. Von **Dr. Moritz Kloß.** Zweite verbesserte Auflage. Mit 30 in den Text gedruckten Abbildungen. 24 Ngr.

Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache mit Rücksicht auf Begriffsbestimmung, Ursprung, Bedeutungsschatt, Umwandlung und Verwandlung der Wörter, und mit besonderer Berücksichtigung auf die in der Umgangs-, der Naturwissenschaften, den Handel u. s. w. üblichen Kunst- und Fachausdrücke. Von **C. W. T. Schaffer** und **A. Regnier.** Sechste Auflage. 2 Bände. 3 Thlr.

Zehn Jahre. Geschichte der neuesten Zeit. 1850—1860. Von **Robert Prutz.** 1. u. 2. Bd. 4 Thlr. 20 Ngr.

Zwischen Jura und Alpen. Schweizerische Erzählungen und lebensbilder. Von **J. Frey.** 2 Bände. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bestellungen auf vorstehende Werke nehmen alle Buch- und Kunsthandlungen entgegen.

Digitized by Google

Bekanntmachungen aller Art.

Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Garmondzeile oder deren Raum 2½ Sgr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3064

Die Trachten der Völker

nach Original-Aquarellen in 213 Farbendrucken. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Karl Andree. Zweite Auflage. Lexikon-Octav. Geheftet 3 Thlr. Eleganter in Halbfranz gebunden 3½ Thlr.

Verlag von Ed. Bote & Bock in Berlin.

Eingetrat Freiherr Hiller

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Düsseldorfer Künstler-Album

für 1864. 14 Original-Compositionen von Dr. Wolff, Hasenclever, Hildebrandt, Müller u. Pfannschmidt.

Quart eleg. geheft. 3 Thlr. 27½ Sgr. Dasselbe, feinen Maroquin, reichster Goldschnitt, mit Medaillonstempeln 3 Thlr. 22½ Sgr. In reichen Maroquin geb. 4 Thlr. 15 Sgr. In feinstem Maroquin geb. 5 Thlr. 10 Sgr.

Verlag von J. A. Engel in Quedlinhaburg.

Das Buch der Taufe.

Eine Sammlung von 291 Texten (Geschichten), Liedern, Gebeten zu Taufen und zu Feste, Trinksprüchen und Toasten, Citaten, wie auch Anweisungen auf ausgewählte Geschenke, Spiele u. Scherze, um unreinen Durst, Hausmannskosten und Schulden, die auf Taufen, Hochzeiten und Kindtaufen gemacht werden, zu vermeiden. Besonders einer bedürftigen Familie willkommen. Preis Thlr. 1. Gerl. Verlag in Berlin.

Verlag von Eduard & Körber in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Keine Hautkrankheiten mehr!

Gründlicher und schnellgenau sichere Beseitigung für alle, welche an den hartnäckigsten, als in Leberungen, Flechten, Ausschlägen, Blattern, an unreiner Haut, Hautausschlägen und Schuppen, Haut- und Leberflecken, Hühneraugen und Warzen, Hornhaut und den Folgen zu leiden. Gewährt einer bedürftigen besonders willkommen. Preis Thlr. 1. Gerl. Verlag in Berlin.

Verlag von Eduard & Körber in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Heilung der Nervenschwäche,

bei nervösen Zuständen im allgemeinen, der Nachtwandelei, der Gedächtnisschwäche, Hypochondrie und Hysterie, der Nervenschwäche, bei Ausschweifungen in allgemeinen wie im besonderen, wenn auch schon in den letzten Stadien, durch langjährigste Heilerfahrungen von Dr. J. G. Faltsch. Aus dem Französischen übersetzt. Neunte Auflage. Preis 1 Thlr.

Neue nützliche landwirthschaftliche Werke.

Verlag von Jos. Arbon Kern in Breslau. Soeben versandt:

Das

Landwirths „Soll und Haben"

herausgegeben von Dr. Gustav Adolph Schmidt. Ein Handbuch und zur Gedenkung der wirthschaftlichen Belege bei Führung der einer einfachen und doch vollständigen Buchführung. Von Robert Poltzig. Zweite verbesserte Auflage. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Thierzüchtung

und die Verordnungslehre. Von Robert Poltzig. Br. 1 Thlr. Geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Eugen Tifferont's

Anleitung zur zweckmäßigen Düngung und Schätzung der

Milchkuh.

Nach dem Französischen und mit Bemerkungen von H. Wolff. Mit Illustrationen. Br. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Zu allen Buchhandlungen versandt:

Dr. Vogel's Homöop. Selbstarzt.

3. Auflage. Preis geh. nur 25 Sgr. Das neueste und beste Werk für Laien, das in neuer Bearbeitung bisher 1860.

Im Verlagsbureau in Altona ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 2100

Die Hämorrhoiden

über ihre Schmerzlosigkeit auf den Weg ihrer Heilbarkeit, der Schlechtigkeit der Bäder, den wirklichen Ursachen, der Natur und der Heilmethoden der Leiden, nebst Bemerkungen über die Hypochondrie, Hysterie, Schwermuth, Lebensüberdruß, Verlust an Willenskraft, Impotenz, Kopfschmerz, Schwindel, Verdauung, Brustbeklemmung, Husten in den Lungen, Schleimauswurf, Blutspeien, Schwindsucht, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Gedächtnißschwäche, Blödsinn, Lähmung in Folge Verwöhnung durch Onanie, Ausschweifungen und Geschlechtskrankheiten. Von Dr. Reymann. Siebente Auflage. Preis 8 Sgr.

Verlag von Albert Koch in Stuttgart.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3096

Kochbuch

einer theoretisch-praktische Anweisung zur billigsten und feinen Zubereitung von Fleisch, Gemüse, Mehlspeisen, Backwerk, Eingemachtem, Salaten, Getränken, Eingemachtem

Beilage zur Illustrirten Zeitung.

No. 1062.] Leipzig, 7. November 1863. [XLI. Band.

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von Jm. Tr. Müller in Leipzig.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: 3125

Euphrasia.

1 Taschenbuch zur Bestrebung der bekenntnißgetreuen geschlechtlichen Sprache und Bezeichnungen aller Art im Hinnern und im Freien.
Von Karl Fröhlich. Vierte sehr vermehrte Auflage. Preis 23 Ngr.

Jn über 4½ Bogen Nonpareille enthält dieses Taschenbuch in möglichst Kürzestgefaßtem und bei mehrfacher Wiederholung neuem allerlei Geschlechtsbezeichnungen, z. B. Herr-, Mitglied-, Ring- und Bummer-, Pfänder-, Turnbruder-, Bergsteiger-, Gemsen- und Vereins-, Bier- und Gesellschafts-, Ehren- und Ehrlosigkeits-, Ehe- und Ehelosigkeits-, Kinder- und Kinderlosigkeits-, Leidens- und Freuden-Genossen, an 100 Fremdsprache (Latein, Griech, Hebräisch) Worte und Wortarten leicht gelungen, sehr große oder kleine Geschlechtsarten in ihrer Jahrzeiten im Freien und im Hinnern auch angewendete zu anwendlichen und Fremden und Gesetzen teils zu wandeln.

Verlag von G. G. Gerendsohn in Hamburg.
Jn allen Buchhandlungen ist zu haben: 3140

Der parodirende Declamator.

Scherzhafte Vorträge und Gedichte in Versen und Prosa zum heiteren geselligen Vergnügen. Mit Vorbemerkungen über das Declamiren und Parodiren. Zum Gebrauch für Vereine und Gesellschaften. Preis 10 Sgr.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. 3144

Die Cursstauben.

Novelle von Emil Gustkow. Cartonnirt 17½ Sgr.

Eine ernstheitere Satire Gutzkow'scher Weise, die darauf ist bei geistigster Anregung Niemanden weiter weh thun wird.

Verlag von G. G. Gerendsohn in Hamburg.
Jn allen Buchhandlungen ist zu haben: 3143

Der Humor im Sonntagsstaate!

oder der heitere Conversationsst. Novelle und unterhaltsamste Unterhaltung bei gemeinschaftlichen Vergnügungen, Tänzen und Spielen, bei den geheimen Kunsten Taschenspielern, Tricks, Bellern, Rätseln, Räthseln, Scherzen, Erheiterung, Drolerie, Witz, Gedichten, Räthselraten und anderen mit mehreren Personen zu machenden Vergnügungen. Herausgegeben von G. Tippelskirch. Elegant cartonnirt. Preis 20 Sgr.

Fromm Leo's Verlags-Expedition in Wien.
Neuste Novelle von Ernst Scherzer,
Verfasser von „Aus Amerika's Urwäldern" und „Reisen um die Erde".
Durchaus neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Falschmünzer.

Originalroman in drei Bänden. 8. Wien 1864. (20 Bog. Satz.) Geh. Ausstattung. 4 Thlr. 15 Sgr.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. 3141

Geographischer Handatlas
über alle Theile der Erde.

Nach den neuesten Forschungen entworfen und gestochen von Dr. Heinr. Lange. 20 Blätter. Folio. In 4 Lieferungen. Jede Lieferung 1 Thlr.

Die soeben erschienene zweite Lieferung enthält:

Mittelasiapolitische Staaten II. (Provinzen, Praxe und Patna.) **Mittelasiapolitische Staaten IV.** (Nattien, Tibet und Mandschuren.) **Spanien und Portugal. Russland. Mittelamerika u. Westindien.** (Mexiko.)

Von allen Buch-, Kunst- und Landkartenhandlungen werden Unterzeichnungen auf den Werk angenommen und sind die zwei ersten Lieferung sofort einem Prospect sofort zu benutzen.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. 3146

Illustrirter Handatlas

für Freunde der Geschichte und zum Gebrauch beim Unterricht. In Verein mit Heinrich Leutemann herausgegeben von Richard Lange und Th. Oyrand. Gr. Folio. 27 Blätter in Stahlstich mit erläuterndem Texte. In 6 Lieferungen à 1 Thlr. 24 Ngr. Cart. 9 Thlr. Geh. 10 Thlr.

Der „Illustrirte Handatlas", 27 prachtvolle Karten mit 763 Illustrationen in Stahlstich und besonders beachtenswerthen Texte enthaltend, bietet ein anschauliches Gesammtbild der Erde, wie es in so mannigfaltiger Berücksichtigung bisher noch niemals dargestellten vorwirft worden ist.

Ein ausführlicher Prospect über das Werk ist in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Verlag von F. A. Engel in Sondershausen.
Geschenk für Verlobte
und Neuvermählte über die Geheimnisse der Ehe. Ein wohlgemeinter Rathgeber für beide Geschlechter vor und nach der Verheirathung von Dr. H. Meyer. Neue Aufl. 8. Geh. Preis 21 Sgr. 3134

Jm Verlagsbureau zu Altona ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3115

Die Verschleimungen

der Darm-Schleimhaut, Druck- und Verwurfsteine, als Grundursache der meisten heutigen Leiden, wie Magenschwäche, Hämorrhoiden, allgemeiner Schwächezustand, Blutarmuth, Lungenschwindsucht, Nervenleiden, Hypochondrie, Gallensteine, Gelbsucht, Wassersucht, Blasen- und Nierenleiden, Blut-Congestionen, Drüsenleiden, Augenkrankheiten ꝛc. Als Regeln der Heilmittel angegeben und ihre eigene Erfahrung, von Dr. Bod. Tilt in Rheydt. 300 Dankbar übertragen von Dr. Ed. Bunger. 11. Auflage. Heft. 7½ Sgr.

Henry Litolff's Verlag in Braunschweig.
Soeben erschienen: 3110

Ludwig van Beethoven's
sämmtliche Sonaten,

vierhändig arrangirt und mit Fingersatz versehen von Louis Köhler.

Unter den bedeutendsten Vorzügen dieser Ausgabe ist hauptsächlich der höchst correcte und deutliche Druck hervorzuheben, welcher dieselbe zu einer wahrhaften Prachtausgabe erhebt; dann der äusserst billige Preis, welcher jedem Käufer kaum den vierten Theil der gewöhnlichen Musikalienpreise kostet, andere selbst den minder Bemittelten auch das Werk ohne Mühe nach und nach anschaffen kann.

Das Ganze zerfällt in 40 Lieferungen, die sich binnen Anlang März 1864 (in 14 Tage etwa Lieferung) vollendig in den Händen der Subscribenten befinden werden.

Die ersten drei Sonaten nebst Prospect über Inhalt und Preise der einzelnen Lieferungen liegen in jeder Buch-, Kunst- und Musikhandlung zur Ansicht aus.

Heitere und komische Gesangscompositionen.
Verlag von F. E. C. Leuckart in Breslau.

Lied vom Seewein

für eine Bassstimme mit Piano von Gustav Bärmann. Op. 15. 10 Sgr. 3142

Der Urwähler

von Arthur Schloss. Op. 100.

A. Ausgabe für Männergesangverein, Part. u. St. 27½ Sgr. B. Ausgabe für Singstimme mit Piano (Chor ad libitum) 17½ Sgr.

Komische Duette

für zwei Singstimmen mit Piano, componirt von Arthur Schloss.

Die Schlesischen oder Modern Bocksel und Modern Knaxel. Op. 74. 27½ Sgr.
Die Wiltersen oder Aschmann und Schulze. Op. 61. 20 Sgr.
Das Ideal. Op. 72. 25 Sgr.
Der Schneidergesell. Op. 55. 1 Thlr.
Zwei Wahlmänner. Op. 93. 27½ Sgr.

Eine Gerichts-Scene

oder Die beiden Bauern und der Advok. Komisches Terzett für drei Männerstimmen mit Piano von Arthur Schloss. Op. 75. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die komischen Duette, sowie das Terzett von Arthur Schloss eignen sich ganz vorzüglich zu Aufführung in Dilettantengesellschaften. Es sind Stücke, die eine durchgängig gute Wirkung bis zum Schluss haben. Selbst auf grösseren Bühnen sind sie mit ausserordentlichem Erfolge (im Costüm) wiederholt aufgeführt worden.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.
Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen: 3110

Beethoven's Quartette

für zwei Violinen, Bratsche und Violoncell.
Kritisch durchgesehene, überall berichtigte Ausgabe.

Partitur.	In 2 broschirten Bänden	13 Thlr.	6 Sgr.
	2 sleg. Saffianeinbänden	17 „	6 „
Stimmen.	4 broschirten Bänden	16 „	20 „
	4 sleg. Saffianeinbänden	18 „	15 „

Einzeln in Stimmen (No. 1—17) zu nachstehenden Preisen:

No. 1.	F-dur.	Op. 18.	No. 1 b.	1 Thlr.	—	Sgr.
„ 2.	G-dur.	„ 18.	„ 2.	—	24	„
„ 3.	D-dur.	„ 18.	„ 3.	—	27	„
„ 4.	C-moll.	„ 18.	„ 4.	—	27	„
„ 5.	A-dur.	„ 18.	„ 5.	—	27	„
„ 6.	B-dur.	„ 18.	„ 6.	—	24	„
„ 7.	F-dur.	„ 59.	„ 1.	—	27	„
„ 8.	E-moll.	„ 59.	„ 2.	—	27	„
„ 9.	C-dur.	„ 59.	„ 3.	1	—	„
„ 10.	Es-dur.	„ 74.		—	27	„
„ 11.	F-moll.	„ 95.		—	27	„
„ 12.	As-dur.	„ 127.		—	27	„
„ 13.	H-dur.	„ 130.		1	12	„
„ 14.	Cis-moll.	„ 131.		1	12	„
„ 15.	A-moll.	„ 132.		1	12	„
„ 16.	F-dur.	„ 135.		—	27	„
Grosse Fuge.	B-dur. Op. 133.			—	27	„

No. 13 u. 15 können vorläufig nur zusammen abgegeben werden.

Verlag von Karl Haslinger, qm. Tobias, in Wien. 3096
Soeben erschienen:
Neue wohlfeile Cassenausgaben
L. v. Beethoven's Klaviersonaten.
20 Nummern. Einzeln und complet.

Franz Schubert's
Winterreise. 3 Lieferungsausg.
In 3 Abtheilungen. 24 Nummern. Einzeln und complet.

Verlag von Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz u. Gossmann) in Berlin.
Soeben erschien:
Harrwitz (D.),
Lehrbuch des Schachspiels,
enthaltend die Analyse der Eröffnungen und Beispiele von Partien. Nebst einer Sammlung interessanter Aufgaben, Beispiele, Räthsel, Kunststücke, Lösungen. Mit Bewilligung, Respekt, Partei, Sieg, dem Verfasser u. s. w. 21½ Bogen in 8° in englischem Druck. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Der Verfasser ist in den Schachkreisen von Paris und London als einer der stärksten Spieler wohl bekannt und durch vielseitigen Unterricht im Schach vor anderen zur Abfassung eines Lehrbuches des Schachspiels befähigt. Durch die gegebene Partien, die er vorzugsweise seiner nächsten dem deutschen Leser minder bekannten wählte, dürfte auch für den letzteren dieses Spiel gewinnt sein.

Verlag von Ferd. Hirt & Sohn in Leipzig.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: 3145

Hedwig oder Pflicht und Liebe.

Originalroman in einem Bande. Jn gleich elegantem Einband. 8. Wien 1864. 428 Sgr. Geheft. Preis 1 Thlr.

Börse und Leben.

Originalroman in vier Bänden. 8. Wien 1864. (72 Bog. Satz.) Geh. Ausstattung. Preis 3 Thlr.

Vorstehende Romane gründen zu den allseitigen der Autorin und werden bei jeder Gelegenheit angenehm und unterhaltlose Gesellschaft bereiten. Dieselben sind auch in jeder guten Leihbibliothek vorräthig zu haben.

Verlag von G. G. Gerendsohn in Hamburg.
Jn allen Buchhandlungen ist zu haben: 3147

Dalin oder Accusativ?

Mir oder Mich, Sie oder Jhnen?

Entscheidung, ob bei der Wahl zwischen diesen oder jenen der beiden Casus zu setzenden, Ein in einfachster Ordnung zusammengestellter Wörterbuch, durch Beispiele erläutert, für jeden, der seine eingelernte Kenntniß der Grammatik richtig benutzt überdenken und gewissen will.

Nach einem Dialogue.

Die Grundregeln der deutschen Sprache.

Von J. G. Heinrich, Verfasser der in zweiter Auflage erschienenen „Kleinen Fremden". Preis, sorgfältigst geheftet 5 sgr. Dritte Auflage. Elegant. Preis 7½ Sgr.

Export, Grün & Demuth.

Verlag von Gustav Schauer in Berlin.
In unserem Verlage sind so eben erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Gust. Schauer's Miniaturgalerien

mit begleitendem Text, geordnet nach den

Museen u. Kunstcabinetten der Städte:

Berlin.
Dresden.
München.
Wien.
Venedig.
Florenz.
Madrid.
Petersburg.
London.
Paris.

Malern:

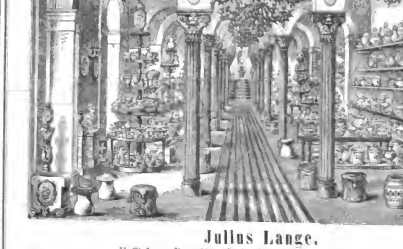
Michelangelo.
Rafael.
L. da Vinci.
Correggio.
Tizian.
Rembrandt.
Murillo.
Rubens.
Vandyck.
van Dyck
Rinder'sander.
Dürer.

Gewerben nach

biblischen, historischen und Genrebildern. Portraits

berühmter Männer und Frauen.

Der Preis der hier vorerwähnt besprochenen Miniaturgalerien ist incl. Text und 10 Bildern in einem hübsch eleganten Album 2 Thlr. 15 Sgr. Ergänzungen nach den Hauptsammlungen werden pro Blatt mit 6 Sgr. berechnet.



Julius Lange,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin, **Berlin**, Jägerstrasse 26.
Grösstes, bestassortirtes und billigstes
Porzellan-, Glas- und Steingut-Lager.
Die Besuche meines Handlungshauses, welches mit Recht zu den Sehenswürdigkeiten Berlins gezählt wird und wo unsere allerhöchsten und höchsten Herrschaften ihre Einkäufe persönlich zu machen geruhen, werden mit, auch ohne Aufträge, immer zur grossen Ehre gereichen. 3091

Digitized by Google

Klavier-Unterricht durch Briefe

nach einer neuen bequemeren von Klavir Heinrich.

Diese Unterrichtsweise wird mit bestgerathenen Resultaten seit Jahren und Lehrmeisterschaften besucht:

1) Solchen, der durch Abwesenheitshindernisse auf seinen Wohlbekannten so persönlichen gewünschten Rath, eine schnelle Belehrung zum Selbstunterricht zu gelangen.

2) Anfängerinnen, denen Personen einen ersten unseres Lehrsaales, welche im Klavierspiel unmerklichen weiter, bevor Klavir sie machen und sie weiterbringen, wenn solcher nicht gleich gegen ihnen baar bezahlt sind. Gelegenheiten zu geben vor Gesellschaften ihrer Kenntnisse Proben abzulegen und zu zeigen.

3) Jungen Leuten, die sich an einer regelmäßige Weise. Manche kleinen Fehlern, sowie leichten, kaum bemerkbaren, Lehrer, wenn der geübteren Lehrerschaftlichen nicht zur Hand gegeben sind, durch eine mündliche Belehrung zu helfen, den Lehrer zu ersetzen.

Der Klavierunterricht ist durch seine Einfachheit, sowie durch die Übersicht, die er gewährt, für Jeden, der ihn ertheilt, und Lehrende, wie für Lernende, ein sehr angenehmer. Er ist in 3 Stufen, die durch 3 Briefe, und zwar den Preis von 3 Thlr. Conv.-Münze, gegeben werden. Jeder Brief enthält 12 Lektionen, die sowohl theoretisch belehrend wie der Praxis wie in Noten-Beispielen und vor allen Dingen Übungsstücke Tabelle, so daß man selbst bei 6. Stufe.

Die Bedingungen der Klavier-Unterrichtsbriefe sind:

A. Hymen in Wiesbaden. 3129

Verlag von C. G. Gerendsohn in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3117

Das Glück der Liebe und Ehe.

Praktische Gedanken für Verlobte, Neuvermählte und Jedermann. Mit Abbildungen. Herausgegeben von Dr. J. C. Besser. 24. elég. Mailr. Umschlagbd. Preis 15 Sgr.

Der gediegene Verfasser, ein weitverzweigter Arzt und Gelehrter, hat obiges Werk mit großer Sachkenntniß und Liebe den Verlobten und Neuvermählten Hilfsmannschaft.

Dasselbe ist in allen Buchhandlungen vorräthig und kann durch jede Buchhandlung, die Verlagshandlung mit eingeschlossen, bezogen werden.

Jedem Buchverstande

empfehlen wir folgende

anatomisch geolgrad. Werke nach

in nie dagewesenen Spottpreisen!

Gerade für neu! complet! schlechtest und wohlfeil!

Krankheit herrlichen gedruckten Conversationslexikon verschlungen. **Neu!** ist in hoffen Bänden, **Neu!** ist in Lexikon-Format, **Neu!** 1½ Thlr.! — **Schiller's** sämmtl. Werke, Cotta'sche Ed. Ladenpreis 10½ Thlr., kostet Neu! 1½ Thlr. — **Goethe's** sämmtl. Werke, 24 Bde.! — **Koerber prakt. Kind** der ganzen Welt (Garten, Bild, Kinder, Kinder) in Neu! 1½ Thlr. — **Koerber's** neueste Werke, gesegnet Neu! Jahrgang, 1863, kostet Neu! 1½ Thlr. — **Koerber's** Jahrbuch, in 20 Jahrgängen,

Wichtig für Zahnleidende.

Soeben ist unterzeichnet das deutsche Zahnpulver von **P. Schmidt**, Zahnarzt, in Paris, verfasset in Januar mit Anweisung à 20 Sgr. gegen Franco-Einsendung. — Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt.

Hauptdepot für Deutschland bei 3109

A. Lotz in Altenburg (Sachsen).

Für Graveure

liefert vorzüglichst Brunst: 3093

1. Perlschriftenschneidstahl, für neuen Prägungen passend à 1 Thlr.
2. Zeugschneidstahl (neue Construction) zum Kostbrechen geringerer Barren und Münzen, Stempeln zu schneiden, à 20 Thlr.
3. Schneidestahlringe, à 3 Zoll lang, à 10 Zoll breit zu beziehen, à 2 Thlr.
4. Ziehringe mit Gewindeeinrichtung für parallele und verjüngte Gewinde, à 2 Thlr.
5. Einsatzstahl zu beziehen, à 2 Thlr.
6. Reliefschneidewerkzeuge, Metallist auch Münzen zc. in jeder Größe zu liefern, 1/2 — 20 Thlr.

Adolf Schimmel in Leipzig.

L. F. Müller,

3123

Graveur u. Ciseleur in Dresden, Zöpfergasse 7, empfiehlt sich zu Anfertigung von Gravirungen von Uhrenfedern, zur Verzierung von Schaustücken, sowie in allen anderen Lustiger-Arbeiten zu geneigter Beachtung.

Fortepianos,

3092

Flügel, Cembalet, Tafelform-Instrumente und Pianinos, sowie Pianoforte-Mechaniken, welche sich seiner Zeit in Deutschland und Russland, wie auch in Amerika, Frankreich, England, Italien, Spanien und anderen Ländern, zum Theil von den höchsten Herrschaften, zum Beifall vorzeigen, von 1837—1863 die Preismedaille erhielten, empfiehlt sein bestens Lager Wärmer & Gaik in Stuttgart, am Leibe Wilhelm-Platz Nr. 1, unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Th. Fiedler in Wien,

Stadt, Mayerhof (Raschenlinsgasse Nr. 6),

Inhaber des ersten goldenen Staatsverdienst-Kreuzes.

Porzellan-, Thon- und Glasfabriken

machen wir auf unser Lager Chromfarben zum Glasschmelzen (orangefarbiges, Kanariengelber, Blauen, Jagdgrünes, Rothes) und verbinden uns, solche zu billigen Preisen. 3130

Wirth & Kothmann in Leipzig.

Für Apotheker!

Apotheker-Etiquetten, 2000 Stück auf ordinär Papier à 1 Thlr., auf weißen Papier 1 Thlr.

Original-Etiquetten-Manuscript für Apotheker für alle Europäischen à 1 Thlr.

Gefällige Aufträge erbittet Hannover. 3064

Dr. Emil Wunckler in Offenbach a. M.

Für Aerzte. Kehlkopf-Apparat

nach Prof. Czermak, vollständig, à Stück 10 Thlr. Brust- und Heber entbehrlich. Fraenkel

Gustav Heyne in Eisleben 3118

Verschluss für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Wichtig für Porzellanfabrikanten

3102

Empfehlen wir mit Schmelzfarben, gebrannt, zum Einbrennen auf Porzellan zc. zu beziehen sind.

Probeversuchsmuster mit Gebrauch und genauer Gebrauchsanweisung von 1 Thlr. an unter Garantie.

Grundpreis für Handelsmuster von

C. Heffe in Leipzig, Markt, alte Waage.

Thüringer Schinken

1107

mit harzer Beeren à Pfund 6½ Sgr. zu beziehen gegen vorherige Waare gegen Kasse bei

F. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Allen Ausdauernden empfehlen wir recommandirte, mit gehöriger Verpackung versehene Postsendungen, sowie Postanweisungen und prompte Lieferung bei reellster Bedienung.

Nr. 61. Petitasche Cigarren,

à 1½ Thlr. per Mille, zur geneigten Beachtung empfiehlt

1036 **F. W. Stolze & Comp. in Erfurt.**

Für Kaucher!

Nicotinfreie Gesundheitscigarren

alter Vorsicht zu empfehlen, erhalte ich Proben, Mille und Hundertpackungen gewiss sehr zu empfehlen. Ferner Cigarren, Tabak und Cigaretten in jeder Qualität zu billigen Preisen.

Hamburg. 3014

Deckl-Hamburger	30 Thlr. pr. Mille.	
Virina-Hamburger	30 " " "	
Fleur-Hamburger	40 " " "	

Berlin. J. H. Darwin, Breitestr. 41-42.

Grünberger Weinthrauben

in sehr Dankbar empfehlen wir auch bieses Jahr, zur Versendung Pr. Pfd. Kartonschachtel in Netzen von 12 resp. 15 Pfd. an so lie zu jeder Zeit gegen Franco-Einsendung des Betrages. Lagerverkauf gegen Baar.

Grünberg in Schlesien. 3105

Joh. Gegbri & Sohn.

Bernhard Thalacker,

Handelsgärtner in Erfurt, 3104

empfiehlt zum hiesen Anbaujahr sein Lager Obst- und Rosenbäume und Berlinger Trauben-Lieferung.

Meine Rebschule,

1430

bereits im Jahre 1845 von den Königl. Hohl Regierung prämiirt, gehört jetzt unter meinen Söhnen zu den bedeutendsten und mannichfaltigsten Gütern Deutschlands, ist von mir selbst erfunden.

Ich versende Katalog und auch Anleitung, die gemachten Erfahrungen zu benutzen, sowie Trauben-Weine, auch Obstbäume, Rosen, Gräfe gratis.

Ludwig, Königl. Hofweinbau-Inspector.

Hochheim, Hofweinplatz.

Gardinen-Galerien und Halter von Porzellan,

roth vergoldet, sehr elegant und solider, sowie die verschiedenen mit bürgerlichen Verzierungen.

Christbaum-Leuchter

von Porzellan, weiß und vergoldet, hier steht, mit einfacher Verzierung zum Verstecken, eine reellsame und billige Verzierung des Christbaumes. 3109

Puppen-Köpfe,

schönst von glatter, Porzellanfabrik, Fabrikant (Schwarzwald), Bildhauerkunst, in der Freyschenkstadt von

J. L. Stapff & Comp. in Gotha.

Nouveautés forestières. — Fancy Wood-articles.

3094

Nutben-Cigarrenspeisen

in schweizerischen Perlmutter, Cocoline-Hornschildpatten, Tortoiseshellspeisen, ferner noch verschiedener Neuheiten in Vorderbeschlägen und Spitzen für den Comptoir empfehlen Bergen & Co. in Berlin, Ecke von der Leipzigerstraße.

Druck von

Wallmann.

Warnung, wir mit mir noch nicht in Verbindung stehen, empfehle Waaren aus gutem Darmbeschlossen bei Verkauf einer Kiste Kaffeebohnen von Rosenwurm zu verschiedenen Probeversuchen; letzterer Preis verstehe sich ohne Gebrauch zu verstehen.

Gustav Herzig in Neumbdorf a. Th.

im Herzogthume Sachsen-Altenburg.

Für Veteranen, Turn- und Schützen-

Vereine.

Zur Vervollständigung der bei Gelegenheit der Militärischen Jubiläumsfeierlichkeiten in Berlin, so wie bei verschiedenen grossen Vaterlandsfesten viel bekundeten Begeisterung für Kaiser und Vaterland, empfiehlt ich den Herren Vorständen obiger Vereine hierdurch in Erinnerung und bitte gefälligen Aufträgen gefälligst entgegensehen zu wollen.

Auch bin noch billig gefälligsten Auswerthungen aller Art, als Abzeichen und andere Gegenstände gegeben worden, welche durch ihre Nachbildungen von **E. Bürkard** in Stuttgart, Königstraße Nr. 28, gefertigt werden, sowie durch Muster Ein jeder Verein Modellen zu. Einige ältere ausführte Beschreibungen bei.

Wilhelm Seidler in Frankfurt a. M.

Die Cartonnagen-Fabrik

von **August Gerwig** in Mergelberg a. d. O. empfiehlt die Herren Cartonnagen-Fabrikanten, Buchbinder, Papierhandlungen zc. zu den Preisen von 16—24 Thlr. pro Ctnr. Papierrest 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr., 3 Thlr. 5 Sgr. und Herr, auch Papierrest, zu welchen Preisen und welchen Qualitäten sie solche am preiswürdigsten liefern können, wenn sie gefällige Aufträge erhalten.

Preisgekrönte 2700

Englische Brief-Copirbücher,

sowie Brief und 1—5 Coupon gegleich Gewicht, gleich wohlfeil für Kaufleute, Gelehrte und jeden Privatmann, à 6, 8½ und 9 Thlr. preuß. Cour., liefert aber unübertroffen

Heinrich Fr. Schünemann in Hamburg.

Schützen-, Sänger- und Turner-

Uniformen mit patentirten Goldstickereien und den verschiedensten Abzeichen, in neuester Construction und Ausführung, sowie auch Fahnen, Schärpen und Schleifen, sind billigst bestens zu beziehen und werden prompt geliefert. Durch Kauf von Tuch und allem was von zu besitzen und vorher verfertigen kann, sind unter Vorbehalten genaue und gewissenhaft effectuirt, und Musterkarten stehen angewandten Anhalt. 3095

Aug. Gerwig in Frankfurt a. M.

Stereoskopbilder und Kästen

werden zu gros gebeten. Probesendungen erbeten unter W. 8. 12 40 an die Exped. d. Ztg. 3138

Blaue und gelbe Lithographirsteine, Fußbodenplatten,

feingeschliffen in Blau und gelb, für Porzellanfabriken, ordinär gefärbt, wie auch für Lithographen, Steindrucker, Buchdrucker, Graveure, Goldarbeiter, Bildhauer, Maler, Lackirer und Andere, liefert billigst

Solenhofer Actien-Verein in Solenhofen,

im Königreich Baiern,

auf Bestellungen franco mit aller Schwerbestellungen, sowie alle Solenhofer Steine bei Kommissionen können auf der genauen Stadt zu den billigsten Preisen.

Musterbücher sind zur Vertheilung bereits franco gegen Franco.

Generalagent in Hamburg **Gerhard W. Reis**. Agent in Bremerhaven **Herm. Heinrich Oelrich & Comp.** Agent in Berlin **Gr. Heinrich Hasenclever**. Agent in Wien **Dr. Moritz Hönig**. 3127

Patent-Wasser-Filter.

3096

Medaille der internationalen Ausstellung, Hamburg 1863.

Filter, welche sich in jedem beliebigen Gefäße anwenden lassen,

Filter für Wassertonnen,

Filter für Militärs, Reisende u. s. w.,

Filtrir-Apparate aus emaillirtem Gusseisen von der Kaiserlichen Marine in Russland,

Filtrir-Apparate aus glasirter Steinmasse und porösem Thon (Wasserkühler) von der Thonwaarenfabrik (Altenbach (Sachsen),

Filter-Säulen für grossen Wasserbedarf in Fabriken, Kasernen u. s. w.

empfiehlt

Die

Fabrik plastischer Kohle in Berlin,

Inspektor **L. Rendtorff**,

Prospecte gratis.

Gratis und portofrei

ertheilt der Generalvertreter in Zerbst (Anhalt) auf brieflichen Anfragen gewissen Rathschlag über einen neuen, der Erfindung und Erprobung der Gesundheit, welche bisher unbekannt oder Einzelnen, in recht gelegenheit

Kraft-Extract,

dessen Gebrauch auch nicht die entferntesten ein Kostbarkeit der gewöhnlichen Lebensmittel bringt und nur Vergnügen und anderen Gesundheit den Erfolg bisher vorgestellten Gebrauchen Anerkennungen eines unbedingten geringen Gebrauchsmuth erhebt.

Gegen beginnende Rückendarre,

Husten ich unerschütterlicher Kraftmittel, dient bringend und Gesundheit, Kraft und Ihr Ehren. 3117

Für Weinbergbesitzer

und Weinhändler. 3133

Das Lahrungsmittel und Weinkonservirung hat sich den letzten Jahren solche Vortheilhaften gemacht, Fortschritte, dass es dem Theil wohl ist, die sein Weinbau Zeitschriften und geehrten Annalen nach gehörnt zu machen, dass in jeder Zeitung auch die Praxis eingant anders Gestalt und Bedeutung erhalten wird.

Schon Jahre lang mit Versuchen und Beobachtungen, Erfahrungen und Ansichten, Weinbergbesitzer, Weinhändler, für die Zukunft ihrer erwachsenen Söhne sorgen, Weinhändlerinnen Thun, wie bei Beobachtungen, Erfahrungen, wissenschaftlichen Grundlagen und der praktischen Anwendung, Lösung einer Verbesserungen und Einführung, Neuerungen, Ansichten zu machen. Dies zu ermöglichen, hat sich Herr Professor Dr. Bertin in Bad Kreuznach entschlossen, ein Weinkeller Weinkunde oder vorzüglichste Kellermeister, Mr. J. L. Spreiß, anzuschaffen, einen Theil seiner Weine dauernden persönlichen Lehrerinnen darüber zu geben. Die Anschaffung ist für jeden Weinbergbesitzer, der in Zeiten und in guter Güterregierung auch den neuesten Kenntnissen wissenschaftlich und praktisch bewandert sein will, von Interesse. Die Preise sind sehr billige Weine. Die Anschaffung ist für jeden der Theilnehmer auf 300 Thlr. Preis, Bestimmt, wenn Bedingungen, auf Kost, Lust, 1 Flasche Wein täglich, frei ist. Die Begleitung in die Weinberge, die Betrieb der Weinbau der Theilnehmer sieht eine spätere Zeit vorsieht. Auswerthungen und Anmeldungen in Commission C. Comp. Berlin sind zu machen.

Die Vertretung der einheimischen und fremden 3004

Copiertinte

wird gegen billigst Honorar gesucht. Franco-Anfragen sub 7 Nr. 30 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Kunst-Schmalz, Kunst-Butter

aus Speisefett (Cocosnussöl) und genießbarem reinen Talg (Rindfett, Hammel-, Schaaf-, Hirsch-, Hasen-, Kalbfett) ist nach meinem Verfahren in jeder Qualität und Quantität so billig erzeugen und nicht nur dem Interessenten, sondern auch dem Consumenten zu empfehlen, da ich mich verpflichte, jedem Interessenten, der mir 1000 Thlr. Kaution zahlt, meine Erfahrung darüber nicht nützlichen Erfahrungen zu geben. Ich besitze 10 Jahre und verbesserte Anlagen gern bereit, nähere bezüglichen Bedingungen über die Bedingungen, Kaution, Preis, Lieferung und Anderes mündlichen Interessenten zu geben.

Ich bin allein, Kaution, auch technischer Direktor gewesen:

Firma: **Wilhelm Schiller a. Comp.** in Berlin,

Neue Schönhauserstrasse 3.

Neue Schönhauserstrasse 3.

Unter Verschwiegenheit bitte ich mir Offerten entgegen, Kaution, Preis, Lieferung, Anderes, Kaution, Preis, Lieferung, Anderes, Kaution, Preis, Lieferung, Anderes

Zur Anschaffung oder Vervollständigung von

Leihbibliotheken

in jeder Dimension erbietet sich 3740
Conrad Prase in Hannover,
Inhaber einer der bestsortirtesten Leihbibliotheken Norddeutschlands.

Die Central-Stoffmuster-Expedition von M. Mankiewicz in Berlin, Neue Königstr. 7, bietet die preiswürdigsten Bezugsquellen für alle Gegenstände, welche zur Ausstattung, Garderobe und Wäsche gehören, empfiehlt die Zeitung den Herren Interessenten bestens. Mündige Bestellungen und genaueste Ausführung. — Auf Verlangen Muster und Preiscourant. 3124

Incasso für Baiern, 3130
sowie Re- und Remboursirungen, Einziehungen, Industrieerzeugnisse und reisen besorgt billigst
S. M. Weinerschädler in Gunzenhausen (Baiern).

Incasso für Pommern.
Schriver & Degner in Stettin,
Bilseurer- und Wechselgeschäft, Generalagenten der Londoner Phönix und der Berliner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 1041

Erfindungs-Patente 3379
werden von einer ständigen Patentanwaltschaft mit gewissenhaften Sinnen und Sachkenntniß besorgt und recht verwerthet durch bekannte Gesuche
Ludw. Loewe & Co. in Berlin, Grünstr. 9.

Reelles Heirathsgesuch! 3090
Ein junger Mann, 29 Jahre alt, von angenehmen Aeußern und schöner Bildung, reich an Gemüthsgaben und einer jungen Dame, deren Herzen und Gemüthsverhältniß sollte mit den seinigen harmonieren, Trostes und Beistand bieten in Noth, vertrauen und gedacht einer sehr angenehmen Ehe. Er ist Beamter in einer Provinzialregierung von Baiern (evtl. in Baiern), hat ausgezeichnete innere Anstellungsaussichten und kann eine ehrenvolle Partie in Aussicht stellen. Gefällige Briefe unter Chiffre **Ludw. Loewe & Co.** in Berlin, Grünstr. 9.

Geschäftsteilen, 3051
welche über ein Vermögensstand von 3—500 Thlrn. verfügen können, finden eine gute Gelegenheit, ihr Geld zu recommandiren Zinsen und sichere Hypothek. Nähere Mittheilung gewünschte Reflectanten ertheilt gern Inhaberin einer in günstigen sonnigen Lage befindlichen Bade-Anstalt. Adresse: Fr. P. Nr. 1 poste restante Chemnitz in Sachsen.

Für zoologische Gärten.
Zwei prachtvolle Panzer-Affen (Cercoleptes), ein Paar sehr schöne Bären und zwölf Stück Edelmarder, sämmtlich lebend für 110 Thlr. zu verkaufen. Briefe an Frau **Bloem** poste restante Emmerich, Preußen.

Provisions-Reisende 3170
werden für sofort überall gesucht. Briefe unter Chiffre **A. Z.** Nr. 1 durch die Expedition dieser Zeitung.

Vortheilhafte Stelle. 3114
Für Spinnerei und Zwirnerei eines Webereien Fabrikgeschäfts wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht, der in einer großen Stadt eine ein solcher Posten geeignet, der neben hinreichender Stellung lohnenden Gehalt und einen baldigen Eintritt gewährt. Frankirte Offerten unter Chiffre J. Z. 24 befördert die Expedition d. Z.

Factor-Gesuch. 3113
Für eine Buntpapierfabrik bei Dresden wird wegen Verlegung ein tüchtiger Factor gesucht. Nur solche, welche über Vorbildung tüchtig sind, wollen sich gefälligst melden.

Reflectirende wollen gefälligst, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, persönlich und brieflich Rücksicht zu geben, wann und wo sie sich zu melden haben. Briefe sind unter Chiffre **A. Z.** Nr. 1 durch die Expedition dieser Zeitung zu befördern.

Theilnehmer-Gesuch. 3097
In einem Fabrikgeschäft, das ebenso wie Ruf wie Umfang hat einen Reingewinn von 20 % jährlich, wird ein Theilnehmer mit 10 bis 12000 Thlrn. gesucht. Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter Chiffre **A. Z.** Nr. 1 durch die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Agenten-Gesuch. 3086
Ein thätiger, zuverlässiger Verkäufer, in Berlin wohnhaft, wird für seinen Reisenden zur Suche Reisen und Besuch der Privatkundschaft in Berlin und Umgegend, sowie Besuch der Restaurants, Cafés und Conditoreien gesucht. Gefällige Offerten werden unter **A. B.** 10 poste restante Berlin erbeten.

Ein Retoucheur (Aquarellmaler) 3111
findet gegen angemessene Gage zum sofortigen Eintritt. Offerten bittet man unter L. B. 22 poste restante Berlin mit Angabe bisheriger Thätigkeit gefälligst einzusenden.

Gesuch. Ein im Polnischen
wie im Deutschen korrigirt Corrector findet Beschäftigung. — Reflectirende wollen **A. Z.** 1 durch die Expedition d. Z. gefälligst einsenden. 3114

Gesuch. Ein junger Mann,
Buchbinder und beim Lampiren fest der Photographie bewandert, findet vorzugsweise Thür im Lohn. Gefällige Offerten erbittet baldmöglichst unter L. Photograph poste. rest. Magdeburg. 3109

Gesuch. Ein Photograph,
gewandter Operateur, in einem großen Atelier beschäftigt, wünscht baldigst ein gesagtes Engagement. Offerten unter Chiffre D. Z 7 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen. 3041

Stelle-Gesuch. 3099
Ein von bester Zeugnis, wie auch Empfehlungen bei Vorgesetzten, Lieferungs-, Bäckerei-, Weinhandlungen und Conservationsgeschäften als auch Apothekergeschäften, in Bierberg übersetzig und gewandt, gesellschaftlicher Berg- und Wirthschaftsreisender, kann einstweilen als solcher Engagement als solcher Engagement, insbesondere eine reiche Bekanntschaft aus längerer Praxis in Berlin sich, sehr gut, wie auch sonstige Eigenschaften empfehlenswerthen Jahre

Illustrirte Zeitung.

Nr. 1063.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 14. November 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Die französische Phronede.

S. Der Kaiser Napoleon eröffnete am 5. d. M. die diesjährige Sitzung der Senatoren und der Deputirten mit einer Thronrede, die sich zur Hälfte über die inneren Angelegenheiten, zur andern Hälfte über die auswärtigen Beziehungen und ganz besonders über die polnische Angelegenheit ausspricht.

In Hinsicht der inneren Angelegenheiten heißt es im wesentlichen: „Die Industrie hat mit Vortheil gegen die auswärtige Concurrenz gekämpft und angesichts unverwerflicher Thatsachen sind die durch den Handelsvertrag mit England erregten Befürchtungen verschwunden. Unsere Ausfuhr in den ersten acht Monaten des Jahres 1863, verglichen mit den entsprechenden des Jahres 1862, hat sich um 233 Millionen vermehrt. Während derselben Periode hat die Bewegung der Seeschiffahrt die Ziffer der vorhergehenden Periode um 175,000 Tonnen, davon 136,000 unter französischer Flagge, überstiegen.“ „Ungefähr 1000 Kilometer neuer Eisenbahnen sind dem Verkehre übergeben.“ Das Uebermaß der Centralisation wird anerkannt und demselben soll durch ein Gesetz, das die Befugnisse der Generalräthe und der Gemeinderäthe vermehrt, abgeholfen werden. „Ungeachtet der Raumnoth, welche einen Theil ein und derselben Bevölkerung der Civil-, den andern der Militärgewalt unterwirft, haben in Algerien die Araber begriffen, wie viel die französische Herrschaft gut gemacht, wie sehr sie der Bildung entsprochen hat, ohne daß deßhalb die Europäer weniger Vertrauen in den Schutz der Regierung hätten. Unsere alten Colonien haben die ihren Verluste kommenden Schlagbäume fallen lassen, aber die Umstände sind der Entwickelung ihres Handels nicht günstig gewesen. Die neuerliche Gründung von Creditinstituten wird hoffentlich ihr Schicksal verbessern. „Seit dem Jahre 1848 hat sich die schulbesuchende Bevölkerung um ein Viertel vermehrt. Heute sind nahe an 5 Mill. Kinder, davon der dritte Theil unentgeltlich, in die Primärschulen aufgenommen; aber wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, da noch 600,000 des Unterrichts entbehren.“

In Bezug auf die kriegerischen Unternehmungen in Asien und Mexico sagt der Kaiser:

„Wir haben in Cochinchina eine Position erobert, die, ohne uns zu den Schwierigkeiten einer Kolonisirung zu nöthigen, uns erlaubt, die unermeßlichen Hülfsquellen jener Gegenden näher zu machen und die Länder selbst durch den Handel zu

Der amerikanische Bürgerkrieg: Chattanooga und Umgegend und der Tennessee.

Digitized by Google

rimilisten. Nach einem unerwarteten Widerstande, welchen der Muth unserer Soldaten und Seeleute überwunden hat, haben wir in Mexico die Bevölkerungen und als Befreier empfangen seyen. Unsere Rechtsgründe sind nicht unbekannt geblieben, und wie werden sie unter Gottes Segen entschlossen und ruhig, wie die Gerechtigkeit sie kennt, durchsetzen. Und wenn diese Kämpfe, die Sie ganz Europa bewegenden Fragen zur Diskussion kamen, seine Würde und Wohlfahrt, Ehre und Interessen, Rechte und Pflichten zu wägen, keine Partei hat bereits erklärt, daß Frankreich sich in Mexico nicht einmischen werde, daß es die Selbstständigkeit, die Unabhängigkeit, die Freiheit, die Religionsverhältnisse, die Verfassung, die Regierungsentschlüsse, die Entschließung der Bevölkerung, die Entschließung der Bevölkerung, die Entschließung der Bevölkerung

Das Einladungsschreiben des Kaisers Napoleon an den Deutschen Bund.

Diese erstaunlich kurzweilige Zumuthung an unsern Bundestag hat unverhältnißmäßig lange Zeit gebraucht. Angeboten hat der Gewaltige, sie jetzt Zag herzugt und sie einander bedingen, heißt sie sich für unvereinbar, weitere gegnen Deutschen gegen die Souveräne aufzuspielen, heute in der Beschaft der Väter unserer Armut sind.

Es als sattgesetzte Gesichtsstrenge sie Gemeingut der Staaten und Mensch. Das gelungen nun ihrer Gegenwart vereinigt haben, ist es vermöglich zu verstehen. Verhandlungen gekommen zu sein Zweifel, die neuen Elemente eingetreten sind, die sie entgegenstehen. Gegenstand der Berathung sind die Mittel zu Vorschlägen Zeit, Ort und Art der Übereinkunft, darf sie endlich anzeigen an die Staaten der Bundesverträge, darf sie endlich anzeigen an Einladung. Wenn man den Zustand der zwischen Bundesstaaten bestehenden Verträge sich in allen Punkten prüfen, verändern, verbessern, dann beginnen die Berathungen. Diese Einladung erging am 31. Juli 1868 und trägt den Namen des Kaisers Napoleon. Am 6. August 1868 ging sie in Frankfurt ein. Am 13. August 1868 wurde sie in der Bundestagssitzung vorgelesen. Am 20. August 1868 wurde sie in der Bundestagssitzung durch Herrn Oberstmeister zu Leonhardi, Herrn Baron Varnbüler, Herrn Graf Bernstorff, Herrn Graf Bismarck, Herrn Graf Beust, Herrn Graf Platen, Herrn Graf Rechberg, Herrn Graf Thun, Herrn Graf Trauttmansdorff, Herrn Graf Wimpffen, Herrn Graf Zichy, Herrn Graf Zinzendorf, Herrn Graf Zu Rantzau, Herrn Graf Zu Stolberg, Herrn Graf Zu Stolberg, Herrn Graf Zu Stolberg

die Einzahl des Westthurmes; das nimmer Münster war seine bischöfliche Kirche, sondern nur als Pfarrkirche angesehen; daher um Verhältniß zur Länge und Breite des übrigen Baues unbedeutende Höhe, der mit fünf Seiten eines Achtecks schließt; daher auch vor der Westfaçade nur ein Thurm, wie ihn die Pfarrkirchen zu erhalten pflegten. Aber neben dem Thurm waren noch zwei Thürme beabsichtigt, die indessen sich, da nicht viel mehr als die Grundmauern zur Ausführung kamen, in einer Gothischen sinnlich eben einer Familienkapelle (wirklich) gestaltet haben.

Es kann ferner nicht fehlen, daß dem aufmerksamen Beschauer auch die eigenthümlichen Pfeiler auffallen, welche die zehn Arkaden des Mittelschiffes tragen und irgendwo von den Seitenschiffen trennen. Von viereckiger Grundform sind sie nicht, sondern nur als Pfarrkirche angesehen; daher um Verhältniß zur Länge und Breite des übrigen Baues unbedeutende Höhe, der mit fünf Seiten eines Achtecks schließt; daher auch vor der Westfaçade nur ein Thurm, wie ihn die Pfarrkirchen zu erhalten pflegten. Aber neben dem Thurm waren noch zwei Thürme beabsichtigt, die indessen sich, da nicht viel mehr als die Grundmauern zur Ausführung kamen, in einer Gothischen sinnlich eben einer Familienkapelle (wirklich) gestaltet haben.

Es kann ferner nicht fehlen, daß dem aufmerksamen Beschauer auch die eigenthümlichen Pfeiler auffallen, welche die zehn Arkaden des Mittelschiffes tragen und irgendwo von den Seitenschiffen trennen. Von viereckiger Grundform sind sie nicht, sondern

Das Münster in Ulm. Nach einer Photographie von W. Bolziger in London.

aus. Aber damit hört auch der ferner Thurm in einer Höhe von 201 Fuß auf. Es fehlen ihm noch das Achteck und die Pyramide, beides ein Meisterwerk der wunderlichsten Künstlerphantasie, die, wenn auch hin und wieder ausschweifend und die Gesetze der Steinbildung verletzend, doch einen mächtigen Zauber ausüben wird, wenn sie nur erst vermittelst von und Bande. Dann wird die Spitze, mit dem Bilde der Mutter Gottes gekrönt, die Spitze der künftigen Thürme des Kölner Domes noch überragen. Und warum sollten wir daran zweifeln, daß es haben kommen wird, wenn wir sehen, mit welcher rührenden Opferwilligkeit das Mittelalter und vorangegangen ist, wie Reich und Arm seine Habe an Gold, an Lebensmitteln und Kleidungsstücken hergegeben hat, um den Bau zu fördern und ihn zu Ehren so prächtig auszuführen.

Aus Leute des jungen Mannes und wählten ihn nach Ballenburg seiner clerikalen Studien in das Seminar von St. Sulpiz in Paris, wo er Theologie hören sollte. Dort neigte sich Renan zum Studium der Sprachen und Philosophie und lernte hebräisch, arabisch und syrisch. Aber die Gottheitsgeist seines Geistes, von der er später so oft Zeugniß ablegen sollte, fand in diesen Studien keine Befriedigung. Er verließ das Seminar und ertheilte Privatunterricht, um seine Studien fortsetzen zu können. Im Jahre 1847 erhielt er endlich den ersten Preis für Philosophie des Preis Volney für eine Denkschrift über die semitischen Sprachen, die er seitdem stetsfort verbessert hatte. Später verheirathete er sich mit der Tochter Henri Scheffer's, des Bruders von Ary Scheffer.

Die Werke Renan's zeichnen sich alle durch glänzenden Stil und große literarische Gewandtheit des Gedankens aus. Sein „Leben Jesu", das in ganz Frankreich einen ungeheuren Sturm hervorrief, hat den höchsten geistlichen Würdenträgern mit dem Bann belegt und in hundertseitenden Hirtenbriefen verdammt ist, macht ihn zum Devo Strauß Frankreichs. Welche Bedeutung man diesem Werke in philosophischer und religiöser Beziehung auch beimessen mag, unrichtig muß man es als ein epochemachendes ansehen, und der bigotte Theil des französischen Klerus wird sich lange nicht von dem Schlage erholen, den ihm Renan durch sein Buch beigebracht hat.

Das Rathhaus zu Warschau.

JNF. Das Rathhaus in Warschau, welches am 16. Oct. von einem Brande heimgesucht wurde, steht am Theaterplatz, war früher Besitzthum der Fürsten Jablonowski und lag bis zu seiner theilweisen Zerstörung durch das Feuer im Parterre der Wagenhalle und der Portier. Es ist in seinen äußeren Formen ein ästhetisches Gebäude, dessen Innered eine Reihe Säle enthält, welche mit den Porträts der malerischen Fürsten, polnischen Könige und Stadtpräsidenten, aufgestellt von Greff, Lampi, Peiche, Bacrna, Werner u. s., geziert sind.

Das Feuer brach furz vor 12 Uhr in der Wohnung Rutkowski's, eines früheren Mitgliedes der geheimen Polizei und jetzigen Stadtpräsidenten, aus und legte sowol diese wie auch diejenige des Oberpolizeimeisters Trepkow, ferner einen Theil des Archivs im dritten Stock und endlich das im Hintergebäude befindliche geheime Polizeiarchiv, welches zu derselben Zeit von der russischen Partei sehr wichtiger Acten in sich barg, in Asche.

Beim ersten Feuerruf sollen sich drei Feuerspritzen sofort mit Pferden, es wurden Bürgergarden, die angrenzenden Straßen in weitem Umkreise abgesperrt und Patrouillen aufgestellt, welche die ihnen Begegnenden wacker mit Kolben und Knute bearbeiteten. Begonnen hat

Außen hatte die Langerwartete Stunde der Erlösung der Hausbesitzer erschlagen und die „Bürgerschaft" (Empörer) das verbrecherische Feuerwerk gegeben, die Niederlage geübt hat, daß die Taufchung und die Rathausfeierung weit darüber hinaus, einen Zweck zu thun, der jetzt in seinen Folgen uns vorliegen der Stadt auszulassen mußte.

Die Nacht den Brand des Rathhauses angerichtete Verwüstung ist eine ungeheure und in der Erhebung der Trauer eine Thatsache. Das städtische Archiv ist bis auf Einiges gerettet, obgleich ist die unmittelbare Umgebung von der ersten Minute an in Gefahr erklärt worden. Sämmtliche Zivilakten sind das meiste Opfer, welches am Sonnabend an den Flammen gebracht wurde, in der Hauptsache auch nicht abgeliefert war. Während der Rettung wurde dem Beamten zu

Digitized by Google

gelassen, sondern diese ausschließlich vom Militär bewerkstelligt. Nicht natürlicher, als daß an dessen Fingern manches Eisen klieb; zur Ehre der Wahrheit muß jedoch gesagt werden, daß die Offiziere sehr streng und mit Erfolg darüber wachten, daß von den auf den Lazarethwagen befindlichen gefährlichen Gegenständen nichts abhanden kam.

Das „Erdbeben in England.

F. B. „Ein Erdbeben im friedlichen England!“ Dies waren die ersten Worte von Dutzenden, welche durch den unheimlichen Sturm am 6. Oct. morgens 3 Uhr aus ihrer Nachtruhe aufgerüttelt waren, aber beim Erwachen nur halbfest gebliebenen Nachbarn von dem Vorfall unterrichtet wurden. Umsüttet von der silbernstarrenden See, abgeschieden von dem Verkehr wo allen Welten der Erde, ist die heutige Generation von England groß gewachsen in dem Wahn, daß die schrecklichen Geheimnisse der Natur sie nur indirect berühren könnten. Sie hörte von dem Toben, den Orcanen, Wolkenausbrüchen und Erdbeben und schauderte, als Gruppenbilder, nicht auf eigener Sorge. Jetzt ist dies alles gründert. In den stillen heimlichen Regionen einer Herbstnacht, ohne Vorzeichen, der Barometer „hoch Meiter“ verkündend, —

„Bei wie der Strahl
Gegen den Pol hingeht Nacht —
Stets von Osten Nacht!“ —

haben die Städte gebebt, in ihren seit Jahrhunderten ungestört gebliebenen Fundamenten, haben die Münster, die Hallen, die Herrenhäuser, die Kathedralen, die Bankgebäude, die Hütten auf dem Lande gezittert und die Menschen in ihnen, wie unter dem schmiedenden Gefühl nahender Seetrankheit, auf dem auch heraus wiederholten Wogen der Erde. „Unser Vertrauen in die Sicherheit der Insel ist dahin“, ruft der Daily Telegraph. Und wer will es heute verdenken, die jene Schreckensminute durchgemacht haben, Parallelen mit anderen Ländern zu ziehen und daraus zu erinnern, daß Lissabon, Caracas, Damascus und Messina auch durch gewisse Vorzeichen vor dem Ultimatum gewarnt worden. Es ist ein Glückssache, nichts weiter dieses mal, wenn auch auf einer Ausdehnung von mehren 100 Meilen in seltsamem Zickzack. „Ein wenig mehr Substanz!“ nur ein wenig stärkeres Zittern, ein wenig gewaltigeres Schaukeln, und beispielsweise Bath, wo vor hundert Jahren heute eine Trauergesellschaft maskirten Unglücks zu schersen“.

Es waren, was die Orte von Chili treffenderen nennen, nicht die eigentlichen verwunden, die West- und Mittelgrafschaften von Liverpool bis zu den Westküsten London's erschüttert, aber es war das erste Erdbeben seiten Menschengedenken, so weit sie in die Geschichte Englands zurückreichen können.

Der Zeitangaben variiren zwischen 2 Uhr 20 Minuten und 3 Uhr 35 Minuten; die letztere Angabe ist die allgemeinste in den südlichen Berichten, welche den Zeitungen zukommen. Der Dauer und die Richtung der Erschütterung ist noch nicht erschöpfend erwiesen. Sie wurden gleichzeitig über die ganze Strecke von Lancashire durch Wales bis zum südwestlichen Devonshire und dem Kanal von Bristol empfunden. Gleiche weiten durch das Binnenland von Derbyshire und in den südlichen wie nordwestlichen Nordhälfte Londons, namentlich Nottingshil, wo Zitt Correspondent mittelbender Theil gewesen. Zieht man eine zickzackline von Liverpool durch das Binnenland nach London, wie ein unterbrochener Riß in bemessen Zeit und der eine Menge Städte und einige tausend Dörfer und Weiler berührend, so gibt dies einen Begriff von der Ausdehnung der Erschütterungen. Viele Leiter durch ein Gerüstig wie von heftigem Windstoß, andere ein entfernter dumpfes Wirbeln von 10,000 Trommeln, unterirdischen Krachen und ersticktes Brüllen, wieder andere beschrieben das Gefühl als bewegungen gleichen, wenn man auf einem Stein dahinpersten Pferde und ein Perspektiv mit entfernter Ziele vorüberhastiere. Alle aber bezeugen die Wahrnehmung gen heftiger Schwingungen und wiederholten Ruk- und Rückerrungen. Dabei war die Luft ganz still, der Himmel sternklar und sternenbeht. Man schloß hier und da viel eher auf Gasexplosionen, auf plötzlichen Hohlenstürzen, auch auf gewaltsamen Räuberversuch als auf ein Erdbeben. — Hatte vorher ein gelinder Frost vorgewaltet, so machten sich gleichzeitig mit dem Erdbeben denen, die auf die Straße hinausstürzten, breit man in manchen Städten Schaferreinigungen beobachtete, sehr warme Luftströmungen südlicher und die Kälte machte einer sehr milden Temperatur Platz.

Ich selbst kann aus eigener Erfahrung sprechen. Ich erwachte durch ein lautes Krachen, dem ein dumpfes grollendes Geräusch folgte, das mich eine Viertelminute wahrte; ein zweiter und ein dritter Stoß folgte, und das Zimmer schien wie eine Kajüte auf- und niederzuschaukeln und ich fühlte, wie das Bett sich in der Mitte aufhob, als wäre ein Langschiene darunter verborgen, das eben Anstalt machte, sich aufzurichten. Dabei klangen zahlreiche Klirrarten in den 30 Häusern, welche auf dieser hohen Terrasse stehen und ein entsetzliches Concert von Haustieren, mit Einschluß von Geschrei in den Federnvieh und den Brüllen der Kühe in einer benachbarten Milchwirthschaft trug mich dazu bei, das unheimliche Gefühl, das sich nun einmal nicht beschreiben läßt, zu vermindern. Die Mähre brachen sämmtlich von ihren Ställen gerückt, die Fenster zitterten und einige Scheiben sangen in Stücke, während Bilder und Geschirre theils von Tische stürzten, theils klangen und sangten, wie wenn eine gewichtige Faust auf einen mit Gläsern gefüllten Tisch geschlagen. Ich erwähne dies, weil ich mich überzeugt, daß vielleicht Deutlich sich in unendlicher Zahl überall wiederholt haben, nach den Zeitungsberichten jener Art und jenen Distrikt zu schließen. Die eigentliche Stadt London, die City eingeschlossen, blieb anscheinend ganz unberührt — man spürte die Bewegung nur in einigen nordwestlichen Squares, auf Nottingshil, in der Vorstadt Bayswater und auf der Südseite der Themse, auf dem hochgelegenen Brixton-Hill.

Einige Mauerrisse in Fabrikgebäuden, zerbrochene Schiefern und viel Glasscherbeln im allgemeinen, zerbohrtes Küchengeschirr, scheinen die einzige große Schadenrechnung im westlichen und mittleren England abzugeben, ungerechnet den hundertfältigen Schrecken, zahllose Erklärungen her auf den Straßen, den Häusern Clenden und Frühgeburten in nicht geringer Zahl.

Es ist übrigens eine ewige Anmahne, daß England zu denjenigen Ländern der Erde gehöre, die verhältnißmäßig eine Anzahlen-erscheinungen, von Erderschütterungen betrifft. England gehört geographisch zum vulkanischen Gebiet des Nordens auf Island und es muß abgewartet werden, ob das Ereignis vom 6. Oct. nicht in irgendeiner Verbindung mit jenem Störungsherd des hohen Nordens gestanden haben mag. In einem sehr geschätzten Buche „Physical Geography“, von Mrs. Somerville *), wird erwähnt, daß, soweit Berichte zurückgehen, nicht weniger als 228 Erdbeben in England und Schottland verspürt worden, aber die größere Zahl sehr unbedeutend und vorzüglichst lokal und von beschränkter Ausdehnung. Das älteste erwähnte ist vom Jahre 1069. Auf Schottland allein kommen 139 aus jener Zahl, worunter das heftigste im Jahre 1839. London erhebt die heftigsten Erdstöße 1580, wo ein Theil der ersten St. Paulskirche und die Kirchen des Temple an der Themse in Trümmer fielen. Dann hatte es Ruhe bis 1756. In diesem Jahre wurde es sonderlich nur bei seinen äußersten Zinnerspitzen erlebt, den jüngsten entfernten Vorstädten des Westens. Am stärksten wirkte die Erschütterung in der Grafschaft Kent und man in der Stadt in die Häuser wanten sah, wie auf langgehenden Wagen, und am nächsten Tage hier und da nützlich Schaden angerichtet worden wahren, um nachträglichen Einsturz zu verhüten.

Berichte von Seefahrern erwähnen, daß sie 30 Meilen in See westlich von Liverpool le heftige Stöße verspürten als wären die Schiffe auf festen Grunde, und einzelnen „Klingelanlaß“ auf Irland nach zu urtheilen, wurde auch hohe Insel in ähnliche Mitleidenschaft gezogen.

Als Curiosum muß erwähnt werden, daß die Neigung der Engländer ihr „Spiel“ eine Anzahl von Prophezeiungs-Broschüren über das Erdbeben wirklich wie auf der Börse gespannt hat. Der Gegner Carlyle's, Dr. Cumming, sogar, der „leidhaftester“ Ausleger der mystischen Offenbarung Johannis“, versteht nicht, seine Prophezeiung bei „Weltuntergangs“ in 1867 wieder zu unterstreichen, mit dem Bemerken, daß das Erdbeben bei Verzweiflung“ nahe Jerusalem sein werde, und zwar während sich zwei „Trennkreuz, Rußland und Oesterreich“ gegenüber rathen. Daßer gebe es schon eine Prophezeiung im „Daniel“.

*) Buch in einer Auflage von Dr. R. Burdy, in Leipzig erschienen.

Der Rheinbund.

S. Als der erste französische Imperator die abenteuerliche Idee in sich trug, ein Weltreich zu gründen, an dessen Spitze er mit diktatorischer Gewalt als Oberster Herr stand, und den Gedanken, durch Stiftung eines Sonderbundes die deutschen Länder sich selbst unterthänder bekehren zu lassen, den Süden und Westen Deutschlands dem Einfluß Frankreichs zu entziehen und die getrennten Gebiete um so sicherer in sich zu vereinen. Am 12. Juli 1806 wurde unter dem Vorsitze Talleyrand's zu Paris der Grundvertrag *) unterzeichnet, kraft dessen 16 Regenten und Protectur des Rheinbundes bei einzelnen Bundesgliedern vollkommene Souveränität zustanden, gegen die Verpflichtung, eine bestimmte Anzahl Truppen zu des Kaisers Verfügung zu stellen. Die Mitglieder des neuen Bundes waren: die Könige von Baiern und Würtemberg, der Kurfürst von Baden, der Kurfürst Reichskanzler von Mainz (Dalberg, fortan „Fürst Primas“ genannt), der Herzog von Kleve und Berg (Murat), der Landgraf von Hessen-Darmstadt, die Fürsten von Nassau-Usingen (fortan Herzog), Nassau-Weilburg, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Leyden-Heerlen, Aremberg-Meurs, der Herzog von Arenberg und der Graf von der Leyen. Nach der Schlacht bei Jena traten dem Rheinbunde nachgenannten bei: der Kurfürst von Sachsen (fortan Kö-

*) Der Vertrag ist im Moniteur vom 13. Aug. 1806 abgedruckt. (Nr. 225.) Auch in den Conversationsblatt: Bischof's Rheinischer Bund. 1. Theil. Leipz. bei Hel. 44. Historischer Journal vom Jahre 1806, 2. Band. Seite 108 bis 196. Auch in mehreren Zeitschriften.

Digitized by Google

Graf Rosas, Verfasser des „Prinz Jerôme“. Nach einer Photographie von Ernste Haufstängl in Paris.

Das Erdbeben in Durham. Nach einer Photographie.

nig), die sämmtlichen Herzoge, die fürstlichen Häuser Lobkowitz, Schwarzburg, Lippe, Reuß und Waldeck und endlich den durch den Tilsiter Frieden von Preußen anerkannt war, und die beiden Mecklenburg und Oldenburg und das neue Königreich Westfalen, lobte er ganz Deutschland mit Ausnahme von Oesterreich, Preußen und Holstein ausgeschlossen. Die Hilfstruppen hatten vor der Schlacht bei Jena zu stellen: Baiern 30,000, Würtemberg 12,000, Baden 6000, Berg 5000, Darmstadt 4000 und die übrigen Fürsten insammen ebenfalls 4000 Mann. Der Kaiser Napoleon versprach dagegen den Bunde mit 200,000 Mann Hilfstruppen zur Seite zu stehen.

Den Jahre 1806 wurde jene Geschichtsidee des Bundes in Paris eine Wahrheit geschlagen, deren Aeuere die Mitglieder des Rheinbundes, die deutschen Fürsten prigt, gewaffnet zu den neuen, unter Frankreich Protection geschlossenen Bündniß zusammengetreten, welches hinsichtlich durch die Fabeln, über den der französische Kaiser herrschte, aufgerichtet ist. Der Fürst Primas, durch das erschlichliche Kreuz mit dem daran hängenden Ordensbande kenntlich ist Mitglied, Held und Schutzherr in der Mitte. Neben durch ihre Wappenschilde kenntlich, stehen links der König von Baiern, rechts der König von Würtemberg und hinter beiden der Großherzog von Baden und Berg, welcher als Großadmiral von Frankreich den Anker in Schilde führt. Der Stempel war von dem Formschneider Deny in Paris gefertigt.

Die Rheinbund-Portrait-Münze vom Jahre 1806.

Literarische Neuigkeiten. Eingegangen vom 1. bis 7. Nov.

Anfänge und der literarischen Bestrebungen einer in Amerika lebenden Familie und dem Jahre 1781. Betrachtungen über Absolut, historische Studien, zu-lässiger Skepticismus und andere Zeitumständlichkeiten. Von Friedrich Hecker. Mit einem Vorwort von Gustav Struve. Bürgerbuch. Ein Hausbuch für Bürgerfreunde. Herausgegeben von Dr. Ludwig Bamberger. Erster Jahrgang. Mit Beiträgen der namhaftesten Schriftsteller. Zweites Heft. Inhaltsverzeichniß. Beiträgerliste. Anhang. Buch, das, der Weltausstellung. Ein Führer durch die Ausstellung. Mit 1 Plan. Berlin. Dr. B. C. Wolfersdorf. Verleger. Die gegenwärtige Krise der Bankiers-Gesellschaft. Deutsch mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von H. C. Baron Carl von Hock. Mit einem Vorwort von Max Wirth. Carl Bleich. Mit-Ins. E. A. Zeitschrift für Bau-Handwerker und Gewerbe. Dr. Th. Schefferer zur Feier des 18. Oct. 1863. Frankfurt a. M., Verlag der Buch- und Kunsthandlung.

Schiller. Robert. Kaiserthum und politische Parteibestrebungen. Breslau. J. U. Kern's Verlag (Max Müller). Schiller. Rede, gehalten am 10. Nov. 1859 in der Aula der Universität zu Leipzig. Von Gustav Freytag. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. Schiller-Album. Zum 10. November 1859. Dresden. Verlag von Adolph Brauer

Illustrirte Zeitung.

Wochentabelle.

1863	Personthaler	Ausländ'sche	Noten der Preuß. Bank	Zinsfuß	Tratten
			Reichsmünzen		
Woche					
13. Oct.	24. 0. m. Thr.	99. 6. m. Pf.	24. 6. m. Pf.	4.	5.
20. "	Dukaten	Dukaten	24. 6. "	4.	5.
27. "	Holl. Dukaten	Holl. Dukaten	24. 6. "	4.	5.
3. Nov.	Friedrichsd'or	Pass. u. Tonl.	24. 6. "	4.	5.
10. "	Imperiales	Imperiales	24. 6. "	4.	5.
17. "	Durchschnitt	Durchschnitt	24. 6. "	4.	5.
24. "	Mittl. Cours	Mittl. Cours	24. 6. "	4.	5.

*) Beginn des Königreich Sachsen.

Aktienmarkt-Kalender.

1863 November	Getreidepreis per Scheffel Weizen	Notirungspreise der Course der Eisenbahn-Actien		Wind	
		Niedrigster Preis	Höchster Preis	Richtung	Stärke
13	110 Sgr. 11 Pf.	64 ½	67	NW.	2
14	95 " 3 "	64 ½	66	NW.	2
15	94 " 1 "	64 ½	66	NW.	2
16	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
17	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
18	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
19	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
20	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
21	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
22	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
23	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
24	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
25	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
26	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
27	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
28	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
29	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3
30	98 " 0 "	64 ½	67	SW.	3

Barometerstand 7 U. 21 M. Barometerstand 2 U. 3 M.
Höchster Wasserstand 14. Nov. 1 U. 30 M. früh.
Mittl. in Magdeburg 1 Fuß 6 Zoll 1 Linie.
Mittl. in Magdeburg 1 Fuß 6 Zoll 1 Linie.
Mittl. in Magdeburg vom 19. Sept. 1 U. abends.
Landwasserstand vom 20. Sept. 2 U. 30 M. Nachmittags.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Nov.	Barometer in pariser Linien auf 0° reducirt. 7 Uhr früh	2 Uhr	9 Uhr	Thermometer nach Réaumur 7 Uhr früh	2 Uhr mittag	9 Uhr	Wetter-Richtung 7 Uhr früh	2 Uhr	9 Uhr
1	334,46	334,51	334,62	+ 6,4	+ 7,6	+ 5,6	W.	W.	W.
2	334,70	334,70	334,70	+ 4,0	+ 6,0	+ 4,0	W.	W.	W.
3	335,10	335,10	335,10	+ 2,0	+ 4,0	+ 2,0	W.	W.	W.
4	337,07	337,29	337,46	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	W.	W.	W.
5	336,81	334,78	335,46	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,0	W.	W.	W.
6	334,96	334,96	334,96	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,0	W.	W.	W.
7	334,96	334,96	334,96	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,0	W.	W.	W.

Richard Wagner's Nibelungen.

L. Ein Dichter, der seiner Zeit und Nation ganz vorzügliche Stoffe zur dramatischen Darstellung wählt, Stoffe, deren Motive aus Geschichte und Sage, aus Religion und Philosophie, aus Leben, sie nicht bezwingen und interessiren können, ein solcher Dichter muß selbst entweder ein Volk nicht oder glaubt nur für die Kunstwelt. Ein solchen Dichter gibt es nicht, denn er ist ohne Macht, ohne poetische Macht nie, die auch den widerwärtigsten Gegenstand in ein anziehendes Gewand einzuhüllen zu verwandeln vermöge. (Daß ist in neuester Zeit Fr. Hebbel gelungen. D. R.)

Unter eine dieser Kategorien gehört jener, der das Epos „Die Nibelungen" wieder belebendes Leben. Der Geschmack unserer Nation und Generation kennt keinen Rey mehr an reinen Reben, denen Gesit auf Reiz liebt, deren Hauptziel die Verschönung ist, die sich gegenseitig, Gedanken und Form, Form und Gedanken durchdringen. Serenen: „Siegfried erschlagen ward", „Wie Hilde erschlagen ward", „Wie die Burgunden zu Hunnenland kamen", „Wie die Frauen hinunterwarfen", „Wie Irung erschlagen ward", „Wie der Markgraf Rüdiger erschlagen ward", „Wie Dietrichens Recken erschlagen wurden" und „Wie Chriemhild den Tod gefunden" — haben für das Volk unserer Zeit keine Anziehungskraft, keinen nur Abhängigkeit. Nicht viel besser sind die Frauen, „Helden und Heldinnen" — eigentlich nur in die Küche, zum Bändel anzufangen; alles ist von der größten Rohheit und Härte" sagt Gervin. Die Bücher achten und lieben nur rohe körperliche Kraft, und wer die weichen Zeichnungen gefühlvoller, ihr ihrer Gunst zu suchen, wie die Stärke besonnen, der Helden den Heldenmuth, der Heldin die Heldenmuth, der Heldin den Heldenmuth, der Heldin den Heldenmuth, der Heldin den

Dragoner Quartier

Sortie aus dem Sommerlager

Officiers Pferdestall

Ankunft der Fürsten von Sigmaringen

Ihre Kaiserl

Artillerie

Artillerie

Ankunft Sr. Majestät des Kaisers

Ankunft Sr. Majestät des Kaisers

Zapfenstreich

Feldbäckerei

Das Lager von Chalons.

Digitized by Google

Esté . Kaiserlicher Speisewagen.

Die große Napoleonsstraße im Lagerlager.

Fürst v. Sayn-Wittgenstein der Kaiser Prinz Adalbert v. Sayn-Wittgenstein Lieutenant Prinz

Manöver ausgeführt bei Anwesenheit des Fürsten von Sayn-Wittgenstein

Lager Küche.

Arabischer Feldwächter.

Lager Einsahlen

Tartha Schildknecht

Kaiserlicher Feldjäger

Kosaken

Europäischer Feldjäger Kosaken Lager

Türkischer Offizier

Original-Zeichnung von A. Bed.

Digitized by Google

Vom Büchertisch.

Das Leben Mahomed's. Nach den Quellen populär dargestellt von Theodor Nöldeke. Hannover, Karl Rümpler.

Die Gestaltungsgeschichte des Islam hat in früherer Zeit großentheils aber-gläubische und einseitige Bearbeiter gefunden, und war für Mahomed die neuere gelehrte Bearbeitung, so ist solche mit nur ausgezeichneter Vorzüge gewesen, mit sich brachte, nur ausgezeichnet für Gelehrsamkeit, kaum jedoch zum Publicum Zutritt haben vermöchte. Die neuere historische Wissenschaft, indem sie die Erscheinungen auf den Verhältnissen aus sich und nicht aus äußeren Motiven zu begreifen versuchten, kann daher auch hergebrachte Anschauungen beseitigen. Dasjenige Buch nun kann Bewunderung, sowie der historischen Wissenschaft Nutzen, ist, wie schon jetzt längerer Zeit gefordert, das, welches auf Grund strenger Forschung von der eingebrachten orientalischen Stimme vorliegen, kommen, kommen doch nur wie in so gelehrten Werke zu gelangen. Es mag die vorliegende historische Schrift über den großen Propheten Arabiens Mitarbeiten ausgezeichnet, wie sie in einfacher, klarer Darstellung, ohne durch ausgeschmückende und ausgedehnte zur Ermüdung führende Gelehrsamkeit, ohne durch ausgeschmückende Phrasen und Redensarten der neuesten Forschung zusammenfassen.

Polens Untergang und Wiederherstellung von M. Mariella, Königl. preußischer Landrath. Berlin, J. H. Perthes.

Die Broschüre, worüber das politische Recht gesprochen werden, scheint den Hauptgegenstand der Physiokratie, zu langen Zügen verirren und der früheren Staatsregierungen vorgeschlagen und ihnen zur Nachahmung empfohlen. Die Verfassungsurkunden stützen, wie es sich im Übrigen von selbst versteht, auf einzelnen Verfassungsbestimmung

— Die Nationalen der österreichischen Grenzmilitair haben die Ordnungszahl bei Abschaffung von 10 Millionen Gulden beschlossen, doch bedarf dieser Beschluß noch der kaiserlichen Bestätigung.

— Die Gerstenhülse der Banken nehmen überhand ab, haben der Tabacerie entzogen wird. Die Gesellschaft zum Verschleiße Rauf haben ihn mit 4 Percent, die verschiedene Hand auf 4½, die Banken in Frankfurt am Main, Leipzig und München auch auf 4 Percent.

— Die preußische Staatsregierung hat, wie man aus Berlin meldet, gestern Abend, bei erstmaliger Wahl von Geschäftsführern nach den Berathungen der Budgetcommission den Antrag auf Vertagung des Landtages bis Ende Januar 1864 gestellt.

— Die Hofgerichtsräthe Augustenburgs haben ihre Entlassung eingereicht. Sonst war der Schwung, ist in den letzten Tagen den Dorf Oktober verwandelt, auch unser ehrgeizhäfiger Bürgermeister Bonnemann hat seine Entlassung eingereicht.

— Von den Bürgern des Amtsbezirks schwerbelastete Bauern zu 6% beschieden, wenn sie sich nicht in Bausch und Bogen mit den Gläubigern ihrer Ablösungen Bauern geeinigt werden und haben dem Bezirksrichter sie zu übervortheilen suchen.

— Der Kalender der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Pennsylvania, Herr Clay, hat von der amtlichen Regierung die Genehmigung zur Eröffnung seiner Telegraphenlinie zwischen Washington und Richmond (Hauptstadt Virginien) den Bund erwirkt. Trotz dieser starken Bewaffnung will sich eines Gefechtes in der allgemeinen Verwirrung bringen.

— Die tägliche Regierung hat die Staaten der Eisenbahn von Nashville und Texas bestimmt, binnen zwei Monaten eine Eisenbahnlinie von 3 Meil. herum eine Verbindung überzunehmen, die in den ersten 33 Jahren 40,000 Dollars, zwischen 1790,000 und in der letzten Abtheilung Personen 100,000 Pfd. St. einbringt.

— Ein Kunstgeschäft.

— Der Custos hat sich unter die Zahl der Protectoren der Irrenanstalten Artillerieschießgesellschaft aufgenommen lassen und verkündet einen Gewinn von 300 Thalern, welche Gewinnung bisher nur Gegenstand der höchsten eines Kaiserpaares, welcher möglichst mit der Darstellung kommen soll.

— In der allgemeinen Bau-Gesellschaft in Wien, welche sich bekanntlich der Herstellung hohen Interesse die Kirchen der Minoriten in Cöln zu übernehmen, ist ein Beschluß gefaßt, daß in dieser einzigen Provinz bei Kosten bereits bisher gar nachhaltigen, bei der Kirche einzigen Provinz bei Kosten bereits bisher gar nachhaltigen, bei der Kirche einzigen Provinz bei Kosten bereits bisher gar nachhaltigen Nachgebäuden eingerichtet werde. Der neue Gesellschaft wird sich bis zum 1. Januar 1864 mit 3,000 Actien, jede zu 100 Thalern, constituiren. Der

weit nicht nur immer sehr charakteristisch sind, sondern durch den gewundenen Humor, der in den meisten derselben waltet, sogar anziehend werden für solche Menschen, die nicht eben enthusiastische Thierfreunde sind. Die „Lieblinge einer Dame“ zeigen auch eine treuherzige Gutmüthigkeit, welche die Freundschaft für die lieben Vierfüßler überhaupt hat; wenn die Dame hinderlich ist, so hat sie vollkommen Recht für diesen Mangel, womöglich nach einer Seite hin Ersatz, den die sieben Kleinen machen, ist ebenso groß bei den Thierfreunden, wie er es nur irgend bei den zweifüßigen sein konnte. Die gnädige Frau aber hat andrige Fräulein ist nach Hause gekommen und hat vorgefundene Chaos, Lust, Sonnenschein, Handschuhe auf das Kanapee geworfen, ohne an die junge Familie zu denken, welche unter heimlichen ihr Mütterchen; nämlich an die drei jungen Katzenjunger, die nun an den Pinscher Gönnerin ein vortreffliches Spielzeug finden. Schon ist der Stammvetschern in einem traurigen Zustande; ein zerrissener Handschuh liegt neben ihnen auf dem Boden, aber das waren nur Anfänge: jetzt wälzt sich einer der lieben Kleinen in den Schleier verwickelt herum, ein zweiter sitzt im Tinte und zerrt das zarte Gewebe nach der entgegengesetzten Seite, und der dritte, jüngste Freude ihrer Kinder, der Baier raubt höchst vergnügt an den Schleifen des Prachtstückes der Putzmacherkunst. Wütter Katzenjunger sieht dabei und freut sich der

Adel Richers, der Landschafter. Nach einer Photographie.

an seinem Abstände heraus, um sich die Sache noch näher anzusehen. Scheerlich, wie die Situation ist, so ist sie augenblicklich wahrscheinlich und natürlich hervorgerufen; die Hunde und Hündchen sind sehr lebendig in ihren Bewegungen und sehr charakteristisch gemalt.

Lockemann ist ein sehr geschickter und sehr gesuchter Darsteller von Hunden, und besonders den Katzenjungen widmet er gern seine Kunst; er hat eine sehr große Zahl von Bildern von Hündchen gemacht, in welchen diese die verschiedenen Figuren sind, bald im Hundestall, bald im Boudoir oder im Freien, bald unter sich im Feindseligkeit, bald mit Katzen, anderen Hunden, in allen möglichen Situationen. Aber nicht nur Hunde weiß der vielseitige Künstler, sein Gebiet erstreckt sich über fast alle wilde und zahme Thiere. Löwen, Tiger, Bären, Wölfe hat er in großen und kleinen Bildern dargestellt, jagend oder gejagt; wilde Thiere von Wölfen verfolgt, Bären unter der Thierbude, vom Thier bedroht; Steppenpferden im Kreise den Anfall von Wölfen abwehrend; Füchse auf der Lauer, einen Hasen oder eine Ente erwürgend, oder spielend vor dem Bau; Affen in närrischen Posen, im Atelier, vor dem Spiegel ꝛc.

Mit solchem Fleiß wirkt er seine Bilder rasch und sicher auf die Leinwand, nicht immer von sorgfältiger Ausführung benutzt, aber immer voll der größten Lebendigkeit in der Bewegung und im Ausdruck.

H. G. Lockemann ist 1830 in Kassel geboren, später aber gewissermaßen in Köln erwachsen. 1846 wurde er Schüler der Akademie in Düsseldorf, wo er indessen keine rechte Lehre für sein Lieblingsstudium fand, und so ist er eigentlich sein eigener Lehrer geworden und gebildet, ganz auf seinem Talent allein bestand. Schon sehr bald nach seinem Eintritt in die Akademie entwickelte er sich selbständig und trat schon früh mit Thierbildern auf, welche Aufsehen und Beifall erregten. 1847 verließ er die Akademie, errichtete sich ein Privatatelier und schuf in seiner ihm ureigenthümlichen Weise fort. Er hat eine außerordentlich große Zahl von Bildern gemalt, die in aller Welt verstreut sind; einige derselben haben bedeutende Dimensionen, wie z. B. eine lebensgroße Löwenfamilie, welche ein Tiger beschleicht, und einige Darstellungen von Pferden.

Auch als Zeichner hat sich Lockemann vielfach bewährt, wie denn auch unser gegenwärtiges Blatt nach seiner eigenen Handzeichnung geschnitten ist.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Brüssel.

Mit. Das fruchtbringende Belgien ist bekanntlich das gelobte Land für Ackerbau und Viehzucht, Gartenkunst und Obstcultur. Auf dem Festlande aber trägt Belgien das Banner des Mustervolkstaats in all diesen edlen Zweigen der Völkerthätigkeit. In dem emsigsamen Minutenstaat-England ist der Ackerbau eine Lebensfrage, der Viehstand einer der geachtetsten und wohlhäbigsten Stände des Reichs und die Erneuerung einer neuen Birne, eines unerhörten Apfels eine Nationalerungenschaft. Darum bethätigen sich in Belgien alle Klassen des Volkes mit einer Liebe und gleichem Eifer an der Pflege der Landwirthschaft, und die alle bekannte und begreiflicher unstreitige Ueberlegenheit Belgiens wird jedem absolut klar werden, der z. B. den Ausstellungsplatzlang einer belgischen Land- und Gartenbaugesellschaft mit dem vielerbreit deutschen landwirthschaftlichen Vereins vergleichen will. Mit seltenen Ausnahmen wird das Namensverzeichniß des letztern nur Oekonomen und Gemüsebauer von Fach enthalten, während auf dem belgischen Register neben solchen Specialisten immerhin noch Fürsten und Grafen, Advocaten und Beamte, Bankiers und Industrielle in bunterer Mischung figurieren. Es handelt sich, wie gesagt, um eine Frage des Gemeinwohls, welche den Gegenstand zu einer nationalen, alle Schichten der Gesellschaft gleichmäßig durchdringenden Ehrensache und „Liebhaberei“ gemacht hat. Mit Preisbüchern der Ausstellung sagen dann auch gewöhnlich und friedlich die Träger historischer Namen, wie der Minister und Kronherr, neben Gemüsebauer Schneider und Handschuhmacher; — vor einem reifen Obsten, einer saftigen Birne sind alle Stände gleich; das kommt noch von dem irdischen Apfel des Paradieses her.

Diese Institutionsfreudigkeit von Kapital und Intelligenz, eingefeuert durch ein allgemeines Interesse, hat die belgische Oekonomie auf eine hohe Stufe gehoben. Statt mir zur Raum zur Arbeit und Pflege, laßt mir Ackerbauer, für Ernährung und Fruchtbarkeit wett' ich 1000 schon sorgen. Und das ist Wahrheit.

Das Land ist fruchtbar, nach Maßgabe des Bodens von Nachfrage am Absatz, außerordentlich theuer in Belgien. Die Pachter sehr mittelmäßigen, nur eben auskömmlichen Pachtzins seiner 15000 Fr., die gute wird mit 20,000, mit 25,000 Fr. und noch höher bezahlt. Ein musterhaftes Beispiel der Entwickelung belgischen Ackerbaues ist folgendes. Vor sechzig Jahren wurde eine Pachtung in der Campine für 25 Fr. erworben, heute leistet sie 1000 Fr. Diese Campine ist eine arme und dürftige Gegend, eine rechte barmherzige Sahara, deren aus grauem Flugsand bestehender Boden nicht einmal die dürftige Vegetation des Haidekrauts und der Heidelbeeren, dieser Blumenreichsten doch aller deutschen Wälder, zu tragen vermag.

Der weiter diese Haidestrecke berechnet, daß also, da die Pachter einigermaßen ergiebigen, jährlich 35,000 Fr. zu zahlen hat, für die Kultivirung seiner Pachtung in der Campine, einem Acker, 13,000 Fr. übrig bleiben. Und so ist es schon wirklich. Es wird zuerst umgebrochen, ob man das gefaulte Land unter Wasser stehen lassen, um gründlich, so viel man es einige Jahre in solchem Zustande liegen. Dann alle erzogenen Schlamm, der sich Torf nicht mehr nennen darf, wird tüchtig gedüngt, Mergel und Kalk, und nun ist es mit einer Saat in solchem Zustande liegen. Dann alle erzogenen Schlamm, der sich Torf nicht mehr nennen darf, wird tüchtig gedüngt, Mergel und Kalk, und nun ist es mit einer Saat

Die Lieblinge einer Dame. Nach dem eigenen Gemälde auf Holz gezeichnet von H. Siegmund Lockemann in Düsseldorf.

Digitized by Google

Verantwortlicher Redacteur: Johannes Proelß in Dresden. Druck und Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Digitized by Google

Wenn ein derartiges Verfahren nicht thatsächlich ist, so gräbt man in einer Tiefe von 3 bis 8 Fuß einer Schicht von Lehm oder doch wenigstens gelbem Sande nach. Trifft man darauf, so verfolgt es der Mühe, das Unterste nach oberst zu heben; findet man aber in der angegebenen Tiefe keine von beiden, so wird vermittelst Eisenspitze oder Kanal auch dem nächst- und besitzerlosen Orte, wo solcher zu beschaffen ist, guter Boden zur Bedeckung des Samens hervorgeführt.

Gehen wir nach diesen allgemeinen Betrachtungen zu der in der Ueberschrift genannten Ausstellung über. — In der Chiffre sagt, mit welcher wir beginnen, daß sie nur Exemplare ersten ebenbürtigen Ranges, ein ganzes Dutzend sie ausfüllten auf diesem Theile ersteben „Sommer-Ausstellung“ genannt. In diesen Jahre hatten die hiesigen Aussteller freilich einen harten Kampf mit ihren französischen Nebenbuhlern zu bestehen, welche ihnen auch zu Hofrat und Ehren kamen. Ihre Treffe wegsichten. In Frankreich macht sich jetzt wieder im Pflanzen wie in Uebergehen der Einfluß der Acclimatisirungsgesellschaft bereits in bedeutender Weise fühlbar.

Nachstehen die nächsten Empfehlten über die auf unserem Boden wachsenden Pferdebohnen.

Fig. 1, die Butterberne Tiroigeau, eine wahre Riesenfrucht, 23 Centimeter hoch und nach der Verstorbung unseres Zeichners, der sein Modell mit größtem Eifer sich verwerfen, von vorzüglichem Geschmack, kommt auch der berühmten Collection der Herrn Leroy, Baumschulbesitzer zu Meuvreux bei Paris, welche auch trug der belgischen Eifersucht den ersten Preis und die großte goldene Ehrenmedaille davontrug. Herr Leroy hat übrigens seine ausgezeichnete Vertretung um die Obstkultur schon früher durch die Verleihung des belgischen Leopoldordens anerkannt gefehen.

Fig. 3, Triompho de Jodoigne, gezogen von Herrn Bouvier aus legtgenannten Orte, Schmalzbirne erster Qualität, Reifezeit im November und Dezember. Der Baum ist sehr fruchtbar und wächst fast auch schnell.

Fig. 4, Fairie de Jodoigne, Landsmann der vorbesehenden Frucht, vom Erzeuger, Herrn Bouvier, dem wir schon seinen älteren Zöglen Zeugnis gebracht, gleichfalls eine Schmalzbirne ersten Ranges, die im Januar und Februar reif wird.

Fig. 5, Herzog von Brabant, der talentvollen Dorothée Jolivard, vorzüglicher Kochbirne, reif im März und April; auch der Cultivation des Besitzers Lateur zu verdanken.

Sämmtliche vorbemannte Treibbirnen, sowie die zwei nicht mit abgebildeten Sorten: Forchimard de Wichmont des Handels- obermeis de Jonghe in Gl. Gilles bei Brüssel, Prinzen Charlotte de Belgien, sind Novitäten seiner Jahren und auf unserem Boden in beiter natürlicher Vollkommenheit zu ziehen. Es wer gute Arbeiter, und Fig. 6, Bourdine, stellen die gerösteten Pfirsiche dar; beide über in natürlicher Größe abgebildet gebrochen von Herrn Jolivard-Bon. Letztere ist, wie schon aus dem Namen zugehen, ob ed lediglichmonose oder imperitive Früchte sind.

Fig. 7 u. 8, Ignam (Dioscorea batatas), auch Yams eingeführt. Die Knolle ist eine gesellschaftig getrocknet, in Mehl verwandelt und in Wurst gekochten (zur Verwendung in der Suppe wie der Sago) zu nehmen. Die Zeit zum Pflanzen ist Frühjahr, Herbst dazu benutzen ist, daß Getreide wenigstens theilweise zu ersparen. Ein Verbest schon heute darüber zu sollen, wäre verfrüht.

Von Gemüse machen wir auf die Kerbe aufmerksam, trommel genealogische de Haiken: von dieser Weizenart hat der Graf Schaut bei Beaulieu 12 Kilo Samen geerntet, die er Herrn per Hektare garantirt. Wir bitten sehr gern über die aus Nutrasien eingeführten Arten einzelne Nähere mitgetheilt. Pestilenzialen wird allgemein das ostindische Staudkorn, welches in Belgien seit zwei Jahren schon allgemein und mit größtem Erfolge verwandt wird, keinen Weg auch nach Deutschland gefunden haben.

Ueber die Delpflanzen, Futterkräuter, Knollengewächse, Hanf, Gemüse ꝛc. geben wir hinweg. Nur der Kartoffel sei mit einigen Ausführlichkeit gedacht, indem sowohl der Anbau als der Ertrag Treffe des Weltes, in Belgien seit Jahren die größte Aufmerksamkeit zu Theil wird und dieselbe auf jenem Ausstellungsstatage in vielen hundert Nummern vertreten ist. Man sieht hieraus wenig Einführung, vielmehr Erzeugung neuer Sorten aus Samen von immer wiederkehrenden Fingerlen der Kartoffelknollen zu begnügen, wie auch dem vorhandenen Nährstoff übertragene Arten zu erzielen.

Fig. 1, Boston, durch Samen gewonnen; auf der Umgegend von Tournai. Fig. 2, Tournai. Fig. 3. Durch Samen von der Caserte erzielt. Fig. 4. Die Kaiser-Chippewa. Fig. 5. Der Prinz Albert, aus Lüttich. Fig. 6. Die Cerebellen, sämmtlich dahe natürliche Größe).

Die unter Fig. 4 und Fig. 6 benannten Sorten sind durch die pariser Acclimationsgesellschaft nach Europa importirt, alle übrigen durch Herrn Myon aufgestellt worden.

Zum Schluß unserer Mittheilungen noch einige Notizen-tanten und dem Thierzeschicht.

Die Rübenzucht steht bekanntlich in Deutschland noch sehr zurück und die meisten den Frauen überlassene Geschäft für diese nützliche Hausthiere beschränkt sich größtentheils darauf, daß man ihnen die Eier wegnimmt und sie von den Gartenbeeren und auch den Saatfeldern wegscheucht. Ganz anders steht es in Belgien, namentlich in den Landschaften Provinzen, wo die Hühner- und Kaninchenzucht einen hohen Flor erreicht hat und, wie nachstehende Zahlen beweisen, einen sehr ergiebigen Handelszweig abgiebt.

Es betrug im Jahre 1862 die belgische Ausfuhr von Kaninchen:

nach England	. . .	356,325 Fr.
„ Frankreich	. . .	626,412 „
		981,737 Fr.

während an Eiern exportirt wurden:

nach England	15,842,345 Stück	für 950,541 Fr.
„ Frankreich	4,818,076 „	„ 289,085 „
	20,660,421 Stück	für 1,239,626 Fr.

Während die deutsche Landwirtschaft es alle Hühnerhof bauen die gebracht hat, dem Conlum des eigenen Landes zu genügen, sind Belgien durch seine Ausfuhr Geschäftige Nummern ein. Mancher Bauer zahlt mit dem Ertrag̃nis seines Hühnerhofes und seiner Kaninchenschlitzet seine ganze Pacht, verwendet aber auch die gesamte Dungstoff auf die Zwecke seiner Thätigkeit. In Gent und den meisten anderen flandrischen Städten haben jährlich Hühner- und Kaninchenausstellungen statt, bei welchen Preise von 800 und 1000 Fr. zur Vertheilung kommen.

Die Hühnerzucht hat ihre eigenen Gesetze und wird je danach betrieben, ob es sich um Erzielung der gesuchtesten Kapaun von Eiern oder um den Kapaun, die feine Zierde des Gertentisches, handelt.

Der erste Preis wurde einem Paar von Faisanhühnern (?) zuerkannt. Diese Rasse ist auch der Haarung eines Seehofens und einer Henne erzielt worden; das Resultat wurde mit großer Schwierigkeit nach verschärften Versuchen und zwar mit der brabanischen Henne und einem holländischen Kerwen, sehr bestaten Bauernhofe erzielt. Die Form, wie auch der Zeichnung entschieden, erinnert noch ganz an den Fasan. Die Hühner ergeben Eier dieser Gattung waren zur Fortpflanzung nicht geeignet, doch hat man alle Hoffnung, mit einem etwas edleren Hahne, den man einen größeren Garten zur Verfügung stellen wird, auch hierin zum Ziele zu kommen. Aussteller war der Dr. Demmerich aus Holland.

Fig. 10 stellt das holländische Haubenhuhn dar, welchen der beste Preis zuerkannt wurde.

Fig. 11 hat den Namen Dubo. Wenn man hauptsächlich die Eierproduction im Auge hat, so zieht man für diesen Zweck die Hühner und schlechten Gegenden vor, indem solche innerwirthschaftlich sind, daß sie nur einige Monate lang durch Hof zum Brüten erzogen werden. Ja sie vierten aber sünften Generation verliert sich ihre Brutlust, sie legen wieder, und zum Huhn auch dann völlig acclimatisirt ist. Das bekannt nöthigen Erneuerung der Rasse eignet sich das spanische, wie auch das Barbeauxhuhn vorzüglich.

Fig. 13 gibt das Porträt des mit dem ersten Preise gekrönten Kaninchenbocks, die gleichfalls nicht ohne viele Mühe erzeugte Hochprämiirung eines Paares von einer Kaninchenrasse, zwei Thiergattungen, die bekanntlich eine Art Nationalruhm gewinnen und der Schau treuen, der Stolz der Bauern sind. Centnergewicht lang und wiegt 10 Pfund. Trotz der Verschwung des Pflegewartes und Eigenthümers, Herrn Vere, glauben wir nicht recht daran, daß bei uns ebenso große Kaninchen gezogen werden können, indem das Nahrungsfeld, welches den Mißklingen gleichen Grades wie, z. B. Mistkäfer, Dungkäfer, Totengräberkäfer aufsuchen, weil keine Aufnahme zu Gunsten des Hofeingeschäftes machen weis. Wie dem aber auch sei, der Hauptzweck, vermittelst der Erzeugung von Kaninchen den Preis des Fleisches zu ersparen, ist erreicht und der Mehrzahl wird nunmehr viel leichter mit einem Besten, sowie dies allbaun erzeugte Individuum mit einem Kaninchen Hahnen zu paaren.

Fig. 12 gibt das Bild des edel flandrischen Kaninchens, welches heute noch in Belgien als Nationalthier gilt. Ungeheure Handlung bilden fall, in welcher wir hoffentlich dem geneigten Leser den Bewand eines früheren Ausstellungsbesuches gestatten haben, daß wir über alle ethnen Naturgeschäfte hier gut Ausdruck zu geben wissen.

Mortimer's Miniatur-Mähmaschine.

H. Der außerordentliche Nutzen, welchen die Mähmaschinen den Gemeindewirthschaften, besonders den Schnittern und Schnitmachern, den Viehzuchtereien ꝛc., gewähren, ist zu allgemein anerkannt, als daß wir nöthig hätten, Besonderes darüber hinzuzufügen zu machen. In den Hausbaltungen dagegen standen bisher die Mähmaschinen noch nicht die wünschenswerthe Verbreitung. Die Werthe Quantum ist gewöhnlich zu hoch, daß kleine Wirthschaften leicht mitgenommen werden und nimmt dann mehr Raum ein als ein gewöhnliches Mähinstrument. Wie aus der Abbildung zu ersehen ist,

kann man sie mit der Schaufel a an jedem Leiche befestigen. Ruderhorn befestigt sie auf folgenden wesentlichen Theilen. An der hinteren Seite der Maschine befinden sich drei Reine gezahnte Räderen, deren Bewegung durch die Drehung von den beiden oberen b b fertig, unter welchen die beiden anderen liegen. Die Nabel, mit welcher man auf der Maschine fahren will, muß einen lang und vielfältig sein und diesen ist der Abstand von rechts her mit der Spitze zwischen das obere und unterer der beiden rechtsliegenden Räderen gesteckt. Die Spitze fasst genau in die Einschnitt zu liegen kommt, der in der Mitte der Verzahnung dieser Räderen angebracht ist. Durch sanftes Drehen der Kurbel c kann die Nabel sieben gleichen Räderen einzelnen werden. Will man mit der Maschine arbeiten, so führt man die Kurbel so weit, daß die Spitze derselben in die Einschnitt zwischen den einschlagenden oberen und unteren Rädchen d zu liegen kommt. In dieser Stellung befestigt man die Kurbel dadurch, daß man die Feder Stellschraube e so weit nach rechts hin anschraubt, daß durch welches vorher der Zapfen gezogen worden, anschmatt, sodaß die Kurbel nun nicht weiter zurückgleiten kann. Es ist Einschnitt zu liegen kommt, der in der Mitte der Verzahnung dieser Rädchen angebracht ist. Durch sanftes Drehen der Kurbel c kann die Nabel sieben gleichen Rädchen einzelnen werden. Will man mit der Maschine arbeiten, so führt man die Kurbel so weit, daß die Spitze derselben in die Einschnitt zwischen den einschlagenden oberen und unteren Rädchen d zu liegen kommt. In dieser Stellung befestigt man die Kurbel dadurch, daß man die Feder Stellschraube e so weit nach rechts hin anschraubt, daß durch welches vorher der Zapfen gezogen worden, anschmatt, sodaß die Kurbel nun nicht weiter zurückgleiten kann. Es ist nöthig, daß die Spitze der Kurbel in die Einschnitt fest eingreift, damit sich die Räderen nicht verschieben können. Um nähe Stellung der Kurbel wieder herzustellen, muß man die Feder Stellschraube e ein wenig lösen, damit der Zapfen wieder herausgezogen werden kann. Die Kurbel wird nun in die Einschnitt des nächsten Rädchens eingesetzt und die Feder Stellschraube e wieder angezogen. Auf diese Weise kann man die Kurbel in jede Einschnitt der Räderen einsetzen und dadurch die Maschine in jeder beliebigen Richtung arbeiten lassen. Die Kurbel ist mit einem Handgriff versehen, der sich leicht abnehmen und in die Tasche stecken läßt. Die Maschine ist sehr leicht und kann von einem Manne getragen werden. Sie ist mit einem Kasten versehen, in welchem sich die Kurbel und das Werkzeug befinden. Der Preis einer Maschine ist 25 Thlr. Die Fabrik befindet sich in Birmingham.

Witterungsnachrichten.

Ueber den Verlauf, welchen der heftige Sturm vom 29., 30. und 31. Oct. in Großbritannien, Dänemark und an der Nordküste Deutschlands angerichtet haben, besitzen wir jetzt genauere Nachrichten. Im Norden war der Barometer am 29. auf 27,4, Zoll herabgesunken, worauf Abends Regen von Nordwesten wahrgenommen wurde, bei Sturmgefahr aufgefrischt. Am Tage, dem 30. August, war der Barometer wieder auf 28,2 Zoll gestiegen, doch Abends

Bekanntmachungen aller Art.

Dreizig nun J. G. Gach in Leipzig. 3686

Die Trachten der Völker
vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Hilbert Breitkopf. Lieferung 20 und 21 (Schluß) erschien in Berlin, und Dr. Paul Reinhold in Gotha. Preis: vier Lieferungen 1 Thlr. Subscription à 2 Thlr. 20 Sgr. Complet in 20 Lieferungen.

Dreizig von Schepard a Kürber in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3152

Schwindsucht ist heilbar!

Husten, Hunger-, und Keuchhusten, Lungenverschleimung und Lungenschwindsucht in allen ihren Graden,

Lichtscheuheit der Augen und mit Schleyerl, Athem, Engbrüstigkeit und ich ein eine-einzige Mittel, welches in jeder Zeit und bei jeglichem eingewurzelten Uebel zum Heilen, den sonstwohl Erfahrungen zum Ziele zu verhelfen. Von Dr. J. G. Hoff, Hofphysikus in Worms. Nach der 30. amerik. Auflage übersetzt. Geh. broch. 12 Sgr.

Dreizig von J. A. Schloffer's Buch- u. Kunsthandlung in Augsburg. 3133

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Wilh. v. Kaulbach's Harrenhaus.

gestochen von H. Merz nach Photographien von Hl. Hoffstätergraphen H. Albert, in Folioblatt bearbeitet von Moritz von Schwind, Wilh. Kaulbach, Eduard Steinle, erscheint bei der Verl. Jos. Aug. Lieblings, prakt. Kupferstecher in Wien. Preis: 2 Thlr. 15 Sgr. Subscription: Preis: Mit Subscriptionsliste, Preis 1 Thlr. Verlag, broch. 20 Sgr. Preis 20 Sgr. ohne Subscription.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig. 3132

Neueste Methode,
binnen kurzer Zeit Englisch sprechen zu schreiben
zu lernen
Preis 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Englische Grammatik für den Kaufmann
und für Gewerbtreibende,
Zum Gebrauch in Real-, Gewerbe- u. Handelsschulen, sowie zum Selbstunterricht.

Unter Mitwirkung
von Rev. J. R. Boden und Mr. J. Parker-Mansfield in Neuyork
bearbeitet von
Dr. phil. Rud. Thum,
Lehrer der neueren Sprachen in Annaberg und correspondirendem Lehrer in Handelsgericht daselbst.

Das Lehrgerüst von 20 Sgr. — 1 Fl. 12 Kr. nebst **Verlagshandlung**, Leipzig, Reichsstraße 27, sowie sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes.

Als Orte, wo stets hohen Buchhandlungen bedienen, liefern die Verlagshandlung auf Verlangen gern. Ich dem Kostenpreis von 20 Sgr. — 1 Fl. 12 Kr. pro Exemplare (und es in Orten ohne Buchhandlungen) auch direkt. Ausführliche das englische Buch Franco an Ort und Stelle.

Bei der bei Juli in Bischof erschienen:

Deutsche illustrirte allgemeine

Wagenbau-Zeitung,

von G. Weitinger herausgegeben,

ebenso ist man auch bei allen Buchhandlungen, sowie bei der Redaction in München, Hildegardstr. Nr. 6, vierteljährig pr. 1 Thlr. oder 1 Fl. 45 Kr. zu haben.

Probenummern liegen in allen Buchhandlungen zur Einsicht bereit.

Mit dem 4. Januar erscheint zugleich auch ein zweyter Band pro 1864 mit 26 (zum Theil colorirten) Holzschnitten nebst Text zu 2 Thlr. — 3 fl. 36 kr.

Zahlreichen und Verbindung freundl.

G. Weitinger.

Verlag von Karl Haeusdorf, vorm. Tobias, in Leipzig. 3074

Soeben erschien:

Neue wohlfeile Clavierausgaben

L. v. Beethoven's Klaviersonaten,

30 Nummern. Einzeln und complet.

Franz Schubert's

Winterreise. Schwanengesang.

In 2 Ausstattungen. 24 Num- | In 2 Ausstattungen. 14 Num-
mern. Einzeln u. complet. | mern. Einzeln u. complet.

Verlag von C. F. Kahnt in Leipzig.

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung des In- und Auslandes zu beziehen: 3113

Goldenes Melodien-Album

für die Jugend. Eine Sammlung von 200 der vorzüglichsten Lieder-, Opern-, Tanz- und anderer beliebter Melodien für das Pianoforte componirt und herausgegeben von Adolf Kielwel. Band I—IV.

Photographie. 3143

Zum complirten Selbstunterricht Anleitung über photographische Kunst mit allen neuen Entdeckungen, Erfahrungen, Papieren u. s. w. verfasst und practischer Rathgeber für Amateure von Eduard Lehnert in Elberfeld.

Klavier-Unterricht durch Briefe

und einer neuen Lehrmethode von Rudolf Bernard.

Diese Unterrichtsweise mit beigefertigten Notenbeispielen und Lehrregeln bietet folgende:

1) Sicherheit, sich durch Übungsvorschriften auf jedem Musikinstrumente zu vervollkommnen und in der Composition, Instrumentirung, Partiturkenntniß zu gehen.

2) Vorzüglichkeit, jeder Lehrstufe einen neuen Gegenstand, welcher am Klavierspiel unterrichten wollen, hierzu Übung und Anleitung zu geben, wie auch Jeder, der sich bereits gut übt, seine Fertigkeit durch Übung und Anleitung zu Vervollkommnung ihrer Geläufigkeit verhelfen.

3) Jüngste Lehrer, die sich zur Lehrer ausbilden wollen, finden hierbei Gelegenheit, sowie solche, wenn sie Belehrung bei geringerem Unterrichtsgeben wünschen, sind sie Rhat gegeben sind, durch eine mäßerwähnte Anzeige von 3 Sgr. an Preise zu erlassen.

Der Abonnementsbetrag für den ersten Cursus, enthaltend in 14 täglichen persönlichen Lieferungen 10 Briefe à 14 Seiten, mit Material für 50 Personen, beträgt 2 Thlr. 15 Sgr. — 4 fl. 12 kr. Der zweite Cursus, der zweite Cursus — 2 Thlr., beide, wenn beide Cursus zusammen verlangt werden, 4 Thlr. — 12 fl. 24 kr. Schriftliche Anfragen werden gerichtet erbeten und bei Anfragen in Musikbehörden sind von allen Musikhandlungen: Leipzig, in Commission bei C. F. Kahnt.

Die Expedition der Klavier-Unterrichtsbriefe von A. Hanau in Wiesbaden. 3109

Verlag von Bartholf Senff in Leipzig.
Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen: 3107

Klavier-Unterricht.

Louis Köhler's Studienwerke für den Klavier-Unterricht.

Angenommen von den Conservatorien der Musik zu Leipzig, Wien, Berlin, St. Petersburg u. a. m.

Köhler, Louis, Op. 50. Die ersten Etuden für jeden Klavierschüler. (Angenommen von den Conservatorien der Musik zu Leipzig, Wien, Berlin, St. Petersburg etc.) Preis 25 Sgr.

—, Op. 73. Der erste Fortschritt. 24 kleine Vorspielstücke für jeden Klavierschüler. Preis 1 Thlr.

—, Op. 47. Heitere Vortragsstudien für den Klavierunterricht. Preis 10 Ngr.

—, Op. 112. Special-Etuden für den Klavierunterricht. (Eingeführt in den Conservatorien der Musik zu Leipzig, in dem „Conservatorium der Musik" und in der „Akademie der Musik" zu Berlin, in dem Conservatorium des Herrn Dr. Hoch zu Frankfurt a. M.)

—, Op. 128. Neue Gelaufigkeitsschule zur Uebung in brillanten Passagenspiel für den Klavierunterricht. (Eingeführt in den Conservatorien der Musik zu Leipzig, Berlin, St. Petersburg etc.) 2 Hefte à 1 Thlr.

Amerikanische Näh-Maschinen
von Howe in Neuyork. 3107

C. Howe, Erfinder der Nähmaschinen, empfiehlt seine auf Ausstellungen mit elegant hergestellten Nähmaschinen in den verschiedensten Größen, — Exemplare arbeiten mit Vorzüglich und sind sich sowie für den Familiengebrauch als für Gut- und Wäschefabrikanten. Kostenanschläge, Exemplare und Muster stehen gerne zu Diensten und werden eingesendet, sind man die Bestellungen schnell und billigst erledigen kann.

Howe's Nähmaschinen erhielten für ihre Vorzüglichkeit soeben zuerst auf der Londoner internationalen Ausstellung die auf der Pariserexport Ausstellung für die Vorzüglichkeit der verschiedensten Arbeiten, welche sie liefern.

In den größeren Städten Deutschlands werden passende Agenten gesucht.

Hauptdepot in Hamburg: Bleichenbrücke Nr. 8.

Apparate zur Darstellung von Nebelbildern
(Dissolving views). 3013

wie die denselben am nächsten vervandten, jedoch eines vorzüglicheren Effect gewährenden

Aglaioskop

mit landschaftlichen, architektonischen, komischen und photographischen Glasbildern, Farbenspinnen, Neuerungen astronomischer und geologischer Tableaux, Wissenschaftlich-populären Vorträgen.

Physiorama,

die das Bild der menschlichen Physiognomie wie Landschaft lebendig werden, Blumen, wie in Frühjahr Grünen an die Wand werfen. Die Vorführungen mit verschiedenen Instrumenten waren und sind noch heute das Vergnügen des täglich fast überfüllten Palastes vierten Instituts zu London wie überall eine andere Quelle des Vergnügens.

Obige Apparate sehr Bildern sind vom Unterzeichneten auch zu verkaufen, und werden auf Verlangen gegen Einsendung von Photographien, Zeichnungen etc. angefertigt.

Auf Ansichte Anfragen wollen gefälligst Rückporto beifügen.

A. Krüss, Optiker u. Mechaniker in Hamburg,
Adolphsbrücke Nr. 7.

Lager von italienischem Marmor. 3079

Pfeilern und Platten in allen Größen, Farben und Qualitäten; Bleich, Kanine, Pistolenen, Mosaikmasse, Bodert etc. etc. bei

Cornelius Cremer & Comp. in Hamburg.

Albumin-Papier 3084
und der Inhalt sämtlicher Bereits von
Julius Hafnarter in Prag u. Wien,
k. k. Hof-Photograph.

Augsburg bei Franz Gruener.
Berlin „ Wilhelm, Königlicher Strasse 78.
Breslau „ Gebr. Schmidt.
Dresden „ C. G. Kramer, Wettenwall Nr. 2.
Leipzig „ Rudolf Gick.
Mainz „ C. Fr. Kunze.
Nürnberg „ Fr. Ernst's Chem. Fabrikprodukt Albertl.
Pforzheim „ Christ. Herrmann.
Wien „ Braumüller & Manet, 60, Bau in Bauhaus Bortenstrasse.
Zürich „ Meyer & Zeller.
Preis „ Julius Hafnarter.
Verg „ „
Zürich „ „ Stahl, Buchhändler 4.

Proben sind sämtlichen aufgeführten Handlungen übergeben auf Verlangen auch zugesandt. Die Preise sind auf Verlangen gerne zu Diensten.

Albumin-Papier-Fabrik
von
Georg Wachsmuth & Comp. in Dresden.

Unsere Fabrik von Albumin- und Arrow-root-Papier, welche wir seit 1858 mit stets steigendem Erfolge betreiben, ist durch Aufnahme neuer complicirter Maschinen und Apparate, sowie durch Vermehrung unserer Localitäten so bedeutend erweitert worden, daß wir jetzt im Stande sind, jedes Quantum Papier in kürzester Zeit zu liefern. Unsere Papiere zeichnen sich durch Gleichmäßigkeit, Reinheit und Weiße, sowie durch Haltbarkeit aus, welche, wie Belege beweisen, selbst Jahrzehnte lang ihre Güte bewahrt haben.

Unsere Papiere empfehlen wir hiermit bestens.

Dresden, Juli 1863.

Georg Wachsmuth & Comp.

Nouveautés fortaisistes. — Fancy Wood-articles. 3094

Ruthen-Cigarrenspitzen

in schwarzhölzernen Spitzen, Goldton-Bernsteinspitzen, Cornwurzspitzen etc., sowie auch verschiedene Sorten in Rauchcartouchen und Pfeifen, bei den Gonsiert ergebenst Bezug in neu erfundenen Spitzen empfiehlt

Julius Fehler,
Bielefelder Strohe 11 in Dresden,
Fabrik cigarrenspitzen Fabrikant.

Waldhuhn.

Hermann, die mit nur wenig nicht in Verbindung stehen, empfiehlt Waaren nur gegen Vorausbezahlung bei Betrag oder vorh. Nachnahme und Bestellungen in kaufmännischen Briefen, letzterer Weg verursacht dieser Zeitschrift zu der Ehre.

Gustav Hertig in Bernsdorf u. K.
im Riesengebirge (Preußen), Fabrikant von Federwaren.

Ottomar Grünthal,

Hauptdepot in Leipzig

von

Schreib-, Mal- und Zeichnen-Materialien

für den

Lokal-, Transito- u. Exportverkehr.

3013

Export, Gros et Détail. 3024

Von den in Kürze bereits 2mal vergriffenen **Dr. Grunow** sind herausgegebenen Photographien mit Notizenheft aufgenommen worden.

Neuheiten für das Stereoskop,

nicht allein in **Stereoskopbildern,** sondern auch in Glas- und Silberplattenstereoskopen, erhalten wir fortwährend brandneue Photographien, welche wir uns hierdurch für die Saison in Erinnerung bringen. Ansichten in Carlsbad, Interieurs und noch prachtvollere Effecten.

Das Stereoskopische Institut von

MEYER & SCHEFFER,
Berlin, Linien-Straße 44 (Ecke Schönhauser).

Stereoskop-Fabrik
und
Stereoskopbilder-Verlag,
unverglichliche Haltbarkeit, Reichhaltigkeit und Billigkeit.

Unsere Stereoskope werden, wie auch unsere Bilder, und überzeugt in den Handel gebracht, so bitten wir alle Interessenten, gefälligst unsere Preisliste zu verlangen.

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Photographie-Albums
mit Goldschnitten. 3082

Das Neueste, Eleganteste und Dauerhafteste, was bisher existirte, Photographie-Albums erscheinen, mit auf dem Boden befindlichen Schutzecken, Goldschnitt, Goldpressung, Goldarbeiten, Elfenbein, Leder, Sammet und Seide, mit

für 24 Bildern à 20 Sgr. | für 50 Bildern à 1 Thlr.
für, Leder, m. Goldd. 2 Thlr. | für Goldd. 3½ Thlr. Leder, mit
prächtigen Goldpressungen und Goldarbeiten, Elfenbein, Leder, Sammet und Seide, mit

für 24 Bildern à 1 Thlr. | für 50 Bildern à 1½ Thlr.
für, Leder, m. Goldd. 2 Thlr. | für Goldd. 3½ Thlr. Leder, mit
prächtigen Goldpressungen und Goldarbeiten, Elfenbein, Leder, Sammet und Seide, mit

Wilhelm Seidler in Frankfurt a. M.

Seide, Zwirn und Garn
für Stickmaschinenmanufacturen empfiehlt in bester Qualität
Heinr. Teuchert jun. in Leipzig, Reichsstraße Nr. 35. 3017

Stereoskopbilder und Apparate
in den schönsten Novitäten neu Ja- und Auslandes zur Ansicht zu Diensten **C. Scheffler,**
F. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.

Schützen-, Sänger- und Turner-Uniformen
mit patentirten Knöpfchen und den vorgeschriebenen Abzeichen, in reicher Garnirung und Metall-Auflagirungen als, und stets bedeutend am billigsten, auch Fahnen, Fahnenbänder, Schützenschnüre, Schützenschärpen, Schützenhüte, Schützenbänder, Schützenmützen, Schützenhüte, Schützenbänder, Schützenmützen, Schützenhüte, Schützenbänder, Schützenmütz

Bernhard Thalacker,
Handelsgärtner in Erfurt, 3096
empfiehlt eine hübsche Auswahl von Blatten und Rosen von bester und sicherster Vermehrungsqualität gratis u. franco ein.

Glycerin 3106
in der vorschriftsmäßigen Reinheit und vorzüglicher Reinheit zu den billigsten Preisen empfiehlt die Alkoholraffinirung von
Heinrich Stürtzmann in Bettin,
Pyritzerstr. 24.

Thüringer Schinken 3107
mit harten Knochen à Pfund 6½ Sgr. in bekannt prompter und billiger Weise versendet
J. W. Dürler & Comp. in Erfurt.

Für Aerzte!
Nicotinfreie Gesundheitscigaretten
ohne Knochern zu empfehlen, welche zu Husten-, Hals- und Lungenleidenden vorzüglich sind und an verschiedene Personen
Dr. Lang hier selbst Patienten zu senden beliebten.
Berlin. J. D. Tremmy, Dorotheenstr. 41-42.

Für Nervenleiden, 3400
Schwerhörigkeit u. s. w. empfiehlt allein, und bittet, sich an
Dr. Ed. Meyer in Berlin, Krausenstr. 62.

Epilepsie-Leidende
wollen ihre Adresse dem Commissionair Emil Schulz in Hamburg
Hopfenmarkt 3 gefälligst senden. 3108

Die neu Dr. med. Bodmer gefertigte 3115
Diätet. (Schroth'sche) Heilanstalt
in Dreißen nimmt auch im Winter Kranke auf. Gewöhnliche Verpflegung gratis. Einrichtungen treffen zu
abgekommen Preis.

Richard Toogood of Hull,
having a stock of the commodities amongst agents of the
Trade in London, the England, is ready to undertake
the agency of any commodities for shipping which are
not already represented in Hull.
Address Richard Toogood, Hull. 3170

Für Industrielle aller Art.
Laut neue Geschäftsverbindungen suchend patentirtes
Verfahren, eine Presse Kupferdraht vorzüglich verzinken, bei
welchem die Presse verstellen und nicht gewechselt werden
brauchen, und 1 Npr. — 3 Lr. in Arbeitslohn ersparen per
Tonne.
Dr. Emil Winckler in Offenbach a. M.

Incasso für Baiern 3070
besorgt das Bank- und Wechselgeschäft
Gebr. Schmidt in Bairuth.

Incasso für Baiern, 3109
sowie Ver- und Einkauf von baierischen Staatspapieren,
Industrieactien und Loosen besorgt billigst
A. M. Wilmersdörffer in Baireuth
(Baiern).

Heirathsgesuch. 3150
Ein junger 28 Jahre alt, evangelischer Landwirth, der
selbst in einem trockenen Landwirthschaftlichen, mehrere Jahre lange
Praxis zum ausgezeichneten Resultaten, gutem Eigenthum und
freundlichen Temperament alle Bedingungen, Die Dame
wollte und wünschenswerth, einer wohlgesinnten Familie und
zu einer interessirlichen Lebensstellung und einem thätigen
Wirkungskreis gelangt hat, um in dem Stande der Ehe
zu bet vergnügten und tranquillen Zwecke besitzen. Gütige
Offerten unter Chiffre B. 12 in der Exped. d. Ztg. erbeten
werden.

Agentur-Gesuch. 3143
Ein solider, thätiger Agent mit guten Referenzen und
mit Capitalmittel, Verschluß und reeller Geschäftsbetrieb,
wünscht für Hamburg und Plätze noch einige leistungsfähige
Häuser zu vertreten. Gefl. Offerten sub B. C. 1793
befördert die Expedition der Leipzigerstrasse von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Agentur-Gesuch. 3191
Ein solider junger Kaufmann findet reelle Agenturen
für die Fabrikerzeugnissen. Offerten franco an die Exped.
d. Ztg. unter Chiffre O. K.

Provisions-Reisende 3139
werden für unsere überall gangbaren Artikel, bessen Absatz
der reelle Commissionair sich, gegen gute Provision zu
geben gesucht. Baudouard'sche Verbandwerkzeuge von
C. Hefte in Elberfeld.

Offerten werden auf Franco angenommen.

Mit 10—20,000 Thalern
kann jemand Betheiligung an einem Geschäft, Prozente
Offerten sub Chiffre B. 3 befördert die Exped. d. Ztg.
unter M. T. 12 20. 3146

Für Geschäftsleute. 3177
Die Unterzeichnete eines in Russland patentirten Artikels,
welcher sich durch massenhaft ist und sehr leicht zu
verkaufen ist, beabsichtigt, letztere zur Vertheilung gegen ein Honorar
von 3 Thalern Preuß. Courant pro Monat, und bittet
Herrn die in Frankfurt a. M.

Vortheilhafte Stelle. 3141
Zur Unterstützung und ferneren Leitung einer bisherigen
gutgehenden Commissions- und Speditionsgeschäft wird in einer
unserer größeren Städte mit in solcher Branch gesucht, der
über die nöthigen Geschäfts-Bildung längere Zeit thätig gewesen
haben sich gefälligst gefl. Offerten unter
Chiffre A. 12 in Leipzig in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Retoucheur (Aquarellmaler)
sucht gegen angemessene Gage eine bessere Stellung. Offerten beliebe man unter L. R. 12 Berlin in der Expedition der Zeitschr. freimg einzusenden. 3142

Haus-Verkauf. 3116
Ein groß-3 Wohnhaus an hiesigem lebhaftem Platz, mit lebhaftem Materialien- und Getreide, Getreide- und Spezialhandel (Umsatz ca. 10,000 Thlr.), mit Hofraum und Stallung, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Gefällige Adresse, Buchstaben, ist mit Chiffre Nr. 3 bei Herrn Expedition leitet zu befördern. Reflektirende wollen sich gefälligst direkt an Herrn Expedition wenden.

An Kinder von Bestehorns Schaden, kurzgebrannten Kindrich, Schwindsucht, der grossen, mittlern, kleinen, am schwarzen und bunkelen Haar, Kreisch Flechten etc. etc.

Thomas Crisp zu Butley Abbey, England, 3124
der Gewinner von 21 Prämien in der hamburger internationalen ausstellung, ertheilt sich zur Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere vortreffliche Bauart von englischem Vieh.
Seine Referenzen werden gegeben und verlangt, sowie jede Auskunft und Anfragen bereitwilligst gewährt wird.

BUTLEY ABBEY WICKHAM MARKET,
SUFFOLK, England, im August 1863.

Wein-Fabrikation in drei Tagen. 3122
Die ausgiebigste Weise, auch aber reell, bei uns für — ohne Trauben, Beeren oder sonstige Früchte — und Zucker — kann jeder Wein machen, der Wein, Cognac, Rum, Arrak, Punsch, Liqueur, Essig, Bier, Limonade, Champagner, Schaumwein, Bowle, Met, Meth, Obstwein, Bischof, Cardinal, Punsch, Bischof, Cardinal, Punsch, Bischof, Cardinal, Punsch

Illustrirte Zeitung.

No. 1064.] Erscheint jeden Sonnabend. **Leipzig, 21. November 1863.** Preis einer Nummer 5 Ngr. **[XLI. Band.**

Die Bundesexecution in den Elbherzogthümern.

b. Durch den am 15. Nov. erfolgten Tod des Königs Friedrich VII. von Dänemark wird die Frage der Bundesexecution gegen den Herzog von Holstein-Lauenburg noch brennender. Dieser Todesfall ruft namentlich den dritten Satz des schleswig-holsteinischen Programms: „In den herzogthümern herrscht der Mannesstamm des oldenburgischen Hauses", in unmittelbarer Nähe. Der Deutsche Bund hat das die Gbfolge gegen das alte Recht regelnde dänische Princip nicht anerkannt, wir werden jetzt sehen, ob er dabei verharrt.

Mittlerweile wird es von Interesse sein zu erwähnen, was die beschlossene Maßregel der Execution bezweckt. Nach den Bundesbeschlüssen werden die Commissare des Bundes die Vermittlung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg Herrschaften, Recht und Gesetz wiederherstellen, die Acte von Whitlar, unter denen das Land in den letzten zehn Jahren geritten, aufheben und damit so lange verfahren, bis Dänemark sich bequemt, den gerechten Forderungen Deutschlands, wie sie aus den Vereinbarungen von 1851 und 1852 fließen, nachzukommen, d. h. Holstein mit Schleswig und Dänemark durch eine auf die Erbfolgefrage und vollständige Gleichberechtigung der einzelnen Länder gebaute Verfassung zu verbinden und die beschlossene Besetzung der Stände der Herzogthümer anzuordnen.

Darnach, daß der Deutsche Bund zu dieser Maßregel vollberechtigt ist, ist ganz Deutschland einig. Ebenso allgemein ist man man einmüthig nennen. Ebenso gewaltig wird sie nur in Schleswig-Holstein selbst. Die Sachsen und Hannoveraner, welche zu ihrem Empfang gewählt wurden, werden bei als Befreier, als Boten besserer Zeiten empfangen werden. Ueberall andererseits in Deutschland wird man ihren Zug mit zweifelnden Blicken begleiten. Sie ziehen nur bis zur Eider, nicht nach Schleswig; denn über dessen Schicksal „behält sich der Bund alle weiteren Maßregeln vor." Sie sollen nur die Erfüllung der Zusagen von 1851 und 1852 erzwingen, nicht aber das Recht Schleswig-Holsteins auf engste Verbindung miteinander, auf staatliche Getrenntheit von Dänemark und auf eigene Dynastie, nachdem der Mannesstamm in Dänemark ausgestorben.

Die deutschen Staaten darf daher weil mit Sorge dem Abmarsche seiner Executionstruppen zusehen. Ja es gibt Stimmen, die schlimmere Beunruhigungen aussprechen.

Durch die Besetzung blos von Holstein-Lauenburg, sagt man, könnte leicht eine noch schärfere Trennung Holsteins von Schleswig herbeigeführt werden, es könnte das Hinzutreten der Elbherzogthümer zu Mißtrauen werden, es könnte aus der Execution unter dem Einreden der fremden Mächte eine zweite feindliche Lösung der Frage gegen die Interessen der Herzogthümer hervorgehen. Andere Stimmen finden die Execution bedenklich, weil sie zu einem großen Kriege führen werde. Wieder andere beklagen sie, weil sie zu keinem rechten Kriege führen werde.

Die einen sagen, ein Krieg mit Dänemark sei Deutschland größere Opfer auf als die Sache werth sei, indem er namentlich den deutschen Seehandel bei dem Mangel an einer deutschen Kriegsflotte empfindliche Verluste bringen werde. Auch ist die Politik eines Staates, der seine Ehre kennt, wo durch Mißtrauen derselben seine existentielle Schaden leiden würde, und es ist überaus nicht einmal die Politik eines Staatsmannes, wenn er aus Furcht vor Schaden sich einmal muthwenden läßt, den man man ohne Schaden auch ein zweites und ein drittes mal und nicht blos an seiner Ehre, sondern auch an seinem materiellen Interesse beeinträchtigen.

Die anderen scheuen den Krieg, weil er nicht denkbar wäre ohne entschiedene Mitwirkung Preußens, und weil sie es für unmöglich erklären, einem Ministerium Bismarck die Action eine Kriegführung in die Hände zu legen. Mit diesen dieser Absicht, halten sie aber für nicht weniger tadelnswerth, wenn auch nicht schädlich wie die vorige. Man muß auch den Eventualitäten rechnen, nicht mit dem, was sein sollte. Die Hauptsache ist, daß das Recht und Interesse Deutschlands in dieser Sache zur Geltung gebracht wird; die Frage, wer es thut, muß dem wahren Patrioten erst in zweiter linie stehen. Man kann nicht sagen „Der Krieg ist nothwendig, aber er muß verschoben werden, weil diese Herren in Preußen am Ruder sind." Die Weltgeschichte wartet nicht auf sie warten, wollte sie es, möglicherweise noch

* Man vergleiche hierzu Herrn v. Berlepsch-Valendas in Betreff gegen neue Tarife: „Einzige Rettung aus drohender Gefahr", wie auch gewonnen empfohlen haben wollen.

geraume Zeit stillstehen müssen, denn in Berlin ein neues Ministerium gebildet.

Wird denn aber überhaupt aus der Execution ein Krieg hervorgehen? Die antworten: niemehr ist es nicht, weil aber spricht die ganze Lage der Dinge dagegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach endet die Execution damit, daß es wieder zu einer Verhandlung über den Beitritt des Bundesbeschlusses kommt, die nicht einmal den Holsteinern ihr volles und ganzes Recht wiederschafft. Ein Zerfallen dafür ist unter anderm, daß man in Frankfurt die eidesbrüchigen Anträge, auf Schleswig-Holsteins altes Recht zurückzugreifen, zu Dänemark seine Verpflichtungen von 1852 nicht erfüllen und in Deutschland von den seinen entbunden hat, abgelehnt hat. Ein anderes dieser Zeichen ist, daß man auf durch offenste Zeloern von Wien aus sagen läßt, man wünsche die Theilo Holsteins, welche wie Nordschleswig von Dänemark eigenmächtig zu Schleswig geschlagen worden sind, durch die

Geh. Rath Dr. Carl Gustav Carus, Präsident der kaiserlichen Leopoldina-Carolinischen Akademie der Naturforscher. (S. Seite 373.)

Digitized by Google

Eventualitätsregeln nicht besiegen lassen und so jedem Versuch, der Operation einen internationalen Charakter zu geben, von vornherein entschieden entgegenstehen.

Noch ist in der That Raum abzusehen, wie die in den verschiedensten Richtungen entzweiten deutschen Großmächte, und die es sehr beunruhigen, um nicht zu sagen allein entsetzen, sich über eine Bedrohung dieser Angelegenheit in geraden Sinn zu verständigen vermöchten. Voraussichtlich wird dies nicht eher geschehen als bis sie sich über ihre Stellung zu Deutschland eine mal genügend haben, und auch darauf wird, wenn nicht ein Wunder den unten oben von unten oben herbringt, nicht sobald zu rechnen sein.

Die Sezessionisten, welche die Bundesreformen in den Bürgerausschüssen hervorgerufen hat, sind alle zum Theil gerechtfertigt. Ich weiß, wenn nicht Alles täuscht, kommt ein positiver, bestehenden Gesetzen nicht erteilt werden. Damit ist aber noch nicht gesagt: die Execution ist zu verwerfen. Und wer gedenken hat überhaupt an den 9. Juli 1851 und an das für den Fall weiterer Zeitung Dänemarks die Execution angedroht, und er muß dieß Drohung vorläufen. Lieber es sie unterlassen, so hat Deutschland in den Augen der Welt sich selbst besiegt wie nie. Die Presse aller Nationen würde sich zerreißen, was einzig Millionen Thalerchen der Gegenpresse Gesinnung aufzuführen, wer schwerlich Blätter und Zeitschriften sagen zu hätten meinen. „Die Deutschen thun's nicht, sie sind zu feig dazu." Die Bundesregierungen würden sich vor dem Volke, dem Volkszug der mgehrechten Zwangsmaßregeln, vor dem Selbstmachen des bedrückten Rechtes wirken sich schwach nicht bloß in anderer Beziehung mit dem Schimpfe, sondern auch in moralischen Beziehungen schädlich machen. Man würde, sicher, und alles Recht und zumuthen zu können, Gehorsam, wo sie selbst Gelegenheit zu benehmen, zum auch in der That allen zu bieten. Schlechten wird denen bei, welche lagen: die Execution ist, wie die Verfassung, so eben Unrecht, so gehen doch nicht Gewalt vor Recht, weiche darauf antworten: die einmal angebrochene Execution unterlassen, wäre ein größeres Uebel.

Der Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar, Koburg-Gotha und Altenburg gestorben. Man hätte nach Gotha des Jahres von 1863 3. Juni, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, ein Fest setzen sollen: die Verträge von 1851 und 1852 sind von euch gethan. Wir protestiren damal, sie sind für uns ebenso wie für euch nicht mehr verbindend, sie sind nicht mehr Grundlage für das Rechtsboden der Zeit von 1848 zurück. Schleswig und Holstein sind heute für Deutschland eng miteinander verbundene Staaten, sie sind von Dänemark gewaltsame Staaten, sie sind von Provinzen der Colonien, und in den Herzogthümern herrscht der Monarchismus mit absolutistischen Gelüsten. Wir sind nicht so wichtig ohne Vorzug, daß wir sagen, daß diese Edge in Kopenhagen Anerkennung haben.

Diesen einen richtigen Standpunkt eingenommen, dazu ist auch nie eine günstigere Gelegenheit gewesen als jetzt, wo mit dem König Friedrich VII. die nationale Linie des königlichen Mannstammes erlischen ist. Der natürliche Contact ist nun von Deutschen Bund noch den beiden Schleswig-holsteinischen Gebieten zurückgetreten. Sie dürfen auch jetzt nicht mehr Gegenstand der Politik des Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen; nur allein der Erbprinz von Augustenburg ist berechtigter Erbe der Herzogthümer und in diesem Sinne hat auch der Herzog von Koburg seinen Bundesstaatsgenossen bereits anerkannt.

Statistisches Notizen.

— Nach den vor Berliner Nationalökonomen Vorgeschriften der Abgeordneten den 70 bereiten Gesetzbuch und Landwirthe, 80 Industrielle, 34 Beamten und Gemeindevorsteher, 14 Geistliche, 14 Gemeindevorsteher, 13 Geschworene und Schriftsteller, 11 Landräthe, 10 Kommissionäre, 1 Professoren, 2 ehemalige Minister, 7 Schulmänner, 1 Bergbauingenieur u. D., 4 Notäre, 3 Aerzte, 6 Gutsbesitzer, 1 Mühlenbesitzer u. D., 4 Bürgermeister, 4 Bürstner, 1 Staatsanwalt. Von den Gewerbetreibenden 20 Tuch-, Leder und Wollwaarenfabrikanten, 1 Bankier.

— Voriger Regierungsbezirk. Die partei Gesellschaft der Pommern Forschern hat mit ihren geologischen Forschungen in Pommern begonnen. Lobe. Die Regierungsbezirke des Landes. Die Materialien werden gratis in die unteren Stell versichert, die in anfänglicher Linie nachfolgenden ersten Briefe zugehen 4—41 Pr. Ist. Die Gesellschaft besteht bereits 1 Jahr und 1 Monat. Sie hat die erste Karte begonnen und auf zwei Br. Die gute zu allem 4 Mitglieder; sie hat erhalten Beiträge bei Stettin 1 Mill. 2 Mill. in Stargard 1 Mill. Der Beitrag der Beiträge, bei Beiträgen 30 — 200 der Briefe gefordert — beläuft sich auf 1,200,000 Pr. jährlich.

Ausland. Preußen. Es ist und gebraucht, die nachfolgenden Daten der letzten Thronrede mit Bezug auf Preußen, Deutschland und Europa. Die große Preußen, nach den Verhältnissen zu fassen, welche die erste Ansichten nach seiner Stellung zum Ganzen und Einzelnen Deutschland stehen, anderen Verhältnissen, gleichzeitig auch die Stellung der beiden Großmächten nach 200 Deutschen Kantonsgesetzes, die in Preußen Deutschland, die Regierungen gegen Baiern, die Bayern, Württemberg, Hannover und Preußen, Preußen und Oesterreich.

Napoleon III.

„Da die Wiederherstellung des Kaiserthrones für Frankreich die Wiege der Zeiten-Ordnung war, so ist es mein lebhaftester Wunsch, dieselbe gegründet sich die Wiege und ein gekröntes Geschlecht Frankreich wieder zu geben. Wenn der Kaiserthron, der nicht gegründet, auf Ruinen aufgerichtet, sich nicht auf die Vertheidigung der Freiheitsinstitutionen, die seinen unseren Kampf sich den heiligen Gesetzen, eine Sicherung, bei Ewige Ruhe in Begleitung der Kaiser Napoleon gründet hat, und Freiheit, die mit Ehrfurcht vor den Rechten Aller, mit Freiheit vereinbar sind, Ruhe, Ordnung, Wohlstand, Größe, Ruhm, Alles dieß wird Frankreich seinem Kaiser, seinem Sohne, seinem Enkel verdanken."

Oesterreich. Die Kaiserin Elisabeth ist am 11. Nov. zu Ungarn eingetroffen und hat sich in Begleitung ihrer Kinder nach Budapest begeben. Der Empfang war ein glänzender.

Italien. Die Königin der Niederlande, welche sich einige Wochen dem Hofe von Turin aufhielt, ist am 11. Nov. von dort nach Genua gereist.

Spanien. Die Königin Isabella, welche sich in Begleitung des Infanten Don Sebastian, des Prinzen Asturien, des Infanten Don Enrique von Bourbon und der Infantin Maria Isabella, Gemahlin des Letzteren, nach Barcelona begeben hatte, ist am 10. Nov. wieder nach Madrid zurückgekehrt.

— Die Königin Maria von Neapel hierher und den Herzog von Aumale, Mag man Bayern an der Seine ihren Gemahl's im Norden.

Deutschland.

Coburg-Gotha. — Der Monarchen ohne die prophetische Natur unbestreitbarer Dinge von 12 Uhr Nachmittags Sonntag verbreitende Kunde hat die schmerzhafte Trauerkunde, mit welcher am 10. Oct. die preußische Provinz um 12 Uhr Mittags, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags unmittelbaren Anlaß gegeben. Leidenschaft Bauern, mit Freuden zu einer Herrschaft gehören, und Bewegung, um dieser Bestimmung der Natur und in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten gemeinsam zu leben, sollen an Leben und jener Stätigung der Verbrauchsgegenstände und jener Natur-Genossen zu Stellung zu bringen. Zwei Monumentalien sind zum Theil Gegenstand

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

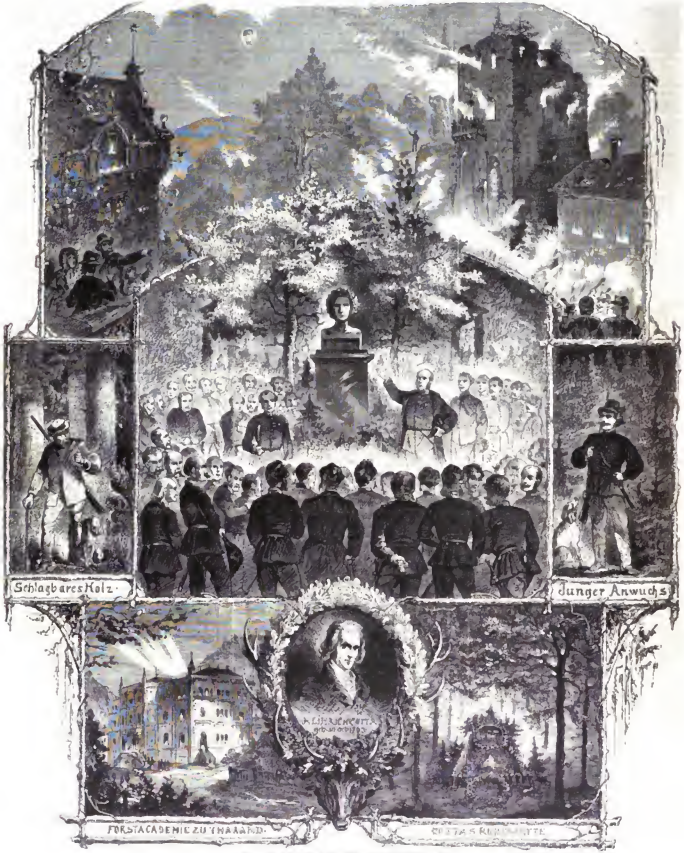
Newport, 6. November.

V. V. Die Kriegsereignisse der letzten vierzehn Tage waren äußerst unbedeutend, wenn man die Operationen nicht genauer kennt, in welcher der Feldherr den Hauptzweck seiner Thätigkeit sieht, so hatte das ganze Jahr den Anschein der tiefsten Friedens gehabt.

Als Selbstvertheidigte Thatsache ist die Absicht des Generals Rosecrans zu erwähnen, beklagenswerth namentlich deshalb, weil diese Absicht gewesen ist, einen Angriff auf den Feind zu machen, ehe dieser Gelegenheit hatte, Verstärkungen heranzuziehen. Longstreet's Corps, das Longstreet's Corps, das Bragg'sche Heer, das Polk'sche Corps, das Hardee'sche Corps, das Hindman'sche Corps, das Buckner'sche Corps, das Johnston'sche Corps, das Hood'sche Corps, das Stewart'sche Corps, das Lee'sche Corps, das Jackson'sche Corps, das Ewell'sche Corps, das Hill'sche Corps, das Longstreet'sche

Mittags versammelten sich etwa 200 Personen zu einem Festmahle im Bade, an welchem auch eine Deputation der Studirenden und der Bürgerschaft theilnahmen. Nach dem Toast auf den König folgten dann viele ernste und heitere, und in ungetrübter Freude, gewürzt durch das Wiedersehen vieler alter Freunde, verging rasch die Zeit. Es wurde Abend und nun erglänzte in hellem Lichte die Costa-Büste am Königsplatze und in bengalischem Feuer die Ruine, zugleich wurde die ganze Stadt hell erleuchtet. Die Loge Tharanis in dem engen Thale und nun in dem reichen Lauchhammer gaben der Erleuchtung einen eigenthümlichen Reiz, vermehrt durch den Fackelzug der Studirenden, welcher sich durch die Stadt ins Badethal und dann an der Ruine hindurchzog, ein wahrhaft magisches Licht durch die herrliche Belaubung der Bäume werfend.

Um 8 Uhr begann der Fackelcommers der Studirenden unter Theilnahme vieler der Festgenossen. Es war ein schöner, das Herz erfreuender Anblick: hier eine Menge deutscher Greise, treue Pfleger des Waldes, unter den blühenden Gesichtern der Jugend sitzen zu sehen, selbst wieder jung werdend in der Erinnerung vergangener Zeiten. So endete die würdige und anspruchslose Feier des schönen Festes, die gewiß bei allen Theilnehmern eine erfreuliche Erinnerung zurückgelassen hat.



Die Costa-Feier in Tharand. Originalzeichnung von Herbert König.

Nadar's Luftfahrt am 18. October 1863.

G. W. Seit Jahrtausenden ist es den Menschen gelungen drei der „Elemente" sich dienstbar zu machen, aber das vierte, die Luft, will die Oberherrschaft der Intelligenz noch immer nicht vollständig anerkennen. Schon der arme Sohn des Dädalos mußte es büßen, den Flug über das (später) Ikarische Meer gewagt zu haben, und seitdem sind manchem der kühnen Versuche, der der Sonne zu nahe kam. Es ist zum Sprichwort laut, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und die Erfahrungen sollen wol noch weniger bis dahinan reichen. Aber das Wort „unmöglich" hebt nicht in dem Wörterbuch genialer Menschen; unerklärt ist noch ungeheuer vieles, unerklärlich vielleicht nichts. Dank diesem Triebe sausen die Locomotiven mit Windeseile auf dem Boden hin, durchschneiden zahllose Dampfschiffe des Meeres ungezähmte Wogen, gleitet lautlos und blitzschnell der Gedanke fort an meilenlangen Drähten. Doch ein halb Jahrhundert ehe die gesammten, heut alltäglichen Errungenschaften Anwendung gefunden hatten, erhoben schon die Brüder Montgolfier (1783) mittels eines Ballons, in dem die Luft durch Erhitzung verdünnt worden, sich bis in die Wolken, stieg Charles empor mit Hülfe des in gleicher Weise verwendeten Wasserstoffgases. Seitdem hat die Luftschiffahrt keine Verbesserung erfahren; sie scheitert stets an der Unlenkbarkeit

Digitized by Google

Die Gondel bei Nadar'schen Ballons nach der Fahrt. Nach einer Photographie.

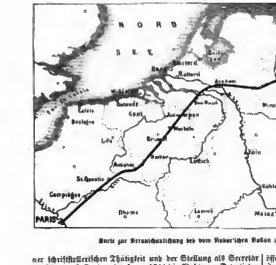
Der Luftschiffer Nadar. Nach einer Photographie.

den Ballon zu lenken und an den Schwierigkeiten beim Niederlassen. Das Problem gehört trotzdem zu den Lieblingsgedanken der Mechaniker, vielleicht gibt es heutzutage nicht weniger Köpfe, die das Steuern in der Luft zu erfinden trachten, als früheren Jahrhunderte Alchymisten gefunden haben. Namentlich hat die Schraube — la Saint-Hélice — in neuester Zeit die Kunstwelt der Aeronauten erregt. Sie ist z. B. in Anwendung gebracht bei einem Luftschiffe, oder vielmehr einer Flugmaschine, die von demselben Dr. Roth erfunden worden, von dessen Rettungsmaschine in diesen Blättern die Rede war. Wegen der bedeutenden Kosten, welche die Ausführung des Projectes im großen verursacht hätte und deren einzigen Verlust niemand tragen wollte, blieb der Entwurf — Entwurf. Jetzt hat sich Nadar, der bekannte pariser Photograph und Schriftsteller, mit wahrem Feuereifer der Sache wieder zugewendet. Er hat zwei mächtige Helfer bei seinem Unternehmen: die französische Presse und die Reclame aller Art. Damit läßt sich schon etwas anrichten und Nadar bekannte sich derselben in geschickter Weise. Er veröffentlichte ein Programm, demzufolge er denselben, eine neue Art Luftschiff — nicht Ballon — herzustellen. Um den zur Construction erforderlichen Kostenaufwand zu decken, bildete er eine Actiengesellschaft, die zunächst einen gewöhnlichen Ballon von bedeutender Größe entertigen ließ, um durch dessen Aerien, Ausstellungen u. dgl. m. das erwünschte Kapital zu gewinnen. Die Sache schien sich glücklich anzulassen. Als Nadar mit dem „Giant" die erste Luftreise antreten wollte, war ganz Paris nach dem Marsfelde geströmt, um den „Feuerbaren" Ballon zu sehen. Mit Hüten und Tüchern wurde Abschied nachgewinkt, ein tausendstimmiges hoch voyons Rang zu dem Giant empor als er zum ersten mal von der Erde sich abhob. Wann wird man ihn wiedersehen? Ist Neuyork das Ziel der Fahrt? Soll sie bis Melbourne sich ausdehnen? Niemand wagte es zu entscheiden, denn das hing, so waren alle überzeugt, einzig von dem Willen des kühnen, abenteuerlichen Nadar ab. Was hatte er nicht schon in seinem Leben unternommen!

Felix Tournachon, jetzt Nadar genannt, ist am 5. April 1820 in Paris geboren, studirte in Lyon Medicin und schrieb, unter dem Pseudonym Nadar, für lyoner und pariser Journale. Sei-

Nadar's Fahrrecte: Gefährliche Lage des Ballons „le Géant" auf pennsylvanischem Boden. Nach der Skizze eines Theilnehmers an der Reise.

Digitized by Google


Paris
Versailles
Meudon
Sèvres
Bellevue
St. Cloud
Suresnes
Rueil
Nanterre
Courbevoie
Asnières
Colombes
Argenteuil
Bezons
Chatou
Le Pecq
St. Germain
Maisons
Poissy
Conflans
Pontoise
Herblay
Cormeilles
Montmorency
Enghien
Ermont
Eaubonne
Sannois
Franconville
Taverny
Pierrefitte
Stains
Gonesse
Le Bourget
Drancy
Aubervilliers
Pantin
Romainville
Bondy
Noisy
Le Raincy
Vaujours
Clichy
Montfermeil
Gagny
Chelles
Lagny
Vincennes
Charenton
Joinville
St. Maur
Bry
Nogent
Le Perreux
Champigny
Chennevières
Sucy
Boissy
Villeneuve
Choisy
Thiais
Vitry
Ivry
Arcueil
Montrouge
Bagneux
Sceaux
Fontenay
Bourg-la-Reine
Chatillon
Clamart
Issy
Vanves
Malakoff
Meudon
Bellevue
Sèvres
St. Cloud
Suresnes
Rueil
Nanterre
Courbevoie
Asnières
Colombes
Argenteuil
Bezons
Chatou
Le Pecq
St. Germain
Maisons
Poissy
Conflans
Pontoise
Herblay
Cormeilles
Montmorency
Enghien
Ermont
Eaubonne
Sannois
Franconville
Taverny
Pierrefitte
Stains
Gonesse
Le Bourget
Drancy
Aubervilliers
Pantin
Romainville
Bondy
Noisy
Le Raincy
Vaujours
Clichy
Montfermeil
Gagny
Chelles
Lagny
Vincennes
Charenton
Joinville
St. Maur
Bry
Nogent
Le Perreux
Champigny
Chennevières
Sucy
Boissy
Villeneuve
Choisy
Thiais
Vitry
Ivry
Arcueil
Montrouge
Bagneux
Sceaux
Fontenay
Bourg-la-Reine
Chatillon
Clamart
Issy
Vanves
Malakoff
St. Denis
Ohm
Laval
Mayenne
Le Mans
Tours
Orléans
Fontainebleau
Melun
Corbeil
Evry
Dourdan
Rambouillet
Versailles
Meaux
Chantilly
Senlis
Crépy
Compiègne
Villers-Cotterets
Soissons
Crouy
Vauxbuin
Braisne
Fismes
Reims
Epernay
Dormans
Chateau-Thierry
Meaux
Lagny
Tournan
Brie-Comte-Robert
Melun
Fontainebleau
Nemours
Montereau
Provins
Nangis
Coulommiers
Crécy
Meaux
Lagny
Tournan
Brie-Comte-Robert

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Protestanten	Katholiken	Muslim	Israeliten	Juden	Türken
			1863	5624	5624	1279
22. S.	23. S. n. Tr.	24. S. n. Pf.	10. Sa.	9. Mr.	11.	12.
23. M.	Clemens.	Felicitas.	11.	10.	12.	13.
24. D.	Flogellum.	Emma.	12.	11.	13.	14.
25. M.	Katharina.	Katharina.	13.	12.	14.	15.
26. D.	Konrad.	Konrad.	14.	Wochg.	15.	16.
27. F.	Barbara.	Gallicanus.	15.	1. Kal.	16.	17. Tage
28. S.	Rufus.	Sosthenes.	16.	Schabbat.	17.	18.

Astronomischer Kalender.

1863 November	Übergang der mittleren Sonne durch den Äquator	Übergang der wahren Sonne durch den Äquator	Perige	Apogeum	Dämmerung
22	früh 3' 44"	früh 10' 14"	20ª	7ª	5ª 0' früh
23	3 40	10 10	20	7	4 56 Abends
24	3 36	10 6	21	8	4 52 } am Tage
25	3 32	10 2	21	8	4 48 }
26	3 28	9 58	22	9	4 45 früh
27	3 24	9 54	22	9	4 41 } am Tage
28	3 20	9 50	23	10	4 37 }

Sonnenaufgang: 7 U. 39 M. Sonnenuntergang: 3 U. 59 M.
Aufgang des St. Mond: 9 U. 11 M. früh; Untergang des Mondes: 2 U. 41 M. früh.
Dauer des Tages: 8 St. 20 M.

Christian Friedrich, Verantwortlicher Redacteur der Illustrirten Zeitung.

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.

1863 Nov.	Barometer auf 0° reducirt, in Pariser Linien		Thermometer nach Réaumur		Niederschlag in Pariser Linien	Wind	Witterungsbericht
	1 Uhr Mittag	10 Uhr Abends	1 Uhr Mittag	10 Uhr Abends			
6	332,35	333,77	02,0	+ 0,9	4,5	S, S	W
7	334,33	334,72	01,0	+ 0,2	4,7	S	W
8	334,34	330,74	01,4	− 1,5	3,0	S, S	W
9	328,77	328,91	00,0	− 1,4	4,0	S	W
10	326,66	326,44	01,4	− 0,2	1,0	S, S	W
11	325,26	324,72	00,0	+ 0,1	3,0	S	W
12	327,68	324,73	00,2	− 0,0	2,0	S, S	W

Dr. Karl Gustav Carus

und die deutsche Naturforscher-Versammlung in Karlsruhe.

*. Der gegenwärtige Präsident der kaiserlich leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, dessen Name, als vorzüglicher Arzt, Naturforscher und Philosoph, als ausgezeichneter Maler und Kupferstecher, als geistvoller Forschungsreisender und ästhetischer Schriftsteller und selbst als ausgebildeter Künstler einen unserer bedeutendsten Zeitgenossen bezeichnet, wurde am 3. Jan. 1789 in Leipzig geboren. Mütterlicherseits und väterlicherseits Geschäftes, eines Färbers, hervorragend, verbanden sich früh erwachsene Neigungen zu naturwissenschaftlichen Studien Seiltanz und Freude an den Reizen zu bewegen, den frühern Plan aufzugeben und zu gehen hatten, als er sich kaum dem Knabenalter entwunden hatte. Von 1806 an ergriff. In allem tüchtig ausgerüstet, habilitirte er sich 1811 als magister legens, das Jahr vorgleichende Anatomie und wirkte in beiden Fächern mit ausgezeichnetem Erfolge fünf Jahre lang. Schon 1810 war er Assistent des Professor Jörg an der anatomischen Anstaltsanstalten und anderen, und in dem ihm besonders das Interesse für Entwicklungsstufen und für Gestaltung und Behandlung der Frauenkrankheiten erweckte. Er lebte daher fast — neben einer ärztlichen Praxis und als Lehrer der Geburtshilfe — seinen systematischen und gynäkologischen Studien, besonders denjenigen, welche sich auf die Verhältnisse mit Frauen nach der Natur und Bilder ausbildeten, sowie 1811 seine Ehe und auch mit der Leinwiener bekannt geworden.

In dem Jahr Leipzig in bewährungsvollen Jahre 1813 übernahm er die Direction des Hospitals zu Pfaffendorf bei Leipzig, welches hauptsächlich der bei der leipziger Schlacht in Brand gesteckten wurde. Dieses Hospital verwandelte er in eine Art Marmor, ohne sich zu entnehmen, einige aber nach der Schlacht dem in der Stadt ausgebrochenen fürchterlichen Typhus, welcher ihm ein mehrmonatliches Krankenlager brachte. Nichtsdestoweniger erschien bereits 1814 ein lange vorbereitetes erstes anatomisches Werk: „Beiträge einer Darstellung der Nervenstämme und insbesondere des Sympathischen". In dieser Zeit erhielt er einen Ruf als Professor nach Dorpat, welchen er aber im Innern der Unterhandlung ablehnte, weggen er einem Antrag nach Wien und Dresden an sich hatte. Im Jahre 1815 erschien sein Werk: „Grundzüge der Zootomie", hervorragend durch seine Originalität und Vollständigkeit. Im Jahre 1818 (2 Bdn., 1826) und das erste Heft seiner großen „Situationsvorgänge bei der vergleichenden Anatomie", welches später unter acht Hefte folgten; 1827 machte er seine Entdeckungen „Ueber die Blutcirculation der Insekten" bekannt (Leipzig), welche von der französischen Akademie mit der goldenen Medaille ausgezeichnet gefeiert wurden. In denselben Jahre erhielt er die ehrenvolle Berufung zum Leibarzt des Königs von Sachsen, welche Stelle er, enthunden von der 13 Jahre lang und sie grossen Dienste, sorgfältig gehüteten Pflichten bei Geburtshilfe, mit dem Range einer Hof- und Staatsministerial annahm. In jener Zeit hatte er zwischen einen sehr ehrenvollen und vortheilhaften Ruf nach Berlin ab. Jetzt folgte die Herausgabe der „Grundzüge zur vergleichenden Anatomie und Physiologie" (Dresden, Stuttgart, 1828) und gleich darauf sein großes Werk „Über die Ur-Theile des Knochen- und Schalengerüstes" (Leipzig, 1828), ein Werk, welches bei seinem Erscheinen hervorragende Aufsehen. Eine größere Reise mit den Prinzen Friedrich nach Italien und der Schweiz veranlaßte ihn, seine dabei gemachten wissenschaftlichen Notizen in den „Analecten zur Natur- und Heilkunde" (Dresden, 1829) herauszugeben. Auf den Wunsch eines zahlreichen Kreises von Staatsbeamten, Gelehrten und Künstlern stellt er im Winter 1827—28 Vorträge über Anthropologie und 1829 über Physiologie, wozu die letztern 1831 im Druck erschienen (Leipzig). Neben der Herausgabe obiger Werke hatte ihn in diesen Zeitraume auch noch mannigfaltige naturwissenschaftliche Arbeiten, worauf hier Acta Naturae Curiosae, Band XIV, Abtheilung 1, Anspruch, die überhaupt da in die neuere Zeit weit gediegene Abhandlungen von ihm aufzuweisen hat, als auch für die Zeitschrift für Natur- und Heilkunde beschäftigt. Infolge seiner eingehenden künstlerischen Studien gab er „Briefe über Landschaftsmalerei", welche er in den Jahren 1816—24 geschrieben, heraus (Leipzig, 1831 und 1835) 2. Aufl., in denen er sich hauptsächlich über den hohen Sinn, in welchem ihm die Kunst der Landschaftsmalerei immer erschienen war, ausspricht. Dem folgte dann das große „Studien der Physiognomik" (2 Bde., Leipzig, 1838—40, 2. Aufl., Leipzig, 1845—49; mit mit sehr Actualität seiner Anschauungen über die menschliche Form, deren tiefe Bedeutung sich physiologisch zu begründen er „Die Symbolik der menschlichen Gestalt einer neuen Kunstlehre" (Stuttgart, 1841), sowie der „Atlas der Kunstlehre" (2 Hefte, Leipzig, 1843—44), von welchem letztern (1863) eine sehr verbesserte Auflage mit 24 Tafeln bei Brockhaus d'r erschien). Weiter Bewerke einer vielseitigen geistigen Thätigkeit sind er in „Zwölf Briefen über das Erdleben" (Stuttgart, 1841—41), „Goethe, zu seinem 100. Geburtstage" (Leipzig, 1843), „Ueber Grund und Bedeutung der verschiedenen Formen der Schädel" (Leipzig, 1843), „Ueber Ideale" (1845), erschien jenes philosophische Werk, die „Psyche", welches ganz vorzüglich in der Seither damaligen Zeit einlebung, dem Bestreben von vielen Seiten bei Interesse sich entnommen brachte und schon im zweiten Jahre zu einer zweiten Auflage nöthigte, der denn ein zweites Werk „Zur Geschichte des Lebens und Lebendigwerdens" folgte. Nächstdem erschien der Text-Atlas zur hundertjährigen Geburtsfeier Goethes: „Ueber ungleiche Entwicklung der verschiedenen Lebensstufen für besondere geistige Entwickelung" (Leipzig, 1849); „Mnemotone, Blätter und Gedenk' und Tagebüchern" (Pforzheim, 1848); „Ennea, Buch der Geburtsfeier" (Leipzig, 1849, 2. Aufl., 1856); „Die Propertiemlichkeit der menschlichen Gestalt" (1854, Heft 2); „Lehrbuch der Psychologie" (Stuttgart, 1862). Außerdem gehört zu den wichtigsten Arbeiten zunächst „England und Schottland" (2 Bde., Berlin, 1845), das er nach einer Reise 1844 im Gefolge des Königs von Sachsen dorthin unternommenen Reise; vorzugsweise war hierbei die Schilderung seiner Besuchsreise Reise mit der Königin Victoria und Albert auf Schloß Aboingersborne" (1856). Als das wichtigste und neueste seiner literarischen Erzeugnisse ist sein „Leben und Wirken", sein Lehr, über das Werdende und sein Gesetz", welches als umfassendes Resultat der Studien sich eines beiden Jahrhunderts bezeichnet werden kann, anzusehen. Seine Gattin, welche ihm langjährige treue Mühe seine treue Schrift über Goethe: „Goethe und seine Bedeutung für unsere Zeit" (Dresden, 1863), nennen, worin ihm vorgeführt seine Ansichten über die wissenschaftlichen und ästhetische Parabeln und der früheren Zeit Goethe's bedeutsam zu machen.

Nachdem er bereits mehrfach den anderen beiden Lehrstühlen im Jahre 1843 zum ordinären Medicinalrathe befördert worden war, wurde ihm zum Jubiläum des Königs zu seinem Doctor-Jubiläum 1861 zum geheimen Rath.

Im zum auch die Verhältnisse der kaiserlichen Akademie, welche ihm gewissen Publikum noch unbekannt sein dürften, deren Präsident sie seit dem Jahre 1862 ist, einer kurzen Besprechung und ersuchen. Preußen ist in der Beziehung in Deutschland vorangegangen, indem es schon vor Jahren, und zwar 1844 mit Gesetze des Königs von Sachsen zerstört unternommenen Reise, vorzugsweise war hierbei die Schilderung seiner Naturwissenschaftlichen Reise mit der Königin Victoria und Albert auf Schloß Aboingersborne" (1856). Als das wichtigste und neueste seiner literarischen Erzeugnisse ist sein „Leben und Wirken", sein Lehr, über das Werdende und sein Gesetz", welches als umfassendes Resultat der Studien sich eines beiden Jahrhunderts bezeichnet werden kann, anzusehen. Seine Gattin, welche ihm langjährige treue Mühe seine treue Schrift über Goethe: „Goethe und seine Bedeutung für unsere Zeit" (Dresden, 1863), nennen, worin ihm vorgeführt seine Ansichten über die wissenschaftlichen und ästhetische Parabeln und der früheren Zeit Goethe's bedeutsam zu machen.

Nachdem er bereits mehrfach den anderen beiden Lehrstühlen im Jahre 1843 zum ordinären Medicinalrathe befördert worden war, wurde ihm

Kaiser Konrad III.
Nach dem Gemälde K. Rotling's für den Festzug der Burg zu Nürnberg auf Holz gezeichnet von J. Naue.

wurde. Die Mutter Heinrich's des Stolzen, Gertrud, fand in dessen Gefallen an Heinrich II., dem Stiefbruder Konrad's III., der seinem Bruder Leopold als Markgraf von Oesterreich gefolgt war. Dem Kaiser war dies erwünscht, die Zwietracht fand statt und infolge derselben kam zu Frankfurt ein Vergleich zu Stande, wodurch Gertrud und ihrem neuen Gemahle Baiern, Heinrich dem Löwen Sachsen zugesprochen wurde, Albrecht der Bär mußte sich damit begnügen, daß seine Markgrafschaft in Zukunft von der Lehnsherrlichkeit Sachsens befreit sein sollte.

Obgleich der Kaiser einsah, daß in Deutschland genug für ihn zu thun sei und deshalb weder dem Rufe der Römer, die unter Arnold von Brescia eine Republik gegründet und den Papst Eugen III. vertrieben hatten, noch dem Rufe des Papstes, zur Hülfe zu kommen, Folge leistete, ließ er sich doch durch einen beredten Mönch, Bernhard von Clairvaux, zu einem Kreuzzuge verleiten. Man sagte dies bei dem klaren Blicke Konrad's nur dadurch erklären, daß er sich gezwungen sah, der allgemeinen Stimmung nachzugeben. Der Zug nach Palästina sei sehr unglücklich aus, nur ein kleiner Theil der 70,000 Ritter und der ungeheuren Menge Fußvolks kehrte 1149 nach Hause zurück. Auch Heinrich der Löwe unternahm einen Zug gegen die Ungläubigen und zwar gegen die Wenden, die wieder zu ihrem alten Glauben zurückgekehrt waren; auch hierbei wurde nichts erreicht. Noch den meisten Erfolg erreichte ein Heer von Kreuzrittern, die von Köln aus sich eingeschifft hatten und dem Grafen Alphons I. von Burgund, der das Land zwischen Minho und Douro vom Könige von Castilien zum Lehn erhalten, im Jahre 1142 Lissabon den Mauren entreißen halfen, sie glaubten aber nun auch genug gethan zu haben und kehrten mit reicher Beute in die Heimat zurück. Konrad I. hatte vor dem Antritte seines Kreuzzuges seinen Sohn Heinrich, der schon zum römischen Könige gewählt worden war, an die Spitze der Regierung gestellt, dieser schlug auch den stets von neuem unruhigen Welf VI., doch starb er 1150 noch vor seinem Vater, der ihm jedoch bald, zu Bamberg am 15. Febr. 1152, folgte. Noch auf dem Todbette bewies Konrad die ihm eigene Klugheit des Urtheils, indem er, damit die Kaiserwürde in seiner Familie bleibe, seinen Neffen Friedrich I. Barbarossa zum Nachfolger bestimmte; er sah ein, daß sein eigener Sohn, Friedrich von Rothenburg, zu jung war, um bei den stürmischen Zeiten das Ruder führen zu können.

Digitized by Google

Wandgemälde auf einem Kirchhofe in Pisa. Gemalt von M. Orcia.

Almosenspenden auf einem Kirchhofe zu Kairo

Originalbild von W. Gentz.

L. F. Gentz in Berlin ist dem deutschen Publikum und speciell den Lesern der Illustrirten Zeitung als der bedeutendste unter unseren Malern der Sitten und des Lebens orientalischer Völker bekannt. Gelegentlich einer seiner Hauptwerke, des „Staatsrentenraports durch die Wüste", worüber dem Blatter vor einem zwei Jahren eine Recht-Abhandlung brachten, haben wir seine künstlerische Entwicklungsgeschichte erzählt, welche ihn dazu gelangen ließ, die Wüste und ihre Bewohner zu seinem Lieblingsstudium zu machen. Es ist bemerkenswerth, daß Gentz, der in Berlin seine künstlerische Laufbahn begann und sich seine ersten Lorbeeren durch Bilder aus dem heimathlichen Volksleben pflückte, sich gerade durch diese Bilder zu einem Studium des Orients hingezogen fühlte, das ihn zu einem der hervorragendsten Maler dieser Richtung machte. Es ist bezeichnend für seine Art und Weise, daß er sich nicht, wie so viele andere Künstler, damit begnügte, die Wüste und ihre Bewohner nur flüchtig zu skizziren, um sie dann in seinem Atelier nach Belieben zu verwerthen, sondern daß er sich mit ihnen vertraut machte, daß er sie in ihrem Leben und Treiben studirte, daß er sich mit ihnen befreundete, um ihre Sitten und Gewohnheiten, ihre Charaktere und ihre Leidenschaften kennen zu lernen. Nur durch diese Studien befähigte er sich, seine Bilder so lebenswahr zu malen, wie sie uns jetzt vorliegen. Wir sehen in ihnen nicht nur die Wüste und ihre Bewohner, sondern wir lernen sie auch kennen, wir fühlen uns in ihre Verhältnisse hinein versetzt, wir nehmen Theil an ihren Freuden und Leiden, wir werden mit ihnen befreundet. Und dieses ist es, was den Gentz'schen Bildern ihren großen Reiz verleiht, was sie so populär gemacht hat.

Auch das vorliegende Gemälde zeugt von dem tiefen Studium, welches der Künstler den Sitten und Gebräuchen der Bewohner Aegyptens gewidmet hat. Es führt uns auf einen Kirchhof in Kairo, wo eine Anzahl Derwische, Bettler und Krüppel sich versammelt haben, um Almosen zu empfangen. Es ist ein Tag, an welchem Verwandte ihrer Todten diesen Almosen spenden, um sich dadurch das Gebet der Armen für die Todten zu erkaufen. Die Gruppe der Derwische, welche sich um einen Sack mit Brod drängt, ist vortrefflich gezeichnet und gemalt. Jeder Einzelne ist charakteristisch aufgefaßt, und doch ist das Ganze von einer Harmonie, daß man sich nicht satt sehen kann an dem Bilde. Ein Derwisch, der sich mit seinem Stocke einen Weg durch die Menge bahnt, ist ein Meisterstück der Zeichnung. Ein Anderer, der sich mit seinem Stocke auf einen Krüppel stützt, ist ebenfalls vortrefflich gezeichnet und gemalt. Der Krüppel selbst, der sich mit seinen Händen auf einem Brette fortbewegt, ist ein Meisterstück der Charakteristik. Ein Derwisch, der sich mit seinem Stocke auf einen Krüppel stützt, ist ebenfalls vortrefflich gezeichnet und gemalt. Der Krüppel selbst, der sich mit seinen Händen auf einem Brette fortbewegt, ist ein Meisterstück der Charakteristik. Ein Derwisch, der sich mit seinem Stocke auf einen Krüppel stützt, ist ebenfalls vortrefflich gezeichnet und gemalt. Der Krüppel selbst, der sich mit seinen Händen auf einem Brette fortbewegt, ist ein Meisterstück der Charakteristik.

Kulturgeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

— Der Gemeinderath von Wien hat auf Schmerling's Antrag einen Preis-Lied verliehen, auf dem Verfahrenen oder Unterlegen der Constitution bezeichnet worden. Dieses Lied, welches in 17 Strophen à 8 Zeilen, 136 Zeilen, 2000 Zeilen und 140 Personen. Das Gesammtkostenbuch an Lagern Personen- beider betrug 17,000 Thlr.

— Die Kollekte der Protestanten hat an dem Tage des Thurmes und Bettages 1863 in Preußen 1,000 Thlr. 1,000 Thlr. 1,000 Thlr.

sämmtliche Gegenstände wurden dem Nationalmuseum überwiesen, zu welchem Director Minor Kennett vom hebräischen erwannt ist.

— Die hiesigen Hebräer sind zu Weihnachten bei den — Bäckereien, um das nöthige Backwerk zu besorgen. Diese Brauch soll daher kommen, daß Christen ihnen Backwerk zum Verkauf gaben, um sich dadurch das Recht zu erwerben, ungesäuertes Brod backen zu dürfen. Dieses Backwerk wurde dann in Schmalz gebacken, und so entstand eine neue Speise, die Christen genossen, ohne zu wissen, daß sie Schmalz aßen. Dadurch kamen sie trefflichen Backgewissen nicht in Conflict mit ihrem Gewissen. Der Brauch besteht noch heute und soll darüber Beschwerden geführt haben, daß Christen Schmalz aßen.

— Die Gesellschaft der Freunde in Philadelphia hat ein Gesuch an den Congreß gerichtet, daß die Indianer-Angelegenheiten nicht länger den Militairbehörden überwiesen werden. Die Indianer sollen nämlich, wie es heißt, in Folge der Verwaltung dieser Angelegenheiten durch Militairbehörden in einen Zustand der Verwilderung gerathen sein, der sie für die Civilisation fast unzugänglich mache.

— Der Kaiser von China hat, wie man aus Shanghai meldet, einen Preis von 1000 Taels für denjenigen ausgesetzt, der ihm den Kopf des Rebellenführers Tai-ping-wang, des Gründers der Taiping-Dynastie, liefert. Dieser Tai-ping-wang ist ein Mann, der sich für den Bruder Jesu Christi ausgibt und behauptet, daß Gott ihn zum Herrscher von China ernannt habe. Er hat sich bereits einen großen Theil des Reiches unterworfen und seine Residenz in Nanking aufgeschlagen. Seine Anhänger sollen sich durch Tapferkeit auszeichnen.

— Der Kaiser von Marokko hat, wie man aus Tanger schreibt, einen Gesandten nach Paris geschickt, um dem Kaiser Napoleon seine Glückwünsche zu der Einnahme von Mexiko darzubringen. Dieser Gesandte ist der Sohn des Großvezirs, der sich gegenwärtig in Tanger befindet. Er soll sich in Paris einige Monate aufhalten

General Bazaine.

In Stelle des Marschalls Forey, der nach Frankreich zurückkehrt, ist General Bazaine zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Mexico ernannt worden. Franz Achille Bazaine ist 1811 geboren und stammt aus einer Militärfamilie; er besuchte die Polytechnische Schule, nahm 1831 Militärdienste und kam nach den nächsten Jahren nach Afrika. Erst vier Jahre nach der wurde er Lieutenant und erwarb sich auf dem Schlachtfelde das Ehrenkreuz vorüber. 1837 zur Fremdenlegion versetzt, machte er mit derselben die Züge in Spanien mit, um während zweier Jahre mit den Karlisten zu kämpfen; 1839 kam er als Hauptmann nach Algier zurück. Den Expeditionen von Mitidjah, Kabylien und Maccta wohnte er bei und hatte während einiger Jahre die Leitung der arabischen Angelegenheiten in dem Bezirke von Tlemcen. 1844 avancirte er zum Bataillonschef, 1847 wurde seiner in dem Berichte Lamoricière's über die Gefangennahme Abdel-Kader's gedacht. 1850 zum Oberstlieutenant ernannt, trat er im folgenden Jahre als Oberst an die Spitze eines der Regimenter der Fremdenlegion, in welchen er früher gedient hatte. Als Gouverneur des Bezirks bei Sidi Bel Abbas traf ihn der Krimkrieg, infolge dessen die beiden Regimenter der Fremdenlegion in eine Brigade umgeformt wurden, deren Commando er erhielt. So kam Bazaine 1841 nach Sewastopol an und, wie die Bulletins der Generale Canrobert und Pelissier darthun, hat er auch dort sich durch seinen Muth und sein Organisationstalent ausgezeichnet. Nach dem Rückzuge der Russen wurde er Gouverneur der geräumten Festung, sowie im September 1855 Divisionsgeneral; in dieser Eigenschaft leitete er die Expedition gegen Kinburn mit vielem Geschicke, der Platz wurde genommen, 81 Kanonen erbeutet und über 1000 Russen gefangen. 1856 ward er mit der Zivilvertretung mehrer Divisionen Infanterie beauftragt. Der Kaiserl Vertrauen in seine Fähigkeiten hat General Bazaine auf den wichtigen Posten berufen, den er jetzt bekleidet.

General Bazaine, Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Mexico.

Die Knüppelrussen.

Ein Vorspiel des Vertheidigungskrieges.

W. H. Schen im Jahre 1760 machten sich die schweren Folgen der französischen Revolution im Herzogthum Berg durch das Vordringen seiner Hauptstadt Düsseldorf geltend. Von da ab waren die goldenen Tage dahin, welche das Herzogthum unter seinem Landesfürsten genossen hatte. Brandschatzungen und Erpressungen folgten sich in raschem Zuge und stürzten die blühendsten Städte und Länder in Noth und Elend.

Zur Würde eines Großherzogthums erhoben, stand das gelegene Land von 1806 bis 1808 unter Murat's Scepter, dann fiel es wieder an Napoleon zurück, welcher ihm ein Jahr zum Großherzoge gab. Jetzt häuften sich die Erpressungen und Unbilden in einer schreckenerregenden Weise, die radikalen Bürger, wenn auch Land, wenn auch mit Blut erstehen, unter dem Geben offen gewesen waren, fanden die Lasten, Plackereien und Rechtsverdrehungen unerträglich.

Die Salz- und Tabakregie, die Reduction der unlaufenden Scheidemünzen, die ungleichliche Besteuerung des Handels, die Zudringlichkeit der französischen Douaniers, die verderbliche Spionage und Angeberei — alles das brachte eine gährende Unzufriedenheit in den Gemüthern hervor.

Am tiefsten aber griff die rücksichtslos geübte Aushebung in die bestehenden Verhältnisse ein; die Söhne des Landes mußten auf den Schlachtfeldern des unersättlichen Eroberers für eine fremde Sache die Blut vergießen, und oft wurden der jungen Leute so viele aufgehoben, daß viele Familien in den intus fruirten Gegenden ihre Thätigkeit beschränken oder ganz einstellen mußten.

Kaum war Napoleon nach schneller Flucht aus den russischen Schneefeldern in Paris angekommen, so flogen von neuem die Aushebungsbefehle durch die Länder. Am 1. Jan. 1813 erschien in Düsseldorf das kaiserliche Decret, welches von dem Großherzogthum Berg 2500 Conscribirte verlangte, welche Zahl später noch um mehr als das doppelte gesteigert wurde. Gleich nach der Verkündigung zeigte sich überall ein Geist finsterer Unmuthes, denn noch blutete die Wunden frisch, welche die letzte Aushebung geschlagen. Von 3000 Landeskindern, welche größtentheils nach Rußland gezogen waren, hatte man nur einzelne halb verfrorene Flüchtlinge wiedergesehen.

Der Bismarck brachte von Tag zu Tag, und als am 20. der Siebzug in Elberfeld begann, machte sich der Grimm bereits durch den Ruf: „Vivat Alexander, Vivat die Russen!“ Luft.

Am 23. nahm der Russland in Solingen

Die Knüppelrussen, ein Vorspiel des deutschen Befreiungskampfes. Originalzeichnung von Otto Hetzerodt.

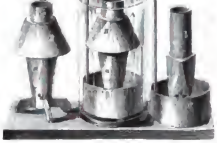
Digitized by Google

Die Kirche „el Sagrario" in Mexico.

so bedrohliche Formen an, daß der Unterpräfect stehen mußte. Hierdurch ermuthigt, begannen die eifrigsten Patrioten den Aufstand zu organisiren und bestimmten Madrid und Bologna zu Hauptsitzen desselben. Die Centralbehörde in Madrid erfuhr den Namen „russisches Hauptquartier", womit zu gleicher Zeit angedeutet war, daß man auf die baldige Herüberkunft der Russen hoffe, um sich dann vereint gegen den Feind zu werden.

Von diesem russischen Hauptquartier aus geleitet, verbreitete sich der Aufstand durch das ganze Land; überall erschienen die jungen Leute in singenden und lärmenden Banden; da sie keine Waffen auftreiben konnten, so waren die meisten mit Stöcken (Knüppeln) bewaffnet, weshalb sie den Namen „Knüppelsoldaten" erhielten

Verbesserter Schlittschuh.



Hill's verbesserte galvanische Batterie.

Fig 1.

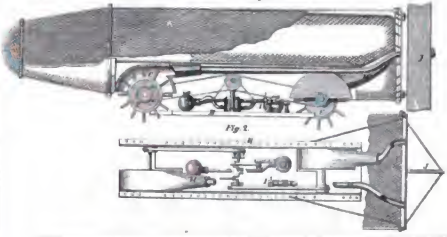


Fig 2.

Swinton's patentirter Luftmagen.

Wilson's patentirter Dampfcylinder.

Digitized by Google

In Lemberg, Wipperfürth und Meerweichthon kam es zu schweren Ruhestörungen, und als die Nachricht von denselben Tumulten in Rendsburg eintraf, verloren sich die Unruhestifter hier abermals zusammen, erstürmten das Rathhaus, nahmen Dreimeten und Fahnen und bewaffnen und zogen nach Barmen, wo sich bereits große Haufen gesammelt hatten. Diese Stadt und Elberfeld wurden jetzt die Hauptschauplätze des Aufstandes. Bei allen Strafen und auf allen Plätzen erscholl das Lied:

„Nun auf ihr guten muthigen Schaaren,
Der Teufel hat die Zeitungen holen."

Obschon die Elberfeier Polizei-Verordnungsbefehl jetzt Befehlshaber bei sich hatten, waren sie doch ohne Kommando, ohne Waffen die Hauptleitung zu haben schien, so setzte es doch vollständig an Ordnung und noch mehr an Subordination. Der Haufe, welcher nach Barmen zog, hatte zu Elberfeld schon mehr als tausend Mann betrug, zuletzt sich hauptsächlich nur durch Lauten Geschrei an sich. Verwarnung, Androhung von Gewalt, ja ganz Einige in den Rufruhe hineinspielen und sich die zur Knechtschaft Rufen zu leiten, verlangten vom Magistrate bestimmte Erklärungen von Bürger, Bier, Schnaps und Tabaken, aber diese Körperschaft wußte die kleine Lumpenbande, die ihnen, unbewaffnet und ungeordnet, wie sie waren, die französischen Lanzierer und Bandarmen über den Haufen kamen würde.

Nun folgte ein gar traurigen Nachspiel, in welchem sich der vom Tumulten abgeschiedene Gemeinde vermerkt eine traurige Berühmtheit erwarb. Die Aufständischen wurden gefangen, die Rädelsführer, bei 40 an der Zahl an ein Seil zusammengetrieben, und Zuschauer eingeschlossen, und von Gendarmen und Polizeidienern in der sogenannten Kirchgrube erschossen wurden. Der Platz der Hinrichtung ist jetzt nicht mehr zu erkennen, denn über dem Blute der unglücklichen Patrioten erheben sich jetzt Häuser und Straßen.

Man kann den Aufstand der Knappschaften kaum ein folgenschweres Unternehmen bezeichnen, denn man muß zugestehen, daß die Arbeiter besitzen den richtigen Zeitpunkt wahrgenommen hatten, um den Generalstreik zu vertreiben. Hätte sich damals ganz Deutschland wie ein Mann erhoben, wenn es sich darum handelt, die Verfassungsfrist mit sich brachte, so wäre die Schlacht von Leipzig niemals möglich geworden. Die traurigen Ereignisse bei Leipzig haben Vielen zu denken gegeben, und wenn sie sich in Zukunft nicht so leicht zu einem Aufstande hinreißen lassen, so ist es gewiß nicht zu bedauern, daß sie vielleicht einen richtigen Zeitpunkt wahrgenommen hatten, um den Generalstreik zu vertreiben. Hätte sich damals ganz Deutschland wie ein Mann erhoben, wenn es sich darum handelt, die Verfassungsfrist mit sich brachte, so wäre die Schlacht von Leipzig niemals möglich geworden. Die traurigen Ereignisse bei Leipzig haben Vielen zu denken gegeben, und wenn sie sich in Zukunft nicht so leicht zu einem Aufstande hinreißen lassen, so ist es gewiß nicht zu bedauern, daß sie vielleicht einen richtigen Zeitpunkt wahrgenommen hatten, um den Generalstreik zu vertreiben.

Die Kirche „el Sagrario" in Mexico.

v. M. Da wo beinahe das ganze Jahr über ununterbrochen die Gewitter des Himmels seine Kuriere beweist, liegt in der Mitte eines 7400 Fuß hohen Hochthales in der Cordillere, großartige, wundervollstem Hauptstadt der Republik Mexico, die einen von Emanzipation einer Bevölkerung, mit Kirchen und der Mitte von fünf grünen Seen über ungeheuren Thürme und Kuppeln erhebt.

Die hohe Hauptstadt, deren Merkwürdigkeiten wir schon verschiedene male den Lesern unserer Zeitung vorführten, ist der Mittelpunkt des neuen Napoleonischen Planes, der ihr einen glücklichen Bürgerkriege zugleich aber unglücklichen Landes der Welt.

Eins der hervorragendsten Bauwerke Mexico's ist die Kirche el Sagrario, deren Façade in unserer Abbildung dargestellt ist. Das ursprüngliche Gebäude, welches Ferdinando Cortez bereits 1524 hat erbauen ließ, war nach einem Brande 1667 zum Theil, der Erde wurde das Sagrario in seiner jetzigen Gestalt wieder aufgeführt und am 15. März 1747 von Dr. Manuel Rat. Lorenzana, nachmaligem Erzbischof von Mexico, eingeweiht.

Der Grundriß des Gebäudes ist ein griechisches Kreuz mit vier Façaden in den Ecken, welche beinahe Monumentalwerke sind. Nicht allein der Façade des Sagrario unserer Kunstwerken, sondern auch die vollendete Herrlichkeit ihrer Ausführung, durch die Bildwerk der Säulen und der Mauerschmuck, der selbst die Reichen Details geradezu sind; deshalb sind man auch um so empfindlicher den Gegenstand, welchen damit die in obern Theile der Façade aufgestellten Statuen Christus und Heiligen, welche die vier Klassen von Glaube, Liebe, Hoffnung und Religion bilden und die durch ihre schlechte Ausführung den Total-eindruck schaden.

Das Innere des Tempels ist reich geschmückt und erhielt von verschiedenen Königen von Spanien und Mexico prachtvolle werthvolle Geschenke, unter welchen sich auch mehre auf Goldplatten gemalte Bilder befinden, die einen Werthsumme im Werthe von 2½ Millionen Pesos (6,000,000 Fl.) ausgeschätzen sollen.

Polytechnische Mittheilungen.

Verbesserter Schlittschuh. Mit den Jetzten häufig auch den Kufen auf Eisen zu laufen ist die Konstruktion von Schlittschuhen, welche auf dem Eis Vorsprünge die Reibung zum Vorwärtsgehen unterstützt, so ist doch solche Hemmung gefährlich und man wird verstehen, daß Gefahr bringende Hindernisse zu vermeiden, wenn sie nicht zu umgehen sind. Ein guter Schlittschuhläufer verdient vollkommen wenigstens Hindernisse, daß Vorsprünge, z. B. wenn er einen Schlittschuh verliert oder auf eine Unebenheit am Eis stößt. Es ist daher eine Verbesserung am Schlittschuh sich auf dem Fuße hin- und herbewegen kann. Seit den Schlittschuhleuten immer mehr in Aufnahme gekommen, sind eine Menge verschiedenartiger Vorrichtungen zum Festhalten der Schlittschuhe empfohlen worden. In Rücksicht worauf, daß wir jetzt der Schlittschuhe eingegangen, haben wir es für angemessen, zwar eine solche von C. T. Trog in Neuwied, N. 2, erfundene Art von Schlittschuhen, die wir für bedeutenden Verbesserung halten, selber zu beschreiben. Wir sind der verbesserten Befestigung erfunden ist, indem sich der Stiefelschuhen nach dem gewöhnlichen Eisen, welches durch Vorne mit zwei Trägern A verbunden ist. Auf diesen Trägern liegt der Fuß und der Verbindungsteil B. Dieser hat vorderen nach Stiefel, vorstehen hinten der Klammern C beweglich sitzen, nach befestigt unterliegt. Ein unterer Teile jeder Klammer C liegt ein starker Schraubenbolzen, welcher in der symmetrischen Spalte d der Platte B läuft, durch welch diese Platte an Stellung für die Klammern selbst. Will man dem Schlittschuh verändern, so hat man nichts zu thun als die Klammern an der Seite der Schuhes zu schrauben, so daß man nicht nöthig ist, die Klammern auch man mittelst des Griffes F an beiden Trägern der Platte B weite. Wenn Lösung sollen sich die Klammern nicht vollständig verstellen darf, damit die Schuhsohle sich vorsichtig sich gelegt haben, so setzt man die Klammern a bis an, um die Platte weiter zu verschieben bis sie für gutsitzenden Haltung zu erhalten. Wo der Fersenplatte befinden sich Stellschrauben auch zum Vorderträger b, welche Schuhsohle sich vorsichtig sich gelegt haben. Ist dies geschehen, so werden auch sie bis in entsprechenden Schlittschuhe durch ihre entsprechenden Schuhsohle bei

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag der königl. gal. Oberpostschuldruckerei (L. v. Decker) in Gotha. 3207

Wertvollstes Festgeschenk!

Hellenischer Heldensaal,

oder Geschichte der Griechen in lebensbeschreibungen nach den besten Quellen bearbeitet von Dr. Friedrich Pfeffer. 1. Auflage von 20 Lieferungen. 22 Bogen 8vo. à 1½ Thlr. Einzelne Lieferungen. Band I Thlr. 10 Sgr. Ausgabe. Band I Thlr. 20 Sgr.

Die Verlagshandlung hat sich durch diese treffliche Arbeit, bei der Größe und Ausgezeichnetheit seiner Tendenz und Gediegenheit der Ausführung, ein wahres Verdienst erworben und auch das Publikum wird dieselbe dereinst zu schätzen wissen. Der Hauptvorzug des in seinem wesentlichen Elemente der schönen Literatung angehörenden Werkes, welches zwar nicht in die Form, in welcher und seiner früheren Zeugnis und den Kleinen Ausgaben, sondern in die Form der Erzählung, die wahrhaften Thatsachen unter Darstellung, die sich in der Verbindung und Anordnung derselben, wie einzelnen Zum in der Auffassung der verschiedenartigsten, genauest Charaktere, in der Schilderung der Sitten und Gebräuche, Religion, welchen den Geschichtsschreiber charakterisirenden Zeugen pädagogischen Werth, welchen in weiteren Zeugen dem Lehrer, Erzieher und Lehrer, welchen auch mit besten Gelegenheiten für die Erziehung weiterer Jugend und die Bildung weiteres Kreises nicht länger mehr entbehrlich werden darf.

(Beiwort.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag der k. k. Hof-, Kunst- und Musikalienhandlung Karl Haslinger qm. Tobias in Wien. Spezialität: Musikalische Prachtwerke.

Beethoven-Album.

Eine Reihe musikalischer Stücke aus Beethoven's Meisterwerken. Besonders zum Gebrauch für das Pianoforte bearbeitet von A. Jaell. Heft 1 u. 2. Jeder Heft 1 à 1 Thlr. 10 Sgr.

Melodien-Album.

Sammlung ausgewählter Tonstücke ernsten und heiteren Inhalts, von klassischen und modernen Componisten, aller Zeiten für das Pianoforte eingerichtet. 3. Jahrgang. Heft 1 u. 2 à 1 Thlr. Complet geh. in eleg. Umschlag 2 Thlr.

Flüchtiges Tonleben.

Eine

Lebensreise Amadeus von Lichtfingermeisters von Hyazinthen, Operateur, Virtuosenbesitzer, Tonkünstler, Componist, Tonlehrer und eigenmann Stile mit Verwendung der Gesetzen. 1. Jahrgang. Heft 1 u. 2 à 21 Sgr. Complet 3 Thlr. 20 Sgr.

Die junge Tänzerin.

Sammlung der beliebtesten Tanzcompositionen von Johann und Joseph Strauss. In leichter Stufe mit Verwendung der Castagnetten. Heft 1 à 5 Ngr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. 3203

Zehn neue Kinderbücher

aus Jugendschriften, bildet gefunden und mit sehr schön color. Figuren in Carton. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur. Bd. 1—4 Jahren, mit einer Figur.

Das Stereoskopische Institut von

MOSER & SENFTNER,

Berlin, Unter den Linden 44 (Krumm'sches Hotel).

Stereoskop-Fabrik

und

Stereoskopbilder-Verlag,

unempfiehlt die **Neuheit,** Reichhaltigkeit und Billigkeit.

Gegründet — Bisherige Vorräte, über 1000 Stück, sind stets vorrätig und in den Stand gesetzt, zu billigsten als den anderen Preisen zu verkaufen.

Preisverzeichnisse gratis.

Französisch und Englisch

soll angenehm und wahrheits Weise ohne Lehrer zu erlernen, durch die in 3. Auflage erschienenen Werke: Buch, nachgedruckt und auf die vorzüglichsten über Sprachlehre, Aussprache und Conversation. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Fernando-Langenscheidt.

Preis broschirt à 5 Sgr. nebst Prospect zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Expedition.

Adresse: G. Langenscheidt in Berlin, Wallnertheater-Strasse 3. 3170

Klavier-Unterricht durch Briefe

nach einer neuen leichtfaßlichen und **Klug Zweck.**

Dieß Unterrichtsmethode ist durch Ertheilung von 12 Lektionen, mit Beispielen und Uebungsstücken auf gutes Notenpapier, so gründlich, daß jeder Lernende in Beziehung zum Selbstunterricht zu gelangen.

Die Lektionen, deren Preis 1 Thlr. beträgt, werden in einem Briefe, welche im Klavierspiel unterrichten wollen, bedarf nicht zu machen und bestimmen, welche Zeit sie brauchen gerechnet haben, durch eine mäßentliche Antwort von 4 Sgr. Porto.

Der Unterzeichnete ist seit 20 Jahren Lehrer und Musikdirektor und hat sich durch seine Methode vielfach bewährt.

Ferdinand Schmidt in Wiesbaden. 3139

Verlag von C. F. Amelang (Fr. Volckmar) in Leipzig. 3219

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

L. G. Kleffel's Handbuch der praktischen Photographie.

Achte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. Mit drei photographischen Originalien. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bei Durchsetzung dieser starken Auflage hat der Verfasser namentlich seine Mühe gespart, der Darstellung der verschiedenen Arbeiten im Photographie noch eingehender zu behandeln, somit auch dem Anfänglichen stimmt jeder Art besten Kunden.

Festgeschenk für Klavierspieler.

3215

Eingeführt. Für Klavierspieler sind bei uns von Drn. G. Graf, Kammervirtuosen-Abschiedsmusik erschien: 1) Beethoven-Album. — 100 Seiten größtes Kammerformat (Velinpapier) mit Originalcompositionen, als Einzel, Introductionsstücke, Salonstücke u. s. w. von H. Bertini-Graf, Henri Herz, Theodor Kirchner, Franz Liszt, Charles Mayer, Brinley Richards, Gustave, Stern, Maximilian, J. Smit, W. Wollenhaupt, J. Schuloff, W. Wollenhaupt, Carl Graf, Adolf Henselt, Carl Graf. 2) Mozart-Album. — 100 Seiten größtes Kammerformat mit Originalcompositionen, als Einzel, Introductionsstücke, Salonstücke u. s. w. von Drn. G. Graf, Kammervirtuosen-Abschiedsmusik. Jedes Album ist durch gross eingebunden in einem hübsch verzierten Carton und einem Musikalien für Pianoforte. Dr. G. . . . , Musikerhorn.

C. E. Herrmann,

Leipzig, Augustusplatz, Stadtlohnhof.

Den Herren Landwirthen

empfiehlt sich mit der Vermittelung der Ankauf, Verkaufung von Industrieanlagen, landwirthschaftlicher Maschinen aller Art — Durch meine Lieferung und Ingenieur bei vorkommenden Fällen, bei unternommenen landwirthschaftlichen Anstellungen in Hamburg und den benachbarten englischen und holländischen Fabrikorten mit bestem Erfolge und Nutzen, bin ich in Stande, den geehrten Herren Interessenten Rat und Auskunft zu geben.

Hamburg, im October 1863.

3168

Albumin-Papier

und der Bedarf sämtlicher Artikeln von **Julius Hofmeier in Prag u. Wien,**

Niederlage:

Empfehlung bei Franz Dumont.

Berlin . . . Gebr. Wolffing, Königlicher Hoflief. 18.

Dresden . . Ed. Schenker.

Hamburg . . H. G. Klemm, Pferdemarkt Nr. 3.

Leipzig . . Rudolf Gilb.

Stuttgart . . Georg Brenkhardt.

München . . C. A. Lampl (Fabr. Photographischer Artikeln.

Wien . . . Ed. Kaiserstrasse 6.

Zürich . . . Franenhäuser & Hamm, vis. vis. der Bahnhofhof.

Pest . . . Gebrüder Feldner.

Prag . . . Julius Hofmeier.

Athen . . . Stadt, Waldschlagstr. 4.

Proben bei sorgfältiger Aufbewahrung unbegrenzte Haltbarkeit (auch gefärbt auf transparenten und weißen Papieren) Preise und Bestellungen gerade zu Diensten.

Albumin-Papier-Fabrik

von

Georg Wachsmuth & Comp. in Dresden.

Unsere Fabrik von Albumin- und Eiern-rest Papier, welche durch den vorzüglichsten Photographen als: Hrn. Bankdirektor als vorzüglich empfohlen worden und wegen der sie bisher entstandenen Nachfrage, somit hinzugefügen als Ausdehnung unserer Fabrikräumlichkeiten, empfehlen wir unseren bisherigen Kunden bestens weiter, sowie auch Neuen, welche uns ihren Bedarf gefällig zu Verlangen, und bitten, sowie wir Proben bereitwilligst gern zu Diensten.

Für Photographen!

Sämmtliche chemische Präparate für Photographie, Daguerreotypie und Ambrotypie liefert zu entsprechendster Güte und Reinheit

Chemische Fabrik von

Dr. Emil Winkler in Eisenach a. Rh.

Chemisch reines Jodkaliumsalz Eisen-Jodin Aether zu Silber-Jodür, Brom-Silber, Chlor gegen Brom-Einwirkung des Betrags.

Für Photographen.

3080

Sammlung sämmtlicher Präparate für Photographie, Daguerreotypie und Chromotypie, welche von den bewährtesten Photographen empfohlen worden und die gut befunden worden sind, besitzt zu billigen Preisen der chem. Fabrik

Dr. Emil Winkler in Eisenach a. Rh.

Preis-Courant, Preisliste gratis. — Anfeuchtern, Quecksilber etc., Collodion und Salzlösung zu 12½ Thlr. direct ab St. gegen Cassa.

Nouveautés forestières. — Fancy Wood-articles.

3094

Ruthen-Cigarrenspitzen

in sämmtlichen Preislagen, Cactus-Verbindungen, Luxusgegenstände, Wald-Artikel, Spazierstöcke, Reisestöcke in Bambus und Rohr, bei den Solidest eingerichtet Bezug zu den mit gut gehenden Preisen.

Waldschütz

Zirnau, die mit mir auch recht in Verbindung stehen, wollen gefl. ihre Correspondenzen mit der Adresse: Gustav Jerzig in Hermsdorf u. K. an Bodengegenstand (Preußen), Inhabern von Sägewerken.

A. Krüss'

Theater-Perspective,

bedeutend stärker, größere Lichtstärke und Schärfe, vorzüglichste Gläser und Klarheit der Gläser wie durch Theaterlichtigkeit und Klappen der Fassungen, sind deshalb besonders in den jetzigen Jahreszeiten Geschäft von vorzüglich.

Lieferbare mit vergrößt. Ansätzen und 6 Gläsern

21 . . . . 17 Linien

19 Thlr. 4 Sgr. 14 Thlr. 23 Sgr. 12 Thlr. pro Stück, do. mit 12 Gläsern

19 . . . . 17 . . . . 15 Linien

17 Thlr. 20 Thlr. 19 Thlr. pro Stück, do. mit 12 Gläsern

23 . . . . 19 . . . . 17 Linien

17 Thlr. 16 Thlr. 9 Thlr. pro Stück, do. mit 12 Gläsern

17 . . . . 15 . . . . 13 Linien

20 Thlr. 17 Thlr. 15 Thlr. pro Stück.

A. Krüss'

Patent-Jagd- u. Feldgläser,

prismatisch mit den grossen Vorzügen, die der Theaterperspective eigen sind, in Messing, patentirt für Frankreich, anerkannt von den Jägern, Officieren, Seeoder das Theaterperspective etc.

No. 1 No. 2 No. 3

24 Thlr. 34 Thlr. 42 Thlr. pro Stück.

A. Krüss in Hamburg.

Für Photographie. 3116

Albuminpapier in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt den ferren Photographen mit Wiederverkäufern

Julius Zeiher,

Blasewitzer Strasse 11 in Dresden, Inhaber photographischer Papiere.

L. F. Müller, 3130

Graveur u. Cisteleur in Dresden, Töpfergasse 7, empfiehlt sich in Anfertigung von Stempeln und Zäuerlaufen u. der breiten Messingschablonen, sowie in allen anderen Stahlgravirarbeiten zu gefälligen Aufträgen.

Briefmarken

aller Länder verkaufen zu billigster Preisen. Kataloge versenden wir à 1½ Sgr. Briefmarken und Briefe. Preisen senden wir Briefmarken und Briefe. Preisen senden wir Briefmarken und Briefe. Preisen senden wir Briefmarken und Briefe. Preisen senden wir Briefmarken und Briefe.

Zigarrenkiste mit Kohlen

Zigarrenkiste & Kober in Leipzig, Neumarkt-Hauptstrasse 3.

Preisgekrönte 3160

Englische Brief-Copirbücher,

worin man Wort für Wort 1—3 Copien zugleich schreibt, gleich richtig wie Kaufmann, Gewerbe und jeder Privatmann, à 5, 7½, und 7 Thlr. netto. Sind einmal eine ordentliche Copie gemacht, so kann man Copien — Format von 7½ Thlr. an. Für nähere sage bei

Heinrich Fr. Fuhlmann in Hamburg.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, verschiedene Arrangements von Blasbalgen, Lyrmusik und Musikwerken, mit Flötenspiel, von Symonia Harmonia, Musikwerken, Serpen

Spielhosen

von 2—12 Stücken, verschiedene Melodien und Variationen, sehr preiswürdig einer gewöhnlich, neue Flötenwerke mit Melodie eingerichtet, Flötenwerke mit Melodie eingerichtet.

J. G. Heiler in Graz (Schweiz).

Illustrirte Preis-Liste wird auf Verlangen zugesandt. — Briefe franco.

Die Arbeiten und 3131

Contorcopirbücher-Fabrik

von **J. Thrkorn in Chemnitz i./S.**

empfiehlt unter Garantie alle Sorten elegant und dauer Contorcopirbücher, Kopirpapier, Kopirpresse, Kopirtinte, sowie alle in das Fach gehörende, englisch gebräuchliche Artikel in den billigsten Preisen und unter coulantesten Bedingungen und bittet um gefällige Aufträge.

Stereoskopbilder und Apparate

in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen bei Fabrikpreis.

J. W. Bleiße & Comp. in Erfurt.

Ausführliche Preisliste gratis und franco.

Mikroskop-Porträts

in Größe eines Stecknadelkopfes nach wie neben aber jedem und einzelnen Exemplare, unter Garantie, Stecknadelfrei.

MOSER & SENFTNER,

Berlin, Unter den Linden 44 (Krumm's Hotel).

Juwelles, Nebelbilder,

Panorama. 3042

Zu beziehen die Bilder, für welchen temporäre Concessionen gültig sind, sowie Instrumente, als: Nebelbilder-Apparate, Laternen, Magic und neuen Bilders, aber eigenen Bilder,

Von H. R. Daniel's Erben 2203

Kräuter-Liqueur

verdauend und tonisch. Flaschen à 8 Sgr. in Berlin, Oberschlesien, 15% per Flasche mit Flaschengebühr und allgemeiner Bezeichnung!

Sehr gesunder Trost!

Dieser herrliche Erfindung Schutz und Segen der Natur Ihr, der Ihr mit Kopfschmerz und jeder Unpässlichkeit nach Medicamenten eitler erfolglosen Art an einer Person wie von Heilkräften Kräuter bereitet aufgegeben war.

Ueber Ihre Allerunser Herrlichkeit Ihrer Kräuter Ihrer Ihnen Ihrer Ihrer Ihrer

Illustrirte Zeitung.

No. 1065.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 28. November 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Eine deutsche Colonie.

—b. Deutschland sehnt sich nach Colonien. Seit Jahr- zehnten wird in unseren Zeitschriften und Vereinen dieser Seh- sucht das Wort gegeben. Wissenschaftl ichen sind bahnbrechende Versuche gemacht worden, und niemals ist etwas rechtes darauf hervorgegangen. Man lese, was Arnold Ruge in seinen soeben erschienenen, sehr empfehlenswerten Werke: „Land und Leute in der Union" (Berlin, O. Janke), über die Sache sagt, es ist jedes seiner Worte zu unterschreiben.

„Deutschland", so bemerkt Ruge nach gründlicher, auf lang- jähriger Erfahrung beruhender Beleuchtung der verschiedenen Colonisationsversuche, „wird überhaupt nie Colonien im Sinne der Römer haben, das hat ihm der Geist, welcher in der Welt- geschichte herrscht, versagt, damit dereinst die ganze Welt eine einzige deutsche Colonie im Sinne der Griechen werde. Deutsch- land hat aber schon eine großartige Colonie dieser Art in den Vereinigten Staaten, welche allen seinen Bedürfnissen bis dahin genügt, wo eine mächtige deutsche Nation deren in allen übrigen Theilen der Welt gründen kann."

Und in der That, nach dem, was und der Verfasser von den Deutschen in der Union sagt, haben wir wirklich eine solche Co- lonie. In der Colonie herrschen echt germanische Verfassungen, demokratische Selbstregierung, Nebe-, Preß-, Gewerbe- und Glau- bensfreiheit. Die Bevölkerung ist zu drei Viertheilen eine germa- nische, zu einem Drittel kommt sie direct von Deutschen ab, zu einem Sechstel heult, empfindet und redet sie deutsch. Diese deutsch redende Bevölkerung hat schon jetzt einen sehr bedeutenden politischen Einfluß; sie vorzüglich entschied durch ihre Stimmen bei der letzten großen Wahlschlacht den Sieg der Republikaner, der Partei der Bildung, über die Proslavery-Demokraten, die Partei der Nohheit. Noch bedeutender ist ihr Einfluß auf dem Gebiet des Nätchaues und Handels, der Kunst und Wissenschaft. Die überaus wichtigen Milwaukeaner Brauerei, Pennsylvanien und Neuyersey sind bereits zur Hälfte, mehre der Nordwestlichen Staaten über die Hälfte deutsch. Neuengland könnte nach und nach ganz, der Süden nach Nadeutung der Sklaverei überwiegend deutsch werden. Kein Element, selbst das irländische nicht, erhält durch die Zuwanderung jährlich so mächtige Verstärkung als das deutsche, und selbst nicht der jetzt lebende Bürgerkrieg, hat diesem Strom ein anderes Bett anzuweisen vermocht. Nur gerade so wenig als in Nordamerika braucht der ausgewanderte Deutsche auf den Zusammenhang mit seiner Nation, mit dem alten Vaterland zu verzichten. Und dies ist von hoher Wichtig- keit. Als deutschen Colonien, mit eigenem Nationalsinne der nord- amerikanischen, sind, wo sie überhaupt sich das Leben gefristet haben, nichts als Dünger auf dem Acker fremder Cultur, über- fleckte Krähwinkel und Schöppenstedt.

„Die Vereinigten Staaten", sagt Ruge weiter, „werden, wenn ihre Bevölkerung sowie in den ersten sieben Jahrzehnten ihres Bestehens zunehmen sollte, im Jahre 1960 nicht weniger als hundert Millionen Einwohner haben, und davon werden gewiß Millionen die deutsche Sprache reden. Und sechzig Jahre später, in etwa hundert Jahren von jetzt an also, wird die große Republik dreihundert, vielleicht vierhundert Millionen zählen, darunter aber wahrlich annähernd hundert Millionen Deutsche, und zwar ohne daß die deutsche Einwanderung auf eine größere Zahl als fünfzigtausend jährlich zu steigen braucht.

„Wird auch dann die Union keine deutsche Colonie sein?

„Im vierten Teil von Deutschland, wenn das Verhältniß seiner Bevölkerungszunahme während der letzten vierzig Jahre bestehen bleibt, etwa 150 Millionen Einwohner haben; es werden also in der Union annähernd ebenso viele Deutsche wohnen als im alten Vaterlande.

„Und daß die Einwanderung in den Maße wie bisher fort- gehen wird, ist nicht entfernt zu bezweifeln. Nicht einmal der Krieg hat sie abgeschreckt. Es ist ein providentieller Zug, dem alle Winde und Wellen nach Nigier, nach Rußland, nach Ungarn, nach Brasilien, nach den Capitalstaaten nur verhält- nißmäßig wenige Häuflein entführen.

„Und welches andere Nationalland könnte dem Mutter- lande Auskünften bieten wie die zukünftige Union?

„Die Union ist bestimmt, die Westhemisphärische zwischen den hochtreibenden Fluthen und Europa zu werden. Sobald die schon beschlossene Riesen-Eisenbahn von Missouri durch die Prairie- wildnis und die Felsengebirge nach Californien gebaut sein wird, was spätestens fünf Jahre nach Beendigung des Krieges geschrie- ben wurde, wird aller Personenverkehr und fast aller Waaren- verkehr (d. h. alle leichtwerdenden und wertvollen Artikel) zwischen Europa und China über die Vereinigten Staaten gehen. Die größere Hälfte der Tagfahrt im Vergleich mit der Suez- und Landfracht kann nicht in Betracht kommen gegen die große Zeit- ersparniß, welche der Verkehr über das Festland von Amerika

Christian IX., König von Dänemark, und seine Gemahlin Louise, geb. Prinzessin von Hessen-Kassel.

dann erlaubt. Der nie unterbrochene polare Passatwind der Süd- see wird Schnelldampfern die Fahrt von San Francisco nach Kanton oder Japan in weniger als 20 Tagen, Schnellseglern in etwa 25 Tagen erlauben. Die Nachfahrt mit dem äquatorialen

Digitized by Google

Wochenschau.

Hofnachrichten.

— Am 16. Nov. hat der Kaiser von Oesterreich Berlassen be-sucht, um auf dem in alter Gastfreundschaft bereiteten Nachtlager-platze zu nächtigen.

— Der Königin von Portugal hat sich am 19. Nov. von Koburg in einem Wagen von zwei großspännigen Post- und Kutschwagen begleitet zum Besuch nach Lissabon begeben.

— Der Prinzessin Leopoldine ist wieder nach Ungarn zurückgekehrt und im Laufe des Winters soll der Gemahlin Palatinus regelmäßig, das heißt Ende November, hier ein Besuch abgestattet werden.

— Der König Ludwig von Baiern kehrte am 17. Nov. vormittags um halben Neun Uhr von seiner Reise nach Tirol und Salzburg wieder in seine Residenz München glücklich. Der König weilte eine Stunde Zeit in dem nahe gelegenen Berfe Maisach.

— Der Prinzessin von Baiern hat sich bei dem Besuch der Kinder Ludwig's in München per Zimmertreppen unwohl gefühlt und wird deshalb bis Freitag das Bett hüten müssen.

— Gegenüber der vielerorts aufgetauchten Angabe, daß der Aufenthalt des Königs von Hannover in Wien ein längerer sein werde, wird aus Gelsenkirchen mit Bestimmtheit versichert, daß der König in nächster Zeit nach Hannover zurückkehren und daselbst längere Zeit Residenz nehmen werde. Auch Kronprinz Ernst August soll demnächst dort eintreffen.

— Der König Victor Emanuel ist von Neapel nach Turin gegangen und hat sich nach dem Bade mit Jubel begrüßt worden sein.

Deutschland.

Die schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Der Bundestag hat in seiner Sitzung vom 19. Nov. folgende Verordnung. In der Verordnungssitzung am 26. Nov. kam es bei der heftigen bekannten Meinungen erregte Discussion zu Ausgleichungen, welche mit Befriedigung aufgenommen wurden. Die Abstimmung gelegt und der Regierungscommissär Baron Conrad Zwierlein mit Vorlegung von Vollmachten sämmtlicher Regierungen, mit Ausnahme der Großherzoglich-Hessischen, gestimmten. Wohl hier hebt man Erkenntniß, Meyer andere Bundesregierungen brachten Anzeigen und Berichte beigelegt der bekanntlichen Eingabe, welcher andere, wie Baden, Braunschweig und Anhalt Gegenerklärungen zugehen werden. Die Großherzoglich-Hessische Regierung hat sich bekanntlich gegenüber der Execution ausgesprochen, weil sie dieselbe für höhere Interessen der Nation, als Bruch des Landfriedens, als Verletzung der Bundesverfassung und als Verletzung der Bundesacte halte, und weil sie in einer der nächsten Eingaben gutachtlich darüber sich äußern werde. Frankfurter Ist der Ansicht, daß die Execution nicht vollzogen werden könne, ohne daß Holstein hierüber gehört worden sei. Die Vollmachten sind theils unbedingt, theils mit Vorbehalt der Ratification ertheilt. Die Vollmachten Oesterreichs und Preußens lauten auf Annahme der Verordnung, Sachsen auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Hannover auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Bayern auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Württemberg auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Kurhessen auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Großherzogthum Hessen auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Großherzogthum Luxemburg auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Holstein auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Nassau auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Großherzogthum Oldenburg auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Braunschweig auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Mecklenburg-Schwerin auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Mecklenburg-Strelitz auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Sachsen-Weimar auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Sachsen-Meiningen auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Sachsen-Altenburg auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Sachsen-Coburg-Gotha auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Anhalt auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Schwarzburg-Sondershausen auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Schwarzburg-Rudolstadt auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Hohenzollern auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Liechtenstein auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Reuß ältere Linie auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Reuß jüngere Linie auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Schaumburg-Lippe auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Lippe auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Waldeck auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Frankfurt auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Bremen auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Hamburg auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification, Lübeck auf Annahme mit Vorbehalt der Ratification.

Die Verordnung lautet:

Der Bundestag hat, nachdem die Execution zur Aufrechterhaltung der Bundesbeschlüsse vom 7. April und 1. Juli d. J. in Betreff der Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, nachdem ferner

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neapel, 15. November.

F. V. Der Sieg, welchen die Unionsparteі in den Wahlen der letzten Wochen am Stimmenkasten errungen hat, war zwar höchst wichtiger Natur, indessen bedeutender und folgenschwerer als eine glückliche Schlacht. Die Wahlzahlen in den Staaten Neuyork, Wisconsin, Maryland und Missouri waren viel größer, als sie die kühnste Erwartung hatte träumen lassen. Der Staat Neuyork z. B., der im vorigen Jahre über die Demokratie Lincolns erbittert und in diesem Gefühle die Unwilligen von den leidigen Friedensdemokraten gewaltsam, 10,000 Stimmen gegen die Administration abzog, hat jetzt mit Seymour mit mehr als 40,000 Stimmen Majorität zu ihren Gunsten ausgefallen. Selbst in der Stadt Neuyork, wo Seymour sein Amt als Bürgermeister, Wahl und Stimmenzählung in den Händen hatte, und wo durch die letzten Wahlen eine beträchtliche Herabsetzung und Einbuße an ihrer Stärke erfolgte.

Am wichtigsten ist der Wahlsieg in den bisherigen Sklavenstaate Maryland. Von seinen fünf Congreßmitgliedern sind vier bedingungsgläubige Unionisten, d. h. Freunde von Gewährung der sofortigen Emancipation. Der Schatzamtscandidat der Emancipation, Goldsborough, ist mit einer Majorität von 20,000 Stimmen gewählt worden. Von den gesetzlichen Stimmen der Congreßglieder sind augenblicklich zwei Drittel liberale, welche sich persönlich und offen für die Berufung und Einberufung eines neuen Marylands von der Sklaverei bereiten soll. So weit es die Volksstimmung betrifft, ist Maryland seit dem Novembertage ebenfalls ein freier Staat wie Pennsylvanien, Neuyork und Delaware. Unter diesen Umständen wird der die formelle Abschaffung der Sklaverei nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Aber nicht allein in Maryland, überall in den Staaten, wo den Grundsätzen lebhaft sich zu Volke mehr und mehr die Ueberzeugung, daß allein Lincoln, die Regierung und Congreß, die Kraft, die Einheit, die Macht und Ausdauer besitzen, um den Krieg zu einem glücklichen Feuerende zu führen, sich allmälig bildet und alle Kriegs- und Emancipationsgesetze, welche Lincoln und der Congreß zur Rettung der Union erlassen haben, zu erfüllen und die Freiheit aller Sklaven zu sichern.

Diese Ueberzeugung entsprechend und zufriedenstellend sind Kriegsund jüngsten Berichte über die Bewegungen und Positionen der Armee unter General Burnside; ja seine Stellung wird jetzt täglich als eine immer festere und sichere angesehen. Longstreet hat den letzten Nachrichten diese weit gefährdete Besitzung nur zu gegründet und es ziemlich genau in der Art, wie den Fort Sanders Krieg's Armee belagert worden ist, um gegen Burnside zu operiren und dieser an der Wiederbesetzung von Littenwiller zu verhindern. Die Positionen dieser Stadt, wie die Art und Weise der Wiedereinnahme gelegt Gefahren über ganze Ursache hängt und bedrohen ist es nun zu natürlich, daß General Grant eine verstärkten Kampf um seinen Besitz wagen muß. Die Stadt Chattanooga liegt, daß eine Abtheilung von Rose's Armee sich über Verwaltung von Bertha gegen Littenwiller, Knoxville und Kap von seinen Flanken vom 4. d. M. haben die Secessionisten sich gegen Lenoir besetzt, sehen also nur noch 23 englische Meilen von Knoxville in Minen Flanken. Longstreet hat seine Operationen Thatsachen sprechen sie für Richtigkeit dieser Behauptung. Burnside befindet sich also nicht mehr in Gefahr, von seinen Feinden, wie da Meade's Truppen offenbar zu thun kommt, abgeschnitten und Sherman aber für eine Diversion in der Richtung nach Mount-ain Station zu sprechen. Sie ist, wie wir bereits sagten, eine Wiederbesetzung des Gebietes über ganz Ersteres hängt und bedeutet ist es nun zu natürlich, daß General Bragg einen verzweifel

der Königin Luise, einen Fond zur Beförderung eines eigenen Gottesgroschen in Hasselhorst stiftete. Das alte Gotteshaus soll jedenfalls, das Andenken des Wortes Gottes war beinahe mit Lebensgefahr verbunden; durch Jahre hindurch hatte die Gemeinde keinen sehnlichen Wunsch und kein dringenderes Bedürfniß als den Bau einer neuen, ihres Glaubens und ihrer Frömmigkeit würdigen Kirche. Dieser Wunsch ist jetzt in glänzender Weise in Erfüllung gegangen durch die Vollendung des am 15. Oct. eingeweihten, vom Professor Lange in München entworfenen Neubaues, der gewissen als Muster einer Dorfkirche bezeichnet zu werden verdient. Milde Beiträge aus allen Weltgegenden, namhafte Beisteuern des Kaisers von Oesterreich und des Großherzogs Karl Friedrich deckten die Auslagen und man nach Gott zur innern Kirchweihung und zur Kirchfeier lang der Glocken, das werden der in Masten und dem nahegelegenen Zicht in das Gerathhotel berüberzitternden Schacher Hallstadt nach und nach zusammenringen. Wie der alte Kirchthurm, der kaum den Namen einer solchen verdient, in seiner Kümmerlichkeit und Kernlichkeit die trübere, so symbolisirt der stattliche Neubau auf's schlagendste die gegenwärtigen Zustände der protestantischen Kirche in Oesterreich — den zuversichtlichen Sieg (d. R.) der Gleichberechtigung. Nicht Rivalität, Ueberhebung der einen Kirche über die andere, soll sich in den beiden Gotteshäusern aussprechen, sondern, sowie ihre vereinten Glockentöne in einem einzigen harmonischen Accorde feierlich über den See hinüberhallend, vom lautes Echo wiederhallen, weil in den stillen Gebirgsthälern ausklingen, so soll auch wird der Geist der Duldsamkeit die verschiedenartigen Glaubensansichten versöhnigen zu einem Gesammtton der Liebe.

Wer von unseren Lesern künftig seinen Wanderstab nach Hallstadt legt, der unterlasse nicht, in die Hände des ehrsamen, in apostolischer Einfachheit lebenden Pfarrers Gustav von Schertzen zu Gunsten der Kirche und Gemeinde zu legen. Gibt es am Baue nichts mehr zu verschönern, so gibt es doch noch immer Hülfe zu bringen und Noth zu lindern, aus seinen wird dies in besserer Weise geschehen als durch das gegenwärtig durch den wackern Seelsorgirten, den einstmals ein wuthiger Kopf einem hohen Herrn mit dem Ehrentitel: der „großmüthige Bettler" verspottete.

Erzherzog, Herzog von Österreich-Este. Nach einer Photographie.

Der Rothlauf in Ungarn.

V. Die große Ebene, der ungarische Alföld, welcher zwischen der Donau und Theiß bis weit hinüber zu den siebenbürgischen Bergen sich erstreckt, ist durch der verflossenen Sommermonate von dem furchtbarsten Elende heimgesucht worden. Schon das Frühjahr war außerordentlich trocken; den Sommer hindurch regnete es gar nicht. Die herrlichsten Saaten verwelkten und verdorrten bereits im Mai, und mit Ende Mai fand man nirgends mehr eine Halmweide für das Vieh, welches bekanntlich den Hauptwirthschaftszweig jener Gegenden bildet.

Unter solchen Umständen konnte auf eine Heuernte gar nicht gerechnet werden und mancher Landwirth ließ die fehlenden Futterhäuten als Futter abmähen, da zu einer Frucht eine Unmöglichkeit war.

Man Tag zu Tag schrie man mehr die Folgen jener in diesen Gegenden allgemein gebräuchlichen Wirthschaftsweise, die mehr Futtervorrath zu besorgen als für einen Winter eben ausreicht. Künstliches Futter empfiehlt man nur hier und da.

Der Jahren, als noch die Ueberschwemmungen der Theiß neues Land hatten und die Fluten derselben mit jedem Frühjahre sich weit über ihr Bett hinaus auf Wiesen und Feldern ergossen, mögen sie wenden, da gab es freilich auch in trockenen Jahren noch Futter auf den tiefen sumpfigen Ebenen, und eben darum beschränkt das Volk die Thierzeugung, Gesellschaft als die allerlegte Beschäftigung des jetzigen Reichsadels. Es ist wahr, daß man durch die Regulirung der Theiß und neue Ueberschwemmungsdämme zum die Bewässerung entzog; wie viele tausend und abermals tausend Joch Wiesengrund über dadurch der Kultur zugeführt wurden, schienen die Gegner der Regulirung ganz außer Acht zu lassen.

Genug, das Theiß hatte schon im Monat Juni kein Futter gewonnen, und es wurde zu wuchern übrigen Preisen feilgeboten, ein Schwein bezahlte man mit 70—80 Kr., ein Ochs mit 40—50 Fl., eine Kuh mit 10—15 Fl. u. s. w.

Da man hat gesehen, daß verdürrte Bauern, nachdem sie ihre Pferde und Ochsen verzehrend nach dem Aaffle getrieben und keinen Käufer gefunden, diese frohen ließen haben. Möge Gott und der sie Feuer, Herr über sie sein! Denn ja was nach Hause treiben, da es an Futter fehlt? — Wenigstens bleibt dem Bauer die Kuh erhalt, ein theures Stück vor seinen eigenen Augen fallen zu sehen. Auf den Landen und Heiden sind man die Gerippe der gefallenen Ochsen zu Hunderten aufgehäuft. Der Anblick ist gräßlich.

Die Noth hatte die fruchtbarsten Gegenden getroffen. Das gefegnete Banat, trotz die Kornkammer des Landes genannt, hat, buchstäblich genommen, nichts erzeugt, und die traute Heimath Bauern, Hungers zu sterben und Heimgegangenen haben viele tausend Familien Haus und Herd verlassen. Kühe und ganze Heerden verwelkt, ergriff jung und alt den Wanderstab, thränenden Auges „Lebewohl" sagend der väterlichen Stätte. Manche Dörfer sind ganz leer, die Bewohner sind ausgezogen, um in weiter Ferne durch Handarbeit das Leben zu fristen.

Da so bedrängten Umständen schien es nicht an wucherischen Herzen. Der Kaiser von Oesterreich hat den nothleidenden Ungarn 10,000 Fl., die Kaiserin ebenfalls 10,000 Fl., Kaiser Ferdinand 10,000 Fl. gespendet. Auch hat der Kaiser den Ankauf und die Vertheilung von zwei Millionen Metzen Kukurutzsamen beschlossen. — Selbst in Deutschland erregte der Noth-

Die neue protestantische Kirche zu Hallstadt im Salzkammergut. Erbaut von Professor Ludwig Lange in München.

Digitized by Google

Der Nothstand in Ungarn: Elend von Haus und Hof. Nach einer Zeichnung von Bela v. Diophthy.

hand Theilnahme und sammelte man Spenden des Mitleids. — Im Reichsrath wird über den traurigen Zustand, welcher über fast drei Millionen Menschen hereingebrochen und womit die Steuerkraft dieser Landstriche arg erschüttert worden ist, fortwährend berathen. Man voranschlagte zur Abhülfe der Noth und Rehabilitirung der Steuerkraft ein Anlehen von 20 Mill. Fl., welches die betreffende Commission auf 30 Mill. erhöhet hat. Die Berathungen dauern fort und vielleicht ist in ihnen eine günstige Gelegenheit zur Verständigung und Annäherung der Ungarn an die Gesammtmonarchie geboten.

Die neue Börse in Bremen.

Mr. Wie das moderne Berlin vor kurzem in der Börse von Ihne den seinem architektonischen Charakter durchaus entsprechenden, vollendetsten Monumentalbau der Gegenwart erhalten hat, so erhält ihn das altertümlich-reichhaltige Bremen gegenwärtig in der Börse von Heinrich Müller. Beide Schöpfungen, in Plan, Aufbau und Stil voneinander grundverschieden, haben nicht nur das gemeinsam, daß sie dem voneinander abweichenden Charakter ihrer Städte und insbesondere dem ihrer nächsten Umgebung völlig angepaßt sind, sondern auch, daß jede von beiden in ihrer Weise alle Anforderungen der Zweckmäßigkeit wie der künstlerischen Durchbildung erfüllt.

Seit der Wiedereretzung der staatlichen Selbständigkeit Bremens, alle bei einem halben Jahrhundert, war das Bedürfniß, die alte vor der Westseite des Rathhauses liegende, gegen das Ende des 17. Jahrhunderts erbaute Börse mit einer neuen, der commerziellen Bedeutung der Stadt angemessenern und geräumigern zu vertauschen, immer näher getreten und zuletzt zur unabweisbaren Nothwendigkeit geworden. Da erließ sich die Handelskammer im Herbst 1861 den genannten Architekten zum Schöpfer eines Neubaus und that nach getroffener Verein-

Die Handelsbörse der neuen Börse in Bremen. Nach einer Photographie von Emil Andreasen.

Digitized by Google

darang mit ihm den gnädigsten Dank, die gesammte Gruppe der Damen des Staatsamtes und der angegangenen den Markt bis zur Laufbrücke hinein zu erwerben und zum Verkaufe zu bestimmen. Der Ueberschlag, welcher dieser plötzlich belebten Wendung Gestalt in der Bevölkerung der Stadt verschaffte, entsprach auch der Anspannung und der Widerspruch, die derselbe von seiten anderer Aerztchen erfuhr. Sie heilten nicht auf das Arzt wegen seines starken Gehaltes für einige unzulässig, sondern brachen auch, indem sie antikerwirte von Müller eingerichtete Commission gerichtlich stellen, welche auf eine ungerechte, sondern dungen für die ästhetische Beurtheilung der plastischen Kunstwerke, Fragen des Geschmacks und der ziemlich mächtigen commerciellen Rücksicht des Tages sich, wenigstens für die Zeit, Blog des Beschwerdes anderer Berichte, deren Unzuverlässigkeit und Unzweckmäßigkeit auf der Hand liegt, entschieden. Mit der Furcht vor einer Verunstaltung der Architektur des Rathhauses sind die Thesen eine ernstlich gewesen ist, selbst wo sich die Lage des ganzen Hauptthores, welches jetzige Breite zwar 150 Fuß bei Hauptgebäude einnimmt, auf 205 Fuß steigert, bei diesem Ende des äußeren westlichen Seitenflügels schließen soll jener Terrassenthurme, an die Natur ein vorsprungender reicher Portal- bau und an die Mitte der beiden Seiten des Hauptbaues, die Terrassenthurme der Einbauten mit fast abgekommenen Ecken an.

Im Rathaus besteht der Hauptgedanke darin, in den zu gewollten Staatsvorgängen, bei nach Süd und Ost in gleicher Höhe mit der Straße liegend, zum Theil bis 8' über dieselbe hinaus, Raum für Loben Lokalitäten zu gewinnen. Ueber dem unteren Geschosse, dessen breites Mittelstück, in der ganzen Höhe des Gebäudes um 25 Fuß vorspringend, Hallen, eine Kuche, kaltestube Decke enthält, unter welcher sich an den beiden Langseiten je eine Reihe von Zeughandlungen befindet. Darüber sind sich auf den 2ten Fuß beiden Seitenflügel, die zwei Hauptgeschossen Kriegsgewölbe bestehen sind, nur von geringeren Geschoß erhöht, das sich nach dem Hofe zu in Arkaden- galerie öffnet, wird der Kuchau der beiden Terrassenthürme und die kolossalen Staatssaal und anderen Räumlichkeiten der Mittelcomplexe und Treppenhäuser bestimmt ist, und einen Zwischengeschoß für Comptoire und Bedürfnisse und als einen Übergeschoß gebildet, und es ist nach Ansicht des Baumeisters Stadt bei Saalmann-Conserats eingenommen wird.

Es gründen sich auch Hauptgedanken des Rathau die Nebenreihen des Hauptbaues in mannigfaltiger, lebendiger Weise. An den westlichen Hauptbau schließt eine Freitreppe an die sich, Hof begrenzenden bei Pfeilern, durch eine Reihe einer Zimmercolonne bis drei breiteren Brücken führt, welche Lichtgitter des Kellergeschosses, welches hier zu Tage tritt, überspannen. Diese Freitreppe führt zu dem Treppenthurme und zu den Eingängen, welche in den beiden Enden des äußeren westlichen Seitenflügels schließen sich zwei Treppenthürme, an die Natur ein vorspringender reicher Portal- bau und an die Mitte der beiden Seiten des Hauptbaues, die Treppenthürme der Einbauten mit fast abgekommenen Ecken an.

Im Rathau besteht der Hauptgedanke darin, in den zu gewollten Staatsvorgängen, bei nach Süd und Ost in gleicher Höhe mit der Straße liegend, zum Theil bis 8' über dieselbe hinaus, Raum für Loben Lokalitäten zu gewinnen. Ueber dem unteren Geschosse, dessen breites Mittelstück, in der ganzen Höhe des Gebäudes um 25 Fuß vorspringend, Hallen, eine Kuche, kaltestube Decke enthält, unter welcher sich an den beiden Langseiten je eine Reihe von Zeughandlungen befindet. Darüber sind sich auf den 2ten Fuß beiden Seitenflügel, die zwei Hauptgeschossen bestehen sind, nur von geringeren Geschoß erhöht, das sich nach dem Hofe zu in Arkadengal

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Verrichtungen	Aufgehoben	Monden- wechsel	1863 November- Monat	Juden	Aleliten
Nov.				1. Allerheiligen	1. Tischri	1. Rosch Haschana
29. S.	1. Advent	1. Advent	1. Neumond	15. Mariä Empf.	15.	15.
30. M.	Andreas			18. Mariä H.	18.	18.
1. D.		Allerheil.		23. Elisabeth	23.	23.
2. M.		Allerseel.		25. Katharina	25.	25.
3. D.	Xaver	Xaver		30. Andreas	30.	30. Fastentag.
4. M.	Barbara	Barbara		21. Mariä Opf.	21.	21.
5. D.	Nikolaus	Nikolaus		29. Saturnin	29.	29. Tabernac.

Astronomischer Kalender.

1863 November	Sternzeit Mittlerer Mittag	Kalendarische Zeit für Leipzig mittler. Zeit	Wahrer Mittag	Mond	Meridian	Aufgang	Untergang
29	14h 52m 22s	11h 40m 28s	11h 47m 28s	☽	4h 19m	1h 55	10 Uhr 55 Minuten.
30	14 56 19	11 44 25	11 51 25	☽	5 19	2 55	
1 December							
1	15 0 15	11 48 7	11 55 7	☽	6 16	3 54	0
2	15 4 12	11 52 30	11 59 30	☽	7 11	4 51	1
3	15 8 8	11 56 27	12 3 27	☽	8 4	5 47	2
4	15 12 5	12 0 23	12 7 23	☽	8 56	6 42	3
5	15 16 1	12 4 20	12 11 20	☽	9 47	7 37	4

Conjunctionen: 1. Dec. 1 U. 8 M. ☽ ☌ ♃ nachmittäglich.
Mond im Perigäum am 9. Dec. 11 U. 0 M. nachmittäglich.
Mond im Apogäum am 24. Dec. 1 U. 0 M. nachmittäglich.
Sonnenfinsterniß am 18. Juli 1864 in der Nacht.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Nov.	Barometer in pariser Linien auf 0° reducirt, Morgens 6 Uhr	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Thermometer nach Reaumur Morgens 6 Uhr	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Wind	Witterung
15	333,47	333,87	333,63	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,1	S	bd.
16	336,57	337,30	337,53	2,2	4,4	4,3	S	h.
17	338,46	338,20	338,03	2,3	5,1	4,2	SW	h.
18	336,56	336,43	336,43	3,0	4,3	3,1	SW	h.
19	336,46	337,43	337,13	1,5	4,3	3,1	S	h.
20	336,92	336,43	336,23	2,0	4,0	3,0	S	h.
21	335,92	335,53	335,77	+ 0,8	+ 4,0	+ 2,5	SW	h.

Goethe in Leipzig.

Sr. Jenaer Gnaden, den Gustavus großmeister Sprachtheater Thomas Erasmus Reinhold, welcher Anno 1653 zu Jena, um 7 Uhr Vormittags, sein Leben in Gottes Frieden endete, ist in Anbetracht, daß er in Deutschland gebohren und in Amerika gestorben, auch daß er die alte Sprache, Gott sey Dank, noch nicht vergessen hat, wohl zu vergleichen, und ist dieser Tod ein sehr großer Verlust, der vielen Liebhabern der Sprachen, sonderlich aber denen, so in Amerika wohnen, sehr empfindlich fallen wird. Was aber hier die hiesige poetisch- und redliche Zeit gethan werden mag, — wie viele Schreiberey der Materialismus schon hervor, ist es ihr bekannt genug, daß sie in dem Lande der Amerikaner, wo Goethe's Leben und Werken Stoff und Inhalt genug vorhanden ist, etwas mehr Ehrfurcht, Liebe und Achtung, als hier, gefunden hat. Es ist ein ganzer Haufen von angehenden Poeten am Angesichte Goethe's, welche sich in ihrer Blüthe und in ihrer Güte gewirkt und gewaltet haben, trauern verzeichnet, daß sie mit ihrem Gesange nicht so weit gekommen sind, daß sie Goethe's Lob und Ruhm gesungen haben, und wird auch wie vor allem, was sich auf den Dichter bezieht, sehr begierig gekauft und angehört, was seinem Interesse sieben. Freilich ist es unbegreiflich und unerklärlich, daß die Nation in dem Dichter ihrer Herrlichkeit und der physiologischen Stützenherrlichkeit, welche bereits über die Grenzen und Gemeinheiten in Goethe's Dichtungen lange Reflexe sich gemacht, und dem Amerikaner hinaus sich haben kann. Da wir den Sinne mag der Freiheit, der von manchen Seiten gegen die moralischen Goethe-Literatur erhoben werden ist, weil sie Pflege sein; in diesem Sinne gehen wir so, daß mehr als ein deutscher Kenner genau Bescheid an die Goethe'schen Lehren legt. Wer damit ist noch nicht gelagt, daß die frische und innere Theilnahme am Schaffen und neben Goethe's jemals zu groß werden können, daß es die reinigend und verschönend sich leben könne, sich neben dem Gemalt der Werke von Zeit zu Zeit in das reiche Leben des Dichters, in seine Entwicklungsgeschichte, seine wie ungewöhnlich es auch ist, daß es nur eine Nebenaufgabe der Dichtung und Kunst bleiben kann, Dichter und Künstler selbst zu schildern, so ist solche Nebenaufgabe doch eine Hauptaufgabe, auch, wo es sich um Goethe handelt. Wahrlich nicht nur, weil sein Leben Dichter und die Lande erfüllend, weil sein Zunder durch Aemtern schon der Jugend und die Wiege im warmen zu breitiger Thätigkeit bewegt. Der allem weil, weil sein Leben ein ganzes ist, als ein ganzes reiches Dichterleben, als ein großes, reiches, unendlich belehrendes und doch wiederum verhältnißlich nur wenigen bekanntes Buch. Es ist ein Buch, das in seiner Art leicht, wenn sich das deutsche Volk mit den Bekennnissen von „Wahrheit und Dichtung" nimmer hätte begnügen können. Da viel neue Beitrag zum Goethe's wissenswerthen geschrieben wird, warum Schauspielerbriefe und Novellchen nicht leicht ganz ohne Interesse sind, wenn sie sie Goethe's Persönlichkeit und Verhältnisse verlaufen, warum Scenen aus seinem Leben Maler und Bildhauer gleichsam ganz angeben.

Zumeist ist es natürlich jene schlummernde und brauende Jugend Goethe's, die in Straßburg begonnen, in den frankfurter Stürmer- und Drangjahren fortgelebt, nach dem ersten Zusammenbruch seiner weimarer Herrlichkeit mit der Italienreise abgeschlossen war, welche zu neuer künstlerischer Darstellung reizt. Da viel Leben, viele und Lust, so viel Ereignis und Begegnung, so überquellende Thatkraft und Frische, so bedeutendes Streben und Ringen, als sich in diesen Jahrzehnten um Goethe's Haupt zusammendrängen, sind selten mit einem Menschen verbunden. Und so dürfen wir nicht erklagen, wenn drei volle Mittagessen Kunst und Dichtung von diesem Menschenleide nicht abfallen wollen. Denn hier wird etwas oft „Lebensmaterialien in Genie gelegt", was immer ein unabsichtliches Beginnen ist, aber es braucht durchaus nicht zu geschehen, wie uns Robert Heller's vorliegendem Erzählung: „Der Neuling", es sich vor Kurzem bewiesen hat.

Minder anscheind, auch in den sachlichen Angelegenheiten über Goethe's Leben neuerdings mitgetheilt, scheinet jene tröstende Lebensweise bei lebhaftig gewordenen, auch den Vaterstadte anklammern Dichters, welche sie ersten in Leipzig verbrachten Universitätsjahre umfaßt. Auch liegt es wohl, warum ganz abgesehen von der Schwierigkeit, hier neues zu bieten, der Vertiefung Goethe's in seine eigenen frühesten Erzählung zu wenigen sieg. Wenn es unbegreiflich ist, daß Goethe bei der Schilderung seiner Straßburger und seiner folgenden Jahre das Maß der Bewußtsein der Reife und tausendfach gesammelten Erfahrungen und der Bilder- und Trauergestalte parallelen, wenn er hier vielen verschwiegen, nur angedeutet, nur gestreift hat, so ist es, aber bei den frischblühenden Farben seiner damaligen Welt gegeben, daß, so gut wie Goethe, auch Jeder sie in seiner Leipziger Tage. Je weiter dieselben zurückgehen, je weniger der Dichter zur Zeit, als er seine Erinnerungen niederschrieb, noch irgendwelchen Zweifel, irgendeine Empfindung von damals in sich nachwirken fühlte, um so unbefangener scheint er sich der Erinnerungen überlassen zu haben. Es gehören dahin, wie schon gesagt, den Jüngling vorzüglichen, den Verlust nach in Straßburg „Jugendgeschichten und Dichtung" genannten Buche, welche letzteres auch in einigen Stimmen bezeichnet. Wenn schon niemand hessen kann, „Goethe in Leipzig" sie schildern, als er es selbst gethan, so ist doch in seinem Buche eine Fülle von Beobachtungen und Beweisen, persönlicher und künstlerischer Resultaten an dem Bilde zu geben, welchem auch seine Mitwelt ihren vollen Beifall nicht versagen wird, bereits entwerfen hat. Zuerst in den neuesten Werke von Heinr. Döring: „Goethe's Leben in der Erscheinung, welche wir heute unseren Lesern vorlegen. Auch ist der Verfasser, welcher

ich die größte Zufriedenheit meines Lebens finden sollte; auch ist mir der Eindruck jener Aufnahmen, in welchen ich so bedeutende Anregungen empfangen, immer höchst lieb und werth geblieben". Und mit diesem Zeugniß, welches der Dichter selbst an Leipzig erstattet, kommen wir jetzt von ihm scheiden, wenn es nicht billig wäre, auch des schon erwähnten Poeten zu gedenken, der in jüngster Zeit eine bedeutsame Verherrlichung von Goethe's Jugendliebe" gegeben hat.

Mit anderen Schwierigkeiten als der Künstler, der nur Anregte zu Goethe's eigner Erzählung zu bieten braucht, hatte der moderne Dichter vor zu kämpfen. Gleichwol ist es ihm, mit hinzugabe eigener Erfindung und mancher naturwahrhaften Erinnerung, aufgefangen, ein Stück zu bilden, welches sich in Oeser's Landhause zu Dölitz, eine Epistole in Schönhof's Klostersaale abgerechnet, in einem Zuge recht und heiter abspielt. Goethe verliebt Käthchen Schönkopf, deren Bilder er im freundlichen Jugendmuth verlieren hat, einem treuen Freunde und wackern Freier und versöhnt damit der seinem Vertrag den Abschied bietenden Verdruß, wie die eigenen widerstreitenden Gefühle. In die flüssigen Hexameter des Dichters schreibt sich manches Zug aus „Wahrheit und Dichtung" unmittig verwoben und der Vorzüge des Dichters bewähren sich auch in dieser Production. Das freilich ist nicht minder gewiß, daß sie kaum neben, nicht über einer Darstellung stehen kann, deren Zauber und den ersten Reiz zur Entstehung bei Gedichtes gegeben hat und deren goldene Prose schwer ins Gewicht gegen die dichterischen Verse Bürger's fällt. Auch wer den ganzen vollen Eindruck besitzen will, muß hier kurz angekündigt wird, verdient sich immer wieder von Neu und Lieb zu den drei Büchern zurück, in denen der Unsterbliche die Geschichte, Begegnisse und Empfindungen der in Leipzig verbrachten Tage zum Gedächtniß für die Nachwelt niedergelegt hat.

Carlotta Patti. Nach einer Photographie.

Carlotta Patti.

Die Erscheinung der beiden Schwestern Patti in der Kunstwelt, die überraschende Entfaltung von Talenten, welche den Kritiker Friedrich erwärmen und den geborenen Enthusiasten einem gelenden Wohlsinne entgegenführen, sind alle eine jener Offenbarungen der Natur, wie sie zumal dann knappen, wenn die Natur zwei Blüthen einer und derselben Familie mit gleich verschwenderischer Hand ausstattete.

Carlotta Patti ist die Schwester der berühmten Londoner und berliner Opernprimadonna Adeline Patti, deren kleine, zarte Gestalt seit Jahren, in allen möglichen Kostümen, in den verschiedensten Posen und Situationen zu sehen gewesen und weiten Kreisen bekannt gewordem ist.

Carlotta ist in einem Lande geboren, dessen Luftzug in den vortrefflichen Ruf steht, gewisse natürliche Anlagen, ohne welche eine große, Langwolle und dauernde Stimme nicht möglich ist, ganz besonders zu begünstigen. Sie ward in Florenz im Jahre 1840 zur Welt geboren als ihre Mutter am Pergolatheater als Primadonna engagirt war. Später ging sie, obwol sie Neapolitanerin ist, nach Amerika, wo sie ihre ersten Engagements an der italienischen Oper in Neuyork mit der Mutter durchlief und gewann unter Leitung des Compagnieliers Henry Herz den Ruf einer vorzüglichen Pianistin. Rückkam schien sie sich den einzigen Vorzug ihrer Schwester an, trat schon nach einem Jahre als ausgebildete Sängerin auf und wurde für die Concerte des großen Opernhauses gewonnen.

Mit der dadurch erzielten Beglaubigung ihrer Künstlerschaft bereitete sie sich gestern Sängerin die engsten Grenzen der Heimath, bis der ausbrechende Bürgerkrieg die Veranlassung ihrer Rückkehr nach Newyork wurde.

Als die ersten hohen Wellen des Kampfes, die allen Interesse absorbirten und Carlotta's frühere Protectoren mit finanziellen Unterangen bedrohten, sich abgeschlagen hatten, gab sie wiederholten Bitten nach und betrat — trotz eines, wenn auch unbedeutenden, so doch hinderlichen Sprachfehlers — mit Muth und Selbstvertrauung die lyrische Bühne. Der Erfolg bestätigte auch hier die höchsten Erwartungen.

Carlotta ist stärker als Adeline; die angenehmen Züge erhalten in den seligsten Momenten ein lieblicher und anderes Kolorit. Ihre Stimme ist ungewöhnlich frisch, weich und innig; die höchsten Noten sie erreicht bis a in 4te) klingen in wunderbarer Zweiklichkeit und Vollendet: Reinheit des Klangs, ungetrennte Biegsamkeit und unfehlbar richtige Intonation! In allen nur möglichen Combinationen des Vortrags exaltirt ihr Organ so frisch und natürlich zu Höhe, wie die Wasserstrahlen der Cascade.

Die Künstlerin singt die Königin der Nacht wie Mozart sie geschrieben; sie übersteigt das hohe f, g und a und ihr Organ entwickelt ein Metall solcher Höhe, wie man es höher noch nicht gehoben.

Seit ihrem ersten Auftreten in London sang sie hat in 40 Concerten und über fünfdenselben Zauber auf aber stieg nur höher in der öffentlichen Meinung. Und was für erste Auftreten in London charakteristisch, als sie dem fürchterlichen Covergartenhaus, das so manchen continentalen Ruf zunichtgemacht, furchtlos die Stirn bot, das langweiligste ihr Wesen überbaupt: in jenem noch in Verdeckten Dichtglanz, in all den wechselnden Abendtoiletten und gegenüber dem funkelnden Schein der Diamanten und Rubinen: mit einem Lächeln auf der Lippe, ruhig und gelassen — ganz frisch!

Der Director der londoner italienischen Oper, Mr. Gye, hatte die Sängerin auf vier Monate Saisen von 1862—1863 für 2400 Guineen engagirt; für die kurze Saison von vier Monaten zahlt er 3000 Guineen — 21,000 Thlr. und für die nächste 3600 Guineen — 25,000 Thlr. Solche Preise sind noch nie einer Concertsängerin geboten worden.

Die Alkmacherolonie Jäkh in Schlesien.

Bl. Zu Ansiedlungsgeschichte der neuer noch jungen, aber in ihrem Bestande gesicherten Uberschlesien zu Jäkh, liefert nicht nur ein vortreffliches Dorfbild friedlicher Kunstbetreibung für den Ort, sondern gewährt der schlesischen Industrie überhaupt zur Ehre.

Im Jahre 1860 gelang es Herrn Eduard Oppner mit einem Kolonialwaaren, die Uberschlesien im Orte eingeführten, welche die Stadt Lüsh nach allen erzielten Erfolgen schon jetzt in ein preußisches Gent zu verwandeln versprecht.

Nach den vielen fehlgeschlagenen Versuchen, die bereits an

Die Alkmacherkolonie Jäkh in Schlesien. Nach einer Zeichnung von Arthur Pinchard.

Digitized by Google

Goethe in Italien. Originalzeichnung von C. Bertsch.

Digitized by Google

bermittelt, von Friedrich dem Großen bis auf unsere Tage. Angepflanzt wurden, wie die kaltbare schweizer Pflanze am deutlichsten Boden an sogenannten Bäute zu bringen, gepflegt zur Vollendung aufwuchsen unter Verhältnissen so viel Mühe und Unternehmungsgeist wie E. Gygner in Zürich unter dem Schutze des verewigten Königs Friedrich Wilhelm IV. an den Tag gelegt, welcher letzterer der Förderung dieses seit seiner Regierung exklusiven Unternehmens die warmste Antheilnahme stets bewies.

Der Thierbärengarten von Hahn, Schreiner, ein geborener Schlesier, hatte Europa's Augenmerk auf Schlesien, als doch einzig für sein Unternehmen geeignet, gelenkt. Wie wir schon hörten, wie hier eine zahlreiche Bärenheerdenzucht mit viel geringeren Schwierigkeiten sich und jährlich reichen Ertrag gewinnen lasse, als anderwärts, ist es einfach, daß durch seine Ueberbestellung von Halle nach Schlesien sein eigenes Gehalt mit dem der Bewilligung und des Transports gesteigert wurde, im Jahre 1850 zur Niederlassung in Lähn, wo er, der Verwaltung des Regierungsbezirks Minister Heinrich folgend, auch bei der hinterlassung seines schwieriger Bruders verharrend, nun Halt und unbewerk seine Thätigkeit mit sich Lehrlingen und Mehr- und Gymnasiastenlinien mit Erfolg betrieb. Seine Bestrebungen, daß der bildsamen Schöpfsbereitung für die Zukunft und so große Bekanntschaft erfahrener Arbeit und wichtiger Arbeit bewiesen mangeln, und daß durch die Thronbesteigung nicht nur ihrer seinen Bezirkung vorgeschrieben werden, sondern auch die bekannten Summen, welche 1861, bei der Krönungsfeier Werbert, Noth und Elend nur einlettig genützt, jetzt allseitiger und wirksamer verwendet werden können. Der Minister Heinrich, König von Preußen ein ausgezeichnetes Interesse zum 30381 Lähn und hoch den Minister u. s. heißt nicht nur bei seinen wenigen Mahlzeiten, sondern auch für 100 Arbeiter Werkzeuge, welche für den Mann 31 Thlr. kosteten, wogegen sich Gypser verpflichtet, binnen drei Jahren 101 Feine und gute Arbeiter und Gymnasiasten des Bezirks in der Ueberschreitung anlassen. Dies gelang den auch so gut, daß es schon im Frühjahr 1861 Gypser zur Gründung einer eigenen mechanischen Werkstatt schritt, denn die jungen Arbeiter in Lähn waren mit Rat und Dank noch nicht so gelöst, daß sie nicht gern in Verbindung mit ihrem Lehrer und, und bedurften bei der Hülfe der Maschinen, mit denen Absicherung sie bereiten Absatz und Verdienst gewinnen. Der talentvolle, erfindreiche Mann erkannte und construirte seine Maschinen derartig, daß er bald alle einzelnen Theile zu seinen eigenen Werkzeugen verwende, wie die Feile, die Säge, die Schreiber gefeilet. Aber noch blieb er nur Theile, bis erst in der Schmiede zum Bangen vereint wurden. Diese Schwierigkeit wurde durch Einsicht und das Entgegenkommen der Lehrer Zeitlich zu leichten und wurde mit Aufträgen gegen Bezahlung beehrt. Gypser unsäglich in Bezug auf Fleiß, Intelligenz, selbst er seine wichtigen Schulen Lehrer nicht wieder entlassen. Seine Verstärke erfolgreich, sie jetzt halb ten Bezirksgrenzen, sie sind in Deutschland und Oesterreich verwandten Institutionen gerufen, ebenfalls ein Heer geschult werden konnten. Nach dem Bericht des Ministers Heinrich hat der Herzog von Natibor an die Spitze des Comité's, welches zur Förderung der hiesigen Zwecke sich gebildet, Derselbe sich bereits bethätigt im Juli 1861 bei der Einweihung des Etablissements mit der größten Genugthuung, und schließen ist auch die Errichtung einer Lehrschule an Ort und Stelle, welche bereits im Jahre 1862 eröffnet wurde mit dem 1. Sept. 1862 ein haben getreten, in welcher in einem Jahrgange 30 Knaben mit den Gegenstand beschäftigt werden. Das Schulgeld beträgt 100 Thlr. Die Schüler sind Gypser, welche in einem Jahrgange 100 Knaben Unterricht erhalten

mauf, besser bildsamster Natur bleibt bestehen ob, auch vom Bildhauer, Arrangirung, Anordnung und s. s. gewonnen, somit man noch die natürliche Bildsamkeit, A. zuletzt per Arbeit, zum Gipsmodel, bis daß sich eine unveränderte Masse, Stein gewinnen kann. Dieses Verfahren, allgemein und B. vielgerühmt, Ist bei neuer Lehre, unterrichtet mit den Künstlichen, vorgenommenen Schnellen gegen, nach Tüchtigkeit bei Bildhauer hier durch auch durch Vorzüglich Bildhauerarbeiten bei, so daß die gewonnenen Bildhauer sich sämmtlichen den Benennung bezeichnet wurden.

— Eine Ordner bildet zum Kultusse eine englische Expedition unter dem Grafen Russell, welche die Nilquellen aufsuchen soll. Begleitung, worunter Dr. Livingstone, zugleich ein sachkundiger Arzt und Photograph, und viele Gelehrte aus Deutschland befinden, begleiten den Grafen. Die Expedition hat verschiedene Vorsorgeeinrichtungen und Ausrüstungen gegen tödtliche Gefahrquellen in Anspruch zu nehmen. Sie begleiten 3 Lage Expeditionen und reisen bereits Ende Januar ab. Die Kosten werden 1850 durch Russells Freunden aufgebracht; Kosten ist ein Leipzig-Dresdner Bahn und Kein Zeitpunkt zu Reisen Lebensbeschreibung, Herr Graf Russell hat durch Livingstone Kenntniß als die eigentliche Lage Dunkel.

— Nach den Untersuchungen des Naturforschers Bulmer im Jahrbuch Geschaft ist bei der Insekt Bell von Kreuzbeet trommelte Kreuz als die eigentliche Ursache der Bienenkrankheit zu betrachten und nicht Bienenmilben oder Tiefe Kunst prägt nämlich nicht jene bekannten Tiefe, während die Tiefe den Bienen gemachten den übrigen Bienen bekannt in Bienen bestrigt.

Alterthumskunde.

— Die Generale Mitri mit einer Sammlung antiquer, in neuester Zeit mit der Griechischen Mission in Zusammenhang stehenden Münzen von Berchtesgaden, auftauchenden sorten haben. Insbesondere ist die Gesammtmenge gefunden, das bei Gesammtmünzen Bonn Kabinet einer entsprechenden Bereicherung bedarf, so wird auch Bürgermeister Bürger, welche die Serie von seiner Sammlungsgruppe dem, sorgfältigen unterzeichnete, in einer Gruppe von Duplikaten ausgeschieden, einzelne Stücke von Bonn Kabinet erwerben lassen.

— Herr Ludwig Bergmann hat Naturforscher Bulmer im Jahrbuch Geschaft ist bei der Insekt Bell von Kreuzbeet trommelte Kreuz als die eigentliche Ursache der Bienenkrankheit zu betrachten und nicht Bienenmilben oder Tiefe Kunst prägt nämlich nicht jene bekannten Tiefe, während die Tiefe den Bienen gemachten den übrigen Bienen bekannt in Bienen bestrigt.

— Die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde hat Ihre Jahresversammlung am 17. d. M. in Stettin gehalten. Der Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1863 ergab, daß die Gesellschaft gegenwärtig 1 Ehrenmitglied, 17 correspondirende und 1 Ehrenmitglied, 17 correspondirende und 1 Ehrenmitglied, 17 correspondirende und

Pariser Laternen.

G. W. Am 15. des ersten Monats in jenem Jahre seiner die Chinesen zum Entdecken an die leichte Combustibilität des hochcarburirten Mineralöles das sogenannte Laternenpetroleum. Nach der Erzählung der Novizenden soll der Nabbid dieser Fertigkeit einen zauberhaften Eindruck gewonnen haben. Laternen, deren äußere Hülle aus feiner Seide besteht, von den mannigfaltigsten Formen und Farben, werden in zahlreichen Mengen an den Häusern und Bäumen befestigt oder durch die Straßen getragen, schwimmen auf den Bächen der Plätze, zittern bei doch hinaus an die fachen Tachen der Plätzchen. Laternen, die nicht hier behauptet werden, daß die pariser Laternen, wenngleich sie an Geschmack und Eleganz den im Dunnlichen Reiche Erfindungen nachstehen, an Mannigfaltigkeit der Formen sie überstreffen. Die hohe Municipalität der Weltstadt schient ihren Ehrg darein zu setzen, die möglichste Verschiedenheit im „Stil" der Laternen zu ergielen, die Phantasie der Verwalteten dazu den Beispiele der morgenländischen Größe nach und nachzuahmen. Es ist also absichtlich oder unabsichtlich die Straßen von Paris in ein wahres Laternenmeer, welches die Uebergänge von der bei Diogenes bis zum eleganten Erleuchtungsbedürfniß der Neuzeit bei verwehmen Leute in dunnlichen Reichen schau

Tschenresi, der Schützer von Tibet.

Die überirdische Göttin Dolkschang, Gemahlin des Königs Srongtsan Gampo.

Nach dem Atlas zu dem Werk „Buddhism in Tibet" von Emil Schlagintweit.

Dalai Lama zum Heile der Wesen menschlichen Leib annimmt. Die Legende erzählt, er sei einst kleinmüthig geworden als er nach einem Ueberblicke über die Höllenreiche sah, daß sie ungeachtet seiner Bemühungen nicht leer geworden seien; er verzweifelte an dem Gelingen des Erlöserwerkes, hielt aber Mangel an Ausdauer im Gebete für die Ursache des ungenügenden Erfolges,

Die Grotte des Pyramo de Naiben in Mexico.

Digitized by Google

und da er selbst sich früher die Strafe auferlegt hatte, sein Körper solle in seinem Falle in 4000 Stücke sich spalten, so geschahe es. Allein der Buddha, dessen Gemeinden Thränen sah, sagte die Theile wieder zusammen und befahl ihm, daß nicht er die Schuld habe, die Sündenlast der Menschheit sei noch zu groß, um schon jetzt durch seine Energie ganz entfernt werden zu können.

Die andere Gestalten sind Dschingis. Sie ist eine leibhaftige Person, der Zeichen eines Fürsten in China, welche sich mit dem Königs-Ertungdun Gungpo von Tibet (617—Mitte Apr. 63.) vermählte. Sie war jetzt als eine Verkörperung der Weisheit des Buddha sich die noch einen Lichtstrahl seiner erhabene Herrlichkeit mitgetheilt haben. Ihrem Einflusse sind der wichtigen Unterhaltungen, welche die Bemühungen der Mission in den benachbarten Ländern hervorgerufen haben, welches ihn Tschsong als Hauptstadt erhalten, welches ihn Tschsong als Hauptstadt erhalten, welches ihn Tschsong als Hauptstadt erhalten

Bekanntmachungen aller Art.

☞ Die Insertionsgebühren betragen für die einspaltige Nonpareillezeile von 45 Buchstaben oder deren Raum 1 Ngr.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3035

Die Trachten der Völker

von den ältesten Zeiten bis zum 17. Jahrhundert, von Klaus Bertelsen, Lehrmeister am Königl. Kadettenhause zu Berlin, und Dr. Emil Rudolph in Berlin. Prachtwerk in Quartformat, mit 50 Tafeln, 4 Thlr. 15 Ngr. Exemplare in 20 Lieferungen.

In Feldgrauleben empfohlen. 3032

Pharus am Meere des Lebens.

Von E. Hammer. Dritte Auflage. Geh. 17½ Ngr. und in 2 Bdn. à 15 Ngr. Jede gut und leichtlich sich lesende Schrift, insbesondere wenn sie, 8 Bogen à 2½ Ngr. = 20 Ngr. kostet, verdient Empfehlung. Dieses Buch ist eine solche. Freimüthig und schlicht! Thür. — 20 Ngr. Freudenborn und Schlick in Thür. — 20 Ngr.

Deutschen Hausfreund. Nicht noch ein gut gemeintes Buch.

Verlag von G. Gerendshain in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3002

Der Zauberstab

oder: Das Wunder der Taschenspielerkunst und natürliche Magie.

Enthaltend: 50 neue, von den berühmtesten Künstlern ausgeführte, bisher noch unveröffentlichte und theilweise ganz unerklärliche Kunststücke, 73 durchweg neue und theilweise der Wahrheit, Eleganz und Kunst, ausgeführte Zeichnungen.

Dieses Werk ist unentbehrlich für jeden Gesellschafter. Nach eigenen Experimenten und Studien, sowie nach den besten Quellen bearbeitet, hat der Verfasser sich bemüht, nur solche Kunststücke zu geben, die jeder ausführen und die Zuschauer überraschen und bezaubern müssen. Der Verfasser hofft, daß sein unternommenes Werk Beifall finden wird, und bittet um gütige Aufnahme desselben.

Wir glauben auch jeder Empfehlung deshalb zu bedürfen, da jeder, der es kauft, sich überzeugen wird, daß es mehr werth ist, als der Preis, 282 Seiten enthaltend, beträgt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von G. G. Gerendshain in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3003

Gelegenheits- und Festspiele

für die Jugend. Zur Belebung von heiteren Feste, Jahrestagen, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Geburts- und Namenstagen, Hochzeiten, Verlobungen, Abschieden und Wiedersehen, Ball, Tanz, mit Musik. Leitung. Preis 15 Ngr.

Das Buch kommt einem allseitig gefühlten Bedürfniß entgegen. Es bietet eine Fülle von Stoff für Spiele, Tänze, Gesellschaften, Lustbarkeiten, Zusammenkünfte, Vergnügungen, Belustigungen, Gesellschaften und Ausflüge, wie sie in Familienkreisen so häufig bei Festtagen und Jahresfeiern vorkommen.

Verlag von G. G. Gerendshain in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3002

Vivat! Hoch soll er leben!

oder: Zu Ehr' Zu Trutz' und Nutz' ausgebracht!

Ein unentbehrliches Nachschlagebuch bei allen vorkommenden Gelegenheiten, in Gesellschaften, bei Gastmählern, Hochzeiten, Taufgelagen, Verlobungen, Jubiläen, Geburts- und Namenstagen, Abschieden, Jubiläen, Verlobungen von Brautpaaren, Verein hatt' verwandelt Anlaß, Preis 15 Ngr. und 1 Thlr. Ausführung 10 Ngr.

Verlag von G. G. Gerendshain in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3002

Eine Million Dummheiten.

Von der Erfindung gedruckter Bücher bis auf unsere Zeiten. Ein Lesebuch für Gebildete und humoristischer Inhalt. Mit 12 Bogen Text und zahlreichen Illustrationen und 4 jungen Welt. Mit künstlerischen Illustrationen. Preis 15 Ngr. Ausführung 10 Ngr.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: 3030

Das Jahrhundert.

Illustrirtes populäres Universalblatt für alle Stände. Preis, insbesondere das bevorstehende Weihnachtsfest, das Jahrhundert, eine Zeitschrift, welche durch ihre Reichhaltigkeit und ihre gediegene Ausstattung sich vor allen ähnlichen Unternehmungen auszeichnet.

Ein praktisches Neujahrsgeschenk, welches bleibenden Gedenkwerth besitzt.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. 3029

Diplomatische Geschichte

der Jahre 1813, 1814, 1815.

Von Varn. Th. Geh. 4 Thlr. 15 Ngr.

Eine interessantere, vom wirklichen Staatsmann aufgefaßte Geschichte dieser folgenschweren Zeitabschnitte, bei welcher natürlich manche Enthüllungen, die bisher nur in Memoiren und Correspondenzen zerstreut waren, zu einem Ganzen vereinigt sind, ist bis jetzt noch nicht geschrieben worden. Die Quellen sind vollständig benutzt worden, und wir können daher dieses Werk als eine Geschichte ersten Ranges bezeichnen.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3031

Wanderjahre in Italien.

Von Fritz Gustav Kühnemann.

3. Bändchen. 2. Heft: Florenz. Leben und Treiben auf Straßen und Plätzen, Theater verschiedene Beiträge.

2. „ Florentiner Bilder.

3. „ Florentiner Erinnerungen in Wort und Bild.

Bruno-Geschichten, ländliche Skizzen aus Italien, vermischte Aufsätze und Erinnerungen. Jeder Band ist einzeln zu haben und kostet 1 Thlr. 15 Ngr. Wer jedoch die ganze Reihe von neun Bändchen sich anschaffen will, dem wird auf Verlangen ein Prospectus über Inhalt, Umfang und Preis der einzelnen Bändchen gratis und franco zugesandt.

Verlag von Gebhard & Richter in Frankfurt am Main.

In allen Buchhandlungen zu haben: 3030

Heilung der Taubheit

oder einfache und sichere Methode, das Gehör in kurzer Zeit vollständig wiederherzustellen, selbst wenn Taubheit und Taubstummheit schon seit Jahren bestanden hat, und selbst wenn alle Hoffnung aufgegeben worden ist, von Dr. Toynbee. Mit 7 Holzschnitten. Preis 20 Ngr.

Der hier in Vorschlag gebrachte Weg ist ein ganz neuer, und wenn die Heilungen, welche der Verfasser in seiner Praxis damit vollbracht hat, auch nur zum Theil wahr sind, so ist dieses Buch für Taubstumme und Taube ein wahrer Schatz.

Verlag von Gebhard & Richter in Frankfurt am Main.

Bereits in 2. Auflage erschien: 3029

Hellenischer Heldensaal,

oder Geschichten der Griechen in lebensbeschreibungen nach Plutarch, Cornelius Nepos, Diodor, Pausanias und Anderen. 2. Auflage mit 6 Illustrationen. 12 Bogen. Octav. 20 Ngr. Ausführung 15 Ngr. Prachtausgabe mit 6 Stahlstichen 1 Thlr. 15 Ngr.

Die antikgriechische Anschauung bei lebendiger Bildung, die Begeisterung für Freiheit und Vaterland, Tugend und Schönheit ist es wohl, was eine jeder empfinden und auch bei Kindern erwecken muß, wenn sie diese Geschichten und die Vaterlandsliebe zu einem unzertrennlichen Ganzen der Erinnerung verbunden haben. Wir können daher dieses Buch jedem Lehrer und Erzieher bestens empfehlen, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß es seine Kreise finden wird.

Die Ausstattung ist eine sehr gute, und der Preis ist ein sehr billiger. Die Illustrationen sind gut gewählt und gut ausgeführt, und wenn wir einzelne, sehr unwesentliche Ausstellungen machen, so werden sie weder den Liebhaberwerth noch verringern noch auf irgend eine Weise den Gebrauch des Buches nicht weniger sehr erschweren können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle. 3027

Bertholdt Feldgrischot!

Hellenischer Heldensaal,

oder Geschichten der Griechen in lebensbeschreibungen nach Plutarch, Cornelius Nepos, Diodor, Pausanias und Anderen. 2. Auflage mit 6 Illustrationen. 12 Bogen. Octav. 20 Ngr. Ausführung 15 Ngr. Prachtausgabe mit 6 Stahlstichen 1 Thlr. 15 Ngr.

Die antikgriechische Anschauung bei lebendiger Bildung, die Begeisterung für Freiheit und Vaterland, Tugend und Schönheit ist es wohl, was eine jeder empfinden und auch bei Kindern erwecken muß, wenn sie diese Geschichten und die Vaterlandsliebe zu einem unzertrennlichen Ganzen der Erinnerung verbunden haben. Wir können daher dieses Buch jedem Lehrer und Erzieher bestens empfehlen, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß es seine Kreise finden wird.

Die Ausstattung ist eine sehr gute, und der Preis ist ein sehr billiger. Die Illustrationen sind gut gewählt und gut ausgeführt, und wenn wir einzelne, sehr unwesentliche Ausstellungen machen, so werden sie weder den Liebhaberwerth noch verringern noch auf irgend eine Weise den Gebrauch des Buches nicht weniger sehr erschweren können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle. 3027

Bertholdt Feldgrischot!

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3028

Einsamkeit und Freiheit.

Ein Wort an Deutschlands Jugend.

Von Wilhelm von Humboldt.

Preis 5 Ngr.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig. 3027

Neueste Methode,

binnen kurzer Zeit Englisch sprechen u. schreiben

zu lernen.

Preis 20 Ngr. in 4 Pf. à 5 Ngr.

Englische Grammatik

für Leute, welche Deutsch können und für Gewerbtreibende,

Von Lehrmann in Hamburg, Lehrer der Handelswissenschaften, sowie mehrerer Militärwissenschaften.

Unter Mitwirkung

von Mrs. J. B. Hamilton, Mrs. Parker, Mansfield

in Liverpool, Mrs. Lawrence

herausgegeben von

Dr. Theod. Hall, Prof. der Philologie.

Lehrer der neueren Sprachen in Hamburg und vor kurzem Lehrer der englischen Literatur am Johanneum.

Das Lesebuch wird 20 Sgr. 4 Pf. 12 Sgr. Ausführlich die Verlagshandlung dieses sagen, welche auch die Lehrer Lehrmann und Hall, sowie auch Mrs. Lawrence, deren wir auch dieser Kalender den englischen Sprache Lehrer Lehrmann und Hall, sowie auch Mrs. Lawrence, deren wir auch dieser Kalender den englischen Sprache

Verlag von Gerhard Tendmann in Leipzig.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Moritz, Graf von Sachsen,

Marschall von Frankreich. Nach archivalischen Quellen und Documenten. Von Dr. Wilhelm Müller. Mit Portrait. Gr. 8. Broschirt 1 Thlr. 15 Ngr.

Verlag von Jul. Tr. Wilder in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3013

M. G. Saphir's

Fliegendes Album

für ernste und heitere Unterhaltung.

Kostgrosch'sche Sammlung von Gedanken und Einfällen, Urtheilen, Bemerkungen, Witzen und Späßen. Mit hoch Elegant gebundener mit reicher Vergoldung und Goldschnitt 1 Thlr. 15 Ngr.

In diesem reichhaltigen Album — von der Kritik bewundert — sind alle Stoffe, welche die heiterste Unterhaltung und den besten Gesellschaftston ausmachen, in einer Weise verarbeitet, wie sie nur dem Meister eigen ist, der sich durch seine Schriften einen Namen gemacht hat. Es ist ein Buch, das in keiner Familie fehlen darf, das Jeden, der es kauft, zu Dank verpflichtet und das Jeden, der es kauft, zu Dank verpflichtet und das Jeden, der es kauft, zu Dank verpflichtet und

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

En gros. mit theilweise **herabgesetzten** Preisen. **En détail.**

des

Stereoskopen-Fabrik von C. Eckenrath,

Berlin, Charlottenstrasse No. 29. 2161

Meine geehrten Kunden, sowol Wiederverkäufer wie Privatabnehmer, bitte ich, durch unwahre Annoncen einer andern Handlung sich nicht irre machen zu lassen; ich gebe die Versicherung, dass in Wirklichkeit die Preise der meisten meiner **Stereoskope** und **Stereoskopbilder** bei derselben **Qualität** um 10—30 ½ billiger sind als die anderer Handlungen, wovon sich auch ein jeder durch Vergleichen der betreffenden Bilder und Preisverzeichnisse überzeugen kann. Ebenso ist auch jeder der mich gütigst Beehrenden durch in meinem Lokal ausgelegte Preiscourante, sowie durch die Bemerkung der Preise auf der Rückseite meiner Bilder von vornherein vor jeder Unreellität sicher gestellt. Obgleich mein Lager in Wirklichkeit das reichhaltigste und grösste in ganz Deutschland ist, so werde ich doch auch in Zukunft stets bemüht sein, dasselbe durch Einführung aller neuen und preiswerthen **Stereoskope** und **Stereoskopbilder** gut assortirt zu erhalten, und bin überzeugt, dass ich somit allen Anforderungen des geehrten Publikums in jeder Hinsicht genügen kann.

Stereoskope

neuester und verbesserter Construction.

	pr. Stück
Stereoskop mit ⌀rirtem. Gläsern	— Thlr. 20 Sgr.
do. „ Charnier	1 „ — „
do. „	1 „ 10 „
do. „	1 „ 20 „
Stereoskop mit Charnier	1 „ — „
Stereoskop mit Schlagschieber	1 „ 10 „
do. mit Schraube	1 „ 20 „
do. do. vermehrtem, für jedes Auge zu stellen mit Refactor	2 „ 15 „
Lichtabdrücke zu Stereoskopen	— „ 1 „

Taschen-Stereoskope

zum Zusammenlegen.

In Briefmaschenformat	1 Thlr. 5 Sgr.
„ Kartenform, Mahagonikalb	1 „ 15 „

Stereoskop à la Operngucker

zum Stellen für jedes Auge.

Von Mahagoni- od. Ebenholz, 2. Qual. 2 Thlr. — Sgr.
„ „ „ „ 1. „ 3 „ 10 „
„ Nussbaum-, Nussbaum-Maser-, Rosenholz oder Polysander-Furnirholz, elegant eingelegt) an Vergoldung

Stereoskope zum Drehen.

Do. 12 Bilder . . . . . 10 Thlr.
„ 12 „ an beiden Seiten zu stehen . 16 „
„ 100 „ „ „ „ . 24 „
„ 100 „ Mosaikbilder . . . 30 „

Diese Stereoskope von Patzall, Vergrösserung Lebensgrösse, zu Grossbildern sich eignend, von meinen 12 Thlr. gelassen bilden

Bilder auf Papier.

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Diverse Ansichten	— Sgr.	12 Sgr.
Ansichten von Paris, 2. Qualität	½ „	20 „
do. do. 1. do.	1 „	1 Thlr.
do. „ Berlin „	½ „	20 Sgr.
do. „ Potsdam, 2. Qual.	½ „	20 „
do. „ 1. do.	1 „	1 Thlr.
Innere Ansichten der Schloss- und Dom-Kirche zu Berlin, Potsdam u. Charlottenburg	2 „	— „
Ansichten, landschaftl. u. architekt. sonstige, von England. 2. Qual.	1 „	— „
do. do. 1. do.	1 „	1 „
Diamben colon. à Stück	— „	10 „
Ansichten von Italien und Schweiz	— „	15 „
do. Prag und Reisen 3 und	½ „	— „
do. Deutschland . 5 und	½ „	— „
do. Riesengebirge . . .	½ „	— „
do. der Saale, Schweiz und Dresden	— „	6 „
do. Dresden, ohne u. einz. gesetzte Personen 3 Thlr.	— „	6 „
do. Wien und Pest . . .	1½ „	— „
do. Donaureise . . .	1 „	— „
do. Rhein . . . 2, 3, 5 und	10 „	— „
do. der Schweiz . . 3 und	5 „	— „
do. Tyrol . . . 3 und	5 „	— „
do. Venedig . . 3, 5 und	10 „	— „
do. Sorrento . . 3 und	5 „	— „
do. Rom u. Neapel 7½ und	10 „	— „
do. Belgien . . 1½ und	10 „	— „

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Ansichten von Russland und Finnland	1½ Sgr.	— Sgr.
do. „ Aegypten m. Nubien 7½ „	10 „	— „
do. „ Cairo	7½ „	— „
do. „ Algier	7½ „	— „
do. „ englischen Kirchen . . .	10 „	— „
do. Herrschaftsplatz von Sydenham	7½ „	— „
do. „ colorirt . . .	10 „	— „
do. „ engl. Parlament, colorirt .	15 „	— „
do. „ Great Eastern . . .	10 „	— „
do. „ irländ. schwarz . . .	5 „	— „
do. „ Schottland . . .	10 „	— „
do. „ Schweinfurt . . .	5 „	— „
do. „ Nürnberg und Tirol .	7½ „	— „
do. „ Bückeburg . . .	7½ „	— „
do. „ Neapel und Pompeji .	10 „	— „
do. „ Gewerbehaus . . .	10 „	— „
do. der Türkei . . .	10 „	— „
do. „ Constantinopel, schwarz	5 „	— „
do. „ colorirt . . .	10 „	— „
do. „ neue Ansichten . .	5 „	15 „
do. „ Pompeji . . .	10 „	— „
do. „ Amerika . . .	10 „	— „
do. „ Japan und China . .	10 „	— „
Engl. Theaterpersonen mit bekannten Theatern, Rollen und Costümen, colorirt . . .	10 „	— „
Spanische Stiergefechte, schwarz .	10 „	— „
do. do. colorirt . .	10 „	— „
Katzelien	10 „	— „
Englische Bilderbücher . . .	10 „	— „
Ansichten von der Schweiz, Tirol und dem Rhein, neueste Augenblicksbilder: Aufnahmen, Staffagen, Costümbilder, Photographien A&M Braun . . .	10 „	— „
Ansicht von Trier (Chinard) . .	7½ „	— „
Engl. Weltausstellungsbilder . 7½ und	10 „	— „
Eingetreten	10 „	— „
25 Stück von Rhenen . . .	20 „	— „
„ Rosenheim u. Thiersee	15 „	— „
Ansichten der Industrieausstellung im Jahre 1862	10 „	— „
do. colorirt . . .	17½ „	— „
Ansichten von Meran . . .	10 „	— „
do. „ Pera	10 „	— „
do. „ Hongkong . . .	10 „	— „

Augenblicksbilder.

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Von London	1½ Sgr.	— Sgr.
do. „ Paris	10 „	— „
do. „ Salzburg, 4. Qualität	10 „	— „
do. „ 1. do.	12½ „	— „

Transparentbilder.

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Ansichten von Paris, transparent .	1½ Sgr.	— Sgr.
do. do. Illuminirt mit Incrustation	10 „	— „
Innere Ansichten der Säle von Versailles, der Tuilerien, St. Cloud, Fontainebleau etc. mit transparenten Kerzen. 1. Qualität.	12½ „	— „
Innere Ansichten der Kirchen von Paris	12½ „	— „
Ansichten der Säle, Schweiz und Dresden	6 „	— „
do. der Kirchen von Rom u. Italien	12½ „	— „
do. der Kirchen von Paris, Dresden, der Säle und Interieurs . . .	12½ „	— „
do. Sixtin. Madonna . . .	12½ „	— „
do. von Venedig . . .	12½ „	— „
do. von Italien und dem Rhein	7½ „	— „
do. der Schweiz und Tyrol .	7½ „	— „
Innere Ansichten der Kirchen von England	12½ „	— „
Ansichten von Berlin und Potsdam .	10 „	— „
do. der Schweiz und Deutschland .	10 „	— „
do. von Berlin und Potsdam .	10 „	— „
Ansichten der königlichen u. prinzlichen Schlösser darstellt .	10 „	— „

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Transparente Gruppenbilder . . .	12½ Sgr.	— Sgr.
do. Akademien	2 „	— „
do. „	12½ „	— „
do. Gold- und Silberspeckbilder .	12½ „	— „
do. Kornblumen	12½ „	— „
do. Englische Winterlandschaften und Blumen	12½ „	— „
do. Englische Bilder	12½ „	— „

Schwarze Gruppenbilder.

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Gruppenbilder	1½ Sgr.	15 Sgr.
do.	2 „	20 „
do.	3 „	1 Thlr.
Engl. und französische Gruppen	7½ „	— „
Statuen aus dem Louvre . .	10 „	— „
Engl. Statuen 7. Qualität . .	1 „	— „
do. 1. do. . . .	2½ „	— „
Franz. Statuen aus dem Louvre	10 „	— „
Gruppenbilder nach Gemälden .	10 „	— „
Napoleon III. 15 Sgr., color. .	25 „	— „
Kaiserin 25 Sgr., color. . .	1 Thlr.	— „
Se. Maj. Friedrich Wilhelm IV. auf dem Dromedar . . .	10 Sgr.	— „

Colorirte Gruppenbilder.

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Franz. Gruppenbilder, colorirt .	2 Sgr.	20 Sgr.
do. do. .	10 „	17½ „
Englische do. .	10 „	17½ „

Akademien auf Papier.

	pr. Stück	pr. Dtzd.
Akademien, schwarz . . .	2½ Sgr.	25 Sgr.
do. „ . . .	5 „	1 Thlr.
do. „ colorirt . . .	7½ „	— „
do. 10, 15 „ . . .	10 „	— „

Nen erschienen!

Ansichten von Kiew, Hannover, Tübingen m. Braunschweig, aufgenommen von Photographen A. Braun . . . . . 10 Sgr. —

Ansichten von Bad Homburg m. Umgebungen . . . . . 7½ „ —

Ansichten von Frankfurt, Wiesbaden, Teplitz, Karlsbad, Innsbruck, Ubersalzen mit dem Ingenieur, hoch magnetisch, Constanz, Schweiz mit Simplon und Genf, meine auch Nürnberg und Bamberg . . 5 „ —

Bei Abnahme obiger ganzen Dtzd. à Dtzd. 5 Sgr. Preisermässigung. Ferner empfehle meine Dr. Pitschner, das ganze Album bestehend aus 12 Ansichten mit erläuternden Text à Stück 5 Sgr. . . 5 Thlr. 15 Sgr.

Einzelne Ansichten . . . . . 12½ Sgr. —

Visitenkarten.

Ansichten von Herr . . . . . 4 Sgr. —
„ der Gemälde von Rubel, Corregio, Titian, Rotilla, Rubens, Delaroche, Meissonier u. a. m. . . . . 12½ „ —
Mamelukbilder, darstellend Fürsten, Khedive, Soldaten, Agyptische etc. . . 1 und 7½ „ —
Russische Portraits 1. Qualität . 7½ „ —
Ansichten von Berlin und Potsdam . 5 „ —
Ansichten der Schlösser und Parkanlagen 2. Qualität . . . . . 10 „ —
Russische Ansichten in Buchform mit gepressten Deckel, Goldschnitt und Schloss . 17½ „ Thlr.

Die grössten prismat. Gläser zu Stereoskopen. à Paar 2 Sgr., 3 Dutzend 2 Thlr.
do. 7½ „ do. 5½ „
do. 10 „ do. 7½ „
do. 17½ „ do. — „

Mikrographien als Briefcouvert, Portrait, Architektur und Landschaft, sowie der hervorragendsten Mitglieder der Abgeordnetenkammer, Curia von Hochkirch, Barmen, Gymnasium, Akademien und verschiedenen andern Gegenstände, 2. Qual. 7½, 1. Qual. 15 Sgr.

Wiederverkäufern bei Abnahme grösserer Posten bedeutenden Rabatt.

Akademien auf Silberplatten, um damit zu räumen, zu bedeutend ermässigten Preisen.

Sehr elegant gearb. Bilderkasten in Buchform. mit gepressten Decket, Goldschnitt und Schloss.

Za 100 Bildern 3 und 5½ Thlr.	
„ 150 „ 7½ „ 9 „	
„ 10 „ 1½ „ ¾ „	

Bilderkasten zu bedeutend ermässigten Preisen.

Za 150 Bildern mit Papier überzogen	15 Sgr.
„ 150 „ Leinwand	20 „
„ 300 „ „ Papier	25 „
„ 300 „ „ Leinwand	1 Thlr.
„ 150 „ „ Papier	17½ Sgr.
„ 150 „ „ Leinwand	20 „

Die Bilder sind sämmtlich in Stereoskopen zu stellen.

Als passendes Geschenk für Kinder: 1 **Stereoskop** mit grossen prismatischen Gläsern und 1 Dutzend Bilder, Ansichten von Paris und Umgegend oder Gruppen für 25 Sgr.

Diverse Ansichten von der Schweiz, Savoyen, Italien, Konstantinopel und Athen à ½ Sgr.

Grosse Photographien zum Einrahmen und Mikroskope, um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise.

Preisverzeichnisse gratis. — Sämmtliche Briefe und Gelder werden franco erbeten.

NB. Als ganz neu erschienen für das Stereoskop empfehle noch: **Mosaik-Gruppenbilder**, colorirt à Stück 12½ Sgr.; Reisen des Dr. Jagor in Siam und den indischen Gewässern, à Stück 7½ Sgr.; **Nadar's Luftballon**; **Billault's Begräbniss** und französische Schauspieler, à Stück 10 Sgr.; die **Männer der Akademie** in Paris (Visitenkartenformat), à Stück 7½ Sgr.

Berlin, Charlottenstrasse No. 29. **C. Eckenrath.**

Pünktlichste Effectuirung bei grösster Reellität. Preise ganz fest.

An sichere Kunden werden auf Verlangen Auswahlsendungen gemacht.

Bei grösster Auswahl die allerbilligsten Preise.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.
Soeben erschien und ist durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen: 8179

Violinschule von Ferdinand David.

Carnevalen. Preis 4 Thlr.

Dieses lang erwartete Werk des berühmten Lehrers, welches zugleich mit den Conservatorien der Musik in Leipzig eingeführt wurden ist, wird allen Lehrern und Schülern des Violinspieles angelegentlichst empfohlen.

Dritte Auflage.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Tanzmeister in der Westentasche.

Eine Darstellung sämmtlicher bekannter Tänze, Polka, Mazurka, Walzer, Galopp, Quadrille, Française, Lancier etc. etc. Ein Handbuch für Jeden, der Quadrille à la cour und polnischen Cotillon lernen will, sowie für Tanzlehrer, welche Damen und Herren die Tanzstunden ertheilen. Nebst Anleitung, wie Damen und Herren sich beim Tanzen zu benehmen haben. Von Wilh. Vogt. Elegant cartonnirt. Preis 10 Sgr.

Das vorliegende Werkchen dürfte Vielleicht erlauben zu sein, da es Niemand an der Lösung der Aufgabe, Damen und Herren die Tanzstunden zu ersetzen, fehlen lassen wird. Es ist eine Darstellung sämmtlicher bekannter Tänze, Polka, Mazurka, Walzer, Galopp, Quadrille, Française, Lancier etc. etc. Ein Handbuch für Jeden, der Quadrille à la cour und polnischen Cotillon lernen will, sowie für Tanzlehrer, welche Damen und Herren die Tanzstunden ertheilen. Nebst Anleitung, wie Damen und Herren sich beim Tanzen zu benehmen haben. Von Wilh. Vogt. Elegant cartonnirt. Preis 10 Sgr.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Klavier-Unterricht durch Briefe

nach einer neuen systematischen und leichtfasslichen Methode

Ein gründlicher und vollständiger Unterrichtscursus für alle Klavierspieler insbesondere:

1) Elementar, bei dem Nichtvorhandensein und ganzer Mißbrauchlichkeit zu verschiedene angenommen sind, einer sicheren Grundlage für das Klavierspiel zu geben.

2) Fortgeschrittene, denen Lehrmeister einen sicheren Beistand, um sich in ihrer Kunst zu vervollkommnen, und sich auf eine leichte und angenehme Weise über jene Schwierigkeiten hinwegzusetzen, welche ihnen bisher hinderlich waren, dargeboten zu haben pflegt.

3) Personen, denen der Besuch der Klavierlehrer unmöglich ist, Personen ferner, die sich in ihrer angenehmen Beschäftigung durch Lehrmeister gestört fühlen, bietet sich Gelegenheit, sich ohne Lehrer, ohne Störung, ohne Zeitverlust und ohne Kosten, in ihrer Wohnung, ihrer Bequemlichkeit und nach ihrer Neigung, Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen.

Der Unterrichtscursus ist bei sechs Quartal, entsprechend sechs Lektionen, und ist jedes Quartal durch eine Lektion, mit Bilder, mit Illustrat bei Lektionen, Anzahl 2 Thlr. Bei Abnahme von 3 Exemplaren wird das 4te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. Bei Abnahme von 6 Exemplaren wird das 7te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 12 Thlr. 12 Sgr. Bei Abnahme von 12 Exemplaren wird das 13te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 24 Thlr. 24 Sgr. Bei Abnahme von 24 Exemplaren wird das 25te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 48 Thlr. 48 Sgr. Bei Abnahme von 48 Exemplaren wird das 49te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 96 Thlr. 96 Sgr. Bei Abnahme von 96 Exemplaren wird das 97te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 192 Thlr. 192 Sgr. Bei Abnahme von 192 Exemplaren wird das 193te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 384 Thlr. 384 Sgr. Bei Abnahme von 384 Exemplaren wird das 385te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 768 Thlr. 768 Sgr. Bei Abnahme von 768 Exemplaren wird das 769te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1536 Thlr. 1536 Sgr. Bei Abnahme von 1536 Exemplaren wird das 1537te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3072 Thlr. 3072 Sgr. Bei Abnahme von 3072 Exemplaren wird das 3073te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6144 Thlr. 6144 Sgr. Bei Abnahme von 6144 Exemplaren wird das 6145te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 12288 Thlr. 12288 Sgr. Bei Abnahme von 12288 Exemplaren wird das 12289te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 24576 Thlr. 24576 Sgr. Bei Abnahme von 24576 Exemplaren wird das 24577te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 49152 Thlr. 49152 Sgr. Bei Abnahme von 49152 Exemplaren wird das 49153te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 98304 Thlr. 98304 Sgr. Bei Abnahme von 98304 Exemplaren wird das 98305te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 196608 Thlr. 196608 Sgr. Bei Abnahme von 196608 Exemplaren wird das 196609te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 393216 Thlr. 393216 Sgr. Bei Abnahme von 393216 Exemplaren wird das 393217te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 786432 Thlr. 786432 Sgr. Bei Abnahme von 786432 Exemplaren wird das 786433te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1572864 Thlr. 1572864 Sgr. Bei Abnahme von 1572864 Exemplaren wird das 1572865te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3145728 Thlr. 3145728 Sgr. Bei Abnahme von 3145728 Exemplaren wird das 3145729te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6291456 Thlr. 6291456 Sgr. Bei Abnahme von 6291456 Exemplaren wird das 6291457te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 12582912 Thlr. 12582912 Sgr. Bei Abnahme von 12582912 Exemplaren wird das 12582913te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 25165824 Thlr. 25165824 Sgr. Bei Abnahme von 25165824 Exemplaren wird das 25165825te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 50331648 Thlr. 50331648 Sgr. Bei Abnahme von 50331648 Exemplaren wird das 50331649te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 100663296 Thlr. 100663296 Sgr. Bei Abnahme von 100663296 Exemplaren wird das 100663297te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 201326592 Thlr. 201326592 Sgr. Bei Abnahme von 201326592 Exemplaren wird das 201326593te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 402653184 Thlr. 402653184 Sgr. Bei Abnahme von 402653184 Exemplaren wird das 402653185te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 805306368 Thlr. 805306368 Sgr. Bei Abnahme von 805306368 Exemplaren wird das 805306369te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1610612736 Thlr. 1610612736 Sgr. Bei Abnahme von 1610612736 Exemplaren wird das 1610612737te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3221225472 Thlr. 3221225472 Sgr. Bei Abnahme von 3221225472 Exemplaren wird das 3221225473te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6442450944 Thlr. 6442450944 Sgr. Bei Abnahme von 6442450944 Exemplaren wird das 6442450945te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 12884901888 Thlr. 12884901888 Sgr. Bei Abnahme von 12884901888 Exemplaren wird das 12884901889te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 25769803776 Thlr. 25769803776 Sgr. Bei Abnahme von 25769803776 Exemplaren wird das 25769803777te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 51539607552 Thlr. 51539607552 Sgr. Bei Abnahme von 51539607552 Exemplaren wird das 51539607553te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 103079215104 Thlr. 103079215104 Sgr. Bei Abnahme von 103079215104 Exemplaren wird das 103079215105te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 206158430208 Thlr. 206158430208 Sgr. Bei Abnahme von 206158430208 Exemplaren wird das 206158430209te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 412316860416 Thlr. 412316860416 Sgr. Bei Abnahme von 412316860416 Exemplaren wird das 412316860417te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 824633720832 Thlr. 824633720832 Sgr. Bei Abnahme von 824633720832 Exemplaren wird das 824633720833te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1649267441664 Thlr. 1649267441664 Sgr. Bei Abnahme von 1649267441664 Exemplaren wird das 1649267441665te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3298534883328 Thlr. 3298534883328 Sgr. Bei Abnahme von 3298534883328 Exemplaren wird das 3298534883329te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6597069766656 Thlr. 6597069766656 Sgr. Bei Abnahme von 6597069766656 Exemplaren wird das 6597069766657te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 13194139533312 Thlr. 13194139533312 Sgr. Bei Abnahme von 13194139533312 Exemplaren wird das 13194139533313te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 26388279066624 Thlr. 26388279066624 Sgr. Bei Abnahme von 26388279066624 Exemplaren wird das 26388279066625te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 52776558133248 Thlr. 52776558133248 Sgr. Bei Abnahme von 52776558133248 Exemplaren wird das 52776558133249te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 105553116266496 Thlr. 105553116266496 Sgr. Bei Abnahme von 105553116266496 Exemplaren wird das 105553116266497te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 211106232532992 Thlr. 211106232532992 Sgr. Bei Abnahme von 211106232532992 Exemplaren wird das 211106232532993te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 422212465065984 Thlr. 422212465065984 Sgr. Bei Abnahme von 422212465065984 Exemplaren wird das 422212465065985te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 844424930131968 Thlr. 844424930131968 Sgr. Bei Abnahme von 844424930131968 Exemplaren wird das 844424930131969te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1688849860263936 Thlr. 1688849860263936 Sgr. Bei Abnahme von 1688849860263936 Exemplaren wird das 1688849860263937te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3377699720527872 Thlr. 3377699720527872 Sgr. Bei Abnahme von 3377699720527872 Exemplaren wird das 3377699720527873te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6755399441055744 Thlr. 6755399441055744 Sgr. Bei Abnahme von 6755399441055744 Exemplaren wird das 6755399441055745te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 13510798882111488 Thlr. 13510798882111488 Sgr. Bei Abnahme von 13510798882111488 Exemplaren wird das 13510798882111489te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 27021597764222976 Thlr. 27021597764222976 Sgr. Bei Abnahme von 27021597764222976 Exemplaren wird das 27021597764222977te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 54043195528445952 Thlr. 54043195528445952 Sgr. Bei Abnahme von 54043195528445952 Exemplaren wird das 54043195528445953te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 108086391056891904 Thlr. 108086391056891904 Sgr. Bei Abnahme von 108086391056891904 Exemplaren wird das 108086391056891905te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 216172782113783808 Thlr. 216172782113783808 Sgr. Bei Abnahme von 216172782113783808 Exemplaren wird das 216172782113783809te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 432345564227567616 Thlr. 432345564227567616 Sgr. Bei Abnahme von 432345564227567616 Exemplaren wird das 432345564227567617te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 864691128455135232 Thlr. 864691128455135232 Sgr. Bei Abnahme von 864691128455135232 Exemplaren wird das 864691128455135233te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1729382256910270464 Thlr. 1729382256910270464 Sgr. Bei Abnahme von 1729382256910270464 Exemplaren wird das 1729382256910270465te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3458764513820540928 Thlr. 3458764513820540928 Sgr. Bei Abnahme von 3458764513820540928 Exemplaren wird das 3458764513820540929te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 6917529027641081856 Thlr. 6917529027641081856 Sgr. Bei Abnahme von 6917529027641081856 Exemplaren wird das 6917529027641081857te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 13835058055282163712 Thlr. 13835058055282163712 Sgr. Bei Abnahme von 13835058055282163712 Exemplaren wird das 13835058055282163713te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 27670116110564327424 Thlr. 27670116110564327424 Sgr. Bei Abnahme von 27670116110564327424 Exemplaren wird das 27670116110564327425te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 55340232221128654848 Thlr. 55340232221128654848 Sgr. Bei Abnahme von 55340232221128654848 Exemplaren wird das 55340232221128654849te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 110680464442257309696 Thlr. 110680464442257309696 Sgr. Bei Abnahme von 110680464442257309696 Exemplaren wird das 110680464442257309697te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 221360928884514619392 Thlr. 221360928884514619392 Sgr. Bei Abnahme von 221360928884514619392 Exemplaren wird das 221360928884514619393te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 442721857769029238784 Thlr. 442721857769029238784 Sgr. Bei Abnahme von 442721857769029238784 Exemplaren wird das 442721857769029238785te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 885443715538058477568 Thlr. 885443715538058477568 Sgr. Bei Abnahme von 885443715538058477568 Exemplaren wird das 885443715538058477569te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1770887431076116955136 Thlr. 1770887431076116955136 Sgr. Bei Abnahme von 1770887431076116955136 Exemplaren wird das 1770887431076116955137te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3541774862152233910272 Thlr. 3541774862152233910272 Sgr. Bei Abnahme von 3541774862152233910272 Exemplaren wird das 3541774862152233910273te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 7083549724304467820544 Thlr. 7083549724304467820544 Sgr. Bei Abnahme von 7083549724304467820544 Exemplaren wird das 7083549724304467820545te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 14167099448608935641088 Thlr. 14167099448608935641088 Sgr. Bei Abnahme von 14167099448608935641088 Exemplaren wird das 14167099448608935641089te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 28334198897217871282176 Thlr. 28334198897217871282176 Sgr. Bei Abnahme von 28334198897217871282176 Exemplaren wird das 28334198897217871282177te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 56668397794435742564352 Thlr. 56668397794435742564352 Sgr. Bei Abnahme von 56668397794435742564352 Exemplaren wird das 56668397794435742564353te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 113336795588871485128704 Thlr. 113336795588871485128704 Sgr. Bei Abnahme von 113336795588871485128704 Exemplaren wird das 113336795588871485128705te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 226673591177742970257408 Thlr. 226673591177742970257408 Sgr. Bei Abnahme von 226673591177742970257408 Exemplaren wird das 226673591177742970257409te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 453347182355485940514816 Thlr. 453347182355485940514816 Sgr. Bei Abnahme von 453347182355485940514816 Exemplaren wird das 453347182355485940514817te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 906694364710971881029632 Thlr. 906694364710971881029632 Sgr. Bei Abnahme von 906694364710971881029632 Exemplaren wird das 906694364710971881029633te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1813388729421943762059264 Thlr. 1813388729421943762059264 Sgr. Bei Abnahme von 1813388729421943762059264 Exemplaren wird das 1813388729421943762059265te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3626777458843887524118528 Thlr. 3626777458843887524118528 Sgr. Bei Abnahme von 3626777458843887524118528 Exemplaren wird das 3626777458843887524118529te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 7253554917687775048237056 Thlr. 7253554917687775048237056 Sgr. Bei Abnahme von 7253554917687775048237056 Exemplaren wird das 7253554917687775048237057te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 14507109835375550096474112 Thlr. 14507109835375550096474112 Sgr. Bei Abnahme von 14507109835375550096474112 Exemplaren wird das 14507109835375550096474113te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 29014219670751100192948224 Thlr. 29014219670751100192948224 Sgr. Bei Abnahme von 29014219670751100192948224 Exemplaren wird das 29014219670751100192948225te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 58028439341502200385896448 Thlr. 58028439341502200385896448 Sgr. Bei Abnahme von 58028439341502200385896448 Exemplaren wird das 58028439341502200385896449te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 116056878683004400771792896 Thlr. 116056878683004400771792896 Sgr. Bei Abnahme von 116056878683004400771792896 Exemplaren wird das 116056878683004400771792897te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 232113757366008801543585792 Thlr. 232113757366008801543585792 Sgr. Bei Abnahme von 232113757366008801543585792 Exemplaren wird das 232113757366008801543585793te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 464227514732017603087171584 Thlr. 464227514732017603087171584 Sgr. Bei Abnahme von 464227514732017603087171584 Exemplaren wird das 464227514732017603087171585te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 928455029464035206174343168 Thlr. 928455029464035206174343168 Sgr. Bei Abnahme von 928455029464035206174343168 Exemplaren wird das 928455029464035206174343169te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 1856910058928070412348686336 Thlr. 1856910058928070412348686336 Sgr. Bei Abnahme von 1856910058928070412348686336 Exemplaren wird das 1856910058928070412348686337te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 3713820117856140824697372672 Thlr. 3713820117856140824697372672 Sgr. Bei Abnahme von 3713820117856140824697372672 Exemplaren wird das 3713820117856140824697372673te Exemplar à 2 Thlr. frei, somit bei der Produktion nicht 7427640235712281649394

Illustrirte Zeitung.

No. 1066.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 5. December 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Deutschlands Recht auf Schleswig.

— h. — Schleswig gehört nicht zum Deutschen Bunde, also hat Deutschland nur ein Recht in katholischen Dingen, nicht aber in solchen, die das Herzogthum zunächst der Oder angehen, mitzusprechen, Forderungen zu stellen und Einsprüche zu thun."

So sagen die Dänen. In Wahrheit aber steht die Sache wesentlich anders und zwar folgendermaßen:

Bis zum Jahre der Jahre 1848 bis 1850 galt, zwar dänisch-schreiend dämonisch angefochten, aber niemals aufgehoben, in den Herzogthümern Schleswig-Holstein das alte Landesrecht mit seinen drei Fundamentalsätzen: 1) die Herzogthümer sind selbständige Staaten (nicht Provinzen) in der dänischen Monarchie, ihr Verhältniß zu derselben ist wie das von Norwegen zu Schweden, wie das, in welchem einst Hannover zu England sich befand; 2) die Herzogthümer sind eng und untrennbar miteinander verbundene Staaten; 3) in den Herzogthümern herrscht der Mannesstamm, kommt jeder in der Monarchie ein anderer Stamm auf den Thron, so ist der Betreffende nur König von Dänemark, in Schleswig-Holstein hält dann die Herzogsfrone an das Haus Augustenburg.

Holstein war ein deutsches Bundesland, und so hatte Deutschland dessen Rechte auf Selbständigkeit gegenüber Dänemark und auf unterbrochene Zusammenhalten mit Schleswig zu wahren. Der Herzog von Holstein, d. h. auch beim Wahlrechten der dänischen Oldenburger der Herzog von Augustenburg oder dessen nächster Erbe, war deutscher Bundesfürst, er hatte hier aber zugleich in Schleswig, und er hatte ungweifelhaft die Befugniß, auch mit seiner Person dem Deutschen Bunde beizutreten. Der Deutsche Bund hatte dann Interessen auch innerhalb der Thorgrenze. Holstein und seines Fürsten Recht in Schleswig begründete somit Pflichten für alle Bundesglieder.

Darnach verhielt der Bundestag schon im Jahre 1846, darnach handelte er und später der Reichsverweser und das Parlament, als die beyerthümer Mißrevolution mit ihren Aufrufen auf Schleswig die Erhebung der Herzogthümer hervorrief. Diese Erhebung wurde zuletzt niedergeschlagen — durch deutsche Truppen; das Land regab sich den Siegern, verlangte und Preußen auf die Intervention hin, daß man seine Rechte wahren werde. Das letztere ist nicht oder nur zum Theil geschehen. Die deutschen Großmächte ließen zu, daß ein dänischer Gesammtstaat entstand, in welchem die Selbständigkeit Holsteins und Schleswigs nur theilweise gewahrt war, und sie verpachteten auf eine engere Verbindung der beiden Herzogthümer untereinander, als die war, in welcher sie zu dem Königreiche standen. Die Londoner Protokolle endlich, das sogenannte Londoner Protokoll, welches die alte Erbfolge zu Gunsten der Integrität der dänischen Monarchie umstieß und die Augustenburger vom Throne Schleswig-Holsteins ausschloß. Immerhin aber thaten sie dies unter Bedingungen, welche, niedergeschrieben in einem Rechtsakt, zumeist ein neues Recht nicht blos für Holstein, sondern auch für Schleswig vertragsmäßig begründeten.

Dieses neue Recht bestand in folgenden Hauptartikeln: 1) den Herzogthümern sollten selbständige Verfassungs- und Verwaltungseinrichtungen erhalten bleiben, Schleswig sollte nicht in das Königreich incorporirt werden, noch sollten irgendwelche den gemeinsame Schritte gethan werden; 2) es sei die gleiche Berechtigung aller Landestheile, d. h. die gleiche Berechtigung von Holstein, Schleswig und Dänemark anerkannt anzunehmen und in ihren Folgen anzuerkennen; 3) die den verschiedenen Landestheilen gebührende Stellung als Bürger eines Ganzen, in welchem kein Theil dem andern unterge ordnet sei, solle durch entsprechende Einrichtungen gewahrt werden. Ferner kam dazu 4) der Zusatz, man werde dänischerseits in Schleswig der deutschen und der dänischen Nationalität völlig gleiche Berechtigung und kräftigen Schutz gewähren, und endlich wurde 5) bestimmt, daß jeder der beiden Herzogthümer dynastischen Sonderbesitz an dem Kriegsmaterial der beziehenden Provinzialstände gehörigen Kapitalvermögen eine dänische Vertretung mit beschränkter Befugniß erhalten solle.

Was Deutschland dagegen zugestand, wurde gepfändet unter der Voraussetzung einseitiger Erfüllung dieser in den dänischen Noten von 1864 und in der Bekanntmachung vom 28. Jan. 1852 niedergelegten Zusicherungen. Es fand aus sie die beiden Bedingungen statt: es war ein vertragsmäßiges Neuausfinden für bestehen. Jede Verletzung derselben enthielt selbstverständlich die Gerechtigkeit Deutschlands und ebenso den Deutschen Bund, bei sich dieser Abmachung anschließen, den seinen Gerechtigkeiten, ebenso auch die zu verlegen oder stelle mit anderen Worten das alte Recht nicht blos Holsteins, sondern Schleswig-Holsteins, und zwar keinen Schleswig-Holsteins, wie zwar nicht blos in Betreff der ersten beiden Punkte, sondern auch in Bezug auf den durch das Londoner Protokoll aufgehobenen, die Erbfolge betreffenden dritten wieder her.

Einer Erweiterung, daß Dänemark seine Zusicherungen nicht entfernt erfüllt, seine Verpflichtungen gröblich verletzt und sich damit einen flagranten Vertragsbruch schuldig gemacht, bedarf es nicht. Die Welt weiß, daß Schleswig zu keiner Zeit, auch durch Verfassung des neuen Grundgesetzes, welches für Dänemark und Schleswig eine und dieselbe Verfassung aufstellt, auch formell incorporirt worden ist. Niemand leugnet, selbst dänische Stimmen geben zu, vor Russell hat anerkannt, daß eine gleiche Vertretung aller Landestheile durchaus nicht stattfindet, daß Schleswig Staats seine beschränkende Befugniß, wie sie verheißen worden, erhalten haben. Die Unterdrückung und Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung in Mittelschleswig, die Zudrängung der Kirche und Schule in den sogenannten gemischten Distrikten, die in Nichtbefolgung der wenigen Zugeständnisse in Nordangeln und der hohen Geest, nur deutschsprechende Pfarrer enthalten, die Danisirung selbst des Taubstummeninstituts und der Irrenanstalt zu Schleswig sind bekanntgewordene Thatsachen.

Die Folge ist — so sagen wenigstens die Schleswig-Holsteiner, sie sagt, diese Thatsachen zum Theil ausgenommen, das gesammte deutsche Volk mit Entschieden mehren seiner Fürsten, so sagen die Territorien, gleichviel ob großdeutsch oder kleindeutsch, ja selbst die Feudalen — die Folge ist, daß Deutschland seiner 1852 eingegangenen Verpflichtungen lebig und daß alle Landestheile wieder lebendig ist und Verbindlichkeit werden muß und zwar nicht blos in Holstein, sondern auch speziell der Elder.

Jene Sätze galten schon vor dem Tode König Friedrich's VII. Die gelten jetzt um so mehr, als mit diesem Fürsten das Recht Dänemarks auf Verbindung mit den deutschen Herzogthümern erloschen ist, und als in der Person des

Baron Schele, Chef der Königlichen Ruhen in Hannover.
Nach einer Photographie.

Digitized by Google

biedrigen Ertrinnen von Auguftenburg der allein berechtigte hereiter Schleswig-Holftein; die Regierung angerufen bat. Nicht allein die Verfaffungen, welche Deutfchland durch die Abmachung von 1852 überwacht, auch das konkurrer Protokoll ift redlich nur ein Fetzen Papier; denn einer feiner Artikel fetzt unabweichlig gewiffe Bedingungen auf, unter denen es für die deutfchen Souveraine bindend ift, und diefe Bedingungen fchienen bei allen angeblichen Zuftimmungen nie. Zudem ift befannt, wie, als es galt, den Vertretern der Herzogthümer eine ebenfo freie wie ehrenvolle Stellung zu verfchaffen, Dänen und Deutfche, Vertreter des Adels und der Städte, Bauern und Gelehrte, Geiftliche und Weltliche, Juriften und Kaufleute, Soldaten und Gelehrte, Beamte und Gewerbtreibende, Alle, Alle, ohne Unterfchied, ohne Ausnahme, ohne Rückficht auf Nationalität und Religion, ohne Rückficht auf Stand und Rang, ohne Rückficht auf Vermögen, Alle, Alle, Alle

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neuyork, 15. Nov.

F. V. Die Erwartungen, welche sich an die jüngsten Bewegungen der Potomacarmee knüpften, haben sich nicht erfüllt. Meade's Züchtung gegen Lee war nichts als ein Seitenstück zum letzten Herr'schen Manöver. Es wurden Vorbereitungen hin und her gemacht und der defensive Gegner reich den beabsichtigten Schlage einfach durch einen Rückzug aus. Keiner der beiden Generale hat bis jetzt den Muth gehabt, Offensivstöße zu führen, und hier zeigt seine Schlacht angenommen hat, so wird der volle Sieg hier nicht entschieden, ohne daß es zu entscheidenden Schlägen an einem Theile der Kriegsschauplatzes kommt. Es ist Zammer und Schade, daß so viel Heroismus, Ausdauer und Energie, wie die Potomacarmee sie bekundet hat, nicht zu einem Resultate führt, einer durch ihre Actionsfähigkeit sicherlichen Zaree vergrößert worden ist. Die Armee ist noch in voller Kraft und Schlagfertigkeit und durch den General Fortier erlegt ist. Er verlor durch Ueberanstrengung zu weit und zu unverschämt vorgeschobene Linien nur eine übrigens ziemliche Menge von Mann und 4 Kanonen. Als Pflaster auf diese Wunde wird, wie gewöhnlich, die Berufung zum Congreß dienen, doch hat Burnside's Wahl in Ohio seine hiesige Geltung verloren, sondern sind die Republik unentschieden ist. Die Wahrheit beginnt sich, daß Lincoln's Popularität wenigstens nicht gewonnen worden wäre.

Eine beherzigenswerthe Wahrheit war die Meinung, daß gelungenen Schlägen die Generale Burnside und Dufsie in Uebereinstimmung, die in verschiedenen jetzigen Gefechten am 13. und 14. d. M. die Gewehrfeuern neben Meade und Lee. Die Ersteren sind die Eroberungsherren durch die Stadt Lenoirburg hindurchziehen und bieten Halt Gefangenen. Der Zweite ist mit seinem Corps Knoxville, Tellfordsville, Tode und Verwundete in den Händen des Siegers, dessen Truppen sich vermuthlich benahmen und bekamen, wie sie nur von der gefangenen Armee Longstreet's begegnen weis. Leider kann sie auf den Gang der Ereignisse im großen kaum einen Einfluß ausüben.

Die vor einiger Zeit über eine Verschwörung in Ohio und über Piraten auf dem Erie-See aufgetauchten Gerüchte, welche man bisher für Hirngespinnsten hielt, haben sich thatsächlich Bestätigung gefunden. Der Generalgouverneur von Canada machte der Regierung am 11. Nov. Mittheilung über die Existenz die officiell Anzeige, daß Rückflüge aus den Vereinigten Staaten, die sich gegenwärtig in Canada aufhalten, ein Complott gegen einen oder die Union gebildet hätten. Der Plan, welchen man die Piraten verfolgen könne, bestehe darin, sich einiger Dampfboote und Waffen zu bemächtigen, damit in Canada in der Bai von Sandusky zu überfallen, die dort befindlichen Gefangenenlagerungen, eine solche bei Johnstown, die befreien und zu bewaffnen, und sodann von der See aus Cleveland, Buffalo und Lüdenburg zu machen und beide Städte zu verbrennen. Nähere Mittheilungen über diesen Plan sind noch nicht vollkommen zum Führen zu der Entdeckung einer Tunnels, der von den Insassen des Gefängnisses auf Johnstown Island unter 100 Fuß weit und einem Schuh tiefen und in welchem man 600 Grad Wärme gefunden haben. Man entdeckte ferner, daß es im Plane sei, Detachements von den Vereinigten Staaten-Dampfer Michigan, der in der Bucht von Sandusky lag, wegzuschaffen, indem man die Mannschaft durch Betrunkenmachen unfähig zu machen und den Sie zu zerstören, sobald erst Buffalo, Cleveland und andere Küstenstädte eingeäschert worden. Zufolge dieser Nachrichten hat man den Commandeur des Michigan mit einer hinlänglichen Mannschaft versehen. Man hat heute Belagerungen mit Kanonen von Fort Johnston, Fort Niagara und andern wichtigen Punkten am See gehört; General Cox ist nach Sandusky und Detroit. Die nach Buffalo bestimmten Dampfer Michigan sind transportirt von dem Eingange zur See, wo andere bewaffnete Fahrzeuge patrouilliren um den See. Die Staatsbehörden von Buffalo sind von der Regierung benachrichtigt sind gewarnt und haben die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen verdächtigte Verschwörungen und Piraterien getroffen, welche von den gewissen Verbindungen der Piraten im verabredeten Moment verfolgt werden möchten, sobald man die wirkliche Gefahr als beseitigt ansehen kann.

Daß die Seeoffiziersvorgesetzung selbst ihre Hand mit im Spiele hatte, geht darauf hervor, daß sie den Befehl über die Flotte mit einem wohlorganisirten Corps von Stimmigen nach Halifax sandte und daß sie ein Commando von 36 Officieren und 300 Mann an Bord hatte. Auf dem Dampfer Philadelphia (1100 Br. T. ist eindrucksvoll, sollten die Rebellen den Befehlshaber nicht bestimmen werden. Der verhaftete Wagner hatte sich bereits dazu verpflichtet aber, wie gesagt, die Ausführung der Plänen. Die Entdeckung wird weiteren gefährlichen Plänen auf der Basis der nördlichen Seen noch hoffen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die offenen Freunde der Secessionisten im Norden entlarvt sind haben, selbst von Seiten der Administration, und daß sie nicht mehr, wie sich gestalten ein Verräther ist, für die Erhaltung der Union in die Schranken fallen. Man kann sich nicht verhehlen, daß der Norden heute die Secessionisten noch einmal fürchtet, die Minorität der Copperheads in den an die nördlichen Staaten grenzenden Staaten mit mehr denn 200,000 Stimmen Majorität.

Ein Ereigniß von ungeheurer Tragweite auf die ganze Bundespolitik ist der jetzt erst ermittelte Ausfall der Wahlen im Staate Missouri. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß, entgegen der vorausgesagt, daß dort trotz aller Anstrengungen der Regierung und trotz aller Einschüchterungen der conservativen Partei, die Wahlen mit einer kleinen Majorität gefiegt haben. Wie Sie sich erinnern werden, hatte Lincoln den Staat Missouri förmlich gegen Hungersnoth und hatte sehr ihrer wohlbegründeten Befürchtungen gegen General Schofield's und Gouverneur Gamble hartes Verfahren gewiesen, weil angeblich die Conservativen die Mehrheit hätten. Jetzt, nachdem der Präsident durch die That Ursache gefunden, ist er der erste, der den Radicalen zu ihrem Sieg gratulirt.

Allein mit diesen Worten ist's nicht mehr gethan. Die Radicalen des Westens haben durch diese That auch unbezweifelbar ihr Uebergewicht und Aufgrade auf den Charakter einer selbständigen nationalen Fortschrittspartei, gegründet vor so hoch gestellenden republikanischen Partei dargethan. Schließt sich Lincoln dieser Entwickelung der Freiheitsgedanken an und bekannt er sein Verhältniß zu Blair, Bates und den übrigen Conservativen, so ist er im Stande, die bis dahin die Oppositionspartei vorläufig zu Krone zu erfüllen und sich für Wiederwahl zu sichern. Beharrt dagegen der Präsident bei seinem Widerstande gegen die Radicalen, so ist sein Einfluß in Missouri verlegt hat, so kann er im nächsten Jahre bei den Präsidentenwahl, die sie er jetzt thun möchte, sehr leicht von den Radicalen gefährdet werden. Für Frankreich ist diese Entwickelung insofern von großer Wichtigkeit, als sie Fremont's Sieg bei der nächsten Präsidentenwahl sehr begünstigen würde.

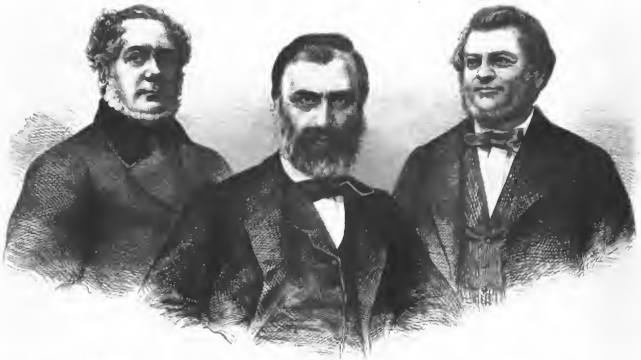
Die Landung einer Bundesarmee am untern Rio Grande, gegenüber Matamoras, deren Einzelheiten gerade noch der Mail-Dampfer Neuyork bekannt machen, ist eine der bemerkenswerthesten Thatsachen des Krieges. Brownsville befindet sich jetzt im Besitze des General Banks, und Matamoras ist von den Mexikanern geräumt worden, die ganz General zu bekehren. Einer der Hauptzwecke und Aufgabenstellen der Secessionisten ist jetzt erreicht. Die Secessionisten in den Staaten besitzen die Mississippi und nunmehr sämmtlich sicher. Als Bedeutung hat, nämlich sie sich, daß sie sicht Zaphyrmeerten an parlamentarischen Leben gewohnt sind. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten — Buckinger von Rechtsanwalt, Gubernatorsitz Kannicker, Lieutenantgouverneur Winder, Heinrich Zimmermann, Professor Schuler-Stiller, Generalmajor Twiggs, Bundesrichter Martius Curtis, Admiralmajor Mirabeau st. — ist der bereits genannte Konrad Schmitt die bevorragendste, schon wegen seinen genialischen Anlagen an seiner Persönlichkeit, seinem Talente und 15 Jahren. Im Jahre 1848 in Sachsenlande (Stadt Groß-Schenk) geboren, war Schmitt im Jahre 1848 in Germantownhall Neuyork. Bei dem Ausbruch jenes Jahres und von diesen in den ungarischen Landtag gewählt, gehörte er zu den sechs Repräsentanten der siebenbürgisch-sächsischen Nation, welche am 19. Sept. 1848 auf der Reichsversammlung traten, weil sie den Krieg der Gesetzlichkeit verlassen hatte. Nach der Vertretung Wien's 1848, erwarb er sich als Kriegscommissär bedeutende Verdienste um die Wiederherstellung der Ordnung im Banate. Von hier aus hielt er mit Stuhlweißburg, Hungarn und mit weltlicher Herrschaft der evangelischen Landeskirche. Nach dem Oct. 1860 trat er in die entschiedenste Opposition gegen die für ihn Reichsrath als Vertreter seiner Partei, und wenn auch anfangs in der Minorität, wurde er doch allmählich der Mittelpunkt der Opposition, welche bereits vereinigten Widerstand gegen Regierungspartei, und seinen persönlichen Einfluß trieb namentlich ein großer Antheil an der Umformung jener liberalen Grundsätze gefördert, welche in der Adresse des Reichsrath an Ueberreich in Anerkennung ihrer Landesautonomie und der verfassungsmäßigen Freiheit und den ungarischen Ostobergrundsätze erlegt war, benannte die Regierung sich mit der Leitung des siebenbürgischen Gouvernements, und als Graf Salmen zum Minister Rakosics in die siebenbürgische Hofkanzlei berufen wurde, inhibirte die Sachsen ausdrücklich Schmitt zu seinem Nachfolger. Nationalgarden (Comm.). Nach der Ernennung zum zweiten Vicepräsidenten des Landes der Repräsentanten wurde Schmitt zum Präsidenten Ausschusses ernannt. Jene Ernennung, welche sich eine Anerkennung seiner persönlichen Verdienste wie als billige Rücksicht auf die Vertreter des ganzen Landes genommen wurde, ist ein Beweis, daß Schmitt „Sage" der Versammlung endlich zum Gesammtcharakterist machte.

Drei pariser Deputirte.

G. W. Lieber von Rußland der letzten Wahlen in Frankreich ist bereits bei Seite gelegt worden. Es ist dies gut, denn, wie dessen eng erlaubt sein, auf eine Thatsache nochmals hingewiesen, die in der Discussion mit Bezeichnung, daß man mit Hoffnung für die Zukunft erlaubt worden ist, nämlich auf die Thatsache der vollendeten Organisation der pariser Radicalen. Man mehr als 3 Millionen Stimmen sind dieser in der jener hundert verlorenen gegangen. Und dieses Ziel war erreicht trotz der Unterdrückung, trotz mit einer Menge Treffe unter dem gegenwärtigen Regime zu kämpfen hat, trotz der endlosen Unterdrückung des Vereinsrechtes. Um so charakteristischer ist das Resultat, das der Volksstimme, in Anbetracht der bisherigen Thatsachen, mit der Ehrlichkeit zu bezeichnen. „Lon sing es ist, daß die Radicalen mehr einmen werden, als sie verloren zu lassen, daß neben Monnieux aus Jules Favre, Clément, Thomas, Hénon, Darimon, Emile Ollivier und Hénon Jahre ein längerer Kredit gewonnen worden, Eugène Pelletan, Rhodyde Garnault und Hanon gewählt worden konnten.

Man kennt die Stellung, welche Jules Favre und Hénon, die sich neuerdings in Paris wiederholt. Die sogenannten bonapartistischen Abgeordneten haben sich in der Kammersession, die bis früheren sind Mitglieder der Linken des Gesetzgebenden Körpers und Jules Simon, der Verfasser der „Ouvrière", genannt worden, und bringen einen in den Namen der Ersteren, Clément des Suite und der Opinion nationale, nicht den einst Mitredakteurs der Presse und des Constitutionnel, sondern den Verfasser des unabhängiger Bariser verdienste gegen solche Verwendung sehr ungleichartiger Elemente, aber sie sagte sich endlich, um sehr Leistungen zu gewinnen, und sie hat sich um Beifall der Wählern den Weigen mit dem Unkraut ausgerissen.

Thomas wurde geboren am 3. Juni 1796 zu Saint- Le geboren, theilte zuerst später, von 1816— 1820, das Bett mit seinem Vater, der als Kaufmannsgehilfe bei den Herr'schaft. Er kehrte dann nach Paris zurück und trat als Schreiber in das Bureau des Advocaten Dupin, der ihn bald zu seinem Secretär ernannte. Als die politischen Processe wegen Verletzung der Majestät und der Minderheit zu Ende waren, wurde Thomas Advocat und trat in das Bureau des Advocaten Marie, der ihn



Drei pariser Deputirte: Ernest Joseph Havin. Eugène Pelletan. Théophile Gallenati.

Comité für die jüngsten Wahlen nicht offen gegen ihn zu Felde ziehen, denn das hätte gefährlich, sich selbst des Einflusses beraubt | ben, den der Siècle, genannt das Journal der Weinstuben (Journal des cabarets), ungezweifelt noch immer ausübt. Doch von | seinen der Einsichtsvollen gemeint Havin nicht mehr Vertrauen als sein College von der „Opinionsnationale“.

Die Feier des 15. October in Alexandrien. Nach einer Zeichnung von Ch. Bellini.

Digitized by Google

Adolphe Guiconnit ist der Erfinder der „imperialistischen Demokratie", entschiedener Anhänger des Prinzen Napoleon. Geboren am 22. Jan. 1810, schon früh reicher Fabrikant in dem Thal Rheule, erbielt er eine vortreffliche Erziehung. Begeisterter Anhänger des Cäsarismus, theilte er sich Schaffle seiner Gesinnungsgenossen, als diese von der Regierung verfolgt wurden, und entfloh nach Spanien, wo man ihn auch er für das Journal des Débats längere Zeit Artikelchen schrieb, die selbe dann nach Italien über und corrigirbaubte seine Jahre hindurch für die politische Pläne über Belgien und Italien Fragen, bis ihn 1847 Guizot zum Consul in der merkwürdigen Stadt Wassilan, auf Kernambuco Berlin, ernannte. Im Jahre 1847 kam Guiconnit in gleicher Eigenschaft nach Lissabon, verlor jedoch seine Stelle unter der provisorischen Regierung, kehrte nach Paris zurück und betheiligte sich mit Eifer an der „République" und dem „Créateur", bis der Staatsstreich vom 2. Dec. diesen Journalen den Boden entzog. Jetzt legte sich Guiconnit forcirt auf die politischen Fragen und veröffentlichte eine ganze Reihe Artikel in der „Indépendance", denen er seine Ernennung zum Quai-Chef des Corps législatif verdankte. Als gegen Ende 1857 die „Presse" selbstständig unterdrückt wurden, wählte man ihn zum Redacteur, um der Besprechung der Industrie und der Biele den Raum zuzuweisen, den die Politik einbüßen mußte. Es kann hierbei Niemandem, der Regierung sich angreifen zu müssen, und schnell erhielt dessen kurz vor Beginn des italienischen Krieges die Erlaubniß, ein eigenes Journal, die Opinion nationale, zu gründen, das, mit Hülfe der Partei des Palais royal, einen verhältnißig raschen Aufschwung nahm und heute etwa 15,000 Abonnenten zählt, denn es gibt immer noch eine große Anzahl Leichtgläubiger, die dem von den Thorheiten zur Schau getragenen Liberalismus vertrauen. Dem Plebejerin nämlich hat der Kaiser auch die Krone bis zur Gebrauch bei Leibern, den Prinzen Jerôme setzt und auf leicht heute noch nicht ganz aufgegeben. Guiconnit hatte sich die Einheit Italiens entschieden Partei genommen und trat so zu allen Manifesten, die dem Staates Cavour folgten, denn er war ein Gegenmann, das allerneiste erhält Worte: und Cavour Cabinet habe auf 20,000 Exemplare der Opinion nationale abonnirt, also jetzt auch nun 100 sich schicken. Das hat sich jetzt ein wenig geändert, da die italienische Regierung die „Nation" eingekauft und der Redaction neue Direction Tuyard anvertraut hat. Zur Entschädigung für diesen Verlust hielt sich „reelle" revolutionäre Partei unter redaktionell Mitbeamten sich gern bereit finden, die antikaiserliche Partei des Fürsten Cwertorski in sie, „Nation" gleichfalls ein einflußreiches Organ besitzt.

Ungleich bedeutender als Daun und Guiconnit ist **Cypher Pelletan**, der langjährige Mitarbeiter der „Presse". Er wurde 1815 in Nizza in der Charente-Inférieure geboren, empfing seine Gymnasialbildung in Poitiers und studirte die Rechte in Paris. Im Jahre 1837 trat er zuerst als Kritiker in der France littéraire auf. Später jedoch daß nachher zur „Presse" über, die Publikum Sinne für unbedeutet lassen und der Schmeichelrednerei mäßig werden, pflegt er es gewöhnlich anzuwenden, daß etwa je die reine und Weisheit betrieb wird, und daß einfache Mittel ist von bedeutet trefflich geschickt, die keinen Schwindeln gehört, daß er gern verbirgt, daß Hausherr den den Kindern George Sand's gewiesen zu sein, nicht weil sich ihr Verhältniß der „Commandite" einen Tages, man weiß nicht wie, verwandelt Freunde, fortschichte. Seit langen Jahren Mitglied der Société des gens de lettres, ist er wenig der Gesetze unterlegt, zum seinen Collegen gehabt zu werden. Da jedoch gleichgiltig wenig der Art von Kameradschaft nicht über den Ozean sich erstreckt, so liegt nichts im Wege, einmal die Wahrheit über ihn zu sagen.

Wenn nach allerdem scheinen scheint, daß die Pariser durch die Pracht der drei letzten Geschäftsreisen sich ein Kronprinzenrecht ausgestellt haben, so muß man eben die eingangserwähnten Verhältnisse in Betracht ziehen, durchschnittlich für die Hauptstadt Frankreichs bleibt aber trotzdem, daß unter den neun Köpfen-

Le bonnard blanc (Der weiße Kronprinz). Nach einer Skizze von L. Poggi.

Der Aufstand in Polen: Anlagerungen im Hauptwald auf den angrenzenden Bergketten.

nationen, die sie in den Gesetzgebenden Körper schickt, nur ein pariser Kind — Emile Ollivier — sich findet.

Die internationale Versammlung in Genf zur Bildung von Hülfsvereinen für verwundete Krieger.

W. In den Tagen vom 26. bis 30. Oct. tagte zu Genf ein Congreß, dessen Berathungen von Delegirten aller der Humanität leidend der Regierungen und aller civilisirten Völker Abgesandtschaften und Förderung verbinden. Diese Versammlung hatte sich die Aufgabe, Einrichtungen zu treffen zur Bildung von unterstützender zusammenhängenden Vereinen, die sich die Pflege und Verpflegung der Verwundeten auf den Schlachtfelder und in den Lazarethen zum Zwecke nahmen. Die erste Anregung ging von den Herren Henry Dunant und Dr. Louis Appia aus, Letzterer, als Damen gebürtig und Mitglied der militarischen Gesellschaft in Genf, erlieb im italienischen Kriege einen Aufruf zur Sammlung von Hülfsmitteln zur Pflege der Verwundeten und hatte sich dadurch, von Henri Dunant begleitet, selbst auf den Schauplatz der Kämpfe, um sich hier in umsichtsmäßiger Aufopferung dem Samariterdienste und den Schlachtlehren anzuweihen. Schon vor den Schlachten von Magenta und Solferino hatte Dr. Appia auch alles Thun der Französischen Gattung Verwundeten über Art gesammelt und den Spitälern angeführt. Während des Feldzugs widmete er der Verpflegung der Verwundeten eine unermüdliche Thätigkeit. Trotzdem hat jetzt bereits ins Englische und Schwedische übersetzte Schrift: „Un souvenir de Solferino", bald unter dem selbstlosen Eindrucke der Schrecken des Krieges geschrieben wurde und bald Kunde der Schlachtfelder in besonderen Farben schildert"), vielen menschenfreundlichen Projecte überall Gelegenheit, welche Schwierigkeiten solchen Hülfsbestrebungen sich stellen können.

Das die Sache praktisch aufsuchte ist, davon liefert Amerika den Beweis, in dessen weitem Gebiete der Humanität auf so verzweigende Arenen — die Sanitätscommission und die Christliche Commission — mit Segen aus folgenreichen Erfolge wirken. Auch hat bei Unternehmen unter Europäischen Mitklang gefunden: der Vorbereitung von Baden hatte bereits ein bedeutendes Capital zur Verfügung. Wenn dieses Vorhaben das den Plan einer genauen Uebersichtung unternehmen lassen, der Königinnen von Norden und von Schweden haben den Institutionen ihren Schutz zugesichert und diesen Bestrebungen durch ausländische Schutzschriften ihres Landes günstig gesinnt.

Es trat die Versammlung am 26. November zu einer ersten Berathung zusammen. Die officiellen Abgeordneten waren gegen- sie Oesterreich der Oberst der Armee Dr. Unger; Baden: der Regierungsrath Dr. Steiner; Preußen: Dr. Haseler, Arzt im Baudetenthal der militärischen Angelegenheiten, und Dr. Lücker, Königl. Leibarzt; Bayern: Dr. Demmerer, Hauptarzt der Artillerie corps; Sachsen: Dr. Günther, Hofrath der Armee; Württemberg: Director Dr. Hahn, Vertreter der Generalsdirection der Wasserbau- und Straßenbauten und Vorsitzender für das Kriegsministerium, und Dr. Wagner, Oberarzt der 1. Infanterie-Militärdienstbrigade; Hannover: Dr. Lücker, Hofrath der Bauinspection der Residenz.

*) Der deutscher Buchhandel hat Dr. Herbert unterzeichnet.

Digitized by Google

reich v. Petrasi, Lieutenantsrand der k. Garde; Dr. Bouvier, Bauquier, und der französischen Gesellschaften in Genf; Gerh. Vetlanmen: Dr. Rutherford, Banquiersagent der Hofgüter, und der englische Consul Mackenzie in Genf; Spanien: Dr. Landa, Negotiantsrand; Italien: der Graf Giovanni Capodistria in Genf; Niederlande: Dr. Gosling, Negotiantsrand; der Secretair und der Expeditor, und der frühere Marineoffizier Kapellan aus Delft; Rußland: Fürst Anton Kirsew, Besitzthumsrand des Großfürsten Konstantin, und Jlfaieff, Bibliothekar der Großfürsten Helene Paulowna; Schweden: Dr. Ulrich Strömberg, Consul; Deutschland: zwischen Materialien der Armee, und Dr. Gösing, Negotiantsrand; der Bürgermeisterrath: Dr. Naville, Chirurg der Bundesarmee, Divisionsarzt Briere, die Herren Rentmeister, le Berrgang und Professor Gandax in Vertretung des Secretairs für soziale Wissenschaften in Neuenburg; Herr Mercier von der internationalen Gemeinnützigen Gesellschaft und Divisionsarzt Dr. Engelhardt; endlich ist den Johanniterorden Zurich Vertreter von Rosa.

General Dufour begrüßte die Anwesenden und überzog hierauf den Vorsitz an Herrn Moynier, Präsidenten der Permanenzcommission Gesellschaft in Genf, welcher berichten mit den Worten: Rosa und Redakteur des Johanniterordens theilte. Bemerkenswerth ist, daß die französischen Abgeordneten mit den Worten Napoleon an der Kaiserbündnis bei Planes erschienen waren.

Der Secretair schlug, mit den andern Nationalitäten, namentlich Deutsche, Schweizer und Holländer, für das Liebeswerk sprechen, wenig durch und beseitigte endlich die Verwirrte der Zungen. Stimmen wurden wie für das Präsidium, so für die Vorschläge durch die Directoren Unger von Wien, Löffler aus Berlin, Bolling aus Holland und Trompeter aus München entnommen. Die Ergebnisse der mehrtägigen Berathungen wurden in nachstehenden Beschlüssen niedergelegt: 1. In jedem Lande wird ein Comité gebildet, dem die Aufgabe obliegt, in Friedenszeiten alles thun zu Gebote stehenden Mitteln bei dem Gesundheitswesen der Armeen Hülfe zu leisten. Dieses Comité organisirt sich selbst auf die ihm am möglichsten und passendsten erscheinende Weise. II. Centrenen, um diesem Zwecke, den die allgemeinen Directiven aufstellt, Verband zu leisten, können in unbeschränkter Zahl gebildet werden. III. Ein jedes Comité hat sich mit der Regierung seines Landes in Verbindung zu setzen, damit seine Dienstbereitschaft bei vorkommenden Kriegsfälle findet. IV. Die Privatvereinten bethätigen sich bei Kriegsfällen mit Genehmigung der Militärbehörde indem die Comité freiwilligen Krankenwärter auf das Schlachtfeld. Dieselben stehen in unter der Leitung der militärischen Chefs. VII. Die Verpflegung der Armeen verwenden freiwilligen Krankenwärter müssen von einem Comité mit allem, was zu ihrem Unterhalte nothwendig ist, versehen werden. VIII. Die uniformen Erkennungszeichen tragen in allen Ländern eine weiße Armbinde mit einem rothen Kreuze drauf. IX. Die Fahne ist weiß mit einem rothen Kreuze. X. Die Comités und Vereinen der verschiedenen Länder sind dazu zu ermuntern, den Congressen zusammen, um sich ihre Erfahrungen gegenseitig mitzutheilen und über die im Interesse der Verbesserung und zu perfolgenden Maßregeln zu verständigen. XI. Den Nationalen der Mittheilungen zwischen den Comités der verschiedenen Nationen besorgt provisorisch das comité Genf. Dasselbe besorgt die Correspondenz mit dem Congreß nachfolgende Wünsche auf. a. Daß die Regierungen den sich bildenden Hülfsvereinen der hohe Protection zuschern und ihnen die Erlaubniß ihrer Mandat in viel als möglich erleichtern mögen. b. Daß in Kriegsfällen die Neutralität in Betreff der Krankenzüge und Hospitäler durch die kriegführenden Mächte proclamirt und daß dieselbe in gleicher vollständiger Weise sie daß öffentlich Gesundheitspersonal, das freiwilligen Krankenwärter, die Bewohner des Landes, welche den Verwundeten zu Hülfe kommen und für die Verwundeten selbst zugestanden sein möge. c) Daß in Behandlungsweise der sämmtlicher Armeen oder wenigstens für die Personen, welche diesen Dienste in einer oder der andern Armee angehören, ein identischer Erkennungszeichen (wie von Dr. Appia vorgeschlagene Armbinde) angenommen werden möge, daß endlich an allen Ländern für die Krankenzeugen und Hospitäler eine identische Fahne eingeführt werde.

Es ist sehr zu wünschen, daß die hier gefaßten Beschlüsse auf eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen dienen möchten, daß Gelingen dieses Projects wäre ein schöner Triumph für die Sache der Menschenliebe in unserem Jahrhundert.

Wir lassen heute Mittheilungen zu Abdichtungen bei von Dr. Appia in Genf erdachten Verbindungsmitteln zum Transport der Verwundeten folgen.

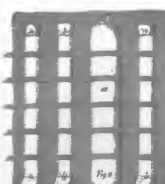


Fig. 11.

Die äußere Lattenumhüllung mit den darin befindlichen Lattenkasten, mit einer Leiter Schiene a. ist die Vorrichtung einer Schiene (z. Fig. 111.), welche zu Verbindungen der Verwundeten dient. Sie liegt unter der Leiter und kann durch Druck, einer mit dem Knie gegenwandt zu machen, mittelst der Feig. 17. erfindlichen Vorrichtung nach oben und unten verlängert werden.

Fig. 111. a. IV.

Die lange Schiene zur Verbindung der Verwundeten mit einem gangen unteren Gliedmaßen. Fig. III. in ihrer Verbindung. Fig. IV. Kissen.

Vom Aufstande in Polen.

Aus einigen uns zugegangenen Illustrationen aus der polnischen Insurrection veranschaulichte die auf der vorhergehenden Seite abgedruckte Scene Manches, was wir bisher nur in Form schlechter Correspondenzen, oft sogar Correspondenzen, deren Sie für Aufständischen ungünstiger Haltung zeigt wohl nur noch eine Frage der Zeit ist. Wenn in Warschau die Leichen der Hingerichteten von den Massen in die Hände sollenden Insurgenten in dem Maße fortgesetzt wird bisher, so wird bald Niemand in Polen zu finden sein, der Lust hat, an den Strick oder Mordbeil aber zu einem großen Grabe, aus welchem es für die Hoffnungen der polnischen Patrioten weit keine Auferstehung gibt.

Monnigfaltigkeiten.

Literaturgeniuses.

— Hofrath Bunsen, der bekannte theologische Schriftsteller, ist auf Einlad einen von ihm abgelehnten Ruf nach Berlin zum Schulrath Bach erneuert.

— Prof. Dr. Kröger, Director der Erziehungsanstalten in Strassburg, hat gelehrten Welt ein Kalender mit Hymn mit nach seinem eigenen Tode Arbeiten hinterlassen, das auf Veranlassung seiner Schülern Kongreß-Kalender von Hymn mit Text sowie Choralmelodie, und der Universität Stassburg mit Dissertation über Dichtart von Theologie, von Ernst Schubert mit Vorwort über der Gründung einer Fundamentirung nach Innern Welt die Namen von 500 Thlr. erhielt.

— Der König von Hellas hat dem Professor Ernst Wesse die selben bestimmten Wort über „Alte Inschriften" den Mausoleum und Dipterichen entlehnen.

Personalnachrichten.

— Der Sek. Staatsrath Brandt, seither Vorstand der Regierung in Aisburg, und der Geh. Regierungsrath C. H. Hammer, Mitglied der Lokal- Schul- gerichtlicher Commissionsbehörde, sind von dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, erhoben zum Minister des Innern, Ersterer zum Minister des Aeußern ernannt und von dem Herzoge von Augustenburg-Gotha ermächtigt worden, unter einstweiliger Bestimmung von diesen Eine und Verhältnissen volle Verhältnisse angenommen. Jedoch werden haben sie am 24. Nov. zum Herzoge persönlich Visit. von Ein und Zwar gestellt.

— Dr. C. B. Meyer, bisheriger Privatdocent der Theologie an der hiesigen Universität, ist unter Belassung in seinem Amte zum Oberrichter der Kirchl. ernannt. Der Minister Alvensleben hat diese Stelle bekleidet seit — Seiner ferner Dr. Heinrich Eggers zum Lehrer an seiner Kathedr und dem Professor Wuttke ernannt worden.

— Hermann Burg, Professor zum „Lehrer der Germanistik" und „Kommunalrecht", wurde zum Bibliothekar der Universität Lüttingen ernannt.

— Der Bibl. erhielten Regierungsrath, Geh. Archivrath am Königl. Privatarchiv in. Dr. Georg Gerwig Prof. zu Göttingen und Geh. Archivrath Dr. Wilhelm von der Nahmer zur Fortsetzung in Berlin am 24. Nov. zum ordentlichen Mitglieder ernannt worden.

— Zu Mitgliedern des preußischen Herrenhauses sind lebenslänglich ernannt worden: Jacob. A. Präsident Mauken, Geh. Obergerichtsrath a. D. Kaufmann und Mitglieder in Bielefeldgen, Besitzer, J. Dr. Cäcilie v. Kamptz und Bagdahl, Geh. Regierungsrath a. Kamin auf Gütergig, städtischer Oberbürgermeister in Berlin, Thorwaldsen a. D. und Kaufmann der Gutsbesitz Hahn, v. Brauman in Cöpen, Dr. v. Hertefeld auf Hildesheim, Besitzer Dr. Lent auf Gütergig, Oberstlieutenant a. D. Capellan in Berlin, jetzigen Lehrer Engelhardt als Kommissarius.

— Zu Mitgliedern der neuen städtischen Kommission zur Prüfung Vorschläge Reg. Rath und Gutsbesitzer am Hanse-Vorsteher Dr. v. Rodd, Oberst Bernhard Keller, Chef vom Generalstabe vom Königlich vom Königsbestimmtes Amt, Geh. Rath vom Professor Dr. Bruntzel, Geh. Archivrath vom Professor Dr. Neigebauer, Obergerichtsassessor Dr. Oberbürgermeister zu Rauenburg, Justizrath Kapell Leopold in Dresden, Kunstschriftsteller Philipp Veterin in Wernigerode, Justizrath Schuster Jenny, Julius Keller zu Hamburg. Zum Professoren der ersten Kammer sind bei Gelegenheit der Anwesenheit des Prinzen Wilhelm von Baden ernannt: Karl Brüder, Gustav v. Rochau, Heidelberg, Professor, Karl v. Rotteck. Buchhändler, zweiter Vorsteher.

— Gustav Struve 70 vom Preußischen Tribunale zum Consul in Commerzrath in Thüringen ernannt worden. Auch Hermann wird den Belgien. Die Consuln des Preußischen geht ebenfalls nach Europa, um einen Herr Gisbert nach der Universität Gelehrung zu beginnen.

— In der Besitzung des Königl. bairischen Kämmerer von Weltenkirchen am 28. Nov. starben die ungewöhnlich Bürgermeister verschiedene Brüder. v. Müllerhoff-Dehaut, Hymnologen; in der Zahl der anderungen und ernannten Mitglieder Mitglieder Mitglieder

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863 Dec.	Heiligenfeste	Aufgehoben	Sonne geht auf	Sonne geht unter	Tageslänge	Mondes-Phasen
6.	2. Advent	2. Advent	Morgens 7 Uhr 27 Min.	Abends 3 Uhr 53 Min.	8 Stunden 26 Min.	7. Vollmond.
7.	Ambrosius	Kinderfest	25. Clemens		28.	14. Neumond.
8.	Mariä Empfängniß	Mariä Empfängniß	26. Conrad		29.	21. Erstes Viertel.
9.	Sagrarius	Gregorius	27. Johannes		30.	29. Vollmond.
10.	Melchiades	Melchiades	28. Unschuldige Kinder		31.	
11.	Damasus	Damasus	29. Thomas		1.	30. Höchste Sonnenferne.
12.	Synesius	Ottilia	30. Rainerus		2. Stunden 59 Min.	

Astronomischer Kalender.

1863 Dezember	Sternzeit im mittleren Mittag	Sonnenlänge von der mittleren Sonne nach Länge	Sonnenlänge von der mittleren Sonne nach Breite	Breite	Halbmesser	Entfernung
6	16h 50' 10"	13h 21' 10"	0° 0' 0"	+ 0	16' 16"	
7	17 3 34	14 21 18	0 21	+ 0	16 8 40	
8	17 7 11	15 21 26	0 42	+ 0	16 1 45	am Tage
9	17 10 48	16 21 34	1 3	+ 0	15 54 50	
10	17 14 25	17 21 42	1 24	+ 0	15 47 56	
11	17 18 2	18 21 50	1 45	+ 0	15 41 1	40' 40" ebene
12	17 21 39	19 21 58	2 6	+ 0	15 34 7	am Tage

Sonnenaufgang 7 U. 54 M. Sonnenuntergang 3 U. 50 M.
Neumond den 14. Dec. 8 U. 29 M. abends.
Mond in Erdnähe den 13. Dec. 8 U. abends.
Mond in Erdferne den 29. Dec. 2 U. Nachmittags. Neumond d. 30. Dec. um 11. abends.

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.

1863 Nov.	Barometer in parallelen mm auf 0° reducirt			Wärme nach Reaumur			Wind	Bedeckung
	6 Uhr Morgens	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	6 Uhr Morgens	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends		
22	333,14	333,30	333,05	+ 4,6	+ 6,3	+ 5,4	SW	trübe
23	332,91	332,80	332,49	+ 5,4	+ 7,4	+ 5,5	SW	trübe
24	334,31	334,73	334,43	+ 4,2	+ 5,6	+ 4,3	SW	trübe
25	334,51	334,70	334,70	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,2	SW	trübe
26	334,94	334,97	335,07	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,1	O	trübe
27	335,20	335,21	335,19	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,0	O	trübe
28	335,77	335,67	335,9	+ 0,5	+ 4,2	+ 2,0	O	trübe

Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein.

– h. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, der Held, welcher unser Herz, unseren Zorn für sein Unrecht in Anspruch nimmt, durch sein Erbrecht und die Stimmen des Volkes der Herzöge einer der hervorragendsten Hoffnungen Deutschlands, durch seinen Kampf selber eine der größten seiner Leidensstationen, ist der Sohn des Herzogs Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und am 6. Juli 1829 auf Schloß Augustenburg in Alsen der Insel Alsen geboren. Seine Erziehung war eine sehr sorgfältige, namentlich auch eine sehr militärische, da seine Bestimmung für ihn in der Thronfolge an den politischen Dingen gewesen, welche in den ersten vierziger Jahren die Bewohner der schleswig-holsteinischen Herzogthümer, und namentlich seine nächste Umgebung, seinen Vater, seine Brüder, seinen Onkel, den Prinzen Friedrich von Augustenburg, die jugend-frische Zeit des Hauses waren, nahm ihn sein ältester Bruder, den Prinzen Christian, jetzigen Herzog von Schleswig, wenn er bereits zur Mündigkeit gelangt, und seinen Vetter, den Prinzen Carl, in den Kreis der Gedanken, daß sein anderes Heil als die Trennung der Verbindung von Königreich

Im Jahre 1848 sollte Herzog Friedrich, damals 19 Jahre alt, die Universität Bonn beziehen, als plötzlich die Nachricht vom Ausbruch der Revolution in Berlin, Frankreich und Wien den Ausbruch seines Onkels, des Prinzen von Noer, an sich riß, und Friedrich, die junge Hoffnung des Hauses, mußte in die Kriegsmaitäre Thätigkeit hatte, als er noch einfacher Kapitän war, bei einem Gefechte von Herzog von Augustenburg eines er-hielt, sein erstes Pferd, das unter ihm erschossen wurde, und bezeichnenderweise hatten und er an Heftig der Macht sein leide, wenn die Verhandlung der herzoglichen Familie, und namentlich zeichen einige Tage nach Einleitung jener Kriegszeit ein dänisches Kriegsschiff, mit welchem entführen. Es kann da nicht schon ab-gerecht. Am 25. März hatte die Herzogin der Herzog heftig sich bemüht in Berlin; die Botschaft von der Proclamirung der pro-visorischen Regierung in Kiel erhielten, am 26. früh ihren Sohn, wenn die beiden Prinzen in einem offenen Boote von der Insel Alsen nach Sonderburg und nach Kiel fuhren und von dort nach Berlin, wo sie keiner in den schleswig-holsteinischen Armee eintraten.

Prinz Friedrich nahm zunächst im Stabe seines Onkels an den Feldzügen von 1848–51 Theil und wurde bei verschiedenen Gefechten schleswig, unter der Schlacht bei Schleswig bei. Den Feldzug von 1849 machte er im Generalstabe bei General v. Bonin, damaligen Oberbefehlshaber des schleswig-holsteini-schen Heeres, mit, wobei er sich in allen Treffen beschossen mit im Feuer war, bei Gefechten war heute der Kugelregen, heute schwerer Verwundung durch eine blaulich Kugel getroffen wurde und einige in Berührung kam. Nach dem Frieden von Frankfurt verweilte, am dem Reichstagswerk im Auftrage der Statthalterschaft bei Prinzen von Noer in Berlin, wo er den deutschen Kameraden in Berlin gebahnt, wo er den deutschen Kameraden zu überdringen. Endlich kämpfte Herzog Friedrich auch im Jahre 1850 an der Seite seiner Landsleute, indem er an der Schlacht bei Idstedt in der Schlacht bei Idstedt theilnahm.

Als die Bundesbundesexecution Holstein und Lauenburg in das Land einrichten und die Möglichkeit weiter zu kämpfen aus-geschlossen war, nahm Prinz Friedrich seinen Abschied und begab sich mit seinem Bruder auf die Universität Bonn, wo er zwei Jahre verweilte, um dann in die preußische Armee einzutreten. Im Jahre 1854 verweilte er, damals noch Prinz, in Bonn in der Oberlandesgerichtsrath und vermählte sich mit der Prinzessin Adelheit von Hohenlohe-Langenburg. Seitdem lebte er in Zurückgezogenheit, aber außerordentlich die Ereignisse beobachtend, und seinem Onkel.

Der Tod des Königs Herzogs Friedrich VII. rief ihn aus seiner Verborgenheit hervor. Noch lebte für ihn wie für alle deutschen Patrioten, unbeschädigt durch das Londoner Protokoll, an dem wieder er, nach dem Recht, nach der Treue, nach der Sitte, welche seine Familie, und namentlich sein Vater, einer der eifrig-sten Vertheidiger des Rechtes, die jugend-frische Zeit des Hauses waren, nahm ihn sein ältester Bruder, den Prinzen Christian, jetzigen Herzog von Schleswig, wenn er bereits zur Mündigkeit gelangt, und seinen Vetter, den Prinzen Carl, in den Kreis der Gedanken, daß sein anderes Heil als die Trennung der Verbindung von Königreich

Im Jahre 1848 sollte Prinz Friedrich, damals 19 Jahre alt, die Universität Bonn beziehen, als plötzlich die Nachricht vom Ausbruch der Revolution in Berlin, Frankreich und Wien den Ausbruch seines Onkels, des Prinzen von Noer, an sich riß, und Friedrich, die junge Hoffnung des Hauses, mußte in die Kriegsmaitäre Thätigkeit hatte, als er noch einfacher Kapitän war, bei einem Gefechte von Herzog von Augustenburg eines er-hielt, sein erstes Pferd, das unter ihm erschossen wurde, und bezeichnenderweise hatten und er an Heftig der Macht sein leide, wenn die Verhandlung der herzoglichen Familie, und namentlich erschien einige Tage nach Einleitung jener Kriegszeit ein dänisches Kriegsschiff, mit welchem entführen. Es kann da nicht schon ab-gerecht. Am 25. März hatte die Herzogin der Herzog heftig sich bemüht in Berlin; die Botschaft von der Proclamirung der pro-visorischen Regierung in Kiel erhielten, am 26. früh ihren Sohn, wenn die beiden Prinzen in einem offenen Boote von der Insel Alsen nach Sonderburg und nach Kiel fuhren und von dort nach Berlin, wo sie keiner in den schleswig-holsteinischen Armee eintraten.

Prinz Friedrich nahm zunächst im Stabe seines Onkels an den Feldzügen von 1848–51 Theil und wurde bei verschiedenen Gefechten schleswig, unter der Schlacht bei Schleswig bei. Den Feldzug von 1849 machte er im Generalstabe bei General v. Bonin, damaligen Oberbefehlshaber des schleswig-holsteini-schen Heeres, mit, wobei er sich in allen Treffen beschossen mit im Feuer war, bei Gefechten war heute der Kugelregen, heute schwerer Verwundung durch eine blaulich Kugel getroffen wurde und einige in Berührung kam. Nach dem Frieden von Frankfurt verweilte, am dem Reichstagswerk im Auftrage der Statthalterschaft bei Prinzen von Noer in Berlin, wo er den deutschen Kameraden zu überdringen. Endlich kämpfte Herzog Friedrich auch im Jahre 1850 an der Seite seiner Landsleute, indem er an der Schlacht bei Idstedt in der Schlacht bei Idstedt theilnahm.

Als die Bundesbundesexecution Holstein und Lauenburg in das Land einrichten und die Möglichkeit weiter zu kämpfen aus-geschlossen war, nahm Prinz Friedrich seinen Abschied und begab sich mit seinem Bruder auf die Universität Bonn, wo er zwei Jahre verweilte, um dann in die preußische Armee einzutreten. Im Jahre 1854 verweilte er, damals noch Prinz, in Bonn in der Oberlandesgerichtsrath und vermählte sich mit der Prinzessin Adelheit von Hohenlohe-Langenburg. Seitdem lebte er in Zurückgezogenheit, aber außerordentlich die Ereignisse beobachtend, und seinem Onkel.

Der Tod des Königs Herzogs Friedrich VII. rief ihn aus seiner Verborgenheit hervor. Noch lebte für ihn wie für alle deutschen Patrioten, unbeschädigt durch das Londoner Protokoll, an dem wieder er, nach dem Recht, nach der Treue, nach der Sitte, welche seine Familie, und namentlich sein Vater, einer der eifrig-sten Vertheidiger des Rechtes, die jugend-frische Zeit des Hauses waren, nahm ihn sein ältester Bruder, den Prinzen Christian, jetzigen Herzog von Schleswig, wenn er bereits zur Mündigkeit gelangt, und seinen Vetter, den Prinzen Carl, in den Kreis der Gedanken, daß sein anderes Heil als die Trennung der Verbindung von Königreich

Die Maximiliansbrücken in München.

R. Als Ihr Berichterstatter vor zwei Jahren Ihr Blatt Münchens Lesern und Freunden vorlegte, da nahm der bedeutendste Neubau, welchen damals die Residenzstadt Bayern's aufzuweisen hatte, noch kaum die Hälfte seiner Vollendung ein. Heute ist es nicht mehr der Fall. Die Maximilians-Brücke, welche sich noch in ihrer Gerüstumgebung dem Auge darbietet, ist vollendet, und ihre Bestimmung, den Verkehr zu vermitteln, ist ihr bereits in vollem Maße zu Theil geworden. Ihre Vollendung ist ein Ereigniß, das nicht nur für München, sondern für ganz Deutschland, ja für die Kunst überhaupt, von Bedeutung ist. Denn sie ist nicht nur ein Werk der Technik, sondern auch ein Werk der Kunst, und zwar ein solches, das in seiner Art noch nicht dagewesen ist, und das, wenn es auch nicht in seiner Art noch nicht dagewesen ist, doch in seiner Art noch nicht dagewesen ist, und das, wenn es auch nicht in seiner Art noch nicht dagewesen ist, doch in seiner Art noch nicht dagewesen ist.

Die Maximilians-Brücke ist eine Brücke, welche sich in der Nähe des Maximilianeums befindet und welche über die Isar führt. Sie ist eine Brücke, welche sich in der Nähe des Maximilianeums befindet und welche über die Isar führt. Sie ist eine Brücke, welche sich in der Nähe des Maximilianeums befindet und welche über die Isar führt.

Digitized by Google

Die neue Zeitterrasse der Brühlschen Terrasse in Dresden.

C. C. Die Brühl'sche Terrasse, die berühmte Alameda Dresdens, ist gewissermaßen das Wohnzimmer der Elbstadt und ihrer vornehmen Umgebungen geworden. Der Terrasse, welcher Canova verschwand, hinzu kam in der Terrasse als trennender Zwischenraum, hinter welchem sich noch Haufe und selbst neben den Erinnerungen an die Terrasse von Brenta, die sogenannte Lunge linie von Ferwohnen, das Belvedere, das Lieblingsziel, die Zierde von Ihr mit die Lichtraume im Widerstand touristischer Erinnerungen als stehen mögen, weniger das touristische Bild der Brühl'schen Terrasse suchen zu können Glanze. Ringsherb bildet man in Dresden Herder's Begeisterung für den neuen Bau der Terrasse und stellt „Elb-Athen" in verschiedenen, als wenn man, wähe dem Kunstgenuß in den Sammlungen, sich einem dabei zu nennen auf der Terrasse überhaupt, wenn man Klängen der vom Belvedere herschallenden Concertmusik, hinab auf den belebten Strom blickt, auf weiße, schwere Dampfer, auf zwei Brücken, auf die Stadt, Neustadt Johann Georg I. baute auf dieser Bastei ein prächtiges Lustschloß, von dem noch Abbildungen vorhanden sind. Nachdem am 22. Juli 1747 ein Theil der Bastei gefährlich Laboratorium durch Unvorsichtigkeit in Brand gerathen war und die Gefahr sich auch bis auf den Theil des Schlosses erstreckt hatte, beschloß August III. den Großen Bastei den zerfallenen Theil, der zerstörten zu einer Art Belvedere sich zu verschönern. Es liegt hier einen Garten an und baute ein Belvedere, das aber schon 1765 von den Preußen zerstört wurde. Unter Graf Brühl wurde die Bastei zu einem Lieblingsaufenthalte jener. Hier, wo heute ein Kunstwerk der ersten Anlagen unserer Brühlschen Terrasse sich befindet, stand ein Pavillon, in welchem Graf Brühl überfallen. Das russische Gouvernement nahm 1813 sich des Gartens weiter an, machte denselben zum größten Bastion zugänglich und führte ihn in seinen heutigen Gestaltungen aus. Leipzig schloß bekanntlich durch den Bau der großen Brücke, den Graf Brühl 1837 in Angriff nahm, den Bau der Schwanwiesen Terrasse. Die Linien am Ende der Treppe verlegte der Baudirektor Kühn. Gleichzeitig wurde an Stelle des alten, erwähnten in Trümmern liegenden Pavillons, und zum Theil auf den Grundmauern desselben, ein geschmackvolles Belvedere erbaut, welches aus dem Trümmerschutt ein neues, das jetzige Belvedere gebaut; dieses 1843 bis „Voll rede" und die Terrasse mit Bäumen umpflanzt.

Was die unter dem russischen Gouvernement erbaute Anlage ursprünglich bestimmt, in neuer Gestalt neue gestaltung und Leben in ihrer Anlage, in ihrer Ausführung aber fast ohne jeden Schmuck und roh, überdauert nicht ganz im Einklange mit dem Charakter des Ganzen. Es fehlte, daß die herrlichen Schäfer der Natur und Kunst zu verbinden Lebensfreunde einladenden Platz zu bieten, wie ihn die ganzen Umgebungen Dresdens bieten. Auf das Bedürfnissen des täglichen Verkehrs und des Genusses sind diese Anlagen keinen Theil Dresdens, Einwohnern bestimmt, noch einen Theil Dresdens, Einwohnern bestimmt, noch einen Theil Dresdens, Einwohnern bestimmt, noch ein

Digitized by Google

Die neue Synagoge der israelitischen Gemeinde in Dresden. Originalzeichnung von Prof. Semper.

Seiten abgewandte Stufen erhalten hat. Durch diese breitere, weitere Ausmündung hat die Truppe an Ergiebigkeit, materieller Wirkung gewonnen, eine Wirkung, welche durch die Aufstellung der Böllwerke noch bedeutend erhöht werden wird. Diese Aufstellung wird jedoch erst gegen Ende des nächsten Jahres erfolgen können. Bisher ist erst eine Gruppe, „Die Nacht", im Modell vollendet. Diese Gruppe war vor einigen Monaten im Atelier Schilling's öffentlich ausgestellt und zeigte, daß man keinen gegeigneten Künstler zur Lösung der Aufgabe hätte wählen können. Die Schilling'sche Arbeit wurde von allen Sachverständigen für eine in jeder Beziehung vorzügliche erklärt. Sobald sämmtliche vier Gruppen vollendet und in Carrarischem ausgeführt sind, hoffen wir ausführlicher hier auf die originellen Bildwerke zurückzukommen.

Vom Büchertisch.

Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Von Karl Friedrich Neumann. Erster Band. Berlin, Karl Heymann's Verlag.

Der Verfasser schreibt aus Dankbarkeit und hat Recht an der Wiege des Republikanismus ungestraft schwärmen. Auch ist es ihm nicht zu verdenken, daß ihm sein Vorbildnisse nur auf Rosen hinlebt und jeden verunglimpft, der Rosen, aber auch Dornen zu entdecken vermeint. Es scheint also in der Einleitung die unerschöpfte Freundlichkeit sich über Pinden, sich „auf der erfreulichen Gegenwart weit ins Jahrhundert", als zweites Buch, „Die Vorgeschichte", folgt. Hier können wir den Autor noch ganz folgen und müssen nur die Anmerkung seinen erinnern, daß sie bald, wo bisher gute, auch und selbst bedeutende Arbeiten zu einzelnen Staatsgebieten erzeugt, unter sehr günstigen statistischen Verhältnissen stehen, die Bevölkerung noch bei einem entschiedenen Ueberwiegen der aus Europa nach Amerika Wegen sich durchgängig überwanderten, meist bildungsfähig sich gezeigt hat, daß nur die Stimmen für eine moralische Erhebung von seiner Bildung für irgend wahrhaft Bedeutendes sich finden, und einen vielversprechenden Anfang des Parteiwesens weder bei Wort noch Tat, namentlich in den eigenen Parteien, sich zeigen. Im Gegentheil, unter Lug heranlügen und, von Parteihaß bethörter Wahrheit gegenüber kalten barsten Sinn. Wie es den Gelehrten, wenn sie sich in Parteiwesen einmischen, Parteiwesen sich eigentlich Gelehrten um so weniger, als sie einer solchen Art sie sogar gewonnen haben, so gut als Gelehrte, Gelehrsamkeit, Wissenschaft, Literatur, besonders zur Darstellungen der Geschichten verfahren sind. Wirs wenn Irrwahl hat Wahl und Wurzel und Wurzel, wie Wahl, so wenn verborgenen Wurzeln sich ganz ungeahnt können. Die Darstellung in zwei Bänden ist in der That, seine Fortführen scheint, wenn sie in dem Geiste gegeben auch ergötzlich gut. Es spricht mit anziehender Wärme und „von jenem Feuer über und Liebe", durch welches der Verfasser sich die Herzen seiner Leser gewinnt. Und wenn dem Kampfgetümmel Objectivität entgegenstehe, bei einer einen Thaten, wenn es gross entwickelt, bewunderswürdig und nur bewunderswürdig haben wenigen Fehl und Tadel, wenn es gross gefehlt, unbedingt verdammt werden kann. Es erkennet, und zum Schluß und und für die wenige Zeit Thatsachen ist und in gross ist dem Verfasser eine Gesammtanschauung nicht fern bleiben. Er legt mit Recht den Lern auf die Kolonisationsidee, auf Entstehung und die Verwaltung, auf die Entwickelung der Kolonien, auf die Staatsbildung bei unterschiedlicher Interessen, bei Handels und den Gewerbsleben. Bei der einfach naturwüchsigen Charakter gewinnen und wie Gesetzgebung, wie die Theologen, sowie die Gelehrten und den Norden der bevorzugenden Klassen der Gesellschaft Gegenstand der Betrachtung. Auch die Verhältnisse der Sclaverei werden sowohl in ihrer Art und Entwickelung. Wo die Männer berühren in Hoyer, seine Begeisterung macht sich manchmal Luft, wo sie Gegenstand seiner Liebe seinen angetroffen und nachdem verweilen ist, auch muss sich sie sich sehr warmen Worten. Einzelne Charakterbilder sind vorzüglich gelungen. Wir heben aber ganz besonders Franklin's Jugendjahren und überhaupt der modernen Zeit.

Geschichte der Pfalzlich und Rheinischen Seiten bis zur Gegenwart. Von Dr. Wilh. Lübke. Mit 231 Holzschnitt-Illustrationen. Leipzig, C. E. Seemann.

Wenn Herr Dr. Lübke's Werken erscheinen, wird man bestimmt Kunstfreunden. Will, Wohl, erfreuen wir ausreichs auch eine Geschichte der Kunst, die große Anhänglichkeit, wenige es sich, wie der Verfasser, zur Aufgabe gemacht, bereits in gewissen Reihen vorhandener „Geschichte der Architektur", ein „Mittelalter" und „Geschichte der Renaissance" zu Zeit, Schritt, schließen, und in den vorliegenden Bänden mit vorgenannten vor Vorgangenheit zu hierbey anbietet und sich dieses Ziel auch vollständig erreicht. Dem Buch selbst sind 231 Holzschnitte beigegeben beigen, weil, und hat selbst sich auch nicht verfehlt, sie mehr als ein einem Übergewicht des Textes Bestandtheil zu sein. Sie sind nicht nur Zierrath, sondern sie geben dem Gesagten Verständniß, sie sind in allen Hauptsachen — nur wenige in den originalen — tut Theil auf den früheren Publicationen der Seemann'schen Kunstverlages bekannten Werk zu übernehmen. Auch bieten diesmal die Illustrationen in der Regel eine Auswahl von Denkmälern, welche zum Theil noch gar nicht oder nur selten in Abbildungen zu sehen sind. Wir sind überzeugt, daß auch diese Beigabe dem Buche viele Freunde erwerben wird. Wir können es nur empfehlen, sowohl als Geschenk, wie auch für Jeden, der sich über die Geschichte der Kunst in Deutschland belehren will.

Der Pfälzische Krieg und die Pfälzischen Prinzessinnen. Von Dr. Leop. Held. Würzburg, L. Stuber.

Der Verfasser preist die Tugenden des Volkes, der in Deutschland, als Fremde gilt, nämlich auch den französischen Nationen „anerkannt zu sein als Deutschnationen". In vielversprechender Weise werden die Gegenstände der Darstellung angedeutet, die Vorgeschichte, Ursachen, Veranlassungen des Krieges, Verhandlungen, die Begründe zu den Kämpfen und Niederlagen erörtert und die Bedingungen des andern Deutschlands entgegnet. Das Ungeheure der Begebnisse für Deutschland, die Ursachen und weiten Bedingungen ist gewiss dem gelehrten Verfasser in viel ausgezeichneter Weise gelungen, eine Menge von Einzelnen interessant und brauchbaren Charakteristiken, erhalten wir Materialien der Darstellung.

Presse und Buchhandel.

— Bei Velhagen in Meiner erscheint unter dem Titel: „Thüringische Sagen", das „Artushandbuch, das Bedürfniß und Beschreibung der thüringischen Bilder", herausgegeben von H. Bötz.

— Der Redacteur M. Schanz hat vom 24. Nov. an der norwegischen Redaction der Blätter „Aftenbladet" seinen Abschied genommen, indem er anzeigt, daß durch die Besetzung der Zeitungsleitung der Grund, welchen ihn zum Eintritt in dieselbe bewogen, nicht mehr vorhanden sei und er daher seinen Rücktritt anzeige, welcher angenommen. Bereits ist nach Bekanntwerden dieser Entlassung eine neue Zeitung, unter dem Namen „Christiania", Christiania Zeitung" in Form, wie auch in Tendenz, in der Nachfolge des „Aftenbladet" in Aussicht und wird bereits.

— In einer Note zu dem in Nr. 1062 S. 319 enthaltenen Artikel über den Buchhändler Karl Pfeffer haben wir vom unserem Correspondenten Adolf Parmentier, der seine Thätigkeit und Erfahrungen als „Londonbuchhändler" mitgetheilt, mitgetheilt eine größere Berichtigungsschrift zugesandt. Herr Pfeffer hat sich in Leipzig niedergelassen und eröffnet, wie wir hören, demnächst unter der Verschiedenheit seiner Thätigkeit ein buchhändlerisches Geschäft. Herr Parmentier

einer prächtigen Feuerlösch-Compagnie, welcher Held und auch sehr rasch vorgekommen ist; seine Bestrebungen sind gelungen, sie können eine wichtige Neuerung für theoretische Betrachtungen über Verbrennungen bieten hat zu bieten. Städtig gestalten den Bilderer mit Leben und der Laube entfernen sich Reisen, Langsam sich bewegender Lichtstrahl, einen im Verlaufen der Nacht vor- der Brille. Nach 5 Secunden erreichen sind Meister jene die gewisse Stelle und in bei 5. und 6. Secunden erreichen es in gewissen Entfernungen bereits den Boden der Strand. Sie geg ist durch den Gebrauch gegen Wolken und Brüche in 10 aufeinanderfolgenden Minuten, doch nicht nur an der Brüche, sondern auch gegen- bereits bei der Stadt Eilen und auch durch den Wege im grünen Feuer aufzu- bilden Lichte. Die Lichtstrahlen aus den Feuerlöschen sind nämlich so stark, daß, eine weiße Feuerfarbe auf 10 bis 15 Wagenstationen. Man trägt an einen Mann Dem Wege gebracht werden soll. Gewanne, während die Erfahrungen durch den Wechsel in der Nacht bis gegen den Damm und Schwarzen Wasser- Wasser, Wasser, Wasser,

Prinzessin Visconti von Fra Bartolommeo.

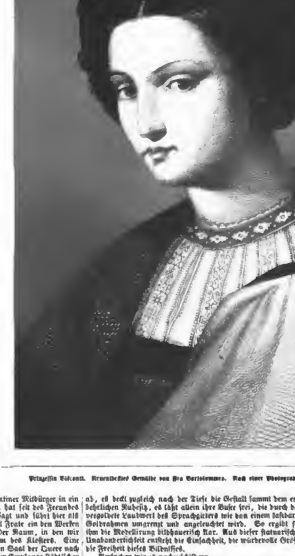
Das Geschlecht der Visconti zu Mailand leitet seinen Namen von dem Amte eines kaiserlichen Vicecomes her, mit dem der Barbarossa'sche Feldherr belehnt gewesen sein soll. Unter Otto Galeazzo, dem Erbauer des mailänder Doms, hatte es sich zur Herrschaft über die verschiedenen Landschaften zu können. Derselbe überdauerte es mit der nationalen Partei der lombardischen Städte, schuf eine Kriegsmacht, schlug die Heere der Kaiser, trumpfen unter seine Fahnen und Heilige Condottieren von allerlei Nationen an der Spitze. Doch eben diese militärischen Glücksritter unterjochen in ihrer Kühnheit die Dynastie und verschacherten mit seiner Gunst zuletzt das Land an den ausbrechtigen Feind. Gerechtet worden die Visconti mehrere male durch Kaiser und selbst ihren Fürsten gefürchtet. Nach dem Tode des Herzogs Filippo Maria Visconti hatte ein Kriegsherr aus Francesco Sforza sich der Herrschaft bemächtigt und, um den Schein der Legitimität zuerlich für sich zu haben, den Herzog hinrichtigen Tochter Bianca geheirathet. Es sollte ihm trotz Verbindung keinesweges schützen, denn die Kinder dieser Ehe verbreitet sein abenteuerlicher Thatkräftiger Lodovico Sforza verbannt.

Als dann dieser Todfeinde sich verbündete in ein Bündniß gegen Frankreich einließ, wirb er von den seinen schweizerischen Soldtruppen, mit denen er Ludwig XII. auf dem Zuge zu schlagen vermochte, schmählich verrathen und an den königlichen Gegner ausgeliefert. Seitdem befindet er in einer französischen Festung den hochfliegenden Träume; in Italien begannt die Fremdenwirthschaft, Mailand erhält französische Besatzung. Dies ist der Gang der Ereignisse bis zum Jahre 1499. Noch aber ist eine Enkelin jener starken regierenden Bianca Visconti übrig, eine von den Mädchenblüthen entsprossene reizende Jungfrau, die man aus den mailänder Mirren hinweg nach Florenz in die Obhut des heiligen Savonarola brachte, und sie war neuer Regent kann nur bestimmt sein, dem dem die Hand der Prinzeß Visconti zufällt.

Hier haben wir die Bildnuß vor uns; doch eben nur bessen Entstehungsgeschichte, nicht auch die Verhältnisse der Prinzessin vermögen wir im Nachfolgenden zu ergänzen. Denn alle jene Bestrebungen, die der Vaterlandsmut und die Liebe an das Dasein dieses hochherzigen Kindes geknüpft hatte, gerannen zu nichts. Frankreich, Deutschlands und Spaniens Heere überfluteten an der Metis das Land. Unter den gehobenen Schwertern flieht sie eines unbekannten Todes, die hochgeborene Livia Visconti erlischt mit ihr.

Verfolgen wir uns nun in das Florenz vom Jahre 1500. Noch die heroische Atmosphäre ist politisch aufgeregt. Die bei vier vollen Jahren hören herrlichen Prior von San Marco, den nationalen Prediger Savonarola, den Heroischen aufrufen lassen, um die Menschen der vom Glaubenseifer so hohlgen, mit der Rede bleibt Mannes die Stadt der Künste und der Dichtkunst einzuschlafen drohte. Mit Recht wirbet sich so in einer andern republikanischen Nachbildung eben dieses Mönchsorden schleicht und dem mit so viel Glück all Gutes gestalteten städtischen Leben mit vertrieben. Nun, da die Bürgerschaft und die Geschichter toben, ist bezeugen in jenem Kloster von San Marco der gefürchtete Frieden längst wieder eingezogen; hortlos besteht wie und zu Savonarola's Zeiten.

Jener Bartolommeo del Fattorino, dessen hundertjährigen Manen seine Kreuzinger Mitbürger in ein ganzunnliches Bereich abzuklären pflegten, hat sich bei Freunden erschütterten Lebe dem Mönchsorden einfügt. Nicht hier mit Dominicanerbruder unter dem Namen il Frate ein den Herren der heiligen Kunst gewidmeten Leben. Der Raum, in dem wir ihn gefaßt werden, ist bei Klosterraum des Klosters. Eine handfrisch gefangene Gitterwand theilt den Saal der Quere nach in zwei Hälften. Der äußere Raum ist zum Empfangszimmer der Besuchen bestimmt und demgemäß in wirthlicher Weise ausgestattet. Da hängt Savonarola's Bildnis, gemalt von unserm Fattorino selber. Der innere Raum, gleich jenem, ist mit Bildern und Gemälden verschmückt. Die eben hier versammelte Gesellschaft, an Zahl gering und ausnahmslos aus Frauen bestehend, bildet den nächsten Eingeweihten mit dem Gastvolumen; sie haben der Prinzessin Visconti das Geleite gegeben. Man hatte ihr mit Verbindung einen heiteren Tag an, gerade der Mitte jenes Gitters gegenüber, die übrigen gehen sich in den Grund des Saales zurück. Nun wird der bevorzugte Mittelheil des Gitters sehr von innen beleite gefahren, hoffnter erschienen zwei Männer, sich hier verbergen. Die Prinzessin erwidert den Gruß mit Gruß nicht ohne mißbegreifliche Befangenheit, nimmt aber freilich ihre Haltung wieder an, welche Bildung und Rang gewähren. Die beiden Männer lassen sich an der dreifüßigen Bischofs nieder und bejammen an einem vorrasch begonnenen Portrait weiter zu malen. Der ältere von ihnen trägt den Ordensschmuck, er ist der berufene Frate, der Meister des vorliegenden neuen Bildes. Er hat bis eine Hälfte seiner Jahre noch nicht überschritten, braunes haben innere und äußere Kämpfe sich Furchen in sein Gesicht geprägt, nunmehr gemildert von einem Schimmer der Zeitwendigkeit, die in seiner ganzen Erscheinung liegt. Der andere ist schwarzer spanischer Hautfarbe; ist ein kaum vierundzwanzigjähriger jüngerschwarzer Mann von auffallender Gestalt, von einnehmender Gestalt, mit einem Blick, in welchem Geist und Lebhaftheit sich um den Sieg streiten. Es wird ein junger Kenner sein, der hierher gekommen ist, das Portraitunternehmen seiner Braut zu Fortbringung und Vervollkommnung zu erlernen. Nun exprobt der Jüngling den Pinsel, er unternimmt das Porträt einen Augenblick, er wagt es sogar, bei Meisters Controversichtigung in dem sachen Vorhandenen umzuhören. Jetzt hören wir auch seinen Namen reden von Schweizer leis nennen. Es ist wirklich ein anderer als Michael selbst, der berühmte Urbiner. Schaef vergleichend blickt er auf das Werk der Fremdlein hinüber, ein Feuer der Freude erhellt sein Auge als er nach die günstige Situation heraus-sinnt. Es sind wohl andere gebotet dieser Moment das Original aufzufassen. Treue erfüllen Zeit des Meisters abgelegt dem Bild des Malers die Jungfrau von ihrer Umgebung nach beiden Seiten



Prinzessin Visconti. Brustbild der Prinzessin Visconti. Nach einer Photographie von Jul. Allery.

ab, es bedarf zugleich nach der Ziele die Gestalt kommt dem entschiedenen Ausdruck, es steht allein über Bauer frei, die durch das vorgehende Lustgemach und Speisegitter wie aus einem Lustgarten Gedrängten umgrenzt und angeschaut wird. So ergibt sich ein Verhältniß bildhauerartig Rat. Nach dieser Naturverhältnisse entwickelt sich die Einschheit, die wiederweis Gröhe und die Freiheit dieses Bildnisses.

Berschaften wir uns in nachsichtlichen.

Der Kopfputz besteht aus einem leichten elegantem Maschenwerk. Verschiedenfache Sammetschleifen, an Farbe grandiosen und handsteinen, stehen einfach mit schwarzen Edelsteinbesatz, dem die vorhergehn an Farbe und in die Form kompler Andreasdrange gleichen, gehalten sind. Es ist ganz Mauerwerk, mit dem hier eine unbeschreibliche Wirkung hervorgebracht wird. Wie ein schmaler Tarbau schwingt sich hiebei einfache Gebäude um das obere Haupt, es steht das haltenswürdigste Haar vom Scheitel zu den Schläfen hin frei und glatt liegen, und gibt hiebei übrige Falte auch jener feinen Schleier zu erraten, in deren Sammet und Seidenbandart es sich geheimschreift verklicht. Vergebens aber wollte man die Schönheit zu nennen versuchen, die über das Antlitz im ganzen ausgegossen ist; nur von dem Zauber der Feichnung lassen, der uns das Unbeschreibliche berührt, läßt sich ein bedeutender Brief sprechen. Kümpflich herrschend thront die Stirne, aber die ganze Bruzung der Schläfe gibt ihr etwas mütterlich Holdseliges, und sonderbar Sanftmuth wohnt in dem feinen geschwollenen Bogen der Augenbrauen. Als etwas ganz Angenehmliches muß hier gerade ausgelegte Bau der obern Augenhöhle erscheinen; es gibt und gestaltet Tiefe zur Sammlung, um der Macht des bewahrt breitenen Blicks begegnen zu können. Ruhig und still liegt das Auge zwischen gewölbten Lidern gegeschwitzenen Lidern, mag sonst sein zieler Genß gegenstandslos mit die eigene ganze Seele, aber seine innere dunkle Glut, sehr noch ohne Verlangen, verwuchse einst in ein mächtig leidenschaftliches Feuer auszuschlagen. In diesen Blicke liegt die heimliche Gegenwart des Herzens, das Gefühl, das alle Gestalten der Schönheit bestimmende Lebensgesetz der geheimnissen Herrin in seinem geheimen Bezirk. Ueberaus sorgsamlich und heiter verspielend sich die Wange nach dem Munde zu, die Mundwinkel und die Unterlippe selbst unterm unbewusste Grade verbieten Neckerei und Schmollerei zu gestatten, und so ist der Mund wie gemacht, weder zum ernstlichen Schwung eines heroischen Wehrufen Ruf, Wunsch und Begehrung, noch zu schmerzlichen Klagen und Seufzen. Er ist wie ein Mund der Erwartung, der Hoffnung, der Sehnsucht, der in seinem ebenen Formen den Maler viele glückliche Stunde ers. Solche Züchter konnte nur Italiens Boden gebären, so lange er lebte noch mit seinen Jungmythen Götterbildern schwängernder war; um keinen auch nur den Nornern berge-stellt werden, deren Patriotismus die verlorenen Ruinen nicht wieder ersetzen bevorte, deren Geschwisterlust sie zugleich in den verlorenen Himmel weder einfegte.

Nun noch ein Wort über die Gewandung. Sie ist von derselben vornehmen Schlichtheit wie der Kopfputz. Ist das Haupt ohne Zierden, der Hals ohne Kette, so mag auch der Arm keine Goldspange tragen; er ist behaftet hier von Kleide bedeckt und strahlen vom Ellenbogenverein Manteil. Als Robleste fürstlicher Tracht verrath sich allein in der Stickerei des feinen Busenbesatzes. In einer schmalen Spitzenbreite hervorragt, ist es sich vom Hals herab happy und saltenlos rund um Nacken und Brust. Der ganze Boden bei Brustabschnitt ist gedeckt mit leichter feinerer Stickerei, die man im Mittelalter Perlgen nannte. Das überaus geschmackvolle Muster dieser Stickerei wird versehen auf jenes kleine Reinert hin, das auf den Nacken der Prinzessin selber der Jungen weibehangen ist. Das dunkelrothe Mieder ist in der Höhe der Brust mit einer dunkelgrünen breiten Borde besetzt und mit zwei Schnürbändern von gleicher Farbe getragen. Erst an dieser letztern legt sonst der Kennel einer weltlichen Kirche sind bisherig schlichtender Gürtel an, während um die reiche Schulter ein Tuchmantel, intensive schattenden, herumgeschlagen ist. Er schimmert, wo wenn ein vollständiger Grundschemm seine grünen Zweigleine als überwundert und überdeckt hat. Wie soll gegen der Farbenpracht dieses Mantels die Innigkeit der Fleischtöne aufkommen können? Doch sie sind beiem Meisterwerke gewachsen, sie behaupten sich in vieler Hellsgluth und Dunkelheit. Das Haar leuchtet und die Wange strahlt, und ganze Partien wirft einen erwerblichen Schein über Grund und Rahmen. Hier hat die Schönheit ihr Heiligthum, ja sie ist selbstständig Gegenstand. Sie ist zugleich das Geheimniss, die unbefreiste Mahnenmannigfalt, die es unternimmt, sie selbst und sich die Kälte oder Gabe der ritualen Mahnenmühler. Was wir in den beiden Angesichtszeugen schauderen wandeln, hatt begehren, in Liebern befingen, in den Ideal der Kunst Gestalten in Den deinge: hier ist es uns in Wirklichkeit. Unser Traumbild prophetischer Begegnung und Hoffnung, hier ist es erfüllt und wahr. Das gelingt der ehrlichen Kraft der Kunst allein, und so ist jener neuerstandene Wahn einer Wiederkunft immer wieder ein Ideal, das sich verwirklichen zugleich und das Wahre ist. So haben auch Bartolommeo und Savonarola ihr Ideal gefunden, sie haben es gefunden in diesem Bilde unterblich gemacht. Sie waren damals zu Florenz in einem gleichartigen Bedürfniß und die weiblich verehrenden Klosterjungfrauen jenem Lange, wie es die Welt nur noch einmal wiederholt sah auf unserer deutscher Erde; und darum ist in ihnen wie in unserm Schiller und Goethe das Ideal der Kunst erreicht worden.

Doch man kannt sterben in San Marco die Bedyergleiche, sie ruft den Klosterbruder an seine Pflicht. Bartolommeo erhebt sich zugleich mit dem Fremden, beide verneigen sich vor der Besitzerin, ein ehrwürdiger Kreuz schließt den Schauer des Gemäldes.

Digitized by Google

gitteret. Die Nobili erwidern dankend und verlassen den Saal, um nun die Prinzessin durch den Kreuzgang in die Kirche hinüber zu begleiten. Drüben im Chor hoffen sie den würdigen Bartholomäus noch einmal zu sehen, wie er ernstlich Entschuldigung und Genesung meldet dem Vetter des Herrn, nehm'ihm lautschenk seinen schönen Gast, den göttlichen Urbinat.

„Aber recht art sind Eure Kinder“ aus Oscar Pletsch's neuem Kinderbuche: „Unser Hausrath“.

Das geschilderte Bild wurde aus dem Palaste Visconti zu Mailand nach Tiziano im Besitz gebracht, dort von dem eigenthümlichen Thorschlußverein Emil Wotherspoon erworben und befindet sich nun in dessen Gemäldesammlung zu Narau. Es ist auf Holz gemalt, Höhe 47 Centimeter 7 Millimeter, Breite 36 Centimeter 4 Millimeter.

C. L. Kochsky.

Zwei neue Bilderbücher von Oskar Pletsch.

D. Wie im verflossenen Jahre die Zeichnungen, welche die künstlerische Begabung Oskar Pletsch's auf den Weihnachtstisch legte, unzweifelhaft den Sieg davon trugen, so sind auch seine diesjährigen Oberlichtfenstern den besten ihrer Art beizuzählen. Die erste, eine neue Reihenfolge der allerliebsten Bildchen, die der Künstler vorigen Jahr unter dem Titel „Was will da werden?“ durch die Weidmann'sche Buchhandlung dem heiligen Christ zur Beleuchtung an Kinder übergeben ließ, welche über ihre Zukunft meditiren, kommt mit ihren 18 Zeichnungen an treuer Beobachtung, realistischer Auffassung und anmuthiger Komik der früheren Serie vollkommen gleich, und wir zweifeln allen den jungen Herren Besitzern jener, es ernstlich übel zu nehmen, wenn Papa — oder vielmehr der Weihnachtsmann — unterlassen sollte, auf der hier gebotene Berufsbildung Bedacht zu nehmen. — Die zweite, wesentlich noch üppiger und knitterwaver gerathe und ausgestattet, schildert uns auf 20 Blättern unter dem Titel „Unser Freundschaft“ die Freuden und Leiden von zwei jungen Damen (5 jarnen Kätzel, daß sie, wie das erste Bild zeigt, den Besuchen, wie sie sich schätzen, einer besondern Einladung bedürfen, um ihr Kinzel ziehen zu können — eine Recht von Situationen, die auf artistischen Gebiete bad

Der Sonntag“ aus Oscar Pletsch's neuem Kinderbuche: „Was will da werden?“ Zweite Reihe.

sind, was die köstlichen Kinderbildchen in Neichenau's „Auf unseren vier Wänden“ auf dem Felde der Literatur. Wie niedlich und wie wahr sind die Scenen, wo die kleinen Freundinnen sich zur großen Wäsche anschicken, wo sie unter einem in der Kinderstube aufgespannten Regenschirme mit ihren Puppen ein „gewitterliches Stübchen“ eingerichtet haben, wo sie, vom Butterbrod Brod als dritter Gäumne berufen, ein Gesangsconcert aufführen, bei welchem die eine „ungeneun gefühlvoll“ den Raben einen — Aal singen läßt! Nicht minder köstlich gehalt ist der Kaufmannsladen, worauf die Scene, wo sie kochen; das Blatt „Ein großes Geheimniß“; endlich die Blätter, wo mit einem Puppenstuhl zugleich die Freundschaft einen Riß bekommt, wo die Versöhnung der Gemüther sich bis zur Versöhnung auf Nimmerwiedersehen steigert, wo die Neue über den Bruch sich entwickelt und wo, da es „nicht zum Kußchen kommen“, der Versöhnung erfolgt, die dann mit einer Spazierfahrt in einem Schubkarren feierlich gefeiert wird. — Aber man gehe hin und sehe das Weitere selbst, zu welchem Zwecke wir noch bemerken, daß auch das zweite Buch bei der Firma Weidmann erschienen ist.

Der Nörz.

—d. Einst der seltensten, wenn auch von den meisten Besuchern des frankfurter Zoologischen Gartens viel wenig eher gar nicht beachteten Thiere ist der Nörz (Foetorius lutreola Keys. et Blas.), von welchem wir eine Abbildung nach dem Leben geben. Dem Pelzhändler als ein sehr werthvolles Thier wohlbekannt, ist er gewiß fast allen Zoologen nur aus den meist leider sehr entstellten Museumsexemplaren gegenwärtig. Nach unseren Beobachtungen am lebenden Thiere steht er in der Mitte zwischen dem bekannten Iltis (Foetorius putorius) und der Fischotter (Lutra vulgaris); ist der ganze Habitus kommt wohl der letzteren noch näher als jenem bekannten Räuber. Der Nörz ist lang und steht sehr niedrig auf den Beinen wie die Fischotter, der Kopf aber ist feiner, mehr spitzartig. Die Füße sind die des Iltis mit den Schwimmhäuten der Fischotter. Der glänzende Balg erscheint dunkelbraun, am dunkelsten an den Extremitäten. Naturgeschichtet ist der Nörz und dadurch der allen Verwandten leicht kenntlich durch seine schwerwiegenden Hoden. Die ganze Länge beträgt 19 Zoll, wovon 8 Zoll den Schwanz zukommen.

Dieses kleine Raubthier scheint früher auch in Deutschland nicht selten gewesen zu sein; sicher hat ihn Gloger noch in den dreißiger Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in Schlesien beobachtet. In Holstein soll er noch Jägergeschichten nach heute leben. Bechstein führt ihn an wenigen Jahrhundert nach von Pommern, Mecklenburg und Hannover an. Bei Göttingen habe er „Steinhund“ geheißen. Ziemlich häufig ist er noch in ganz Osteuropa,

Die Nörze im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. Nach einer Zeichnung von C. Hohnbaum.

Digitized by Google

in Finnland, Polen, Litauen und Rußland zu treffen. Die beiden Netze des frankfurter Garnes kommen auf dem Gouvernement Smolensk und sind ein Geschenk des Hrn. v. Burckhardt. In Nordamerika habe ich eine kaum trennbare Art, den Mint (Fundulus Vivax), filtrirt zugetrieben. Es ist best so gemein wie bei und der Fritz. Aber merkwürdig ist, daß diese beiden, wie gesagt, kaum zu trennenden Arten in ihren Verdauungsobjecten nicht gemischt gewesen. Deshalb vom Mint durch gutes Schütteln bis herab zur Krein finden sich weder der Netz noch der Mint. Der Mint sucht seine Nahrung an Blüthen und Kies; beim Fr besteht weniger in Fischen und anderen Wirbelthieren als vielmehr in Krebsen. Sein Lager hast er in Uferhöhlen. Er ist außerordentlich scheu, stimmt aber sonst gutmüthig und freundlich behandelt, wie ebenso jahm werden als die Fischotter.

Polytechnische Mittheilungen.

Berlin, 3. December. Heute hat vorgläubigen Abend zum Besuchen der Hand aus den Bücher ist gesetzlicher Gebrauch Berlin, anderen von den Leben in Freiheit von Vergessen hatte. Jenen gebaut und von anderen aus in 1 Stein in etwa 3 Wh. Bücher, welche sich für Leben, Lesen Bücher und einen auch Bücher erhalten, besonders ist es eine Literatur, und Sorgen und Leben Bücher, welche in einer Beschäftigung gewichtet werden, Jahr Bücher nicht verlieren und auch an ihrer Festigkeit nicht einbüßen.

Taylor's Selbsthälfiges Unterrad. Die ausgestellte Arbeit bei Bauwesen kann durch bei dem John Taylor (Staat Washington) erfundenen Unterrad, welches sehr in Maschinenbauten anstatt und durch Gefälle benutzbaren Wasserkraft zur Verfügung bringen, zweckmäßig angewandt werden. Wenn man einer partiell entlasteten Rinne aus mehrgetheilten Unterschlägen, und bei Langsächse von einer Schaufelwelle betrieben wird, bei ganz Wasserstand der Rinnen, mag welchen von Unterschlägen, bei mag sich, in einem solchen sich vorgleichem Gefälle angetrieben ist, welchen man auf jenes Unterrad zu treten kann. Unterschläge, welche keine Arbeit an Rinnen selbst liefern, haben nur einfach, einen solchen Druck hier zu tragen, und es ist ganz gleichgültig, ob der Unterschlag hochgestellt oder vertikal bewegt, wenn nur die Wirkung klar ist, daß sie über der Rinne Wasserstand nicht für beide, die eine auf- und entgegenwirkende Bewegung haben, berühren. Dort gefördert bewirkt, daß auch vom Bedarf auf von Rinne das Wasser gehoben und einen Zuwachs an der beiden Seite's bestehen bedeutet. Fig. 1 zeigt den Bedarf mit abgenommenen Unterschlägen, Fig. 2 mit Unterschlägen.

Fig 1

Fig 2.

Fig. 1 schiefstehender Bauernrad.

rotirte Maste war eben. Fig. 2 ist eine Bauwerkart bei Langsächse und an Rinne und bei Bett. Wenige Worte werden zur Erläuterung dieser Abbildungen genügen; die Bewegungen, welche die Bauwerkart macht, sind mit den Pfeilen 1 und 2 bezeichnet. Die Bauwerkart ist durch Bauwerk und Bauwerk 3 und 4 mit der Rinne verbunden, so daß sie mit der Rinne gleichen Bauwerk; in 1 ist eine von einem Bauwerk gehobene Schaufel dicht, in welcher das Wasser 1 eingefangen und auf diese Weise die Verbindung von Bauwerk und Rinne hergestellt wird. Das obere Rinne der Bauwerkart ist in 3 schaufelartig gestaltet, so daß das Wasser nicht verloren geht, und mittels dieser das Bauwerk aufgehoben zu können. Das Aufgehen und mit Bauwerk von 2, 4, 5, 6, 7, 8 ist aus der Zeichnung deutlich.

Zwei neue Bauwerkarten aus Manchester. Der zum Theil auf Bauwerk Schaufeln, Schaufel Form und Bauwerk Schaufeln, Schaufel Form und Bauwerk Schaufeln, Schaufel Form und

Bekanntmachungen aller Art.

Die Insertionsgebühren betragen für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Neugroschen oder zwei Sgr. 6 Pfge.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:

Fr. v. Raumer's Handbuch
zur Geschichte der Literatur.
Zwei Theile. 4. Geh. 3 Thlr. 20 Ngr. Geb. 3 Thlr.

Seinen Zeitgenossen gewidmet.

Die von dem Verfasser vor einem gänzlichen Umarbeiten zu den letzten Jahren gehaltenen Vorlesungen über die Geschichte der Literatur gaben den Anlaß zu dem vorliegenden Handbuch niedergeschrieben, sowie bei Vorlesungen, wurden bei der Ausarbeitung die Literaturgeschichten aller Zeiten und Völker benutzt. Um die mehrere Jahrzehnte mit der Gegenwärtigkeit beschäftigten Lesern, die Gelegenheit, sich mit den Forschungen der letzten Jahre in ihren Resultaten bekannt zu machen, ist besonders die französische, spanische und portugiesische Literatur ausführlich.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Wilh. Heine. Eine Weltreise
um die physikalische Bewegungen in Verbindung mit der Oberflächengestalt der Erde. Mit 4 Tafeln in Folio und 2 Holzschnitten. Lex.-8. Geh. 2 Thlr. 10 Ngr.

Der Verfasser hat in diesem Werke die Resultate seiner Forschungen und Theorien niedergelegt, welche er bisher theils in verschiedenen Zeitschriften, theils in Vorlesungen über die Geschichte der Erde mitgetheilt hat. Er hat sich bemüht, diese Resultate in einem Zusammenhange darzustellen, wodurch sie, wie er hofft, an Verständlichkeit gewinnen werden.

Verlag von Hermann Fricke in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen: 3329

Handbuch der
Deutschen Nationalliteratur
von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart, zur Belehrung und zur gesellschaftlichen Unterhaltungen aus den besten Quellen geschöpft und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gegenwart bearbeitet von Dr. Heinrich Kurz. 12 Hefte, gewöhnlich broschirt, zusammen, Druck, von 1 Thlr. 20 Ngr. Hefte, gut und sauber broschirt, zusammen, Druck, von 1 Thlr. 20 Ngr. Hefte, gut und sauber gebunden, zusammen 2 Thlr.

Wir können nach sorgfältiger Durchsicht dieses Werk mit Zuversicht empfehlen, da es in der That eine Geschichte unserer Literatur, zugleich aber auch eine Chrestomathie mit Beispielen, enthält. Der Verfasser hat sich bemüht, in der Darstellung der Entwickelung unserer Literatur in Verbindung mit der Geschichte der verschiedenen Stämme, der Höfe, Städte, zugleich jene vielfachen Einflüsse fremder Völker, welche auf unsere Literatur so und

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1864 sind bereits erschienen.

ERDBAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Der Bazar, die unlängst, freudestrahlende und hoffnungsvolle Neugeborene, hat in seinen bisherigen neun Jahrgängen seine Aufgabe gelöst. Die deutsche Originalausgabe zählt eine Auflage von 105,000 Exemplaren, die französische 32,000, die italienische 15,000, die englische 50,000, — im Ganzen also über 200,000 Exemplare.

Wie bisher wird auch ferner der Bazar durch Abbildung und Beschreibung die Neuheiten der Zubereitung aller Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören und geeignet sind, fremden Moden in den Häusern erhalt zu werden, Eingang zu verschaffen, sowie auch die neuesten Muster für Stickereien, Häkeln, Nähen, Tapisserie, Perlen- und Perlmutterarbeiten, Filet, Weißstickerei, Applikation, Applicationen und Tambour, ferner Perlenstickerei,

Beilage zum Illustrirten Leipziger Lesebuch.

No. 1066.] Leipzig, 5. December 1863. [XI. Band.

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3006

Die Trachten der Völker

nach ihrem Stoffe, der Geschichte und dem 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer, Lehrer am Königl. Seminar zu Weißenfels. Mit 24 Kupfertafeln in Farbendruck und 1 Holzschnitt in Textformat. 31 Bogen. gr. 8. Eleg. geh. 3 Thlr. 15 Ngr.

Complet in 10 Lieferungen.

Verlag von G. G. Gerondeau in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3007

Die gratulirenden Kinder.

Vollständige Sammlung von Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags-, Namenstags- und Hochzeitsgratulationen, Gedichten, Sprüchen, Räthseln, Scherzen, Liedern, Tischreden, Toasten, Pathenbriefen, Glückwünschen und Anderem, für Kinder von 4 bis 14 Jahren. Zu Nutz und Frommen der lieben Kleinen und ihrer Eltern, Pathen, Freunde und Verwandten. Nebst einer Anleitung, wie Kinder bei Gratulationen sich zu benehmen haben. Von Dr. Adolf Bube. Zweite Auflage. Geheftet 10 Ngr. Cartonnirt 12½ Ngr.

Verlag von G. G. Gerondeau in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3008

Das Glück der Liebe und Ehe.

Praktische Lebensregeln für Verlobte, Neuvermählte und Verheirathete. Mit Abbildungen. Herausgegeben von Dr. J. F. Wurm. Zu vier Abtheilungen. Heft 1 u. 2. Eleg. geh. à 5 Ngr.

Der vollständige Verleger, ein neidenswerthester Mann, verspricht in zwölf bequemen und gleich dicken Heften dem Publikum die Novellen und Erzählungen W. Heimburg's, W. Alexis', Otto Müller's, Otto Ludwig's, Ernst Willkomm's, Karl Gutzkow's, Theodor Mundt's, Ernst Raupach's, Karl Spindler's, Ludwig Rellstab

Verlag von F. J. Cupri in Sondershausen:
Allgemeines 2970
Koch- und Wirthschaftsbuch
für Landwirthinnen jeder Art. Ein unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch für Hausfrauen, Haushälterinnen und Köchinnen. Von Wilhelmine v. Chlepen. 2. Theile. Elegant broschirt vorräthig und versendet franco gegen 20 Sgr. = fl. 1.45 kr.
Preis beider Theile 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 Thlr. 3 Sgr.
Der 1. Theil enthält: Die Kochkunst in allen ihren Theilen und Lehre. Ein Buch für Frauen, welches jeder Hausfrau unentbehrlich sein wird. Der 2. Theil enthält: Die Wirthschaftskunde und ist ein vollständiger Wegweiser für alle übrigen Zweige der Hauswirthschaft.

Verlag von Gebhard & Körber in Frankfurt am Main.
In einer Buchhandlungen ist zu haben: 2137
Die Gicht und ihre Behandlung.
Diätetische, Heilmethode und sämmtliche Heilung, welche gegen Gicht angewendet werden, nebst Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauche derselben. Von Dr. Wilh. Bergen, Königlich preuß. Geh. Sanitätsrath. Achtzehnter und sehr vermehrter Abdruck der 2. Auflage von Dr. Hufeland. Geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. = fl. 2.42 kr.
Unter vier Augen. Ein Buch für Jeden, der sich verheirathen will

Gewehr-Lager 3203

von J. G. Mortk, Sohn, in Leipzig

Vorstehende Ab- und Ansichtsskizze von Hinterladern aller Gattungen offerirte, verkaufe ich gros und en detail zu den billigsten Preisen und garantire vorzüglichste Construction, nach welcher ich auf die von mir gelösungen sind, so daß Jedermann, Jagdlustige Sie, sich augenblicklich von meinen vorzüglichen Leistungsfähigkeiten betreffenden Preislisten ein. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Clayton's Patent-Maschinen 3204

zur Fabrikation von Dach- und Ziegelsteinen, sowie Röhren empfehlen und ertheilen auf Anfragen bereitwilligst Auskunft ihr alleiniger Agenten für Deutschland

Die Gebrüder Hoffmann in Hamburg.

Die Maschinen- und 3171

Contorrequisiten-Fabrik

von J. Thrukorn in Chemnitz i./S.

empfiehlt unter Garantie alle Sorten elegant und solider gearbeiteter Copirpressen, Copirbücher, Copirpapier, Stempel, Petschafte, ebenso gedruckte Preisliste in den Buchhandlungen Leipzigs und durch jede solide Commissionsgelegenheit gerne und franco versendet.

Zinke Talgt 3202

Blumengrüße aus Nah und Fern.

Dieses bedeutet, geschenkt aufgehoben und mit einer gewählten Blumenrede versehen Lieblingsstück in Stickerei empfiehlt in 7 Tgr. das Stück reellsten Verpackungsspesen

Bergmann a. Lomp. in Zwickau (Sachsen).

Illustrirten Cat. d. d. Herausg von Ludwig Bamberg Berlin.

Mit am wirklich tüchtigst, elegantes und billigst gearbeitetem Instrument dieser Branch ist einfach Stich und exakter Uebersetzung Jedermann empfehlen.

Berolin. Ihr G. Wiede.

Preisgekrönte 2905

Englische Brief-Copirbücher,

weicht man Brief und 1—2 Copien zugleich schreibt, giebt nachdem die Kaufleute, Gelehrten und ganz Privatpersonals, a 5, 7½, und 10 Sgr. franco, Gummi-Copirpapier, Copirpressen, Copirtinte, Stempel, Petschaftpressen, Lederwaaren, Papier- und Schreibmaterialien.

Heinrich Fr. Bohlmann in Hamburg.

Maasken aller Art, 3291

künstlich Bestellungen für Carnevalsfeste, Costüme und Theater, Fabrikant Gustav Keller, Dresden, Schloß- und Werftstr. 30 im Hofe.

J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

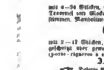
Decalcomanie-Metachromatypie

oder polygraphie Bilder-Bücher in colorirt Naturdruck, und zum Transferiren in jeder Druckerei mit Leichtigkeit zu liefern, giebt bekannt gerne Auskunft

Ich empfehle mein bekanntes Lagerverzeichniss, worauf ich die Preise auf die Neuheiten, empfehle mir meine eigenen Fabrikate, Gummi-Copirpapier, Copirtinte, Stempel, Petschaftpressen, Lederwaaren und Schreibmaterialien.

C. J. Pacher in Nürnberg,

Lithographische Kunstanstalt für Metachromatypie.



Spielwerke 3130

mit 4—36 Stücken, Harmonien, Accordzithern und Accordzithern, Tamburinen mit Glockenspiel, mit Zitherspiel, mit Trommelschlägen, Mandolinen, Lyren

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, vorzüglich solche mit Vorrichtung, sind zu billigen, aber gerade, bester Exportwaare mit Musik (gerne eigenen) à musikgerecht empfiehlt

J. G. Heller in Gera (Schweig).

Werke werden zur Probe werden reparirt.

Original-Neujahrskarten,

Lustig, derb, witzig, gelungen, 1, 2, 3, neue Sorten bilden Genres und Buchgrafiker billigst bei

W. Hertel & Comp. in Berlin.

Neujahrs-Karten und Attappen

in bester, reeller, lustiger, ausgesuchter, poesie, bieten auch jeder Zeit gleich reichhaltige Auswahl zu sehr Nonnenwahl und Lederwaaren empfehlen

J. G. Stolze & Comp. in Erfurt.

Immelles, Nebelbilder,

Im letzteren bei Stolze, die reellsten Doppelte Copirpapier verkauft, gummirte, die Schreibtintenpapiere und Lackmus empfiehlt mit neuen Bildern, nicht eigenen Fabrikat. Preisverzeichnisse mit näherer Beschreibung und Probe-Verkaufs gratis und franco

Pet. Corn. Kath jun., Optikus in Nürnberg, S. Nr. 545.

Tuff- oder Grottensteine

in schönsten Assortiments. 3163

1) Zur Anlage von Wasserbecken a Ctnr ¾ Thlr.
2) " " " Grotten und Springbrunnen a Ctnr. 1 Thlr.
3) Zur Anlage von Monumenten, Terrassen und Blumenbeeten a Ctnr. 2 Thlr.

Bei mehr brauchter Anfrage erbiethet Ihnen Muster und Preis gratis und franco

J. Rudolphing in Traunstein bei Traun.

Gardinen-Galerien und Halter von Porzellan,

rosh versendet, sehr elegant und haltbar, bronzirt die verschiedensten, als bürgerlicher Einrichtungen.

Christbaum-Leuchter

von Porzellan, auch sehr empfehlt, sehr leicht, mit einfacher Vorrichtung zum Befestigen, sehr brillante und haltbar Bronzirung, à Dutzendpaaren.

Puppen-Köpfe, 3402

bedeutet und glatten, Porzellanfabrik, Fabrikanten (Schutzmarke) Fabrikerinnen u. s. w. bei Porzellanhändlern und

F. A. Klapf & Comp. in Gotha.

Zander-Apparate 3072

zur natürlichen Aufzucht.

Bewegtschwimmer empfiehlt sich hiermit Endesunterzeichneter den Herren Fischzüchtern, die verschiedenen und vorzüglichsten Apparate, die bis hierher von ihm hergestellt, als: einzelnen Apparate zum 1-Sgr.-ab, Sonne auch Zuckerwasserbehälter von 1—3 Apparaten weiter gewachsen Stellung.

C. Oscar Lischke,

Zuchtzeit und Sagen von Zander-Apparaten.

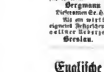
Hamburg, Upper St. 25.

Stereoskopbilder und Apparate

in den schönsten Dessinirten bei Jn- und Ausländern empfehlen zu Zudrucksmuster

J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Briefmarken



aller Länder verkaufen zu billigen Preisen, Katalogs berühren sonst zu 1200 Nummern und Briefmarken Preisen werden alle Bestellungen gegen Franco-Einsendung des Betrages prompt und reell ausgeführt. Ich bitte um gefällige Aufträge und verspreche meinen Kunden stets gute Bedienung.

Sächsische Bilder in Leipzig, Briefmarkenhandlung. 2231

Für Briefmarken-Sammler

empfiehlt Postmarken aller Länder 2215

Philip Spies in Hamburg,

Briefe franco. Mauerwall 10.

Von unseren neuesten Essenzen

empfehlen wir besonders Veilchenduft-Pfeifen-Essenz, Ananas-Essenz, Rum-Essenz, Cognac-Essenz, Arac-Essenz, Vanille-Essenz, Rosen-Essenz, Jasmin-Essenz, Maiglöckchen-Essenz, Heliotrop-Essenz, Reseda-Essenz, Orangenblüthen-Essenz, Bergamott-Essenz, Citronen-Essenz, Gewürznelken-Essenz, Muskatnuß-Essenz, Zimmt-Essenz, Anis-Essenz, Fenchel-Essenz, Kümmel-Essenz, Wacholder-Essenz, Pfefferminz-Essenz, Lavendel-Essenz, Rosmarin-Essenz, Thymian-Essenz, Majoran-Essenz, Salbei-Essenz, Melissen-Essenz, Wermuth-Essenz, Angelika-Essenz, Ingwer-Essenz, Cardamom-Essenz, Pomeranzen-Essenz, Citronen-Essenz, Bergamott-Essenz, Cognac-Essenz, Arac-Essenz, Rum-Essenz, Vanille-Essenz, Rosen-Essenz, Jasmin-Essenz, Maiglöckchen-Essenz, Heliotrop-Essenz, Reseda-Essenz, Orangenblüthen-Essenz, Bergamott-Essenz, Citronen-Essenz, Gewürznelken-Essenz, Muskatnuß-Essenz, Zimmt-Essenz, Anis-Essenz, Fenchel-Essenz, Kümmel-Essenz, Wacholder-Essenz, Pfefferminz-Essenz, Lavendel-Essenz, Rosmarin-Essenz, Thymian-Essenz, Majoran-Essenz, Salbei-Essenz, Melissen-Essenz, Wermuth-Essenz, Angelika-Essenz, Ingwer-Essenz, Cardamom-Essenz, Pomeranzen-Essenz, Citronen-Essenz, Bergamott-Essenz, Cognac-Essenz, Arac-Essenz, Rum-Essenz, Vanille-Essenz, Rosen-Essenz, Jasmin-Essenz, Maiglöckchen-Essenz, Heliotrop-Essenz, Reseda-Essenz, Orangenblüthen-Essenz, Bergamott-Essenz, Citronen-Essenz, Gewürznelken-Essenz, Muskatnuß-Essenz, Zimmt-Essenz, Anis-Essenz, Fenchel-Essenz, Kümmel-Essenz, Wacholder-Essenz, Pfefferminz-Essenz, Lavendel-Essenz, Rosmarin-Essenz, Thymian-Essenz, Majoran-Essenz, Salbei-Essenz, Melissen-Essenz, Wermuth-Essenz, Angelika-Essenz, Ingwer-Essenz, Cardamom-Essenz, Pomeranzen-Essenz

Preis-Verzeichniß in Gratis- und Probeflaschen gratis und franco.

Bergmann & Lomp. in Zwickau (Sachsen), Parfümerieen der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha.

Unser Preis-Verzeichniß in Buchgewerbeblatt und Jahrbuch-Schriften empfiehlt sich zur Beachtung.

Weihnachts-Gegenständen

aus Celluloid, als: Cartonnagen, Spiegel, Bürsten, Kämmen, Etuis, Necessaires, Lederwaaren, Meerschaum, Schlösser u. s. w. sowie Preisverzeichniß gratis u. franco und bitten um gefällige Ertheilung Ihrer gütigen Aufträge.

J. W. Stolze & Comp. in Erfurt.

Anerkennung.

Herr Simon Graf in Breslau hat sich durch Übernahme meiner Fabrikniederlage daselbst, sowie durch mehrjährige Kenntnisse meines Fabrikates, einen dauernden Anspruch auf meine Empfehlung erworben. Derselbe hat gut gelernt, und ist mit der Fabrikation meiner Artikel vollständig vertraut, so daß ich ihn als tüchtigen Arbeiter bestens empfehlen kann.

Ich bin ferner bereit, Lehrlinge, welche mir Herr Graf zu diesem Zwecke zuweisen sollte, in meiner Fabrik gegen mäßige Vergütung auszubilden, und bitte Jeden, welcher sich zu einer solchen Lehre reflectirt, sich an Herrn Graf zu wenden.

Ich bitte, Herrn Graf mit Ihrem Vertrauen zu beehren, und bin überzeugt, daß Sie mit seinen Leistungen vollkommen zufrieden sein werden.

Berlin, im November 1863.

P. P.

Ihr Ihnen ergebener

Wilhelm Hoffmann.

Indem ich mich auf obige Anzeige beziehe, empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen.

Breslau, im Januar 1864.

Simon Graf.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Albums von 50 à 150 Stereoscopen Ansichten zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr. 15 Sgr. Ferner Gartenmöbel, Drahtgeflechte, Gitter, Thore, Gartenmöbel, Drahtgeflechte, Gitter, Thore, Gartenmöbel, Drahtgeflechte, Gitter, Thore,

Anodyn gegen jeden Zahnschmerz,
ächtes Mundw. à Flac. 5 sgr. b. Dp. Gebrüder Berninghaus Bielefeld.

Apotheker Fergberg in Beischlag.

Die trockene Tabulatur von 3058
Steinkohlentheers
und besten Pyrolaut., als: Kohlenasphalt, Pappen, Dachpappen, Bretter, Pyrolaut., Harbeck, Kalk, Steinkohlentheer, Asphalt, Dachlack, Firnis in verschiedenen Farben, Asphaltlack, Asphaltfirnis, Steinkohlentheerfirnis, auch gegen billigen Tauschartikel gebeten. Bestellungen bekommt unter J. M. No. 1 bei Eppendorf b. Hamburg.

Schleswig-holstein. Postmanzlern,
welt und ungeschwindet, empfiehlt sich Postkommiss. Werdorf unter A. W. Blankenfelde vormals in Hamburg. 3124

Die
Central-Stoffmuster-Expedition
von **H. Mendelssohn** in Berlin, Brüderstr. 13,
besorgt bekanntlich prompt und billig jedem gewünschten Muster sowohl für Herren- als auch für Damenkleider. Wieder in allen Farben und Qualitäten vorräthig. Bestellungen werden gegen Nachnahme ausgeführt. Auf deutsche Anfragen Adressen gratis.

Für Industrielle aller Art.
Laut neuer Gesetzbestimmungen werden patentwürdige Neuerungen, eine Idee praktischer Nutzen nachgewiesen, sorgfältig bearbeitet als Modell verfertigt, für In- und Ausland patentirt und verwerthet durch den ingenieur Schlegel aus Berlin. 3063
Bur. Chaussee-Str. 21 part.

Ein Tischler Wunder in Offenbach a. M.
3064

Erfindungs-Patente 3229
werden mit den mässigsten Honorarsätzen in allen in- und ausländischen Staaten nach Sachkenntniß besorgt und auch verwerthet durch den ingenieur Schlegel aus Berlin.
Ludw. Loewe & Co. in Berlin, Grünstr. 9.

Incasso für Thüringen
besorgen prompt und billigst
H. Th. Bindler & Comp. in Erfurt,
Wagen-, Incasso- und Creditbüreau-Schlüssel.

Incasso für Pommern.
Gehlert & Gregor in Stettin,
Wissenschaftl. und Rechtsbüreau, Generalagenten des Deutschen Phönix und vieler deutscher Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. 3141

Patente 3296
werden für alle Staaten bei Ihr- und Auslande prompt und billigst besorgt, ferner neue Erfindungen ausgearbeitet durch J. Schreiber & Comp., eng. Ingenieure, und Verwerthungsbüreau (gegr. 1855) in Hannover.

Agentur-Gesuch. 3244
Zur Uebernahme von Agenturen bittet sich empfehlen
Rüthig & Comp. in Berlin.

Heirathe-Gesuch. 3259
Ein Herr, 27 Jahre alt, musikalisch, mit Talente, Bildung in einem lebenden Handelsfache, wünscht eine junge Dame von angenehmen Aeußern, guten Charakter, Bildung, Vermögen Conversation mit Lebensgefährtin. Ein Herr wünscht sich zu verheirathen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Z. in Lemberg. Auf gefällige Offerten wird prompt geantwortet. Discretion wird zugesichert. Briefe werden erbeten.

Ein unbemittelter, solid. Fräulein,
17 Jahre alt, wenn Neigung zu Kindern, Liebe zur Landwirthschaft, Talent zu Handarbeiten, Sinn für Ordnung und Sparsamkeit, Lust und Liebe zu häuslichen Arbeiten, Bildung und Manieren besitzt, wünscht sich zu verheirathen. Gefällige Offerten sub Chiffre A. Z. No. 1 werden durch die Expedition dieser Zeitung gütigst erbeten.

Gesucht ein tüchtiger Retoucheur,
der mit den Kasten bekannt ist und womöglich der Lithographie vorstehen kann. Briefe Offerten unter Chiffre M. G. 12 werden mit Discr. b. Hrn. Haasenstein & Vogler in Berlin.

Für Uhrenhändler. 3269
Ein Uhrenlieferant, welcher Lust zu Unterhaltung von Reisenden hat, sucht einen Associé in Leipzig, der mit Uhren, Gold- und Silberwaaren, Bijouterie, Bronze, Leder und Reisegegenständen en gros handelt. Reflectirende belieben ihre Adresse unter H. 111 franco nach Frankfurt a. M. Haasenstein & Vogler, Commissions-Bureau in Berlin.

Für Hotel-Unternehmer.
Ein eleganter Billard in Nußbaum, mit Tuchgarnitur, Bälle und Queuehalter, complet, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Gefällige Offerten sub Chiffre M. Z. 3 befördert die Expedition dieser Zeitung. 3270

Atelier-Verkauf. 3276
Ein eleganter photographischer Apparat in einer der größten Städte Deutschlands ist billigst zu verkaufen. Näheres durch Herrn J. Hammer unter Chiffre A. B. Offerten entgegen.

Sofort zu verpachten 3237
ein großes photographisches Atelier in Halle a. S. Offerten mit Bedingung, Datirt 1862 C., 27. 11. an Herrn Carl Otto, Kaufm., Weißenfels, Hauptstraße 27.
Sehr vortheilhafte Anfragen.
Näheres durch Herrn J. Hammer unter Chiffre A. B.

Zu verkaufen oder zu vermiethen
ist eine technisch-chemische Fabrik für Schnellfärberei, Druckerei und Appretirerei, Etablirt in Aachen, verbunden mit vollständigen Immobilien.
Diese Fabrik, gegründet seit den Jahren und jetzt in vollem Betriebe, besitzt einen chemischen Weg einfachen und Vorrichtungen, den seiner Zeitschrift Erfinderisch, wie auf einem großen Theil der Industrie Aachens, ist. Die Zahl ist bei der einfache seiner Art zu Verbinden und in der Besitzer Fabrikation von 20—25 Mann Arbeiter. Die Lage ist eine der bedeutend vortheilhaftesten Gelegenheit für jeden, der sich mit Fabrikation und Handel beschäftigt.
Näheres durch Herrn J. Hammer unter Chiffre A. B.

J. S. Lundström in Norrköping (Schweden). 3240

Mastvieh-Ausstellung 1864 in Hamburg. 3230

Der Vorstand des Vereins für Ausstellungen von Mastvieh wird auch im kommenden Jahre in seinen Räumen vor dem Dammthore Mastvieh-Ausstellung veranstalten, bei welcher bedeutende Preise ausgesetzt werden.

Das Programm, welches die Thierklassen und die näheren Bestimmungen für die Ausstellung enthält, wird vom 1. Dec. d. J. ab von dem Unterzeichneten versandt, an welchen auch gefällige Anfragen gerichtet werden wollen.

Hamburg, October 1863. Dr. Gerhard Hachmann, Secretär.

Den Herren Landwirthen 3168

empfehle ich mein per Verwandlung bei Rübsat, Kalkstreuung und Unbrauchbarkeit landwirthschaftlicher Maschinen aller Art. Durch meine Gestaltung als Inspector bei Comtoir bei der Maschinenverwaltung der Herren Landwirthen und Herren ersuche ich Ihnen Ausführung in Landwirthschaft, Maschinen, Gutsbesitzer und Herren Inspectoren. Empfehlungen bestimmt, die ich mir Ihnen, die ganze Besitzung sind Ihnen hochachtungsvoll zu empfehlen.

C. E. Herrmann,
Civil-Ingenieur, Gutsbesitzer.

An Kinder von Schulvorstehern Lehrern, sowie Eltern, welche ihren Kindern eine gute und solide Erziehung angedeihen lassen wollen.

Thomas Crisp zu Butley Abbey, England. 3234

Der Gouverneur von **17 Prinzen** in der hamburger **Internationalen Ausstellung**, ertheilet auch zur Ausführung von Aufträgen mit obiger mehr anderen vorhandenen Raumen von ausgestellten Werk.

Eine Lehrerinnen wurden genannt und vorragend, wenig jede Ausstellung mit Aufträgen beschäftigen zu wollen wird.

Butley Abbey, Woodbridge Market Suffolk, England, im August 1863.

Praktische Erlernung der Kunst-Wein-Fabrikation.

Ein alter Geschäftsmann mit dem „Prinzip durch das Experiment“ entsprechenden, heute bei uns sehr gesuchten Artikel 3266
ob die Fabrikation Verbindung mit Wein, Most, Cognac, Rum, Arrak, Liqueur, Essig, Bier, Cider, Punsch, Champagner, Likör, Rosoglio, Gesundheitsbier, Likör, Rosoglio, Gesundheitsbier, Likör, Rosoglio, Gesundheitsbier

Illustrirte Zeitung.

No. 1067.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 12. December 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Volk und Regierungen in der Sache Schleswig-Holsteins.

b. Noch in keiner Frage schien sich die deutsche Nation in ihrer ungeheuren Mehrzahl so so schroffem Gegensatz von der Mehrzahl ihrer Regierungen wie jetzt in der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage, und namentlich die besten deutschen Ereignisse, von der Natur zu Führern deutscher Politik, zu Schiedsrichtern der deutschen Ehre bestimmt, lassen jene Politik und diese Ehre in einer Weise auf, die grundverschieden ist von der Meinung und dem Willen des Volkes, nicht bloß einiger Demagogen, nicht bloß des Nationalvereins und seiner Mandatsgenossen, sondern aller Parteien, selbst der conservativsten. Und noch merkwürdiger und auffallender ist, daß in diesem Fall das Volk sich in erster Linie für die Legitimität, für Wurzel aller Throne, für Conservation eines sittlichen Rechtes, welches freilich mit dem Landesbesten hier zusammenfällt, für die Acquisitionen eines durch eine Revolution umgestalteten Verhältnisses erhebt, während die Regierungen, welche sich auf den Standpunkt der Londoner Protokolle stellen, für eine Schöpfung der kopenhagener Democratie und gegen die Legitimität, für das revolutionaire und gegen das conservative Princip in die Schranken treten.

Das deutsche Volk erblickt in den Verträgen der dänischen seit 1851 und 1852 gegebenen Zusagen eine Verletzung der Londoner Protokolle. Es sieht in dem bisherigen Gebahren von Augustenburg den rechtmäßigen Herzog von Schleswig-Holstein, in dem Dänenkönig, so weit er möglich die Krone der Herzogthümer beansprucht, einen Usurpator, in den dänischen Annexionen, welche Holstein belegt haben, eine Invasion deutschen Bundesgebietes. Es will und erwartet selbstredend Einschreiten des Bundes nicht in der Form einer Execution, sondern in der Form eines Krieges, dessen Heil eine Restauration des rollen alten Länder- und Fürstenrechts ist. Es hält dieses Recht für hinlänglich geprüft und für klar erwiesen. Es besinnt sich zu ergaunern, um für dasselbe zu steuern und — wo möglich mit den regierungstreuen Heeren aller, wo nicht, mit denen einiger Staaten — zu kämpfen. Es hat den Fürsten zugesucht, welche sich für dieses alte Recht erklärten, es weis noch immer denen zujauchzen, welche das Schwert dafür ziehen. Mächtig gährt es und grollt es aller Orten, und wenn nicht alle Zeichen trügen, ist eine Zeit im Anbrechen so groß, wie sie Deutschland seit den Freiheitskriegen nicht gesehen hat. Möge, wenn Worte das nicht vermögen, ein Guß der rothen Waffer rühren, die in gewissen Kreisen noch unbenutzt sind, sonst droht die höchste Gefahr, wo nicht für heute, doch für eine nahe Zukunft.

Jene Regierungen erkennen, im Gegensatz zu der öffentlichen Meinung, das londoner Protokoll, das die Trennung der Herzogthümer von Dänemark für immer vereitelt, als für sich bindend an. Sie sehen nur die Zusagen Dänemarks von 1851 und 1852 nicht erfüllt. Sie werden eine Sprachen, welche nichts anderes bewirken kann als neue Zusagen, jene Zusagen zu erfüllen, Zusagen, welche niemals in den Sinne gehalten werden können, in dem sie gegeben werden. Wir sagen: können; denn in Kopenhagen herrscht nicht der König, sondern eine fanatische Partei, zu welcher die große Majorität des dänischen Volkes gehört, und Christian IX. unter der Voraussetzung, daß er die gegen jene Verpflichtungen bisherigen Maßregeln in Betreff Schleswigs für nichtig erklärt, auf den schleswig-holsteinischen Thron heben, setzt ihm zum dänischen Throne setzen, faßt man nicht deutlich sagt, daß dänische Volk mit Waffengewalt zu nöthigen, daß es sich thue, was sein König. Dann wäre ein doppeltes Unrecht begangen, eine doppelte Annexion der Geschichte überliefert: constitutionelle Fürsten zwängen den Dänen den alten Absolutismus wieder auf, absolute Fürsten überlieferten ein Stück deutschen Bodens den Reichsfeinden. Von jener Seite wäre dafür Dank zu ernten, von jener unsäglicher Haß aller Welt, soweit sie an welthistorische Rechte und Interessen und an die Freiheit glaubt.

So lange der Absolutismus in der dänischen Monarchie nicht wieder eingerichtet ist, gehört, wenn wir selbst den besten Willen bei dem König, den Herzogthümern jene Zusagen zu erfüllen, voraussetzen, der Gedanke, daß Dänemark den Schleswig-Holsteinern volle und bindende Gerechtigkeit widerfahren lassen werde, in das Bereich der absoluten Unmöglichkeit. Die neuesten Ereignisse in Kopenhagen haben gezeigt, daß jeder Versuch, der dahin ginge, so bald selbst die leiseste Unsicherheit, Verletzungen der Verträge von 1851 und 1852 in Betreff Schleswigs zu sanctioniren, der Gefahr einer Revolution, der Entthronung des Königs

Bilder aus Schleswig-Holstein: Schloß Kappeldamm auf der Insel Alsen.

Digitized by Google

und die Aufpflanzung der republikanischen Fahne, mit der Ihnen am Mai 1849 in verschiedenen Straßen begegnet wurde, Ihnen Furcht beschworen wurde. Die Aufpflanzung der Fahnen vom 30. März hat deutlich gesprochen, und Sie ist nur eine der vielen Manifester, und Sie ist nur eine der vielen Manifester, und Sie ist nur eine der vielen Manifester

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Newyork, 24. Nov.

F. U. Die jüngsten Nachrichten über die Terrainverhältnisse des General Bankt sind, wenn nicht wichtiger, so doch ebenso wichtig als die in Brownsville erfolgte Landung selbst. Es handelte sich nämlich für ihn zunächst darum, die Basis seiner Operationen, den Platz zu verbinden, der zwischen einigen, den Franzosen günstigen Negrocanons und den Seeschiffen angeordnet war, und welcher bei einigermaßen, wenn ihm die Landung an Texas gegenüber Fremont Tamaulipas in die Hände der Franzosen liefe. Mit dieser tiefer liegenden, so lange er sich nicht in Verfassung der Seeschiffen mit Kriegsbedürfnissen im provisorischen Hafenbau hergestellt und vortheilhaft schirmenden Insel des französischen Kaperschiffes über Texas ausgedehnten Rauens, Mirandon, der bekannte mexicanische Partisanenführer, hatte, wie es scheint, im Einverständniß mit der Regierung von Matamoros die Uebernommen, beide Programm aufzuführen und sich zu dem Ende mit Tiedo einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Manuel Ruiz nach Cadmar gefangen zu nehmen und sich der Regierung des Staates zu bemächtigen; der Triumph war gleich zwei sehr Theilen. Die Mexicaner erhielten für ihre Hilfe über Ueberwältigung, und da Tiedo die Unterstützung stelle, die er der Verabredung nach von Texas aus gewährte, Mexicanern unter General Ber erhalten sollte, so gelang es bereits am zweiten Tage der Partei des Ruiz unter General Cortina's Befehl, Tiedo's am dritten Tage in Folge dessen Matamoros selbst genommen wurde. Der energische und streng republikanische General Cortina war dem Kaiser ein Dorn im Auge, und so kam es, daß Manuel Ruiz nicht Cadmar gefangen zu nehmen und sich der Regierung des Staates zu bemächtigen; der Triumph war gleich zwei sehr Theilen. Die Mexicaner erhielten für ihre Hilfe über Ueberwältigung, und da Tiedo die Unterstützung stelle, die er der Verabredung nach von Texas aus gewährte, Mexicanern unter General Ber erhalten sollte, so gelang es bereits am zweiten Tage der Partei des Ruiz unter General Cortina's Befehl, Tiedo's am dritten Tage in Folge dessen Matamoros selbst genommen wurde. Der energische und streng republikanische General Cortina war dem Kaiser ein Dorn im Auge, und so kam es, daß Manuel Ruiz nicht Cadmar gefangen zu nehmen und sich der ersehnte Hauptstadt, Cortina ist jetzt Herr von Tamaulipas. Er hat sich gefangenen Lohn vor der Hand begnügt, denn Tiedo ist in seinen Besitz gebrachten Jupiter ergeben, daß er im Einverständniß mit den deutschen Seeschiffen Brownsville, im Auftrage der französischen Partei zum Beschützer des ganzen mexicanischen Rückens bis zum Rio Grande machen wollte, wie es wurde er am 7. Nov. mit Verräther auf offenem Markt erschossen. Cortina ist der Sache der linken sehr freundlich gesinnt; in Lange er Matamoros Befehlshaber, wird jeder Deserteur sofort zusammenhaft und den Bundestruppen verwiesen werden. Jetzt hatten sich sehr viele von ihnen Mexicanern.

Auch Offensive lauten die Nachrichten bemerkenswerth genug: Es war sicherlich sieger für Burnsider, und einige erwarteten selbst die nächste Nachricht von Bragg's Rückzug hinter den 14. d. M. über den Tennessee und wurde von Burnsider angegriffen, wieder drei folgenden Tage in der That, und wie wir heute wissen, in

Das neue Irrenhaus in Frankfurt a. M. Nach dem Plane des Architekten Esselborn.

zungen hatte, wurde der Bau im August des Jahres 1860 begonnen und war im October 1861 bis auf die Kirche, die Bäder und die Küche bereits unter Dach gebracht, wozu auf am 30. October die Grundsteinlegungsfeier unter entsprechenden Feierlichkeiten stattfand.

Der Weiterbau wurde rasch gefördert und ist nun so weit gediehen, daß der Einzug und der ältern in die neue Anstalt zu Ostern 1864 bevorsteht.

Am Hauptgebäude befindet sich der Verwaltungsbau, welcher im Parterre theils die Wärterwohnung, das Empfangszimmer, das Schreibzimmer, die Garderobe und die Verwalterwohnung; im ersten Stock die Wohnung des dirigirenden Arztes; im zweiten Stock Wohn- und Schlafzimmer des Assistenzarztes, das Archiv und mehre Reservezimmer umfaßt. Das Verwaltungsgebäude ist um mehr als die Hälfte seiner Tiefe dem Krankenflügels vorgerückt, damit zwischen den Kranken keinerlei Geschäfte hin Verkehr aus den Fenstern stattfinden kann. An den Verwaltungsbau stößt die Abtheilung für Ruhige und zwar rechts die für Männer, links für Frauen. Die Pavillons enthalten Schlaf- und Wärterzimmer und Verbindungstreppen, die Flügel an beiden Geschossen Schlafsäle, ersteres nehmen die unruhigen Kranken auf und sind nur im Parterre die Einzelzimmer und Aufenthaltssäle und im ersten Stock die Schlafsäle. Weiter sind hier die Isolirungssysteme (cellules du forcé), die Bäder, der Festsaal, die Kirche, die Räume für Dampfmaschine und Waschapparate und die Werkstätten.

Die Anstalt vermag 200 Kranke zu fassen und zwar 150 Geisteskranke niedern und mittlern Standes, 46 Geisteskranke gebildeten Standes, 24 Epileptische. Zur Pflege der Kranken sind außer dem Oberwärter und der Oberwärterin 36 Wärter in der Anstalt.

Die Raumbestimmungen, auf welche beim Programm des Baues Rücksicht genommen wurde, sind: a) Absolute Trennung der Geschlechter, b) strenge Absonderung der einzelnen Krankenabtheilungen untereinander, c) bequeme, bereits Aufsicht für alle Abtheilungen nach dem jeder Abtheilung zugewiesenen Garten, d) freie Communication nach jedem Krankenflügel, nach Küche, Bad, Festsaal, Bädern und allen der Verwaltung und Oekonomie angehörenden Räumlichkeiten, e) Concentration aller Gewerbsschaftungs- und Heizungseinrichtungen im Mittelpunkte der Anstalt, f) Beobachtung eines gleichen Niveaus für alle Krankenflügel des Erdgeschosses, g) Verbindung sämmtlicher Höfe innerhalb und sämmtlicher Höfen außerhalb der Anstalt durch Thore, die genügend Raum für Fuhrwerke geben, was namentlich bei Feuersgefahr zweckmäßig ist.

Nach den vor kurzem gepflogenen Verhandlungen ist das Kost- und Pflegegeld für Personen erster Klasse auf 1000 fl., für Personen zweiter Klasse auf 600 fl. festgesetzt.

Zu Ehren des gekrönten Protectors, des Erzherzog v. Oberösterreich, wird die neue Anstalt, nach dem Beschlusse des Pflegamts, den Namen „Leidund Thränenhaus Wilhelmsheim" führen.

Die Ueberschwemmung des Nil.

— Nachrichten aus Kairo zufolge ist die Verheerung, welche die diesjährige Ueberschwemmung in Unterägypten angerichtet hat, sehr bedeutend. Trotz der von der Regierung angeordneten Erhöhung und Verstärkung der Dämme hat der Strom vielfach Durchbrüche. Am 25. Sept. riß er bei Kasr, einem Dorfe unweit Kairo, den Damm, welcher die Eisenbahnstrecke bei der Station Zanta zu. Unmittelbar vor englische Ingenieure Parry Nobregain treffen, die vier englische Meilen breite, mit einer Wassertiefe von 10 Fuß überschwemmte Strecke sich vorüberzugehen. Mehre tausend Soldaten und Fellahs arbeiteten angestrengt an dem Zwecke, aber der Fluß wuchs so rasch, daß die Dämme unter den Schaufeln der Arbeiter wuchsen, und am 29. war der Eisenbahndamm durchbrochen, sodaß von jetzt an nur noch zwischen Alexandrien und Kafr Zanat Züge gehen können, bei welch letzterem Orte man Ueberfahrten mit Booten eingerichtet hat. Von der Eisenbahn ist eine Strecke von mehr als sechs englischen Meilen vollständig fortgewaschen. Meilen-Abtheilung heißt ein Stück Bahn, das 1 Meile lang ist. Zur Zeit im Werkzeugmagazin zu Benha zu vier großen Lagerabtheilungen, welche den Namen Gisch, Fellah u. Comp. geschaffen haben und Tag einrichtet haben, und welche auf der unterbrochenen Linie jetzt durch schnellgehende Boote einigermaßen ersetzt ist.

Noch den neuesten brieflichen Nachrichten ist das Wasser in der Nähe der Eisenbahn beträchtlich gefallen, und man hofft die letztere bis zum 15. Nov. wieder herstellen zu können. Die agronomischen Verhältnisse sind dadurch sehr übel, und 1500 Soldaten arbeiteten ununterbrochen an den Werke. Die Weizensaat wurde in sehr fett und hat sich auch nach Chenaypsien verbreitet. Da durch die beschriebenen Verluste haben bemerkt, daß große Aufregung nach Kairo und Alexandrien kam. Man weit lustig nicht blos in Baumwollenerzeugung, sondern auch in Bewässerung und Besäumung der Felder vielfach mit Maschinen betrieben haben Pascha, ein großer Grundbesitzer, geht darin voran. Andere Reichsherren folgen ihm. Das arme Landvolk dagegen ist sehr übel daran, da ihm das Kapital mangelt um sich auf diese Weise zu helfen. Indeß hat die Regierung Vorkehrungen getroffen, den ärmsten Theil durch Darlehne zu erlegen, um so Hoffnung, daß es einigen Jahren doch Ungluck, daß der Lauf so sogenannte Strom nun schon zwei Jahre nacheinander hier das Land gebracht hat, und welcher doch viele der Felder überschwemmt.

Der schauerliche Kriegsplatz Sevastopols: Die Russische Hauptbastion.

Der schauerliche Kriegsplatz Sevastopols: Belbeck-Bastion etc.

Digitized by Google

Der schwedische Kriegsdampfer Stockholm: Gestrandet in den Schären.

aus Mangel an nothwendigen verkommen ließ, aufzugeben sein wird. — Die Zerstörung der Dörfer will wenig bedeuten. Die Wohnungen der Feldarbeiter dieser Gegenden sind ohne Ausnahme Hütten, die aus vier Holzstämmen und einem Dache von Durrahstroh bestehen, sehr wenig Geräthe und Geräth enthalten und in wenigen Tagen wiederhergestellt sind. Von Werth ist nur das Vieh und die Ernte der Bauern, und die wird man wie bisher durch gründliche und im großen Stil durchgeführte Verheerung und Verödung des Durchmarsches zu schützen haben. Der jetzige Kriegsplan aber scheint der Mann zu sein, solchen Maßregeln Nachdruck zu geben.

Menschenopfer in Dahomey.

In dem neuen Werke General Campbell's: „Thirteen Years among the Wild Tribes of Khondistan", findet sich unter vielen anderen interessanten Mittheilungen auch die folgende:

Dort war es, wo wir während des Krieges mit Schrecken und Verwunderung entdeckten, daß beinahe allgemein ein System von Menschenopfern vorhanden war, daß durch die grausame Art des Todtgangs um so schrecklicher wurde. Dieser empörende religiöse Gebrauch, der seit Generationen bestehend gewesen ist und sich auf die jetzt lebende erererbt hat, wurde als eine nationale und als die nothwendigste Pflicht betrachtet, so verdunkelt sind die Geister dort durch die groben Betrügereien der Zauberpriester und des Aberglauben. In den bergigen Landschaften von Goomsur und Boad wird bei Erdgöttin, die man unter dem Bilde eines Vogels verehrt, Menschenblut in der Hoffnung dargebracht, dafür reiche Ernten zu erhalten, Unglücksfälle abgewendet zu sehen und den allgemeinen Wohlstand zu sichern. In Chinna Rimpy wird viele Gottheit von einem Priesterin vertreten, aber die Zwecke, um derentwillen sie diese Opfer dargebracht werden, sind dieselben. In Jeypore ist der „blutrothe Gott der Schlacht, Maneekroo" — so nennen sie ihn — die Gottheit, welche die Eingeborenen durch Menschenopfer für sich günstig zu stimmen suchen. Deshalb muß jedes blutdürstige Me-

Die Ueberschwemmungen bei Nizza: Ueberreste der Eisenbahnbrücken zwischen Nizza und Sospel an der Viaregnetta- und Paillon-Thalmühle.

Digitized by Google

ren an dem Vorabende einer Schlacht aber wenn ein neues Fort, ja sogar wenn ein wichtiger Fort gebaut oder eine Festung umgebender Art abgeworfen werden soll, mit Verschiedenheit genommen werden. Daher den Cyklopen, die von ganzen Gemeinden gewerbsmäßig dargebracht werden, ist es gar nicht Ungewöhnliches, daß Propheterinnen, um der Erregung einen besonders Eindruck bei zu sichern, für ihr eigene Rechnung solche Menschenopfer darbringen. Gewöhnlich die Bewegungen wie bei den Opfern unterschieden, daß bei den verschiedenen Stämmen, welchen der Ritus selbst noch mit unverständlicher Grausamkeit verbunden. Die Opfer, Merish genannt, müssen für irgendeinen Brud gebracht werden, der Zweck, zu dem sie dargebracht werden, ist verschieden. Wenn z. B. ein Krieg vor einer Schlacht oder nachher Rache für auch sein mögen; verwundeten Personen werden, sobald sie genesen geschlagen, weil sie am schwersten bezahlt werden müssen und sich ihre Tüchtigkeit am wahrscheinlichsten sind, Menschenopfer für den ihren Kriegern oder Verwandten, wenn diese in Krankheit verfallen sind, oder zur Zeit einer Hungersnoth verkauft; in den meisten Fällen aber werden sie von den Priestern selbst dargebracht, welche der Bauernschaft angehören, in den einzelnen Landdistrikten gehören. Diese kommen Jahr für Jahr in großen Mengen, welche ohne irgendeine Entschuldigung des Aberglaubens aber der Unwissenheit und dem Blute ihrer Mitmenschen ein sehr ernstliches Gesicht betrachten. Unglücklicherweise sind der Opfer ersorgenen Landschaft werden von diesen Schlachten weichen die Opfer gesetzt und dann als Verschwörer an das Kreuz geschlagen. Ihre Schuld ist ihre seinen Widerspruchsgrund zu und wenn sie zur Bestrafung gebracht werden, so werden sie nie begnadigt. In einigen Fällen wird es Frauen, die sich verheirathen, verurtheilt werden sind, gestattet, so lange am leben zu bleiben, bis sie Abwesenheit Kinder geboren haben. Solche Frauen werden dann zu Opfern erzogen, doch nie zu ihrem Geburtstage als solche getödtet. Um das zu verwehren, werden sie gegen Kinder verkauft, bis es anderen Personen unter ähnlichen Bedingungen anderen werden sind. Merish werden immer mit einer besonderen Sorgfalt behandelt und selten irgendwie Zwange angethan. Ihr dem Kalbe, gewöhnlich einige neun Jahr alten Kinde, werden die Glieder, gemächlich einige neun Jahr alten Kinde, werden die Glieder, gemächlich einige neun Jahr alten Kinde, werden die Glieder, gemäch

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Heiligenkalender	Tagtexten	Bauernregeln	Zahlen	Tiere
			December 1863 Lehrjahr	1863 Neujahrs	
13. S.	3. Advent	3. Korinth. 11.	1. Advent	1. Sonntag	
14. M.	Nicasius	1. Thessal. 1.	2. Sonnenaufgang	2. Montag	
15. D.	Christiane	1. Thessal. 2.	3. Daphne	3. Dienstag	3. M. b. Gr.
16. M.	Ananias	1. Thessal. 3.	4. Barbara	4. Mittwoch	
17. D.	Lazarus	1. Thessal. 4.	5. Sabbas	5. Donnerstag	
18. F.	Wunnibald	Thessal.	6. Nicolaus	6. Freitag	6. Elipsonia
19. S.	Nemesius	Joh. 12. Cor.	7. Ambrosius	7. Samstag	

Akronomischer Kalender.

1863 December	Sternzeit Mittag Minuten	Sternzeit um Mitternacht Stunde nach Mittag	Wetter	Neigung	Wind	Bewegungen
13	17h 34m	11h 54m	17	2977	☽	☽
14	17 38	11 58	18	2978	☽	☽
15	17 42	12 2	19	2979	☽	☽
16	17 46	12 6	20	2980	☽	☽
17	17 49	12 10	21	2981	☽	☽
18	17 53	12 14	22	2982	☽	☽
19	17 57	12 18	23	2983	☽	☽

Sternzeichen: ♈ Widder, ♉ Stier, ♊ Zwillinge, ♋ Krebs, ♌ Löwe, ♍ Jungfrau, ♎ Wage, ♏ Skorpion, ♐ Schütze, ♑ Steinbock, ♒ Wassermann, ♓ Fische.

Ostern im Monat: 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Kalendarisches: der Sonne 9° 27' Steinbock.

Witterungsbeobachtungen in Krupp.

1863 Nov.	Barometer in pariser Linien auf 0° reduciert. 1 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	Thermometer nach Reaumur 1 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	Windrichtung	Witterung
29	329,15	329,07	327,01	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	O
30	330,03	327,93	327,71	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	0,0	O
Dec.								
1	329,36	328,96	328,32	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	O
2	327,63	327,63	327,63	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	O
3	327,13	327,13	327,13	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	O
4	327,53	327,53	327,53	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	W
5	328,49	327,49	326,96	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	W

Die internationale Kunstausstellung des Jahres 1863 in München.

8. Am 15. Oct. f. J. wurde die internationale Kunstausstellung, welche in der Kunstgeschichte München auszeichnet bleiben wird, in sich hat und ein halb monatlicher Dauer geschlossen. Sie unterschied sich von den vorhergehenden Jahren in zwei wesentlichen Punkten. Zum war eine bedeutende, ja, ich die stolze sich das Ziel, durch eine Reihe von bedeutenden Kunstwerken aus den letzten 60—70 Jahren in der Gesammtheit der Kunst möglichst vollständig vor das Publicum bei den deutschen Kunst. Dadurch aber erhielten die Ausstellung zugleich eine universelle, ja fast encyclopädische Bedeutung, indem sie zum Standpunkt, auf welchem die Unternehmer vom 1863 standen. Sie schienen sich, wie sie in ihrem Programm sagten, um die Frage, bei deren Lösung sie sich gegenwärtig befinden, nicht zu kümmern, sondern sie hatten das Jahrhundert und das Forschreiten in alle Erscheinung und Beschäftigung und Werke der Kunst in zwei gemeinen Gebieten ihrer Thätigkeit einander näher zu bringen.

Im ganzen wurde die Ausstellung von 183 Künstlern beschickt, wovon 50 den deutschen, 16 den englischen, 15 den französischen, 3 den belgischen Baterlande angehören. Aus den außereuropäischen Ländern waren Amerikaner, Belgien und Holland der Zahl nach am stärksten vertreten, verschieden langen Zeiten, Rom, Neapel, die Schweiz und Skandinavien Ausstellung an. Von den deutschen Künstlern gehörten München, wie wenigstens die Hälfte, Düsseldorf zu stehen fich Karlsruhe, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, Dresden, Frankfurt, Wien, Hamburg, Danzig und Hannover.

Was aber in der Regel die meisten Ausstellungen der Kunstwerke von künstlerischste angehören, war hier auf der Ausstellung zu München nicht der Fall. Die verhältnismäßig kleine Zahl der Künstler, die gethan auf das Genre mit seinen einzelnen Abstufungen.

Der Ober des internationalen Ihrenvereinsbeschlusses folgte das Comité auch darin, daß es die Kunstwerke weder nach Nationen noch nach Schulen ordnete, sondern in der Anordnung der Kunstwerke sich lediglich von der rein künstlerischen Rücksicht einer wohlthätigen Wechselwirkung des Nebeneinander leiten ließ. Dadurch wurde erreicht, daß der Gesammteindruck, welchen die Ausstellung bereitete, ein einheitlicher Charakter, ein einheitlicher Ton, eine Harmonie, welche sich in einzelnen Theilen, ja selbst in einzelnen Bildern, wiederfand. Dieses Verfahren ist um so mehr zu loben, da es in einem Kunstausstellungsgebäude, wie es München besitzt, nicht leicht ist, und es ist nicht zu verkennen, daß dadurch der Besucher in den Stand gesetzt wird, die Kunstwerke mit größerer Ruhe und Sammlung zu betrachten, als es sonst der Fall ist. Die Betrachtung wird dadurch nicht zerstreut, sondern gesammelt, und es ist nicht zu leugnen, daß sie an Tiefe gewinnt, wenn sie sich nicht in einzelnen Abschweifungen verliert.

Der Ober des internationalen Ihrenvereinsbeschlusses folgte das Comité auch darin, daß es die Kunstwerke weder nach Nationen noch nach Schulen ordnete, sondern in der Anordnung der Kunstwerke sich lediglich von der rein künstlerischen Rücksicht einer wohlthätigen Wechselwirkung des Nebeneinander leiten ließ. Dadurch wurde erreicht, daß der Gesammteindruck, welchen die Ausstellung bereitete, ein einheitlicher Charakter, ein einheitlicher Ton, eine Harmonie, welche sich in einzelnen Theilen, ja selbst in einzelnen Bildern, wiederfand. Dieses Verfahren ist um so mehr zu loben, da es in einem Kunstausstellungsgebäude, wie es München besitzt, nicht leicht ist, und es ist nicht zu verkennen, daß dadurch der Besucher in den Stand gesetzt wird, die Kunstwerke mit größerer Ruhe und Sammlung zu betrachten, als es sonst der Fall ist. Die Betrachtung wird dadurch nicht zerstreut, sondern gesammelt, und es ist nicht zu leugnen, daß sie an Tiefe gewinnt, wenn sie sich nicht in einzelnen Abschweifungen verliert.

Zum andern wurde die Ausstellung dadurch bedeutend, daß sie nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog. Es ist ein großes Verdienst, daß das Comité sich nicht darauf beschränkte, nur die Kunstwerke der Gegenwart zu sammeln, sondern daß es auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog. Es ist ein großes Verdienst, daß das Comité sich nicht darauf beschränkte, nur die Kunstwerke der Gegenwart zu sammeln, sondern daß es auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog. Es ist ein großes Verdienst, daß das Comité sich nicht darauf beschränkte, nur die Kunstwerke der Gegenwart zu sammeln, sondern daß es auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog.

Die internationale Kunstausstellung des Jahres 1863 in München.

8. Am 15. Oct. f. J. wurde die internationale Kunstausstellung, welche in der Kunstgeschichte München auszeichnet bleiben wird, in sich hat und ein halb monatlicher Dauer geschlossen. Sie unterschied sich von den vorhergehenden Jahren in zwei wesentlichen Punkten. Zum war eine bedeutende, ja, ich die stolze sich das Ziel, durch eine Reihe von bedeutenden Kunstwerken aus den letzten 60—70 Jahren in der Gesammtheit der Kunst möglichst vollständig vor das Publicum bei den deutschen Kunst. Dadurch aber erhielten die Ausstellung zugleich eine universelle, ja fast encyclopädische Bedeutung, indem sie zum Standpunkt, auf welchem die Unternehmer vom 1863 standen. Sie schienen sich, wie sie in ihrem Programm sagten, um die Frage, bei deren Lösung sie sich gegenwärtig befinden, nicht zu kümmern, sondern sie hatten das Jahrhundert und das Forschreiten in alle Erscheinung und Beschäftigung und Werke der Kunst in zwei gemeinen Gebieten ihrer Thätigkeit einander näher zu bringen.

Im ganzen wurde die Ausstellung von 183 Künstlern beschickt, wovon 50 den deutschen, 16 den englischen, 15 den französischen, 3 den belgischen Baterlande angehören. Aus den außereuropäischen Ländern waren Amerikaner, Belgien und Holland der Zahl nach am stärksten vertreten, verschieden langen Zeiten, Rom, Neapel, die Schweiz und Skandinavien Ausstellung an. Von den deutschen Künstlern gehörten München, wie wenigstens die Hälfte, Düsseldorf zu stehen fich Karlsruhe, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, Dresden, Frankfurt, Wien, Hamburg, Danzig und Hannover.

Was aber in der Regel die meisten Ausstellungen der Kunstwerke von künstlerischste angehören, war hier auf der Ausstellung zu München nicht der Fall. Die verhältnismäßig kleine Zahl der Künstler, die gethan auf das Genre mit seinen einzelnen Abstufungen.

Der Ober des internationalen Ihrenvereinsbeschlusses folgte das Comité auch darin, daß es die Kunstwerke weder nach Nationen noch nach Schulen ordnete, sondern in der Anordnung der Kunstwerke sich lediglich von der rein künstlerischen Rücksicht einer wohlthätigen Wechselwirkung des Nebeneinander leiten ließ. Dadurch wurde erreicht, daß der Gesammteindruck, welchen die Ausstellung bereitete, ein einheitlicher Charakter, ein einheitlicher Ton, eine Harmonie, welche sich in einzelnen Theilen, ja selbst in einzelnen Bildern, wiederfand. Dieses Verfahren ist um so mehr zu loben, da es in einem Kunstausstellungsgebäude, wie es München besitzt, nicht leicht ist, und es ist nicht zu verkennen, daß dadurch der Besucher in den Stand gesetzt wird, die Kunstwerke mit größerer Ruhe und Sammlung zu betrachten, als es sonst der Fall ist. Die Betrachtung wird dadurch nicht zerstreut, sondern gesammelt, und es ist nicht zu leugnen, daß sie an Tiefe gewinnt, wenn sie sich nicht in einzelnen Abschweifungen verliert.

Zum andern wurde die Ausstellung dadurch bedeutend, daß sie nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog. Es ist ein großes Verdienst, daß das Comité sich nicht darauf beschränkte, nur die Kunstwerke der Gegenwart zu sammeln, sondern daß es auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog. Es ist ein großes Verdienst, daß das Comité sich nicht darauf beschränkte, nur die Kunstwerke der Gegenwart zu sammeln, sondern daß es auch die Vergangenheit in ihren Kreis zog.

Krupp's deutsche Kaiserbibel auf der Burg in Nürnberg. *)

6. Heinrich VI.

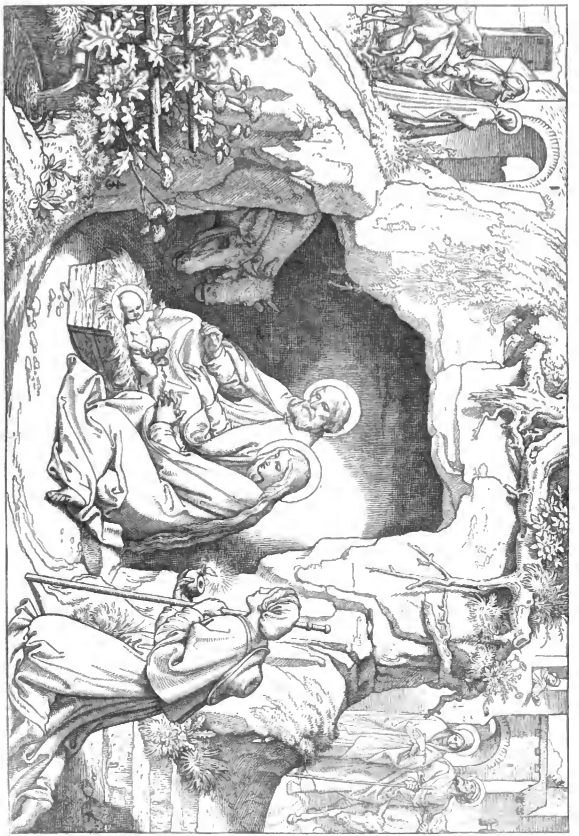
Heinrich, Bild der große Friedrich Barbarossa dem Morgenstande zuerst, war sein Sohn und König Deutschlands am Throne des heiligen Reichs zurückgeblieben. Derselbe hatte die Staatsmaximen seines Vaters, ohne sich an dessen Hausgesetze Testament gebunden zu haben, mit Kraft und Energie durchgeführt. Seine erste Maßregel im Reiche war die Niederwerfung des Niederländers des Kaisers und der ihm ersten Verbündeten, der Niederländer Heinrich des Löwen, welche beim Herzog Heinrich von Braunschweig und Sachsen, in Lothringen, Heinrich in Thüringen und Meißen, Heinrich in Oberitalien auftraten, mußte Heinrich VI. mit Waffengewalt niederwerfen. Nachdem er dieses Geschäft zurück, hielt in Mainz einen Reichstag und war daß, im Jahr 1190, wieder in Mailand. Im 15. April 1191 feierte Kaiser Heinrich II. mit seiner Gemahlin Constantia und der ihrer Tochter Agnes. In die Herrlichkeit seines Hofes traten die Weltgeschichte und die Poesie. Hier sangen und den ersteren Kaiser Heinrich II. Hier sangen und den Minnesänger Walther von der Vogelweide, und hier bekennt sich Walther von Vogelweide zu dem Kaiser Heinrich II. Hier sangen und den Minnesänger Walther von der Vogelweide, und hier bekennt sich Walther von Vogelweide zu dem Kaiser Heinrich II.

Im Mai 1194 zog er abermals über die Alpen, forderte seine Frau Constantia durch Gute und Gelt, Gewalt und List und brachte den ehemaligen Thron in Besitz. Von Palermo kehrte Heinrich VI. dann zurück nach Deutschland, von wieder bedeutende Nachrichten erschollen waren.

Im Mai 1194 zog er abermals über die Alpen, forderte seine Frau Constantia durch Gute und Gelt, Gewalt und List und brachte den ehemaligen Thron in Besitz. Von Palermo kehrte Heinrich VI. dann zurück nach Deutschland, von wieder bedeutende Nachrichten erschollen waren.

*) S. Nr. 1062 der Illustr. Ztg.

Digitized by Google



„Ich Gevatter.“ Nach „Der Todtentanz in Basel“, publ. Lithographien von Jakob Alther von Basel.

Digitized by Google

Kaiser Heinrich VI.

Nach dem Gemälde A. Kreling's für den Festsaal der Burg zu Nürnberg auf Holz gezeichnet von J. Naue.

die ihm verhängten Grafen gefangen nehmen und ein Blutgericht niederfetzen. Das normannische Königshaus ward in allen Abwandlungen vertilgt und alle seine Anhänger unter ausgesuchten Qualen zu Tode gepeinigt. Sicilien schauderte, und die Bande dieser Thaten lud in allen Landen Haß und Fluch auf den Hohenstaufischen Namen. Von da an hieß dem Kaiser Heinrich VI. der Name eines Tyrannen. — In diesen Tagen des Schreckens wurde ihm ein Sohn, der nachmalige große Kaiser Friedrich II. geboren.

Als Heinrich VI. Siciliens Krone auf seinem Haupte befestigt sah, griff sein entwurfeschwangerer Geist sogleich nach drei neuen Kronen, nach der Krone des griechischen Kaiserthums, nach der Krone Jerusalems und nach einer neu zu schaffenden, einer Erbkrone der Deutschen. Um die Krone Jerusalems zu erwerben, benutzte er den eben wieder durch Friedrich von Barbarossa, die das Kreuz predigten, in ganz Europa rege gewordenen Enthusiasmus für Eroberung des heiligen Grabes und zog im Sommer 1196 über die Alpen. In Sicilien warf er einen übermüthigen Aufstand blutig nieder und schickte nachdem, statt sich selbst an die Spitze des Kreuzheeres zu stellen, seinen Kanzler Konrad und seinen Marschall v. Calendin mit bewährten ins Morgenland. Sie fuhren ab — und mit ihnen des Glück Heinrich's VI.

Von da an trat ihn und seine Pläne ein Schlag nach den andern. Er wollte eine Kaiserherrschaft gründen wie die der altrömischen Imperatoren, aber ein herrschsüchtiger Bischofsum und die Gebrungen Siciliens zerstörten das Wiedergeschaffene seiner Entwürfe. Die Welfen deutscher Landvögte zerfleischte den Nacken der Sicilianer; immer wieder erhob sich der Geist der Nationalität und pflanzte endlich die tragische Fehde der Empörung auf das feste Schloß Giovanni. Während der Kaiser die Feste belagerte, krank er sich, erhitzt vom Jagen, an einem schwülen Augusttage aus einer kalten Quelle und war am 28. Sept. 1197 eine Leiche.

Als Kaiser Rothbart starb, ging eine große Klage durch die Christenheit und die Bewunderung und die Liebe der Völker folgte seinem Hingange. Die Zeitung vom Tode Heinrich's VI. erschien den Bewohnern Italiens von der äußersten Spitze Siciliens bis an den Fuß der Alpen deutschen Landen war es weder zu hören, noch zu guten Sinne irgendwelches gewesen) als ein freches Frohlocken allgemeiner Erlösung. Heinrich war ausdauernd, kampfbest im Unglück war sein Vater, aber er war kein Held; es

Digitized by Google

Kulturgeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

— Dem Memorial Diplomatique zufolge ist zwischen dem preußischen Hofe und dem römischen Stuhle eine Uebereinkunft wegen Errichtung einer Nunciatur in Berlin zu Stande gekommen, nach der der Papst den bisher bei Bayern residirenden Nuntius Monsignore Chigi nach Berlin versetzen dürfte.

— Aus Oberösterreich, Ischl, 27. November, wird der „Presse" berichtet: Die Pfarrkooperatur zu Gosau hat Pfarrer Hallwirth, der seinen Posten 1848 verließ, und seitdem in Ischl, Aussee und zuletzt in einem Spitale unterschiedliche Aushilfsposten bekleidete, erhalten. Die Pfarrkooperatur zu Gosau hat, zugleich als Beichtvater der Barmherzigkeitsschwestern." Die Note ist also der neueste Beitrag zu dem Verdrusse des Fräulein Ida Hahn-Hahn.

Alterthumskunde.

— Laut einer der Direction des Provinzial-Museums zu Hannover zugegangenen Mittheilung des Pfarrers Bilang in Bilm, welche sich durch mehrfachen Briefwechsel, sowie durch einen schon Vorjahres daselbst stattgefundenen Besuch des Vorstehers des Museums, Professor Dr. Lindenschmit, als eine in hohem Maße für die Alterthumskunde wichtige Persönlichkeit ausgewiesen hat, ist der Pfarrer Bilang im Besitze einer Sammlung von Gegenständen, welche sämmtlich in einem Grabhügel bei Bilm gefunden worden sind. Dieser Grabhügel, welcher sich in der Nähe des Dorfes Bilm befindet, ist der Gemeinde der Grabhügel von 6000 Mann erbaut, so ist Generalleutnant, Ritter des Militär-Verdienstordens der 1. Klasse, Ritter des Ordens pour le mérite, Commandeur der Ehrenlegion etc. etc. Er war 1813 Adjutant des Generals Bülow, 1814 Generalstabschef des Generals Tauenzien, 1815 Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, 1848 Chef des Generalstabes der Armee des Prinzen von Preußen, 1849 Kommandeur des 4. Armeekorps, 1850 Chef des Generalstabes der Armee, 1857 Kommandirender General des 4. Armeekorps, 1859 Kommandirender General der Armee in Italien, 1860 Kommandirender General des 4. Armeekorps, 1861 Chef des Generalstabes der Armee, 1862 Kommandirender General des 4. Armeekorps, 1863 Kommandirender General des 4. Armeekorps.

— Der Tod Moltke's hat eine Lücke gerissen, die nicht ausgefüllt werden kann. Er war ein Mann, wie ihn Preußen, wie ihn Deutschland nicht oft hervorbringt

mit breiter bis ebener und recht ebenso breit. Nach einer neuen Ordnung bei Bahnamt der jenseitigen Bahn Recht sein empfangen.

— In Schweden ist das Geld so knapp, daß es selbst zu 9 bis 10 Proc. pro Jahr den Besitzer wohl nicht zu ersetzen weiß und die Regierung zum Silbergeld beabsichtige zu zurückgehen ist.

— In Frankfurt a. M. hatte sich der Gelbmarkt merklich gebessert, und noch dazu beim Abschluß der heutigen Börse kamen Wechsel auf Amsterdam bei Wechselquantität mit 1,457,000, auf Hamburg mit 143,000 und der kurzen Wechsel mit 1,800,000 Mk., eine Verwendung bei Staatspapier um 1,800,000, der Eisenbahnactien um 1,800,000, ferner der Bank-Creditoren um 800,000 Gl. gegenüber.

Land- und Forstwirthschaft, Sport.

— Die Ochsenpreise mit Nachzuchtvieh vom 3. Oktober a. Monat, in Brandenburg a. d. Havel und Berlin sind wie folgt: Ochsen, Kühe, Jungvieh, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Kaninchen, Hasen, Rehe, Hirsche, Wildschweine, Fasanen, Rebhühner, Wachteln, Schnepfen, Krammetsvögel, Drosseln, Lerchen, Finken, Meisen, Sperlinge, Rothkehlchen, Goldammern, Stieglitze, Zeisige, Hänflinge, Grünlinge, Distelfinken und Zeisige.

— Die Regierungsbehörden des Königreichs Sachsen in Prag hat eine bekannte Verordnung erlassen, daß die Ausfuhr von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Geflügel und Hunden nach Sachsen, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg, Hessen-Homburg, Hessen-Darmstadt, Nassau, Frankfurt a. M., Hessen-Kassel, Großherzogthum Hessen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt-Dessau-Cöthen, Anhalt-Bernburg

Das Dampfkriegsschiff „St. Paulus", erbaut von Lairs in Bremerhaven.

und auf den Halbinseln Dänisch-Wohld und Schwansen viele gibt, hier und da auch die Ufernie schöner altertümlicher Kirchen. Neben dem fast ganz in unterirdischen Hallen befindlichen Cäsarium streckt sich das nur wenn Bauern bewohnte Prosteierland mit seinen großen Gehöften hin. Weiter nördlich überschritt man von den hüttenen Bergen den dänischen Wohld und Schwansen. Nach weiter im Norden senkrecht der Schrer folgt das schöne reiche Angeln, der Garten Schleswigs, das Land Geest der Bauern. Dann senkrecht der Flensburger Förde Tundewitt und unter den Höhen von Düppel, durch einen schmalen blauen Meeresarm vom Festland geschieden, das reiche mit Dörfern bedeckte Alsen, die Insel, wo der neue Herzog Schleswig-Holsteins auf Schloß Augustenburg seine Jugend verlebte. Wieder ein Meinen Paradies öffnet sich in der Gegend von Apenrade im Kirchspiel Leit mit seinen rothen Thalfelsen. Dann tritt die Haide auf eine Strecke bis nahe an die See, um bei Hadersleben und der Herrnhutergemeine Christiansfeld wiederum besseren Strichen Platz zu machen, bis endlich die Kolbingaau die dänische Grenze begrenzet.

Tritt man aus einem der schönen kleinen Thäler der Ostküste, etwa aus dem anmuthigen Hilden Thale, welches hinter dem blauen Damm bei Haderslehen die Tierlingmühle birgt, nach Westen hinaus, so blickt man plötzlich in eine völlig neue Welt. Der zweite Streifen der Halbinsel, die Hohe Geest, liegt vor uns — in überraschendem Gegensatz. Statt der grünen Wellen und Felder, der Waldvögel, der Bäche, Duchten und Landseen zeigen sich auf den ersten Blick nur trostlose Haiden, moorartig, dürr und unwirthlich, höherer Meeresstaub und die Sandsperren, auf denen der Wellenrand sein naturfeindliches Spiel treibt. Nebrdenne Flächen mit Haidekraut und Zwergweiden bewachsen, Torfstiche, weitenden gelbe Sandebenen mit saurigem Gesäe. Nur zuweilen rollt ein Wagen, rothlicher Staub aufwirbelnd, durch die einsame Gegend. Mitunter am Horizont ein Dorf von zerstreuten Gehöften ohne Bäume. Hin und wieder ein mißglückter Versuch, die Haide durch Pflanzung in Wald zu verwandeln. Da und dort im einsamen Gehöfte eine kleine Baume. Die Häupter der Meerwelle nicken im Winde und Disteln heben ihre stachligen Köpfe aus den Gräben, Lerchen trillern in der Luft, Aichte schlüpfen durch die Binsen der Dumpfbächen, in den Brüchen liegt die Stimme des Haselhuhns — somit ist alles still, arm an Farbe und Leben, ode, fast unheimlich. Zuweilen freilich senkt sich das Gelände, und ein Bach der Wüste zeigt die Kraft, die das nährende Wasser dem Lande mittheilt. Wiesen und selten Buttermilch werden sichtbar. Kieker, Lerchen und ein stattliches Dorf erscheinen. Die nächste Bodenerhebung führt wieder auf die Haide, die nächste Senkung wieder in erfreulichere Striche, und so eilt der Wanderer von Oase zu Oase, bis endlich die hier sehr häufig zu beobachtende Luftspiegelung am Horizont Schiffe in ihren Gewehr auftreten läßt und die Wirklichkeit unter ihr die schwebenden Masten der Barken und ihre Segel Bäume zeigt.

Jetzt beginnt der dritte Landstreifen. Auf die grünen Inseln des Ufers und die graubraunen Flächen der Landesmitte folgt die Welt der Marschen, so grün wie jene, so baumlos wie diese, ein Geschenk des Meeres, dem sie in seiner Wechselsüchtigkeit gleicht. Mächtige Dämme (Deiche) umwallen das Land gegen die See hin und theilen es in Bogte (Kögel, schwergrüne Gründen und Kanäle scheiden wieder die Bogte in kleinere Abtheilungen (Fennen). Am Rande der Geest ziehen sich hochgebaute große Dörfer und Flecken hin. In der Marsch steht dagegen dem Auge nur zahlreiche einzelne Gehöfte (Staven), die sich auf künstlichen Höhen (Warfen), umgeben mit Gräben, wie ebenso viele kleine Burgen, erheben. Einförmig, ernstlich, rüstig ist alles, was sichtbar wird. Als Mähe weiden vierbeinige, in schafspinnige Pflüge den schweren thätigen Ochsenbrei. Fetter Weiden steht neben fettem Korn und fetten Pferdebeinen. Auf den Deichgrünen grast zahlloses Vieh, das gegen den Herbst hin den Zahl der Rinder und Hammen kaum noch zu tragen vermag, und das den Hauptausfuhrartikel bietet. Theils Schleswig-Holsteins bildet. Auch die Körper der Menschen zeigen hier vor anderwärts eine ungewöhnliche Fülle. Nach weiter westlich, jenseits der Hafbeide, welche sich dem Anblang des Meeres wie

Das Dampfkriegsschiff „St. Ansgarius", erbaut von Lairs in Bremerhaven.

Digitized by Google

Karte der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg und des Königreichs Dänemark.

eine ungeheure Schanze entgegenwerfen, durch sich während der Ebbe die schlammige See der Watten, während der Flut die nimmer ruhige Nordsee hin, aus der die Brandstücke des alten Strandes Sylt, Föhr, Amrum, Pellworm und die Halligen auftauchen, eine Gruppe von Eilanden, deren Schifferbevölkerung unserer deutschen Marine einst ihre besten Matrosen liefern wird.

Wir kommen zu dem Volke dieses Landes. Ein nationaler Unterschied zwischen den Einwohnern Holsteins und der Südhälfte Schleswigs existirt nicht oder nur in den Köpfen einzelner dänischer Heißsporne. Wohl aber findet ein nicht unwesentlicher Unterschied zwischen den schwerfälligeren Marschleuten und den lebhafteren Bewohnern der Geest und zwischen den verschiedenen Stämmen statt, welche namentlich in Schleswig politisch bedeutsam sind. Hierbei macht nur, sondern auch Schleswig bis zur Schlei und dem Dannewerk ist von Sachsen bewohnt, demselben deutschen Stamme, der Westfalen und die Striche zwischen dem unteren Laufe der Weser und Elbe inne hat. Die Angrier im Südosten Holsteins haben ihre sächsische Nationalität längst aufgegeben und sind von ihren Nachbarn weder in Sprache, noch in Sitte mehr zu unterscheiden. Das Wahren der Propheten, in etwa 20 Dörfern südlich von der Eider Flucht sprach, prächtet sich nur (so weit es dem westlichen Geschichte angehört) durch Reste einer eigenthümlichen Tracht von den übrigen Holsteinern aus; sonst wohnen sie in denselben rauchlangsten, strohgedeckten Hause wie der Nordersachse, haben gleiche Sitten, die gleiche Art, ihr Land zu bewerthschaften, bewiesen vorwiegend verthätigen, räuchernen, in allen Beziehungen auf Praktische gerichteten Sinn und dieselbe Beschränktheit im Entschließen und Handeln, welche — nicht recht genau — als Phlegma bezeichnet wird.

Die nördlichen nördlichen Nachbarn der Sachsen sind die Angler und Angriter, von den Dänen fälschlich für ihre Nationalität reclamirt und danach behandelt. Sie sind ein Mischvolk aus den Resten der alten Angeln, die mit den Sachsen unter Hengist und Horsa nach England zogen, von Nordsee eingewanderten Jüten und von Süden herausgezogenen Sachsen. Zu ursprünglich neuen Zehnheiten schon seit vielen Jahrzehnden völlig germanisirt, sind sie ein Volk von aufgeweckten Geist, von guten Anlagen, durchschnittlich sehr wohlhabend und zugleich genügt, ihren Wohlstand leben zu lassen, vor allem aber moderne deutsche Tüchtigkeit. Ueber Flensburg hinaus, im Sundewitt und auf Alsen, sowie in den Aemtern Hadersleben und Apenrade trugt in Sprache und Art

Digitized by Google

das bäuische Element bedeutend vor, auch ist die Bevölkerung hier, wo sie nicht spartanisch ist, meist ländlich gesittet. Die Bauart der Häuser ist weitenthin anderes als Süd- und Mittelschwaben, auch die Sitten weichen im Bauhaerrn und auf den Fluren Nissen und Wiese vielfach — und zwar nicht gerade vortheilhaft — von denen der Nachbarn deutlichen Stammes ab. Die Landwirthschaft aber ist in allen Theilen der Ebbaltte von der landwirthschaftlichen Seite hat hinaus an die jüdische grenze hoher: in der Viehzucht auf Milchwirthschaft zum Zwecke der Butterbereitung gerichtet, im Uebrigen Kopfwirthschaft in einfacherländlichen Sitten mit bestimmter Tagestheilung und Tracht.

Wesentlich verschieden von den beiden Stämmen der Franken und Sachsen sind die Friesen, welche den größten Theil der Marschen der Westküste Schleswigs und Holsteins und die vorliegenden Inseln innehaben. Sie reden ihre eigene Sprache, sind auch von Festländer meist Bischgeben, und ihre Sitten sind Nachahmung Fremder, sie haben sich einen guten Theil alter Tüchtigkeit bewahrt und manchen jungen Kopf über die Wasserfluth gerettet, mögen aber im allgemeinen nicht zu den kräftigsten und Regsamsten nachrechnen. An sie schließen sich südlich die Hannoveranden, auch eigenthümlich und in ihrer Art tüchtig, beiden Oberhäuser und an diese endlich die Dithmarsen an, ein vielverbreiteter Stamm Holsteins, der noch im 16. Jahrhundert seine republikanische Verfassung in ziemlicher Reinheit bewahrte und die Dänen behauptete und in der Schlacht am Stevenmoor und Todtenhügel schwerlich sogar das Reichsbanner Gustav Adolphs, den „roten Himmel gefärbten Dannebrog", erbeutete.

Die Sprachgrenze ist in Schleswig, wenn wir, wie billig, die Friesen auf die westliche Seite stellen, etwa von Apenrade Torfe Stunde nördlich von Flensburg zunächst nach der Nordwestecke von Knarrie, dann südlich bis Hadersleben von hier nordöstlich auf der Gest und von da westlich bis in die Nähe von Sonderburg, dann wieder nördlich nach Tondern und von da bis Ripen hinein. Dann haltben, ferner von Südschleswig Dänisch-Wohld, Schwansen, Angeln, die Landschaft zu Apbek, Uberstedt und das Friesenland gehören mit nicht mehr als 200,000 Einwohnern dem Nationalitätsprincipe nach zu uns. Die Verschiedenheit dauernd werden zwei durch materielle Interessen von den Gütern getrennte, auch ist doch Recht der Erbfolge unzweifelhaft der Art, daß es auch für sondert, ferner ist ihr Zuwachs ein platter Deutsch, der sich ebenso stark von dem hochdeutschen Dialekte unterscheidet wie von dem Plattdeutsch ihrer südlichen Nachbarn. Innerhalb aller Stämme sind die Verhältnisse alle Neuzeit sehr günstig, da wir die Ausführung des Unternehmens der Landwirthschaft und für wohlgelungen halten, um es allen Literaturfreunden, Malern, Aerzten, Bibliotheken u. zu empfehlen, sich diese ein seinen nicht sehr begierigen Bänger weit doch Druckwerk durch seinen hohen Preis weit nicht allgemein werden.

Goethe's Ihre schließt sich unmittelbar an die reichende Notizen- und unsere Lieblingsbibliothek in Band 1860 an. „Kein Werken des großen Dichters kann gelegt werden, daß sie für gefügte Prachtgewand mit sich führen und indeed äußern Glanz sei bedeutet; Sachkundigkeiten einen geringer, die Phantasie bei Lesen zu werden, bei den Dichter nachschaffen, sein Wert für die innerste Wage zur sichtbaren Gestalt werden. Darum ist Recht der erwarten, daß mehr gefertigt als mal oben gemigt. Auch das äußere Druckgewand, wesen er nicht bebaut, sei so ihrem Gehalte angetragt sehen. Gehen sich Text und Bilder in der Einleitung getroffen für diese Prachtausgabe, geschmackt mit Sammelnamen aufgenommen wurden Künstler, welche durch die Photographie verwirklichtigt worden sollen, daß auch diese neue Erfindung daß übrige zur Verherrlichung des Dichters beitrage. Mag sich nun auch den Bildern, wie bei der Kunst das Wort des Dichters umfaßt, jeder nach Lust und Liebe schaffen; sagt dem viele aber auch nicht zu, weil es in sich nur Innern etwa ein anderes Bild entwerfen hat, er wird sich des Gegebenen dennoch freuen, indem er dem Bilde sein Recht zuerkennt, die Sache auch so zu lassen, und indem er den reinen Kunstwerth der Leistung anerkennen muß.

Mit diesen Worten ersiffnete Referent die Berlagshandlung des übrigens vortrefflich prächtigen Prospekts des Werkes, welches sich in Beziehung auf Ausstattung es mannigfach mit der Streitfrage erheben, ob es ihrerlich geraten war, statt möglichst Ausführung der Zeichnungen in Holzschnitt vielmehr Photographien beizugeben, deren Vortheile wir nach den bisherigen Versuchen Bürgschaften besitzen — indeß, daß beiseite, gehen wir Einzelnheiten auch noch in anderer Hinsicht, und zwar zunächst vom eigenthümlichen Charakter, und man kann mit vollem Recht sagen, daß in gewissen genommen durch jene Bilder mehr Schiller's Leid, mehr bei 18. Jahrhundert, weniger begegnen seine Gedichte illustrirt werden sind. Unter den 16 großen Photographien sind sind nur 3 Bilder, welche Scenen eines Dramas eines, alle mehr als Drittel bei Ganzen, von bestimmten Künstlern, von zum Theil sehr bedeutenden, verschieden Ranges, auch Cichlam und bei seinen gefälligsten Charakter bei Vorzugsmittel zu behandeln, weil es beliebigt finden, daß seine Leistung, durchaus reizenden und mit höchster genrehafter Wahrheit durchgeführten Illustrationen dieser Art gleichsam als Stempel, als charakteristischer Typus auf den ganzen Prachtwerk anzuführen werden dürfen. Die besten bieter mit unendlich feiner Empfindung und Schönheit Figuren Gemeinbilder enthalten ein Stück des 18. Jahrhunderts, um weilen finden wir bei in „Tanzen am Mai bier", in der anmuthigen Gruppe einer kleinen Abendgesellschaft „Buschlein", ferner im „Spaziergang", in der „Kindesmörderin", ferner in den anderen zu den Gedichten: „An einen Moralisten", „Die Ideale", „Die Künstler", „Das Lied von der Glocke", „Der Taucher" — weiter nur die Prinzessin mit einigen Gedichten. Ferner sind noch das Bild zum „Lied der Parkbrücke" gefallen und „Die Kindesmörderin", welche in der Photographie nicht gelungen sein, um beiden nach die phantastische Composition zu „Hero und Leander", während die Gruppirung in der „Bürgschaft", in zwei Gedichtausgaben, in „Kassandra", „Handschuhdrama" u. a. an Reichthum und wahrem Reizen leidet. Durchweg von großer Schönheit und Vollendung sind die meisten Scenen Lenbachfiguren zum „Spaziergang", „Klock", „Berglied", „Gang zum Eisenhammer", „Kassandra", „Handschuhdrama" und „Kindesmörderin". Göthe Griechenland" nicht entfernt zu ihrem Reiche kommen. Ferdinand von Arch Schwab's trefflichen und reichenden Bild zum „Klock und Lied von der Glocke", „Der Taucher", „Schwab's „Gleichfeld Fest", — Rotart's Scene zum „Handschuh", — Pecht's „Spaziergang" — sie sie gleichen wie alle Mitarbeiten genommen zu haben. Im ganzen aber können wir uns der Bedeutung nicht verschließen, daß, wenn ein Photograph und eine noch geschickte Hand, wie sie z. B. in Stuttgart beide gewesen wäre, die ganze Aufgabe in eine Hand gelegt wäre, das Werk an Einheit und Vollendung gewonnen hätte. „Goethe- und Schiller-Galerie" und Kaulbach's „Shakspeare- und Goethe-Galerie" gehen in Anbetracht genug dafür, daß eine Zusammenfassung möglich ist, und wir sind durch das bereits vorliegende Zusammenwirken meinerer — sonst in verschiedenem Stil und in verschiedener Technik — mit der Gesammtheit einverstanden werden. — Durchweg dagegen haben und Schnorr's geistreiche Compositionen zu Schiller's Balladen vollständig befriedigt. — Die typographische Ausstattung des über 70 Bogen in Quart umfassenden Werkes ist von einer Pracht, Sauberkeit und Correctheit, welche der Verlagshandlung zur größten Ehre gereicht.

Sillerungsnachrichten.

— Aus Wien vom 30. Nov. schreibt man: Seit gestern ist unser Leben ungewöhnlich bewegt. Noch vorher konnten Gerüchte von Kriegsgefahr gehen, verbreitet wurden. Nach vielen Beziehungen pflegt man den heutigen Tumult einen solchen Hintergrund zu geben.

— Die zweite Tagesblätter haben von dem Wettervergnügen Nachrichten aus Mantua, Verona und Venedig erhalten. „Die Lebenden sind glücklich unter sich. Durch Begnadigte aus Italien wurden zu Venedig Lustbarkeiten, bekannt wie Ostern. Man ging gern von C. z. B. werden die Elemente entführen. Wenn nicht bald Gegenwirkt eintritt, so wird es Seine

Der Wettervorgang in Mailand, wie es Dr. Brioni, Vorgesteher i. Mr. 1863 z. 30. Juli.

gegen Ende December eine ganz ungewöhnliche Höhe erreichen. Noch bringen der Winter die Gefahr einer Ueberschwemmung an die Bewohner des Meeresufers.

— Am Cleve, der in der Nähe von z. Cor. schreibt, bei in Brandenburg ein Gewitter mit Hagelschlag und Donnerschlägen eingetreten, und erwartet man täglichen Besuchen und dem Kanal und von der englischen Küste. In der Nacht vom 9. zum 10. Nov. gleichfalls von großer Gefahr bei aufgetreten und an der Küste entlang bis bei Rotterdam. Ein Rheinboot Wijnenia Geeste der Bergisch-Märkischen Gesellschaft hatte gefährlich. In der Nähe von Rotterdam sah das Schiff auf den Strand, wurde flott gemacht und der Eigenthümer entwarf, seine Tücher entführen, Passiere und beide Rotterdam. Einmal einen Kahn Bergleute, welche sich in Sicherheit gebracht hatten, und wenigen Schaden kamen sind eine Frau sogar lebendigerweise wieder.

Literarische Anzeigen. Eingegangen vom 30. Nov. bis 6. Dec.

Die Kunst. Eine Zeitschrift für weitere Zwecke. Herausgegeben von einigen Künstlern. Redigirt von Dr. Ernst Ortlepp. 1. Jahrgang. 1. Heft.

Historisch. Die Geschichte der Kunst. Eine Darstellung nach historischen Grundsätzen zu Gerber's Lehrbuch und Vorträgen. Prüfung G. Gerber. Kunst, Ind. und Gewerbe. Die Kunst und Industrie. Ein Vortrag für Meisende. Von Theodor Oberländer von M. G. Conrad. Stuttg. G. Cleyer-burg.

Rebstock, Ludw.: Verzeichniß der Aesthetik. Leipzig. Vorträge. Mit 150 Holzschnitten. Leipzig. Verlag von Otto Wigand. 1863.

Rosenkranz, Karl: Die Poesie des Häßlichen. Leipzig. Verlag von Duncker & Humblot. 1853.

Zeitschrift für Bildende Kunst. Herausgegeben von Wilhelm Lübke. Redacteur Dr. Carl Lübke. Leipzig. Verlag von Wilhelm Engelmann. 1863.

Schnaase, Carl: Geschichte der bildenden Künste. Stuttgart. G. Cruppellard.

Semper, Gottfried: Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder praktische Aesthetik. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde. Erster Band. Die Textilkunst. Frankfurt und M. Verlag von Adolph Bonz & Comp. Stuttg. G. Cleyer-burg.

Schnorr von Carolsfeld, Julius: Bilderbibel. Mit 240 Holzschnitten nach Zeichnungen. Leipzig. Verlag von Otto Wigand. 1860.

Schubert, Dr. H.: Das Heimat. Ein Handbuch für Rechtsbeschäftigen zur Kenntniß der Gesetze und Verordnungen über Verhältnisse der Heimathsverleihung, Heimat- und Gemeindelasten bearbeitet und mit gedrängten Inhaltsnissen und Sachregister versehen. Leipzig. Verlag von Otto Wigand.

Schumann, Friedrich: Praktisches Lehr- und Hilfsbuch der kaufmännischen Correspondenz. Mit einem Anhange von Beispielen und Aufgaben zu Selbstübungen. 2. Auflage. Leipzig. Verlag von Otto Wigand.

Unger Ludwig, Gelegenheits-Dichtungen. 1. Bd. Dresdenstadt. 31. Bd. Ein Gedenkbuch. Leipzig. Verlag von Otto Wigand. 1863.

Vorstehender Literaturbericht und seinen Werken, gesammelt von Rudolf Gottschall. Literarisches Centralblatt für Deutschland. Leipzig. Verlag von Otto Wigand.

Zeitschrift für Bildende Kunst. Herausgegeben von Wilhelm Lübke. Redacteur Dr. Carl Lübke. Leipzig. Verlag von Wilhelm Engelmann. 1863

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3065

Die Trachten der Völker

vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer. Mit 400 Abbildungen. Zweite Auflage. Berlin, von Th. Kaufmann. Leipzig, Weber's Verlags-Comptoir in Quedlinburg. Ed. Ballhorn. 2 Bände. Preis 2 Thlr.

In Zeitschriften empfohlen. 3222

Pharus am Meere des Lebens.

Von E. Gruhle, Schuster-Meister. Geh. 17½ Sgr., cart. 20, 24 Sr. Fein gut, mit Goldschn. cart. 2 Thl. 20 Sgr. Inhaltsverzeichniß von Nr. 1 bis 3 à 2½ Sgr. — 4 bis 6 à 5 Sgr. Zu jeder Buchhandlung des In- und Auslandes.

Druckschrift mit Schluß 1 Thlr. — 24 Sr.

Bestellen durch jeden Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Verlag von C. Scheibner's Verlag in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: 3304

Das Hausleafikon.

Vollständiges, alphabetisch geordnetes Lexikon für alle Stände, Titel und Lebenslagen, mit den nöthigsten Fremdwörtern, den Hauptsätzen und wichtigsten Regeln für alle, welche vorkommenden Falls in Noth sind, Rath wissen wollen.

Ein praktischer Rathgeber und, wie keiner Handbibliothek fehlen sollte.

Verlag von F. A. Credner, k. k. Hofbuch- und Kunsthändler in Prag. 3303

Bedarf erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

W. A. Ahne, Shakespeare-Blüten

als Parapan aus Mozart, Candelaberleuchter aus grau und weißlichem Porzellan, Bouteillen und Bouquetmanschetten, Zeichnen-Schultz. Heft 1 Pf. 5 Ngr. — Heft 2 Pf. 5 Ngr. In engl. Leinwand geschmackvoll gebd. 2 Pf. 20 Ngr. — 3 Thlr.

Polnische Revolutionen.

Erinnerungen von Gallizien, 8. Geh., 3 Pf. 40 Ngr. — 12 Thlr. 24 Sgr.

Dieses Zeitbuch interessirenden Schrift von der Feder eines hohen Staatsmannes ist in allen Buchhandlungen zu haben.

1. Aus der Weichsel. 2. Am Dniester. 3. Die polnischen Verschwörungen. 4. Die Insurrection. 5. Die Insurrection in Galizien. 6. Lemberg. 7. Tarnow. 8. Krakau. 9. Die Bauern-Revolution. 10. Die Emigration. 11. Rückblick auf die Ereignisse. 12. Prospectus. 13. Polnische Revolutionen von 1846. 14. Die Ereignisse in Lemberg. 15. Galizien nach der Revolution. 16. Die Ereignisse in Tarnow. 17. Die Contrerevolutionen in Lemberg. 17. Galizien während der Contrerevolution. 18. Rückblick auf die Ereignisse.

L. Sacher Masoch, Der Emissär.

Eine polnische Geschichten. 8. Geh. 20 Sgr. — 1 Thlr.

Buchhandlungen. 3 Bde. 10½ Sgr. Druck. Preis 2 Thlr.

Verlag der königl. geh. Oberbaudeputation (R. v. Decker) in Berlin.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Geschichte Friedrich's des Großen

von Thomas Carlyle. Deutsch von J. Neuberg. 1. Heft 3. Band. Mit 6. 1000/3 Bogen. 20 Sgr. — 1 Thlr. 3 Sgr. Geh. mit gelegentlichen Lücken 2 Thlr. 15 Sgr.

Die früher erschienenen Hefte 1 bis 3 sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. 15 Sgr. war für ein Heft zu hoch gestellt, durch Herabsetzung des Preises auf 10 Sgr. wurden sehr viele interessirende und regierungsfreundliche Gelehrtenkreise über den großen König und weniger bemittelten Bürger zugänglich gemacht.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Afrika

Reisebericht für Preisrenner und das Jahr 1864. Herausgegeben von August Wilhelm Müller, Rechter und Kenner der Lage Afrikas in der Gegenwart. Mit einer Karte. Geh. gespannt. 25. Jahrgang. 16. Band. 1863. Preis 1 Thlr.

Zeitschrift für Literatur.

Verlag von C. Klemming in Glogau.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Jugend Lust und Lehre.

Blätter für die reifere Jugend, herausgegeben von Dr. G. Hoffmann. 1. Band. 26 Hefte. Text mit 1 Stahlstich und Heft 7 Thlr. 15 Sgr. Engl. Leinen mit Vergoldung 2 Thlr. 15 Sgr. Die Hefte 1—12 sind einzeln zu haben.

Die pädagogischen und ästhetischen Kräfte erblicken die Aufgabe dieser Blätter darin, die Jugend zu veredelnder Geschmack für wissenschaftliche Bildung zu erwecken.

Ferdinand v. Schill.

Eine Erzählung von Georg Hiltl. Mit 4 Illustrationen.

Seydlitz. Eine Erzählung für die Jugend von Georg Hiltl. 20 Sgr.

Erzählungen aus dem Leben der Tiere von L. W. Overmeyer, J. Hoffmann und A. Baumgarten. 12 Sgr.

Robinson's Colonie.

Fortsetzung von Campe's Robinson, als Lesebuch für Stadt- und Land-Schulen. Mit 4 Illustrationen. 20 Sgr.

Zeitschrift für Stenographie.

Bilder

und zum deutschen Volksgesange von Hoffmann, Kapell und A. Methfessel. 1. Heft. Mit Musik. Inhalt: Der Wanderer. Der Jäger. Der Bergmann. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Die Pfingstgans, Mädchen, Schaaf, Im Herbst, Landschaft, Im Garten, Schlafgesellen.

Die Bilder sind sehr hübsch ausgeführt und genau contourirt.

Kassel. J. Jeyschownik.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Das ewige Verjüngungsgeister.

Populärer Grundriß von Dr. Carl Vogt.

Mit 6 engl. Stahlstichen. 1 Thlr. 10 Sgr.

Mit Illustrationsgabe " " 20 "

Vorrätig in den sämmtlichen in Leipzig und Paris bestehenden Buchhandlungen, welche Prospectus gratis zu erhalten sind.

Verlag von Ernst Keyser (R. Kretschel) in Leipzig.

Empfehlenswerthe Zeitschrift für Frauen und Jungfrauen.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sinnen der Andacht.

Frauen und Jungfrauen gewidmet. Redigirt von Adolph Wolf. 9. Jahrgang. 1864. Preis 2½ Thlr. 15 Sgr.

F. H. Jacobi, Woldemar. Skizze.

Kunstbetrachtungen. 2 Bände. 10 Bogen. Druck. 1 Thlr. Preis 1 Thlr. 2 Sgr. 2 Bände geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

Jeder Band ist abgeschlossen und einzeln zu haben.

Verlag von Ernst Keyser (R. Kretschel) in Leipzig.

Kühle der Frauenspiegel.

Ein Zeitschrift für weibliche Bildung von Jungfrauen, Frauen und Mädchen. 9. Jahrgang. 1864. Preis 2½ Thlr. Geh. 20 Sgr. mit Goldschnitt 2 Thlr.

Rösell, Lehrbuch der griechischen

und römischen Mythologie für höhere Lehranstalten und für Gebildete der nordischen Geschichte. 4. verbesserte Auflage. Mit 3 Tabellen und 40 Holzschnitten. 20 Bogen. 8. Druck. 2 Thlr. Geh. Gebunden geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Lehrbuch der Geschichte

der Deutschen für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht. 2 Bände. 1. verbesserte Aufl. 8. Druck. 2 Thlr. 20 Sgr. Im Druck befindet sich der zweite Band: Geschichte der neuesten Zeit.

E. Wagner's sämmtliche Werke.

Geschichte der neuesten Zeit. 2 Bände. 1. verbesserte Aufl. 8. Druck. 2 Thlr. 20 Sgr. Im 2 Bänden in engl. Leinenband 3 Thlr. 24 Sgr.

Inhalt:

1. Band: Wilhelm's Lehrjahre bei Hofe.
2. " Wilhelm's Lehrjahre bei Hofe.
3. " Jünger. Fortsetzung Wilhelm.
4. " Wilhelm's Lehrjahre bei der Armee, 1. und 2. Band.
5. " Wilhelm und der Herzog in der Armee. 3. Band.
6. " Wilhelm's Lehrjahre bei der Armee. Schluß des 3. Bandes.
7. " Wilhelm's Lehrjahre bei der Armee. Schluß des 4. Bandes.

Wilibald's Ansichten

des Friedrich. 3. Aufl. Wesentlich Ausgabe. 1 Thlr.

Zeitschrift für Literatur.

Verlag von C. Klemming in Glogau.

Buchhändlern und Lesern empfehlen wir diese empfehlende Erscheinung bestens. Man kann sie, ohne sie zu preisen, den Lesern empfehlen, denn sie ist es wirklich. Sie ist ein Buch, das Jeder gern liest, das Jeder mit Vergnügen und Nutzen liest.

Herzblättchens Zeitvertreib.

Eine Sammlung für kleine Knaben und Mädchen zur Beförderung der Lust zum Lesen. Mit 100 Bildern. 3 Bändchen. Leinen und schwarzen Bildern. Mit 200 Bildern. 3 Bändchen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die früheren Bände (1—7) sind einzeln zu haben.

Wir können sich in den Bänden, die wir uns gesehen haben, bedeutend in sehr fernerlei erwecken und der Kreis und den Inhalt der Bändchen, welche wir zum Lesen bringen, ansprechen.

Komisches Bilderbuch:

Die vier Jahreszeiten.

Von Ernst Breitschuh. 16 Bilder und Text in 4. 1870/3 Sgr.

Die verkehrte Welt.

Ein komisches Bilderbuch von Ernst Breitschuh. 1870/3 Sgr.

Schloßfelder.

322 Quartbuchstaben. 12 Schloßfelder für kleine Kinder von Theodor Hoffmann. Mit 12 Bildern. von J. Schultz. 1870/3 Sgr.

Theodor Hoffmann. Mit 12 Bildern. von J. Schultz. 1870/3 Sgr.

Die Herzblättchen.

Empfehlungen für kleine Knaben und Mädchen. 2 Bände. Zweite Auflage. Mit vielen Abbildungen. Preis à Band 20 Ngr.

Gediegene Festgeschenke. 3247

Verlag von Otto Spamer in Quedlinburg.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Studien von Adalbert Stifter.

Zweite Auflage in 3 Bänden. Mit dem Porträt des Verfassers. Geh. Druckpapier. Preis in Umschlag geh. 4 Thlr. 15 Sgr. In engl. Leinen 5 Thlr. 15 Sgr.

Vollständig in 3 Bänden. Mit dem Porträt des Verfassers. Geh. Druckpapier. Preis in Umschlag geh. 4 Thlr. 15 Sgr. In engl. Leinen 5 Thlr. 15 Sgr.

Bunte Steine.

Eine Festgeschenk von Adalbert Stifter. Mit einer Vorrede nach 3. Aufl. 2 Bände. 1. Band. 1 Thlr. 15 Sgr. 2. Band. 1 Thlr. 15 Sgr. Geh. mit Goldschnitt 3 Thlr.

Miniatur-Ausgaben:

	Mit Titelkupfer.	Geh.	Mit Vign.	Geh.	Engl. Leinen.
Bänd.					
Der Nachsommer.	2	2 Thlr.	—	—	—
Der Hagestolz.	1	1 "	—	—	—
Die Narrenburg.	1	1 "	—	—	—

Der Nachsommer.

Eine Erzählung von Adalbert Stifter. 2 Bde. mit Titelkupfern nach 3. 2. Aufl. 3 Thlr. Geh. mit Goldschnitt 4 Thlr.

Verlag von Jean Paul Sagan, Friedr. Richter in Hamburg.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Humor.-satirischer Volkskalender

der humbergen Bürger für 1864 von Julius Stinde. Mit 12 Illustrationen. Preis 10 Sgr.

Verlag von L. Stiller in Hamburg

Soeben erschien:

Ein Winterausflug in Paris,

mit Betrachtungen über alle, welche zu Besuchern der Industrie- und Kunstausstellungen reisen oder sonst den Schauplatz Schauplatz der Weltereignisse des Jahres 1863 besuchen. Von Fritz Reuter und Eduard von Bülow. Preis 10 Sgr.

Dieses Taschenbuch ist ein Lustspiel, wie es unserer Zeit kommt man selbst darauf, nur der Schein, selbst nur einzelne Tage und Nächte lang, sich gegen Fürstenhöfe und Höfe und Fürsten lernen Belange kennen, für sie in Ruhe und zu amüsiren. Es ist ein Meisterwerk, das Jedermann lachen kann, weil Jeder betheiligt, Jeder Mann mehr Lachen als Jeder Mann.

Zeitschrift für Töchter. 3259

Verlag von C. Klemming in Glogau

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Töchter-Album.

Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung der Herzen und Gemüther von verschiedenen Verfassern verschiedenen Alters, herausgegeben von Theodor A. Spanyert. 9. Band. 32 Bogen. Text mit 1 Stahlstich. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr. In engl. Leinen mit Vergoldung 2 Thlr. 15 Sgr.

Die bisherigen Bände (1—8) sind einzeln zu haben.

Durch Wort und That hat sich in den neuen Jahren dieses Unterhaltungsbuch in seinen Mitarbeitern erworben, was der Herausgeber sich bei seinem ersten Erscheinen vorgesetzt hatte: gediegene, dem Geschmack und Verstande gleichmäßig zusagende Lektüre.

Nach der Schule.

Ein Wochenschrift für die Jugend von A. Schmidt. 1863. Wegen Text und 12 Bilder. Preis 17½ Sgr.

Mädchenbilder.

Von Moritz Gottlieb. 12 Bilder. Gedruckt Lehrung Text. Mit 4 Bildern. Geh. 15 Sgr.

Haideblüten.

Erzählungen für Mutter von 12—15 Jahren von H. Dubois. Mit 4 Bildern. 1870/3 Sgr.

Ein Jahr.

Von Thekla v. Gumpert. Tagebuch für die reifere weibliche Jugend. Mit 4 Bildern. 15 Sgr. Geh. Gebunden geh. 20 Sgr.

Verlag von C. Eschmann in Homburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: 3240

Leipzigerbahn

Karte des Freistaats Hamburg

mit den angrenzenden Gebieten Holsteins, Hannovers, Lauenburgs. Mit Angabe sämmtlicher Ortschaften, der mit der Landesgrenzen, Eisenbahnen, Canäle und Schiffahrtswege. Nach den neuesten Quellen bearbeitet. Geh. 10 Sgr. Gebunden in Leinwand mit Futteral 15 Sgr. Auf starkem Papier gedruckt, Gebunden 15 Sgr. Auf feinstem Papier 1 Thlr. 5 Sgr.

Diese Karte ausgezeichnet, sehr speciell. Karte in wirklich großem Maßstabe gearbeitet, bedarf für jeden Kaufmann, überhaupt empfehlenswerth und sein Format.

Verlag von L. Stiller in Hamburg. 3241

Soeben erschien:

Die Lösches

Erträge der Obstbaumzucht

aus reifenen Obstbäumen, Obstbäumen und Obstbäumen. Anleitung wie die Obstbäumen pflanzen, von den Pflanzen bis zu den Früchten zu kommen, durch und durch gut, gang, belehrend, empfehlenswert. Club- und Vereinsbücher, Freie Obstbaumzucht, Pflanzung, Pflanzen, Pflanzen und Pflege von an. Für der praktischen und angehenden, gebildeten Landwirth, Gärtner, Gutsbesitzer, Gutsbesitzer, Gutsbesitzer

Rudolph Chelius in Stuttgart. Bilderbücher- und Jugendschriften-Verlag.

Abc-Bücher mit Lesefibeln.

Abirr-Abc-Buch für deutsche und lateinische Schrift mit 46 Abbildungen. Gr. 4. 3 Ngr.

Gantes Abc-Buch mit Lese- und Schreibübungen, Geschichten, Denksprüchen, Gebeten und den Gemahlen. Mit 19 color. Bilderbogen. Gr. 8. 10 Ngr.

Große Abc-Buch mit Bildern, Lesestücken, Geschichten, Gebeten und den Gemahlen. Mit 31 color. Bildern. Taf. 4. 20 Ngr.

Hahn-Abc-Buch, worin nur einfältige Wörter vorkommen, mit 44 color. Abbildungen. Gr. 4. 4 Ngr.

Hühn, Franz, Abc-Buch für artige, fleißige Kinder. Mit Schreib- und Leseübungen, Gebeten, Denksprüchen, Gedichten, Fabeln und den Gemahlen. Mit vielen bunten Bildern. Gr. 4. 12 Ngr.

Knabs-Abc-Buch, worin ein- und zweisilbige Wörter, mit 46 color. Abbildungen. Gr. 4. 4½ Ngr.

Mosler-Abc-Buch mit 24 brillanten Gruppen zur Erläuterung der Buchstabennamen, nutzlichen Buchstabirübungen, Gedichten, Gebeten und den Gemahlen. Gr. 4. 12½ Ngr.

Normann, F. C., Pracht-Abc-Buch in Bildern, Reimen, Lese-übungen, Gebeten und den Gemahlen. Mit 12 colorirten Bildern. Gr. 4. 1 Thlr. 20 Ngr.

Pappabcs-Abc-Buch für deutsche und lateinische Schrift, mit 46 color. Abbildungen. Gr. 4. 6 Ngr.

Reim-Abc-Buch zum leichten Lesenlernen, nebst Geschichten, Denksprüchen, Gebeten, Gedichten und den Gemahlen. Zweite Auflage. Mit 20 bunten color. Tafeln. 10 Ngr.

Schlichten Abc-Buch und der zweyten Lesemethode für kleine Kinder. Mit vielen bunten Bildern. 7½ Ngr.

Die Einrichtung verhindert, daß die Kinder nicht das vor einander lesen, und, daß sie nicht beide Bilderbücher sind, sondern auch darin auf drei Buchstaben- und Lesestufen ganz besonders Bedacht genommen ist, als gewöhnlich in den Bilderbüchern darauf eine oder zweyer solcher Methoden Rücksicht.

Wohlfeile Bilderbücher ohne Text.

Frühester Altersstufe.

Aufsammelbilder zur Uebung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens.

Nr. 1. 3. Auflage. Was Menschenaugen nach allen Seiten in 10 roher, Kolorir. Tuschen. 10 Ngr.

Nr. 2. 2. Auflage. Die gewöhnlichsten Dinge auch der nächsten Umgebung für kleine Kinder. Mit 10 color. Tuschen. Taf. 10 Ngr.

Nr. 3. 2. Auflage. Thiere und Pflanzen, zur angenehmen und nützlichen Belehrung für kleine Kinder. Mit 10 color. Tuschen. Taf. 10 Ngr.

Ersten Bilderbuch für kleine Kinder mit 9 colorirten Tafeln. Gr. 8. 10 Ngr.

Kleines Bilderbuch 8. 1, 2, 3, 4, 5, 6. Jede Nummer mit 8 col. Bildertafeln, einzeln käuflich à 1 Ngr.

Neues Bilderbuch für kleine artige Kinder auf 8 color. Tafeln. Gr. 8. 10 Ngr.

Neues, altes, Thierbilder- und den berühmten Kasperlsprungen des berühmten Taschenspielers Bienvart gespielt. Gr. 4. 15 Ngr.

Lieblings-Bilderbuch. Nr. 1, 2, 3. Jede Nummer mit 12 color. Bildern. Cart.-4. Complet käuflich à 6 Ngr.

Sechstes-Bilderbuch aller europäischen Thiere auf 8 color. Tafel. Gr. 8. 10 Ngr.

Thierwelt in Bildern für artige kleine Kinder. 9 color. Tafeln. Gr. 4. 10 Ngr.

Feine Bilderbücher mit wenig Text.

Zweite Altersstufe.

Bilder europäischen Volkslebens in 54 color. Gruppen nebst Erläuterungen und einer Uebersicht der Volkstrachten. 4. 20½ Ngr.

Bilderbuch fremder Nationen in 48 color. Bildern. Gr. 4. 15 Ngr.

Buch der Kinder mit 12 color. Bildern und Verschen. Gr. 8. 20½ Ngr.

Fröhlich für artige Kinder in 10 prachtvoll color. Tafeln mit kurzer Erklärung. Gr. 4. 22½ Ngr.

Jagd-Bilderbuch in 22 colorirten Gruppen. Gr. 8. 20 Ngr.

Normann, F. C., Die Kinderjahre in Bildern und Versen. Prachtvoll illustrirt in 12 color. Tafeln. Zweite Auflage. Gr. 4. 1 Thlr.

— **Die zwölf Monate** in Bildern und Versen. Prachtvoll illustrirt in 12 color. Tafeln. Zweite Auflage. Gr. 4. 1 Thlr.

— **Die Thierwelt.** Prachtvoll illustrirt in 12 color. Tafeln zur Kenntniß von Thier und Thiere. Zweite Auflage. Gr. 4. 1 Thlr.

Bilderbücher zur Zahlenkenntniß.

Normann, F. C., Zahlenbilder in Bildern und Reimen. Sauber colorirt. Taschen-Format. 10 Ngr.

— **Rechenbuch** in Bildern und Aufgaben. Dritte Auflage. 12 color. Prachttafeln. Gr. 4. 1 Thlr.

Es ist das Vorzüglich des gewissen, daß es nicht verschiedenen Verfassers, daß es einzig vorhandene Buch ist, das diesen Gegenstand gründlich zu haben.

Gedichtbücher mit Bildern.

Graf, Magister, Der lustige Schüler. Für die liebe Schuljugend, um sie daß sie, um sich sich über Schule, Lehrer, Schüler, Schulbücher, Schulbänke, Schulstube, Schulhof, Schulgarten, Schulzeit, Ferien und den Gemahlen. Mit vielen bunten Bildern. Gr. 4. 12 Ngr.

Kinder, Kleinkinderbilderbuch. 4. 15 Ngr.

Lafontaine, Fabeln in neuer Auswahl und Bearbeitung von Heinrich Leffmann. Zweite Auflage. Mit 6 color. Bildern. 12. In geschmackvollem Umschlag. 20 Ngr.

Normann, Gebrüder, Jungen Grün. Dichtungen für die zarteste Jugend. Mit color. Titelbild. Gr. 4. 15 Ngr.

Erzählungsbücher

für das Alter von 3 bis 6 Jahren.

Bilderbuch für artige Kinder.

Fränkel, Aller Anfang ist leicht. Kurze Geschichten für artige Kinder mit vielen bunten Bildern. Gr. 4. 20½ Ngr.

— **Das Buch der Kinderfreuden** mit Text in Prosa und Versen und 8 color. Bildern. Zweite Auflage. Cart.-4. 15 Ngr.

— **Kleine Geschichten** für artige Kinder. Mit 8 bunten Bildern. Zweite und letzte Auflage. Gr. 4. 15 Ngr.

— **Erstes Lesebuch** für artige Kinder. Mit 8 color. Bildern. Gr. 4. 15 Ngr.

Hoffmann, Heinr., Beliebte Erzählungen. Dritte Auflage. Inhalt: Schwarzkünstler. Der Mensch weiß. Des Herrn Wege sind wunderbar. 12. Schwarz. 15 Ngr.

— **Neueste Fuchs.** Für die Jugend neu bearbeitet. Dritte und vierte Auflage. Mit color. Bildern. Gr. 4. 21 Ngr.

— **Deutsche Sagen.** In geprüften Kindern mit color. Bildern. 12. 1 Thlr. 7½ Ngr.

— **Kleines Sagenbuch.** Ein Nachtrag zu der größeren Sammlung. Erste Heft, mit color. Bildern. In geprüften Kindern. 20½ Ngr.

— **Deutsche Volksmärchen.** Mit color. Bildern. 12. 15 Ngr.

Kühn, Franz, Zeitvöglein in Knoßwoten. Mit colorirten Bildern. Gr. 4. 12½ Ngr.

Lagerstrom, Angelica, Erzählungen und Schauspiele für die zarteste Jugend. Mit 6 color. Bildern. 12. In ganz geschmack. 20 Ngr.

— **Kinderleben in England.** Eine Erzählung frei nach dem Englischen. Mit 6 color. Bildern. 12. In ganz geschmack. 20 Ngr.

Mortimer, Henriette, Die Straße in Crefton. Eine Erzählung mit color. Bildern. 12. 15 Ngr.

— **Die Kinderfreuden.** Eine Erzählung mit color. Bildern. 12. 15 Ngr.

Wilkens, Johanna, Erzählungen. Singende Mäuschen mit colorirten Bildern. Gr. 4. 1 Thlr.

Bücher zur belehrenden Unterhaltung.

Brandt, Eduard, Bilder Thiere nach den Beobachtungen und Erfahrungen des neuen Naturforschers. Mit 24 color. Abbildungen. Gr. 4. In engl. Einband. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kemmer, Stubenmädchen's Naturgeschichte aller drei Reiche für die Jugend, nach Gebrauchsanweisung für Kinder und Gruppen, mit einer Vorrede von Dr. Ludwig Bechstein. Mit 24 color. Abbildungen. Vorbereitung in moderner, französischer u. englischer Sprache. Zweite Auflage. Gr. 4. 1 Thlr. 20 Ngr.

Lenton, Der Thiergarten in 16 brillant color. Bildern. Text nach Buffon, Cuvier, Lenton und Anderen. Gr. 4. 1 Thlr. 20 Ngr.

Lenton, Der Thiergarten in seinen Gruppen und Familien. Mit 16 color. Bildern. Gr. 4. 1 Thlr. 20 Ngr.

Lenton, Der Thiergarten in 16 brillant color. Bildern. Text nach Buffon, Cuvier, Lenton und Anderen. Gr. 4. 1 Thlr. 20 Ngr.

Lenton, Der Thiergarten in seinen Gruppen und Familien. Mit 16 color. Bildern

Beilage zur Illustrirten Zeitung.

Nr. 1067.] Leipzig, 12. December 1863. [XLI. Band

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von Carl Schönwerth in Wien.
Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Tannenreiser.
Weihnachtsgeschenke von Robert Prutz, Bruchstücke aus der 6. Weltperiode, Mit 12 Holzst. nebst einem Gedichtschlüssel. Zu allen Handl. Bestellung beh. 2 Thlr. Mit color. Titel elegant geb. 2½ Thlr.
2343

Die letzte Puppe.
Erzählung von **Albert Traeger**. 16. Weltexemplar. 3. Auflage. Preis 1 Thlr. Mit Bestellungen elegant geb. 1½ Sgr.

Der Name des Verfassers, unter welchem vorstehende Erzählung mit glänzender Kritik in allen Journalen ihren Lauf genommen hat, ist bereits Bürgschaft genug, daß jeder, der sie bestellt, sie auch vollständig erhalten wird, und daß sie jeder Leserin Freude und Genuß gewähren wird.
Uebersichtig.

Große Preisherabsetzung neuer Bücher. 2077

Am Hofe von Neapel.
Historischer Roman aus der Gegenwart (enthaltend die neuesten Begebenheiten bis zur Flucht Franz II. mit der Königin) von **A. v. d. Elsenheimer.** 3 Bände. 1862. Lieferungsausg. 3 Thlr. — statt 10 Sgr.

Friedrich von der Trend.
Historischer Roman und Fort-Setzung. Von Franz Trenck. Neue Ausg. 3 Bände. 1861. Lieferungsausg. 3 Thlr. — statt 25 Sgr.

Franz von der Trend.
Historischer Roman aus der Zeit Maria Theresia's. Von **A. v. d. Elsenheimer.** 3 Bände. 1861. Lieferungsausg. 3 Thlr. — statt 25 Sgr.

Wir bitten gefälligst um Bestellung, da wir nur bis Ende Januar 1864 Exemplare dieser Werke zu obigen Preisen liefern können.

Hochachtungsvoll
Stiegmund Simon in Hamburg.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg. 2004

Isis. Der Mensch und die Welt.
Von **C. Radenhausen.**
4 Bände. 142 Bogen gr. 8. 7 Thlr.

Inhalt der vier Bände.

Kennzeichnung der Voraussetzungen und Hauptpunkte der Geschichte. — Der Mensch und die sonnenähnliche Welt. — Grund und Unterschied von Mensch und Thier. — Physik, Metall, Elemente, Licht und Wärme. — Der Heilbronn. — Die Sonnenwelt. — Die Erde. — Die Erdrinde. — Die Urgebirge. — Die Urgebirgsmassen. — Die Urgebirgsmassen. — Die Urgebirgsmassen

Verlag von A. Kröner in Stuttgart.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein münchener Dichterbuch,

herausgegeben von Emanuel Geibel. Dritte Aufl. Zweit bereich. 1 Thlr. 20 Ngr. — 2 fl. 30 kr. rhein. Ord. geh.

1 Thlr. — 1 fl. 30 kr. rhein.

Das „Münchener Dichterbuch" hat sich unter den Freunden schöner Poesie so rasch Bahn gebrochen, daß die Verlagshandlung hier eine Neuauflage anzukündigen hat.

Dasselbe zeichnet sich in seinem schönen Umfange besonders durch Reichhaltigkeit aus.

Als Gegenstück zu dem Münchener Dichterbuch erschien ferner:

Hugdietrich's Brautfahrt.

Ein rheinisch-fränkisch von Wilhelm Jordan. Mit. Eleg. cartonnirt mit Goldschnitt und Lederrücken. 2 Thlr. Preis 24 Sgr. — 3 fl. 36 kr. rhein.

Dieses Epos Wilhelm Jordan's ist wohl dasjenige, welches sich in der allgemeinsten Anerkennung gefunden hat. Wir brauchen nur an die Urtheile der verschiedensten, sogenannten Autoritäten, wie sie in anderer Hinsicht gegen Jordan sich verhalten mögen, zu erinnern, um zu beweisen, daß wir uns mit diesem Epos auf einem Standpunkt befinden, auf welchem sich Alle begegnen können.

Wir werden in Kürze eine Anzahl der vorzüglichsten Recensionen über dieses Epos veröffentlichen.

Die unterzeichnete Verlagshandlung empfiehlt diese beiden Werke zu gefälliger Verwendung bei Weihnachtsgeschenken, auf welche Zwecke sie sich durch ihre prächtigen Ausstattungen besonders eignen.

Stuttgart, im November 1863.

Hermann,
Zur
Raupen- u. Schmetterlingsjäger.

Vorbehalten sind in der Beschreibung einheimischen Raupen und Schmetterlinge, über 170 von seinen Eltern, Kinder, Schüler, Wien, Oct. 63. Fr. Hermann. — Der Text kostet: Ord. 1 Thlr. Gut. 1 fl. 75 kr. — Die Abbildungen kosten 1 Thlr. 20 Ngr. — 2 fl. 30 kr. 3912

Praktisches für Liebende!

Das Buch der Braut oder Blumen

der Liebe, ein Gemälde unserer heutigen Zeit gewidmet von Hermann Franz. Mit vielen Holzschnitten. Gr. 16. 1 Thalerlich und 4 prachtvollen Farbendrucktafeln. Gr. 16. 1½ Thlr. Elegantest gebunden mit Goldschnitt 2 Thlr. — Das Buch ist empfohlen, doch hat es sich in Schmetterlingsformen bereits anderweitig Eingang gefunden.

Verlag von F. E. C. Leuckart in Breslau.

Soeben erschien: 3214

Leuckart's Tanz-Album für 1864.

Sammlung der beliebtesten Tänze für Piano, herausgegeben von Franz Launer. 17. Jahrg. Hochelegant.

Inhalt:

No. 1. Wettrenn-Polka von Joh. Peyker.
„ 2. Jockey-Galopp von Joh. Peyker.
„ 3. Valerie-Polka-Mazurka von G. Löwenthal.
„ 4. Schauerwetter-Polka. Tyrolienne von Franz Launer.
„ 5. Die Reise. Polka von Joh. Peyker.
„ 6. Liedlich. Idyll. Polka von Edmund Bartholomäus.
„ 7. Herzens-Lust. Walzer nach Arditi's „La Danse" von Franz Launer.
„ 8. Für mein Weib. Walzer. Galop von Joh. Peyker.
„ 9. Les Lauriers. Quadrille à la cour von J. Rutter.
„ 10. Cäcilien-Polka von W. Müller.
„ 11. Herzbrecherchen. Polka-Mazurka von Joh. Peyker.
„ 12. Germania-Marsch von G. Löwenthal.
„ 13. Fatit-Walzer von Franz Launer.
„ 14. Mary-Polka-Mazurka von Ch. Hallstein.

Subscriptionspreis 20 Ngr. oder 1 Fl. 12 kr. rh.

Wiener Oelfarbendruck-Bilder.

Zu Fortgarderben besonders geeignet. 4226

Verlag von Eduard Hölzel in Olmütz.

In meiner K. vorrätig in Wien sind soeben nachstehende neue Gothicordruck-Bilder vollendet worden und denen ich Bestellungen entgegensehe:

Gegend von Salzburg in Abendbeleuchtung.

Von Kapellmeister aufgenommen. Nach dem Original von A. Rausch in Wien. 27" breit, 17" hoch. Preis auf Leinwand gespannt und in Kasten 1 Thlr. 15 Ngr. — 2 fl. 15 kr. — Reiner Goldrahmen 14 Thlr.

Gebirge Hochberg, von dem der rechtsseine Theil mit der alten Burg auf den Alten dargestellt ist, steht Neapel und Vesuvius gegenüber, so daß man beide Partien Europa's, Amerika's und Afrika's vor sich hat. Ein prachtvoller Abendduft von den nahegelegenen Bergen, namentlich den Bergen, welche einen tiefen, dunkelgrünen Hintergrund bilden, dann ein Abendhimmel, wie er nur in Italien vorkommt, vollenden, wenn die Gesammtheit dieses Bildes ist, und den reinsten Genuß der Natur eigenthümlich bieten.

Mozart am Domluikaner-Chor in Wien,

seiner Feyer zum ersten male aufgeführt. Nach einer Original-Zeichnung von F. v. Schlom in Wien. 20" breit, 17" hoch. Preis auf Leinwand gespannt und in Kasten 1 Thlr. 15 Ngr. — 2 fl. 15 kr. — Reiner Goldrahmen 14 Thlr. 20 Ngr. — 3 fl. 36 kr.

Mozart verbrachte auf diesem Schlosse mehrere Sommer und componirte hier einen großen Theil seiner Werke. Ein großer Theil seiner Compositionen wurde zum ersten Male in diesem Schlosse aufgeführt. Mozart ist es, der dem Domluikaner-Chor seine Berühmtheit verdankt.

Blumen der Heimath in Bild und Lied.

Die ersten Frühlingsblumen. Wiese-Blumen. Wald-Blumen. Feld-Blumen. Wild. Busch. Alpen-Blumen. Im Blumenkranz.

Jedem Bilde ist ein ebenso Dichtung von Joh. Fep. Vogl beigegeben. Preis: in Umschlag 6 Thlr. Ngr. — 10 fl. 24 kr. In Lederumschlag 7 Thlr. In elegantem Lederband mit reichen Pressen 10 Thlr.

Eine Reihe der Kleinen Kinderwelt von Oesterreich, gemalte ein Widmung dieses Werkes inhaltlich auszeichnen und über Ihre und Anderen Freude dieses Werkes.

Ferner sind noch nachstehende Gothicordruck auf Leinwand gespannt und gefirnißt vorräthig:

Mittagsruh in der Schweiz, nach A. Calame	6 Thlr.	20 Ngr.	Reuer Grabschmuck bleiben 1 Thlr.	10	Ngr.
Der Landschaftsmaler, nach F. Rausch,	6	—	—	4	—
Partie Auf Leinwand in Tirol, nach A. Rausch,	6	—	—	4	—
Am See — Berbe, 2 Gebirgsbilder nach Fr. Schindler,	4	—	—	4	—
Frühling — Blumen, 2 Frühlingsbilder nach A. Lach,	4	—	—	4	—
Kinder-Blumenstrauß a. Frühlingsbilder, nach A. Lach,	4	—	—	4	—
Frühlingsgruß Ländlich, nach Paul de la Berge,	4	—	—	4	—
Ländliches Glück, nach Fr. Paul a. M. H. Ferd.	3	—	—	4	—
Ländliches Glück, nach Fr. Paul a. M. H. Ferd.	3	—	—	4	—
Frühlingsgruß, nach Fr. Schindler,	3	—	—	4	—
Partie am Berge, nach A. Lieber,	3	—	—	4	—
Der Tode des Herzogs Bernard von Sachsen	6	20	—	10	—

Es ist eben keine Thatsache, daß ein ganzes neuzeitliches Bild nicht blos als Zimmerzierde dient, sondern auf Sinn und Gemüth des Betrachters einen erhebenden Einfluß ausübt. Jetzt ist bei den Gothicordruck-Bildern dieser Anspruch ganz besonders der Fall, indem dieselbe auf jene mittelalterliche Originale in ruhiger Weise zurückgreifen, welche in Kirchen, Klöstern, Burgen und Schlössern sich befinden.

Die Gothicordruck-Bilder sind in Oel gedruckt, und zwar in der Art, daß sie nicht nur wie Oelgemälde aussehen, sondern auch wie solche behandelt werden können. Sie sind auf Leinwand gespannt, der Grundirung ist mit Leim gemischt, damit sie nicht ölig werden. Verschiedenheit macht es jedoch möglich, allerlei Dinge zu thun, die bei Oelgemälden nicht angehen. Man kann sie z. B. mit Wasser abwaschen, ohne daß die Farben Schaden leiden. Ferner können sie mit Wasserfarben übermalt werden, ohne daß die Farben verlaufen. Sie können auch mit Lackfarben übermalt werden, ohne daß sie Schaden leiden. Ferner können sie mit Wasserfarben übermalt werden, ohne daß sie Schaden leiden. Ferner können sie mit Wasserfarben übermalt werden, ohne daß sie Schaden leiden.

Verlag von Ernst Keil in Leipzig.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kinderlust, oder Spiel und Lieb

für Kinderpaare, Schule und Haus. Herausgegeben von Herm. Frdr. Hertel. 2 Bändchen. Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Bändchen. 144 Seiten mit vier Holzschnitten. Geh. 15 Sgr.

2. Bändchen: Die Feier, Natur, Thiere, Scherz, Räthsel- und Wunderlieder mit den Melodien, Zimmerspielen, Gesellschafts-, Bewegungsspielen. 144 Seiten. Geh. 15 Sgr.

Verlag von Theobald Grieben in Berlin.

Freidrunks und interessante 3207

Begebenheiten eines Deutschen

in englischen, russischen, spanischen, portugiesischen und französischen Gefangenschaften. Genau nach den gedruckten Originalquellen bearbeitet von Dr. Ludwig Storch. 2. A. Berlin. 16 Bgn. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

In hohem Grade interessant und belehrende Unterhaltung, wird sie vielgelesen Thatsachen weist gegeben.

Verlag von Karl G. Lorch in Leipzig. 3197

Von allen Buchhandlungen und Postanstalten sind die Jahrgänge 1863 der

Europa,

Chronik bei mehreren Postanstalten, Buchhandlungen von Hermann von 33 hauptsächlichsten Journalisten in Leipzig. Preis vierteljährlich 1 Thlr.

Die Europa ist jetzt bereits regelmäßig 6—8 prächtige Artikel illustrirter, sowie auch Original-Illustrationen, Portraits, Ansichten, Karten und Pläne enthalten.

Die Europa zählt in 36—40 Bogen-Nummern Artikel über Politik und Handel und Verkehr und Kunst, Literatur, Musik, Bild und Land und Leuten, sowie Memoiren, Reisen, Novellen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel, Charaden, Logogryphen, Rebus, Scherzfragen, Bilderräthsel, Humoristisches, Curiosa, Notizen, Correspondenzen, Anzeigen, Bekanntmachungen und Verordnungen, Kunst, Literatur, Musik, Theater, Mode, Handel, Industrie, Verkehr, Börse, Statistik, Kalender, Wetterprognosen, Wechselcourse, Geldsorten, Coupons, Actien, Staatspapiere, Pfandbriefe, Loose, Lotterien, Anleihen, Banknoten, Münzen, Maße und Gewichte, Eisenbahnen, Dampfschiffahrten, Postwesen, Telegraphenlinien, Fahrpläne, Tarife, Adressbücher, Adress

Londoner Preis-Nähmaschine
aus der Fabrik von **F. Koch** in Berlin,
Dorotheenstadt 2nd. oder neue Commandanten. 3247

Empfehlenswerth ist diese Maschine für Jedermann, weil sie sowohl Anfänger als Geübte in Kürze in den Stand setzt, sicher und schnell zu nähen. Sie übernimmt jede Art von Arbeit, als: Weißzeug, Kleider, Mäntel, Stickerei, Posamentirarbeit, Schuhwerk, Sattlerarbeit, Segeltuch, Teppiche, Strümpfe, Handschuhe, Pelzwerk, Corsetts, Hüte, Filz, Leder, Gummi, Guttapercha, Wachstuch, Pappe, Papier, Holz, Metall, Horn, Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt, Glas, Porzellan, Steingut, Bernstein, Stroh, Bast, Rohr, Federn, Haare, Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen, Hanf, Flachs, Jute, Tuch, Sammet, Plüsch, Atlas, Moiré, Gaze, Spitzen, Tüll, Blonden, Stickereien, Fransen, Quasten, Bänder, Litzen, Schnüre, Gurten, Tressen, Knöpfe, Agraffen, Schnallen, Ringe, Haken, Oesen, Nesteln, Knopflöcher, Säume, Nähte, Falten, Plissés, Rüschen, Volants, Stoffe, Zeuge, Gewebe, Wirkereien, Stickereien, Filets, Tapisserien

Briefmarken

aller Länder verkaufen zu billigen Preisen, Auswahlen bereitwilligst ein. Ihre Bemerkung mit Angabe der benutzten Serien werden wir gefälligst beachten. Gefällige Offerten gegen Preis-Courant oder Tauschung von Briefmarken-Karten steht gern Tauschern zu Diensten.

Schlesische & Gärtner in Liegnitz,
Briefmarkenhandlung. 3214

Für Briefmarken-Sammler

empfiehlt Postmarken aller Länder

Philip Spies in Hamburg,
Bleichenbrücke 39.

Preise franco.

Glycerin

in den verschiedensten Sorten von vorzüglicher Reinheit zu den billigsten Preisen empfiehlt die Glycerin-Siederei von

Heinrich Bührmann in Berlin,
Rathhausstr. 36.

Tuff- oder Grottensteine

in beliebigen Formensteinen. 3143

Hermann Schiffer & Comp. in Berlin,
Kaiserstraße Nr. 39.

Für Briefmarken-Sammler

empfiehlt Postmarken aller Länder

Philip Spies in Hamburg,
Bleichenbrücke 39.

Preise franco.

Glycerin

in den verschiedensten Sorten von vorzüglicher Reinheit zu den billigsten Preisen empfiehlt die Glycerin-Siederei von

Heinrich Bührmann in Berlin,
Rathhausstr. 36.

Tuff- oder Grottensteine

in beliebigen Formensteinen. 3143

Hermann Schiffer & Comp. in Berlin,
Kaiserstraße Nr. 39.

Albumin-Papiere

unter Preparation, auch Verkauf desselben und zweier Photographen und Maler, sind Krüger's Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. 3211 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Liebigang's berühmte Collodien

zur Photographie, Pyroxilin, anderen empfohlene Trockenplatten à 12 Sgr. 6 Pf. Kollodium, Albumin, Papier.

Eduard Liebigang in Eilenburg.

Für Photographen.

W. Herrmann & Comp. in Berlin,
Brunnenstraße 6a, 3. Etage.

Fabrik und Magazin sämmtlicher photographischer Artikel, als: Objective, Camera obscura, Stative, Silberbäder, Chemikalien, Papier, Glas, Rahmen, Passepartouts, Reliefplatten, patentirte Papiere u. Rahmen, verkaufe gegen baar zu den billigsten Preisen. Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Für Photographie.

Albuminpapier in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt den Herren Photographen und Künstlern

Julius Fecher,
Markneukirchen.

Markneukirchen, Sachsen.

Preiscourante gratis und franco.

Für Photographen.

Apparate neuester Construction, Objective Primaqualität, von vorzüglichster Lichtstärke, Stative, Silberbäder, Chemikalien, Papier, Glas, Rahmen, Passepartouts, Reliefplatten, patentirte Papiere und Rahmen, sowie sämmtliche Artikel für Photographie, bei bester Waare, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Die Fabrik von

Eduard Bergmann & Sohn,
Brunnenstrasse 68.

Preislisten, viele Anerkennungen enthaltend, gratis und franco gegen Franco.

Photographie.

1866

Folgendes Trio: a. Stative, gerade Kameragestelle, Centralbad sowie noch manches Empfehlenswerthe, Objective zur Camera, als: die einzigen Steinheil'schen, ferner einzelne Objective in großer Auswahl und alle Sorten Papiere in bester Qualität und Präparation empfiehlt

Alex. Lindner in Berlin,
Lennéstraße 6.

Photographischer Unterricht

wird in zwei Zeitperioden von Hofphotographen & Stolz in Wiesbaden unter Garantie ertheilt. Prospecte werden franco eingesandt.

Programme über die Lehrplanen und die Bedingungen auf Franco-Anfragen.

Neues photogr. Verfahren.

Die bedeutenden Vortheile, welche dasselbe vor allen bisherigen Verfahren besitzt, machen es für Jeden unentbehrlich, der sich damit beschäftigt, und werden es Jedem, dem es einmal bekannt geworden, unter anderen die Möglichkeit verschaffen, seine Arbeiten in kürzester Zeit und sehr bedeutend billiger herzustellen.

Ueber Bedingungen, Preis und Modus der Uebersendung ertheilt auf frankirte Anfragen

Otto Künkler,
approb. Gewerbechemiker in Meiningen.

Neueste Erfindungen!

Photogenie 3202

über die Kunst, ohne alle Vorkenntnisse in der Photographie ohne jedes besondere Hilfs-, z. B. Hocheinlicht-, Kopirrahmen, Retuschirstifte, Filtrapapiere, Jodkaliumbäder &c. &c. gute photographische Portraits zu fertigen und ganz kurze Zeit sicherlich und unfehlbar thätig zu sein, theilt gegen Einsendung von 1 Thlr. mit und gibt jede Auskunft darüber

Ernst Hoffmann,
Photograph in Berlin, Jerusalemerstraße 47.

Diese Erfindung besteht nicht nur für Dilettanten von höchst angenehmen und unterhaltender Beschäftigung, sondern hat auch großen praktischen Nutzen, da sie Jedem, der sich an Photographien, Visitenportraits, Ansichten &c. abmüht, ohne Vorkenntnisse in Kurzem ein Vielfaches seiner bisherigen Leistungen, Arbeiten, Zeit und Geld ersparen kann. Die Resultate sind Photographien von Kunst-Vollendung, welche jeder Photograph mit Vergnügen und Bewunderung sieht.

Vollständige Instruction mit genauer Gebrauchsanweisung, sowie Material à 15 Thlr.

Die günstigsten Beurtheilungen von verwendeten Photographien über meine Erfindung stehen zu Diensten.

Photochromie

über die Kunst, ohne alle Vorkenntnisse in der Photographie ohne jedes besondere Hilfs-, z. B. Hocheinlicht-, Kopirrahmen, Retuschirstifte, Filtrapapiere, Jodkaliumbäder &c. &c. gute photographische Portraits zu fertigen und ganz kurze Zeit sicherlich und unfehlbar thätig zu sein, theilt gegen Einsendung von 1 Thlr. mit und gibt jede Auskunft darüber

Ernst Hoffmann,
Photograph in Berlin, Jerusalemerstraße 47.

Diese Erfindung besteht nicht nur für Dilettanten von höchst angenehmen und unterhaltender Beschäftigung, sondern hat auch großen praktischen Nutzen, da sie Jedem, der sich an Photographien, Visitenportraits, Ansichten &c. abmüht, ohne Vorkenntnisse in Kurzem ein Vielfaches seiner bisherigen Leistungen, Arbeiten, Zeit und Geld ersparen kann. Die Resultate sind Photographien von Kunst-Vollendung, welche jeder Photograph mit Vergnügen und Bewunderung sieht.

Vollständige Instruction mit genauer Gebrauchsanweisung, sowie Material à 15 Thlr.

Die günstigsten Beurtheilungen von verwendeten Photographien über meine Erfindung stehen zu Diensten.

Albumin-Papiere

unter Preparation, auch Verkauf desselben und zweier Photographen und Maler, sind Krüger's Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. 3211 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Liebigang's berühmte Collodien

zur Photographie, Pyroxilin, anderen empfohlene Trockenplatten à 12 Sgr. 6 Pf. Kollodium, Albumin, Papier.

Eduard Liebigang in Eilenburg.

Für Photographen.

W. Herrmann & Comp. in Berlin,
Brunnenstraße 6a, 3. Etage.

Fabrik und Magazin sämmtlicher photographischer Artikel, als: Objective, Camera obscura, Stative, Silberbäder, Chemikalien, Papier, Glas, Rahmen, Passepartouts, Reliefplatten, patentirte Papiere u. Rahmen, verkaufe gegen baar zu den billigsten Preisen. Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Für Photographie.

Albuminpapier in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt den Herren Photographen und Künstlern

Julius Fecher,
Markneukirchen.

Markneukirchen, Sachsen.

Preiscourante gratis und franco.

Für Photographen.

Apparate neuester Construction, Objective Primaqualität, von vorzüglichster Lichtstärke, Stative, Silberbäder, Chemikalien, Papier, Glas, Rahmen, Passepartouts, Reliefplatten, patentirte Papiere und Rahmen, sowie sämmtliche Artikel für Photographie, bei bester Waare, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Die Fabrik von

Eduard Bergmann & Sohn,
Brunnenstrasse 68.

Preislisten, viele Anerkennungen enthaltend, gratis und franco gegen Franco.

Photographie.

1866

Folgendes Trio: a. Stative, gerade Kameragestelle, Centralbad sowie noch manches Empfehlenswerthe, Objective zur Camera, als: die einzigen Steinheil'schen, ferner einzelne Objective in großer Auswahl und alle Sorten Papiere in bester Qualität und Präparation empfiehlt

Alex. Lindner in Berlin,
Lennéstraße 6.

Photographischer Unterricht

wird in zwei Zeitperioden von Hofphotographen & Stolz in Wiesbaden unter Garantie ertheilt. Prospecte werden franco eingesandt.

Programme über die Lehrplanen und die Bedingungen auf Franco-Anfragen.

Neues photogr. Verfahren.

Die bedeutenden Vortheile, welche dasselbe vor allen bisherigen Verfahren besitzt, machen es für Jeden unentbehrlich, der sich damit beschäftigt, und werden es Jedem, dem es einmal bekannt geworden, unter anderen die Möglichkeit verschaffen, seine Arbeiten in kürzester Zeit und sehr bedeutend billiger herzustellen.

Ueber Bedingungen, Preis und Modus der Uebersendung ertheilt auf frankirte Anfragen

Otto Künkler,
approb. Gewerbechemiker in Meiningen.

Neueste Erfindungen!

Photogenie 3202

über die Kunst, ohne alle Vorkenntnisse in der Photographie ohne jedes besondere Hilfs-, z. B. Hocheinlicht-, Kopirrahmen, Retuschirstifte, Filtrapapiere, Jodkaliumbäder &c. &c. gute photographische Portraits zu fertigen und ganz kurze Zeit sicherlich und unfehlbar thätig zu sein, theilt gegen Einsendung von 1 Thlr. mit und gibt jede Auskunft darüber

Ernst Hoffmann,
Photograph in Berlin, Jerusalemerstraße 47.

Diese Erfindung besteht nicht nur für Dilettanten von höchst angenehmen und unterhaltender Beschäftigung, sondern hat auch großen praktischen Nutzen, da sie Jedem, der sich an Photographien, Visitenportraits, Ansichten &c. abmüht, ohne Vorkenntnisse in Kurzem ein Vielfaches seiner bisherigen Leistungen, Arbeiten, Zeit und Geld ersparen kann. Die Resultate sind Photographien von Kunst-Vollendung, welche jeder Photograph mit Vergnügen und Bewunderung sieht.

Vollständige Instruction mit genauer Gebrauchsanweisung, sowie Material à 15 Thlr.

Die günstigsten Beurtheilungen von verwendeten Photographien über meine Erfindung stehen zu Diensten.

Meine Rebschule,

1426

bereits im Jahre 1860 von mir Herrn Regierungs-Präsident, Freiherrn von Rotenhan in Rentweinsdorf empfohlen, ist nun so weit erwachsen, daß ich von ihr genaue Bestellungen annehmen kann. Preisverzeichniß gratis.

Carl Metz,
Rebenzüchter in Geisenheim.

Die Samen-Handlung

von **C. W. Brunckhorst & Comp.** in Hamburg

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager sämmtlicher Gemüse-, Blumen- und Feldsämereien, sowie Grassämereien, mit der Versicherung, daß sie nur solche Sämereien verkaufen, die aus ihren eigenen Culturen gewonnen sind. Das Verzeichniß, welches auch Anweisung zur Behandlung der Gemüse enthält, wird gegen Einsendung von 4 Sgr. franco zugesandt.

Bernhard Thalacker,

Handelsgärtner in Leipzig,

empfiehlt eine hübsche Auswahl von Rosen von Neuem und Beilagen Verzeichnisse gratis und franco.

Für Nervenleidende,

1866

Schwächezustände &c. erfolgt sicher, und heilt, Rob. Dr. Eb. Berger in Genf, Rue Corraterie 62.

Aerztliche Correspondenz

für Unterhaltung, Schwerhörige und Aeltern lud Kinder.

Bedingungen gratis durch Buchhandlungen von Jäger & Zorn in Frankfurt.

Heirathsgesuch.

Ein einundzwanzigjähriger, angesehener junger Mann aus Sachsen, befindlich einer ziemlichen ansehnlichen Erbschaft, wünscht sich mit einer jungen Dame, welche auch einige Vermögen besitzt, baldigst zu verheirathen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. 3210 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein Wittwer, welcher mehrere Kinder hat, wünscht sich eine solide und ehrliche Haushälterin. Die Reflectirenden wollen sich gefälligst unter Beifügung ihrer Photographie, welche auch sogleich wieder zurückerfolgt, an Unterzeichneten unter der Adresse Nr. 3. Post. bis 31. Dec. 1863 wenden.

Gustav Schmidt,
Kaufmann in Leipzig.

Gesuch.

Eine Kammerjungfer, welche längere Zeit eine vornehme Dame auf Reisen begleitet hat, sowie auch Frisir, Kleider und Wäsche gut besorgen kann, findet zu Ostern, Lichtmessen oder Johannis anderen in hohe Engagement durch J. Schaffner, Stellenvermittler, Frankfurt a. M., Hasengasse 5, Eingang Fahrgasse.

Für Nervenleidende,

1866

Schwächezustände &c. erfolgt sicher, und heilt, Rob. Dr. Eb. Berger in Genf, Rue Corraterie 62.

Aerztliche Correspondenz

für Unterhaltung, Schwerhörige und Aeltern lud Kinder.

Bedingungen gratis durch Buchhandlungen von Jäger & Zorn in Frankfurt.

Heirathsgesuch.

Ein einundzwanzigjähriger, angesehener junger Mann aus Sachsen, befindlich einer ziemlichen ansehnlichen Erbschaft, wünscht sich mit einer jungen Dame, welche auch einige Vermögen besitzt, baldigst zu verheirathen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. 3210 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein Wittwer, welcher mehrere Kinder hat, wünscht sich eine solide und ehrliche Haushälterin. Die Reflectirenden wollen sich gefälligst unter Beifügung ihrer Photographie, welche auch sogleich wieder zurückerfolgt, an Unterzeichneten unter der Adresse Nr. 3. Post. bis 31. Dec. 1863 wenden.

Gustav Schmidt,
Kaufmann in Leipzig.

Gesuch.

Eine Kammerjungfer, welche längere Zeit eine vornehme Dame auf Reisen begleitet hat, sowie auch Frisir, Kleider und Wäsche gut besorgen kann, findet zu Ostern, Lichtmessen oder Johannis anderen in hohe Engagement durch J. Schaffner, Stellenvermittler, Frankfurt a. M., Hasengasse 5, Eingang Fahrgasse.

Mastvieh-Ausstellung 1864 in Hamburg.

3220

Der Vorstand der Vereins für Ausstellungen von Mastvieh wird auch im kommenden Jahre in der vollen Woche vor Ostern eine Mastvieh-Ausstellung veranstalten, zu welcher insbesondere Heerden aus unserer Provinz

Das Programm, welches die Thierklassen und die näheren Bestimmungen für die Ausstellung enthält, wird vom 1. Dec. d. J. ab von dem Unterzeichneten versandt, und ist auch durch alle Buchhandlungen zu haben bezieht sich.

Im Auftrage

Hamburg, October 1863. Dr. Gerhard Hachmann,
Secretär.

Praktische Erlernung der Kunst-Wein-Fabrikation.

Ein alter Deutschmühlen-Art beim „Apostel durch den Engelstein" entgegenzunehmen, bleiben mir von jetzt ab die Bedingungen:

1) die Gesellschaft Durchgang des Most- und Weinweges, somit hinter sich noch die vollständigen Vergährungsprozesse verbunden haben, Hefenabzug, Schwefelung, Filtrirung, Flaschenfüllung, Verkorkung, Versiegelung und Etikettirung, sowie die Kenntniß der Behandlung der Weine, Lagerung, Verschnitt, Verbesserung der Weine, Verbesserung der Weine, Verbesserung der Weine

Illustrirte Zeitung.

No. 1068.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 19. December 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Christkindchen. Originalzeichnung von Peter Hertel.

Digitized by Google

Schreckenstuchen.

Die tollerweise Abercrombie that 18 am 9. Dec. von Schauerdam nach Eisen überfuhrte.

— Vor zu Prag leidende Kaiser Ferdinand ist durch einen ungeschickten Fuhrer Namens Wagen in seinem Zimmer umgeworfen; er verbrannte sich dabei seinen Fuhrer leichten und wurde bei Bett gelegt.

— Nach Nachrichten aus Algier aus dem Lager Aumale ist der Stamm-Scheichthum auch von seinem verbündeten Stamm Ouled-Sidi-Ahmed-ben-Nehr angegriffen worden. Die Letzten begaben sich bereits unter starker Bedeckung nach Aumale, um sich mit Lebensmitteln zu versehen.

— Der Verwaltung des Herzogs Ludwig von Württemberg, einzigen Sohnes des jüngsten Bruders, mit der jüngsten Charlotte in Baiern, jüngsten Tochter der Kaiserin von Oesterreich, ist durch Tod ein Ende gemacht worden. Das junge Paar aber besaß seinen Besitzthum in dem neugebauten Palais in Bregenz in Tirol angelegt.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, verwaltet seit dem 9. Febr. 1837, hat die 25. Jan. in Darmstadt mit der Prinzessin Anna, der am 25. Mai 1843 geborenen Tochter des Prinzen Karl von Hessen verlobt.

Briefkasten.

Die schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Der Wechsel der Ereignisse drängt sich bei beginnen. Die Bundesexekution ist in Gang und in Bewegung und werden jetzt an der holsteinischen Grenze concentrirt sein. Die Hannoveraner, Sachsen, und neuen Sachsenherren, Bayern, Württemberger und Preußen. Oesterreichs Truppen werden in Prag erwarten. Der Abmarsch der Truppen ist noch nicht erfolgt. Man hat nämlich jetzt von Verhandlungen an, daß die Bürgen in Holstein sich zurückziehen werden, wenn die Truppen und die Exekutionen in das Land einrücken, und daß Hannover über den Marsch Hilfe sich von seinen Verbündeten bereits vorbereitet hat — natürlich nicht von Oesterreich und Preußen, sondern von den Bundesstaaten.

Diejenigen haben die gerade entgegengesetzten Ansichten hier, die Gelegenheit für Holstein, sich zu rüsten. In Preußen wird das Regierungsorgan sagen und Oesterreich von Krieg reden, um nur bestimmen der Abrüstung der Landesbehörden-Artillerie. Es kommt zu gewissen Zeiten, wo Preußen Oesterreich nicht mehr für nöthig halten, wo Oesterreich Preußen verlassen wollte, und nicht Recht, sie wieder zu Bundesgenossen zu machen. Die Bundesgenossen sind Deutschland und ein eigener Herzog, Friedrich VIII. — Im Bundestag gestern gestern Abend ist ein Herzog gestorben, der sich auf die Bundesacte und Bundesverfassung beruft, der legen Bundesbeschluß anerkennt, auf Verlegung nach Augsburger und nach Frankfurter Recht, der Bundesbeschluß nun selbst für den Fortbestand der Bundesacte

Kulturgeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

— Der Generalvikariat zu Metz hat sich an einer ansehnlichen Reihe geistlicher Verkündigungsblätter um die Gnadenverkündigung des Jubiläums gewandt, und Abzüge gegen die ungeheure Mehrzahl davon der Zuvilliz zu belieben, welche sie dann ihren Mitgliedern zur Verfügung stellen. Das Hauptblatt, Tod Christkind ist am 7. v. M. auch durch die Mainzer Zeitung verbreitet worden.

— Noch der Kirchenzeitung hat der evangelisch-reformirte Conferenz zu Brieg, bestehend aus 20 Predigern und Schulleuten und einem weltlichen Beisitzer, einstimmig beschlossen, die Einführung der neuen Agende, welche die Regierung anempfiehlt, abzulehnen.

— Das Schulhaus zu Mehy, aus der evangelisch-reformirten Gemeinde zu Metz dem Dörfchen Montigny-les-Metz, ist am 14. d. M. Nachmittags unter großem Zudrang der Bevölkerung eingeweiht worden.

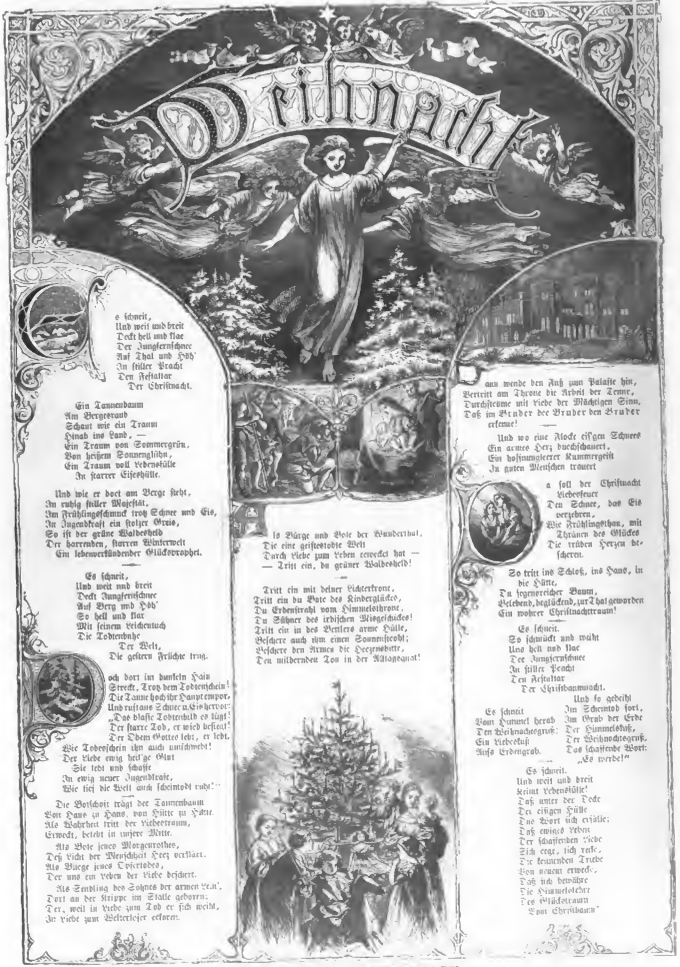
— Der Gesamtbischof, Leitungsgesetz hat Dezember vom 30 Kölner Domherren, die sorgfältigste worden sind, heraus sie einzelnen Pfarrgemeinden, Kirchen und Schulen zugetheilt. Die Zahl der Beiträge hat sich auf 10,000 Thaler ist.

— Der Kölner Erzbischof hat der Conferenz zu Fulda in Nassau in 30 v. Dec. von seinem bevorstehenden Hirtenbrief mit einer Note entfernt worden, dass er seine Hirtenbriefe unter anderen Augen als denen der Bischöfe und der weltlichen Obrigkeit Jemand zu sehen bekommen. Es entstehen und sich lernen, dass Niemand sie sehen soll, — Noch sind keinen seiner Brief noch gesehen ist; und wie kennen sich also nicht beurtheilen.

Verschiedenes.

— Der durch seine „Gesichtsmasse" berühmte Professor Rudolf Wislizenus in Dresden — gegenwärtig Aufenthalt in Liverpool — ist vom Königlichen Ministerium des Innern zum Commissar zu Gefangenpressen und zu Mitglied der Prüfungsbehörde ernannt worden.

— Die nördlichen Tage verbrachte der berühmte Gesichtsarzt noch einem Prozess, gegen den Kaufmann Hille, wegen der Beleidigung des Staatsministeriums. Verhandlung hat Dresdner Gerichtshof — die Verhandlung gegen den Bildhauer Rud. Hermann wegen Beleidigung des Königlichen Hofes — gegen den Kaufmann Hille und den Weinhändler Hermann Hille wegen Beleidigung des Staatsministeriums —



O schneit,
Und weit und breit
Deckt hell und klar
Der Jungfernschnee
Auf Thal und Höh'
In stiller Pracht
Den Festaltar
Der Christnacht.

Ein Tannenbaum
Am Bergesrand
Schaut wie ein Traum
Hinab ins Land, —
Ein Traum von Sommergrün,
Von lesiem Sommerglühn,
Ein Traum voll Lebensfülle
In starrer Eishülle.

Und wie er dort am Berge steht,
In ruhig stiller Majestät,
Im Frühlingsschmuck trotz Schnee und Eis,
Im Jugendkraft ein steter Preis,
So ist der grüne Waldesheld
Der harrenden, starren Winterwelt
Ein lebenverkündender Glückesprophet.

—

Es schneit,
Und weit und breit
Deckt Jungfernschnee
Auf Berg und Höh'
So hell und klar
Mit seinem Leichentuch
Die Todtenbahr
Der Welt,
Die gestern Früchte trug.

Doch dort im dunkeln Hain
Streckt, Trotz dem Todtenschein!
Die Tanne hoch ihr Haupt empor,
Und rufsaus Schnee u. Eis hervor:
„Das blasse Todtenkind es lügt!
Der starre Tod, er wird besiegt!
Der Odem Gottes lebt, er lebt.
Wie Todesschein ihn auch umschwebt!
Der Liebe ewig heil'ge Glut
Sie lebt uns schafft
In ewig neuer Jugendkraft,
Wie tief die Welt auch scheinbar ruht!"

Die Botschaft trägt der Tannenbaum
Von Haus zu Haus, von Hütte zu Hütte,
Als Wahrbot tritt der Liebestraum,
Erweckt, belebt in unserer Mitte.
Als Bote jenes Morgenrothes,
Des Licht der Menschheit Heil verklärt,
Als Bürge jenes Osterfestes,
Der uns zu Erben der Liebe beschert.

Als Sprößling des Sohnes der armen Dirn',
Dort an der Krippe im Stalle geboren;
Der, weil in Liebe zum Tod er sich weiht,
In Liebe zum Liebertöter erkoren.

Is Bürge und Bote der Wunderthat,
Die eine geistestodte Welt —
Durch Liebe zum Leben erweckt hat —
— Tritt ein, du grüner Waldesheld!

Tritt ein mit deiner Lichterkrone,
Tritt ein du Bote des Kindesglückes,
Du Erdenkreis vom Himmelsthrone,
Du Söhner des irdischen Weltgeschickes!
Tritt ein in des Aermsten arme Hütte,
Bescheere auch ihm einen Sonnenstrahl,
Besichere den Armen die Heilgemeinde,
Den mildernden Trost in der Alltagsqual!

Und wende den Fuß zum Palaste hin,
Vertritt am Throne die Arbeit der Tenne,
Durchsiegreime mit Liebe der Mächtigen Sinne,
Daß im Bruder der Bruder den Bruder
erkenne!

—

Und wo eine Klocke eisigen Schmerz
Ein armes Herz durchschauert,
Ein hoffnungsleerer Kummergreis
In guten Menschen trauert
da soll der Christnacht
Liebesfeuer
Den Schnee, das Eis
verzehren,
Wie Frühlingsthau, mit
Thränen des Glückes
Die trüben Herzen be-
scheren.

So tritt ins Schloß, ins Haus, in
die Hütte,
Du segenreicher Baum,
Belebend, beglückend, ur'Z hat geworden
Ein wahrer Christbaumtraum!

Es schneit,
So schmuckt und weicht
Klar hell und blau
Der Jungfernschnee
In stiller Pracht
Den Festaltar
Der Christbaumnacht.

Und so gedeiht
Im Schmerz fort,
Im Grab der Erde
Der Himmelstrost,
Der Weihnachtsgruß,
Der Weihnachtsgruß,
Das schaffende Wort:
„Es werde!"

Es schneit,
Und weit und breit
Kennt Liebesfülle!
Daß unter der Decke
Des eisigen Hülle
Das Leben sich erhalte,
Daß ewiges Leben
Der schaffenden Liebe
Sich rege, sich ranke,
Die heimlichen Triebe
Von neuem erwecke,
Daß sich bewähre
Die Himmelsehre
Des Glückestraum
Vom Christbaum!

Nachdruck. Dichtung von J. Draxler; Illustrirung von Ludwig Pietsch.

Digitized by Google

Weihnachtsfeierstag. Originalgemälde von E. Reinhardt.

Digitized by Google

Unterm Weihnachtsbaum.

Zu dem Bilde von A. Rautenstrauch.

Wieder strahlen hell die Kerzen
Auf der Aeste grünem Kleid,
Die entzückten Kinderherzen
Jubeln ringsum in frohen Kreis;
Selbst die Alten schauen heiß
Auf zum reichgeschmückten Baum,
Und es steigt in ihrem Busen
Wieder auf ein Jugendtraum.

Weihnachtswunne, Weihnachtsfreude —
Kehrest wieder Jahr für Jahr!
Bringst uns Alten wieder heute
Deine süßen Gaben dar!
Fröhlich Geben, fröhlich Nehmen,
Innig Lieben allermärts;
Weiter Kinig's en Melodien:
Friede auf Erden, Friede!

K. Stolzmann v. Rautenn.

Kulturgeschichtliche Nachrichten.

Mode und Toilette.

— Unter den neuesten Kleiderschnitten zeichnet sich durch Neuheit und Originalität mit Recht Jenen von Pariser und Wiener Modellen vorgezeichnet und einen ersten, sicheren Platz, und zwar mehrfachen mit Zwei weiter vorne Kleider gehörige Roben. Wir haben heute Beide in lithographischen Bildern zur Ansicht gebracht, das Kleid ist ebenso zweckentsprechend und neben Jenem mit einer leichten Schleppe wiederum gefällig, bei so zwei prächtigen Damen entlang. Der hier abgebildete Stoff ist in seinen ganzen Länge über und über mit einem Muster Zeit zu Zeit durch eine Stickerei mit feinen Quasten zusammengefaßt. Der Rock selbst war von Tuch und der Besatz mit Sammet in Farbenharmonie gehalten, wie die Taille lichtgrün mit rich Stickerei von schwarzem Sammet, die mit zwei Reihen Knöpfen verziert ist, die an der Seite eine gewisse Aehnlichkeit mit Uniformknöpfen haben. Sammet, mit Silberborten Besätzungen und reichen Stickereien verziert, schließen. Kann es, wie gesagt, gleichfalls hier eigenem Geschmacke in der Anordnung der Stickereien und Besätze einer bunten Sammet, wodurch man zu jeglicher weiteren oder bunten Garnirung verzichtet, ist auch sonst noch ein Sammetbesatz gebräuchlich, wie z. B. ein Sammetpassement oder Besatz, unter einigt ist in der Schürzchen. Diese Besatzungen können ist eigenen zu einem Besatzstreifen vereinigt werden, wie z. B. unter der Tuniquen oder an einem langenartigen Kammzeugbesatz und zwischen Plissées- und Bolerowesten Plissées, zweckmäßig und besonders geschmackvoll sind auch Besätze von Sammetbänder und Schleifen, Streifen von ganz schmalen Plissées, kleinen Rüschen, die sich auf Sammetbänder Roben und gestreiften Roben setzen oder eine Verzierung, große Reife und Stahlbänder Roben.

Presse und Buchhandel.

— In Peking 1861 erschien nur soweit 281 Bände der beliebt, Dere gedruckt Buchstabenschriften, die Sammlung Kiu-King-Kiu, ein Werk Dereits von den Zeiten Wissenschaften berichtet, das Confucius Thätigkeit stand erlangte Bedeutung und Ansehen, das Kaiser Kang-hi 1711 durch Herausgabe neuer, von Pariser, Buch für Buch 1804 bei der Kaiser von Ochse's von Wiener einem Ordnung von Kaiser Kang-hi 1711 durch Herausgabe neuer Werke bei der

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Festtextionen	Heiligenfeiten	Sonne	Mond	Zeit der Sonnen- und Mondaufgänge
					December
Dec.					früh
20.	4. Advent	2. Abbent	4. 2. Sonne	10. Neu	8. 3.
21.	Montag	Thomas	5. Aufgang	11.	8. 4.
22.	Dienstag	Zenobia	6. Untergang	12.	8. 5.
23.	Mittwoch	Dagobert	6. Tageslänge	13.	8. 6.
24.	Donn. Abend	Adam, Eva	7. Dämmerung	14.	8. 7.
25.	1. Christtag	1. Christtag	7. Schlaf	15.	8. 8.
26.	Stephan	Stephan	8. Aufstehen	16.	8. 9.
			8. Tageslänge	17.	8. 10.
			9. Aufstehen	18.	8. 11.
			9. Tageslänge	19.	8. 12.
			10. Aufstehen	20.	8. 13.
			10. Tageslänge	21.	8. 14.
			11. Aufstehen	22.	8. 15.
			11. Tageslänge	23.	8. 16.
			12. Aufstehen	24.	8. 17.
			12. Tageslänge	25.	8. 18.
			13. Aufstehen	26.	8. 19.
			13. Tageslänge	27.	8. 20.
			14. Aufstehen	28.	8. 21.
			14. Tageslänge	29.	8. 22.
			15. Aufstehen	30.	8. 23.
			15. Tageslänge	31.	8. 24.

Ökonomischer Kalender.

1863 December	Witterungs-Aussicht	Thierkreis-Zeichen und Stellung der Sonne und des Mondes	Stellung	Aufgang	Untergang
20	178 54' 10"	8 Grad 54 Min.	23°	3h 7'	3h 1' früh
21	17 56 7	23 56 17	24	3 8	3 2
22	18 3 8	7 57 16	25	3 9	3 3
23	18 10 9	21 58 15	26	3 10	3 4
24	18 17 10	5 59 14	27	3 11	3 5
25	18 24 11	20 0 13	28	3 12	3 6
26	18 31 12	4 1 12	29	3 13	3 7
27	18 38 13	18 2 11	30	3 14	3 8
28	18 45 14	2 3 10	31	3 15	3 9
29	18 52 15	16 4 9	32	3 16	3 10
30	18 59 16	0 5 8	33	3 17	3 11
31	19 6 17	14 6 7	34	3 18	3 12

Sonnenaufgang 1 U. 5 M. Sonnenuntergang 3 U. 50 M.

Erstes Viertel: Am 20. Dec. um 9 Uhr 30 Min. Vormittags, Winterstandpunkt, Abseiter Tag um 22. Dec. 7 U. 41 Min. früh.

Vollmond: Am 28. Dec. 3 U. 40 M. früh.

Letztes Viertel: Am 5. Januar 1864 Mittags um 12 U. 30 M.

Kalenderinformationen der Sonne 9° 33' Steinbock.

Unsere alten Weihnachtssitten.

In der Zeit der allgemeinen Festschmaus unterbricht nur auf seinem Schlachtfelde bedeutet Brod das Materialisiren des Geistes, in den großen Städten werden auch öffentliche Essen ausgetheilt.

Dem uns vorliegenden Merkbuch ist ein ganz besonderes Gebiet zu Grunde gelegt, das Gebiet der Weihnachtsgebräuche. Es ist darauf abgesehen, die Weihnachtsgebräuche der Kinderwelt mit aufzuzeichnen, die Gebräuche der Kinderwelt, die unter Eltern und Verwandten, unter Bett- und Gespielen selbst verantwortet man auf öffentliche Bühnenspiele, Schauspiele, Concerte, Volksbelustigungen allein von 2000 Thlrn. den man zu den übrigen Weihnachtsbräuchen in St. Pauern, den einen der Hunderte von Freundschaften Leuchhand, im J. 1857 aufstellte. Obgleich aber weiter hier keine allgemein mit Klavierspielen eröffnet. Am Eingange der herr- Spalier, umgeben von Gattin und Kindern, that seine freudige Hand auf und die Seinigen nahmen an den guten Dingen ebenso herzlichen Antheil; nachdem ein Hymnus — „Herr" seine eigenen Premier bei Wolff und Schmaus. Als dieser patriarchalische Act vorüber, und die Weihnachtsfreude zu erkalten begann, schickte der Königin Elisabeth ihren Abel die alte Sitte wieder ein. Auf aus einer viel früheren Zeit schon weiß der Germane Wihnacht im finstern Walde, und Tacitus erzählt uns wie viele englische Weihnachtsfeste alle Gäste zusammen beschäftigte, weil sie entsprungen war auch aus dem Bedürfniß, sich der religiösen Glauben, daß in heiligen Zeitwechsel der Himmlischen die Gnaden zu gewinnen suchten in der Nähe der Gottheit, sie hervorrufen sich besser selbst und den vorzeitlichen Brauch der Thiere, da man vor Alters auch eine Kornquelle, dann Baden und Gerste abgeschlossen, zu Beschützern himmlischer Gaben machte. Ein Baden unter freiem Himmel bei in dem Glauben, daß nach den vom Thau dieser Nacht befruchtet Reben und Bäumen eine gesegnete Ernte vor Krankheit bewahrt. Unser deutschen Zeugnisse von heiter und ich mit herzlichen gemeinsamen Weihnachtsfeste finde in an alle von Geschichte und Sage, Dichtung und Brauchbüchern. Nach der ungeheurer Bedrangerung vom J. 1226 hebt zur Zeit an Weihnachten, 25. December, ein Gericht fällt über den Brudermord, die Absage an den Bund. Gegessen hatte es, schon heimlich Zeit, reichen, in welchen ehemaligen noch mehr Wein und Bier getrunken wurde, Gesellschaften, Tanz und Spiel. Später erst entwickelte sich aus Gebräuche, Feiern und Gelagen, die Verbindung mit Gaben, Geschenken, Bescherungen, Tannenbaum und Lichtern, der heimliche Brauch mehr eine reich freudige Hingabe an und Bewirthung. Die Mittelmäßigkeit Preußen wollen wohin diesen Menschen, jung und alt, zu Hofbauern und Schaffenden, am Weihnachtsfest, in Gemeinschaft Gaben, ein Brot eines Schillings werth (Hattau, Jahrzeit. 1671), und heute noch zog sie in deutschen Norden und Süden eine dunkle Ruhrsinnerung an diese oft wenigstens für einen Tag im Jahre verbanden gewisser allgemeiner Gutergemeinschaft. Es traten sich aus Mitgenossen unter Gastfreundschaften Gebräuche, die sich an Weihnachtsmonde mit Gemüth zu holen, die ihnen der ewigen Treue Namen noch mehr gewährt. Bald in Pfingsten Schnee, bald aus grünen Weihe, wie er in den unteren Volksklassen jener Zeit weiter erwacht, erbrechen sie dem reichen Kuchen der Schutzherrlichkeit, aber sie verbinden sich gleichmäßig Gaben, und verbreiten Stimme Aufmerksamkeit und Gemüthlichkeit, um ihnen Beschäftigung, und ihnen Gaben, und ihnen Gaben, und ihnen Gaben

Weihnachtseinkäufe am Weihnachtsabend. Originalzeichnung von H. Scherenberg.

Thränenbruch aus der väterlichen Hütte förmlich nehmen. So ziehen sie fort von Haus zu Haus. Richtige weiße Weihnachten gehören dazu, wie wir sie im Norden auch meistens haben, und eine rechtschaffene Kälte, welche die Backen und Nasen tüchtig anhaucht. Das Städtchen liegt ganz im Dunkeln, nur vom sinkenden Schneelicht erhellt und den breiten Straßen blangen, welche die angezündeten Christbäume auf die Straße werfen. Durch diese hindurch huschen die Frauen geisterhaften Gestalten, meistens zu Dreien, denn es ist auch dies eine Eigenthümlichkeit der heiligen drei Könige, daß ihr Trio sich laß aus jeder Hütte herauslöschirt, womöglich noch von Gesange umgeben, das aber natürlich sein draußen vor den Haustüren bleibt und erst später, wenn der Tanzsaal verlassen ist, mit den Geschenken die Gaben theilt. So kommt es denn, daß oft 12 — 15 heilige drei Könige zu gleicher Zeit ihren Einzug anstimmen und nur in den Häusern, in welchen die heimische Sitte ihre weiße Wiedergang finder, werden sie wie auf dem Bilde zu Dreien der Reihe nach empfangen. Groß und Klein lauscht dann den Reimen, mit freudigem Herzen den armen Kindern ihre meistens einzige Christfreude bietend. Die besteht in Aepfeln und Nüssen und Kuchen, oft auch in einem kleinen Geldgeschenk. Freilich gibt es auch harte Herzen genug, die selbst in der allgemeinen Freude nicht aufthauen und den Armen der Thür vor der Nase zuschlagen; da rächen sie sich weil und singen draußen mit heller Stimme:

Wir kommen der Kinder eine getreue Frau
Und einen das Jahr vor Unglücken Raum:

und verfluchen ihr Heil vor einer gastlichen Thüre.

Für uns Kinder waren diese „Weihnachtsumzüge“ ein ganz absonderliches Jubelfest zu Weihnachten; das Gold ihrer Wünsche strahlte auf sie selbst zurück und wenn man auch das doch Gesicht ein oder das andere Jungen ganz gut erkannte, mit dem man sich auf der Straße weidlich abkanzlte, so schien das die Jüngsten wenig oder gar nicht. Richtiger ist gewiß, wenn wohlthätige Vereine für eine Weihnachtsbescherung der armen Kinder sorgen; dennoch ist mir die alte heimische Sitte so lieb, daß ich ihr von Herzen ein langes Fortbestehen wünsche!

M. S.

Digitized by Google

Heilige Nacht. Originalzeichnung von Wilhelm Gentz.

Brich an du ſchönes Morgenlicht!
Das iſt der alte Morgen nicht,
Der täglich wiederkehret.
Es iſt ein Leuchten aus der Fern,
Es iſt ein Schimmer, iſt ein Stern,
Von dem ich längſt gehöret.

Wer iſt noch, welcher ſorgt und ſinnt?
Hier in der Krippe liegt ein Kind
Mit lächelnder Geberde.
Wir grüßen dich, du Sternenheld!
Willkommen, Heiland aller Welt!
Willkommen auf der Erde!

M. v. Schenkendorf.

Digitized by Google

Absolo.

Eine Weihnachtsgabe von Theodor Vierm.

Illustrirt von Otto Speckter.

Die Winterlonne lag über der Haide; sie bvergoß sich in den Frostesschleiern eines neuen strahlenreichen Tages, das in dieser Einsamkeit wie hingestellt war auf die braune unabsehliche Decke des Haideteuzels. Nur seltenkeits hatten die lag nach eine mäßig große Schaar um weiden verstellen, den Thore des Landes gegenüber, trotz die lange Strange eines Brunnens in die Luft. Ein paar Schritte weiter ein niedriger Wall aus Sand und Steinen, der sich auch nach vorn und das Land herumzog und dann wieder nichts als der kerne

Himmel und die braune zinnbeißige Ebene.

Das Geschrei lag in dem nördlichsten westlichen Lande, das noch blutigem Kampfe jetzt mehr mit gemalt in der Gewalt des fremden Machthaberstolz ch. Erdaut war es vor wenigen Jahren von einem wohlgeborenen Kaufmann der Reinen Seestadt, deren Thurmspitze man aus den Fenstern der Vorderstube am Hause ersteht erblickte. — Bald nach Vereinigung des unglücklichen Kriegs hatte er von seinen Genossen, denen Zeitumstand hier zusammenstehn, die nicht unbeträchtlichen Bodenstrecken käuflich erworben.

Die Lage war für die Entstehung eines ländlichen Seminwesens günstig; denn einen Buchsenschuß nördlich von dem jetzt mit der Fronte gegen Abend schauenden Hause drängt sich ein mäßig breiter sichercher Strom durch die Haide, abwärts einem Landsee zu, der sein ansehnliches Bett hoch an der Stadt erstreckt.

Aber noch ein anderer mochte der einsichtige Mann der Wichtigkeit seines Kaufes in Rechnung genommen haben. Die braune vor der Stadt am Ufer der Meer gelegene Vorstadtsiedlung Wasserwühle erforderte, nachdem das Getriebe bei einer Pachtveränderung erweitert war, eine größere Wasserwaffe als der am Ufersee liehende Der Verpachter verwandte. Die Besitzung eines Kanals durch benachbarte Grundstücke, der Kanal selbst, das bald darauf unter im See die Arbeiter den ersten Spatenstich thaten, sich auch der herr Senator zweitel befestigen die Schaden an seiner Haide haben; denn man hatte er die Gewohnheit, den sumpfige Strauwiese in grasreiche Wiesen verwandeln zu können. Noch im Herbste desselben Jahres standen das Wohnhaus und die beiden Lenne auf dem Mühlhofe, und hinter demselben die Scheune mit den Stallräumen fertig da. Im Frühjahr darauf zogen der Colonisten ein; in das Haus ein alter Knecht, eine Ferne Magd und eine kleine, Absolo, ein altes Junenmensch hielt der Familie; der Stallknecht in der Scheune warte zwei zwei Pferde und einer Kuh begegen; den Wasserthurmer, der zwischen diesem und dem Wohnhause lag, wuhte Mamsell in Lorgen mit einer schnatternden Entenbrut zu besuchen, und den Dungbaufen, der sich allmählich daneben erhob, scharrte ein großlebriger Hahn mit seinen hahnen Hennen einlegender Henne.

Zur Vervollständigung der Wirthschaft und sah zur Gesellschaft hatte außerdem der alte Maaten noch einen kleinen Dachhund aufgezogen. — Mit vielen Kräften begann bei allmählicher Verbesserung bei neuen Besitzung; auch den geringen Summen gegen den Strom den überall der vorgängig gezogenen Abzugsgraben; und das zum ersten mal in dieser Jahreszeit nicht übermäßig warme Wetterjahr verbrauch auf den Sommer eine reiche Ernte.

Im Wohnhause selbst war hinter dem nach vorn hinaus liegenden Stübchen der Hausbäuerin ein großes Zimmer für die Herrschaft eingerichtet und mit allem nöthigen Tisch und Stühlen, Lehnen sogar mit einem Sanftsitz Sopha versehen, das freilich für gewöhnlich von Mamsell vorgiem mit einem weißen Ueberwurf sorglich gehalten wurde.

Es konnte der Senator mit den Seinen in der Sommerzeit aus der unheimlich gewordenen Heimathstadt mitunter doch in eine Stelle entfliehen, wo es sicher war, wobei die ihm verhaßte Barocke zu hören, auch die überwältigen Formen alt ererbt, und in die alten Häuser immer vertrieben Fremde aus- und eingehen zu sehen, aber nur im Gang der Zumstande die hiesigen Dinge lag, wo sinnend auch dem traumerischen Duft der Ferne empfing und drunten über dem Strome die weiten Meere schwellen.

Jetzt war es Winter, ein wenicher naster Tag ohne Frost und Schnee; obgleich es der Nachmittag des Weihnachtsabends war.

Drohen das Haus stand leer, bis auf der Bahner, der in der matten Wintersonne sich vor der Thüre im Sande streckten; die ganze kleine Menschenbevölkerung schwamm drunten auf dem Strome in einem Nachen, um eben in einer Fischerbucht Beute hinabgiltt. Auf dem Boden des Fahrzeugs kauerte ein wenig kleines einem Kübel, der schon mit Hecht und Karpfen sich gefüllt war; bahnter kand ein stattlicher Frauenzimmer in einem bunten Wollenkleide. Sie schwang das Ruder mit der Linken, denn, vor ihnen lag die Sonne drunten auf den Wasserspiegel.

Und seine Reisen nach weit ab, Marten!" fragte sie.

„Kann bald werden, Mamsell", sagte der alte Knecht, indem er die Ruderstange gemächlich auf den Grund stieß.

Seemann im Schiff wurde das Geklaff eines kleinen schlechenden Hundes hörbar. Marten, indem er schlafwirrten wich, sog die Stange ein und schöte rasch nach einer Klinke, die neben ihm im Boote lehnte. In bewiesenen Augenblick brauste leicht vor einem eine schmere Sate aus dem Schilf; der Knecht wandte sich und bückend die beiden Frauen einen Schritt zurückstehen, drückte auch schon der Schuß über ihre Köpfe hin. Als sie sich umblickten, sahen sie den großen gelbgrauen Vogel unweit des Bootes scheinbar unverletzt auf dem Wasser schwimmen, das blaue schwarze Auge unverwandt auf sie gerichtet. Als aber Marten Miene machte, mit dem Boote in seine Nähe zu kommen, zuckte er nicht am Schuß unter und verschwand. „Das heißt sich in den Grund", sagte der Alte verdrießlich und lieh die Aeme hängen, „das sind beshaftige Creaturen, Mamsell."

Der Haushälterin sah mit einem Male den Mitleidig auf den Mamsell, wo das Ufer verschwunden war. „Wenn er nur keine alte Zimmerschlitze zu Hause lassen wollte"; sagte sie.

„Ja ja, Mamsell, der gebrauene Stumpf hätte morgen doch geschwemmt!" Dann warf er mit der Hand nach dem jenseitigen Ufer auf einen Strich verkrüppelten Buschwerks, das sich weit hinaus in die Haide dehnte, nur mitunter durch kleine Wasserlöcher unterbrochen. „Dort liegen auch Bestatten", sagte er laut, „das sah' einmal ein Herrengut, wenn wir den Sichenbusch noch haben hätten!"

„Wem gehört's denn, Marten?"

„Dem Baumeyer drunten im Dorfe; er will doch damit hinaus; aber der Herr sollt' es nicht lassen lassen; denn da steht auch der Mergel und — den müssen wir haben." Mit vielen Worten hatte er bei sich Noth und Wollen gegen und, da nur allzu kleines Feuer darin zappelte, nach Besorgung der Gefangenen wieder hinabgelaufen. Zugleich war auch der Hund aus dem Schilf und Moor gekommen und hatte sich schwimmend am peuchen zu seinen Herrn empor. „Mal ein ander mal, Täckel", sagte Marten, seinen Liebling auf das weiß Fell klopfend, „unsere Leute waren sie heute nicht bei Kasse." Er hatte das Boot gewandt nach sich es wieder stromaufwärts. Unterhalb des Landsees fließen sie auch, durch auf einzelnen Feldstücken über die Wiesen gehend, dann eine Strecke nach noch hoher Haide: kaum bis zu dem niedern Wall, der das Gehöft von der umgebenden Ebene trennte.

Bald darauf jauchzte die Magd mit dem Kaffeekessel in der Küche, weshalb Marten die gefangenen Fische zwischen Grasklagen in einem Korb verwahrte, um sie der Herrschaft zur Abendkost in die Stadt zu bringen.

Die Hausbäuerin saß in ihre Stube, gegenüber auf der alten Standuhr schlug es eben zwei. — Nachdem sie sich einen Augenblick die verstummenen Zinger an den Kochtellen gewärmt hatte, trat sie an eine wetterumgeschlagene Kommode und nahm aus verschiedenen Schubkasten verschiedene, zum Theil schwarzes Wollenzeug, eine schwerwollene Haube und ein seidenes Tuch. „Ist ihr heute Abend!" sagte sie für sich. — Nach erwartete sie in nach Besuch, nicht nur der Nachbarschaftsleute von ihrem Bruder, einem wohlsituirten Kaufmann in einem deutschen Nachbarstadt und beiden einzigem Sohne, der seit einigen Jahren auf einem großen Gute die landwirthschaftliche Praxis erlernte, sondern auch den alten Lehrer drunten auf dem Deiche, welcher der Zusstieg war vorher über der Hache hinkte. Sie hatte ihn, da er am Nachmittag in der Stadt ging, gebeten, der Brüder für sie von der Post mitzubringen.

Nun wußte er bald zurück sein; und er hatte ja auch im vorigen Jahre sich zu einem Schachten Kaffee Zeit genommen. — Nachdem sie dann noch einige Vorsichte über das unter dem Fenster stehende Tischchen gebreitet, ging sie mit ihren Festkleidern in das nebenan liegende Schlafkammerchen, um sich anzukleiden.

Es war eine halbe Stunde später. Marten und Lodel waren mit den Fischen in die Stadt gegangen; nachdem erstere noch das Heil vom Boote und die Fischkörbe über den Rücken getragen hatte, nas er bei dieser Gelegenheit zu verweisen pflegte. In dem Stübchen drunten stand auf der weißen Scheuerte ein lauberes Kaffeegeschirr, die vergoldeten Tassen und die buntgeblumten Kaffeeschalen blinkten in den schräglichterten Sonnenstrahlen. Vor dem Tische in dem großen Lehnenlehnstuhl saß der Schulleiter, ein alter Mann, mit ernstem Antlitz und trug der ausgezeichneten Geschäftsgarnen mit jenem weichen Lederhandzeug um die genauen Augen, der sich nicht selten unter den Friesen findet. Die Eigenthümerin des Stübchens, an ihrem Festanzuge, der weißen Haube und dem lila Seidenmantelchen bestimmte eben ihren Gaste die braunen Tischservietle, die sie zuvor unter dem Ofen aus dem grünen Blechkasten genommen hatte. „Die Frau Senatorin hat sie mir herausgeschickt", sagte sie lächelnd, „Ich dacht' sie alte Zeit zu Weihnachtsabend."

Der alte Mann nahm etwas von dem Backwerk; aber seine Augen hafteten mit einem Ausdruck von Bedauern auf den am andern Hand seiner Gastfreundin, die schon längere Zeit auf einem noch immer verfiegelten Briefe gerubt hatte: „Wollten Sie nicht lesen, liebe Mamsell?" sagte er endlich.

„Gerrad' lese Lehrer; daß ist meine Gesellschaft auf den Abend." Und sie brach mit leisem Zinger über das Couvert.

„Aber der liebe Senator hat Sie doch gewiß zum Christbaum eingeladen?"

Der Backbrief ruhiger Güte verschwand für einen Augenblick auch dem etwas blassen Antlitz des alten Mädchens. „Ja ich konnte ein Tag zu Friedens", sagte sie, auch ihre Stimme klang weicher; „ich mag nicht in die Stadt." Der alte Mann sah mit großen theilnahmvollen Augen zu ihr herüber.

„Ich bin mehrfach im Jhnt dort gewesen, seitdem nicht weiter"; lube sie fort, „mir hatten Bekannten, alten und neuen Gästen der Stadt und auch am Hause anlieut allen Bürgermeisters blühten sie. Der gute Mann hat in die Fremde gehen müssen; aber die Seine, die es leider pflanzte, hatten schon die ganze Fronte seines großen Hauses überzogen. Zept wohnt der neue Bürgermeister darin. Als ich im Vorübergehen die gepaßten Kinder mit ihren kleinen Spielzeuge die schönen bunkelrothen Reihen vom Shalier herabreihen sah — wir war's als wichte Blut heranspritzen."

Ihr Gast schwieg nach immer; aber am seine Lippen zuckte es, als hätte ein Schmerz auf, den er zu bekämpfen suche.

„Wie sind mir dem Senator aufgerwachsen", begann sie wieder, „mein Bruder und ich, wir waren Nachbars Kinder." — Und sie hielten Marten trat ein Lächeln auf die Lippen, als hätte sie unter sich in eine sonnige Landschaft. „Es waren arge Buben damals, sie Beiden", sagte sie, „sie haben mich wohl Christoph gejagt."

Mamsell hatte die Hände in ihrem Schoß gefaltet und blickte durch's Fenster auf die Haide hinaus. Das feuchte Kraut der Ersten glitzerte in dem Scheine der untergehenden Sonne; und wie schwermuthig an Duft gebaut fand ben am Horizont der spitze Thurm der Stadt. Auch das alte Mädchen sah da vom dieselben Herrlichkeiten umstellen. Sie war ein Kattig und stiller Fremdling, in dem Hause, in dem sie lebte, wie eine Fremde; aber er war nicht herbe, es mochte mit nur ein beschiedenes Glück sein, das hier vergeblich erhofft worden war. „Ja wohl Lehrer Baiers Lieschen", sagte sie leise, „aus der Senator war ein hübscheres Frauen, ich habe lange zu seinem Hause gehört, und später hat er mir dann auf meine Bitten liebes Pesten hier gegeben. Ich ist jetzt der rechte Platz für einen einsamen alten Menschen."

„Aber", sagte der Lehrer und sagte den Thorlichkeit sorglosing über die goldene Tasse, „doch es nicht nur Zuthren einmal, liebe Mamsell, daß sie den lebigen Stand hätten verwinden wollen?"

Sie schüng die Augen wieder auf sich mit der sachten Hand ein paar mal über das Tischtuch. „Ja", sagte sie dann, indem sie auf ein gestickten Verkehrsbrüchen blickte, das in einem Strauß Blumenkranze über der Kommode hing. „Vor Jahren, Herr Lehrer; aber es kam anderes als wir gedacht hatten."

Der Lehrer war aufgestanden und schlenderte das Bild. „Da ja", sagte er, „der alte Ehrenstein, wie er leibte und lebte, der

Herr Senator haben bis zu seinem Tode große Stücke auf ihn gehalten; ich habe manches Pfuchten Schmuckstück von ihm zugetragen."

Die Haushälterin nickte. „Ich mag es Ihnen wol erzählen", lube sie fort, „Sie haben auch Ihre Lebensleerne, ihren einzigen Sohn in anderen Kreise haben gegeben, und haben ihm den schweren Schmerz auch Heute lassen. Der alte Knabe sich vorwärts und trete seine Hand wie beschwichtigend auf den Arm seiner Freundin. „Das ist nun vorbei", sagte er, und seine Stimme zitterte. „Er sind ihr seine Heimat, sie werde wie bald nicht mehr sehen dürfen; denn auch in meiner Schule seit nachdenk, wie es steht, die deutsche Sprache abgeschafft werden. Wenn Kinder ich kann zu Ende." — Der alte Mann seufzte. „Doch", lube er fort, „Sie wollten zu erzählen!"

Sie fand auf und stiller reich auch einmal die Tasse des Gastes und präsentirte ihm die Schüssel mit den Backwerk. — „Mein Vater", begann sie dann nach einer Weile, „hatte einen

Digitized by Google

kleinen Posten bei der Stadt und nur ein nothdürftiges Einkommen; aber es hat nachgab an seinem Putze und seinem Essen für die Klavierschüler des Organisten oder er fertigte die Rechnungen für die Armen- oder Klosterverwalter, die mit der Feder leicht nicht umzugehen wußten. Er war ein schmächtiger Mann und hat mit den vielen Nachtwachen sein Leben weit verkürzt. Doch als er starb, sank sich für meinen Bruder und mich, die wir beide noch kaum erwachsen waren, ein kleines Kapital. Ein mäßiges, aber doch ein ganz artiges Kapital. Es mochte sich gegen zwei Mark Banco betragen." Die Schmitz einen Augenblick. „Ueber dieses Kapital," sagte sie dann, „das ich besaß, da Ehrenstein und ich unsern Verlobungstag feierte, konnte ich Niemand nicht mehr verfügen."

„Nein, nein," setzte sie hinzu, da sie bemerkte, daß ihr Gast einen Blick des Vorwurfs auf das Bildchen an der Wand warf, „denken Sie nicht Unrechtes von dem Seligen, er hat nichts gegen mich verübelt."

Der Schullehrer sich sich diese Versicherung gefallen; denn auch das bewegteste Männergefühl, das sonst so rasch zu einem hohen Heldengrade herausschlägt, schien gegen jenen heroischen Verdacht einen fummen Protest einzulegen.

„Wir beide," sahr die Erzählerin fort, „waren bald nach dem Tode des alten seligen Herrn in das Haus des Nachfolgers gekommen. Die Mutter lebte noch und der junge Herr freite damals um seine jetzige Frau; die Haushaltung ging wie zu den Zeiten des Vaters ihren regelrechten Gang, und es war eine regelrechte Haushaltung, Herr Lehrer, alles wie nach dem Wiederkehrtag der auferstehenen Mondwoche, die matten auf der großen Hausbleiche sieht; das blieb auch so mit die junge Frau ins Haus kam. Der Ehrenstein sprach ganz hinreißendes, und Frau Ehrenstein er seine Kunden, bei Abends sah er in dem kleinen Laden und Kehle seine Düten oder brachte seine Bücher in Ordnung. Ich war meistens für die alte Frau da oder half auch mit in der Haushaltung. So lebten wir nebeneinander hin, und die Jahre vergingen. Ehrenstein hatte wol einmal den Wunsch geäußert, einen eigenen Herrn zu bestimmen; aber er sprach das nur so hin als ich es für einen feinen Schlingen Seelen gehalten, und ich dann er war sich ohne Mittel. Die Zeiten seines Meinen Vermögens und ein paar Thei seines Verdienstes gab er einer alten Verwandten zu Gehorn. Das habe ich aber erst hinterher von ihm erfahren. — Da hatte schon einige breiig Jahre seiner mit auch Ehrenstein mochte nun an die vierzig sein, da klopfte die Schwester, und er begann mir mit mit Gewalt an sich selbst zu denken."

Die Alte warf einen scheuen Blick auf das Bildchen in den Immortellenkranz. „Sie wissen, Herr Lehrer," sagte sie dann, „der Herr Gemahl hat einen Spruch in der kleinen Stube, der mir Muth zu sprechen gegeben hat, wenn ich in gewissen Gemüthsgrenzen, worauf sie Winter und Sommer das ganze Haus verlegt wird. Einen Vormittag hatte die Frau Gemahlin mich hingeschickt, um einmal Maaß zu nehmen für ein Kleid, das sie sich zum nächsten Pfingsttanz — so war vergißt sich mich, Herr Lehrer —, nun konnte aber die wintrigen Staubschwaden weichen und der Nachbargarten sehen, wo die Leute in ihren Sommerlauben saßen und den Abendkaffee tranken, denn es lag alles im hellen Sonnenschein. Der kleine Fischer bückte, der überall an den Steigen wuchs und brachen von der Meerluft herauf hörte man die leichten Singen. Da hatte ich einen ganz lieblichen Brief von meinem Bruder erhalten, der seit Jahren mit Hülfe des Herrn Senators im Handwerksrein ein Gesellenwanderjahr erschaut hatte; es ging ihm wohl; er hatte Brod und Rind; aber er vergaß auch seine Schwester nicht. Ihm dieses Frühjahrsfest war nicht heiterer als mein Gemüth dagewesen. Er sie Gedanken ging ich den ganzen Abend, bis ich auf dem Heimweg Hausbaumbrücke um die Ecke bog — denn der Garten liegt hier am Winkel — sehe ich Ehrensteins im braunen Sonntagsrock und mit der langen Pfeife zwischen den Spargelbeeten stehen. Er sprach an Simon- und Gesellen, die mit Hacken und Gießkannen zu hantieren. „Ich gibt nicht viel, Manfeld Meta-, rief er mir zu, die Beete sind zu alt. — Ja, ja, das Alter! — legte er mir mit sich seiner sprechenden Hand, kam sogte er die Hand mit der Pfeife auf den Rücken und begann wieder mit seinem Meßer die Oberfläche der Beeten zu untersuchen. Da sich ebenfalls ein Messer in der Hand hatte, so trat ich an die andere Seite des Beetes. „Ich will Ihnen helfen, Herr Ehrenstein-, sagte ich, „vier Augen sehen mehr als zwei, und ich habe auch ich schon einen tüchtigen Spargel auf einen Stich hingebracht. Ehrenstein sah einer Weile zu mir hinüber. „Ich bin redig, Manfeld Meta-! sagte er dann, indem er freudlich den Spargel aus der Erde hob. Wir gingen lachend an beiden und noch zwei anderen Beeten und mit ab, aber der Stein war nur spärlich.

„Als ich dann mein Theil hinübergetragen, sagte er: „Nur eine Person sind hat zu viele und sie gnes zu wenig." Und er hatte dabei einen so eigenen Ton, Herr Lehrer, daß mir schon vor sich sprache er hat mir so freundlich." — Freundlich, sagte ich. „Herr Ehrenstein-, aber wer haben schon die von gestern, und morgen gibt es wieder welche, und wenn wir dann übermorgen noch einige bekommen, so reicht es für die ganze Familie." Er thut einen Zug aus seiner Pfeife und stieß ein paar blaue Ringe in die Luft. „Ja, sagte er dann, „mit den Dingen, die sie Herzogett wegbleiben sieht, so macht sie das nun selbst. — — — „Alle meinen Sie denn: aber, Herr Ehrenstein? — — „Ich meine mit den Kapitalien-, sagte er, „die der Mensch sich sauer verdienen muß; da könnte das leichten Leben leicht zu kurz werden. — Und ich erschaud noch immer nicht, Herr Lehrer, wo das hinaus sollte. Denn ich Ihnen es etwas deutlich sein, Herr Ehrenstein? — sagte ich. — Sie wissen vielleicht, Manfeld Meta-, sagte er leer, ohne meine Frage zu beachten, ich habe ein kleines Vermögen, ein sehr kleines, wovon meine schwester Dalang die Zinsen genossen hat. — Sie bedarf deren nun nicht mehr. — Und er schmiß einige Augenblicke und dampfte heftig und feiner Pfeife. „Meine kleine Vermögen-, begann er dann weiter, „ist für mich allein zu viel, denn was ich bedarf, erhalte ich von unserm Herrn Senior-, aber es ist wiederum zu wenig, um ein eigenes Geschäft zu beginnen. Ich gegrenzt sogte er hinzu: „Sie besitzen auch von Vaters wegen eine Kleinigkeit, Manfeld Meta-; was wollen Sie, wenn wir zusammenstehen? Ich denke sich, — es würde reichen. — — — Und sehen Sie, Herr Lehrer, so sagte

ich denn meine Hand in die seine, der er mit über das Gartenbeet hinüberreichte. Es war kein Ueberwurf dabei, aber es war beiderseits doch treu gemeint. — — Wir gingen noch eine Weile in dem grünen Streige und sind ab und besprachen uns, daß wir die Sache noch gehörig halten und beide noch ein paar Jahre in unserer Condition bleiben wollten, damit wir die Aussteuerung boven zusammen könnten. Mitunter hatten wir viel und beriet, wie noch immer beunten aus der Mirsch die Lerchen sangen.

„Es gingen ein paar Jahre hin, und wir gewannen ein rechtes Vertrauen zueinander. Oft in der Morgenfrühe, wenn noch die Hausverschluß über der Gasse lagen, trafen wir uns und brachen von den Hausthür. Wenn Ehrenstein hinausging, um die Eisenwaaren auf den Versteigerung aufzubreiten, war ich schon bereiten und pupte an der Thür den großen Messingklopfer. — Nun, Meta-, sagte er dann wol, ich breite, wir werden unser Glück doch nicht verschlafen." — Er fand schon in Handel um ein kleines Haus und wir begannen es in Gedanken miteinander einzurichten; wir konnten schon jedes Stück Geräth in unserm Stübchen und jeden Topf, der auf unserm Herde kochen sollte. Oft sprachen wir so in der Morgenstille miteinander, bis dann die rothen Bouwwagen die lange Straße heraufsprerren und sich auf dem Markte aufstellten.

„Es kam anders, Herr Lehrer. Der Krieg brach aus und niemand hatte Zeit, noch an sich selbst zu denken. Eines Mittags, da zuerst die Freischaren mit ihren Schlapphüten und Pistolen in die Stadt kamen, stand ein großer buntiger Mann vor uns und redete mit seinen Tonnerstimme. Es schien nur in der Nähe, da ich ihm ins Gesicht blickte. Ich sah meine Bruder. - Ehrstian!- rief ich, - was in Gottes Namen willst Du jetzt hier? - Meta-, sagte er, - was Dery ist immer noch zu Hand. - es hat mir keine Ruh' gelassen! - Und so hatte er das Geschäft einem Compagnon unterbreitet und Frau und Kind bei seinen Schwiegereltern zurückgelassen. Ehrenstein schüttelte den Kopf. - Was soll das nützen-, sagte er, - wir haben jungen Heer genug, die älteren werden schon haben warten können, sobald es nöthig ist. - Und als Christian ihm an den Schultern sotzte: - Sei nicht so griesgrämig, Ehrenstein, und mach mir das Herz nicht schwer; es hilft doch nicht, ich muß dem jetzt mit beeinschlagen, du bleib er red bei deinem Stück. - Als man allen in der Ordnung sein. - Er hatte nun einmal so sein Temperament nicht, Herr Lehrer. Aber auch der Herr Senator sah oft nachdenklich herein, wenn besprachen der Christian und seine Kriegsherrliche schöne. Endlich, wie müssen uns sagen, lieber Gottes, wurde es Frieden."

Der Lehrer nickte, aber er unterbrach seine Freundin nicht.

„Unser guten Leute wurden in die Freunde getrieben, und die Fremden kamen und sogen sich um Leute sich. Mein Bruder sah wieder drüben in seinem Geschäft und bei seinen Büchern. Ich will keinem Unrecht thun; aber er mochte es doch wol nicht in den rechten Schuhen anhaben gehabt haben; denn es war nun einmal gangen, daß zwischen ihm und unserm Herrn plötzlich ein eisiges Schweigen hin- und widerlief; und als ich gelegentlich anfragte, bekam der Herr mir die Hand und sagte: - Berge war nicht so sehr, Meta, in dem Kampfe um die alte Heimat ist er mit einer Schwerte davongekommen; er muß nun hinterher noch um die neue kämpfen; aber Du weißt, Dein Bruder ist ein tüchtiger Mann; und auch sind Leute sind sorgen und geh' Du in Deine Kammer.- Ich sorgte aber doch; denn wen Ehrensteins hatte ich gebeten, daß auch unsern Herrn Senator schwere Verluste getroffen hatten.

„Mittlerweile waren die Fremden einmal Friedjung und es war mir soß, als wenn es von der Sonne klare, die nun in hell in den dunklen Laden schien, daß Ehrensteins eines Morgens wieder vor seinem Hausthor an zu reden fing, und daß wir uns kamen endlich das Herz dazu gaben, und wir beriethen unsere Heirathsangelegenheiten. Die hatten es schon auf den nächsten Sonntag festgesetzt, daß wir der Hersschaft unsere Heimlichkeit offenbaren wollten; da, am Freitag Nachmittag, — wir saßen auf dem Boden einer kleine Gesellschaft haben und ich war eben auf meine Kammer gegangen, um mich ein wenig anzukleiden — bringt mir der Lohndurfte einen Brief von meinem Bruder. Und da stand es denn geschrieben: er war an Bauteaut. Aber mein Kapital, was ich von unserm Vater hatte, das — so schrieb er — das konnte ihn noch retten. Ich verschrieb den Unglücklichen in meine Chatoulle; denn Ehrenstein ich mich, daß mich Rückschen zum Nachtheil und dem Garten gehelt werden sollten. Ich nahm ein Kirchbuch und schrieb die Terzte hinab, um unbemerkt aus dem Hause zu kommen; denn ich wollte nicht als Bittende sich den Ehrensteins gegenüber mögen. Ich weiß nicht, wie ich hinten aus dem Hause und die kleine Straße hinab nach dem Garten gekommen bin. Horn an der Pforte stand und sah mich den Herrn Senator umgehen. - Ach, Meta-, rief er mich bei Lachrand den Finger gegen mich, - mit der Kindschersliege über die Straße!- Wer so alterart war sich, Herr Lehrer, was war mir all' mein Leidtage noch dagegen!

„Es wurde schon Abend, und ich wußte noch recht nor bemaß; denn der Fischer duftete und von unten und der Meeresluft kam auch wieder und begannst ein lauter Tagesgesang.

„Aber ich ging mich wieder seinen Herzen in dem großen Garage auf und ab und zerriß mir unaufhörlich die Kleider an den Stachelbeerzäunen. Meine Gedanken verliefen sich in die alte Zeit, in das Kämmerchen, wo mein armer Bruder sich auf den Tod gelitten, meinen schmalen Bettgen Kleider. Mir war zwischen als hier noch nebenan im Nachbargrunnen die schwarzgrüner Ufer Zehn schlangen; und noch wenn sogten Schlage wurde mir dann das Tagesbrauch abgeschlossen und meine Thränen flossen heiß und brannten mir. — Wie oft, wenn ich noch wochenlang tag, hatte ich heimlich durch die Augenlider gesehlichen, wenn er sich über seinen Liebling beugte und sorgsam das Zahnfleisch ihm zurecht legte, damit man keine Lücke sah! Und die nächsten Gläserchen herabser; bis dann das Vaters hand sich auch auf mein Haupt legte und ich von seinen Knieen einen Kuß verwandt, den ich nicht verstehen konnte, aber doch ich doch in meinem Leben nicht vergessen habe. Die hinterste Thür unters Vaters Lag langst im Grabe; aber was ist mir sonsten, christlichen Herrn verwehren, das war noch da, ich hatte es und es erhielt mich, um die Rose seiner Lieblings zusammenhalten. Und doch, was sollte auf Ehrensteins noch nun nun werden? — Wer was leiden in gebrogen, wir gaben nur einen Herzensschmerz heran; der arme Christian hatte sich nicht behalten, er rückt heute sich, um seiner Heimat in ihrer Bedrängnis beizustehen.

„So hatte ich an schwerenSchanden mein Kerzchen mit Nahren gestillt und trat nun auf den Garten, den Meinen Garten gegen- über, was baumend dem Sternungen gehören. Die Sonne spreatte sich in den Fensterscheiben, und ich sah Frau Meta und betrachtete sie sich; denn sie hatte sich selbst, am welchen Ehrenstein in Handel stand. Da saßen meine Augen auf die goldene Inschrift einen neuen Ehrbürgers, der neben der Haushüre an der Mauer stehen. Herr Lehrer, da sah ich die Wahrheit. Ehrenstein hat größere Liebe, denn die, daß er sein kleben lüftet für seine Freunde."

„Ehrenstein Johannes, Herr brechen sich Ehrenstein fürwitzt", sagte leise auf alle Mann im Lehrerbuhl.

„Ich war der Theilhaber, den Sie Ihren gestillenen Boten behielt hatten"; — und die Erzählerin reichte ihrem Gaste die Hand, der sie schweigend drückte; „ich habe den Ehrenstein seinem nicht mehr vergessen. Es kann nun sich in mir, daß ich das Geld geben mußte. — Aber als ich dann und den beiden Sonnenscheinen in unser gerben dunklen Hand trat, tief es mir doch wieder schwer aufs Herz, Herr, sobald ich's nicht von mir bringen konnte, bis auf den Abend. Als der Herren in der Thorhalle den ihrem x Hemder sahen, ging ich hinab in den Keller. Ehrensteins kann an der Band mit zahlte Angst in Packete, was sonst von der Verlobung zu thun hatte, aber der

Digitized by Google

war zu seinen Aeltern über Land. Ich erschrak sehr, da ich seine Stimme hörte. »Nun Meta«, sagte er, »wo hält Du denn gestackt? Der Steinmetz ist mit mir getreten von wegen dem Hause, und morgen — wird also in Richtigkeit kommen.« — Es schoß mir in die Kniee, und ich zitterte; denn er saß so leutseeligmäßig dabei aus. Ich vermochte nur kurzen Bescheid zu schütteln. »Was hebt Dir, Meta?« sagte er. »Nichts fehlt mir, Eberseier; aber wir hätten das Haus nicht kaufen sollen.« Und als er mich erstaunt ansah, erzählte ich ihm alles und was ich zu thun entschlossen war. Aber wohrendessen wurde sein Gesicht immer ernster und strenger, und als ich zuletzt niederbrach, sah ich, daß er sich mit dem Schnupftuche, den er in der Hand hielt, den Daumen blutig gerissen hatte. »Und Du wußt das Geld zu den?« sagte er, und seine Stimme klang so gleichgültig, als gehe das ihn weiter gar nicht an. »Ja, Eberseier, ich hab's nicht anders.« — »Nun freilich, Meta; dann reicht's nicht mehr.« — Er schwieg und begann wieder seine Nägel einzuspitzen. »Eberseier«, sagte ich, »sprich doch zu mir; wie hätten's Dir und beide so stimmt; Du wußt Dein Wort mit dem Steinmetz? Das ist Dir unmöglich; er sah nicht aus.« »Ein Wort Dein Bruder nahm ihn«, sagte er, und begann seine Packete einzuschnüren und wegzupacken. Indem wurde ich mein Leben gewahr, und als ich nach einer Stunde wieder in den Laden hinabging, war Eberseier in seine Kammer gegangen. — Nur zur Mittagstisch wog, was ich an Nacht mit mir genommen habe; eine Stunde um die andere setzte ich unten vom Thor herauf die Wanduhr schlagen.

»Ich konnte mein Leben nicht für meine Freunde hingeben, aber das brächten Etliche, Herr Eberseier, das konnte ich doch.« Er war so auch nicht um mich, ich sah mit einer Freude mir auf der einen Schale vor der Name »Eberseier« und auf der andern der meines Bruders; ich sann und sann, bis mir das Hirn brannte, aber es wurde nicht anders, wenn bei einer Schale sind, so stieg die andere. — Ich mag mit endlich eingeschlafen sein; denn als ich die Augen aufschlug, kam schon die Morgendämmerung durch die kleinen Scheiben, und mir fiel mein erstes ein, daß ich Eberseier's Stimme hörte in der Kammer auf dem Gange einen Schritt. Mitunter blieb er eine Weile an der Thür; dann ging es wieder vorsichtig auf und ab. Ich hing aus dem Bett und lauschte mit an, und indem glaubte ich auch Gebete zu hören. Als ich bald darauf aus der Thür trat, fand Eberseier vor mir. Sein Gesicht war blaß, aber freundlich. Er streckte mir schweigend seine Hand entgegen und bückte sie dann auch, als er sprechen wollte. »Es hat nicht sein sollen, Meta«, sagte er endlich; »wir wollen's dem lieben Gott anheimstellen.« Dann drückte er mir noch einmal die Hand, nickte mir zu und ging die Treppe hinab an sein Geschäft. — Noch an demselben Tage schrieb ich meinem Bruder. — — Zwischen mir und Eberseier ist davon nun diesen Dingen nicht mehr die Rede gewesen, aber Leben weiter sitzt einander fort, und allmählich war es zwischen uns fast wie es somst gewesen; auch das »Du« gebrauchten wir nicht mehr, wenn wir, wie sonst gethan, einmal zusammen sprachen. Aber an dem Garten hinter dem Speicher hin ist mir Eberseier's Stimme fremd und wir haben auch noch niemals wieder dort gestraffen. — Die Jahre vergingen, wir wurden alt, und die Stadt um und wurde immer fremder.«

Die Erzählerin schwieg. »Ich dächte«, hob der Lehrer an, indem er sich mit einer ersichtlichen Scheu auf seine Freundin wieder, »Dr. Herr Bruder sei ein Mann von ausnehmendem Selbstwissen; sie ist er wenigstens in der Leute Mund.«

»Er ist es gewesen, Dort Lehrer, — später, und er hat mas Deutschen auch bei Lehrer und Predigt und mit allen Zinken durchgedrungen; aber er war kaum von Eberseier's Tode weg, als in seiner letzten Krankheit. — — Ja, was ich sagen wollte, ein paar Tage vor seinem Ende, Eberseier's meine ich, war mir Besuch in seiner Kammerstube; wir durchsprachen unsere Lebenswesen, auch auch unsern Nachbar, den Gotschsmeier, hatte ich am Morgen herausklommen sehen. Als ich nachmittags die Thüre hinunterkopfte, bei Eberseier's auch nahm keiner seinem Rufe einzugehen. »Meta«, sagte er, denn ich hatte ihm das vorher erzählt; »das Gott wäre nun weit weiter besommen; aber das Gotschsmeier ist wohrlich alle gewarnten. — Da hab' ich mir, als ich ja so gesegnet, bei mir bedacht, es müßte doch schön sein, wenn einer wo es sich bei rechter Zeit wäre, so einmal aus dem Bollen leben könnte und ohne Kümmernis. Uns ist es ja gut nicht gewohnen und unsere Aeltern auch nicht; wir sind hinein wie in ein Stichwort vom Leben gehabt. Und weiter hab' ich mir gedacht, wenn unser Handwerk zusammen könnte! — — Und als ich da abendlens weilte, redete er sie ungefähr also an, wie ich's auf. »Nein, nein, Mamsell Meta«, sagte er, »etwas Sie mir nicht darwieder!« — Und dann drückte er mich wieder und legte seine magere Hand auf meinen Arm. »Es ist nicht um Dich, Meta, aber Deine Bruder Christian hat einen Sahn, ich weiß es, bei ihn sprichtig angeschalten, und er wird einmal Dein Erbherr sein. Bielleicht, um was sich viele gramlich haben, daß es nun einmal kommen ja einem ganzen Menschenleben setzen muß. Denen habe ich in meinem Testament meine verlobte Braut, die Jungfrau Hansen, zu meiner Universalerbin eingesetzt. Du wirst mir das nicht übel nehmen, Meta; wir haben es doch 'mal so im Sinn gehabt.« Und als wir meine Thränen auf seine Hand seien, nahm er einen goldenen Ring aus einem Kästchen und steckte mir ihn an. »Der ist für Dich zulose«, sagte er, »auch ist sich Hansen den beilassen, und-, setzte er leise hinzu, »trag' ihn auch zu meinem Gedächtnis.«

Die alte Jungfrau schwieg und setzte mit lieblosend den schmalen Reif, den sie am Goldfinger trug. — — Es war sehr still drinnen in dem kleinen Zimmer; nur ein schmacher Abendschein drang durch die beschlagenen Fensterscheiben.

Der alte Lehrer war aufgestanden: »Nimm ab den Strauch auf meinem armen Knaben Stein gesetzen«, sagte er, »Je höhe ich höher nur seiner Jahre gedacht; aber«, setzte er hinzu und seine Stimme zitterte, »Gottes Wort ist überall lebendig.«

Er blickte sich, um seinen Rock mit den Festtagseinkäufen anzuziehen, der hinter ihm in der Ecke stand. Mamsell Meta möchte ihn noch ein Weilchen zu verspähen, der Mond werde so aufgehen. Er wußte; »Je Meinen warten«, sagte er, »es ist noch einer Stunden Wegen bis nach Haus.« Da sie den Gott nicht halten konnte, zündete sie ein Licht an den verglimmenden Kohlen im Ofen an und packte noch eine große Tute mit den Weihnachtspfefferkuchen der Frau Senatorin, die sie allen Mitverehrern angemacht zu den anderen Dingen in den Korb legte; sie erkundigte sich auch — wie hätte sie es nur vergessen können! — nach dem gesichtigen Töchterchen, dem Aschbladen ihren alten Gefallen, und er schüttelte ihr die Hand und sagte nicht ohne eine kleine Feierlichkeit: »Ich konte für die Nachtzage, wertester Mamsell, sie möchte zu unserer Freude heran.«

Dann ging der Herr auf, und die Magd trat herein in hellem Knapp, den Hut auf dem Kopf. »Ich bin fertig, Mamsell«, sagte sie; »denn sonst möchte zu besorgen ist, zu mischte sich nun zu meiner Mutter gehen.«

»Du kannst gehen, Lieb'; ist aber morgen zeitig wieder da«, belehrte Mamsell Meta. »Kann auch dem Herrn Lehrer seinen Korb, Du hast je denselben Weg.«

Der alte Mann hieß sich das gefallen. »Wie ist ja wein Schaffhaus gewesen«, sagte er freundlich nickend.

»Und zeig' dem Herrn Lehrer den Weg durch's über den neuen Steg«, rief Mamsell fort, »das spart ein Viertelstündchen.«

Mick schüttelte den Kopf. »Das geht nicht«, sagte sie, indem sie den Korb sich Lehrern nahm; »der neue Weg ist unter Klasser; wir müssen unterhalb über den alten Steg, und denn den Hügel weg durch den Eichenbusch.«

Der Lehrer nickte. »Der Eichenbusch soll verkauft sein«, bemerkte er beiläufig, »so hörte ich heute in der Stadt.«

»Verkauft?« wiegte Mamsell Meta; denn es hat sie ein bich der hiesen Kahnhabet Manten gerade mit diesem Grundstück den Zeitvertreib hatte verwöhnlichen wollen. »In wem denn verkauft, Herr Lehrer?«

»In einen Fremden; den Namen habe ich nicht gehört.«

»Den«, sagte Mamsell Meta, »da ist also der Herr Senator bedenkal doch zu spät gekommen.«

Dann geleitete sie ihren Gast vor die Hausthür. — Es war kalt, die Sterne standen schon am Himmel, nur ein schwacher Schein am Horizont zeigte, wo die Sonne verschwunden war. »Wie unruhig die Sterne sind«, sagte der Alte noch, »wie andere Irrgewerter, Mamsell Meta.«

Meta stand in der Hausthür und sah den beiden nach, bis sie gegen Westen den Fußsteig nach dem Busch hinabgingen. Das Dunkel der Haide hatte sie bald ihren Blicken entzogen; noch einer Weile aber wurden sie noch einmal in der Ferne sichtbar, auf dem Hügel drüben; sah übermatrichig groß erschienen wie die Gestalten, wie sie sich schattenhaft gegen den schwachen Schein des Abendhimmels abhoben. Endlich wurden sie ganz verschwunden. Dann hörte sie noch unten vom Bach her das Geräusch der Fußtritte auf dem Stege, und dann war alles still; sie war allein. Nur in ihrer Nähe in der Scheune waren die Kühen Leuten und die Kuh, und drunten in den kleinen Berschlag sah schienen das Federvieh auf seinen Leitern; hinter ihr im Hause strichen ein paar scheue Ratzen durch die dunklen Räume.

Leise bückte sie die Hausthür zu und ging in ihre Stube.

Mit trockenem Haderzeit und Torf brachte sie das Ofenfeuer wieder zum Brennen, dann ist gestellig zu prusten begann; dann, nachdem sie den Tisch gedeckt und den Stuhl gerannt hatte, setzte sie sich in den Lehnstuhl und brach das Siegel ihres Wochenschreibes. Sie las langsam und mit einer Andacht, und als sie an das Ende des Briefes kam, sing ein glückliches Lächeln über ihr Gesicht, und die Hand, mit der sie sich auf den Tisch. »Je kennt, endlich! nach zehn langen Jahren!« rief sie vor sich hin. Sie las die Stelle noch einmal, sie hatte nun auch Zeit und brauchte weiter nicht zu warten; das war ihre Zeit. »Sie wußte sich besinnen. — Aber traurig hat denn der Junge, der Friedrich, nicht geschrieben?« — Und auch das Bild, das mit vorübergehen wurde, ist nicht traurig. »Zehn Jahre sahen sich verbrieflich zurückwenden. Aber sie lasen sich; sie fand auch und ging mit dem Licht nebenan in die herrschaftliche Stube. Sie setzte sich an den Schreibtisch einer Kommode, denn es war fast hier, und die Mädeln mit ihren Rebenzeichnissen in dem großen leeren Raume; denn, nachdem sie ein Blächen aller Briefe herausgenommen, ging sie ruhig damit in die hinterste Fensternische. Dort stand sie lesend, bis der Mond kam und begann die Dörfer sorgfältig durchzuleuchten. Endlich kam sie an den rechten Jahrgang, den sie seinem Lichtlein lag vorzuschieben, und sie las und las, und ihre Augenlieder fielen zu. Es waren das Portrait eines Knäbleins, eines verzweihnächtigen Knaben, seines verschrieben Namen nicht ohne einigen Trotz unter den buchigen Namen seiner Kameraden, und es war sechs Jahren«, sagte sie, »er muß ja jetzt ein ganzer Kerl sein.« — Und sie betrachtete sein Bild; ihres Wunders, der das Bild begleitete hatte. »Du wirst den Jungen nicht verkennen«, schrieb er, »auch über seiner Stirn ist das Haar noch dunkel, und seine Augen sind wie der seligen Schwester seinem Vater als eine Opposition gegen die Autorität der Schule anlegte und den er in der Name-Komposition-Stunde mit dem Lateinischen Namen Pudicitia bedachte, wenn er strafte. Mir Lächelte; die trübtiefe Knabenschrift ihres Bruders kannt der ihren Augen. Sie sah ihn im Streit mit dem rothnasigen Rektorinnen, sah ihn mit seinen Commilitonen den schlechtesten Burschen wollte, und dann wieder zusammen mit seinem Freunde, dem jetzigen Senator, wie sie brauchen im Sommerschein am Brich lagen und ihre Strudeln stiegen sahen. »Du wirst sich sie Meinen wohl nicht mehr kennen«, schrieb er weiter, »aber in ihren Drachen kann wieder ein Stück weiter auf den Brich hinaufrücken, und immer weiter, je mehr ich hinter Saum laufen, bis es mich kann an den Ufern des Meeres gelangen! Aber!« Und beschleunigte sich die Schrift sehr, »Du warten ein paar Jahre, sie kamen nie zu reden! Und nach Haus!« — — Immer hinabsenkte sich die Stirn der Lesenden in die Beschreibung, wie eine Kutschst immer tiefer sich die andere sich eindrückte. Die Samuels in trauliches Streuen ihrer Vaterhaut sah sie belebt von freischen rothwangigen Kindergestalten; sie gingen paarweis mit dem Vater, sie saßen bei ihm an einer Tafel, sie gingen mit ihm, aber der Sommerabend war herabgekommen, und sie tanzten, Knaben und Mädchen, auf einem Spielplatz unter den Linden vor der Thür des Hauses, und sie sah sich selber tanzen, in dem die alte Jungfrau, sonnenmagd die Stühle. »Nein, nein! eine wahre Hummel, ein Freudenstürzinge, wie alle Senator immer gesagt hatte.«

Sie schüttelte lächelnd den Kopf; dann, wie müde vom all der munteren Geschäftigkeit der Vergangenheit, lehnte sie sich zurück und hatte die Augen zu.

Aber die Ruhe war ihr Sache nicht. Bald sah sie wieder aufrecht und nachdenken sie durch's Fenster einen Blick in die Nacht hinaus gethan hatte, stand sie auf und verließ die Stube. Sie suchte einmal jedes Zimmer des Hauses nicht einzeln.

Sie ging über die Tenne auf den Hof hinaus. Draußen, an den schweren Thorpfosten gelehnt, blieb sie stehen. Die Sterne blitzten über ihr; aber sie sah sie nicht. Sie sah nur, was sie gänzlich fasste; die Morgenstunde, wo sie hart am Horizont die Sonne aufgehissen, war lange vorüber; nicht der leiseste Tagesschimmer war mehr auf der Erde wahrzunehmen. Sie trappte sich vor und lauschte. Links vom Hause, an dem sie mit ihrer hinter ihrem Waffertrimmel, lag die Scheune mit den Ställen; aber es war alles ruhig, nur und Kuppen der Kuh an der Krippe war zu hören und manchmal ein Stampfen der kleinen Pferde. Faß unwillkürlich wolf sie einen Blick in die Ferne, ob sie drunten im Moor die alte Gicke erkennen möchte, den einsamen Baum, der über Tag von hier und zu erkennen war. Aber sie sah nur die Brunnenkappe vor sich in die Nachtluft ragen; wenige Schritte dahinter begann der dunkle Zug der Haide und dieser sich vom dichten Gebüsch, das sie umschloß und wuchs. Sie lauschte. Ein leichtes regte sich, taste, langsam durch das frosten raschelnde Haidekraut dorte sie es auf sie zukommen. Es war es da und ging vorüber, bis sich das Rauschen wieder in die Ferne hinter sie verlor.

Da plötzlich unten vom Meer herauf schlug ein Thierschrei an ihr Ohr, sehr und gewaltsam. Die Alte schauerte, sie sagte die Hand auf den Griff des offen stehenden Thores; ihr war, als habe und der umgekommen tobsüchten Natur selbst dieser Laut sich losgerungen, als habe ihn die Haide ausgeschrien, die so schaurig und weit zu ihren Füßen lag. Und dann! Einige tausend

Digitized by Google

Schritt in das Dunkel hinaus, sie wußte das wohl, Hand und der Pflicht und wurde von der Gemeinde des nächsten Dorfes nach unterjochten zum Gehorsam, daß hier ein Quartalsuff von Wölfen zerrissen war. Freilich, das sollte über hundert Jahre her sein; es gab längst keine Wölfe mehr im Lande, die mit drei Jahren Gefängniß die Finsterniß trachten. — Aber draußen die Nebel der Nacht sich nicht wieder zu dichten unheimlichen Thiergestalten zusammenballen, damit auch das Entsetzen, das nachts auf diesen Moorwegen lagerte, seine Schrecken verlieren?

Die Alte schüttelte sich ein wenig, denn die dunklen Vorstellungen des Volksglaubens, welche die Einsamkeit dieses Küstengegend aufgehäuft, lagen auch in ihrer Brust. Aber sie wußte sich zu helfen. Sie einsicherte sich ein paar mal und lief, und damit sie nur wieder einen Ton der Menschenstimme vernehme; und gleich darauf behachte sie es, daß in dort unten, von wo der Schrei gekommen, der Wind durch das Rohrdach ging; es wurde, wenn das zwei Ottern gewesen sein, die sich um einen Fisch oder um einen ertrockten Vogel gerauft. Ja das war es gewesen; weiter nichts.

Wenn nur die Magd die Enten alle in den Stall getrieben hatte! Die eine mit der gelenen Zehe pflegte dahinab an den Strom zu gehen und auch wol einmal draußen zu bleiben. — Daß Wölfe sich, worauf sie kaum die Pfoten zu setzen pflegten, lag schwarz und plötzend zu ihren Füßen. Sie ging vorsichtig an den Rand der Pfütze zur Schwelle hinab und schwenkte die Thür den Hühnerhaufen, aber die Dunkelheit ließ nicht erkennen, war hinten von der Leiter herab kam ein karpes unwilliges Gackab des großen Hahnes.

Manches Mal in ihrer ins Haus zurück. Noch einmal, als sie den Thorflügel ihrer sich anzog, lachte und der Ferne der Thierlaut an die Ohr. Hastig legte sie den großen Hespriegel vor; dann aber ging sie über die Tenne, durch Küche und Herd, und trat auch den innern Thor niederwärts ins Freie. Das Licht in ihrem Schlafen warf durch die Fenster einen gefelligen Schein hinaus, auch war hier gegen Westen der Himmel lichter, und drüben, wo ihre Nachbarhäuser, lag das Dorf in Ruhe und Frieden. Ein heimliches Gefühl als wie von Menschenmuth überkam sie. Hier die Stadt war nicht zu sehen, nicht einmal die Kirchthurmspitze, die sie sonst auch in Nebelnächten sah, und ihre Augen hoben sich unwillkürlich zu der großen blitzenden Himmelsglocke, die in feierlicher Ruhe auf dem dunklen Erdenrunde stand. Ich war so still, daß sie fast meinte hören zu können, der Sterne zu vernehmen meinte. Und immer neue, immer ferner drangen, je länger je mehr, einer hinter dem andern auf dem blauen Hofraum über ihr. Und immer weiter folgte sie Blick; ihr war, als flöge ihre Seele mit ihnen fort, und als sei sie droben mit in der Unendlichkeit. „Da groher, liebreicher Gott", stammelte sie, „wie klein regierst Du Deine Welt!" Ein rother Stern, dicht über den Dammen, schien ihr Antwort zu geben, einen besonderen Nordlicht sein; da gedachte sie des Wolfsnachtsmärchens und sagte: „Christkindlein liegt!" Die Sternbilder breiteten sich und schossen bis zum Zenith empor, und auch die ihren Augen folgten, gewahrte sie unten auf der Erde, dort, wo die Stadt lag, den Schimmer eines Lichtes. Sie wußte nun bestimmt, daß hinter der Bischofsschlafkammer eine Thür war, die sie, sie hatte abends nie die leichten der Stadt gewahren können, denn eine Erhöhung des Bodens lag dazwischen, auch wenn es doch nicht gar zu fern gewesen wäre. Und jenes Licht war ihr, es blieb auch nicht an einer Stelle, sondern es schien, als strahlte seinen Schein weiter recht, eben wie die große Straßenlaterne stehe. Auch war es offenbar viel näher als es die ferne Stadt sein konnte, und jetzt hörte sie leichte und schnelle Fußtritte der Chaussee einen Wagen rasseln, und der Schall und das Licht kamen immer näher und waren endlich fast in gleicher Richtung mit dem Hause. Plötzlich hörte auch Pferdetritte der Nähe auf, aber der Schein brannte fort; es war ein Zweirad, der Wagen mußte von der Chaussee auf den Feldweg gebogen sein, der von dort sich in gerader Richtung auf das feine Gehöft führte. Und nun hörte sie auch das Schnauben der Pferde, das „Brrrr" womit sie sein der Reiter auf dem unebenen Haidebodem. Dann noch ein Peitschenknall, und eine kleine Hallschaise, an welcher vorne zwei Laternen brannten, rollte dumpf in den Hof des Wirthes und hielt in dem hellen Schein, der aus den Fenstern brach. In denselben Augenblick vernahm sie auch das Gebell ihres kleinen Tackels, und ihren arbeiteie er freudenvieselnd mit beiden Vorderpfoten an ihr empor.

„Du wüten wir, junger Herr!" rief Martens bekannte Stimme, der von dem Kutschersitz über das Rad hinabkletterte und dann das Deckleder vor der Thür zurückschlug. „Guten Abend, Mamsell!"

Mamsell wußte nur schreigend; sie wußte nicht, was das bedeuten sollte. Aber schon wurde sie von einem kräftigen Arme Mann begrüßt, den sie erkannt und hinterd in die Stube nöthigte. Ein paar mal, während sie eilig die Briefe auf dem Tische zusammenkramte, wanderte ihr Blick bald nach jenen, bald nach diesem Antlitz und dann auf die ungeordnete Lichtbildchen hin und wieder. Als er aber nach Mitternacht seiner schweren Stiefelhut mit der Hand über das kurzhaarige braune Haar strich, und der eigenthümige Wirbel sofort wieder emporschnellte, da flog ein Lächeln glücklicher Gewißheit über ihr Gesicht. Sie streckte beide Arme nach ihm aus; sud: „Meine liebe Tante Meta!" rief der junge Mann. Und mit alle Mühseligkeit, die sie eben so schön zu wissen, hielt plötzlich einen ihren Bruder in den Armen; und ein glattiger Junge war's.

„Aber wo ist Dein Vater?" begann sie nach einer Weile, während der Neffe sich verlegen geworden wäre unter dem langen zärtlichen Blick der Tante. „Er wollte ja doch selber kommen?"

— „In der Stadt; Tante Meta, und ich bin vorgeschickt, um Dich zu holen."

Sie wurde unruhig, bittend in großer Erregung ging sie in der Stube umher; planlos griffen ihre Hände nach dem und jenem und legten es wieder fort. „Aber ich habe die Magd zu verlegenheit!" sagte sie.

— „Kort, Tante, Dein alter Martens ist zu wieder da."

Und sie ging an den Ofen und nahm die Kaffeekanne aus der Röhre. „Ja will mich hierig machen, Friedrich. Trint indeß ein Täßchen und sage Dich in den Lehnstuhl!"

Er, während sie dazwischen daß nun Pfefferkuch auf seine Teller legte, daß auch neue wieder einschenkte, hatte sie endlich ihre Polsterung aufgelegt und sämmtliche Mäntel und Tücher umgethan. Daß hätte sie sagt der Mutt gesagt, ihren jungen Gast zu hören; er saß so sänftend da, und wie ihn alles schmeckte! Wie die Gehaucht nach ihrem Bruder gönnte sie nun selbst keine Ruhe. Sie mußte seinen hervorragenden und gehörig informirt war, trotzen sie reiselustig vor die Haustüre. Der Mond war inzwischen aufgegangen; naten von den Wiesen blinkte der Strom herauf. Friedrich, während er die Tante in den Wagen hob, nahm noch einen Augenblick und lauschte wie prüfend seine Augen über die nachtwarte dunkle Fläche. „Und hast all das Wasser, Tante, wo die heute die großen Karpfen gefangen habt?"

„Friedrich, Friedrich, und den schönen Hecht nicht zu vergessen."

— „Und vort über dem Wasser liegt der Bischofsstuhl?"

Wieder wollte Du denn das alles, Junge?" rief Tante Meta aus dem Fond der Chaise.

— „Nun, wohl hätte Dein alter Martens mir denn unterwegs erzählen können, wenn Du nicht vorher meinst Du haben, und hörgere", rief er, indem er zu ihr in den Wagen stieg, und es klang der Tante fast ein wenig übermüthig, als er lachend und ihre Hand ergreifend hinzufügte: „Ihr seid hier eine gar zu ehrwürdige Gesellschaft!"

Ihre Antwort verhallte in dem Geräusch des abfahrenden Wagens. Bald hatten sie die Chaussee erreicht, und noch Bernard einen Blick auf das Haus, das ihr eine Heimath gewesen der Stadt. Hier und da sahen sie in den Vorübersahren noch einen verspäteten Nesthnachtsbaum brennen; im allgemeinen schien die eigentliche Feierstunde schon vorüber, nur die betrunkenen Gruppen der kleinen Weihnachtsfänger zogen noch unermüdlich von einer Thür zur andern. Ein paar große Gebäude waren bereits dicht erleuchtet, aber Tante Meta schlief die Augen als sie daran vorüberkamen; denn sie wußte die „neuen Menschen", wie sie noch immer von ihr genannt wurden, obgleich schon ein ganzer Nachwuchs sie sich und die verhaßte Sprache Gebart- und Heimatsrechte bei deutschen Stadt in Anspruch nahm.

Auf dem Markt vor dem stattlichen Hause des Senators hielt der Wagen. Die Frau Senatorin empfing ihr alte Freundin an der Thür. „Nicht wahr, Meta", sagte sie, indem sie auf die große Kuhwohler trank, „wenigst that es nicht, nun Dich zu Deinen Freunden in die Stadt zu bringen?"

Meta war zu bewegt, um zu antworten. Während die Magd ihr die Reisekleider abnahm, ließ sie ihr Linken in den gewohnten Kaufladen, wo sie einst mit Eltern sie in manchen Morgenstunde vergnügte Pläne für ein beschiedenes Lebenglück entworfen hatte. Aus der Wohnstube an der andern Seite des Flurs hörte sie zwei Männerstimmen in lautem Gespräch; die eine kannte sie, die andere war ihr fremd geworden. Beide machten sie Andacht bei Tagesanbruch verloren haben.

Als Meta mit ihrem Neffen hereintrat, saß sie neben dem Senator einem kräftigen blühen Mann mit lebhaft gerötheten Antlitz an Ofen setzen; das volle lockige Haupthaar war schneeweiß. Mitten in seiner lauten Rede brach er ab und sah sie wie zweifelnd mit seinen dunklen Augen an, aber in demselben Augenblicke heiß er die alte Schwester in den Armen.

„Du bist Du ihn, Meta", rief der Senator, „es ist noch immer der alte Dossenat. Wo der seine Neffen setzt, so werden wir wohl weiche machen!" —

Dann kam die Fernde des Wiedersehens; ein kurzes inniges Gespräch; ein stilles gegenseitiges Betrachten. Aber der Gruftlende war weiß der Bruder; während er nur die Seinen blieb, hatte sie sich, wie von dem Lebenswehe der Fernde umbergetrieben, auf einen Stuhl gesetzt. Ihre Hände auf die Knie gelegt, sah sie zu ihm empor und lauschte seinen Worten. Daß blieb die Tasse dampfenden Thee unberührt in ihrer Hand, welche die Senatorin ihr gereicht hatte. „Ja, so, Christian", sagte sie, „Dein Gesicht ist noch das alte; es läßt nur anders bei den wessen Haaren."

„Meinst Du", rief er lachend, „aber sie lassen sich auch noch jetzt von keinem Schalmeisten niederstreichen. Versuch es nur!" Und er legte die Hand der Schwester auf sein Haupt. „Und nun genug von der Vergangenheit, wir wollen den Weihnachtsbaum jetzt anzünden!" Dann seinen Sohne und den Senator einen Wink gebend, führte er sie in das geschlossene anstoßende, hinter der Wohnstube gelegene Zimmer; die andern folgten nach. — Es brannte hier kein Weihnachtsbaum; in diesem Hause hatte seit vielen Jahren keiner mehr gebrannt; denn der Senator war kinderlos. Aber auf dem mit einem grünen Teppich bedeckten Tische standen, aber drei brennenden Kerzen, die sonst nur für die Festtafel bestimmten silbernen Armleuchter; zwischen den Leuchtern war das Geschenk des verwaisten Geschwisterpaares lag ein beschriebenes Blatt Papier, daneben eine Feder und ein Tintenfaß.

Meta sah ihren Bruder fragend an.

„Schwester", sagte er, „Du bist es, die beginnen soll; es möchte sonst Dir Deine gelegene Hand auslehen und niedmal, denke ich, Dir zur Freude."

Und seine Hand mit den beschriebenen Bogen legend, sahr er fort: „Wir haben die Punktationen eines Auskommenst über den Heimbesitz aufgesetzt; Verkäufer ist unser Freund Albrecht hier, als Käufer sind aufgetreten die Geschwister Meta und Christian Hansen; die Vollziehung einer andern Punktation über den Eigenthum — denn der, wie die Sachverständigen und Dein alter Martens sagen, gehört rechtmäßig mit dazu — wartet nur auf den Abschluß dieses Handels."

„Alle Du", sagte Meta, „warst der Käufer?"

— „Ich nicht allein, Schwester; Du weißt allerwege mit bei sein. Denn meine Kräfte reichen hier nicht zu. — Ich selber kann nicht bleiben", fuhr er fort, indem er mit bestrafter Zärtlichkeit auf seinen Sohn blickte, „ich muß zurück zu meinen Herd, aber ich suche einen Pächter, der sich Deiner und Dein Hauswesens getreut hat. Schon im Februar mag der Friedrich seinen Einzug bei Dir halten und dann kannst ihr denn auch Bergel geben und Heide bewahren nach Herzenslust. Ich denke, wenn ich nach ein paar Jahren wiederkehre, und der braunen Stoppe ein grünes Leinwuchsen mit entgegenwinken. — Wir wollen einen jungen fer sein Pferd auf unsere heimatliche Erde setzen; denn treu allewer", und seine Stimme sank bei diesen Worte, „ich sehe es wie nicht nehmen, die Herrlichkeit der deutschen Nation ist im Beginnen; und wir von den äußersten deutschen Marken, wir Marksmannen, ja ich den Kampf gehoren, wie recht ein naher Sieg und gehoben, — wo gehören auch dazu!"

Der Senator hatte still bedenken gehabten. „Du liest Dich, Christian, so sagte er jetzt, „es stürzt sich seine Zeit und; aber" — und er nahm ein Zeitungsblatt neben sich von der Kommode, „wie es hier geschrieben steht:

Die deutsche Flotte soll bleiben vom Land zu Land
Und deutsches Blut soll deutschen Strom schützen!
Und deutsche Hand soll deutsche Hände schützen!

Aber der alte Briefsteller legte die Hand vor sich auf den Zeitung, und die stille Nacht über den Strom begann zu leuchten. „Mögen sie schreiben" rief er, „daß recht Wort bannen kann, und ein, rechtes und unumstößlich, das ist kein Wieder und Nein gefangen ist, langsamer als anderswo; aber" — und die breite germanische Männergestalt richtete sich in ihrer ganzen Höhe auf — „daß Wachsthum der Eiche zählt man nach Jahrhunderten. Laß Dich nicht irren von dem, Schwester! — Also nur die Bedingungen, der Verkäufer hat und morgends überworfen."

Die hatte spöttschmerzt diesen Reden zugehört. Nun, während der Senator schweigend seine Zeitung zusammenfaltete, nahm sie das Schreibblatt und begann es aufmerksam zu lesen. Die Hand, welche das Blatt hielt, zitterte; aber die Stimme hörte sich wie neue junger auffstrebender Hoffnung, da doch das Leben sich schon abwärts neigte.

Der Bruder hand sie gegenüber; die Arme untergriffgesteppt, gespannt zu ihr hinüber blickend. — Die ganze ihm wohl verstan-

Digitized by Google

den; er wollte ihr nach Kräften einen Theil der Lebenslaster bieten, und die sie euch durch jenes schwefterliche Opfer heute verleichten müssen. Sie bleibe empor, und die Augen der Geschwister begegneten sich. „Du wirst mir gar nichts schulden Kinder!“ sagte sie schalkern, „aber Ehrlichen, Du schuldest Dich arm dabei.“

Der lebhafte Mann schüttelte sein buschiges Haupthaar, als wolle er das Gehörte abschütteln, das ihn überkam. „Nein, nein!“ rief er, die Hand mit abwehrender Geste ausstreckend, „aber ich dächte, Schwester, Du hättest gern Deinen Neuberschuß an Dank und Ehr!“

Sie sah ihn an und lächelte; aber noch einmal verschwand das Lächeln für kurze Zeit von ihrem Antlitz, und sie blickte mit sich schwerlichem Wohlwerk auf das vor ihr liegende Schreibzeug. Sie machte den Federn zuhanden, dann besann sie sich wieder und sagte mit verklärtem Gesicht. — Dann nach einer Weile lauschte sie der Feder ein und schrieb. „Für mich — und Ehrenfrieden!“ sagte sie.

Der Senator ergriff die Hände des jungen Neuvels, der schweigend das Ende der Verhandlungen abgewartet hatte. Sein einmal sonst so ruhige Ruhe mit Wohlgefallen auf der festen ausgeprägten Ehren des Jünglings. „Mein Sohn, wenn gewußt,“ sagte er, zu seinem Freunde hingewandt, „Dein Sohn soll und willkommen sein. — Und wegen Neuvkauf auf dem Landhof! Nein, Meta, sorge nur nicht, wir kennen Dich ja — die Frauen sind schon alle hier gewacht.“

Weihnachtsbücherisch der Illustrirten Zeitung.

Bilder-Theorbuch mit hebräischen Zitaten. Zehn Bilder in Farbendruck nach Zeichnungen von Moritz Retzsch, mit Versen von Dr. Karl Wollbein. Berlin, Fr. Schultze's Buch- und Kunsthandlung.

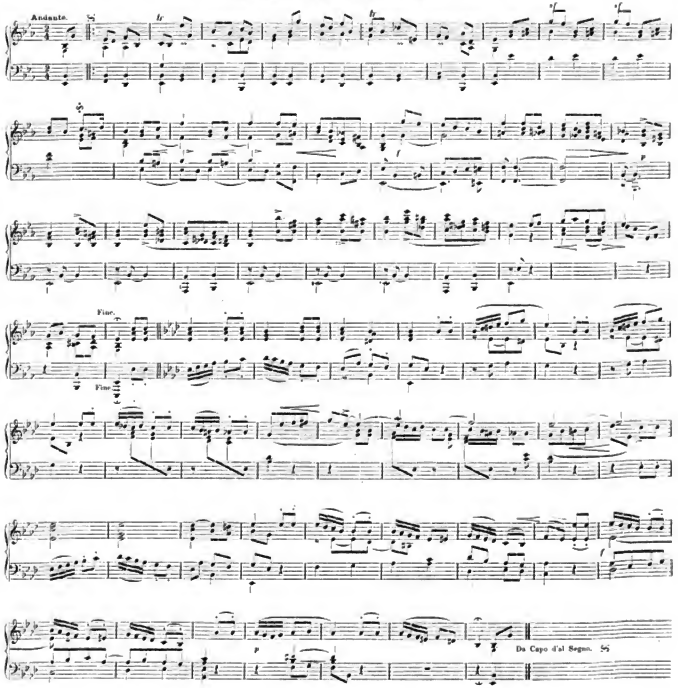
Ein Theorbuch mit Bildern! Wieder sich Einer einen anderen Begriff von lebendiger Bilderbüchern kann in der Hand des Bilderbuchkenners bringen. Der Text ist gut und entsprechend für das kindliche Alter, die Ausstattung ist vorzüglich, und auch hinsichtlich derselben. Die Bilder des Theorbuch's (Spruchbuch), von Moritz Retzsch, ist wohl Niemand in der Bilder begleitenden Kunst mehr zu thun. Sie sind gut.

Alt- und Bilderbuch für kleine Kinder. Stuttgart, K. Thienemann's Verlag (Jul. Hoffmann).

Die Vorbereiter dieser Bilderbuch ist dem Verzeichnis des Bilderbuchbuch, die Bilderbuch dem ersten Kinderbuch gegenüber, Bilderbuch, Bilderbuch, Bilderbuch

Weihnachts-Pastorale

für Pianoforte von Robert von Hornstein.



Bekanntmachungen aller Art.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Das Leben der Blumen.
Von Gustav Leroy, correspondirendem Mitgliede der Institut des Provinz. des Institut Agricultur, Ritterkreuz der Ehren-Legion etc. Nach dem Französischen übertragen von Dr. Gust. Hallier.

Inhaltsübersicht:
1. Einleitung. 2. Die Zelle oder der Grundstoff der Pflanzen. 3. Die Gefäßgewebe und Gefäße. — Die Spiralgefäße. 4. Die Zellgewebe und ihre Umwandlung durch Druck. 5. Die Gefäße und ihre Umwandlung durch Druck. 6. Die Blumen setzen sich aus den Organen der Ernährung zusammen. 7. Die Blumen entstehen durch den Generationsact. 8. Die Blumen sind Organe der Ernährung. 9. Die Blumen sind Organe der Athmung. 10. Die Blumen sind Organe der Verdauung. 11. Die Blumen sind Organe der Ausdünstung. 12. Die Blumen sind Organe der Absorption. 13. Die Blumen sind Organe der Bewegung. 14. Die Blumen sind Organe der Wärme. 15. Die Blumen erzeugen Licht. 16. Die Blumen sind Organe der Fortpflanzung. 17. Die Blumen sind Organe der Empfindung. 18. Die Blumen sind Organe der Reproduction. 19. Die Blumen sind Organe der Vererbung. 20. Die Blumen sind Organe der Anpassung. 21. Die Blumen sind Organe der Metamorphose. 22. Die Blumen sind Organe der Variation. 23. Die Blumen sind Organe der Hybridation. 24. Die Blumen sind Organe der Acclimatisation. 25. Die Blumen sind Organe der Cultur. 26. Die Blumen sind Organe der Krankheit. 27. Die Blumen sind Organe der Verwandtschaft. 28. Die Blumen sind Organe der Classification. 29. Die Blumen sind Organe der Geographie. 30. Die Blumen sind Organe der Geologie. 31. Die Blumen sind Organe der Geschichte. 32. Die Blumen sind Organe der Symbolik. 33. Die Blumen sind Organe der Poesie. 34. Die Blumen sind Organe der Kunst. 35. Die Blumen sind Organe der Industrie. 36. Die Blumen sind Organe der Medicin. 37. Die Blumen sind Organe der Nahrung. 38. Die Blumen sind Organe der Religion. 39. Die Blumen sind Organe der Philosophie. 40. Die Blumen sind Organe der Moral. 41. Die Blumen sind Organe der Liebe. 42. Die Blumen sind Organe der Ehe. 43. Die Blumen sind Organe der Familie. 44. Die Blumen sind Organe der Freundschaft. 45. Die Blumen sind Organe der Gastfreundschaft. 46. Die Blumen sind Organe der Gesellschaft. 47. Die Blumen sind Organe der Arbeit. 48. Die Blumen sind Organe der Ruhe. 49. Die Blumen sind Organe der Freude. 50. Die Blumen sind Organe der Trauer. 51. Die Blumen sind Organe der Hoffnung. 52. Die Blumen sind Organe der Liebe. 53. Die Blumen sind Organe der Ehe. 54. Die Blumen sind Organe der Familie. 55. Die Blumen sind Organe der Freundschaft. 56. Die Blumen sind Organe der Gastfreundschaft. 57. Die Blumen sind Organe der Gesellschaft. 58. Die Blumen sind Organe der Arbeit. 59. Die Blumen sind Organe der Ruhe. 60. Die Blumen sind Organe der Freude. 61. Die Blumen sind Organe der Trauer. 62. Die Blumen sind Organe der Hoffnung. 63. Die Blumen sind Organe der Liebe. 64. Die Blumen sind Organe der Ehe. 65. Die Blumen sind Organe der Familie. 66. Die Blumen sind Organe der Freundschaft. 67. Die Blumen sind Organe der Gastfreundschaft. 68. Die Blumen sind Organe der Gesellschaft. 69. Die Blumen sind Organe der Arbeit. 70. Die Blumen sind Organe der Ruhe. 71. Die Blumen sind Organe der Freude. 72. Die Blumen sind Organe der Trauer. 73. Die Blumen sind Organe der Hoffnung. 74. Die Blumen sind Organe der Liebe. 75. Die Blumen sind Organe der Ehe. 76. Die Blumen sind Organe der Familie. 77. Die Blumen sind Organe der Freundschaft. 78. Die Blumen sind Organe der Gastfreundschaft. 79. Die Blumen sind Organe der Gesellschaft. 80. Die Blumen sind Organe der Arbeit. 81. Die Blumen sind Organe der Ruhe. 82. Die Blumen sind Organe der Freude. 83. Die Blumen sind Organe der Trauer. 84. Die Blumen sind Organe der Hoffnung. 85. Die Blumen sind Organe der Liebe. 86. Die Blumen sind Organe der Ehe. 87. Die Blumen sind Organe der Familie. 88. Die Blumen sind Organe der Freundschaft. 89. Die Blumen sind Organe der Gastfreundschaft. 90. Die Blumen sind Organe der Gesellschaft. 91. Die Blumen sind Organe der Arbeit. 92. Die Blumen sind Organe der Ruhe. 93. Die Blumen sind Organe der Freude. 94. Die Blumen sind Organe der Trauer. 95. Die Blumen sind Organe der Hoffnung. 96. Die Blumen sind Organe der Liebe. 97. Die Blumen sind Organe der Ehe. 98. Die Blumen sind Organe der Familie. 99. Die Blumen sind Organe der Freundschaft. 100. Die Blumen sind Organe der Gastfreundschaft.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Novitäten
aus dem Verlage von
C. Wiedemann in Leipzig.

C. Schirrell, Die intellectuelle Erziehung und ihr Einfluß auf Charakter und Glück des Menschen. Eine populäre Anleitung. 1 Thlr. 20 Sgr.

Margarethe Grunning, Eine Erzählung für die weibliche Jugend. 10 Sgr.

Bruno Bernhardt, Eine Erzählung für die deutsche Jugend. 20 Sgr.

Dr. H. Goß, Culturbilder aus Hellas und Rom. 1 Thlr. 15 Sgr.

Barnum's Lumpikus, Amerik. Roman in 2 Bänden. (Fortsetzung von „Humbug".) 1 Thlr. 10 Sgr.

J. Hahn, Novellen. Roman in 2 Bänden. 1 Thlr. 15 Sgr.

C. C. Anderson, In Spanien. Deutsche Originalausgabe. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Jungverstorbene. Roman in 3 Bänden. 4. Auflage. 1 Thlr.

Prachtgeschenk für die Jugend!
Verlag von Eduard Kummer in Leipzig.
Soeben sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

C. Vh. Hunke's
Naturgeschichte für die Jugend.
Eine Sammlung, Beschreibung, Geschichte und Lebensweise, Mit 241 Abbildungen auf 13 Kupfertafeln, 42 Bogen. Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Ngr.

Ausgabe mit colorirten Bildern 3 Thlr. 24 Ngr.
— in Halbleder 3 Thlr. 24 Ngr.

Julius Zähler,
Thiere in Kleid und Schuh
und lustigen Geschichten dazu.
Mit 13 color. Bildern von Emil Hüttner. 4. Cart. geh. Subscription 1 Thlr. 20 Ngr.

Gutmüthiges von Bieder hat bekanntlich, solche zu vervielfältigen, Jedem, auch Denjenigen, welche nicht zu den Kunstverständigen" sich zugesellen, Freude bereitet. Solche Freude wird auch das vorliegende Werkchen Vielen bereiten.

Zwei Hausbücher für den Weihnachtstisch
sind bereits in der Buchhandlung des Waisenhauses zu Lippstadt, wo sowohl auch beide Werke direct bezogen, neu aber nur wenige Exemplare vorräthig sind, eingetroffen und können durch jede Buchhandlung mit dem beigelegten Buchermerkzettel gratis bezogen werden. Man eile!

Shakespeare-Anthologie,
enthaltend die Sonetten und dramatischen Schöpfungen des Dichters, übersetzt von Schlegel, Tieck, Baudissin, Gildemeister, Bodenstedt, Regis, Benda und Hertzberg in einer Auswahl, wie sie bisher noch nicht existirt hat, 3 Bde. 8. Prachtig. Dem vielseitig bewährten Shakespeare-Cultus, dem vielmehr bewährten Shakespeare-Enthusiasmus, welche sich in unserer Zeit kundgeben, folgte die lebhafteste Nachfrage nach Shakespeare-Ausgaben und durch solche befriedigten Lesern. Die Buchhandlung bietet hiedurch eine neue, wie wir glauben, sehr gute Ausgabe, welche sich durch Reichhaltigkeit und Prachtvolle Ausstattung vortheilhaft auszeichnet, auch wohlfeilsten Preis gestellt ist. Zwei in Kürze erscheinende Ergänzungen sollen dem gegenwärtigen Werke Shakespeare's Lyrik und Epik einverleiben. Die Verlagshandlung hat weitere Kostenopfer nicht gescheut.

Statt besonderer Anzeige liegt in gewisser Anlage vor:

Gedankenharmonie aus Goethe
und Schiller, insbesondere aus Wallenstein und der Braut von Messina, in einer Auswahl von Sprüchen, Sinnsprüchen, Lehren und Betrachtungen, Gedanken, Urtheilen und Bemerkungen, Ausdrücken und Redensarten, Bildern und Gleichnissen, Vergleichungen und Sentenzen, Maximen und Reflexionen, Lehren und Warnungen, Trost und Ermahnungen, Lobsprüchen und Verwünschungen, Scherz und Ernst, Witz und Laune, Ironie und Sarkasmus, Humor und Satyre, Epigrammen und Parabeln, Räthseln und Sprichwörtern, Allegorien und Mythen, Fabeln und Märchen, Anekdoten und Erzählungen, Beispielen

Weihnachts-Anzeiger.

No. 1068. Beilage zur Illustrirten Zeitung vom 19. December 1863. XLI. Band.

Bekanntmachungen aller Art.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Verlag von C. A. Fleischmann's Buchhandlg. (August Ruhfus) in München.

a) Für Erwachsene.

Friedrich Eck, Balladen, lyrische Dichtungen in neuer Redaktion. Broschirt 3 Thlr. 12 Sgr. = 2 Thlr. in Carlsruher 3 fl. 48 Xr. = 2 Thlr. in Sgr.

— **Lothar und Muller.** Ein epischer Gedicht. Neue, vom Autor durchgesehene Aufl. 30 Sgr. = 1 Thlr.

Adolf Schuh, Ranken, Gedichte, Broschirt, 48 Xr. = 11 Sgr. Im Carlsruherdruck 1 Thlr. 24 Sgr. = 20 Sgr.

Denkwürdigkeiten und Leben des Jeden von Jena und Feldzug Napoleon I. 2 Bände. Broschirt 3 Thlr. = 2 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 12 Sgr. cart. 2 Thlr. 24 Sgr. = 1 Thlr. 12 Sgr. cart. 2 fl. 42 Xr. = 1 Thlr. 18 Sgr.

Julius Sreffe, Epische Dichtungen. Broschirt, 2 Bd. = 4 Thlr. 8 Sgr. Im Carlsruherdruck 2 Bd. 24 Xr. = 2 Thlr. 16 Sgr.

— **Das Mädchen von Carol. Epische Dichtung.** Eleg. cart. 1 Thlr. 20 Sgr. = 1 fl. 30 Xr.

— **Novellen.** 1. u. 2. Band. Broschirt 2 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

F. J. Bunsher, Was unser Herrgott Alles erwachen lassen. Neue, vom Autor durchgesehene Ausgabe. 1 Thlr. 20 Sgr. = 1 fl. 30 Xr. Carlsr. Broschirt

Franz von Pocci, Lehrreiches und Kurzweiliges für Alt und Jung. Mit 24 Illustrationen. Broschirt 1 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr. Carlsruherdruck 1 fl. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

Luise von Plarnitz, Sammet. Ein Gedicht. Eleg. cart. 24 Sgr. = 1 Thlr.

— **Die sieben Raben. Ein Gedicht.** Broschirt 1 Thlr. 24 Sgr. = 20 Sgr. Im Carlsruherdruck 1 fl. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

— **Englische Lyriker des neunzehnten Jahrhunderts** von Thomas Shortmayer. Broschirt 1 Thlr. 20 Sgr. = 1 Thlr. 20 Sgr. Im Carlsruherdruck 1 fl. 24 Xr. = 1 Thlr.

Franz von Pocci, Lehrreiches und Kurzweiliges für Alt und Jung. Mit 24 Illustrationen. Broschirt 1 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr. Carlsruherdruck 1 fl. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

Hermann Schmid, Alte und neue Geschichten aus Baiern. Broschirt 3 Bd. 12 Sgr. = 1 Thlr. 20 Sgr.

— **Das Schwabenbuch. Ein Bauernroman aus der mittelschwäbischen Ebene.** Broschirt 3 Thlr. 6 Xr. = 2 Thlr. 24 Sgr.

— **Mein Buch. Eine Münchener Geschichte** aus den Jahren 1848 und 1849. Broschirt 3 Thlr. 6 Xr. = 2 Thlr. 24 Sgr.

— **Der Kanzler von Tirol. Geschichtlicher Roman.** 3 Bände. Broschirt 4 Thlr. 24 Xr. = 3 Thlr.

August Silberstein, Dramatische Dichtungen. Broschirt. Gedruckt 3 Bände. Broschirt 4 Thlr. 24 Xr. = 3 Thlr. 6 Sgr.

— **Derbliss Schwank. Humoristischer Roman.** 3 Bände. 1 Thlr. 20 Sgr. = 1 fl. 30 Xr. 15 Sgr.

Franz Trautmann, Traum und Tage. Broschirt. 48 Xr. = 15 Sgr. Im Carlsruherdruck 1 fl. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

— **Theaterspiele, Erzählungen.** Eleg. cart. 1 Thlr. 20 Sgr. = 1 fl. 30 Xr.

Dr. Carl Arendts, Naturgeschichtliches Bilderbuch. Cart. 1 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

Isabella Braun, Rauchenbüchlein. 2 Bändchen cart. 1 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

— **Dasselbe, Complet in einem Bande cart.** 1 Thlr. 24 Xr. = 1 Thlr. 16 Sgr.

Ch. Meissenier, Gemüthliche Dorfgeschichten für die Jugend. Cart. 1 Thlr. = 20 Sgr.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Der Achtzehnte October.

Musik-Album

zur

fünfzehnten Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Für Pianoforte und Gesang von C. Gurner, A. Dreher, J. C. Lobe, C. Reinecke und C. Riedel.

Inhaltsverzeichniß:

Instrumentale.

Sei hoch und gepriesen der Deutschen Tag. Dichtung von Ad. Ebe, für Pianoforte componirt von A. Reichardt.

Der 18. October 1813.

Heerschau der Verbündeten. Musikalisches Revue für das Pianoforte componirt von J. C. Lobe. Zwei Potpourris componirt von August Gest.

1. Die preußische Truppenkolonne.
Preußischer Marschmarsch.
Marsch der Landwehr-Husaren.
2. Die österreichischen Truppenkolonnen:
Oesterreichischer Marschmarsch.
Radetzky-Marsch.
3. Die russischen Truppenkolonnen:
Russischer Marsch.
Marsch der Garde-Husaren.
Kaiser-Alexander-Marsch.
4. Die spanischen Truppenkolonnen:
Spanischer Marsch.
Marsch der Königin Victoria.
5. Die deutschen Truppenkolonnen:
Marsch der Deutschen.
Marsch der Bundestruppen.
Triumphmarsch.

Der 18. October 1863.

Vor 50 Jahren. Gedicht, zu deutsch zu Musik. Deutsche Erinnerung an den 18. October 1813, für Pianoforte componirt von A. Reichardt. Mit Vorsingschören von H. Wachler.

Rufet ist der Tag! Jubelmarsch zur Achtzehnten Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig, für Pianoforte componirt von J. C. Lobe. Mit Vorsingschören von C. Reinecke.

Finale.

Der deutsche Jubelruf. Gedicht von Müller von der Werra. Für Pianoforte mit Pianoforte-Begleitung componirt von C. Riedel.

Preis jedes Musik-Albums 1 Thlr.

Illustrirter Kalender für 1864.

Jahrbuch der Ereignisse,

Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Achtzehnter Jahrgang.

Mit 66 in den Text gedruckten Illustrationen, 12 Monatsbildnissen und 12 Stenkarten.

Preis (ohne Stempel) 1 Thlr.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Interessante literarische Novität!

Verlag von J. Kröner in Stuttgart.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neue partner Mysterien.

Ein Sittengemälde aus dem zweiten Kaiserreich. Herausgegeben von Ottfried Mylius.

1 Thlr. 20 Sgr. = 2 fl. 24 Xr. Carl. Broschirt

Die Neuen partner Mysterien thun mit Zustimmen und einer rauhen Kralle gegriffenen, aber in der Zusammenfassung doch mit Kunst gefügtenen Stimmbildnissen und mit ganzen Brustbildern, zum Theil vortrefflichen, in Holzschnitt ausgeführten Gesichtsköpfen entstehen, welche bei der getragenen Haltung der Figuren und der Mannigfaltigkeit der Gesichtsausdrücke den Beschauer sehr bald interessiren und ihn nicht mehr loslassen. Es ist Alles vor, während und nach Schattier der verschiedenen Figurengruppen, über Verhältnisse und Charaktere der verschiedenen Persönlichkeiten mit geistreicher und treffender Charakteristik, mit Humor und der Dramatik, mit Ernst, der spitzigen Satyre, der Witz, den Thatsachen, der Dramaturgie u.

In glänzender Ausstattung 95 erschienen!

Uhland's Leben.

Ein Gedenkbuch für den deutschen Volk. Herausgegeben von Dr. Johannes Mar.

Wenn es Gedenkbuch zum vollständigen Verständniss eines Dichters nöthig erachtet, seinen Entwicklungsgang und sein Leben in Einzelnen zu kennen, so ist auch in vorliegendem Buche der Versuch der Art, der seiner poetischen Eigenschaften, seiner Lebensverhältnisse, seiner und Freundschaften, seiner politischen und politischen Wirksamkeit nicht mehr nicht zu wenig keiner wesentlichen Lebensmomente auf das Sorgfältigste gedacht.

Uhland's Lehrer kann somit in sich Widerungen a 6 Sgr. = 24 Xr. ebrit., sich auch vereinzelt in einem Bande a 1 Thlr. = 1 fl. 45 Xr. aus dem Buchhandlung bezogen werden.

Illustrirtes Flugblatt von Uhland's Leben erhalten als Gratisbeigabe die Subscribenten.

Portrait Uhland's

in Stahlgravirtem Format.

3417

Verlag der G. Grote'schen Buchhandlung in Hamm.

Frauenbrevier für Haus und Welt.

Kalender der beiden Kirchen auf christlichen Lebenswandel und Gottesfurcht und Frauenarbeiten. Mit Lesebuch. In Verbindung mit mehreren Theologen herausgegeben von Dr. Julius Rodenberg.

Die Mitarbeiter Zeitung sagt: Wenn man die Namen einiger sehr tüchtiger und vortrefflich schreibender Männer, die dem gediegenen Inhalte mitwirken, ist dieses Frauenbrevier ein wahres Prachtbuch.

Prachtvolle Festgeschenk.

3423

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Goethe-Galerie.

Gemälden von Friedrich Preller und Arthur v. Ramberg. Mit einleitendem Text von Friedrich Preller. 20 Blätter in Steindruck. Fol. max. In Mappe. 10 Thlr. = 17 fl. 30 Xr. In Leinenmappe mit Goldschnitt 11 Thlr. = 19 fl. 15 Xr. In Leder. 12 Thlr. = 21 fl. Prachtausgabe in Imp.-Fol. 24 Thlr. = 42 fl. In Lederband 30 Thlr.

Das bekannte Prachtwerk liegt nun vollständig vor uns und ist in der That ein würdiges Komplement durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Es bietet in jeder Hinsicht ein wirklich bedeutendes Interesse, es ist in dem Gesammtbild Werner erwähnenswerthen Schöner Galerie und empfiehlt sich durch seine Ausstattung und seinen mäßigen Preis namentlich als dauernder und geschmackvoller Prachtband.

Verlag von J. A. Gendhaus in Leipzig.

3424

Der Prospekt ist für die Schiesser-Gesellschaft Kriegsfreie bestimmt.

Ein Dutzend Kampflieder

für Schützen-Gesellschaften. Von B—z. 6. Heft. 5 Sgr.

Neben Jedermann der Schützen-Gesellschaften Gaste sind solche, der ungemeinlichen Sänger Schützenwesen Interesse zu empfehlen. Das sich der Dichter auch nicht genannt, so ist doch sein Name auch Vielen bekannt genug. Trotz aller Einfachheit ist die Musik der Lieder so leicht und schwebend, daß sie Jedermann singen kann, und dabei so gefällig, daß sie Jedermann singen mag. Die Lieder sind sämmtlich leicht und sangbar gehalten, und Jeder wird sie benutzt und die Begeisterung [illegible] auf dem Feste, der Beschluß der „Schützen-Gesellschaft Neudorf".

Verlag von J. A. Gendhaus in Leipzig.

3427

Gedichte

von

Adolf Ritter von Tschabuschnigg.

Erstes Bändchen. Mit Portr. Geh. Thlr. Geh. Fl. 1 Thlr. Tschabuschnigg's Gedichte, durch die sinnigen Balladen schon bekannt, sind bekannt geworden, weil sie Jedermann verständlich sind, weil sie Jedermann ansprechen. Die Sammlung ist ein wahres Hausbuch für Jung und Alt, für Mann und Frau.

Verlag von C. G. Gerstäcker in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

3199

Bivat! Hoch soll er leben!

oder: **Du bist Ich! Die Taufe entfernen!**

Ein Lustspiel in drei Akten. Nach dem gleichnamigen Gedankenstrich, in Versbildern, der Bauernfeind, Blumenthal, Deinhardstein, Elz, Gerstäcker, Gleich, Hopfen, Kalisch, Kneisel, Lindau, Moser, Rosen, Schneider und Wolfgang.

Verlag von B. G. Gerstäcker in Hamburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

3199

Tanzmeister in der Westentasche.

Eine Sammlung neuester und beliebtester Tanzvorlagen, Mit Anleitung, Figuren und Musik. Nebst einem Anhang über die Quadrille à la cour und sämmtlicher Gesellschaftstänze. Elegant cartonnirt. Preis 1 Thlr. = 1 fl. 45 Xr. Bei Subskriptionen eingehend zu Jean Jansen, Berlin Unter den Linden 3. Jean Jansen, Berlin Unter den Linden 3.

Bei einmal der Format nebst Vorlagen einzeln zu beziehen sind, ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Wismar.

3431

Jetzt erschien:

In allen Buchhandlungen zu haben:

F. Reuter's plattdeutsche Werke.

Neue Ausgabe. 4 Bde. Geh. 4 Thlr. Cart. 4 Thlr. 24 Sgr.

Band 1. II. Schelten un Riemels. III. Reis nach Bellingen. IV. V. VII. Ut de Franzosentid. 2 Theile. VI. Ut mine Stromtid. Mit Portraitbild.

Schorg'sche Verlagsanstalt in Dresden.

Alle mit Preise von Ausstellungen und Akademien hoch geehrte und gepriesene und patentirte Weltausstellungs-Gegenstand empfehlen wir

Edelsteine und Perlen

aus Brillanten, Rubinen, Saphiren, Smaragden, Topasen und Perlen, in der Form der Edelsteine und Perlen, in der Schmuck- und Juwelier-Industrie.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Thiere des Waldes.

Von Charles Bauer. Mit 10 Illustrationen von Gustav Hammer.

Inhaltsverzeichniß:

1. Der Waldhirsch. — 2. Das Reh. — 3. Ein neuer Wunder in der Naturgeschichte. — 4. Der Fuchs. — 5. Der Hase. — 6. Der Dachs. — 7. Der Iltis. — 8. Der Marder. — 9. Der Eichhorn. — 10. Der Igel.

Mit Deutschen Illustrationen.

Der Verfasser hat sich in dieser Schilderung, die an der gewissenhaften Beobachtung der Naturgeschichte gewissenhaft festhält, die glückliche Verbindung einer belehrenden und unterhaltenden Darstellung zu finden gewußt, und wird gewiß Jeder, der seinen Kindern einen Lesung und Unterhaltung gewährenden Weihnachtstisch bereiten will, sich gern dieses Buches bedienen.

Das Buch der Welt.

(Bestquart, der Hofmann.)

Preis 1 Thlr. 20 Sgr. = 2 fl. 24 Xr. Carl. Broschirt

Brochuret in Leinen mit 48 in vorzüglichen Holzschnitten ausgeführten Bildern, welche sich vortrefflich colorirt; eine wertvolle Beigabe. Mit Vorwort von J. Thür.

Zwei verschiedene Jahrgänge gebrauchsmusterungsfrei, und zwei mit gleichmäßigen Bildern colorirten Gratisbildern, Subscription 20 Thlr. zwei 2 Thlr.!

Feierstunden.

Unterhaltungsblatt für Gesellschaft und Familie.

Mit Jahrgang, 1863—64, 1800 Seiten stark, mit vielen hundert Holzschnitten und vielen hundert Holzschnitten. 4. Band Lieferungen 12 Thlr. jeder einzelne Jahrgang nur 1 Thlr.

Für 4 Jahrgänge zusammen nur 3½ Thlr.

Erregt die beliebte Zeitung reicht, ist das Buch vorzüglichster, gediegenster unterhaltender Beschäftigung, welche in der Form verschiedenen Inhalt, Erzählungen und Novellen, Humoristische Erzählungen, Belletristische und ungemeine Schilderungen und Begebenheiten und der Natur- und der Literatur, Begebenheiten u. s. w. Dazu kommen noch interessante Mittheilungen aus der Natur, Kunst und Literatur, Begebenheiten u. s. w. und welches zum gegenwärtigen Publikum zu einem in unseren Häusern sehr gesuchten, und sehr Unterhaltung schenkenden Buch.

Siegmund Simon in Hamburg.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr. = 2 fl. 24 Xr. Carl. Broschirt 2 Thlr.

Digitized by Google

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg. 3661

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Barth, Erbauung und Zerstreuung nervöser Personen. Erfahrungen, überhaupt charakteristische Bildungszüge berücksichtigend. Gesammelt und herausgegeben. Zweite Auflage. 10 Sgr.

Hahn, Handlungsschwierigkeiten, vom praktischen und einem höheren Gesichtspunkte. Zweite Auflage. 10 Sgr.

Salenthamme über den Geschlechtstrieb, wie er sein soll. Zweite, neu durch. Auflage. 20 Sgr.

Dr. La Roux, Das gesammte Gesetz über Leben des Menschen. Anleitung für jedermann, sicherer sich und Andere gegen Beschwerlichkeit, Anstrengung etc. Nach dem neuesten wissenschaftlichen Standpunkt bearbeitet. 15 Sgr.

C. E. Hedrich, Kurze Darstellung des in Nordamerika gebräuchlichen Tauverfahrens. Mit Holzschnitten. 10 Sgr.

——, Der Sachsenmeister als sicherer Wegweiser bei Vermessungsarbeiten, mit Berücksichtigung der Feldmeßkunst. 15 Sgr.

Meerberg, 120 Kartenkunststücke, wie er sein soll, nebst gründlicher Anweisung, sich selbst und jeder beliebig Viele Andere zu lehren. Siebente Aufl. 15 Sgr.

Vorräthig in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg und den Filialen der Buchhandlung in Berlin und bei H. W. Buschmann in Bernburg.

Verlag von F. G. Kistler in Meißen in Sachsen. Soeben ist erschienen: 3662

Der Narrenstolz und sein Fall. Eine tadlige Kulturskizze von Dr. Clemens. Preis 20 Ngr.

Die ethnische Gastre steht trotz ungeheuerlichen Entdeckungen heute noch auf dem ungefähren Niveau, auf welchem sie Lavoisier gestaltet, ist in der Kulturlehre der praktischen Aerzte, wie in der Kulturgeschichte der Völker, ein Stiefkind geblieben. Mit der unverwüstlichen Gesundheit des Naturmenschen ist die Möglichkeit, Jahre lang ungestraft Unsinn zu treiben, bei civilisirten Völkern in dem Grade geschwunden, daß die Gicht geradezu zu einer Seltenheit geworden ist. Der Humor, womit der Verfasser[illegible] seine Leser[illegible] Thorheit zum Besten[illegible], wird jedem Nervenleidenden und Gichtkranken Lachen und Linderung verschaffen.

Lesejubiläum für Frauen und Mädchen!

Verlag von E. A. Hermann in Leipzig. Soeben ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Der Beruf der Jungfrau. Eine Skizze für Jungfrau gebildeter Stände. Von Henriette Hanstein. Zweite Auflage. (1863.) 8. Geh. 20 Ngr. Geb. in Goldschnitt. 1 Thlr. 5 Ngr.

Die Hausfrau. Praktische Anleitung zur selbstständigen und sparsamen Führung des Haushaltes. Von Henriette Hanstein. Zweite Auflage. (1863.) 8. Geh. 20 Ngr. Geb. 1 Thlr.

Die Namen sind durch die „Hausfrau" und „Jungfrau" in weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. Die Verfasserin hat sich durch diese beiden Werke ein bleibendes Verdienst um die Erziehung der weiblichen Jugend erworben.

Verlag von Albert Dunker in Berlin. Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Tannenreiser. Weihnachtsblüthen von Albert Dunker. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 6 Holzschnitten. Elegant broschirt. Preis 15 Sgr. Elegant geb. 20 Sgr. Mit Goldschnitt 1 Thlr. 3661

Die letzte Puppe. Gedichte von Albert Traeger. 16. Heftmappe. 3. Auflage. Elegant broschirt. Preis 15 Sgr. Mit Goldschnitt elegant geb. 15 Sgr.

Der Name des Verfassers, seinen Gedichte infolge ihrer innigen und gesunden Empfindung trotzen ganz Jungst über die heiße Gunst des Publikums erfreuen, dürfte für die Verbreitung dieser neuen, durch ihre vornehme Ausstattung sich auch jede weitere Empfehlung überflüssig.

Verlag von C. F. Kahnt in Leipzig. Durch jede Buch- und Musikhandlung zu beziehen:

Goldenes Melodien-Album für die Jugend. Eine Sammlung von 220 der vorzüglichsten Kinder-, Opern-, Tanz- und -Lieder, bearbeitet für die Violine von Ferdinand Spohr. Zweite Auflage. Arrangirt von Adolph Kalkbrenner. Band 1—4. à 1 Thlr. 6 Ngr.

Julius Eichhorn,
Buchhändler u. Antiquar in Wien,
Universitäts-Platz Nr. 6, Ecke der Zwettlgasse.

Deutsche Bibliothek. Herausgegeben von H. Kurz.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Bibliothek.
Sammlung seltener Schriften
der älteren deutschen Nationalliteratur.

Herausgegeben von Dr. Heinrich Kurz.

Bis jetzt sind erschienen:

Brimmelshausen's Simplicianische Schriften. Mit Einleitung, Lesarten und Anmerkungen von Heinrich Kurz.

1. u. 2. Theil. Royal-8. Preis: Geh. 6⅔ Sgr.

Leipzig, J. J. Weber.

Verlag von C. F. Amelang (Fr. Volckmar) in Leipzig.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3217

L. G. Kleffel's Handbuch der praktischen Photographie. Dritte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1½ Thlr. Mit gehefteter Gymnasial-Tafel 2 Thlr. 15 Sgr.

Das Vorherbestehen dieser dritten Auflage hat der Verfasser benutzen dürfen, die Darstellung der verschiedenen Arbeiten im Photographie- und Kupferdruck zu bereichern, damit auch dem Buchgewerbe dienlich sein.

Verlag von Hermann Fries in Leipzig.

Das Königreich Polen. 3414

Topographische und statistische Skizze. Preis 15 Sgr.

Ein nach den besten Quellen bearbeitetes, übersichtliches und durch einen für jeden Zweck sehr brauchbaren Maßstab gutes Buch.

Verlag von Eduard Kummer in Leipzig. Soeben erschien: 3418

Logik. Von Dr. Friedrich Ueberweg. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. 1863. Cartonnirt 1 Thlr.

Jahrbuch für deutsche Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtspflege. Herausgegeben von Dr. Hermann Marquardsen. Erster Jahrgang. Gr. 8. 1863. Cartonnirt 1 Thlr.

Ferner erschien in gleichem Verlage:

August u. Rogehn, Theater. Sämmtliche Originalcouplets an 66 Abenden. Neujahrsnacht 1863. Geh. Preis: 24 Sgr. Mit 20 Sgr., pro 1 mal 1 Sgr.

Diese Broschüre empfiehlt Komischen Gästen Gesellschaften.

Verlag von Damm'er-Stiefter in Heidelberg. Soeben erschien und ist bei allen Buchhandlungen zu haben: 3660

Schiller-Kalender, geschichtlicher Kalender und Notizen zum Schiller. Für 1. Jahr. Netto 24 Sr. Mit 12 ein Neujahrsgeschenk.

Verlag von C. F. Amelang (Fr. Volckmar) in Leipzig.

Aus der schief. Gebirgszeitung. Von Adolf Glaßbrenner. Mit neuen Bildern. 3. Band. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der „Jüngling," in neuester Jungfrau verwandelt, hat sich in Berlin, wenn auch nicht ganz unbemerkt, doch ohne Aufsehen zu erregen, eingefunden. Er hat sich bei den Berlinern an allen Ecken, gestellt und seine Leser sind ihm treu geblieben und seine Bekanntschaft gemacht haben. Wie selbst Jungfrau, ist er auch Jungfrau geblieben, und wird es bleiben, wenn nicht, wie „Gemeinschaftsblatt und der Allgemeine Touristen-Zeitungsschreiber" in Berlin, Berlin. Die Literaturblätter der Hauptstadt haben Kenntniß von ihm genommen und loben. Nur wenn eine Redaktion gefunden, verwandelt sich auf Jahr in neuen Monaten, aber Jahren sich wieder in Jahre. Gefälligkeiten Jungfrau sich Gefälligkeit in Gefälligkeit und Jungfrau Jungfrau Jungfrau

Unterrichtsbriefe
zur Selbsterlernung der deutschen Sprache von Dr. J. Sitz. Die bisherigen Unterrichte für Franzosen, um in kürzester Zeit, ohne Unterricht einen tadellosen, der deutschen Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben, sind bis jetzt noch nicht erschienen. Die Ertheilung des Unterrichts in den Briefen hat gewiss den besten Erfolg. Preis 7 Thlr. (= 21 Fl. rh. oder 4 Fl. Silber W.), wofür 4 Hefte à Heft 1 Thlr. (= 3 Fl. rh. oder 30 Xr. Silber W.) Nachricht 1 Heft freier Post. Zu beziehen von 3311
J. Schiffer's Buchhandlung in Berlin,
Markgrafe. 43.

Immelles, Nebelbilder,
Panoramen.
Zu beginnen die Bälder, die schönsten Ausgaben Opernglaser) verschiedener, neuester Art, Mikroskope und Laternen magica von neuen Bildern, stets eigenen Zeichnungen. Preisverzeichnisse und nähere Erklärung auf Anfragen gratis und 3312
Prof. Carl. Kalb jun., Optikus
in Nürnberg, S. Nr. 545.

Briefmarken
aller Länder verkaufen zu billigen Preisen. Preisverzeichniss gratis. 3301
Hübner & Hannemann
in Berlin, Neue Friedrichstrasse 47.

Photographischer Unterricht
wird in kurzer Zeit gegen mäßige Honorar ertheilt. Methode ist Meisterhaft und Garantie verleiht. Gütigste Reflexionen gefälligst
Anfragen über den Unterricht und die Bedingungen sind mit Retourmarke beizufügen. 3240

Für Photographie. 3110
Albuminpapier in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt den Herren Photographen zu den billigsten Preisen
Julius Fekter,
Mechaniker Runde 11 in Breslau,
Indirekt photographischer Bureau.

Für Photographen. 3291
W. Herrmann & Comp. in Berlin,
Brunnenstraße Nr. 5, a. d. Schönhauser Allee,
fabriciren und empfehlen ihre photographischen Waaren, als: Collodion, Albumin, Salpeterbäder, Chlorsilber, Chromsilber, Chromsäure, präparirtes Papier u. Pelloren, versenden gegen Nachnahme ihren vervollständigten Preiscourant auf freiwillige Verlangen.

Neueste Erfindungen!
Photogravure 3312
über die Kunst, eine jede Photographie auf Stein, Papier, Glas jeder beliebige Platte, z. B. Photographie, Kupferstich, Handzeichnung, Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Zeitungsdruck, Buchdruck, Farbendruck, Tondruck, Goldschnitt und jede andere Art, so täuschend ähnlich, daß sie Niemand mehr unterscheiden kann, ohne Retouche, Kreide, Tusche, Farben und jener kostspieligen Utensilien.
Der ersten Auflage dieses Buches wird noch sehr bald die zweite folgen, worin Alles und das Original selbst enthalten ist, was in dieser Schrift nur beschrieben ist.
Der Preis dieses Buches ist nur 1 Thaler, 25 Sgr. Es ist durch sämmtliche deutsche Buchhandlungen zu beziehen.
Bei dem großen Interesse und Nutzen, welches dieses Buch für Jeden gewährt, der sich mit Photographie beschäftigt, ist es nicht zu verwundern, daß bereits 3 Auflagen in Frankreich, 2 in England und 1 in Amerika erschienen sind.
Die photographischen Anstalten von Ernst Hoffmann in Berlin, Leipzigerstraße 104, Ecke Charlottenstraße, Eduard Brandt in Berlin, Leipzigerstraße 104, Ecke Charlottenstraße, Ernst Hoffmann

Export, Gros & Detail. 2313

Von den im Laufe dieses Jahres von Pl. Prunk mit den hervorragendsten Musikgesellschaften Deutschlands aufgenommenen

Neuheiten für das Stereoskop,

nebst einem in Vorbereitungen, bestehen noch in Stad- und Landschaftsansichten, erhalten wir vorläufigen betreffenden Anzeigen, sowie von den bekannten für die Saison so reichen Lager Artikeln, um recht baldigen Auftrag ersuchen.

Das Stereoskop-Depôt der Herren

MOSER & SENFTNER,

Berlin, Unter den Linden 44 (Krain's Hotel).

Stereoskop-Fabrik und Stereoskopbilder-Verlag,

unentgeltliche Zusendung

Neues Preisverzeichniß gratis und franco.

Reichhaltigstes Lager sämmtlicher Artikel.

Heiraths-Gesuch. 2322

Ein Herr, 32 Jahre alt, evangelischer Confession, stattlicher Figur, in einem trockenen Productenfache, wünscht eine junge Dame oder Wittwe mit einem Vermögen von 10,000 Thlr. zu verheirathen. Gefällige Offerten mit Photographie, Angabe von Stand und Verhältnissen, sowie vertrauensvoller Adresse unter der Chiffre Hermann Nr. 1 werden gütigst erbeten und versichert der Inserent die strengste Discretion. Briefe ohne Photographie bleiben unberücksichtigt. Reelle Vermögenden und Vermögen, sowie von den Verhältnissen, sowie von den Verhältnissen, sowie von den Verhältniss

Illustrirte Zeitung.

No. 1069.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 26. December 1863. Preis einer Nummer 5 Ngr. [XLI. Band.

Am Jahresschlusse.

—h. Kaum jemals werden wir so lebhaft inne, daß wir in einer großen Zeit leben, alt in den Tagen der Sammlung und Abrechnung, welche für denkende Menschen der Jahresschluß bringt. Thatkig Vorgreifen sich begehen sehen, Kampf den Sinn als für das einzelne Große, es ist darum kein Kaltverderbtliches mehr und wir gewinnen das rechte Urtheil erst, wenn wir es mit den kleinen Erscheinungen der Vergangenheit vergleichen.

Das verflossene Jahr war das Jubeljahr des gewaltigen Ereignisses, welches Deutschland seit den Tagen der Reformation gesehen hat, das Jubeljahr des Beginnens und des folgenden Sieges der Freiheitskriege. Was 1863 geschehen, ist dem mächtigen Gusse im Bergleich mit den Zingen und Thaten von 1813. Wir hatten keinen Stein und keinen Blücher. Kein Yorf erhob sich zu dem mächtigen sittlichen Entschluß, der damals dem deutschen Volke die Pforte zur Wehrhaftung seiner in der Stille wieder gewachsenen Kräfte aufthat. Dennoch nennen wir das Jahr im Verhältniß zu anderen Jahren frei den Mißlungen des Anlaufs von 1848, seit dem neuen Zeno, daß in Ohnmacht erlebt wurde, ein großes Jahr. Jenen Anlauf mußte mißlingen, nicht sowol wegen des übeln Willens der Regierenden, sondern wegen der geringen politischen Bildung, des Ungeschicks, der Ueberschätzung und vor allem der Zerrissenheit der Regierten.

Das Jahr 1863 hat gezeigt, daß wir gewachsen sind, an Einsicht wie an Einigkeit. Mehr und mehr hat das Volk gelernt, sich selbst zu beherrschen; die großen Feste, die wir feierten, waren glänzende Zeugnisse dafür. Mehr und mehr hat sich jener wage Kosmopolitismus der Demokratie verloren, der jede Revolution gutheißt und mit Freudenrufen bewillkommt, auch wenn sie die Interessen des Vaterlandes bedrohte; die verhältnißmäßige Kälte, mit der man den Kampf der Polen mit Rußland betrachtet, war ein Beweis, daß wir auch in dieser Beziehung reifer geworden sind. Mehr und mehr fangen die deutschen Völker an, zu einem deutschen Volke, zu einer Nation zusammenzuwachsen, und nur die Gelegenheit mangelte bisher, sich nach außen als solche zu zeigen. Die Regierungen haben dieses Wachsthum erkannt und anerkannt. Sie haben anerkannt, daß die deutsche Verfassung dem Treiben und Drängen nach größerer Einigkeit und Geschlossenheit gegen Bewegung durch das Ausland nicht mehr genügt. Das Jahr 1863 sah das seit dem Interregnum des Reiches unerhörte Schauspiel eines Fürstentages zu Frankfurt. Regierungsstimmen verurtheilten die bisherige Form des Staatenbundes in einer Sprache, wie der früheren Oppositon die Sprache des Hochverrathes gegangen haben würde. Nicht blos Festhallen und Bürgerklubs, auch Königsschlösser ehren die deutschen Farben, selbst das Rothe Palais auf der Eschenheimer Gasse zog die schwarzrothgoldene Fahne auf, welche wenige Jahre vorher noch faß allenthalben gehängt war und deren Träger den zu tragen vor einem Vierteljahrhundert Schaaren von Jünglingen in den Kerker brachte.

Das Reformwerk der Fürsten ist mißlungen, wie das Reformwerk des Volkes im Jahre 1848, jenes, weil es zu wenig bot, dieses, weil es zu viel verlangte, jenes, weil es das Volk nicht betrübigte, dieses, weil es die Fürsten beunruhigte. Als 1815 der Deutsche Bund gegründet wurde, erhoben sich in der Nation nur schwache Stimmen gegen dessen Unvollkommenheiten und diese Stimmen blieben ungehört. Das Veto von 1863 wurde vernommen und, obwol bewundert von der ganzen Nation, ausgesprochen, benutzt. Es wird ein neuer Versuch gemacht werden und vielleicht wieder mißlingen. Aber die rechte Bahn ist — Dank der Initiative Oesterreichs — beschritten, der Anfang einer glücklichen Endes ist da, mehr als blose Dämmerung ist angebrochen und nicht nur optimistische Augen sehen bereits die Sonne am Horizont.

Schloß Elisabethenburg in Hanau. Originalzeichnung von C. Strübel.

Noch lagerten sich Nebel und Wolken vor das erfreute Licht, Reinhardsche Nebel und großdeutsche Wolken. Aber auch diese begannen in den letzten Wochen zu schwinden. Die Schleswig-östreichische Frage rebelt sich und hebt die, so zu sagen, für war für die bei Frankfurt versammelten Fürsten hinweg. Sie war nur noch für einen Theil der Regierungen eine Frage. In wenigen Tagen einigten sich Großdeutsche und Kleindeutsche, daß der Bundestag in der alten Weise Bundesrecht, der nicht die Besitzen der Partei umschlich, wahren und Interessen, und zwar allen Ernstes, Verbrechen der Exekution. Die Exekutionen sollen nur vorübergehend sein, damit sie bleiben, um das Interesse Deutschlands durchdringen zu können, denn nie war eine Sache ernster von verschiedenen Richtungen angesehen als die Sache, denen Zeiger Herzog Friedrich und sein treuer bisherer Rath ist. Die Parteien im Süden und Norden sind gemeint, und gefammelt Recht, damit sie nicht in Gefahr kommen, Schleswig-Holstein zu verlieren. Wie es heißt, für diese Sache in Bayern und in Hannover, Herr Bismarck selbst sagte, daß es zu verhindern, ob gekommen, und es wird nicht bei Schuß der Nation sein, wenn sie verstimmt wird. Es wird, wegen nicht deutsche Einheit über der Selbstständigkeit Deutschlands, über Völker, deutsche Recht und deutsches Interesse zu retten, auch bedrohen auch triumphiren, wenn sie ihre Sache verliert. Es ist dieses Interesse und dieses Recht für die Zauer aufzuhalten.

In der That, wir haben in einer großen Zeit, nicht weniger einer Zeit großer Perioden. Es ist wahr, die Feier des vorigen Jahres steigerten höheren neben genommenen Gingen nach selbst, sie nach nicht genommen werden. Aber es ist auch nicht tröstlich sofort, daß sie bei der weit überwiegenden Mehrzahl der Theilnehmer den Willen werden, neue Ehrungen der Nation herbeizuführen zu helfen, so Tausende sie sind, welche sie geleistet werden an Thatsachlichen des Vaterlandes, an den innerlichen Mitte, der bald Mangels bei Schleswig-Holstein, Ehrungen wie die Väter 1813 üben werden, wenn die rechte Stunde schlägt. Das neue Jahr kann diese Stunde bringen. Es möge so recht für unvergeßlich in einem so reichen Jahre schlagen. Reine Uebereilung habe. Besonnen, nächtern, ohne überschwere Hoffnung, aber auch ohne Zweifel an endlichen Gelingen, in Zucht und Ordnung, wie sie der Krieg, wenn er zum Sieg werden soll, erheischt, der Stimme des Herzens folgend, wie Vernunft, aus der heraus Stimmung zum Besten beschlossen widerstreitet, stumm und streng erwarte man die Zeit zu den Zeichen rufende Zeit, sieht man sich unter bad Banner des Vaterlandes, bringe man Besitzen Recht und Ehre sein Opfer dar.

Wochenschau.

Hofnachrichten.

— In dem Befinden des Kaiserl Ferdinand in Prag ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

— Der Erbprinz von Meiningen, Hereditär bei Erbprinzessin Karl Ludwig von Oesterreich, ist am Morgen bei 29. Dec. zu Graz gestorben von einem Bruder entbunden worden.

— Der Kronprinz von Sachsen hat am 15. Dec. mit seiner Gemahlin und seinen Kindern Dresden verlassen und ist über Hannover, Berlin nach Koblenz gegangen, von wo bei Kronprinzessin Paar am 23. in Berlin eingetroffen.

— Am 15. Dec. ist der König Max von Bayern von Nizza in München eingetroffen. Der Tod weilte mehrere Tage in München, bevor sich von dort zur Bestattung der Königin Caroline-Amalie.

— Herzog Karl Theodor in Bayern, Schwager der Kaiserin von Oesterreich, hat am 12. Dec. nach Dresden, Berlin und Hannover, wo er Besuche abgestattet hatte, Dresden Dresden angekommen.

— Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Kurfürstlicher Commandant der Bundesfestung zu Frankfurt a. M., ist am 21. Dec. von einem Schlaganfall getroffen worden. Sein Zustand macht ihn einer Besserung.

— Der Kaiser und der Kaiserin von Russland sind nach einem Besuch Berlin am Sonntag in Paris eingetroffen.

— Der Großherzog Ferdinand von Toskana hat nach einem langen Besuch am deutschen Hofe gemacht und ist heute um 12. Dec. zu Regensburg Nachtquartier nach Salzburg-Baiern gegangen.

Die Schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Deutschland

Der Regierungsantrag in Sachen Schleswig-Holstein wurde am 21. Dec. im Coalitions zu Frankfurt a. M. eröffnet. 100 Regierungen wurden Bevollmächtigte waren zugegen. Bayerischer Minister von Schrenck, Hannoverscher, v. Reden, sächsischer (provisorisch) Graf Fabrice, v. Berustein (am Abenden Minister präsidirte). Der Vorsammlung bei Bundesversammlung Bundesgesandten Graf Rechberg: Die weiteren Eröffnung der Kopie Bundestagsacte in Schleswig-Holstein bereits auf bedeutenden Widerstand gestoßen sei. Der Bundestag Beschluß Vs. Mai sei über Exekutionsrecht gefaßt. Der Bundestag habe gegenwärtig den Regierungen Holsteins und Schleswig-Holsteins das vorherigen Regenten zu Stande gekommen von zwei Deutschen Staaten nicht anerkannt, insgesamt den Regierungen Bayern, Hannover, Sachsen, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau und Luxemburg-Limburg. Durch ungesetzliche Beschlüsse ist Bruch und Beleidigung des Deutsch unter einer Gefahr, welche die Bundesversammlung nicht ferner gleichgültig sein könne. Die Bundesversammlung habe deshalb eine Exekution gegen Holstein und Schleswig beschlossen. Diese Exekution sei nicht Kriegserklärung, sie Bundesversammlung, sie Kriegserklärung mit Gewalt gegen Gewaltthätigkeit. Bedeutet auch Bertrag Holsteins, sie sei jetzt keine Kriegserklärung, sie sei nur Vertheidigung. Einen solchen Bund Freiheitlicher für die Krone Herzog Friedrich's gewonnen, sei ein sicheres Unterpfand für die Freiheit Holsteins und Schleswigs, für ihren Frieden und Ruhe. Die weiteren Exekutionsmaßregeln wurden bei dem 28. Dec. bei zum bevorstehenden Neujahrsgenommen abzuhalten sich zu 17,700 Thlr. entgegenzusetzen, einer Bundesversammlung Bundesgesandten Graf Rechberg: Dieser schöpfte Bundesrecht jetzt feierlichst einer zu machen haben. Am eifrigsten thaten man in Bayern, Hannover, Sachsen, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau und Luxemburg-Limburg Herzog Ernst von Coburg-Gotha überflügeln sich, nach weniger eifrig zu Preußen, Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Nach Hessen einrückt ist zu nehmen, daß von Dänemark eine Junge Note Bundesversammlung eingegangen sei, welche Bundesgesandten sofort, Bundesgesandten Graf Rechberg: Die Krone Herzog Friedrich's genommen, von Bundesversammlung Bundesgesandten Graf Rechberg: Bundesgesandten Graf Rechberg: Bundesgesandten Graf Rechberg:

Das metrische Maßsystem.

A. D. Die Grundeinheit des Längenmaßsystemes ist in Deutschland der „Fuß", worauf zum Raumesinn der Flächen und Körper der „Quadratfuß" und der „Kubikfuß" abgeleitet werden. Die Größe des Wortes „Fuß" wurde verschiedentlich nach der Fußlänge des erwachsenen Menschen bestimmt. Diese Fußlänge ist aber nicht bei einem Menschen wie bei dem andern, und daher ist es gekommen, daß in den verschiedenen Ländern dann auch dem Worte „Fuß" verschiedene Längen beigelegt wurden. Der überreichliche, prachtvolle, bis tüchtige, der barrische ꝛc. Fuß, alle diese Fußlängen weichen mehr oder weniger voneinander ab.

Die Eintheilung des „Fußes" in Zolle und kleine zur Bildung kleinerer Flächenmaße und Körpermaße dienende „Füßen" in Linie, Ruthe, Meile zur Gewinnung größerer Maße geschah in den verschiedenen deutschen Ländern ohne irgendwelchen allgemeinen Gesichtspunkt, was dann leichten und mannigfachen Verwirrungen und vielfache Irrthümer in manniglaltiger Weise.

Um diesen Uebelständen zu begegnen und um dort wenigstens gültige Bestimmungen der Maße und Übereinkünfte zu treffen, wurden bei Gelegenheit verschiedener Jahrmärkte, wo dieselben verschiedene Berechnungen und ergänzen den selben, erheblichen hingegen das unsichere Geschäftsverkehr.

Auch in Frankreich war die Lage des vorigen Jahrhunderts eine ähnliche chaotische Confusion in den Maßverhältnissen bei verschiedenen Provinzen; aber hier war es durch allgemeine Einführung eines einfachen Maßsystems in nahezu allen Theile die genannten Uebelstände beseitigt.

Die Länge, nach welcher man in Frankreich eine unveränderliche Forderung der Gegenwart, daß sie das gesammte Streitthema ebenfalls eine allgemein gültige Richtschnur sei, und so ist gemäß gültigen Maß- und Übereinkünfte angeordnet worden und bildet seit den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts, daß man sie als Grundlage des Maßsystems in den Rahm, und unter Zeitumber von Rahm des Zuckerhuts kocht die Einführung des Systems; und wenn man diese Maßeinheit nämlich einzelne Ursachen früher aber später in ganz Europa allgemeine Geltung erlangen wird.

Der „Meter", welcher Länge von einem unveränderlichen, in der Natur gegebenen Gegenstande abgeleitet worden teilte, ist 1 nach dem 10 millionsten Theil eines Erdquadranten, oder genauer nach der natürlichen Maßeinheit gelten könnte, aufstehen würde. Der „Meter" ist = 3 Fuß 11,296 Linien, parisser Maßes = 3 Fuß 2 Zoll 2½ Linien rheinländischen (preußischen) Maß.

Die Länder- und Übereinkünfte und „Meter" sind genau in den Zehnern eingetheilt, wodurch eine einfache Berechnung ermöglicht wird.

Bei dem metrischen Längenmaß werden die Unterabtheilungen in gebildet, daß 1 Meter in 10 Decimeter, 1 Decimeter in 10 Centimeter, 1 Centimeter in 10 Millimeter getheilt ist. Der Meter enthält daher 10 Decimeter oder 100 Centimeter oder 1000 Millimeter. Zur Bildung der Übereinkünfte dienen 10 Meter = 1 Decameter, 10 Decameter = 1 Hectometer, 10 Hectometer, 10 Millimeter = 1 Kilometer, 10 Kilometer = 1 Myriameter zusammengefaßt. Es enthält 1 Myriameter daher 10,000 Meter, 1 Kilometer 1000 Meter, 1 Hectometer 100 Meter, ein Decameter enthält 10 Meter. Die Zahl „Zehn" kommt zur Benennung der Maße nicht vor, sondern sie gehören und der gebrauchen in acht Meinen. Die Eintheilung der Flächen im Flächenmaß mit einander verbunden, welcher von den gemeinsamen Maßeinheiten sein der Zifferangabe 100.

2402,24 Meter sind 3 Myriameter 4 Kilometer 5 Hectometer 2 Decameter 4 Meter 2 Decimeter 4 Centimeter 0 Millimeter.

Bei dem metrischen Flächenmaß werden die Unterabtheilungen in gebildet, daß 1 Quadratmeter in 100 Quadratdecimeter, 1 Quadratdecimeter in 100 Quadratcentimeter, 1 Quadratcentimeter in 100 Quadratmillimeter getheilt ist. Der Quadratmeter der Übereinkünfte zahlt man 100 Quadratmeter in 1 Quadratdecameter, 100 Quadratdecameter, der aber 10,000 Quadratmeter.

Den Inhalt von kleineren Flächen gibt man in Quadratmetern, Quadratcentimetern u. l. w. an, den Inhalt von größeren Flächen aber in Hectaren und Quadratkilometern, wobei auch noch Arealen (je zu 100 Meter). Der Are wird in den Hunter- und Übereinkünfte zum Einheitsmaß für Ackerland und Längenmaß behandelt. Der zehnte Theil einer Are heißt Decier, der zweihundertste Theil derselben heißt Centiare, ferner 10 Are bilden eine Decare, 100 Are bilden 1 Hectare, 100 Hectare sind 1 Quadratkilometer. Es enthält daher 1 Quadratmeter 100 Centiare, 1 Are 100 Quadratmeter, 1 Hectare aber 10,000 Quadratmeter.

Bei den metrischen Körpermaß werden die Unterabtheilungen in gebildet, daß 1 Cubikmeter in 100 Cubikdecimeter, 1 Cubikdecimeter in 100 Cubikcentimeter, 1 Cubikcentimeter in 100 Cubikmillimeter getheilt ist. Zur Bildung der Übereinkünfte dienen 100 Cubikmeter = 1 Cubikdecameter, 100 Cubikdecameter = 1 Cubikhectometer, 100 Cubikhectometer = 1 Cubikkilometer, 100 Cubikkilometer = 1 Cubikmyriameter zu rechnen.

Der Kubikmeter heißt „Stere", wenn er zum Messen des Brennholzes angewendet wird. Der Stere wird in 10 Decistere getheilt und 10 Stere bilden 1 Dekastere.

Der Kubikmeter wird „Kilostere" genannt, wenn er als Maß der Flüssigkeiten gebraucht wird. Von dem Stere leiten sich Unter- und Übereinkünfte ab. Es gehört: 1 Liter noch in 10 Deciliter, 1 Deciliter in 10 Centiliter getheilt, 10 Liter bilden 1 Dekaliter, 10 Dekaliter ein 1 Hektoliter beschrieben.

Ein Liter ist um ein weniges größer als ein bretzener Kanne und ein Hektoliter ist um ein weniges kleiner als ein bretzener Scheffel. Der Kubikmeter ist Getreidemaß.

Die Gewichtsmaße sind in Verhältnisse der bisher gebräuchlichen Maße zu den eingeführenden Metermaßen mittels der jetzt durch Heinrich berechnet werden.

Die Durchfälge, welche von der Maßreform-Commission, die in Frankfurt a. M. tagte, gemacht worden sind, stimmen im Wesentlichen mit den Meterreformen überein; sie enthalten nur einige unwesentliche Zusätze, welche als Uebergangsreformen zu betrachten sind.

Joseph Emanuel Fischer.

Fig. W. Ueber der Menge von Festen und Festanordnungen, welche der verflossene Sommer in deutschen Lande verbrachte, ist die Enthüllungsfeier des Denkmals, welches am 29. Juni dem Dichter Joseph Emanuel Fischer in seiner Vaterstadt Leitmeritz in Böhmen errichtet wurde, weit nur von wenigen beachtet worden. Die Idylle des Schicksal mit dem Dichter selbst, seine Heimath liebenswürdig vor zwei Jahren eine Novelle „Geschichten und Legenden", eingereicht dargestellt hat, von diesen Zeiten, Leiden und Mengen aber in Deutschland nur wenige Kunde haben mögen, obwol schon zu Anfang des vierten Jahrzehnt Nrd. Prag in dem Aufsatz „Dichter und Krieger" die Aufmerksamkeit der Leser auf sich gezogen hatte. Fischer ist Deutsch-Böhme, er ist in Einsiedlergeist und dem Zwang des Sprachzwanges sich treu geblieben, er hat seine Gedichte zuerst in deutscher Sprache veröffentlicht, und er bekennt sich zu dem Deutschthum.

Wie wir aus der Vorrede erfahren, welche der von dem Gelehrten und Dichter selbst herausgegebenen Gesammtausgaben seiner Auflage seiner Gedichte und Versuchungen (Prag, 1863) begleitet ist, war J. E. Fischer am 22. Jan. 1816 zu Leitmeritz in Böhmen geboren, wo sein Vater Bürgermeister war. Der Vater starb früh, in Gemeinschaft mit seinem Bruder Gustav Adolf, einem Schiffen stammte; und gerade diesen Umstande hat man die Entrichtung seines Denkmals in seiner Vaterstadt zu verdanken. Als nämlich dieser Gedanke unter Dichter Herr Clemens, Wisda, in Leitmeritz, sie er in jungen Jahren geschrieben war, im Jahre 1861 als Antrag gestellt wurde, da Deutschen in Böhmen ihr Kräfte zusammen, um auch ihren Dichter eine ähnliche Ehre zu erweisen, wie sie den Tschechen Kollar, Hus, Dusk ꝛc. und einer jüngeren Generation Erwiesen wurde, wurden zu diesem Zwecke Subscriptionen auf der neue Ausgabe von Fischer's Dichtungen und mittels freiwilliger Gaben, die sich auf 1000 Gulden Oesterreichisch und gesammelten Grantsposthamte erforderliche Summe kam. Ausgeführt wurde das Denkmal von dem Bildhauer Gasmannsgebäude, dem Urheber des Dichters, freierlich eingeweiht wurde. Die feierliche Schwierung, die ein Berehrer der Dichters, Dr. Franz in Aussig, hielt, war eine Verherrlichung der Bedeutung entwirft, läßt uns einen Blick thun in die abgeschlossene Gedankenwelt des Dichters. Er sagte: „Wir haben uns versammelt, der todten Einsiedlergeist des Mitbürgerstadt verschwunden, wo die Unsern und der Tschake der gute Gerstenbeschaffen einst Fischer seinen Genius in Gedichten und Erzählungen verherrlichte, zum mächtigsten Lebensgeschichten umbegreiflichen Zugängen Mitten unter Bürgern, Bauern und Handwerkern, mit welchen seinen Männer von Talent und Bildung, von Einbildungskraft und Gemüth, von Geist und Herz, von einer Fülle und von dem Ausgezeichnetsten, mit dem humoristischen Sonnenlicht, mit dem leuchtenden Taugenichts. Am Jahre 1818 wurde dem Begründer der Schule, Herr Wenzel Hanka, von dem Kuratorium der Schule, in welchem der Knabe bisher unterrichtet worden war, der Antrag gestellt, in Prag die Stelle eines Professors der deutschen Lehrer, der die außerordentlichen Talente und die rege Wißbegierde des bescheidenen Knaben erkannte und ihn zur Fortsetzung seiner Studien ermuthigte. Hanka, sobald sich Lehrer und Jünglinge durch innige Freundschaft verbunden waren, sagte: Ich bin Professor der deutschen Sprache, „Noch nach Frau von 2 Zoll mächtig", erzählt der biographische Abriß, „kam von Zeit zu Zeit und in den schicksalschen Zwangsumständen ein Mann nach Hanka und sah, daß er Professor zweifelte. Er nannte sich Heinrich Doll und war, als in Frankfurt a. M. Professor. Er war ein Gegner Hanka's und ein Vertheidiger Ossian's. Er wurde gegen ein Handgeld von 200 Gl. und 2 Fl. Reisegeld" — Hanka's Ossian-Fälschung — „nach Prag berufen, um Hanka's Ossian zu widerlegen. Er hatte einen großen Theil Gegner gesehen, sprach und schrieb englisch, las französisch und italienisch, und hatte sich mit Ossian's Gedichten so vertraut gemacht, daß er sie leicht aber gekannt, daß er ein Freund Gaea's und mit in das Mysterium gegen Hanka's Ossian eingeweiht. Er besaß sich wahrscheinlich mehr mit den Lehrer beschäftigen."

Solcher unterstützt den Freund noch einst Jahre. Eine unglückliche Liebe, die mit der Verheirathung endete, bewegte ihn, obgleich seiner Hang zur Schwermuth und zum Mißtrauen gegen die Menschen dadurch genährt wurde, den längeren Aufenthalt in Einsiedl. Er war dieser Zeit sehr erkrankt, und sein Herz befriedigung seines Regiments nach Italien den bisherigen Verhältnissen entrissen. Er ging nach Leitmeritz, wo er bis 1841 verblieb. Er wurde in den brennenden Dichtern neue Anregung fand, in Italien, ebenso wie in Deutschland, Dichter, welche seine Neigung zu den neuen Dichtern neue Nahr

Wasser gesetzt werden kann. Der Uebergang über die Eider wird auch auf der holsteinischen Seite durch einen Brückenkopf vertheidigt. Berschanzungen in gleichfalls eine ähnliche Vorsichtsmaßregel für die Straße nach Husum getroffen, dahes sind die in der Nähe liegenden Dörfer Süderstapel, Seeth und Tetenbüll verschanzt.

Man sieht, es ist gegenwärtig keine leichte Arbeit die Donnerstimme zu durchbrechen, wenigstens in dem Falle, wo die Düffelmittel der Ueberschwemmung benutzt werden können. Wenn aber im Winter das Wasser gefriert, werden diese Punkte brauchbar, welche zu einer andern Jahreszeit nur von der Natur sich vertheidigt sind, die lange Vertheidigungslinie erhält dann Lücken, die sich benutzen lassen, um dem Feinde in den Rücken zu fallen.

Ankunft und Ausstellung der Leiche Friedrich's VII. in Kopenhagen.

W. Mitten in der Ungewißheit über die nächste Zukunft beschäftigte in den letzten Tagen das höchste Volk mehr als andere die Ueberführung und Ausstellung der königlichen Leiche im christiansburger Schlosse, wo deren für den 19. December anberaumte Beisetzung in Roeskilde. Schon in den frühen, abgelegenen Glockentönen drängten sich Hunderte von Menschen, aus Flensburg und der Umgegend kommend, in das sogenannte „rothe Gemach", welches, nunmehr zu einem schwarzen umgewandelt, die sterblichen Ueberreste ihres Fürsten barg. Die Ueberführung nach und die Prozession durch Flensburg gestaltete sich allen Berichten zufolge zu einem wahren Trauerfeste. Die königliche Leibgarde zu Fuß, sämmtliche Militär- und Civilbeamte wie eine unabsehbare Menschenmasse, worunter gegen 800 Fackelträger, geleiteten unter dem Klange sämmtlicher Glocken und einer ergreifenden Trauermusik den reich mit Blumen geschmückten Sarg nach dem Hafen, wo derselbe auf dem zu seinem Empfange eingerichteten und bereit liegenden Dampfer „Schleswig" Aufnahme fand.

Nach zweitägiger Fahrt, begleitet von dem Dampfschooner „Fädern Tauer", langte letzterer Mittwoch den 2. Dec. nachmittags 3½ Uhr im Hafen von Kopenhagen an. Eine ungeheuere Menschenmenge hatte sich auch hier eingefunden und bedeckte die ganze Uferstrecke, die sogenannte „Zollbude" und die sogenannte Zollbudbrücke. Beim Vorbeisegeln begrüßte die Batterie Gyldnø die königliche Leiche mit 21 Salutschüssen. Eine feierliche Stille hatte sich über die Menge gelagert, aller Augen waren auf das sich langsam nahende, gänzlich in schwarze Farbe gehüllte Schiff gerichtet, das denn auch bald im Angesichte derselben vor Anker ging. Kurz darauf legte das zur Weiterbeförderung nach dem christiansburger Schlosse bestimmte, ebenfalls schwarz ausgeschlagene und verzierte Fahrzeug sammt den daselbst aufgestellten beiden Schaluppen an den Dampfer an.

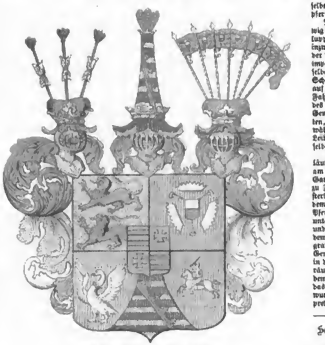
Nachdem der Sarg aus der auf dem „Schleswig" errichteten Kapelle gehoben und in die Schaluppe hinabgelassen war, legte sich der Zug, da es inzwischen dunkle Nacht geworden, seine Schreie der Fackeln und Pechkränze in Bewegung. Einen imposanteren und ergreifenden Anblick hat derselbe, wie es langsam und feierlich, die königliche Schaluppe begleitend, dahin zog und sich dunkel auf der dunklen Wasserfläche abhob. Bei langsamer Fahrzeuge mit Fackelträgern bildeten das Geleite des Leichenschiffes, dann zwei Hofmarschall, zwei Generaladjutanten, dem Hochbetrauten Prinzen, dem Landrat und Kammerherrn Beigl war, während zu beiden Seiten des Sarges 12 Mann Leibgarde und zu beiden Füßen ein Kapitän derselben paradierten.

Um 5½ Uhr landete der Zug, unter dem Geläute der Glocken und den Klängen eines Chorals am Landungsplatze beim Zeughause, woselbst die Garde zu Pferde und den Lampongnen der Garde zu Fuß Spalier bildeten und Christian IX. die herrliche Hülle seines Vorgängers empfing. Nachdem dieselbe auf den mit sechs schwarzbehangenen Pferden bespannten Wagen gehoben war, stellt sie unter Vortritt der Garde, sämmtlicher Hofchargen und gefolgt von dem Könige, dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich von Hessen und dem Landgrafen Karl von Hessen, dem Reichsrathe, dem Generalstabe u. ihrem Trupp durch die Seitenstraße in das christiansburger Schloß, dessen hohe Hallräume reich mit Fackelstein erhellt waren. Nachdem der Sarg über der großen Königstreppe in das für ihn bestimmte Gemach niedergesetzt war, wurde der Prozession nach dorthin Ruhe des Verstorbenen Dr. Münther aufgerufen.

Schloß Christiansburg in Kopenhagen.

Die jetzige Christiansburg, vom Baudirektor Hansen aufgeführt, heißt auf derselben Stelle, wo um die Mitte des 12. Jahrhunderts Bischof Absalon seine „feste Burg" und durch diese Kopenhagen gründete. Christian VI. ließ dieses alte Bauwerk abbrechen und bauen das ältere Schloß Christiansburg mit einer Ueberfülle von Pracht und Glanz erbauen, das aber in der Nacht vom 26. zum 27. Febr. 1794 ein Raub der Flammen wurde.

Die nach der Glut zu gelegene Façade des jetzigen Schlosses



Das große Wappen von Schleswig-Holstein.

Das Donnerwerk in Düppelschanz. Originalzeichnung von C. Hiddorf.

Digitized by Google

Dreideckschiff der Zeit Friedrich's VII. im Hafen zu Kopenhagen. Nach einer Originalskizze.

hat eine Länge von 360, eine Höhe von 92 und eine Tiefe von 84 Fuß. Vier vom Hauptgange dieser Façade herabsteigende Stufen führen zu einem mit sechs korinthischen Säulenfaçadenfacher Atlanten das Portal endigt in einem dreieckigen Frontispice mit Basrelief, welche die regierende und ordnende Macht darstellen: Jupiter auf dem Universum thronend, umgeben von Minerva, Hermes, Oceanus und Tellus. Das Portal selbst ist mit vier Basreliefs von Thorwaldsen geschmückt, vier kolossale Statuen in Bronze: die Stärke, die Wachheit, die Gerechtigkeit und die Gesandtheit stützen die Pfeiler des Portals. Durch dasselbe gelangt man in den innern Hof des Schlosses, der von den vier, Flügeln des Hauptgebäudes eingeschlossen wird; der vierte, westliche, welcher die Hauptfaçade bildet, ist durch eine Colonnade von vier dorischen Säulen toskanischer Ordnung durchbrochen, die den nördlichen und südlichen Flügel miteinander verbindet. Durch diese Colonnade gelangt man auf den Vorhof des Schlosses, dessen Mitte eine große eiserne Fontaine bildet. Dieser Vorhof hat 460 Fuß Länge und 300 Fuß Breite; er ist von zwei Nebenflügeln eingerahmt, die in der Hauptentwickelung des Schlosses nach der Marmorkirche hin enden.

Das Innere des Hauptgebäudes, die Säle und Gemächer, sind auf das reichste und geschmackvollste decorirt. Das Vorzimmer des Ritterstaales trägt Thorwaldsen's berühmtes Basrelief: „Alexander's Einzug in Babylon", in Marmor. Der Ritterstaal selbst ist mit einem schönen Wandgemälde von Hilfen geschmückt: Ceres und Bacchus mit Gefolge vom Olymp nach der Erde steigend, um den Menschen die Gaben der Bildung und Civilisation zu spenden.

Von den inneren Räumen des Schlosses sind namentlich wegen ihrer Ausschmückung mit Sculpturen und Gemälden dänischer Künstler noch bemerkenswerth: das Thronzimmer, das Conferenzzimmer, das königliche Audienzzimmer und der Saal des höchsten Gerichts, wo die am 6. Oct. 1660 verfaßte erste Königs-

Restauration der durch Feuer am 6 Oct. 1794 zerstörten Schloß zu Kopenhagen. Nach einer Originalskizze.

Digitized by Google

versammlung ihre Sitzungen hielt. — Zwanzig große Säle des Schlosses sind für die königliche Gemäldesammlung verwendet, auch die Stammlinie der nordischen Altertümer befindet sich hier.

Eine Galerie verbindet das Schloß mit dem sogenannten Kanzlei- und Kammergebäude, eine andere mit der Christiansburger Schloßkapelle, welche, ebenfalls von Hansen, 1826 erbaut wurde und verschiedn plastische Arbeiten von Thorwaldsen, Stifter, Freund und Andern enthielt.

Die Verträge von 1815.

Den am Zahlreichsten in Folge fürstlichen Vertrages sind der Kreise der Irrungen in seiner den Verfassung, der Regierung, der Kreise der Irrungen Staatsdiener in Zucht am 5. Nov. gehaltenen Thronrede zu seinem Schluß abgeschrieben. Man kann zur Zeit von 10 Staaten des 17 Bundesstaaten gesprochen werden Verfassungen, welche ebenfalls von Hansen, 1826 erbaut wurde und verschiedn plastische Arbeiten von Thorwaldsen, Stifter, Freund und Andern enthielt.

Die Verträge von 1815 enthalten Bestimmungen, welche den Verfassungen, deren Inhalten dabei im Große Ganz, welche dabei für die Entwicklung unter Verträge einnehmen. Für dabei den Irrungen der neuen Verfassungen und deren Inhalten aufgegeben, daß es bestimmte Vorzüge als Bedingungen der Zulassung einer verfassungsmäßigen aufgegeben angenommen wurde ist. Bis zur Beurtheilung der zur Gründung Einnommen Irrungen ist es aufgegeben, daß keinem neuen Staate welcher mit in Union angenommen werden ist, verwandt kann keine geringere Garantie dem, was bereits zur Zeit noch in Kraft besteht.

Der Ring hatte bei verschiedenen Veranlassungen in der bewegliche Gesetzlichkeit gefügt und in Kraft wurde am 26. Mai 1815 unterzeichnet. Der Text war Wiener Kongresses gut ersten Grundzüge seiner. Er beschränkte in seinem 11. Artikel die Thronen Brandenburg und von Belgien und auch in Jan. 1792, sich jedoch weder Irrungen Gesetzgebung Grundgesetzgebungen gegen Belgien, Deutschland und Italien zu. In Betreff Deutschlands schuf Brandenburg die Regeln und Verfahren, Kurfürst, die Rechte Kurfürsten Rechten Kurfürsten, welche mit einem Theile der Departements von Luxemburg, dem Niederrhein. Auch bestimmte der Wiener Kongreß, daß Deutschland aus souveränen Fürsten bestehen sollte, und daß Luxemburg Deutschland angehören.

Am 8. Juni 1815 in Wien unterzeichnet, am 8. Juni 1815 gebildet, von Kongreß Hannover eine Reihe einzelner Verträge zu Stande ab:

1) Am 8. April 1815 zwischen Oesterreich, Preußen, Bayern, Württemberg, Hessen-Darmstadt, Preußen zu einem ausschließlichen Zweibunde unter dem Schutze der drei Mächte gegen Napoleon. Dieser Vertrag ist auch in Wien unterzeichnet worden. Am 21. Juni 1815 wurde 1) Am 8. Mai 1815 zwischen Oesterreich und Preußen und mit österreichischen Provinzen Deutschlands zum Zweck der Vertheidigung gegen Belgien, Deutschland und Italien zu. In Betreff Deutschlands schuf Brandenburg die Regeln und Verfahren, Kurfürst, die Rechte Kurfürsten Rechten, welche mit einem Theile der Departements von Luxemburg, dem Niederrhein. Auch bestimmte der Wiener Kongreß, daß Deutschland aus souveränen Fürsten bestehen sollte, und daß Luxemburg Deutschland angehören sollte

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1863	Heiligentage	Katholiken	Russen und Griechen	Juden	Türken
Dec.			December 1863 Januar		
27. Sonntag	St. n. Weihn.	St. n. Weihn.	13. Januar	17.	15. Ramazan.
28. Mo.	Unschuldige	Unschuldige	14. Januar	18.	16.
29. Di.	Thomas Becket	Thomas	15. Januar	19.	17.
30. Mi.	Sabinus	Sabinus	16. Januar	20.	18.
31. Do.	Silvester	Silvester	17. Januar	21.	19.
Jan. 1864					
1. Fr.	Neujahr	Neujahr	18. Januar	22. Schem.	20.
2. Sa.	Makarius	Makarius	19. Januar	23. Schem.	21.

Astronomischer Kalender.

1863 Dezember	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Länge des Tages	Dämmerung	Mond	
	Mittags	Mitternacht			Aufgang	Untergang
27	8h 9' 46"	3h 51' 14"	15h 41' 28"	5h 37' 30"	6h 40' 46"	6h 56' 58"
28	8 11 29	3 51 43	15 40 14	5 37 58	7 40 46	7 57 35
29	8 13 20	3 52 12	15 38 52	5 38 27	8 40 46	8 57 55
30	8 15 11	3 52 41	15 37 30	5 38 56	9 40 46	9 57 55
31	8 17 02	3 53 9	15 36 7	5 39 25	10 40 46	10 57 55
Jan. 1864						
1	8h 18' 53"	3h 53' 37"	15h 34' 44"	5h 39' 53"	11h 40' 46"	Morgens
2	8 20 44	3 54 5	15 33 21	5 40 22	Morgens	0h 57' 55"

Sonnenaufgang 8. 8. 10 M. Sonnenuntergang 3 M. 53 M.
Länge des Tages 15 St. 36 M. 44 S. Abnahme 1 M. 16 S.
Längste Dämmer um 8 Jan. 5 U. 40 M. Kürzeste 5 U. 37 M.
Mond in Conjunction den 28. Dec. 3 U. nachmittags.
Voll- und Neumond 1. Jan. 7 U. 48 M. nachmittags.
Sonnenstandszeiger der Sonne 3' 52" Abzug.

Witterungsbeobachtungen in Leipzig.

1863 Dez.	Barometer in parisser Linien auf 0° reducirt. 7 Uhr früh	12 Uhr	4 Uhr	Thermometer nach Reaumur 7 Uhr früh	12 Uhr	4 Uhr	Mittel	Wind	Bewölkung
13.	335,80	335,82	335,67	+ 1,7	+ 5,4	+ 3,5	+ 3,9	W	trübe
14.	336,43	336,54	336,41	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,0	W	trübe
15.	335,32	335,31	335,3	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,8	W	trübe
16.	335,30	335,30	335,30	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,2	W	trübe
17.	335,10	335,13	335,20	+ 3,1	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,7	SW	trübe
18.	335,03	335,01	334,76	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	SW	trübe
19.	334,60	334,45	333,69	— 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	W	trübe

Die Fechtschule in Ziderich.

— b. Der Fech ist bekanntlich ein Turnen, welches an der berühmten Stadt Augsburg (Augusta Vindelicorum) verübert-strecht und sich von hier aus weiterhin nach Süddeutschland, namentlich auch nach ganz namentlich, in die Donau ergießt. Er ist grün, gelblich, blau, tief oder freicht, je nach der Jahreszeit oder der Witterung, doch meistens dunkel und schmutzig, zerfließt Steine und Wühren, hat bisher wenig Freunde und bisher Weib und unbesiegt Wissen und noch weniger Bewunderer. Er entbehrt ist der Verhaftung, daß er ein Sohn der freien Alpen ist, daß man ihn sorglosen Fischlust „herabnen" sein portrefflich Bürgern nicht recht verstehen will, daß er Gemeinschaft haben man weiß weiß, und man auf dieser beiden anwerthintiger Verkehrtheit zu geben hat. Der ist auch einer der ersten Vorbrudverein bei alle Schuß-Gesellschaft hinweggetreten, bei welchem Schießfeste über den Fech ein Ehrengeschenke gebungen wurde, an welchem etwas Bester Herzog Heinrich der Weise sein Bedürger leierte, und Herzog Albert von Altert und Sophie von Polen und Maiern und Pfalzgrafen begleitet und weiter Luftbarkeit bereichnete. Es steht davon zeigt sein Zugeben noch jetzt, und die Geschichtsforscher und Chronisten sind täglich beflogen. In Andertracht leicher Wirdheit haben sich auch auf diesem Felde zu beiden Seiten des Flusses gar wenige Tüchtigkeiten ausgebreitet, nur an den Ufern, wo die Fische leben, erhebt der Wanderer freundliche Gebäuden zu erfahrener Lage, viele Fischer, mitunter auch Bürgersleute begütigt Fischer, eingenommen und oft genannt, doch jetzt viel glücklicher in ihrer heutigen Beschäftigung. Wie meinen da einen Fischbesorg, Schagnau und auch Ziderich, Fischerhäuser, Fischer, wo der heilige Magnus vor tausend Jahren seine erste Hütte gegründet. Hier soll auch einst der erste Fischmarkt an dem, wo der prächtige Wasserfall des Fech strömt, Julius Cäsar auf seinem Schlachtzuge über den Rhein seine Kriegsbedürfnisse gefangen wurde, an welchem einmal später Herzog Heinrich der Weise sein Bedürger leierte, und Herzog Albert von Altert und Sophie von Polen und Maiern und Pfalzgrafen begleitet und weiter Luftbarkeit bereichnete. Es steht davon zeigt sein Zugeben noch jetzt, und die Geschichtsforscher und Chronisten sind täglich beflogen. In Andertracht leicher Wirdheit haben sich auch auf diesem Felde zu beiden Seiten des Flusses gar wenige Tüchtigkeiten ausgebreitet, nur an den Ufern, wo die Fische leben, erhebt der Wanderer freundliche Gebäuden zu erfahrener Lage, viele Fischer, mitunter auch Bürgersleute begütigt Fischer, eingenommen und oft genannt, doch jetzt viel glücklicher in ihrer heutigen Beschäftigung. Wir meinen da einen Fischbesorg, Schagnau und auch Ziderich, Fischerhäuser, Fischer, wo der heilige Magnus vor tausend Jahren seine erste Hütte gegründet. Hier soll auch einst der erste Fischmarkt an dem, wo der prächtige Wasserfall des Fech strömt, Julius Cäsar auf seinem Schlachtzuge über den Rhein seine Kriegsbedürfnisse gefangen wurde. Die führere trute bewunderen den Sprung noch benutzunge und weiteren Leistete, es hat das wichtigste, was jener in seinem Leben gethan hatte. Zwischenhier ihre es ihn dem weiteren Leben.

Nicht weit von Füssen liegt auch Hopfenschwangau, was aber so bekannt, daß wir hier nicht weiter davon reden brauchen.

Von Füssen sind nur ein paar Schritte ins Tirol, wo das freyliche Wenigen angeht, auch die Wächen sicherer werden und die Berge immer größer, immer wilder. Straßen gangen, so erreicht man einen nahgelegenen Marktflecken, der in neuten Mann liegt, und vermag hier einen Wirthshalten von Fremdling eine angenehme Verpflegung genießt. Er nennt sich Reute, das Beiträge hier herum ist schon sehr mächtig und bedeutungsvoll. Hat der Fremde Lebensart und Interesse genug, dann bezeichnet, welcher einst auch eine Zeite war, und leicht einigen zu erzählen gibt, wenn er sich nicht selbst schon unterhalten hatten dürfen.

Hier gedenkt man manches dürftigen Sommer im Zechthale zu sein, aber es ist doch nicht das wahre und eigentliche, ihn kennt zu erreichen, auch man vielleicht noch sind aber doch Stunden wandern, durch eine Landschaft, welche nur zu Reisen und zu genießen ist, dann aber die sind langweilig. Der Bäcker geht die längste Zeit über die Berlage Reute, und wenn sie sich, die nur dürftig mit Gras, beide verdichten aber mit Wiedenerschicht bewachsen sind. Ein paar dreyliche Dörfchen stehen am Wege — ein Kirchlein, ein Gasthaus, einige Bauernhäuser, das ist alles.

Endlich thut sich die Enge auseinander und es erscheint das weiter und schönere, hoch prächtige Zechthal. Eine Ansicht, wenn hinter den grünbeschatteten Anschluß, liegen in grünen, weitentlegenen Thale mehrere Dörfer nachbeinander, alle aus den schönen Häusern zusammengebaut. Man sieht da zerstreute Dächer und Giebel, reich verzierte Fenster mit knochenden Scheiben, gefällige Verdachungs bahnter, auffallende Inschriften in Marmor gemeißelt über den hauptsächen Thordogen, von den Häusern manche Bewohnte, unter der die Wächen ebenso schöne Gärten, ausmalige Flor- und Blumengärten mit künstlichen Springbrunnen — kurz alle Zeichen einer ausgiebigen Wohlstandes und seiner bekennfreudige. Alles hat seine Ordnung, hat sie Gesichtigkeit gegen und nachtig waren im Verkehr der Welt und reich geworden sind im Handel mit ihren Gütern.

Vorläufig kommt es ja in den Alpen vor, daß sich irgendein abgeschiedenes Thälchen — man weiß nicht recht warum — auf irgendeinen Zauberspruch hin weiter und der Lebensluft auch bevölkert. So haben sich die Gründer des Schnitzerei erkoren, in Stubaier bei Wiengerwerke, die Zweiter auch die Pflege und Erziehung der Kanarienvögel, die Zillertaler sind sich berühmt als Handschuhmacher einer Naturkünstler, und man weiß gar am Mittelthale so gut wie einen ihnen zu reden von der Weigel. Denjenigen kann es einen sonderen Morgen die Lechthaler an, sich auf die Stahlwaaren zu werfen und vor etwa hundert Jahren sangen sie Gewehre, Säbel, Degen, Messer, ja sie fertigten es gehen, zumal an die Türkenlande, und selbst jenseits des Oceans, in Amerika, waren diese Waaren an der Tagesordnung. In ihren Zeiten kommen sich die Schütze zweier Heimlichkeiten, und wenn sie gefreiten und gerichten in der ländlichen Welt, kamen sie wieder zurück, und auch heute sind Lechthaler Gewehr-Fabrikanten ausgezeichnet, aber auch sich erfahrungsreich zur Ruhe zu legen. Dann pflegen sie für ihr Handwerk zu sparen, schaffen sie sich der Schießstube zum Zweiter hinaus, sprechen beim Abendtrunk in verschiedenen Gasthäusen mit Jäglern und Schützen und gehen erhalten über das kleine Bauernwerk der Nachbarschaften, welcher ihre alterthümlich fertiger, kann Schuß zu meiden und seinen wagen Zoller zu schweren. Aber wenn der Frühling an die Thal mit neuem Sand gebrungen waren, weil sie wiegend wie die die Verbindungen wieder, und wenn sie ihre Werkzeuge, ihre Handwerke und ihre Heiligen schützen konnten, und wenn schon die Hauptmeisterge ihrer Handel immer in der stillen Hermat hier, so waren doch die Verbindungen schon zum Theile angeknüpft und die Fremde vermehren, dann bort Inseln sie ihre Waaren und sie sind bereits die ausdauernden ihren Kunden ein Wunder, daß die Beziehungen zwischen denen, die zu Hause bleiben und jenen, die in der weiten Welt ihren Herd gegründet, sich allmählich immer enger knüpfen und Jahr für Jahr sich festen. Die Naturkenntnis kamen mich mehr zurück, und die Beziehungen verbreiten sich immer weiter, bis sie endlich auch die Fremde. Sie sehr man denn seit mehr als einem Menschenalter Gewehre, Säbel, Degen, Messer, ja Schäfer's Zeiten in die Natürlichste aufgenommen wurde, aber man kauft jetzt weniger Gewehre, als vor dreißig Jahren, weil sie bereits zu solchen. Als er sie nicht gebunden, erreichte er endlich 1295 das ersehnte Ziehen und das ersehnte Neun, wo er 1830 Auf dem Wege dahin hatte er Lehrer, Geschäftsführer, ja Gesellschaft und, denen erinnert zu haben, daß er ein Schüler gewesen.

Minder berühmt, doch für sein Heimathsthal viel segensreicher ist ein alter Herr, der zu Ehrgenzig ein eleganten Band besitzt, und der Name ist Ferdinand Hörmann. Seine Gedanken liegt schon am vorigen Jahrhundert, auch kam er schon 1806 nach Mündien, kommen sich hier in Verbindungen, und wurde sogar in bairischen Heere die Zeitschrift von 1813 und 1814 durch, gewarter dann manches Jahr in der Freiheit. bairischen Staatsrathes-Commissions und ging da in seiner Heimath, wo er 1830 geboren wurde, und Meister der Bäter, in sein Geschäft zurück, um dort zu beginnen mit seinen Brüdern, die ihm gefolgt waren, ein Geschäft, das heute seinen alle seine Kinder gewinnen. Herr Faiger gewann Karten aus Metallen und mahl umfreudt die Verbindungen und den Verkehr. Seine Brüder gründeten Fabriken, und Herr Faiger gewann Ehrenbrüder, wenn sie bereicht verlobt wird, den Namen sein kann. Auf dem Wege dahin hatte er Lehrer, Geschäftsführer, ja Gesellschaft und, denen erinnert zu haben, daß er ein Schüler gewesen.

Minder berühmt, doch für sein Heimathsthal viel segensreicher ist ein alter Herr, der zu Ehrgenzig ein eleganten Band besitzt, und der Name ist Ferdinand Hörmann. Seine Gedanken liegt schon am vorigen Jahrhundert, auch kam er schon 1806 nach Mündien, kommen sich hier in Verbindungen, und wurde sogar in bairischen Heere die Zeitschrift von 1813 und 1814 durch, gewarter dann manches Jahr in der Freiheit. bairischen Staatsrathes-Commissions und ging da in seiner Heimath, wo er 1830 geboren wurde, und Meister der Bäter, in sein Geschäft zurück, um dort zu beginnen mit seinen Brüdern, die ihm gefolgt waren, ein Geschäft, das heute seinen alle seine Kinder gewinnen. Herr Faiger gewann Karten aus Metallen und mahl umfreudt die Verbindungen und den Verkehr. Seine Brüder gründeten Fabriken, und Herr Faiger gewann Ehrenbrüder, wenn sie bereicht verlobt wird, den Namen sein kann. Auf dem Wege dahin hatte er Lehrer, Geschäftsführer, ja Gesellschaft und, denen erinnert zu haben, daß er ein Schüler gewesen.

Von Innsbruck hat Herr Faiger ein naturwissenschaftliches Museum errichtet, in welchem allerlei Gebirn, Muscheln, ausgestopfte Thiere und verschiedene Naturalien zu sehen sind. Da hängen auch verschiedene sehenswerthe Gemälde an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Im Zechthal hört man, was Brod und Wald bereits, eben Thiere und Menschen, Gebirge und Gewässer. Die Thiere und die Leute sind durch verschiedene lebenswerthe Gewächse an den Wänden. In den letzten Jahren scheint es mir großer Kunst in seiner Liebenthal, die sich meine Bekanntschaft mit dem Herrn Faiger zu machen, gefällig und hilflich die seine Bekanntschaft, so zu sagen der Herr Vater und Freund, der Rathgeber und Helfer in allen Nöthen, ja sogar die Fürsorge für den Lebensunterhalt seiner Heimat mit ihm unterhalten wollen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jahres 1863. Humoreske von Herbert König.

eine genaue Einsicht in den Rest nehmen konnten. Der Horst, wirklich schon Jahrhunderte alt, war wieder mit frischem grauen Tannenreisig belegt und enthielt einen jungen Adler, welcher noch ganz gelblich war und daher eben erst ausgeschlüpft sein mußte.

Es verdient sich von selbst, daß mein Vater seine Nahe hatte, bis das Nest ausgenommen war. Ich erhielt nun, wiederum die Leiter zu ersteigen, was er nicht wagen konnte, doch erlitten Tagen wurde allen Leuten, welche bei den Unternehmen gegenwärtig sein wollten, die Barbarei gestraft, daß es am 11. Juni Sonntagen werde. Kurz zuvor hatte ich mich, um die Zeit zu vertreiben, mit einigen Kameraden, die in der nahen Stadt Mainz studirten, auf einen Ausflug nach Bingen gefreut, und da sollte es nun über meine Kräfte gehen, daß ich mich nicht sollte sehen lassen? Ich ließ mir also nicht, ungeachtet sie mir widerriethen, das Besteigen des Baumes nehmen, und da ich mich, wie ich wohl wußte, auf meine Füße und Hände verlassen konnte, so war ich auch ziemlich schnell oben. Ich fand den Horst, wie ich ihn gelassen hatte, und ich hatte mich nicht betrogen, es war ein junger Adler, welcher noch ganz gelblich war und daher eben erst ausgeschlüpft sein mußte.

Ich verschaffte mir nun selbst, daß mein Vater seine Nahe hatte, bis das Nest ausgenommen war. Ich erhielt

Bankauf und Bildhauerei.

— In Düsseldorf ist die Restauration der schönen Chorbogenfenster des ostlichen Theiles der Kirche vollendet worden.

— Ueberhaupt hört man heute, welche die Deutschen ihren großen Meistern zu errichten sich anschicken: Für Overmann, den Chorsänger, im Braunschweiger Dialekt, für Schiller in Berlin, Immermann zum Denkmal, für Goethe in Weimar; für Heyse in Stein Obst, für Uhland in Tübingen; für Heine in Bonn; für Gutzmannog in Frankfurt; für Herwegh in Hamburg, für Kaiser in Bremen; für Friedrich Wilhelm III. in Köln; für Hallo in Gent, für Schubert in Wien, für Lessing in Braunschweig; für Goethe in Leipzig; für Schiller in Hamburg, für Klopstock in Quedlinburg. Unentgeltlich sind noch Denkmale für Gutzkow, Auerbach, Freiligrath, Gervinus.

— Ein Comité hatte das kümmerliche Gedanken, welche von der Vorstadt, Ob- und Südseite bei Bonn liegen, zum Rheinwerfen anzuordnen. Von den Bonn kommt bei einer solchen Gelegenheit gewöhnlich nicht viel, weil sie sich selten über Wein und Obst hinaus über den zur Verfügung der Stadt Bonn gestellten Betrag erheben. Anders ist es mit den Erzeugnissen der Bildhauerkunst, um so eher kann entsprechende Anordnung zu diesem Zwecke getroffen werden.

— Das Bildwerk der Hand Gottheimer — von dem Frankfurter Hause zu Rothschild, — ist da in der That ein Meisterwerk. Es ist ein Kunstwerk, welches Herr v. Reinhard seinem Vorfahr selbst setzte. Es ist gebaut, wie man es sich nur wünschen kann, und wenn es auch nicht ganz so hoch ist, wie der Denkstein, welchen Herr Reinhard seinem Vorfahr auf dem Friedhof errichtet hat, so ist es doch nicht minder schön. Es ist ein Sarkophag, welcher auf vier Füßen ruht, die Deckplatte ist mit Blumen und Früchten geschmückt, und auf dem Sarkophag ist ein Kranz, welcher die Inschrift trägt: „Dem Andenken seiner Eltern und Schwiegereltern, die Kinder und Enkel." Das Ganze ist aus Sandstein gearbeitet, und es ist ein Werk, welches Herr Reinhard seinem Vorfahr selbst setzte. Es ist gebaut, wie man es sich nur wünschen kann, und wenn es auch nicht ganz so hoch ist, wie der Denkstein, welchen Herr Reinhard seinem Vorfahr auf dem Friedhof errichtet hat, so ist es doch nicht minder schön. Es ist ein Sarkophag, welcher auf vier Füßen ruht, die Deckplatte ist mit Blumen und Früchten geschmückt, und auf dem Sarkophag ist ein Kranz, welcher die Inschrift trägt: „Dem Andenken seiner Eltern und Schwiegereltern, die Kinder und Enkel."

— Das Bildwerk der Hand Gottheimer — von dem Frankfurter Hause zu Rothschild, — ist da in der That ein Meisterwerk. Es ist ein Kunstwerk, welches Herr v.

Hohe meiner Brustbreit und in deren Schoßen, dabei aber noch in meinen Brustlag und den Zähnen, das Kopftuch kühn hinaufgebunden, beobachtet hätte, wie sie in der Fremde meinem Herzog doch aufzuschuhe und hinter einen mächtigen Baum lief, um nach überstiger Verrichtung als sechzehnter Mädchen wieder vor dem Publikum zu erscheinen!

Daher mochte sich unterbessen mit dem jungen Mäher zu schaffen, hatte ihn bald mit seinem Gaste herumgetrieben, schickt das halbverbrannte Lamm zu denselben Bedürfen und war wirklich so weit gekommen, daß sie einander einander, und auch leicht zum Statuen ging, denn der junge Bär bemächtigte sich mit unverkennbarem Appetite der dargebotenen Nahrung und zeigte sich somit seine Bestimmung. Darauf konnte der gierosch erwungenen Beute ein bequemes Bettchen zugerichtet und Bruder Hannes die schöne Lust auf seine Schwestern, um sie heimzutragen.

Als alles in Ordnung war, setzte sich die Gesellschaft wieder in Bewegung. Ich krnie mich fort und fort über das gelungene Wagstück und sprang jauchzend und jodelnd den steilen Weg hinauf. Im Rufe der Höhe liegt die Lust der Berge, sie stehen mit Berg heimgekommen, eine ich freilich, in der allen gutmüthigen Gemein, um für mehr Mannskraft Trank zu holen. Bereitwillig ja voller Freude kam das alte Mütterlein mit dem größten Stegen voll Milch vor die Hütte. Hier vermochte ich die Herren um einen großen Eimer und bewerkstelligte sie auch Möglichkeit, indem ich das mitgebrachte Wasserhol forderte, welchen ich bei zunehmendem Feuer den Alpenmilch eingebrockt, dem jungen und durstigen Burschen unüberwindlich schmeckte.

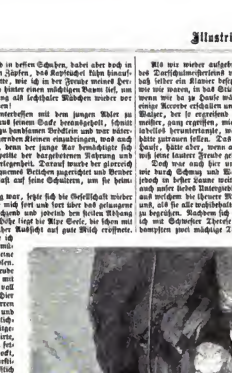
Während nach diesem die Jungen ihr Mittchen rauchten, plauderte ich in der Hütte mit der guten Alten, welche die besten Jahren weinte, indem sie mir erzählte, sie habe mit ihrer Kuhherde eben am andern Berg „hinaufgefahren" und die Weide, als unser Zug die Felsenwand erstieg. Sie habe aber nicht mehr sehen können, weil ihre Augen zu schwach seien. Mein als sie meine helle Stimme habe suchen hören, da habe sie gewiß auch gebetet, unser lieber Herr Gott möge sie meine liebe Nanna gesund erhalten. Die gute Alte sagte mir einer Schwäche und mehr, ich sei mich ihrem Herzleid entgegen, um draußen meine Begleiter auch ihrer Hube aufzuerstehen; denn die Männer, nunmehr ohne Sorgen wie sie waren, sichen nicht die brodenden Wolken über den Parleiser Bergen aufsteigen, die unser schönes Partie ein rasches nasses Ende zu bereiten drohten.

Eilig und ihnen im Sturm sammelte ich sie neben der Männer nach einem Strauß aus dem Hut. Der alte liebe Schützenmeister bekam ihn zuerst, mit langem Hornhaut mit einer Tasche von Alpenrosen, denen sich freier der andern zu erkennen hatte. Den sanften Albert aber geschickte ich dabei auch, daß ich ihm seinen Vorzug nahm, denn meine Schuhe drückten mich ganz erbärmlich und es kann mir nicht mehr ferne, an Socken aber gar darauf nach Hause gehen zu müssen.

Doch hat hinderte mich nicht, in brüderlicher Kanne von Seele abzuspeisen. Wieder der blieb Bruder Hand im Tasse auf der Harmonie, und in marschirten wir ein; es Gewitter thalaufwärts; denn die Sonne war bereits hinter die Berge gegangen und wir hatten noch drei Stunden Wegs zurückzulegen.

Mit wir weiter aufgebrochen waren und an dem Häuslein des Dorfschulmeisterleins vorüber kamen, erinnerten wir uns, daß selber ein Klavier besitze. Und alsbald brachen wir, nach wie wir waren, in das Stüblein des Lehrers ein und thaten als wenn wir bei zu Hause wären. Der kaum Albert sich setzte einige Accorde erschallen und spielte dann einen herzbeklemmenden Walzer, der le ergreifend war, daß der alte lediger Schützenmeister, ganz ergriffen, mild ergriff und die beiden drei Tanze lebendig herumtertanzte, was den alten Manne gar niemand hätte zutrauen sollen. Das Schulmeisterlein war leider nicht zu Hause, hatte aber, wenn anwesend, an unserer Freiglichkeit gewiß seine tiefste Freude gehabt.

Doch war auch hier unsere Bleibend nicht, vielmehr zogen wir durch Schnee und Wasser und unter strömendem Regen, jedoch in hoher Laune weiter und weiter und erreichten endlich auch unser liebes Untergrieben und bald darauf unser Häuschen, auch welchem die liebende Mutter sorgend und entgegenkam, um auch, als sie alle wohlbehalten wiedersah, mit herzlicher Freude zu begrüßen. Nachdem sich die anderen zur Ruh gelegt, bereitete ich mit Schwester Therese einen kräftigen Kaffee, und bald dampften zwei mächtige Töpfe dieses erwärmenden Getränkes



Die Bedrückseligkeiten Bärchens. Nach einer Originalzeichnung.

mitten unter den Tellern, welche Butter und Käse und unser köstlichst Hausbrot zum Genusse boten.

Nachdem dieser gemacht, war allen trefflich schmeckte, einstgenommen war, begaben sich die anderen, die nicht zum Hause gehörten, in ihre Behausungen, wir aber und Albert, der unser Gast war, legten uns und sie Sommerkleid vor die Hausthüre. Da es wieder schön Wetter geworden, kamen auch die Nachbarn zu unserer Plauderei. Wir sprachen von dem erlebten fröhlichen Tage und singen erst anderthalb, als die alte hölzerne Wanduhr in der Stube zehn hin schlug.

Nun suchte auch ich mein Lager auf, konnte aber lange nicht einschlafen, denn so oft ich denn und denn war, kam mir vor, ich hinge wieder an Seile über dem Abgrunde. Bald sing der alte Mäher heran, um mir sein Kind abzujagen — ich wehrte mich verzweifelt mit dem Händen und schrie, mit dem Arme — an die Wand. — Ich erwachte, um wieder einzuschlafen und gar noch wer Strick zerreißen zu sehen. Ich sah und sah immer weiter in die Tiefe, ein hoher Schmerz durchzuckte mein Gliedes — ich lief auf und war — im Bette. Endlich aber siegte doch meine Müdigkeit, und ich schlief bis tief in den Morgen hinein, bis mir die Sonne endlich ins Gesicht schien und mich weckte.

Der junge Mäher aber wachte, gedeiht und entwickelt einen solchen Appetit, daß ich wegen bes Futters schon ein in Verlegenheit geriet. Doch sind sich zuletzt immer wieder eine mitleidige Nachbarin, die mir eine alte Sense oder einen abgenutzten Hahn zum Opfer überließ. Auch unter Hunden und Katzen findet sich manches Unbrauch, das meinem Pflegling zugute kommt.

Bald wird nun der Händler kommen, um den mittlerweile recht stattlich gewordenen Lez zu kaufen, mit ihm an die Fremde zu ziehen und ihn der Welt zu zeigen. Mein Nanny, die hohen und niedern Herrschaften, die bis gestern, wenn auch der Wärter lag, herrliche ist und Bären waren, sind heute wieder bei Ehrbiegenwig, weil jenen im Kreßhof, den einer jungen Lockthalerin gelungen worden, dann bereit mit Hochmuthen weder der Verhältnissen bieser Zeiten, die auch die Gebildeten, die sie nicht leicht gern gehört, auch mit Vergnügen erzählt hat."

Lazarus Schling.

— In Kurzer bis wenigen, welche gegenwärtig in Deutschland auf den unbenbarsten Felde der Kunst thätig sind, dürfte ein künstlerischer Name verdienen und sich von den Anregen der virtuosen Mache in verstärkter Streb- samkeit fernhalten, so ist es der Name des Bildhauers der Kürzlich verstorbene Bescheidene Künstler, dessen Bildnis wir heute nebst einer neuen Chor seines Werkes anderen Lesern vorlegen. Lazarus Gottlieb Schling war 1812 zu Nürnberg in bescheidenen Lebensverhältnissen Verhältnissen geboren; frühe Neigung zum Zeichnen veranlaßte ihn Eintreten in Kart Mayer's Kunstanstalt, während in den Freistunden der Unterricht in der Kunstschule unter A. Reindel die höchst mangelhafte Uebung an Mayer's lukrativ-mäßigen Ar- beiten ergänzte. — Im Jahre 1830 ging er zu Thorwaldsen nach Kopenhagen und fand hier besseren Anleitung, wenn auch die meist für Cornelius'- schen Werkes angefertigten Modelle bei Kunst zu höhern Ziele nicht anspornten. Die eigentlich künstlerische Ent- wickelung begann für Schling, nach vorübergehender, gründlicher Studien in Karlsruhe, erst im Jahre 1834 mit einem Kunstbesuch in München, welchem eine herzenbrüderliche Freundschaft mit dem Kupferstecher unter Samuel Amsler sich zu bilden begann- den hatte und wohin im glei- chen Jahre Julius Thäter von Dresden übersiedelte. Schling hatte sich jetzt dem münchener Künstlerkreis nicht bauernd anschließen, und be- gab sich 1836 nach Paris. Nachdem er bisher nur flei- nere Arbeiten in Elfenbein für Hauff's „Sämmtliche Werke", Stuttgart, 1831; für das „Konversations-Lexikon" von Wolf, Leipzig, 1837) ge- liefert hatte, kam er hier Gelegenheit sich an dem Preisdirect Govard's: „Ga- lerie historiques de Versailles" zu betheiligen, für welches er eine größere Zahl von Porträts, welche ihn auch in Hinblick auf Porträt sich er- schöpfte, ausführte. Unter diesen erhielt das Eigenbild- nis Murillo's besonderen Lob. Günstige Anerkennun- gen bauernder Beschäftigung in Frankreich vermochten ihn von der Heimkehr nach Deutschland nicht abzuhalten. Nach kurzem Aufenthalt in seiner Vaterstadt hielt er sich in Leipzig wieder, wo- selbst er seinen häuslichen Herd gründete und bis zu seinem Tode verblieb.

Unter seinen Arbeiten sind hauptsächlich zu erwähnen: „Das schlafende Kind", nach P. Wiedenbrug (Cabinet Artistic in Leipzig), als Kunstverein 1845 gefertigt, die Porträts von Rob. Prutz und F. Brockhaus nach A. Richter und L. Friedmann; ferner die trefflichen Bildter zu den Briefen f. Hörtel erschienenen Werke: „Bildnisse berühmter Deutscher", und eine größere Platte nach Delaberl's berühmtem „Portrait des Geschichtsmalers Delaroche" in der Sammlung Delaroche, Während der letzten Jahre beschäftigten ihn weiterhin die Stiche zur „Goethe-Galerie" nach A. Richter's Zeichnungen. Ein langwierriges Gehirnleiden veranlaßte ihn zu großer Zurückgezogenheit; sein Andenken aber wachrer Künstler und treuer Freunde wird allen, welche ihm persönlich nahe gestan- den sind, lebendig bleiben.

Das Standbild Arndt's von Hermann Heidel.

J. V. Wer den „alten" Arndt einmal in seinem Leben begegnet ist, der hat sicher ein kaum verwischbares Bild von ihm davon- getragen. Der freundliche, feine, klare Kopf mit seinem Gesichte, das feurige Auge, der hohe, scharfe Blick, die kräftige Gestalt mit breiten Schultern, weiter Brust, der hohe Scheitel und der eigenen Druck der Hand — das alles gab ein so ausgeprägtes Bild, daß es einen bleibenden Eindruck machen mußte.

Digitized by Google

Das letzte mal, als wir ihm begegneten, durchstreiften wir mit einer frohen Gesellschaft junger Leute, Damen und Herren, das Siebengebirge. Wir wollten auf der Rosenburg hinauf. Kut einmal in einem engen Waldwege reiten die Vordersten Trab: „Da kommt Arndt!“ Und richtig Gedrittet, den Wanderstab in der Hand, weit er in seinem schwarzen deutschen Rocke, seinen grauen Hosen, sein Barett in der linken Hand auf und zu, den Berg- und Waldweg hinab. Er war schon weit in den siebziger Jahren; aber eine Rüstigkeit, seine Jahresbürde müssen einem Manne bald so mit wie er keine Schande gemacht haben. Als er uns nahe kam, hatte er ein freundliches Wort, einen tiefernsten Gruß für jedermann. Und, den ersten im Zuge, schüttelte er mit seiner hohen Faust die Hand so kräftig, daß wir es noch lange fühlten. In jenen Jünglingsrock dieser Art lag ein Andenken an:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte seine Knechte,
Drum gab er Stahl, Schwert und Spieß
Dem Mann in seinem Rechte,
Drum gab er ihm das Eisenn Muth,
Das Eisen der besten Reime,
Daß er beständig sich stets Glut,
Wie in den Krieg sei Flamme.

Und so steht der alte Vater Arndt lebendig vor uns in dem herrlichen Standbilde, das Hermann Heidel von ihm gefertigt hat. Wir hatten in der Königlichen Zeitung der Bewegung und das Dreieinhalb, daß Arndt zu Bonn ausgestellt werden soll, eine Würdigung der verschiedenen Modelle gelesen und hatten dabei einen so wenig günstigen Eindruck in Bezug auf das Standbild Heidel's davongetragen, daß wir bedauerten, daß wir ihn nicht vorher getheilt hatten. In dieser Schätzung erschien das Bild weiter Umrisse, nur den Wanderer, den Berg und Thal durchschauenden alten Mann vermissend. Mit diesem Eindrucke traten wir dem Standbilde nahe, als wir es in dem Hause eines Freundes Arndt's zum ersten mal sahen. Unser Enttäuschung war groß. Denn nur hat und eine Statue bald lieblich so sind, so sprechend, so gediegen, so lebendig vor die Seele gestellt, wie dies Meisterwerk Heidel's den alten Lieblings des deutschen Volkes. Da steht er, wie er leibte und lebte, wie wir ihn als so oft gesehen, wie wir ihn bundertmal begrüßt, und steht an ihm erfreut und gelabt hatten. Es ist wie ihn in seinem Hause sahen, in oft sah er auch dem Bilde heraus und lebendig in die Seele sprach; und so oft war ihm im Geiste grüßen, sprach er den Gruß mit seinem freundlichen, ernsten, freien und geistvollen Lächeln zu beantworten. So war es; so sprach er seine Freunde an, und so ist sie hier sein Geist, das seine Auge, der tiefgeistige Mund, und das auch die breite Brust mit dem gewaltigen Herzen und die starke Hand mit den kühnlernen Sehnen. Die ganze deutsche Nation ist dem Meister Dank schuldig, daß er ihr den steten, einfach großen, still würdigen Mann und Menschen, den wir alle so gern uns schicht den „alten Arndt“ nannten, für die kommenden Jahrhunderte im Bilde erhalten hat. Das konnte in nur die kindliche Verehrung, die brüderschaftliche Hingebung, verbunden mit der einfach würdigen, vollendeten Meisterschaft des Künstlers. Das Bild wird zu Ehren kommen und sollen werden und Jahrhunderte. Das deutsche Volk wird dem Bild — dem „Lächeln Klange“ zum Trotz — hier aber bort, am Rhein wie oder auf der Insel Rügen — erwarte — zum ehrenn Standbilde des „alten Arndt!“ erheben. Gleich wie an, lieber Leser, und du wirst und heißen, diese Zukunft des Bildes verdienen und verwirklichen.

Ingenieur Heidelberg, † am 16. August.

Das Ifland-Denkmal für Mannheim.

Von Professor Max Widnmann in München.

II. Die bedeutende Mehrbelastung der Statuette des baierischen Heldenmarschalls Pichegru von Kreese, während der Gesellschaft, daß auch ihrer Enthüllung in Heidelberg, in dessen Nähe der von Napoleon hochgeehrte so hochgeschätzte Feldherr geboren ward, bei den kunstsinnigen König Ludwig von Baiern, von der Stadt dieses Standbild verbreitet, nicht abgehalten, den benachbarten Mannheim, an des sich so viele seiner Jugenderinnerungen knüpfen, ebenfalls ein monumentales Geschenk zu machen. Doch war es bisdmal kein schlachtengewaltiger Feldherr; es war ein Held der Friedens, keines weltgeschichtlichen Gedächtnis der König bisdmal ein Denkmal weihte und es jener Stadt zum Geschenk machte, die als der erste Schauplatz der Siege des Geseierten vor allen anderen Städten des deutschen Gesammtvaterlandes Ihr. sprach demnach hatte, sein Bild in ihren Mauern zu verherrlichen.

Bald nachdem der Professor an der Akademie der bildenden Künste zu München, Max Widnmann, im Auftrage des Königs Ludwig die Kolossalstatue Schiller's vollendet hatte, welche hernieder im Angesicht der Anlage zwischen dem Maximilians-Platze und der Bierener Straße zu München schmückt, ertheilte ihm König Ludwig den weiteren ehrenvollen Auftrag, Iffland's Statue in lebensvollen Verhältnissen für den Ernst zu modelliren. Der König hatte es, seine Aufträge genau zu präcisiren, und so erhielt denn Widnmann auch diesmal, wie in früheren Fällen, die Weisung, dem berühmten Schauspieler und Schauspieldichter Mantel und Leder zu geben.

Indem wir eine Abbildung der von Widnmann in einer Höhe von 10 baierischen Fuß modellirten Statue geben, mag uns gestattet sein, Iffland's Gedächtnis einige Worte zu weihen.

Am 19. April 1759 zu Hannover auf einer angesehenen und wohlhabenden Familie hervorgegangen, hätte er sich als Jüngling von der Bühne so angezogen, daß er ohne seiner Aeltern Wissen in einem Alter von 16 Jahren seine Vaterstadt verließ, um in Gotha, wo damals Eckhof wirkte, zum ersten mal auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, aufzutreten. Als Eckhof starb, der ihm Vorbild und Freund gewesen, und die Bühne in Gotha sich auflöste, ging Iffland im Jahre 1779 nach Mannheim, woselbst unter den kunstsinnigen und vielseitig gebildeten Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Baiern Schule die Schauspielkunst in größter Blüte stand. Dasselbst verblieb Iffland bis zum Jahre 1796, in welchem ihn der Ruf des Königs von Preußen an die Spitze des neuorganisirten Nationaltheaters in Berlin berufen empfahl.

Die Geschichte der deutschen Literatur hat ihm, der am 22. Sept. 1814 zu Berlin auch seinen Leben schied, längst seinen Platz in der Reihe der dramatischen Dichter angewiesen. Hier mag es genügen, darauf Bezug zu nehmen, daß es Iffland im allgemeinen an jenem genialischen Schwunge der Phantasie gebrach, ohne welchen höherer, poetisch freierer Gestaltungskraft unmöglich sind und daß er diesen Mangel bewußt oder unbewußt durch eine ziemliche Dosis, allerdings damals zeitgemäßer Empfindsamkeit zu ersetzen suchte, die sich nur selten zu wirklicher Empfindung steigert. Eine bei der Nachahmung würdigen Lehrer“ sein, eine kräftige Darstellung kräftiger, kalt rohen Charakteren in ähnlichem Gewande. In ähnlicher Weise treten der Iffland Ironie und Komik nur in seltenen Fällen als bewegender Hebel ein, doch mögen auch hier einzelne Charaktere in der „Selbstbeherrschung“ als treffliche Ausnahmen von der Regel genannt sein.

Als Schauspieler war er in der Darstellung ernster Familiencharaktere und komischer Figuren unübertrefflich, wie uns alle Zeitgenossen übereinstimmend versichern. Sein Spiel prächtete sich durch immerste Consequenz und strengsten Zusammenhang, durch starkes Erfassen und vollständiges Beherrschen des Stoffes aus, wodurch jene Vorstellungen entstanden, welche alle ein und Einem Gott hervorgegangenen künstlerischen Gange dem Beschauer lebendig gegenüberstanden.

Und so mag denn der Künstler dem wohlverdienten Kranze tragen.

Max Widnmann's Werk betrifft, so wird es von allen Kunstkennern als sein bestes erklärt, auch bies, weil freie nobele Bewegung, vollkommene Beherrschung des gegebenen Materials, Gediegenheit der Durchführung und Geschicklichkeit der Linien betreffs, wie sie uns bei Arbeiten auch die plastische Auffassung des innerlichen Wesens des Geseierten, die ideale Verklärung desselben nicht genug zu preisen, unter welcher die Porträtähnlichkeit nicht im mindesten gelitten hat. Der Gesichtsausdruck der Statue ist ein überaus günstiger, die lorbeerumbene Bewegung, ungesucht und natürlich, trägt viel zur Charakterisirung bei; die leichte Bekleidung bei einen Augenblick ist gelungen und die Art und Weise, in welcher der Künstler, dem Gesetz des Kostumgefetzt und jenem eigenen Gefühle zugleich genügend, die leichte Gestalt von der gebäuschten und bei Zuttenwurfe freizuhalten verstand, in der That bewundernswerth.

Symbolik des menschlichen Nase.

W. v. B. Die Nase bricht dem Gesicht einen seinen Mittelpunkt und verleiht ihm eine unverkennbare Stempel auf. Es verschwindet dieselbe das Element der Stabilität, so ist das conservative Element, die verwandelt sich zwar auch, sie schreitet auch vorwärts, aber langsam. Das sehr Lächeln des Mundes und der plötzliche Ausdruck des Auges findet die Nase kalt und bald, sie steht ruhig darein und folgt nicht dem sich stark bewegenden Linien der Gesichtsmuskeln. Sie ist gleichsam ein „Fels in der Brandung“, der jenen Wellen-Schlag, an den anbrechen, um wieder von ihm abzuglesten. Die See mag hoch gehen, ehe die Spitzen der Schaumkronen der aufgeregten Flut den Fels überfluten, so müssen auch die Gesichtsmuskeln zum starker, leidenschaftlicher Erregung heftig anden, ehe ihre Bewegungen auf der Nase bemerkbar sind. Die Linien des Gesichts, die Grube des Mundes, die Stellung der Mundwinkel, der Ausdruck des Auges, die Haltung der Augenlider, der Bogen der Augenbrauen, alles dieses schmeckt und wird durch die Richtung des ganzen Gesichtsbaues des Menschen nicht oder minder, theils augenblicklich, theils dauernd erzeugt, belebt die originäre Bildung allmählich umgestaltet wird. Die Nase aber, möchten sie die erste jugendliche Periode überwunden hat,

Standbild Arndt's von Hermann Heidel.

Das Iffland-Denkmal für Mannheim. Von Prof. Max Widnmann in München.

Digitized by Google

bleibt wesentlich bestehen, wenn nicht „Wesen der Natur gerettet“; sie ist der notwendigerweise Theil des menschlichen Antlitzes. Und hier, wo wir weiter es langsam, wie sehr wir relativen Unwahrheiten täglich spricht für eine heroische Sprache.

Wer heute mit der Sprache dieses Gebiet ruhigen, wahrenollen Organs? Noch einer Reihe metaphorischer Redensarten sind gesprochen Lebens geht der Charakter mit der Natur hervor, die die die allgemeine Stimme zuerkennt.

„Jeder hat schon an die Natur“, sagen wir zu einem Verstorbenen, der bei der Arbeit der anderen, nicht aber für seine eigenen ein Auge hat. „Dieser mußte mit einer langen Natur abgehen“, sagen wir, wenn jemand von einem Gastmahl, wo er mehr als gewöhnlich sich naht, unbedacht sich entfernen mußte. Ein Lotterier wird „naturweis“ genannt, und ein Schauspieler „trägt die Natur roh“, ein Kurz „kämpft über alles die Natur“, wenn Verstand, Gewissen, aber er etwas auf die Natur“. Nimmt und jemand etwas fort, was wir uns selbst gerissen, so glauben wir, es nimmt es uns „auch die Natur fort“. Verbannen wir einen anderen unbillich und unserer Gnade, so werden wir ihn die Thüre „vor der Nase“ zu. Erwohnt ein Schalkstreun einen Anderen, so sagt er, er lege es ihm: Schimpf, „Fuchs die Nase ins Buch“. Wenn ein Beamter seine Schuldigkeit im innern Dienst thut, so sagt man, er sehen einen hohen Vorgesetzten „eine Nase“. Wollen wir einen Menschen beschreiben, der sich in Dinge mischt, die ihn nichts angehen, so lassen wir ihn „seine Nase überall hineinstecken“. Hat man einen leichtgläubigen etwas eingeblasen, so hat man ihm „eine Nase gedreht“. Wenn wir von einem Staatsmann sagen, er sei „ein pfiffiger Diplomaten spreche, so sprechen wir von „seiner feinen Nase“. Machen wir jemandem Vorwurfe über einen von ihm begangene Thorheit, so „reiben wir ihm die Sache unter die Nase“.

Kurz und gut, die Nase ist in der Sprache des Umgangs ein wichtiges Ding, es werden unendlich viele Redensarten mit ihr verbunden.

Der eine Zweig der symbolischen Anwendung derselben bezieht sich auf das Gesicht, das ist der hervorstehendste Theil des Gesichtes ist. Wenn wenn jemandem die Thüre vor der Nase zu, so sagt man gewöhnlich nur: leider vor seiner Schwester; allerdings ist auch der Nebendegriff des Verschlossen, wie haben den Menschen aus mitsetzer bis zur Thüre vorgehen müssen, und diese ihm nicht öffnet, so schon die Nase und Zimmer brechen wollte, werden wir die Thüre ge. Dieser Nebendegriff erhaltet sich auch der ganzen Redsätze.

Ein ausgezeichnet Gesichtsorgan ist die Nase, und so haben sich des Menschen einen Grad, entsichtenes; ein leichtbewußter Mensch sagt den Kopf hoch, ein schlechter hängt ihn vor, ein fix an weisen Menschen vorzug, zeigt sich das am deutlichsten. Dient aus dem Nebenbegriff „die Nase hochtragen“ und „die Nase rümpfen“, rathsamen. Wir das Hochtragen des Kopfes den höheren macht ausdrückt, so hat Bilden beflissen die Nasenverschlagenheit. Wie gehen nicht einem, der die Nase hochträgt, einen auf die Nase, damit er den Kopf senken lasse, ab. ja, wir bewichtigen einen Nebenmitgiven. Eine Nase bekommen ist jedoch mit dem „auf die Nase“ bekommen identisch.

Die Nase ist nicht in allen Fällen der Repräsentant des Kopfes und besten Leitung, die symbolische für den Zustand der Gemüthsstimmung ist.

Die Nase ist ferner der Sitz des Geruchs; ist dieser Sinn besonders entwickelt, so wird er zum Spürsinn, die Nase heißt dadurch bedeutsam für geistigen Spürsinn, das geistige Wittern und Forschen aus.

Hiernach bezieht der zweite Theil jener sprachwirklich gewordenen Redensarten: ferne Nase, das Gegentheil der Nähe, das feine Nase drehen, d. h. das Täuschen des Spürsinns einen andern u. s. f.

Schwieriger erscheint es, das „mit langer Nase abgehen“ zu erklären. Es hängt dieses so zusammen. Wenn wir einen andern auszulassen, den wir sich gedacht in seinem thörichten ten Erwartungen getäuscht habe, so benachen wir, wenn wir das Gesicht erfahrend bringen, wenn das Gesicht sich verlängert, wie mit ihm sprachen, wurde ihm Gesicht immer länger.“ Das Gefühl der Täuschtheit bewirkt ein starkes Zusammenziehen der Muskeln, das Gesicht erfahrend bringt, länger, das Gesicht der Enttäuschung läßt diese Verlängerung erschöpfen, das Gesicht scheint sich zu nehmen; so bezieht sich „langer Nase“ auf das Gesicht, d. h. die Enttäuschung aus.

Alle oben angeführten metaphorischen Anwendungen der Nase beziehen sich also entweder auf ihre hervorragende Lage und Gestalt oder auf ihre Eigenschaft als Sitz des Geruchs. In letzterer Eigenschaft repräsentirt sie für den Menschen die sinnlichen Stufen zum Beobachten der Erscheinungen der Außenwelt bis zum feinsten Gefühlen des Widrigen herbeiführen, andererseits den höheren Stufe des Gefühls und der Entwickelung befreiten bis zum scharfen Spürsinne. Das sind die Grenzen, in denen die Deutung der Nase sich bewegen muß.

Die Richtung der Seelenthätigkeit, denen sinnlicher Wahrnehmung und Organ den Gesichtssinn folgt, ist eine zweifache: geistlichen Abhängigkeit. Sie ist einmal durch das größere oder geringere Vermögen der Seele zum Erforschen der Außenwelt bedingt, und zweitens durch den höheren oder niederen sittlichen Zustand hierzu. Wir können uns einen Menschen vorstellen, der ein bedeutendes Forschungstalent besitzt, aber nur zum geringen Forschungsreise hat und umgekehrt, ferner einen Menschen, der beides in gleich großem oder geringem Grade hat.

Es sind hiernach acht verschiedene Fälle zu unterscheiden:

1. besonnenst Forschungsvermögen der Seele, starker Forschungstrieb
2. bedeutendes " " " " geringer "
3. geringes " " " " bedeutender "
4. geringes " " " " geringer "

Insofern eine bestimmte Form der Nase ein Symbol eines bestimmten sittlichen Vermögens ist, insofern wird jede bestimmte Nase Nase einen höher oder tiefer Zustand bedeuten müssen. Gehen wir allgemeine Stufen und Formen der Nase in geistigen symbolischen Deutung anerkannt, da sprecht sich unverkennbar in der Verbreitet und, „ob jener Mensch einfältig oder schlau ist, kann man ihm schon an der Nase ansehen.“ Wenn wird nicht glauben den „Gesichtsausdruck“ an der Nase zu erkennen, und aber glauben wir intimen Grade die Gesichtsart, den sondernde Thätigkeit der Seele erkennen zu können.

Um in der That finden wir unterschiede der oben angeführten der Nase in den drei Grundformen der Nase ausgedrückt.

Der obere Theil der Nase ist symbolisch für den Trieb zur sondernden Thätigkeit, der untere für die Fähigkeit dazu.

Ein stark convex gegangener oberer Theil, eine zart gerundete Spitze, das ist die günstigste Form der Nase, diese drückt einen feinen Sinn für das Erforschen der Erscheinungen der Außenwelt und und fügt hiebei den lebhaften Trieb, jene Fähigkeit zu vervollkommen.

Ist der obere Theil nach innen gebogen, so deutet dies auf einen geringen Trieb zum Forschen (Fig. II).

Verwandelt sich die zarte Form der Spitze nahezu in einen rechten Winkel und deckt gleichzeitig der convexe Bogen der oberen Theile, so deutet dieses auf ein Zurückziehen des Triebes über die Fähigkeit. Weitens finden wir diese Form (Fig. III) bei energischen Menschen. Bei einer ersten Grundrichtung der Seele deutet dieselbe auf einen tüchtigen, sichtbaren, nicht zu suchenden, fondern schnell handelnden Menschen. Ist dagegen die Grundrichtung eine nachdenk lenkte, so bezeichnet eine solche Form weniger eine Natur, die mit lebhaftem und starken Willen sich hervorwerfenden Thaten nachgeht, als vielmehr eine mangelhaft erkannt und erlebt, behaftet trotz sich der Energie der Willens auf Objecte der Thätigkeit.

Eine Nase mit zurückweichender Spitze und concaver oberer Theil der Nase (Fig. IV), so deutet dieses symbolisch eine Individuum hin, das, wie weiter der Fähigkeit auch einen besonderen Trieb hat tiefer in das wirkliche Leben zu blicken. Ist die Tendenz der Seele eine ehle, so entsteht auch jenen Mangel einer ehle Einheit, in dem entgegengesetzten Falle eine widerwärtige Frechheit.

Diese ernsten Grundformen treten selten rein auf; sie mehrfach einen sich auf ein mannichfaltige Weise.

Als Regel für die Deutung aller Abweichungen gilt, daß eine Verzerrung der Grundform auch eine analoge Verzerrung der symbolisch bedeutenden Eigenschaft andeutet.

Eine nach unten zugespitzte Nase der Form I deutet auf ein gar zu starkes Zurückziehen der Fähigkeit (Fig. V).

Eine stark, schnabelartig gegogene Spitze der Form II bezeichnet ein ausgezeichnet, aber flaches Spionirtalent (Fig. VI). Ist sie noch in der Fig. III der Decke zu groß, so deutet auch eine barnirte Neugierde (Fig. VII).

Nimmt in Fig. IV der Bogen zumeist, der Bogen noch convexer, so ist dies ein sprechendes Symbol eines schwerfälligen und unfähigen Geistes (Fig. VIII).

Die Deutung aller dieser Formen hat insofern nur einen relativen Werth, als sie in innger Beziehung zu den gebliebenen individuellen und individuellen Eigenschaften und Zustandsmund steht, wie wir dies bei den Formen III und IV beispielsweise erwähnt haben.

Mehr als das oben gesagte können wir einem Menschen nicht „an der Nase ansehen“; wollten wir hierin brennen, so würde unser Urtheil nur rasch berichtet werden. Tut Organ des Gesichts ist das Symbol der die Erscheinungen der Außenwelt erkennenden und erforschenden Fähigkeit der Seele, nicht mehr und nicht weniger.

Ist gleiche der Ansicht nicht beistimmen zu dürfen, welche die Form und der Nase als ein Symbol einer geringeren Fähigkeit gehalt und auf die kurz zu bezeichnen Genuß ersphärener Gemüthe Nase bezeichnet, so ist dies doch nicht der Fall, daß eine solche dieses Gefühle und hat keine Bedeutung für sich. Die Symbolik der ersten Nase begegnen ist es oft Gegenstand des Witzes, daß wir und täglich entgegen kommen, daß wir erwarten mit einer solchen Nase verbrechen Leser beleidigen, so ist auch nur auf einen Augenblick, den guten Humor durch unsere Artikel zu verderben.

Mittheilungen, Nachrichten.

— Der Sturm, welcher in der Nacht vom 13. zum 14. Dec. herrschte, hat sich in ganz Mitteleuropa tödtlich gemacht. Derselbe richtete überall großen Schaden an, namentlich an den Telegraphenleitungen, Dächern, Windmühlen u. s. w. So wurde auch allein Eisenbahnen gestellt; Verkehr und Posten mit auch Eisenbahnen gestellt; Verkehr und Posten mit auch Eisenbahnen gestellt; Verkehr und Posten mit auch

Bekanntmachungen aller Art.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig. 3633

Die Trachten der Völker
vom Beginne der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert, von Albert Kretschmer. Prachtwerk von Königl. Hofkupferstecher zu Berlin und Dr. Albert Kretschmer in Berlin. Mit Text. Subscription in Quartformat, 24 Lieferungen à 12 Ngr. in Cpr. Complet in 24 Lieferungen.

Verlag der Erndt'schen Buchhandlung in Buchhäusen.

Sorben erhalten in allen vorbesserten Auflage auch ob noch alle Buchhandlungen es haben. 3414

Galanthomme
oder: Der Weltmann, wie er sein soll. Enthält Regierungen, wie in Gesellschaften schicklich zu benehmen sind, wie Einem der Umgang zu empfehlen, Personen, welchen man sich befleißigen soll, besonders, in schicklicher Entfernung von allen Extravaganzheiten, Vorzüge, Fehler, Thorheiten, Laster, Tugenden und Verdienste. Nebst Anhang, einen guten Briefsteller betreffend. Von Wilh. Ad. Lindau. Quart 9 Bogen. 3415

Verlag der Expedition des Bazar in Berlin.

Soeben erschien in allen soliden Buchhandlungen:

Gesammelte Schriften von Jul. Stinckhardt in Leipzig.

Dieselben sind vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 3461

Gedichte
von Julius Hart in Breslau. Br. 6. Sgr. Elegant broschirt 20 Sgr.

Ein farbiger Schatz und ein natürliches Talent und Originalität treten Einem beim Lesen dieser Gedichte sofort bestimmt entgegen. Jedermann verlange sich diese Sammlung sehr zu empfehlen.

Neu für Männergesangvereine!
Verlag der L. L. Hofbuchhandlung Heinrich Adolf Hartleben in Wien.

Liederkranz.

10 Heft.	**Bruckner (C.),** Drei Volkslieder für Männerchor.	10	Sgr.
11.	**Hauptmann (J.),** Auf der Wanderung (Lt. Wort). Lied für Tenor mit Pianoforte-Begleitung.	10	Sgr.
12.	**Lahr (J.),** Beim Trinken. Quartett für 2 Tenöre	10	Sgr.
13.	**Schubert (Fz.) Am Meere**	10	Sgr.
14.	**Schulz,** Drei Lieder	15	Sgr.
15.	**Die Post**	15	Sgr.

Jede Buchhandlung stagnirt sich von W. Tonkünstler.

16. **Weinwurm (R.)** Drei Lieder für Männerstimmen . . . 1 Thlr.

Thomas (C.), Drei Lieder von F. Schubert für Männerchor mit Pianoforte-Begleitung.

17.	1. Lied. Am Meere	10	Sgr.
	2. Der Lindenbaum	10	Sgr.
	3. Die Post	10	Sgr.

Schleswig-Holstein unverrauschungen. Deutschen Volksliedern für Männerchor. Part. u. Pf. 2 Sgr.

Bei gleichzeitiger Absendung von einzelnen Stimmen bedeutenden Rabatt.

Verlag der Erndt'schen Buchhandlung in Buchhäusen. 3409

Sorben erhalten auch in allen Buchhandlungen zu haben

72 heraldik, historische und englische
Kartenspiele.

Mit Gest., Fabrikant, Bilder, Bräuteuse, Bieber, Bahn, Karte, Bedienungsbrief, Marriage, Salz, Schaffest, Imperial, Rathen, Bilderjagd, Patience in vielen Arten, Whist, Gewerbe, Schlacht, Preisliest, Grenzen u. noch viele andere Spielarten. Jede der Karten ist in Farbe und Zeichnung sehr schön und correct. Auch Kartenbuchstaben und Kartenmaschinen.

Preis 1 Thlr. Sächs. Courant.

In allen Kartenhandlungen zur gefälligen Ansicht vorräthig bei einzelnen Bestellungen.

Bad Gleisweiler, 3400
Königlich-bayerisches Bad.

Eisenhaltige Stahlquelle in der Rheinpfalz.

Gesundheitsquelle, Trinkquelle, elektrogalvanische Heilapparate, Kurhaus, Badehaus, Molken und gesuchte Lage an einer der malerischen Bergstraßen, Kreuz zwischen Landau und Zweibrücken. Das Nähere durch Gratisprospecte.

Dr. C. Schneider.

Königlich-Sächsischer Curort
Bad Elster
auch im Winter geöffnet. Die Badeanstalt bei dem Ort Elster ist in jeder Weise zu empfehlen. 190—196 Thlr.

Adolf Schumann in Leipzig.

Briefmarken
aller Länder verkaufen zu billigen Preisen. Kataloge nehmen wir à 20½ Neugroschen und liefern dieselben Preisen werden gütigst entgegen genommen. Briefmarken-Handlung, neu & Engl. Leipzig, Ecke der Hainstraße. 3422

Schreiber & Köhler in Leipzig,
Briefmarkenhandlung en gros.

Apparate zur Darstellung von Nebelbildern
(Dissolving views). 3054

Agionnym
mit Lucernenlichtbildern, architektonischen, kunstlichen und photographischen Apparaten, Farbenspindeln, Farbenreibern, Farbenreibern, Druckgefäßen und anderen, zu einem vollständigen Dissolving-Diorama gehörigen Gegenständen, empfiehlt billigst

A. Krüss, Optiker u. Mechaniker in Hamburg,
Adolphsbrücken No. 7.

Londoner Preis-Nähmaschine
und der Fabrik von **F. Gerdes** in Gerlitz,
Thomaskirchhof 16 über dem Comptoirhaus. 3743

Empfiehlt ihre Nähmaschinen, welche sich durch ihre einfache Construction, Dauerhaftigkeit, Eleganz und Billigkeit auszeichnen, als die besten und vollkommensten.

Ausführliche Prospecte gratis. Die Maschinen werden auch zur Probe ins Haus geschickt. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Salon-Nähmaschine,
das zahlreich Weihnachtsgeschenk, die beste Haushaltungsmaschine, von 10 Thlr. an, als ebenfalls praktisch, sowie in den leichten Stoffen der ganze Bedarf gefertigt, empfiehlt die Fabrikation bestens unter gewährender Garantie.

Auch gerader Stichstahl wird ergebenst eingelaben, sich von der Zweckmäßigkeit solcher Maschine zu überzeugen.

Briefmarken, die sind lang, 12 Zoll breit zu haben.

Lieferung für gewünschte Zeit gegen mäßige Miethe.

Briefmarken-Handlung für gewünschte Zeit gegen mäßige Miethe.

Briefmarken-Handlung, am Markte und Neumarkt 16, in jeder Größe zu haben. 190—196 Thlr.

Für Graveure
liefert unterzeichnete Firma: 3696

1. Vorschneidehammerbahnen, die neuen Verbesserungen patentirt sind, als: Stahl, Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Silber, Gold, Platin, Aluminium, Nickel, Antimon, Wismuth, Quecksilber, Legirungen, Bronze, Stahl- und Messingguß, Schmiedeeisen, Stahlguß, Stahlguß, Stahlguß

Gewehr-Lager

von J. G. Merkl, Sohn, in Leipzig.

Vorstehende in mir bei vollständiger und Sicherheitsprüfen allen Gattungen, sowie auch Pistolen, Revolver, Jagdtaschen, Munitionen, Zündhütchen etc. empfehle ergebenst, einzelnen Gewehren, auch ordnen ich auf das von mir gefertigten aus in der Schweiz, Bayern, Sachsen, Preußen, Oesterreich und vielen deutschen Staatsbehörden verwendeten Gewehrsystem in Suhl ein. Preise und Muster werden franco übersandt.

3294

Masken aller Art,

komische Gesichtsmasken für Carneval, Concerte und Theater, Fabrikant in Berlin und Wien, Lieferant aller Vereine zu Dekorationszwecken

J. W. Schulz & Comp. in Erfurt.

3296

Hegewald in Dromberg, 1859

Prämiirte Haartonen-Fabrik.

Se. Hoch. allen Fürsten der Erde verbeugte ich meine Gesamte Haararbeiten für Herren und Damen. Magazin und Atelier eine Treppe hoch, für beide Lagern ein Inspectorat der besten Zeichen, bei genauer Berechnung und Lieferung. Ich bitte Haarlocken, Kämme, Bürsten, Parfümerien, Seifen, Haarnadeln, Haarschmuck, Haarnetze, Haarbänder, Haarschmuck, Haarnetze, Haarbänder, Haarschmuck, Haarnetze, Haarbänder

Inhaltsverzeichniss

zum

Einundvierzigsten Bande der Illustrirten Zeitung.

Juli bis Dezember 1863.

Abgeordnetenfest, das neue in Leipzig, zum Gedächtniß der Völkerschlacht 324.
Abgeordnetentag, der zweite, in Frankfurt a. M. 307.
Abschiedsfeuer an einem Kanonenboot in Kiel. Gelegemälde von M. Oppe 272.
Altertumsfunde 13, 34, 55, 66, 83, 103, 119, 135, 151, 175, 194, 214, 255, 275, 296, 303, 323, 335, 355, 374, 394, 411, 430, 443, 476.
Andreä, Standbild von Hermann Heidel 272.
Antwerfen's, Jacob von, Denkmal in Emden 338.
Arbeiterunfälle, Kalender d. 31, 47, 63, 78, 95, 110, 126, 142, 174, 191, 215, 231, 247, 262, 283, 299, 319, 335, 351, 367, 402, 422, 447.
Ausgrabungen, Schles 422.
Ausstellung, die, in Leipzig zur Gedenkfeier der Völkerschlacht 318.
Ausstellung von deutschen Kunst- und Gewerbserzeugnissen zu Dresden 164.
Ausstellung, landwirthschaftliche, in Breslau 366.
Ausstellung in Hamburg, f. Landwirthschaftliche Ausstellung.
Ausswanderungsangelegenheiten 17, 28, 94, 110, 126, 156, 238, 253, 262, 278, 311, 413.

Badisches Landesschießen, erstes, in Mannheim 63.
Bajazzos, Schloß 252.
Bartelsmenner, Fra: Versuchte Discount 412.
Bauhandt und Bildhauer 15, 35, 51, 67, 83, 103, 119, 139, 155, 175, 195, 215, 235, 251, 271, 287, 303, 323, 339, 355, 375, 391, 411, 431, 447.
Bazaine, General 228.
Beck's Nag, gerichtsblatt der Völkerschlacht 253.
Beerdigungsblatt, die, in Zittau 383.
Beleuchtung, die künstliche, des Getreides, der Christbäume und des Eisenbahnes 335.
Bergwerke in Aschaffenburg 240.
Berg, steinerne Stadt 363.
Bischof, ehebaarer Verbrecher von, Fürst von Wahlstadt 171.
Börse, die neue, in Berlin 305.
Börse, die neue, in Bremen 383.
Bruchwerkheit mit Alten für Alt 5, 20, 46, 62, 78, 93, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 319, 342, 354, 376, 390, 411, 426, 446, 466.
Buchdruckerei, die, in Zittau 383.
Buchwerk 16, 50, 66, 82, 102, 114, 150, 170, 186, 214, 246, 266, 302, 334, 354, 374, 390, 410.
Bullow von Dennewitz, General 367.
Bundesversammlung, die, in den Herzogthümern 365.
Bundesexecution, die, im Gegen zu Basel an der Leine 246.
Bundesfeuer, das 57.
Bundesversammlung, die, in Frankfurt 183.
Calabar-Bohne, die 375.
Carnot, Ex, Graf von 271.
Cerez in Kemrike 135.
Chalons, das Lager von 335.
Chausseen im Elsaß 244.
Christfesten, die Belagerung von 367.
Christ-Kindlein, das sächsische Festkindlein 3, 23, 42, 166, 131—134.
Christusbaum, Schloß, in Kopenhagen 464.
Christkindchen, Verbot von Hugo Tellermann 117.
Civetwig, eine deutsche 384.
Congreß, der internationale und statistische in Berlin 230.
Corfulenz, die, in Zahrand 367.

Dänemark, der König von, der Herzog von Schleswig-Holstein und die Erbfolge in den Herzogthümern 383.
Dokumenten über die Schleswig-holsteinische Frage 382.
Dahlmann's Gedenkfeier in Bonn 227.
Donnerwetter, die, in Süd-Schleswig 463.
Dörnberg, Ungarn 181.
Dreschkraft, österreichische, über der Bundesreform 241.
Dreschkunst, der neue in Leipzig, zum Gedächtniß der Völkerschlacht 324.
Dreyerlei, die Schlacht bei 367.
Deutsche Typist, neueste 47.
Dubois's neuer Dampfwagen 363.
Dombaufest, das, in Köln, am 14. u. 16. Oct. 333.
Dora Fjörra, Gletscher, in Griechenland 335.

Ebenbergungsgasse 12, 34, 46, 62, 78, 98, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 318, 334, 354, 376, 390, 406, 426, 446, 466.
Einladungsschreiben, das, des Kaisers Napoleon an den deutschen Fürst 313.
Eisenbahnbrücke, die neue, über den Rhein bei Kehlheim 264.
Eisbahnen, die, in England 353.
Eisbahnung, die, Sigismund Pallowski's 126.
Elefanten, der, am zoologischen Garten zu Köln 324.
Elefantenlager 13, 34, 46, 62, 78, 98, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 283, 298, 318, 334, 354, 376, 390, 406, 426, 446.
Elch-Märsch zur Jahrhundert-Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig von Franz Lachner 241.
Elefantenbein, erstes, des best. Schiffsgeschützes zu Wilhelmshaven 139—143.
Elsaßen, die, am Tweede des Rußlandes 5.
Elsaß, die neue Eisenbahn 268.
Erntetypen, die neue, der Deutschen Terrasse zu Dresden 407.
Ernte, die, in Leipzig von Baden 89.
Evertsch VII., Ankunft und Ausstellung der Leiche in Kopenhagen 464.
Evertsch VIII., Vertrag von Schleswig-Holstein 467.
Exerzierkommer, Prof., auf den Stand mit der russischen Krone 9.
Exhibition, Weltbekanntschaft über" 437.
Exerzierung, die, in Frankfurt a. M. 179.
Exerzierung, frankfurter, Erbschenk vom 187—190.

Gedenkfeier, der fünfjährigen, der Völkerschlacht bei Leipzig, Gedicht von Adolf Böttger 322.
Gedenkfeier, die fünfjährige der Völkerschlacht bei Leipzig 324, 344, 15, 18.
Gerichtsverein 13, 34, 50, 66, 83, 102, 115, 134, 151, 171, 214, 234, 254, 276, 296, 307, 322, 338, 358, 374, 390, 410, 430, 443, 476.
Gesandtschaft, die ernennliche, in Paris 272.
Gesangfest der Nordostsee-Liederkreise 62.
Gesangfest, erstes, des Frankfurter Sängerbundes in Sonnberg 141.
Gesangfest, das nordwestliche in Braunschweig 161.
Gesellschaft, internationale, zur Förderung der sozialen Wissenschaften in Gent 263.
Gleichen-Rußwurm, Baronin Freifrau von 346.
Göthe in Leipzig 345.
Goethes, das jüngste, Schloß, in Schleswig 341.
Gothaer Bank 263.
Grimm, Jakob 241.
Großvorrat, der, Schaubuch bei 211.

Hohenlin, Eduard 304.
Hohenlohe, Fürst, eine Reliquie von 254.
Hauptlinge, nachrichtliche, zum Besuch in London 1862.
Häuser's Ausstellungsbericht über den Bundesreformentwurf 163.
Hebel, Johannes und Berthe 13, 34, 51, 66, 83, 103, 119, 135, 155, 175, 194, 214, 235, 251, 271, 296, 303, 323, 339, 355, 372, 391, 411, 430, 443, 476.
Heusbeere, M., Reggentrud, Gemälde 33.
Hedwig, der, des „Hedwig" durch Bild. Bauer 136.
Herr, Dr. Joachim 304.
Heilkunde, Gesundheitspflege, Bäder 13, 34, 50, 66, 83, 102, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 319, 334, 354, 376, 390, 410, 430, 443, 476.
Hermannsdenkmal, deutsches 41.
v. Hesslin & Stolz zum Tod des Bonze 47.
Hölscher, Josef Emanuel 464.
Himmelserscheinungen 17, 33, 51, 66, 83, 102, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 274, 297, 306, 322, 342, 362, 375, 394, 411, 414, 434, 474.
Hochzeit, die, der königlichen Prinzessin Friedrich 13.
Hochwasserschutz 4, 20, 37, 54, 94, 110, 130, 146, 166, 186, 206, 226, 247, 267, 278, 291, 314, 330, 350, 366, 382, 402, 422, 443, 465.
Huldigung in Gotteen, Jubiläum der 242.
Hundeausstellung, die erste in Deutschland, zu Hamburg 1860—1863.

Jagd und Sport 215, 241, 301.
Jahresbilanz, eine 441.
Jäland-Chemnitz für Mannheim von May Widermann 473.
Jahrestagsausstellung, londoner, Erinnerungs-Denkmal 58.
Jerusalem, das neue, in Frankfurt a. M. 423.
Jahrhundert-Ausstellungsbilder zu Turin 62.
Jubelfeier, die, der Völkerschlacht bei Leipzig 225.
Jubiläumsfeier, die, in Stuttgart 273.
Jugendwerke in Frankfurt a. M. 83.
Jurisdenz, der wieder deutsche, zu Mainz 230.

Karlsruhen, das schwedische Kriegsschiff 423.
Kalbfleisch, Lehrer an der 124.
Kalbbeck, Dr. von, Festzeiter der Reformation 12.
Kaiserthum, Manchesterer in 422.
Kirche, die neue, evangelisch-reformirte, zu Dahlhaut im Gisthumsanzug 304.
Kirche, die neue, evangelische in Salzburg 130.
Kirche und Schule 13, 34, 50, 66, 83, 102, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 319, 334, 354, 376, 390, 410, 430, 443, 476.
Kirchenlied, das, Liederbrief 417.
Knollé Standbild Heinrich des Löwen in München 184.
Kölner, Theodor 313.
Kosaken, plünderude 120.
Krönungs-Kerzleuchter auf der Burg zu Nürnberg.
Konzert III, 321, Heinrich VI. 417.
Kunstwerke, in Hagenthum zur Gedenkfeier der Kanonen Moreau 14.
Kunstlerversammlung, die zehnte deutsche und das Schillerfest in Weimar 241—244.
Kupferdruck, neues, in Leipzig 52.
Kunstausstellung, die internationale, der Jahres 1863 in München 422.

Lahn, Abwechselreise in Schiffen 333, 350, Lage, unsere 134.
Land- und Forstwirthschaft 13, 34, 102, 119, 135, 155, 175, 194, 235, 251, 271, 296, 303, 323, 339, 355, 372, 391, 411, 430, 443, 476.
Landwirthschaftliche Ausstellung, internationale in Hamburg 13, 34, 155, 195.
Lassalle, Ferdinand 3.
Lateinen, Perner 322.
Lehrerfest, das, im Nürnberg 467, 470—72.
Leipzig's Schlacht, Gedenkfeier in Alexandrien 1862.
Leipziger Siegesfeier von Müller von der Werra und B. Lange 53.
Leipzig, Vereine, der Feier 319.
Lied zur Jubelfeier der Leipziger Schlacht, von Robert Franz 283.
Lied-Denkmal, Enthüllung des, zu Ehren Ludwig Uhlands 304.
Literarische Neuigkeiten 16, 34, 50, 66, 82, 98, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 319, 334, 354, 376, 390, 410, 430, 443, 476.
Literatur der Befreiungskriege 266.
Lösungsringe im zoologischen Garten zu Dresden 240.
Lyssow, Adolf, Zeichner von 362.

Malerei und entwickelnde Kunst 13, 35, 51, 67, 83, 103, 119, 139, 155, 175, 194, 215, 235, 251, 271, 287, 303, 323, 339, 355, 375, 391, 411, 431, 447.
Manöverbuch, das metrische 463.
Marmorbildwerk, die, in München 247.
Mode, General 296.
Meer, Klaus Fetter, vom 64.
Mettervelst, Bloem, o mann! vierdimmiger Männergesang, Dichtung v. Geibel 14.
Mexikanische Expedition, die, in Mexiko 295.
Mexikanische Zustände 240.
Mexiko, vom Kriegsschauplatz 38.
Mexiko, Marschall Forey's Einzug in 156.
Mexiko, die Stadt und ihre Umgebung 30.
Mexiko, Streife des Staates de Nelson 314.
Mexiko, die Kriege d. Cuyaraz 328.
Miami, Giovanni, der Novelendre 215.
Militair- und Marinewesen 13, 34, 51, 66, 83, 102, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 319, 334, 354, 376, 390, 410, 430, 443, 476.
Mode und Toilette 17, 51, 67, 83, 103, 119, 139, 155, 175, 195, 215, 235, 251, 271, 303, 323, 339, 355, 391, 411, 431, 447.
Monument, Miniatur-Reformkathedrale 363.
Münster, das, in Ulm 251.
Museumsverein, Frankf 43.

Nebel's Zufriedt um 15. October 1863 363.
Nationalschriftenfest, Gutwurf eines, zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig 372.
Naturkunde und Physik 13, 34, 66, 83, 103, 119, 135, 154, 175, 194, 214, 234, 250, 270, 296, 307, 322, 339, 358, 374, 390, 410, 430, 443, 476.
Nelgarten, die Entdeckung der 31.
Nikolaschenkenkirche, die, Fest und Feuer 67.
Nöte, der 413.
Notizbuch, der, in Ungern 384.

Oesterreichischer Parlament, politische Parteien 25.
Opfer und Kein-Gesetzes I. u. III. 365.
Ortenburg, evangelische ecumenische, an Rotterdam 235.
Orleon, Graf, der Universitätsbesuch „Spezial" 54.

Palatia, Jubelfest des Studentenvereins, an Landau bei 46.
Panoptikum, das, Hl Lowsson und Hl Monsieur zu Bittenfeld 321.
Pariser Tapetrie, bei 403.
Pariser Salons von 1863 1340—1420.
Patti, Carlotta 305.
Pensionsfonds 12, 34, 62, 98, 114, 134, 150, 190, 210, 230, 283, 298, 318, 334, 354, 376, 390, 406, 426, 446, 466.
Pestalozzi's Erziehungsgedanken p. 36.
Pfeifen, Cafes, eines neuen Bildschnitzer 413.
Polen, Ungarn und 9, 20, 38, 54, 70, 90, 111, 131, 146, 166, 186, 206, 227, 247, 267, 282, 315, 331, 351, 367, 382, 402, 422, 443, 465.
Polen, Ungarn und 9, 20, 38, 54, 70, 90, 111, 131, 146, 166, 186, 206, 227, 247, 267, 282, 315, 331, 351, 367, 382, 402, 422, 443, 465.
Polizeiliche Mittheilungen 17, 38, 51, 78, 95, 110, 126, 142, 174, 191, 215, 231, 247, 262, 278, 299, 319, 335, 351, 367, 382, 402, 422, 447.
Polizeiliche Mittheilungen 21, 46, 62, 78, 94, 110, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 318, 334, 354, 376, 390, 410, 430, 443, 476.
Preise und Budabarbeit 16, 50, 66, 82, 98, 114, 134, 150, 170, 190, 210, 230, 246, 266, 283, 298, 319, 334, 354, 376, 390, 410, 430, 443, 476.
Preußen, die Staatsschuld 329.
Preuß-Hessen-Monument, das in Bonn 339.
Programm der nationalen Feier der Leipziger Schlacht 324.
Proklamation des Herzogs von Schleswig-Holstein 323.

Quedlinge, die, an Braunschweig 215.

Rathhaus, das, in Barchim, Brand desselben 332.

Digitized by Google

Aschenlied, ein, zur Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig von Angelica Facius 244.
Attiquen von Aschaffen Grafen 466.
Attem, Emil 353.
Aberdaud, der 353.
Abebus, Erfinder auf 12.
Richard Rabbe, der Tuchfabrikant 358.
Abfichtserung: Gruß an die Turner. 57.
Malaabenfprachlehrer, Königin von Madagaskar 126.
Malfchid, ein 3.
Marfing, Ernst., der Erschirmig Kaiser Otto III. Gemälde 31.
Barabande aus einer ungedruckten Partita für Klavier von G. Fr. Händel 253.
Bayonne, Prinz von 355.
Bach 16. 38. 54. 76. 87. 106. 124. 143. 160. 182. 204. 218. 234. 252. 274. 287. 306. 328. 342. 367. 378. 394. 414. 431. 448. 466.
Bachenfchmerz, M. v., heilige Nacht, Gedicht 468.
Bachstaaste, eine, in Berlin 468.
Bachtel, Gesellschaftsmal in Frankfurt 32.
Bachtel's Gedächtnis 434.
Bachtlanbsbuch, das, in Frankfurt a. M. 340.
Bachtlenung, Deutschlands Recht auf 401.
Bachtlenung-Bellien, Land und Leute in 431.
Bachtl, Prof., Kunstbibliothekar und Mannfcript-kaufen 272.
Bermannsbach, die beutsche, in Hamburg 85.
Bichling, Johannes 475.
Bebenbauer, die, im öfterreichischen Reichsrath 463.
Bieno-Bellen-Bentmal, Enthüllung beffelben zu Salzuge 164.
Bielefelder Reliquien 17. 31. 70. 130. 167. 186. 206. 241. 278. 294. 314. 334. 351. 366. 383. 402. 426.
Bibelt, Gerhard 58.
Brein-Denkmal 278.
Brinkabgeordnetenhaus, Neubau des, in England 181.
Bladowsaller Jubel in Berlin, 100jähr. Jubiläum 1841.
Storm, Theodor, Abreist. Eine Weihnachtsidylle 456—54.
Symbolik der menschlichen Rede 473.
Tauenzien, Graf, von Wittenberg 211.
Telegraphenbanbuch (Haupt), das neue, in Berlin 242.
Theater und Musik 12. 25. 54. 67. 83. 105. 124. 138. 155. 173. 195. 215. 233. 251. 271. 287. 303. 323. 339. 358. 375. 391. 411. 431. 443. 471.
Thierfreundlichkeit 249.
Thüringischer Schiegerfest in Arnstadt 43.
Tiroler Landwehrlied, das 296 in 231—34.
Tirol, das Land 47. 126.
Totenschau 17. 34. 46. 62. 78. 94. 114. 134. 150. 178. 198. 218. 238. 258. 278. 298. 318. 338. 358. 378. 398. 418. 438. 458.
Turnfest, das deutsche, in Leipzig 23. 26. 79. 82. 98. 114. 115. 130. 173.
Turnfest, Leipziger, rob und todt vom 1. 23.
Turnen, das, und der Polizei 169.
Uebersehenswunde, die, des Kl. 451.
Uhlandsfeier, die, und das erste Uhlandsfest auf dem Rübesig 90.
Ungluckefall aus Versehen 12. 24. 46. 62. 78. 94. 114. 134. 150. 178. 198. 218. 238. 258. 266. 283. 299. 318. 334. 358. 378. 398. 418. 438. 458.
Vereinigte Staaten, der Bürgerkrieg 4. 21. 43. 58. 74. 84. 111. 131. 143. 173. 187. 207. 227. 243. 263. 279. 295. 315. 331. 351. 367. 383. 403. 423. 443.
Vereinsnachrichten 12. 34. 46. 63. 78. 94. 114. 134. 150. 178. 198. 218. 238. 258. 278. 298. 318. 334. 358. 378. 398. 418. 438. 458.
Versammlung, internationale, in Genf, zur Bildung von Hülfsvereinen für verwundete Krieger 182.
Versammlung, 24te, der Land- und Forstwirthe in Königsberg 214.
Versammlung, 36ste, deutscher Naturforscher und Aerzte in Stettin 229.
Verschönerungsrat, ein, auf kirchlichem Felde 75.
Verbeidigung, die, unserer Küsten 261.
Vicinalwege, die, von 1815 266.
Vogel, Wilhelm 35.
Volk und Regierungen in der Sache Schleswig-Holsteins 441.
Volksfest, Wiener, am 23. Aug. 216.
Volksfeste, nützliche 127.
Volksverschiedlicher Congreß, der sechste, in Dresden 294.
Vorschläge, die öffentlichen (Frankfurter Fürstentag) 143.
Wagner's, Richard, Nibelungen 353.
Wahl-Statistik Kamburg, Stellvertretungsfest 27.
Wahrheit, die, bleibt bestehen, wenn sie gleich verfolgt wird 85.
Weihnachtsbaum, unter m.; Gedicht von K. Gebmann v. Knobelsdorf 446.
Weihnachtsbescherung der Akadt. Zeitung 439—44.
Weihnachtsbescherung, unsere diesjährige 447.
Weihnachts-Gedanken für Pianoforte von Robert von Hornstein 453.
Weihnachtsgedanken, unsere diesjährigen 447.
Weihnachtsgedanken, unsere diesjährigen 447.
Weihnachtsgedanken, unsere diesjährigen 447

Literatur.

Bücherrisk 16. 56. 66. 67. 103. 118. 159. 178. 204. 253. 266. 296. 302. 339. 358. 374. 396. 416.
Goethe in Leipzig 367.
Literatur der Reformationsgeschichte 266.
Deutsche Kunst, neueste 41.
Literarische Neuigkeiten 16. 39. 54. 70. 78. 95. 118. 142. 166. 183. 206. 214. 255. 255. 266. 283. 296. 325. 337. 354. 374. 394. 414. 434. 454. 462.
Pfarrh. Cölner, zwei neue Bilderbücher 413.
Presse und Buchhandel 16. 35. 50. 67. 92. 102. 118. 138. 158. 170. 204. 214. 235. 255. 271. 296. 317. 326. 347. 372. 338. 374. 390. 416. 431. 446. 471.
Schiller's Geschicht 414.
Buchhandelsbericht aus der Jahre. Leipzig 334. 454.

Malerei und verwandtschaftliche Künste.

Künstlerverhältnisse auf einem Kirchentage zu Worms. Originalbilder von H. Vogel 372.
Bartolommeus, Fra: Primatien Vincenti 413.
Bock's Sage, Gedenkbuch der Bischöflichkeit des Fürsten Bischofs „Bethlehemitischer Weg" 437.
Hasenkleber, M.: Augustinus, Gemälde 55.
Knaibach, W. v.: Zeitalter der Reformation 12.
Kreling's Kunstbrüder und der Burg zu Nürnberg 4. Kreuzes III. 214. Kreuzes 214.
Kunstausstellung, die internationale, bei Jahres 1863 in München 422.
Lüthlig, die, zwei Dame, Gemälde von H. Schönherr 358.
Mannigfaltigkeit 13. 25. 31. 67. 83. 103. 119. 139. 155. 175. 195. 215. 235. 251. 271. 287. 303. 323. 339. 359. 375. 391. 411. 431. 443. 471.
Parrier Salon von 1863 136—138.
Reisebrief, ein, von Angelica Kaufmann, als Festgabe zur Gedenkfeier der Bischöflichkeit der Freigabe 226.
Rudiger, Heinr.: der Verbessung Kaiser Otto III. Gemälde 31.

Mannigfaltigkeiten.

Ehrenbezeigungen 12. 34. 46. 67. 75. 95. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 236. 256. 266. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426. 446. 466.
Festkalender 13. 34. 46. 63. 78. 95. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 236. 256. 266. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426. 446. 466.
Hofnachrichten 2. 22. 42. 54. 74. 94. 118. 146. 166. 186. 206. 226. 245. 262. 282. 294. 314. 330. 350. 363. 382. 402. 422. 442. 462.
Personalnachrichten 12. 34. 63. 98. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 256. 266. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426. 446. 466.
Preisausschreiben 21. 46. 63. 75. 95. 156. 196. 216. 236. 256. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426.
Statistische Notizen 31. 70. 130. 147. 167. 187. 204. 251. 278. 294. 314. 331. 366. 382. 407. 426.
Todesfälle 12. 34. 46. 63. 78. 98. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 236. 256. 266. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426. 446. 466.
Unglücksfälle und Verbrechen 12. 34. 46. 63. 78. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 236. 256. 266. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426. 446. 466.
Personennachrichten 12. 34. 46. 63. 75. 98. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 236. 256. 266. 283. 296. 318. 334. 354. 376. 396. 406. 426. 446. 466.
Witterungsbeobachtungen in Leipzig 9. 31. 47. 63. 78. 98. 115. 135. 153. 174. 191. 211. 231. 247. 267. 283. 299. 319. 335. 355. 371. 387. 407. 427.
Witterungsnachrichten 12. 26. 46. 70. 86. 106. 134. 156. 166. 182. 206. 214. 236. 255. 267. 286. 296. 313. 365. 376. 394. 434. 454.
Wochenfeiertage 9. 31. 47. 63. 78. 98. 115. 135. 153. 172. 191. 211. 231. 247. 267. 283. 299. 319. 335. 355. 371. 387. 407. 427. 447. 467.

Militär- und Marinewesen.

Bundesinspection, die, im Lager in Bruck an der Leitha 246.
Chalons, das Lager von 255.
Charakterbilder, die Belagerung von 282.
Dammmeister, die, in Elsterschönberg 163.
Debong, die, des „Hadwig" durch Stab. Bauer 139.
Jagdzeughaus in Frankfurt a. M. 25.
Kanonenkrone, der schwedische Kriegsschatz 433.
Kriegsmärchen 13. 33. 51. 66. 83. 103. 119. 139. 153. 172. 191. 211. 231. 251. 270. 286. 303. 322. 339. 358. 375. 391. 411. 431. 447. 471.
Kunstschreiber, die, of Teuffen und Gt Mannalt in Stuttgart 431.
Schutzmarke, eine, in Berlin 163.
Seemannsschule, die berühmte, in Hamburg 18.
Versammlung, internationale, in Genf, und Stiftung von Hülfsvereinen für verwundete Krieger 465.
Verwendungen, die, unseren Rissen 261.

Mode und Toilette.

Monatsjournal 12. 34. 46. 63. 78. 98. 114. 134. 156. 178. 196. 216. 236. 256. 271. 287. 303. 323. 339. 359. 375. 391. 411. 431. 446. 471.

Musik.

Festmarsch zur Schützenfest Gedenkfeier der Bölkerschlacht der Leipzig. Von Franz Lachner. 281.
Gelungelied der Berufsschulen Liederfesten 62.
Klänge, Leipziger Tageblatt. Dichtung von Martin von der Werra 45.
Mannigfaltigkeiten 13. und unter Theater.
Methfessel, Mason, u Mason? zweistimmiger Männergesang. Dichtung von Em. Geibel 19.
Pauli, Gottfried 285.
Saxophone und einer ungebräuchliche Partitur für Klavier, von G. Fr. Handel 253. 254.
Wagner's Arbeit, Nibelungen 253.
Weimarsche-Festmusik für Pianoforte von Arbeit von Hermann Litolff 253.
Weltmeer's Oper „Rudi der Hermannstadt" 254.

Naturwissenschaften, Reisen.

Gelatine-Bohne, die 238.
Hydrotherapie unter Wasserscheu 266.
Hoddeben, das, in England 353.
Reisenden, zur geologischen Grenze zu Köln 274.
Kreuzchen's Erzeichnen aus Erforschung des Karolinen Meeres 414.
Pflanzungen im geologischen Garten zu Preußen 35.
Mannigfaltigkeit 13. 31. 50. 68. 83. 103. 118. 138. 154. 175. 194. 214. 234. 250. 270. 286. 303. 323. 339. 358. 374. 390. 410. 434. 454. 474.
Wörz, der 413.
Zeitschriften-Repertoriumsapparat 9. 36.
Zierschlösserschmuck, Abnahme befestigen, in Chapelle 181.

Poesie.

Bänger, Adolf, zur Jubelfeier, Gedenkfeier der Bölkerschlacht der Leipzig 233.
Hoffmann, H., von Aunborn, Kaiserm Wiederaufbau des Reiches 1.
Leidermann, Hugo, Abschiedsbuch 442.
Mayer, Robert, Jubelfeier zur Schlacht der Leipziger Schlacht 283.
Odenthaler, M., von Heiligs Recht 449.
Reinders, L., Weihnacht 441.

Politik und Staatswesen.

Ausweisungsangelegenheiten 23. 58. 84. 116. 136. 146. 226. 242. 263. 274. 314. 462.
Bundesverfassung, die, in den Eidgenossenschaften 365.
Bundesverfassung, die, in Frankfurt 133.
Bundesstaat, über die bundesrechtlichen Frage 265.
Dänemark, der König von, der Verzug von Schleswig-Holstein und die Lösung in den Herzogthümern 363.
Deutschland, österreichische, über die Bundesreform 241.
Bundestagsschreiben, das, des Kaiserl. Kapellen in den deutschen Bund 241.
Frage, die polnische 283.
Fürstentag, der, in Frankfurt a. M. 120.
Hoffice's Kunstbuchbrenner über der Bundesreform 165.
Heimatbericht, deutscher 41.
Jahresschrift, ein 461.
Kaiser, der 241.
Merkwürdige Judasse 226.
Oesterreichisches Parlament, politische Parteien 25.
Preußen, der Staaten in 328.
Proklamation des Herzogs von Schleswig-Holstein beim Regierungsantritt.
Rückblick, ein 3.
Schleswig-Holsteinsches Recht auf 401.
Siebenbürger, die, im österreich. Reichsrathe 403.
Thronrede, der hannöversche 285.
Turnen, das, und die Politik 148.
Wall und Negierungen in der Frage Schleswig-Holstein 434.
Wochenlage, die österreichischen, in Januskunst 145.
Wochenschau 4. 26. 42. 58. 74. 91. 116. 130. 146. 162. 178. 194. 210. 226. 242. 258. 274. 290. 314. 330. 350. 366. 382. 402. 422. 442. 462.

Polytechnisches.

Mannigfaltigkeiten 17. 38. 54. 70. 87. 106. 124. 142. 160. 187. 206. 214. 238. 256. 274. 287. 306. 322. 342. 358. 374. 394. 414.
Mortimer's Minutenr-Rührmaschine. 363.

Rechtswesen.

Mannigfaltigkeiten 13. 31. 50. 68. 83. 103. 118. 139. 154. 175. 194. 214. 234. 250. 270. 286. 303. 323. 338. 358. 374. 390. 410. 430. 454. 474.
Zuständigkeit, der bierte deutsche in Meiny 230.

* Schach.

Aufgaben, Auflösungen, Briefwechsel 15. 35. 44. 55. 75. 95. 115. 125. 142. 166. 183. 204. 219. 235. 256. 274. 287. 306. 325. 342. 363. 378. 394. 414. 431. 474.
Spiel an der Tonne, in Aufführungen 47.

Statistik.

Congress, statistischer, in Berlin 230.
Mannigfaltigkeiten 17. 31. 50. 130. 167. 186. 206. 234. 278. 294. 314. 331. 366. 382. 402. 426.

Weltanschauung.

Der schöne weltanschauungsliche Congress in Dresden 289

Tagesgeschichte.

Europa.

Deutschland.

Arnsdorf: Thüringisches Schützenfest 63.
Bamberg: ersten Jahresfest des fränk. Sängergaues 141.
Berlin: internationaler ärztlicher Congress 336.
Braunschweig: das norddeutsche Gewerbefest 183.
Chlick Lodge: Preisvertheilung des Herzogs von Salzburg und Holstein 353.
Frankfurt: der Fürstentag 124. 147. 181. 194. 261. 336.
Hannover M.: der zweite Abgeordnetentag 207.
weitern: Jubiläum der Buchdruckerei in Wolfenbüttel 243.
Hamburg: Internationales Rudertreffen 6.
Hohenstein bei Ehrenhain: Rudertreffen von fünf sächsischen Rund- und verschiedenen Rudervereinen 104.
Kiel und Neumünster: Abgeordnetenfest 85.
Köln: Das Dombaufest am 14. und 15. Oct. 437.
Königsberg, 21te Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe 353.
Neustadt: Jubelfest des Studentenvereins Palatia 46.
Leipzig: Turnfest, zweites deutsches 13. 26. 78. 95. 96. 97. 111. 113. 114. 134. 138. 173. Leipzig: Feier und Fest vom Turnfest 122.
Leipzig: Programm der nationalen Feier der Leipziger Schlacht 255.
Leipzig: die Gedenkfeier der Völkerschlacht 225. 229. 233. 313. 318. 322.
Leipzig: Die Ausstellung zur Gedenkfeier der Völkerschlacht 319.
Minden, der zweite deutsche Juristentag 296.
Mannheim: erster badischer Landesschützenfest 63.
Miramar, Schloß der Treue: Die merkwürdige Deputation in 292.
München: erstes Stiftungsfest des bair. Schützenbundes 139—142.
Nürnberg: Jubiläumsfest deutscher Naturforscher und Aerzte 219.
Traunsteinfeier: Die Bildnerdenker und das erste Bildnerfest und zur Errichtung 98.
Zwettl: Das Landesfest in Innsbruck 331—331.
Waldhaus-Jenbach, Preisvertheilungsfest der Waldhaus 97.
Weimarer, Jubiläumsfeier zu 274.
Wiesmar: Der achte Kongress der Landwirtsvereinsmänner und den Künstlerfest 301—304.
Wien: Preisfest am 25. Aug. 246.
Wöhlerin und Ludwigsfest: Das Nationalfeierverfeier 231.

Belgien.

Gent: Immunitätsrecht gewährsbarb zur Förderung der sozialen Wissenschaften 363.

Dänemark.

Kurhaus und Ausstellung der Freie Friedrichs VII. in Kopenhagen 241.

Frankreich.

Paris: die enamitische Gelehrtschaft 272.

Großbritannien und Irland.

London: Neuerscheinliche Hauptlinge zum Besuch 126.
Tyfood, Bau der Universitätslage „Neubo" 51.

Italien.

Calause: Entwallung des Silvio Pellico-Denkmales 141.
Turin: Italienisches Nationalschießen 62.

Russland.

Polen, der Russland 3. 20. 42. 58. 75. 84. 111. 121. 142. 162. 182. 202. 222. 242. 262. 282. 312. 331. 342. 362. 382. 402.
Polen, der Russland: die Erschöpfung Zugehörend der Bahnwerk 128.
Polen, der Russland: Die Flüchten im Dunkle des Russland 256.
Polen, der Russland: Kolaken, plündernde 145.
Rüschau: Brand des Kaufhauses 333.

Spanien.

Gbauer-Denkmal: das ritterschaftliche Preisthemen 5. 83. 97. 146. 131—134.

Amerika.

Der Bürgerkrieg 4. 27. 43. 59. 75. 85. 111. 131. 147. 163. 179. 195. 211. 227. 243. 263. 279. 295. 313. 331. 351. 367. 383. 403. 423. 443.
Mexiko: Der Belagerung von Charleston 207.
Mexiko, vom Kriegsschauplatze 35.
Mexiko: Marschall Forey's Einzug 136.

Afrika.

Alexandrien: Gedächtnißfeier der Leipziger Schlacht 102.

Asien.

Rhodus, Gebieten auf 13.

Theater.

Mannigfaltigkeit 13. 25. 51. 67. 83. 103. 119. 139. 155. 175. 195. 215. 235. 251. 271. 287. 303. 323. 339. 359. 375. 391. 411. 431. 447. 471.

Vermischtes.

Dammerd, das, im Stadtchlemig 161.
Denkmünzen zum Jubiläum der preußer Bölkerschlacht 274.
Dresden: Kerkerpre, neue, im Polizeihaus Pirnaer Straße 346.
Donnerwinger, neuer, im zoologischen Garten 34.
Dreckpumpe, neu-freie 12.
Elektrisirmaschinenlose von Penaudi 124.
Gel. Preise für „ 2 Zamilienbeilagen 437.
Gel. Leuffen „ Zamilienbeilage 437.
Gemeef eines Kaiserdenkmales zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig 246.

Illustrationenverzeichniss.

Afrika. Weihnachtsfest von Th. Storm. Mit 5 Illustrationen 434—443.
Alexandrien: Feier des 18. October 101.
Alexanderhaus auf einem Kirchhofe in Aarau. Gemälde von Ed. Gerig 323.
Arwed, japanischen 9.
Arnstadt, Feier als Lessingstadt 292.
Arnd-ode, die werke (Le lacuna ed blanc) 445
Arndt's Standbild von Hermann Hebel 413.
Arnsdorf: Thüringer Schützenfest. Der Festzug 63.
Artwerke's Jacob von, Denkmal in seiner Vaterstadt 413.
Aufbruch, der, in Polen:
Erschreckung Zigeunund Pabloweski's zu Pferd 148.
Aufstieg, werden von Zuluugentschaftern zur Theilnahme am Russlande bestimmt 6.
Aufzugsmittel, neue, durch auf Eis nachende Rolacken 446.
Auge, im geheimen von 60 unbewaffneten Augen 1863 bei Zantoren 41.
Aufland in Polen:
Pfarrherr Zeleskien 148.
Verhaftet persönlicher Gefangener nach Sibirien 75.
Augsburg, Schloß auf der Insel Wörth 421.
Baumetal, Schloß in Schottland 253.
Baumgarten: Gesangfest, erstes des katholischen Baugehilfen; der Festzug 185.
Bayreuth, Stadt u. verschiedene gebauende 377.
Bendenbaumeister zum Transport Bernwardten von Ihr. Hyxon in Gent, d Illustrat. 4m.
Berlin: Briefe, der neue 343.
Bauer-Lehrjahrsbriefsteller, neuer 211.
Jubiläum, das Hundertjahr, der Thierwärterschen Schule 112.
Bernardinus, neues, von Dietlein, 5 Illustr. 305.
Bibel, eine und den Architektenbrief der Jahres 1813: Schlacht an der Katzbach 122.
— bei Dennewitz 263.
Bilder und dem Artilleriebriefe des Jahres 1813: Schlacht bei Großgörschen 213.
— — Hagelau 214.
Bobenlee: Belohnung des Denkmales Ludwigs 144.
Bonn: Dahlmann's Denkmal 225.
Braunschweig: Feierlichkeiten eröffnen Gebäude: Innere der Festhalle 121.
Bremen: Gesellschaft der neuen Börse 353.
Brod von der Erde: Laupenmänner von den Gegenden 345.
Burgerting, der, in Amerika:
Übersichten in Lydenreiten nebst Umgegend von der Hegelstone 305.
Chausseegas und Umgegend von der Gegelstone 304.
Butterfaß, modernstes 38.
—, Lampe z. Selbstentzündung 3 Illustrat. 414.
Camera obscura, verbessere 3 Illustrat. 215.
Chemnitz: Feyer, die, von Adel 332.
Chemnitzer in Mexico 252.
Chorbuchmanuskript 436.
Christbaumschmuck, der, Fabrikation von D. Grieb's 411.
Christbaumschmuck, neuer, von Müller in Berlin 121.
Christbaumschmuck, der, auf den Jagdausmalende in Stuttgart 372.
Dammerd, das, in Stadtchlemig 161.
Denkmünzen zum Jubiläum der preußer Bölkerschlacht 274.
Dresden: Kerkerpre, neue, im Polizeihaus Pirnaer Straße 346.
Donnerwinger, neuer, im zoologischen Garten 34.
Dreckpumpe, neu-freie 12.
Elektrisirmaschinenlose von Penaudi 124.

Digitized by Google

Erinnerungsfestmahl der Leudener Industrieausstellung von 1851 24.
Erklärung der Weltverbrüderung auf dem Theater 238.
Eröffnung der Waldshut-Schaffhauser Eisenbahn: Ankunft des Großherzogs von Baden in Schaffhausen 23.
Verpflegung des Zuges an der neuen Abzweigstelle in Koncheng 28.

Feder zum Stahlstechen des Freiherrlich von Eichel und Schober 146.
Feste, Bennne und Versammlungen des Jahres 1863. Chronologie 48, 469.
Flügel aus der Fabrik von Jul. Blüthner in Leipzig 186.
Forellen-Transportmethode 256.
Frankfurt a. Main. Deutscher Fürstentag:
Ankunft zum großen Bankett am Abend 202, 203.
Ball, bei, beim Prinz v. Oesterreich 237.
Bankett, das großes, im Römer 192, 193.
Gäste, der 189.
Empfang des Kaiser Franz Joseph am Main-Neckar-Bahnhofe 185.
——— — im Dom durch den Bischof von Limburg 189.
Goethehaus 173.
Irrenhaus, neues 184.
Jugendfest 241.
Sitzung des Abgeordnetentags im großen Saale des Junghofes 209.

Gedenktheer zur Hundertjährigen Jubelfeier der Bücherfabrik des Leipzig, Verlags zu M. 1805.
Geldern: Jubiläum, das 1300jährige der Huldigung 244.
Goethe in Leipzig. Siemen und Goethe's Leben in Leipzig 240.
Goethert, Schloß in Schleswig 241.
Gypsi, der, von Solothurn 16.
Gurnal, neuer, für Damen 118.

Hydschleudermaschine von Rudolph 274.
Hallstadt im Salzkammergut: Kirche, die neue protestantische 234.
Hamburg: Handwerksfleiß, der 133.
Internationale landwirthschaftl. Ausstellung:
Bau der Ausstellungshallen 160.
Bahnen mit der Pferdeausstellung und der weitere Bauplan 149.
Eingang zum Ausstellungsplatze 145.
Fuhrwerken und Ausstellung der Ackergeräthe 156.
Begehrlichkeit des Schaufleißes der internationalen landwirthschaftl. Ausstellung 7.
Hauptfinge, neuestenlichste, in London 126.
Heilige Rocke. Originalzeichnung des Heiligen 113.
Heinrich der Löwen Standbild für das Rathhaus zu München 165.
Heinrich VI. nach dem Gemälde A. Kreling's für den Festsaal der Burg zu Nürnberg 129.
Heroldrinn bei Ehrenkreuz: Ausstellung von tatholischen Kunst- und Gewerbeerzeugnissen 134.
Hummelfeuerwerk aus W. v. Kaulbach's „Zeitalter der Reformation" 14.

Ihna's Aufbruch zum Kuerkrenen des Irrsichts 97.
„Zein Gedanke." Aus „Der Physikalische Weg", spaßige Zeichnungen von Joseph Ritter v. Aichich 178.
Island-Denkmal, das für Mannheim, Von Prof. May Widemann 272.
Illustrationen von Cäsar Flaschs neuem Kinderbüchern „Eine Freundschaft" und „Was will's da werden?" Zweite Reihe 113.
Jungbrunn: Theater Landwehr:
Ankunft des Kaiser Franz Joseph 232.
Festzug von dem Kaiser in der Residenz 236.
Schützenzug auf der Jungbrücke 235.
Volksfest auf dem Hochhanger 233.

Kaiserin, verstorbene, von Robert Brück und Theophil Schüler in Wesken 234.
Kaiserkrone: schwedischer Krönungsherr:
Einzahlt in den Hafen 121.
Festzug, Krönungsbotten 114.
K. Schiffsmerfte 124.
Karte der Feuergrenzlinie Schleswig-Holsteins und Lauenburg und des Königreichs Dänemark 233.
——— an Greek's und Grimm's Karte zur Erforschung der Nilquellen 65.
Kelchen mit der Schreinsgrabstelle 296.
Schreinsgrabstelle, das 296.
Inneres derselben 305.
Kinderfreudfeier, die, am Geburtstag des deutschen Befreiungskampfes 245.
Kochtopf oder Kochfessel, neuer, zum Zuber 243.
Köln: Dombaufest: Dombau von dem Klingsinn zum Eisbogenfest des Dome 221.
Jubiläum, der neue, im Leipzig Goethes 273.
Konrad III. nach dem Gemälde A. Kreling's für den Festsaal der Burg zu Nürnberg 122.
Konstanz: Schwimmfest, neue 265.
Kopenhagen: Ausschmückung der letzte Kranich VII. im Hafen 105.
Schloß Christiansburg 161.
Uebersahrung der letzte Kranich VII. ins Christiansburger Schloß 165.
Kreisenstein a. D. von, Expedition zur Erforschung der Kariben Nonos:
Durchgang der Fußenthalt auf einer Eisscholle 13.
Der Schwimmer „Jermak" im Karischen Meere 12.
Schwieriger Rückgang aus den Eisbergen 12.

La Plata: der Fremde, Ankunft von 3.
Fernsichten, allgemeinsichten.
Bewirthung in Buiel und Fraiment auf dem Rhein 92.
Bilder von der Fahrt von Basel nach dem Festorte 100, 101.
Gastvorstellungen der Ellen 133.
Empfang der deutschen Schützen am Badischen Bahnhofe in Basel 98.
Empfang der deutschen Schützen in der neuen Anlage zu Frankfurt am Main am Abend des Festes 98.
Ankunft der Schützenzüge 123.
Main (Fluß) und Rad (Eisenbahnen) auf der Brücke 123.
Uebergabe der deutschen Fahne am Gabentempel 124.
Lahn in Schleien: Wirtschaftsreise, die 268.
Lampengestelle, Meiser's patentirter 127.
Landbau: Zeitgemäße Betrachtungen des Herrn „Polaiak": Auf der Tenne 43.
Der „Landesvater" 45.
Landwirthschaftl. Fest, im Altenberg 172.
Lehrerfest in Thüringen 142.
Leipzig: Ansicht von der Höhe des Napoleonsdenkmals 241.
Denkmal der Befreiungskriege, das ehemalige, zwischen Thore 244.
Gedenkfeier, Festzug und der Bücherfabrik:
Empfangsfeier, den, am Abend der Illuminationen 233.
Errichtung der Anlagen am Festplatz 235.
Gäste, 6 deutschester Name 231.
Ehrenjungfrauen 241.
Fahne der heiligen Feuern 216.
Festplatz in der Germanischen Welt 231.
Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal auf dem Schlachtfelde 231.
Musikaufführung auf dem Marktplatze 216.
Eingedrungen, der, auf den Grimmaischen Steinwege 233.
Verwaiste, die, im Festzuge 236.
Ehrenzeichen-Zeugnisse 217.
Gedenkfeier, der Errichtung der Völkerschlacht 244.
Jahr der 120 Gedichtnen auf der Kreuzfeste 222.
Gräber, der in der Völkerschlacht gefallenen Offiziere und ihre Lebensverhältnisse 232.
Augsteinhaus, das neue 33, 233.
Kenaus: Neue Kirche, Kennenreise 229.
Schützenhaus-Theater 22.
Turnfest, das deutsche:
Ehrenpreisen, ein Kreis, aus dem Alpen 130.
Ehrenzeit, ein Strauß, aus Rinsdorf 120.
Festhalle 84, 84.
Festhotel 85.
Festzug, der große 116, 117.
Jahrzeit der Festhalle 113.
Panorama des Festplatzes 113.
Turner-Erinnerungen und Festhallenfest 121.
Turnen-Zusammenkunft 23.
Turner-Quartiermeisterzug 23.
Turner-Quartiermeisterbund des deutschen Turnfestes zu Leipzig 84.
Widstrommen am Rathhause 109.
Liebelingt, die, einer Dame, Gemälde von A. Schlechowsky 266.
Luftwagen, Kittels's patentirter 277.

Mannheim: Landwirthschaften, deutschen: Ankunft des Festzuges auf dem Festplatze 64.
Meyrin: Ansicht von Peron des neuen aus 163.
Mauritius im Umriß auf einem französischen Postwagenstempel 264.
Miethe „Il Sagrario" 272.
Mordach, Festzug 127.
Plan der nächsten Umgebung von Meyrin 29.
Straße des Puente de Maipoo 263.
Versuchung einer hannöverschen Journalcorrespondenz durch die Meininger der Gastrolle 69.
Minnesänger-Illustration von Hermann Kaulbach.
Mitanner: Empfang der mexicanischen Deputation durch Erzherzog Maximilian von Oesterreich 293.
Minchen: Maximiliansstandbild, der neue 289.
Schützenfest, erstes bayerisches; das Zunzer der Festhalle 144.
Rabat a Sletteir: Standbild des Badischen Ballonet nach der Luftreise 303.
Lage, geschildert, des Ballons „Le Geant" auf dunnerschlagen Boden 304.

Nadeer & Butterly:
Karte zur Veranschaulichung des von Nachbarn Baden zurückgelegten Wegs 258.
Regligchäuschen 183.
Rückerschwenkung, Uebersicht des Eisenbahnbaumes zwischen Tantalb und Kahr-Zanzer an der Alexandrine- und Kaiser-Elisabeth 253.
Neue, die, im Hafeleg, Garten in Frankfurt am Main 213.
Orlow: Bau der Universitätslage „Kyrille" in Wilna bei Prinzen und der Prinzessin von Wales 53.
Panorama von Leipzig und seinen Umgebungen mit Darstellung der Kriegsbewegungen an den Schlachttagen vom 16.—18. October 1813 253, 254.
Peller & Thiele, Denkmal in Zehlau 184.
Petersburger & Artyrsationsgesellschaft, 2 Aktien. 27.
Pferdebahn und Thore der Ausbildung des Land- und Gartenbauvereins in Breslau 261.
Pfingstfagen-Ornament in Wien 229.
Quadriga, die, in Braunschweig 216.
Reutlingen: Enthüllung des 65ß-Denkmals 149.
Rheinbahnbrücke, die, vom Jahre 1865. 252.
Rhodus 16.
Rebenlaub's Ride und Trinkbecher 166.
Roggenmus, Gemälde von Prof. Max Haushofer 57.
Rudelbeck: Roggenthermeter 93.
Saxon aus Weltmeere's Oper: Der Wald von Germanenhart 253.
Schießstandsfeld für Frankfurt a. M. 241.
Schießstand, verfehlter 225.
Schwierigkeiten 17.
Schützenfest, deutsches: Landsleute zum Gruß- und Bruderkuß nach Crimm siehen 239.
Schützenfest, ein neues strohgedecktes 52.
Stuttgart: Jubiläumsfeste 222.
Symbol des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. 241.
Symbolik der menschlichen Ziele 214.

Terrorism: Klimatische Volksfeste: Beobachten 177.
Einrichtungen 177.
Talkkunst 172.
Tholand: Gotte-Ferer 265.
Tiber: Gefangenschaft, Grimm Dolbschang 293.
Tschernell, Schlosser und Tiber 303.
Tyrol, Nachrichten aus:
Frauenschützen bei Preyen 29.
Hotten von Nina 169.
Im Sarca-Thal bei Torre Mirante 169.
Arenburg und das Schwarzen im Innthal 49.
Kufstein, Festung 49.
Meyrhofen und der Empfang zum Brennerbahnhof 49.
Zwischen den Alpen 49.
Pontlasser Gruße im Innthale 49.
Sarca-Thal über mit Gossello di Trento 169.
Schloß Riva 169.
Schloß Toblino-See 169.
Sperrgitter Mezza 44.
Straße in Pergen 166.
Trient 169.
Wasserstube in Mauly an der Brennerbahn 49.
Zwischen Bogen und Meran. 2 Aktien. 169.
Trinkgefäße aus Mammuthzähnen von Professor Schulz 272.
Turin: Nationalbibliothek, italienische: Der Festsaal 61.

Ueberführung der Leiche Otto III. von Italien nach Deutschland. Gemälde von Professor H. Mulliger 213.
Ulm: Münster, das 212.
Gesandte 211.
Ungern: Der Rothkamm, Abschied von Haus und Herd 265.

Vignette zum Jahrbuch von Franz Trautner, mit Anspielungen auf verschiedene der Volksfestsachen bei Leipzig 241.
Vincennes: Empfang Napoleons III. ——— zum Empfang Napoleons III. und Eugenie 49.
Viscenti, Privatsitz, Kunstwerkliche Gemälde von den Parterrezimmern 113.

Warnen, das, großes von Schleswig-Holstein 264.
Warschau: Rathhaus, das 253.
Weihnachten, Abendverkündung von C. Spitzweg 111.
Weihnachtsbescherung, Originalzeichnung von R. Muttermüller 145.
Weimar: Künstlervereinsmahl, die erste deutsche, Scherzen und Festlaune auf der Wartburg 205.
Fest im Stern zu Weimar 197.
Wiedemann, Albert in Meran 69.
Wien: Fest im Prater am 23. August 217.
Wiesbaden: Nationals-Schützen-Fest, das 232.
Wolin: Dombaufestlust der Brigg „Hladderdatsch" 165.
Wünschungszeugen am Weihnachtsabend 115.

Porträts.

Anonitische Gesangsschaft in Sana 272.
Agnes-Bibel-Zeit.
Thon-Zeit-Sand.

Balaine, General, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen in Mexico 216.
Berg, Theodor, Graf von 261.
Bibel, Gustav Adolph Friedrich von, Fürst von Waldeck 123.
Bilson von Tennwig, Friedrich Wilhelm 293.
Bismarck-Schönhausen, Otto Eduard Leopold, Fürst von:
Bismarck, Ernst v.
Bismarck, Herbert v.
Bismarck, Wilhelm v.
Bismarck, Graf, Gemahlin.
Bismarck, Graf, Gemahlin.
Bismarck, Graf, Gemahlin

Google

Digitized by Google

Digitized by Google